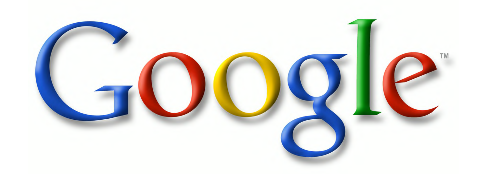
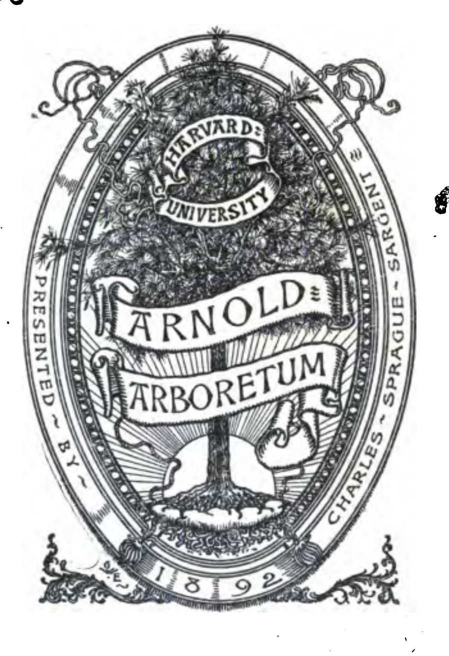
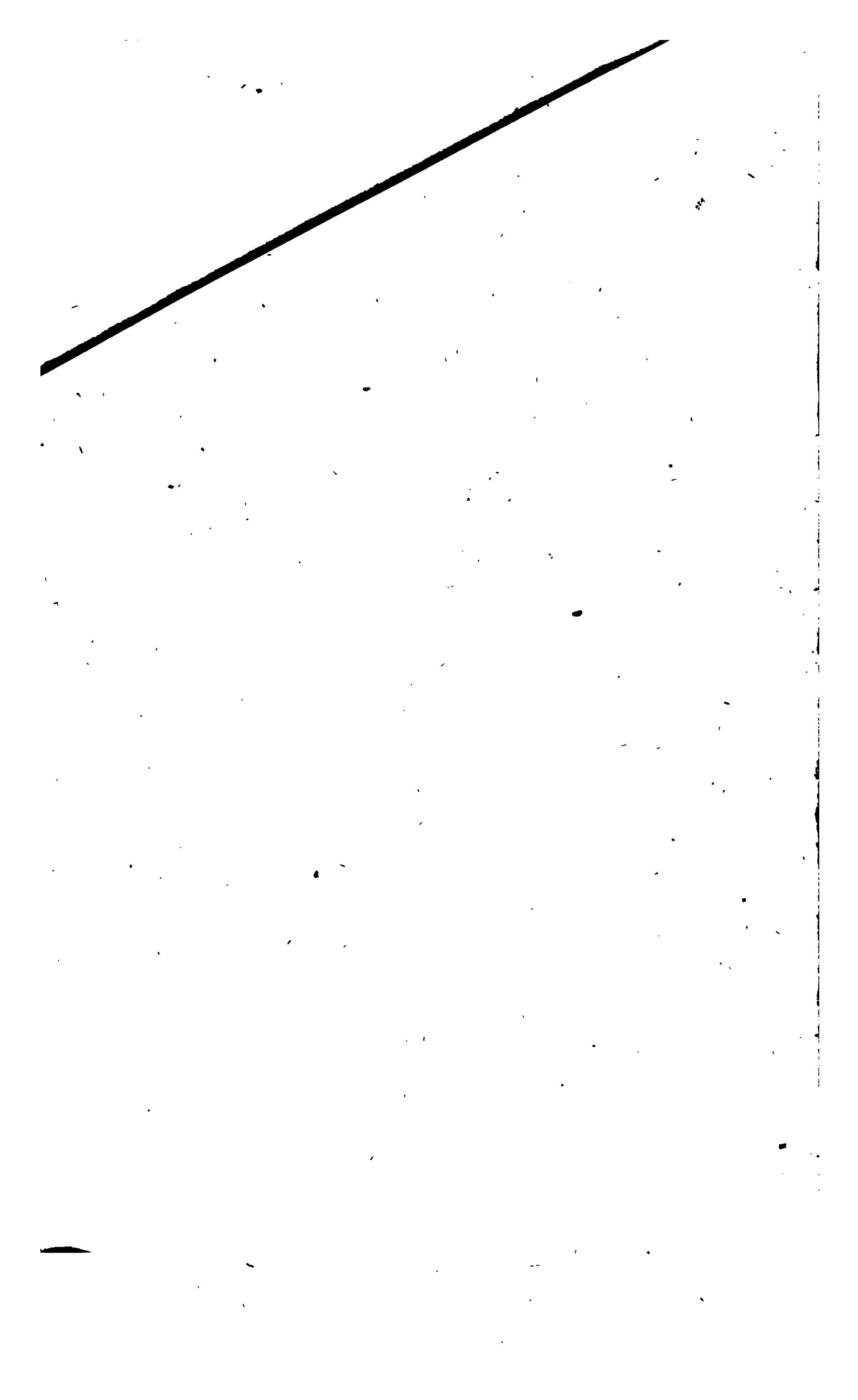



HARVARD
UNIVERSITY
ARNOLD
ARBORETUM
PRESENTED ~ BY ~
CHARLES ~ SPRAGUE ~ SARGENT
1892

llständiges

engärtnerei,

nen



Vollständiges
Handbuch der Blumengärtnerei,

oder

genaue Beschreibung fast aller in Deutschland bekannt gewordenen Zierpflanzen, mit Einschluß derjenigen Sträucher und vorzüglichern Zierbäume, welche zu Lust-Anlagen dienen,

nebst

gründlicher Anleitung zu deren Cultur, und einer Einleitung über alle Zweige der Blumengärtnerei.

Mit besonderer Rücksicht auf Zimmer-Blumenzucht, theils nach eigenen vieljährigen Erfahrungen, theils nach den Angaben der ausgezeichnetesten Pflanzencultivatoren bearbeitet

von

Bosse

J. F. W. Bosse,

Großherzogl. Oldenburgischen Hofgärtner, Mitgliede der Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg, der naturforschenden Gesellschaft in Leipzig und mehrerer Vereine für Gartenbau und Blumenzucht.

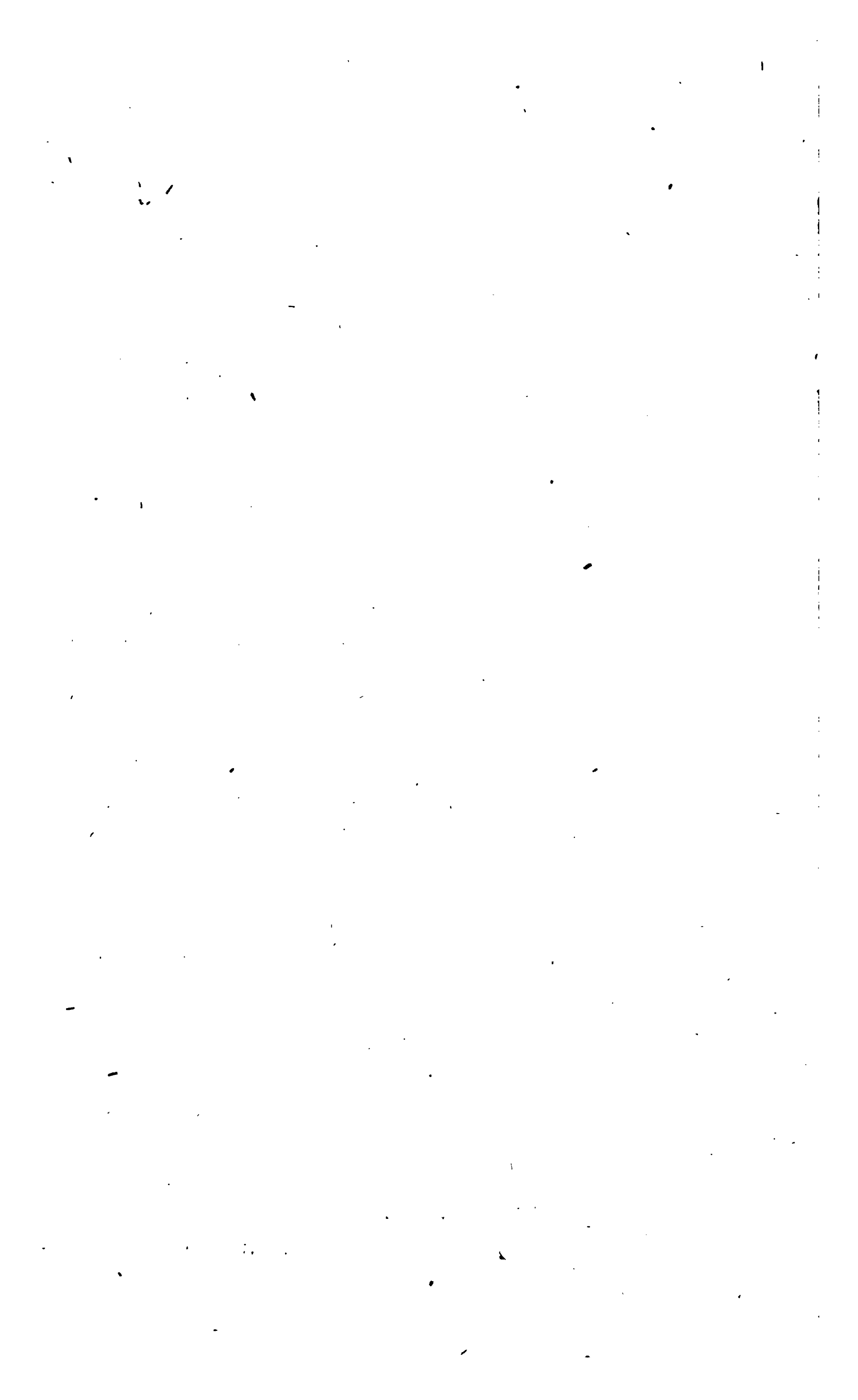
Dritter Theil.

Pachypodium — Zygophyllum.

Zweite, sehr vermehrte und verbesserte Auflage.

Hannover, 1842.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.



P.

Pachypodium; Dickfuß.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförmig, im Schlunde nackt, mit abstehendem, 5lappigem Rande. Staubgefäße in der Mitte der Kronröhre befestiget. Griffel mit längl., am Grunde ringartig verdickter Narbe. Balgcapseln mit geschopftem Saamen. Pentandria Digynia. Apocyneae.

1. P. succuléntum *Lindl.* Saftiger D. ♄ Cap. Mai, Juni. — Ein saftiger, 1—1½' hoher Strauch. Blätter von bleibenden Dornen gestützt, länglich, spitz, unten filzig. Blumen gestielt, einzeln winkelständig, roth und weiß. — P. tuberōsum *Lodd. Bot. Cab. 1676*, mit einer dickknolligen Wurzel, kurzem, saftigem, gelbdornigem Stengel, längl., oben grünen, unten grauweiß-filzigen Blättern und zierlichen dunkelrothen, inwendig am Rande weißen Blumen, desgl. P. tomentos. *Don.* und Belonītes succul. *E. Mey.* gehören hierher. Diese Pfl. wächst am Cap auf sandigen, dürren Ebenen. In Hackney.

Verlangt einen Stand im Lauwarmhause, im Sommer im offenen Glashause, eine sehr sandige, mit etwas Lehm von alten Wänden gemischte Laub- oder Heideerde, eine starke Unterlage zerstoßener Ziegelsteine, zu allen Zeiten, besonders im Winter, wenig Wasser, und wird wie die Cacteen durch Steckl. vermehrt. Diese steckt man in Sand und in sehr kleine Töpfchen.

Padus carolin., Lauroceras., Mahaleb., serotĭna u. virgin. s. *Cerasus*.

Paeonia; Paeonie.

Kelch 5blättrig. Corolle 5—10blättrig. Keine Griffel. 2—5 mehrsaamige, mit einer einwärts gerichteten Nath aufspringende Balgcapseln. Polyandria Digynia. Ranunculaceae. Pflanzen mit gebüschelt-knolligen Wurzeln, vieltheiligen Blättern und schönen, großen Blumen.

1. P. albiflōra *Pall. ross. 2. t. 84. Bot. Reg. 42. Bot. Mag. 926.* Weißblühende P.; P. edūlis *Salisb.* ♃ Sibir., am Baikal. Juni, Juli. — Stengel 2—3' hoch, röthlich-braun, oben in mehrere Blüthenäste getheilt. Die untern Blätter doppelt 3zählig, die obern 3zählig; Blättchen lanzett- oder ei-lanzettförm., glatt, ganzrandig, langgespitzt, oben dunkelgrün, unten blaßgrün, glänzend, die

Endblättchen oft tief 2—3spaltig. Blumen weiß, sehr schön. Capseln 3, glatt (bei einigen Varietäten etwas seidenhaarig), zurückgekrümmt. Kelche glatt, glänzend.

Varietäten:

a) P. albifl. (sinensis) bicolor *Lemon.* (Chines. zweifarbige.) — Gefüllt, die äußern Kronblätter weiß, auswendig rosenroth, groß, die mittlern anemonenartig geordnet, matt schwefelgelb. Dann gelblich-weiß. 3 — 5 wenig seidenhaarige Fruchtknoten. *)

b) - - candida *Anderson.* Bl. einfach, rein weiß.

c) - - carnea grandiflora *Hort. Belg.* Großblumige fleischfarbige. In Lüttich.

d) - - festiva *Makoy's Catal.* (P. Makoya *Marn.?*) (Vortreffliche). In Lüttich 200—300 Fr.

e) - - fragrans, *Anders.*, *Bot. Reg.* 485. (chinens. odorata u. speciosa *Hort.*) Duftende chines. P. mit prachtvollen, stark gefüllten, großen, hochpurpurrothen Blumen, welche einen schwachen, rosenähnlichen Wohlgeruch haben. Stengel 3' hoch, ästig. Capseln fein seidenhaarig. Ohnstreitig eine der prachtvollsten Varietäten. In allen Handelsgärten. 6 — 8 *ggl.*

f) - - grandiflora *Salm.* Großblumige weiße. In Lüttich 3 Fr.

g) - - - odoratissima *Makoy's Catal.* Wohlriechendste desgl. In Lüttich.

h) - - Humei *Anders.* (edulis *Bot. Mag.* 1768.) Hume's P., mit prächtigen, gefüllten, purpurrothen Blumen. In Flottb. 1½ Mk., Cassel u. a. O. 12—16 *gl.*

i) - - (sinensis) ligulata *Lemon.* Bandförm. chines. P. — Kronblätter groß, flach, weiß, auswendig geröthet, die innern, welche die Füllung ausmachen, bilden schmale Striemen, sind gelblich, mit an der Basis umgebogenem Rande. 5 feinbehaarte Fruchtknoten.

k) - - Pottsii *Sab.*, *Bot. Reg.* 1436. *Sweet's Br. Fl. Gard. t. 351.* Ist 1822 durch Herrn J. Potts aus China eingeführt. Vielblumig. Bl. prächtig dunkelroth, einfach. In Lüttich 5—20 Fr., Flottb. 6 Mk.

l) - - (sinensis) prolifera *Lemon.* Chines. sprossende P. — Äußere Kronblätter groß, rein weiß, auswendig rosenroth, die innern schwefelgelb, lanzettförmig. Aus der Mitte der mehr oder minder in Blumenblätter verwandelten 5 rothen Fruchtknoten sproßt eine 2. kleinere, weiß und gelb gefärbte, gefüllte Blume hervor.

m) - - Reevesii *Sab.* Mit rothen einfachen Bl. In Lüttich 3 Fr., Flottb. 6 Mk.

---

*) Beschreibungen der Variet. a. i. u. l. s. in Häßlers Blumenzeit. 1836. p. 343.

n) **P. albifl. rubéscens** *Anders.* (geröthete). Mit blaß-rosenrothen Bl., einfach. 2 Fr.
o) - - **sibirica** *Anders.* Sibirische, mit weißen, einfachen Blumen. In Lütt. 1 Fr.
p) - - **spectabilis** *Salm.* Ansehnliche, mit purpurrothen Bl. In Lütt. 3 Fr.
q) - - **tatarica** *Anders.* (albifl. *Bot. Reg.* 42.) Bl. roth, einfach. In Lüttich 1 Fr.
r) - - - **semiplēna** *Sab.* Tatar. mit halbgefüllt. Bl.
s) - - **uniflōra** *Anders.*, *Bot. Mag.* 1756. Äste 1blumig; Blumen weiß, einfach. In Lüttich 1 Fr.
t) - - **vestālis** *Anders.* (albifl. *Bot. Rep.* 64.) Bl. weiß. In Lüttich 1 Fr.
u) - - **Whitlēji** *Anders.* (albifl. fl. pl. *Bot. Reg.* 630. *Bot. Rep.* 612. chinens. fl. albo pl. *Hort.*) Withley's P. — Eine 3' hohe, vielblumige, höchst prachtvolle Variet. mit sehr großen, stark gefüllten Blumen, die einen schwachen Wohlgeruch haben. Die äußern Kronblätter sind groß, blaßroth, die innern gelblich, dann weiß. Fruchtknoten seidenhaarig. Stammt gleich den Varietäten e. und h. aus chines. Gärten her. In allen Handelsgärten. 6—8—12 gg.

Die gefüllt blühenden Varietäten dieser Päonienart sind die ausgezeichnetsten Zierblumen, sowohl auf Rabatten, wie auch auf Rasenstücken und kleinen Blumenkörben; es ist nur im Allgemeinen bei dieser Gattung zu beklagen, daß die Zeit der Flor zu schnell vorübergeht.

2. **P. anómăla** L., *Bot. Mag.* 1754. Unregelmäßige P.; **P. laciniāta** *Pall. ross.* 2. *t.* 85. ♃ Sibir. Mai, Juni. — Stengel 1½' hoch, 1blumig. Blätter doppelt 3zählig, vieltheilig, glatt, ungleich getheilt; die Einschnitte lanzettförmig. Blumen groß, purpurroth, einfach, etwas überhängend; Kelchblätter langgespitzt. Capseln 5zählig, niedergebogen, glatt. In vielen Handelsgärten. 4—6 gg.

Var. mit blassern Blumen. In Lüttich 2 Fr.

3. **P. arietīna** *Anders.* Widderhornförm. P.; **P. cretica** *Auctor.* ♃ Orient? Creta. Mai, Juni. — Stengel 1½—2' hoch, 1blumig. Blättchen theils 3lappig, theils halbgefiedert, herablaufend, die Lappen oval-länglich, flachlich, unten behaart. Blumen groß, purpurroth. 2 filzige, wie Widderhörner gebogene, abstehende Capseln. In allen Handelsgärten. 3—4 gg.

Variet.: α) **Andersonii** *DC.* Anderson'sche P. mit wenig gekräuselten, dunkelrosenrothen Blumen. In Flottb. u. Hamb. 1 Mk. — β) **carnĕa** *DC.* (cretica *Clus. rar.* 281. *Bot. Reg.* 819, oxoniénsis *Angl.?*) Mit fleischfarb., zerrissen-gekräuselten Kronblättern. In Flottb. 1 Mk., Hamb., Lüttich.

4. **P. Brownii** (spr. Braun—) *Dougl.*, *Bot. Reg.* (1839) *t.* 30. Brown'sche P. ♃ Nordwestl. Amerika (Hood-Gebirge, an der Schneegränze). Mai. — Wurzel knollig, wie bei der gemeinen P., aber viel kleiner. Stengel wenig über 1' hoch. Kelche groß, grün,

glockenförmig; Scheibe lappig, fleischig; Kronblätter kurz, leberart., blutroth, gelb gerandet. Saamenhüllen trocken.

5. **P. corallīna** *Retz, Engl. bot. t. 1513.* Ganzblättr. P.; Corallen-P.; **P. intēgra** *Murr.; β.* **P. officin.** *Sp. pl.* ♃ Südeuropa, Sibirien. Juni. — Stengel 1½—2' hoch. Blätter doppelt 3zählig; Blättchen eirund, ungetheilt, kahl. Blumen schön, groß, purpurroth oder fleischfarbig. Capseln niedergekrümmt, auswendig filzig, inwendig schön roth. Saamen glänzend, schwarz, theils unvollkommen u. roth. In mehrern Handelsgärten. 4—8 ggr.

Variet.: a) Mit rosenrothen Bl. (fl. **rosĕo** *Hort. Dyck.*) u. b) Mit gefüllten Bl. (fl. **plēno** *Hort. Dyck.*)

6. **P. decōra** *Anders.* Geschmückte P.; **P. byzantīna** *Clus. hist. 276.* ♃ Thrazien, Taurien. Juni. — Stengel 1—1½' hoch. Blättchen 3theilig-zerschlitzt, längl., stumpf, rinnenförm., unten behaart. Blumen schön purpurroth, groß. Capseln weichhaarig, abstehend. In Hamb. u. Flottb. 1½ Mk., u. a. O.

Variet.: a) Mit breit-längl. Blatt-Einschnitten (**P. elatĭor** *Anders.*, **peregrīna** *Mill.?*); — b) mit schmal-längl. Bl. (**P. Pallasĭi** *Anders.*); — c) frühblühende (**praecox** *Sab.*). In Hamb. 1½ Mk.

7. **P. humĭlis** *Retz, Bot. Mag. 1422.* Niedrige P. ♃ Spanien. Juni, Juli. — Stengel 1' hoch. Blätter doppelt 3zählig; Blättchen 3—5theilig; Lappen längl., ganz, unten zottig, fast rinnenförmig. Blumen purpurroth, mittelgroß, einfach; Capseln aufrecht, weichhaarig. In mehrern Handelsgärten. 6—8 gr.

Variet.: a) **angustifólĭa** *Anders., Bot. Mag. l. c.* Mit schmalen Blättchen; — b) **fl. plēno** *Hort.*, mit gefüllt. Bl.; — c) **latifólĭa** *Sab.*, mit breitern Bl.; — d) **gallĭca** *Salm.* (**P. paradóxa leiocárpa** *DC.*) Französische, mit großen, glatten Capseln; — e) **gallĭca** *Sab., Hort. Dyck.* Die Variet. a. b. u. c. erhält man in Hamb. u. Flottb. für 8—16 ßl.

8. **P. lanceolāta** *Salm.* Lanzettblättr. P.; **P. foemīna** *Hort. Paris.* ♃ Vaterl.? Juni. — Stengel 2' hoch, aufrecht, steif, glatt. Blätter gedrängt abstehend; Blättchen verlängert, lanzettförm., zugespitzt, flach oder am Rande leicht eingebogen, unten glatt, hechtblau, die seitlichen ganz, das mittelste 3theilig. Blumen mit 8—10 blaßrosenrothen, an der Spitze ausgenagten Kronblättern. 2—3 behaarte, zurückgebogene, abstehende, große, behaarte Capseln.

9. **P. lobāta** *DC., Sweet. Br. Fl. Gard. t. 70.* Gelappte P.; **P. lusitanĭca** *Mill.* ♃ Portugal. Juni. — Blättchen glatt, herablaufend, fiederlappig, an der Spitze 3lappig. Blumen roth. Capseln fast aufrecht, filzig. In Lüttich 3 Fr.

Variet.: β) **flōre coccinĕo** *Hort. Dyck.* Mit scharlachrothen Bl.; — γ) **staminĭbus elegantissĭmis** *Hort. Dyck.* Mit prächtigen Staubgefäßen. In Lüttich.

10. **P. microcárpa** *Salm.* Kleinfrüchtige P. ♃ Vaterl.? Mai, Juni. — Stengel 2' hoch, aufrecht, hin- u. hergebogen, behaart. Blätter gedrängt, aufrecht, mit sehr kurzen, zottigen Stielen; Blättchen dunkelgrün, die seitlichen ganz oder 2—3spaltig, das mittlere

3theilig mit breit-lanzettförmigem, stumpflichem, an der Spitze 3spaltigem Mittellappen, alle unten hechtbläulich, zottig, ei-lanzettförmig, flachlich. Blumen mittelgroß, mit 8 lillafarb.-rosenrothen, ausgenagten Kronblättern. 2—3 kurze, am Grunde aufgeblasene, filzige, abstehende Capseln. In Hamb. 1½ Mk., Lüttich 1 Fr., Oldenb. u. a. O.

11. **P. móllis** *Anders.*, *Bot. Reg. 474. Bot. Cab. 1263.* Weiche P. ♃ Sibir.? Mai, Juni. — Stengel 1' hoch, oben weichhaarig. Blätter kurz gestielt, gefiedert, ungleich zusammengesetzt; Blättchen länglich u. oval-lanzettförm., stumpflich, herablaufend, runzlig, oben schwärzlich blaugrün, unten weißgrau, weichhaarig-filzig. Blumen purpurroth, schön. 3 aufrechte, filzige Capseln. Kelche auswendig filzig. In vielen Handelsgärten. 4—8 gr.

12. **P. Moutan** *Sims Bot. Mag. 1154. Bot. Reg. 379.* Chinesische P.; strauchart. oder baumart. P.; **P. arborĕa** *Donn.*; **P. fruticōsa** *W. En.*; **P. suffruticōsa** *Andr.* ♄ China. Frühl. —Juni. — Der strauchartige Stengel dieser herrlichen Prachtpflanze wird 4—6' u. darüber hoch, theilt sich in mehrere Äste und ist gleich allen übrigen Theilen glatt. Blätter groß und schön, oben dunkel blaugrün, vielfach ungleich zusammengesetzt; Blättchen längl.-eirund, spitz, ganzrandig, unten graugrün, bisweilen mit feinen Härchen spärlich bekleidet, das Endblättchen 3spaltig. Blumen einzeln endständig, groß, 6—8" im Durchmesser, rosenroth, im Grunde purpurroth. 5 oder mehrere zottige, von der häutigen, krugförmigen Scheibe mehr oder minder umhüllte Capseln. In allen Handelsgärten. 16 gr — 1½ ℔.

Es werden in englischen, belgischen und französischen, wie auch in einigen deutschen Gärten folgende, theils aus China herstammende, theils in europäischen Gärten aus Saamen erzogene, prachtvolle Varietäten cultivirt:

a) **P. Mout.** albīda plēna *Bot. Reg. 1678.* Bl. gefüllt, röthlichweiß.
b) - - alceiflōra, Malvenblüthige. In Gent.
c) - - Anneslēi *Sab. Hort. Transact. 6. t. 7.* Annesleische (spr. Änsli'sche), aus China, fast einfach, dunkelpurpurroth. Fruchtknoten wie bei Var. papaveracĕa.
d) - - Banksĭi *Bot. Rep. 448.* Banksische, aus China, stark gefüllt, blaßroth, im Grunde purpurroth, am Rande blasser; Kronblätter stumpf gezackt.
e) - - carnéscens plenissĭma *Makoy's Cat.* Fleischröthl., stark gefüllt. In Lüttich.
f) - - Delachĭi. In Gent, Lüttich.
g) - - grandiflōra *Makoy's Cat.* Großblumige.
h) - - lacĕra *Bot. Reg. 1771.* Zerschlitzte. Kronblätter etwas zerschlitzt, rosenroth, mit einem dunkelcarmoisinrothen Rande eingefaßt.
i) - - leodiénsis. In Lüttich 20 Fr., bei Makoy.
k) - - incarnāta odorāta, wohlriechende fleischfarbige.
l) - - Ottōnis *Makoy's Cat.* Ottonische. In Lütt. 15 Fr.

m) P. Mout. papaveracĕa *Anders.*, *Bot. Rep.* 463. *Bot. Cab.* 547. Mohnartige P. aus China, von den Honan-Gebirgen. Diese prachtvolle Variet. ist vermuthlich die Stammutter aller Varietäten, welche in chinesischen Gärten vorkommen, wie auch mehrerer europäischen. Der Wuchs ist mit der Artpflanze derselbe. Blumen einfach, sehr groß u. prachtvoll, einer großen Mohnblume ähnlich; Kronblätter 8—13, gezackt, weiß, am Grunde mit einem großen, schwarz-violetten, besprenkelten oder etwas gestrahlten Flecken geziert. Fruchtknoten von der krugförmigen Scheibe umhüllt, filzig. In allen Handelsgärten. 1¼—3 ℔. — Von dieser Variet. habe ich im freien Lande nach feuchtwarmen Sommern mehrmals reichlich reifen Saamen geärntet.

n) - - papaveracĕa fimbriāta; gefranzte, mit tief ausgezackten Kronblättern, dessen Fleck sich von der Basis in einer breiten Linie bis zur Spitze erstreckt. — Bei Herrn Margat, Pflanzenhändler in Vitry.

o) - - papaveracĕa alba pl., mit weißen, gefüllten Bl. (P. papav. múltĭplex *Makoy's Cat.*) In Gent, Lütt. 15 Fr.

p) - - papaverac. nivĕa, mit schneeweißen Bl. — In Gent. Vielleicht von Var. o. nicht verschieden?

q) - - petălis albis venōsis, mit weißen, geaderten Kronblättern. In Gent.

r) - - phoenicĕa plēna, mit dunkelrothen, gefüllt. Bl. — In Lüttich.

s) - - punicĕa *Sweet Br. Fl. Gard.* 2. *Ser.* t. 297. Vermuthl. von der Var. c. abstammend; die Blume aber größer als bei jener, die Kronblätter zahlreicher, tiefer eingeschnitten, carmoisinroth.

t) - - purpurĕo-violacĕa von Matthieu, mit purpurvioletten Blumen. In Gent, Lütt. 50 Fr.

u) - - Raweesĭi. Bl. blaßroth.

v) - - regĭa *Makoy's Cat.* In Lütt. 30 Fr.

w) - - rosĕa *Bot. Rep.* 373. *Bot. Cab.* 1035. Mit prächtigen, großen, rosenrothen, fast halbgefüllten, stumpf gezackten Blumen. In Flottb. u. Hamb. 3—10 Mk., Lütt. 10 Fr., Gent u. a. O.

x) - - Rosa gallĭca *Makoy's Cat.* (papaveracĕa rubra). In Lüttich, Gent 10—12 Fr.

y) - - rosĕa supérba *Mac. Cat.* Stolze rosenrothe. In Lütt. 30 Fr.

z) - - rosĕo-purpurĕa. *Mak. Cat.* Rosenroth-purpurrothe. In Lütt. 25 Fr.

aa) - - rúbra fastuōsa *Mak. Cat.* Prächtige rothe.

bb) - - - odorāta *Mak. Cat.* Rothe wohlriechende (rosĕa, odor. rosea frágrans). Mit rothen oder rosenrothen,

wohlriechenden Bl. In Lütt. 8—20 Fr., Gent 10 Fr., Elisensruhe 2½ ₰.

cc) P. Mout. speciōsa. Prächtige. In Gent.

dd) - - Thieliāna. Thielesche. In Gent.

ee) - - Victorĭa von Matthieu. *Mak. Cat.* Bl. weiß, fast voll, gewölbt, 5" breit; Kronblätter etwas gezähnt, unten carminroth. Ist wohlriechend und sehr schön! In Lütt. 50 Fr.

Folgende Varietäten sind nach Herrn Poiteau's Angabe in Paris aus Saamen erzogen worden:

1) Durch Herrn L. Noisette in Paris:

ff) P. Mout. lilacĭna. Bl. gefüllt, violett-lilla.

gg) - - pyramidālis. Blumen fast gleichförm. rosenroth, gefüllter u. größer als bei der Stammpflanze.

hh) - - alba plēna. Bl. weiß, wohlriechend, das Untere der Kronblätter etwas fleischfarbig. Eine vorzügl. Varietät!

ii) - - rúbra. Bl. gefüllt; Kronblätter am Grunde lebhaft roth, am Rande blasser.

kk) - - speciosissĭma. Bl. rosenroth, gefüllt, 9—10" breit, in der Mitte mit lebhaft rothen Blättern, sehr schön.

ll) - - violacĕa. Bl. sehr gefüllt, 8—9" breit, 6—7" tief, violett, sehr schön.

mm) - - papaveracĕa incarnāta. Bl. 7—8" breit, sehr schön; Kronblätter bei dem Öffnen am Rande weiß, der violette Fleck der Basis zieht sich in Streifen bis zu ¾ der Länge hinauf.

nn) - - papaver. planiflōra. Strauch klein. Bl. mittelgroß, flach.

oo) - - papaver. pulcherrĭma. Bl. tulpenförm.; Kronblätter rosenroth; der Flecken der Basis linienförm. bis zum Rande verlängert. Ist ausgezeichnet schön.

pp) - - papaver. maxĭma. Sehr starker Strauch. Blätter 2' lang, mit 7—8" langen Blättchen. Bl. sehr groß, rosenroth, halbgefüllt.

qq) - - papaver. rubra plēna. Bl. gefüllt, roth, die äußern Kronblätter breit, glatt, die innern gezähnt.

rr) - - papaver. pumĭla. Bl. gefüllt, die innern Blätter schön roth.

2) Durch Herrn Hiß in Paris:

ss) - - Josephinĭa imperátrix. Abkömmling von papaveracĕa. Bl. dunkelroth, 7" breit, sehr gefüllt, in der Mitte gleichsam mit einem Federbusche von unregelmäßigen Blumenblättern und Staubgefäßen.

tt) - - Hissiāna. Abkömml. von papaveracĕa. Bl. weiß, wohlriech., 8—9" breit, tellerförm. vertieft; Kronblätter in 5 Reihen stehend, mehr oder minder gezähnt.

7—8 Ovarien, von einer purpurfarb. Scheibe umhüllt. mit einer großen Anzahl Staubgefäße umgeben. Durch Schönheit und rosenart. Wohlgeruch ausgezeichnet.

uu) P. Mout. Adriánna. Abkömml. von papaveracĕa. Bl. rosenroth, breit, tellerförmig; Kronblätter in 5—8 Reihen, breit, gekerbt, am Grunde purpurroth. 10—11 Ovarien, von vielen Staubfäden umgeben. Sehr schön.

vv) - - Lilliputiāna. Bl. halbgefüllt, von der Größe und Farbe einer kleinen Centifolienrose.

ww) - - Napoleonĭa. Bl. prächtig, glänzend carminroth, sehr gefüllt, kugelig, 7″ breit; Randblätter sehr breit, meistens gerundet u. ungekerbt, die innern Blumenblätter mehr oder minder tief gekerbt u. eingeschnitten.

3) Durch Herrn Matthieu zu Belleville:

xx) - - purpurĕo-lilacĭna. Bl. dick, gefüllt, 6″ breit, kugelig, die innern Blätter oft länger als die äußern, gefaltet oder trichterförm., oben lilla, unten violett-purpurfarbig; wenige oder keine Staubfäden. Ist sehr schön gebauet und vermuthl. von der Variet. t. nicht verschieden.

yy) - - Angelīna. Starke Pflanze; die Triebe Anf. etwas haarig. Blumen gefüllt, kugelig, 5″ breit, regelmäßig, lebhaft roth-violett.

zz) - - pomponĭa. Eine kleine, durch Wuchs u. Blätter sich schon unterscheidende Form. Bl. gefüllt, etwas kugelig, nach oben rosenfarb., nach innen lebhaft roth, nur 4″ breit.

4) Durch Herrn David jun. in Paris:

β) - - papaver. Dionysĭi. Bl. stark gefüllt, kugelig, 6″ breit, schön weiß, der untere Theil der Kronblätter hellpurpurroth.

γ) - - Edwardsĭi. Bl. zieml. gefüllt, kugelig, 8″ breit, oben dunkelrosenroth, unten roth.

δ) - - lactĕa. Bl. gefüllt, kugelig, 9″ breit, milchweiß, am Kelche leicht purpurroth; äußere Kronblätter in 2 Reihen, breit, die innern schmäler, zusammengedrängt.

Die Cultur dieser strauchartigen Päonien ist keineswegs schwierig. Sie lieben einen fetten, tiefen, lockern, ziemlich feuchten, jedoch nicht zu nassen Sandboden, einen beschützten, etwas sonnigen Standort, und kommen bei uns sehr gut im Freien fort, wenn man nur gegen den Frost die Wurzeln mit Laub bedeckt und den obern Pflanzentheil durch eine leichte Umkleidung von trocknem Schilfrohr, dergl. Farren- oder Heidekraute oder feinen Nadelholzzweigen beschützt. Ist der Winter milde und es tritt schon im März milde Witterung ein, so pflegen nicht selten die Knospen unter der Bedeckung zu treiben; man muß daher der Luft den Zutritt gestatten und durch Matten oder andere leichte Schutzmittel die etwa noch eintretenden Frühlingsfröste davon

abzuhalten suchen. Ist die Witterung im Frühl. u. Sommer trocken, darf man das Begießen nicht versäumen; um so weniger, wenn man von einigen Varietäten Saamen zu gewinnen hofft. Im freien Grunde eines Winterhauses gedeihen sie vortrefflich, und blühen daselbst früher; allein diese frühzeitige Blüthe zu einer noch rauhen Jahreszeit, wo der Einfluß einer warmen atmosphärischen Luft mangelt, scheint Veranlassung zu seyn, daß es mir nie hat gelingen wollen, von den im Winterhause blühenden Exemplaren Saamen zu gewinnen. In engen Gefäßen wachsen sie sehr langsam und kümmerlich; wer sie aber nicht im Freien cultiviren kann, nehme wenigstens Töpfe von hinreichender Weite u. Tiefe, worin die langen, steifen u. fleischigen Wurzeln sich einigermaßen ausdehnen können, u. pflanze sie in eine fette, mit etwas Sand gemischte Laub- u. Mistbeeterde. Man kann kleinere blühbare Exemplare im Sept. in Töpfe pflanzen, bis zum Januar oder Febr. an einen schattigen, frostfreien Ort stellen u. sehr mäßig begießen, dann zum Treiben in's Warmhaus oder warme Zimmer bringen u. feucht halten, so entwickeln sich die Blumen in kurzer Zeit.

Die Vermehrung kann bei den im freien Lande stehenden Pflanzen sehr wohl von Zeit zu Zeit durch Zertheilung oder durch Abnahme der bewurzelten Nebensprößlinge geschehen. Was die übrigen Vermehrungsarten betrifft, so sind mir solche nur theilweise gelungen. In der allgem. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1839 ist darüber eine vortreffliche Abhandlung von Poiteau mitgetheilt, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist:

1) Vermehr. d. Saamen. Der Saame wird gewöhnlich im Frühl. in flache, mit Lauberde gefüllte Töpfe gesäet u. 6—10''' hoch mit Erde bedeckt. Man stellt diese in Schatten u. hält sie während des Frühl., Sommers u. Herbstes kühl. Der Saame keimt im folgenden Frühjahre oder Sommer, u. da die Pfl. im ersten Jahre sehr wenig treiben, läßt man sie 2 Jahre in ihren Töpfen u. setzt sie erst im dritten aus. Besser ist's aber, allen Päoniensaamen gleich nach der Reife zu säen, und zwar in 6—7zöllige Töpfe, welche man während des Winters in's Glashaus oder Zimmer stellt u. mäßig feucht hält. Der harte Saame wird dann schneller erweicht u. keimt früher u. sicherer.

2) Durch Einsenker, Ableger mit Einschnitten. Die Zweige wurzeln sehr schwer; man muß daher an 2—3jährigen Schößlingen oder Ästen unterhalb der Augen (im Frühl. bei dem ersten Safttriebe) Einschnitte machen oder mit Schonung des Holzes einen 2—3''' breiten Rindenring hinwegnehmen, dann den also vorbereiteten Zweig mit einem Anhänger umgeben, diesen mit fetter Erde füllen, auswendig mit einer Lage Moos umbinden u. stets feucht erhalten. Die Wurzelbildung geschieht dann nach 1—2 Jahren. Das Abtrennen des Ablegers nach der Wurzelbildung muß nicht auf einmal, sondern nach u. nach in Zeiträumen von einem Monate, u. zwar dicht unter dem Anhänger geschehen. Nach dem Abtrennen wird der Absenker behutsam in einen größern Topf gepflanzt. Macht man die Operation des Ringelns dicht über der Erde an einem Schößlinge, so ist es hinrei-

chend, einen 3—4″ hohen Ring von Holz oder Thon um die Pfl. zu stellen u. den Zwischenraum mit Erde auszufüllen.

3) Durch Stecklinge. Man schneidet im April junge, 5—8″ lange Triebe glatt am Äste weg, nimmt ihnen den größten Theil der Blätter u. die Spitze mit der Blüthenknospe, die bereits die Größe einer Nuß erreicht haben muß, pfl. sie in einer Lage nach Norden, bedeckt sie mit einem Glasfenster (Mistbeetkasten mit Fenster) oder Glocke, u. hält sie hinreichend feucht. Durch Luftgeben von Zeit zu Zeit zwischen Sonnenaufgang u. 8 Uhr Morg. muß man sie vor dem Schimmel bewahren. Im October sollen dann die Steckl. bewurzelt seyn. Dieses Verfahren hat Herr Maupoil zu Dolo an der Brenta als erfolgreich mitgetheilt; mir haben jedoch alle Versuche, diese Pflanzen durch Steckl. zu vermehren, durchaus nicht glücken wollen, auch die angegebene Methode nicht, deren günstiger Erfolg vermuthlich durch das milde italienische Clima ist bedingt worden.

4) Durch Spalten, nach des verstorbenen pariser Baumgärtners, Herrn Decouflé, Angabe. Man lockert zu Ende des Herbstes bei den im Freien stehenden Mutterstöcken die Erde am Stamm, spaltet die Nebenschossen so, daß der Spalt die Figur eines sehr geöffneten V erhält, läßt die geschlitzten Zweige in dieser Lage, bringt in den Spalt und um den Stamm, wo der Zweig hervortritt, gute Erde, und im Herbste des andern Jahres sind alle Zweige bewurzelt. Dieses Verfahren ist auch von Herrn Poiteau 10 Jahre hindurch angewendet und derselbe zieht es wegen des reichlichen Gewinnes an jungen Pfl. dem gewöhnlichen Ablegen in Töpfen vor. Nach den von mir angestellten Versuchen muß ich diesem vollkommen beipflichten.

5) Durch Pfropfen auf die Knollen gewöhnlicher Päonien (vorzügl. der **P. officinālis**). Diese Methode ist von Herrn Soulange-Bodin zu Fromont, Herrn Matthieu zu Belleville, und Andern mit bestem Erfolge angewandt worden. Man nimmt im Juli oder Anf. Aug. die Knolle einer gemeinen, krautart. Päonie, u. schneidet oben einen Theil horizontal ab. Dann nimmt man einen Trieb des letzten Jahres von der **P. Moutan**, mit 2—3 Augen, schärft ihn unten wie zum Pfropfen in den Spalt, spaltet die Knolle an einer Seite, steckt das Reis hinein, verbindet die Wunde mit einem Wollenfaden und bestreicht sie mit etwas Baumwachs. Dann pflanzt man die Knolle in einen Topf, und zwar so, daß die Pfropfstelle mit Erde bedeckt wird. Man stellt den Topf in Halbschatten unter eine Glocke. Gegen Ende des Sommers und im Herbst hat sich das Reis mit der Wurzel vereinigt und treibt im folgenden Frühjahre eben so kräftig, als wäre es auf dem Mutterstocke geblieben.

13. P. multifĭda *Salm.* Vielspaltige P. ♃ Vaterl.? Juni. — Sie steht in der Mitte zwischen **P. humĭlis** und **officinālis.** Stengel 1½′ hoch, fast aufrecht, glatt. Blätter gedrängt, aufrecht, langstielig; Blättchen alle 3theilig, glatt, unten blasser, vieltheilig und eingeschnitten; Einschnitte linien-lanzettförm., fast rinnenförmig, zugespitzt. Blumen mit 6—8 großen purpur-rosenrothen, fast ganzrandigen Kronblättern. Capseln behaart, aufrecht-abstehend. In Hamb. 1 Mk., Lütt. 2 Fr.

14. P. officinālis *Retz.*, *Bot. Mag. 1784.* Gemeine P.; Bauern-P.; Pfingstrose u. s. w. ♃ Südeuropa, Schweiz, an Bergen. Mai, Juni. — Eine $1\frac{1}{2}$—2' hohe, in allen Gärten bekannte Zierpflanze. Blätter doppelt 3zählig, ungleich zusammengesetzt, glatt; Blättchen gelappt, die Lappen breit-lanzettförmig. Blumen groß, prächtig, dunkel purpurroth. Capseln fast aufrecht, filzig.

Es giebt hiervon folgende Varietäten:

a) P. offic. fl. albo pl. Mit weißen, gef. Bl. In Lütt. $1\frac{1}{2}$ Fr., Cassel 16 gg.

b) - - albĭcans *Anders.* Bl. gefüllt, weißlich. In Flottb. $1\frac{1}{4}$ Mk., Hamb. $1\frac{1}{4}$ Mk.

c) - - anemoniflōra *Salm.* (Nidus avis *Hort.*) Anemonenblüthige. Bl. gefüllt, der innere Bau anemonenartig; die blumenblattartig ausgebreiteten Staubfäden theils mit vollkommenen Antheren versehen. Da sie Saamen trägt, so sind daraus Untervarietäten mit blutrothen, rosenrothen, fleischfarbigen u. fast weißen, gefüllten Blumen erzeugt worden. In Lüttich 2—3 Fr., Hamburg 3 Mk., Flottb. 5 Mk., Cassel 16 gg.

d) - - atrórūbens fl. pl. Mit dunkelpurpurrothen, gef. Bl. In Flottb. 8 ßl., u. a. O.

e) - - blánda *Anders.* Bl. weißl., einfach oder halbgefüllt. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., Lütt. 1 Fr.

f) - - carnéscens *Anders* (carnĕa fl. pl.) Bl. fleischfarb., gefüllt. In allen Handelsgärten. 4—6 gg.

g) - - fol. variegātis. Mit bunten Blättern u. dunkelrothen Bl. In Hamb.

h) - - fulgĭda *Sab.* (fulgens) Bl. gefüllt, leuchtend roth, prächtig. In Lütt. 5 Fr.

i) - - glaucéscens *Hort. Dyk.* Graugrünliche.

k) - - imbricāta *Sab.* Dachziegelige.

l) - - intermedĭa *Sab.* Mittlere.

m) - - Koch's plēna nova *Makoy's Cat.* Koch's neue, gefüllte.

n) - - rosĕa *Anders.* Bl. rosenroth, einfach. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk.

o) - - rosĕa fl. pl. *Hort. Dyck.* Dieselbe, gefüllt. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk.

p) - - rúbra *Anders.*, *Lob. ic. 926.* (purpurĕa pl.) Mit purpurrothen, gef. Blumen. In allen Handelsgärten. 2 — 4 gg.

q) - - Sabīni *Anders.*, *Bot. Mag. 1784. Bot. Cab. 1075.* Diese Var. ist die in Europa wild wachsende Pfl. mit einfachen dunkelblutrothen Blumen. In Lüttich 3 Fr., Hamb. u. Flottb. 1 Mk.

r) - - sericĕa *Makoy's Cat.* Seidenhaarige. In Lüttich 4 Fr.

s) - - versicōlor *Booth's Cat.* Verschiedenfarb. oder bunte. In Flottb. 4 Mk.

Die Wurzel und Blüthe der gemeinen Päonie wurden ehedem gegen die Gicht und Epilepsie gebraucht, daher man sie an einigen Orten auch Gichtrose nennt. Die Wurzel enthält vieles Stärkemehl, welches durch Kochen eine mehlig-schleimige Substanz liefert.

15. P. paradóxa *DC.* Paradoxe P.; P. promiscŭa *Lob. ic. 683. f. 2.* P. peregrīna var. a. *DC. Syst.* ♃ Südfrankr. auf sonnigen Bergen. Mai, Juni. — Stengel 1—1½′ hoch. Blätter doppelt 3zählig; Blättchen vieltheilig; Einschnitte verkehrt-eirund und eirund-längl., herablaufend, mehr oder minder wellenförmig, stumpf oder spitzlich, unten graugrün, behaart, oben dunkelgrün, glatt. Blumen purpurroth, mittelgroß. Capseln filzig, aufrecht. In Hamb. 1 Mk.

Variet.: β) simpliciflōra *Anders.* (tatarĭca *Mill. ic. t. 199.*) Einfachblüthige. In Hamb. 8 ßl., Lütt. 1½ Fr. — γ) fimbriāta *Anders., Sweet Br. Fl. Gard. t. 19.* Gefranzte, mit sehr schönen, dunkelrothen, stark gefüllten Blumen, deren Blätter gefranzt-zerschlitzt sind, spitzen Blättchen und filzigen, niedergedrückten Capseln. In vielen Handelsgärten. 6—8 ℳ.

16. P. peregrīna *Mill., Bot. Mag. 1050.* Fremde P.; a. P. byzantīna *Anders.* ♃ Levante. Mai. — Blätter doppelt 3zählig. Blättchen 3theilig-zerschlitzt, auch ungetheilt, ei-lanzettförmig, flachlich, unten weichhaarig. Blumen schön carmoisinroth. Capseln aufrecht, weichfilzig. In mehreren Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Variet: b) compácta *Anders.* (gedrängte). In Hamb. 1½ Mk., Flottb. 1 Mk. 4 ßl., Cassel 12 ℳ; — c) Chandlerĭi (spr. Tschändl—) *Booth's Cat.* (Chandler's —) In Flottb. 1 Mk.; d) acumināta *Sab.* (langgespitzte) In Lütt. 2 Fr.; — d) fúlgens *Sab.* (leuchtende) In Lütt. 5 Fr.; — f) Grevillēi (Greville's —) In Lütt. 1 Fr., Hamb. u. Flottb. 1 Mk., u. a. O.; — g) undulāta *Sab.* (wellenförm.) — h) commutāta *Hort. Dyck.*

17. P. púbens *Bot. Mag. 2264.* Haarige P. ♃ Vaterl.? — Stengel 2′ hoch, etwas hin- und hergebogen, gleich den Blattstielen behaart. Blätter entfernt u. aufrecht stehend; Blättchen verlängert, lanzettförmig, spitz, wellenförmig, am Rande einwärts gebogen, die seitlichen mehr oder minder ganz, das mittlere 3theilig, alle unten hechtbläulich, weichhaarig. Blumen mit 10 rosenrothen, an der Spitze etwas ausgenagten Kronblättern. 2—3 filzige, abstehende, zurückgekrümmte Capseln.

Var. β. rubrifólĭa *Salm.* Eine kleinere Varietät, deren jüngere Blätter bisweilen schön rosenroth gescheckt sind.

18. P. Russi *Bivon., Sweet Br. Fl. Gard. t. 122.* Sicilianische P. ♃ Sicilien. Mai, Juni. — Ähnelt der P. humĭlis. Wurzel spindelförmig. Blättchen elliptisch, ungetheilt, unten kaum weichhaarig. Blumen carmoisinroth, mittelgroß. Capseln behaart, zurückgekrümmt. In Flottb. 12 ßl., u. a. O.

19. P. sessiliflōra *Bot. Mag. 2648.* Sitzendblumige P.; P. simpl. nivĕo flore *Clus. hist. 1.* ? ♃ Navarra, auf Bergen. — Ist von P. arietīna durch kleinere und weniger bogig-zurückgekrümmte Capseln verschieden. Blumen weiß?

20. **P. subternāta** *Salm.* Fast dreizählige P. ♃ Vaterl.? — Stengel 2′ und darüber hoch, glatt. Blätter kurzstielig, mit etwas weichhaarigem, aufrechtem Stiele, gedrängt; Blättchen ganz, das mittlere bisweilen 2spaltig, alle ei-lanzettförmig, stumpflich, vertieft, unten etwas weichhaarig, grau-bläulich. Blumen mit 8 großen, rosenrothen, an der Spitze etwas ausgenagten Kronblättern. 2—4 zottige, weit abstehend-zurückgekrümmte Capseln. In Hamb. 1 Mk., Lütt. 3 Fr.

21. **P. tenuifólia** L., *Bot. Mag. 926.* Feinblättr. P. ♃ Sibirien. Mai, Juni. — Blätter doppelt 3zählig; Blättchen vieltheilig, glatt, die Läppchen fein, linien-pfriemenförmig. Blumen schön, dunkelroth. Capseln filzig. In allen Handelsgärten. 3—4 gg.

Variet.: a) fl. plēno *Sweet Br. Fl. Gard. (1836) t. 346.* Eine höchst prachtvolle Var. mit leuchtend dunkelrothen, dicht gefüllten, zahlreichen Blumen und etwas feineren, gedrängteren Blättern. In Lütt. 50 Fr., Hamb. 14 Mk., Flottb. 12—20 Mk., u. a. O. — b) fl. rosĕo simplex, mit einf., rosenrothen Bl. u. hellern Blättern. In Lütt., Flottb. — c) insígnis *Sab.* Ausgezeichnete. In Lütt. 2½ Fr. — d) laciniāta W. (P. hybrīda *Pall. Fl. ross. 2. t. 86.*) mit höherem Stengel und breitern Blatt-Einschnitten. In Lütt. 3 Fr. — e) latifólia *Sab.* Breitblättrige. In Lütt. 2½ Fr. — f) Van de Will *Makoy's Cat.* In Lütt. 2 Fr.

Diese Art hat feinere Wurzeln als die übrigen Arten und kann auch als Zierpflanze in Töpfen cultivirt werden, wozu Var. a. besonders zu empfehlen ist, da sie an Schönheit keiner andern Päonie nachsteht, vielmehr die meisten derselben übertrifft.

22. **P. triternāta** *Pall.* Dreifach dreizählige P.; Daurische P.; P. daurĭca *Andr. Bot. Rep. 486.* ♃ Daurien. Mai. — Blätter 3fach 3zählig; Blättchen unten graugrün, glatt, fast gelappt; Läppchen verkehrt-eirund, stumpf. Blumen hellpurpurroth oder purpurrosenroth, mittelgroß. Capseln filzig, aufrecht. In Flottb. 2 Mk., Hamb. 1 Mk., Lütt. 1 Fr., u. a. O.

Außer den oben beschriebenen Arten giebt es noch P. eréeta *Sab.*, foemĭna *Hort. Par.*, foliōsa *Sab.*, macrophylla *Sab.*, spléndens *Sab.*, albĭflos *Sab.*, villōsa mājor, minor und fl. albo *Hort. Dyck.*, elēgans *Sab.*, fulgĭda *Sab.* u. a. Sie sind sämmtlich in dem reichen Pflanzengarten des Herrn Fürsten von Salm-Dyck Durchl. zu Dyck vorhanden, so wie in mehreren französ., belgischen und englischen Handelsgärten.

Cultur: Alle krautartigen Päonien dauern sehr gut im Freien und werden leicht durch Wurzeltheilung vermehrt. Viele Arten tragen gern reifen Saamen, welcher gleich nach der Reife gesäet und gegen Frost geschützt werden muß; er liegt oft 1 Jahr und länger in der Erde, ehe er keimt. und daher ist diese Vermehrungsart etwas langwierig. Sie lieben alle einen fetten, lockern, ziemlich feuchten Sandboden und eine halbschattige Lage. Die gefüllt blühenden Varietäten sind die prachtvollsten Zierden auf Rabatten, auf Rasenflächen und an Bosquet-Rändern. No. 14 kann man im Herbst in den Topf pflanzen, an einen frostfreien Ort stellen und im Febr. zum Treiben in's Warmhaus oder warme Zimmer stellen.

Pancratium; Pancrazlilie; Gilgen.

Scheide vielklappig. Corolle (äußere Blumendecke) trichterförmig, mit 6theiligem Rande. Eine an der Kronröhre befestigte Nectarkrone (innere Blumendecke), welche am Rande gezähnt ist und abwechselnd mit den Zähnen die Staubfäden trägt. Capsel 3fächerig, vielsaamig, unterhalb. **Hexandrĭa Monogynĭa. Amaryllidēae (Narcissi).** — Zwiebelgewächse, welche einen Schaft mit mehrblumiger Dolde und prächtige, meistens sehr wohlriechende (nach Vanille duftende) Blumen tragen. ♃

Herr W. Herbert hat aus **Pancratium** folgende Gattungen gebildet:

1. **Hymenocállis.** Fruchtknoten 3fächerig, 3kantig. Röhre gerade, kantig-cylindrisch. Staubfäden schlaff, entfernt. Antheren lang, vom 3. Theile an hängend. Narbe rundlich. Saamen fleischig, längl., grün.
2. **Ismēne.** Röhre gekrümmt, cylindrisch. Staubfäden kurz, 3 in der Krone zurückgekrümmt, 3 tiefer stehende zusammengeneigt. Saamen fleischig-rundlich, grün.
3. **Leperīza.** Zwiebel schuppig. Fruchtknoten hängend, eiförmig, 3furchig. Röhre oben enger. Staubfäden bogig zusammengeneigt. Narbe breit.
4. **Pancratĭum.** Staubfäden steif, aufrecht, zusammengeneigt. Antheren kurz, ziemlich aufrecht. Narbe einfach oder 3kantig. Saamen schwarz und bräunlich-gelb.
5. **Próïphys.** Fruchtknoten kaum 3fächerig, da die Scheidewände unvollständig sind. Röhre cylindrisch. Krone meist 6spaltig. Staubfäden am Grunde flügelart. gesäumt. Antheren aufrecht, an der Basis befestiget. Saamen rundlich. Ist der Gattung **Calostemma** ***Herb.*** sehr nahe verwandt.
6. **Stenomésson.** Fruchtknoten aufrecht, eiförm., 3furchig. Röhre gerade, in der Mitte schmaler, nach dem Ende zu bauchig. Staubfäden gerade. Antheren aufliegend. Capsel eiförm., 3furchig, 3klappig. Narbe breit.

1. **P. Amancaes** ***Ker.*, *Bot. Mag. 1224. Bot. Reg. 600. Bot. Cab. 1266.*** Narzissenart. G.; Ismēne Amanc. ***Herb***; Ismēne crinifol. ***Salisb.***; Euryclēs coronāta ***Salisb.***; Narcissus ***R. et Pav.*** — Peru, auf Hügeln bei Lima. Mai, Juni. — Blätter schwerdtförm., rinnenförm., zugespitzt. Schaft zweischneidig, wenigblumig (3—6blumig); Scheide rauschend. Blumen überhängend, groß, prachtvoll, gelb, wohlriechend; die Röhre etwa 2½'' lang, die Einschnitte linien-lanzettförm., spitz, an 2¼'' lang, 5—6''' breit; Nectarkrone groß, 1'' 10''' lang, sternförm., 12lappig, gekerbt, glockenförmig; Staubfäden einwärts gebogen. In Lüttich 5 Fr., Hamburg 6 Mk., Harlem, u. a. O.

Var. β. **sulphurĕum** ***Bot. Reg. 1665.*** Mit schwefelgelben Blumen. Ist aus Saamen von **P. Amancaes** gezogen, welche mit dem Pollen von **P. calathīnum** bestäubt worden war. Der Geruch

ist minder angenehm als bei **P. calathinum** und der Wuchs zwischen beiden Arten.

Diese Art verlangt ein viel sandigeres Erdreich u. mindere Feuchtigkeit als **P. calathinum** u. a. m. Wenn sie im Frühl. in's Freie gepfl. wird (wie solches nach der Angabe im **Bot. Reg.** in England geschieht, und zwar in eine Rabatte von Sand- u. Torferde), so muß ein großer Topf voll Erde ausgehoben, das Loch mit reinem weißem Sande gefüllt und darin die Zwiebel gesetzt werden. Ist der Sommer nicht zu naß, gedeihet sie gut. Nach dem Abwelken der Blätter im Oct. oder Nov. werden die Zwiebeln herausgenommen, und in einem Topfe voll trocknem Sande im Gewächshause aufbewahrt, woselbst man sie ganz trocken hält.

In Deutschland wage ich nicht, diese Culturmethode überall zu empfehlen. Wir müssen die Zwiebel in den Topf pflanzen (im Febr. — Anf. März), in eine sandige, lockere Dammerde, die mit $\frac{1}{6}$ Torferde gemischt ist, mit einer guten Unterlage zerstoßener Ziegelsteine oder Topfscherben. Nach der Blüthezeit, wenn die Blätter absterben, begießt man sehr wenig, und sind diese abgewelkt, wird der Topf in den Hintergrund des Warmhauses gestellt und bis zur Zeit des Umpflanzens und Antreibens ganz trocken gehalten. Nach dem Umpflanzen stellt man den Topf warm, allenfalls in ein warmes Loh- oder Mistbeet (warmes Sandbeet) und giebt nur sehr wenig Wasser. Bei Herrn Lee zu Hammershmith bei London hat diese Art im Treibhause auf einem Gesimse geblühet. (S. Neues deutsch. Gart. Mag. 1823. 7. Bd. 4. St.)

2. **P. amboinénse L.**, ***Bot. Mag. 1419.*** Amboinische G.; **Proïphys *Herb.*)** Amboina. Frühl., Sommer oder Herbst. — Blätter gestielt, länglich, mit einer starken Mittelrippe, zugespitzt, 6—7'' lang, 4—5'' breit. Schaft 1½—2' hoch, rund, mit vielblumiger Scheide. Blumen groß, schneeweiß, geruchlos; die Einschnitte der Corolle linienförm., zurückgerollt, viel länger als die Röhre; Nectarkrone mit 6 spitzen, 2spaltigen Zähnen; Staubfäden lang hervorstehend. In Berlin, Belved. bei Weimar, Harlem u. a. O. 16—24 gg.

3. **P. amoënum *Salisb.*, *Bot. Mag. 1467. Bot. Cab. 286.*** Angenehme G.; **P. frágrans *Red. Lil. 413.*; Hymenocállis amoena *Herb.*; H. sessilis *Salisb.*** Guiana. Sommer, Herbst. — Blätter gestielt, länglich, zugespitzt, glänzend. Blumen ansitzend, ausgesperrt, groß, schneeweiß, sehr wohlriechend; Kron-Einschnitte zurückgerollt, länger als die Röhre; Nectarkrone mit 6 zweispaltigen Zähnen. In Lüttich 2 Fr., Hamburg 1 Mk., Berlin u. a. O.

4. **P. angústum *Ker.*, *Bot. Reg. 224.*** Schmale G.; **Hymenocállis H.** Südamerika. Mai, Sommer. — Blätter lanzettförmig, langgespitzt. Schaft zweischneidig. Scheide vielblumig. Blumen ansitzend, weiß, mit sehr langen, schmal-linienförm., herabhängenden Einschnitten; Nectarkrone mit 6 spitzen, fast ganzrandigen Zähnen zwischen den geraden, sehr lang hervorstehenden Staubfäden.

5. **P. austrāle *Spr.*** Neuholländische G.; **P. australasĭcum *Ker.*, *Bot. Reg. 715.*; Euryclēs alāta *Salisb.*** Neuholl. Sommer? — Blätter gestielt, herzförm., fast rundlich, mit starker Mittelrippe. Scheide vielblumig. Blumen gestielt, weiß, mit sehr kurzer,

aus den am Grunde erweiterten und in einen Krug vereinigten Staubfäden gebildeter Nectarkrone und mit 2 Zähnen abwechselnd zwischen den Staubfäden.

6. P. calathīnum *Ker., Bot. Reg. 215.* Becherförmige G.; Ismēne H.; P. Narcissiflor. *Jacq.* Brasil. Juni, Juli. — Blätter linienförmig, spitz. Schaft zweischneidig, 4—6blumig, 3′ u. darüber hoch. Scheide krautartig. Blumen sehr schön und wohlriechend, weiß; Nectarkrone 6lappig, becherförmig, gekerbt, etwas kürzer als die Einschnitte der Corolle; Staubfäden einwärts gekehrt. Diese Art ist dem P. nūtans sehr ähnlich. In Lüttich 5 Fr., Hamb. 2 Mk. u. a. O. — Cult. s. No. 1; Warmhaus.

7. P. canariénse *Ker., Bot. Reg. 174.* Canarische G. Canar. Inseln. Sommer? — Blätter lanzettförm., stumpf, graugrün. Schaft zusammengedrückt, graugrün. Blumen gestielt, weiß, mit abgekürzter Röhre; Nectarkrone mit 6 zweispaltigen, eirunden Zähnen; Staubfäden zusammengeneigt.

8. P. caribāeum L., *Bot. Mag. 826.* Caribäische G.; P. specios. *Red. Lil. 156.*; Hymenocállis carib. *Herb.*; P. declinātum *Jacq.* Jamaica, Caribäen. Bl. zu verschiedenen Jahreszeiten. — Die runde Zwiebel wird größer als eine Mannsfaust. Blätter nach 2 Seiten gerichtet, an 2′ lang, über 3″ breit, lanzettförmig. Schaft mit 10 und mehrern ansitzenden, großen, weißen, sehr wohlriechenden Blumen; Nectarkrone zwischen den Staubfäden 1zähnig; Kron-Einschnitte zurückgebogen, länger als die Röhre; Staubfäden sehr lang. In vielen Pflanzen- und Handelsgärten. 12—16 gGr.

9. P. coccinĕum *R. et Pav.* Scharlachrothe G.; Stenomésson *Herb.*; St. crocĕum *Hort.*; Chrysiphiăla cocc. u. crocĕa. Peru. Aug., Sept. — Blätter linienförm., spitz. Schaft gedreht, fast 6blumig. Blumen gestielt, gelbroth oder scharlachroth(?), mit längl., aufrechten Einschnitten; Röhre am Grunde zusammengezogen; Staubfäden am Grunde in einen gezähnten Becher verwachsen, mit der Corolle gleich lang. Hierzu gehören: P. aurantiăcum *Kth.*, mit pomeranzengelben Bl., u. P. crocĕum *Lam., Red. Lil. 187.*, mit safranfarbigen Blumen.

10. P. expánsum *Sims. Bot. Mag. 1941.* Ausgebreitete G.; Hymenocállis H. Westindien. — Blätter linien-lanzettförmig, gestreift. Blumen groß, weiß, die Einschnitte sehr abstehend, länger als die Röhre; Staubfäden hin- und hergebogen; Nectarkrone becherförmig.

11. P. flavum *R. et Pav.* Gelbe G.; Chrysiphiăla flava *Ker., Bot. Reg. 778. Bot. Mag. 2641.*; Stenomésson H. — Peru. Frühl. oder Herbst. — Blätter linienförmig, rinnenförmig. Schaft stielrund, vielblumig. Blumen gestielt, gelb, mit glockenförm. Rande; die Einschnitte aufrecht, länglich; Nectarkrone sehr kurz, weit; Antheren aufliegend, mit dem Kronrande gleich; Griffel keulenförmig.

12. P. guianénse *Ker., Bot. Reg. 265.* Guianische G.; Hymenocállis H. Guiana. Frühl. oder Sommer. — Blätter langstielig, elliptisch-längl., spitz. Scheide vielblumig. Blumen ansitzend, weiß, mit langer, schlanker Röhre u. linienförmigen, hängenden

Einschnitten; Nectarkrone zwischen den Staubfäden ganzrandig; Staubfäden lang hervorstehend.

13. P. **Herbertiānum** *Spr.* Herbertsche G.; **Stenomésson curvidentātum H.,** *Bot. Mag.* *2640*; **Chrysiphiăla pauciflōra** *Hook. Exot. fl. t. 132.*; **Stenomésson pauciflor.** *Sweet* (Var.). Peru. Herbst? — Blätter länglich-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert. Schaft stielrund, 2blumig. Blumen nickend, weiß (?), kürzer als die geraden Staubfäden; Nectarkrone kurz, mit 2spaltigen Zähnen.

14. P. **humĭle** *Cav. icon. 3. t. 207. f. 2.* Kleinste G. Spanien. Oct. — Blätter linien-pfriemenförmig, sehr schmal, schlaff, nach der Blüthe hervortreibend. Schaft 2blumig, kürzer als die Blätter. Blumen gestielt, weiß, aufrecht, deren Einschnitte länger als die Röhre, sehr abstehend, stumpf; Nectarkrone sehr kurz, gekerbelt. — Cult. wie bei folgender Art.

15. P. **illyrĭcum L.,** *Bot. Mag. 718.* Illyrische G.; **P. stellāre u. Almy̆ra stellāris** *Salisb.* Südeuropa. Juni, Juli. — Blätter linienförmig, 1—1½′ lang, nach der Spitze zu breiter, rinnenförmig, graugrün, etwa 10—12‴ breit. Schaft an 2′ hoch, mit 6—7blumiger Scheide; Blumen groß, weiß, sehr wohlriechend, fast gestielt, mit zurückgeschlagenen Einschnitten; die 6 Zähne der Nectarkrone, zwischen den Staubfäden, sind pfriemenförmig 2spaltig. In Harlem u. a. O. 16 gr.

In der Gartenzeitung von Otto u. Dietr. 1837 p. 290 hat der Königl. Hofgärtner, Herr Rietner folgende, sehr erfolgreiche Culturmethode mitgetheilt:

»Seit 5 Jahren pflanze ich meine beiden **Pancratium**-Arten« (nämlich **P. illyrĭcum u. marităimum**) »auf ein, 1′ tief ausgegra»benes, mit 2 Theilen Laub-, 2 Th. Heide-, 1 Th. Mistbeeterde und »2 Th. scharfen Flußsand angefülltes Beet, oder an irgend einer an»dern, eben so zubereiteten Stelle des Blumengartens, u. zwar nur so »tief, daß die Zwiebeln mit Erde bedeckt sind, das Herz derselben aber »über dieser hervorsteht. *) — Vor Eintritt des Winters bedecke ich »sie ½′ hoch mit Kiennadeln« (Tannen- oder Fichtennadeln, allenfalls auch Eichen- oder Buchenlaub), »welche so lange darauf liegen blei»ben, bis keine starken Fröste mehr zu befürchten sind. Ich nehme »die Zwiebeln nicht wie früher, jährlich, sondern nur alle 3 Jahre »heraus (Anf. Sept., wonach sie 4 Wochen trocken gelegt u. Oct. in »andern, frisch zubereiteten Boden verpfl. werden). Durch dieses Ver»fahren erhalte ich ungleich stärkere Pflanzen in Blatt u. Blumenstiel, »ja sogar hatte **P. illyr.** in diesem Jahre (1837) deren nicht weni»ger als 5, mit einer großen Anzahl Blumen in einer Scheide. — »Diese Pancratien lieben eine warme, der Sonne im vollsten Maße »ausgesetzte u. vom Grundwasser vollkommen befreiete Lage.« — »Die »jährlich im Aug. reifenden Saamen säe ich im Herbst entweder in

---

*) Bei London pfl. man sie etwas tief auf Rabatten, woselbst sie gut fortkommen soll; Herr Rietner hat aber gefunden, daß sie alsdann unvollkommen blühe.

»flache Näpfe oder in's freie Land aus, schütze sie gegen Frost, halte »sie im Januar von allem Unkraute rein, begieße sie nöthigenfalls, u. »pfl. sie späterhin mit den stärkern Zwiebeln auf ein gemeinsames Beet. »— Durch Brut= oder Ansatzwiebeln vermehren sich diese Arten nur »spärlich, daher ich jährlich Saamen aussäe.«

Diese Culturmethode ist allerdings sehr empfehlenswerth; jedoch muß der Boden hoch u. trocken liegen u. die Winterdecke trocken gehalten werden, sonst leiden die Zwiebeln in nassen Wintern von Fäulniß. Man kann sie auch in einen Capzwiebelkasten pflanzen, oder in den Topf (in obgedachte Erde) und dann bei 1—5° W. durchwintern. Die Blätter treiben im Frühl. hervor, u. alsdann muß man den Topf sonnig u. etwas wärmer stellen, auch nach u. nach mehr Wasser geben. Nach der Blüthezeit wird weniger, zur Ruhezeit 2—3 Monate gar nicht begossen.

16. **P. incarnātum** *Kth.* Fleischfarbige G.; **Coburgĭa** *Sweet Fl. Gard. 2. t. 17.* Quito. Febr. — Blätter linienförm., stumpf. Schaft zweischneidig, meistens 4blumig. Blumen fleischfarbig, mit abstehenden, stumpfen Einschnitten; Nectarkrone sehr kurz, 12zähnig; Staubfäden kürzer als die Corolle.

17. **P. latifólĭum** *R. et Pav.* Breitblättr. G.; **Leperīza** *Herb.*; **Chrysiphiāla** *Lindl.* Peru, an feuchten Orten. — Blätter längl.=lanzettförm., gestielt. Schaft stielrund. Blumen hängend, mit zusammengeneigten Einschnitten; Nectarkrone sehr kurz, 6theilig, gezähnt; Staubfäden hervorstehend.

18. **P. littorāle** *Jacq. h. Schoenbr. 3. t. 75.* Ufer=G.; **P. distĭchum** *Bot. Mag. 825.*; **Hymenocállis littorālis** *Sal.*; **H. adnāta** *Herb.* Südamerika, an sandigen Meerufern. Sommer, Herbst. — Zwiebel groß, rundlich. Blätter linien=lanzettförm., 2—3' lang. Schaft zusammengedrückt=zweischneidig, mit vielblumiger Scheide. Blumen groß, sehr schön, weiß, wohlriechend, mit 3eckiger, 7—8" langer Röhre u. kürzern, schmalen Einschnitten; Nectarkrone zwischen den (grünen) Staubfäden unregelmäßig gezähnelt oder ungezähnt u. ausgeschweift=ausgerandet. In verschiedenen Pflanzen= und Handelsgärten. 12—16 gg.

Man pfl. die Zwiebel in einen großen Topf und mischt die Erde über die Hälfte mit Sand, wonach sie im warmen Lohbeete gut blühet.

19. **P. Macleānum** *Steud.* (**Ismēne** *Herb., Bot. Mag. 3675.*) Maclea'sche G. Lima, am Fuße der Gebirge. — Blumen groß, sehr schön, sehr wohlriechend, weiß, am Grunde grünlich.

20. **P. maritĭmum** **L.**, *Red. Lil. t. 8. Bot. Reg. 927. Bot. Mag. 161.* Meerstrands=G.; See=Narzisse; Meerlilie von Montpellier; **P. caroliniānum L.** Südeuropa, am Meerstrande, Carolina, Ostindien, Nordafrika. Juni, Juli. — Zwiebel groß, saftig. Blätter linien=lanzettförmig, grau=blaugrün, flach, steif, etwa 1' lang, 1" breit. Schaft 1—2' hoch, mit 6—9blumiger Dolde. Scheide rauschend. Blumen aufrecht, groß, schön, weiß, sehr wohlriechend; Nectarkrone glockenförmig, mit 12 kurzen, stumpflichen Zähnen; Staubfäden unterhalb der Zähne stehend, einwärts gekehrt. In den meisten Pflanzen= und Handelsgärten, vorzügl. in Harlem. 6—24 gg (nach

der Größe der Zwiebel). — An der spanischen Küste soll eine Abart mit gelben, und an der ital. Küste eine mit rothen Blumen wachsen; letztere soll dort unter dem Namen **Giglio** (spr. Dschiljo) **marino** bekannt seyn. — Die Cult. s. bei No. 14; cultivirt man die Zwiebel im Topfe, so kann sie im Frühl. im Warmbeete angetrieben werden, denn sie gedeihet in der Wärme sehr gut.

21. **P. mexicānum L.,** ***Bot. Cab. 274.*** Mexikanische G. Mexico. Winter oder Frühl. — Blätter linien=lanzettförm., langgespitzt, 10—12" lang, 2" breit; sie sterben Ende des Sommers ab und kommen zu Anf. Winters wieder. Schaft 1' hoch, mit 2blumiger Scheide. Blumen schön, weiß, fast geruchlos, mit linienförm., abstehenden Einschnitten, die mit der Röhre gleich lang sind; Nectarkrone am Rande zwischen den Staubfäden fast ausgeschweift. In Lüttich 2 Fr., Belved., Berlin, Harlem u. a. O.

22. **P. nūtans** ***Ker., Bot. Mag. 1561.*** Hängende G.; **Ismēne H.** Brasilien. Juli, Aug. — Blätter linienförm., stumpf, etwa 13''' breit. Schaft zweischneidig, wenigblumig. Scheide rauschend. Blumen überhängend, weiß, wohlriechend, mit langen, 3''' breiten, fast linienförm. Einschnitten; Nectarkrone groß, glockenförm., am Rande 6lappig, gefaltet, gezähnt; Antheren länger als die zusammengeneigten Staubfäden. — Cult. s. No. 1; Warmhaus.

23. **P. ovātum** ***Mill., Bot. Cab. 510. Bot. Reg. 43.*** Eiförmige G.; **Hymenocállis amōena** ***Salisb.*** (nicht ***Herb.***); **H. amōena** *β.* **ovāta** ***Herb.***; **P. amboinense** *β.* **L.**; **P. amōenum** ***Andr.*** Westind. Bl. zu verschiedenen Jahrszeiten. — Blätter eirund=längl., an beiden Enden geschmälert spitz. Scheide vielblumig. Blumen ansitzend, weiß, wohlriechend, mit linienförm., wellenförm., langen, schmalen Einschnitten; Nectarkrone zwischen den Staubfäden 1zähnig. Diese Art wurde sonst als Abart von **P. amoen.** betrachtet; sie ist aber in allen Theilen viel kleiner und von jener sehr verschieden. In Berlin, Harlem u. a. O.

24. **P. pátens** ***Red. Lil. 380.*** Offene G.; **Hymenocállis H.**; **P. declinātum** ***Red.,*** **frágrans** ***Salisb.*** Westind. Sommer. — Blätter lanzett=linienförmig. Schaft vielblumig. Blumen ansitzend, groß, schön, weiß, sehr wohlriechend, mit linienförmigen, etwas geraden Einschnitten, die länger als die Röhre sind; Nectarkrone zwischen den Staubfäden ausgeschweift.

25. **P. pediāle** ***Lodd. Bot. Cab. 809. Bot. Reg. 1611.*** Langblumige G.; **Hymenocállis pedālis** ***H.*** Brasilien. August. — Blätter gleichbreit, etwas rinnenförm., 2' lang. Blumen prächtig, weiß, wohlriechend, stiellos, 1' lang, in einer vielblumigen Dolde; Nectarkrone zwischen den Staubfäden 1zähnig. In Hackney.

26. **P. recurvātum** ***R. et Pav.*** Zurückgekrümmte G.; **Carpodetes** ***Herb.***; **Chrysiphiāla** ***Lindl.*** Peru, an steilen Felsen. Herbst? — Blätter schwerdtförmig. Schaft zweischneidig, meistens 3blumig. Blumen gestielt, purpurroth=gelblich, mit krummer, übergebogener Röhre; Nectarkrone sehr kurz, mit pfriemenförmigen Zähnen, die mit den Staubfäden gleich lang sind; Staubfäden abwechselnd kürzer, mit der Corolle gleich.

27. P. ringens *R. et Pav.* Rachenförm. G.; Liriöpe *Herb.* Peru. Aug., Sept.? — Blätter riemenförmig, rinnenförmig. Scheide fast 5blumig. Blumen weiß, mit fast rachenförmigem Rande; Nectarkrone mit zurückgeschlagenen Zähnen; Staubfäden niedergebogen.

28. P. rotātum *Ker., Bot. Mag. 1082. Bot. Reg. 940. Bot. Cab. 19.* Radförmige G.; P. disciförme *Red. Lil. 155.*; Hymenocállis paludōsa *Salisb.*; H. mexicāna *Herb.*; P. mexican. W. Südcarolina, Florida. Herbst. — Blätter linienförmig, etwas rinnenförm., stumpflich. Scheide wenigblumig. Blumen fast ansitzend, schön, weiß, wohlriechend; Einschnitte mit der Röhre gleich; Nectarkrone groß, sehr ausgebreitet, radförmig, glocken-präsentirtellerförmig, zwischen den Staubfäden eingeschnitten-gezähnt. In Hackney.

Liebt eine reichlich mit Sand gemischte Moorerde, kann bei 6—8 ° W. durchwintert u. im Frühl. in ein temperirtes Mist- oder Lohbeet oder auch in's Warmhaus gestellt werden.

29. P. speciōsum *Salisb., Bot. Mag. 1453. Red. Lil. 412.* Prächtige G.; P. formōsum *Hortul.*; Hymenocállis speciōsa *Herb.* Westind. Bl. im Herbst u. auch zu andern Jahrszeiten. — Zwiebel groß, rund. Blätter gestielt, elliptisch, 1—1½' lang, 3—4'' breit. Schaft 1½' hoch; Scheide vielblumig. Blumen gestielt, schneeweiß, groß, sehr wohlriechend und prachtvoll, mit linienlanzettförmigen, etwa 5'' langen Einschnitten; Nectarkrone mit 6 einfachen, pfriemenförmigen Zähnen zwischen den Staubfäden. In vielen Pflanzen- u. Handelsgärten. 16—24 gg.

30. P. undulātum *Kth., Bot. Mag. 2538.* Wellenblättr. G.; Hymenocállis H. Caracas. Frühling, Sommer, auch wohl im Herbste. — Blätter gestielt, elliptisch. Schaft zusammengedrückt, vielblumig. Blumen ansitzend, schön, weiß, wohlriechend, groß, an 9'' lang, mit wellenförmigen Einschnitten; Nectarkrone 12spaltig; Staubfäden grün, kürzer als die Corolle.

31. P. variegātum *R. et Pav.* Bunte G.; Chrysiphiāla variegāta *Schult.* Peru. Herbst? — Blätter schwerdtförmig. Schaft 4blumig, zweischneidig. Blumen gestielt, übergebogen, mit sehr langer Röhre, gelb, rosenroth, weiß-grünlich gefleckt, mit aufrecht-abstehenden, eirunden, langgespitzten Einschnitten; Nectarkrone mit gegabelten, zurückgeschlagenen Zähnen. In Hamb. 4 Mk.

32. P. verecúndum *Soland.* Bescheidene G.; Stenomésson H., *Bot. Reg. 413.* Ostind. Sommer? — Blätter längl.-lanzettförmig, langgespitzt. Scheide fast 3blumig. Blumen sehr langröhrig, weiß? Nectarkrone mit spitzen, 2spaltigen, aufrechten Zähnen; Staubfäden aufrecht, hervorstehend. In Hamb. 6 Mk.

33. P. viridiflōrum *R. et Pav.* Grünblumige G. Peru, an steinigen Orten, in Wäldern. Sommer, Herbst? — Blätter schwerdtförmig, fast aufrecht. Schaft hoch, meistens 4blumig. Blumen groß, grünlich; Nectarkrone mit dem Corollenrande gleich; Staubfäden hervorstehend.

34. P. zeylanĭcum L., *Bot. Reg. 479.* Zeylanische G.; P. tiaraeflor. *Salisb. Parad.* Ostind. Sommer. — Blätter

länglich-lanzettförmig, zugespitzt, schmal. Scheide krautartig, 1blumig. Blume weiß, wohlriechend, mit langen, zurückgeschlagenen Einschnitten; Zähne der Nectarkrone spitz, zurückgeschlagen. In mehrern Handelsgärten. 8—12 gr. In Hamb. 8 ßl.

Diese Zierpflanzen können wegen ihrer vortrefflichen, narzissenartigen Blumen und wegen der leichten Cultur allen Blumenfreunden empfohlen werden.

Cultur: Alle Arten, bei denen nicht eine besondere Behandlung angegeben ist, gehören in ein Warmhaus von 10—15° Wärme. Während der Wachsthumszeit lieben sie einen Stand im warmen Loh- oder Sandbeete, wiewohl die meisten Arten auch auf einem Gesimsbrette nahe unter dem Fenster sehr gut zur Blüthe gelangen, im Fall nur die Atmosphäre im Hause warm genug ist; besonders gilt dieses von den breitblättrigen Arten, die selbst im Zimmer bei richtiger Pflege gedeihen. Nach der Blüthezeit und wenn das Wachsen der Pfl. aufhört, bedürfen die Zwiebeln einer 2—3monatlichen Ruhezeit; man stellt sie dann auf Brettgesimse in den Hintergrund und begießt sie selten und sehr mäßig, mehrere Arten, welche ihre Blätter einziehen, aber gar nicht. Vor dem Austreiben verpflanzt man sie mit Schonung der dicken Wurzeln in größere (niemals zu enge), unten mit einer guten Lage zerstoßener Scherben belegte Töpfe, bei welcher Gelegenheit sie durch Abnahme der Nebenbrut vermehrt werden. Man stellt sie dann wieder warm und hell und begießt Anf. wenig, bei vollem Wachsthum reichlich. Sie wachsen fast alle sehr gut in einer fetten, mit ½ Moorerde und ½ Flußsand gemischten Damm- oder Mistbeeterde. Die Saamen können gleich nach der Reife in leichte Erde und in ein warmes Beet gestellt werden.

Pándănus; Schraubenbaum; Pandanus.

Getrennte Geschlechter. Männl. Blüthen in einen zusammengesetzten, straußförmigen Kolben gesammelt, welcher dicht mit Staubgefäßen bedeckt ist, jede Blüthe mit einem Staubgefäße. Weibl. Bl. in einen einfachen, dicht mit Fruchtknoten besetzten Kolben. Fruchtknoten frei oder verwachsen, mit ansitzenden Narben. Steinfrüchte faserig, verwachsen, mit knöcherner Schaale, 1fächerig, 1saamig. **Dioecĭa Monandrĭa. Pandanēae.** ♄

1. **P. amaryllidifólĭus** *Roxb.* Amaryllisblättr. S. Ostind. — Wird 4—5′ hoch. Blätter unbewehrt, glatt, bis 3′ lang, fast 1″ breit, rinnenförmig. In Lüttich u. Gent 12 Fr.

2. **P. Candelābrum** *P. Br.*, *Beauv. Fl. d'Oware t. 21.* Leuchterförm. S.; **P. odoratissim.** *β.* **spurĭus W.** Guinea. — Äste armförm. abstehend. Blätter sehr steif, kaum über 1″ breit, rinnenförm., am Rande mit aufwärts gerichteten, auf dem Kiele mit abwärts gerichteten, starken Dornen, welche weiß, an der Spitze braun sind. In Lüttich.

3. **P. humĭlis** *Jacq. Fragm. bot. t. 14. f. 2. Rumph. Amb. 4. t. 76.* Niedriger S.; **P. polycephălus** *Lam.*, **pygmæus** *Thouars.* Molukkische Ins., Cochinchina, Madagascar. —

Stock niedrig. Blätter lang, schmal, am Rande u. auf dem Rücken dornig-gezähnt. Früchte gehäuft, kugelig.

4. **P. latifólius** ***Hortul.*** Breitblättr. S.; **P. humilis var.?** Ostind. — Stock niedrig. Blätter sehr lang, über 3'' breit, glänzend-dunkelgrün, rinnenförmig, mit stark gewölbten, erhaben gekielten Seiten, am Rande und auf dem Kiele mit weißen Dornen besetzt.

5. **P. marginātus** ***Roxb.*** Geränderter S. Insel Mauritius. — Unterscheidet sich von der folgenden Art durch die, an 3' langen, rothrandigen, rothdornigen Blätter.

6. **P. odoratissĭmus** ***Jacq. Fragm. bot. t. 13 u. 14. f. 1.*** Wohlriechender S. Ostind., China, Arabien, u. auf den Inseln des stillen Oceans. — Ein prächtiger, 6—10' u. darüber hoher Baum, dessen Stamm unten Stützen producirt. Blätter gedrängt u. spiralförmig am obern Theile des Stammes u. der Äste stehend, an 3' lang, linienförm.-schwerdtförm., glänzend grün, am Rande u. am Kiele mit nach vorn gerichteten, grünen Dornen besetzt. Blumenstiele endständig, überhängend, 2' lang. Männl. Blüthenkolben schneeweiß, sehr wohlriechend, die weibl. grün. Frucht durch die mit einander verwachsenen Steinfrüchte gebildet, einer Ananas ähnlich, sehr groß, gelblich oder röthlich; sie wird auf den Südseeinseln gegessen, und die Wurzeln u. Blattfasern werden daselbst zu Körben u. Zeugen verarbeitet. Auf der Küste von Coromandel wird dieser Baum u. **P. utĭlis** zur Einfriedigung der Gärten und Felder benutzt (wozu diese Pflanzen überhaupt wegen ihrer furchtbar bedornten Blätter sehr geeignet scheinen); besonders aber wird die männl. Pflanze wegen des Wohlgeruches der Blüthen, welcher sich selbst im trocknen Zustande nicht verlieren soll, sehr hoch geschätzt. Die Früchte sollen 8—10'' dick u. 4—8 Pfund schwer werden. In Cassel 5—10 ℔, Lüttich, Gent.

7. **P. refléxus** ***Hort.*** Zurückgeschlagener S. Ostind. — Stamm niedrig. Blätter 3—4' lang, zurückgebogen, an 3'' breit, oben rinnenförmig, mit stark gewölbten Seiten, am Rande u. Kiele mit grünen, an der Spitze rothen Dornen besetzt. In Lüttich, Gent 100 Fr.

8. **P. spirālis** ***Br.*** Spiralförmiger S. Neuholl. — Blätter spiralförmig u. gedrängt stehend, dornig. Frucht eiförm.-länglich; die Steinfrüchte gebüschelt, an der Spitze niedergedrückt-gewürfelt, am Grunde sehr stumpf.

9. **P. utĭlis** ***Bory. Lam. Ill. t. 798.*** Nützlicher S.; **P. odoratissĭmus** ***Hort.,*** **L. Athrodáctylis spinōsa** ***Forsk.*** Auf den Mascarenen-Inseln, Madagascar. — Diese Art breitet sich weit aus u. scheint die höchste u. stärkste dieser Gattung zu seyn. Äste zu 3en stehend, gabelspaltig. Blätter lang, linienförmig, am Rande und Kiele mit kleinen, rothen Dornen besetzt. Frucht kugelig, aus gebüschelten Steinfrüchten bestehend, in der Reife gelb oder orangenfarbig, eßbar, wie bei der 6. Art. In Cassel 5—10 ℔, Lüttich 7 Fr., Gent 25 Fr. u. a. O.

In englischen Gärten werden außer diesen Arten noch **P. albus, inérmis, longifólius, graminifol., pedunculātus, prolifĕrus** u. **turbinātus** u. vielleicht noch andere mehr cultivirt, welche in Deutschl. noch sehr selten sind.

Cultur: Diese Pflanzen verlangen einen hellen, geräumigen Stand in der wärmsten Treibhausabtheilung (12—17° W.) und in der Jugend im warmen Lohbeete. Auf den Boden des Topfes oder Kübels bringt man eine gute Lage zerstoßener Scherben und groben Erdabfall, damit die Feuchtigkeit schnell abziehe. Das Umpflanzen (im Frühjahre) geschieht mit sorgfältiger Schonung der Wurzeln, und so oft, als diese anfangen, sich dicht an die Wand des Gefäßes anzulegen. Die meisten Arten erlangen im Alter eine bedeutende Ausdehnung, u. verlangen zu ihrem Gedeihen ein geräumiges, sehr helles Warmhaus, wo sie nicht von nebenstehenden Pflanzen beschattet und gedrängt werden. Im Sommer bei stiller Witterung giebt man reichlich Luft und Wasser. Im Winter muß das Begießen seltener u. mäßig geschehen. Sollte zufällig Wasser in das Herz zwischen die Blätter gekommen seyn, so muß solches, um irgend einer Fäulniß, welche das Leben der Pfl. bedrohen könnte, vorzubeugen, mittelst eines Röhrchens aufgesogen werden. Große Exemplare pflanzt man in Kübel, oder besser in ein Erdbeet, in fette, lockere, mit etwas Lehm und $\frac{1}{5}$ Flußsand gemischte Erde. Vermehr. durch frischen Saamen u. durch Steckl. (selten durch Sprossen) im heißen Lohbeete. Die Steckl. müssen vor dem Stecken am Abschnitte gut betrocknen und sehr mäßige Feuchtigkeit haben.

Papāver; Mohn.

Kelch 2blättrig, abfallend. Corolle 4blättrig. Capsel 1fächerig, unterhalb der bleibenden Narbe mit Löchern aufspringend. **Polyandrĭa Monogynĭa. Papaveracĕae.**

1. **P. alpīnum L.** Alpen-M. ♃♂ Europ. Alpen u. s. w. Frühl., Sommer. — Eine niedrige, rasenbildende Zierpflanze mit fast wurzelständigen, 1blumigen Blumenstielen (Schäften), welche gleich den Kelchen mit angedrückten oder abstehenden Haaren bekleidet sind. Capseln steifborstig, mit 4—6strahliger Narbe.

Hierher gehören:

α) **P. nudicaule L.**, *Fl. dan. t. 41. Bot. Mag. 1633. Rchb. pl. crit. f. 985.* Nacktstieliger M. ♃♂ Sibirien. Mai—Herbst. — Stengel 1—1½' hoch, nackt, gleich den Kelchen steifhaarig. Blätter mehr oder weniger rauhhaarig, gefiedert-buchtig oder halbgefiedert, die Lappen fast ungetheilt. Capseln verkehrt-eiförm.-länglich. Blumen schön, gelb, blaßgelb, gelblichweiß oder weiß, größer als bei den folgenden Varietäten. In allen Handelsgärten. 2—3 ℳ.

β) **Linnaeānum** (**P. alpīnum** *L. Sp. pl., Jacq. Fl. austr. t. 83. Sweet Br. Fl. Gard. 274. Bot. Cab. 434.*; **P. Bursĕri** *Crantz, Rchb. pl. crit. f. 987. 988.*) Ächter Linnéischer Alpen-M. Auf Alpen in der Schweiz, Österr. u. s. w., zwischen Steinen und an felsigen Orten. Juni—Aug. — Blätter tief halbgefiedert, fast gefiedert, graugrün, 3—4" lang, mehr oder minder mit feinen, weißen, anliegenden Härchen bekleidet; Blättchen ungleich, 2—3spaltig, mit spitzlichen Einschnitten. Stengel 4—6" hoch. Blumen schön, 2—2½" breit, im Grunde gelblich. Capseln länglich oder fast kugelig (bei **P. Burseri**). In Cassel, Hamb., Flottb., Berl. u. a. O. 4—6 ℳ.

γ) P. microcárpum *DC.* Kleinfrüchtiger M.; P. miniātum *Rchb. pl. crit. f. 989.* ♃ Kamtschatka. — Blätter halbgefiedert oder gefiedert, rauhhaarig, die Einschnitte oder Blättchen mehr oder weniger eingeschnitten. Variirt mit höherem und niedrigerem Schafte, mit gelb- und roth-orangenfarbigen Blumen. Capseln an einer und derselben Pfl. verkehrt-eirund und kugelig.

δ) P. crocēum *Ledeb. icon. fl. ross. alt. ill. t. 141. Bot. Mag. 3035.* Safranfarbiger M.; P. nudicaule δ. *Bot. Mag. 2344.* Sibirien. Juni — Aug. — Blätter einfach halbgefiedert oder fiederförmig eingeschnitten, glatt, mit fast ungetheilten Einschnitten. Schäfte 8—12″ hoch. Blumen erst hochgelb, dann safrangelb. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ggr.

ε) P. pyrenaïcum *W. En.* Pyrenäischer M.; P. aurantiăcum *Lois.*; P. suavéōlens *Lapeyr., Rchb. pl. crit. f. 986.*; Argemōne pyren. L. — *Barr. ic. t. 764.* Pyrenäen, Südeuropa. Juni, Juli. — Blätter gefiedert, die untern Blättchen 3spaltig. Blumen gelb oder orangenfarbig. Variirt mit doppelt gefiederten, so wie mit rauhhaarigen und fast glatten Blättern. Capseln verkehrt-eiförmig.

Der Alpenmohn verlangt sammt den Varietäten einen lockern, nur mäßig feuchten, nahrhaften, aber nicht zu fetten Sandboden, welcher für die Varietäten β. und ε. mit etwas feinem Kalkschutt gemischt werden kann. Gegen strengen Frost verlangen sie eine leichte, jedoch trocken zu haltende Bedeckung. Ist die Bedeckung zu dick und feucht, so faulen die Pflanzen darunter. An etwas hohen, schattigen Stellen, wo die Sonne nicht plötzlich den Frost aufthauen kann, kommen sie gewöhnlich besser (häufig unbedeckt) durch den Winter, als an sonnenreichen Orten; jedoch lieben sie gleich allen Mohnarten eine sonnige, offene Lage. Man kann sie auch in Töpfe aussäen oder pflanzen und damit frostfrei durchwintern. Oft pflanzen sich mehrere Varietäten durch Saamen-Ausfall fort.

2. P. caucasĭcum *Bieb., Bot. Mag. 1675.* Caucasischer M.; P. spectabĭle *Hort. Berol.* ⊙♂ Caucasus. Sommer. — Stengel sehr ästig, gleich den Blumenstielen, mit zerstreuten, abfallenden Borsten besetzt. Blätter hellgraugrün, halbgefiedert; Lappen eirund-längl., mit einer Endborste, glatt, eingeschnitten, stumpf. Blumen so groß fast, als bei P. Rhoeas. mennigroth; Kelche steifborstig. Capseln, längl., glatt. — Der Saame wird an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet. Diese Art liebt einen sandigen, nur mäßig feuchten Boden und muß durch Überdeckung eines Brettes oder dergl. (jedoch so, daß die Luft unten durchstreichen kann) gegen Winternässe u. schnelles Aufthauen in der Sonne geschützt werden.

3. P. orientāle L., *Bot. Mag. 57.* Orientalischer M. ♃ Orient. Juni — Aug. — Eine lange in den Gärten bekannte prachtvolle Rabatten-Zierpflanze! Stengel 2—3′ hoch, 1blumig, mit steifen, theils angedrückten Borstenhaaren bekleidet. Blätter gefiedert, groß, eingeschnitten-gesägt, auf beiden Flächen steifhaarig. Blumen prächtig, sehr groß, scharlach- oder orangefarb.-scharlach-roth, im Grunde mit oder

ohne schwarzen Flecken; Kelche steifhaarig. Capseln glatt. In allen Handelsgärten. 2—3 gr.

Eine noch schönere Abart hiervon ist

P. bracteātum *Lindl. Coll. bot. 23. 1821. Bot. Rep. 658.* Deckblättriger M. ♃ Caucasus. Juni — Aug. — Wuchs wie bei P. orientāle; nur ist der Kelch unterhalb mit einer Art Hülle oder Nebenblätter versehen und die Blumen sind größer, dunkel- oder blutroth, im Grunde schwarz gefleckt, sehr prachtvoll. In allen Handelsgärten. 3—4 gr.

Art und Abart gedeihen im Freien in jedem lockern, nahrhaften, nicht zu nassen Boden, und gewähren überall einen herrlichen Anblick. Die Vermehr. geschieht durch Aussaat u. Wurzeltheilung. Gegen strengen Frost verlangen sie eine leichte Bedeckung.

4. **P. Rhoeas L.** *Smith. Engl. bot. t. 645. Nees* Offiz. Pfl. *t. 406.* Wilder M.; Klatschrose; Feldmohn; Ranunkelmohn. ⊙ Deutschl., auf Äckern. Juni — Aug. — Stengel 2—3′ hoch, vielblumig, mit den Kelchen borstenhaarig. Blätter halbgefiedert, eingeschnitten, behaart. Blumen ziemlich groß, scharlachroth, oft im Grunde schwarz gefleckt. Capseln kugelig, glatt.

Man cultivirt in den Gärten eine große Mannigfaltigkeit von mehr oder minder gefüllten, prächtigen Varietäten, welche eine große Zierde der Rabatten u. Blumenstücke sind. Besonders sind die Varietäten mit 1—1½′ hohem Stengel u. dicht gefüllten, oben gleichsam geschorenen Blumen (der ächte Ranunkelmohn) von ausgezeichneter Schönheit.

Der Saame ist in allen Saamenhandlungen (jedoch am ächtesten in Erfurt, Köstritz u. Gotha) zu haben; man säet ihn in fetten, lockern Boden vom März bis in Mai, für die erste Flor aber am besten im Herbste. Da die Pfl. das Versetzen nicht ertragen, so muß man sehr dünne säen. Die rothen Blumenblätter werden in den Apotheken gebraucht.

5. **P. somnĭfĕrum L.**, *Nees* Offiz. Pfl. *t. 405.* Garten-M.; Mohnsaamen; Magsaamen. ⊙ Griechenl., Levante, Egypten. Juni — Aug. — Stengel 3—5′ hoch, mehrblumig, gleich Blättern u. Kelchen glatt u. graugrün. Blätter stengelumfassend, lappig-eingeschnitten, ausgeschweift, stumpf gezähnt. Blumen groß, weiß, fleischfarb., hochroth, kirschroth, braun, violett, purpurroth, schwarzviolett, schwarzbraun, grauviolett, weiß mit roth gestreift, weiß u. roth gerändert, u. s. w. Capseln glatt, kugelig. Die in genannten Farben gefüllt blühenden Varietäten sind eine große Zierde der Gärten; besonders werden aber die Varietäten mit federartig zerschlitzten, dicht gefüllten Blumen (sogenannter Federmohn) geschätzt. Eine Var. mit großen, geschlossenen Saamencapseln u. weißem Saamen (**P. somnifer. var. album** *Nees l. c. t. 404.*) wird nur des öconomischen Nutzens wegen, z. B. zum Ölschlagen, angebauet. Die unreifen Capseln geben durch Einritzen einen Milchsaft, welcher sich an der Luft verdickt u. das Opium liefert. Der reife Mohnsaamen wird in einigen Gegenden Deutschlands, z. B. im Brandenburgischen, zu Kuchen (Mohnfladen) verbacken, auch zerrieben u. mit Milch, Zucker u. Gewürz zubereitet.

Cult. wie bei No. 4.

Papāver cambrĭcum s. *Stylophorum.*

Papўrus; Papierstaude.

Blüthen in Endähren, aus 2klappigen oder 2zeiligen Bälgen bestehend. Nuß zweischneidig oder 3kantig. Griffel fadenförmig, sich von der Nuß trennend. Keine Borsten. Triandrĭa Monogynĭa. Cyperoidēae.

1. P. antiquōrum W., *Mich. gen. t. 19.* Gemeine P.; Cypērus Papўrus L., *Cyrillo Monogr. t. 1. 2.* ♃ Egypten, Sicilien. Sommer. — Die Wurzel treibt gerade, 3eckige, 6—8' hohe Halme, welche am Ende eine große, aus vielen langen Strahlen bestehende Dolde trägt; jeder Strahl theilt sich in 3 kürzere Strahlen, von 3 längern, fadenförmigen Deckblättern umgeben; die braunen, pfriemenförm. Ährchen stehen entfernt, sind traubig-ährenständig, abstehend. In Hamb. 2—3 Mk., u. a. O.

Aus dem Stengel dieser Pflanze sollen die Alten ihre Papyrusrollen bereitet haben. Da sie in der Heimath an Flüssen, Bächen u. andern wässerigen Orten wächst, so muß der Topf, worin man die Pfl. cultivirt, während des Sommers in einen Wasserbehälter gestellt werden. Vom Juni bis Anf. Sept. kann sie im Freien stehen, u. wenn der Sommer zu rauh ist, in's offene Glashaus gestellt werden; auch kann man sie an das Ufer eines Teiches pflanzen. Im Herbst und Winter verlangt sie das Warmhaus u. dann nur mäßige Feuchtigkeit. Diese Pfl. wird wegen ihres Wuchses zur Decoration benutzt, u. liebt einen fetten, lockern Boden. Vermehr. durch Wurzeltheilung.

Parapetalĭfēra s. *Barosma.*

Parastránthus; Parastranthus.

Kelch 5spaltig, mit cylindrischer oder verkehrt-kegelförmiger Röhre. Corolle gelb, unten der Länge nach gespalten, am Rande 2lippig, mit 5 spitzen, eirunden Lappen, wovon die 3 obern größer. Antheren alle an der Spitze gebartet. Narbe 2spaltig, selten (monströs?) 3spaltig. Saamen fein, rundlich. Pentandrĭa Monogynĭa. Lobeliacēae.

1. P. lutēus *DC.* Gelber P.; Lobelĭa lutēa L., *Bot. Mag. 1319.*; P. simplex *G. Don.*; Rapuntĭum lut. *Presl.* ♃ Cap. Juni, Juli. — Ist glatt. Stengel einfach oder nach oben ästig, aufsteigend. Blätter lanzettförm., ansitzend, gesägt, spitz, 6—7''' lang, 1—2''' breit. Blumen hübsch, goldgelb, 6''' lang, in lockern Ähren stehend; Kelchlappen lanzettförm., langgespitzt.

Wird in sandgemischte Lauberde gepflanzt u. bei 4—6° W. nahe am Fenster durchwintert. Vermehr. d. Saamen im lauwarmen Mistbeete. P. capitātus, variifólius (Lobelĭa *Bot. Mag. 1692.*), ericoídes *DC.* u. a., welche auf dem Cap wachsen, können ohne Zweifel auf ähnliche Art behandelt werden.

Pardánthus; Pardanthus; Pantherblume.

Corolle 6theilig, mit gleichen, radförmig ausgebreiteten Theilen und kurzer Röhre. Antheren zusammengerollt. Griffel keulenförm., mit 3 fast blattartig erweiterten Narben. Capsel 3fächerig. Saamen beerenartig, kugelig, scharlachroth. Triandrĭa Monogynĭa. Iridēae.

1. P. chinénsis *Ker., Bot. Cab. 1874.* Chinesischer P.; Ixĭa L.; Belemcánda *DC., Red. Lil. t. 121.*; Moraea *Thb.* ♃ China, Japan, Indien, auf Sandfeldern. Juli—Sept., Oct. — Blätter schwerdtförm., spitz, hellgrün, 12—16'' lang, 2zeilig. Stengel 2—3' hoch, rund, glatt, oben ästig. Blumen zahlreich, schön, gelblich-scharlachroth, mit vielen dunkel-blutrothen Flecken bestreuet. Wurzel knollig, fleischig. In mehrern Handelsgärten, in Hamb. 8 ßl.

Diese liebliche Zierpflanze dauert an gut beschützter Stelle, in einem nicht zu feuchten, lockern u. sandigen Boden unter einer winterlichen Bedeckung im Freien, u. blühet dann weit schöner als im Topfe; indeß ist es sicherer, einige Exemplare in Töpfe, in etwas sandige Lauberde zu pflanzen (mit einer Unterlage zerstoßener Scherben), am frostfreien Orte zu durchwintern und im Winter sehr spärlich zu begießen. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. Saamen.

Parkinsonĭa; Parkinsonie.

Kelch tellerförmig, mit 5spaltigem Rande. 5 eirunde, flache Kronblätter, wovon das oberste fast rundlich und lang genagelt ist. 10 fast niedergebogene Staubfäden, die ein wenig länger als das oberste Kronblatt sind. Griffel fadenförm., fast aufsteigend. Hülse linienförm.-länglich, an beiden Enden langgespitzt, an den Saamenstellen aufgeschwollen, zwischen denselben verengert. Saamen länglich-eiförmig. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. P. aculeāta *L. hort. Cliff. 157. t. 13. Jacq. Amer. 121. t. 80. Dec. Leg. mem. 11. t. 21. f. 112.* Stachlige P. ♄ Caribäische Inf. u. Südamerika. Sommer. — Ein schöner Zierstrauch oder ein Baum, welcher in der Heimath 20' u. darüber hoch wird, in unsern Warmhäusern aber weit niedriger bleibt. Blätter abwechselnd stehend, gefiedert; Blattstiel lang, geflügelt, am Grunde mit 3 Stacheln, in eine scharfe Spitze endend; Blättchen klein, linienförmig, an beiden Enden gerundet, abwechselnd stehend. Blumen schön, wohlriechend, gelb, in langen, herabhängenden, lockern Trauben; das oberste Kronblatt am Grunde scharlachroth gefleckt oder geadert.

Anzucht aus Saamen u. Cultur s. bei Caesalpinĭa pulcherrĭma; soll die Pfl. gut gedeihen u. zur Blüthe gelangen, so muß sie im 1. und 2. Winter vor allen Dingen in derselben Wärme als im Sommer, d. h. bei 16—18° W. u. im warmen Lohbeete des Warmhauses unterhalten werden. Ältere Pfl. gedeihen bei 12—15° W. u. ohne Lohbeet. Im Winter muß man sehr mäßig begießen und die Atmosphäre trockner halten als im Sommer.

Parnassia; Parnassie.

Kelch 5blättrig. 5 Kronblätter. 5 Nectarschuppen. 4 aufsitzende Narben. 1fächerige, 4klappige Capseln mit Scheidewänden in der Mitte der Klappen. Pentandria Tetragynia. Droseraceae.

1. P. asarifolia *Vent. malm. t. 39.* Leberwurzblättrige P. ♃ Virgin., Carolina. Juli, Aug. — Wurzelblätter nierenförmig; Stengelblatt, fast herzförm., kreisrund. Blumen zierlich, weiß, 15''' breit; Kronblätter genägelt.

2. P. caroliniana *Mich., Bot. Mag. 1459.* Carolinische P. ♃ Carol., Canada. Juli. — Wurzelblätter fast kreisrund, stumpf, genervt; das Stengelblatt herzförmig, stengelumfassend. Blumen hübsch, weiß, 1'' 9''' breit; Kronblätter ansitzend. Kelchblätter an der Spitze verdickt, gefärbt. — Hierher gehört P. grandifol. *DC.* als Varietät. In Hamb. 1 Mk.

3. P. palustris L., *Fl. dan. 584.* Sumpf-P. ♃ In ganz Deutschl. auf feuchten, sumpfigen Wiesen. Sommer. — Eine niedliche, einheimische Pfl., die wegen ihrer zierlichen, weißen Blumen, welche einzeln auf 6—10'' hohen Stengeln stehen, in den Gärten einen Platz verdient. Wurzelblätter herzförmig; das Stengelblatt stengelumfassend.

Diese Pflanzen verlangen einen sehr feuchten, etwas torfigen Wiesenboden u. müssen im Sommer, wenn der Standort nicht naß genug ist, reichlich begossen werden. No. 1 und 2 werden im Winter mit Moos bedeckt. Will man No. 3 in den Garten verpflanzen, so muß sie mit einem reichlich großen Ballen ausgehoben werden.

Passerina; Vogelkopf.

Blumenkronartiger, röhriger, 4spaltiger, hinwelkender Kelch (Corolle n. A.), in dessen Röhre die Staubgefäße befestiget sind. 1saamige Nuß. Octandria Monogynia. Thymelaeae. Alle ♄

1. P. anthylloides *L. fil.* Wollblumenartiger V. Cap. Sommer? — Äste oben sehr zottig. Blätter dachziegelig, längl., stumpf, unten zottig. Blumen 10männig, in Endköpfchen stehend, auswendig weiß, weichhaarig, inwendig gelb.

2. P. ciliata L., Gewimperter V. Cap. Sommer? — Stengel oben weichhaarig. Blätter zerstreut, längl.-lanzettförm., stumpflich, gewimpert, glattlich. Blumen seidenhaarig, einzeln winkelständig, purpurroth, mit spitzen Einschnitten.

3. P. ericoides L. Heideartiger V. Cap, Äthiopien. Sommer. — Ästchen filzig. Blätter längl., stumpf, unten convex, gekielt, glatt. Blumen einzeln winkelständig, etwas weichhaarig, kugelig aufgeblasen, gefärbt, mit kreisrunden Einschnitten.

4. P. filiformis *L. hort. Cliff. t. 11.* Fadenförm. V. Cap. Sommer. — Äste fadenförm., filzig. Blätter linienförm., unten convex, 4reihig, angedrückt, glatt. Blumen klein, zahlreich, traubenartig am Ende der Zweige stehend, weichhaarig, mit ausgebreiteten, spitzen Einschnitten u. schön gelben Antheren. In Hamb. 4 ßl.

5. P. grandiflōra *L. sppl.* Großblumiger V.; P. linoïdes *Thb.* Cap. Juli, Aug. — Äste glatt. Blätter entgegengesetzt, längl., stumpf, glatt, unten convex. Blumen weiß, einzeln endständig, ansitzend, glockenförmig, seidenhaarig, mit großen, längl., stumpfen Einschnitten.

6. P. láxa *L. sppl., Bot. Cab.* 755. Schlaffer V. Cap. Sommer. — Äste schlaff, dünn, behaart. Blätter zerstreut, stiellos, linienförm., spitz, glatt, die obern lanzettförm., stumpflich, weichhaarig. Blumen endständig, gehäuft, etwas rauhhaarig; die Röhre in der Mitte verengert, die Einschnitte etwas zusammengeneigt, stumpflich.

7. P. spicāta *L. fil., Bot. Cab.* 311. Ährenblüthiger V. Cap. Sommer. — Äste steif. Blätter dachziegelig, fast elliptisch, weichhaarig. Blumen einzeln winkelständig, stiellos, weichhaarig, weiß, mit abstehenden, stumpfen Einschnitten, lange, beblätterte Endähren bildend. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

8. P. Tartonraira *Schrad.* Silberblättriger V.; Dáphne L. — *Lob. ic.* 371. Südfrankr., Ital. Frühl. — Stengel 1½′ hoch. Blätter spatelförm.-längl., gerippt-geadert, grauweiß, seidenhaarig-filzig. Blumen klein, gelblich, winkelständig, gehäuft, zweihäusig, zottig, am Grunde mit Schuppen umgeben, mit stumpfen Einschnitten.

9. P. villōsa L. Zottiger V.; Dáphne L.; D. tomentōsa *Lam.*; D. oriental. W. Südeuropa, Levante. Frühl. — Äste behaart. Blätter längl., stumpf, zottig, an 8‴ lang, 3‴ breit. Blumen bräunlich, zottig, winkelständig, mit stumpfen Einschnitten.

Diese zierlichen, immergrünen Sträucher können wie Gnidĭa behandelt u. vermehrt werden. No. 8 u. 9 verlangen eine sandige Lauberde und im Winter 1—4° W.; alle Arten müssen im Winter trocken u. hell stehen u. sehr mäßig begossen werden.

Passerīna laevigāta u. sericĕa s. *Gnidia.*

— eriocephăla u. conglomerāta s. *Lachnara.*

Passiflōra; Passionsblume.

Kelch 5- oder 10theilig (selten 4theilig), inwendig blumenkronartig, mit sehr kurzer Röhre, der Schlund mit einem vielfachen Fadenkranze geschmückt. Eine, meistens mit einem saftigen Brei gefüllte, selten nur fast häutige Beere. Monadelphĭa Pentandrĭa. Passiflorĕae.

Nach de Candolle ist diese Gattung in folgende Gruppen oder Untergattungen getheilt:

1. Astrophēa. Ohne Ranken. Keine Hülle unter den Blumen. Baumart. Stengel. Kelch 10lappig.

2. Polyanthēa. Blumenstiele vielblumig, bald gepaart, mit einer Gabelranke in der Mitte, bald einzeln, ästig u. der Mittelnerv in eine Ranke ausgehend. Hülle fehlend oder sehr klein. Kelch 10-lappig. Stengel kletternd.

3. Tetrapathāea. Kelch 4lappig. 4 Staubgefäße. Hülle fehlend oder sehr klein. Blumenstiele mit 3blumigen Ästen. Ranken einfach.

4. Cieca. Kelch 5lappig. Hülle fehlend oder sehr klein. Blu-

menstiele 1blumig. Ranken einfach, oft mit den Blumenstielen aus derselben Achsel entspringend.

5. **Decálōba.** Kelch 10lappig. Hülle fehlend oder sehr klein u. von der Blume entfernt. Blumenstiele 1blumig. Ranken wie bei **Cieca.**

6. **Granadilla.** 3blättrige Hülle unter der Blume, deren Blätter ganz oder gezähnt, aber nicht zerschlitzt sind. Kelch 10lappig. Blumenstiele 1blumig, mit den einfachen Ranken aus demselben Blattwinkel kommend.

7. **Tacsonioīdes.** Kelch mit etwas verlängerter Röhre, die aber viel kürzer als der Rand ist. Übrigens wie bei **Granadilla.** Blätter 3lappig, mit drüsigen Buchten u. Stielen.

8. **Dysosmīa.** 3blättrige Hülle unter der Blume, deren Blätter in vielspaltige, borstenförmige, an der Spitze drüsige Lappen getheilt sind. Kelch 10lappig. Blumenstiele einzeln. Frucht fast capselartig.

---

1. **P. alāta** *Ait., Bot. Mag. 66. Bot. Cab. 246.* Geflügelte P. (**Granadilla**) ♄ Westind. Sommer. — Stengel eckig, häutig-geflügelt, glatt. Blätter längl.-eirund, spitz, ganzrandig, 4—8" lang, 3—5" breit, mit 2—4 gestielten Drüsen am Stiele. Afterblätter lanzett-sichelförmig. Hüllblätter ei-lanzettförm., etwas gelappt, gezähnt. Blumen prachtvoll, groß, sehr wohlriechend; Kelchlappen inwendig dunkelroth, die innern ganz dunkelroth; Fadenkranz aufrecht, von der Basis bis zur Mitte weiß u. schwärzlich-purpurroth gefleckt, dann schlangenförmig gekrümmt u. blau. In vielen Handelsgärten. 8—16 gg.

Man cultivirt in engl. Gärten einige Varietäten, z. B. **P. alāta angustifol.** u. **superba**; auch ist in verschiedenen Pflanzencatalogen eine **P. alāta Bonapartii** aufgeführt, welche in Lüttich u. Gent für 2 Fr., in Elisensruhe für 12 gg zu haben ist.

2. **P. alāto-coerulēa** *Lindl., Bot. Reg. 848.* Geflügelte blaue P. ♄ Eine in einem engl. Garten erzeugte Bastardart (durch Bestäubung der **P. alāta** mit dem Pollen von **P. coerulēa**). Sommer. — Blätter glatt, herzförm., 3lappig, die Lappen ganzrandig, ei-lanzettförmig; Blattstiele 2—4drüsig. Afterblätter geohrlappt, ungetheilt, langspitzig. Blumenstielchen stielrund, viel länger als der Blattstiel. Äste 4eckig. Blumen sehr schön, wohlriechend, wie bei No. 1 u. von gleicher Größe u. Gestalt; die äußern 5 Kelchtheile kahnförm. ausgehöhlt, auswendig hellgrün, inwendig weißlich, die 5 innern blaßviolett-weiß oder blaßlilla, convex; Fadenkranz 3fach, der äußere so lang als die innern Kelchtheile, aufrecht, dunkelblau u. weiß geringelt. In Flottb. 8 ßl., u. a. O.

3. **P. albīda** *Ker., Bot. Reg. 677.* Weißliche P. (**Granadilla**) ♄ Brasil. Sommer. — Stengel kletternd. Blätter glatt, rundlich-herzförm., ungetheilt; Blattstiele in der Mitte 2drüsig. Afterblätter ei-lanzettförmig, mit borstiger Spitze. Bracteen den Blumen genähert, sehr hinfällig. Blumen ungefähr 3" breit, weiß; Kelchlappen fast gleich lang, die äußern auswendig grünlich; Fadenkranz weiß,

kürzer als der Kelch. Blumenstiele doppelt so lang als die Blattstiele. In Hamb. 1 Mk.

4. **P. ciliāta** *Ait., Bot. Mag. 288.* Gewimperte P. (**Tacsonioides**) ♃ Jamaika. Juni — Aug. — Stengel glatt. Blätter herzförm., 3lappig, mit etwas feinhaarigen Stielen; Lappen länglich, langgespitzt, gewimpert; Stiele ohne Drüsen. Afterblätter halbgefiedert. Blumen schön, etwa 1" 8''' breit, fleischfarbig, der innere Fadenkranz weiß, an der Spitze u. Basis dunkelviolett.

5. **P. cirrhiflōra** *Juss. Ann. mus. 6. t. 41. f. 1.* Rankenblüthige P. (**Polyanthea**) ♄ Im französ. Guiana, in Wäldern. Sommer? — Blätter fußförmig getheilt, glatt, mit ästigem, über der Basis 2drüsigem Stiele und 7 eirunden, an beiden Seiten der Basis 1zähnigen Blättchen. Blumenstiele ästig, Blumen u. Ranken tragend. Blumen schön, 2" breit; Kelch blaßrosenroth, mit dem weißen, ausgebreiteten Fadenkranze fast gleich lang.

6. **P. coccinēa** *Aubl. Guian. 2. t. 324. Cav. diss. t. 280.* Scharlachrothe P. (**Granadilla**) ♄ Guiana. Sommer. — Blätter glatt, eirund, grob gezähnt-gesägt, spitzlich, unten bestäubt, mit 4—6drüsigen Stielen. Bracteen eirund, fast gesägt, pelzhaarig. Blumen scharlachroth. In Elisensruhe 8 gg., Cassel 16 gg.

7. **P. coerulēa** *L. Am. t. 10. f. 20. Bot. Reg. 488. Bot. Mag. t. 28.* Blaue P. (**Granadilla**) ♄ Brasil., Peru. Juli — Herbst. — Zweige eckig-gestreift, grün. Blätter glatt, 5—7lappig, mit 2 oder 4 Drüsen oben an den Stielen; Lappen längl., ganzrandig. Afterblätter fast nierenförm., feinspitzig, gekerbt. Hüllblätter eirund, ganz. Blumen schön, weiß; der Fadenkranz blau, kürzer als der Kelch. Frucht von der Größe eines Hühnereies, eiförm., orangengelb. In allen Handelsgärten. 4—6 gg.

Diese schöne u. bekannte Schlingpflanze kann im frostfreien Zimmer oder Glash., selbst in einem hellen, trocknen Keller, durchwintert werden u. gedeihet sehr üppig sowohl im freien Grunde eines Winterhauses, wie auch im Sommer an einer Mauer, einem Geländer oder dergl. im Freien. Unsere mildern Winter erträgt sie ziemlich gut an einem schutzreichen Standorte unter einer trockenen Bedeckung von Tangeln und Eichenlaub im Freien. Die Stengel u. Zweige werden alsdann erst zwischen moosiges Heidekraut oder grüne Nadelholzzweige gelegt; dann werden bei eintretendem Froste trockene Tangeln, Eichen- oder Buchenblätter darauf gedeckt u. diese Bedeckung wird dadurch gegen eindringende Nässe (wodurch die Zweige faulen würden) bewahrt, daß man ein kleines Dach von Brettern oder Rohrmatten darüber stellt. In freier Erde blühet sie gleich allen übrigen Arten dieser Gattung weit reichlicher als im Topfe, u. bringt in warmen, trocknen Sommern (in welcher Zeit man sie zur Erzeugung hübscher Bastarde mit andern Arten d. G. befruchten kann) gern reife Früchte.

8. **P. coeruleo-racemōsa** *Sab. in Hort. Trans. 4. t. 9. Bot. Cab. 573.* Violettblühende P. (**Granadilla**) ♄ — Diese schöne Bastardart ist in Engl. von Herrn Milne zu Fulham durch Bestäubung der Blumen der **P. racemōsa** mit dem Pollen von **P. coerulēa** erzeugt worden. Die Charactere beider Stammarten sind

in dieser Pflanze verschmolzen; Blätter u. Corolle nähern sich mehr denen der **P. coerulĕa**, der Blüthenstand und Fadenkranz hingegen sind wie bei **P. racemōsa**. Blätter 5lappig, selten 3lappig, glatt; Lappen spitzlich, mehr oder minder wellenförmig, am Grunde mehr oder minder gezähnt, längl.-lanzettförmig; Blattstiele mit 2—4 gestielten Drüsen versehen. Die Blumen bilden lange Trauben und erscheinen, wenn die Pfl. in einem Glashause in voller Erde steht, den ganzen Sommer und Herbst hindurch in großer Anzahl; Kelch 10theilig, inwendig violett, oder blaßlillafarbig, oder purpurviolett; der Fadenkranz viel kürzer als die innern Kelchtheile, schwärzlich oder schwarzviolett, weiß oder bläulich gefleckt. Mit **P. coerulĕa** befruchtet, steht die folgende Frucht an Form u. Größe der **P. racemōsa** sehr nahe. In allen Handelsgärten. 4—6 ℳ.

In Engl. ist auch ein Bastard von **P. coerulĕa** u. **incarnāta** (**Passifl. coerulĕa-incarnāta** *Lodd. Catal.*) erzogen worden; auch giebt es von **P. coerulĕo-racem.** eine Varietät mit blassern Blumen u. heller gefärbtem Fadenkranze. Da **P. coer.-racemōsa** nach künstlicher Befruchtung mit dem Pollen von andern Arten gern Saamen trägt, so lassen sich dadurch leicht mancherlei Bastardformen u. Varietäten gewinnen. Die Pfl. erträgt fast eben so gut die Temperatur des Warmhauses als einen kühlen Standort, wie ihn **P. coerulĕa** erträgt, und dauert selbst in England eben so gut als diese Art im Freien.

9. **P. cuprĕa L.**, *Jacq. ic. rar. 3. t. 606.* Kupferrothe P. (**Cieca**) ♄ Bahamainseln. Sommer. — Blätter elliptisch, ganzrandig, stumpf, 3rippig; Blattstiele ohne Drüsen. Blumen etwa 1½" breit, kupferroth, aufrecht, mit einfachem, kurzem Fadenkranze; Blumenstiele einzeln. Frucht in der Reife blau.

10. **P. discŏlor** *Lk.* u. *Otto* Abbild. t. 5. *Bot. Cab. 565.* Zweifarbige P.; **P. maximiliāna** *Bory Ann. 1819. t. 24.*; **P. Vespertilĭo** *Ker., Bot. Reg. 597.* (**Decalōba**) ♄ Brasilien. Sommer, Herbst. — Stengel eckig, glatt. Blätter ausgebreitet-2lappig, in der Mitte fast ein wenig hervorgezogen, 1" lang, 4" breit, fast fledermausförmig, oben dunkelgrün, unten 2drüsig und roth, sehr schön; Blattstiele ohne Drüsen. Blumen weder groß, noch ansehnlich, weißlich; Fadenkranz länger als der Kelch. Blumenstielchen einzeln oder gepaart, länger als die Blattstiele. In mehrern Handelsgärten. 8—10 ℳ.

11. **P. edūlis** *Sab.* in *Hort. Trans. 3. t. 3. Bot. Mag. 1989.* Eßbare P. (**Granadilla**) ♄ Brasilien. Sommer. — Der Stamm wird in einigen Jahren dick u. holzig; Äste rund, grün, glatt, hohl, lang, mit mäßig langen Gabelranken. Blätter glatt, tief 3lappig, bei kräftigem Wuchse beträchtlich groß, glänzend-dunkelgrün; Lappen zugespitzt, gesägt; Blattstiele an der Spitze 2drüsig. Blumen schön, etwa 2" breit, weiß; Federkranz länger als die innern Kelchlappen, gekräuselt, weiß, von der Basis aus purpurröthlich schattirt. Bracteen drüsig-gesägt. Frucht rundlich, schwarz-purpurroth, 1½—2" dick, mit einem weinsäuerlichen, saftigen, wohlschmeckenden Fleische (welches die

Saamen umhüllt). Man kann sie mit oder ohne Wein und Zucker genießen. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Am besten gedeihet sie in einer, durch Bretter abgetheilten Ecke eines Lohbeetes. Auf den Grund dieses Raumes legt man Ziegelstücke, hierüber etwas alte Lohe, und füllt das Übrige mit gleichen Theilen alter Loherde u. einem Composte von Lauberde u. verrottetem Dünger. Dringen die Wurzeln mit der Zeit in das Lohbeet, so müssen sie, will man reichlich Früchte ärndten, durchaus nicht darin gestört werden. Sie blühet gleich vielen andern Arten am besten bei 14—16° W., und wenn sie gleich im Glashause auch wächst und blühet, so zeitigen doch daselbst keine Früchte. Die Äste müssen nahe unter den obern Fenstern hingeleitet werden. Die ersten Blumen kommen im Mai, und das Blühen dauert bis im Sept., während welcher Zeit sie beständig Frucht ansetzt. Setzen nicht genug Früchte an, so muß man durch künstliche Befruchtung zu Hülfe kommen. Mit zunehmendem Wachsthume müssen die sehr üppigen Triebe ganz weggeschnitten, oder wenn kein Überfluß an Ästen vorhanden ist, stark eingestutzt werden, da sie weniger Früchte tragen, als die minder starken Äste; die Fruchtzweige aber werden nicht gekürzt. Während der Blüthezeit und Fruchtzeitigung muß eine gleichmäßige Temperatur unterhalten werden. — Eine einzige Pfl. breitet sich in einem Jahre 40′ u. darüber weit unter dem Glase aus, u. kann in einem Hause von 30′ Länge u. 12′ Weite 400—500 Früchte liefern. Nach der Ärndte zu Anf. Januars läßt man die Temperatur des Hauses auf 10—12° fallen, um den Wuchs zu hemmen, worauf man die Triebe gehörig zurückschneidet. Man behält hierbei so wenig wie möglich altes Holz (außer dem Hauptstamm nämlich); denn alles, was zum Fruchttragen unter dem Glase hingezogen wird, muß in demselben Jahre gewachsen seyn. Im März kann man wieder mehr Wärme geben, um das Austreiben für den Sommer zu befördern; auch kann man späterhin einigemal mit Wasser begießen, worin etwas Schaaf- oder Kuhdünger eingerührt worden ist.

12. **P. filamentōsa** *Cav. diss. 10. t. 294.* ***Bot. Mag.*** *2023.* Vielfädige P. (Granadilla) ♄ Südamerika. Juni—Sept. — Die ganze Pfl. glatt. Blätter handförmig-5lappig; Lappen lanzettförmig, langgespitzt, fein gesägt, die äußern kleiner; bei der Berührung geben sie einen unangenehmen Geruch; Blattstiele in der Mitte 2drüsig. Bracteen gesägt. Blumen schön, aber übelriechend, der blauen Passionsblume ähnlich, weiß; der Fadenkranz mit dem Kelche gleich oder länger, blau, weiß u. violett gefleckt. In Hamb. 1 Mk., Elisensruhe 12 ℳ u. a. D.

13. **P. glauca** *Ait.*, ***Bat. Reg.*** *88.* (nicht ***H. et Bonpl.***) Graugrüne P.; **P. amethystīna** ***Mikan.*** ♄ Cajenne. Sommer. — Die ganze Pfl. glatt. Blätter herzförmig, 3lappig, unten graugrün; Lappen gleich, längl., stumpf. Blattstiele 4drüsig. Afterblätter halb herzförmig-länglich, stachelspitzig, ganzrandig. Blumen nackt, schön, wohlriechend, weiß; Fadenkranz etwas kürzer oder so lang als der Kelch, violett, an der Spitze weiß. 12—16 ℳ.

14. **P. hibiscifólĭa** ***Lam.*** Hibiscusblättrige P.; **P. foetĭda** var. *α.* ***L. Am.*** *1. t. 10. f. 17.* ***Plum. Am.*** *t. 86.*; **P. gossy-**

pifol. *Desv.?* (Dysosmia) ♃ Caribäische Inf. Sommer. — Stengel, Blattstiele u. Blattflächen weich behaart. Blätter am Grunde abgestutzt, 5rippig, 3lappig; Lappen eirund, langgespitzt, etwas gezähnt. Blumen schön, weiß, die innern Kelchtheile 1½″ lang, länger als die äußern; Fadenkranz aufrecht, kurz, der äußere weiß, der innere roth.

15. **P. holosericĕa L.**, *Bot. Mag. 2015. Bot. Reg. 59.* Sammetart. P. (Polyanthea) ♄ Vera Cruz. Sommer. — Blätter eiförm., 3lappig, mit kurzen Seitenlappen, auf beiden Flächen sammetartig-weichfilzig, am Grunde zu beiden Seiten mit einem zurückgebogenen Zähnchen; Blattstiele schmutzig-roth, 2drüsig. Blumen 2—3fach winkelständig, nicht groß, aber schön u. sehr zahlreich, weiß, mit vielstrahligem äußerm, am Grunde braun-purpurrothem, an der Spitze pommeranzenfarbigem Fadenkranze. In mehrern Handelsgärten. 6—8 gg.

Sie kommt im Topfe sehr schwer zur Blüthe, erlangt aber in einem Erdbeete schnell eine beträchtliche Ausbreitung und blühet dann reichlich an den obern, nahe an den Fenstern hingeleiteten Zweigen. Eben so verhält es sich mit mehrern Arten, welche schwer in Töpfen zur Blüthe gelangen.

16. **P. incarnāta** *L. Am. 1. t. 10. f. 19. a—e. Bot. Mag. 3697. Bot. Reg. 332.* (Varietät mit ganzrandigen Blätterlappen) Fleischfarb. P. (Granadilla) ♃ Mittel- u. Nordamerika (Virginien). Aug., Sept. — Die perennirende Wurzel treibt mehrere krautartige, 10—12′ hoch kletternde Stengel, welche jeden Herbst absterben. Blätter am Grunde fast keilförmig, 5rippig, 3lappig, glatt; Lappen eirund-längl., spitz, gesägt; Blattstiele an der Spitze 2drüsig, kurz. Blumen schön, wohlriechend, weiß u. blaßröthlich; Fadenkranz violett-purpurroth. Fruchtknoten weichhaarig; die reife Frucht eiförmig, blaß, pommeranzengelb, von der Größe eines mittlern Apfels, eßbar, aber minder wohlschmeckend als bei No. 12. In Hamb. 8 ßl., Berl. u. a. O.

Sie wird in einen großen Topf oder Kübel gepfl. u. im Glash. bei 4—5—8° W. durchwintert. Im Sommer stellt man sie in's Freie, an einen warmen Ort, oder pfl. sie an eine sonnige Mauer, woselbst sie, wenn der Boden nicht zu feucht ist, unter einer trocknen Bedeckung unsere Winter erträgt. Bei 10—12° W. blühet sie im Treibhause oder Treibkasten sehr schön; sollen aber Früchte reifen, so bindet man die Zweige nahe unter den Fenstern hin, giebt von unten viele Nahrung und oben möglichst viel Luft. Vermehr. durch Wurzeltheil. im März u. durch Saamen im Warmbeete.

17. **P. kermesīna** *Lk.* u. *Otto* in den Verhandl. des Vereins zur Bef. d. Gartenb. in Pr. 2. t. 15. *Bot. Mag. 3503. Bot. Reg. 1633.* Karmoisinrothe P. ♄ Brasil., auf Hügeln u. Bergen um Rio de Janeiro. Mai, Juni u. wieder im Sept., Oct., doch auch oft zu andern Zeiten. — Eine sehr schöne, auch für das Zimmer geeignete Zierpflanze, welche bei einer Höhe von 1½—3′ sehr reichlich blüht. Blätter 3lappig, glatt, am Grunde herzförmig, unten in der Jugend mehr oder minder violett-purpurroth; Lappen längl., stumpf, der Mittellappen am Grunde mit einigen Zähnchen (Drüsen) versehen. Afterblätter halbmondförmig, mit einer längern, weichen Spitze, am Grunde

gezähnt; Blattstiele in der Mitte mit 2 gestielten Drüsen. Blumenstiele sehr lang, einzeln, winkelständig. Blumen prächtig; Kelchtheile sternförmig ausgebreitet, etwa 1½'' lang, 4''' breit, lebhaft carmoisinroth; Fadenkranz blau, nur 6''' lang. In allen Handelsgärten. 8—12 gg.

Wenn man sie in einen 1½—2' weiten Kübel, oder wie bei No. 12 angegeben ist, in ein kleines Erdbeet pfl. und die Zweige unter den Fenstern eines niedrigen Warmhauses hinleitet (woselbst man sie bis auf 20' Länge u. darüber hinziehen kann), so gewährt sie mit ihrem außerordentlichen Blüthenreichthume einen unvergleichlich prachtvollen Anblick und liefert nach künstlicher Befruchtung (auch mit dem Pollen anderer Arten) eine Menge, in der Reife grünlicher, länglich-eiförm. Früchte. Übrigens bedarf sie im Winter nur 8° W.; sie muß aber in dieser Zeit nur sehr mäßig begossen werden, und da sie überhaupt nicht viele Nässe erträgt, so bedeckt man zur Beförderung des Wasserabzuges den Boden des Topfes oder Kübels mit einer Lage feingestoßener Topfscherben und etwas groben Erdabfall.

Hierher gehört als Varietät:

P. Loudóni (spr. Laud—) *Sweet*. Lou'donsche P. ♄ Eine in Engl. erzogene Bastardpflanze, welche der **P. kermesina** in allen Theilen sehr ähnlich ist und dieser an Schönheit nicht nachsteht. Sie unterscheidet sich durch etwas größere, an der Basis nicht herzförmige, sondern abgestutzte Blätter, deren Lappen mehr zugespitzt u. am Grunde mehr gesägt-gezähnelt sind; auch sind die Blumen ein wenig größer. Die Blattstiele haben 2—4 gestielte Drüsen. Sie wird ganz so behandelt, wie **P. kermesina**, u. eignet sich sehr wohl für das Zimmer. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., Lüttich, Gent, Elisensruhe 12 gg, Cassel u. vielen a. O.

18. **P. laurifólia** *L. Am. t. 10. f. 6. Plum. Am. t. 80. Bot. Reg. 13.* Lorbeerblättr. P. (**Granadilla**) ♄ Südamerika, Cariben. Sommer. — Der Stengel wird sehr hoch, und die Pfl. verlangt daher ein geräumiges Haus. Blätter längl., ungetheilt, geadert, 4'' u. darüber lang, 2'' u. darüber breit, glatt; Blattstiele an der Spitze 2drüsig. Afterblätter borstenförmig, so lang als der Blattstiel. Bracteen verkehrt-eirund, an der Spitze drüsig-sägezähnig. Blumen weiß, wohlriechend; Fadenkranz violett-gefleckt. Früchte schön gelb, in der Reife von aromatischem Wohlgeruch, von der Größe eines Hühnereies; sie sind eßbar, und haben einen angenehmen, weinsäuerlichen Geschmack. In Lüttich 1½ Fr.

Cult. s. bei No. 12; Warmhaus.

19. **P. liguláris** *Juss. Ann. mus. 6. t. 40.* Afterblättrige P. (**Granadilla**) ♄ Neugranada, Peru. Januar—Aug. — Ist nahe mit **P. quadranguláris** verwandt. Äste fast eckig, etwas zusammengedrückt, gestreift-gefurcht, glatt. Blätter sehr groß, rundlich-eiförm., tief herzförm., langgespitzt, ganzrandig, etwas lederart., glatt, unten graugrünlich; Blattstiele 2—3'' lang, oben mit 5—7 gestielten Drüsen besetzt. Afterblätter gepaart, eirund-längl., fast gezähnelt, fast 1'' lang, langgespitzt. Bracteen groß, eirund, ganz. Blumenstiele einzeln oder gepaart (β. **geminiflóra** *DC.* Im Caracas einheimisch),

winkelständig, weiß; Fadenkranz 3fach, der äußere weiß u. schwarzviolett gefleckt, so lang als die innern Kelchtheile. — Sie bedarf im Winter nur 8—10° Wärme.

20. P. lyraefólĭa *Tussac. Fl. ant. t. 4.* Leierblättr. P. (Decalŏba) ♄ Jamaika. Sommer? — Blätter leierförm., am Grunde eiförmig, 3rippig, an der Spitze 3spaltig, glatt, unten drüsig; Einschnitte gerade, langgespitzt, der mittlere sehr klein, die seitlichen lanzettförmig; Blattstiele ohne Drüsen. Blumen gepaart stehend, schön, rosenroth; Fadenkranz aufrecht, sehr kurz, rosenroth.

21. P. malifórmis L., *Plum. Am. t. 82. Bot. Reg. 94.* Apfeltragende P. (Granadilla) ♄ St. Domingo, Martinique, Jamaika, Cayenne. Sommer. — Blätter länglich-eirund, 3rippig, geadert, ganzrandig, glatt, am Grunde herzförmig; Blattstiele 2drüsig. Bracteen eirund, spitz, an der Basis verbunden, größer als die Blumen. Blumen weiß; Fadenkranz blau-lilla u. weiß gefleckt, reichlich so lang als der Kelch. Frucht von der Größe eines kleinen Apfels, gelb, eßbar, mit süßem Fleische. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. — Cult. s. No. 16.

22. P. mauritiāna *Dup.-Th. Ann. mus. 6. t. 65.* P. von der Insel Mauritius (Moritz-J.) (Granadilla) ♄ Sommer. — Blätter glatt, am Grunde herzförm., eirund, langgespitzt, gesägt; Blattstiele 4—6drüsig. Bracteen lanzettförm., langgespitzt, gezähnelt. Blumen schön, weiß oder röthlich-weiß; Fadenkranz aufrecht, fast cylindrisch zusammengelegt, oben etwas einwärts gekrümmt, so lang als die innern Kelchlappen, weiß, mit einigen violetten Ringen, an der Spitze gelblich.

23. P. Mooreāna (spr. Mur—) *Hook., Bot. Mag. 3373.* Moore'sche P. (Granadilla?) ♄ Buenos-Ayres. Sommer. — Ähnelt etwas der P. coerulēa. Blätter handförm.-3theilig, kurz gestielt, stumpf gesägt, mit 2drüsigen Stielen und drüsigen Buchten. Blumen weiß; Fadenkranz weiß- und blaubunt; Staubfädensäule gelb und orangefarb. getüpfelt.

24. P. nitĭda *H. et Bonpl.* Glänzende P. (Granadilla) ♄ Südamerika. Mai. — Äste fast eckig. Blätter länglich-elliptisch, langgespitzt, an der Basis gerundet, gesägt, netzaderig, glatt, sehr glänzend; Blattstiele 2drüsig. Blumen schön roth, so groß, als bei P. coerulēa; der äußere Fadenkranz blau, unten weiß, fast so lang als die innern Kelchlappen.

25. P. ornāta *H. et Bonpl.* Geschmückte P. (Granadilla) ♄ Neugranada. Aug. — Äste rund, gestreift, über den Blattwinkeln mit fleischigen, stachelförmigen Warzen besetzt. Blätter langstielig, eirund-elliptisch, spitz, an der Basis gerundet, undeutlich gekerbt, glatt; Blattstiele 2drüsig. Blumen einzeln, langstielig, weiß, schwarz punctirt, wohlriechend; Fadenkränze blau, am Grunde weiß, fast so lang als die innern Kelchlappen. Bracteen groß, weißlich-grün, eirund, ganzrandig.

26. P. palmāta *Lodd. Bot. Cab. 97.* Handförmige P.; P. filamentōsa *β. Bot. Reg. 584.* (Granadilla) ♄ Brasil., Westind. Herbst. — Blätter handförmig-5lappig, glatt; Lappen lanzettförmig, zugespitzt, mehr oder minder gesägt; Sägezähnchen drüsig; Blattstiele

2drüsig. Blumen weiß, so groß als bei **P. coerulĕa**, aber schöner; Fadenkranz fast so lang als der Kelch, von der Mitte bis zur Spitze blau, unten weiß u. schwarzblau gefleckt. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl., Elisensruhe 12 gg.

Sie wird bei 4—6—8° im Zimmer oder Glash. durchwintert u. übrigens wie No. 8 oder 9 behandelt.

27. **P. pedāta** *L. Am. t. 10. f. 22. Plum. Am. t. 81.* Fußförmige P. (**Granadilla**) ♄ St. Domingo. Sommer. — Blätter fußförmig getheilt; Blattstiel ästig, 2drüsig; Blättchen oval, langgespitzt, gesägt. Bracteen gezähnt-gefranzt. Blumen sehr schön, 2½" breit, weißlich; Fadenkranz reichlich so lang als der Kelch, ausgebreitet, die untere Hälfte purpurroth, schwarzroth gefleckt, die obere Hälfte hellblau, peitschenförmig gekrümmt.

28. **P. perfoliāta** *L. l. c. t. 10. f. 8. Bot. Reg. 78.* Durchwachsene P. (**Decalŏba**) ♄ Jamaika, an Zäunen. Sommer. — Blätter glatt, herzförm., unten drüsig, 2lappig oder fast 3lappig, der Mittellappen sehr kurz, gleich einer Stachelspitze, die Seitenlappen ganzrandig, aus einander gesperrt, längl., stumpf; Blattstiele sehr kurz, ohne Drüsen; die obersten Blätter stiellos, stengelumfassend. Blumenstiele einzeln oder gepaart stehend, etwas weichhaarig. Blumen blutroth, mit längl.-glockenförmiger Röhre. In Hamb. 2½ Mk.

29. **P. picturāta** *Ker. Bot. Reg. 668. Bot. Cab. 1050.* Bemalte P. (**Tacsonioïdes**) ♄ Brasil. Sommer. — Eine prächtige Art! Blätter glatt, fast schildförm., 3lappig, unten purpurröthlich; Lappen ganzrandig, eirund, mit borstenartiger Stachelspitze; Buchten u. Blattstiele 4drüsig. Afterblätter schief, nierenförm., kurz langgespitzt. Blumen sehr schön, hell-purpur-violett; Kelch mit dem Fadenkranze zurückgeschlagen; Fadenkranz etwas über die Hälfte des Kelches lang, vorn schwarzblau, dann bräunlich und schwarzblau gefleckt. In Hackney.

30. **P. phoenicĕa** *Bot. Reg. 1603.* Dunkelrothe P. (**Granadilla**) ♄ Vaterl.? Spätsommer. — Ist nahe verwandt mit **P. alāta** u. **quadrangulāris**, hat aber nur 2 Drüsen am Ende des Blattstieles, herz-eiförmige, am Grunde gesägte Bracteen u. prachtvollere, lebhafter gefärbte Blumen. Blätter glatt, länglich, feingespitzt, ganzrandig. Afterblätter linien-lanzettförmig, kürzer als der Blattstiel. Blumen prächtig, dunkelscharlachroth, auswendig dunkelviolett, die äußern Kelchlappen kürzer als die innern, auswendig grünlich; Fadenkranz aufrecht, fast cylindrisch, reichlich so lang als die innern Kelchlappen (1½"), blau, am Grunde weiß und dunkelpurpurroth geringelt. In Flottb. 1½ Mk., Elisensruhe 12 gg.

31. **P. quadrangulāris** L., *Bot. Reg. 14. Jacq. Amer. t. 143.* (Var. **sulcāta**, mit gefurchten Früchten) *Cav. diss. 10. t. 283.* Viereckige P. (**Granadilla**) ♄ Jamaika, in Wäldern. Sommer—Herbst. — Eine der prächtigsten Arten! Der Stengel hat 4 häutige Ecken, u. klettert 16—20' u. darüber hoch. Blätter längl.-eirund, spitz, ganzrandig, geadert, so groß als bei **P. alāta**; Blattstiele 4—6drüsig. Afterblätter rundlich-eiförmig. Blumen prachtvoll, groß, wohlriechend, rosenroth, auswendig grün; Fadenkränze länger als der

Kelch, ausgebreitet, von der Mitte bis zur Basis dunkelroth u. weiß gefleckt, übrigens blau u. peitschenförm. gekrümmt. Frucht sehr groß u. wohlschmeckend, mit dicker, grünlichgelber Schaale. In Elisensruhe 12 gg., Gent 2 Fr., Hamb. u. Flottb. 2 Mk., u. a. D.

Bei James Booth & Söhne zu Flottb. erhält man 3 Varietäten: β) mit langen Ranken (6 Mk.); γ) Buonapartĕa (2 Mk.); δ) insignis, welche sich durch reichlichere u. schönere Blüthen auszeichnet.

Diese Art und ähnliche starkwüchsige Arten gedeihen und blühen am vollkommensten, wenn man sie in einen Kübel oder in ein Erdbeet pflanzt, wie No. 12.

32. P. racemōsa *Brot. Tr. Lin. Soc. 12. t. 6. Bot. Reg. 285.* Traubenblüthige P.; P. princeps *Bot. Cab. 84.* (Granadilla) ♄ Brasil. Juni—Herbst, oft im Winter. — Eine prachtvolle Zierpflanze! Stengel rund, glatt. Blätter herzförmig, 3lappig, bisweilen ungetheilt, glatt, glänzend, lederartig; Lappen längl., breit, langgespitzt, ganzrandig, hier u. da an den Seiten mit einigen Drüsen besetzt; Blattstiele 4drüsig. Afterblätter herzförm., langgespitzt, ganzrandig. Blumen groß, scharlachroth, die äußern Kelchtheile gekielt, länger als die innern; Fadenkranz viel kürzer als der Kelch, dunkelblau, am Grunde weiß. Frucht längl.-oval-cylindrisch, in der Reife grünlich-gelb. Die Blumen bilden lange, herabhängende, blattlose Trauben, welche sowohl am Ende, als unmittelbar aus dem alten Holze hervorkommen u. nach einander 20—40 paarweise stehende, kurzstielige Blumen entwickeln. In allen Handelsgärten. 12—16 gg. — Cult. s. No. 32.

Variet.: atrorúbra, mit dunkelrothen Blumen. In Lüttich 2 Fr., Hamb. 1½ Mk.

33. P. rotundifólĭa L., *Plum. ed. Burm. t. 138. f. 1. Cav. diss. t. 290.* Rundblättrige P. (Decalōba) ♄ Antillen. Sommer? — Blätter unten sammtartig-filzig, mehr oder minder drüsig, fast kreisrund, 3rippig, 3lappig; Blattstiele ohne Drüsen. Blumen gepaart, hellroth; Fadenkranz kürzer als der Kelch, weiß, an der Spitze gelb.

Sie hat 2 Variet.: β) Jacquīni (spr. Schakk—) *DC.* Blätter unten glatt. Blumenstiele einzeln. Hüllblättchen eirund. (P. rotundifol. *Jacq. obs. t. 46. f. 1.*) — γ) Swartzĭi *DC.* (P. rotundifol. *Sw.*) Blätter unten glatt. Beeren eiförmig, glatt?

34. P. rúbra *L. Am. t. 10. f. 9. Plum. Am. t. 83.* Rothe P. (Decaloba) ♄ Caraib. Inseln. Mai — Juli. — Äste filzig. Blätter 2lappig, am Grunde herzförmig, filzig, unten 3rippig; Lappen langgespitzt, stachelspitzig; Blattstiele ohne Drüsen. Blumen einzeln stehend, weiß oder blaßroth; Fadenkränze roth. Früchte roth. In Lüttich 2 Fr., Gent 1 Fr.

35. P. sanguinĕa *Colla.* Blutrothe P. (Granadilla) ♄ Vaterl.? — Blätter glatt, herzförm., unten graugrün, 3—5theilig; Lappen länglich, ganz; Blattstiele 4drüsig. Afterblätter geöhrt, sichelförmig, lang-feinspitzig, fast gesägt. Blumenstiele 1blumig, einzeln;

Blumen groß, dunkel-blutroth. Muthmaßlich ein Bastard von P. racemōsa u. alāta (*DC. prodr.*).

36. P. serratifólia *L. Am. t. 10. f. 1. Bot. Cab. 195. Bot. Mag. 651*, Sägeblättrige P. (Granadilla) ♄ Westindien. Sommer. — Blätter einfach, eirund-längl., zugespitzt, glatt, fein gesägt, unten geadert; Blattstiele 2—4drüsig. Afterblätter sehr klein, linien-pfriemenförmig. Blumen schön, weißlich; Fadenkränze länger als der Kelch, ausgebreitet, bläulich, nach der Basis zu purpurroth. Früchte wohlschmeckend u. wohlriechend. In vielen Handelsgärten. 8—12 gg. — Cult. s. No. 12.

37. P. stipulāta *Aubl. Gui. 2. t. 325.* Afterblättrige P.; P. glauca *Ait., Bot. Reg.* 88. (nicht *Humb.*) (Granadilla) ♄ Cajenne, Brasil. Sommer. — Blätter glatt, unten graugrün, am Grunde herzförmig, 5rippig, 3lappig; Lappen eirund, ganzrandig; Blattstiele 2—4drüsig. Afterblätter länglich, fast geöhrt, stachelspitzig, gleich den Bracteen ganzrandig. Blumenstiele fast mit den Blattstielen gleich lang. Blumen reichl. 2½″ breit, weißlich; Fadenkranz kürzer als der Kelch, weiß, am Grunde blau.

38. P. tinifólia *Juss. Ann. mus. t. 42. f. 2.* Tinusblättr. P. (Granadilla) ♄ Cayenne, Essequebo. Sommer? — Ähnelt sehr der P. laurifólia. Blätter glatt, längl., ungetheilt; Blattstiele in der Mitte 2drüsig. Afterblätter borstenförmig. Bracteen längl., kaum gekerbt. Blumen prächtig, etwa 3″ breit, weißlich; Fadenkranz scharlachroth, dunkelviolett u. weiß gefleckt.

39. P. vitifólia *H. et Bonpl.* Weinblättr. P. (Granadilla) ♄ Südamerika, am Magdalenenflusse. Sommer? — Blätter herzförm., tief 3lappig, scharf gezähnt, oben glatt, sehr glänzend, unten feinfilzig; Lappen eirund, langgespitzt, an den Buchten gleich den Blattstielen 2drüsig. Bracteen drüsig-gezähnt. Blumen groß, gelb; Fadenkranz 3fach, der äußere pommeranzenfarbig, der innere weiß gerändert.

40. P. Adiántum *W. En.* Krullfarrnblättr. P.; P. adiantifol. *Bot. Reg.* 233.; P. aurantia *Bot. Rep.* 295. (nicht *Forst.*); P. glābra *Wendl. Coll. 1. t. 17.*; Disémma adiantifol. *DC.* ♄ Insel Norfolk. Juni—Sept. — Äste dünn, glatt. Blätter am Grunde gerundet-abgestutzt, leicht 3—5lappig, glatt; Lappen stumpf; Blattstiele ohne Drüsen. Blumen ziegelroth, nicht groß; Fadenkranz doppelt, braun u. grün. — Diese Art gehört neuerdings nebst P. aurantia *Labill.*, Herbertiāna *Bot. Reg.* 737., u. coccinēa *Banks* zur Gattung Disemma, welche sich durch die kurze, unten gefurchte Kelchröhre u. durch den doppelten Fadenkranz unterscheidet, deren äußere Fäden getrennt, die innern aber in eine ganze oder gezähnte Haut verwachsen sind. — In mehrern Handelsgärten. 8—12 gg.

Es giebt noch viele andere Arten dieser schönen Gattung, welche jedoch noch wenig oder gar nicht in den Gärten bekannt sind. In einigen Pflanzenverzeichnissen sind unter andern noch folgende Arten aufgeführt: P. amantiāca *Booth's Catal.* (In Flottb. 3 Mk. 12 ßl.); P. bicolorāta (In Lüttich 3 Fr.); P. bicornūta (In Lütt. 2 Fr., Elisensruhe 16 gg, Hamb. 1 Mk.) — Verlangt nur 5—8° W.;

P. Colvillii (In Flottb. 8 ßl., Elisensruhe 12 gg, Hamb. 1 Mk.); P. elegans (In Elisensr. 8 gg); P. hederaefol. (In Flottb. 8 ßl.); P. Lambertiana (In Flottb. 8 ßl.); P. maculata (In Flottb. 8 ßl., Elisensr. 12 gg); P. Mayana (In Lüttich 1½ Fr., Elisensr. 16 gg) — Verlangt 5—8 ° W.; P. nigelloides (In Flottb. 8 ßl.); P. onychina (In Flottb. 8 ßl., Elisensr. 16 gg) — Verlangt 5—8 ° W.; P. pulcherrima (In Flottb. 8 ßl., Elisensr. 8 gg) — Verlangt 5—8 ° W. und gelangt schwer zur Blüthe; P. trifida (In Lüttich 2½ Fr., Elisensr. 16 gg); P. violacea (In Hamb. 1 Mk.); P. Wallichiana (In Lütt. 2½ Fr., Elisensr. 16 gg) — Verlangt 5—8 ° W.; P. Zuccawensis *Booth's Catal.* (In Flottb. 2½ Mk.).

Passiflora Murucuja s. *Murucuja.*

Cultur: Alle hier beschriebenen Arten, bei denen die Cultur nicht besonders angegeben ist, gehören in das Warmhaus, woselbst sie bei 10—12—15 ° W. u. besonders in einem Erdbeete (s. bei No. 12) sehr gut gedeihen. Im Sommer verlangen sie viel Luft u. Wasser, auch bei warmem Sonnenschein Schatten; im Winter aber muß man sie bis zum März sehr mäßig begießen. Die meisten Arten klettern, wenn die Wurzeln sich in einem Erdbeete u. in einer lockern, fetten, mit etwas Flußsand gemischten Dammerde (Lauberde) weit genug ausbreiten können, 12—15' hoch empor u. geben vortreffliche Decorationen für Wände, Pfeiler u. Geländer. Nahe unter den Fenstern entwickeln sich die Blumen am reichlichsten u. schönsten. Im Spätherbste schneidet man die langen Zweige etwas zurück, damit die jungen Triebe im nächsten Frühl. desto kräftiger werden. Stellt man junge Pfl. mit den Töpfen in ein Lohbeet, so ist darauf zu achten, daß sie nicht durchwurzeln; denn hebt man eine stark durchgewurzelte Pfl. heraus, so erholt sie sich nur langsam oder gar nicht von der darauf folgenden Erschlaffung. Das Umpflanzen in größere Gefäße (wenn man sie nicht im Erdbeete oder in großen Kübeln cultivirt) darf, da sie viele Nahrung lieben, nicht versäumt werden; solches muß im Frühjahre geschehen, und zwar mit Schonung der Wurzeln. Die Vermehr. geschieht leicht durch Steckl. u. Saamen im Warmbeete. Um das Keimen der hartschaligen Saamen zu beschleunigen, ist es gut, die Schale an der Keimstelle etwas zu öffnen.

Patersonia; Patersonie.

Corolle mit schlanker Röhre und 6theiligem Rande, dessen 3 innere Einschnitte sehr klein sind. Staubfäden verwachsen. Griffel mit 3 plattenförmigen, fast kappenförm. zusammengerollten, ungetheilten Narben. Capsel unterhalb, prismatisch, 3klappig, 3fächerig. Triandria Monogynia. Irideae.

1. P. glabrata *R. Br., Bot. Cab. 768. Bot. Reg. 51.* Glatte P. ♃ Neusüdwallis. März, April. — Schaft 1—1½' hoch, etwas höher als die Blätter; diese sind grasähnlich, schmal linienförm., ausdauernd, an der Basis des Rückenkieles wollig, spitz, graugrünlich. Die hübschen violetten Blumen kommen aus braunen, spitzen, glatten

Scheiden hervor; die äußern Randtheile der Corolle ausgebreitet, stumpf, 1" lang, 1" breit. Jede Blume dauert nur einen Tag; aber es folgen aus den Scheiden immer neue. In Hamb. u. Flottb. 1—1½ Mk., u. a. O.

2. **P. glauca** *R. Br.* Graugrüne P.; **Genosyris fragilis** *Labill. Nov. holl. 1. t. 9.* ♃ Van Diemens-Insel. Frühl. — Blätter schmal, linienförm., etwas convex, am Rande u. an der Basis des Kieles glatt, graugrün, ausdauernd. Schaft fadenförm., gleich den, meistens 3blumigen, gestreiften Scheiden glatt. Blumen schön, blau. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., u. a. O.

3. **P. lanāta** *R. Br.* Wollige P. ♃ Neuholland. Frühl. — Blätter schwerdtförm., flach-erhaben, sehr fein gestreift, am Rande u. an der Basis des Rückenkieles wollig. Blumen blau. In Lüttich.

4. **P. longifólĭa** *R. Br.* Langblättrige P. ♃ Neuholl. — Blätter schmal-linienförmig, 4—6mal so lang als der Schaft, unter der Mitte gewimpert. Schaft u. Blüthenscheiden seidenhaarig. Blumen blau.

5. **P. sericĕa** *R. Br., Bot. Mag. 1041.* Seidenhaarige P. ♃ Neuholl. Frühl. — Blätter schwerdtförm., steif, gestreift, am Rande sehr zart flaumhaarig, am Grunde des Kieles wollig. Schaft so hoch als die Blätter, seidenhaarig; äußere Blumenscheide brandig, mit braun-zottigen Streifen, die innern Scheiden trocken. Blumen violett; die äußern Einschnitte eirund, 1" lang. In Flottb. 1 Mk.

Cult. u. Vermehr. s. **Aristēa cyanĕa** u. **Orthrosanthus.**

Patrinia; Patrinie.

Kelch mit einem abgestutzten oder aufrechten, sehr kurzen, fast 5zähnigen Rande. Corolle regelmäßig, ungespornt, stumpf, 5lappig. 4 Staubgefäße unten in der Kronröhre befestiget. Narbe 3kantig-kopfförmig. Capsel 3fächerig, mit dem Kelchrande gekrönt, mit nur 1 fruchttragenden Fache, oft am Grunde mit einer spreuartigen Bractee versehen. — Perennirende Pfl. (♃) mit zierlichen gelben oder goldgelben, in End-Doldentrauben stehenden Blumen. **Tetrandrĭa Monogynĭa.**

1. **P. rupéstris** *Juss.* Felsenliebende P.; **Valeriāna** *Pall.*; **Valer. sibirĭca W.**, *Bot. Mag. 714.* (nicht **L.**); **Fedĭa** *Vahl., Gmel. sib. 3. t. 24.* ♂♃ Sibirien. Juni, Juli. — Stengel 2' hoch, glattlich oder etwas flaumhaarig. Blätter häutig, halbgefiedert; Einschnitte lanzettförmig, das Endläppchen sehr groß. Blumen in fast doldenförmigen Doldentrauben, goldgelb. Frucht mit einem Spreublättchen.

2. **P. scabiosaefólĭa** *Lk. En., Bot. Cab. 1340. Sweet Br. Fl. Gard. t. 154.* Scabiosenblättr. P.; **P. serratulifol.** *Fisch.?* **Fedia** *Trev.* ♃ Dahurien. Juni — Aug. — Stengel glatt, 2' u. darüber hoch. Wurzelblätter verkehrt-eirund oder längl., eingeschnitten-gesägt, auch theils leierförmig; Stengelblätter halbgefiedert, die Einschnitte linien-lanzettförm., spitz, der Endlappen sehr lang. Doldentrauben locker, fast rispenförmig. Blumen goldgelb. Frucht 3seitig, ohne Spreublättchen.

3. P. sibirica *Juss.* Sibirische P.; Valeriana L. (nicht W.); Val. ruthenica W.; Fedia sib. *Gaert. fruct. t. 86. f. 3.*; Patr. coronāta *Fisch.*; Valerianella lutĕa *Moench.* ♃ Sibirien, auf Feldern. Juli, Aug. — Stengel etwa 2—2½′ hoch, 2reihig behaart. Blätter etwas fleischig, die zuerst hervorkommenden längl., ungetheilt, stumpf, die übrigen halbgefiedert, mit ganzrandigen, oft stumpfen Einschnitten. Blumen gelb. Frucht mit einem Spreublättchen.

Man erhält diese Zierpflanze in mehrern Pflanzen- und Handelsgärten. Pr. 3—4 ggr. Sie lieben einen nahrhaften, lockern, nur mäßig feuchten Sandboden, und müssen im Winter gegen Nässe und strengen Frost durch eine leichte, trockene Bedeckung geschützt werden. Die Vermehr. geschieht am besten durch den Saamen.

Pavétta; Scheelkorn.

Character wie bei Ixora, aber der Griffel steht lang aus der Kronröhre hervor, überragt die Länge der Corollen-Einschnitte, ist an der Spitze keulenförmig u. hat 2 zusammengeklebte Narben. Tetrandrĭa Monogynĭa. Rubiacĕae. — Zierpflanzen mit weißen Blumen, meistens in Asien u. Afrika einheimisch.

1. P. caffra *Thb.* Cafferisches Sch.; Ixora *Poir.*; P. corymbōsa *Houtt. ed. 1. t. 40.* ♄ Cap. Juni—Aug. — Blätter verkehrt-eirund, fast ansitzend, glatt, dunkelgrün, ausdauernd. Afterblätter häutig, verwachsen. Blumen schön, in fast doldenförmigen Büscheln; Kelchzähne borstenförmig; Kronlappen längl., spitz, kürzer als die Röhre. In Lüttich 3 Fr.

2. P. indĭca L., *Gaertn. fruct. t. 25. Bot. Reg. 198.* Indisches Sch.; P. alba *Vahl. Symb.?* Ixora paniculāta *Lam.*; I. Pavétta *Roxb.* ♄ Ostindien, häufig an Hecken u. Zäunen. Sommer — Herbst. — Blätter oval-länglich, an beiden Enden zugespitzt, gestielt, ausdauernd. Afterblätter breit, spitz, fast verwachsen. Blumen schön, in fast doldentraubigen Endrispen mit entgegengesetzten Ästen; Kelchzähne spitz; Kronlappen halb so lang als die Röhre; Griffel sehr lang. In Gent 2 Fr.

Es giebt noch mehrere Arten dieser Gattung, z. B. P. longiflōra *Vahl.* (Ixora *Poir.*), macrophylla *Blume*, odorāta *Bl.* (mit weißl., sehr wohlriechenden Blumen) u. a. m., welche in deutschen Gärten noch unbekannt sind.

Cultur u. Vermehr. s. bei Ixora; No. 1 gehört in's Lauwarmhaus.

Pavĭa; Pavie. (Aescŭlus L.)

Kelch röhrig. 4 aufrechte, schmale Kronblätter. Staubgefäße aufrecht. Capseln unbewehrt. Blätter gefingert; Blättchen gestielt. Heptandrĭa Monogynĭa. Hippocastanĕae.

1. P. flava *DC.* Gelbe P.; Aescŭlus *Ait.*; Aesc. lutĕa *Wang.*; P. lutĕa *Mich. arb. 3. t. 11.* ♄ Nordamerika. Frühl. — Ein Baum von 15—20′ Höhe. Äste gabelförmig. Blättchen 5—7, elliptisch-längl., an beiden Enden zugespitzt, unten u. oben auf

den Rippen weichhaarig, egal gesägt; Blattstiele etwas weichhaarig, aber flachlich. Blumen blaß-grünlich-gelb, 4blättrig, in Endtrauben geordnet; Staubfäden kürzer als die Corolle. In Hamb., Flottb., Herrenhausen bei Hannover, Cassel, Berlin, Magdeburg u. a. O. 4—8 gg.

2. P. hybrĭda *DC.* Bastard-P.; Aescul. discŏlor *Pursh.*, *Bot. Reg. 310.* ♄ Nordamerika. Frühl. — Steht in der Mitte zwischen P. flava u. rubra u. ist strauchartig. Blättchen 5, elliptisch-längl., an beiden Enden langgespitzt, unten sammetartig-weichhaarig, fein gesägt. Staubfäden kürzer als die Corolle. Blumen in Endtrauben, weiß u. schmutzig-blaßroth. In Hamb. 1 Mk., Flottb. 2 Mk., Cassel 4—6 gg, Berlin u. a. O.

3. P. macrostachўa *Herb. amat. t. 212.* Großährige P.; Aescul. *Bot. Reg. 2118. Jacq. Ed. 1. t. 9.*; A. parviflōra *Walt. Carol. 128.*; P. edūlis *Poir. Arb. fr. t. 88.* ♄. Carolina, Florida, Georgien, an Flußufern. Juli, Aug. — Ist strauchartig, 10—15' hoch. Blättchen 5, verkehrt-eirund-länglich, langgespitzt, gesägt, unten etwas filzig, oben glatt. Staubfäden viel länger als die Corolle. Blumen weiß, in schönen, reichen Endtrauben, die 10—12'' lang sind. An obgenannten Orten. 4—8 gg.

4. P. rubra *Lam. Ill. t. 273.* Rothe P.; Aescul. Pavia L., *Duh. arb. 2. t. 19.* ♄ Carolina. Juni. — Wird 12—15' hoch, auf Aescul. Hippocast. oculirt, noch höher, u. hat eine regelmäßige Krone. Blättchen 5, fast wie bei No. 1, aber etwas tiefer gesägt u. weniger langspitzig, gleich den Blattstielen glatt, nur unten in den Winkeln der Nerven behaart. Blumen in Endtrauben, schmutzigroth. An obgedachten Orten. 4—8 gg.

Sie dienen zur Verschönerung der Lustanlagen, lieben einen guten, tiefen, nicht zu nassen noch zu compacten Boden, einen etwas geschützten Standort, und werden auf gleiche Art wie Aescŭlus angepflanzt. Vermehr. durch das Oculiren oder Copuliren auf die gemeine Roßkastanie, oder durch Saamen; dieser wird im Herbste in 3—4'' tiefe Furchen 4—6'' von einander in ein lockeres, gegen Frost zu bedeckendes Beet gesäet.

Pavonia; Pavonie.

Eine 5—15blättrige Hülle umgiebt den Kelch. 10 Narben. 5 capselartige, 2klappige, 1saamige Saamenbehälter. Monadelphia Polyandria. Malvacĕae.

1. P. acerifŏlia *Lk.* u. *Otto* Abbild. t. 1. Ahornblättr. P.; P. platanifol. *W.*; Hibiscus acerifol. *DC.* ♄ Westind. Bl. im Decemb. u. Januar mit Malva umbellāta u. abutiloĭdes zugleich. — Stamm baumartig; Äste u. Blattrippen mit kurzen Sternhaaren bekleidet. Blätter 3—5lappig, am Grunde herzförm., ohne den Stiel an 4'' lang, fast 4'' breit; Buchten gerundet; Lappen langgespitzt, etwas ausgeschweift. Blumen winkel- und gipfelständig, prächtig; Hülle bis zur Basis 7theilig, mit längl., langgespitzten, gewellten Einschnitten; Kronblätter 1'' lang, oben fast 1'' breit, blaßroth, am Grunde mit einem großen, schwarzrothen Flecken. In Berl., Oldenb. u. a. O.

2. P. cancellāta *Cav.* Gegitterte P.; Hibiscus cancellātus *L. fil. sppl. t. 311.* ⊙ Surinam, franz. Guiana, Caracas. Sommer. — Blätter pfeil-herzförmig, gekerbt, unten filzig. Blumenstiele 1blumig, länger als die Blattstiele. Hülle 20blättrig, behaart, borstenförmig. Blumen schön, gelb, 1½" breit, am Grunde der Kronblätter purpurroth gefleckt.

3. P. coccinēa *Cav. diss. 3. t. 47. f. 1.* Scharlachrothe P. ♄ St. Domingo. — Blätter herzförm., 3lappig, gesägt, weichhaarig. Blumenstiele 1blumig, verlängert. 5 linien-lanzettförmige Hüllblätter. Blumen scharlachroth, 2" im Durchmesser.

4. hastāta *Cav. diss. 3. t. 47. f. 2.* Spießförm. P. ♄ Brasil. — Blätter fast herz-eiförm., undeutlich gelappt, stumpf gezähnt, oben mit Sternhärchen punctirt, unten weißlich-filzig. Blumenstiele 1blumig. Hüllblättchen 5, eirund. Blumen schön, fast 2" breit, roth, mit dunklern Adern durchzogen, am Grunde der Kronblätter schwarzpurpurroth.

5. P. speciōsa *H. et Bonpl. nov. Gen. 5. t. 477.* Ansehnliche P. ♃ Am Orinocostrome. — Blätter fast herzförm.-eirund, zugespitzt, gezähnelt, dicht u. kurz behaart, unten weißgrau. Blumenstiele endständig, abgekürzt. Hüllblättchen 7—9, lanzett-spatelförmig. Blumen 2" breit, sehr schön, violett, im Grunde purpurroth.

Cultur: Man pfl. sie in nahrhafte, mit ⅙ Sand gemischte Lauberde, unterhält sie im Warmhause und behandelt sie übrigens wie die Hibiscusarten des Warmhauses. Vermehr. d. Saamen, bei den strauchartigen auch durch Steckl., im Warmbeete.

Pavonĭa Schrankĭi s. *Lebretonia.*

Pectinástrum s. *Centaurea napifolia.*

Pelargonĭum; Kranichschnabel. (Geranĭum L.)

Kelch 5theilig; der obere Einschnitt breiter, in eine haarförmige, am Blumenstielchen herablaufende Nectarröhre ausgehend. Corolle 5blättrig, unregelmäßig, die 2 obern Kronblätter gewöhnlich breiter, lebhafter gefärbt und mit dunkeln Adern oder Flecken gezeichnet. 10 ungleichen Staubfäden, von denen 3, selten 5 unfruchtbar sind. 5 einsaamige Behälter sitzen an der Basis des schnabelförmigen Fruchtbodens, und haben spiralförmige, inwendig gebartete Grannen. Monadelphĭa Heptandrĭa. Geraniacĕae.

Da die ältern Pelargonien-Arten in neuerer Zeit von der großen Anzahl weit prachtvollerer Bastarde immer mehr aus den Sammlungen der Blumenfreunde verdrängt werden, so werde ich hier nur die ausgezeichnetsten Arten beschreiben und dann mit Angabe der Blumenfarben die vorzüglichsten deutschen, engl. u. französ. Bastard-Varietäten anführen. Das Vaterland der Pelargonien ist Südafrika und die Blüthezeit derselben vom Mai bis zum Spätherbste.

1. P. acerifólĭum *L'Her. Ger. t. 21.* Ahornblättr. K.; Ger. citriodor. *Cav. ic. 1. t. 8.* ♄ Stengel 3—6' hoch, weichhaarig. Blätter am Grunde keilförm., weichhaarig, handförmig 5- u. 3lappig, gesägt, nach Citronen riechend. Afterblätter ei-lanzettförm., langgespitzt,

wellenförm., behaart. Dolden 3—5blumig. Kronblätter hellroth, die obern purpurroth geadert. Nectarröhre etwas kürzer als der Kelch.

2. P. amplissĭmum *W. En.* Herrlicher K.; P. distantifol., Burmanni u. ranunculifol. *Hortul.* ♄ — Stengel gelbbraun, 3—6′ hoch, glatt. Blätter 5= u. 3lappig, am Grunde leicht herzförmig, abgestutzt, halbkreisrund; Mittellappen 3lappig, gleich den übrigen spitz, gesägt u. glatt. Afterblätter ei=lanzettförmig, spitz. Blumen groß, schön, weiß, die obern Kronblätter mit ästigen, feinen, dunkeln Adern geziert. Dolden 3—5blumig.

3. P. angulōsum *Ait.*, *Dill. Elth. t. 129. f. 156.* Eckiger K.; Ger. acerifol. *Cav. diss. 4. t. 112. f. 2.* ♄ — Ist mit weichen, grauen, abstehenden Haaren ganz bekleidet, 3—6′ hoch. Blätter am Grunde abgestutzt, etwas kappenförmig, rundlich, stumpf, 5eckig, mit röthl. Zähnen. Afterblätter ei=lanzettförmig, spitz, ganzrandig. Dolden meistens 4—6blumig. Blumen groß, violett, die obern Kronblätter dunkel geadert. Nectarröhre halb so lang als der Kelch. — Var.: P. angul. specios. *Hort.* (formosissim. *Pers.*) Mit 5 lappigen, gezähnten, behaarten Blättern, eirunden Afterblättern, vielblumigen Dolden und größern, noch schönern, weiß=incarnatrothen Blumen.

4. P. átrum *L'Her. Ger. t. 44.* Schwarzer K.; Hoarea *Sweet Ger. t. 72.* ♃ — Stengellos. Blätter längl., gezähnt oder halbgefiedert, unbehaart; Einschnitte ganzrandig. Dolden zusammengesetzt; Blumen schwarz; Kronblätter linienförmig.

5. P. auriculātum W. Kleinohriger K.; P. ciliātum *Jacq. ic. rar. 3. t. 519.* ♃ — Stengel. Wurzel spindelförm., knollig. Blätter 2″ lang, längl.=lanzettförm., spitz, am Grunde geschmälert, theils ganzrandig, theils an der Basis mit 2 längl.=linienförm. Anhängseln versehen. Dolde zusammengesetzt; Blumen schön, weißröthlich, über 1″ lang, mit ästigen, blutrothen Adern gezeichnet.

6. P. Baileyānum (spr. Bälia—) *Sweet. Ger. t. 87.* Bailey'scher K. ♄*— Die untern Blätter nierenförmig, an der Basis abgestutzt, fast gelappt, ungleich u. scharf gezähnt, zottig, die obern am Grunde keilförmig, fast 5lappig. Dolden vielblumig; Blumen schön, groß, weiß, die obern Kronblätter verkehrt=eirund=keilförmig, dunkelblutroth gefleckt u. gestreift. Nectarröhre so lang als der Kelch.

7. P. balsamĕum *Jacq. ic. rar. 3. t. 543.* Balsamischer K. ♄ — Blätter handförm., gelappt, schärflich, am Grunde keilförmig; Lappen lanzettförm., entfernt gezähnt. Dolden wenigblumig; Kronblätter blaßröthlich, längl., die obern blutroth geadert. Ist wegen des balsamischen Geruches der Blätter zu empfehlen.

8. P. Barringtóni (spr. Bärringt—) *W. En.* Barrington'scher K. ♄ — Ist weich behaart. Blätter rundlich=nierenförm., kappenförm., kaum gelappt, gezähnelt, stumpf, balsamisch riechend. Afterblätter eirund, langgespitzt. Dolden vielblumig. Blumen schön; Kronblätter über 1″ lang, roth oder violett=roth, die obern verkehrt=eirund, mit schwarzrothen, ästigen Adern, zwischen denen sich unten weiße, oben blutrothe Flecken befinden.

9. P. bicŏlor *Ait., Bot. Mag. 201. Sweet Ger. t. 97.* Zweifarb. K.; Ger. bicol. *Jacq. h. Vind. 3. t. 39. Cav. diss. 4. t. 111. f 1.* ♄ — Stengel 1—4' hoch, knotig, mit behaarten Zweigen. Blätter herzförmig, 3spaltig, behaart, groß; Einschnitte 3=lappig, wellenförm., gezähnt, stumpf. Afterblätter fast herzförm., spitz. Dolden lang gestielt, behaart, mit 12—15 prächtigen Blumen u. 1blättriger, gelappter Hülle; Kronblätter schwarz=violett, weiß gerändert. 8 ℳ. — Var.: mit größern Blumen (grandiflor.). In Cassel 12 ℳ.

10. P. Boyleae (spr. Beul—) *Sweet Ger. t. 50.* Boyle'scher K. ♄ — Blätter rundlich, die untern fast keilförmig, die obern fast rautenförmig, undeutlich 5lappig, ungleich u. scharf gezähnt. Afterblätter lanzettförm., langgespitzt. Dolden 3—4blumig; Blumen groß, weiß, dunkelpurpur gezeichnet; Nectarröhre länger als der zurückgeschlagene Kelch. Hierher gehören P. formosissĭmum *Pers.* und formōsum *Desf.*

11. P. cochleātum *W. En.* Muschelblättr. K.; P. concavifol. *Wendl.* ♄ — Blätter kreis=eirund, etwas herzförm., vertieft, etwas eckig, steif, knorplig gezähnt, vielrippig, weichhaarig. Dolden 5—8blumig; Blumen schön, ziemlich groß, weiß, die obern Kronblätter verkehrt=eirund, mit ästigen, purpurrothen Adern. Nectarröhre so lang als der Kelch.

12. P. coronillaefōlĭum *Ait.*, Kronwickenblättr. K.; Geran. *Andr. Bot. Rep. 305.* ♃ — Stengellos. Blätter ungleich gefiedert, mit 1—2 Paaren längl. oder verkehrt=eirunder Blättchen. Blumen feuergelb, die obern Kronblätter spatelförmig, eingedrückt, am Grunde roth gefleckt, die untern lanzettförmig.

13. P. coronŏpifōlĭum *Jacq. ic. rar. 3. t. 526.* Krähenfußblättr. K. ♄ — Stengel u. die aufsteigenden, krautart. Äste dünn, rauhhaarig. Blätter linien=lanzettförm., eingeschnitten=gezähnt, unten graulich. Blumenstiele 3blumig; Blumen sehr zierlich; Kronblätter hellviolett, einfarbig, die obern verkehrt=eirund=länglich, an beiden Seiten der Basis mit einem stumpfen Zähnchen versehen.

Diese hübsche Art ähnelt an Wuchs dem P. tricŏlor. Man pfl. sie in einen nicht zu großen Topf, welcher unten mit einer Lage zerstoßener Scherben u. hinreichendem Abzugsloche versehen ist, in eine lockere, mit ⅙ Sand gemischte, nahrhafte Lauberde, durchwintert sie bei 5—8—10° W. im hellen, trocknen Glash. oder Zimmer, begießt sie nach der Blüthezeit, besonders nach dem Verpflanzen und im Winter sehr mäßig, u. stellt sie im Sommer entweder auf eine bedeckte, nicht der heißen Mittagssonne exponirte Stellage oder in's offene Glashaus. Man verpfl. sie nach der Blüthezeit u. vermehrt sie durch Steckl. in reinem Sande oder in sehr sandiger, leichter Lauberde; die Steckl. werden in eine mäßige Wärme gestellt, nicht zu feucht gehalten und bis zum Anwachsen mit einer Glocke bedeckt.

14. P. crassicaule *L'Her. Ger. t. 26. Bot. Mag. 477.* Dickstämmiger K. ♄ — Stengel kurz, fleischig, glatt, einen Finger dick; Äste kurz, dick, etwa 6''' lang. Blätter nierenförm., tief gezähnt,

auf beiden Flächen seidenhaarig. Dolden vielblumig; Blumen schön, nach Primeln duftend.

Variirt a) mit 6'' langem Stengel u. weißen Blumen; b) mit 12'' langem Stengel u. weißen, mit 5 schönen, schwarzen Flecken gezeichneten Blumen (P. primulīnum *Sweet Ger. 14.*).

15. P. críspum *Ait., L'Her. Ger. t. 33.* Krauser K.; Ger. crisp. *Cav. diss. 4. t. 109. f. 2.* ♄ — Stengel 1—3' hoch. Blätter rundlich-herzförmig, 3lappig, steif, klein, oft am Grunde keilförmig, wohlriechend; Lappen eingeschnitten, wellenförmig-faltig, kraus, gezähnt, rauh. Blumenstiele behaart, 1—2blumig; Blumen blaßroth, die obern Kronblätter dunkel geadert; Nectarröhre so lang als der Kelch.

Variet.: a) majus, mit größern Blättern; b) minus, mit kleinern Blättern (P. Hospes *Hoffmanns.*); c) fol. variegat., mit bunten Blättern, sehr hübsch; d) latifol. (cartilagin. *Dietz.*), mit breiten Blättern.

16. P. cucullātum *Ait.* Kappenförm. K.; Geran. *Cav. diss. 4. t. 106. f. 1.* ♄ — Ist weich behaart, 3—6' hoch. Blätter nierenförmig-rundlich, kappenförm., ohne deutliche Lappen, wellenförmig-gekerbt. Blumen groß, schön, violett, die obern Kronblätter schwarzroth geadert. Dolden 5blumig. Nectarröhre kürzer als der Kelch.

17. P. Daveyanum (spr. Dehwia—) *Sweet Ger. t. 32.* Davey'scher K. — Blätter herz-nierenförmig, wellenförmig, leicht 5lappig, gezähnt, mit weichen, weißgrauen Haaren dicht bekleidet. Dolden meistens 4blumig; Blumen ziemlich groß, sehr schön, die untern Kronblätter dunkelroth, die obern verkehrt-längl.-eirund, brennend blutroth, mit schwarzbraunen Adern durchzogen. Nectarröhre wenig kürzer als der Kelch. — Var. mit hochpurpurrothen Bl. (Daveyan. rubrum u. purpurēum *Hort.*)

18. P. echinātum *Curt. Bot. Mag. 309. Sweet Ger. 154.* Stachliger K.; P. hamātum *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 138.* ♄ — Stengel fingersdick, fleischig, mit bleibenden, lanzettförmig., zurückgekrümmten, dornenartigen Afterblättern besetzt, steif. Blätter herzförm.-rundlich, fast 3lappig, stumpf, gekerbt, weichhaarig, unten sehr weich seidenhaarig-filzig, langstielig. Blumenstiele lang; Dolde 5—8blumig. Blumen prächtig, schneeweiß oder incarnatroth; Kronblätter verkehrt-eirund, die obern eingedrückt, mit 3 blutrothen Flecken bemalt. 8 M. — Verlangt im Winter einen sehr trocknen Standort im Lauwarmhause und muß auch während des Sommers im offenen Glashause stehen.

Var.; a) echin. formōsum oder speciōsum *Hort.*, mit etwas größern, schneeweißen, sehr schön gefleckten Bl.; b) ech. purpurēum oder rubrum *Hort.*, mit minder schönen, purpurrothen Blumen.

19. P. elĕgans W., *Sweet Ger. 36.* Schöner K.; Geran. *Bot. Rep. 28.* ♃♄ — Stengel staudig, aufrecht. Blätter elliptisch-rundlich, scharf gesägt, stumpf, steif, glatt. Dolden 4—6blumig; Blumen schön, weiß; Kronblätter verkehrt-eirund, die obersten mit 4 blutrothen, ästigen Adern gezeichnet. 7 fruchtbare Staubfäden. Nectarröhre kürzer als der Kelch.

20. P. eriostēmon *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 132.* Wollenfärbiger K.; Geran. ovātum *Cav. diss. 4. t. 103. f. 3.* ♃ — Blätter elliptisch-rundlich, stumpf, gekerbt, sammetartig. Blumenstiele 2—4blumig; Blumen schön, groß, weiß, die obern Kronblätter verkehrt-eirund, spitz ausgerandet, am Grunde mit 2 kurzen purpurrothen Linien. Staubfäden behaart.

21. P. floribúndum *Ait.* Vielblumiger K.; Geran. *Andr. Bot. Rep. 420.* ♃ — Stengellos. Wurzel rübenförm.-knollig. Blätter gefiedert; Blättchen 2theilig. Dolden reichblumig, zusammengesetzt; Kronblätter weiß, die obern mit 3 mondförm. Flecken, die untern mit linienförm. Flecken geziert.

22. P. fulgĭdum *Ait., Sweet Ger. t. 69.* Leuchtender K.; Geran. *Cav. diss. 4. t. 116. f. 2.* ♄ — Stengel fleischig, hier u. da verdickt, sehr zerbrechlich. Blätter 3zählig, unangenehm riechend, langstielig, auf beiden Flächen weichhaarig; Blättchen stiellos, eingeschnitten-gezähnt, das mittlere größer, fiederförm. eingeschnitten. Blumenstiele 8—12" lang, etwas getheilt; jeder Ast trägt eine vielblumige Dolde; Blumen brennend-scharlachroth oder feuerroth, schwarz geadert, die obern Kronblätter 2—3mal größer als die untern, am Rande zurückgeschlagen, verkehrt-eirund.

23. P. glaucum *L'Herit. Ger. t. 29. Sweet Ger. 57.* Graugrüner K.; Geran. lanceolat. *Cav. diss. 4. t. 102. f. 2. Bot. Mag. t. 56.* ♄ — Stengel dünn, glatt. Blätter lanzettförm., spitz, ganzrandig, steif, blaulich-graugrün. Blumenstiele 2—3blumig; Blumen weiß, die obern Kronblätter zurückgebogen, mit rothen Saftmälern geziert; Nectarröhre 5mal so lang als der Kelch.

24. P. glutinōsum *Ait., L'Her. Ger. t. 20. Bot. Mag. 143. Jacq. ic. 131.* Klebriger K.; Ger. crataegifol. *Roth. Abh. t. 9.* ♄ — Stengel braun, klebrig. Blätter herzförmig, spießförmig-5lappig, ungleich gesägt, klebrig, unbehaart, auf der Oberfläche meistens schwärzlich-rothbraun gestreift. Dolden 3—6blumig; Blumen rosenroth; Kronblätter fast gleich, stumpf, die obern mit purpurrothen Strichen gezeichnet.

25. P. grandiflōrum W. Großblumiger K.; Geran. *Andr. Bot. Rep. t. 12.* ♄ — Stengel 3—6' hoch, glatt. Blätter 5lappig, handförm., meergrün, glatt, am Grunde herzförmig; Lappen gegen die Spitze zu gesägt. Afterblätter längl., stumpf. Blumenstiele 3blumig; Blumen schön, groß, weiß, die obern Kronblätter verkehrt-eirund-keilförm., mit blutrothen Adern geziert.

Variet.: a) crassifol. *Hort.*, mit dicken Blättern; b) microphyll. *Hort.*, mit kleinen Blättern; c) elātum *Hort.*, mit höherem Stengel; d) roseum *DC.* (P. nobĭle *Hort.*), mit rosenrothen Blumen.

26. P. gravéŏlens *Ait., L'Her. Ger. t. 17.* Starkriechender K.; Geran. terebinthaceum *Cav. diss. 4. t. 114. f. 1.* ♄ — Äste behaart. Blätter handförmig-5—7lappig, stark nach Dill riechend; Lappen länglich, stumpf, am Rande zurückgerollt. Dolden 5—7blumig, kopfförmig; Blumen hellroth, mit dunkeln Adern.

27. P. heracleifólium *Lodd. Bot. Cab.* 437. Heilkrautblättr. K. ♃ — Stengellos. Wurzel knollig. Blätter ziemlich groß, fiederlappig; Lappen gerundet, stumpf, ungetheilt. Schaft behaart, mit meistens 6blumiger Dolde. Nectarröhre viel länger als der Kelch. Blumen sehr schön, Abends angenehm duftend, schwärzlich, in's Violette schimmernd, blaßgelb gerändert.

28. P. heterogămum *L'Her. Ger. t. 18.* Rother K.; Ger. quinquelob. *Lam.* ♄ — Stengel 4—6' hoch. Äste etwas fleischig. Blätter fast kreisrund, eingeschnitten-gelappt, gekerbt, unbehaart. Blumen schön roth oder hochrosenroth, in langstieligen, vielblumigen Dolden. 6 fruchtbare Staubfäden.

29. P. Hoareănum *Sweet Ger. 80.* Hoarescher K. ♄ — Blätter herzförmig-eirund, fast gelappt, geschmälert, steif, glatt, am Rande wellenförmig, knorplig gezähnt, gewimpert. Afterblätter eirund. Blumenstiele 1—2blumig. Nectarröhre doppelt länger als der Kelch. Kronblätter groß, weiß, die obern mit blutrother Zeichnung u. breitem blutrothem Flecken.

30. P. hybrĭdum *Ait., Sweet Ger. 63.* Bastardartiger K.; Geran. hybr. L., *Cav. diss. 4. t. 105. f. 2.*; P. coccin. *Ehrh.*; Ger. miniat. *Andr.* ♄ — Stengel 3—5' hoch, etwas fleischig, glatt. Blätter rundlich, undeutlich gelappt, gekerbt, ungefleckt, glatt. Dolden langstielig, vielblumig; Blumen schön, ziemlich groß, scharlachroth; Kronblätter linien-keilförmig. — Var. mit rosenrothen Bl. (P. hybr. rosĕum *Ehrh.*).

31. P. inquĭnans *Ait.* Beschmutzender K.; Geran. *Cav. diss. 4. t. 106. f. 2.* ♄ — Stengel dick, fleischig, 3—6' hoch, gleich den Blättern filzig-schmierig. Blätter kreisrund-nierenförmig, etwas eingeschnitten, gekerbt. Dolden langstielig, vielblumig; Blumen scharlachroth, schön, mit keilförm., fast gleichen Kronblättern. 7 fruchtbare Staubfäden. Beim Berühren geben die Blätter eine schmutzige Rostfarbe.

Variet.: a) Mit weißen, b) mit fleischfarbigen, c) mit kleinen, d) mit gefüllten, e) mit mennigrothen Bl.; f) Bentinkiānum *Hort.*, mit großen, prachtvollen, feurig-scharlachrothen Bl. in reichen, dichten Dolden; g) Bentinkian. spléndens *Hort.*, mit noch brennendern Bl.; h) mit bunten Blättern; i) tomentōsum fulgĭdum, mit weichen, sammetartig-filzigen Blättern und feurig-scharlachrothen Blumen, deren obere Kronblätter an der Spitze in's Schwarze oder Braune übergehen.

32. P. lobātum W., *Sweet Ger. 51.* Gelappter K.; Geran. *Cav. diss. 4. t. 114. f. 2.* ♃ — Eine sehr schöne, dem P. triste verwandte Art. Wurzel knollig. Blätter sehr verschieden, bisweilen einfach, herzförm., gelappt, 3zählig, oft auch 5zählig; Blättchen gelappt, ungleich u. scharf gezähnt, unten filzig, buchtig. Schaft behaart, mit 8—10blumiger Dolde; Blumen sehr schön, Abends und Nachts sehr wohlriechend, dunkelviolett, weiß gerändert.

33. P. macránthum *Sweet Ger. 83.* Großblühender K. ♄ — Die untern Blätter nierenförm., undeutlich 5lappig, glatt, knorplig gezähnt, die obern tief gelappt. Dolden vielblumig. Bracteen

herzförmig, doppelt kürzer als die Blumenstielchen. Blumen prächtig, 3'' im Durchmesser, weiß, die obern Kronblätter blutroth geadert u. gefleckt. Nectarröhre so lang als der Kelch.

34. P. melanánthon *Jacq. ic. rar.* 3. *t.* 514. *Bot. Cab.* 87. Schwarzblumiger K.; Hoarea *Sweet Ger.* 73. ♃ — Ist fast stengellos. Wurzel rübenförmig, knollig. Blätter gefiedert, kurzhaarig; Blättchen länglich, stumpf, halbgefiedert. Dolden zusammengesetzt, 5—6blumig; Blumen schön; Kronblätter linienförmig, stumpf, röthlich-schwarz. 5 fruchtbare Staubfäden.

35. P. multiradiātum *Wendl. Coll., Sweet Ger.* 145. Vielstrahliger K. ♃ — Stengel aufsteigend, höckerig gegliedert, glatt oder etwas behaart. Blätter doppelt halbgefiedert, in der Jugend behaart, meergrün; die Fiedern halbgefiedert, mit keilförmigen, eingeschnitten-gezähnten Lappen, fleischig. Dolden 20—30blumig; Blumen übergebogen. Abends angenehm duftend; Kronblätter längl.-verkehrt-eirund, schwärzlich-schmutzigbraun, am Rande grünlich. 5 fruchtbare Staubfäden.

36. P. nobĭle *Hort.* Edler K. ♄ — Stengel 2—5' hoch, glatt. Blätter herzförmig-rundlich, handförmig 3—5lappig, glatt; Lappen kurz, ungleich gekerbt. Blumenstiele 3—4blumig; Blumen groß; Kronblätter stumpf, verkehrt-eirund-länglich, hellrosenroth, die obern mit dunkelrothen Adern geziert; Nectarröhre so lang als der Kelch.

37. P. odoratissĭmum *Ait., Dill. Elth. t.* 131. *f.* 138. Wohlriechender K.; Geran. *Cav. diss.* 4. *t.* 103. *f.* 1. ♄ — Stengel u. Zweige sehr kurz, fleischig. Blumenstengel lang, krautartig, niederliegend. Blätter sehr wohlriechend, langstielig, rundlich-herzförm., kraus gekerbt, weich, hellgrün. Blumenstiele meistens 5blumig; Blumen klein, weiß.

38. P. peltātum *Ait., Bot. Mag.* 20. Schildförmiger K.; Geran. *Cav. diss.* 4. *t.* 100. *f.* 1. ♄ — Stengel aufsteigend, oft auch niederliegend; Zweige schwach, eckig. Blätter schildförmig, 5lappig, ganzrandig, glatt, fleischig, oben oft braun gegürtelt. Dolden 2—5blumig; Blumen hübsch, hellroth. 7 fruchtbare Staubfäden.

39. P. pictum *Pers.* Gemalter K.; Geran. pict. *Andr. Rep.* 160.; P. rubro-maculātum *Poir.* ♃♄ — Ist fast stengellos. Blätter herzförm., längl., fast schrotsägenförmig, gezähnt, filzig. Schaft ästig. Dolde vielblumig; Hülle blätterig. Blumen sehr zierlich, weiß; Kronblätter alle in der Mitte dunkelroth gefleckt.

Diese Art treibt gewöhnlich im Herbste oder Winter an der Spitze des kurzen, fast knolligen Stengels die Blätter, blühet gegen den Frühling, und bleibt im Sommer, während welcher Zeit man die Pfl. fast trocken hält, in einem schlafenden Zustande. Im Octob. wird sie verpflanzt u. nahe zum Fenster, entweder in's Zimmer oder in ein temperirtes Glash. gestellt.

40. P. pulchĕllum *Curt. Bot. Mag.* 524. (nicht W.) Hübscher K.; P. Curtisiānum *Spr.*; P. pictum *Andr. Rep.* 168. *Pers. Ench. No.* 18. (nicht No. 21.) ♃♄ — Ist fast stengellos, etwas feinhaarig. Schaft getheilt. Blätter längl., fiederspaltig-gelappt. Dolden vielblumig; Blumen sehr hübsch, schneeweiß, die 2 obern Kron-

blätter verkehrt=eirund, in der Mitte mit einem kleinen, rundlichen Flecken geziert, die untern 3 längl., mit einer rothen Linie gezeichnet. — Cult. s. No. 39.

41. **P. quinquevulnĕrum** *W. En., Delaun. herb. am. t. 28.* Fünffleckiger K.; Geran. *Andr. Rep. 114.* ♄ — Stengel etwa eine Spanne lang, oben krautartig; Äste grün, gleich Blatt= u. Blumenstielen feinborstig. Blätter doppelt halbgefiedert, etwas scharf; Einschnitte lanzettförmig, gezähnt, schmal, mit eingebogenem Rande. Blumenstiele länger als die Blätter, mit oft 7blumiger Dolde; Blumen sehr schön; Kronblätter schwarzpurpurroth, nach unten zu am Rande weißlich oder blaßroth, stumpf, die obern mit kleiner, ästiger Zeichnung. 5 fruchtbare Staubfäden.

42. **P. radiātum** *Pers.* Gestrahlter K.; Ger. *Andr. Rep. 222.* ♃ — Stengellos. Blätter elliptisch=spatelförm., ganzrandig, glatt. Dolde zusammengesetzt. Kronblätter keilförmig, gelb, die obern breiter, am Grunde mit linienförm. Flecken gezeichnet. 5 fruchtbare Staubfäden.

43. **P. radŭla** *Ait., L'Her. Ger. t. 16.* Raspelblättriger K.; Geran. *Cav. diss. 4. t. 101. f. 1.*; G. revolut. *Jacq. ic. rar. t. 133.* ♄ — Stengel 3—5' hoch, behaart. Blätter handförm. doppelt halbgefiedert, scharf, am Rande zurückgerollt; Einschnitte linienförmig; der Geruch balsamisch. Dolden 3—4blumig. Kronblätter hellroth, die obern etwas größer, am Grunde dunkel geadert. Nectarröhre 3mal kürzer als der Kelch.

Variet.: **P. radŭla rosĕum W.** (**P. rosĕum** u. **rosodōrum** *Hort.*) Rosengeranium. Die Blätter haben breitere, kürzere, lanzettförm. Einschnitte u. einen angenehmen, balsamischen Geruch, wie die Knospen der Centifolienrose.

44. **P. rapacĕum** *Jacq. ic. rar. 3. t. 510.* Rübenförm. K.; Ger. Selīnum *Andr. Rep. 239.* ♃ — Wurzel rübenförmig. Stengel fehlt. Blätter doppelt gefiedert, behaart; Blättchen linienförmig, stumpflich. Kronblätter weißröthlich, die obern dunkel punctirt.

45. **P. sanguinĕum** *Wendl. Coll. 2. t. 53. Sweet Ger. 76.* (nicht W.) Blutrother K. ♃♄ — Stengel fleischig, dick, knotig. Blätter etwas behaart, gefiedert; Blättchen zerschlitzt=halbgefiedert, herablaufend; Einschnitte linien=lanzettförmig. Dolden langstielig, vielblumig; Blumen schön, langstielig, dunkelblutroth; Kronblätter längl.=verkehrt=eirund.

46. **P. scutātum** *Lk.* u. *Otto* Abbild. 4. Heft. Schildblättr. K. ♄ — Stengel 3—4' hoch, fleischig; Äste eckig, etwas weichhaarig. Blätter fleischig, fast schildförm., 5lappig, ganzrandig, etwas fein behaart, bei den ältern mit einer braunen Zone versehen; Lappen eirund, spitz. Blumenstiele lang, 4blumig; Blumen schön, groß, fleischfarbig oder blaß rosenroth, die obern Kronblätter 1'' lang, 6''' breit, am Grunde mit dunkelpurpurrother, pinselförm. Zeichnung. — Var. mit weißen Blumen, deren obere Kronblätter mit ästigen Adern gezeichnet sind (*Sweet Ger. 95*).

47. **P. supĕrbum** *Dietr.* Stolzer K.; **P. pulchĕllum W.**; **P. Wildenowii** *Sweet.* ♄ — Stengel 2—3' hoch, weichhaarig:

Blätter rundlich, 3lappig, wellenförmig, gezähnelt, am Grunde keilförmig und ganzrandig, nur unten auf den Rippen einzeln behaart, die untern flach, 1'' lang u. breit, gefaltet, kürzer als die Stiele, die obern fast kappenförm., kleiner, bisweilen ungetheilt. Blumenstiele meistens 2—4blumig; Nectarröhre länger als der Kelch; Blumen schön, weiß, die obern Kronblätter verkehrt-eirund, mit 2 dunkelvioletten Saftmälern geziert. 7 fruchtbare Staubfäden.

48. P. tetragōnum *Ait.*, *L'Her. Ger. t. 23. Jacq. ic. rar. 1. t. 132. Bot. Mag. 136.* Vierkantiger K.; Jenkinsonĭa *Sweet Ger. 99.*; Ger. carnos. L. ♄ — Stengel glatt, grün, 3—4kantig, gegliedert, hin- u. hergebogen, fleischig. Blätter unten röthlich, in der Jugend oben braungegürtelt, etwas fleischig, gleich den Stielen fein behaart, die obern rundlich, 3—5lappig, gekerbt. Blumenstiele meistens 2blumig; Blumen ziemlich groß; obere Kronblätter purpurroth, schwarzroth geadert, die untern blaßroth. — Var. mit bunten Blättern.

49. P. tricōlor *Curt. Bot. Mag. 240.* Dreifarbige K.; P. violarĭum *Jacq. ic. rar. 3. t. 527.*; Geran. *Andr. Ger.*; Phymatánthus tricol. *Sweet Ger. 43.* ♄ — Eine der schönsten Zierpflanzen! Die ganze Pfl. zottenhaarig. Der Stengel u. die krautartigen Zweige dünn. Blätter lanzettförm., eingeschnitten-gezähnt, langstielig, die obern am Grunde 3spaltig, ungleich gezähnt, alle graulich-grün. After- u. Hüllblättchen trocken, gegrannt. Blumenstiele meistens 3blumig; Blumen überaus zierlich, zahlreich; die obern Kronblätter schwärzlich-blutroth, am Grunde schwarz, die untern reinweiß. — Ist in den meisten Handelsgärten zu haben u. wird auf dieselbe Art behandelt wie No. 13. — Variet.: a) laciniātum, mit zerschlitzten Blättern (in Flottb. 2 Mk.); b) ovātum, mit eirunden Bl. (in Flottb. 2 Mk.); c) grandiflor., mit größern Blumen.

50. P. tríste *Ait., Delaun. herb. am. t. 27.* Trauriger K.; Geran. *Cav. diss. 4. t. 107. f. 1.* ♃ — Ist fast stengellos. Wurzel knollig. Blätter langstielig, ziemlich groß, kurz behaart, gefiedert; Blättchen halbgefiedert, die Einschnitte länglich, spitz. Schaft behaart; Dolde vielblumig; Blumen Abends sehr wohlriechend; Kronblätter bräunlich-grün, am Rande gelblich-grün, verkehrt-eirund-länglich.

51. P. zonāle W. Gegürtelter K.; Geran. *Cav. diss. 4. t. 98. f. 2.* ♄ — Eine sehr gemeine, lange bekannte Zierpflanze! Stengel 3—4' hoch, etwas dick, fleischig. Blätter herzförm.-kreisrund, undeutlich gelappt, gekerbt, oben mit einer dunkelbraunen Zone versehen. Dolden langstielig, vielblumig; Kronblätter schön roth, linienförm.-längl., stumpf. 7 fruchtbare Staubfäden.

Variet.: a) Mit weißen, b) mit fleischfarb., c) mit scharlachrothen, d) mit feurigrothen (fl. fulgĭdo), e) mit carmoisinrothen, f) mit mennigrothen, g) mit purpurrothen, h) mit rosenrothen, i) mit rosenrothen gefüllten u. k) mit rothen gefüllten Blumen; l) mit weißgeränderten Blättern (P. zon. marginat.); m) mit gelbgeränderten Bl.; n) mit weiß- u. gelbbunten Bl.; o) inquĭnans, mit beschmutzenden Bl.; p) tomentos., mit filzigen Bl.; q) tricōlor, mit 3farb. Blättern.

Durch wechselseitige künstliche Befruchtung hat man in deutschen, engl. u. französischen Gärten eine sehr große Anzahl Bastard-Varietäten erzeugt, welche an Schönheit oder Größe ihrer Blumen die bekannten ältern Arten weit übertreffen und eine prächtige Zierde der Blumengärten, Gewächshäuser u. Zimmer sind. Es würde viel zu weit führen, auch nur die auserlesensten Varietäten hier ausführlich zu beschreiben; ich beschränke mich daher darauf, eine beträchtliche Anzahl mit Bezeichnung ihrer Blüthen anzuführen, welche als die prachtvollsten vorzugsweise können empfohlen werden. Die dabei vorkommenden Zeichen u. Abkürzungen haben folgende Bedeutung:

†† Sehr große Blumen von $2\frac{1}{2}-3''$ Durchmesser.
† Große Blumen von fast $2-2\frac{1}{2}''$ Durchmesser.
Bl. Blume.
o. K. Obere 2 Kronblätter; — u. K. untere 3 Kronblätter.
gfl. gefleckt, in der Regel auf den obern Kronblättern.
gez. gezeichnet mit dunkeln Streifen oder Strichen u. ästigen Adern, in der Regel nur auf den obern Kronblättern.
w. weiß; carm. carminroth; fl. fleischfarb.; ros. rosenroth; scharl. scharlachroth; p. purpurroth; br. braun; v. violet; schwp. schwarzpurpurroth; schw. schwarz; schwbr. schwarzbraun; dkl. dunkel.
D. Deutsche Pelargonien, welche größtentheils von dem berühmten Pelargonienzüchter, Herrn Klier in Wien erzogen sind u. an Schönheit den englischen Pelargonien völlig gleich kommen.
E. Englische Varietäten, hauptsächlich erzogen von den Herren Handelsgärtnern Catleugh, Dennis u. Hack in Chelsea bei London, Gaines u. Russell zu Battersea bei London, Colley & Hill in Hammersmith bei London, Parsons in Brighton, Chandler zu Vauxhall bei London, Pince, Veitch u. Dymond in Exeter, Smith zu Norbiton (Kingston), Rollison zu Tooting bei London, Herrn Prediger Garth zu Farnham in Surry, u. a. m.
F. Französische Varietäten, erzogen von den Herren Handelsgärtnern u. Fleuristen Lemon u. Mathieu zu Belleville bei Paris, u. Baumann zu Bollweiler.

Abbreviātum, D. Bl. w., gez. †
abutiloīdes, D. † Bl. roth-lilla; o. K. schwp. gez., gfl.; u. K. blasser.
aceroīdes, *Sweet.*, E. † Bl. fl.; o. K. fast bis zum Rande dkl. geadert, p. gfl.
actinográmma, D. †† Bl. bläul.-ros., o. K. dunkler, p. gez. u. gfl.
Ada, Forster's, E. †. Bl. hell- u. dkl.-carmois.; o. K. schw. gfl., sehr schön.
Ada, Hill's, E. † Bl. w., fein p. gez., sehr schön.
Adansonii coccinēum, † Bl. scharl.-ros.; o. K. gez., br. gfl., prächtig.
Adelīnae, D. †† Bl. prächtig; o. K. feurig incarnatroth, fast ponceau, am Rande fast ros., dkl. gez., dkl. p.-br. gfl.; u. K. sehr blaß incarnatroth.
Admiral Blake, (spr. Blehk) E. †. Bl. ros.-viol. u. p.-carmois.; o. K. schw. gez.

Admiral Codrington, (spr. Kåddringt'n) E. †† Bl. zart lilla; o. K. p.=carmois, stark gfl., dkl. gez.
— Napier, E. †† Bl. ros. u. hellcarmois., schw. gfl.; vollblühend, sehr schön.
Adōnis *Lem.*, F. † Bl. prächtig; o. K. hochros. stark br. gfl.; u. K. fl.=rosa.
adulterīnum carmoisīnum *Lemon.* F. o. K. carmois.=feuerfarb., br. gfl., u. K. p.=bläulich.
— rosĕum *Lem.* F. Blätter rosenart.=riechend; o. K. lebhaft ros., p.=carm. stark gfl., mit bläul. Streifen.
— violacĕum *Lem.* F. † Bl. viol., in dichten Dolden, gez.
African, E. Bl. klein, sehr schön, ros., p. getuscht u. schwbr.; vollblühend.
Aitoniānum *Lem.* F. † Bl. dklviol., gez.
album multiflōrum, E. † Bl. zahlreich, prächtig, lilla=w., dklp. schattirt u. gez.
Albert, † Bl. fl.=w., gez.
Albertine, † Bl. zinnoberroth u. ros., gez. u. gfl.
albionénse, † Bl. w., gez., gfl.
Alexander, †† Bl. w., schwp. gez. u. gfl.
Alicĭa (Forster's), E. † Bl. w. mit zartros., o. K. schwbr. groß gfl.
alienātum, D. † Bl. blaßros., o. K. gez.
— maculātum, W. †† Bl. röthl.=w., o. K. dklp. gfl., gez.
Allenii *Sw.*, E. † Bl. sehr schön, p.; o. K. schw. gez. u. gfl.
Almassĭae, D. † Bl. prächtig; o. K. feurig incarnat, dkl. gez., auffallend dkl.=p.=br. gfl., u. K. heller incarnat.
Alstroemerĭae, † Bl. w.=röthl. u. w., o. K. p. groß gfl.
altum, † Bl. bläul.=ros., gez.
amabĭle, D. † Bl. lilla=ros., o. K. schwp. gez., dkl. gfl.
— hispĭdum *Lem.*, F. † vollblühend; Bl. ros.; o. K. feuerf. groß gfl.
— spléndens, † Bl. prächtig; o. K. dklp., schwbr. gfl., u. K. hellp.
— supérbum *Lem.*, †† Bl. prächtig, ros.=carm.; o. K. br. gfl.
Amalĭa, † Bl. zart rosa=lilla, dklp. schattirt, sehr schön.
Amauron, D. † Bl. p. u. w.=ros., o. K. schwp. groß gfl., gez.
Amoēnum, D. † Bl. blaßros., o. K. hellcarm. gez.
Angelīna, † Bl. prächtig, glänzend incarnat.=ros., o. K. br. groß gfl.
Anna Boleyn, (spr. Böhlin) E. † Bl. ros., gez.
Anna Boteyer (v. *Reid*, Abbild. d. n. Pel. 2.) † Bl. prächtig, ros.; o. K. dunkler, schwp. stark gez.; u. K. fein gestrichelt.
Ann of Cleves, (spr. Änn af Klihws) E. † Bl. zartrosa, o. K. schwbr. gfl., dklroth gez.
— of Geierstein, E. Bl. sehr schön, w. u. lilla, stark geadert.
Antoniānum, D. †† Bl. prächtig, o. K. hochcarm., schwroth gez. u. gfl., u. K. ros.
Árgus, Bl. klein, orangenf.=scharl.; o. K. fast bis zum Rande geadert, stark sammetbr. schattirt.
argūtum *Sw.*, E. † Bl. prächtig, ros.; o. K. dklp. gfl.

Ariádne, E. † Bl. sehr schön, rein w.; o. K. gez., dklp.=carmois. stark gfl.
Armída (Pince's), E. †† Bl. ros.=lilla u. ros.=p., schwroth leicht schattirt.
Atalánte, † Bl. prächtig, hellros. u. p.=viol., o. K. schwbr. gfl.
atropurpurĕum, D. † o. K. sehr breit, reich gez., schwp. gfl.; u. K. graulich=ros., gez.
atroviolacĕum, (v. *Reid.* Abbild. d. n. Pel. 2.) † Bl. viol.=carm. u. ros.; o. K. dkl. gez., matt gfl.
Augústae, D. Bl. sehr schön, o. K. ros.=mennigroth, bis an den Rand gez., carm. gfl.; u. K. blaßros.
augustissĭmum, D. †† Bl. sehr prachtvoll; o. K. reich bis zum Rande gez., p., nach dem Rande in blaßlilla vertuscht, in der Mitte fast braunroth; u. K. sehr breit, p. gfl., lilla mit lackrothen Adern.
— Carolīnum, † Bl. w., p. schattirt.
— corallīnum *Lem.*, F. †† Bl. prächtig, moderne=p.; o. K. blutroth gfl., mit weißen Feldchen.
— fastuōsum, D. †† Übertrifft an Größe, Farbenpracht u. Reichthum der Blumen das P. augustissĭmum von *Klier* (s. o.)
— supérbum *Lem.* F. †† o. K. carmois.=p., gez., gfl., u. K. halb lilla, halb rosa=carm.
auriculaeflōrum, D. † Bl. sehr schön; o. K. viol.=p., in der Mitte dunkler, gez.; u. K. sehr breit, w., viol. marmorirt.
Avitiānum *Mathieu*, F. †† o. K. ros.=p., p. gez., feurig roth gfl.; u. K. hellros.=viol.
Azalĕae, D. †† Bl. bläul.=blaßros., o. K. dklp. gez. u. gfl.; u. K. röthl.=w. oder w.
— insígne, †† Bl. viol. u. ros., dkl. gez. u. gfl.
— rosĕum, †† Bl. ros. u. blaßros., gez. u. gfl.
Bakeriānum *Sw.*, E. † Bl. prächtig, feurig gelbl.=scharl., schw. gez. u. gfl.
Baldiniānum, D. †† o. K. blaßlilla=ros., sehr dunkel queer gfl., gez.; u. K. blaß lilla=w., mit dem Schimmer eines Fleckens in der Mitte.
balsamĕum *Lem.*, F. †† Blätter sehr angenehm u. balsamisch riechend. Bl. lackroth, dklbr. gfl., mit w. Flächen.
Banksiānum grandiflor. *Lem.*, F. †† Bl. zahlreich, prächtig; o. K. feuerfarb., schw. u. carm. gez.
Banquo, † Bl. sehr schön, ros. u. p.=viol., schwroth schattirt.
Battersea (spr. Bättersih) surprise, E. † Bl. lilla; o. K. dklp. gez. u. gfl.
Bayliānum Kloiberiānum, D. †† Bl. blaßros., o. K. gez., sehr schön dklp. gfl.
Beatrice *Lem.*, F. †† o. K. ros.=fl., br. gez. u. stark gfl.; u. w.=fl.
Beauté supréme †† Bl. viol.=ros. stark gez., gfl.
Beauty of Cambridge, E. †† Bl. prächtig, ros.; o. K. schw. gez., schwach gfl.
— of Ware, E. †† Bl. leuchtend ros.; o. K. viol., gez., dklp. gfl.

Bella Donna, E. †† Bl. hellros., o. K. dkl. gez. u. gfl.
Belle Catherine, E. †† Bl. bläul.-ros. u. p.-viol., leicht gez.
— **Laure**, E. † Bl. ros. u. carm.-viol., schw. gfl. u. gez.
— **Circassienne**, † Bl. ros., o. K. p. gez. u. groß gfl.; u. K. blaßrosa.
— **Henriette**, (*v. Reid.* Abbild. d. n. P. 1.) Bl. sehr schön, w., stark gez. u. gfl.
Bellissimum, E. † Bl. sehr schön, w.; o. K. dklp. gfl. u. gez.
Betsey, (spr. Bettsi) E. † Bl. ros., mit p. Adern durchzogen.
Black-eyed Susan, E. Bl. schön, zart fl.; o. K. mit schw. augenart. Flecken.
Black prince, E. †† Bl. dklp., schw. gez., oft heller gefärbt.
blándum mājus *Lem.*, F. †† Bl. ros.-fl. u. w., dklbr. gfl.
blue beard, E. Bl. viol, fein geadert, sehr zahlreich u. schön.
Bolivar, (*v. Reid. l. c.* 2.) † Bl. dkl. carm. u. ros.; o. K. schw. spärlich gez. Prächtig.
Bon ami, †† Bl. blaßros. oder röthl.-w., o. K. dkl. gez.
Bride, E. † Bl. sehr schön, w.; o. K. dklp. schattirt u. gez.
Brightonénse, (spr. Breiton—) E. Bl. sehr schön, zahlreich, w.; o. K. schwp. gez. u. stark gfl.
Brilliánt, † Bl. sehr schön, leuchtend hell- u. p.-carmois., schw. schattirt.
Broughtoniānum, (spr. Bráhton—) E. †† Bl. prächtig, röthlich-w.; o. K. dklp. gez.
bryoniaefólium *Sw.*, E. †† Bl. prächtig; u. K. röthl.-w.; o. K. blaßroth, schwärzl. gez., schwp. gfl.
Buyckiānum, (*v. Reid.* l. c. 2.) † Bl. w.; o. K. dklroth gez. u. gfl.
Calliŏpe, † Bl. sehr schön, zart rosa; o. K. carm.-br. gfl., gez.
Callodon, D. †† Bl. w.; o. K. dklp. gez. u. gfl.
calocephālum *Sw.*, E. †† Bl. weißröthl., o. K. schwp. gez., gfl.
candidissĭmum, †† Bl. w.; o. K. dklp. u. gfl.
capitātum supérbum, Bl. sehr schön, p., dklp. gez., zahlreich.
Captain Cook, (spr. Kuhk) E. † Bl. sehr schön, hell- u. dkl. ros.-lilla; o. K. p.-br. gfl., gez.
Carlisle, (spr. Kärleil) †† Bl. fl.-ros., gez.
Carolīnae Augustae, D. †† Bl. vorzügl. schön; o. K. hell-fl., br.-roth gfl., dkl. gez.; u. K. ros.
Caroliānum, D. † o. K. feurig ponceau, dkl. u. reich gez., sehr schwach u. klein gfl.; u. K. blasser.
Carolineum *Lem.*, F. †† Bl. prächtig, ros.-fl.; o. K. p. gfl., gez., mit weißen Schildern.
cartilaginĕum cruéntum, D. † Bl. zahlreich, w.; o. K. sehr groß gfl., schw. gez.
— **formosissĭmum**, D. Bl. blaßros.-lilla; o. K. dklroth gefl., gez., u. K. blasser.
— **lilacĭnum**, D. † Bl. lilla-ros.; o. K. dunkler, schwp. gez. u. gfl.
— **multiradiātum**, D. † Bl. ros.; o. K. roth gez., dklroth gfl.

cartilaginĕum rosĕum, D. † Bl. blaßrof., bläul. schimmernd; o. K. bis zum Rande dklroth gez., hellp. gfl.
— speciosissĭmum, D. Bl. bläul.=rof.; o. K. dklp. fast bis zum Rande gez., dklroth gfl.
Cassĭus, E. †† Bl. prächtig, viol.=carmoif.; o. K. schwbr. gfl., gez.
castaliaefólĭum, D. † Bl. röthl.=w. oder w.; o. K. sehr schön, fast gitterart. schw. gez. u. p. gfl.
Catharīna (*v. Reider's* Abbild. d. neuest. Pelarg. 2.) † Bl. prächtig; o. K. fast ganz mit einem großen dklrothen Flecken bedeckt, am Rande rof., am Grunde mit einigen Strichen; u. K. blaßrof., in der Mitte carm. gfl., mit einigen rothen Längsstrichen.
Cavriānum, D. † Bl. röthl.=w. u. w.; o. K. bis nahe zum Rande p. gez., gfl.
Celestial, E. † Bl. prächtig, lilla, p. geadert u. gez.
cernŭum, †† Bl. prächtig, w.; o. K. sehr reich. p. gez., groß gfl.
Champion (Hill's), E. Bl. rein w.; o. K. leicht p. gez.
— of Devon, E. Bl. zahlreich, klein, rof.=lilla, mit p. u. dklbr. stark gefl.
Charlemagne *Lem.*, F. †† Bl. prächtig; o. K. amaranth=p., stark schw. gfl.; u. K. lebh. p.
Charles X. †† Bl. w.; o. K. p. gfl. u. gez.
Chef d'oeuvre, E. Bl. w., p. u. carm. gez., sehr schön schwbr. gfl.
chrysanthemifólĭum *Sw. Ger. 124.* Blätter halbgefiedert, fast 7lappig. Dolden vielblumig. Bl. schön, roth=p.; o. K. schw. gez., fast gfl.
Chrysosplenĭum, D. † Dolden überaus zahlreich. Bl. sehr schön; o. K. höchst feurig=ponceau mit Goldschimmer, prächtig gez., fast schw. gfl.; u. K. blaß incarnatroth.
Ciconĭa Schulziāna, D. Ist immerblühend, oft mit Blumen ganz bedeckt. Bl. brennend scharl., einfarbig, sehr fein dkl. gesäumt.
circumscríptum, D. Sehr zierl., vollblühend, niedrig. Bl. 1" breit, lilla=w., ganz mit p.=viol. Adern durchzogen; o. K. schwp. klein gfl.
Clementīnae, D. †. o. K. hochrof., prächtig gez., fast schw. gfl.; u. K. sehr blaßroth.
Cleopătra, † Bl. w.; o. K. dklblutroth gez. u. gfl. (*v. Reid.* Abbild. d. n. Pel. 1.)
Clímax, E. †† Prachtvoll u. vollblühend; u. K. rosa; o. K. rof.=p., schw. gez., schwbr. groß gfl.
Clintonĭae, E. † Bl. hellrof. u. viol., zahlreich, p. gez.
Clio, E. † Bl. p.=viol. u. p.; o. K. schwbr. gfl. u. gez.
Clotildĕae *Lem.*, F. † Bl. rof.=fl.; o. K. br.=p. gez., mit weißen Flächen, lebhaft ponceau gfl.
coilophýllon, D. †† Bl. schön röthl.=lilla; o. K. fast schw. gfl.
Colóssus, †† Bl. prachtvoll, p.=viol. u. p.; o. K. schwbr. gefl. u. gez.
Commander, E. † Bl. oft 6blättr., w.=röthl.; o. K. schwp. gez., roth gfl.
Commandeur en chef, † Bl. blaßfl.; o. K. roth gfl. u. gez.
Compson, D. † o. K. ponceau=lackroth, dkl. gfl. u. gez.; u. K. rof.

concessum, †† Bl. prächtig, carmoiſ.; o. K. dklbr. gez.
Constance, † Bl. prächtig; o. K. dklincarnat, dklbr. ſtark gfl.; u. K. blaßroſa.
Corinna, †† Bl. w., prächtig; o. K. dklp. gfl., gez.
Corneliānum *Math.*, F. † Bl. ſehr ſchön; o. K. dklſcharl., gez., gfl.; u. K. hellroth=viol.
Coronation, E. †† Bl. oft 6blättr., w.; o. K. ſchwroth groß gfl. u. gez.
coruscans, *Sw. Ger. 173.* E. † Bl. p.; o. K. ſchw. gez., ſchwärzl. gfl.
Countess of Münster, E. Prächtig; o. K. faſt ganz ſchwbr.; u. K. lilla, groß dklp. gfl.
crassifolium majus, †† Bl. röthl.=w.; o. K. p. gez. u. gfl.
cruentum *Sw. Ger.*, E. Bl. ſchön, 1″ 9‴ im Durchm.; o. K. ſchön blutroth, wenig ſchwärzl. gez., mit kleinem braunen Fleck; u. K. etwas blaſſer.
Cupido (Hill's), E. w.; o. K. groß u. dklp. gefl. u. gez.
cuneiflōrum *Sw.*, E. Bl. 1½″ breit; o. K. ſcharl., ſchw. gez. u. gfl.; u. K. lackroth=roſa.
Curate, E. Bl. klein, ſchön, blaßroth mit p. u. ſchwcarmoiſ. ſtark gfl.
Curtiānum *Math.*, F. †† Bl. zahlreich, prächtig, blaßroth u. roſ.; o. K. roth gfl. u. netzart. gez.
cuspidātum *Lem.*, F. † o. K. p.=viol., br. gfl.; u. K. lebhaft roſ. u. feuerfarb.
Czerniniae, D. † Bl. w.; o. K. faſt bis zum Rande reich gez., groß p. gfl.; u. K. w., an der Spitze röthl., in der Mitte faſt gfl. von der Spaltung der Adern.
Dantălus, †† Bl. bläul.=roth oder roth=viol.; o. K. dklp. gez., dkl=blutroth gfl.
Darius *Lem.*, F. † Bl. dklamaranth mit bläul. Schimmer, br. gfl., blutr. gez.
decipiens, D. †† Bl. w.; o. K. dklroth gez., p. gfl.; u. K. mit 3 rothen Längsſtrichen.
decōra, Bl. ſehr prachtvoll, p.=carmoiſ.; o. K. groß gfl.
Denkiae, D. Bl. ſehr hübſch; o. K. hellviol.=lackroth, ſchw. gfl. u. gitterart. gez.; u. K. viol.=roſ.
Desfontainiānum (ſpr. Däfongtähn—) maximum *Lem.*, F. †† Bl. klatſchroſenroth; o. K. p.=br. ſammtart. gfl.
De Vere, †† Bl. prächtig, lebhaft hochroſ.; o. K. dunkler, dkl. gez., ſchwbr. gfl.
diadematum, † Bl. prächtig, röthl.=w., p. geſtreift.
Diomēdes, E. † Bl. ſehr ſchön, hell= u. dklroſ.; o. K. br. gfl.
diversum *Lem.*, F. † o. K. roſ.=carm., p. gfl., w. u. viol. geſtricht; u. K. w., am Rande zart lilla.
Dives mājus, †† Bl. ſehr prachtvoll, weiß=bläulich=lilla, oft 6—7=blättr.; o. K. dkl. gez., mit großem ſchwp., nach dem Rande zu verwachſenen Fleck; u. K. p. gez., die Zeichen unter der Spitze in einen Flecken vereint.
Don Quixotte, † Bl. roſ. u. roſ.=p., ſehr ſchön; o. K. ſchw. gfl.

Doroniānum *Math.*, F. † Bl. oft 6blättr.; o. K. sehr breit, dkl.-roth, breit gfl., netzförm, gez.; u. K. lebhaft ros. u. ros.-viol.
Drummondii *Lem.*, F. † Bl. dklr., br. schattirt, gfl.
Duchess of Buccleugh, (spr. Bókklu) E. Bl. prächtig, ros. u. hellcarmois., o. K. dkl. gez. u. gfl.
Duchess of St. Albans, E. † Bl. w.; o. K. p. gfl. u. gez.
Duke of Devonshire, (spr. Déwnschihr) E. † Bl. prächtig, hell- u. dklros.; o. K. schwbr. gfl. u. gez.
Duke of Gloucester, (spr. Glósst'r) E. † Bl. sehr schön, ros. u. carmois.; o. K. dklbr. gfl., gez.
dysgĕnon, †† o. K. blaßlilla, sehr groß u. fast schw. gfl. u. gez.; u. K. viel blasser.
Egoniānum, D. † o. K. fast scharl., dkl., gez., kaum gfl.; u. K. blaßfl., in der Mitte etwas hochroth gfl.
Eldonii, E. Bl. klein, zahlreich, sehr schön, blaßlilla, p. u. dklbr. stark gfl.
Elisa *Lem.*, F. † Bl. matt incarn.; o. K. strahlig gez., rothbr. gfl.
Elīsae, D. † o. K. schön ros., dklp. gez., dklbraunroth gfl.; u. K. sehr blaßlilla.
Elvīra (Hill's), E. † Bl. carmois.-viol., prächtig, schw. gez.
— (Veitch's), E. † Bl. ros.-lilla u. ros.-viol., braunroth gez.
Emperor of the West, E. † Bl. ros.-viol. u. hellp., sehr schön; schw. gez.
Empress, E. † Bl. hell- u. dklros.; o. K. br.-roth gfl.
encaustum, D. †† o. K. dklcarm., gez.; u. K. heller.
epiphănon, † Bl. lilla-ros., dkl. gez.; u. K. w.
Erdödiae, D. Bl. mit ungewöhnlich reicher Zeichnung; o. K. feurig ros.-p., carm. gez., schwcarm. gfl.; u. K. lilla-ros., geadert.
erōsum *Baum.*, F. Bl. sehr schön; o. K. fast ganz mit einem dklp. Fleck bedeckt; u. K. w., schwach gez., verwachsen gfl.
Esmerálda, E. † Bl. prachtvoll, ros.; o. K. dklcarmois. gfl., dkl. gez.
Esterhazīae, D. †† Bl. sehr blaß ros.; o. K. sehr breit, dklp. netzförm. gez.
Eugeniānum, D. † Bl. prächtig p.; o. K. wenig gez., schwach br.-roth gfl.; u. K. etwas blasser.
exarātum, D. †† o. K. blaß lackroth, sehr weit lackroth gfl., schw. gestrichelt, mit eingegrabenen, sehr ästigen Adern; u. K. blaßlilla, schwach lackroth gestrichelt.
exporrectum, D. †† o. K. roth, schw. gez.; u. K. sehr breit, schw. gez., roth.
Exquisite, E. Bl. klein, zahlreich, lilla u. carmois.-p., o. K. stark dklbr. gfl.
Fanny Fawkes, E. (v. *Reid*, Abbild. neuer Pel. I.) †† Bl. hell-ros.; o. K. dklroth gez.
fastuōsum, D. †† Bl. blauröthl.-w.; o. K. schwp. gez., lebhaft roth gfl.
Favorite, Bl. sehr schön, zart ros. u. ros.-lilla, br. gez.
Felīcis, D. †† Bl. prächtig; o. K. feurig-ponceau, am Rande ros., dkl. netzförm. gez. u. gfl.; u. K. schön ros.

fenestrātum, D. †† Bl. röthl.=lilla; o. K. fensterart. goth. gez.; u. K. blasser.
ficifólĭum, D. †† Bl. prächtig; o. K. sehr blaß lilla=ros., sehr reich gez., dkl. gfl.; u. K. w., fast röthlich schimmernd.
flaccĭdum *Sw. Ger.*, E. † Bl. prächtig; o. K. schön p.=scharl., schw. gez., dkl. gfl.; u. K. hellrosa.
Flora, †† Bl. w., oft röthl. schimmernd; o. K. schw. gez., dklp. gfl.
Florae, D. †† Bl. braun, o. K. p. gfl.
flore variegāto *Lem.*, F. † Bl. rein w., nelkenart. roth u. lilla gestreift.
foliōsum *Sw.*, E. † Bl. sehr schön; o. K. p., schwärzl. gez., schw. gfl.; u. K. rosa.
Foljambeae *Sw.*, Bl. schön; u. K. bläul.=ros., roth gez. u. gfl.; o. K. dklcarm., am Rande lilla, bis fast zum Rande schw. gez., schw. gfl.
Forgascĭae, D †† Bl. prächtig; o. K. überaus breit, brennend roth u. blaßroth, dkl. gez. u. wenig gfl.; u. K. p.=rosa.
Fōrster's rosĕum, E. † Bl. glänzend ros.=incarnat; o. K. br. gfl.
Francisca, † Bl. hell= u. dkl. ros.=viol.; o. K. schw. gfl. u. gez.
Franciscĕum, D. †† Bl. prächtig; o. K. matt fl., dklbraunroth gez.; u. K. ros.=w.
Friederīci Guilélmi, D. †† Prächtig von Blättern u. Blumen! o. K. hellp., schwp. gez.; u. K. (4—5) wenig kleiner, schön ros.
Fürstenbergiānum, D. † Bl. prächtig; o. K. feurig ponceau u. feuerroth, am Rande lackroth, in's Viol. schimmernd, mit kleinem schwbr. Fleck u. kräftiger Zeichn.; u. K. schön ros.
Fürstiānum, D. † Bl. schön ros.; o. K. fast ganz dkl. geadert u. gez., dklp. gfl.; u. K. etwas blasser, p. gestrichelt.
fulmĭnans, D. † Bl. ros.=viol. u. o. K. leuchtend hellp., dklbr. gez.
Galathēa, D. †† Bl. sehr zahlreich; o. K. schön ros., dklcarm. gez. u. gfl.; u. K. sehr blaß lilla.
Galilēi, E. † u. K. lilla; o. K. viol. dkl. gez. u. schattirt.
Gangrenōsum, D. †† o. K. bläulich=hochros., schwp. gez. u. gfl.; u. K. blaßrosa.
Ganymēdes, D. †† Prächtig; o. K. blaßros., reich u. zart gez., bisweilen matt gfl.; u. K. blasser.
Gazelle, E. †† Bl. prächtig; o. K. leuchtend carm., dkl. gfl., gez.; u. K. ros.=carm.
Gem, E. †† Bl. prachtvoll; u. K. dklros.; o. K. carm., dkl. gez., schw. gfl.
Generalissĭmum, (*v. Reid.* Abb. d. n. Pel. 1.) † Bl. roth=viol.; o. K. dkl. gez.
General Washington, E. †† Bl. prächtig, dklp.=viol.; o. K. schw. gez.
George IV., † Bl. w., mit blauröthl. Schimmer; o. K. dklblutroth gez. u. gfl. (*v. Reid* l. c. 1.)
Georgiānum, D. †† Bl. sehr schön; o. K. feurig p., gitterart. schw. gez., sehr groß gfl.; u. K. lilla=roth.
Gertrúde, †† Bl. prächtig, incarnat=ros., dklbr. gez.

glaciāle, D. †† Bl. w.; o. K. p. gez., rund p. gfl.
glaucōpis, E. †† o. K. hochroth, wenig gez.; u. K. hellroth.
gloriōsum de Darmstadt, †† o. K. rof., dkl. gez., dklcarm. gfl.; u. K. w.=rof., p. liniirt.
grandeur superbe, (*v. Reid. l. c. 2.*) †† o. K. lilla=w., p. gez.; u. K.. bläul.=w.=röthl.
grandidentātum *Sw.*, †† Bl. prächtig, w.; o. K. schwviol. gez. u. gfl.; u. K. hellroth geadert.
— fl. lilacīno-rosĕo, D. (*v. Reid. l. c. 1.*) † Bl. prächtig, viol.=rof., dklp. gez. u. gfl.
— macránthum, †† Bl. prächtig, schneew.; o. K. schwp. gez., dklp. gfl.
grandimaculātum, (*v. Reid. l. c. 2.*) † Prächtig; o. K. fast ganz carm. gfl., am Rande w., gez.; u. K. w., carm. gestricht u. verwaschen gfl.
grándis, (*v. Reid. l. c. 2.*) † o. K. dklrof., dkl. gez., klein dklbr. gfl.; u. K. hellrosa. Prachtvoll.
Grand Leopold, † Bl. w.=röthl.; o. K. p. gez.; u. K. blasser.
— Monarque, † Bl. w.; o. K. dklroth gez., gfl.; u. K. etwas hellroth gfl.
— Sultan, (*v. Reid. l. c. 1.*) † Bl. w.; o. K. lackroth durchadert, gfl.; u. K. bis zum Rande gestricht.
Grossiānum, †† Bl. röthl.=w., sehr schön; o. K. dkllackroth gez. u. gfl.
gymnophýllum, D. †† Bl. rof.; o. K. dklr. gez., gfl.; u. K. blaßrosa.
gyrōsum, D. † o. K. feurig carm.=lackroth, schwroth gefl. u. gez.; u. K. hell carm.
Habránthum, E. †† Frühblühend. Bl. prächtig, oft 6—7blättrig; u. K. w.=rosa; o. K. rof., am Rande blasser, schwroth gez., dklbr. gfl.
Hammersleiae *Sw.*, E. Bl. sehr schön; u. K. w.=rof., hellroth gfl.; o. K. schwarzroth, am Rande vertuscht, schw. gez.
Haricarthiānum, E. †† Sehr schön u. vollblühend, früh. Bl. p.=carmoif.; o. K. etwas dunkler, dkl. u. fein geadert.
Hector, †† Bl. sehr schön, rof.; o. K. dkl. gez.
Helĕnae, D. † o. K. gesättiget rof., dklp. gez. u. gfl.; u. K. w., vorn blaßrosa.
Helen Mar, E. † Sehr vollblühend, schön. Bl. zart rof.; o. K. schwcarmoif. prächtig gfl., p. gez.
Helen M. Gregor, E. † Bl. prächtig, reinw.; o. K. br. gfl. u. gez.
Helen of Troy, E. †† Sehr prachtvoll; u. K. hellrof.; o. K. dkl.=rof.=incarnat, p. gez., br. gfl.
Hellēri, † Bl. lebh. rof.; o. K. p. gez.; u. K. blasser.
Henriette, † Bl. w.; o. K. dklr. gez., gfl.
heraldĭcum, D. †† dem P. peltat. ähnlich. Bl. blaßrof. u. w.; o. K. mit 2 Strichen.
Hermíne, D. †† schön rof.; o. K. dkl. gez. u. gfl.; u. K. bisweilen matt gfl.

Heroine *Lem.* F., †† Bl. prächtig, hell ponceau; o. K. br. gfl.
heterótrĭchum *Sw.*, E. † Bl. prächtig; o. K. dklcarm., dkl. gez., p. gfl.; u. K. heller, schw. geadert.
homophўllum, D. †† Bl. prächtig; o. K. blaß incarnatroth, dkl.=carm. gfl., stark gez.; u. K. fast w., mit 4—5 rothen Linien.
— rosĕum, D. †† Ähnlich d. Vorig.; aber alle K. ros., u. die o. K. viel reicher gez.
Husseyānum *Sw. Ger. 92.*, E. † Bl. p.; o. K. schwp. gez. u. gfl.; u. K. blasser.
Jack of Newbury, E. †† Bl. prächtig; u. K. ros.; o. K. p., dkl. gez.
Jánthe, † Bl. hell= u. dunkler ros.=p.; o. K. schw. gez.
Ida *Lem.*, F. †† Bl. matt incarn.=nankingfarb.; o. K. rothbr. gfl.
Idĭon, D. Bl. w.; o. K. groß dklp. gfl. (der Fleck bedeckt fast das ganze Blatt), schwroth gez.
Jehu, Bl. sehr schön, braunroth, mit weißl. Rändern.
Jenkinsóni, (spr. Dschénkins—) *Sw. Ger. 154.* E. Bl. sehr blaß ros.; o. K. mit breitem p.=blutrothem Fleck, gez.
Jessĭca, E. †† Bl. rosa u. blaßros.; o. K. schwroth gez. u. gfl.
ignĕum *Lem.*, F. † Bl. mennig=orangefarb.; o. K. gez.
illiciŏlens *Lem.*, F. † o. K. carm., br. gfl.; u. K. ros.=fl., p. geadert. Blätter nach Anis riechend.
illústrum, † Bl. glänzend ros., prächtig; o. K. p. gez.
imbricātum *Sw. Ger. 65.* Sehr schön, von P. bicol. u. obscūrum erzeugt. Bl. wie bei P. bicolor gef., aber doppelt größer.
imĭtans, † Bl. prächtig; o. K. schwp., am Rande blasser, dkl. gez.; u. K. blaßrosa, mit rothen verwaschenen Adern.
Imogene, E. † Bl. röthl.=w.; o. K. dklp. gez. u. gfl.
Imperātor maxĭmum *Lem.*, F. †† Bl. lackroth; o. K. br. gfl., blau gestrichelt.
— perféctum *Lem.*, F. † Bl. scharl., sehr zahlreich; o. K. br. gfl.
imperiāle, †† u. K. hellp.; o. K. p.=carm., schwbr. gfl. u. gez., mit weißen Feldchen.
incanéscens *Sw.*, †† Bl. prächtig, blaß bläul.=ros.; o. K. schwärzl. durchadert, dklp. gfl.
incarnātum *Sw.*, † Bl. ros.; o. K. schwärzl. gez., p. gfl.
— superbum, †† Bl. sehr schön, leuchtend incarnat=ros.; o. K. dklp. leicht gez.
inscríptum grandiflōrum, † Bl. w., p. liniirt.
— maculātum, † Bl. lilla, dklp. durchadert, gfl.
— perfectum *Lem.*, F. † o. K. br., w. gez.; u. K. w., br. gestreift.
integrifólĭum, D. †† Bl. w.; o. K. dklp. gez., sehr groß dkl.=roth gfl.
involucrātum *Sw. Ger. 33.*, † Bl. röthl.=w.; o. K. blutr. gez.
— fuscātum, D. † Bl. blaßros.; o. K. dklp. gez., gfl.
— lilacĭnum, † Bl. fl., etwas viol. schimmernd; o. K. p. gez., klein lackroth gfl.

involucrātum maxĭmum, †† Bl. röthl.-w. oder w.; o. K. schwp. gez.
Joannēum *Baum.*, F. †† Bl. sehr schön; o. K. ros., dklp. gez. u. gfl.; u. K. blasser rosa.
Iris, W. †† Bl. feurig incarnat-ros.; kräftig netzförm. dklp. gez. u. gfl.; u. K. blaßrosa.
jubĭlans, D. †† Bl. prächtig; o. K. feurig ros.-scharl., reich strahlig gez., pbr. gfl.; u. K. blaßrosa.
jucŭndum, †† Bl. blaßroth; o. K. dklp. gez., groß lackroth gfl.
Juliétta, †† Bl. prächtig, hellros.; o. K. carm.-br. gfl. u. gez.
Julĭus Caesar, † Bl. ros.- u. p.-viol.; o. K. schwroth gez.
Juvenalĭum *Math.*, F. † Bl. prächtig, schön p.; o. K. gfl., netzförm. gez., mit weißen Feldchen.
kermesĭnum *Lem.*, F. †† Bl. prächtig, lebh. carmois. u. feuerfarb.; u. K. weiß.
Kernhoferiānum, D. † Bl. röthl.-lilla; o. K. dunkler, dklroth gez., p. gfl.
— **versicŏlor**, D. † Bl. bläul.-dklros.; o. K. dklp. gez., gfl.; u. K. blasser.
King of Geraniums (Gaines's king), E. † Eine der prachtvollsten aller Varietäten! Bl. goldglänzend kupfer-carmois.; o. K. dkl. gez. u. schön gfl.
Klieriānum, D. o. K. fast ganz dklroth gfl., am Rande blaßroth, dkl. durchadert; u. K. w. oder röthl.-w., mit einigen röthl. Linien.
Klossiānum, †† Bl. prächtig; u. K. bläul.-ros. oder lilla; o. K. carmois., schwärzl. kurz gez., dklbr. gfl., darunter weiß gestreift.
König Salomon, (*v. Reid.* Abbild. d. neuest. Pel. 1.) †† Bl. sehr schön; o. K. bläul.-hellros., dklp. gez., mit weißen Feldchen; u. K. sehr blaß-ros.
Kolowrathĭae, D. Bl. sehr schön, mittelgr.; o. K. p.-ros., viol. gesäumt, schw. eirund gfl., dkl. gez.; u. K. sehr blaß ros., reich mit blassen Strichen durchzogen.
Krakowskĭae, D. †† Bl. prächtig; o. K. feurig hellp., schw. gez., gegittert, dkl. gfl.; u. K. schön p.
Kronprinz v. Würtemberg, †† Bl. w.; o. K. p. gez. u. groß gfl.
Lactanciānum *Math.*, F. † Bl. prächtig, roth; o. K. am Rande roth, in der Mitte dklroth, schw. gfl.
Lady Carlisle, E. † Bl. prächtig.
— **Combermere**, E. Bl. glänzend ros. u. carm.-viol.; o. K. br. schattirt.
— **Denbigh**, (spr. Dénnbei) E. † Bl. sehr zahlreich, hell incar.-ros.; o. K. etwas dunkler, p. gez., leicht carm.-br. gfl.
— **Denman**, (spr. Dennmän) E. † Bl. zahlreich, leuchtend p.-viol.; o. K. schw. gez., groß gfl.
— **Fitz Harris**, E. Bl. röthl.-w., p.-br. stark getuscht.
— **Murray**, E. Prachtvoll; Bl. rein w.; o. K. dkl. rund gfl.
— **Nightsdale**, E. †† Bl. sehr schön; u. K. hellros.; o. K. dkl.-ros., prächtig u. glänzend schw.-carm. gfl., wenig gez.
— **Rolle**, E. †† Bl. zahlreich, sehr schön; o. K. p., dkl. gez. u. gfl.; u. K. lilla.

Lady Stanley, E. †† Bl. prächtig; o. K. ros.-viol., dklbr. schattirt u. gez.; u. K. rosa.
laevis *Lem.*, F. †† Bl. bläul.-w.; o. K. br., stark u. strahlig gefl. u. gez.
latifolium *Sw.*, †† Bl. prächtig; u. K. ros.; o. K. dklcarm., schw. gfl. u. gez.
Lauretta, †† Bl. sehr schön, lilla-roth, leicht p. geadert.
lautum, E. † Sehr vollblühend. Bl. etwas heller ros. als bei dem ähnlichen P. Ann of Cleves, u. der große Fleck der o. K. weniger dunkelroth.
Lavinia superba, † Bl. prächtig ros. u. ros.-p., sehr schön; o. K. schwbr. gfl.
laxiflorum *Sw.* (*v. Reid.* Abbild. d. n. Pel. 2.) Bl. 1″ 10‴ im Durch., sehr schön, feurig scharl.; o. K. schwärzl. gez. u. gfl.
laxum *Baum.*, F. †† Bl. prächtig, sehr zahlreich; o. K. feurig-p., in der Mitte fast ponceau, reich gez., nicht sehr dunkel gfl.; u. K. hell lilla-rosa.
Leion, D. †† Bl. sehr blaß lilla; o. K. zerfließend p. gez.; u. K. ungewöhnlich breit, fast rund, etwas blasser.
Leontinae, D. †† Bl. sehr schön, lilla; o. K. dkl. gez., p. gfl.
lepidum, Bl. hochros.; o. K. etwas dunkler, p. gez., klein gfl.
— striatum, (*v. Reid.* Abbild. d. neuest. Pel. 1.) Bl. schön ros.; o. K. dkl. u. wenig gez., dklcarm. gfl.
Lisette *Lem.*, F. † o. K. lebh. ros., br. gfl., blutr. gez. u. gerändert; u. K. incarnat.
litigiosum, D. †† Bl. röthl. w. u. w.; o. K. dklp. gez. u. sehr groß gfl.
Livianum *Math.*, F. †† Bl. ros.; o. K. dkler ros., mit blutrothem, roth gefranztem Fleck. Sehr schön.
Lodoiska, † Bl. ros. u. blaßros.; o. K. blutr. gez., carm. gfl.
longipetalum admiratum, D. †† Bl. bläul.-blaßros.; o. K. schw.-roth gez., lebh. roth gfl.
Lord Denmann, E. † Bl. sehr schön; o. K. p. viol., schw. gez. u. gfl.; u. K. p.-carm.
— Hill, E. †† Bl. prächtig; o. K. kupfer-carmois., braunroth fein geadert; u. K. hochrosa.
— Nelson, E. Bl. 1½″ im Durchm., leuchtend scharl.; o. K. schw. gfl. u. gez.
— Nelson *Lem.*, F. †† Bl. hellviol.; o. K. stark br. gfl.
— Rodney, E. † Bl. prächtig; o. K. dklros., dklp. gez., schwbr. groß gfl.; u. K. blaßrosa.
— Withword, (*v. Reid.* Abbild. d. n. Pel.) † Bl. sehr schön; o. K. p.-lilla, dklp. gez., schwach gfl.; u. K. blaßfl.
Lorianum, †† Bl. prächtig; u. K. schön carmois.; o. K. carm.-scharl., schw. gez., br. gfl.
Louis XVIII., Bl. sehr schön, ros. u. blaßroth; o. K. dklbr. gfl.
Lovely Ann, E. † Bl. prächtig, ros.-lilla; o. K. schw. gez.
Lucianum *Math.*, F. †† Bl. prächtig; u. K. schön roth-hellviol.; o. K. dklscharl., stark netzförm. gez., groß schw. gfl.

lucidum *Sw.*, †† Bl. sehr schön; o. K. fl., schwärzl. gez. u. gfl.; u. K. w.
Lucifer, E. Bl. prächtig, 1½" br., lebh. scharl.; o. K. schw. gfl.
Ludovicae, D. † o. K. fl., nach dem Rande in's Lackrothe spielend, bis zum Rande reich gez., dklbraunroth gfl.; u. K. fl.
macránthum gibbōsum, D. † Bl. w.; o. K. p. gez., groß dklr. gfl.
— nóvum, †† Bl. w; o. K., dkl. gez., klein p. gfl.
— rosēum, D. †† Bl. blaßros.; o. K. dkl. gez. u. gfl.
maculātum supérbum, E. † Bl. w., sehr schön dklp. schattirt.
Madame de Cranthon, † Bl. w.; o. K. lebh. dklcarm. durchadert.
— Vestris, † Bl. w.; o. K. p.=carm. stark gez. u. gfl.
Magnet, †† Bl. prächtig, w.; o. K. dklp. gez. u. gfl.
magniflōrum, E. †† Sehr prachtvoll! Bl. lebh. hochrosa; o. K. wenig gez.
magéstum, †† Bl. bläul.=rothlilla; o. K. dklp. gez. u. gfl.; u. K. blasser.
Maidenblush, (*v. Reid.* Abbild. d. n. Pel. 2.) †† Bl. schön ros.; o. K. dunkler, br. gez., roth gfl.
Maid of Athens, E. †† Bl. sehr prachtvoll, zahlreich; o. K. prächtig ros., groß u. hochroth gfl.; u. K. weißlich=blaßroth.
Mantisiae, D. † Bl. sehr schön; o. K. blaßfl., feurig dkl. gfl. u. gez.; u. K. blaßrosa.
Marcus Antonius, † Bl. prächtig, dkllilla; o. K. schwcarmoif. schattirt.
Mariae Theresiae, D. † Bl. sehr schön; o. K. feurig ponceau, oben am Rande p. schimmernd, dkl. gez.; untere ros.
Maria Louise, †† Bl. sehr schön, sehr zahlreich; o. K. ros.=viol., dkl. gez. u. gfl.; u. K. rosa.
Markiānum, † Bl. prächtig, lilla=viol., leicht dkl. gez.
Mary Queen of Scotts, E. (**fastuōsum**) † Bl. rosa=carmoif. u. dklroth; o. K. schw. gez. u. gfl.
Mathildinae, D. †† Bl. prächtig; o. K. blaß incarnat, am Rande zuweilen w., gez., hellkirschr. gfl.; u. K. w.
Maupoiliānum, (spr. Mopoāl—) **D.** † Bl. ros.; o. K. netzart. schw. gez. u. gfl.; u. K. viel blasser ros.
Maylathiānum, D. †† Bl. prächtig; o. K. fast w., in der Mitte dklp., reich u. strahlig dklp. gez.; u. K. röthl.=w.
Mazéppa, E. †† Bl. prachtvoll, lebh. lilla; o. K. schw. groß gfl., gez.
Medūsa, E. † Bl. prächtig; o. K. hochroth, schw. gez., groß gfl.; u. K. hellrosa.
megalánthum, E. †† Bl. prächtig; o. K. lebh. ros., schwroth gez., mit weißen Feldchen; u. K. hellrosa.
melanopthálmum *Baum.*, **F.** †† Bl. prächtig; o. K. schön lilla, sehr dunkel augenart. gfl.; u. K. etwas blasser lilla.
Melpomēne, E. †† Bl. prachtvoll; u. K. zart ros.; o. K. ros., fast zu ⅔ mit einem prächtig sammtcarminart. Flecken bedeckt, p. gez.
Mémnon, † Bl. prächtig, ros. u. p.=viol.; o. K. schw. schattirt.

metallicum, D. Bl. prächtig; o. K. dklkupferbr., auf feurigem Grunde schön gez. u. gfl.; u. K. brennend feuerroth, in der Mitte mit dunklerm Längsstreifen.

Metternichiānum, D. Bl. schön; o. K. ros.-scharl., dklbr. gez. u. gfl.; u. K. ros.-fl., in der Mitte dunkler.

Meyeriae, D. † o. K. schimmernd ponceau, wenig gez., klein gfl.; u. K. blaßrosa.

Minérva, E. †† Bl. prächtig; u. K. ros.; o. K. viol., fein gez. gfl.

mirabile, D. †† Bl. ros.; o. K. dkl. durchadert, dklr. gfl.; u. K. etwas blasser.

mirabile mājus *Lem.*, F. † Bl. sehr zahlreich. breit; o. K. taubenkehlenart. viol. gefl. auf weißen Flächen; u. K. am Grunde w., gerändert.

Miss Annesby, E. u. K. blaßros.; o. K. ros., prächtig dklr. gez. u. gfl.

— Wilde, E. † Bl. zahlreich, prächtig, lilla, dklp. durchadert u. gfl.

mite, D. † Bl. sehr schön, sanft lilla-ros.; o. K. p. gfl., schw. gez.; u. K. viel blasser lilla, schwach gestrichelt.

Mont blanc, †† Bl. w.; o. K. pbr. gez. u. gfl.

Montgomeriānum, † Bl. zahlreich, prächtig; u. K. ros.-carmois.; o. K. p.-carmois., leicht braunroth gfl. u. gez.

Mrs. Sweet, E. † Bl. ros.-viol. u. hellp.; o. K. br. schattirt.

Musidōra, † Bl. prachtvoll, hellros. mit dklbr., gez.

Muthiae, †† Bl. prachtvoll; o. K. mit schwbr., sammtart. Flecken fast bedeckt, am Rande blaßlilla, unten ros., dkl. gez.; u. K. ros., dkl. geadert, in der Mitte p. gfl.

Muthiānum *Kl.*, D. †† Bl. rein w., dklp. gez. u. gfl.

Nairnii, † Bl. sehr schön; o. K. dklros.-scharl., schwr. gez., schwbr. gfl.; u. K. lebh. rosa.

National *Lem.*, F. †† Bl. rein lilla; o. K. dkl. u. durchscheinend gfl.

New Duchess of Gloucester, E. †. Bl. röthl.-w., matt p. schattirt.

Niōbe, † Bl. hell- u. dklros., prächtig gez., sehr schön.

nivēum, D. †† Bl. w.; o. K. einfach p. gez.

non plus ultra, Bl. lilla; u. K. mit p. Strichen u. kleinen Flecken; o. K. dklp. gfl. u. durchadert.

— grandiflōrum, † Bl. sehr schön; o. K. fl., p. gez., gr. gfl.; u. K. viel blasser, in der Mitte roth gfl.

Nosegay, E. † Bl. hell- u. dklros., carm. schattirt.

oblatifólium, †† Bl. dklrosa; o. K. dkllackr. gez., gfl.

oblīquum, D. †† Bl. gedrängt, prächtig; o. K. fast kreisrund, sehr blaß lilla-ros., fast w., sehr groß dklp. gfl., reich gez.; u. K. w., schwach roth gestrichelt.

obscūrum *Sw. Ger.* 89. (maculat. obscur. *Hoare*) Bl. sehr schön; o. K. schwp., am Rande w.; u. K. w., in der Mitte gfl.

— grandiflōrum, † Bl. röthlw., stark pbr. gfl., sehr schön.

odontophyllum, D. † Bl. röthl.-w.; o. K. p. durchadert, oben klein hellroth gfl.; u. K. mit einigen p. Längsstrichen.

Oliver Twist, E. Bl. prachtvoll, leuchtend orange=scharlach; o. K. schw. gefl. u. gez.
olympĭcum, Bl. sehr schön; o. K. fast schwarz; u. K. ros., dkl. gez. u. gfl.
orchidēum, D. †† Bl. w., etwas röthl.; o. K. stark dklp. gez.
Orczĭae, D. †† Bl. sehr schön; o. K. blaßros., dkl. u. zart gez., dklp.=br. klein gfl.; u. K. w.=röthl.
Pandōra, E. †† Bl. zart lilla=rosa; o. K. leicht dklp. gefl. u. gez.
Papilĭon *Lem.*, F. †† Bl. atlas=ros.; o. K. mit br., oben silberfarb. gerändertem Fleck.
Parăgon, E. † o. K. p.=carmois., leicht gez.; u. K. ros.=carm.
— of Perfection, E. Prachtvoll.
Paramĕson, D. † o. K. bläul.=ros., dkl. gez., dklp. gefl.; u. etwas blasser.
Parker's Triumph (triumphans), E. †† Bl. prächtig, ros.=lilla u. hellp.=carmois., goldglänzend, sammtbr. gez.
patérnum, D. †† Bl. lilla=w.; o. K. p. gez., hell rothbraun gefl.
pelaginēum *Lem.*, F. †† Prächtig; Dolden 8—12blumig. Bl. p.=viol. mit blauen Längslinien.
Penelŏpe, E. †† sehr schön, zart blaßroth; o. K. etwas dunkler, dklp. gez.
Perfection (Dennis's), E. †† Bl. prachtvoll, zahlreich, denen vom P. magniflōro sehr ähnlich, aber noch schöner, rosa=viol.; o. K. dkl. gez.
Perfection (Garth's oder Lowndes's), E. †† Bl. prachtvoll; u. K. zart ros.=incarn.; o. K. lebh. ros.=carmoïs., p. gez., groß u. glänzend schw. gefl.
perigrăphon, D. † Bl. w., ganz dkl. gez., p. gfl.
Phўllis, † Bl. röthl.=w.; o. K. dklcarmois. stark gez., dklbr. gefl.
pictum novum, † Bl. prächtig, w., p. durchadert u. gfl.
Pink perfection, E. † Bl. prächtig, zart, ros.=lilla, leicht p. gez.
Pixey Queen, E. † Bl. prächtig, w. u. rosa, carmois.=br. gez.
planifólĭum *Sw.*, †† Bl. sehr schön, blaßfl., bläul. schimmernd; o. K. schwärzl. gez., schwviol. gfl.; u. K. an der Spitze gekerbt.
Podockĭae, D. †† Bl. prachtvoll; o. K. scharl., dklp. gez., pbr. gefl.; u. K. ros.
Poiteānum *Lem.*, F. † Sehr starke Dolden. Bl. p., br. gez.
Polibiānum *Math.*, F. †† o. K. roth, breit schwr. gefl. u. netzförm. gez.; u. prächtig viol.=roth.
polygrámmon, D. o. K. fast ganz mit dem dkl. Fleck u. der Zeichn. bedeckt, am Rande blaßroth; u. K. röthl.=w.
polymórphum, D. †† Bl. blaßrosa; o. K. dklr. gez.
Prince Charles (v. *Reid.* Abbild. d. neuest. Pel. 1.) †† B. w.; o. K. p. gez.
— Regent novum (v. *Reid.* Abbild. d. neuest. Pel. 1.) † Bl. prächtig; o. K. viol., p. durchadert, mit weißen Feldchen, darüber etwas gfl.; u. K. w., roth liniirt.
— Royal de Würtemberg (v. *Reid.* l. c. 1.) † Bl. sehr schön, w.; o. K. lackroth gez., darüber mit rundem lackr. Fleck.

Princesse de Galle, † Bl. bläul.-roſ.; o. K. p. gez., dklblutr. gfl.
— **Sophie,** † Bl. prachtvoll, w., mit blaßviol. Schimmer; o. K. lebh. blutr. gez., p. gfl.
— **Victoria, E.** † Bl. röthl.-w., p.-carmoiſ. ſtark gfl.
Prize beauty, E. Bl. prächtig, rein w., bräunl. gez.
prophānon, † o. K. ponceau, am Rande hochroſa, dkl. gefl. u. gez.; u. K. blaßroſa.
Proserpīna, † Bl. prächtig, roſ.-carmoiſ., faſt ſcharl., zahlreich.
Protzkĭi, D. †† Bl. hochroth u. roſ., am Rande faſt orangefarb., gezähnt, reich u. dkl. geadert, prächtig.
pudīcum, D. † Bl. ſehr blaß roſ.; o. K. dklr. gez. u. groß gefl.
pulcherrĭmum *Sw. Ger. 134.* **E.** † Bl. ſehr ſchön, roſ.-purp., etwas geſtrichelt; o. K. groß br. gefl.
purpurĕo-coerulĕum *Len.*, **F.** † Bl. zahlreich; o. K. p.-viol., durch feuerfarb. Flecken ſchattirt; u. K. am Grunde blau.
Queen Bess, E. † Bl. ſehr zahlreich, w.; o. K. p. gez., prächtig p.-carm. gfl.
— **of Belgians, E.** Bl. ſehr hübſch, 1" br.; u. K. roſ.-viol.; o. K. viol.-blau, ſammtbr. gez.
— **Victoria, E.** † u. K. hellroſ.; o. K. dunkler roſ., prächtig hochroth gfl. u. gez.
raphanósmon *Baum.*, **F.** † Bl. prächtig; o. K. ſehr feurig ponceau, gegen den Rand ſchön viol., ſchw. gez. u. gefl.; u. K. geſätt. roſa.
recurvifólĭum *Sw.*, † Bl. prächtig, w.; o. K. ſchw. gez., ſchwp. gfl.
reformātum D. †† Bl. w.; o. K. ſtrahlig dkl. gez., ſtark gfl.
regīnae (v. *Reid.* l. c. 2.), †† Bl. prächtig, ſchneew.; o K. dklp. gez. u. gfl.
Regulātor, † Bl. prächtig; o. K. brennend carm.-ſcharl., ſchwärzl. gez.; u. K. roſa.
resplèndens *Lem.*, **F.** †† Bl. prachtvoll; o. K. dklmordoree, viol.-ſchw. netzförm. gez., feuerroth gfl.; u. K. p.
Rhomniānum *Math.*, **F.** †† Bl. prächtig; u. K. roſ.-viol., bläul. ſchimmernd; o. K. ſafranfarb., breit ſchwzroth gefl. u. netzförm. gez.
Rochlederĭae, D. †† Sehr prachtvoll! o. K. feurig ponceau, ſchw. gez. u. gefl.; u. K. ſchön roſ., faſt w. geſäumt, ſehr fein geſtrichelt.
Roi d'Angleterre, † Bl. dkllilla-röthl.; o. K. dkl. gez. u. gefl.
— **de Pays bas** (v. *Reid.* l. c. 1.) † Bl. ſehr ſchön, blaßroſa; o. K. mit ſehr großen dklcarm. Flecken, durchadert; u. K. blaſſer, roth durchadert.
Rosa (Hill's), E. † Bl. prächtig, roſ.-carm.; o. K. ſchw. gfl.
Rosa mundi *Lem.*, **F.** † Bl. dklroſ. u. hellviol., p. gez.
Rosinante, E. †† u. K. lebh. roſ.; o. K. roſ.-p., leicht br. gfl. u. reich br. geadert.
rouge et noire, E. Bl. 1½" br., denen von **P. Lucĭfer** ähnlich, aber durch hellere orange-ſcharl. Farbe u. mehr längl., ſchw. Flecken ſich auszeichnend, ſehr zahlreich.
Rousiānum, E. †† Bl. prächtig; u. K. lebhaft hellcarmoiſ.; o. K. dunkler p.-carmoiſ., leicht br. gfl., mit ſilberfarb. Felchen.

Royal George, † Bl. viol.; o. K. schwärzl. gez.
Royal purple (Dennis's), E. (v. *Reid.* l. c. 1.) † Bl. sehr schön, dklviol.-p.; o. K. dkl. gez.
rubéscens *Sw. Ger. 30.* † Bl. sehr schön; u. K. fl.; o. K. carmois.-scharl., schwärzl. gez.
Rudolphiānum, D. Bl. sehr schön u. glanzvoll; o. K. gesätt. p., reich netzförm. gez.; u. K. hellrosa.
Russelliānum *Sw.*, E. † Bl. prächtig; u. K. zinnoberroth u. ros.; o. K. carm., schw. gez.
rutiléscens, D. † Bl. prächtig; o. K. mennigrosa, mit 3reihiger dkl. Facettenzeichnung, carm. gfl.; u. K. etwas blasser, bis an den Rand gez.
Sandoririānum, Bl. zahlreich, sehr schön; o. K. schwärzl.-carm. gez.; u. K. gleichfalls sehr dunkel.
Saundersĭi *Sw.*, E. †† Bl. fl.-lilla; o. K. schwärzl. gef., rund schw. gefl.
Schiller, †† Bl. blaßros. oder fl.; o. K. dkl. gez., lackroth gfl.
Schreibersiānum, D. Bl. brennend mennigroth; o. K. bräunl. klein gfl. u. gez.
serratifólĭum *Sw.*, †† Bl. sehr schön, bläul.-w.; o. K. schwärzl. gez. u. gfl.
Servisĭae, †† Bl. prächtig; o. K. lebh. dklros., schwbr. gez. u. gfl.; u. K. heller rosa.
Sesóstris, † Bl. prächtig; p.-viol. u. dklp., schwarzroth schattirt.
Seymourĭi (Lord Seymour), E. †† Bl. prächtig, viol.; o. K. dkl. gfl. u. gez.
Sidonĭa, D. † Bl. prachtvoll, w., mit sehr großen, feurig rosenr. Flecken, dklp. gez.; u. K. minder dkl. gfl.
Sir John Broughton, E. †† Bl. prächtig; o. K. hellp.-viol., breit pbr. gfl. u. gez.; u. K. lebh.-rosa-viol.
Slawikiānum, D. †† Bl. sehr schön; o. K. lilla-ros., netzförm. gez., schwp. groß gfl.; u. K. sehr blaß röthl.-lilla.
Smith's superb scarlet, E. Bl. prachtvoll scharl.
Smutt, E. Bl. sehr hübsch, zahlreich, lilla, p. u. dklschwbr. stark gfl.
smyrniifólĭum, D. † Bl. blauröthl.-w.; o. K. dkl. gez., dklp. gfl.
solubĭle grandiflōrum, † Bl. ros., bläul. schimmernd; o. K. dkl. gez., br. gfl.
Sophĭae, D. Bl. prächtig, mittelgr.; o. K. schimmernd ponceau, reich gez.; u. K. schön ros.
— novum, D. o. K. carm.-kirschr., schw. gfl., sehr glanzvoll gez.; u. K. kaum blasser.
Spadilla, †† Bl. prächtig, röthl.-w.; o. K. dklbr. gez. u. gfl.
spectabĭle *Sw. Ger. 136.* Bl. schön, ros.-p.; o. K. schwärzl. gez. u. gfl.
— purpurĕum, Bl. schön, dklros.; o. K. schwroth gez. u. gfl.
— striātum (v. *Reid.* Abbild. d. neuest. Pel. 1.) Bl. schön, dkl. ros.-scharl.; o. K. dkl. gez., kaum gfl.
specŭlum, † Bl. ros.- u. p.-carmois.; o. K. schwbr. gez., gfl.
— lilacĭnum *Lem.*, F. †† Bl. rosa-lilla, viol. gez., br. u. roth-randig gfl.

speculum mundi, †† Bl. prächtig, ros.-lilla, p.-carmois. gfl. u. durchadert.
sphaerocephalum *Lem.*, F. † Bl. amaranth-p.; o. K. br. gfl.
splendidissimum (Miller's), E. † Bl. sehr schön; u. K. hellcarmois.; o. K. leuchtend p.-carmois., fein dkl. gez., schwbr. groß gfl.
splendidum, D. †† Bl. prächtig; o. K. feurig ponceau, stark pbr. gfl. u. gez.; u. K. schmal, sehr lang, schön rosa.
splendidum maximum novum *Lem.*, F. Bl. prächtig.
Splenii, W. Bl. zieml. groß, sehr schön; o. K. feurig fl., am Rande blaß, spärlich gez., etwas gfl.; u. K. am Rande blaßroth.
Sprengelianum, D. †† Eine der größten u. schönsten Blumen, prächtig ros.; o. K. schw. gez. u. gfl.
Standard, E. †† Bl. prächtig, zart ros.-p.; o. K. leicht carmois. gez.
Statira, E. † Bl. prächtig, leuchtend ros.; o. K. br.-carm. groß gfl., leicht gez.
stellatum lilacinum, Bl. 1½" br., viol.-ros.; o. K. dklp. stark gez., schwbr. gefl.; u. K. dklroth liniirt.
Stephanianum, D. †† Bl. prächtig, gesätt. ros.; o. K. dklp. gez., fast halbkreisrund gfl.
Sternianum, D. (v. *Reid.* l. c. 2.) Bl. prächtig, w.; o. K. durchadert u. sehr groß dkllackroth gfl.; o. K. roth geadert.
Stifftii, D. †† Bl. sehr schön; o. K. lilla, dkl. gfl. u. gez.; u. K. etwas blasser.
striatum purpureum (v. *Reid.* l. c. 1.) Bl. sehr schön, 1½" br., leuchtend dklcarm.-scharl.; o. K. schwbr. gez. u. gfl.
Strobelianum, D. † Bl. fast bleifarb.; o. K. schwp. gfl., liniirt. Sehr schön.
Suetonianum *Matth.*, F. † u. K. dklviol.-ros.; o. K. scharl., schwröthl. gfl. u. gez.
suffultum, † Bl. schön u. zahlreich; o. K. blaß lackroth, dklp. gfl. u. gez.; u. K. fast w.-röthl.
Sultane *Lem.*, F. † Bl. prächtig; o. K. br., roth u. w. gerandet; u. K. w., netzförm. viol. gez.
superbissimum *Lem.*, F. † Bl. zahlreich; o. K. carmois., gfl.; u. K. p., am Grunde bläulich.
superpurpureum *Lem.*, F. † Bl. p. u. p.-viol., schw.-viol. netzförm. gez.
Sweetianum (deutsche Var.), †† Bl. prächtig; o. K. fast w., dkl. gez. darüber mit einem breiten rosenrothen Bandstreifen; u. K. w., mit einem ros. zerflossenen Bandstreifen.
Taglioni, E. † Bl. sehr zahlreich u. frühzeitig, ros.; o. K. dklr. stark gfl.
Talleyrand, E. † Bl. ros.; o. K. sammtart. braunroth groß gfl., dkl. gez.
Tam O'Shanter, E. †† Bl. sehr schön; u. K. hell lilla-ros.; o. K. wenig dunkler, p. gez., br.-carmois. prächtig gfl.
teniescens *Lem.*, F. Bl. prächtig; o. K. ausgez. mordoree-p., schw. gez., gfl.; u. K. lebh. lilla, mit verschiedenen Farbenbändern.
Theresae, D. † Bl. scharl.; o. K. dkl. gez. u. gefl.; u. K. etwas blasser.

Thomsoniānum, †† Bl. sehr schön, lilla, gez.
tigrīnum *Lem.*, F. Bl. mittelgr., lebh. lilla; o. K. schw. u. w. gfl.
Touchstone, E. Bl. dklroth. schw. schön gfl. u. gez.
trinum, D. †† Bl. p.-ros.; o. K. dkler, p. gez., schwp. gfl.
triúmphans, †† Bl. fl. u. röthl.-w.; o. K. dklp. gez.
tussilaginifólĭum semideléctum, D. † Bl. p.-dklros.; u. K. blasser; o. K. reich gitterart. schwroth gez., mit weißen Fleckchen.
Usurpateur, † Bl. ros., bläul. schimmernd; o. K. blutr. gez., gfl.; u. K. blutr. geadert.
Valeriānum *Lem.*, F. †† Bl. prächtig; o. K. schwp., w. gerändert; u. K. hell lilla, dklviol. gfl.
varĭans austriăcum, D. In der Färbung sehr variabel. Bl. scharl.-mennigroth, oft bräunl.-roth, kirschr. gfl.
venerabĭle, D. †† Bl. prächtig, blaßros.-lilla; o. K. dklp. gez., schwp. gfl.; u. K. lilla-w.
venifĕrum (v. *Reid.* l. c. 2.) †† Bl. prachtvoll, blaßros., mit röthl. Adern durchzogen; o. K. p. gfl.
veniflōrum *Sw.* Bl. schön, w.; u. K. hellroth geadert; o. K. schwärzl. durchadert, schwp. gfl.
venōsum, D. Bl. feurig fl., geadert; o. K. br. gfl.
venustissĭmum (v. *Reid.* l. c. 2.) Bl. prächtig, w.; o. K. bis zum Rande dkl. gez., dklp.-carmois. gfl.
verecúndum *Sw.*, †† Bl. prächtig, fl.-ros.; o. K. schw. gez., p. gfl.
Vesta (Chandler's), E. †† Bl. prächtig; o. K. ros.-p., dklcarm. gfl. u. gez.; u. K. rosa.
— **(Dennis's)**, E. † Bl. ros.-viol. u. hellp.; o. K. br. leicht schattirt.
vestītum, D. † Bl. ros.; o. K. p. gez., dklcarm. gfl.
— **monstrōsum**, D. †† Bl. röthl.-bläul.-w.; o. K. dklp. gez. u. gfl.; u. K. blasser.
Village maid, E. † Bl. sehr schön; o. K. dklros., br. gfl. u. gez.; u. K. heller rosa.
Vino tinctum, Bl. brennend roth mit schw. gez.
Virgiliānum *Math.*, F. † Bl. ros. u. dklviol.; o. K. schwp. netzförm. gez., feurig roth. gfl.
virginéllum (v. *Reid.* l. c. 2.) † Bl. sehr schön, rein w.; o. K. lebh. kirschr. weit gez., dklcarmin. gfl.; u. K. mit rothen Strichen.
Virginĭa, † Bl. ros. u. ros.-viol., br. schattirt.
vulnerātum, † Bl. prächtig, hell- u. dunkler ros.-viol., braunroth leicht schattirt.
vulpīnum, D. † Bl. röthl.-w.; o. K. dklr. gez. u. gfl.
Wallnēri, † Bl. w.; o. K. dklr. durchadert, sehr groß gfl.
Warboyānum, Bl. prächtig, sehr feurig gelblich-scharl., mittelgr., ohne Zeichnung, in vielblumigen Dolden. Blätter braun gegürtelt.
Washington, †† Bl. lebh. hellroth, viol. schimmernd; o. K. schw. gez.; u. K. blasser.
Waterloo, † Bl. w.; o. K. blutr. gfl., gez.
Weldenĭae, D. Bl. prachtvoll gefärbt; o. K. sehr dunkel, nach dem Rande carm. gfl., w. gerandet; u. K. w., carm. gez.

Wellington, † Bl. roth-lilla, bisweilen 6blättrig; o. K. dklp. bis zum Rande oben gfl., dklp. gez.
Wheelēri, E. † Bl. schön, ros. u. roth; o. K. schwbr. stark gfl.
Wilhelmīnae, D. †† Bl. prächtig, schneew.; o. K. dklp. gez., hellp. gfl.
William IV. (*Rollison's*) E. Bl. sehr schön, zahlreich; u. K. lilla, p. geadert u. gfl.; o. K. sammtschwbr.
William IV. (*Smith's*), E. Bl. ros.-carm. u. hellp.; o. K. br. gez.
Würthiānum, D. †† Bl. hellaurora u. blaßros., spärlich gez.
Yeatmanniānum, E. Bl. schön, klein, viol.-ros., stark schwbr. gfl.
— **grandiflōrum**, E. Bl. mittelgr., viol.-ros., schwbr. stark gfl.
Youngii *Sw. Ger. 131.* E. Bl. schön, w.; o. K. brp. stark gfl. u. gez.
Your scarlet, E. Bl. prächtig u. leuchtend scharl., ohne Zeichnung, in sehr reichen Dolden.
Zelīna, † Bl. prachtvoll, dklros. u. p., schw. gfl.

Abbildungen von Pelargonien findet man in Sweet's Geraniaceen, Trattinick's neue Arten Pelargon. deutschen Ursprungs, v. Reider's Abbild. u. Beschreib. d. neuesten u. merkwürd. Pelarg. u. in dessen Annalen der Blumisterei.

Diese beliebten und herrlichen Zierpflanzen sind in allen Handelsgärten, theils für sehr billige Preise zu haben; die größte Mannigfaltigkeit der prachtvollsten und neuesten Varietäten (etwa 400) können Liebhaber bei dem Herrn Kunst- u. Handelsgärtner J. H. Böckmann in Hamburg erhalten. Die Preise sind daselbst 6, 8, 10 u. 12 ßl., und für die neuesten Prachtblumen 1 bis 4 Mk. 200 der neuern Sorten kosten nach der Auswahl des Besitzers 120 Mk., 100 dergl. 48 Mk., 50 dergl. 24 Mk., 25 dergl. 12 Mk. u. 12 dergl. 6 Mk.

Cultur der Pelargonien.

1) Standort und Wärme. Alle stengellose, knollwurzlige u. niedrige, staudige Arten (♃), auch viele Arten, deren Stengel sehr fleischig ist, oder welche einen feinen, niedrigen u. zarten Wuchs haben (z. B. **P. tricōlor**, **Eldonii**), sind größtentheils etwas zärtlicher als solche, deren Stengel strauchartig, stark u. holzig sind; sie verlangen im Winter 5—8° W., weniger Wasser, einen sehr trocknen Standort, u. bleiben auch, nachdem man sie zeitig im Frühl. in frische Erde verpflanzt hat, für den Sommer im offenen Glashause oder im Zimmer stehen, oder man stellt sie in der wärmern Jahrszeit auf eine gegen Regen und Mittagssonne beschützte Stellage in's Freie. Alle strauchartige, härtere Arten und Varietäten bedürfen im Winter nur 3—5° W. und viele derselben kann man, wenn sie gehörig trocken gestellt u. sehr spärlich nur begossen werden, in einem frostfreien Zimmer oder Behälter durchwintern. Das Winterquartier muß völlig trocken, möglichst hell u. so eingerichtet seyn, daß hinreichend gelüftet werden kann, so lange die Witterung solches gestattet (besonders reichlich im Frühl. u. Herbst, aber auch täglich im Winter, wenn ein milderes Thauwetter eintritt). Man stellt die Töpfe auf Gestelle von Brettern oder Latten, den Fenstern möglichst nahe und nicht zu gedrängt beisammen. Vor Zimmerfenstern, welche auch nur etwas Sonnenlicht haben, gedeihen und blühen die meisten Arten vortrefflich, im Fall man sie im

Winter nicht durch zu viele Wärme übertreibt, sondern sie mehr kühl, und während der kältesten Monate mehr trocken als feucht hält. Wenn im *Mai* die Nachtfröste aufgehört haben und man die Pel. durch reichliches Lüften dazu vorbereitet hat, bringt man sie in's Freie. Die vorzüglichern und zärtlichern Arten stellt man auf Stellagen, welche durch Leinwand gegen heftigen Regen und heiße Sonnenstrahlen geschützt werden können. Die höhern Arten mit großen u. einfarbigen Blumen oder mit großen Blättern werden nach hinten, diejenigen aber, welche durch ihre prächtige Zeichnung das Auge erfreuen, in buntfarbigem Gemisch näher nach vorn gestellt. Manche lassen die früh blühenden Pel. bei reichlicher Lüftung im Hause stehen und stellen sie erst nach der Flor hinaus, damit die Zweige zu den Stecklingen sich schneller erhärten. Diese Methode ist besonders zu empfehlen, wenn man künstliche Befruchtungen vornehmen oder zeitig Stecklinge machen will, oder wenn die Witterung im Frühl. kalt und naß ist. Ältere und minder ausgezeichnete Arten und Varietäten können auch späterhin gruppenweise an beliebige und angemessene Plätze in's freie Land gepflanzt werden, woselbst sie außerordentlich üppig wachsen und bis in den Spätherbst blühen. Übrigens kann man alle strauchigen Pelargonien für den Sommer mit den Töpfen in erhöhete Kies- oder Sandbeete einsenken. Sie gedeihen hier besser als auf Gestellen, indem die Erde nicht so schnell austrocknet und kühler bleibt; jedoch muß man sie auch hier gegen zu heftigen, anhaltenden Regen und zu starke Sonnenhitze schützen. Da die Wurzeln nach einiger Zeit gern unten durch die Abzugslöcher dringen, so muß man, sobald sich bei irgend einer Pflanze eine schnellere und üppigere Vegetation zeigt, den Topf herausheben, und nachdem man die durchgegangenen Wurzeln mit scharfem Messer weggeschnitten hat, ihn sogleich wieder hineinstellen. Waren die durchgegangenen Wurzeln ziemlich stark, so muß man nach dem Abschneiden derselben die Pfl. so lange schattig stellen, bis sie sich erholt hat.

2) Begießen. Im Winter, besonders bei trüber, nasser Witterung, darf man nur selten und zur Zeit sehr wenig begießen; denn hält man sie in dieser Jahrszeit am kühlen Orte zu feucht, so verderben die Pfl. an Bleichsucht, Schimmel und Fäulniß. Vom Mai an bis nach beendigter Flor verlangen sie eine ununterbrochene, mäßige Feuchtigkeit, und müssen dann hinreichend begossen werden. Zeigt sich an den Wurzeln oder der obern Pfl. Fäulniß, so entferne man die schadhaften Theile, setze die Pfl. in einen kleinern Topf, in eine sandige, lockere Erde und stelle sie an einen sonnigen, etwas wärmern Ort.

3) Erde, Beschneiden und Verpflanzen. Die Pelargonien lieben eine lockere, fette, weder zu leichte, noch zu compacte, mit ungefähr dem 6. Theile Sand gemischte Erde, welche vorzüglich gut aus folgender Mischung (zu gleichen Theilen) bereitet werden kann: Holz- oder Lauberde, Torferde, Erde von schwarzgründigem Rasen und Kuhlager und feiner Kies- oder Flußsand. Die Erde darf nicht zu fein gesiebt werden, jedoch frei von solchen unverwes'ten Theilen seyn, welche durch ihre Fermentation eine Fäulniß an den Wurzeln veranlassen könnten. Auch in gleichen Theilen lockerer, schwarzer Grabeland-

und Lauberde, überhaupt in jeder nahrhaften Dammerde, gedeihen diese Pflanzen; jedoch gebe man den zärtlichen Arten lieber eine reine, etwas sandige Lauberde, wie auch eine hinreichende Unterlage zerstoßener Topfscherben zur Beförderung des Wasserabzuges. Die Töpfe müssen nicht zu groß, etwas tiefer als weit, und übrigens dem Wurzelvermögen und dem Wuchse der verschiedenen Sorten angemessen seyn. Das Umpflanzen in etwas größere Töpfe geschieht theils im April, bei allen früh im Mai und Juni blühenden (vorzügl. bei jungen) Exempl. aber erst nach der Flor, im Juli u. Anf. August. Der Wurzelballen wird nicht beschnitten, sondern nur vom äußern Filze befreiet u. mit einem spitzen Hölzchen rund umher ein wenig aufgelockert. Bei dem Versetzen nach der Flor schneidet man die Zweige stark zurück und benutzt solche gleich zu Stecklingen. Nach dem Verpfl. begießt man sehr mäßig, damit die beschnittenen Pfl. nicht eine Verblutung oder Saftstockung erleiden. Man stellt sie dann in's Gewächshaus auf die Gestelle, ohne ihnen Schatten zu geben. Haben sie hier nach einigen Wochen wieder hinreichend junge Triebe gemacht, so bringt man sie an einen warmen, etwas sonnigen Ort in's Freie, läßt sie daselbst bis zum October oder bis zum Eintritt rauher, kalter und nasser Witterung stehen, damit die jungen Triebe hart und kräftig werden, und bringt sie dann in's Winterquartier. Das Beschneiden ist jedenfalls nothwendig, um schöne, buschige Pfl. und reichlich Blüthen zu erlangen.

Vermehrung. Diese geschieht sehr leicht durch Steckl. vom Mai bis August, bei stengellosen Arten durch Wurzelsprossen und Zertheilung, wie auch durch den Saamen. Zu Steckl. nimmt man nur solche Triebe und Zweige, welche hinreichend gereift oder erhärtet sind, und schneidet sie am Entstehungspuncte oder unter einem Blatte oder Auge ab. Man steckt sie in leichte, sehr sandige Erde $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}''$ tief, auf ein lauwarmes, fast verkühltes Mistb. oder in Töpfe, welche man in's lauwarme Mistb. oder in's Zimmer und Glashaus stellt. Feinere Sorten werden jedenfalls besser einzeln in kleine Töpfchen gesteckt. Will man mehrere Steckl. in einen Topf stecken, fülle man unten 1—2'' hoch fein zerhacktes Moos fest hinein und bringe darauf nur so viel Erde, als zur Aufnahme der Steckl. erforderlich ist, so daß diese mit dem Fuße noch 6—12''' vom Moose entfernt bleiben. Die Steckl. werden nur mäßig feucht gehalten, und nur in den ersten 12—14 Tagen während des Sonnenscheins beschattet; späterhin ist es hinreichend, nur die warmen Sonnenstrahlen von 10—2 Uhr durch Beschattung abzuhalten. Sind die Steckl. bewurzelt, so versetzt man sie einzeln in kleine (3—4'' weite) Töpfe, und stellt sie in einen kühlen, mit Fenstern bedeckten Mistbeetkasten (allenfalls auch in's Zimmer oder Glash.), woselbst man bis zum Anwachsen ihnen erforderlichen Falls Schatten und späterhin reichlich Luft giebt. Die früh erzogenen Steckl. werden, nachdem sie im Mistb. kräftig herangewachsen sind, in's Freie gestellt; diejenigen aber, welche man im Juli u. August gesteckt hat, bleiben im hochgelüfteten Mistb. stehen, bis es im Herbste Zeit ist, sie in's Winterquartier zu bringen. Vor dem Hereinbringen in's

Glash. oder Zimmer müssen die Töpfe gereiniget u. die Pfl. an Stäbe befestiget werden.

Nach Herrn Böckmanns Angabe kann man für den Herbst und Winter blühende Pelargonien am besten dadurch erlangen, wenn man Anf. Januars und Märzes Steckl. macht, diese, wenn sie 7—8'' hoch sind, einstutzt und dann verpflanzt. Die vom Mai bis Juli gemachten Steckl, luftig und kühl gehalten, und dann in's Haus gebracht, blühen im September; die Steckl. vom März, vom Mai bis Sept. kühl gehalten, liefern, dann in's Haus gestellt, im Spätherbst und Winter schöne Blumen. (Archiv des Garten- u. Blumenbau-Vereins in Hamb. u. Altona, 1838. p. 42.) — Man kann übrigens gereifte Zweige von Pelargonien zu jeder Jahreszeit, selbst im Herbst u. Winter in Töpfe stecken, und bei angemessener Pfl. im Zimmer oder Lauwarmhause zum Wachsen bringen. Da alte Pelargonienstöcke unten nackt werden, dann ein schlechtes Ansehen geben, auch bei weitem nicht so schön blühen, als kräftige junge Pfl., so müssen diese jährlich aus Steckl. angezogen werden.

Aus dem *Saamen* kann man viele neue Varietäten erlangen. Man stellt die schönsten Sorten in der Blüthezeit nahe beisammen u. befruchtet sie wechselseitig (s. Einleit. p. 61). Diese Operation geschieht am besten bei heiterem Wetter und in den Vormittagsstunden. Der Saame wird im März oder April in lockere Dammerde in 5—6'' weite, mehr flache als tiefe Töpfe (oder auch unmittelbar auf ein lauwarmes Mistb.) gesäet und in's warme Mistb. gestellt, woselbst man ihn mäßig beschattet und befeuchtet. Die jungen Saamenpflanzen ertragen keinen Mistbeetdunst, und müssen daher hinreichend Luft haben. Man versetzt sie später in kleine Töpfchen, befeuchtet sie Anf. sehr wenig und behandelt sie übrigens wie die verpflanzten Stecklinge.

Die übrige Pflege der Pelargonien ist dieselbe, wie sie im Allgemeinen für Topfpflanzen in der Einleitung vorgeschrieben ist; sie besteht vorzügl. im Beschneiden der langen Äste nach der Flor, im Auflockern der Erdoberfläche, wenn sich solche von der Feuchtigkeit zu fest gesetzt hat, Auffüllen mit frischer Düngererde im Frühling bei allen Exemplaren, welche des Umpflanzens noch nicht bedürfen oder wegen zu früher Blüthe nicht verpflanzt werden können, Ausputzen gelber Blätter, Anbinden der Stengel und der Vertilgung von Läusen durch Räuchern u. s. w.

Cultur der Pelargonien nach *Myer* in London. Gleich nach der Blüthe schneide man die Stengel 3—6'' über der Erde ab und mache von den Zweigen Stecklinge in Töpfe, die man in ein temperirtes Mistb. stellt. Die Erde halte man im Winter nicht zu trocken. Anf. April oder Ende des März verpflanze man sie in größere Töpfe, in fette Erde, und halte sie etwas wärmer, um früh Blumen zu haben. Sind die Pfl. nicht krank, müssen alle Steckl. blühen, was oft auch schon, wenn man zeitig gesteckt hat, im 1. Jahre geschieht. Die, nach der Blüthe abgeschnittenen Pfl. stelle man etwas wärmer u. dicht unter Glas, damit sie schneller wieder treiben; sind die Triebe 1—2'' lang, so härte man sie ab und bringe die Pfl. wieder in's Freie. Im Sept. oder Anf. Oct. pfl. man sie in kleinere Töpfe u. magere Erde,

mit möglichster Schonung der Wurzeln. Diese werden nicht beschnitten, sondern man löst mit einem spitzen Hölzchen so viel Erde vom Ballen, als zur Verkleinerung desselben nöthig ist. Dadurch wird das üppige Wachsen im Winter verhindert. Im März oder April erhalten sie wieder größere Töpfe und fette Erde. — Diese Behandlung soll den Vortheil gewähren, immer buschige und außerordentlich reich und schön blühende Pfl. zu haben. Das Pelargonienhaus muß oben und von allen Seiten (nur nicht gegen Norden) viel Glas haben und die Pfl. müssen dem Glase möglichst nahe gestellt werden. Die magere Erde, worin die jungen, bewurzelten Steckl. nach Myers Angabe gepfl. werden, besteht aus 1½—2 Theilen sandigem Lehm (light sandy loam) oder Dammerde, 1 Theil Heideerde und ½ Theil Sand. Die fette Erde wird dagegen aus 1 Theil verfaultem Dünger, 1½—2 Thl. sandiger Damm- oder Wiesenerde (loam), 1 Thl. Heideerde u. ½ Thl. Sand bereitet. In wiefern diese Culturmethode der zuerst angegebenen vorzuziehen sey, möge die Erfahrung dem Pelargonienliebhaber kund geben. Die, angeblich auf diese Art cultivirten Pelargonien, welche ich im Juli 1841 in verschiedenen Gärten bei London gesehen habe, waren von ausgezeichneter Größe und Schönheit des Wuchses, buschig von der Basis des Stengels aus und prangend mit einer reichen Fülle zu gleicher Zeit offener Blumen.

Pelexia; Pelexie.

Blüthenhülle (Kelch, Corolle u. A.) rachenförmig, die obern Blätter derselben zusammengeneigt, die seitlichen äußern abstehend, mit der Lippe verwachsen u. an der Seite herablaufend. Lippe gespornt, mit der Basis die verlängerte Stempelsäule umfassend. Anthere gestielt, 2fächerig; 2 linien-keulenförmige Pollenmassen, auf einen gemeinschaftlichen Stützer befestiget. Gynandria Monandria. Orchideae.

1. P. adnāta *Spr.* Angewachsene P.; Neottia *Sw.*; P. spiranthoid. *R. Br.*, *Lindl. Bot. Reg. 985. Bot. Mag. 760.*; P. falcata *Hortul.?* ♃ Jamaika, St. Domingo, Portoriko. Herbst u. Winter? — Blätter wurzelständig, sehr langstielig, längl., spitz; Blattstiele roth. Schaft hoch, weichhaarig, mit sehr langer Blumenähre; Blumen unansehnlich, aber Ab. wohlriechend, grünlich-weiß; Bracteen linienförm., langgespitzt, mit den Blüthen gleich.

2. P. falcāta *Spr.* Sichelförm. P.; Serapias *Thb. ic. pl. jap. dec. 1. t. 5.* Epipáctis W. ♃ Japan. — Stengel mit langen, schwerdt-sichelförmigen, gekielten, umfassenden Blättern und einer Endtraube aufrechter, mit kaum merklichen Bracteen versehener Blumen.

Cult. s. Bletia; No. 1 gehört in's Warmh.; No. 2 wird aber wahrscheinlich im Glashause besser gedeihen.

Penaea; Penäe.

Kelch 2blättrig. Corolle glockenförmig, 4spaltig. Griffel 4eckig. Narbe 4lappig. Capsel 4kantig, 4fächerig, 8saamig. Tetrandria Monogynia. Rubiaceae?

1. P. acūta *Thb.* Spitzblättr. P.; P. longiflōra *Meerb.* ♄

Cap. — Stengel glatt, aufrecht, ästig. Blätter abwechselnd, stiellos, eirund, spitz, glatt, dachziegelig. Blumen endständig, in Dolden, purpurroth, mit spitzen Einschnitten.

2. **P. formōsa** ***Thb.*** Schöne P. ♄ Cap. — Ist ganz glatt. Blätter kreuzweise entgegengesetzt, stiellos, eirund, mit blassem Rande, stumpflich, dachziegelig. Blumen gelbröthlich, endständig gehäuft, mit längl., blutrothen Bracteen.

3. **P. mucronāta L.,** ***Meerb. t. 51. f. 3. Vent. Malm. t. 87.*** Stachelspitzige P. ♄ Cap. — Blätter herzförm., langgespitzt, glatt, dachziegelig. Äste 2theilig. Blumen roth. Der Strauch wird 2' hoch.

4. **P. nitĭda** ***Lour.*** Glänzende P. ♄ Cochinchina. — Stengel 4' hoch, ästig. Blätter längl., flach, am Rande zurückgerollt, glänzend, gedrängt stehend. Blumen weiß, mit fadenförmigen Einschnitten.

5. **P. Sarcocălla** ***Berg.*** Sarcocalla-P.; **P. fucāta** ***L. Mant.*** ♄ Cap. — Blätter rauten-eiförm., entgegengesetzt, glatt. Stengel 1' hoch. Blumen endständig gelb; Bracteen keilförm., gefärbt.

6. **P. squamōsa L.,** ***Bot. Reg. 106.*** Schuppige P. ♄ Äthiopien. Juni, Juli. — Stengel 2' hoch. Blätter rauten-keilförm., glatt, fleischig, schuppenförmig. Blumen endständig, größer als die Bracteen.

Diese seltenen Ziersträucher werden durch Saamen u. Steckl. im warmen Mistb. vermehrt, in leichte, mit etwas Flußsand vermischte Laub- u. Heideerde gepflanzt u. bei 5—8° durchwintert. No. 4 verlangt etwas mehr Wärme. **P. fruticulōsa, lateriflōra, marginăta, myrtilloīdes, Cneōrum u. tomentōsa,** welche am Cap wachsen, können vermuthlich auf ähnliche Art behandelt werden.

Pentapĕtes; Pentapetes.

Kelch mit einer 3blättrigen, hinfälligen Hülle versehen. Corolle 4—5blättrig. Von 20 Staubgefäßen 5 unfruchtbar. Griffel undeutlich, an der Spitze 5zähnig. Capsel 5fächerig, vielsaamig, mit queer laufenden Scheidewänden. **Monadelphĭa Dodecandrĭa. Büttneriacēae** ***DC.***

1. **P. phoenicēa L.,** ***Bot. Reg. 575. Mill. ic. t. 200.*** Scharlachrothe P.; **Cavanillēa** ***Gmel.;*** **Dombeya** ***Cav.*** ⊙♂ Ostind. Sommer. — Eine sehr schöne, 1—3' hohe Zierpflanze! Stengel aufrecht, steif, wenigästig. Blätter gestielt, spieß-lanzettförm., 4—6" lang, gesägt, spitz. Blumenstiele winkelständig, 1blumig. Blumen schön, dunkel-scharlachroth, 10—12''' breit, ausgebreitet, 5blättrig.

Der Saame ist in mehrern Handelsgärten zu haben; er wird im März in einen Topf in lockere Dammerde gesäet und in ein Warmbeet oder Warmhaus gestellt. Die jungen Pflanzen versetzt man einzeln in kleine, später nochmals in größere Töpfe, stellt sie dann wieder in ein warmes Loh- oder Mistbeet, und wenn sie hierin zu hoch werden, in einen Sommerkasten oder in's niedrige Warmhaus, woselbst man ihnen bei warmer Witterung reichlich Luft und Wasser giebt. In der Blüthezeit kann man sie auch vor ein sonniges Zimmerfenster stellen. Sie liebt eine Mischung von Laub- und fetter Mistbeeterde

mit etwas Sand. Die im Warmh. durchwinterten Pfl. (welche im Winter nur sparsam begossen werden) pfl. man im Frühl. in größere Töpfe und bringt sie in den warmen Treibkasten; allein sie blühen nicht so schön, als im ersten Jahre, und es ist daher am besten, diese Pflanze jährlich aus Saamen, welcher genug reift, zu erziehen.

Pentaphyllum; Fünfblatt.

Kelch glockenförm., mit 5 borstenförmigen Zähnen. Narbe hakenförmig. Hülse stielrund, verlängert. **Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.**

1. **P. Lupináster** *Spr.* Lupinenartiges F.; **Trifólĭum Lupináster L.; Lupináster pentaphýllus** *Moench.*; **P. Amanni** *Ledeb., Gmel. fl. sib. 4. t. 6. f. 1.* ♃ Sibirien. Juni, Juli. — Stengel steif, ästig, glatt, 1' hoch. Blätter ansitzend, glatt, 5zählig oder zu 5en stehend, linien-lanzettförmig, gezähnt, stachelspitzig. Afterblätter häutig, breit, langgespitzt. Blumen weiß oder purpurröthlich, zierlich, in ansehnlichen, gestielten Endköpfchen. Hülsen 6saamig. Variirt mit schmälern u. breitern Blättchen. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl.

2. **P. macrocéphălum** *Spr.* Großköpfiges F.; **Trifol. megacephal.** *Nutt., DC.*; **Lupináster macrocephal.** *Pursh. Fl. am. 2. t. 23.* ♃ Am Missuriflusse in Nordamerika. Sommer. — Stengel 1—1½' hoch. Blätter 7—9zählig, spatel-lanzettförmig, gezähnelt, mit sehr langen Stielen. Afterblätter eingeschnitten-3zähnig. Blumen zierlich, weißgelblich u. geröthet, in großen, dichten Endköpfchen. Kelchzähne gleich, pfriemenförm., federig.

Diese Zierpflanzen gedeihen im Freien in jedem lockern, nahrhaften Gartenboden, welcher etwas sandig u. nicht zu naß ist; sie lieben einen sonnigen Standort und werden durch Wurzeltheil. vermehrt. No. 2 kann bei strengem Froste etwas bedeckt werden.

Pentastēmon; Bartfaden.

Kelch 5theilig. Corolle mit aufgeblasenem oder bauchigem Schlunde und 2lippigem Rande; Oberlippe 2-, die Unterlippe 3lappig. Ein 5ter, oft bartiger, unfruchtbarer Staubfaden. Undeutlich 2lappige Narbe. Capsel 2fächerig, 4klappig, vielsaamig; Saamen eckig, ungeflügelt. **Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinēae (Personātae).**

1. **P. atropurpurēum** *Don., Bot. Cab. 1429.* Schwarzpurpurrother B.; **Chelōne atropurpurēa** *Sweet Brit. Fl. Gard. t. 235.* ♃ Mexico. Juli — Herbst. — Stengel 3—3½' hoch, glatt, aufrecht, ästig. Blätter lanzett- u. ei-lanzettförmig, langgespitzt, 3—4'' lang, ungleich gesägt, glänzend, die obersten ganzrandig. Blumen in traubenförmigen, einseitigen Endrispen; Corolle schön, dunkel purpurroth, unterhalb weiß-purpurroth, im Schlunde weiß, schwarzpurpurroth gezeichnet, fast 1'' lang, unbehaart. Der 5te unfruchtbare Staubfaden bartig. 3—4 ßl.. In mehrern Handelsgärten.

Der Saame wird im März oder April in den Topf, in lockere Dammerde gesäet u. in's lauwarme Mistbeet gestellt. Die jungen Pfl.

versetzt man einzeln in Töpfe, stellt sie unter die Fenster eines kühlen Mistbeetes, und wenn sie hinreichend erstarkt sind, in's Freie. Man durchwintert sie frostfrei und luftig, und begießt sie im Winter mäßig. Im Frühjahre versetzt man sie an warme Stellen in's freie Land, in etwas feuchten, fetten Boden, woselbst sie reichlich blühen u. reifen Saamen tragen. Einige Exempl. verpflanzt man in größere Töpfe, um sie zwischen andern Topfpflanzen des kalten Glashauses aufzustellen. Im August kann man auch im Mistb. aus Stecklingen junge Pfl. erziehen. Im milden Winter hält diese Art unter einer trocknen Bedeckung im Freien aus; doch blühen solche Exemplare, welche man im Frühl. aus den Töpfen herauspflanzt, weit schöner.

2. **P. Bradburii** *Pursh.* Bradburischer B.; **P. grandiflōrum** *Nutt., Fras.*; **Chelōne grandifl.** *Spr.* ♃ Am Missouri. Sommer. — Stengel hoch, glatt. Blätter stengelumfassend, länglich-rundlich, ganzrandig, graugrün, glatt. Blumen schön, winkelständig, groß. Der 5te Staubfaden bartig.

Der Saame wird in den Topf gesäet u. in's Glash. oder in ein dunstfreies, nur mäßig warmes Mistb. gestellt. Behandlung wie bei No. 1; die Pfl. muß bei der Durchwinterung im Topfe nur mäßig begossen werden, ohne das Kraut zu benetzen; sie muß nur Schutz gegen Frost, einen hellen, trocknen Standort, und so oft es nicht friert, reichlich Luft haben. Die jungen, aus Saamen erzogenen Pfl. durchwintern am besten in kleinen Töpfen u. in einer etwas sandigen, nicht zu fetten Erde.

3. **P. breviflōrum** *Lindl., Bot. Reg. 1946.* Kurzblüthiger B. ♃ Californien. Sommer. — Stengel sehr ästig, mit zahlreichen, kleinen, weiß u. roth gefärbten Blumen.

Im Sommer gedeihet diese Art gut im Freien, in einem Gemisch von Heideerde u. Lehm (Dammerde); im Winter ist sie jedoch schwer zu erhalten (Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837. p. 215). Vielleicht kann man sie wie No. 2 durchwintern.

4. **P. campanulātum W.**, *Bot. Mag. 1878.* Glockenblüthiger B.; **Chelōne campanulāta** *Cav.*; **Ch. campanuloīdes** *Andr.* ♃ Mexico. Juli—Oct. — Stengel 2—3' hoch, glatt. Blätter entgegengesetzt, stiellos, lanzettförm., langgespitzt, scharf gesägt. Blumen schön, violett, in einseitigen Endrispen. Der 5te Faden gebartet. 3—4 *ggr.* — Cult. s. No. 1; unter einer Bedeckung dauert sie in gewöhnlichen, nicht strengen Wintern bei uns im Freien.

5. **P. Cobaea** *Nutt., Bot. Mag. 3465. Sweet Br. Fl. Gard. 348.* Cobäenblüthiger B. ♃ Texas, am rothen Flusse (**Red-River**) auf kalkartigem Boden. Sommer. — Blätter lanzett- und längl.-lanzettförm., in einen Stiel lang verschmälert, nach der Spitze zu breiter, 8—12" lang, ganzrandig, glatt. Blumen prächtig, fast so groß u. ziemlich so gestaltet, wie die Blumen der **Cobaea scandens**, weiß, purpurröthl. schattirt, im Schlunde schön roth gezeichnet u. gelb gefleckt, übrigens weiß. In Berlin, Erfurt, Flottb. u. a. O.

Diese Art ist eine der prächtigsten dieser reizenden Gattung, aber zugleich eine der zärtlichsten, welche im Winter, wenn sie nicht sehr luftig, hell, kühl u. trocken steht, leicht durch Schimmel verdirbt. Man

Pfl. sie in einen lockern, sandig-lehmigen, mit etwas Kalk gemischten Boden u. behandelt sie übrigens wie No. 2. In nassen Sommern leidet die Pfl. im freien Lande leicht vom Schimmel. Die Vermehr. kann nur durch den Saamen geschehen.

6. **P. confértum** *Dougl.*, *Bot. Reg. 1260.* Gedrängtblüthiger B.; **Chelōne** *Sweet.* ♃ Nordamerika. Sommer. — Stengel einfach, glatt, 1—1½′ hoch. Blätter ganzrandig, glatt; Wurzelblätter gestielt, eirund, spitzlich, am Stiele verschmälert; die untern Stengelblätter länger, lanzettförm., am Stiele lang hinab verschmälert; die obersten ansitzend. Blumen in gedrängten, straußförm.-rispenständigen Quirlen, klein, sehr zahlreich, gelblich-weiß, 5‴ lang, mit stumpfen Einschnitten der Lippe. Der 5te Faden bartig. 3—4 gr. In mehrern Handelsgärten.

Cult. s. No. 2; kommt aber in nicht zu feuchtem Boden (der mit etwas Kalk gemischt seyn kann) unter winterlicher Bedeckung gut im Freien fort. Die Blumen dieser Art sind nicht sehr ansehnlich.

7. **P. crassifólium** *Lindl.*, *Bot. Reg. (1838) t. 16.* Dickblättr. B. ♃♄ Nordwestküste Amerika's. Sommer. — Stengel ungefähr 1′ hoch, halbstrauchart. oder staudig. Blätter lederart., ganzrandig, etwas fleischig, verkehrt-eirund, am Grunde geschmälert. Blumen lillafarbig.

Cult. s. No. 1 oder wie **P. Scoulēri.** Im Freien dauert diese Art im Winter nicht; sie muß vielmehr im hellen Orangeriehause durchwintert werden. Man vermehrt sie durch Steckl. u. Abl. im August, welches dadurch erleichtert wird, wenn man die jungen Triebe, welche oft eine Menge kleiner Wurzeln austreiben, im Topfe niederlegt und nachher auspflanzt. Der Saame, welcher selten reift, muß nach der Reife gesäet u. in's Glash. gestellt werden, wo er im folgenden Frühl. keimt. (Vergl. Allg. Gart. Zeit. von Dietr. u. Otto 1838. p. 175.)

8. **P. diffūsum** *Dougl.*, *Bot. Reg. 1132. Bot. Mag. 3645.* Weitschweifiger B.; **Chelōne** *Hort.* ♃ Am Columbiaflusse in Nordamerika. Juli — Sept. — Stengel schwärzlich-purpurröthlich-braun, 2—3′ hoch, mit weitschweifigen Ästen, oben gleich den Kelchen sehr zart filzig. Blätter ansitzend, breit eirund, spitzlich, glatt, grob u. ungleich gesägt-gezähnt, 2—3″ lang. Blumen zahlreich, schön, 1″ lang, violett, im Schlunde weiß u. gestreift; sie bilden eine traubenförmige, beblätterte, reiche Endrispe. Der 5te Faden bartig. In Hamb., Flottb. 1 Mk., u. a. O.

Cult. s. No. 2; im Freien gedeihet die Pfl. im Sommer sehr gut, im Winter aber verdirbt sie leicht, auch unter der sorgfältigsten Bedeckung.

9. **P. Digitālis** *Nutt.*, *Bot. Mag. 2587.* Fingerhutart. B.; **Chelōne** *Spr.* ♃ Arkansasgebirge in Nordam. Sommer. — Stengel 3′ hoch, aufrecht, steif. Blätter lanzettförm., spitz, glatt, stengelumfassend, 8—9″ lang, fein gesägt. Blumen schön, weiß, auswendig drüsenhaarig, in aufrechter, reicher Endrispe. Der 5te Faden bartig. In mehrern Handelsgärten. 4 gr.

Dauert in einem lockern, nicht zu nassen Boden im Freien, muß aber gegen strengen Frost bedeckt werden. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. Saamen.

10. **P. fruticōsum** *Hort. Angl.* Strauchart. B. ♄♃ Mexico? Sommer. — Stengel 1½—3' hoch, glatt, aufrecht. Blätter lanzettförm., ganzrandig, spitzlich, glatt, ansitzend, 2—3½" lang, 6—7''' breit, oben etwas glänzend. Blumen prächtig, ähnlich denen der folgenden Art, in langen, einseitigen Rispen; Kelche glattlich; Corollen dunkel scharlachroth, fast 2" lang, auswendig etwas flaumhaarig, mit aufrechten, stumpfen Randlappen, im Schlunde weiß und dunkelroth gestreift.

Diese neue Art ist in Hamb. u. Flottb. für 1 Mk., bei dem Handelsgärtner Herrn S. F. Bock in Frankfurt a. M. für 1 Fl., u. a. a. O. zu haben. Sie ist eine der prachtvollsten dieser Gattung u. wächst für den Sommer am üppigsten in einer freien, lockern Rabatte. Man pfl. sie übrigens in sandgemischte, fette Mistbeeterde, durchwintert sie bei 1—5° W. nahe am Fenster des Glashauses oder Zimmers u. vermehrt sie im Juli u. Aug. d. Steckl. im kühlen Mistbeete.

11. **P. gentianoīdes** *Humb. et Bonpl. Voyage t. 162. Bot. Reg. (1838) t. 3.* Enzianart. B. ♃ Mexico, 10,500' hoch über der Meeresfläche, auf dem mit Schnee bedeckten Gebirge von Toluco. Sommer, Herbst. — Eine prächtige Rabatten-Zierpflanze! Stengel 2½—3½' hoch, schmutzig schwarzpurpurroth, glatt. Blätter glatt, ganzrandig, glänzend, die untern lanzettförm., zugespitzt, die obern breiter, lanzett- und eirund-lanzettförmig, ansitzend, 4—5" lang, die obersten eirund-langgespitzt, und herzförmig-eirund. Blumen in Endrispen, prächtig, hängend, auswendig weichhaarig, 1" 10''' lang, schön dunkelpurpurroth, mit etwas abstehenden, eirunden, stumpflichen Einschnitten, im Schlunde weiß, mit braunrothen Linien u. Adern geziert, oben 5—6''' weit. Der 5te Faden glatt. In Flottb., Hamb., Erfurt, Oldenb., Berlin u. a. O. 6—8 ggr. Eine Var. mit scharlachrothen Blumen ist in Hamb. für 12 ßl. zu haben.

Cult. s. No. 1; man kann den Saamen auch im Mai in's freie Land säen, die jungen Pfl. dann in Töpfe setzen und frostfrei durchwintern.

12. **P. glandulōsum** *Dougl., Bot. Mag. 3688.* Drüsenhaariger B. ♃ Rocky-Mountains in Nordamer. Juni — Aug. — Stengel 12 — 16" hoch, gleich der ganzen Pfl. drüsig-weichhaarig. Wurzelblätter eirund-lanzettförmig, spitz, gestielt, gezähnt; Stengelblätter herzförm., stengelumfassend, fast ganzrandig. Blumen sehr schön, groß, blau-lillafarb., zahlreich in langen Endrispen.

Cult. s. No. 2; doch kommt diese Art unter trockner Bedeckung gegen den Frost an einem nicht zu feuchten Standorte auch im Freien fort. Der Boden muß locker, fett und mäßig feucht seyn.

13. **P. glaucum** *Grah.* Graugrüner B.; **Chelōne** *Sweet.* ♃ Nordamerika. Sommer. — Stengel ziemlich glatt. Blätter glatt, graugrün; Wurzelblätter lanzettförm., gestielt, ganzrandig oder gezähnelt; Stengelblätter eirund-lanzettförm., ansitzend, stengelumfassend. Blumen in einer straußförmigen Rispe, drüsig-weichhaarig, lillafarbig, schön. — Cult. s. No. 2.

14. **P. gracĭle** *Nutt., Bot. Cab. 1541.* Schlanker B.; **Chelōne gracĭlis** *Spr.* ♃ Nordamer. Juli — Sept. — Blätter ansitzend, linienförm., scharf gesägt, gleich dem schlanken Stengel fast

glatt; Wurzelblätter breiter, in den Stiel verschmälert. Blumen zierlich, in einer lockern Endrispe, weiß mit lilla schattirt, fast 1″ lang; Corollen u. Kelche etwas weichhaarig. Der 5te Staubfaden bartig. In Flottb. 8 ßl., Berlin u. a. O. — Cult. s. No. 2 u. No. 12.

15. **P. heterophyllum** *Lindl., Bot. Reg. 1899.* Verschiedenblättr. B. ♃ Californien. Juni — Oct. — Eine schöne, neue Art mit purpurrothen Blumen, welche sich leicht durch Saamen und Steckl. vermehren läßt, und wenn die Stengel nicht aufgebunden werden, aus den Zweigen viele Wurzeln treibt. (Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837. p. 32.) — Cult. wahrscheinlich wie bei No. 2.

16. **P. laevigātum** *Ait., Bot. Mag. 1425.* Glatter B.; **Chelōne laevigāta** *Spr.* ♃ Nordamerika. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, 1½—2′ hoch, glatt. Blätter glatt, die untern gestielt, eirund-lanzettförmig, ganzrandig, die obern lanzettförmig, stengelumfassend, sehr fein gezähnelt. Blumen in Enddoldentrauben, weichhaarig, hellviolett. Der 5te Staubfaden bartig. In mehrern Handelsgärten. 4 ßl. — Cult. s. No. 9.

17. **P. Murrayānum** *Hook., Bot. Mag.* Murrayscher B.; **Chelōne** *Hort.* ♃ Texas. Juli — Herbst. — Stengel 3′ hoch und darüber, glatt. Blätter sehr breit, blaugrün, weißgrau bereift, längl., ganzrandig, die untern spatelförmig, die obern verbunden und stengeldurchwachsen. Blumen sehr groß u. schön, carmin-scharlachroth, glatt, traubenständig, zahlreich, mit fast cylindrischer Röhre. Der 5te Staubfaden ungebartet. In Lüttich. — Cult. s. No. 2 u. 1; Vermehr. d. Steckl. im Sommer u. durch Saamen.

18. **P. ovātum** *Dougl., Bot. Cab. 1626. Bot. Mag. 2903. Sweet Br. Fl. Gard. 209.* Eirunder B.; **Chelōne ovāta** *Sweet l. c.* ♃ Auf Kalkfelsen der hohen Gebirge an den großen Fällen des Columbiastromes in Nordamer. Juni, Juli. — Stengel 8—12″ hoch, gleich den Blumenstielen u. Blumen drüsenhaarig. Wurzelblätter eirund, glatt, gezähnt, gestielt; Stengelblätter ansitzend, längl., halb stengelumfassend, gezähnt, glatt. Blumen in aufrechter Endrispe, zahlreich, sehr schön, prächtig blau, einwendig roth geadert, auswendig violettblau. Der 5te Staubfaden bartig, am Grunde 1zähnig. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ßl. — Cult. s. No. 2 u. No. 12; die Erde kann mit etwas feinem Kalkschutt gemischt werden.

19. **P. procērum** *Dougl., Bot. Cab. 1616.* Hoher B.; **Chelōne** *Sweet.* ♃ Westl. Nordamer. Juni — Aug. — Stengel einfach, aufgerichtet oder aufrecht, ungefähr 1′ hoch. Blätter lanzettförmig, ganzrandig, glatt, die untern gestielt, die obern ansitzend, fast verwachsen. Blumen kleiner als bei No. 18, aber von gleicher Farbe, zahlreich in einem Endstrauße quirlförmig beisammen stehend. Der 5te Faden oben bartig. In Flottb. 8 ßl., u. a. O.
Cult. s. No. 18.

20. **P. pubéscens** *Ait., Bot. Mag. 1424.* Weichbehaarter B.; **Chelōne pubesc.** *Hort.;* **Chel. Pentastēmon L.; Ch. hirsūta var.** *Spr.* ♃ Virginien. Aug., Sept. — Stengel weichhaarig, 1—1½′ hoch. Blätter weichhaarig, lanzettförmig und verkehrt-eirund-länglich, fein gezähnelt, stengelumfassend, entgegengesetzt. Blumen bläu-

lich-purpurroth, unten weißlich, in Endrispen. Kelche drüsenhaarig. Der 5te Faden bartig. In mehrern Handelsgärten. 4 gg. — Cult. s. No. 2 u. 12.

21. P. pulchéllum *Lindl., Bot. Cab. 1138.* Hübscher B.; Chelōne *Hort.*; Ch. elĕgans *Kth.* ♃♄ Mexico. Juli—Herbst. — Stengel 2½' hoch, ästig, glatt; die jungen Äste, Kelche u. Corollen zart flaumhaarig. Blätter 2—3" lang, 3—4''' breit, linien-lanzettförm., ungleich gesägt, glänzend, glatt, ansitzend, langgespitzt, die obersten eirund-langgespitzt, theils ganzrandig. Blumen in traubenförm., einseitiger Rispe, zahlreich, 1" lang, schön, bauchig, oben hell- u. dunkelviolett, unten purpurröthlich-weiß; Unterlippe schwarzviolett; Schlund weiß, etwas gestreift. Der 5te Faden bartig. In den meisten Handelsgärten. 4 gg. — Cult. u. Vermehr. s. No. 1.

22. P. Richardsonii *Dougl. Bot. Cab. 1641. Bot. Mag. 3391.* Richardson'scher B.; Chelōne *Hort.* ♃♄ Columbien. Juli—Sept. — Stengel 2' hoch. Blätter lanzettförm., tief u. ungleich gezähnt, fast fiederspaltig, glatt, ansitzend. Blumenstiele in Endtrauben 2blumig. Blumen schön, groß, bläulich-lillafarbig, bauchig. Der 5te Faden bartig. In mehrern Handelsgärten. 4—6 gg. — Cult. s. No. 1.

23. P. rosĕum *Don.* Rosenrother B.; Chelōne rosĕa *Sweet Br. Fl. Gard. t. 230.*; P. angustifol. *Bot. Reg. 1122. Bot. Cab. 1420.* ♃♄ Mexico. Juli—Herbst. — Stengel 2½' hoch, glatt. Blätter ansitzend, glatt, lanzett- und linien-lanzettförmig, scharf gesägt. Blumenstand u. Blüthen wie bei No. 4, aber letztere hochrosenroth, unterhalb weißlich. Der 5te Faden bartig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—6 gg. — Cult. s. No. 1.

24. P. Scoulĕri *Dougl.* Scoulerischer B. ♄ Columbien. April—Juni. — Stengel staudig, ästig, gebogen, glatt, 2—3' hoch. Blätter lanzettförm., spitz, nach der Basis zu ganzrandig u. allmählich in den Stiel verschmälert, von der Mitte bis zur Spitze gesägt-gezähnt. 1—1½" lang, 3''' breit, entgegengesetzt, glatt, die obersten etwas flaumhaarig, ganzrandig. Blumen in beblätterten Endtrauben, sehr schön, 1" 5''' lang, bläulich-hellviolett oder lillafarbig, auswendig, gleich Stielen u. Kelchen etwas weichhaarig oder glattlich, einwendig ungefleckt u. weißlich; der Mittellappen der Unterlippe aufwärts gebogen, an der Spitze gleich den Seitenlappen zurückgeschlagen; Antheren braun, weißwollig. In mehrern Handelsgärten. 8 gg.

Man pfl. diese Art in fette, mit etwas Sand gemischte Lauberde, durchwintert sie im Glash. oder Zimmer bei 3—6° W. nahe am Fenster u. stellt sie im Mai bis Mitte October in's Freie. Man kann sie auch für den Sommer auf eine lockere, fette Rabatte pflanzen. Vermehr. d. Steckl. u. Abl. im kühlen Mistbeete.

25. P. speciōsum *Dougl., Sweet Br. Fl. Gard. t. 259.* Prächtiger B. ♃ Nordwestl. Amerika, an den Ufern des Spokenflusses. Juni, Juli, Aug. — Eine sehr schöne Art! Stengel 2—3' hoch, glatt. Blätter dunkel blaugrün, ganzrandig; die Wurzelblätter spatelförmig; Stengelblätter stiellos, lanzettförm., etwas wellenförmig. Blumen sehr zahlreich, schön, blau, quirlförmig in großen Endsträußen,

mit gerundeten Kron-Einschnitten. Der 5te Faden glatt. In Flottb. 2½ Mk., u. a. O.

Cult. s. No. 2. Diese schöne Art macht spärliche Nebentriebe und trägt nur in warmen Sommern reifen Saamen; daher ist sie schwierig zu erhalten und zu vermehren. Um sich starke Exemplare zu verschaffen, empfiehlt Herr Gartendirector Otto, sie im 2ten Jahre nicht blühen zu lassen, sondern den Blüthenstengel, wenn er sich zeigt, abzuschneiden, wodurch die Pfl. sich hinlänglich bestaubet. (S. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1835. p. 6.) — Sie ist sehr empfindlich gegen viele Nässe und muß daher gegen anhaltenden Regen, wie alle ähnliche Arten, geschützt werden.

26. **P. staticifólium** ***Lindl., Bot. Reg.*** *1770.* Staticenblättr. B. ♃ Californien. Sommer. — Ist nahe mit **P. diffūsum** verwandt und unterscheidet sich davon durch die größern, mehr lillafarbigen Blumen, wie auch durch die Gestalt der Blätter, welche zunächst der Wurzel ganzrandig sind. (S. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1835. p. 310.) — Diese seltene Art kann ohne Zweifel wie No. 8 behandelt werden.

27. **P. triphy̆llum** ***Dougl.*** Dreiblättr. B.; **Chelōne** ***Hort.*** ♃ Californien. Juli, Aug. — Blätter zu 3—4en um den Stengel stehend, glatt, längl., eingeschnitten, die obersten entgegengesetzt, linienförm., ganzrandig. Blumenstiele 2—3blumig, rispenständig; Blumen schön, lillafarbig; Kelche spinngewebenartig behaart. Der 5te Faden bartig. In Flottb. 1 Mk. — Cult. s. No. 2.

28. **P. venústum** ***Dougl.*** Reizender B.; **Chelōne** ***Hort.*** ♃♄ Westl. Nordamer. Juli, Aug. — Stengel staudig, glatt, aufrecht. Wurzelblätter eirund-lanzettförmig, ansitzend, spitz, gezähnelt, glatt. Blumen schön, blau, rispenständig; Corolle bauchig, gewimpert; Kelche glatt; Antheren behaart. Der 5te Faden bartig. — In mehrern Handelsgärten. 6—8 ggl. — Cult. s. No. 2; Vermehr. d. Steckl. u. Saamen.

Chelōne barbāta u. **centranthifólia**, welche ich im 1. Bande beschrieben habe, gehören gleichfalls zu **Pentastemon.**

Man cultivirt in den Gärten noch folgende Arten: **P. antwerpénse** (in Lüttich bei Makoy 3 Fr.), **argūtum** (in Lüttich 2 Fr., Flottb. 1 Mk.), **Colvillii** (in Hamb. 4 ßl.), **congéstum** (das. 8 ßl.), **latifólium**, mit breiten Blättern u. schönen lillafarbigen Blumen (in Lüttich 2 Fr.), **Millerii** (in Lüttich 2 Fr., Flottb. 8 ßl.), **nemorōsum** (in Hamb. 8 ßl.), u. **nitidum** (in Lütt. 1 Fr.).

Diese Arten können wie No. 2, u. **P. latifol.** wie No. 5 behandelt werden. Alle Arten sind (besonders die breitblättrigen) gegen viele Nässe empfindlich; sie müssen daher einen nur mäßig feuchten Boden haben, im Winter vorsichtig begossen und im Sommer gegen anhaltenden Regen geschützt werden. Der Saame muß ununterbrochen feucht gehalten werden, sonst keimt er sehr langsam oder gar nicht. Die Pfl. verlangen helle, luftige Standorte, jedoch nicht in zu starker Sonnenhitze.

Pentstēmon s. *Pentastemon.*

Pentzia; Pentzie.

Fruchtboden schmal, erst flach, später erhaben, nackt. Kelch verkehrt-eiförm., mit der Scheibe gleich, mit dachziegeligen, am Rande rauschenden Schuppen. Saamen eckig, ungeflügelt, gleichförmig; Saamenkrone ein kurzer, häutiger, zerrissener Rand. Syngenesia Aequālis. Compositae-Senecionideae *DC.* Steife, sehr ästige, mehr oder minder weißgrau bekleidete Cap-Sträucher von zierlichem Ansehen, mit abwechselnden, gehäuften, verschieden eingeschnittenen oder gezähnten Blättern und gelben Blumenköpfchen, welche entweder einzeln oder in Doldentrauben beisammen stehen.

1. P. flabellifórmis W. Fächerförmige P.; Gnaphal. dentat. L.; Tanacētum flabellifórme *L'Her. sert. angl. 21.*; P. crenāta *Thb.*; Balsamīta flab. *Spr.* ♄ Aug., Sept. — Zweige rundlich, seidenart.-filzig. Blätter gebüschelt, gestielt, keilförm., abgestutzt, an der Spitze ungleich gezähnt, auf beiden Flächen silbergrau-seidenhaarig. Blumen klein, gelb, in Enddoldentrauben.

Wird in lockere, mit etwas Flußsand gemischte, fette Dammerde gepfl., bei 1—5° W. im hellen Glash. durchwintert u. durch Steckl. vermehrt. Viele Nässe erträgt sie nicht, am wenigsten im Winter. Die übrigen neuern Arten, als P. elĕgans, cineráscens, cotuloīdes, microphýlla, nana, globōsa, sphaerocephăla, spinéscens, virgāta u. a. m. können wahrscheinlich auf gleiche Art behandelt werden.

Pereskia (*Peireskia*); Pereskie.

Zahlreiche, blattförmige, mit dem Fruchtknoten verwachsene, auf der Frucht meist noch vorhandene Kelchschuppen. Corolle radförmig, rosenartig ausgebreitet, fast wie bei Opuntia. Staubfäden zahlreich, kürzer als die Corolle. Griffel fadenförmig; Narben spiralförmig zusammengehäuft. Frucht kugelig oder länglich, beerenartig. — Sträucher oder Bäume mit runden Ästen, einzeln achselständigen oder am Stengel gebüschelten Stacheln und meistens sehr schönen, weißen, gelben oder rothen Blumen. Icosandrĭa Monogynĭa. Cactēae.

1. P. aculeāta *Plum. Gen. t. 26. Dill. Elth. f. 294. Bot. Reg. 1928.* Stachlige P.; Stachelbeere der Antillen; Cactus Pereskĭa L. Westind. — Stamm baumart., aufrecht; Äste dünn, sehr lang, sich windend. Knoten etwas wollig. Blätter grün, längl., spitz, glatt. Stacheln Anf. 2, später gebüschelt, 4—6''' lang. Blumen büschelweise an den Spitzen der Zweige, weiß oder gelblich, wohlriechend, 2'' im Durchmesser.

Variet.: β) rubéscens (röthliche). Knoten mehr wollig. Blätter eirund, spitz, dunkelgrün, unten violett; γ) rotundifol. *H. Dyck.* (rundblättr.); P. acardĭa *Parm.* Knoten wenig wollig. Blätter rund, spitz, Anf. unten roth, später grün werdend, größer; δ) lanceolāta (lanzettförm.) P. lanceol. u. brasiliens. *H. Hamb.*; P. longispīna *Hort.* Knoten spärlich, wollig. Blätter lanzettförm., sehr zugespitzt, unten röthlich, 4'' lang, 1—1½'' breit. In Cassel 6 ℳ.

2. P. Bleo *DC., Bot. Mag.* 3478. Bleo.=P.; Cactus *H., B. et Kth.*; P. cruenta *Hort.* Neugranada, Mexico. — Eine schöne Warmhauspflanze, deren Blüthen die schönsten dieser Gattung sind. Stamm baumart.; Äste rund, grün. Knoten entfernt, mit bräunlichem Filze. Stacheln 7—8, ungleich, schwarz, ½—2″ lang. Blätter eirund, zugespitzt, grün, oben glatt, unten rauh punctirt. Blumen zu 2—4en endständig, fleischfarb. oder rosenroth, 1½″ breit, sehr schön, denen der Chironia frutéscens ähnlich. Griffel 5—7narbig. In Flottb. 2½ Mk., Cassel 12 gr, u. a. O.

3. P. grandifólia *Haw.* Großblättr. P.; P. grandiflōra *Hort.*; Cactus *Lk. En., Spr.* Brasil. — Stamm baumart., sehr hoch, ästig. Knoten nahestehend, groß, bräunlich=filzig. Stacheln 8—10, braun, 6—12‴ lang. Blätter lanzettförm., grün, unten rauh punctirt, 4″ lang, 1½″ breit. Blumen im Frühl., endständig, rosenroth, in's Veilchenblaue spielend, 1¾″ breit. In Cassel 12 gr, Flottb. 1 Mk., u. a. O.

4. P. spathulāta *Lk. et Otto.* Spatelförm. P.; P. crassicaulis *Zucc.* Mexico. — Stamm gerade, aufrecht, dünn; Äste horizontal oder hängend, Knoten entfernt, filzig, in der Jugend wollig, oben mit gebüschelten, braunen Borsten, unten mit 1—2 weißl. Stacheln besetzt. Blätter dick, spatelförm., grün, 1—2″ lang, 6—10‴ breit. Blumen roth. In Hamb. 1 Mk., Cassel, München u. a. O.

Diese Arten, wie auch P. lychnidiflōra (mit prächtigen, 2″ breiten, rothgelben Blumen), portulacaefol., opuntiaeflōra u. zinniaeflōra, verlangen im Allgemeinen dieselbe Behandlung, wie die zärtlichern Cereen (s. Cereus) und werden durch Steckl. vermehrt. Die dickstämmigen Arten sind vortrefflich geeignet, andere Cacteen darauf zu pfropfen.

Pergularia suaveol. s. *Marsdenia.*

Pericállis s. *Senecio.*

Perilomia; Perilomie.

Kelch glockenförm., 2lippig, auf dem Rücken höckerig; Lippen ungetheilt, gleich. Kronröhre fast cylindrisch, viel länger als der Kelch, mit flachem, 2lippigem Rande; Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe 3spaltig. Saamen am Rande häutig geflügelt. Didynamia Gymnospermia. Labiatae.

1. P. ocymoïdes *H. et Bonpl.* Basilienkrautart. P. ♃♄ Peru, Quito, an trocknen, sonnigen Orten. Juli. — Eine sehr hübsche, wohlriechende Pflanze. Blätter rundl.=eiförm., spitz, grob gekerbt. Blumen schön scharlachroth, mit weichhaarigen Kelchen, traubenständig. Früchte glatt.

2. P. scutellarioïdes *H. et B. Voy. t. 159.* Helmkrautartige P. ♃♄ Peru. Sommer. — Blätter eirund, langgespitzt, grob gekerbt. Blumen schön, scharlachroth, zahlreich, mit fast glatten Kelchen, traubenständig. Früchte scharf=warzig.

Beide Arten sind noch äußerst selten. Man pfl. sie in eine lockere, nahrhafte, mit Sand gemischte Dammerde, durchwintert sie

bei 5—8° W. im Glash. und vermehrt sie durch Sprößl. und Saamen.

Periplōca; Schlinge.

Corolle radförmig, vor dem Aufblühen zusammengedreht. *Nectarium* die Genitalien umgebend. 5 hervorragende Staubgefäße. 2 Balgcapseln. Pentandria Digynia. Asclepiadēae.

1. P. graeca L., *Bot. Cab. 1389. Bot. Reg. 803. Bot. Mag. 2289.* Griechische Sch.; ind. Rebe. ♄ Syrien, Sibir. Sommer. — Ein schöner, 15—20′ und darüber hoher, glatter Schlingstrauch, welcher sich sehr gut zur Bekleidung alter, nackter Baumstämme, an Mauern, Lauben und Geländern eignet. Zweige sehr lang, grau-schwärzlich, glatt. Blätter entgegengesetzt, ei-lanzettförm., ganzrandig, spitz, glatt, glänzend. Blumen in winkelständigen Doldentrauben, sternförmig, schwarzpurpurroth, grünlich gerändert, einwendig behaart, zierlich. — In allen Handelsgärten. 4—6 gr.

Wächst in jedem guten, nicht zu nassen Gartenboden, dauert an beschützter Stelle im Freien u. wird durch Ableger vermehrt.

Peristeria; Peristerie.

Blüthenhülle (Kelch oder Corolle) kugelig zusammengeneigt, die äußern Blätter concav, etwas verwachsen, die innern frei. Lippe aufrecht, in der Mitte gegliedert, das obere Glied kissenförm., verkehrteirund, abgestutzt, das untere 2hörnig. Stempelsäule aufrecht, halbstielrund, an der Basis groß, erweitert. Anthere 2fächerig. Pollenmassen 2, hinten gespalten, mit einem sitzenden, nackten, das Schnäbelchen umgebenden Stützer. Gynandria Monandria. Orchidēae.

1. P. cerina *Lindl., Bot. Reg. 1953.* Wachsgelbe P. ♃ Span. Maina. — Blumen schön gelb, von starkem, wachholderartigem Geruche. In Lüttich 75 Fr.

2. P. elāta *Hook., Bot. Mag. 3116.* Hohe P. ♃ Auf Bäumen in Panama. — Afterknollen sehr groß, eiförm., mit 3—5 großen, sehr lang lanzettförm., spitzen Blättern und aufrechtem, 4′ hohem Schafte. Blumen sehr schön, in einer langen, vielblumigen Traube, weiß, mit weißer, violett punctirter Lippe. In Flottb. 15 Mk., Lütt. 25 Fr., Hamb. 20 Mk.

3. P. paradóxa *Hook., Bot. Mag. 3479.* Sonderbare P. ♃ Westind.? — Blätter lanzettförm., spitz, 1½″ breit. Blumen schön, traubenständig, 1½″ im Durchm., blaßgelblich, roth getüpfelt; Lippe weiß u. gelb, roth getüpfelt.

4. P. pendūla *Hook., Bot. Mag. 3479.* Hängende P. ♃ Demerara. — Afterknollen längl.-eirund, mit 3—4 langen, lanzettförm., gestreiften Blättern. Schaft wurzelständig, halb so lang als die Blätter, hängend, mit 5—6 schönen, großen, hellfleischfarb., purpurroth gefleckten wohlriechenden Blumen; Lippe gelblich, purpurroth gefleckt. In Lüttich.

S. Cultur der parasitischen Orchideen in der Einleitung. Ich habe die 4te Art in Sägespäne, Moos u. Topfscherben gepfl. u. in einem Kästchen im Warmh. aufgehängt, woselbst sie gut gedeihet.

Pernettĭa mucronāta *Gaudich.* ist Arbutus mucronata.

Persĕa; Persea. (Laurus *Auct.*)

Zwitterblüthen. Character von Laurus, ausgenommen die 4fächerigen Antheren, die den Fruchtknoten umstehenden Drüsen und die, von der Basis des Kelches unterstützte Steinfrucht. Enneandrĭa Monogynĭa. Laurinĕae. Alle ♄.

1. P. Borbonĭa *Spr.* Rothe P.; rother Lorbeer; Laurus L., *Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 33.*; Laurus caroliniénsis *Catesb. Car. 1. t. 63.*; Ocotea Cymbārum *Kth.* — Carolina, Südamerika. Mai, Juni. — Blätter immergrün, längl., an beiden Enden geschmälert, etwas feinspitzig, unten etwas weichhaarig und blaugrün, oben glänzend, lederartig. Blumentrauben weiß, abgekürzt, winkelständig. Fruchtkelche fast beerenartig, roth.

Wird in lockere, nahrhafte Dammerde (1 Thl. Lauberde, 2 Thl. Rasenerde, ½ Thl. Lehm, ½ Thl. Moorerde u. der 6te Theil der Mischung Sand) gepfl., im Orangeriehause durchwintert, und im Winter mäßig, im Sommer reichlich begossen.

2. P. Camphŏra *Spr.* Kampfer-P.; Kampferlorbeer; Kampferbaum; Laurus L.; Camphŏra officinārum *Bauh.* Japan, China. Juni, Juli. — Ein schöner, 8—12′ u. darüber hoher Baum. Blätter ei-lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt, 3rippig, glänzend, glatt, am Rande wellenförmig, knorplich-ganzrandig, hellgrün, ausdauernd, schlaff, gestielt, beim Reiben stark nach Kampfer riechend. Blumen weiß, langstielig, seitenständig. In vielen Handelsgärten. 16—24 gg.

Cult. s. No. 1; im Winter 4—6° Wärme.

3. P. canariénsis *Spr.* Canar. P.; Laurus W.; L. reticulāta u. Teneriffae *Poir.* Canar. Ins. — Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, glänzend, immergrün. Blumenstiele winkelständig, verlängert, 3—4blumig. — Cult. s. No. 2.

4. P. Cassĭa *Spr.* Cassien-P.; Cassienlorbeer; Mutterzimmt; wilder Zimmt; Cinnamōmum aromatĭcum *Nees.*; Laurus L. *Burm. Zeyl. 63. t. 28. Blackw. t. 319.* Ostind., Cochinchina. — Blätter längl.-lanzettförm., stumpflich, ausdauernd, 3fach gerippt. Ästchen u. Blattstiele seidenhaarig-filzig. Blumen in traubigen Rispen, welche mit den Blättern gleich lang sind. Beeren veilchenblau. In Hamb. 12 Mk., Cassel 2 ₰, u. a. O.

Wird im Warmhause unterhalten u. in der Jugend im warmen Lohbeete; übrigens ist die Behandlung wie bei No. 1.

5. P. Cinnamōmum *Spr.* Zimmt-P.; Zimmtlorbeer; Zimmtbaum; Kaneelbaum; Cinnamom. zeylanĭcum *Nees.*; C. verum *Hort.*; Laurus L. — *Burm. Zeyl. t. 27.* — Zeylon, Cochinchina. — In der Heimath ein 20′ u. darüber hoher Baum, welcher die im Handel bekannte Zimmtrinde liefert. Blätter elliptisch-längl., stumpflich, 3fach gerippt, gleich den Ästchen glatt, wohlriechend. Blumen wohlriechend, in rispenförm. Doldentrauben winkelständig; die Doldentrauben länger als die Blätter. In mehrern Handelsgärten. 2—3 ₰. — Cult. s. No. 4.

6. **dúlcis** *Spr.* Süße P.; Laurus *Roxb.*; L. Burmanni *Nees.* Java, Ostind. — Blätter längl.-lanzettförm., spitz, 3fach gerippt, ausdauernd, gleich den Ästchen u. Stielen glatt. Blumen in 3spaltigen, wenigblumigen Doldentrauben. — Cult. s. No. 4.

7. **P. fóetens** *Spr.* Stinkende P.; Laurus *Ait.*; L. maderénsis *Lam.* Canar. Ins. Herbst. — Blätter längl., spitz, ausdauernd, glatt, lederart., matt. Blumen weiß, mit grauen Kelchen, in gestielten, winkelständigen Doldentrauben. — Cult. s. No. 2.

8. **P. gratissíma** *Gaertn.* Gemeine P.; Alligator- oder Avgatobirn; Laurus Persea L. — *Plum. gen. 44. t. 20. Pluk. alm. 39. t. 267. f. 1.* — Wird in Westindien ein Baum von 30—40′ Höhe. Blätter elliptisch-länglich, stumpflich, unten weichhaarig, graugrünlich, geadert, ausdauernd, den Kirschlorbeerblättern fast ähnlich. Blumen in winkelständigen Doldentrauben, wohlriechend, schmutzig-gelb; Kelche filzig. Frucht von der Gestalt einer großen Birne, in der Reife gelb, nach Bancroft nahrhaft u. eßbar. In Lütt. 4 Fr.

Cult. s. No. 4; im Winter 10—12 ° W. u. im Sommer reichlich Luft. Um sie leichter zum Fruchttragen zu bringen, wird sie auf P. indíca oculirt.

9. **P. indíca** *Spr.* Indianische P.; Madera-Lorbeer; Laurus L., *Wendl. Obs. bot. t. 3. f. 22.* Madera, canar. Ins., Japan. Oct. — Wird in der Heimath ein ansehnlich großer Baum. Blätter längl.-lanzettförm., spitz, glatt, netzaderig, lederartig, matt, immergrün. Blumen weißl., weichhaarig, in gestielten, winkelständigen Doldentrauben; Kelche grauweiß. In Hamb. 3½ Mk., Cassel u. a. O. — Cult. s. No. 2.

10. **P. Sassáfras** *Spr.* Sassafrasbaum; Sassafras-Lorbeer; Fenchelholz; Sassáfras officinális *Nees.*; Laurus L. — *Catesb. Car. 1. t. 55. Pluk. Alm. t. 222. f. 6.* Nordamerika. — Bl. nach Austrieb der Blätter im Mai, Juni, u. wird in Carolina 20—30′ hoch. Blätter eirund, stumpflich, ganz oder 3lappig, 3rippig, unten weichhaarig, abfallend. Trauben gelblich, doldentraubig, kürzer als die Blätter; Blumen 2häusig, klein. — Die Wurzel liefert das wohlriechende Sassafras- oder Fenchelholz. — In Hamb., Flottb., Cassel u. a. O. 16—24 ggr.

Liebt einen lockern, nahrhaften, nicht zu feuchten Boden u. dauert an einem sehr schutzreichen Standorte, gegen strengen Frost durch eine Bedeckung und Umkleidung geschützt, im Freien; man pfl. ihn aber auch in einen Kübel u. durchwintert ihn frostfrei.

Diese Pflanzen haben unansehnliche Blüthen, dienen aber wegen ihres Wuchses und ihrer meistens wohlriechenden Blätter zur Zierde. Die Vermehr. geschieht, wiewohl etwas langsam, durch Ableger und Steckl., wie bei Laurus.

Persíca vulgáris fl. pl. s. *Amygdalus persica.*

Persoonia; Persoonie.

Zwitterblüthen. Kelch 4blättrig, regelmäßig, die Blättchen oben zurückgeschlagen, in der Mitte die Staubfäden tragend, abfallend. Staubfäden hervorragend. 4 Drüsen unterhalb des Fruchtknotens. Narbe stumpf. Beerenart. Steinfrucht mit 1—2fächeriger, 1—2saamiger Nuß. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacēae. Immergrüne Ziersträucher aus Neuholland, meistens im Mai — Juli u. Aug. blühend.

1. P. flexifólĭa *R. Br.*, *Bot. Cab. 922.* Biegsame P. — Niedrig u. buschig. Blätter lanzett-linienförm., stachelspitzig, gedrängt, am Grunde gedreht, glatt, mit crystallisch-schimmernden Puncten versehen, scharfrandig, 8—14''' lang. Blumen glatt, goldgelb, zierlich, klein, einzeln winkelständig. In Hacknay.

2. P. hirsūta *Pers.*, *Bot. Cab. 327.* Rauhhaarige P. — Blätter linienförm., rauhhaarig, scharf, am Rande zurückgebogen, spitz, abstehend, zerstreut, 5—6''' lang. Blumen auswendig behaart, goldgelb, einzeln winkelständig. In Hackn.

3. P. lanceolāta *Andr. Bot. Rep. 74. Bot. Cab. 25.* Lanzettförm. P. — Blätter lanzettförm. oder elliptisch, eben, stachelspitzig, glatt. Blumen etwas seidenhaarig, gelb, auf 1blumigen, winkelständigen Stielen. In Hackn.

Var. mit breitern Blättern (P. latifol. *Bot. Cab. 1509. Andr. Rep. 280.*) In Hackn.

4. P. lineāris *Andr. Rep. 77. Bot. Mag. 760.* Linienförm. P. — Blätter schmal-linienförm., verlängert, glatt. Blumenstiele aufrecht, gleich den gelben Blumen weichhaarig. Stamm baumartig, mit ebener Rinde.

5. P. pinifólĭa *R. Br.* Fichtenblättr. P.; P. juniperīna *Labill. Nov. holl. t. 45.* — Blätter fadenförm., schlaff, zurückgekrümmt, dicht stehend. Blumen gelb, filzig, in pyramidalischen, verlängerten Ähren. Stengel niedrig.

6. P. salicīna *Pers.* Weidenblättrige P. — Blätter lanzettförm.-längl., glattrandig, am Grunde schmal, glatt, 3—4'' lang, 1'' breit. Blumen röthlich, 5—6''' lang, einzeln winkelständig, am Rande seidenhaarig.

7. P. spathulāta *R. Br.*, *Bot. Cab. 1199.* Spatelförm. P. — Blätter lanzett-spatelförm., etwas concav, stachelspitzig, auf beiden Flächen sehr scharf, crystallisch punctirt. Blumen gelb?

Es giebt noch viele Arten, welche aber noch in deutschen Gärten nicht bekannt oder doch sehr selten sind. — Cult. u. Vermehr. s. bei Aulax; 4—6° Wärme.

Petasites; Petasites. (Tussilāgo.)

Blumenköpfchen vielblumig, fast 2häusig. Fast männl.: mit 1—5 weibl., schlanken, röhrigen Strahlblümchen, u. 2geschlechtigen, röhrigen, fast 2lippigen, regelmäßig 5zähnigen Scheibenblümchen. Fast weibl.: mit vielreihigen, fruchtbaren, weibl. Strahlblümchen, die fadenförm., fast abgestutzt sind und einen herausragenden Griffel haben,

und 1—5 männl., am Schlunde erweiterten, regelmäßig 5zähnigen Scheibenblümchen. Fruchtboden flach, nackt. Kelchschuppen fast 1reihig, kürzer als die Blümchen. Saamen cylindrisch, glatt, mit einer Haarkrone. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Eupatoriacĕae.

1. P. albus *Gaertn. fr. 2. t. 166.* Weißer P.; weißer Huflattig; Tussil. alba L., *Fl. dan. t. 524.*; T. ramōsa *Hoppe.* ♃ Schweiz, Deutschl. u. s. w., auf Bergen. April, Mai. — Stengel aufrecht, hohl, 1′ hoch, filzig, mit einem zierlichen, weißen, 5—6″ langen Blumenstrauße. Blätter gestielt, kreisrund-herzförmig, doppelt scharfgezähnt, unten weißfilzig.

Gedeihet in jedem Gartenboden u. in jeder Lage u. vermehrt sich reichl. durch die Wurzel.

2. P. nivĕus *Cass.* Schneeweißer P. oder Huflattig; Tussil. *Vill.*; T. frigĭda *Vill. dauph.* ♃ Schles., Österr., Frankr., Schweiz, auf Bergen. Frühl. — Blätter breit-herzförm., fast 3eckig, gezähnt, oben glattlich, unten schneeweiß-filzig, mit ausgebreiteten Lappen. Blumen weißlich, in einen längl. Strauß gesammelt. — Cult. s. No. 1.

3. P. vulgāris *Desf.* Gemeiner P.; großblättriger Huflattig; Pestwurzel; Wasserklette; Giftwurz; Roßpappel; Tussil. Petasītes L., *Fl. dan. t. 842. Lam. ill. t. 674. f. 1. 2. Sow. Engl. bot. t. 430.* Schkuhrs Handb. t. 242. ♃ Deutschland u. s. w., an Ufern u. feuchten Orten. Frühl. — Stengel braun, 1′ hoch, mit einem eirunden oder länglichen Strauße zierlicher, braun-röthlicher Blumen. Blätter groß, tief herzförm., fast kreisrund, ungleich gezähnt, unten filzig, mit dicht zusammenstehenden Lappen, übelriechend.

Diese Art kann an Ufern u. niedrigen Stellen in großen Gartenanlagen zur Zierde angepflanzt werden.

Petraea; Peträe.

Kelch 5theilig, sehr groß, gefärbt. Corolle radförmig, kürzer als der Kelch, mit 5spaltigem, ausgebreitetem Rande. Capsel 2fächerig, im bleibenden Kelche eingeschlossen. Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacĕae.

1. P. erécta *Lodd. Bot. Cab. 1606.* Aufrechte P. ♄ Trinidad. April, Mai. — Ein schöner, mäßig hoher Zierstrauch! Blätter entgegengesetzt, ansitzend, längl., stumpfl., glatt, ganzrandig, am Grunde kurz verschmälert. Blumen sehr schön, in aufrechten Endtrauben, lillafarb.-bläulich, mit weißröthl., längl., stumpfen Kelchtheilen. In Lütt. 2 Fr., Hacknay.

2. P. volubĭlis L., *Bot. Cab. 736. Bot. Mag. 628.* Windende P. ♄ Vera Cruz, Caracas, Martinique. Bl. den größten Theil des Jahrs hindurch. — Stengel windend, 10—12′ hoch. Blätter elliptisch-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, langgespitzt, ganzrandig, etwa 3″ lang. Blumen sehr schön, 1½″ breit, violett-blau, in lange, einfache, lockere, herabhängende Trauben geordnet. In Lüttich 2 Fr., Hackn.

Diese schönen Ziersträucher werden im Warmh., in der Wachs-

thumszeit und besonders in der Jugend, im warmen Lohbeete unterhalten, durch Steckl. u. Abl. vermehrt, u. in eine gleichtheilige Mischung von lockerem Lehm, Mistbeeterde, Moorerde u. Sand gepflanzt. **Petraea arborĕa** u. **rugōsa** können eben so behandelt werden.

Petrocállis; Felsenschmuck.

Schötchen ungestielt, oval, mit flachlichen Klappen, in jedem Fache mit 2 ungerānderten Saamen, welche mit der Nabelschnur an der Wand befestiget sind. **Tetradynamĭa Siliculōsae. Crucifĕrae.**

1. **P. pyrenaĭca** ***Br.*** Pyrenäischer F.; **Draba L.**, ***Jacq. Fl. austr. t. 228.*** ♃ Pyrenäen, Schweiz, Ital., Österr., auf Alpen, an Felsen u. zwischen Steinen. Mai, Juni. — Die untern Blätter 5=, die obern 3spaltig, alle unten keilförmig. Der nackte, kurze Schaft trägt hübsche rosenrothe Blumen.

Diese kleine, zierliche Frühlingspflanze liebt einen etwas steinigen, mäßig feuchten, lockern Sandboden u. kann zur Decoration künstlicher Felsenanlagen mit benutzt werden.

Petromarŭla; Petromarula.

Kelch 5spaltig. Corolle 5theilig. Staubfäden am Grunde breiter, länger als die Antheren; Pollen violett. Griffel glatt; Narbe kopfförmig, dick, etwas behaart. Ovarium 3fächerig. Capsel aufrecht, am mittlern Theile mit 3 Löchern aufspringend, vielsaamig. **Pentandrĭa Monogynĭa. Campanulacĕae.**

1. **P. pinnāta** ***Alph. DC.*** Gefiederte P.; **Phyteuma L.**, ***Sibth. Fl. graec. 3. t. 226.*** ♃ Creta. Juni, Juli. — Wurzel dick, eßbar. Stengel 2—4′ hoch, glatt, ästig. Blätter glatt; Wurzelblätter 6″ lang, gefiedert; Blättchen 3—5, unregelmäßig, eirund, spitz, fast herzförmig, gekerbt oder grob gezähnt, der Endlappen eirund oder gerundet, herzförmig, grob gekerbt oder gesägt; Stengelblätter sägezähnig=zerschlitzt, fast gefiedert. Blattstiele gerändert u. gelappt. Blumen zierlich, weiß, in vielblumigen, lockern Trauben.

Wird in den Topf gepfl., in sandgemischte, nahrhafte Dammerde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, am frostfreien Orte durchwintert, und im Winter sehr spärlich begossen. Im Mai kann man sie an einer sonnigen Stelle in's Land pflanzen.

Petrophĭla; Petrophila (Felsenfreund).

Kelch blumenkronenartig, ganz abfallend; Narbe spindelförm., an der Spitze verdünnt. Zapfen eirund. Nuß linsenförmig, geschopft. **Tetrandrĭa Monogynĭa.** Immergrüne, neuholländische Sträucher.

1. **P. aciculāris** ***R. Br., Bot. Mag. 3469.*** Nadelblättrige P. — Blätter fadenförm., oben undeutlich gefurcht. Schuppen der Zapfen genervt, eirund.

2. **P. diversifólĭa** ***R. Br.*** Verschiedenblättr. P. — Blätter 2—3doppelt halbgefiedert, flach; Einschnitte stachelspitzig. Blumen

bartig. Zapfen fast kugelig, winkelständig, ansitzend; Schuppen eirund, spitz, seidenhaarig. In Lüttich 5 Fr., Hamb. 2 Mk.

3. **P. pulchélla** *R. Br.* Hübsche P.; **Protea pulchélla** *Schrad. Sert. Hann. t. 7. Cav. ic. t. 550. Bot. Mag. 796.*; Protea dichotŏma *Cav. ic. t. 551.* — Blätter 3spaltig-doppelt-halbgefiedert; Einschnitte aufrecht. Blumen seidenhaarig, an der Spitze der Pollen filzig. In Lüttich 3 Fr., Hamb. 2 Mk.

4. **P. teretifólĭa** *R. Br.* Stielrundblättrige P. — Blätter stielrund, ungefurcht. Schuppen der Zapfen ungerippt. Das obere Glied der Narben wergartig. In Lüttich 2 Fr.

5. **P. trifĭda** *R. Br.*, *Bot. Cab. 1883.* Dreispaltige P. — Blätter 3spaltig, die Lappen spatel-lanzettförm., sehr oft ungetheilt. Zapfen winkelständig, ansitzend; Schuppen an der Spitze seidenhaarig.

Cultur u. Vermehr. s. bei **Aulax**; sie bedürfen nur 4—6 ° W., und müssen, da sie durchaus nicht viele Nässe ertragen, sehr vorsichtig begossen werden.

Petunĭa; Petunie.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförmig oder präsentirtellerförmig, mit 5spaltigem Rande. Capsel 2fächerig, 2klappig, vielsaamig; Saamen klein, rundlich. Pentandrĭa Monogynĭa. Solanacēae.

1. **P. nyctaginiflōra** *Juss. Ann. Mus. 2. t. 47. f. 2.* Nyctago- oder Jalapenblüthige P.; weißblühende P.; Nicotiāna *Lehm.* ⊙♄ Südamerika, am Plata-Flusse. Sommer—Herbst. — Stengel 3—5' hoch, ästig, wie die ganze Pfl. mit weichen, klebrigen Drüsenhaaren bekleidet. Blätter theils entgegengesetzt, theils abwechselnd, etwas dick, eirund u. längl.-eirund, stumpflich, in einen kurzen, flachen Stiel verschmälert, erhaben punctirt, 2—4" lang. Blumen winkelständig, auf 1½" langen Stielen, sehr schön, groß, mit 1" 9''' langer, weichhaariger, oben etwas erweiterter Röhre, fast präsentirtellerförmig, mit weißem, 9—10''' langem Rande, dessen Einschnitte rundlich, stumpf u. etwas ungleich sind, im Schlunde dunkel gestreift, wohlriechend. Kelch 3—4mal kürzer als die Corolle. Pollen weißlich.

2. **P. violacēa** *Hook.*, *Bot. Mag. 3556.* Violette P.; **P. phoenicēa** *Lindl.*; Nierembergĭa phoen. *Hort.*, *Sw.*; Salpiglóssis integrifólĭa *Bot. Mag. 3113. Bot. Cab. 1978.*; Pet. mirabĭlis *Reich.* ⊙♄ Buenos-Ayres, Chili, Montevideo. Sommer—Herbst. — Eine prächtige Zierpflanze, von viel zarterem Wuchse als No. 1. Stengel niederliegend oder schwach, ästig, 3—4' lang, weitschweifig, drüsig-weichhaarig, klebrig. Blätter dünner, kleiner, heller u. lebhafter grün u. weniger klebrig-drüsenhaarig als bei No. 1, eirund, spitzlich, in einen kurzen Stiel übergehend, entgegengesetzt, etwa 2¼" lang, ganzrandig. Blumenstiele einzeln winkelständig, 1blumig; Blumen nicht violett (wie irrig der Name angiebt), sondern leuchtend dunkel carmoisinroth, trichterförmig, sehr schön, mit stumpfen, kurzen Randlappen, im Schlunde schwarzviolett, gestreift, bauchig erweitert. Pollen blau.

Beide Arten sind vortreffliche, sehr empfehlenswerthe Zierpflanzen, sowohl für das freie Land, als in Töpfen. Man hat durch wechsel-

seitige Befruchtung eine Menge schöner Bastard=Varietäten erzeugt, welche sich vorzüglich zur Anpflanzung besonderer Gruppen in Rasenflächen eigenen. Diejenigen, welche im Wuchse der 1. Art ähneln, u. deren Blumen mehr oder minder wohlriechend u. mit grau=weißem Pollen versehen sind, haben **P. nyctagyniflōra** zur Mutter; alle Hybriden aber, deren Wuchs sich der 2. Art nähert u. deren Pollen blau, deren Blumen mehr trichterförmig u. geruchlos sind, haben die 2. Art zur Mutterpflanze. Die vorzüglichsten derselben sind:

a) **P. hybrĭda Adamĭi**, mit kleinen, rosenrothen Bl. (in Flottb. 2½ Mk.,); — b) **Atkinsonĭi** (**Nieremb. Atkinsiāna** *Sweet Br. Fl. Gard. 268.*) mit purpurr. Bl.; — c) **bicŏlor**, Bl. weiß, im Schlunde dunkelviol. geadert, fein viol. gesäumt, auswendig hellviol. schattirt; — d) **coeruléscens**, bläuliche; — e) **Earl Grey**, schön (in Flottb. 1½ Mk.); — f) **eximĭa**, ausgezeichnet schön (in Flottb. 2 Mk.); — g) **grandiflōra**, großblumige (in Flottb. 1½ Mk.); — h) **lilacĭna**, Bl. röthl. oder bläulich=lilla oder hellviolett, bald etwas dunkler, bald heller; — i) **marginăta**, Bl. roth, grün gerändert, schön (in Flottb. 2 Mk.); — k) **nyctaginiflōra pallĭde-purpurĕa**, Bl. groß, purp.=lilla, im Schlunde grünlich; — l) **nyctag. rubéscens**, Bl. weiß, nach dem Rande zu blaß bläulich=rosa schattirt, im Schlunde grünlich; — m) **nyct. speciōsa** (**Nieremberg. speciōsa** *Bosse* in der allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837. p. 291.) Bl. prächtig, 2½″ lang, am Rande reichlich 2″ im Durchm., weiß oder röthl.=weiß, im Schlunde prächtig dunkelviol.=blau u. eben so geadert, mit schwarzviol. Röhre; — n) **rosĕa** (**Nieremb. phoenic. rosĕa** *Sweet l. c. t. 354.*), mit rosenrothen Bl.; — o) **rosĕa picta**, Bl. blaßroth, am Schlunde dunkelpurp. stark geadert=gestreift, auswend. röthlich; — p) **rosĕa striăta**, Bl. blaßrosa, vom Schlunde aus hellpurp. gestreift; — q) **triúmphans**, schön (in Flottb. 1½ Mk.); r) **Vilmorĭna** (**alba striăta**), Bl. weiß, im Schlunde schwarzviol. geadert, auswendig mit viol. Anfluge; — s) **violacĕa**, mit viol.=purpurrothen Bl.; — t) **violacĕa major**, mit dergl. größern Blumen, u. a. m.

Die Cultur dieser Pflanzen ist sehr leicht. Sie gedeihen in jeder lockern, nahrhaften Erde und verlangen im Sommer reichliche, im Winter sehr mäßige Feuchtigkeit. Der Saame von No. 1 kann im März u. April auf ein lauwarmes Mistb., oder wie der von No. 2, auch in den Topf gesäet, und entweder dann in's Mistb. oder in ein temporirtes Glashaus gestellt werden; auch kann man ihn im Mai, oder wenn man Pfl. zum Durchwintern anziehen will, noch im Aug., in's freie Land oder in ein kühles Melonenbeet säen. Die Saamentöpfe müssen mehr weit als tief seyn, und auf dem Boden, wie auch für die Pflanzen selbst, zur Beförderung der Abwässerung mit einer Lage zerstoßener Scherben versehen werden. Man säet den Saamen etwas dünne aus, bedeckt ihn fast gar nicht, allenfalls mit etwas Moos oder fein zerhacktem Buchenlaub, damit er beim Begießen nicht verschwemmt werde, und hält ihn übrigens ununterbrochen feucht. Zum Durchwintern sind die im Juli oder Aug. angezogenen Pfl. (wozu man von No. 2 und von den Hybriden den Saamen in Töpfe säet)

weit vorzuziehen, da sie im Frühjahre dann schon zu blühen anfangen, weit buschiger werden und einen viel größern Reichthum prächtiger Blumen entwickeln, die sicherer und reichlicher Saamen liefern, als bei den Pflanzen der Frühlings-Aussaat der Fall ist. Die jungen, durch Aussaat im Aug. erzogenen Pfl. werden in 5'' weite Töpfe, in Mistbeet- oder andere gute Erde gepfl., und an einen etwas schattigen Ort in's Freie, oder bei etwas rauher Witterung in ein kaltes Mistb. unter gelüftete Fenster gestellt. Später bringt man sie mit den Caphauspflanzen zugleich in's Winterquartier, in ein helles Glashaus oder Zimmer, möglichst nahe zum Fenster. Sie müssen hier nur 3—6° W. u. bei milder Witterung reichlich Luft haben. Ehe sich im Frühlinge die Blüthenknospen zeigen, versetzt man sie mit Schonung des Wurzelballens in 7zöllige Töpfe. Sie blühen dann den Frühl. und Sommer hindurch in großer Fülle und Pracht. Im Mai kann man die Pfl. auch aus den Töpfen an beschützte, sonnige Stellen mit vollem Ballen in's freie Land setzen, woselbst sie sich dann nicht selten durch frühzeitigen Saamen-Ausfall fortpflanzen. Die im Frühl. erzogenen Pfl. versetzt man theils in Töpfe, theils im Mai an beliebige Stellen in's freie Land. In Gruppen pfl. man entweder nur einzelne Varietäten, oder solche, welche im Wuchse einander völlig gleich sind. Um die Pfl. buschiger zu machen, kann man die Zweige zeitig mehr oder minder einstutzen. Man kann mit den zahlreichen, langen Zweigen kleine Spaliere, Pyramiden oder conisch-halbkugelige Gitter von schlanken Weidenruthen oder überfirnißtem Metalldrath bekleiden, wodurch die zahlreichen Blüthen sich weit schöner darstellen, als wenn man die Pfl. an Stäben emporbindet. Die Vermehrung der Varietäten u. Hybriden geschieht nur durch Steckl.; man steckt solche im Frühl. in's lauwarme, im Juli u. Aug. in's kalte Mistbeet, u. pfl. sie nach dem Anwachsen in Töpfe.

Phaca microphýlla, montāna u. uralénsis s. *Oxytropis*.

Phaenocōma; Phänocoma.

Blümchen der Blüthenköpfchen röhrig, 5zähnig; eine Reihe weibl. Randblümchen, die übrigen männlich, mit fehlschlagenden Narben. Fruchtknoten ohne Spreu. Saamenkrone aus einer Reihe scharfer Borsten bestehend, mit den Blümchen gleich. Kelchschuppen dachziegelig, am Grunde wollig, die äußern kurz, angedrückt, langgespitzt, die innern verlängert, prächtig gestrahlt, glänzend, gefärbt, rauschend. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Senecionidēae *DC.*

1. **P. prolifĕra** *Don.* Sprossende P.; **Elichrȳsum (Helichrys.) prolifĕrum W.**, *Bot. Cab.* 8.; **Xeranthĕmum L.** ♄ Cap. Bl. den größten Theil des Jahres hindurch. — Stengel weißfilzig, mit weitschweifigen, sprossenden Ästen. Blätter rundlich-eiförm., glatt, vertieft, etwas fleischig, sehr klein, an kleinen eiförmigen Sprossen dicht u. dachziegelig gelagert. Blumenköpfchen einzeln endständig, sehr schön, mit glänzenden, purpur- oder rosenrothen Kelchschuppen. In vielen Handelsgärten. 8—16 gg.

Variet.: a) eriolaēna *DC.*, *Bot. Mag.* 2365. *Bot. Reg.* 21. *Bot. Rep.* 374. Die äußern Kelchschuppen breit, häutig, wollig=filzig, etwas langgespitzt; — β) oxylĕpis *DC.* Die äußern Kelchschuppen schmal, steif, glattlich, grannig=langgespitzt, die innern blasser roth oder weiß?

Diese bekannte, prächtige Immortelle wird eben so behandelt und vermehrt, wie **Helipterum humĭle, sesamoīdes** u. a. dieser Gattung.

Phacelĭa; Phacelie.

Kelch 5theilig. Corolle fast glockenförmig, 5spaltig, im Schlunde mit 10 Schuppen. Staubgefäße herausstehend. Griffel mit 2spaltiger Narbe. Capsel 2fächerig, 2klappig, 4saamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Hydrophyllēae.

1. P. congésta *Hook.*, *Sweet Br. Fl. Gard. t.* 327. *Bot. Mag.* 3452. Gedrängtblüthige Ph. ⊙ Texas. Juni — Aug. — Die ganze Pfl. weichhaarig. Stengel rund, ästig, 1½—2' hoch. Blätter unterbrochen gefiedert, mit abwechselnden, länglichen, fiederspaltig=gezähnten, spitzen Blättchen, von denen die untern fast gestielt, die obersten zusammenfließend sind, und kleinen, eirunden, theils ganzrandigen Zwischenblättchen. Blumen in fast afterdoldigen Endtrauben, welche vor dem Aufblühen zurückgerollt sind; Blumenkronen sehr zierlich, schön blau, etwa 4''' im Durchmesser; Staubfäden hellblau, mit gelben Antheren. Saamen schwarz.

2. P. tanacetifólĭa *Benth.*, *Bot. Mag.* 3703. *Bot. Reg.* 1696. *Sweet l. c. t.* 360. Rainfarrnblättr. Ph. ⊙ Californien. Juni. Juli. — Stengel 2—2½' hoch, rund, ästig, nach oben mit scharfen, zerstreuten, rückwärts gekrümmten Haaren besetzt, unten glatt, glänzend. Blätter gestielt, gefiedert, abwechselnd; Blättchen tief halbgefiedert, theils fast gefiedert, stumpflich, glatt, unten auf den Rippen etwas scharfhaarig, die Einschnitte tief und stumpf sägezähnig. Blumenstiele und Kelche rauhhaarig. Blüthen in einseitigen, zurückgerollten, meistens 4spaltigen Endähren, minder schön als bei No. 1; Corollen blaß bläulich, trichterförmig.

Beide Arten sind in den Handelsgärten zu haben. Man säet den Saamen im April an sonnige Plätze, in einen lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Boden des freien Landes. In nassen Sommern faulen die Pflanzen leicht und tragen keinen Saamen.

Phájus; Phajus.

Eine, nahe mit **Bletia** verwandte Orchideen=Gattung. Gynandrĭa Monandrĭa.

1. P. albus *Lindl.*, *Bot. Reg.* (1838) *t.* 33. Weißer Ph. ♃ Nepal, auf dem Berge Chandaghiry auf Bäumen, auch an den Gränzen von Silhet in Ostind. Juli. — Eine schöne Pflanze, welche sich in der Jugend durch einen blauen Anflug auszeichnet. Blumen in einer nickenden Ähre, groß, weiß, mit sehr zierlicher, roth geaderter Lippe. In Hackney, Lüttich.

Diese Pfl. verlangt eine warme, feuchte Atmosphähre und viel Schatten, sonst werden die Blätter gelb. Der Topf muß mit einer starken Abzugs-Unterlage versehen seyn. Eine grobe, braune Heideerde — (Holzerde?) — mit Scherben und Steinen gemischt, damit das Wasser frei durchlaufen kann, ist der beste Boden, worin sie gedeihen wird. Im Winter, an kühlen oder trüben, feuchten Tagen verträgt sie, wie viele ähnliche Orchideen, kein Wasser. (S. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1838. p. 224.)

Phajus grandifólius *Lindl.*, *Lour.* ist Bletia Tankervilliae.

Phajus maculātus *Lindl.*, *Bot. Cab. 1803.*, mit großen, prächtigen, hellgelben, blaßgrün schattirten, am Rande der Lippe orangenfarb., in aufrechter Traube stehenden Blumen, ist die, im 1. Bande unter Bletia Woodfordii *Bot. Mag. 2719.* (Bletia flava *Wall.*) beschriebene Pflanze. Nach Lindley soll sie in Nepal wachsen. Bei Herrn Loddiges in Hackney blühete sie im Warmhause im Januar; derselbe pfl. sie in vegetabilische Erde, mit wenigem Sande gemischt. Übrigens gelten in Hinsicht der Cultur die oben und bei Bletia angegebenen Regeln. Diese prächtige Orchidee ist in Flottb. für 10 Mk., in Lüttich für 20 Fr. zu haben.

Phalaenópsis amabilis *Lindl.*, *Bot. Reg.* (*1838*) *t.* 34. s. *Epidendrum.* No. 1.

Phalangium s. *Anthericum.*

Phaláris; Glanzgras.

Kelch 2klappig, gekielt; Klappen gleich oder fast gleich, die Corolle einschließend. Triandria Digynia. Gramineae.

1. P. arundinacĕa L., *Fl. dan. 259. Host. Gram. 2. t. 33.* Rohrart. Gl.; Digrăphis *Trin.* ♃. Deutschl., an feuchten Orten, an Ufern der Seen u. Flüsse. Sommer. — Halme fest, eben, mehr oder minder ästig, 2—3' hoch. Blätter flach; Blatthäutchen groß, eingeschnitten. Blüthenrispe zusammengezogen, ährenförm., 6" lang, bauchig, grünlich-purpurroth oder purpurröthlich. Corolle gegen die Basis behaart. In den Gärten cultivirt man eine Varietät mit schönen, bandähnlichen, grün, weiß, gelb u. röthlich gestreiften Blättern (auch Bandgras genannt), welche in ästhetischen Anlagen und in großen Blumenbouquets ein liebliches Ansehen geben. — Diese Varietät liebt einen fetten, feuchten Sandboden u. wird durch Wurzeltheil. vermehrt.

Phalocállis plumbĕa *Herb.*, *Bot. Mag. 3710.* (Cypella *Lindl.*) s. *Marica coelestis.*

Phaseŏlus; Bohne; Faseln.

Der Nachen der Schmetterlingscorolle, Staubgefäße und Griffel sind spiralförmig gedreht. Hülse lang, vielsaamig, mehr oder weniger zusammengedrückt. Diadelphia Decandria. Leguminōsae.

1. P. Caracálla L., *Bot. Rep. 341. Herb. amat. t. 31.* Schneckenförmige B. ♃ Ostind. Sommer. — Wurzel gebüschelt, rübenförmig-knollig. Stengel windend. Blätter 3zählig; Blättchen gleich dem Stengel kaum weichhaarig, eirund-rautenförmig, langgespitzt. Trauben länger als die Blätter; Blumen schön, groß, purpurroth, zusammengerollt, wohlriechend.

Der Saame wird im April in ein warmes Mistb. gesäet oder im März in den Topf, welchen man in's Warmbeet stellt. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln mit einem Ballen in Töpfe, in lockere, fette, mit $\frac{1}{6}$ Flußsand gemischte Laub- und Mistbeeterde u. stellt sie in einen Sommerkasten. Im Sommer verlangt sie reichlich Luft und mäßige Feuchtigkeit, im Winter während der Ruhezeit 10—12° W. u. kein Wasser. In der wärmsten Sommerzeit kann man einige Pfl. auf ein warm gelegenes Laubbeet pflanzen, oder den Topf vor ein sonniges Zimmerfenster stellen.

2. P. multiflōrus *Lam.* Vielblumige B.; türkische B.; P. coccinēus *β. Kniph. Cent. 12. No. 75.* ⊙ Wärmeres Amerika. Sommer. — Stengel windend, glattlich, hoch. Blätter glatt, 3zählig; Blättchen eirund, langgespitzt. Blumen in zahlreichen, vielblumigen Trauben, groß, prächtig, feurig scharlachroth, weiß, oder scharlachroth mit weißen Flügeln und Schiffchen. Saamen bunt marmorirt oder weiß, groß.

Wird im Mai in guten, lockern Boden in's Freie gesäet. Man benutzt diese Art zur Bekleidung von Sommerlauben u. Bogengängen.

3. P. vexillātus L., Großfahnige B.; P. helvōlus *Mich.*; Strophostȳles pedunculāris *Ell. — Dill. Elth. 313. f. 302.* ⊙ Havannah. Sommer. — Stengel windend, behaart. Blätter 3zählig; Blättchen längl.-eirund. Blumenstiele sehr lang, mit 5—7 kopfförmig gestellten Blumen; diese sind schön, groß, violett oder blaßröthlich und wohlriechend; das Fähnchen breit, ausgerandet, zurückgebogen.

Wird wie No. 1 ausgesäet. Die jungen Pfl. können im Juni mit dem Ballen aus den Töpfen auf ein freies, lockeres, warm gelegenes Laubbeet versetzt werden; anderntheils stellt man sie auch in einen Sommerkasten u. giebt ihnen reichlich Luft.

Philadélphus; Pfeifenstrauch.

Kelch mit verkehrt-eiförm.-kreiselförmiger Röhre u. 4—5theiligem Rande. 4—5 Kronblätter. 4—5 Griffel, oft verwachsen. 4—5fächerige, vielsaamige Capsel. Icosandrĭa Monogynĭa. Philadelphēae *DC.* (Myrti *Juss.*). — Ziersträucher von buschigem Wuchse, mit entgegengesetzten Ästen und Blättern, und hübschen weißen, gestielten, theils wohlriechenden Blumen.

1. P. coronarĭus L., *Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 20. Lam. ill. t. 420.* Schkuhrs Handb. t. 121. Wohlriechender P.; Bastard-Jasmin. Südeuropa. Mai, Juni. — Ist in allen Gärten bekannt und wird 6—10′ hoch. Blätter eirund oder länglich-eirund, langgespitzt, am Grunde zugespitzt, etwas gezähnt, 3fach gerippt, glattlich, unten auf den Rippen u. Adern bisweilen etwas schärflich-kurzhaarig.

Blumen weiß, wohlriechend, sehr zahlreich, traubenständig. In allen Handelsgärten. 2 gg.

Variet.: a) fl. plēno, mit gefüllten Bl.; 4—6 gg; — b) mit bunten Blättern; 4—6 gg; — c) P. nanus *Mill.* Zwergjasmin. Diese Abart bildet einen dichten, runden, 2—3' hohen Busch u. blüht sehr selten. 2 gg.

Der Bastard-Jasmin dient gleich den folgenden Arten zur Verschönerung der Strauchgruppen, gedeihet in jedem nicht zu nassen, noch zu schweren u. magern Boden, selbst im Schatten, u. läßt sich auch gut treiben. Zu dem Ende pfl. man im März blühbare, doch nicht zu große Exemplare in geräumige Töpfe, u. stellt sie zur Bezweckung einer frühern Holzreife an einen warmen, sonnigen Ort, woselbst man sie reichlich begießt u. mit den Töpfen in die Erde senkt. Bei beginnendem Frostwetter bringt man sie an einen frostfreien, kühlen Ort u. von der Mitte Januars oder im Febr. in's Warmh. oder warme Zimmer, woselbst sich bei nach u. nach erhöheter Wärme von 10—15°, wenn die Witterung ziemlich heiter ist, nach 4—6 Wochen die Blumen zeigen. Die starken jungen Schößlinge dieser und anderer Arten liefern Pfeifenröhre.

2. P. floribúndus *Schrad. diss.* mit Abbild. Reichblüthiger P. Nordamerika. Juni. — Wuchs u. Ansehen wie bei No. 1; aber die Blumen etwas größer, weißer, zahlreicher u. dichter (in 7blumigen Trauben) stehend u. von weniger starkem Wohlgeruche. Blätter eirund, langgespitzt, ungleich gezähnt, am Grunde ganzrandig, oben glatt, unten auf den Rippen u. Adern mehr oder minder weichhaarig, 3fach gerippt. Kelchlappen sehr lang zugespitzt. Griffel am Ende 4spaltig. In Flottb. 12 ßl., Hamb. u. a. O.

Er gedeihet im Freien in jedem guten, lockern Gartenboden.

3. P. Gordoniānus *Lindl. Bot. Reg. (1839) t. 32.* Gordon'scher P. An den Ufern des Columbiaflusses im westl. Nordamerika. Juli. — Ein 8—10' hoher Strauch, welcher an den tief gezähnten Blättern, der beinahe oberständigen Frucht, dem breiten Kelche u. dem dichten Blüthenstande leicht zu erkennen seyn soll. (S. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1839. p. 311.) — In Flottb. 2½ Mk. — Cult. s. No. 2.

4. P. grandiflōrus W., *Guimp.* Abbild. holzart. Gew. t. 44. *Bot. Reg. 570. Schrad. diss.* mit Abbild. Großblühender P.; P. inodōrus *Hort.* (nicht L.) Nordamerika. Juni, Juli. — Ein sehr schöner Zierstrauch für Lustanlagen, von 6—8' Höhe u. schlankem Wuchse. Blätter eirund, langgespitzt, gezähnelt, 3fach gerippt, unten in den Aderwinkeln mit gebüschelten Härchen versehen. Blumen viel größer u. schöner als bei No. 1 u. 2, schneeweiß, zahlreich, einzeln u. fast zu 3en stehend, geruchlos; Kelchlappen lang zugespitzt. Griffel in einen verwachsen, von der Länge der Staubfäden. 4 linienförmige Narben. Rinde der Äste dunkel braunroth. — In den meisten Handelsgärten. 3—4 gg. — Cult. s. No. 2; er liebt einen fetten, ziemlich feuchten, doch nicht zu nassen Sandboden.

5. P. hirsūtus *Nutt., Wats. Dendr. brit. t. 47. Bot. Reg. (1838) t. 14.* Behaarter P.; P. villōsus *Hort.* Nordame-

rika, Tenassee, an felsigen Orten. Juni, Juli. — Wird 3—4' hoch. Blätter längl.-eirund, spitz, gezähnt, 5rippig, auf beiden Flächen rauhhaarig, unten grau-weißlich. Blumen zierlich, weiß, einzeln oder zu 3en winkelständig. Griffel am Ende verwachsen; Narben ungetheilt. — Hierzu gehört als eine Variet. mit schlankern Ästen u. 3rippigen Blättern P. gracilis *Schrad. diss.* — In Flottb. u. Hamb. 4 ßl., u. a. O.

Verlangt einen beschützten Standort, einen guten, nicht zu feuchten, lockern Boden, u. kann wie No. 1 getrieben werden.

6. P. inodōrus L., *Catesb. Carol. 2. t. 84. Bot. Mag. 1478.* Geruchloser P. Nordamerika, Südcarolina, an Flußufern. — Wird 6—8' hoch. Blätter breit-eirund, langgespitzt, ganzrandig, 3fach gerippt, fast fiedernervig. Blumen groß, weiß, geruchlos, einzeln oder zu 3en stehend; Griffel oben in 4 längl. Narben gespalten. — In Flottb. 8 ßl., Hamb. 4 ßl., u. a. O. — Cult. s. No. 4.

7. P. latifōlius *Schrad. diss.* Breitblättbr. P.; P. pubéscens *Cels., Lois. herb. amat. t. 208.* Nordamerika. Juni. — Wird 8' u. darüber hoch. Blätter breit-eirund, langgespitzt, gezähnt, fast 5fach gerippt, unten flaumhaarig. Blumen groß u. schön, rein weiß, zahlreich, traubenständig; Kelchlappen langgespitzt; Griffel an der Spitze 4spaltig. — In Hamb. 12—16 ßl., Cassel, u. a. O. — Cult. s. No. 4.

8. P. láxus *Schrad. diss., Bot. Reg. (1839) t. 39.* Schlaffer P.; P. humĭlis *Hort.* Nordamerika. Juni. — Von niedrigerem Wuchse, als No. 7, mit schlaffen, hängenden, schwarzbraunen Ästen. Blätter oval-eirund-lanzettförm., an der Basis spitz, vorn langgespitzt, gezähnt, unten weichhaarig. Blumen schön, sehr groß, weiß, zahlreich, einzeln und zu 3en stehend; Kelchlappen sehr lang gespitzt; Griffel 4spaltig; Narben mit den Staubgefäßen fast gleich. — In Flottb. 8 ßl., Cassel, u. a. O. — Cult. s. No. 4.

9. P. Lewisii *Pursh.* Lewisischer P. Nordamerika. Juni. — Blätter eirund, zugespitzt, fast ganzrandig, am Rande gewimpert. Blumen nicht so groß, als bei den übrigen Arten, weiß; Griffel von der Länge der Staubgefäße, an der Spitze 3spaltig. — Wächst an feuchten, wässerigen Orten, und verlangt daher im Sommer reichliche Feuchtigkeit.

10. P. speciōsus *Schrad. diss.* mit Abbild. *Bot. Reg. 2003.* Prächtiger P.; P. grandiflōrus β. laxus *Hort.*; P. grandiflor. *Hortul.* Nordamerika. Juni, Juli. — Ist ein kräftig wachsender, sehr schöner, 8—10' u. darüber hoher Zierstrauch, welcher in den meisten Gärten unter den Namen P. grandiflōrus angetroffen wird. Blätter eirund, seltener oval-eirund, lang zugespitzt, scharf sägeartig gezähnt, unten weichhaarig. Blumen sehr schön und groß, rein weiß, zahlreich, einzeln und zu 3en stehend; Kelchlappen sehr lang gespitzt; Griffel tief 4spaltig; Narben die Staubgefäße überragend. — In Flottb., Hamb. 1 Mk., Cassel, u. a. O. — Cult. s. No. 4.

11. P. verrucōsus *Schrad. diss.* mit Abbild. Warziger P.; P. grandiflōrus *Lindl., Bot. Reg. 570.* (nicht W.) Nordam.

Juni, Juli. — Blätter elliptisch-eirund, langgespitzt, gezähnelt, unten auf den Rippen u. stärkern Adern (auf Blatt- u. Blumenstielen und Kelchen desgl.) mit behaarten Warzen versehen. Blumen groß, schön, weiß, traubenständig; Kelchlappen langgespitzt; Griffel am Ende 4spaltig. — Cult. s. No. 4.

12. P. Zeyhēri *Schrad. l. c.* mit Abbild. Zeyherscher P. Nordamerika. Juni. — Ähnelt der 1. Art, ist aber niedriger, hat an der Basis gerundete Blätter, u. geruchlose, größere, minder zahlreiche Blumen. Blätter eirund, langgespitzt, sägeart. gezähnelt, 3fach gerippt, auf den Adern kurzhaarig. Blumen fast traubig; Kelchlappen langgespitzt; Griffel tief 4spaltig. In Lüttich 1 Fr.

Die Vermehrung dieser Ziersträucher geschieht theils durch Wurzelschößl. u. Ableger, theils durch Stecklinge im Frühl. und im August, wozu man die jungen, gereiften Seitentriebe nimmt. Diese wachsen am besten an, wenn man sie im Aug. in ein kühles Mistb. steckt. Zum Treiben pfl. man junge, aus Steckl. erzogene Exempl. auf ein fettes Gartenbeet u. beschneidet sie dergestalt, daß sie kleine Kronen bekommen. Es ist gut sie jährlich umzupflanzen u. die Wurzeln zu beschneiden, damit letztere für das spätere Einpflanzen in Töpfe keine zu starke Ausbreitung erlangen. Im 3. oder 4. Jahre sind sie in der Regel zum Treiben geeignet.

Philibertĭa; Philibertie.

Corolle napfförmig-radförmig, 10zähnig, die Zähne (Einschnitte) abwechselnd kleiner. Eine doppelte Nectarkrone, die äußere bildet im Grunde der Corolle einen fleischigen, ungetheilten Ring, die äußere ist auf der Staubgefäßröhre befestiget, 5blättrig, u. die Blättchen tragen die Antheren. Pentandrĭa Digynĭa. Asclepiadēae.

1. P. grandiflōra *Hook., Bot. Mag. 3618.* Großblumige P.; P. gracĭlis *D. Don, Sweet Br. Fl. Gard. 2. Ser. t. 403.* ♄ Buenos-Ayres. Sommer. — Stengel dünn, windend. Blätter herzförmig, langgespitzt, ganzrandig, glatt, am Rande sehr fein flaumhaarig, am Grunde buchtig, bisweilen undeutlich gezähnt. Blumen zahlreich, überhängend, napf-glockenförmig-radförmig, fast doldentraubig, duftend, sehr zierlich, etwa 1″ im Durchm., 5spaltig, auswendig weichhaarig, schmutzig ocherweiß, einwendig schwarzpurpurroth gezeichnet, fast marmorirt. In Flottb. 1½ Mk., Oldenb.

Diese neue Zierpflanze wird in eine nahrhafte, mit etwas Sand gemischte Damm- oder Mistbeeterde gepflanzt, im Glash. oder Zimmer bei 4—6° W. durchwintert u. durch Steckl. leicht vermehrt. Im Winter begießt man sie mäßig, hält sie von Blattläusen rein, u. giebt ihr bei mildem Wetter atmosphärische Luft. Vermuthlich gedeihet diese Pfl., wenn der Sommer nicht zu naß ist, auch im freien Lande, wenn man sie im Juni aus dem Topfe in eine warm liegende, lockere Rabatte versetzt.

Phillyrēa; Steinlinde.

Kelch 4zähnig. Corolle kurz glockenförm., 4spaltig. Narbe

dicklich. 2fächerige, kugelige Beere, meistens nur einem Saamen. **Diandria Mongynia. Jasmineae.**

1. **P. angustifólia L.**, *Lam. ill. t. 8. f. 3.* Schmalblättrige St. ♄ Ital., Span. Mai. — Blätter linien-lanzettförm., ganzrandig, immergrün, 2" lang, 4''' breit. In Hamburg u. Flottb. 8 ßl., u. a. O.

Variet.: α) **lanceolāta** *Ait.*, mit lanzettförm. Bl.; — β) **brachiāta** *Ait.*, mit ausgesperrten Ästen u. kürzern, längl.-lanzettförm. Blättern; — γ) **rosmarinifólia** *Ait.*, mit lanzett-pfriemenförm., verlängerten Blättern.

2. **P. latifolia L.** Breitblättr. St. ♄ Südeuropa. Juli. — Blätter eirund, gesägt, immergrün, stumpf, kurzstielig. In Flottb. 10 ßl.

Variet.: α) **laevis** *Ait.*, mit eirunden, flachen, undeutlich gesägten, 1½—2" langen, 7—10''' breiten Bl.; — β) **oblīqua** *Ait.*, mit lanzettförm.-längl., spitzen, fein gesägten, 2" langen, 6''' breiten Bl.; — γ) **spinōsa** *Ait.*, mit eirund-längl., spitzen, scharf gesägten, flachen Blättern; — δ) mit silberrandigen Blättern (in Flottb. 1 Mk. 4 ßl.).

3. **P. media L.** Mittlere St. ♄ Südeuropa. Mai—Juli. — Blätter lanzettförm.-länglich, theils ganzrandig, theils gesägt. In Flottb. 1 Mk., Hamb. u. a. O.

Variet.: α) **buxifolia** *Ait.*, mit oval-längl., etwas stumpfen Bl.; — β) **ligustrifol.** *Ait.*, mit längl.-lanzettförm. Bl.; — γ) **oleaefolia** *Ait.*, mit längl.-lanzettförm. Bl. u fast aufrechten Ästen; — δ) **pendūla** *Ait.*, mit lanzettförm. Bl. u. hängenden Zweigen; ε) **virgāta** *Ait.*, mit lanzettförm. Bl. u. aufrechten, ruthenförm. Zweigen; — ζ) **fol. varieg.** *Hort.*, mit bunten Bl.

Diese Sträucher empfehlen sich durch immergrüne, meistens glänzende Blätter, u. durch zierliche, winkelständige, weiße oder grünlich-weiße Blumenbüschel. Man pfl. sie in eine lockere, fette, mit ⅛ Lehm u. ⅛ Sand gemischte Mistbeeterde, vermehrt sie durch Abl., Steckl. u. oft auch durch Sprößlinge, u. durchwintert sie am frostfreien Orte. Im Freien erfrieren sie in strengen Wintern, wenn sie nicht einen sehr beschützten (am besten von Nadelholz umgebenen) Standort haben u. einer Bedeckung u. Umkleidung hinreichend versehen werden.

Philogynae s. *Narcissus* No. 13 u. 25.

Phlómis; Phlomis.

Kelch 5eckig, 5zähnig. Corolle mit gewölbter Oberlippe, welche auf die fast gleich lange Unterlippe aufliegt u. einen größern Mittellappen hat. **Didynamia Gymnospermia. Labiātae.**

1. **P. alpīna** *Pall. Act. Petrop. 1779. 2. t. 13.* Gebirgs-P. ♃ Altaigebirge, Imaus. Sommer. — Stengel filzig, etwas niedriger als bei der nahe verwandten **Ph. tuberōsa.** Die Blätter

weichhaarig, die untersten herzförm., gesägt, die obern lanzettförm., Blumen in Quirlen, blaßpurpurroth; Bracteen pfriemenförmig, zottig. In Flottb. 10 ßl.

Liebt einen fetten, lockern, mäßig feuchten Sandboden, welcher mit etwas Lehm gemischt seyn kann, u. dauert im Freien.

2. **P. armeniăca W.**, *Sweet Br. Fl. Gard. n. Ser. t. 364.* Armenische P. ♃♄ Armenien. Sommer. — Ist filzig. Alle Blätter gestielt, lanzettförm., stumpf, runzlig, undeutlich gezähnt, unten weißfilzig. Blumen quirlständig, schön, groß, gelb; Bracteen sehr kurz, pfriemenförm., zurückgeschlagen; Kelchzähne lanzett-pfriemenförmig. —

Wird in fette, mit ⅛ Flußsand gemischte Lauberde gepflanzt, am frostfreien Orte durchwintert u. im Winter sehr mäßig begossen. Im Mai kann man sie auf eine sonnige Rabatte in's Freie pflanzen, auch zur Gruppirung von Felsenparthieen benutzen.

3. **P. ferruginĕa** *Tenore.* Rostfarb. P. ♄ Neapel. Juni —Aug. Stengel strauchartig, gleich der ganzen Pfl. flockig rostfarbig-filzig. Blätter fast herzförm., eirund-längl., runzlig, gekerbt. Blumen schön, goldgelb, in Quirlen; Bracteen linien-pfriemenförm., fast kürzer als der Kelch; Kelchzähne pfriemenförm., zurückgekrümmt. — Cult. s. No. 2.

4. **P. fruticōsa L.**, *Duh. Arb. ed. nov. 6. t. 40.* Strauchart. P. ♄ Span. Juli—Sept. — Stengel 2—3′ hoch, ästig, grauweiß wollig-filzig. Blätter längl., stumpf, runzlig, gekerbelt, die untern fast herzförmig, alle grauweiß-filzig. Blumen schön, groß, dunkelgelb, quirlständig; Bracteen lanzettförm., langgespitzt, mit den Kelchen gleich; Kelchzähne pfriemenförm., zurückgekrümmt. — In vielen Handelsgärten. 4 ggr. — Cult. s. No. 2; sie blüht am schönsten, wenn man sie im Juni in's freie Land pflanzt.

5. **P. Herba venti L.** Wind-P. ♃ Südeuropa. Juli—Sept. — Ist rauh behaart. Blätter runzlig geadert, gesägt, unten rauhhaarig-filzig, die untern herzförm.-länglich, gestielt, die obersten fast ansitzend, lanzettförmig. Blumen zierlich, hellpurpurroth, in Quirlen; Kelchzähne abstehend, gleich den Bracteen pfriemenförm., rauhhaarig.— In Flottb. 12 ßl., Cassel 4 ggr u. a. O.

Liebt einen guten, lockern, mäßig feuchten Boden und muß im Winter bedeckt werden.

6. **P. italĭca** *Smith.* Italienische P.; **P. purpurĕa** *Sp. pl.* ♄ Ital., Portugal. Sommer. — Stengel holzig, filzig. Blätter herzförm., längl., auf beiden Flächen wollig. Blumen zierlig, purpurroth, quirlständig; Bracteen lanzettförm., stumpf, kürzer als die unbewehrten, sehr stumpfen Kelche. — Cult. s. No. 2.

7. **P. laciniāta L.**, *Sweet Br. Fl. Gard. t. 24.* Schlitzblättrige P. ♃ Orient. Sommer. — Stengel 3′ u. darüber hoch, wollig. Blätter groß u. schön, gefiedert, auf beiden Flächen grauweißwollig, die Wurzelblätter 1—1½′ lang, gestielt; Blättchen abwechselnd, längl., stumpf, halbgefiedert u. stumpf gezähnt, runzlig. Blumen hübsch, quirlständig, purpurroth; Kelche glockenförm., dicht wollig. — In Oldenb.— Cult. s. No. 4.

8. **P. lanāta W.** Wollige P.; **P. fruticōsa minor** *Hortul.*; **P. microphylla** *Sieb.*; **P. parvifol.** *Presl.* ♄ Calabrien, Creta. Juli—Sept. — Stengel sehr ästig, 2' hoch, wollig. Blätter verkehrt eirund-elliptisch, stumpf, runzlig geadert, weißlich-wollig, etwa 1—1½" lang. Blumen schön, groß, gelb, quirlständig; Bracteen verkehrt-eirund, stumpf, kürzer als die sehr kurzzähnigen Kelche. — In Oldenb. — Cult. s. No. 2.

9. **P. purpurĕa L.**, *Smith Spicil. 6. t. 3.* Purpurrothe P. ♄ Span., Portug. Sommer. — Stengel holzig, wollig-filzig. Blätter fast herzförm., eirund-lanzettförm., zugespitzt, runzlig, unten dicht wollig. Blumen hübsch, purpurroth, quirlständig; Bracteen lanzettförm., stechend; Kelchzähne langgespitzt. — Cult. s. No. 2.

10. **P. Samĭa L.** Samiotische P. ♃ Ins. Samos, Euböa, Nordafrika. Juli, Aug. — Stengel 2—3' hoch, filzig. Blätter ziemlich groß, gestielt, herzförm., gekerbt, oben matt grün, unten grauweiß-filzig, runzlig. Blumen groß, schön, gelb, quirlständig; Bracteen 3theilig, pfriemenförmig, mit den Kelchen gleich; Kelche 10streifig, die Zähne pfriemenförm., stachelspitzig. — In mehrern Handelsgärten. 4—6 ßl.

Liebt einen lockern, fetten Boden u. dauert im Freien, muß aber in strengen Wintern bedeckt werden.

11. **P. tuberōsa L.**, *Bot. Mag. 1555.* Knollige P. ♃ Sibirien. Juni, Juli. — Wurzel knollig. Stengel 4—6' hoch, 4eckig, glatt. Wurzelblätter herzförm., scharf, groß, langgespitzt, gesägt, glattlich; Stengelblätter herzförm.-längl. u. längl.-lanzettförmig. Blumen schön, hellpurpurroth, quirlständig; Bracteen u. die abstehenden Kelchzähne pfriemenförmig, rauhhaarig. — In allen Handelsgärten. 2—3 ßl.

Dauert im Freien u. wächst in jedem Gartenboden.

Die Vermehrung dieser Zierpflanzen geschieht durch Saamen, bei den strauchartigen auch durch Steckl. im lauwarmen Mistbeete, u. bei den staudigen durch Wurzeltheilung.

Phlómis Leonōtis, Leonūrus u. nepetaefólĭa s. **Leonotis.**

Phlox; Flammenblume.

Corolle präsentirtellerförmig. Staubfäden ungleich. Narbe 3spaltig. Kelch 5spaltig, fast cylindrisch oder fast prismatisch, bleibend. Capsel 3fächerig; Fächer 1saamig. **Pentandrĭa Monogynĭa. Polemoniĕae.**

1. **P. acumināta** *Pursh.*, *Bot. Mag. 1880.* Langgespitzte F.; **P. decussāta** *Lyon.* ♃ Georgien, Südcarolina, an Bergen. Aug.—Herbst. — Stengel 4—5' hoch, eckig, oben weichhaarig. Blätter eirund-lanzettförm., langgespitzt, fast gestielt, unten weichhaarig, kreuzweise entgegengesetzt, die obersten herzförmig. Blumen hellpurpurroth-lillafarb., in reichen, rispenständigen End-Doldentrauben, wohlriechend; Corolle mit gerundeten Einschnitten u. weichhaariger Röhre; Kelcheinschnitte feingespitzt. 2—4 ßl. — Var.: a) **fl. albo**, mit weißen Bl. (**decuss. fl. albo**, in Flottb. 12 ßl.); — b) **discŏlor**, mit dunklem oder sehr hellem Schlunde; — c) **elĕgans**, mit weißen, leicht rosa getuschten Bl.; — d) **incarnāta**, mit rosa-lillafarb. Bl.;

— e) **striāta**, Bl. hellrosa, dunkelrosa gestreift, am Schlunde lebhaft gefärbt.

2. **P. aristāta** *Mich.*, *Bot. Cab. 1731.* Gegrannte F.; **P. debĭlis** *Pursh.* ♃ Carolina. Sommer. — Die ganze Pfl. klebrig-weichhaarig. Stengel schwach, aufrecht. Blätter linien-lanzettförmig. Blumen in gleichhohen, schlaffen Rispen, fast gepaart stehend; Kelche lang gegrannt; Kron-Einschnitte verkehrt-eirund.

Variet.: *α*) **virens** *Pursh.*, mit rosenroth-purpurrothen Blumen; — *β*) **canéscens** *Pursh.*, mit blaßgraulichen Blättern und weißlich-rosenrothen Blumen.

Ist gegen Winternässe u. Frost etwas empfindlich, u. wird daher am sichersten im Topfe am frostfreien Orte durchwintert.

3. **P. Brownĭi** (spr. Braun—) *Hort. Angl.* Brownische F. ♃ Nordamerika. Juli. — Stengel aufrecht, 2½′ hoch, glatt, gleich den Ästen dunkelbraunroth gefleckt. Blätter glatt, fast lederartig, stiellos, langgespitzt, lanzettförm., 3—4″ lang, die obersten herz-eiförmig oder fast herzförm., mit hervorgezogener Spitze. Blumen sehr schön, wohlriechend, in dichte Endsträußer geordnet; Corollen mit hellvioletter, 10‴ langer Röhre u. fast 6‴ breiten, gerundeten, am Schlunde dunklern Einschnitten; Kelcheinschnitte glatt, pfriemenförm., feingespitzt. In Hamb., Flottb. u. a. O. 8 gg.

Verlangt im Freien einen fetten, lockern, mäßig feuchten Boden u. gegen strengen Frost eine Bedeckung.

4. **P. carnēa** *Ker.*, *Bot. Mag. 2155. Bot. Cab. 711.* Fleischrothe F. ♃ Nordam., am Missouri. Aug., Sept. — Stengel 2′ hoch, glatt, mit einer scharfen Linie. Blätter lanzettförm., halbstengelumfassend, spitz, glatt. Blumen sehr schön, in doldentraubiger, lockerer Rispe, röthlich-lilla, dann fleischfarb., größer als bei **P. paniculāta**; Kroneinschnitte 4—6‴ breit, stumpf abgestutzt; Kelcheinschnitte gerändert. 4—6 gg. — Cult. s. No. 3.

5. **P. canadénsis** *Hort. Angl.* Canadische F. ♃ Canada. Juni. — Stengel fast 1½′ hoch. Blätter lanzettförm., zugespitzt. Blumen bläulich-lillafarb., in doldentraubigen Endrispen. In Hamb. u. Flottb. 8—12 ßl.

6. **P. carolīna** L., *Bot. Mag. 1344.* Carolinische F.; **P. triflōra** *Mich.*, *Sweet Br. Fl. Gard. t. 29.* ♃ Carolina. Juli — Sept. — Stengel aufrecht, 3—4′ hoch, fast ungefleckt, weichhaarig. Blätter eirund-lanzettförm., glatt, glänzend, spitz. Blumen schön, purpurroth, glattröhrig, wohlriechend, in fast gleichhohen, reichen End-Doldentrauben, deren Ästchen 3blumig sind; Kelcheinschnitte lanzettförm., aufrecht; Kroneinschnitte gerundet. 3—4 gg.

7. **P. cordāta** *Elliot*, *Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 13.* Herzblättrige F.; **P. americāna** *Hort.* ♃ Carolina. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 4″ hoch, glatt. Blätter entgegengesetzt u. auch 3fach stehend, längl.-lanzettförm., unten herzförm., langgespitzt, wellenförm., scharfrandig. Blumen sehr schön, groß, in reichen, dichten, pyramidalischen Endrispen, wohlriechend, hell rosa-purpurroth; Kelcheinschnitte pfriemenförmig; Kroneinschnitte verkehrt eirund-läng-

lich, flach. In Flottb., Hamb., Cassel u. a. O. 6 ℳ. — Cult. s. No. 3. — Var.: grandiflōra *Makoy's Catal.* In Lüttich 3 Fr.
Nach Sprengel soll diese Art zu P. paniculāta gehören; allein sie ist sehr davon verschieden.

8. P. corymbōsa *Hort. Angl.* Doldentraubige F. ♃ Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel 2½—3' hoch, oben weichhaarig u. sehr fein punctirt. Blätter lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, langgespitzt, 1—3" lang, glatt, scharfrandig, die obersten eirund, langgespitzt, gleich den lanzettförmigen Bracteen schwarz-purpurröthl.-grün. Blumen in reichen rispenförmigen Doldentrauben, wohlriechend, lilla-rosenroth; Kronröhre weichhaarig, gerade, 8''' lang, die Einschnitte 5''' lang, stumpf, leicht eingedrückt, 5''' breit, am Grunde keilförm. u. mit 2 weißlichen Fleckchen versehen. 6—8 ℳ. — Var. carnĕa mit fleischfarb. Bl. In Flottb. 1½ Mk.
Cult. s. No. 3.

9. P. divaricāta L., *Bot. Cab. 1418. Bot. Mag. 163.* Ausgebreitete F. ♃ Pensylvanien. Apr., Mai—Juni. — Stengel ausgebreitet, 1—1½' lang, 2spaltig, weichhaarig. Blätter breit lanzettförm. oder ei-lanzettförm., weichhaarig. Blumen schön, groß, blaßblau oder lillafarbig, in lockern Doldentrauben, deren Äste ausgesperrt sind; Kelcheinschnitte langgespitzt; Kroneinschnitte ausgerandet-verkehrt-herzförmig. 2—3 gℊ.

10. P. Drummondĭi *Hook., Bot. Mag. 3441. Sweet l. c. t. 316. Bot. Reg. 1949.* Drummond's F. ☉ Texas. Blüht, wenn man die Pfl. im Topfe durchwintert, den größten Theil des Jahrs hindurch. — Eine vortreffliche Zierpflanze u. die einzige Art dieser Gattung, welche einjährig ist. Stengel 2—3' hoch, gleich den übrigen grünen Theilen der Pfl. u. der Kronröhre mit abstehenden längern u. kürzern, sehr feindrüsigen Haaren bekleidet. Blätter stachelspitzig oder fast gegrannt, scharfrandig, an 2" 10''' lang, 7—12''' breit, die untern lanzettförm., in einen Blattstiel verschmälert, entgegengesetzt, die obern ansitzend, ei-lanzettförm., die obersten abwechselnd, lanzettförmig. Blumen schön, geruchlos, in End-Doldentrauben, lillafarbig oder hellblau-lilla, am Schlunde dunkler purpurroth gefleckt, auch hell- u. dunkelpurpurroth, fast blutroth, rosenroth u. weiß; Kelcheinschnitte pfriemenförm., fast gegrannt, zurückgekrümmt-abstehend; Kroneinschnitte 5½''' breit, verkehrt eirund-keilförm., sehr stumpf, oder fast ausgerandet. In allen Handelsgärten. 2—4 gℊ.

Man säet den Saamen im März oder April in ein lauwarmes Mistb. oder in einen Topf (in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde), welcher in's Zimmer oder Glashaus, oder auch in's Mistb. gestellt wird. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln, Anf. in kleine, mit zunehmendem Wachsthume in größere Töpfe, u. stellt sie bis zum Anwachsen in ein kühles Mistb., später in's Glash. oder Zimmer. Im Mai versetzt man einen Theil der Pfl. auf eine sonnige, lockere u. nahrhafte Rabatte oder an andere beliebige u. geeignete Plätze, u. begießt sie bei trocknem Wetter reichlich. Zum Durchwintern in Töpfen kann die Aussaat im Juli u. Aug. geschehen. Im Winter verlangt

sie einen hellen, luftigen Standort nahe am Fenster u. 3—6° W. Die Vermehr. der Varietäten kann auch im Sommer durch Steckl. im kühlen Mistb. geschehen.

11. **P. glaberrĭma L.**, *Dill. Elth. f. 202.* Glatte F. ♃ *Virginien.* Juni—Aug. — Stengel 1—2' hoch, aufrecht, glatt. *Blätter* linien-lanzettförm., glatt, schmal, spitz. Blumen in wenigblumigen Doldentrauben, schön, roth, wohlriechend; Kelcheinschnitte gerändert, *an* der Spitze etwas zurückgekrümmt; Kroneinschnitte gerundet. 2 ggr.

12. **P. Ingrum** *Booth's Catal.* Ingrum-F.; **P. Nuttallĭi** *Angl.* ♃ Nordam.? Aug., Sept. — Stengel 3½' hoch, rauhhaarig, aufrecht. Blätter lanzettförm., langgespitzt, glatt, am Rande schärflich, matt, am Grunde geschmälert, die untern 6" lang, 1½" breit, die obersten herz-eiförmig u. ei-lanzettförmig. Blumen sehr schön, in großen, dichten, fast doldentraubigen Endrispen, wohlriechend; Kelche glatt, die Einschnitte weiß gerändert, pfriemenförm.-gegrannt; Corollen mit gerader, 7‴ langer, etwas filziger Röhre u. lillafarbigen, am Schlunde weißlichen, sehr stumpfen Einschnitten. In Flottb. 8 ßl. — Vielleicht eine in engl. Gärten erzeugte Bastardart, wie viele andere dieser Gattung?

13. **P. latifólĭa** *Mich.* Breitblättr. F. ♃ Carolina. Sommer. — Stengel 4' u. darüber hoch, aufrecht, eben. Blätter fast herzförm.-oval-lanzettförm., glatt. Blumen purpurroth, gebüschelt-doldentraubig; Kelchzähne lanzettförm., kaum langgespitzt; Corollen ziemlich groß, mit fast kreisrunden Einschnitten. — In Hamb. u. Flottb. 12 ßl. — Var. latifol. nova *Hort.* In Hamb. 1 Mk. — Sprengel hat diese Art zu **P. pyramidālis** *Sm.* gezogen, von welcher sie aber verschieden ist.

14. **P. Listoniāna** *Penny hort. Epsom.* Listons (spr. Lisst'ns) Fl.; **P. ovāta var.** *Court.* ♃ —? Juni, Juli. — Ähnelt im Wuchse sehr der **P. ovāta**, unterscheidet sich aber durch die größern, sehr lebhaft rosa-purpurfarb. Blumen, mit fast eirunden Einschnitten; der Schlund der Kronröhre ist dunkler, u. die Einschnitte des braunpurpurrothen Kelches sind weiß gerändert. Die unteren Blätter längl., am Grunde geschmälert, stumpf, die obern herzförm.-eirund. Blumenrispe aus 3blumigen Büscheln bestehend, mit behaarten Stielen. In Flottb. 1 Mk., Lüttich 1 Fr. — Cult. s. No. 3.

15. **P. longiflōra** *Sweet Br. Fl. Gard. S. 2. t. 31.* Langblumige F.; **P. tardiflōra** *Penny hort. Epsom.* ♃ Nordamerika. Aug., Sept. — Eine der schönsten Arten! Ähnelt sehr der **P. suavéŏlens**, ist aber etwas kräftiger von Wuchs, blühet später und die prächtigen, weißen, in längl., reiche Endrispen gesammelten, etwas wohlriechenden Blumen haben auffallend längere Röhren. Die Stengel sind 2—2½' hoch, u. wie die lanzettförmigen Blätter glatt. In Hamb., Flottb. 12 ßl., Lüttich u. a. O.

16. **P. maculāta L.**, *Jacq. h. Vind. 2. t. 127.* Gefleckte F. ♃ Virginien. Aug., Sept. — Stengel 2' u. darüber hoch, etwas scharf, purpurröthlich, mit grünen Puncten gefleckt. Blätter ei-lanzettförm., langgespitzt, scharfrandig, ansitzend, glatt. Blumen schön,

violett-purpurroth, in reichen, längl. Endrispen; Kelche 5kantig, mit kurzspitzigen, geränderten Zähnen; Kroneinschnitte gerundet. 2—3 ßl.

17. P. nivālis *Bot. Cab.* 780. *Sweet l. c. t.* 185. Schneeweiße F. ♃♄ Carolina, Georgien. Frühl. — Eine sehr hübsche Topf- u. Land-Zierpflanze mit ausdauernden, dicht beblätterten, niedergestreckten, schwachen Stengeln, im Wuchse der P. subulāta sehr ähnlich. Blätter pfriemenförmig, fein, mit einer Längsfurche oben, zart gewimpert. Blumen sehr zahlreich auf 2—3" hohen, fast 3blumigen Stielen, schneeweiß, sehr zierlich, mit röthlicher Röhre und ausgeaderten Einschnitten. 6—8 ggl.

Diese Art kann zur Einfassung kleiner Blumenbeete u. zur Decoration der Felsenparthieen benutzt werden; doch dauert sie nur in milden Wintern und am trocknen Standorte, unter einer trocknen Bedeckung im Freien. Man pfl. sie in einen Topf, welcher etwas weiter als tief ist, in lockere, fette, sandgemischte Erde, durchwintert sie am frostfreien Orte, wie No. 2, u. vermehrt sie am besten durch Ableger während des Sommers im freien Lande.

18. P. odorāta *Sweet l. c. t.* 224. Wohlriechende F. ♃ Nordamerika? Aug., Sept. — Eine ausgezeichnet schöne Art! Stengel aufrecht, 3' hoch, schön purpurroth gefleckt, oben kaum etwas filzig. Blätter glatt, lanzett- u. eirund-lanzettförm., langgespitzt, ansitzend, 3—5" lang, 1—1½" breit, am Rande etwas schärflich. Blumen sehr wohlriechend u. schön, eine lange, fast conisch-pyramidalische Endrispe bildend, sehr kurz gestielt; Kelchzähne langgespitzt, weiß gerändert; Corollen roth u. roth-lillafarbig, mit 11''' langer, glatter Röhre u. rundlich-verkehrt-eirunden, sehr stumpfen, ganzrandigen Einschnitten, am Schlunde fast ungefleckt. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl., Lüttich, Cassel u. a. O. — Cult. s. No. 3; man kann sie auch zur Zierde in den Topf pfl. u. frostfrei durchwintern.

Variet.: a) elĕgans *Hort.*, mit 2' hohem Stengel u. schönen, lilla-rosenrothen Bl. — b) grandiflōra *Hort.*, mit größern Bl.; — c) rosĕa *Hort.*, mit rosenrothen Bl. — Alle 3 Variet. kosten in Hamb. u. Flottbeck à 12 ßl.

19. P. ovāta *W. En.*, *Bot. Mag.* 528. Eirunde F.; P. nitĭda *Pursh.* ♃ Virgin. Juni, Juli. — Stengel einfach, 1' hoch, glatt, bräunlich. Blätter glänzend, glatt; Wurzelblätter eirund, gestielt, spitz; Stengelblätter eirund-längl. u. ei-lanzettförm., spitz, fast stiellos. Blumen schön, groß, rosenroth, in flachen, doldenförmigen Endrispen; Kronröhre fast 3mal so lang, als die schwärzlichen Kelchtheile; Kroneinschnitte eingedrückt. Sie blühet mit **Phlox divaricāta u. suaveol., Papāver alpīnum, nudicaule u. orientāle, Lilium pumĭlum u. spectabĭle, Verbascum phoeniceum, Dictamnus albus, Hespĕris matronālis fl. pl.** u. a. m. zugleich, u. gewährt in diesem bunten Gemische einen sehr schönen Anblick. 4—6 ggl. — Cult. s. No. 3.

20. P. paniculāta L., *Mill. ic.* 2. *t.* 205. *f.* 2. Rispenblüthige F. ♃ Nordamerika. Aug., Sept. — Eine der schönsten und in den Gärten am längsten bekannten Arten. Stengel 4—6' hoch, aufrecht, glatt. Blätter breit-lanzettförmig, spitz, ansitzend, scharfran-

big. Blumen schön, sehr wohlriechend, purpurroth-lillafarb. oder rosenroth-lilla u. lillafarb., bei einer Variet. auch weiß, in sehr reichen, großen, dichten, rispenförmigen Doldentrauben; Kelcheinschnitte feingespitzt; Kroneinschnitte gerundet. 2 — 3 ℳ.

Variet. mit bunten Blättern (in Flottb. 1 Mk.) u. mit niedrigerem Stengel (in Flottb. 10 ßl.).

Diese Art ist vorzüglich zur Verzierung der Strauchgruppen geeignet u. gedeihet in jedem Gartenboden.

21. **P. penduliflōra** *Sweet Br. Fl. Gard. S. 2. t. 46.* Hängeblüthige F. ♃ —? Aug., Sept. — Stengel 3' hoch, aufrecht, schmutzig schwarzpurp. gefleckt, glatt. Blätter glatt, breit-lanzettförm., langgespitzt, unten blasser, ansitzend, 4" lang, 1 — 14''' breit, scharfrandig, die obern herzförm., sehr langgespitzt, die obersten eirund-lanzettförm., am Rande zurückgebogen. Blumen schön, wohlriechend, in großen, vor dem Aufblühen überhängenden, doldentraubigen Rispen; Kelcheinschnitte schmal-lanzettförm., feingespitzt; Corollen mit violetter, fast 12''' langer, glatter Röhre u. ganzrandigen, sehr stumpfen, über einander liegenden, 6''' langen, 7''' breiten, blaß violett-rosenrothen, am Schlunde dunklern, abstehenden Einschnitten. — In Flottb. u. Hamb. 1 Mk., Lüttich 1 Fr. u. a. O. — Cult. s. No. 3.

22. **P. philadelphĭca** *Hort. Angl.* Philadelphische F.; **P. formōsa** *Hort.* ♃ Nordam.? Juli — Oct. — Eine der schönsten Arten! Stengel 3½' hoch, gefleckt, glatt. Blätter lanzettförm., spitz, glatt, glattrandig. Blumen schön, lilla-purpurroth, in einer länglich-pyramidalischen, reichen Endrispe; Kelchzähne spitz; Kroneinschnitte fast oval. In Flottb. 1 Mk. Cassel u. a. O. — Cult. s. No. 3.

23. **P. pilōsa** L., *Bot. Cab. 1251.* Behaarte F.; **P. amoēna** *Bot. Mag. 1308.* β. ♃ Nordamerika. Juni, Juli. — Stengel niederliegend oder fast aufrecht, weichhaarig, 1' lang. Blätter linien-lanzettförm., kurz, rauhhaarig, fast ansitzend, an den Spitzen der Sprossen gebüschelt stehend. Blumen zierlich, hellroth oder lillafarbig, mit steifer, glatter, gerader Röhre u. rundlich-stumpfen Einschnitten, in lockern End-Doldentrauben; Kelcheinschnitte pfriemenförmig. 8—12 ℳ.

P. amoena *Sims B. M. 1308.* ist eine Variet. mit schönen, rosenrothen Blumen, breitern Blättern u. breitern Kelchzähnen. In Flottb. 12 ßl., Cassel 8 ℳ.

Diese Art u. deren Variet. pfl. man in Töpfe, in Lauberde, mit ¼ Flußsand gemischt, mit einer Unterlage fein zerschlagener Topfscherben. Man durchwintert sie, wie **P. Drummondii**, vermehrt sie durch Sprößl. u. Steckl. u. pfl. einige Exempl. im Frühl. auf ein sonniges, lockeres Gartenbeet.

24. **P. procŭmbens** *Lehm.*, *Bot. Cab. 1722. Sweet l. c. Ser. 2. t. 7.* Niederliegende F. ♃ Nordamerika. Mai, Juni. — Stengel niederliegend, wurzelnd, ästig, weichhaarig. Blätter gewimpert, spitz, die untern spatel-lanzettförm., die obern lanzettförmig. Blüthenstengel aufrecht, braun-purpurroth, weichhaarig, meistens 4blumig, 3 — 4" hoch. Blumen schön, blaßblau-lilla, am Schlunde dunkler gefleckt; Kelche weichhaarig, mit pfriemenförm. Einschnitten; Kroneinschnitte stumpf, fast eingedrückt. 2 — 4 ℳ.

Diese Art kann zur Verzierung der Felsenanlagen u. zu breiten Einfassungen benutzt werden; sie gedeihet in jedem Gartenboden.

25. P. pyramidālis *Smith. Exot. Bot. 2. t. 87. Bot. Cab. 342. Sweet l. c. t. 233.* Pyramidalische F.; P. carolīna *Walt.* ♃ Nordamerika. Juli, Aug. — Ist unbehaart. Stengel 3—4′ hoch, scharf, mit kleinen rothen Flecken gezeichnet. Blätter ansitzend, spitz, die untern herz-eiförmig, die obern lanzettförmig. Blumen schön, violett-purpurroth, wohlriechend, in reichen, pyramidalischen Endrispen; Kelchzähne gerade, lanzettförmig; Kroneinschnitte abgestutzt. 4—6 ggr. — Cult. s. No. 3 u. No. 18.

Variet.: a) compacta *Hort.*, mit gedrängtblüthigen Rispen (in Cassel 12 ggr.); — b) fl. albo, weißblühende (in Lüttich 3 Fr.).

26. P. refléxa *Sweet l. c. t. 232.* Zurückgeschlagene F. ♃♄ Diese prächtige Art stammt aus dem Garten des Rob. Barclay Esq. zu Burghill in England u. ist muthmaßlich ein Bastard von P. suffruticōsa u. pyramidālis. Stengel 2—3½′ hoch, rauh, braunpurpurroth gefleckt, fast staudig, steif. Blätter glänzend, glatt, dunkelgrün, mehr oder minder wellenförmig, spitz, lanzett- u. eirund-lanzettförmig, am Stengel zurückgeschlagen, langgespitzt, die obern fast herz-eiförm. u. herzförm.-langgespitzt. Blumen schön purpurroth, fast wie bei P. suffruticosa, sehr wohlriechend, in einer langen, sehr reichblumigen, etwas conischen Endrispe; Kelchzähne pfriemenförmig; Kroneinschnitte gerundet. In Flottb. 14 ßl., Hamb. 1 Mk. u. a. O.

Cult. s. No. 3; am sichersten pfl. man sie in einen geräumigen Topf, in fette, mit ⅛ Sand gemischte Mistbeeterde u. durchwintert sie frostfrei. Die Blumen erscheinen erst im Spätsommer u. Herbst u. dauern, wenn man die Pfl. in's Glash. stellt, bis in den Winter; im freien Lande kommt sie in nassen u. kalten Sommern kaum zum Blühen. Sie wird am besten im Aug. durch Steckl. im kalten Mistb. vermehrt, welche man nach dem Anwurzeln in Töpfe pflanzt.

27. P. réptans *Mich., Vent., Malm. t. 107.* Kriechende F.; P. stolonifēra *Pursh, Bot. Mag. 563*; P. obovāta *Mühlenb.* P. prostrāta *Ait.* ♃ Carolina, Virgin., an Bergen. Juni—Aug. — Die unfruchtbaren Stengel sind kriechend, weichhaarig; Blüthenstengel aufrecht, einfach, 8—10″ hoch, mit wenigen, längl.-lanzettförm. Blättern bekleidet. Wurzelblätter u. die der unfruchtbaren Stengel verkehrt-eirund, lang gestielt. Blumen in wenigblumigen Doldentrauben, schön, violett-roth; Kroneinschnitte gezähnelt. 2—3 ggr.

Sie kann wie No. 24 benutzt werden.

28. P. roseā *Hort. Angl.* Rosenrothe F. ♃—? Ende Juli's, Aug. — Eine sehr schöne Art! Stengel 3′—4′ hoch, glatt, oben kaum mit blassen Puncten gezeichnet. Blätter längl.-lanzettförmig, langgespitzt, glatt, geadert, am Rande hakerig-scharf, ansitzend, am Grunde fast herzförm. u. wenig geschmälert, 4—4½″ lang, die obern ei-lanzettförm., fast herzförm., langgespitzt. Blumen prächtig, in große, straußförmige Endrispen geordnet, sehr wohlriechend, rosenroth oder blaßpurpur-rosenroth, mit weichhaariger, 9½‴ langer, blaß purpurvioletter Röhre u. gerundet-stumpfen, am Schlunde etwas dunkler ge-

färbten, 5''' langen, 5''' breiten Einschnitten; Kelchzähne glatt, pfriemenförmig. In Flottb. 1 Mk., Cassel u. a. D. — Cult. s. No. 3.

29. P. scabra *Sweet l. c. t. 248.* Scharfe F.; P. Sickmánni *Lehm.* ♃ Nordamerika? Juli—Sept. — Stengel 4' hoch, scharf Blätter sehr scharf, langgespitzt, lanzettförm., wellenförmig, unten glatt. Blumen schön, hellviolett oder lillafarb., in rispenförm. Doldentrauben; Kronröhre rauhhaarig, die Einschnitte gerundet, am Schlunde mit weißen, herzförmigen Flecken; Kelchzähne fadenförmig. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 3.

30. P. setacĕa W., *Bot. Mag. 415.* Borstenblättrige F. ♃♄ Virgin., Carolina, an Hügeln, in trocknem, grobsandigem Boden. Apr., Mai. — Eine sehr schöne Frühlings-Zierpflanze! Stengel dünn, weitschweifig, 1—2' lang, niederliegend, dicht beblättert. Blätter gewimpert, gebüschelt, linien-pfriemenförmig, feingespitzt, sehr schmal. Blumen schön, rosenroth, am Schlunde dunkelroth, mit ausgerandeten, verkehrt-herzförm. Einschnitten, in wenigblumigen Doldentrauben; Blumenstiele u. Kelche zottig; Kelchzähne feingespitzt. 6 ℳ. — Cult. s. No. 17.

31. P. sibirĭca L., *Gmel. Sib. 4. t. 46. f. 2.* Sibirische F. ♃ Sibir. Sommer? — Stengel niedrig. Blätter linienförm., verlängert, weichhaarig. Blumenstiele endständig, 1blumig, gleich den abstehenden Kelchen zottig; Blumen weiß. — Cult. s. No. 3 oder 17.

32. P. Shepherdĭi *Penny hort. Epsom.* Schepherdische F. ♃ —? Juli, Aug. — Stengel 3' hoch, schärflich, fein gefleckt. Blätter glatt, dicklich, glänzend, am Rande schärflich, lanzettförm., lang zugespitzt, 3—4'' lang, die obern herzförm., langgespitzt. Blumen sehr schön, wohlriechend, in dichten Endsträußern; Kelcheinschnitte pfriemenförm., feingespitzt; Corolle mit glatter, 11''' langer, hellvioletter Röhre u. gerundeten, 7''' breiten, hellpurpurrothen, am Schlunde etwas dunklern Einschnitten. In Flottb. u. Hamb. 12 ßl., Cassel, Lüttich u. a. D. — Cult. s. No. 3.

33. P. speciōsa *Pursh, Bot. Reg. 1351.* Prächtige F. ♃♄ Nordam., am Columbiaflusse. Spätsommer. — Stengel staudig, aufrecht, sehr ästig. Blätter linienförmig, glatt, die obern abwechselnd, am Grunde ausgebreitet. Blumen prächtig, in rispenförm. Doldentrauben, weiß, am Schlunde mit einem rothen Kreise, wie bei Vinca rosĕa, mit ausgerandeten Einschnitten; Kelchzähne pfriemenförmig. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk. — Cult. s. No. 26.

34. P. suaveŏlens *Ait.* Duftende F.; P. glaberrĭma alba *Hort.* ♃ Nordam. Juni, Juli. — Stengel 1—2' hoch, glatt, einfach. Blätter theils linien-, theils eirund-lanzettförmig, spitz, ansitzend, glatt. Blumen schön, weiß, wohlriechend, in reichen, rispenförmigen End-Doldentrauben; Kelcheinschnitte langgespitzt, ziemlich aufrecht; Kroneinschnitte abgerundet. 2—3 ℳ. — Var. mit bunten Blättern. In Flottb. 14 ßl. — Wegen ihrer Schönheit und ihres Wohlgeruchs kann diese Art auch im Topfe cultivirt werden, um sie während der Blüthe zum Ausschmücken der Zimmer oder Altane zu benutzen.

35. **P. subulāta** L., *Bot. Mag. 411.* Pfriemenförmige F. ♃♄ Virginien. Mai, Juni. — Stengel staudig, ästig, niedergestreckt, graufilzig, rasenbildend. Blätter gebüschelt, pfriemenförm., stachelspitzig, aufsitzend, gewimpert. Blumen zahlreich, sehr hübsch, blaßrosenroth, am Schlunde mit einem dunkelpurpurrothen Sterne geziert, mit verkehrt-herzförm. Einschnitten; Blumenstiele endständig, fast 3blumig; Kelchzähne langgespitzt, gleich den Blumenstielen zottig. 2—4 gGr.

Diese schöne Zierpflanze liebt einen lockern, fetten, mäßig feuchten Boden u. kann wie No. 24 u. 17 benutzt werden.

36. **P. suffruticōsa** *Vent. Malm., Bot. Reg. 68.* Staudige F. ♃♄ Nordamerika. Spätsommer, Herbst. — Stengel aufrecht, 1—1½′ hoch, glatt, unten holzig u. staudig, 3spaltig. Blätter lanzettförm., spitz, aderlos, glänzend, glatt. Blumen schön, geruchlos, dunkelpurpur-violett oder violett-purpurroth, in dichter End-Doldentraube, mit rundlich-verkehrt-eirunden Einschnitten; Kelcheinschnitte feingespitzt. In Hamb. 12 ßl., Flottb. 1 Mk., Cassel 8 gGr u. a. O.

Variet.: a) **P. intermedia** *Hort.* Stengel 10—12″ hoch, glatt, fein gefleckt. Blätter 5—7‴ breit, 1½—2″ lang, lanzettförm., die obersten eirund-lanzettförm. u. eirund. Blumen schön, geruchlos, in dichter End-Doldentraube, schön, purpur-violett, am Schlunde dunkler, mit violetter, 9‴ langer Röhre. In Hamb. 8 ßl., Flottb. 1 Mk. — b) **major** *Hort.*, mit größern Blumen.

Diese Art gedeihet zwar im Sommer sehr gut im freien Lande, muß aber dann im Herbste in den Topf gepfl. u. frostfrei durchwintert werden. Vermehr. d. Steckl.

37. **P. Thomsoniāna** *Hort. Angl.* Thomsonsche F. ♃ —? Aug., Sept. — Stengel 1′ hoch, einfach, glatt, grün u. braun punctirt. Blätter lanzettförm., glatt, langgespitzt, stiellos, 2—4″ lang, 7—9‴ breit, etwas lederart., die obersten fast herz-eirund-lanzettförmig. Blumen in fast doldentraubiger Endrispe, wohlriechend, schön dunkelrosa, mit kaum bläul. Schimmer, 9‴ langer, glatter, violetter Röhre u. verkehrt-eirunden, 5‴ langen, am Schlunde dunklern Einschnitten; Kelcheinschnitte lanzettförm., langgespitzt. In Cassel, Lüttich 1½ Fr. u. a. O. — Cult. s. No. 3.

38. **P. undulāta** *Ait.* Wellenblättrige F. ♃ Nordamerika. Aug., Sept. — Stengel 3—4′ hoch, glatt, grün, aufrecht. Blätter längl.-lanzettförm., spitz, scharfrandig, etwas wellenförmig. Blumen schön, violett, in doldentraubigen Rispen; Kelcheinschnitte abstehend, feingespitzt; Kroneinschnitte fast eingedrückt. 2—4 gGr.

Variet.: a) undul. **elegans** *Hort.* (in Flottb. 2 Mk.); — b) **fol. varieg.**, mit bunten Blättern (in Flottb. 1 Mk., Lüttich 1 Fr.).

39. **P. verna** *Hort. Angl.* Frühlings-F.; **P. crassifolia** *Lodd. Bot. Cab. 1596.* ♃ Nordamerika. Mai. — Ähnelt im Wuchse der **P. reptans.** Stengel gestreckt, purpurröthl., wurzelnd; Blüthenstengel aufrecht, 4—6″ hoch, fast doldentraubig mit sehr schönen, rothen Blumen gekrönt u. mit wenigen, eirund-längl. u. lanzettförm. Blättern besetzt; Wurzelblätter u. die Blätter der unfruchtbaren Stengel verkehrt eirund, in den Stiel verschmälert, glatt, dicklich,

kaum gespitzt, am Grunde gewimpert, 8‴—2″ lang. Kelcheinschnitte pfriemenförmig, mit zarten, kurzen Härchen bekleidet. Kroneinschnitte stumpf-gerundet; der Schlund schwarzpurpurroth. 4—6 Z.

Var.: purpurĕa *Hort.*, mit purpurrothen Bl. In Flottbeck 1½ Mk.

Diese sehr schöne Frühlingszierpfl. kann zu breiten Einfassungen u. zur Ausschmückung der Felsenparthieen benutzt werden. Man kann davon auch in Töpfe pfl., u. sie dann in ein kühles Zimmer oder Glash. vor das Fenster stellen, woselbst die Blumen im April erscheinen. Sie ist hart u. gedeihet in jedem lockern Gartenboden.

40. **P. Wheeleri** *Hort. Angl.* Wheeler'sche F. ♃ Hybride, aus engl. Gärten stammend. Juli, Aug. — Stengel 3′ hoch, sehr fein punctirt, glatt. Blätter eirund-lanzettförm. u. lanzettförm., ansitzend, langgespitzt, etwas wellenförm., glatt, 2—4″ lang, die obersten eirund, langgespitzt. Blumen in einer prächtigen, dichten, straußförmigen Endrispe, wohlriechend, sehr schön, mit keilförmigen, eingedrückten, rosenrothen, am Schlunde dunkler rothen Einschnitten und weichhaariger, 7‴ langer Röhre; Kelcheinschnitte pfriemenförmig. 4—6 Z. — Cult. s. No. 3.

Variet.: a) latifol., mit breitern Blättern (in Hamb. 12 ßl.); — b) purpurĕa, mit purpurrothen Bl. (in Lüttich).

Synonyma:

P. americāna *Hort.* . . . . . s. No. 7.
— amoēna *Sims* . . . . . . = 8.
— canéscens *Pursh.* . . . . = 2. Var.
— carolīna *Walt.* . . . . . . = 25.
— crassifolĭa *Lodd.* . . . . = 39.
— debĭlis *Pursh.* . . . . . = 2.
— decussāta *Lyon.* . . . . . = 1.
— formōsa *Hort.* . . . . . . = 22.
— glaberrĭma fl. albo . . . = 34.
— intermedĭa *Hort.* . . . . = 36. Var.
— nitĭda *Pursh* . . . . . . = 19.
— Nuttallĭi *Hort. Angl.* . . = 12.
— obovāta *Mühlenb.* . . . . = 27.
— ovāta var. *Court.* . . . . = 14.
— prostrāta *Ait.* . . . . . . = 27.
— Sickmanni *Lehm.* . . . . = 29.
— stolonifĕra *Pursh.* . . . . = 27.
— tardiflōra *Penny* . . . . = 15.
— triflōra *Mich.* . . . . . . = 6.

Außer den hier beschriebenen Arten werden in den Gärten unter andern noch folgende (meistens Hybriden) cultivirt: P. acutifólia, ambigŭa (serrulāta), Alkardĭi † (schön), atrocaulis, autumnālis, bimaculāta †, Coldreyāna (Caldriāna) †, Cleopātra, distĭcha, Donkelaarĭi † (schön), eximĭa †, fimbriāta †, glomerāta, intermedĭa praecox †, laeta, macrophylla, omni-

flōra † (sehr schön), paradóxa, praestans † (schön), pulchélla †, pulcherrĭma † (sehr schön), speciosissĭma †, semperflōrens †, und Youngĭi. Sie sind in den Pflanzenverzeichnissen der Herren Booth u. Söhne zu Flottbeck und J. Makoy in Lüttich meistens aufgeführt und daselbst für à 1—3 Fr. oder Mk. zu haben. Die mit † bezeichneten Arten müssen im Winter bedeckt werden; vielleicht auch die andern bei strengem Froste.

Die Flammenblumen gehören unstreitig zu den angenehmsten Zierpflanzen, und sind jedem Blumenfreunde daher mit Recht zu empfehlen. Sie lieben im Allgemeinen einen fetten, lockern, mäßig feuchten, doch nicht zu trocknen, hinreichend mit Sand gemischten Boden, und es werden die perennirenden u. staudigen Arten theils durch Wurzeltheil., theils auch durch Steckl. (im Juli, Aug. in's kalte Mistbeet), viele aber auch durch den Saamen vermehrt. Wenn aber mehrere Saamen tragende Species nahe beisammen stehen, so erlangt man durch Aussaat nicht selten Abarten und Varietäten. Die kleinern Arten können sämmtlich auch in Töpfen cultivirt werden, um sie während der Blüthe an beliebige Orte zu stellen. Alsdann müssen sie aber im Winter an einen frostfreien, luftigen, trocknen Ort gestellt u. wenig befeuchtet werden. Die härtern Arten kann man auch zur Verschönerung der Strauchgruppen in Lustgärten benutzen.

Phoenix; Dattelpalme.

Ganz getrennte Geschlechter. Kelch 3zähnig. Corolle 3blättrig. Narben hakenförmig. 1saamige Steinfrucht. Embryo rückenständig. Hexandrĭa Trigynĭa (Dioecĭa Triandrĭa L.). Palmae.

1. P. dactylifĕra L., *Nees* Offiz. Pfl. 17. t. 24. Gefingerte D.; gemeiner Dattelbaum. ♄ Arabien, Indien, Nordafrika, Orient. — Wird in der Heimath etwa 30' u. darüber hoch, bleibt in unsern Gewächshäusern aber niedrig. Wedel (Blätter) 8—10' und darüber lang, gefiedert, mit steifer, zusammengedrückter Spindel; Blättchen linien-lanzettförm., zusammengefaltet, steif, Anf. aufrecht stehend u. zusammengelegt. Blüthenkolben aus den Achseln der Blätter kommend, groß, u. besonders bei den männlichen (die auf besondern Pfl. erscheinen) sehr ästig. Blüthen weiß. Steinfrucht (insgemein Datteln genannt) längl.-oval, gelbroth. Diese werden sowohl frisch, als auch getrocknet u. eingemacht, gegessen. In Hamb. u. Flottb. 2—6 Mk.

Diese Art wird meistens aus frischen Dattelkernen, die oft zu uns kommen, erzogen. Man steckt sie gleich nach Empfang in den Topf, in lehmig-sandige Dammerde, und hält sie warm und feucht, worauf sie leicht keimen. Diese Art gedeihet im Zimmer und Gewächshause bei 10—12° W. sehr gut, und kann in warmen Sommern sogar ein paar Monate an einem schutzreichen, warmen Orte in's Freie gestellt werden, woselbst sie dann, wie im Warmhause, mit ihren großen Wedeln einen herrlichen Anblick gewährt.

2. P. farinifĕra *Roxb. Corom.* 1. *t.* 74. Mehlgebende D.; P. pusélla *Lour.* ♄ Ostindien. — Stamm 2—4' hoch. Wedel 6—8' lang, gefiedert; Blättchen linien-pfriemenförmig, zusammenge-

faltet. Früchte kleiner als bei No. 1. Diese Art enthält ein mehlartiges Mark, daher der Name. — Wird im Warmhause unterhalten.

3. P. paludōsa *Roxb.* Sumpfliebende D. ♄ Ostindien. — Stamm niedrig. Wedel aufrecht, gefiedert, an den Stielen unten sparsam mit Dornen besetzt; Blättchen linien-lanzettförmig. — Warmhaus.

4. P. pygmaea *Hort.* Zwerg-D. ♄ —? Stamm sehr niedrig, mit über der Erde ausgebreiteten Wedeln, deren Stiele unten reichlich mit Dornen besetzt sind; Blättchen linien-lanzettförmig. — Warmhaus.

Sie lieben eine fette, mit ⅛ Lehm u. ¼ Sand gemischte Dammerde, und im Sommer reichlich, im Winter wenig Wasser. In der Jugend stellt man sie in's warme Lohbeet.

Phormium; Flachslilie.

Corolle 6blättrig, die äußern Blätter kelchartig, kürzer, die innern zusammengeneigt. Staubgefäße auf dem Fruchtboden stehend, länger als die Corolle. Capsel gedreht, verlängert, fast 3flügelig, 3fächerig. Saamen kugelig. Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.

1. P. ténax *Forst.*, *Red. Lil. t. 448. 449.* Zähe F.; neuseeländischer Hanf oder Flachs; Chlamydĭa tenacissĭma *Gaertn.* ♃ Neuseeland. Spätsommer, Herbst. — Eine Zierpflanze von sehr schönem Ansehen! Blätter wurzelständig, reitend, nach 2 Seiten ausgebreitet, linien-schwerdtförm., spitz, 3—6′ lang, rothrandig, oben grün u. glatt, glänzend, unten graugrün u. zart gestreift, immergrün, von sehr fester u. zäher Textur, so daß 2 starke Personen kaum im Stande sind, ein welkes Blatt queer zu zerreißen. Die zahlreichen, rothgelben, nicht ansehnlichen Blumen erscheinen auf einem 6—8′ hohen Schafte in einer Rispe. In vielen Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Diese Pfl. wird nur wegen ihrer schönen Blätter cultivirt und zum Decoriren benutzt. In Neuseeland und Indien verfertigt man aus den Blattfasern einen Flachs, welcher zu Geweben, Netzen, Stricken u. s. w. benutzt wird und außerordentlich fest und dauerhaft ist.

Die Flachslilie wächst an nassen Orten u. verlangt im Sommer viel, im Winter wenig Wasser. Man kann sie bei trockner Witterung in einen Untersatz voll Wasser stellen. Vom Mai bis Oct. muß sie an einem beliebigen Ort im Freien stehen, im Winter aber im Zimmer oder Orangeriehause bei 1—5° W. durchwintert werden. Sie wächst in jedem lockern, guten Boden, am besten aber in gleichen Theilen Dammerde, Mistbeeterde und Torferde, mit ⅓ Sand gemischt. Man pfl. sie in einen großen Topf oder Kübel, am besten aber in den freien Grund eines Winterhauses, woselbst sie eine beträchtliche Stärke erlangt. Ich habe sie an beschützter Stelle unter trockner Bedeckung mehrere Winter hindurch im Freien conservirt. Vermehr. d. Wurzeltheilung.

Photinia arbutifolĭa s. *Mespilus* No. 1.

Phrynium zebrin. s. *Maranta zebrina.*

Phycélla; Phycella.

Corolle 6theilig, mit kurzer Röhre und schmal-glockenförm. zusammengerollten, oben mehr oder minder zurückgebogenen Einschnitten. Staubfäden niedergebogen, am Grunde der Krontheile befestiget, die äußern an der Basis mit 2 pfriemenförm. Fortsätzen. Fruchtknoten 3seitig, 3fächerig, mit 2reihigen Saamenlagen. Griffel fadenförm., niedergebogen; Narbe einfach. **Hexandrĭa Monogynĭa. Amaryllidēae.** Perennirende, schönblühende Zwiebelgewächse aus Chili, meistens vom Juni bis Aug. blühend.

1. **P. corúsca** *Lindl.* Schimmernde P. — Blätter linienlanzettförmig. Blumen carmoisinroth, in vielblumiger Dolde; deren Randtheile stumpf, mit der Spitze abstehend. Fortsätze der Staubfäden pfriemenförmig.

2. **P. cyrtanthoĭdes** *Lindl.*, Bogenlilienart. P.; **P. ignēa var.** *Herb.*; **Amaryllis cyrtanthoid.** *Sims. Bot. Mag. 2399. 2687* — Blätter lang, riemenförm., rinnenförmig, gleich breit, grün, länger als der Schaft. Scheide 3—4blumig. Blumen überhängend, fast 1½″ lang, schön, purpurroth. Genitalien, gerade, hervorragend.

3. **P. glauca** *Lindl., Bot. Cab. 1746.* Graugrüne P.; **P. ignēa var.** *Herb., Bot. Mag. 2687.* — Blätter linienförmig, stumpf, graugrün, 3—4‴ breit, kürzer als der 4blumige Schaft. Blumen reichlich 1½″ lang, scharlachroth, auswendig gelbroth, überhängend. In Gent 4 Fr.

4. **P. Herbertiāna** *Lindl., Bot. Reg. 1341.* Herbert'sche P. — Blätter linienförm., zurückgekrümmt, etwa 3‴ breit. Schaft 3blumig, mit röthlicher Scheide. Blumen überhängend, 1½″ lang, bogenförm. gekrümmt, einwendig gelb, auswendig purpurroth und gelb, mit spitzen Einschnitten. Staubfäden ohne Anhängsel, im gefranzten Schlunde im Kreise befestiget.

5. **P. ignēa** *Lindl., Bot. Cab. 1769.* Feurige P.; **Amaryllis** *Bot. Reg. 809.* — Zwiebel eiförmig. Blätter 2zeilig, linienlanzettförm., stumpf, 1½′ lang, 6‴ breit, grün. Schaft an 2′ hoch, unten purpurroth, mit 4—6blumiger Dolde. Blumen überhängend, feuerfarb. oder scharlachroth (im **Bot. Cab.** carmoisinroth, über 2″ lang), auswendig unten gelb. Staubfäden mit 12 Fortsätzen, von denen 6 pfriemenförm. u. paarweise gestellt, die übrigen viel kleiner u. drüsigen Körpern ähnlich sind. In Hamb. 3 Mk., Gent 4 Fr.

Var.: **pulchra** *Sweet Br. Fl. Gard. t. 121.* Schöne P. In Berlin.

Cultur u. Vermehr. s. bei **Habranthus.** In der Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837. p. 200 ist noch Folgendes aus **Edward's Botanical Register** angeführt: »Vor wenigen Jahren wurden 3 »Arten dieser Gattung auf ein, gegen die Vorderfenster eines Warm»hauses gelegenes Beet gepflanzt und im Winter mit Sägespänen be»deckt. Im folgenden Frühjahre blühten sie u. zogen gegen die Mitte »des Sommers wieder ein. In feuchten, milden Wintern treiben die »Blätter früh aus, pflegen aber oft durch den später eintretenden Frost »zu leiden, obgleich sie wohl mehrere Grade Kälte ertragen können.

»Gewöhnlich blühen sie nach der Ausbildung der Blätter. Sehr schwie-»rig gedeihen sie in Heideerde (da sie in ihrer Heimath im Sande »oder festen Boden auf Felsen wachsen) und wenn man den Zwiebeln »keine Ruhe gönnt. Sie verlangen eine gute, leichte Erde, gleichviel »ob sie in Töpfen (die einen guten Abzug haben müssen), oder in »Beeten cultivirt werden, und müssen, sobald die Blätter zu welken »anfangen, so lange trocken gehalten werden, bis sie wieder zu treiben »beginnen. Da die alten Wurzelfasern absterben, so thut man wohl, »die Zwiebeln während des Ruhestandes im trocknen Sande zu bewah-»ren. Anfangs Febr. pfl. man sie wieder ein, wonach sie bis zum »Aug. wachsen und blühen. Sie lieben einen sonnigen Standort.«

Phylica; Phylica; Heidemyrte.

Kelch corollinisch, 5spaltig, mit cylindrischer Röhre. Keine Corolle. 5 Nectarschuppen (Kronblätter nach Andern) umgeben die Staubgefäße und sind kappenförmig. Capsel 3knöpfig, fast beerenartig, 3saamig. **Pentandria Monogynia. Rhamneae.** Immergrüne Ziersträucher mit kleinen, unansehnlichen, meistens weißen, grünlichen oder gelblichen Blumen; übrigens von schönem Ansehen.

1. **P. acerösa W.** — ***Pluk. t. 445. f. 1.*** Nadelblättr. P. Cap. Herbst—Frühl. — Blätter linienförm.; spitz, fein, am Rande zurückgerollt, unten zottig-filzig. Äste quirlständig. Blumen weiß, in filzigen, wenigblumigen Endköpfchen. In Hamb. 2 Mk.

2. **P. buxifólia L.,** ***Wendl. Coll. 1. t. 26. Bot. Cab.*** 848. Buchsbaumblättr. P.; **Soulangëa** ***Brongn.*** Cap. Juli — Sept. — Blätter eirund, zerstreut stehend, auch 3fach, lederart., oben glatt, unten grau-filzig, 10''' lang, 5''' breit. Blumen fast kopfförm. am Ende der Ästchen stehend. In Hamb. 12 ßl.

3. **P. callösa L.** Schwielige P.; **P. refléxa** ***Lam. Ill. No. 2625.***; **Trichocephälus** ***Brongn.*** Cap. April, Mai. — Blätter längl.-herzförm., fast gespitzt, lederart., unten grauweiß-filzig, oben in der Jugend behaart, im Alter glatt; Blüthenstandblätter abstehend, länger, rauhhaarig. Blumen in zottigen Köpfchen.

4. **P. capitäta** ***Thb., Wendl. Coll. 2. t. 50. Bot. Reg.*** 711. Kopfförm. P.; **P. pubéscens** ***Ait.*** Cap. März, April. — Blätter linien-lanzettförm., etwas zottig, die untersten zurückgeschlagen, glatt, lederartig; Blüthenstandblätter etwas abstehend, sehr zottig. Blumenköpfchen gelbl., rundl., von der Größe einer Castanie.

5. **P. cylindrica** ***Wendl. Coll. 1. t.*** 7. Cylindrische P.; **P. pubéscens** ***Lam. Ill. t. 127. f. 2.*** Cap. Frühl. — Äste quirlförm., braun, behaart. Blätter gehäuft, lanzettförm., zottig, am Rande zurückgerollt, unten weiß-filzig; die untern zurückgelegt, die mittlern abstehend, die obern über einander liegend, weiß, wollig. Blumen gelbl., mit den Bracteen eine cylindrische Ähre bildend.

6. **P. ericoïdes L.** Heideartige P. Cap, auf sandigen Feldern. Herbst—Frühl. — Stengel 2—3' hoch, ästig. Blätter klein, heideartig, zahlreich, linien-lanzettförm., stumpflich, abstehend, glatt, am

Rande zurückgerollt, unten filzig. Äste fast doldenständig. Blumen weiß, in kleinen Endköpfchen. 4 ℛℛ. In mehrern Handelsgärten.

7. **P. horizontālis** *Vent. Malm. No.* 57. Horizontale P.; **P. plumōsa** *Spr.* Berl. Mag. 8. f. 7. *Lam. Ill. t. 127. f.* 4. (nicht L.) Cap. — Blätter linienförmig, zottig, unten grauweiß, zwischen den Blüthen länger und wie die Äste horizontal abstehend. lumen in kleinen Köpfchen.

8. **P. imbricāta** *Thb.* Dichtblättrige P. Cap. — Blätter herzförmig-eirund, dachziegelig, glatt, 1‴ lang, fast gewimpert. Äste kurz behaart. Blumen traubig-rispenständig.

9. **P. lanceolāta** *Thb.* Lanzettförm. P.; **P. glabrāta** *Thb.* **atrāta**, *Lichtenst.*; **Trichocephălus lanc.** *Eckl. et Zeyh.* Cap, auf Hügeln. Frühl. — Blätter linien-lanzettförm., aufrecht-abstehend, oben glatt, unten filzig. Blumen in rundl., rauhhaarigen Köpfchen.

10. **P. nitĭda** *Lam. Ill. No.* 2613. Glänzende P.; **P. arboresc.** *Lk.* Cap. Herbst, Winter. — Blätter linienförm., spitzlich, abstehend, oben glatt, glänzend, unten filzig, zwischen den Blüthen und an den Ästchen wollig. Blumenköpfchen eiförm., wollig.

Var.: **P. eriophŏra** *Berg.* Wollblüthige P. Cap. Herbst. — Blätter etwas behaart, lanzettförmig, unten weiß-filzig, am Rande zurückgerollt.

11. **P. oleoĭdes** *DC.* Ölbaumblättr. P.; **P. oleaefol.** *Vent. Malm. No.* 57? **P. spicāta** *Lodd. Bot. Cab.* 323. (nicht L.) Cap. — Blätter eirund-längl., stachelspitzig-zugespitzt, lederart., flach, abstehend, unten grauweiß-filzig, oben glatt, oder weichhaarig. Blumen in lockern, fast blattlosen Endtrauben.

12. **P. paniculāta** W. Rispenblüthige P.; **P. myrtifol.** *Poir.*; **Soulangēa** *Brongn.* Cap. Herbst — Frühl. — Äste ausgebreitet, weißlich-filzig. Blätter eirund-lanzettförm., langgespitzt, oben glänzend, unten weiß-filzig. Blumen gelblich, in rispenständigen, beblätterten Endtrauben. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℛℛ.

13. **P. pinifólĭa** L. Fichtenblättr. P. Cap. Frühl. — Blätter linienförm., fast nadelartig, ungerippt, glatt. Blumen traubig-rispenständig.

14. **P. plumōsa** *Thb., Bot. Cab.* 253. Fedrige P. Cap. Frühl. — Ein hübscher, schlankästiger, reich beblätterter Strauch! Blätter linien-lanzettförm., 10—13‴ lang, 1‴ breit, sehr abstehend, mehr oder minder zottig behaart, am Rande etwas zurückgerollt, unten filzig. Blumen fast kopfförmig-winkelständig, von zahlreichen grünlich-gelben, rauhhaarigen, linien-pfriemenförm. Bracteen strahlenförmig umgeben.

15. **P. pumĭla** *Wendl.* Zwerg-P. Cap. Frühl. — Blätter linien-lanzettförm., am Rande zurückgerollt, striegelig-zottig, unten weißlich, abstehend. Blumen winkelständig, fast kopfförmig beisammen stehend. Kelche zottig, mit zurückgeschlagenen Einschnitten. Bracteen 6‴ lang, zottig.

16. **P. racemōsa** L. Traubenblüthige P. Cap. Frühl. u.

Herbst. — Zweige röthlich-gelb, etwas filzig. Blätter eirund, 1rippig, glatt, 3—4''' lang. Blumen weiß, in traubenständigen Endrispen.

17. P. rosmarinifólia *Lam. Ill. No. 2614. Bot. Cab. 849.* Rosmarinblättr. P. Cap. Winter, Frühl. — Blätter linienförm., aufrecht, fast zurückgerollt, fast dachziegelig, oben glatt oder kaum etwas behaart, unten weißgrau. Bracteen fast eirund, kürzer als die Blätter. Blumen in dichten, filzigen Ähren.

18. P. spicáta L., *Lam. Ill. t. 127. f. 3.* Ährentragende P.; P. pinĕa *Thb.*; Soulangĕa spic. *Eckl. et Zeyh.* Cap. Herbst, Winter. — Blätter zerstreut stehend, fast herz-lanzettförm., spitz, oben glatt, unten filzig. Bracteen wollig. Blumen weißlich oder gelblich, in cylindrischen Ähren.

19. P. squarrósa *Vent. Malm. No. 57. Bot. Cab. t. 36.* Sparrige P. Cap. Frühl. — Zweige, Blätter u. Bracteen rauhhaarig. Blätter linien-lanzettförm. oder lanzettförm., spitz, abstehend, kürzer als die sparrig abstehenden, grünlich-gelben, strahlig ausgebreiteten, 8—9''' langen Bracteen, unten weiß-filzig. Blumen in rundl. Köpfchen; Kelcheinschnitte aufrecht, langgespitzt.

20. P. strigósa *Thb.* Striegelige P. Cap. — Blätter ei-lanzettförm., stumpf, zurückgerollt, oben scharf punctirt, unten rauhhaarig-filzig. Bracteen braungelb-zottenhaarig.

Es giebt noch viele Arten dieser Gattung, welche aber größtentheils in deutschen Gärten noch nicht vorhanden sind. Viele der oben beschriebenen Arten sind in Berlin, Herrenhausen bei Hannover, Flottbeck, Hamburg, Leipzig u. a. O. zu finden. Man pfl. sie in sandige Heide- und Lauberde und behandelt sie übrigens wie die Gattungen Agathosma und Diosma. Einige Arten, besonders die, welche lange, rauhhaarige Bracteen haben, sind schwer durch Steckl. zu vermehren; diese können durch Ableger fortgepflanzt werden, welche sich nach einem Jahre hinreichend bewurzelt haben. Die Steckl. werden am besten im Herbst gemacht, und dann im Glash. bei mäßiger Befeuchtung und 4—6° W. unter Glocken durchwintert.

Phyllámphŏra mirabĭlis s. *Nepenthes* No. 3.

Phyllánthus; Phyllanthus; Blattblume.

Männl. Blüthe: Kelch 6theilig. Corolle fehlt. Staubfäden am Grunde in einem Säulchen verwachsen, mit 3 Antheren. Weibl. Blüthe: Kelch wie oben. Das Nectarium bildet einen 12eckigen Rand. 3 zweispaltige Griffel. 3knöpfige Kapsel mit 2saamigen Knöpfen. Monoecĭa Monadelphĭa (Monadelphĭa Triandrĭa *Spr.*) Euphorbiacĕae.

1. P. angustifólius *Pers.* Schmalblättriger P.; P. Epiphyllanthus *W. En.*; Xylophýlla *Bot. Cab. 577. W. Sp.* ♄ Jamaika, an steinigen Orten. Frühl. — Ein schöner, immergrüner, fast baumartiger Strauch. Äste in der Jugend grün u. am Ende mit braunen, spitzen Ausschlagsschuppen versehen, glatt. Blätter gefiedert; Blättchen linien-lanzettförm., schmal, lederart., glänzend, liniirt, gekerbt-sägeartig-gezähnelt, glatt, an 2'' lang, 1—1½''' breit. Aus den

Zähnen der Blättchen erscheinen viele kleine, gestielte, rothe Blumen von lieblichem Ansehen. 16 gGr.

2. P. falcātus *W. En.* Sichelblättr. P.; Xylophylla *W. Sp., Bot. Reg. 373.* ♄ Westind. Juni, Juli. — Stengel baumart., ästig; die jungen Äste ausschlagsschuppig. Blätter linien-lanzettförmig, spitz, sichelförmig, lederart., glatt, glänzend, weitläufig kerbzähnig. Aus den Blattkerben kommen viele kleine, rothe, geknäuelte, fast ansitzende Blumen von zierlichem Ansehen. 12—16 gGr.

3. P. latifōlius *Sw.* Breitblättr. P.; Xylophylla *Ait.* ♄ Jamaika. Bl. den größten Theil des Jahrs hindurch. — Stamm baumartig, oben ästig; die jungen Äste ausschlagsschuppig. Blätter gefiedert, mit eckig-gefurchten, 4—6″ langen Stielen; Blättchen rauten-lanzettförm., scharf gespitzt, steif, fein gekerbt-gesägt. In den Kerbwinkeln der Blätter stehen die zierlichen, rothen, fein gestielten Blumen.

4. P. Nirūri L. Weißer P. ⊙ Indien. Juni — Sept. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter gefiedert, blüthentragend; Blättchen elliptisch, stumpf, unten graulich, oben glänzend grün, stachelspitzig. Blumen klein, zierlich, weiß, glockenförmig, gestielt, achselständig, die untern männl., oft gepaart, die obern weibl., einzeln.

Der Saame wird in den Topf gesäet u. in's Warmbeet gestellt. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln in Töpfe, in lockere Laub- und Mistbeeterde, und stellt sie in den Loh- oder Sommerkasten.

5. P. rotundātus *Poir.* Gerundeter P.; netzaderiger P.; P. reticulāta *Lodd. Bot. Cab. 116.* ♄ Ostind. Herbst. — Ästchen stielrund, ruthenförmig. Blätter einfach, verkehrt-eirund, fast rundlich oder oval, unten graugrünlich, netzaderig. Blumen zusammengehäuft, fast ansitzend, weiß oder röthlich-weiß, zierlich.

6. P. speciōsus *Jacq. ic. rar. 3. t. 616.* Prächtiger P.; Xylophylla Arbuscūla *W. Sp.* ♄ Westindien. Sommer. — Stamm baumartig, oben ästig; die jungen Äste ausschlagsschuppig. Blätter gefiedert; Blättchen breit-lanzettförm., langgespitzt, glatt, glänzend, lederart., gestreift, dicht gekerbelt. Aus den Kerbwinkeln kommen zierliche, rothe, gestielte Blumen, womit die Blättchen franzenartig umgeben sind. 16—24 gGr.

Man findet diese Pfl. in mehreren Pflanzen- und Handelsgärten. Sie verlangen einen Standort im Lohbeete des Warmhauses, eine sandige Heideerde oder mit ¼ Sand gemischte Laub- und Holzerde, im Sommer viel, im Winter wenig Wasser, und bei heißer Witterung hinreichende Luft. Man verpflanzt sie im März und April in größere Töpfe und vermehrt sie durch Steckl. unter Glocken im Warmbeete. No. 1, 2, 3 u. 6 haben gleich einigen andern Arten keine wahren Blätter, sondern vielmehr statt der Blätter blattähnliche Blüthenzweige. Zweige u. Blätter sind gleichsam verschmolzen, und es gewährt einen seltsamen Anblick, die Blattränder mit Blumen eingefaßt zu sehen. Bei mehrern Arten, z. B. bei No. 4 und P. juglandifol. erscheinen die Blumen aus der Spindel der gefiederten Blätter.

Phýllis; Phyllis.

Narben scharfborstig. Kelch 2blättrig. Corolle 5blättrig. 2 Saamen. Pentandrĭa Digynĭa. Rubiacĕae.

1. P. nóbla L., *Dill. Elth. t. 299. f. 386.* Edle P.; schöne P. ♄ Canar. Ins. Sommer, Herbst. — Stengel, aufrecht; Äste 3fach und wie die Blätter quirlförm. stehend. Blätter immergrün, eirund-lanzettförm., spitz, 3—4'' lang, ganzrandig, glatt. Blumen klein, grünlich, in lockern Endrispen.

Wird in fette, mit etwas Lehm u. Sand gemischte Mistbeeterde gepflanzt, am frostfreien Orte durchwintert und durch Steckl. u. Saamen im Topfe u. lauwarmen Mistb. vermehrt.

Phyllodŏce taxifol. *Salisb.* ist *Menziesia coerulea.*

Phyllōma s. *Lomatophyllum.*

Phymatánthus tricŏlor s. *Pelargonium tricolor.*

Physălis; Schlotte.

Kelch 5spaltig. Corolle radförmig. Staubgefäße zusammengeneigt. 2fächerige, vom aufgeblasenen Kelche eingeschlossene Beere. Pentandrĭa Monogynĭa. Solanĕae.

1. P. Alkekéngi L., *Heyne* Arznei-Gew. 6. t. 4. Schk. Handb. t. 45. Gemeine S.; eßbare Judenkirsche. ♃ Europa, in einigen Gegenden Deutschlands, in steinigem, kiesigem Boden. Juni, Juli. — Wurzel kriechend. Stengel 1—2' hoch, ästig. Blätter herzeiförm., spitz, ganzrandig, etwas buchtig. Blumen weiß. Kelche und Beeren feuerroth, von schönem Ansehen. In mehrern Pflanzen- und Handelsgärten. 2—3 *gr.*

Sie dauert überall im Freien, liebt einen fetten, lockern, etwas kiesigen oder mit feinem Kalkschutt gemischten, nicht zu feuchten Boden u. wuchert darin weit umher. Die Beeren sind eßbar u. schmecken süßlich; sie müssen aber nicht im Kelche gedrückt werden, sonst bekommen sie einen sehr bittern Geschmack. Man kann sie auch in Essig einmachen.

2. P. peruviāna L. Peruvianische S.; Ananaskirsche; P. edūlis *Bot. Mag. 1068.*; P. pubéscens *Br., Spr.* ♃♄ Südamerika, Peru. Sommer—Herbst. — Die ganze Pfl. weichhaarig. Stengel gabelästig, 3—4'. hoch. Blätter herzförm., eckig, ganzrandig, langgespitzt. Blumen überhängend, zierlich, zahlreich, gelb, am Grunde mit 5 dunkelbraunen Flecken, im Schlunde behaart; Antheren violett. Beeren gelb, eßbar, wohlschmeckend. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—6 *gr.*

Man säet den Saamen in den Topf und stellt ihn in's warme Mistbeet. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln in angemessene Töpfe (später nochmals in größere), in lockere, fette, mit $\frac{1}{6}$ Sand gemischte Mistbeeterde, stellt sie Anf. wieder in's warme Mist- oder Lohbeet, und späterhin, wenn sie durch reichliches Lüften abgehärtet sind, auf eine warme Stellage in's Freie, oder in's Zimmer und offene Glashaus. Man durchwintert sie im Zimmer oder Lauwarmhause bei 8—10 ° W. (im Nothfalle auch im Warmhause) u. giebt im Winter

wenig Wasser, jedoch im Warmhause etwas mehr. Im Frühl. versetzt man sie in etwas größere Töpfe, und wenn man sehr viele Früchte erndten will, im Juni auf eine warme Rabatte, vor einer Mauer. Die Vermehr. kann im Frühl. auch durch Steckl. geschehen, sowohl im Zimmer als im warmen Mistbeete.

Physiánthus; Physianthus.

Corolle glockenförmig, an der Basis bauchig. Eine 5blättrige, fleischige, fast freie Nectarkrone, deren Blättchen nach auswärts kappenförmig sind. Narben herausstehend, mit Spitzchen versehen. Pentandrĭa Digynĭa. Asclepiadēae.

1. P. álbens *Mart., Bot. Reg. 1759.* Weißlicher P. ♄? Brasilien, Mexico? Sommer. — Stengel windend, weichhaarig. Blätter am Grunde abgestutzt, länglich, unten weiß bereift. Blumen weiß, in gabelspaltigen Afterdolden; Kronlappen ganzrandig, die Einschnitte der Corolle in der Mitte mit rosenrothen, pinselartigen Flecken versehen.

Wird in lockere, fette, mit Sand gemischte Dammerde gepfl., u. im Warmhause oder Lauwarmh. durchwintert. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen. Im Sommer kann sie vermuthlich an eine warme Wand oder an ein Spalier in's Freie gepfl. werden.

Physostegĭa s. *Dracocephalum.*

Phyteuma; Rapwurzel.

Kelch 5spaltig. Corolle 5theilig, die Einschnitte lange mit der Spitze zusammenhängend. Staubfäden an der Basis breiter; Antheren frei, mit violettem oder röthlichem Pollen. Griffel behaart, oben 2—3spaltig. Capsel 2—3fächerig, vielsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Campanulacēae. Perennirende Zierpflanzen.

1. P. betonicaefólĭum *Vill. Dauph. 2. t. 12. f. 3. Reich. ic. bot. t. 250. f. 412.* Betonienblättr. R. Deutschl., Schweiz, Schles., an Bergen. Juli. — Stengel 2' hoch, glatt. Wurzelblätter langgestielt, die untern Stengelblätter herzförm., längl., langgespitzt, einfach u. fein sägezähnig, die obern linien-lanzettförmig, aufrecht, fast ganzrandig. Blumen blau, in eiförmigen Ähren- oder Köpfchen, fast ohne Bracteen; Kelche glatt; 3 Narben.

2. P. canéscens *Waldst. et Kit. pl. rar. Hung. 1. t. 14.* Graublättr. R. Ungarn, Caucas. Juni, Juli. — Stengel einfach, scharf, gleich den Blättern scharf, grauweiß oder glattlich. Blätter ansitzend, eirund-lanzettförm., gekerbelt, schmal oder 5—6''' breit. Blumen blau, in lockern, bisweilen durch Nebenästchen verstärkten Ähren, mit linien-lanzettförm., fast ganzrandigen Bracteen. Capsel eiförmig.

3. P. Charmelĭi *Vill. l. c. t. 11. f. 3.* Charmeli's R.; P. orbiculāris δ. *W. Sp.,* orbicul. A. *Lam. Ill. No. 2856. Jacq. Austr. t. 437.*; P. Scheuchzēri *Benth., Koch.* — Im Delphinat, Piemont, Pyren. Juli. — Stengel bis 1' hoch, fast aufrecht, glatt. Blätter glatt, vielgestaltig; Wurzelblätter langstielig, herz-

förmig, eirund-zugespitzt, grob sägezähnig; Stengelblätter gestielt, lanzettförm., unregelmäßig sägezähnig. Blumen blau, in kugeligen Ähren, mit 3—6''' langen, linien.-lanzettförm., fast ganzrandigen, etwas behaarten Bracteen.

4. P. globulariaefolium *Sternb., Reichenb. ic. Cent. 4. t. 365. f. 547—549.* Globularienblättr. R.; P. pauciflor. *Haenk.* (nicht L.), paucifl. *β. Koch.* Österr., auf Alpen. Juni, Juli. — Stengel bis 1' hoch, glatt. Wurzelblätter gehäuft, verkehrt-eirund, breit, an der Spitze fast gezähnt, glatt oder gewimpert; Stengelblätter wenige, ansitzend, verkehrt-eirund-lanzettförm., mehr oder minder gewimpert, Blumen dunkelblau, in kugeligen, wenigblumigen Köpfchen, mit sehr breiten, rundlich-eiförm., gewimperten, an der Spitze fast gezähnten Bracteen.

5. P. hemisphaericum L., *Jacq. ic. rar. t. 333. Lam. Ill. t. 124. f. 2. Reichenb. ic. 4. t. 363.* Halbkugelige R.; P. Michelii *Lapeyr.* (nicht *All.*); P. intermed. *Hegetschw.* Reis. t. 17. Schweiz, Pyren. Juli, Aug. — Stengel glatt. Blätter aufrecht; Wurzelblätter fast ganzrandig, kaum kürzer als der Stengel, linienförm., oder viel kürzer, längl. u. langgestielt. Stengelblätter linien-lanzettförmig, kleiner, fast gezähnt, glatt oder etwas behaart. Blumen blau (bei einigen Variet. weiß oder gelblich), in kugeligen Köpfchen, mit eirund-langgespitzten, fast ganzrandigen, gewimperten Bracteen.

6. P. orbiculare L., *Engl. Bot. t. 142.* Rundköpfige R.; P. comosa *Gon.* (nicht L.); P. cordata *Vill. l. c. t. 11. f. 1. Bot. Mag. 1466.*; P. Scheuchzeri *Lapeyr.*; P. Michelii *Hegetschw.* Reis. t. 33. Europa. Juni—Aug. — Eine vielgestaltige Pflanze. Stengel 2—10'' hoch, glatt. Blätter gekerbt; Wurzelblätter gestielt, lanzettförm. oder herzförm., glatt oder behaart; Stengelblätter stiellos, linien-lanzettförmig. Blumen blau, in kugelrunden, später ovalen Köpfchen, mit eirunden, spitzen, breiten, ganzrandigen oder gekerbten u. gezähnten, glatten oder gewimperten Bracteen.

Variet.: *β)* lanceolatum *DC., Vill. l. c. t. 12. f. 1.* Stengel höher. Blätter lang, lanzettförm., kaum herzförmig; — *γ)* giganteum *DC.* (P. elliptica *Vill. l. c. t. 11. f. 2. Hegetschw.*) Stengel am höchsten. Blätter wie bei *β*; — *δ)* comosum *DC., Vill.* Bracteen größer; — *ε)* Columnae *DC.* Wurzelblätter klein, herzförmig-eirund, die untern Stengelblätter herzförm., gesägt; — *η)* decipiens *DC.* (P. brevifol. *Schleich.*, pilosum *Hegetschw. l. c. f. 34.*, orbiculare var. *Gaud.*) Niedrig. Wurzelbl. kurz, elliptisch-linienförm. oder linienförm., undeutlich gekerbt; Stengelbl. stiellos, linienförm., stumpflich.

7. P. Scheuchzeri *All., Ped. No. 428. t. 39. f. 2. Bot. Mag. 1797. Reich. ic. t. 360. f. 541.* Scheuchzer'sche R.; P. ovata *Lam.*, corniculat. *Gaud.*, Charmelii *Lam.*, Charmelioid. *Birol.* Schweiz, auf Alpen. Juni, Juli. — Stengel 1—2' hoch, aufrecht, glatt. Blätter glatt; Wurzelblätter gestielt, ei-lanzettförmig, kurz, gekerbt-gesägt; untere Stengelblätter lang, linien-lanzettförmig, spitz u. entfernt sägezähnig, die obern linienförmig, fast ganz-

randig. Blumen blau, in runden Köpfchen, mit zurückgeschlagenen oder abstehenden, glatten, linienförmig-langgespitzten, ganzrandigen, 1½—2″ langen Bracteen.

8. P. scorzonerifólium *Vill. l. c. t. 12. f. 2. Reich. Cent. 3. t. 249. f. 411.* Skorzonerenblättr. R.; P. Scheuchzēri *β. Pers.*, var. *γ. Schult.*, betonicaefol. *Bot. Mag. 2066.* (nicht *Vill.*), Michelĭi *Bertol.* Europ. Alpen, Sudeten. Mai, Juni. — Ist glatt. Blätter vielgestaltig; Wurzelblätter gestielt, herzförmig-eirund oder eirund; Stengelblätter linien-lanzettförmig. Blumen blau oder dunkelblau (*Bot. Mag. 2271.*), in eiförm. Ähren, mit zurückgeschlagenen, linienförm., ganzrandigen, kurzen Bracteen; Kelche glatt; 2 Narben.

9. P. spicātum L., *Oed. Fl. dan. 362. Bot. Mag. 2347.* Ährentragende R. Deutschl. u. s. w., in Waldungen u. Gehölzen, an feuchten Orten. Mai, Juni. — Stengel 1—2′ hoch, glatt. Wurzel spindelförmig. Die untern Blätter langgestielt, oft schwarz gefleckt, herzförm., eirund-zugespitzt, doppelt gesägt, die obern eirund-lanzettförm., einfach gezähnt. Blumen in 2—3″ langen Ähren, gelblich, weißlich, blau oder purpur-violett, mit linien-pfriemenförmigen Bracteen. 2 Narben.

Diese Zierpflanzen sind größtentheils in den Pflanzen- u. Handelsgärten zu Flottb., Hamb., Berlin, u. a. O. für 2—4 gg zu haben. Sie lieben einen lockern, fetten, mäßig feuchten Sandboden, dauern im Freien und werden durch Saamen und Wurzeltheil. vermehrt. Auch P. campanuloīdes, Hallēri, humĭle, Michelĭi *All.*, persicifol., pulchéllum, Siebēri, veronicaefol. u. a. m. tragen zierliche Blumen und können auf gleiche Art behandelt werden.

Phyteuma pinnāta s. *Petromarula.*

Phytolácĕa; Kermesbeere.

Kelch fehlt. 5 kelchartige Kronblätter. Beere oberhalb, 10fächerig, 10saamig. Decandrĭa Decagynĭa. Phytolacĕae (Chenopodēae *Juss.*).

1. P. decándra L., *Bot. Mag. 931.* Gemeine K. ♃ Virgin., Schweiz. Spätsommer, Herbst. — Wurzel dick, fleischig. Stengel dick, aufrecht, roth, gabelästig, 5—8′ hoch. Blätter länglich-eirund, ganzrandig, glatt, 6—12″ lang, 3—6″ breit, im Alter röthlich. Blumen klein, weiß, in einfachen Trauben. Beeren schön, schwarz; sie dienen zum Färben des Weines, zu Gelee's u. dergl., und liefern mit Salpetersäure eine, zum Violettfärben der Seide und Wolle dienende Farbe. Der aus den ältern Blättern gepreßte Saft ist wider den Krebs empfohlen worden. Sie ist in den meisten Handelsgärten für 2—4 gg zu haben, liebt einen tiefen, fetten, lockern Boden, wird durch Saamen und Wurzeltheil. vermehrt und muß gegen Frost bedeckt werden.

Picĕa s. *Pinus.*

Picotĭa s. *Cynoglossum.*

Picridium; Pikridium.

Kelch eiförmig, mit dachziegeligen, am Rande weißen Schuppen. Fruchtboden nackt, gefelbert. Saamen gleichförmig, ungeflügelt, 4eckig, prismatisch, queerhöckerig oder runzlig, oben abgestutzt, ungeschnäbelt, mit haariger Saamenkrone. Syngenesĭa Aequālis. Composĭtae-Cichoracĕae *DC.*

1. P. tingitānum *Desf.* Africanisches P.; Scorzonēra L.; Sonchus *Lam.*; Reichardĭa *Rath.*; Reichard. runcināta *Moench.*; Sonchus hispidŭlus *Bové.*, pinnatifid. *Lag.* ⊙ Nordafrika, Egypten, Sicilien. Juli — Oct. — Stengel 1—1½' hoch, ästig. Blätter schrotsägenförm.-halbgefiedert, halbstengelumfassend, gezähnelt. Blumenstiele geschuppt; Blumen schön, gelb, in der Mitte dunkelbraun; die äußern Kelchschuppen sparrig.

Der Saame wird im April an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet.

Pimelēa; Glanzstrauch.

Blüthendecke (Kelch oder Corolle n. A.) trichterförm., 4spaltig. Corolle fehlend. Staubgefäße im Schlunde befestiget. Griffel seitenständig. Rindenartiges, 1saamiges Nüßchen. Diandrĭa Monogynĭa. Thymelaĕae.

1. P. arenarĭa *Cunn.*, *Bot. Mag. 3270.* Sandliebender G. ♄ Neuseeland, auf kahlen, sandigen Hügeln. Herbst, Frühl. — Ein hübscher, kaum 1' hoher, gabelästiger Strauch. Blätter gekreuzt, entgegengesetzt, eirund, blaugrün, stumpflich, abstehend, unten graugrünlich und fein behaart. Blumenköpfchen endständig, mit 4blättriger Hülle; Blumen schön, krugförm., wollig, für diese Gattung groß, weiß; Antheren dunkelorangenfarbig. Sie ist der P. cinerĕa *R. Br.* verwandt u. nähert sich auch der P. nivĕa *Labill.* u. der P. pilōsa *Vahl.* In Lüttich 6 Fr., Elisensr. 1⅓ ℔.

2. P. decussāta *R. Br.*, *Bot. Cab. 1283.* Kreuzblättriger G.; P. ferruginĕa *Labill. nov. Holl. t. 5.* ♄ Neuholl. Sommer. — Ein hübscher, buschiger Strauch, von gedrängtem, kräftigem Wuchse, 2—3' hoch. Blätter gekreuzt, glatt, entgegengesetzt, oval-eirund, kurz gespitzt, lederart., glänzend grün, 4—5''' lang, unten mehr oder minder rostfarbig. Hülle 4blättrig; Blättchen breit-eirund, halb gefärbt, glatt. Blumen schön, hellrosenroth, in dichten Endköpfchen, mit kurz und scharf behaarter Röhre. In mehrern Handelsgärten. 12—24 ℳ.

Var.: rúbra, mit rothen Blumen. In Lüttich 2 Fr.

3. P. diosmaefólĭa *Lodd. Bot. Cab. 1708.* Diosmablättr. G.; P. decussāta var.? ♄ Neuholl. Sommer. — Diese schöne Art steht zwischen P. decuss. u. rosĕa in der Mitte. Blätter gekreuzt, längl., spitz, am Grunde geschmälert, lederart., glänzend dunkelgrün, glatt. Hüllblätter eirund, fast langgespitzt. Blumen schön, rosenroth, in dichten Endköpfchen. In Lüttich 3 Fr., Elisensr. 12 gg.

4. P. drupacĕa *Labill. l. c. t. 7. Bot. Cab. 540.* Steinfrüchtiger G. ♄ Van Diemensinsel. Mai. — Wuchs niedrig. Blät-

ter entgegengesetzt, oval-länglich, spitzlich, flach, unten weichhaarig, die obersten länger, als die zierlichen, weißen Endköpfchen, die mittlern etwa 1—1½" lang, 2—5''' breit. Blüthenröhre cylindrisch, abfallend. Eine beerenartige Steinfrucht. In Hamb. 2 Mk., Cassel u. a. O.

Diese Art trägt leicht Saamen und kann benutzt werden, um andere feinere und zärtlichere Arten darauf zu pfropfen, wodurch diese dauerhafter werden und dann leichter zu cultiviren sind.

5. P. glauca *R. Br., Bot. Cab. 1611.* Graugrüner G. ♄ Neuholl. April, Mai. — Ist 6—8" hoch, buschig. Blätter linienlanzettförm., gekreuzt, entgegengesetzt, graugrün, 3''' lang. Hüllblättchen eirund, zugespitzt, inwendig gleich den Kelchröhren seidenhaarig. Fruchtboden des kleinen, lockern, weißen Blüthenköpfchens pinselförmig. In Lüttich 2 Fr., Hamb. 1 Mk.

6. P. hispida *R. Br., Bot. Mag. 3459. Bot. Cab. 1966.* Scharfborstiger G. ♄ Neuholl. Mai, Juni. — Vielleicht die schönste Art dieser Gattung u. etwa 1' hoch. Blätter linien- u. auch lanzettförm., entgegengesetzt, 8—9''' lang, stumpflich. Hüllblätter 4, eirund, inwendig fast seidenhaarig. Blumen schön, sehr zahlreich in dichten, ansehnlichen Endköpfchen, auswendig lang- u. steifhaarig. In Lüttich 3 Fr., Elisensr. 16 gg.

7. P. hypericina *Hook., Bot. Mag. 3330. Cunn.* Johanniskrautart. G.; P. ligustrina var.? ♄ Neuholl. Frühl. — Diese schlanke Art unterscheidet sich von P. ligustrina, welcher sie sehr ähnelt, durch die 8blättrige Hülle, durch polygamische Blüthen u. durch die bewimperte Narbe. Blätter entgegengesetzt, ansitzend, oval-länglich, spitz, glatt. Blumen zierlich, blaßrosenroth, etwas gekrümmt, rauhhaarig.

8. P. incana *R. Br.* Grauer G. ♄ Neuholl. Frühl. — Stengel 6—8' hoch; Äste grau. Blätter eirund, getrennt, entgegengesetzt, am Rande zurückgerollt, unten grauweiß-filzig, oben glatt. Blumen gelbgrünlich, unansehnlich, in Endköpfchen. In Cassel 8 gg, Hamb. 2 Mk, Elisensr. 12 gg.

Da diese starkwüchsige Art sich leicht durch Steckl. und Saamen vermehren läßt, so benutzt man sie, um darauf die feinern u. schwerer durch Steckl. zu vermehrenden Arten zu pfropfen.

9. P. ligustrina *Labill. l. c. t. 9. Bot. Reg. 1827.* Rainweidenblättr. G. ♄ Port Jackson, Van Diemensinsel. Frühl. — Stengel schlank, wenigästig, 6—8' u. darüber hoch. Blätter entgegengesetzt, für diese Gattung groß, oval-lanzettförmig, geadert, glatt. Hüllblätter 4, eirund, auswendig geadert, inwendig weichhaarig. Blumen übergebogen, weiß, in Endköpfchen, seidenhaarig. In Lüttich 3 Fr., Cassel, Elisensr. 12 gg, u. a. O.

Damit der Strauch buschiger werde, muß man ihn zeitig beschneiden.

10. P. linifolia *Smith Nov. Holl. t. 11. Bot. Cab. 1668.* Flachsblättr. G. ♄ Neuholl. Winter—Frühl. — Eine sehr feine, zierliche Art von 3—4' Höhe. Blätter entgegengesetzt, fast stiellos, lanzett- oder verkehrt-lanzettförm., schmal, 1rippig, stachelspitzig, 6—9''' lang, glatt. Hüllblättchen 4, eirund-länglich, spitz, kürzer als das Blu-

menköpfchen; Blüthen schön, weiß, auswendig behaart. In Flottb. 1 Mk. 4 ßl., Elisenbr. 12 ggr.

11. P. linoïdes *Cunn.* Flachsart. G. ♄ Port Jackson in Neuholl. Frühl. — Blätter längl.-lanzettförm., an der Spitze schwielig, die mittlern doppelt länger. Hüllblättchen 4, eirund, spitz, kürzer als das Blumenköpfchen; Blumen weiß oder röthlichweiß, deren Röhre sehr zottig. In Lüttich 4 Fr.

12. P. longiflōra *R. Br.*, *Bot. Mag. 3281.* Langblumiger G. ♄ Neuholl. Juni. — Blätter entgegengesetzt, bisweilen abwechselnd, etwas zottig. Hüllblättchen den Astblättern gleich. Blumen schön, langröhrig, in großen, kugelrunden Endköpfen, weiß, auswendig seidenhaarig. Griffel eingeschlossen.

13. P. nivĕa *Labill. l. c. t. 6.* Schneeweißer G. ♄ Van Diemensinsel, Neuholl. Frühl.? — Stengel 3′ u. darüber hoch; Ästchen weiß. Blätter kreisrund, dachziegelig, am Rande einwärts gekrümmt, unten grauweiß-filzig, entgegengesetzt. Blumen zottig, weiß (?), in Endköpfchen. Hüllblättchen den Astblättern gleich, kürzer als der Blüthenkopf. In Flottb. 12 ßl.

14. P. rosĕa *R. Br.*, *Bot. Mag. 1458. Bot. Cab. 88.* Rosenrother G. ♄ Neuholl. Mai — Juli. — Eine der zierlichsten Arten, 1′ hoch. Blätter lanzett-linienförm., ansitzend, spitz, glatt, 6—7‴ lang, entgegengesetzt. Hüllblättchen 4, eirund, spitz, glatt. Blüthen schön, rosenroth, in dichten Endköpfchen; deren Röhre unten borstenhaarig. In Cassel 1½ ₰, Hamb., Flottb. 3 Mk. u. a. O.

15. P. sylvéstris *R. Br.*, *Bot. Cab. 1965.* Wald-G. ♄ Neuholl. Mai — Juli. — Eine ausgezeichnet schöne Art von niedrigem Wuchse, mit wenigen, feinen Ästen. Blätter entgegengesetzt, kurz gestielt, lanzettförm., spitz, glatt, 6—9‴ lang, die obersten je 4—5 unter den Blüthenköpfen stehend, fast ei-lanzettförm., kürzer als diese. Blumen röthlich-weiß, schön, in reichen Endköpfchen, mit gegliederter, glatter Röhre. In Lüttich 3 Fr., Flottb. 3 Mk. 12 ßl., Elisenbr. 12 ggr.

Es giebt noch viele andere Arten dieser immergrünen, hübschen Ziersträucher, welche aber in deutschen Gärten noch wenig oder gar nicht bekannt sind. Vor allen soll sich P. spectabĭlis *Lindl.*, *Bot. Reg. (1841) t. 33.* durch Schönheit auszeichnen. Sie wächst am Schwanenflusse, steht der 6. Art am nächsten, hat aber wenigstens doppelt so große Blumenköpfe, röthl. Bracteen u. schöne Blätter.

Cult.: Man pfl. sie in gleiche Theile sandiger Torf- u. Heideerde, mit einer Unterlage fein zerschlagener Topfscherben, in nicht zu große Töpfe, durchwintert sie im hellen, luftigen u. trocknen Glashause oder Zimmer bei 5—8° W., u. giebt ihnen im Winter nur sehr mäßig Wasser. Im Sommer stellt man sie in's Freie u. beschützt sie daselbst gegen die Mittagssonne u. gegen heftigen oder anhaltenden Regen; denn viele Nässe ertragen sie nicht. Das Umpflanzen muß nach der Blüthezeit, im Juli, geschehen, und zwar ohne die Wurzeln zu beschneiden. Vermehr. durch Saamen und Steckl. im Warmbeete. Letztere können im Herbst und Frühl. in sehr feinsandige Heideerde gesteckt werden; man deckt Glocken darauf und

stellt sie in's Warmh. oder (im Frühl.) in ein lauwarmes Mistb. von etwa 12° Wärme. Mehrere feine Arten, z. B. No. 6, 10, 11, 14 und 15 können auf No. 4 und 8 gepfropft werden. Der Saame wird im März gesäet.

Pinardĭa s. *Chrysanthemum Roxburghii.*

Pinguicŭla; Fettkraut.

Kelch 2lippig, die Oberlippe 3=, die untere 2spaltig. Corolle rachenförmig, gespornt, die Oberlippe 2=, die untere 3lappig. Capsel 1fächerig, halb 2klappig, vielsaamig. Saame cylindrisch. Diandrĭa Monogynĭa. Personātae (Lentibulariēae).

1. P. alpīna *L. Fl. Lapp. t. 12. f. 3. Bot. Cab. 309.* Alpen=F. ♃ Lappl., Schweiz, Österr., Deutschl., auf Alpen u. s. w. Apr.—Juni. — Blätter schmäler als bei P. vulgāris. Schaft 4—6" hoch. Blume ziemlich, blaßblau u. weiß; die Oberlippe der Corolle ausgerandet, die Einschnitte der Unterlippe abgestutzt; Sporn gekrümmt, kürzer als die Kronlippen. — Eine Var. hat größere, weißliche, im Schlunde mit einem doppelten gelben Flecken gezierte Blumen, deren Mittellappen der Unterlippe ausgerandet ist (P. alpéstris *Pers.*).

2. P. grandiflōra *All., Ill. t. 14. f. 2. Bot. Cab. 445.* Großblumiges F.; P. longifol. *Rchb.* ♃ Europ. Alpen, Engl. Mai, Juni. — Blätter linienförm.=längl., am Grunde kaum geschmälert, etwa 3½" lang. Schaft 4—6" hoch. Blume schön, dreimal so groß, als bei P. vulgaris, purpurviolett, die Oberlippe ausgebreitet, ausgerandet; Sporn pfriemenförm., gerade, so lang als die Corolle, oder etwas länger. In Flottb. 4½ Mk.

3. P. vulgāris L., Schkuhrs Handb. t. 3. *Fl. dan. 93. Bot. Cab. 393.* Gemeines F.; Butterwurzel; Bergsanikel; Hutblume; Schmeerkraut. ♃ Deutschl. u. s. w. auf sumpfigen Wiesen u. Triften. Mai, Juni. — Die ganze Pfl. mit kopfförm. stehenden Haaren bestreuet. Wurzelblätter fleischig, eirund, ganzrandig, am Rande zurückgebogen. Schaft 4—6" hoch, glatt, 1blumig. Blume überhängend, zierl., violett, auch mitunter purpurroth, selten weiß; Oberlippe 2spaltig, Lappen der Unterlippe stumpf; Sporn cylindrisch, gerade so lang als die Corolle. Capsel eiförmig. In Flottb. 4 ßl.

Man pfl. sie in schwarze Moorerde, bedeckt die Oberfläche mit Moos u. giebt ihnen im Sommer viel Wasser. Vermehr. d. Wurzeltheil.

Pinkneya (spr. ey=i); Pinkneya. (Pinckneya).

Kelch mit längl.=kreiselförm. Röhre u. 5theiligem aufrechtem Rande, 4 Lappen desselben längl., der 5. in ein großes, gefärbtes Blatt ausgedehnt. Corolle mit cylindrischer, langer Röhre u. 5 längl., zurückgekrümmt=abstehenden Randtheilen. Staubfäden am Grunde der Kronröhre befestiget. Capsel fast kugelig, zusammengedrückt, 2fächerig; Fächer zur Hälfte in 2 Klappen aufspringend. Pentandrĭa Monogynĭa. Rubiacēae.

1. P. púbens *Mich. Fl. bor. Am. 1. t. 13. Gaertn. f. cap. 3. t. 194.* Weichhaarige P.; P. pubescens *Pers.* ♄ Georgien, am Ufer des Flusses St. Mariä, u. am New-River in Südcarolina, in fettem Boden. Frühl. — Herbst. — Ein baumartiger Zierstrauch mit entgegengesetzten Ästen. Blätter eirund-oval, an beiden Enden spitz, unten gleich den Ästen etwas filzig. Afterblätter abfallend. Blumen ziemlich groß, weichhaarig, weiß, roth gestreift, büschelweise aus den obern Blattwinkeln kommend.

Im Winter erfriert dieser Strauch bei uns leicht, es ist daher sicherer, ihn in den Topf oder Kübel zu pflanzen u. im Orangeriehause oder an einem andern frostfreien Orte zu durchwintern. Fette Dammerde, mit ⅛ Lehm, ¼ Torferde u. ⅙ Flußsand gemischt, oder Laub- u. Rasenerde. Vermehr. d. Ableger.

Pinus; Fichte; Tanne.

Männl. Blüthen in Kätzchen, die unten einen geschuppten Kelch haben; Antheren 2fächerig, nackt. Weibl. Blüthen in einen Zapfen vereinigt, mit dachziegeligen, auswendig mit kleinen Schüppchen versehenen Schuppen, deren jede an der Basis 2 Blüthen enthält. Den Fruchtzapfen holzig, mit 2 geflügelten Nüßchen unter jeder Schuppe. Monoecĭa Monadelphĭa. Coniférae. (Nadelgehölze oder Bäume mit nadelartigen Blättern). ♄

1. P. canariensis *Sm.* Canarische F.; P. adúnca *Bosc.?* — Canar. Inf. — Ein schöner Baum, mit fadenförm., steifen, feinspitzigen, scharfen, am Rande fein gesägten, 7 — 12″ langen Nadeln, welche zu 2 — 3en aus einer Scheide kommen. Zapfen 6″ lang, fast 3″ dick; die Schuppen auf der äußern Seite mit einem Höcker versehen. In Hamb. 6 Mk., Cassel 2 ₰.

Wird in sandige Damm- oder Heideerde gepfl., mäßig begossen u. bei 1 — 5° W. durchwintert. Vermehr. d. Steckl. im Sande, unter einer Glocke u. in mäßiger Wärme; man nimmt dazu junge, kurze Seitentriebe, welche vom Stamme oder Äste abgerissen u. am Fuße glatt geschnitten werden.

2. P. Cédrus L. (jetzt Cedrus Libăni *Barr.*) Ceder vom Libanon. — Ein hoher Baum mit ausgebreiteten Ästen. Blätter gebüschelt, steif, spitz. Zapfen eiförm. oder elliptisch, groß, mit glatten, abgestutzten, angedrückten Schuppen. — In Flottb. 1½ — 3 Mk., Cassel 12 — 24 gr.

Die Ceder vom Libanon dauert in Engl. u. im südl. Deutschl. an beschützten Stellen im Freien; die strengern Winter des nördl. Deutschl. erträgt sie aber nicht, u. es ist daher besser, sie in einen Topf oder Kübel zu pfl. u. frostfrei zu durchwintern. Sie wächst in einem nahrhaften, doch nicht zu fetten, lockern Sandboden sehr gut.

3. P. Deodāra *Lamb.* (jetzt Cedrus Deod. *Roxb.*) Himalaya-Ceder; indianische C. Nepal. — Wird 150′ hoch u. im Stamm 10′ dick. Nadeln gebüschelt, dünn, steif, mit stehender, kurzer Spitze, dunkelgrün, mit graulichem Dufte. Zapfen größer als bei No. 2. (der sie im Wuchse gleicht), 5″ lang, 3¾″ dick, mit glatten Schuppen. Die Indier halten diesen Baum für heilig u. nennen ihn Devadera

(Gottesbaum); das wohlriechende Holz gleicht an Dauerhaftigkeit dem der Libanonceder. — In Flottb. 15 Mk. — Cult. wie bei No. 2.

4. P. excélsa *Lamb.* Hohe F.; P. Dicksonii *Hort.* Nepal. — Wird 90—120' hoch u. hat einen pyramidalischen Wuchs. Nadeln sehr lang, schlank u. schlaff, je 5 aus einer Scheide kommend. Zapfen cylindrisch, hängend, eben, über die Nadeln hervorragend. — In Flottb. 15 Mk.

Wird in eine lockere, ziemlich sandige, nahrhafte Dammerde gepflanzt u. frostfrei durchwintert.

5. P. Gerardiāna *Wall.* Gerardische F.; P. Neosa *Gov.* Indien. — Die schuppigen Nadelscheiden abfallend. Nadeln bis 5" lang, je 3 aus der Scheide kommend, fein. Zapfen eiförm.=längl., 8" lang, 5" dick. — In Flottb. 20 Mk. — Cult. s. No. 4.

6. P. longifólia *Roxb.* Langnadelige F. Nepal. — Wird 100' hoch. Nadeln hängend, schlaff, sehr fein, bis 1½' lang, scharf, zu 3en aus verlängerten Scheiden kommend. Zapfen conisch, die Schuppen auf dem Höcker mit einem zurückgekrümmten Dorne. — In Hamb. 10 Mk. — Cult. s. No. 4.

7. P. palústris *Ait.* Sumpfliebende F.; P. austrālis *Mich.* — Carolina, Florida. — Eine sehr schöne Art! Nadeln über 1' lang, je 3 aus verlängerten Scheiden kommend, dunkelgrün. Zapfen längl.=pyramidalisch, fast cylindrisch, reichlich 8" lang, die Schuppen längl., stumpf, mit einem kurzen, steifen Dorn auf dem Höcker. — In Flottb. u. Hamb. 6—7½ Mk. — Eine neue, schöne Var. (excélsa *Booth.*) von höherem Wuchse in Flottb. 50 Mk. — Sie muß einen schutzreichen Standort haben u. durch eine hinreichende, trockne Umkleidung gegen Frost gedeckt, oder wie No. 4 in den Topf gepfl. u. frostfrei durchwintert werden. Sandgemischte Damm= u. Moorerde u. im Sommer viel Wasser. Der Topf kann im Sommer auch in einen Untersatz voll Wasser gestellt werden.

8. P. Pinĕa L. Pinien=F.; eßbare Pinie; P. satīva *Bauh.* — Südeuropa. — Dieser Baum hat ein schönes Ansehen u. wird 60—80' hoch. Nadeln je 2 aus der Scheide kommend, 6—8" lang, steif, graulich=grün, die jüngern gewimpert. Zapfen an 6" lang, 4" dick, eiförm.=conisch, stumpf, die Schuppen auswendig höckerig, an der Spitze gerundet. Nüsse groß, ungeflügelt; sie sind wohlschmeckend, werden roh u. überzuckert gegessen u. liefern ein gutes Oel. — In Flottb. u. Hamb. 8—16 ßl., Cassel 12 ggr. — Cult. s. No. 4.

9. P. Sabiniāna *Dougl.* Sabinische F. Californien. — Ein prächtiger, von unten bis oben dicht beästeter Baum, welcher 140' Höhe u. im Stamm 12' Durchmesser erreicht. Nadeln 14" lang, herabgebogen, zu 3en aus der Scheide kommend. Zapfen eiförm., über 1' lang, 1¼' im Umfange, zu 3—9 um die Zweige stehend, die Schuppen spatelförm., stumpf, mit einem gekrümmten Dorn auf dem Rückenhöcker. — In Flottb. 30 Mk. — Cult. s. No. 4.

10. P. Webbeāna *Wall.* (jetzt Picĕa Webb. *Don.* u. Abīes nach *Lindl.*) Webbische Edelfichte oder T.; P. spectabĭlis *Lamb.* Nepal, auf dem Himalaya u. den Gebirgen von Gossainthom. — Ein sehr schöner Baum! Nadeln einzeln stehend, nach einer Seite

gerichtet, dunkelgrün, oben mit einer weißen Mittellinie, unten schneeweiß, ausgerandet. Die rothen Zapfen kontrastiren sehr schön gegen das Grün der Nadeln; sie sind cylindrisch, aufrecht stehend, u. sollen durch's Pressen eine rothe Farbe geben; Schuppen aus der abgekürzten Basis in eine breit-verkehrt-eirunde Platte erweitert. — In Flottb. 15 Mk. — Cult. s. No. 4.

Diese Nadelhölzer können wegen ihres schönen Ansehens in Töpfen u. Kübeln gezogen u. bei der Orangerie aufgestellt werden. In England pflanzt man sie einzeln auf Rasenplätze, woselbst sie einen schönen Anblick gewähren.

Zu den schönsten Arten, welche man zur Anpflanzung in Parks u. Lustgärten benutzen kann, gehören noch folgende: **Abïes (Pinus) alba, canadénsis** (Hämlocks- oder Schierlingstanne, von sehr schönem Wuchse, u. vortrefflich zu Gruppen auf großen Rasenflächen), **excélsa, nigra, Picēa** (Edeltanne, schön auf Rasenflächen), **rubra**; — **Lárix europāea (Pinus Larix** oder Lerchentanne), **microcárpa** u. **pendūla**; — **Picēa (Pinus) balsamēa** (Balsamtanne); — **Pinus Cémbra** (Zürbelnußkiefer mit eßbaren Nüssen), **inops, Laricĭo, Pumilĭo, resinōsa, rigĭda, Stróbus** (Weimouthskiefer, schön auf großen Rasenflächen) u. **Taeda**. — Diese lieben sämmtlich einen nur mäßig feuchten, ungedüngten, lockern u. mittelguten Sandboden. Die Cultur und Anzucht dieser Bäume gehört weiter hier nicht her.

Pinus lanceolāta s. **Belis**.

Pisonia; Pisonie.

Geschlechter oft getrennt. Corolle fehlend. Bleibender Kelch mit 5spaltigem, faltigem Rande, aus dessen Falten mehrere (6—10) Staubgefäße hervorragen. Frucht von der erweiterten, 5eckigen Kelchröhre umgeben. **Heptandrĭa Monogynĭa. Nyctaginēae.**

1. **P. aculeāta** L., *Lam. Ill. t. 861.* Stachlige P. ♄ Westindien. Frühl. — Stamm aufrecht; Zweige schwach, abstehend. In den Blattwinkeln stehen horizontale Dornen. Blätter eirund, an beiden Enden geschmälert. Blumen weiß, wohlriechend, zierlich, in winkelständigen Afterdolden; Blumenstiele grauweiß-filzig.

2. **P. coccinēa** *Sw.* Scharlachrothe P. ♄ Hispaniola. Frühl. — Ist strauchart., unbewehrt. Blätter längl.-lanzettförm., gerippt-geadert. Blumen roth, auf verlängerten, endständigen, meistens 5blumigen, hängenden Stielen.

3. **P. frágrans** *Desf.* Wohlriechender P. ♄ Westind.? — Stengel baumartig, unbewehrt. Blätter verkehrt-eirund-längl., spitzlich, auf beiden Flächen glatt, lederart., lebhaft grün, glänzend. Blumen rispenständig, wohlriechend.

Man pfl. sie in sandige, mit $\frac{1}{6}$ Lehm gemischte Lauberde, unterhält sie im Warmhause bei 10—15° W., u. begießt sie im Sommer reichlich, im Winter mäßig. In der Jugend stellt man sie vom Frühl. bis Herbst in's warme Lohbeet. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen. **P. grandis** *R. Br.*, **discŏlor** *Spr.*, **subcordāta** *Sw.*,

nigricans *Sw.* u. a. m. können auf gleiche Art behandelt werden; jedoch gehört P. grandis in's Lauwarmhaus.

Pistacia; Pistacie.

Blumen mit getrennten Geschlechtern, ohne Corolle, in Kätzchen gesammelt, deren Schuppen 1blüthig sind; die männl. mit 5=, die weibl. mit 3—4spaltigem Kelche. 5 Staubgefäße. 3 dickliche Narben. 1saamige Steinfrucht. Dioecia Pentandria. Terebinthaceae. Bäume mit gefiederten Blättern.

1. **P. Lentiscus L.,** *Duh. arb. ed. nov. 4. t. 18. Blackw. t. 195.* Mastix=P.; Mastixbaum; ewiges Holz. Südeuropa. Frühl. — Ein schöner Baum mit ausgebreiteten Zweigen. Blätter abgebrochen=gefiedert; Blättchen lanzettförm., glatt, glänzend dunkelgrün, wohlriechend, steif; Blattstiele geflügelt. Blumen klein, purpurroth, in winkelständigen Trauben. — In Hamb. u. a. O. 12—16 ßl.

Das Holz dieses Baumes ist sehr hart u. dauerhaft. Durch Queereinschnitte in die Rinde wird aus ihm das Mastixharz gewonnen, welches zu Räucherpulver, Firniß u. s. w. gebraucht wird. In der Türkei käuet man Mastixkörner zur Stärkung der Zähne u. um den Athem wohlriechend zu machen.

2. **P. Terebinthus L.,** *Duh. l. c. ed. 1. V. 2. t. 81. Blackw. t. 478.* Terpentin=P. Levante, Afrika, China, Cypern. Juni, Juli. — Ein hübscher Baum mit ausgebreiteten, röthlichen Zweigen. Blättchen ei=lanzettförm., an der Basis gerundet, glatt, spitz. Blumen purpurroth, in winkelständigen Rispen. — In mehrern Pflanzen= u. Handelsgärten. 1—2 ℔.

Dieser Baum liefert den cyprischen Terpentin, u. wird in Südeuropa cultivirt.

3. **P. vera L.,** *Duh. Arb. ed. nov. 4. t. 17. Blackw. t. 461.* Wahre P.; **P. narbonénsis L. (reticulata W.)** u. **trifolia L.** als Variet.; **P. Terebinthus** *Mill.* — Ostind., Syrien, Persien. Frühl. — Blättchen 5, eirund, am Grunde geschmälert, spitzlich, breit. Blumen weiß. Nüsse (Pistaciennüsse) von der Größe einer Haselnuß, eßbar. Bei der Var. trifolia sind die Blättchen oft 3zählig, selten einzeln, bei narbonensis 3—5zählig, netzaderig, und die Früchte runder.

Cult.: Man pfl. sie in sandgemischte, fette Laub= u. Mistbeeterde, in geräumige Gefäße, durchwintert sie am frostfreien Orte und begießt sie im Winter mäßig. Im freien Boden eines Winterhauses gedeihen sie besonders gut. Vermehr. d. Ableger, Steckl. u. Saamen im Warmbeete.

Pitcairnia (spr. ai=ä); Pitcairnie.

Blüthenhülle (Corolle) halb oberhalb, 6theilig, die 3 äußern Theile kelchart., aufrecht, die 3 innern länger, röhrig zusammengeneigt, mit den Spitzen ein= oder auswärts gebogen, an der Basis meist schuppig. Staubgefäße auf einem Ringe um den Fruchtknoten

stehend; **Staubfäden** pfriemenförm.;. **Antheren** linienförmig; **Griffel** fadenförm., mit 3 linienförm., spiralförm. gedrehten **Narben.** **Capsel** pyramidenförmig, 3fächerig, 3klappig, mehrsaamig. **Hexandria Monogynia. Bromeliaceae.** Ananasartige Pflanzen mit zierlichen, traubenständigen Blumen auf mehr oder minder hohem Schafte. ♃

1. **P. albiflos** ***Herb., Bot. Mag. 2642.*** Weißblühende P. — Brasil. Herbst, Winter. — Blätter linien-lanzettförm., 5''' breit, zugespitzt, ganzrandig, etwas rinnenförm., glatt, grün. Blumenstiele glatt, länger als die Bracteen; die innern Einschnitte der 2'' langen Blumen weiß, oben zurückgerollt, die äußern blaßgrün. Traube locker. Griffel länger als die Staubgefäße, hervorragend.

2. **P. angustifolia** ***Ait., Bot. Mag. 1547.*** Schmalblättrige P.; **P. pungens** ***Kth.*** St. Cruz. Winter—Frühl. — Blätter schmal-linien-lanzettförm., dornig gewimpert, unten weißlich bereift, 8''' breit. Schaft an 2' hoch, weichhaarig. Traube schlaff, vielblumig, filzig. Blumen schön, scharlachroth, 2'' lang; Bracteen so lang als die Blumenstielchen; Innere Blüthentheile fast rachenförm., nach der Spitze zu breiter. In Hamb. 1½ Mk., Cassel 12 gg. u. a. O.

3. **P. bracteata** ***Ait.*** Deckblättrige P. St. Vincent. Frühl. — Blätter lang, schlaff, ganzrandig, an der Basis etwas dornig. Traube mit lanzettförmigen, oben fast dachziegelig liegenden, an 2'' langen, grünen Bracteen von der Länge der Blumenstielchen. Blumen schön, scharlachroth.

Var.: β) **P. latifolia** ***Red.*** Mit breitern Blättern u. rothen Bl.; — γ) **P. sulphurea** ***Bot. Rep. 249.*** Mit linien-lanzettförm., am Grunde dornigen Blättern, wolligem, 2' hohem Schafte u. über 1½'' langen, gelben Blumen in dichter Traube. Auf den Antillen.

4. **P. bromeliaefolia** ***L'Her., Red. Lil. 75. Bot. Mag. 824.*** Ananasblättrige P. Jamaika, an schattigen Felsabhängen. Sommer. — Blätter schwerdtförm., sehr lang, 6'' breit, schlaff, unter der Mitte dornig-gewimpert, unten bereift; die Dornen schwarz. Schaft 2' hoch, mit schlaffer Traube. Blumenstiele u. die kürzern Bracteen glatt. Blumen sehr schön, 2'' lang, scharlachroth. Genitalien so lang als die Blume. In mehrern Handelsgärten. 8 gg.

5. **P. flammea** ***Lindl., Bot. Reg. 1092.*** Flammende P. **P. splendens** ***Hort.*** Brasil. Winter, Frühl. — Blätter aufrecht-abstehend, lanzettförm., spitz, ganzrandig, wellenförm., oben etwas mehlartig bestäubt, unten graugrün, wollig. Schaft mit vielblumiger Traube; Blumen über 2'' lang, die äußern Einschnitte scharlachroth, die innern blutroth, gerade. Staubgefäße kürzer als die Blume. In Lüttich 5 Fr.

6. **P. furfuracea** ***Bot. Mag. 2657.*** Kleienartige P.; **P. intermedia** ***Hort.***; **Pourretia pyramidata** ***R. et Pav.*** Südamerika. Winter? — Blätter linien-lanzettförm., lang, feindornig-gewimpert, oben glänzend grün, unten kleienart. oder mehlart. bestäubt. Schaft 2' hoch, mit langer Traube u. oft noch 2—3 kleinern

Nebentrauben; Blumen sehr schön, über 2″ lang, die innern Einschnitte purpurroth, die äußern gelb u. rothbunt.

7. **P. integrifólia** *Ker., Bot. Mag. 1462.* Ganzblättr. P. Ostind. — Blätter linienförm., kaum 6‴ breit, etwas rinnenförm., ganzrandig oder am Grunde mit einem oder einigen Dörnchen versehen, oben dunkelgrün, unten dünn pulverig-filzig. Schaft 2½′ hoch, mit 1′ langer Traube u. 3—4 kürzern Nebentrauben; Blumen 2″ lang, die innern Einschnitte scharlachroth, schmal oben eingerollt, mit der Spitze wenig abstehend, die äußern etwas heller. Schaft, Bracteen u. Blumenstielchen mit Filz bekleidet, welcher sich leicht abwischen läßt. Staubgefäße so lang als die Blume, der Griffel etwas länger.

8. **P. latifólia** *Ait.* Breitblättr. P. Westind. — Blätter lanzettförm., langgespitzt, ganzrandig, am Grunde etwas dornig am Rande. Blumen in gedrängter Traube, 2″ lang, die innern Theile purpurroth, die äußern gelb, an der Spitze roth. Bracteen mit den Blumenstielen gleich.

9. **P. Olférsi** *Lk.* in Verhandl. d. Vereins d. Bef. d. Gartenbaues in Pr. 7. t. 3. Olfers'sche P. Brasil. Sommer, Spätherbst. — Blätter 2—3′ lang, 1—2″ breit, schlaff, lang u. fein gespitzt, ganzrandig, unten mit dünnem, leicht abzuwischendem Filz bekleidet. Schaft 2—3′ hoch, mit langer Traube, schöner, über 2″ langer, scharlachrother Blumen, die innern Einschnitte der Blumen mit der Spitze kaum nach außen gebogen; Staubgefäße etwas kürzer als die Blumen; Narben scharlachroth. Bracteen kurz. In Berl.

10. **P. stamínea** *Lodd. Bot. Cab. 773. Bot. Mag. 2411.* Langfädige P. Südamerika. December. — Blätter linien-lanzettförm., bis 3′ lang, mit schmaler, stechender Spitze, ganzrandig, oben glattlich, unten mehlig bestäubt. Schaft bis 6′ hoch, mit reicher, pyramidalischer, 1—1½′ langer Traube sehr schöner, fast 3″ langer Blumen; die innern Theile der lebhaft purpurrothen Blumen sind fast zur Hälfte zurückgerollt, daher die Genitalien lang hervorstehen. In Berl., Hamb. 1½ Mk., Lüttich 1 Fr., Cassel u. a. O.

11. **P. suaveólens** *Lindl., Bot. Reg. 1069.* Duftende P. Brasil. — Blätter linien-schwerdtförmig, zugespitzt, ganzrandig, glatt, die untern unterhalb schülferig. Schaft 2′ hoch, mit blattart. Bracteen; Traube weichhaarig, mit weißen, wohlriechenden, über 1½″ langen Blumen, deren innere Einschnitte stumpf, wellenförm., mit der Spitze einwärts gebogen sind. — In Lüttich 1 Fr.

Cultur: Man unterhält sie im Warmhause bei 10—15° W., woselbst sie am besten im Lohbeete gedeihen, wenn auch dasselbe zu ihrer Erhaltung nicht durchaus nothwendig ist. Oft machen sie viele Nebensprossen; diese muß man abnehmen u. besonders einpflanzen, damit die Mutterpfl. besser zur Blüthe gelange. Sie lieben eine nahrhafte, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde oder auch eine Mischung von gleichen Theilen Torf-, Laub- u. Mistbeeterde u. ⅕ Sand. Im Frühl. versetzt man sie in frische Erde u. giebt eine gute Unterlage zerstoßener Scherben. Im Sommer verlangen sie ziemlich reichlich, im Winter wenig Wasser. Andere Arten dieser Gattung werden auf gleiche Weise behandelt.

Pittospŏrum; Klebsaame.

Kelch 5blättrig, hinfällig; 5 Kronblätter, mit den Nägeln in eine Röhre zusammengeneigt. Capsel 2—3klappig, 1fächerig; Scheidewände in der Mitte der Klappen. Saamen mit einem breiig-harzigen Safte umgeben. Pentandrĭa Monogynĭa. Pittosporĕae. Ziersträucher mit immergrünen, ganzrandigen Blättern.

1. P. angustifólĭum *Lodd. Bot. Cab. 1859.* Schmalblättr. K. Neusüdwales. Juni. — Ein feiner, wenigästiger Strauch. Blätter schmal-lanzettförm., spitz, nach der Basis zu verschmälert, 1½—2″ lang, 1½—2‴ über der Mitte breit. Blumen einzeln seitenständig, blaßgelb, mit oben zurückgeschlagenen, stumpfen Kronblättern. In Hackney.

2. P. coriacĕum *Ait., Bot. Cab. 560. Bot. Rep. 151.* Lederart. K. Madera. Mai, Juni. — Blätter verkehrt-eirund-elliptisch, gestielt, zugespitzt, glatt, am Grunde geschmälert, lederart., dunkelgrün, glänzend, unten netzaderig, 3″ u. darüber lang. Blumen zierlich, weiß, sehr wohlriechend, endständig-gehäuft. In Hackn.

3. P. cornifólĭum *Cunn., Bot. Mag. 3161.* Hartriegelblättr. K. Neuseeland. Frühl.? — Stengel strauchart., schlank. Blätter entgegengesetzt, elliptisch-lanzettförm., glatt, die obersten quirlständig. Blumen rothbraun, mit zottigen Stielen. In Lüttich 2 Fr.

4. P. ferruginĕum *Ait., Bot. Mag. 2075.* Rostfarb. K. Guinea. Apr., Mai. — Blätter elliptisch, an beiden Enden lang-gespitzt, oben glatt, unten rostfarbig-filzig. Blumen gelblich, auf doldenförm. gehäuften Stielen. Verlangt sandgemischte Lauberde u. 10—12° W. im Winter.

5. P. revolūtum *Ait., Bot. Cab. 506. Bot. Reg. 186.* Zurückgerollter K. Neusüdwales. Frühl., Sommer. — Blätter elliptisch, spitzlich oder stumpflich, oben glänzend grün, unten rostfarbig-filzig, 3″ lang, 1″ 3‴ breit. Blumen zierlich, gelb, wohlriechend, auswendig behaart, 5—6‴ lang, am Rande zurückgeschlagen, auf endständig-gehäuften, weichhaarigen Stielen. In Hackn. u. a. O.

6. T. Tobīra *Ait., Bot. Mag. 1396.* Chinesischer K.; P. chinense *Donn.* Evonўmus Tobīra *Thb.* China, Japan. Apr., Mai, am etwas wärmern Standorte auch früher. — Äste in der Jugend weichhaarig. Blätter verkehrt-eirund, stumpf, lederart., glatt, glänzend, ungefähr 2″ lang, 1½″ breit, in einen kurzen Stiel verschmälert. Blumen zierlich, weiß, sehr wohlriechend; Blumenstiele weichhaarig, endständig, doldenförm. gehäuft. In Cassel 8 gr, Hamb. 1½ Mk., Lüttich 2 Fr. u. a. O.

Var. mit bunten Blättern. In Lüttich 2 Fr., Flottb. 3 Mk.

7. P. tomentōsum *Bonpl. nav. t. 2. Bot. Cab. 1441.* Filziger K. Neusüdwales. Jan.—Apr. — Blätter oval-längl., an beiden Enden spitz, oben glatt, unten gleich den Ästen filzig. Blumen endständig gehäuft, zierlich, wohlriechend, gelb, überhängend. In Hackney.

8. P. undulātum *Andr., Bot. Rep. 393. Bot. Reg. 16.*

Vent. Cels. t. 76. Wellenblättr. K. Neuholl. Mai, Juni. — Blätter elliptisch-lanzettförm., auch verkehrt-eiförm., spitz, am Grunde in den 5—6''' langen Stiel verschmälert, glatt, glänzend, 3—5'' lang, 1—1½'' breit, mehr oder minder wellenförmig. Blumenstiele endständig gehäuft, weichhaarig, 3blumig; Blumen hübsch, weiß, 6''' lang, am Rande zurückgeschlagen, sehr wohlriechend. In mehrern Handelsgärten. 8 gGr.

9. **P.** viridiflōrum *Sims, Bot. Mag. 1684.* Grünblumiger K.; **P.** capénse u. arbutifol. *Hort.*, sinénse *Desf.* Cap. Juni, Juli. — Blätter verkehrt-eirund, eingedrückt, am Grunde keilförmig, glänzend, unten netzaderig, glatt. Blumen in fast kugeligen Endrispen, gelbgrün, nach Jasmin duftend. In Hamb. 1 Mk.

Wegen der schönen, lorbeerartigen, immergrünen Blätter u. zierl., wohlriechenden Blumen sind diese Sträucher sehr empfehlenswerth. Man pfl. sie entweder in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde oder in eine Mischung von 3 Theilen Lauberde, 1 Thl. Moorerde, 1 Thl. Lehm u. 1 Thl. Flußsand. Sie werden im Zimmer oder Glash. bei 1—5° W. durchwintert (No. 1, 2, 3 u. 5 besser bei 4—6° W.) u. im Winter mäßig, im Sommer reichlich begossen. Im freien Grunde eines Winterhauses wachsen mehrere Arten vortrefflich, und blühen daselbst am reichlichsten. Vermehr. durch Abl. (auch mittelst Anhänger) u. Steckl.; letztere kann man im Aug. stecken, bei 8—10° W. durchwintern, u. wenn sie im Frühl. noch nicht bewurzelt sind, in ein Warmbeet stellen. Der Saame wird gleich nach der Reife gesäet u. warm gestellt.

Platanium rubrum *s. Holmskioldia.*

Platycōdon; Platycodon.

Kelch 5spaltig. Corolle 5lappig, sehr groß, trichterförmig. 5 freie, am Grunde breitere Staubfäden. Griffel unten verdickt, an der Spitze behaart; 5 dicke Narben. Capsel aufrecht, eiförm., 5fächerig, an der Spitze mit 5 Klappen aufspringend, mit schwarzen, glänzenden Saamen. **Pentandrĭa Monogynĭa. Campanulacĕae.**

1. **P.** grandiflōrum *DC.* Großblühendes P.; *Campanŭla* grandiflōra *Jacq. h. Vind. 3. t. 2. Bot. Cab. 1972*; **Wahlenbergĭa** *Schrad.* ♃ Sibirien. Juli—Sept. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel 1—1½' hoch, mit wenigen, 1blumigen Ästchen, glatt. Blätter lanzettförm., spitz, fast ansitzend, gesägt, glatt, 1'' u. darüber lang, bläulichgrün; die untern eirund u. ei-lanzettförmig, ungleich gekerbt-gesägt, am Grunde ganzrandig, 2'' lang, 1'' breit, unten graulich-grün. Blumen glatt, blau, an 2'' weit, geadert, dicklich, sehr schön, mit spitzen, ausgebreiteten Einschnitten. In vielen Handelsgärten. 6—8 gGr.

Dauert im Freien, liebt einen lockern, mäßig feuchten, fetten Boden u. muß gegen eindringenden Frost bedeckt werden. Den Saamen säet man im März od. Apr. in den Topf u. stellt diesen in's

Glash. oder lauwarme Mistbeet. Die Pfl. kann für das Zimmer auch im Topfe cultivirt werden.

Platylóbium; Platylobium, (Breitlappen).

Kelch mit Bracteen versehen, 2lippig, die Oberlippe 2spaltig, gerundet, sehr groß. Staubgefäße alle verbunden. Hülse gestielt, flach zusammengedrückt, am Rücken geflügelt, vielsaamig. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae. Niedrige Ziersträucher mit einfachen, entgegengesetzten, mit 2 Afterblättchen versehenen Blättern u. schönen, winkelständigen, gelben oder orangegelben; am Grunde des Fähnchens roth gezeichneten Blumen.

1. P. formōsum *Smith Nov. Holl. 17. t. 6. Vent. Malm. t. 31. Bot. Mag. 469.* Zierliches P.; Cheilocócca apocynifol. *Salisb.* Neuholl. Juni — Aug. — Blätter fast herzförm., eirund, langgespitzt. Blumen zahlreich, schön, goldgelb. Ovarĭum zottig. Bracteen seidenhaarig. Stiel der Hülse kürzer als der Kelch. In Hamb. u. Flottb. 3 Mk.

2. P. Murrayānum *Hook., Bot. Mag. 3256.* Murray'sches P. Van Diemensland. Sommer. — Stengel 1' hoch. Blätter 3eckig, mit zugespitzten Ecken. Blumen sehr schön, dunkel goldgelb, zahlreich. In Lüttich.

3. P. obtusangŭlum *Hook., Bot. Mag. 3258.* Stumpfeckiges P. Van Diemensland. Sommer. — Blätter stiellos, 3eckig, die Ecken stumpf, stachelspitzig. Blumen sehr schön, pommeranzenfarbig, zahlreich. In Lüttich.

4. P. parviflōrum *Sm. l. c. 18. Bot. Mag. 1520. Bot. Cab. 1241.* Kleinblumiges P. Neusüdwales. Frühl. — Blätter eilanzettförm., spitz, glatt, an 3'' lang. Ovarien glattlich, gewimpert. Bracteen glatt. Blumen meistens zu 3en stehend, schön, goldgelb, das Fähnchen auswendig feuerroth, das Schiffchen roth. Fruchtstiel länger als der Kelch. In Lüttich 10 Fr.

5. P. triangulāre *R. Br., Bot. Mag. 1508. Bot. Cab. 1014.* Dreieckiges P. Van Diemens-Insel. Frühl., Sommer. — Stengel 1' hoch. Blätter deltaförm. oder fast spießförm., mit dornigen Ecken. Blumenstiele unten u. an der Spitze mit Bracteen besetzt, in der Mitte nackt. Blumen schön, goldgelb. In Flottb. 2 Mk., Hamb. 3 Mk. u. a. O.

Cultur u. Vermehr. s. bei Bossiaea u. Hovea.

Platylobĭum lanceol., ovātum, microphyll., obcordātum u. Scolopendrĭum s. *Bossiaea.*

Platystēmon; Breitfaden.

Kelch 3blättrig, hinfällig. Corolle 6blättrig. Staubfäden platt, längl.-verkehrt-herzförmig; Antheren aufrecht. 7—12 linienpfriemenförm., aufsitzende Narben u. eben so viele linienförm., aufrechte, mit der bleibenden Narbe gekrönte, in 1saamige Glieder trennbare, nicht aufspringende, schotenförm. Capseln, die mit ihren Seitenflächen Anfangs an einander liegen u. gleichsam einen gefurchten Cylinder bilden, bei der Reife sich aber trennen u. sowohl in ihren

Gliedern, als auch an der innern Nath kleine, glänzend schwarze Saamen enthalten. Der zwischen den Wänden frei liegende Saame keimt viel schneller, als der in den Gliedern der Capsel befindliche. Polyandrĭa Polygynĭa. Papaveracĕae. (Platystemonēae nach *Bernh.*).

1. P. californĭcum *Benth.*, *Bot. Reg. 1679. Bot. Mag. 3579. Sweet Br. Fl. Gard.* (1837) *t. 394.* Californischer B. ⊙ Californien. Juni — Sept. — Stengel 2 — 2½' hoch, rundlich, saftig, glatt, blaß graugrün, in der Jugend oft röthlich punctirt, ästig, gebogen. Blätter entgegengesetzt, ansitzend, linien- u. linien-lanzettförm., spitzlich, 3rippig, ganzrandig, halb stengelumfassend, blaß graugrün, an der Spitze etwas gedreht, gewimpert, spärlich auf beiden Flächen mit steifen Haaren besetzt, 2½ — 3'' lang, unten 3 — 4''' breit. Blumenstiele 1blumig, lang, nackt, winkelständig, mit langen Haaren dünn bekleidet. Kelch steifhaarig, die Blättchen oval, concav, stumpf; Corolle schön, ausgebreitet; Kronblätter rundlich-eiförm., stumpf, 6 — 7''' lang, blaßgelb, am Grunde dunkelgelb; Staubfäden weiß. In allen Handelsgärten.

Der Saame wird im März oder Apr. an sonniger Stelle in's Freie, in lockern, guten Sandboden gesäet. Viele Nässe ist dieser Zierpflanze verderblich.

2. P. leiocárpum *Fisch. et Mey.*, *Bot. Mag. 3750.* Glattfrüchtiger B. ⊙ Neu-Californ., bei der Colonie Roß. Sommer. — Ist der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch glatte Capseln u. ocherweiße Blumen. — Cult. wie bei No. 1.

Platystigma; Breitnarbe.

Kelch 3blättrig. Corolle 6blättrig, die 3 äußern Kronblätter die 3 innern dachziegelig deckend. Staubfäden linienförmig. 3—4 eirunde, spitze divergirende Narben. Capsel längl., am Grunde geschmälert, 1fächerig, 3 — 4eckig-gefurcht, in den Furchen der ganzen Länge nach aufspringend, mit fadenförmigen, zu beiden Seiten längs dem Rande der Klappen herablaufenden Saamenböden. Polyandrĭa Trigynĭa. Papaveracĕae (Platystemonēae nach *Bernh.*).

1. P. lineāre *Benth.*, *Bot. Mag. 3575. Bot. Reg. 1954.* Linienförm. B. ⊙ Californien. Sommer. — Eine 6'' hohe niedliche Zierpflanze. Blätter hell-meergrün, fast linienförm., ganz. Blumen sehr zierlich, auf langen, winkelständigen, 1blumigen, einzeln stehenden Stielen; Kronblätter 2farbig, die äußern goldgelb, mit weißem Queerstreifen, die innern weiß, mit gelbem Nagel.

Cult. s. Platystemon; man kann diese Pfl. auch zur Zierde im Topfe ziehen.

Plectocephălus americ. s. *Centaurea americana.*

Plectogyne; Plectogyne.

Blüthendecke glockenförm., fleischig, 8spaltig; Einschnitte schmal, spitz. 8 Staubgefäße in der Mitte der Blüthendecke eingesetzt, mit kurzen Staubfäden, den Einschnitten gegenüber stehend.

Fruchtknoten oberhalb, von der Basis des dicken, kurzen Griffels kaum unterschieden; Narbe sehr groß, faltig. Ovarium 4fächerig. Octandrĭa, Monogynĭa.

1. P. variegāta *Lk.* Bunte P. ♃ Japan. Aug. — Eine Zierpflanze, welche wegen ihrer sehr schönen Blätter zu empfehlen ist. Blätter immergrün, wurzelständig, gestielt, breit=lanzettförm., genervt, spitz, über 1' lang, 4" breit, schön bandartig weiß gestreift, wie bei Phalăris arundinacēa var. Blumenstiele kaum über 1" lang, wurzelständig, 1blumig, mit kleinen, weißen Bracteen bedeckt. Blumen 6—8''' lang, außen weiß, braun gefleckt, einwendig braun, am Grunde weiß. In Berl.

Sie wird in einem mäßig warmen Hause unterhalten, gedeihet aber im Sommer gut im Freien. Lauberde mit Flußsand gemischt. Vermehr. durch Nebensprossen, jedoch etwas langsam. Im freien Boden vermehrt sie sich rascher, weil sich darin die Wurzeln ungehindert ausbreiten können. (S. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1834 p. 265 u. f.

Plectránthus; Hahnensporn.

Der obere Kelcheinschnitt größer als die 4 übrigen. Corolle umgekehrt, rachenförm., am Grunde der Röhre höckerig oder gespornt. Didynamĭa Gymospermĭae. Labiātae.

1. P. Forskolāei *Vahl.* Forskohlischer H. ♄ Auf Bergen im glückl. Arabien. Herbst, Winter. — Stengel behaart. Blätter theils eirund, theils längl. u. längl.=eirund, stumpf, theils ganzrandig, theils stumpf gekerbt, unten stark gerippt, mehr oder minder fein behaart, entgegengesetzt, mit breiten, flachen Stielen. Blumen zierl., ziemlich groß, violett=blau oder weiß, in langen Endtrauben.

Wird bei 8—10—12° W. im Warmh. oder Zimmer unterhalten.

2. P. fruticōsus L., *L'Her. Ser. t. 41.* Strauchart. H. ♄ Cap. Sommer. — Ein buschiger Strauch. Äste saftig, krautart., entgegengesetzt, glatt. Blätter gestielt, eirund, langgespitzt, gekerbt. Blumen blau, in Endtrauben.

Wird im Zimmer oder Glash. bei 1—5° W. durchwintert und erst Anf. Juni, wenn kein Nachtfrost mehr zu fürchten ist, in's Freie gestellt; auch wächst sie während des Sommers gut im freien Lande.

3. P. monachōrum *Spr.* Zimmtduftiger H.; Ocy̆mum L. ⊙ Ostind. Juli, Aug. — Stengel etwa 1' hoch, fast rund. Blätter gestielt, eirund, stumpflich, glatt, gesägt. Blumen in 6blumigen, traubenständigen Quirlen, klein, weiß, mit purpurröthl. Unterlippe u. purpurrothen Staubfäden.

Diese, nach Zimmet duftende Pfl. kann wie Ocy̆mum Basilĭcum bullātum behandelt werden.

No. 1 u. 2 pfl. man in Laub= u. Mistbeeterde, die mit ⅙ Sand gemischt ist, begießt sie nur mäßig, u. vermehrt sie durch Steckl.

Plectronĭa ventōsa s. *Olinia.*

Plerōma; Pleroma.

Kelch mit eiförm. Röhre u. 5 abfallenden Randlappen, Anf.

meistens von 2 abfallenden Bracteen umhüllt, 5 verkehrt-eirunde Kronblätter. Staubfäden glatt; Antheren fast gleich, verlängert, am Grunde kurz bogig, mit einem stielförm., am Grunde 2röhrigen Connectiv. Ovarium mit dem Kelche verwachsen, an der Spitze borstig. Beerenart., 5fächerige Capsel. Decandrĭa Monogynĭa. Melastomacĕae.

1. P. heteromállum *Don*. Zweireihiges Pl.; Melástōma heteromálla *Don, Bot. Reg. 644. Bot. Mag. 2337.* ♄ Brasilien. Winter—Frühl. — Ein schöner, 4—6′ hoher Zierstrauch! Blätter gestielt, herzförm.-oval, unten weiß-flockig-wollig. Blumen groß, sehr schön, violett-blau; Kelchlappen längl., stumpf; Kronblätter 5—6, verkehrt-herzförmig. In Hamb. u. Flottb. 3 Mk., Lüttich 2 Fr., Elisensruhe 12 gGr, u. a. O. — Cult. s. Melastoma u. Lasiandra.

Plerōma holosericĕa u. granulōsa s. *Lasiandra.*

Plinĭa s. *Eugenia Michelii.*

Plumbāgo; Bleywurz.

Kelch gefaltet, 5zähnig. Corolle präsentirtellerförm., am Rande 5spaltig. Staubfäden unterhalb des Fruchtknotens auf die, von der Basis der Kronröhre umschlossenen Nectarschuppen befestiget. Griffel fadenförm.; Narben spitz. Einzelner, längl., häutiger Saame. Pentandrĭa Monogynĭa, Plumbaginĕae.

1. P. capénsis *Thb., Bot. Cab. 295. Bot. Reg. 417. Bot. Mag. 2110.* Capische B. ♄ Cap. Frühl.—Herbst. — Stengel aufrecht, ästig, gestreift, gleich den Blattunterflächen mit kleinen weißen Schüppchen bekleidet. Blätter kurzstielig, längl., am Grunde keilförm., stumpf, ganzrandig, unbehaart; Afterblätter nierenförmig; Deckblätter linien-lanzettförm., spitz. Blumen schön, hellblau, in prächtigen, reichen Endähren; Kelche drüsenhaarig, klebrig. In allen Handelsgärten. 4—6 gGr.

Obgleich dieser Strauch sich bei 5—8° W. im Glash. durchwintern läßt, so wächst u. blühet er doch am üppigsten im Warmh. oder Zimmer bei 10—12° W. Pflanzt man ihn im Warmh. in ein Erdbeet, und giebt im Sommer reichlich Luft u. Wasser, so wird er sehr buschig, 8—10′ hoch und liefert eine große Anzahl reicher Blumenähren, welche an prachtvollem Ansehen kaum ihres Gleichen haben. Wird er im Glash. durchwintert, so blühet er gewöhnlich kümmerlich; in diesem Falle pfl. man Anf. Juni einige Exempl. an einer warmen Stelle in's freie Land. Fette Mistbeet- und Lauberde mit ⅛ Flußsand gemischt. Vermehr. d. Steckl.

2. P. coerulĕa *Humb. et Kth.* Blaue Bl. ♃ Peru. — Gleicht an Schönheit und Blüthe der Vorigen. Stengel krautartig, niederliegend oder sich emporwindend, gefurcht; Ästchen u. Ähren drüsig-klebrig. Blätter stiellos, stengelumfassend, eirund-längl., ganzrandig, glatt. Blumen himmelblau. — Cult. höchstwahrscheinl. wie bei No. 1.

3. P. europaēa L., Schk. Handb. t. 36. *Nees* Offiz. Pfl. 4. t. 12. Europäische B. ♃ Südeuropa, Caucas. Herbst. — Stengel 3—4′

hoch, glatt, eckig gestreift, steif; Äste ruthenförmig. Blätter stengelumfassend, lanzettförm., scharf, graulich-grün. Blumen zierlich, violett; Bracteen lanzettförmig.

Im Freien muß sie warm, beschützt u. sonnig stehen u. im Winter bedeckt werden. Da sie spät im Herbste blühet, so pfl. man sie besser in den Topf, stellt sie bei kalter u. nasser Witterung in's Glash. u. durchwintert sie frostfrei. Vermehr. d. Saamen, welcher in den Topf gesäet wird. Lockerer, mäßig feuchter, guter Boden.

4. **P. rhomboidēa** *Lodd. Bot. Cab. 1536.* Rautenförm. B. ♃♄ Mexico. Sommer. — Stengel staudig. Blätter eirundrautenförm., zugespitzt, in den Stiel verschmälert. Blumen zierlich, lillafarb., ährenständig, am Rande 6''' im Durchmesser. In Hackn.

Wird in fette, sandgemischte Lauberde gepfl., bei 5—8° Wärme durchwintert und im Winter sehr mäßig begossen. Vermehr. durch Steckl.

5. **P. rosĕa** L., *Bot. Mag. 230.* Rosenrothe B. ♄ Ostind. Frühl. — Winter, fast in jeder Jahrszeit. — Stengel schlank, gestreift. Blätter gestielt, eirund, glatt, ganzrandig, unten mit kleinen Schüppchen bedeckt. Blumen sehr schön, hochroth, in langen Endähren. In allen Pflanzen- und Handelsgärten. 6—8 gg.

Diese schöne Zierpflanze wird im Warmh. oder warmen Zimmer bei 10—15° W. unterhalten, und verlangt eine etwas feuchte Atmosphäre. Im Sommer kann man sie in einen Sommer- oder Lohkasten stellen, u. reichlich Luft u. Wasser geben. In einem Erdbeete wächst sie auch sehr gut. Die Vermehr. kann d. Steckl. im Warmbeete oder auch durch abgeschnittene Wurzeln, die man einpfl. u. warm stellt, geschehen. Lauberde, mit ⅓ Torferde u. ⅙ Sand gemischt.

6. **P. scándens** L., *Jacq. Amer. pict. t. 13.* Kletternde B. ♄ Südamerika. Sommer. — Stengel gefurcht; Zweige in der Jugend fast windend, röthlich, gefurcht. Blätter kurzstielig, eirundlängl., spitz, ganzrandig, am Stiele herablaufend, glatt, unten schilderig. Blumen weiß, zierl., mit abgestutzten, kurzspitzigen Kronläppchen, ährenständig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—6 gg.

Cult. s. No. 5; sie kann auch durch Saamen im Warmbeete vermehrt u. im Lauwarmhause durchwintert werden.

7. **P. zeylanĭca** *L., Rheede Malab. 10. t. 8.* Zeylonische B. ♄ Ostind. Blüthez. u. Cult. wie bei No. 6. — Stengel und Zweige fadenförm., gestreift. Blätter gestielt, eirund, glatt, unten schilderig. Blumen weiß, ährenständig. 4—6 gg.

Plumerĭa; Plumerie.

Corolle trichterförmig, vor dem Entfalten zusammengedreht, mit langer, dünner Röhre, 5theiligem Rande u. schuppenlosem Schlunde. Antheren zusammengeneigt. Staubgefäße am Grunde der Kronröhre befestiget. Griffel mit gespaltener Narbe. Kelche sehr klein, 5spaltig. Bauchige Balgcapseln; Saamen unterhalb häutig-geflügelt. **Pentandrĭa Digynĭa. Apocynēae.** Ziersträucher mit prächtigen, meistens wohlriechenden Blumen.

1. **P. acumināta** *Ait., Bot. Reg. 114.* Langgespitzte P.; P.

acutifol. *Poir.* Cochinchina. Juni — Sept. — Blätter zerstreut stehend, lanzettförm., langgespitzt, groß, glatt, parallel geadert. Blumen endständig, in rispenförm. Doldentraube, auswendig roth, inwendig gelb, mit zungenförmig, verlängerten Einschnitten. In Lüttich 10 Fr., Hackn.

2. P. alba L., *Jacq. Amer. 174. f. 2.* Weiße P. Jamaika. Juli — Sept. — Blätter lanzettförm., oft 1' lang, am Rande zurückgerollt, glänzend grün. Blumen weiß, wohlriechend, endständig-doldentraubig; Blumenstiele oben höckerig. In Lüttich 3 Fr., Cassel 1—3 ℔, u. a. O.

Var.: P. longifólia *Lam.* Langblättr. P. Madagascar. Sommer. — Blätter länglich, schmal, flach, fast 1' lang, 2" breit, ungerippt, mit kurzen, dicken, umfassenden Stielen. Blumen fast stiellos, in doldentraubigen Endrispen, weiß? In Lüttich 7 Fr.

3. P. aurantiăca *Don.* Pommeranzengelbe P.; P. aurantĭa *Hort.*; P. lutĕa *Ruiz. et Pav.* ♄ Westind. Sommer. — Blätter längl.-verkehrt-eirund, langgespitzt. Blumen gelb oder orangengelb. In Lüttich 6 Fr., Cassel u. Elisensr. 2 ℔, Hackn. u. a. O.

4. P. bicŏlor *R. et Pav., Bot. Reg. 480.* Zweifarb. P.; P. alba u. mollis *Kth.* Peru, Südamerika. Juni — Sept. — Blätter verkehrt-eirund-länglich, spitzlich, unten weichhaarig. Blumen weiß u. gelb, fast rispenständig; Blumenstielchen etwas zottig. In Lüttich 6 Fr., Elisensr. 2 ℔.

5. P. carināta *R. et P.* Gekielte P.; P. tricŏlor var. *Spr.* Peru. Sommer. — Blätter längl.-eirund, langgespitzt, gekielt, mit flachem, rothem Rande. Blumen groß, gelb, weiß u. röthlich in End-Afterdolden.

6. P. incarnāta *R. et P.* Incarnatrothe P.; P. tricol. var. *Spr.* Peru. Sommer. — Blätter eirund-längl., spitz. Blumen incarnatroth, in der Mitte mit feuergelber Scheibe.

7. P. mexicāna *Lodd. Bot. Cab.* Mexicanische P. Mexico. Juni, Juli. — Die jungen Zweige (wie bei allen Arten dieser Gattung) kurz, dick. Blätter längl., gestielt, an beiden Enden geschmälert, glatt. Blumenstiele kurz, dick, rispenförm.-doldentraubig; Blumen zahlreich, groß, prachtvoll, sehr wohlriechend, weiß, am Schlunde gelb; Randeinschnitte ausgebreitet, eirund, stumpf, 1½" lang, 1¼" breit. In Hackn., Lütt. 7 Fr., Flottb. 8—20 Mk.

8. P. obtūsa L. Stumpfblättr. P.; P. nivĕa *Mill., Catesb. Car. 2. t. 93.*; P. articulāta *Vahl.* Florida, Südamer. Sommer. — Stengel niedriger als bei No. 2. Blätter längl., stumpfl., lederart., gestielt, am Rande flach, parallel geadert. Blumen schön, weiß, auf vielspaltigen, etwas verdickten Stielen, in rispenförm. End-Doldentrauben. In Hamb. 3 Mk.

9. P. pudīca L. Geschlossenblühende P. Südl. Amerika. Sommer. — Blätter längl.-eirund. Blumen gelb, sehr wohlriechend.

10. P. purpurĕa *R. et P.* Purpurrothe P. Peru, in Gärten. Juli, Aug. — Blätter längl.-eirund, am Rande zurückgerollt.

Blumen prächtig, purpurroth, am Schlunde mit gelbem Kreise, auch am Rande oft etwas in's Gelbliche schimmernd, sehr wohlriechend.

11. **P. rúbra L.**, *Bot. Reg.* 780. Rothe P.; **P. arboréscens** *R. Br.* Westind. Sommer. — Eine schöne, lange, bekannte Zierpflanze, welche gleich mehreren anderen Arten ihre Blätter im Winter abwirft u. im Frühl. neue treibt. Stamm baumartig; Äste dick, oben beblättert, unten nackt. Blätter eirund-längl., glatt, spitz, am Grunde geschmälert, flach, parallel geadert, mit kurzen, 2drüsigen Stielen. Blumen groß, roth u. hellrosenroth, sehr wohlriechend, zahlreich in Enddoldentrauben geordnet. In Lütt., Flottb., Dresd., Cassel, Elisensr., Berl. u. a. O. $1\frac{1}{2}$—2 ℱ.

12. **P. tricŏlor** *R. et Pav.*, *Bot. Reg.* 510. Dreifarbige P. Peru. Sommer. — Blätter längl., spitz, flachrandig, am Stiele herablaufend, glatt. Blumen afterdoldig-doldenständig, auf verdickten Stielen, 3farbig, mit rother Röhre, weiß-rosenrothem Rande u. safrangelbem Schlunde. In Lütt. 7 Fr., Elisensr. $2\frac{1}{2}$ ℱ.

13. **P. tuberculāta** *Lodd. Bot. Cab.* 681. Höckerige P. St. Domingo. Aug. — Stamm an 4' hoch. Äste unter der Basis der Blattstiele mit gehäuften Höckerchen besetzt. Blätter schön, steif, längl., parallel geadert, allmählich nach der Basis zu geschmälert, stumpf, unten weichhaarig-filzig, oben glatt u. dunkelgrün. Blumen sehr schön, weiß, am Schlunde gelb, fast doldenartig in den Theilungswinkeln der Äste stehend. In Hackney.

Die Plumerien verdienen wegen ihrer prächtigen, dem Oleander ähnlichen Blumen und schönen Blätter einen Rang unter den vorzüglichsten Zierpfl. des Warmhauses; leider aber kommen sie nur schwer zum Blühen. Man unterhält sie bei 12—15—17° W. im Warmhause, und während der Vegetationszeit am besten im Lohbeete. Die peruanischen und mexicanischen Arten können auch bei 10—12° W. sehr gut durchwintert werden. Im Sommer verlangen sie an warmen Tagen viel Luft, eine feuchte Atmosphäre und reichlich Wasser. Im Winter, besonders wenn sie die Blätter abwerfen, und überhaupt bei trübem, kaltem Wetter begießt man sie wenig. Eine zu große Wärme bei trockner Atmosphäre und mangelnder Luft begünstigt das Aufkommen von Insecten (besonders der **Thrips haemorrhoidālis**), welche in kurzer Zeit die Blätter zerstören und dadurch die Pfl. entkräften. Sie lieben viele Nahrung und eine lockere, gute Erde, welche aus einer Mischung von 3 Theilen Lauberde, 2 Thl. Mistbeeterde, 2 Thl. Moorerde, $\frac{1}{2}$ Thl. lockern Lehm und $1\frac{1}{2}$ Thl. Flußsand bestehen kann. Auf den Boden des Topfes muß eine gute Unterlage zerstoßener Scherben gelegt werden, um den Abzug der Feuchtigkeit zu befördern. Die Vermehr. geschieht durch Steckl. unter Glocken, im Warmbeete; die Steckl. müssen aber, da sie sämmtlich sehr fleischig sind, vorher am Abschnitte mit Kreide bestreuet und bis zum vollkommnen Abtrocknen hingelegt werden, ehe man sie einsteckt, sonst faulen sie leicht; auch steckt man sie einzeln in sehr kleine, 2zöllige Töpfchen, deren man mehrere neben einander in die warme Lohe senkt u. mit einer Glocke bedeckt. Junge Pfl. wachsen im Sommer- u. Lohkasten gut.

Pocockia; Pocockie.

Kelch glockenförm., 5zähnig. Der Rachen der Schmetterlings-corolle einfach, nebst den Flügeln kürzer als das Fähnchen. Hülse länger als der Kelch, häutig, zusammengedrückt, geflügelt, einer Flügelfrucht (wie z. B. bei der Ulme) ähnlich. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. P. cretĭca *DC.* Cretische P.; Trifolĭum Melilot. cretĭca L.; Melilot. cret. *Desf., Moris. hist. secl. 2. t. 14. f. 3.* ⊙ Creta, Barbarei. Sommer. — Stengel 1' hoch, aufsteigend. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund-keilförm., undeutlich gezähnt, dicklich, das Endblättchen gestielt. Afterblätter lanzettförm., tief gezähnt. Blumen in zierlichen Trauben, schön gelb; Kelchzähne spitz, kürzer als die Röhre. Hülsen oval, queer runzlig, 2saamig.

Der Saame wird im April an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet.

Podalirĭa (*Podalyria*); Podalirie.

Kelch 5spaltig, mit ungleichen Einschnitten, an der Basis eingestoßen. Corolle mit größerem Fähnchen u. einem von den Flügeln bedeckten Schiffchen. Hülse bauchig, vielsaamig. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. P. argentēa *Salisb. Parad. Lond. t. 7.* Silberweiße P.; P. biflōra *Bot. Mag. 753.*; Sophōra biflōra var. *Retz, Lam. Ill. t. 327. f. 3.*; Hypocalyptus pedunculat. *Thb.?* ♄ Cap. — Blätter oval, spitz, auf beiden Flächen seidenhaarig, gerändert, silberweiß. Blumenstiele 2blumig, länger als die Blätter. Blumen weiß, am Rande des Fähnchens geröthet, so groß als bei P. styracifólĭa; Kelche filzig, scharf.

2. P. buxifólĭa W., *Bot. Reg. 869. Bot. Cab. 1020.* Buchsbaumblättr. P.; Sophōra *Retz.* ♄ Cap. — Stengel 5—6' hoch. Blätter oval oder verkehrt-eirund, stumpflich, oben glatt, unten seidenhaarig. Blumenstiele 1blumig, ungefähr so lang als die Blätter. Blumen schön, groß, hellviolett; Kelche rostfarb.-zottig.

3. P. hirsūta W. Rauhhaarige P.; Sophōra *Ait.* ♄ Cap. März—Mai. — Stengel 4' hoch. Blätter gestielt, zottig, die obern eirund, die untern rundlich. Blumenstiele 1blumig. Blumen purpurroth; Kelche zottig, die Einschnitte so lang als die Flügel der Corolle.

4. P. myrtillifólĭa W. Myrtenblättr. P.; Sophōra *Retz*; Soph. rotundifol. *Berg.* ♄ Cap. Frühl. — Ein schöner Strauch! Blätter längl.-verkehrt-eirund, stumpflich, auf beiden Flächen seidenhaarig. Blumenstiele 1blumig, mit den Blättern gleich, nebst den Kelchen mit angedrückten Seidenhärchen bekleidet. Blumen blaßroth?

5. P. sericēa *R. Br., Bot. Mag. 1923. Bot. Cab. 1442.* Seidenhaarige P.; Sophōra *Andr. Bot. Rep. 440.*; Hypocalyptus *Thb.* ♄ Cap. Sommer. — Blätter längl.-verkehrt-eirund, stachelspitzig, auf beiden Flächen silberweiß und glänzend-seidenhaarig. Blumenstiele 1blumig, 3mal kürzer als die Blätter, gleich den Kelchen angedrückt-seidenhaarig; Blumen rosenroth. In Hamb. 2 Mk.

6. P. styracifólĭa *Sims Bot. Mag. 1580. Bot. Cab. 649.* Storaxblättr. P.; P. calyptrāta W.; S. calyptr. *Retz*; Hypocalyptus calyptr. *Thb.* ♄ Cap. Frühl. — Stengel 6' und darüber hoch; Äste kurzhaarig, eckig-gestreift. Blätter oval u. verkehrt-eirund, stachelspitzig, grau-weichhaarig, unten fast netzaderig. Blumenstiele 1blumig, mit den Blättern gleich; Blumen sehr schön, groß, wohlriechend, purpurroth-lillafarb., mit breitem, ausgerandetem, zurückgeschlagenem Fähnchen. In Cassel 12 *ggr.*

Cultur: Man pfl. sie in sandige Laub- u. Heideerde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, durchwintert sie bei 4—8° W. nahe am Fenster und begießt sie im Winter sehr mäßig, im Sommer reichlich. Gegen starke Sonnenhitze u. heftigen oder anhaltenden Regen muß man sie schützen. Vermehr. d. Saamen (schwierig d. Steckl.) im Warmbeete.

Podalirĭa alba, austral., coerul. u. tinctor. s. *Baptisia.*
— genistoīdes s. *Cyclopia.*
— aurĕa u. capensis s. *Virgilia.*

Podocárpus; Podocarpus.

Männl. Blüthenkätzchen cylindrisch, mit spiralförmig um die Spindel stehenden Antheren. Weibl. Blüthe: Fruchtknoten mit einer doppelten Hülle versehen. Eine Steinfrucht. Dioecĭa Monandrĭa (Monoecĭa Diclinĭa *Spr.*). Conifĕrae.

1. P. elongātus *L'Her.* Capischer P.; Taxus *Thb.*, *Ait.* ♄ Cap. — Wird 12—16' u. darüber hoch; Äste fast quirlständig, hängend; Ästchen eckig. Blätter abwechselnd, linien-lanzettförm., ganzrandig. Halbgetrennte Geschlechter.

2. P. macrophyllus *Sweet.* Großblättr. P.; Taxus *Thb.* ♄ China, Jap. — Wird bei uns 18—20' hoch u. hat gebogene, abstehende Äste. Blätter entfernt u. zerstreut stehend, längl., ganzrandig, abstehend, glatt. Blumen zweihäusig.

3. P. neriifólĭus *Lamb.* Oleanderblättr. P. ♄ Amboina, Nepal. — Blätter lanzettförm., langgespitzt, glatt, am Rande zurückgerollt. Blüthen mit halbgetrennten Geschlechtern. Früchte zu 3en stehend, langgestielt.

Man unterhält diese, nur ihres schönen Ansehens, nicht aber der Blüthe wegen zu empfehlenden Pflanzen im Glash. bei 4—6° W. u. stellt sie im Sommer an einer etwas schattigen Stelle in's Freie. Sandige Dammerde mit etwas Lehm gemischt u. mäßige Feuchtigkeit. Vermehr. d. Steckl.; man steckt sie im Herbst in feinsandige Heideerde, bedeckt sie mit einer Glocke und überwintert sie im Lauwarmhause.

Podolĕpis; Podolepis.

Gestrahlte Blumenköpfchen (Blumen). Fruchtboden spreuig. Kelch glockenförm., mit dachziegeligen, zierlichen, trocknen, durchscheinenden Schuppen, von denen die innern mit einem linienförm., schmalen Nagel versehen und daher gleichsam gestielt sind. Saamen fein, längl., an der Spitze kaum etwas verdünnt mit seitlichen Plättchen;

Saamenkrone aus scharfen, unten fast in einen Ring vereinten, steifen Haaren bestehend. Syngenesia Superflüa. Compositae-Senecionidēae. *DC.*

1. P. gracĭlis *Gruh.*, *Sweet Br. Fl. Gard. t.* 258. *Bot. Mag.* 2904. Schlanke P.; Stylolĕpis *Lehm.*; P. angustifol. *Hort.* ⊙ Neu-Cambrien, Neuholl. Juli — Oct. — Eine schöne, schlanke, 2—3′ hohe, aufrechte, ästige, glatte Zierpflanze. Blätter über der Wurzel u. unten am Stengel linien-lanzettförm., langgespitzt, glänzend, fast 3rippig, ganzrandig, 8—10″ lang, 8—16‴ breit; Stengelblätter ansitzend, herzförmig-stengelumfassend, am Grunde fast geöhrt, die obersten sehr klein, lanzettförmig. Blumen schön, etwa 12—15‴ breit, aufrecht, einzeln am Ende des Stengels u. der Ästchen stehend; die Strahlblümchen linienförm., weißlich, weißröthl. oder rosenroth, an der Spitze ausgerandet, dicht und zahlreich beisammen stehend; Scheibenblümchen röhrig, 5spaltig, blaß fleischfarbig; Kelch vor dem Aufblühen verkehrt-eiförmig, mit gestielten, stumpf-3eckigen, glänzenden, weißlichen Schuppen. In allen Handelsgärten zu haben.

Der feine Saame wird Anf. April in den Topf, in Laub- oder Mistbeeterde (auch in ein lauwarmes Mistb.) gesäet, in's Zimmer, Glash. oder lauwarme Mistb. gestellt und mäßig feucht gehalten. Die jungen Pfl. werden Anf. in kleine, späterhin mit vollem Ballen nochmals in größere Töpfe verpfl. u. in's Zimmer oder Glashaus gestellt, wo sie reichlich Luft erhalten. Zu Ende des Mai oder Anf. Juni kann man alle Pfl., bis auf diejenigen, welche Saamen tragen sollen (der im Freien selten gut reift) in's freie Land, auf ein lockeres, gedüngtes, sonnig liegendes Beet pflanzen.

Podolobium; Podolobium.

Kelch 5spaltig, 2lippig; Oberlippe 2spaltig, die untere 3theilig. Das Schiffchen der Schmetterlingscorolle zusammengedrückt, so lang als die Flügel; Fähnchen ausgebreitet. Griffel aufsteigend. Hülse gestielt, linienförmig-länglich, etwas bauchig, inwendig eben. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. P. staurophyllum *Sieb.*, *Bot. Cab.* 1177. Stachelblättr. P. ♄ Neuholl. Frühl. — Stengel 1′ hoch. Blätter entgegengesetzt, 3spaltig, mit ganzrandigen, lanzettförm., ausgesperrten, an der Spitze stechenden, 6—8‴ langen, 2‴ breiten Lappen. Blumen schön, goldgelb, zahlreich am Ende der Seitenästchen stehend, mit blutrothem Schiffchen und einem aufrechten Fähnchen, welches etwas länger ist als die Flügel. In Lütt. 15 Fr., Elisensr. 3½ ℔, Hamb.

2. P. trilobātum *R. Br.*, *Bot. Mag.* 1477. Dreilappiges P.; Chorizēma *Sm.*; Pultenaea ilicifol. *Andr. Bot. Rep.* 320. ♄ Neusüdwales. Frühl. — Blätter entgegengesetzt, dornig gezähnt, 3lappig, am Grunde schräg; die Seitenlappen viel kürzer, als der gezähnte Endlappen. Blumentrauben kürzer als die Blätter; Blumen goldgelb, zierlich; das Schiffchen und die Basis des Fähnchens roth. Fruchtknoten seidenhaarig. In Flottb. 2 Mk., Hamb. 3 Mk., Lütt. 12 Fr., Elisensr. 3½ ℔.

Cult. u. Vermehr. s. bei Chorizema.

Podophyllum; Entenfuß.

Kelch 3blättrig. Corolle 9blättrig. Beere 1fächerig, mit der Narbe gekrönt. Polyandria Monogynia. Papaveraceae.

1. P. peltātum L., *Bot. Mag. 1819.* Schildblättriger E. ♃ Nordamerika. Mai, Juni. — Aus der Wurzel kommen 6—8'' hohe, 2spaltige Blattstiele mit 2 schildförm., gelappten Blättern, deren Lappen keilförm. u. oben spitzzähnig sind. Im Theilungswinkel des Stieles erscheint eine ansehnliche, gestielte, übergebogene, weiße Blume. In Flottb. 4 ßl., Hamb. 6 ßl.

Dauert im Freien, liebt einen guten, lockern, etwas feuchten Boden u. wird durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt.

Podospérmum purp. s. *Scorzonera*.

Pogonia glabra s. *Myoporum*.

Poincettia (spr. Poängset—) pulcherrima s. *Euphorbia*.

Poinciāna s. *Caesalpinia*.

Poiretia (spr. oi=oa) s. *Sprengelia*.

Polemonium; Sperrkraut.

Kelch krugförm., halb 5spaltig, bleibend. Corolle glocken-radförm., 5theilig, im Grunde durch 5 Klappen geschlossen, auf welchen die Staubfäden stehen. Narbe 3spaltig. Capsel 3fächerig, oberhalb. Pentandria Monogynia. Polemoniaceae.

1. P. capitātum *Eschsch.* Kopfförm. S. ♃ Californien. Sommer. — Die untern Blätter gefiedert; Blättchen stiellos, linienförmig, die obern Blätter ansitzend. Blumen in Köpfchen gesammelt, groß, blau.

2. P. coeruleum L., *Engl. Bot. t. 14. Fl. dan. 255.* Blaues S.; griechischer Baldrian. ♃ Schweiz, einige Gegend. von Deutschl. u. s. w. Mai — Juli. — Stengel aufrecht, 2—3' hoch. Blätter gefiedert, glatt; Blättchen längl., langgespitzt. Blumen sehr zahlreich in aufrechte Endsträuße gesammelt, nach Honig riechend, blau oder weiß; Kelch länger als die Kronröhre. In allen Handelsgärten vorhanden. 2 ßl.

Abart: P. gracile *W. En.* Schlankes S.; P. coer. angustifol. *Lk.* ♃ Vaterl. u. Blüthez. des Vorigen, welchem es sehr ähnelt. — Stengel 3—4' hoch. Blättchen etwas schmäler als bei No. 2, übrigens eben so. Blumen nickend, dunkler blau, etwas minder ausgebreitet, wohlriechend, in reichen Endsträußen. In den meisten Pflanzen- u. Handelsgärten. 2—3 ßl.

3. P. humile *Pall.* Niedriges S. ♃ Sibirien. Sommer. — Stengel niedrig, staudig, vielblumig. Blätter gefiedert, weichhaarig; Blättchen längl., ganzrandig. Blumen blau, mit sehr stumpfen Einschnitten; Kelche rauhhaarig.

4. P. mexicānum *Cervant., Bot. Reg. 480.* Mexican. S. ♃ Mexico. Mai — Herbst. — Blätter gefiedert, vielblättrig, das Endblättchen 3lappig, die übrigen lanzettförmig, alle weichhaarig. Blumen übergebogen, blau; Kelche zottig-klebrig. In Flottb. 6 ßl., u. a. O.

5. P. pulchéllum *Bunge. Led. pl. ross. t. 20.* Hübsches S. ♃ Altai-Gebirge. Juni — Sept. — Stengel weichhaarig. Blätter gefiedert; Blättchen längl., spitzlich, die obersten Blätter drüsig-gewimpert. Blumen fast wie bei No. 2, in reichen Endsträußen, wohlriechend, weiß u. auch blau. In mehrern Handelsgärten. 2—4 *gr.*

6. P. pulcherrĭmum *Hook., Bot. Mag. 2979.* Schönstes S. ♃ Nordamerika (Rocky mountains). Sommer. — Stengel eine Spanne hoch, aufsteigend, beblättert, weichhaarig. Blätter gefiedert; Blättchen eirund, glatt. Blumen schön, blau, mit ovalen Einschnitten, in fast doldentraubigen Rispen; Kelche weichhaarig.

7. P. réptans W., *Mill. ic. t. 209. Bot. Reg. 1887.* Kriechendes S. ♃ Virgin. Mai, Juni. — Wurzel kriechend. Stengel 1—2' lang, fast niederliegend. Blätter gefiedert, mit 7—9 schmalen, spitzen, glatten Blättchen. Blumen schön, blau, überhängend, in lockern Endrispen. In vielen Handelsgärten. 3—4 *gr.*

8. P. Richardsonĭi *Grah., Bot. Mag. 2800.* Richardson'sches S. ♃ Nordam. Sommer. — Stengel etwa 3—4" hoch, aufrecht, behaart. Blätter gefiedert; Blättchen eiförm.-gerundet, stachelspitzig, unten weichhaarig. Blumen doldentraubig, überhängend, gekerbelt, hellblau.

Diese Zierpflanzen gedeihen in jedem Gartenboden, und werden durch Wurzeltheil. und Saamen vermehrt. No. 1, 3, 4, 6 u. 8 müssen im Winter gut bedeckt werden, oder man kann sie in den Topf pfl. u. dann frostfrei durchwintern. No. 1 u. 5 eignen sich auch zur Verzierung der Strauchpflanzungen; sie pflanzen sich aber, wenn man die Stengel nicht vor der Saamenreife abschneidet, leicht durch Saamenausfall fort u. werden dann den nebenstehenden Pfl. lästig.

Polyánthes; Tuberose.

Corolle trichterförmig, gekrümmt, mit 6 gleichen Einschnitten. Staubfäden im Schlunde befestiget, welcher den Fruchtknoten umgiebt. Hexandrĭa Monogynĭa. Hemerocallidēae.

1. P. gracĭlis *Lk.* u. *Otto* Abbild. auserles. Pfl. t. 24. Schlanke T. ♃ Brasilien. Sommer, je nach der Cultur früher oder später. — Gleicht der folgenden Art, aber die Kronröhre dünner und länger, der Wuchs schlanker und der Geruch der schönen, weißen Blumen schwächer. In Berl.

Man pfl. die Zwiebel im März in fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Mistbeeterde, so daß die Spitze etwa 1" hoch unter die Erde kommt. Den Topf stellt man in ein warmes Lohbeet oder in's Warmhaus u. begießt Anf. wenig, späterhin aber, wenn die Pfl. im vollem Wachsthume steht, reichlich. Bei warmer Witterung giebt man reichlich Luft, und wenn der Stengel abstirbt, wird die Zwiebel bis zur Verpflanzzeit im Warmh. trocken gehalten.

2. P. tuberōsa L., *Bot. Reg. 63. Red. Lil. t. 147.* Gemeine T. ♃ Java, Zeylon. Juli — Sept. — Aus der längl. Zwiebelknolle kommen schmale, linienförmige, spitze, 2—2½' lange, glatte, schlaffe Blätter, aus deren Mitte sich ein einfacher, runder, beblätterter, 4—7' hoher Stengel erhebt, welcher in eine lange Ähre von

10—20 u. mehrern, schönen, weissen, sehr wohlriechenden Blumen endiget. In vielen Handelsgärten. 3—4 gg. In Harlem kostet eine große blühbare Knolle der einfach blühenden 4 Stüber, eine dergl. von der viel schönern, gefüllt blühenden Variet. 8 Stüber, und eine Var. mit bunten Blättern 12 Stüber.

Eine blühbare Zwiebel hat ungefähr die Größe einer Wallnuß u. einen ziemlich starken Wurzelstuhl (d. i. derjenige Theil, auf dem die Zwiebel sitzt). Solche blühbare Zwiebeln erlangt man von der jungen Brut erst im 2. oder 3. Jahre; sie werden von Anf. Febr. bis im April, nachdem man früher oder später Blumen verlangt, einzeln auf obgedachte Art in 7—8zöllige Töpfe in die oben erwähnte Erde gepfl., dann nahe unter Glas in's Warmh., besser aber in ein warmes Mist- oder Lohbeet, im Nothfalle auch in ein warmes sonniges Zimmer gestellt u. wie No. 1 behandelt. Sonne und Luft sind bei warmem Wetter zu ihrem Gedeihen durchaus nothwendig, und es ist gut, sie zeitig durch Lüften abzuhärten, um sie im Juni und Juli an beschützte, warme Orte im Freien in die Erde senken zu können. In der Blüthezeit, oder sobald der Stengel aufschießt, kann man sie in's Zimmer, auf Altane oder an andere schickliche Orte stellen. — Obgleich die Tuberose in der Wachsthumszeit viel Wasser verlangt, so muß man sie doch bei anhaltend kaltem u. nassem Wetter unter Obdach bringen. — In Wohn- u. Schlafzimmern ist der Duft der Blumen sehr nachtheilig; er erzeugt Kopfweh, Schwindel, Ohnmachten, und wohl gar plötzlichen Tod. — Nach der Blüthezeit wird das Begießen moderirt u. nach dem Welken der Blätter ganz eingestellt. Man nimmt dann die Knollen aus der Erde, legt sie so lange an einen warmen, trocknen Ort, bis die Wurzeln ganz trocken sind, schneidet diese dann mit einer Scheere ab, reiniget die Knollen von Blättern und losen Anhängseln, nimmt die ablösbare Nebenbrut ab, und bewahrt sie nebst der Brut bis zur Pflanzzeit an einem warmen, trocknen Orte. Die jungen Zwiebeln können entweder im März zu 4—8 in einen Topf (doch minder tief) gepfl. und auf obige Art behandelt werden, oder man pfl. sie (wie es auch mit blühbaren geschehen kann) am Ende des Mai oder Anf. Juni auf eine warme und sonnig gelegene Rabatte, in lockern, fetten, mit altem Kuhlager gedüngten Boden (oder auch im März und April in ein lauwarmes, 1' hoch mit Erde bedecktes Mistbeet), worin die Zwiebeln in guten Jahren eine ansehnliche Größe erlangen. Verletzungen der Knollen müssen vermieden u. vor dem Einpflanzen mit Kreide u. Kohlenpulver betrocknet u. geheilt werden. Pflanzt man große Zwiebeln im Januar in Töpfe u. stellt sie in's Warmh. nahe unter Glas, so erscheinen die Blumen, wenn die Witterung ziemlich sonnig ist, schon im Mai.

Polyánthes pygmāea s. *Massonia ensifolia.*

Polycephălus s. *Sphaeranthus.*

Polygăla; Kreuzblume; Polygala.

5 bleibende Kelchblätter, von denen die beiden innern flügelartig sind. 3—5 verwachsene Kronblätter; das untere nachenför-

mig, bei mehrern Arten mit einem vielspaltigen Kamm versehen. Capsel verkehrt-eirund oder verkehrt-herzförmig, zusammengedrückt. Diadelphia Octandria. Polygaleae.

1. P. amāra L., *Nees* Offiz. Pfl. 3. *t.* 21. Bittere K. ♃ Europa, auf Bergwiesen u. s. w. Mai — Juli. — Stengel niedrig, etwas aufrecht. Wurzelblätter verkehrt-eirund, sehr stumpf; Stengelblätter linienförmig. Kelchflügel elliptisch, mit der Corolle gleich. Blumen zierlich, blau oder weiß, traubenständig. Capsel fast kreisrund.

Variet.: α) austriāca *Crantz Austr. t.* 2. *f.* 4. Ist sehr bitter. Blumen kleiner, weißlich, die Flügel nach dem Aufblühen grünlich. — β) alpéstris *DC.*, *Jacq. Austr. t.* 412. Ohne bittern Geschmack; Wurzel mehr rasenbildend; Flügel nach dem Verblühen gefärbt. — γ?) cespitōsa *DC.* Stengel rasenbildend-niederliegend; Blätter linienförmig, die obersten den (blauen) Blumen genähert. — δ) alpīna *Poir.* Stengel sehr kurz, rasenbildend-niederliegend; untere Bl. verkehrt-eirund; Blumen wenige, blau. — ε) obtusifólia *DC.* Stengel rasenbildend-niederliegend; untere Bl. verkehrt-eirund, sehr stumpf; Blumen blau. — ζ?) decipiens *Bess.* Stengel aufsteigend; Blätter verkehrt-eirund-lanzettförm.; Wurzelblätter sehr groß, sehr stumpf; Flügel 3nervig.

Liebt einen lockern, mäßig feuchten Sandboden und dauert im Freien.

2. P. attenuāta *Lodd. Bot. Cab.* 1000. Verdünnte K.; P. acutifol. *Hort. Herrenhus.* ♄ Cap. Frühl. — Stamm etwa 4' hoch, mit wenigen, entgegengesetzten, kahlen Ästen. Blätter entgegengesetzt, gekreuzt, fast ansitzend, kaum über 1" lang, aus einer breiten, eirunden, fast herzförm. Basis nach oben stark geschmälert, kurz stachelspitzig, dunkelgrün, glatt. Blumen sehr schön, violett-purpurroth, gebartet, am Ende der Zweige in Doldentrauben. In Hamb., Berl., Hackney u. a. O.

3. P. bracteolāta L., *Bot. Mag.* 345. *Bot. Cab.* 1211. Beblätterte K. ♄ Cap. Mai — Juli. — Stengel und Äste aufrecht, stielrund, glatt. Blätter linien-lanzettförmig, spitz, glatt. Deckblätter bleibend, lanzettförmig, ungleich. Blumen schön, purpurroth, traubenständig, kammförm.-gebartet; Kelchflügel fein gespitzt, vielrippig; die seitlichen Kronblätter schief langgespitzt, am äußern Rande 1zähnig. In Flottb. 8 ßl., Hamb. 1 Mk., Elisensruhe 12 gGr.

Variirt α) mit linien-pfriemenförm. Blättern u. größern Blumen, und β) mit linienförm., stumpfen, scharfen Blättern und kleinern, weißlichen Blumen.

4. P. Chamaebúxus L., *Bot. Cab.* 593. *Jacq. Austr. t.* 233. Österreichische K. ♄ Österr., Schweiz, Deutschl., an Bergen. Mai, Juni. — Stengel etwa 1' hoch, etwas ästig, staudig, niederliegend. Blätter immergrün, länglich-lanzettförm., spitz, glatt. Blumen gelb, auswendig weißlich, an den Spitzen purpurfleckig, ungebartet, auf 2—4blumigen, winkel- u. gipfelständigen Stielen.

Dauert an beschützter Stelle, in lockerem, leichtem, mit Kies gemischtem Boden im Freien, muß aber gegen strengen Frost bedeckt

werden; auch kann man sie in den Topf, in sandige Lauberde pfl. u. frostfrei durchwintern.

5. P. cordifólia *Thb.*, *Bot. Mag. 2438? Bot. Cab. 1189.* Herzblättr. K.; P. fruticōsa *Berg.*; P. oppositifol. var. major *Bot. Reg. 1146.* ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Stamm etwa 3′ hoch, mit wenigen, entgegengesetzten, stielrunden, mehr oder minder weichhaarigen Ästen. Blätter entgegengesetzt, gekreuzt, fast ansitzend, reichl. 1″ lang, aus einer herzförm., ¾″ breiten Basis nach oben stark geschmälert, kurz stachelspitzig, glatt. Blumen in kleinen Endboldentrauben, sehr schön, hochpurpurroth, kammförm.-gebartet; Flügel längl., spitz; die seitl. Kronblätter 2spaltig, der innere Einschnitt länger, spitz, der äußere stumpf, abstehend, blaßroth, mit dunklern Streifen. In mehrern Handelsgärten. 8 gg.

6. P. latifólia *Bot. Cab. 760. Bot. Rep. 645.* Breitblättr. K. ♄ Frühl., Sommer. — Eine prächtige Art! Blätter herzförm., spitz, glatt, entgegengesetzt, 7—8‴ lang, 6‴ breit. Blumen groß, kammförm.-gebartet, endtraubig, prächtig, hochpurpurroth. In Hamb. 1½ Mk., Flottb. 12 ßl. bis 2 Mk., Cassel 16 gg, Elisenbr. 12 gg. — Diese Art ist auch für das Zimmer sehr empfehlenswerth.

7. P. ligulāris *Ker.*, *Bot. Reg. 637.* Zungenförm. K. ♄ Cap. Mai — Aug. — Stamm 2—3′ hoch; Äste meist entgegengesetzt, stielrund, glatt. Blätter linien-zungenförm. oder linien-lanzettförmig, stumpflich, dicht stehend, glatt, 1″ lang, 2‴ breit, gestielt. Blumen schön, in kleinen Endboldentrauben, zwischen denen oft der Zweig fortwächst, so daß die Blumen dann seitwärts stehen; Kelchflügel ¾″ lang, ½″ breit, längl.-eirund, etwas schief, mit kleinen Spitzchen, blaß purpurroth, dunkler generot; Schiffchen unten weißlich, sehr schwach geröthet, dunkler geadert, an der Spitze dunkelpurpurroth, mit blaßrothem, oben weißem Kamme; Kronblätter weiß, dunkler gestreift, die seitlichen 2spaltig, der innere Einschnitt länger u. schmäler, stumpf, der äußere eirund, stumpflich.

8. P. longifólia *Dietr.* Langblättr. K.; P. myrtifol. var. grandiflōra *Hook.*, *Bot. Mag. 3616.*; P. grandiflōra *Bot. Cab. 1227?* P. ligulāta *Hort.*; P. myrtifol. β. angustifol. *Thb.*, *DC.?* ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Stamm an 6′ hoch, mit vielen, ausgebreiteten, stielrunden Ästen, davon die jüngsten dicht mit kurzen Härchen besetzt sind. Blätter gedrängt stehend, abwechselnd, mit 1½‴ langen, kurzhaarigen Stielen, lanzettförm., 1½—1¾″ lang, 4—5‴ breit, spitz, glatt. Bracteen bleibend, lanzettförm., stumpf, fast gleich. Blumen groß, sehr schön, fast in Endboldentrauben stehend, 9‴ lang; Kelchflügel längl., schief, fein gespitzt, auswendig hellpurpurroth, dunkelpurpurroth durchadert, auf der Innenseite weißlich, mit purpurrothem Rande; Schiffchen blaßroth, dunkel geadert, an der Spitze dunkelpurpurroth, mit blaßrosenrothem Kamm; Kronblätter weiß. In Hamb. 1 Mk., Elisenbr. 16 gg, Berl. u. a. D.

9. P. major *Jacq. Austr. 413.* Große K. ♃ Österr., Griechenl., Orient, auf Wiesen. Sommer. — Stengel aufrecht. Blätter linien-lanzettförm., spitz. Blumen rosapurpurroth, kammförm.-ge-

bartet, traubenständig; Flügel eirund, vielrippig, wenig kürzer als die Corolle, stumpf, stachelspitzig. Ovarium langstielig.

Wird in einen Topf, in lockere, sandgemischte Dammerde gepfl. u. frostfrei durchwintert. Am beschützten Orte u. in etwas trocknem Boden hält sie vermuthlich unter einer winterlichen Bedeckung im Freien aus.

10. **P. myrtifólia L.**, *Bot. Reg. 669.* Myrtenblättr. K. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Stamm 4—6' u. darüber hoch; Äste stielrund, mit angedrückten Flaumhärchen bekleidet. Blätter abwechselnd, länglich, stumpf, mit kurzer Stachelspitze, glatt. Blumen zierl., traubenständig, auswendig weiß-grünlich, purpurroth geadert, inwendig purpurroth, mit grünlich-weißem Kamme. Bracteen bleibend, gleich. In vielen Handelsgärten. 8 ggr.

11. **P. oppositifólia** *Hort., Bot. Reg. 636.* Paarblättr. K.; **P. oppositifol.** *L. u. Thb.?* ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Stamm 3—4' hoch; Äste entgegengesetzt, stielrund, kahl, die jüngern etwas blaugrün angelaufen, gewöhnlich geröthet. Blätter ziemlich gedrängt stehend, entgegengesetzt, gekreuzt, fast ansitzend, eirund, herzförm., 8''' lang, am Grunde 6''' breit, glatt, graugrünlich, langgespitzt. Blumen fast doldentraubig endständig; Kelchflügel grünlich, oben purpurroth, geadert, 6''' lang; Schiffchen grünlich, an der Spitze purpurroth, mit gleich gefärbtem Kamme; Kronblätter blaßrosenroth. In Flottb. 12 ßl., Hamb. 1 Mk., Cassel 12 ggr, u. a. O.

12. **P. speciōsa** *Sims Bot. Mag. 1780. Bot. Reg. 150. Bot. Cab. 621.* Prächtige K. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Stamm 5—8' u. darüber hoch, mit schlanken, stielrunden, kahlen Ästen. Blätter zerstreut stehend, abfallend, keilförm., bis 1'' lang, vorn 2''' breit, stumpf, oft eingedrückt, kurz stachelspitzig, fast gestielt. Blumen prächtig, groß, in 4—6'' langen, vielblumigen Endtrauben, violett-purpurroth, mit starkem oben purpurröthl. Kamme; Flügel länglich, stumpf; die seitlichen Kronblätter spatelförm., ganz, fast ausgerandet. In vielen Handelsgärten, 8—16 ggr.

13. **P. tenŭis** *Dietr.* Dünnblättrige K.; **P. tenuifólia** *Lk.* ♄ Cap. Frühl. — Äste sehr dünn, ruthenförm., glatt. Blätter abwechselnd, schmal linienförm., an beiden Enden geschmälert, fein gespitzt, glatt, 10—12''' lang, kaum über ½''' breit. Blumen in kurzen Endtrauben, 3''' lang, grünlich, an der Spitze purpurroth, mit röthlich-weißem Kamme; Flügel sehr stumpf, netzförm. genervt.

14. **P. umbellāta L.** Doldenblüthige K. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Äste lang, dünn, niederliegend, stielrund, zottig. Blätter 1'' lang, 2—3''' breit, abwechselnd, lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, fast ansitzend, sehr spitz, gewimpert. Blumen in Endtrauben; Bracteen lanzettförmig, ungleich, bleibend; Kelchflügel 5''' lang, fast 5''' breit, mit kurzem Spitzchen, auswendig grün, roth geadert u. roth gerändert, inwendig roth u. weißlich; Schiffchen roth, mit grünlich-rothem Kamm; die seitl. Kronblätter ganz, hakenförm. gespitzt, weiß, grünlich u. roth gestreift. In mehrern Handelsgärten. 12—16 ggr.

15. **P. venulōsa** *Lk.* (nicht *Sibth.*) Geaderte K. ♄ Cap. Frühl. oder Sommer. — Stamm etwa 3' hoch; Äste zahlreich, stiel-

rund, glatt. Blätter längl. oder eirund, 1" lang, 6—9''' breit, mit einem kleinen Spitzchen, glatt. Blumen in kleinen Enddoldentrauben. Bracteen eirund, gleich, bleibend. Kelchflügel eirund, 7''' lang, 5''' breit, purpurroth, am Grunde grünlich, sehr zierlich dunkel durchadert; Schiffchen etwas länger als die Flügel, weiß, an der Spitze dunkel-purpurroth; Kamm weißlich; die seitl. Kronblätter fast mondförm. ausgeschnitten, 2spaltig. — Diese Art kommt in manchen Gärten unter dem Namen **P. latifolia** vor; sie ist sehr schön u. auch für das Zimmer zu empfehlen.

16. **P. vulgāris L.** Gemeine K. ♃ Europa, auf trocknen Wiesen und Triften. Juni — Sept. — Stengel aufsteigend. Blätter linien-lanzettförm., stumpflich. Flügel eirund, etwas länger als die Capsel, und etwas kürzer als die kammförm.-gebartete Corolle. Ovarium fast stiellos. Blumen zierl., traubenständig, blau, rosenroth oder weiß.

Variet.: α) **vera** *DC.*, *Fl. dan. 516.* Stengel ziemlich aufrecht; die untern Blätter verkehrt-eirund, stumpf, die obern linienförm., spitz. — β) **pubéscens** *DC.* Stengel niederliegend, gleich den Blättern weichhaarig. — γ) **elāta** *DC.* (comōsa Schk. Handb. t. 194.) Stengel aufrecht. Blätter oval u. längl. — δ) **Verviāna** *Lej.* Stengel aufsteigend; Blätter lanzett-linienförm.; Blumen weiß. — ε) **acutifol.** *DC.* Stengel aufrecht; Blätter linienförm.; Blumen blau. — ζ) **angustifol.** *DC.* (monspeliăca *Vill.*) Stengel aufrecht; Blätter linienförm.; Bl. rosenroth. — η) **grandiflōra** *DC.* (monspeliăca *All.*) Stengel aufrecht; Blätter linienförm.; Blumen groß, rosenroth. — Cult. s. No. 1.

Cultur: Die capischen Arten werden in einem trocknen, hellen Glashause oder Zimmer bei 4—6 ° W. durchwintert u. im Sommer an einen, gegen die Mittagssonne geschützten Ort in's Freie gestellt. Sie ertragen nicht viele Nässe u. müssen daher, besonders im Winter, sehr mäßig begossen werden. Zur Entwickelung der Blumen stellt man sie im Frühl. möglichst nahe zum Fenster. Bei dem Umpflanzen darf man die Wurzeln nicht beschneiden; auch giebt man eine Unterlage zerstoßener Topfscherben zur Beförderung des Wasserabzuges. Man pfl. sie in keine zu flache noch zu große Töpfe, in eine milde, sandige Laub- u. Heideerde oder in eine andere leichte, sandige Dammerde. Vermehr. durch Saamen u. Steckl.; letztere (kurze, 1—3" lange Seitentriebe) wachsen am besten im Sande, unter einer Glocke im Warmbeete, und werden entweder im Herbste oder im März vor dem Austreiben gesteckt.

Polygăla Heisteria, humĭlis, mixta u. stipūta s. *Muraltia.* — **Polygăla spinōsa** s. *Mundia.*

Polygonātum; Polygonatum. (Convallaria L.)

Blüthenhülle (Corolle) röhrig-trichterförmig, mit kurzem, aufrechtem, 6zähnigem Rande. Staubgefäße in der Mitte der Röhre eingefügt u. darin geschlossen; Antheren aufrecht, am Grunde pfeilförmig. Griffel mit kopfförmiger Narbe. Beere unten 3fäche-

rig, mit 1saamigen Fächern, oben 1fächerig, 3saamig. Hexandria Monogynia. Smilacineae.

1. P. bracteatum *Dietr.* Deckblättriges P.; Convallaria *Thomas.* ♃ Schweiz. Mai. — Stengel 1—2′ hoch, mit abwechselnden, eirund- oder oval-längl., stengelumfassenden, glatten Blättern bekleidet. Blumenstiele winkelständig, vielblumig, die untern traubenartig verlängert; die besondern Blumenstielchen mit ziemlich großen Bracteen versehen; Blumen weiß, an der Spitze grün. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl., Cassel 3 ggr, u. a. O.

2. P. commutatum *Dietr.* ——? Conv. *Roem. et Sch.*; C. latifol. der Amerikaner; C. macrophylla *Hort. Angl.?* ♃ Nordamerika. Frühl.? — Dem P. latifol. ähnlich, aber verschieden durch die etwas schmälern, nur spitzen, ganz glatten, unten blaugrünen Blätter und durch den weniger ausgebreiteten Blüthenrand. In Berlin.

3. P. giganteum *Otto u. Dietr.* Gart. Zeit. 1835. Riesenhohes P.; Convallar. macrophylla *Hortul.* ♃ Nordamerika. Frühl. — Stengel stielrund, 3—6′ hoch. Blätter eirund, stumpf, glatt. Blumenstiele fast 4blumig. Blüthenhülle am Grunde wenig verdünnt, grünlich-weiß; Staubfäden glatt. In Berlin.

4. P. latifolium *Desf.*, *Red. Lil. t. 243.* Breitblättr. P.; Convall. *Jacq. Austr. 3. t. 232.* ♃ Im mittlern u. südl. Europa. Mai, Juni. — Stengel eckig, 1½—2′ hoch. Blätter abwechselnd, stengelumfassend, breit, eirund-längl., langgespitzt, glatt. Blumenstiele winkelständig, weichhaarig, 2—4blumig; Blumen weiß-grünlich. In mehrern Handelsgärten. 2 ggr.

5. P. multiflorum *Desf.*, *Red. Lil. t. 229.* Vielblumiges P.; Convall. P. ♃ Deutschl., in Gehölzen u. Gebüschen, an schattigen Orten. Juni. — Stengel rund, glatt, oben etwas übergebogen, 1—1½′ hoch. Blätter abwechselnd, eirund-lanzettförm., stengelumfassend, glatt, unten blaß. Blumenstiele winkelständig, überhängend, 3—6blumig; Blumen weiß u. grünlich.

Eine Variet. mit größern, mandelart. riechenden Blumen, höherem Stengel und ovalen, graugrünen Blättern, welche in den Gärten unten dem Namen der italienischen Maiblume bekannt ist, läßt sich, wenn man die Wurzeln im Herbste wie die Maiblumen in Töpfe pfl., im Zimmer oder Treibhause bei langsamem Antreiben zu Ende des Januars oder im Febr. zur Blüthe bringen.

6. P. verticillatum *Desf.*, *Red. Lil. t. 244.* Quirlblättr. P.; Convall. L. ♃ Deutschl., in Berggegenden. Mai, Juni. — Stengel 1½—2′ u. darüber hoch, eckig. Blätter je 3—5 in Quirlen stehend, lanzettförm., langgespitzt, schmäler als bei den andern Arten, unten graugrün. Blumenstiele winkelständig-gehäuft, meistens 3blumig; Blumen weiß, an der Spitze grün. In Hamb. 1½ Mk., Cassel 16 ggr, u. a. O.

7. P. vulgare *Desf.*, *Red. Lil. t. 258.* Gemeines P.; Weißwurz; Schminkwurz; Salomonssiegel; Gelenkwurz; Convall. Polygonatum L. ♃ Deutschl., in Waldungen, an schattigen Orten. Mai, Juni. — Stengel 2′ hoch, eckig. Blätter abwechselnd, halb-

stengelumfassend, oval-länglich, stumpflich, unten blaß, glatt. Blumenstiele einzeln winkelständig, mit 1—2 hängenden, glockenförmigen, weißen, an der Spitze grünen Blumen. — Von dieser einheimischen Pfl. cultivirt man eine hübsche Variet. mit gefüllten Blumen, welche in Hamb., Flottb., Cassel u. a. O. für 2—3 ggr zu haben ist.

Diese Pfl. wachsen in jedem lockern, etwas feuchten u. nahrhaften Boden, vermehren sich stark durch die kriechenden Wurzeln, und eignen sich mehr zur Anpflanzung in Parks und Lustgärten, an den Rändern der Strauchgruppen unter dem Schatten hoher Bäume u. s. w., als zu anderweitiger Zierde.

Polygŏnum; Knöterig.

Corolle fehlt. Kelch blumenkronart., 5-, selten 4theilig, gefärbt. 8, doch auch 3, 5, 6 u. 9 Staubgefäße. Griffel 2—3; Narben kopfförmig. 1 Saame, meistens eckig, vom Kelche bedeckt. **Octandria Trigynia. Polygoneae.**

1. **P. alpīnum** *All. Ped. t. 68. f. 1.* Alpen-K. ♃ Schweiz, Frankr., Ital., auf Alpen. Juli, Aug. — Stengel 3—4′ hoch, ästig, aufrecht. Blätter ei-lanzettförm., gewimpert, glatt. Blumen 8männig, weiß, in rispenförmigen Trauben.

Liebt einen lockern, fetten Sandboden, u. dauert im Freien. Vermehr. d. Saamen u. Wurzeltheil.

2. **P. Bistŏrta** L.; *Engl. Bot. 509.* Wiesen K.; Natter-, Krebs- oder Schlangenwurz; Gänseampfer. ♃ Deutschl. u. s. w., auf feuchten Wiesen, an Ufern. Juli, Aug. — Stengel einfach, aufrecht, 1—3′ hoch, am Ende mit einer zierlichen, dichten, cylindrischen, aufrechten, rosenrothen Ähre gekrönt. Blätter ei-lanzettförm., unten graugrün, am Stiele herablaufend; Blattscheiden glatt. In allen Handelsgärten. 2 ggr. — Cult. s. No. 1; sie kann in etwas feuchten Boden an die Ränder der Strauchgruppen in Lustgärten gepflanzt werden.

3. **P. divaricātum** L.; *Gmel. Sib. 3. t. 11. f. 1.* Ausgebreiteter K. ♃ Sibirien. Juli, Aug. — Stengel 2—4′ hoch, mit ausgebreiteten Ästen, glatt. Blätter lanzettförmig, glatt, mit glatten Scheiden. Blumen 8männig, in zahlreichen, rispenständigen Trauben, weiß. In Hamb. u. a. O. 2 ggr. — Cult. s. No. 1.

4. **P. elĕgans** *Ten. Fl. Neap. t. 35.* Hübscher K. ♄ Neapel. Sommer. — Stengel staudig; Äste hin u. her gebogen. Blätter längl.-lanzettförm., mit cylindrischen, vielspaltig-gefranzten Düten oder Scheiden. Blumen regelmäßig, 8männig, zierlich, in längl., rispenständigen Ähren, blaßroth oder röthlich-weiß.

Wird aus Saamen erzogen, und im Topfe frostfrei durchwintert, im Anf. Juni aber in's fr. Land gepflanzt.

5. **P. orientāle** L., *Bot. Mag. 213.* Morgenländischer K.; tabacksblättr. K. ⊙ Orient. Sommer. — Stengel aufrecht, ästig, 5—8′ hoch. Blätter groß, ei-lanzettförmig, langgespitzt, gewimpert. Blumen 7männig, 2weibig, roth oder weiß, schöne u. zahlreiche, überhängende, cylindrische Ähren bildend. In allen Gärten eine sehr bekannte und beliebte Zierpflanze, welche sich oft durch Saamenausfall

selbst fortpflanzt. — Der Saame wird entweder im Anf. Aprils an der bestimmten Stelle im Freien in einen lockern, fetten Boden ausgesäet, oder man säet ihn im März u. Anf. Apr. in ein kühles Mistbeet (wenigstens von der weißl. Variet., welche in etwas kühlen, feuchten Sommern sonst keinen Saamen bringt), und versetzt die Pfl. im Mai mit Erdballen an beliebige, sonnige Plätze.

6. **P. undulātum** *Murr., Gmel. Sib. 3. t. 10.* Wellenblättr. K.; **P. sibirĭcum L.** ♃ Sibir. Mai, Juni. — Stengel aufrecht, 3—5' hoch, oben ästig, mit gewimperten Gelenken. Blätter lanzettförm., wellenförm., oben scharf, unten weichhaarig, 4—6" lang; Blattscheiden lang u. weich behaart, häutig. Blumen zierl., weiß, in traubigen Rispen, 8männig, 3weibig. In mehrern Handelsgärten. 2 gg. — Cult. s. No. 1.

7. **P. vivipărum L.**, *Bot. Cab. 1525. Engl. Bot. 669.* Zwiebeltragender K. ♃ Schweiz, Österreich u. s. w., auf Alpen. Sommer. — Stengel 4—6" hoch, einfach, mit zierl., weißer, cylindrischer Blumenähre gekrönt, u. unter diesen mit kleinen Zwiebelknöllchen besetzt, welche an der Pfl. schon Blätter bekommen, späterhin abfallen u. sich in der Erde bewurzeln. Blätter lanzettförm, klein, schmal, die obern linienförmig. In vielen Handelsgärten. — Cult. s. No. 1; liebt etwas Schatten.

Polymnĭa; Polymnie.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Kelch doppelt, der äußere aus 5 ei-lanzettförm., abstehenden Blättern, der innere aus mehrern (10) angedrückten, kürzern Blättchen bestehend, welche die Saamen des Strahles einschließen. Fruchtboden flach, spreuig. Saamen glatt, bei den Strahlblümchen verkehrt-eiförmig, dick, etwas zusammengedrückt, eben, ohne Saamenkrone. **Syngenesĭa Necessarĭa. Composĭtae-Senecionidĕae** *DC.*

1. **P. Uvedalĭa L.**, *Lam. Ill. t. 711. f. 2.* Carolinische P. ♃ Virgin., Carol., Mexico. Herbst. — Stengel 4—8' hoch. Blätter entgegengesetzt, groß, 3lappig, spitz, eckig-buchtig. Blumen endständig, zierlich, goldgelb.

Man säet den Saamen in ein lauwarmes Mistbeet, versetzt die jungen Pfl. in Töpfe, in Mistbeeterde, stellt sie im Sommer in's Freie, und durchwintert sie frostfrei. Im Mai kann man sie auf eine sonnige Rabatte in's Freie pflanzen.

Polyphēma Jaca s. *Artocarpus integrifolia.*

Polyspŏra axillar. s. *Gordonia anomala.*

Pomadérris; Pomaderris.

Kelch kreiselförm., 5spaltig. Kronblätter gewölbt, schuppenförmig, genägelt, am Rande des Kelches befestiget. Griffel 3seitig, mit 3 kopfförm. Narben. Capsel 3knöpfig, 3saamig, mit häutigem Deckel. **Pentandrĭa Monogynĭa.**

1. **P. apetăla** *Labill. Nov. Holl. t. 87.* Blumenblattlose P. ♄ Neuholl. Frühl. — Stengel 8—16' hoch, filzig. Blätter ei-

lanzettförm., langgespitzt, unregelmäßig gesägt, oben runzlig, unten graufilzig. Blumen ohne Kronblätter, gelblich, in ausgebreiteten Endrispen. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl.

2. P. discŏlor *Vent. Malm. t. 58.* Verschiedenfarb. P.; P. acumināta *Lk.*, multiflōra *Sieb.* ♄ Neuholl. April, Mai. — Blätter ei-lanzettförmig, langgespitzt, oben dunkelgrün, unten mit sehr kurzem, weißem Filze bekleidet. Blumen gelb, in fast doldentraubigen, vielblumigen Afterdolden.

3. P. ellipt̆ica *Labill. l. c. 1. t. 86. Bot. Mag. 1510. Bot. Cab. 756.* Elliptische P. ♄ Neuholl., Van Diemensland. Frühl., Sommer. — Stengel 8—10′ hoch. Blätter elliptisch, stumpf, oben glatt, unten weißlich-filzig, ganzrandig, 2″ lang. Blumen klein, gelblich, in Döldchen, welche zusammen eine schöne, dichte Endrispe bilden. In Lüttich 2 Fr., u. a. O.

4. P. lanigĕra *Sims Bot. Mag. 1823. Bot. Cab. 357.* Wollige P.; Ceanóthus lanĭger *Bot. Rep. 569.*; P. obscūra *Sieb.* ♄ Neuholl. Frühl. — Stengel 2—3′ u. darüber hoch; die jüngern Äste, Blatt- u. Blumenstiele rostfarb.-filzig. Blätter längl.-lanzettförm., ganzrandig, lederart., oben fast sammethaarig, unten rostfarb.-wollig. Blumen klein, gelb, in wolligen, fast rispenständigen Afterdöldchen. In Flottb. 1 Mk., u. a. O.

Var.: mit oben grünen, glatten, unten rostfarb.-wolligen Blättern (P. ferruginĕa u. viridirūfa *Sieb.*) In Hamb. 2 Mk.

5. P. phylicifólĭa *Lodd. Bot. Cab. 120.* Phylikenblättr. P. ♄ Neuholl. Frühl. — Juli. — Blätter linienförm., oben fast scharf, unten graufilzig, mit etwas hervorstehender Mittelrippe. Blumen gelb, in beblätterten, traubigen Endrispen. In Berlin.

Man pfl. sie in sandige Laub- u. Heideerde oder bloß in Heideerde, durchwintert sie im Glash. bei 4—6° W. und vermehrt sie d. Steckl. u. Saamen im Warmbeete. Die übrigen Arten, welche übrigens durch ihre Blüthen nicht besonders ausgezeichnet sind, werden eben so behandelt.

Ponceletia; Ponceletie.

Kelch 5blättrig, die Blättchen blattartig, am Rande durchsichtig, mit kleinern, dachziegeligen Blättchen umgeben. Corolle kurz glockenförm., 5spaltig, ungebartet. Staubgefäße eingeschlossen, nicht an die Corolle angewachsen; Antheren ungebartet, unter der Mitte schildförmig, mit geränderter Wand. Ovarium 10furchig. Keine Schüppchen unten am Fruchtknoten. Capsel 5fächerig, 5klappig. Pentandrĭa Monogynĭa. Epacridēae.

1. P. monticŏla *Cunn.* Gebirgs-P. ♄ Neuholl., auf den blauen Bergen. Sommer? — Stengel niedergedrückt; Ästchen weitschweifig. Blätter linienförm., am Grunde fast kappenförm., 4mal so lang als breit. Blumen rosenroth; Kelchränder flach; Antheren verwachsen.

2. P. sprengelioĭdes *R. Br.* Sprengelienart. P. ♄ Neuholl. Sommer? — Stengel und Ästchen aufrecht. Blätter am Grunde

eirund, breit-kappenförmig, umfassend, dicht stehend, doppelt so lang als breit. Blumen weiß; Antheren frei.

Beide Arten ähneln Sprengelia incarnāta u. sind nahe damit verwandt. — Cult. s. bei Andersonia.

Pontederĭa; Pontederie.

Corolle 6spaltig, 2lippig, rachenförmig. 3 längere Staubgefäße sind an der Mündung, 3 kürzere am Grunde der Kronröhre befestiget. Griffel niedergebogen. Capsel fleischig, 3fächerig. Hexandrĭa Monogynĭa. Pontederēae.

1. P. cordāta L., *Bot. Mag. 1156.* Herzblättr. P. ♃ Virginien, in Gräben u. Sümpfen. Mai, Juni. Herbst. — Blätter längl.-herzförm., stumpf, mit röhrigem Stiele, aus welchem der, mit einer vielblumigen Ähre schöner, himmelblauer Blumen gekrönte, 1—2' hohe Schaft entspringt. In Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Man pfl. sie in schwarze Moorerde, in einen, unten durchlöcherten Topf; diesen stelle man in ein Gefäß, welches oft mit frischem Fluß- oder Teichwasser gefüllt wird. Sie wird im Glash. bei 5—8 ° W. durchwintert, und durch Zertheilung vermehrt. Im Mai oder Juni kann man sie an das Ufer eines Teiches pflanzen, wo die Wurzeln das Wasser erreichen können.

2. P. crassĭpes *Mart. nov. gen. 1. t. 4.* Dickstielige P. ♃ Brasil., an sumpfigen Orten. Mai — Juli. — Blätter wurzelständig, rautenförm.-eirund, mit in der Mitte elliptisch-verdickten, schwammig-zelligen Stielen. Schaft wurzelständig, mit 3—8 schönen, großen, himmelblauen Blumen. In Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Sie wird wie No. 1 behandelt, aber im Warmhause unterhalten. Herr Bouché sagt in der Handbibliothek für Gärtner, Abtheil. über Blumenzucht: »Um sie in einem üppigen Zustande zu erziehen und »sich ihrer Blumen zu erfreuen, ist es am zweckmäßigsten, die im »Warmhause in Wassergeschirren überwinterten Pfl. zu Ende des März »einzeln, in 5—6'' weite Töpfe, in ein, von gleichen Theilen fetten, »lockern Lehmes und Lauberde bereitetes Erdreich zu pflanzen, die Töpfe »in Untersätze zu stellen, welche die Höhe der Töpfe haben und mit »Wasser ganz gefüllt werden, und ihnen dann einen Standort im war- »men Mistbeete anzuweisen. Sie werden hier bald zu größern Stau- »den heranwachsen und viele Seitentriebe machen, welche aber sorgfäl- »tig abgeschnitten werden müssen, wenn die Hauptpflanze blühen soll. »Die abgenommenen Triebe bewurzeln sich, wenn man sie in's Wasser »wirft, leicht, und können zur Vermehr. dienen. Die Pfl. überwin- »tert am leichtesten schwimmend im Wasser; in Erde gepfl., fault sie »aber dann leicht und ist schwieriger durchzubringen.«

3. P. lanceolāta *Nutt.*, *Bot. Cab. 613.* Lanzettblättr. P.; P. lancifol. *Ell.* ♃ Südcarolina, Georgien. Aug., Sept. — Blätter länglich-lanzettförm., am Grunde herzförm., an 5'' lang, mit am Grunde scheidigen, abgekürzten Stielen. Blumen schön, blau, ährenständig. — Wird wie No. 2 behandelt und kann in der wärmsten Sommerzeit auch im Freien stehen.

Porophyllum; Porophyllum.

Fruchtboden nackt, punctirt. Kelch aus einer Reihe längl.-linienförm. Blättchen (Schuppen) bestehend. Blümchen alle röhrig, 5zähnig oder fast 2lippig. Saamen verlängert, eckig, sehr oft scharf, an der Spitze mehr oder minder schnabelförmig verdünnt; Saamenkrone aus mehrern Reihen scharfer Haare bestehend. Blumen schmutzig-purpurroth. Syngenesia Aequalis. Compositae-Senecionideae *DC.*

1. P. decúmbens *DC.* Niederliegendes P.; Kleinia suffruticōsa *Lodd. Bot. Cab. 1561.* (nicht W.) ♃♄ Mexico. Sommer. — Ist staudig, vielstenglig, niederliegend, fast rasenbildend, glatt. Blätter bläulich-graugrün, linienförm.-längl., am Grunde geschmälert, stumpflich, ganzrandig, an der Spitze drüsig-schwielig, übrigens ohne Drüsen. Blumenköpfchen langstielig, einzeln, mit gefärbten, kaum gespitzten Kelchblättchen u. dunkelbraun-purpurrothen Blümchen; oval-länglich.

2. P. Linaria *DC.* Leinkrautartiges P.; Cacalia *Cav. ic. 3. t. 257.* ♄ Mexico. Sommer. — Stengel staudig, aufrecht, glatt; Äste ruthenförmig. Blätter schmal-linienförm., spitz, ganzrandig, mit einer doppelten Reihe hell durchscheinender Drüsen gezeichnet. Blumenköpfchen langstielig, 1blumig, braun-purpurroth, oval-länglich; Kelchblättchen stumpf, bläulich-purpurroth u. graugrünlich.

3. P. linifolium *DC.* Flachsblättriges P.; Cacalia linifol. *Linn.*; C. Linaria var. pumila *Poir.* — *Lam. Ill. t. 653. f. 4.* Kleinia suffruticōsa W. (nicht *Lodd.*) ♄ Brasil., Monte-Video, Peru, Mexico. Sommer. — Stengel staudig, glatt, vieläſtig, fast rasenbildend. Blätter abwechselnd, linienförm., ganzrandig, 4—6'' lang, fast gespitzt, ohne Drüsen, bläulich-graugrün. Kelche oval, bläulich-purpurröthlich gefärbt. Blumenköpfchen auf langen, 1blumigen Stielen, mit braun-purpurrothen Blümchen.

Diese hübschen Zierpflanzen machen mit ihren feinen, blaßbläulich-graugrünen Blättern zwischen andern Pfl. einen angenehmen Effect. Man pfl. sie in Lauberde, welche mit ⅛ Sand gemischt ist, in nicht zu große Töpfe. Da sie nicht viele Nässe ertragen, so giebt man eine Unterlage zerstoßener Scherben, u. begießt sie nur mäßig. Sie werden in einem hellen, trocknen Glashause bei 5—8° W. durchwintert, im Sommer auf eine Stellage in's Freie gestellt u. daselbst gegen heftigen Regen u. Mittagssonne geschützt. Vermehr. d. Steckl. unter Glocken, in mäßiger Wärme.

Portlandia; Portlandie.

Kelch 5blättrig, bleibend. Corolle keulen-trichterförm., mit abstehendem, niedergebogenem, 5theiligem Rande. Staubbeutel aufrecht. Narbe einfach. Capsel 5eckig, 2klappig, 2fächerig, eingedrückt, vielsaamig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt. Pentandria Monogynia. Rubiaceae.

1. P. coccinea *Swartz.* Scharlachrothe P.; P. coriacea *Spr.* ♄ Jamaika, auf Bergen. Sommer. — Blätter eirund, fast

rundlich oder auch oval, lederart., unten geadert. Blumen gestielt, einzeln winkelständig, schön, scharlachroth. In Lüttich.

2. P. grandiflōra L., *Sm. ic. t. 6. Bot. Mag. 286. Jacq. Amer. t. 44.* Großblumige P. ♄ Jamaika, an Kalkfelsen. Sommer. — Blätter lanzettförmig-elliptisch, schön grün, ausdauernd. Blumen einzeln winkelständig, prächtig, sehr groß, fast wie bei Datūra suaveol., mit gerinnelter Röhre. In Lüttich, Hamb. 2 Mk.

Sie werden in eine Mischung von gleichen Theilen Laub- und Heideerde, ¼ Torferde, ⅛ Lehm und ⅕ Flußsand, oder von gleichen Theilen Heideerde, Torferde, Lehm u. Sand gepflanzt, im Warmhause unterhalten (im Sommer im warmen Lohkasten), im Winter mäßig, im Sommer reichlich begossen, u. durch Steckl., Abl. u. Saamen vermehrt.

Portulăca; Portulack.

Kelch 2theilig, an der Basis sich ringsum trennend u. abfallend, 4—6 gleiche, am Kelche befestigte, oft am Grunde verwachsene Kronblätter. 8—15 Staubgefäße. Capsel 1fächerig, ringsum in der Mitte aufspringend. Dodecandrĭa Monogynĭa. Portulacēae.

1. P. Gilliesĭi *Hook., Bot. Reg. 1672. Bot. Mag. 3064.* Gilliesischer P. ♃♄ Chili. Juni—Aug. — Eine sehr schöne, niedrige Zierpflanze. Stengel niederliegend, rund, fleischig. Blätter fast stielrund, fleischig. Blumen endständig, prächtig, groß, glänzend purpurroth oder carmoisinroth, ansitzend, an der Basis mit weißen, wolligen Haaren umgeben, dicht über die dunkelgrünen Blätter sich ausbreitend. In Flottb. 4 ßl., Hamb., Berl., Erfurt u. a. O.

Die Blumen entwickeln sich bei dieser Art, wie bei den folgenden Arten nur im hellen, wärmsten Sonnenlichte; man muß sie daher dicht unter die Fenster des Glashauses oder unter Mistbeetfenster gegen Mittag stellen, woselbst sich die Blumen in großer Pracht u. Vollkommenheit entfalten. Man pfl. sie in leichte, sandige Lauberde mit einer Unterlage von feinem Kalkschutt u. giebt ihr im Sommer mäßig, im Winter nur spärlich u. selten Wasser. Sie kann im Sommer auch auf einer bedeckten, sonnigen Stellage stehen oder auf eine trockne Rabatte gepfl. werden; doch blühet sie an solchen Standorten minder schön. Im Winter verlangt sie einen trocknen Stand nahe unter den Fenstern des Lauwarmhauses oder Warmhauses. Vermehr. d. Ableger u. Steckl., wie auch d. Saamen im Warmbeete.

2. P. grandiflōra *Hook.* Großblumiger P. ⊙♄ Chili. Sommer. — Ähnelt im Wuchse der 1. Art. Stengel fleischig, rund, ästig, 8—10″ lang. Blätter länger u. spitzer als bei No. 1, pfriemenförm., 1″ lang, fleischig, dunkelgrün. Blattachseln haarig. Blumen prächtig, endständig, 1½″ u. darüber breit, glänzend, hellpurpur- oder carmoisinroth, mit gelben Antheren; sie sind an der Basis mit langen, weißen Haaren umgeben, und entwickeln sich nur im warmen, vollen Sonnenlichte An vorgenannten Orten.

Cult. s. No. 1; man erzieht diese Art am besten aus Saamen, welcher in einen flachen Topf, in sandige, leichte, mit sehr feinem

Kalkschutt gemischte Erde gesäet und in's warme Mistbeet gestellt wird.

3. P. Thellusonii *Lindl., Bot. Reg. (1840) t. 31.* Thelluson'scher P. ⊙ Chili? Sommer. — Eine prächtige, neue Art, etwa 1' hoch, deren Blumen eine äußerst brillante Zinnoberfarbe haben. Stengel aufrecht, mit weißen Fäden in den Achseln. Blätter fast stielrund, stumpf-langgespitzt, unter den Blumen fast quirlständig. Blumen endständig-gehäuft, ansitzend; Kronblätter 2lappig, concav, länger als der Kelch. In Flottb. 2½ Mk., u. a. O.

Diese Art verlangt einen Boden aus Kalkschutt, fetter Dünger- u. Lauberde, u. blüht in vollem Sonnenlichte fast den ganzen Sommer hindurch. (S. Otto u. Dietr. Allg. Gart. Zeit. 1840. p. 303.) übrigens siehe die Cult. bei No. 2.

Posoqueria f. *Randia.*

Potentilla; Fingerkraut.

Kelch 10spaltig, die äußern Einschnitte (Bracteen) kleiner. 5 Kronblätter. Saamen rundlich, nackt, auf einem kleinen, trocknen Fruchtboden befestiget. Icosandria Polygynia. Rosaceae.

1. P. alba L., *Bot. Cab. 1534. Jacq. Austr. t. 115.* Weißes F. ♃ Steiermark, Österr., Schweiz, Deutschl., auf Alpen u. in Wäldern. Juni, Juli. — Stengel niederliegend, 6—10" lang, weichhaarig. Blätter fingerförm., 5zählig; Blättchen oval, an der Spitze gesägt, unten seidenhaarig. Blumen weiß.

2. P. atrosanguinea *Lodd. Bot. Cab. 786. Bot. Mag. 2689.* Dunkelblutrothes F. ♃ Nepal. Sommer — Herbst. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel 2—3' hoch, ästig behaart. Wurzelblätter langgestielt, 3zählig, den Erdbeerblättern sehr ähnlich; der Blattstiel zottig; Blättchen gestielt, eirund u. oval-eirund, mit tiefen, stachelspitzigen, gleichen, eirunden Kerbzähnen, 2—3½" lang, 1½—2" breit, stumpflich, oben weichhaarig, unten weiß-filzig; Stengelblätter kleiner. Blumen zahlreich endständig, etwas nickend, sehr schön, schwärzlich-blutroth, etwa 1" breit; Kelche u. Blumenstiele zottig. In allen Handelsgärten. 3—4 ẞ.

Var.: P. atrosang. hybrida Russelliana *Bot. Mag. 3470.* P. Russelliana *Sweet Br. Fl. Gard. t. 279.* Ein Bastard-Erzeugniß von P. atrosang. u. P. formosa *Don.* Diese prächtige Zierpflanze gleicht an Wuchs u. Blättern ganz der P. atrosanguinea, aber ihre Blumen übertreffen an Größe u. an Pracht der feurigen Scharlachfarbe die ihrer Stammeltern. — In vielen Handelsgärten. 6—8 ẞ.

Beide Pfl. dauern im Freien, lieben einen tiefen, lockern, nahrhaften, nicht zu nassen Boden u. müssen gegen den Frost bedeckt werden. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. durch Saamen; dieser wird in den Topf gesäet u. in's Glash. oder Mistb. gestellt. Man kann sie auch in etwas tiefe Töpfe, in fette Erde pflanzen u. frostfrei durchwintern.

3. P. auréa L., Sm. Engl. Bot. t. 561. Bot. Cab. 77. Goldfarbiges F. ♃ Österr., Schweiz u. s. w., auf Alpen. Sommer. — Stengel aufgerichtet, 8—10" u. darüber lang, dünn. Wurzelblätter 5zählig; Blättchen verkehrt-eirund, langgespitzt, eingeschnitten-gesägt, behaart. Stengelblätter 3zählig. Blumen schön, groß, goldgelb; Kronblätter eingedrückt. 2—3 ßß. — Var. major, in Flottbeck 8 ßl.

4. P. crocĕa Lehm. Safrangelbes F. ♃ Europa, auf Alpen. Sommer. — Stengel liegend, mit der Spitze aufgerichtet. Wurzelblätter 5zählig, gleich dem Stengel mit anliegenden Haaren mehr oder minder bekleidet; Blättchen stiellos verkehrt-eirund, abgekürzt, eingeschnitten-gesägt, unten grün, nach der Basis zu ganzrandig. Blumen zierlich, goldgelb, im Grunde safrangelb; Kronblätter eingedrückt, länger als der Kelch. — Nach Sprengel sollen P. aurĕa Sm. (s. o.), filiform. et rubens Vill., pyrenaïca u. sabauda DC. adscéndens u. heterophylla Lapeyr. u. salisburgénsis Jacq. hierher gehören —? 2—3 ßß.

5. P. formōsa Don., Sweet Br. Fl. Gard. t. 136. Schönes F.; P. colorāta Lehm.; P. nepalénsis Hook. Exot. Fl. t. 88. Bot. Cab. 1031. ♃ Nepal, Gossaingthan. Sommer—Herbst. — Eine vortreffliche Zierpflanze, sowohl im Topfe, als auf dem Blumenbeete. Stengel aufrecht, purpurröthl., ästig, behaart. Wurzelblätter gestielt, rauhhaarig, 5zählig; Blättchen kurzstielig, verkehrt-eirund-lanzettförm.; die obern Blätter 3zählig, lanzettförm., alle gesägt, oben mit anliegenden Haaren bekleidet, auf beiden Flächen grün. Afterblätter eirund, ganzrandig, scheidig. Blumen sehr schön, roth oder rosenroth, 10—12‴ breit, sehr zahlreich endständig; Kronblätter verkehrt-herzförm., am Grunde dunkelroth, geadert; Kelche gefärbt, kürzer als die Corolle, behaart. In allen Handelsgärten. 3—4 ßß.

Var.: α) coccinĕa, mit scharlachrothen Bl. — In Hamb. 1 Mk.; — β) Mackoyāna, mit dunkelrothen Bl. — In Hamb. u. Flottb. 4 ßl.

Cult. s. bei No. 2.

6. P. fruticōsa L., Sm. Engl. bot. t. 88. Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 4. Strauchart. F. ♄. Engl., Pyren., Sibir. u. s. w. Juni—Sept. — Ein hübscher, sehr buschiger, 2—4' hoher, aufrechter Zierstrauch mit brauner, rissiger Rinde. Blätter gefiedert, rauhhaarig; Blättchen länglich-lanzettförm., ganzrandig, genähert, unten u. oben fast gleichfarbig. Afterblätter lanzettförm., häutig, spitz. Blumen zahlreich, gelb, fast doldentraubig; Corolle länger als der behaarte Kelch. — In allen Handelsgärten. 2—3 ßß.

Variet.: β) dahurĭca DC. Daurisches F.; P. dahurĭca Nestl. ♄ Daurien. Ist glatt. Blätter 3- u. 5zählig gefiedert. — γ) tenuilōba DC. feinblättriges F.; reichblüthiges F.; P. floribúnda Pursh. u. Hort.; P. tenuifol. Schlechtend. ♄ Daurien. Blättchen schmäler, mit grauen Seidenhärchen bekleidet; Wuchs minder hoch; Blüthen vom Juni, Juli—Herbst, schön gelb, sehr zahlreich. In vielen Handelsgärten. 4—6 ßß.

Dieser Strauch u. seine Varietäten werden zur Verschönerung

der Strauchgruppen in den Lustgärten benutzt. Sie lieben einen guten, lockern Boden, dauern gut im Freien u. werden durch Steckl. vermehrt.

7. **P. glábra** *Lodd. Bot. Cab. 914. Bot. Mag. 3676.* Glatte F. ♄ Sibir. Aug., Sept. — Ein niedriger, sehr buschiger, dichtästiger Zierstrauch mit glatten, kurzen, steifen, braunrothen, herabgebogenen Ästen. Blätter fein, 5zählig-gefiedert, unbehaart; Blättchen ganzrandig. Blumen endständig, weiss, so gross als bei der gemeinen Erdbeere. In Hamb. (unter dem Namen **P. davurica**) 1 Mk., Cassel 12 gg.

Dieser niedliche Strauch dauert im Freien, verlangt aber einen guten, lockern, mit etwas feinem Kalkschutt gemischten Boden. Vermehr. d. Steckl. auf eine halbschattige, warm liegende Rabatte, wozu man im Frühl. vor dem Austreiben die jüngsten Zweige dicht am ältern Holze abnimmt. Diese wachsen übrigens nicht so leicht an, als bei der vorigen Art.

8. **P. grandiflóra** L., *Bot. Mag.* 75. Grossblumiges F. ♃ Schweiz, Pyrenäen, Sibir., Frankr. Juni, Juli. — Stengel aufsteigend, wenigblumig, 1—1½′ lang. Blätter 3zählig, oft fast 5zählig; Blättchen gesägt, auf beiden Flächen behaart, verkehrt-eirund, stumpf, am Grunde keilförmig. Blumen schön, gross, hellgelb; Kronblätter verkehrt-herzförm., länger als der Kelch. Hierher gehören als Variet. **P. fragifórmis** W., *Lehm.* u. **pyrenaïca** *DC. Fl. fr.* 2—3 gg.

9. **P. haematóchrus** *Lehm.* Blutfarbiges F. ♃ Mexico, an trocknen, bergigen Orten. Sommer. — Stengel aufsteigend, sehr verlängert, vielblumig. Blätter 5zählig-gefingert, selten 7zählig, oben grün, behaart, unten fast grau-filzig; Blättchen ansitzend, länglich, am Grunde geschmälert, stumpf, sägeart. gezähnt, die äussern viel kleiner. Afterblätter fast ganzrandig. Blumen sehr schön, gross, schwärzlich-blutroth; Kronblätter verkehrt-herzförm., viel länger als der Kelch. — In Hamb. 2½ Mk.

Ob diese Art so gut als No. 2 u. 5 im Freien aushält, habe ich noch nicht erprobt; jedenfalls muss sie einen warmen Standort u. im Winter eine hinreichende, trockne Bedeckung erhalten. Sicherer ist es, sie in den Topf zu pfl. u. frostfrei zu durchwintern, zugleich aber im Winter nur sehr mässig zu begiessen.

10. **P. Hopwoodiána** *Sweet Fl. Gard. t. 61.* Hopwoodisches F. ♃ Eine sehr schöne Bastard-Art, erzeugt von **P. formósa**, befruchtet mit **P. recta**, in dem Garten des Herrn E. Hopwood zu Twickenham bei London. Juli—Herbst. — Stengel aufrecht 2—3′ hoch, sehr ästig, vielblumig, gleich den Blattstielen, Blattrippen und Kelchen rauhhaarig. Wurzelblätter langstielig, 5zählig gefingert; Blättchen verkehrt-eirund-längl., am Grunde geschmälert, grob eingeschnitten-gesägt-gekerbt, stumpf; Stengelblätter 3zählig. Afterblätter schief eirund, langgespitzt, genervt, am äussern Rande mit 1—2 langgespitzten Zähnen. Blumen sehr schön, zahlreich, 1½″ breit; Kronblätter verkehrt-herzförmig, länger als die Kelche, am Grunde dunkelroth oder braunroth, dann weisslich oder gelblich oder blassfleischfarb., am Rande dun-

ller fleischfarb.-rosenroth oder carmoisinroth schattirt. In Hamb. u. Flottb. 1—1½ Mk., Cassel u. a. O.

Cult. s. No. 2; diese Art hält zwar in mäßig feuchtem, gutem Boden unsere mildern Winter im Freien aus, jedoch ist es sicherer, sie gegen den Frost zu bedecken.

11. P. intermedĭa L. Mittleres F.; P. opāca *Jacq.*, *Engl. bot. t. 2449.* ♃ Schweiz, Pyrenäen, Thüringen u. s. w. Sommer. — Stengel aufrecht, 2—3′ hoch, weitschweifig-ästig, behaart; Blätter 7-, 5- u. 3zählig, mehr oder weniger behaart; Blättchen verkehrt-eirund-längl., tief gesägt. Afterblätter ganzrandig. Blumen zierlich, goldgelb, zahlreich; Kronblätter verkehrt-herzförm., mit dem Kelche fast gleich. 2 gGr.

Nach Sprengel gehören P. chrysántha *Trev.*, thuringiăca *Bernh.* u. umbrōsa *Stev.* zu dieser Art; auch führt de Candolle eine Var. β. macropetăla (P. intermedĭa *Thom.*) an, welche sehr große Blumen, sehr kleine Blätter u. eirunde Afterblätter hat, u. eine andere Var. mit kleinern, schmälern Blättchen u. längerem Stengel (γ. elongāta).

12. P. lupinoïdes W. Wolfsbohnenblättr. F.; P. Lupináster *Lodd. Bot. Cab. 654.*; P. valderĭa *Vill.*; P. nivālis *Lapeyr.* ♃ Schweiz, Pyren., Südfrankr. Mai, Sommer. — Stengel mit der Basis liegend, dann aufgerichtet, kurz. Blätter fast den Lupinenblättern ähnlich, 5- u. 7zählig gefingert, auf beiden Flächen seidenhaarig-zottig; Blättchen verkehrt-eirund-lanzettförmig, stumpflich, an der Spitze gekerbt-gesägt. Afterblätter sehr groß, längl.-lanzettförmig. Blumen schön, 1″ breit, gelb, gedrängt stehend; Kronblätter etwas länger als der Kelch.

Muß bei strengem Froste bedeckt werden u. liebt einen etwas kiesigen, nicht zu feuchten Boden.

13. P. macrántha *Ledeb.* Großblühendes F. ♃ Östl. Sibirien. Sommer. — Stengel aufrecht, wenigblumig. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund-keilförm., an der Spitze 5zähnig, oben behaart, unten weißlich-filzig. Blumen so groß als bei No. 8, gelb; Kronblätter verkehrt-herzförm., doppelt so lang als der Kelch.

14. P. nivĕa L., *Vahl. Fl. dan. t. 1035.* Schneeweißes F. ♃ Schweiz, Lappland, Sibir., auf Alpen. Sommer. — Stengel aufrecht, wenigblumig. Blätter 3zählig, oben etwas rauhhaarig, unten schneeweißfilzig, schön; Blättchen verkehrt-eirund, flachrandig, kammförm. eingeschnitten-gekerbt. Blumen gelb; Kronblätter verkehrt-herzförm., länger als der zottige Kelch. In Hamb. 4 ßl., Flottb. 6 ßl., u. a. O. — Muß bei strengem Froste etwas bedeckt werden.

Var.: β. macrophȳlla *Ser.* Mit größern Blättern u. größern Blumen. (P. nivĕa β. pallidĭor *Sw.*, leucophȳlla *Pall.*)

15. P. obscūra W. Dunkles F.; P. recta *Vill.* ♃ Sibir. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 2—3′ hoch, zottig. Blätter 5- u. 7zählig, zottig; Blättchen lanzettförm., grob gesägt. Blumen dunkelgelb; Kronblätter verkehrt-eirund, so lang als die Kelche. 2 gGr.

16. P. pedāta W., *Bot. Cab. 579.* Fußförmiges F.; P. rúbens *All.*, pilōsa *DC.* ♃ Ital. Sommer. — Stengel auf-

steigend, 1—1½' hoch, ästig. Blätter fußförm., 5= u. 7zählig, rauhhaarig; Blättchen linien-lanzettförm., gleich gesägt, fast halbgefiedert, auf beiden Flächen grün. Blumen schön, groß, gelb; Kronblätter doppelt so lang als der Kelch. 2 gg.

17. P. récta L. Gerades F.; P. pilōsa W., pállens *Moench.*, sulphurĕa *Lam.* (nach Sprengel) ♃ Ital., Österr., Schweiz u. s. w. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, 2—3' hoch. Blätter 5= u. 7zählig; Blättchen länglich, eingeschnitten-gesägt, abstehend-behaart. Blumen ziemlich groß, zierl., blaßgelb oder ocherweiß; Kronblätter verkehrt-eirund, größer als der Kelch. 2 gg.

18. P. rupéstris L., *Jacq. Austr.* 2. *t.* 114. Felsen-F. ♃ Sibir., Schweiz, Österr., Deutschl. u. s. w., an Bergen und Felsen. Mai—Aug. — Stengel aufrecht, 1—1½' hoch, ästig. Blätter leierförmig-gefiedert, mit 5—7 eirunden, gekerbten Blättchen. Blumen zierl., weiß. 2—3 gg.

19. P. Salesovĭi *Stev.*, *Lehm. Potent.* 35. *t.* 1. Salesowisches F. ♄ Sibir. Sommer. — Stengel staudig. Blätter gefiedert, lederartig; Blättchen länglich, spitz gesägt, unten schneeweiß-filzig, schön. Blumen schön, groß, gehäuft stehend, weiß, kurz gestielt; Kronblätter fast mit dem Kelche gleich. — Cult. s. No. 2.

20. P. speciōsa W., *Nestl. Pot.* 74. *t.* 11. Prächtiges F. ♄ Creta. Sommer. — Blätter 3zählig, oben seidenhaarig, unten schneeweiß-wollig; Blättchen elliptisch, gesägt. Stengel aufsteigend. Blumen zierl., weiß, in langstieligen Doldentrauben; Kronblätter spatelförm., länger als der Kelch.

Wird in lockere Dammerde gepfl., am frostfreien Orte durchwintert u. durch Steckl. u. Saamen vermehrt.

21. P. spléndens *Don.*, *Bot. Cab.* 1323. (nicht *Ram.*) Glänzendes F.; P. Siemersiāna *Lehm.* ♃ Nepal. Sommer. — Eine schöne Pflanze! Blätter sehr schön, unterbrochen-gefiedert, 6—10" lang, mit vielen Blättchenpaaren, die nach der Basis hin sich verkleinern, glänzend, silberweiß, auf beiden Flächen dicht mit anliegenden Seidenhaaren bekleidet; Blättchen verkehrt-eirund, scharf gesägt, oben liniirt, unten parallel gerippt. Afterblätter eingeschnitten-gezähnt. Blumen gelb. In Cassel u. a. O. 4 gg.

Cult. s. No. 2; doch ist es sicherer, diese etwas zärtliche Art in den Topf zu pflanzen u. frostfrei zu durchwintern.

22. P. Thomasĭi *Tenore Fl. Napol.* 1. *t.* 44. *Sweet Br. Fl. Gard. t.* 365. Thomasisches F. ♃ Neapel. Sommer. — Stengel fast aufrecht, oben doldentraubig. Blätter 7zählig; Blättchen verkehrt-eirund, grob gezähnt, auf beiden Flächen seidenhaarig-zottig, oben grün, unten weißgrau. Blumen ziemlich groß, hellgelb; Kronblätter verkehrt-herzförmig. Fruchtboden rauhhaarig.

Muß bei strengem Froste bedeckt werden.

23. P. Tormentilla *Nestl.* Tormentill-F.; Tormentilla erécta L.; T. officinālis *Sm. Engl. bot. t.* 863. ♃ Europa. Sommer. — Wurzel knollig. Stengel aufsteigend, gabelspaltig. Blätter 3zählig, glänzend, glattlich; Blättchen lanzettförm., eingeschnitten-gesägt; Stengelblätter ansitzend. Afterblätter dem Blatte genähert,

eingeschnitten. Blumenstiele winkelständig, 1blumig. Blumen klein, 4blättrig. — Von dieser einheimischen Pfl. wird in den Gärten eine Variet. mit zierlichen, gefüllten Blumen cultivirt. In Flottb. 8 ßl. (u. das. eine andere hübsche Var., Tonguei genannt, für 12 ßl.).

Die meisten übrigen Arten dieser Gattung sind nicht als Zierpflanzen zu empfehlen; ausgenommen P. Ehrenbergiāna *Schlechtend.* aus Mexico, mit schönen gelbrothen Bl., comaroīdes *Nestl.* aus Mex., mit dunkelrothen Bl., und fusca *Schl.*, mit braunrothen Blumen. Diese neuen Arten werden wahrscheinlich wie No. 9 zu behandeln seyn.

Die meisten Arten sind in Hamb., Flottb. u. a. Orten zu haben; sie werden durch Saamen und die perennirenden Arten auch durch Wurzeltheil. vermehrt. Alle Arten, bei welchen keine besondere Behandlung angegeben ist, dauern im Freien und wachsen in jedem Gartenboden.

Póthos; Pothos.

Einblättrige Blumenscheide. Cylindrischer, von allen Seiten dicht mit Blüthen bedeckter Kolben. 4 oder mehrere, ganz mit Schuppen umgebene Staubgefäße. Sitzende Narbe. Fast 2saamige Beere. Tetrandrĭa Monogynĭa (Monoecĭa Androgynĭa *Spr.*). Aroidĕae. Immergrüne Pflanzen, welche sich durch ihren Wuchs und schöne Blattformen auszeichnen. Die Blumen sind unansehnlich, die Beeren oft schön.

1. P. acaulis L., *Bot. Cab.* 483. *Jacq. Amer.* 240. *t.* 153. Stengelloser P.; P. Scolopendrĭum *Spr.* ♃ Westind. — Blätter lanzettförm., spitz, geadert, lederart., 2—3' lang, 5—6" breit. Schaft rund; Kolben länger als die lanzettförm. Scheide. In Flottb. 4 Mk.

2. P. cannaefólius *Sims Bot. Mag.* 603. *Bot. Cab.* 471. Blumenrohrblättr. P. ♃ Südamerika. — Blätter 1—2' lang, längl., an beiden Enden langgespitzt, parallel geadert, lederartig. Schaft stielrund. Scheide längl., langgespitzt, mit dem Kolben fast gleich. In Hamb. 1 Mk.

3. P. cordātus L., *Plum. Icon. t.* 38. Herzförm. P. ♃ Südamerika. — Blätter tief herzförm., zugespitzt, netzaderig, die Lappen der Basis genähert. Schaft rund. Scheide längl., langgespitzt, mit dem etwas kurzen Kolben fast gleich lang. In Hamb. 1 Mk.

4. P. crassinervĭus *Jacq. ic. rar. t.* 609. Dicknerviger P. ♃ Südamer. — Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, lederartig, geadert, dickrippig. Schaft eckig. Scheide lanzettförm., zurückgeschlagen, viel kürzer als der Kolben.

5. P. digitātus *Jacq. ic. rar. t.* 611. Gefingerter P.; Dracontĭum pentaphyllum *Aubl.*; P. pentaphylla W. ♄ Südamerika. — Stengel an 2' u. darüber hoch, weißfleckig, wurzeltreibend. Blätter gestielt, fingerförm. 5—9zählig; Blättchen längl.-lanzettförm., spitz, 6—10" lang. Kolben 4" lang, Anf. purpurroth, fingerdick, länger als die lanzettförmige Scheide. In Hamb. 6 Mk.

6. P. Harrisii *Grah.*, *Hook. Exot. Fl. t.* 241. Harris'scher P. ♃ Brasil. — Blätter lanzettförm., langgespitzt, geadert, mit einem Randnerven, 1—2' lang, mit rothen, oben knotigen Stielen. Schaft rundlich, mit den Blättern fast gleich hoch. Kolben cylindrisch, mit der zurückgeschlagenen, lanzettförm. Scheide fast gleich.

7. P. lanceolatus L., *Plum. Amer. t.* 62. Lanzettblättriger P. ♃ Südamer. — Blätter lanzettförmig, steif, geadert, 3rippig. Schaft oben 3seitig. Kolben cylindrisch, länger als die lanzettförm. Scheide. In Flottb. 2 Mk.

8. P. macrophyllus *Sw.* Großblättr. P.; P. grandifol. *Jacq. ic. rar. t.* 610. ♃ Westind. — Blätter mit 3' langen Stielen, tief herzförm., spitz, netzaderig; die Lappen der Basis ausgesperrt. Schaft rund. Kolben sehr lang, viel länger als die lanzettförmige Scheide.

9. P. palmatus L. Handförm. P. ♃ Südamer. — Blätter handförm., groß, sehr dick; Lappen lanzettförm., stumpf. Kolben cylindrisch, mit der lanzettförmigen Scheide gleich.

10. P. violaceus *Sw.*, *Bot. Cab.* 632. Violetter P. ♄ Jamaika, Portoriko. — Stengel an Baumstämmen hinaufkriechend, wurzelnd. Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, parallel geadert, punctirt. Blumenstiele achselständig. Kolben cylindrisch, länger als die eirunde Scheide. Beeren schön, glänzend hellviolett. In Hamb. 1½ Mk.

Diese u. andere Arten dieser Gattung dienen zur Ausschmückung der Warmhäuser, woselbst sie an den schattigsten Plätzen des Hintergrundes gut gedeihen. Die strauchigen Arten klettern gern an rauhen Baumstämmen empor oder an einer mit rissiger Baumrinde bekleideten Wand. Sie lieben eine feuchte Atmosphäre, und im Sommer reichlich Wasser; desgl. ziemlich große Töpfe u. eine halbverweste Laub- und Holzerde, mit wenigem Sande und $\frac{1}{10}$ Lehm gemischt. Vermehr. d. Nebensprossen, Steckl. u. Saamen.

Pourretia pyramidālis s. *Pitcairnia* No. 6.

Priestleya; Priestleya (spr. lia).

Kelch fast gleich 5lappig, fast 2lippig. Corolle glatt, mit rundlichem, kurzstieligem Fähnchen, fast sichelförm., stumpfen Flügeln und zweiköpfigem, auf dem Rücken gekrümmtem, convexem Schiffchen. Griffel fadenförmig; Narbe kopfförmig. Hülse stiellos, flach zusammengedrückt, oval-längl., mit dem Griffel gespitzt, 4—6saamig. — Hübsche, immergrüne Ziersträucher vom Cap, mit einfachen, ganzrandigen Blättern, ohne Afterblätter; Blumen gelb, fast Ähren oder fast doldenförmige Köpfchen bildend. Eine mit Borbonia, Aspalāthus u. Liparia sehr nahe verwandte Gattung. — Diadelphia. Decandria Leguminōsae.

1. P. hirsūta *DC.* Rauhhaarige P.; Liparia *Thb.*, *Bot. Reg. t.* 8. *Bot. Cab.* 33. (nicht *Moench.*) Frühl. — Äste, Bracteen und Kelche rauhhaarig. Blätter verkehrt-eirund-längl., spitz,

glatt, 8—10''' lang, 4''' breit. Blumen zierlich, gelb, traubenständig, oft gepaart stehend; Narbe 2furchig. In Elisensruhe 16 ggr.

2. P. sericĕa *DC.* Seidenhaarige P.; Liparĭa L.; Borbonia *Lam.* — *Pluk. t.* 388. *f.* 3. Mai — Juli. — Blätter eirund, spitz, flach, 1rippig, auf beiden Flächen gleich den Ästchen angedrückt-seidenhaarig. Blumen gelb, in eine kurze Endähre geordnet. Hülsen rauhhaarig. In Lüttich 3 Fr.

3. P. vestīta *DC.* Bekleidete P.; Liparĭa *Thb.*, *Bot. Mag.* 2223; L. villōsa *Bot. Rep.* 382. Frühl. — Juni. — Blätter eirund, concav, stumpf, ungerippt, oben glatt, unten gleich den Kelchen und Ästchen rauhhaarig-wollig, dicht den Stengel bekleidend. Blumen gelb, in Endköpfchen.

4. P. villōsa *DC.* Zottige P; Liparĭa L.; Borbonĭa tomentōsa *L. Sp. pl.* Mai, Juni. — Blätter eirund-elliptisch, spitz, 1rippig, flach, auf beiden Flächen gleich den Ästen, Kelchen und Hülsen rauhhaarig-zottig. Blumen gelb, in Endköpfchen.

Cult. s. Borbonĭa.

Primŭla; Primel; Schlüsselblume.

Blumendolden mit einer Hülle versehen. Kelch röhrig, bleibend, 5zähnig, eckig. Corolle trichter- oder präsentirtellerförmig, mit cylindrischer Röhre, offenem Schlunde, und ausgebreitetem, 5lappigem Rande, dessen Lappen ausgerandet sind. Capsel vielsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Primulacĕae. Perennirende niedrige Zierpflanzen.

1. P. acaulis *All.* Stengellose P.; Kleine Garten-P.; P. vulgāris *Sm.*, grandiflōra *Lam.*, variabĭlis *Bast*, brevistȳla *DC.*, hybrĭda *Schrank.*, sylvéstris *Scop.*, uniflōra *Gmel.*, bicŏlor *Raf.*, veris *γ.* acaulis L., *Fl. dan.* 194, elatĭor acaulis W. — Europa, auf Hügeln, in Hainen. Apr. — Blätter verkehrt-eirund-länglich, gezähnt, runzlig, unten etwas zottig, am Rande zurückgerollt. Schäfte 1blumig, so lang als die Blätter, wurzelständig. Blumen schwefelgelb, wohlriechend, mit flachem Rande. — Variirt in mehrern Nüancen von roth, gelb, weiß, hellroth u. rothbraun, wie auch mit schönen weißen, gelben, rosenrothen, rothen, dunkelrothen u. braunen gefüllten Blumen.

Die einfach blühenden Variet. werden in vielen Gärten zu Einfassungen benutzt. Sie lieben einen lockern, fetten Sandboden in etwas schattiger Lage. Die gefüllt blühenden Variet. müssen einen etwas erhöheten, mäßig feuchten Boden u. im Winter eine leichte u. trockene Bedeckung haben; jedoch einige derselben ziemlich hart. Am sichersten cultivirt man zugleich mehrere Exempl. in Töpfen, in etwas grobsandige Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben; man durchwintert sie am frostfreien, trocknen Orte, und giebt ihnen nur wenig Wasser. Die Vermehrung geschieht durch Zertheilung größerer Stauden.

In den Handelsgärten zu Flottb., Hamb., Cassel u. a. O. sind folgende gefüllte Variet. zu haben:

P. acaulis a) alba pl. 1 Mk.; b) alba plenissĭma 2 Mk.;

c) coccinĕa pl. 1½ Mk.; d) atropurpurĕo pl., in Cassel 16 gr, in Hamb. 1½ Mk.; e) carnĕa pl., das. 16 gr; f) cuprĕa pl. 1½ Mk.; g) ferruginĕa pl., in Cassel 8 gr; h) fulgens pl. 1½ Mk.; i) lilacina (rosĕa) pl. 8 ßl., 4 gr; k) lutĕa (sulphurĕa) pl. 1 Mk., 8 gr; l) maculāta pl., in Cassel 4 gr; m) multicŏlor pl. 1½ Mk.; n) purpurĕa pl. 1 Mk., 8 gr; o) rubra pl. 1 Mk.; u. p) tricŏlor pl. 1½ Mk.

2. P. amōena *Bieb.*, *Bot. Mag.* 3252. Angenehme P. — Caucasus. Frühl. — Blätter gestielt, verkehrt eirund, stumpf, undeutlich gezähnt, runzlig, unten grauweiß. Vielblumige, filzige Dolbe. Blumen schön bläulich-purpur, mit flachem Rande. — Cult. s. Nr. 1; im Winter muß sie leicht und trocken bedeckt werden.

3. P. Auricŭla L., *Jacq. Austr. t. 413.* Aurikel-P.; Aurikel; Bärohr; P. lutĕa *Lam.* — Europ. Alpen. Frühl.—Sommer, oft im Herbste zum 2ten Male. — Blätter verkehrt-eirund oder eirund-spatelförm., gekerbt-gesägt, steif, glatt u. grün, oder mit weißem, mehlart. Puder bestreuet, dicklich. Die Schäfte tragen eine dichte, vielblumige Dolde sehr wohlriechender, gelber Blumen; Kelche mehr oder minder mehlig bepudert; Kronlappen tief 2theilig.

Die große Mannigfaltigkeit in den Farbenabänderungen und der köstliche Wohlgeruch der Blumen haben diese liebliche Frühlings-Zierpflanze schon seit Jahrhunderten zu einer hochgeschätzten Bewohnerin unserer Gärten erhoben, die gleich der vortrefflichen Gartennelke von allen Blumenfreunden mit Liebe und Sorgfalt gepflegt zu werden verdient.

Die sehr zahlreichen Varietäten werden von den Blumisten in 2 Haupt-Classen getheilt: a) Lüker oder Luyker A., auch holländische A. genannt. Sie unterscheiden sich durch ungepuderte Blumen und ausgerandete Kronlappen, sind härter als die engl. A., aber auch gemeiner, und von Kennern minder geschätzt als diese. — b) Englische oder gepuderte Aurikeln, mit bepuderten Bl. und nicht ausgerandeten, vielmehr häufig mit einer sehr kurzen Spitze versehenen Kronlappen. Außer diesen hat man auch gefüllt-blühende Variet. und sog. Bastard-A., welche von Kennern nicht geschätzt werden.

Allgemeine Schönheitsregeln bei einer guten Aurikel: 1) Der Schaft muß weder zu hoch über die Blätter hervorstehen, noch zwischen denselben sich verstecken, und muß die Dolde aufrecht tragen; 2) die Dolde muß nicht zu wenig Blumen haben, und diese müssen ihre Mündung nach oben richten und sich dem Auge darstellen; 3) die Blumen müssen eine reine, sammetartige Farbe, ziemliche Größe, und runde, flache Ausbreitung haben, so daß die Randlappen sich weder zurücklegen, noch trichterförm. zusammenneigen; 4) die Illumination muß am Auge gleichsam abgeschnitten sein, und sich von da nach dem Rande zu sanft vertuschen; 5) das Auge, es sei gelb oder weiß, gepudert oder nicht, muß rein, weder zu klein noch zu groß sein, und etwa den 3ten Theil der Randfläche einnehmen; 6) die Staubbeutel müssen in der Mündung der Röhre sichtbar sein und diese ausfüllen, widrigenfalls die Blume bei aller übrigen Schönheit als eine sog. Lochblume zu verwerfen ist; auch darf der Griffel nicht über die Staubbeutel hervorragen.

Besondere Schönheitsregeln (nach Bouché).

a) für Lüker A.: 1) Die Blumen dürfen nicht im Geringsten gepudert sein; 2) da die Randlappen oft fein gekerbt sind, so dürfen die Kerbzähne nicht so tief sein, daß der Rand dadurch wellenförmig gekräuselt wird; 3) die Blume muß schattirt sein und der Schatten soll im Verhältniß zum Rande stehen, nicht zu breit, noch zu schmal sein, und nicht von der Grundfarbe grell abstechen, sondern sich mit dieser sanft verschmelzen; 4) der Durchmesser der Blume muß 1" und darüber betragen, welche Regel nur bei einigen Farben, z. B. braun u. gelb, eine Ausnahme erleidet, da Blumen dieser Farben selten 1" Durchmesser erlangen; dagegen erreichen rosenrothe und lillafarb. Bl. 1½—2" Durchmesser.

b) für englische A.: 1) Die Spitzchen der Randlappen dürfen nicht zu weit vorstehen, da sonst die Blume ihre schöne Rundung verliert; 2) der Puder muß sehr fein und gleichmäßig vertheilt sein; 3) die Größe kommt hier weniger in Betrachtung, als bei den Lüker A.; doch soll der Durchmesser wenigstens ¾" betragen; 4) die Farbe kommt hier, wie bei den Lüker A., nicht in Betrachtung, allein eine große Mannigfaltigkeit derselben ist bei einer Flor sehr wünschenswerth; 5) der Puder muß nicht gelblich, sondern rein-weiß sein.

Die sog. Bastard-Aurikeln sind aus wechselseitiger Befruchtung der Lüker u. engl. A. entstanden; sie ähneln den Lüker A., haben aber ein gepudertes Auge.

Cultur: Die Aurikel verlangt einen sehr lockern, nahrhaften, nicht zu feuchten, noch zu trocknen Boden, einen beschützten Standort und in der Blüthezeit Schutz gegen Regen und Sonnenhitze. Pflanzt man sie auf Beete, so müssen solche etwas hoch angelegt, mit Brettern eingefaßt, und jeden Herbst oder nach der Flor aufgelockert und mit etwas verwester Holz-, Laub- oder Loherde, allenfalls auch mit etwas beigemischter Düngererde um die emporgewachsenen Pflanzen erhöhet werden. Bei strengem Froste, wenn eine Schneedecke fehlt, bedeckt man sie leicht mit etwas trocknem Laube oder Spreu, welches man aber bei eintretendem Thauwetter nicht zu lange darauf liegen lassen darf, damit die Pfl. nicht verzärteln oder faulen. Hat das Beet indeß eine solche Lage, daß nur die Morgen- u. Abendsonne darauf scheint (welche für alle Arten dieser Gattung die beste ist), und daher kein schnelles Aufthauen durch die Sonnenwärme erfolgen kann, so ist die Bedeckung nicht nothwendig. Alle 3 Jahre, wenn die Pfl. sich durch Nebensprossen mehr oder minder vermehrt haben, werden sie nach der Saamenreife herausgenommen, zertheilt, und in Entfernungen von 10—12" auf ein frisch zubereitetes Beet verpflanzt, so daß der über der Erde emporgewachsene Theil des Wurzelstockes mit Erde umgeben wird, damit er Wurzeln treibe. Beim Umpflanzen müssen die alten Wurzeln etwas beschnitten, und alle faulen Theile und welken Blätter sorgfältig weggenommen werden. In einer Mischung von 3 Theilen guter Laub- oder Holzerde, 1 Thl. Kuhmisterde und 1 Thl. groben Sand wachsen die Aurikeln vorzüglich gut; manche Gärtner empfehlen gleiche Theile Lauberde, Düngererde u. Sand.

Da die schönsten Varietäten, vorzüglich die englischen, zugleich in

der Regel die zärtlichsten zu sein pflegen, so werden solche vortheilhafter in Töpfen cultivirt, um sie nicht nur gegen den nachtheiligen Einfluß der Witterung besser schützen, sondern sie auch in der Flor an beliebige Orte zur Ansicht aufstellen zu können.

Man stellt sie auf eine Stellage, welche gegen Winde u. Sonne geschützt ist und gegen heftigen Regen durch ein Leinwanddach gesichert werden kann.

Man pfl. sie in die obenerwähnte Erde, in 4—6zöllige Töpfe, welche der Größe der Pflanzen angemessen sind, niemals aber zu groß sein dürfen, da sonst die Wurzeln die überflüssige Nahrung nicht aufnehmen können und leicht durch Saftstockung in Fäulniß gerathen. Zur Beförderung der Abwässerung bedeckt man den Boden mit einer Lage zerstoßenem Kalkschutt oder feinen Scherben. Die Töpfe müssen neu, oder doch trocken und vollkommen rein vom Moose sein; auch dürfen keine kranke Pflanzen darin gestanden haben, wodurch Ansteckung erzeugt werden könnte.

Das Umpflanzen geschieht jährlich nach der Saamenreife, im August oder Anf. September. Die alte Erde wird ziemlich vom Wurzelballen abgeschüttelt, alle schadhaften Theile und welken Blätter werden weggenommen, und die sehr langen Wurzeln etwas verkürzt. Es ist auch hier, wie bei dem Verpflanzen aller Primelarten, eine Hauptregel, den ganzen Wurzelstock oder Stamm bis zu den Blättern unter die Erde zu bringen, indem aus dessen oberem Theile die kräftigsten Wurzeln hervortreiben, von denen das üppige Gedeihen u. Blühen der Pfl. eines Theiles abhängt.

Die Aurikeln lieben in der Wachsthumsperiode ziemlich viele Feuchtigkeit und müssen daher regelmäßig und nach Verhältniß der Witterung begossen werden. Nach der Flor begießt man weniger, bei der Saamenreife und nach dem Verpflanzen sehr mäßig und nur dann, wenn die Erde recht trocken ist, im Winter aber sehr selten, dann auch nur spärlich, ohne Benutzung des Krautes und bei trocknem, mildem Wetter, wenn das Zudecken nicht gerade nothwendig ist.

Man überwintert sie in einem trocknen, kühlen, jedoch gegen strengen Frost geschützten Behälter, am besten in einem Mistbeetkasten, worin die Töpfe in Laub, Moos, alte Lohe, Sägespäne, trockne Erde oder Kies eingesenkt werden. Der Kasten wird bei feuchtem u. Frost-Wetter mit Läden oder Brettern dicht bedeckt, bei mildem, trocknem Wetter aber offen gelassen. Die faulen Blätter werden von Zeit zu Zeit weggenommen, und man kann auch die Oberfläche der Erde, nicht aber die Blätter, mit etwas trocknem Laub oder Moos bedecken. Hier bleiben die Aurikeln stehen, bis die Blumen erscheinen wollen; dann begießt man reichlicher und stellt die Töpfe auf die dazu bestimmte Stellage.

Es ist selbstredend, daß alle guten Varietäten, wie die Nelken und ähnliche Blumistenblumen, mit einer Nummer bezeichnet werden müssen, mit welcher ihr Name in den Catalog eingetragen wird.

Um gute Varietäten aus Saamen zu erziehen, ist vor allen Dingen erforderlich, den Saamen nur von vorzüglichen und fehlerfreien Blumen aufzunehmen, und ihn gut ausreifen zu lassen. Es ist gut,

den Saamen bis zur Säezeit in seinen Capseln aufzubewahren. Die Aussaat geschieht im Spätherbste in 4—6″ hohe Kästchen oder in weite, 4″ hohe Töpfe (Näpfe), welche bis 1″ hoch unter dem Rande mit leichter, nahrhafter Dammerde gefüllt sind. Der Saame wird dünn ausgestreuet, sanft an die Oberfläche festgedrückt, aber nicht mit Erde (allenfalls sehr dünn mit etwas fein geriebenem, trocknem Moose) bedeckt, und stark angefeuchtet. Über den Topf kann man zur Beförderung des Keimens eine Glasscheibe decken. Die Kästchen bleiben bis zum Eintritt des Frostes im Freien an einem schattigen Orte stehen, werden dann aber in ein helles, frostfreies Zimmer oder vor die Fenster des Glashauses hingestellt und stets mäßig feucht gehalten. Fällt im Winter Schnee, so kann man auf die Erde eine ebene Schicht Schnee legen, und darauf den Saamen ausstreuen, oder auch den gesäeten Saamen 2—3″ hoch mit Schnee bedecken. Indem der Schnee schmilzt, quillt der Saame auf, verbindet sich inniger mit der Erde, und keimt dann früher, als gewöhnlich. Im Frühl. stellt man die Kästchen an einem Ort, wo sie Schutz und nur Morgensonne haben, in's Freie. Wenn der Saame keimt, wird das Glas von den Töpfen abgenommen. Viele Nässe ist den kaum aufgekommenen Pfl. sehr nachtheilig; haben sie aber einige Stärke erlangt, so sind sie weniger empfindlich dagegen. Sobald man die jungen Pfl. nur mit den Fingern fassen kann (d. h. wenn die Blätter 3—4‴ groß sind) kann man sie auf ein kaltes Mistbeet oder auf ein, mit 10—12″ hoch Laub- u. Mistbeeterde bedecktes, an einer schattigen Stelle im Freien angelegtes Laubbeet 3—4″ weit von einander versetzen und dann mittelst der Brause gut begießen. Hier wachsen sie schnell zu kräftigen Pflanzen heran und viele werden schon im folgenden Jahre blühen. Im 2ten Jahre, im Aug. oder Sept. kann man sie zum 2ten Male auf frischbereitete Beete, in doppelt so weiter Entfernung verpflanzen. In der Blüthezeit werden alle Blumen genau geprüft u. alle Variet., die man zur Aufnahme in das Sortiment für geeignet findet, bezeichnet, um solche nach der Blüthezeit in Töpfe zu pflanzen; doch kann das Verpflanzen auch ohne Nachtheil mit einem Erdballen während der Flor geschehen, im Fall man nur die Pfl. im Schatten hält. Ein sorgfältiger Blumist duldet zwar keine schlechte Blume, verwirft aber nicht alles beim ersten Anblicke, da eine 2te Blume oft besser ausfällt, als die erste, und auch die 2te Flor oft weit schönere Blumen liefert, als die erste. Die jungen Pfl. bedürfen im Winter am beschatteten Orte, wo das Aufreißen des Bodens durch schnelles Aufthauen nicht zu fürchten ist, keiner Bedeckung; diese ist vielmehr nachtheilig, da sie leicht Fäulniß erzeugt. Anderntheils kann man aber das Beet mit einem Rahmen umgeben, und bei Frostwetter mit Brettern oder Rohrmatten bedecken.

Die ordinairen Aurikel-Varietäten werden häufig zur Einfassung der Blumenstücke und Rabatten benutzt. Sie gedeihen in jeder Lage und in jedem nahrhaften, lockern Gartenboden und werden übrigens gleich den gefüllt blühenden Varietäten nach obigen Regeln gepflanzt und behandelt.

Vorzüglich schöne Aurikeln erhält man in Berlin (bei den Herren

Kunst- und Handelsgärtnern P. F. Bouché, Ohm u. A.), Harlem, Lüttich, Erfurt, Flottb. (12. Sorten vorzügl. engl. sog. **Matschless prize flowers**, für 30 Mk.), Weimar (bei Herrn Hofgärtner Moos), Mednitz bei Sagan in Schlesien (bei Herrn Jugendlehrer Gruner), Cassel u. an vielen a. O. Der gewöhnliche Preis für 12 Stück mit Namen ist 4—5 Thlr., und für eine Portion guten Saamens 12 — 16 gg.

4. **P. auriculāta L.** Geöhrte P.; **P. longifol.** *Curt. Bot. Mag. 392.* **P. lutĕa** *β. Lam.* — Caucasus. Frühl., Sommer. — Blätter länglich-spatelförm., gezähnt, auf beiden Flächen grün. Hüllblättchen am Grunde geöhrt. Schaft an der Spitze gleich den Kelchen mehlig, mit vielblumiger Dolde. Blumen schön rosenroth oder hellviolet, einwendig citronengelb, mit 5eckigem Schlunde, flachem Rande und tief ausgerandeten Randlappen.

5. **P. carniolĭca** *Jacq. Austr. App. t. 4. Rchb. ic. t. 850.* Krainische P.; **P. integrifol.** *Scop.* — Krain, Österr., auf Hügeln. Frühl. — Blätter elliptisch, fast ganzrandig, glatt, in einen langen Stiel verschmälert, dünn. Dolde aufrecht, wenigblumig, mit 2 — 3 ei-lanzettförm. Hüllblättchen. Blumen lillafarb.; Kelche 3mal kürzer als die Kronröhre. In Cassel 6 gg.

6. **P. ciliāta** *Schrank, Rchb. ic. t. 853.* Gewimperte P.; **P. nivĕa.** *Host.* — Mittel-Europa, auf Alpen. Frühl. — Blätter verkehrt-eirund-keilförm., grob gekerbt-gesägt, etwas weichzottig-klebrig, *matt*. Schaft eckig, wenigblumig. Blumen ocherweiß; Kelche eckig, 3mal kürzer als die Kronröhre. In Cassel 8 gg., Flottb. 3 Mk., Elisenbr. 12 gg., Lüttich 2 Fr.

Var. **purpurāta** *Sweet Br. Fl. Gard. t. 296.* Mit einer dichten Dolde prächtiger, großer, rothbrauner Blumen in verschiedenen Nüancen. Bei dem Herrn Kunstgärtner Leeds zu Manchester.

7. **P. cortusoĭdes L.**, *Bot. Mag. 399. Bot. Rep. 7.* Schönste P. — Sibirien. Mai, Juni. — Blätter gestielt, längl., runzlig, behaart, etwas krausrandig, eingeschnitten, spitz gekerbt. Schäfte behaart, 10—14″ hoch, mit vielblumiger, oft proliferirender aufrechter Dolde; Blumen schön roth, sehr lieblichen Ansehens. In vielen Handelsgärten. 6—8 gg.

Sie verlangt etwas Schatten und einen guten, lockern, nicht zu feuchten Boden; man kann sie auch in den Topf pfl. und dann frostfrei durchwintern.

8. **P. davurĭca** *Lehm., Bot. Mag. 1219.* Daurische P. — Daurische Alpen. Frühl. — Blätter stiellos, lanzett-spatelförm., fast ganzrandig, glatt. Blumen hängend, rosenroth; Hüllblättch. eirund, stumpf.

9. **P. decōra** *Lodd. Bot. Cab. 1480.* Geschmückte P. — Schweizeralpen. Apr. — Eine liebliche, kaum $1\frac{1}{2}''$ hohe Pflanze. Blätter verkehrt-eirund, wellenförm., stumpf. Blumen sehr kurzstielig, hellviolett, im Grunde weißgelb. In Cassel 8 gg, Elisenbr. 12 gg.

Sie wird wie die Topf-Aurikeln behandelt und frostfrei durchwintert.

10. **P. elatĭor L.** Garten-P.; hohe P.; große gelbe Waldschlüsselblume; **P. veris** *β. Engl. Bot. 513. Fl. dan. 434.* **P. ino-**

dōra *Hoffm.*; P. polyántha *Mill.* — Europa, in Waldungen und Gehölzen. Frühl., Herbst. — Blätter längl., runzlig, gezähnt, behaart. Schäfte 6—10″ hoch, nackt, mit vielbumiger Dolde zierlicher, hellgelber Blumen, von denen die äußern abwärts hängen; Corollenrand flach; Kelche eckig. — In allen Gärten eine bekannte Zierpflanze, welche in zahlreichen Varietäten cultivirt, wie No. 1 behandelt, und häufig zur Einfassung der Rabatten benutzt wird. Sie variirt auch mit doppelten und gefüllten Blumen, unter welchen sich die gelbe, blaue, bunte, purpurrothe, rosenrothe, schwarze und weiße auszeichnen, und deshalb wie bei No. 1, in Töpfen cultivirt werden. Man erhält sie in mehrern Handelsgärten für 8—16 gr.

Eine gute Primel muß im Allgemeinen dieselben Eigenschaften, wie die Aurikel besitzen, die Schäfte müssen stark und wenigstens 5—6″ hoch sein; die Blumen müssen ein rundes Auge, einen weißen, rothen oder rosenrothen Saum, und wenigstens 2 oder 3 lebhafte, abstechende Farben haben; auch muß der Schlund von den Antheren ausgefüllt sein. Die sogenannten englischen Primeln sind die schönsten und besonders die braunen, schwarzbraunen oder schwarzen, feuerfarbigen und dunkelpurpurrothen Varietäten. Ausgezeichnete Varietäten können, wie die gefüllten, in Töpfen cultivirt werden; auch kann man von dieser Primelart in Töpfe pfl., um solche bey mäßiger Wärme im Glash. oder Zimmer zu treiben.

Der Saame kann, wie bei den Aurikeln, in Kästchen oder Töpfe, oder auch nach der Reife oder im Frühling auf ein schattiges Beet im Freien gesäet werden.

10 Sorten gefüllter Primeln mit Namen kosten in Flottb. 12 Mk. (worunter aber auch Variet. von P. acaulis), 12 Sorten der schönsten engl. mit Namen 10 Mk., 100 St. gewöhnl. beste in zahlreichen Farb. 8 Mk., desgl. ordinaire 4 Mk.

11. P. farinōsa L., *Fl. dan. 125. Bot. Cab. 1640. Engl. bot. 6.* Mehlige P.; Lerchenblümchen; Vogelauge. - Europa, in Alpengegenden. Juni, Juli. — Ein sehr niedliches Zierpflänzchen! Blätter verkehrt-eirund oder verkehrt-eirund-längl., klein, oben grün, unten weiß-mehlig, gekerbt. Schaft nackt, 4 — 8″ hoch, gleich der Dolde weiß-mehlig bepudert. Blumen aufrecht, lillafarbig, mit flachem Rande und fast halb gespaltenen Einschnitten. An obgedachten Orten. 6—8 gr; Variet. mit weißen Blumen in Flottb. 1½ Mk., Lüttich 5 Fr.

Liebt im Freien einen lockern, fetten, etwas feuchten Sandboden (auch fetten Moorgrund), und wird auch gleich den gefüllten Primeln zur Zierde im Topfe cultivirt und dann im Frühl. vor ein Zimmerfenster gestellt. Am angemessenen Standorte giebt sie sehr zierliche Einfassungen, welche aber einer sorgsamen Pflege bedürfen und auch gegen harten Frost bedeckt werden müssen.

12. P. gigantēa *Jacq.* Riesengroße P. — Sibir. — Blätter rautenförm.-eirund, glatt, stumpf, oben sägeartig-gezähnelt. Hülle vielblättrig, mit pfriemenförm. Blättchen. Blumen weißlich-fleischfarbig, in aufrechter Dolde. — Cult. s. No. 9.

13. P. glutinōsa L., *Jacq. Austr. app. t. 26.* Klebrige P. — Mittl. Europa, auf hohen Alpen. Frühl. — Blätter längl.,

gesägt, unbehaart, klebrig. Die Hülle der 3—4 blumigen Dolde 5—6-blättrig, gefärbt; Blumen ansitzend, wohlriechend, violett oder purpur-roth. In Flottb. 1½ Mk., Hamb. 2 Mk.

14. P. helvetica *Lodd. Bot. Cab.* 348. Schweizer-P. — Schweiz. Frühl. — Blätter stiellos, verkehrt-eirund, gekerbt, auf beiden Flächen grün, glatt. Dolde vielblumig, aufrecht; Blumen schön, violett, in der Mitte gelblich, mit 2 lappigen Rand-Einschnitten. In Cassel 6 gg, Flottb. 1 Mk. — Cult. s. No. 9.

15. P. inflāta *Lehm., Bot. Cab. 1597*. Aufgeblasene P. — Ungarn. April. — Blätter verkehrt-eirund, stumpf, undeutlich gezähnt, rauhhaarig. Blumen goldgelb, etwas überhängend, mit concavem Rande; Kelche eiförm., aufgeblasen. In Flottb. 8 ßl., Hamb. 4 ßl. — Cult. s. No. 1.

16. P. integrifólia *Jacq. Austr. t. 327. Rchb. ic. t. 69.* Ganzblättr. P. — Kärnthen, Schweiz, Steiermark u. s. w., auf Alpen. Apr., Mai. — Blätter ganzrandig, elliptisch, glatt, grün, gewimpert. Dolde wenigblumig; Blumen röthlich, wohlriechend, mit halb 2spaltigen Einschnitten; Kelchzähne sehr stumpf. An obgenannten Orten. 6—8 gg.

17. P. latifolia *Lapeyr., Rchb. ic. t. 853.* Breitblättr. P.; P. villōsa *Sieb.* — Pyrenäen. Frühl. — Blätter verkehrt-eirund-spatelförm., dünn, ausgeschweift-gesägt. Schaft und Dolde aufrecht, etwas klebrig. Blumen violett oder weiß; Kelchzähne langgespitzt. In Lüttich 3 Fr. — Cult. s. Nr. 9.

18. P. longiflōra *All. Ped. t. 39. Bot. Cab. 542.* Langblumige P.; P. farinōsa var. *Trattin.* — Schweiz, Tyrol, Ital. u. s. w., auf Alpen. Frühl. — Blätter oval-lanzettförm., gesägt oder fast ganzrandig, unbehaart, unten weiß bepudert. Dolde überhängend; Blumen hellroth, mit 1″ langer Röhre. — In Flottb. 12 ßl., Hamb. 1 Mk.

19. P. longiscāpa *Ledeb. ic. pl. ross. t. 218.* Langschäftige P. P. exaltāta *Lehm.* — Altaigebirge. Mai—Juli. — Blätter lanzettförm., in den Stiel verschmälert, stumpf, gezähnelt, auf beiden Flächen glatt, ungepudert, bis 2½″ lang, 8—10‴ breit. Schaft 10—18″ hoch; Dolde vielblumig; Hüllblättchen linien-pfriemenförm., am Grunde geöhrt; Blumen schön, roth, in der Mitte gelb, am Rande 6—8‴ breit, mit 3½‴ langer Röhre und 2spaltigen Randlappen. In Berl. — Es soll eine der schönsten Arten und wegen der längern Dauer der Blüthen besonders empfehlenswerth sein. (S. Allg. Gartenzeit. von Dietr. u. Otto. 1835. p. 253.)

20. P. margināta *Curt. Bot. Mag. 191. Bot. Cab. 270.* Geränderte P.; P. crenāta *Lois.*; P. Auricŭla *Vill.* — Mittl. Europa, auf Alpen. Frühl. — Blätter verkehrt-eirund-längl., gekerbt-gezähnt, glatt, weiß gerändert. Dolde vielblumig; Hüllblättchen rundlich oder oval; Blumen schön purpurroth. In Flottb., Hamb., Lütt., Cassel u. a. O. 4—6 gg.

21. P. minĭma L., *Jacq. Obs. t. 14. Austr. t. 315. Bot. Reg. 581. Rchb. ic. t. 791—799.* Kleinste P. — Mittl. Europa, auf Alpen. Frühl. — Eine sehr kleine, niedliche Pflanze! Blätter klein, keilförm., glänzend, an der Spitze vielzähnig. Schaft

meistens 1blumig, kürzer als die Blätter. Blume groß, roth oder rosenroth, mit halb 2spaltigen Randlappen und etwas zottigem Schlunde. An vorgenannten Orten. 6—8 gg. Cult. s. Nr. 9.

22. **P. nivālis** *Pall. it. 3. t. G. f. 2.* Schnee-P. — Sibir., auf hohen Alpen. Frühl. — Blätter lanzettförm., flach, scharfzähnig, glatt, ungepudert. Dolde vielblumig; Hüllblättchen am Grunde verwachsen. Blumen hellviolett. — In Cassel 12 gg, Lüttich 1 Fr. — Cult. s. Nr. 9.

23. **P. Palinūri** *Petagn.. Jacq. Eclog. t. 43. Bot. Mag. 3414.* Palinurische P. — Bei Neapel, an Felsen. Apr.—Juli. Wurzelstock (Stamm) etwa 1″ dick, fleischig. Blätter verkehrt-eirund-spatelförm., stumpf, am Grunde geschmälert, am Stiele herablaufend, glatt, gezähnt-gekerbt, dicklich, 3—4″ lang. Schaft 6—7″ hoch; Dolde überhängend, mehr oder minder gepudert; Hüllblättchen ungleich, sehr groß; Blumen gelb, wohlriechend. — In Hamb., Flottb. 1 Mk. 4 ßl., Cassel 8 gg, Elisenbr. 12 gg, u. a. O.

Im Freien verdirbt sie leicht von der Winternässe; sie wird in einen tiefen Topf, in etwas sandige Dammerde gepfl., mit einer Unterlage von zerstoßenen Ziegel- oder Kalksteinen, und ziemlich trocken und frostfrei durchwintert.

24. **P. Pallasĭi** *Lehm. Prim. t. 3.* Pallasische P. — Altaigebirge, auf Alpen. Frühl. — Blätter verkehrt-eirund-länglich, etwas wellenförmig, ausgenagt-gezähnt. Dolde weichhaarig; Blumen gelb, flachrandig; Kelche klaffend, eiförmig.

25. **P. praenĭtens** *Ker, Bot. Reg. 539.* Chinesische P.; glanzvolle P.; **P. sinénsis** *Lindl. Collect. 1821. t. 7. Bot. Cab. 916.* Teutsch. Gart.-Mag. 8. B. 2. St. 1824. — China. Blüh. den größten Theil des Jahres hindurch, besonders im Herbst—Januar, und ist eine der schönsten und beliebtesten Zierpflanzen für das Zimmer und Glashaus. — Der Wurzelstock bildet einen kurzen Stengel über der Erde. Blätter gestielt, gleich der ganzen Pflanze rauhhaarig, etwas klebrig; die Stiele lang, braunroth; die Blattflächen herzförm., eirund, gelappt, eingeschnitten-gekerbt, unten oft bräunlich-roth gefärbt. Schäfte aufrecht, 1—1½′ hoch, mit sprossenden vielblumigen Dolden, deren immer eine aus dem Centrum der erstern hervorwächst u. meistens 3—5 über einander stehen; Kelche nickend, aufgeblasen, am Grunde abgestutzt; Corollen sehr groß und prächtig, Anf. helllillafarb., dann schön rosenroth, am Schlunde gelb, auswendig weiß und weichhaarig, der Rand flach, länger als die Röhre, 5theilig, mit 2spaltigen Lappen. Die im Gartenmagazine abgebildete Pfl. scheint eine, durch sehr üppigen Wuchs entstandene Varietät zu sein. — In allen Handelsgärten. 3—4 gg.

Varietäten: a) **alba** *Bot. Cab. 1926. Sweet Br. Fl. Gard. t. 196.* mit ganz grünen Blättern, hellgrünen Schäften und schneeweißen, im Schlunde gelben Bl.; — b) **densiflōra alba u. rubra**, dichtblumige, weiß- u. rothblühende; — c) **fimbriāta rubra**, mit prächtigen, größern, rosenrothen, gefranzten Bl.; — d) **fimbr. alba**, desgl. mit weißen, gefranzten Bl.; — e) **fl. albo plēno**, mit weißen, gefüllten Bl., sehr prachtvoll (in Flottb. 10 Mk.); — f) **monstrōsa**, mit großen, monströsen Bl.; — g) **striāta**, mit gestreiften Bl.; —

h) **viridiflōra**, mit grünlichen Blumen. Sie sind theils in belgischen, theils in großen deutschen Handelsgärten zu haben.

In der Allg. Gart.-Zeit. von Otto u. Dietr. 1835 p. 193 ist eine **P. Mandarīna** *Hoffmannsegg*. beschrieben, welche der **P. praenītens** sehr ähnlich ist, sich aber von derselben durch viel größere (1¼—2″ breite) Blumen mit oberhalb des Kelches kugelig-erweiterter Kronröhre unterscheidet; auch stehen die Antheren mit der Mündung der Röhre gleich, und der Stempel, dessen Narbe flach-knopfförm. ist, befindet sich unterhalb der Staubgefäße. Sie wird eben so behandelt, wie **P. praenitens.**

Die Cultur ist leicht, und die Art sowohl, als ihre Varietäten gedeihen sehr gut bei 4—8° W. während des Winters im Zimmer u. Glashause; jedoch müssen sie nahe an einem sonnigen Fenster oder unter den obern Fenstern des Glashauses stehen, damit die Blumen sich recht vollkommen und groß ausbilden. Je weiter die Pfl. vom Lichte entfernt stehen, desto kleiner bleiben die Blumen. Man erzieht sie in der Regel aus dem Saamen, seltener durch abgenommene und eingesteckte Nebensprossen. Der Saame kann vom März bis Anf. Mai zu verschiedenen Zeiten in Töpfe gesäet werden; er wird nur sehr dünn mit leichter Lauberde bedeckt, in ein warmes Mistb. gestellt und mäßig feucht gehalten. Die jungen Pfl. müssen hinreichende Luft haben, damit sie nicht vergeilen. Wenn sie das 3te oder 4te Blatt gemacht haben, verstopft (piquirt) man sie 2″ von einander in weite, 4″ hohe Schüsseln und stellt sie unter die Fenster eines kalten Mistbeetes. Sind die Pfl. hierin kräftig herangewachsen, so kann man sie einzeln in 3—4-zöllige Töpfe (in fette, mit ¼ Flußsand gemischte Lauberde oder in andere gute Dammerde) versetzen und wieder an den vorigen Ort oder in's offene Glashaus stellen, wo man ihnen reichlich Wasser giebt. Sie fangen dann bald an zu blühen; will man aber kräftige Pflanzen und später Blüthen haben, so müssen die ersten Schäfte weggeschnitten werden. Da größere Pflanzen mit ihrer Blättermasse und den Blüthenschäften sich leicht umneigen und dann der fleischige Wurzelstock nicht selten abbricht, so thut man wohl, den letztern an zwei dabei gesteckte Stäbchen zu befestigen. Im Mai oder Juni kann man die Töpfe in's Freie stellen; doch muß man sie gegen Sonnenhitze und heftigen Regen sichern. Im Juli und Aug. verpflanzt man sie, und zwar in nicht zu große Töpfe, die man auf dem Boden mit einer Lage fein zerstoßener Scherben versieht. Die alte Erde muß vom Ballen größtentheils entfernt und die Pfl., nachdem man die untersten Blätter weggeschnitten hat, etwas tiefer, als sie vorher gestanden, wieder eingesetzt werden, damit aus dem obern Theile des Wurzelstockes sich neue Wurzeln bilden können. Um das Anwachsen zu beschleunigen, stellt man sie unter die Fenster eines kalten Mistbeets und giebt ihnen reichlich Luft, mäßig Wasser und Schatten. Aus dem Mistb. werden die Saamenpflanzen erst bei Eintritt des Frostes in's Glash. oder Zimmer gebracht. Um Saamen zu gewinnen, müssen die blühenden Pfl. nahe am Fenster u. nicht zu kalt stehen; auch muß die Befruchtung durch sanftes Schütteln der Schäfte in der Mittagszeit und an heitern Tagen veranlaßt werden, sonst wird man wenig oder gar keinen Saamen ärndten. Sowohl die

Aussaat, als Anzucht der jungen Pfl. kann übrigens bei guter Sorgfalt auch in einem Zimmer geschehen.

26. P. scotica *Hook*, *Bot. Cab.* 652. Schottische P. — Schottland. Mai, Juni. — Blätter lanzett-spatelförm., gezähnelt, auf beiden Flächen gelb-mehlig. Blumen lilla-purpurroth, im Schlunde drüsig; Kelch etwas aufgeschwollen; Narbe 5spaltig. — An oben genannten Orten. 6—8 ggr. (eine Var. major in Flottb. für 3 Mk.) — Cult. s. Nr. 11.

27. P. sibirica *Jacq.* Sibirische P. — Sibir. Frühl. — Blätter ganzrandig, verkehrt-eirund-rundlich, glatt, 1rippig. Dolde überhängend; Hüllblättchen geöhrt; Blumen röthlich-weiß oder weißlich. — In Flottb. 1 Mrk. 12 Schill. Variet.: β. integerrima *Bot. Mag.* 3445. P. intermedia *Ledeb.*, rotundifol. *Pall.*, *Gmel. Sibir.* 4. *t.* 46. *f.* 1. gehören hierher. — Cult. s. Nr. 11.

28. P. veris W. Frühlings-P.; gemeine Schlüsselblume; P. officinalis *Jacq.*, Hayne Arzneigew. 3. t. 34. P. ver. a. officinal. L., *Fl. dan.* 433. — Deutschl. Frühl. — Blätter gestielt, eirund-längl., gezähnt, runzlig, unten rauhhaarig. Schaft weichhaarig, 6—10'' hoch, mit vielblumiger Dolde; Blumen überhängend, gelb, am Schlunde safrangelb, wohlriechend, mit vertieften Randlappen; Kelch eckig.

Diese einheimische Pfl. kann in Lustgärten unter lichten Baumgruppen u. am Rande der Strauchpflanzungen einen angemessenen Platz finden. Man cultivirt in den Gärten mehrere Varietäten von verschiedenen Farben, und auch eine mit gefüllten Blumen (in Flottb. 14 ßl.). Die jungen Blätter können zum Kräutersalat und die Blumen zum Thee benutzt werden. — Cult. s. Nr. 1.

29. P. verticillata *Forsk.*, *Bot. Mag.* 2843. Lk. u. Otto Abbild. t. 51. *Bot. Cab.* 1834. Wirtelblüthige P. — Arabien, auf Bergen. März—Mai und Sept. — Wurzelblätter aufrecht, längl., zugespitzt, gesägt, in den Stiel verschmälert, unten mehlig. Blumen auf 1' hohen Schäften in Quirlen, schön gelb, mit fast 1'' langer Röhre und flachen, stumpfen, etwas ausgerandeten Randlappen. Jeder Quirl ist mit 3—4 eirunden, spitzen, gesägten, unten weiß-mehligen Hüllblättchen versehen. — In mehrern Handelsgärten. 6—8 ggr.

Wird im Zimmer oder Glash. bei 3—5° W. durchwintert und übrigens wie die Aurikel behandelt. Der Saame wird wie bei Nr. 25 ausgesäet.

30. P. villosa *Jacq. Austr. App. t.* 27. *Bot. Cab.* 182. Zottige P.; P. hirsuta *All.*; P. viscosa *Lam.* — Europ. Alpen, Frühl. — Blätter längl.-oval, sägeart.-gezähnelt, zottig, hellgrün. Schaft 2—3blumig; Blumen schön, violett, mit etwas zottiger Röhre; Kelche kugelig. In Cassel 4 ggr, Hamb. u. Flottb. 8 ßl.

31. P. viscosa *All. Ped. t.* 5. *f.* 1. Schmierige P. — Piemontes. Alpen. Apr. — Blätter verkehrt-eirund-zungenförm., ganzrandig, buchtig, zottig-klebrig; Dolde aufrecht, weichhaarig; Hüllblättchen eirund, häutig; Blumen roth. — In Flottb. 1 Mrk. 4 Schill., Elisensruhe 12 ggr. (Das. eine Variet. mit weißen Bl. 16 ggr und eine mit größern Bl. 1 ₰.)

Alle oben beschriebene Arten, bei denen keine besondere Cultur angegeben ist, werden am sichersten wie die Topf-Aurikeln (s. Nr. 3) behandelt und dürfen nicht zu naß gehalten werden. Im Freien verlangen sie einen beschützten, schattigen Standort (aber nicht unter Bäumen und Gebüschen). Alle Alpen-Primeln müssen bei mangelnder Schneedecke (die am natürlichen Standorte ihnen Schutz gewährt) gegen strengen Frost mit einer leichten und trocknen Bedeckung versehen oder in sandiger Dammerde in Töpfen cultivirt und frostfrei durchwintert werden; auch lieben sie eine Unterlage von porösen, fein zerschlagenen Steinen oder Felsenstückchen. Die Vermehr. geschieht wie bei Nr. 3.

Primūla lactēa, sedifol. u. Vitaliāna s. Androsace.

Prinos; Winterbeere.

Kelch 5spaltig. Corolle radförmig. 6saamige Beere. Hexandrĭa Monogynĭa. Celastrinēae *DC.* Rhamnēae *Juss.*

1. **P. glāber** *Ait., Bot. Cab. 450. Duh. Arb. ed. nov. 3. t. 54.* Glatte W. ♄ Canada. Sommer. — Stamm braunart., ästig, 4—6' und darüber hoch. Blätter abwechselnd, gestielt, längl., spitz, keilförm., glänzend, an der Spitze fast gezähnt, immergrün. Blumen klein, weiß, auf 1blumigen, winkelständigen Stielen. Beeren schwarz. — In Flottb. 6—14 ßl., Hamb. 8—12 ßl. u. a. O.

Verlangt einen guten, lockern Boden, einen schutzreichen Standort und gegen strengen Frost eine Bedeckung und Umkleidung. Auch kann man diese Art in einen Topf oder Kübel pfl. und frostfrei durchwintern. Vermehr. d. Ableger u. Saamen.

2. **P. verticillātus** *L., Duh. Arb. 1. t. 23.* Wirtelblüthige oder virginische W.; P. padifol. *W. En.*; P. Gronovĭi *Mich.*; P. confertus *Moench.* ♄ Virgin., in Sümpfen. Sommer. — Ein buschigter, 3—6' hoher Strauch; Äste schwärzlich-grün. Blätter verkehrt-eirund-lanzettförm., langgespitzt, doppelt gesägt, unten auf den Adern etwas behaart, dunkelgrün, abfallend. Blumen grünlich-weiß, winkelständig gehäuft. In vielen Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Variet.: β. dubĭus *DC.* (ambigŭus *Pursh.*). Mit 4—5spaltigen Blumen. In Flottb. 1 Mk.

Dauert im Freien, liebt einen feuchten, guten Sandboden, und dient zur Verschönerung der Strauchpflanzungen in Lustgärten. Vermehr. d. Abl., Sprößl. u. Saamen.

Prionōtes sĕcund. s. *Dracophyllum.*

Prismatocárpus s. *Specularia.*

Proboscydēa s. *Martynia.*

Prockia; Prockie.

Kelch 3—5blättrig, bleibend. Narbe verschieden. Trockene, wenig- oder vielsaamige Beere. Polyandrĭa Monogynĭa. Bixēae.

1. **P. Crūcis** *L., Bot. Cab. 1933.* Kreuz-P. ♄ Havannah, Mexico, Brasil. Frühl. — Ein niedriger, buschiger Strauch. Blätter herz-eiförm., langgespitzt, gesägt, glatt, 3rippig, gestielt. Afterblätter sichelförmig. Blumen in zahlreichen, winkelständigen, wenigblumigen

Trauben, ohne Corolle, mit zahlreichen, goldgelben Staubfäden, nicht schön, aber sehr wohlriechend, wie Reseda; Griffel fadenförm., mit kopfförm. Narbe. In Hackney.

Wird in sandgemischte, nahrhafte Dammerde gepfl., im Warmhause unterhalten u. d. Steckl. vermehrt.

Proiphys amboin. s. *Pancratium amboinense.*

Prostanthēra; Prostanthera.

Kelch mit ungetheilten Lippen, nach dem Verblühen geschlossen. Corolle mit 2spaltiger Ober- und 3spaltiger, ausgebreiteter Unterlippe, deren Mittellappen 2lappig ist. Staubgefäße niedergebogen. Antheren gespornt. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. P. lasiántha *Labill. Nov. Holl. 2. t. 157.* Rauhblumige P. ♄ Neuholl., Van Diemensinsel. Mai—Juli. — Äste u. Blätter entgegengesetzt, glatt; Blätter lanzettförm., gezähnt-gesägt. Blumen zierl., in rispenständigen Trauben; Corollen weiß, rauhhaarig; die Sporne der Antheren verlängert. — In mehrern Handelsgärten. 8—10 ℛ.

2. P. violacĕa *R. Br., Bot. Cab. 1376. Bot. Reg. 1072.* Violette P. ♄ Neuholl. Mai, Juni. — Ist feiner u. niedriger als Nr. 1; Blätter rundlich, gekerbt, drüsig, auf beiden Flächen gleich den Ästen weichhaarig. Blumen zierlich, violett, in wenigblumigen Trauben; Kelche weichhaarig, die Unterlippe derselben doppelt länger und schmäler als die Oberlippe. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℛ.

Man pfl. sie in Lauberde mit $\frac{1}{5}$ Sand gemischt, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, und durchwintert sie in einem hellen, trocknen Glashause bei 4—6° W. Sie ertragen nicht viele Nässe, und müssen daher im Winter sehr mäßig begossen und im Sommer gegen anhaltenden Regen geschützt werden. Vermehr. durch Steckl. unter Glocken im Warmbeete, in leichter, sehr sandiger Lauberde.

Protēa; Protee; Silberbaum; Silberfichte.

Die Blumen stehen auf einem gemeinschaftlichen, mit abgekürzten, bleibenden Spreublättchen besetzten Fruchtboden, und sind mit einer bleibenden Hülle von dachziegeligen Schuppen umgeben. Kelch corollinisch, 2lippig, ungleich, die breitere Lippe trägt 4, am Grunde zusammenhängende Staubfäden. Griffel pfriemenförm., mit schmaler, cylindrischer Narbe. Gebartete Nuß, mit dem bleibenden, geschwänzten Griffel gekrönt. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacĕae. Sehr schöne, immergrüne Ziersträucher, auf dem Cap einheimisch.

1. P. acaulis; *R. Br., Bot. Mag. 2065.* Stengellose P.; P. nana *Lam.*, glaucophylla *Salisb.*, elongāta, laevis und angustāta *R. Br.* — Auf flachen Hügeln unterhalb des Tafelberges. Frühl., Sommer. — Ein kleiner, unbehaarter Strauch! Stengel braun, 2″ lang; Äste fast quirlständig, knöterig, runzlig, ausgesperrt, eine Hand lang. Blätter zerstreut, längl., unten geschmälert, geadert, ganz, gerändert, ungleich, die untern abfallend, die obern bleibend. Blumenköpfchen einzeln endständig, so groß als eine Wallnuß; Hüllschuppen

grün-röthlich, die äußern eirund, die innern längl., stumpf; Blumen gelb. In Lüttich 10 Fr., Gent 4 Fr.

2. P. acuminata *Sims.* Allg. Teutsch. Gart.-Mag. 1820. 4 Bd. t. 23. Langgespitzte P. — Frühl. — Äste gebogen, in der Jugend roth, rund, glatt. Blätter schmal, linien-lanzettförm., spitz, flach, an 3" lang, glatt, oben fein geadert. Blumenköpfe einzeln endständig, prächtig; Hüllschuppen groß, ausgebreitet, stumpf, dunkelroth, mit weichhaariger, concaver Spitze; Blumen roth; Antheren braun. In Hamb., Flottb. u. a. O.

3. P. coccinea *R. Br.* Scharlachrothe P.; P. rangiferina *Hortul.* — Mai, Juni. — Ein schöner, 4—6' hoher Strauch! Blätter verkehrt-eirund, sehr stumpf, ansitzend, geadert, graugrün, wie die Äste glatt, 4" lang, 2—3" breit. Blumenköpfe kreiselförm., ansitzend, scharlachroth; die innern Hüllschuppen spatelförm., an der Spitze gebartet. In Hamb.

4. P. compacta *R. Br.* Dichte P. — Frühl.? — Blätter längl.-eirund, am Grunde herzförm., gerändert, mit schwieliger, etwas hervorgezogener Spitze. Hüllschuppen seidenhaarig-filzig, gewimpert, ungebartet; Griffel glatt, an der Spitze gekrümmt.

5. P. cordata *Thb. diss. t. 5.* Herzblättr. P.; P. cordifolia *Bot. Mag. 649.* — Frühl. — Stengel niederliegend, glatt. Blätter herzförm., spitz, aufrecht, stiellos, stengelumfassend. Blumenköpfe fast wurzelständig, eiförm., abgestutzt; Hüllschuppen eirund, die innern längl., stumpf, aufrecht, größer, röthlich. — In Hamb. 6 Mk., Lüttich 10 Fr.

6. P. cynaroides *Thb.* Artischockenart. P.; Leucadendron *Sp. pl.* — Herbst—Frühl. — Stamm niedrig, runzlig, aufrecht; Äste roth. Blätter gestielt, rundlich, gerändert, geadert, abstehend, etwa 3" lang. Blumenköpfe endständig, eiförm., fast von der Größe eines Kindeskopfes; Hüllschuppen längl., spitz, filzig, roth; Blumen weiß-filzig. — In Lüttich u. Gent 4 Fr.

7. P. formosa *R. Br.*, *Bot. Mag. 1713.* Hübsche P.; Kronen-P.; P. coronata *Andr. Bot. Rep. 469.* Erodendron formos. *Salisb.* — Mai, Juni. — Blätter schmal-längl., stiellos, geadert, schief, 3" 4''' lang, 1" 3''' breit, in der Jugend weichhaarig und am Rande purpurroth, im Alter glatt und am Rande zottig-gewimpert. Blumenköpfe endständig, groß, prächtig; Hüllschuppen gewimpert, die innern zungenförm., stumpf, ungebartet, roth; Blumen-Grannen und Äste weißlich-filzig; Griffel glatt, an der Spitze gekrümmt.

8. P. grandiflora *Thb.*, *Bot. Mag. 2447. Bot. Reg. 569.* Großblumige P.; P. cynaroid. *β. L.* — Mai, Juni. — Ein 6—8' hohes, ästiges, glattes Bäumchen! Blätter ansitzend, längl., geadert, stumpf, 1 Finger lang, 1½" breit, in der Jugend mit langen, wolligen Haaren dünn bekleidet, im Alter glatt, nach der Basis zu etwas geschmälert, bläulich-grün. Blumenköpfe groß, reichlich 3" lang, prächtig; Hüllschuppen roth und weiß gefärbt, die äußern eirund, die innern längl., stumpf, auf dem Rücken seidenhaarig; Corollen gegrannt, weißwollig. In Hamb. 6 Mk., Gent 10 Fr., u. a. O.

9. P. incómpta *R. Br.*, *Boerh. Lugd. Bat. t. 189.* Ungeschmückte P. — Apr., Mai. — Stamm 6' und darüber hoch; Äste sehr zottig. Blätter zungenförm.-längl., fast stengelumfassend, 3½" lang, 1" breit, geadert, in der Jugend zottig, im Alter glatt. Blumenköpfe 3—4" lang; Hüllschuppen grün, die innern an der Spitze kreisrund ausgebreitet, am Rande gebartet; Blumen wollig-weiß; Griffel glatt. In Hamb. 2 Mk.

10. P. latifólia *R. Br.* Breitblättr. P.; P. spectabílis *Lichtenst.*, *Bot. Mag. 1717. Bonpl. Malm. t. 59.* — Sommer. — Eine prächtige Art! Stamm 6—8' hoch; Äste feinfilzig. Blätter ansitzend, breit-eirund, halb-herzförm., stumpf, geadert, blau-grün, 3—4" lang, 2—3" breit, oft am Rande röthlich und wollig. Blumenköpfe sehr prachtvoll, endständig, fast so groß als eine Faust, kreiselförmig; Hüllschuppen rosenroth, die äußern breit-eirund, die innern längl., am Rande vorn weißwollig gebartet; Blumen fast 3" lang, seidenhaarig-filzig, mit 3 rauhhaarigen Grannen, rosenroth, mit rothen Antheren. In Hackney.

11. P. Lepidocárpon *R. Br.* Schöne P.; P. cristáta *Lam.*; P. grandiflóra var. *Andr. Bot. Rep. 301.* P. speciósa *Thb.* (nicht L.) — Frühl. — Blätter ansitzend, linien-zungenförm., gerändert, schärflich, glänzend, 4" 4''' lang, 8''' breit, an der Spitze etwas schwielig, gleich den Ästen glatt. Blumenköpfe an 4" lang; die innern Hüllschuppen spatelförm., am Rücken und Rande schwarz und weiß gebartet; Kelche gegrannt, wollig.

12. P. longiflóra *Lam.*, *Weinm. Phyt. 4. t. 902. a. b. Sm. Exot. bot. t. 81.* Langblumige P.; P. ochroleuca *Sm.*; P. lacticólor u. Erodéndron bombycínum *Salisb.* — Frühl. — Ein schöner, 6' und darüber hoher Strauch! Äste haarig, ausgebreitet. Blätter eirund-längl., ansitzend, am Grunde fast herzförm. oder gerundet, 2" lang, 1" breit, steif, in der Jugend seidenhaarig. Blumenköpfe groß, längl. endständig; Hüllschuppen seidenhaarig, die innern verlängert, seidenhaarig gewimpert; Blumen gelblich oder ocherweiß, behaart, 3—4" lang, wohlriechend, mit kurzen Grannen.

13. P. longifólia *R. Br.*, *Bot. Reg. 47. Andr. Bot. Rep. 132, 133, 144.* Langblättr. P.; Erodéndron umbonále und ligulaefol. *Salisb.* — Frühl., Sommer. — Stengel niedrig, glatt; Äste röthlich. Blätter lang-linien-spatelförm., steif, grau-blau-grün, 7—10" lang, vorn 8—9''' breit, von da bis zu der oft röthl. Basis nach und nach bis auf 2''' verschmälert, geadert, schief. Blumenköpfe kreiselförm., endständig, gelblich und fast schwarz gefärbt; Hüllschuppen glatt, spitz, ungebartet, die innern lang-lanzettförmig; Kelchgrannen länger als die Kelchplatten; Griffel weichhaarig, mit gekrümmter Spitze. — Variirt mit längl. und fast kugeligen, rostfarb.-purpurrothen Blumenköpfen. In Hackn.

14. P. loréa *R. Br.* Riemenblättrige P. — Sommer. — Stengel kurz. Blätter stielrund, verlängert, eben, glatt. Blumenköpfe kreiselförmig, fast gestielt, weiß; Hüllschuppen spitzlich, seidenhaarig.

15. P. macrophýlla *R. Br.* Großblättr. P. — Frühl.? — Stamm 8—10' hoch. Blätter eine Spanne lang, 1" breit, längl.,

am Grunde etwas geschmälert und gedreht, gendert, glatt. Hüllschuppen filzig, die innern zungenförm., ungebartet.

16. P. melaleuca *R. Br.* Schwarzweiße P.; P. coronata *Lam.*; P. speciosa nigra *Andr. Bot. Rep.* 103.; P. Lepidocarpon *Ker*, *Bot. Mag.* 674. — Frühl. — Stamm etwa 6' hoch. Blätter linien-zungenförm., gerändert, gewimpert. Äste etwas behaart. Blumenköpfe verlängert-kreiselförmig; Hüllschuppen weiß-gewimpert, die innern auf dem Rücken schwarz-filzig, die äußern sparrig abstehend. In Lütt. 5 Fr.

17. P. mellifera *Thb.*; *Weinm. Phyt.* 4. *t.* 896. Honiggebende P.; Zucker-P. — Auf Hügeln und Feldern am Tafelberge. Winter und Frühl. — Eine der schönsten Arten. Stamm aufrecht, baumart., ästig, 6—10' hoch, gleich der ganzen Pfl. glatt. Blätter lanzettförm., am Grunde geschmälert, schmal, stiellos, 2½—3'' lang, 4—5''' breit, mit schwieliger Spitze, stumpflich, aderlos. Blumenköpfe eiförm.-längl., an 4'' lang, sehr prachtvoll; Hüllschuppen rosenroth, weiß, schwarzroth und rostfarbig, die äußern sehr klein, eirund, die mittlern längl., die innern lanzettförm., aufrecht, glatt, concav, 1 Finger lang; Blumen weißwollig; Griffel glatt, an der Spitze einfach. — In Hamb. 1 Mk., Lütt. u. Gent 6—8 Fr., u. a. O.

Die Blumenköpfe dieser Protee sind am Cap oft halb mit einem süßen, honigartigen, wässerigen Safte gefüllt; dieser wird von den Bewohnern der Capstadt, nachdem er durch das Filtriren von Insecten u. Unreinigkeiten gesäubert, und bei gelindem Feuer zu einem Syrup verdickt worden ist, als ein vortreffliches Mittel wider den Husten und andere Brustbeschwerden gebraucht. Der Honigsaft von P. speciosa *Thb.* wird auf gleiche Art benutzt. (S. *Thunb. Fl. Capens. ed. Schult.*)

18. P. mucronifolia *Salisb.*, *Bot. Mag.* 953. *Bot. Rep.* 500. Stachelspitzige P.; P. odoratissima *Mass.* — Juli—December. — Blätter lanzett-linienförm., mit stechender Stachelspitze, am Grunde stumpf. Blumenköpfe endständig, sehr wohlriechend; Hüllschuppen lanzettförm., stachelspitzig, glatt.

19. P. Mundi *Klotsch.* Mundische P. — Herbst—März. — Stamm aufrecht, 5—6' hoch; Äste aufrecht, röthlich, weißlich-flaumhaarig. Blätter längl., an beiden Enden wenig geschmälert, sehr kurz gespitzt, ansitzend, 2—3'' lang, 6—12''' breit, wollig-gewimpert, die obern in der Jugend auf beiden Flächen seidenhaarig-wollig, die untern glatt, oft auch am Rande unbehaart. Blumenköpfe kreiselförm., endständig, etwa 3'' lang; Hüllschuppen auswendig dicht mit weißen Seidenhaaren bekleidet, am Rande bärtig-gewimpert. Kelche 2'' lang, löwenfarb. behaart, an der Spitze weißwollig-gebartet, von der Anheftung der Antheren bis zur Spitze glatt. In Berl.

20. P. nana *Thb.*, *Sm. Exot. bot. t.* 44. Zwerg-P.; P. rosacea *Mant.*; P. acuifolia *Hook.* — Blüh. am Cap vom Aug.—Decemb. — Stamm aufrecht, ästig. Blätter linienförm., 3kantig, spitz, zahlreich, fast dachziegelig liegend, 6''' lang. Blumenköpfchen übergebogen, so groß als eine Pflaume; die äußern Hüllschuppen eirund,

grünlich, die innern längl., spitz, purpurroth, abstehend; Blumen mit goldgelber Wolle bedeckt, übrigens die ganze Pfl. glatt.

21. P. neriifólia *R. Br., Bot. Reg. 208.* Oleanderblättr. P. — Febr.—Mai. — Eine sehr schöne Art! Blätter linien=zungenförm., eben, matt, auswendig am Grunde gleich den Ästen filzig. Stamm baumartig. Blumenköpfe groß und prächtig, purpurroth; die innern Hüllblätter auf dem Rücken silberweiß=seidenhaarig, am Rande schwarz=gebartet. In Hamb. 3 Mk.

22. P. pátens *R. Br.* Abstehende P.; P. speciósa patens *Andr. Bot. Rep. 543.* — Südafrika, an Bergen und steinichten Orten. März—Juli. — Äste niederliegend, mit kurzen, abstehenden Haaren bekleidet. Blätter schmal=längl., etwas wellenförm., gerändert, am Grunde geschmälert, 4—5″ lang, 7—9‴ breit. Blumenköpfe groß, prachtvoll, halbkugelig, stiellos; Hüllschuppen stumpf, seidenhaarig, die innern gebartet, schwarz=purpurroth; Blumen 1½″ lang, weißwollig, gegrannt.

23. P. pulchélla *Andr. Bot. Rep. 270* u. *271. Bot. Reg. 20.* (nicht *R. Br.*) Zierliche P.; P. neriifol. var. Spr. — März—Aug. — Blätter linien=zungenförm., gerändert, glänzend, schärflich. Äste etwas filzig. Blumenköpfe endständig; die innern Hüllschuppen an der Spitze lanzettförm.=ausgebreitet, seidenhaarig, am Rande schwarz=gebartet; die Grannen kaum halb so lang, als die Kelchplatten; Griffel weichhaarig. Hierzu gehört auch P. speciósa var. *Andr. Bot. Rep. t. 277.* — In Lüttich 5 Fr., Hamb. 3 Mk.

24. P. répens *Thb., Weinm. Phyt. t. 897. α.* Kriechende P. — Auf sandigen Feldern, zwischen Gesträuchen. Frühl. — Ist unbehaart. Stengel niederliegend, kaum eine Hand lang, etwas ästig. Blätter lanzettförm.=elliptisch, stiellos, oft zusammengerollt, am Rande knorplig, scharf, aufrecht, eine Spanne lang, an der Spitze des Stengels und der Äste gehäuft. Blumenköpfe einzeln endständig, rund, so groß als eine Pflaume; Hüllschuppen stumpf, gelb, roth und weiß; Blumen weißwollig.

25. P. Scolopendrium *R. Br.* Hirschzungenblättr. P. — Südafrika. — Stengel kürzer als die Blätter. Blätter verlängert=lanzettförm., gerändert, glatt, 1′ lang, 1—2″ breit, geadert. Blumenköpfe einzeln, bisweilen auch zu 2en endständig, oft an 3″ lang, kreiselförmig; Hüllschuppen lanzettförm., langgespitzt, an der Spitze filzig.

26. P. Scolýmus *Thb. Weinm. Phyt. t. 893. f. 6. Bot. Rep. 409. Wendl. Sert. t. 20. Bot. Mag. 698.* Artischockenköpfige P.; P. scolymocephăla L. — Mai—Juli. — Stengel aufrecht, 3′ hoch, ästig. Blätter lanzett=linienförm., am Grunde geschmälert, mit einer Drüse an der Spitze, stiellos, glatt, 2″ lang, etwa 2‴ breit. Blumenköpfe rundlich=eiförm., mit den Blättern umgeben, 1″ lang; die äußern Hüllschuppen eirund, die innern längl., vertieft, stumpf, weißlich, glatt; Blumen purpurröthl.; Fruchtboden rostfarbig=filzig. In Lüttich 3 Fr.

27. P. speciōsa L., *Bot. Rep. 110. Bot. Mag. 1183.* Prächtige P.; P. grandĭceps *Tratt.;* P. barbāta *Lam.;* Erodéndron magnifĭcum *Salisb.* — Frühl.—Sommer. — Stamm

baumart., aufrecht, ästig, 6' u. darüber hoch. Blätter verkehrt-eirund-längl., stiellos, am Grunde geschmälert, 3—4½" lang, 1¼—1⅞" breit, in der Jugend rauhhaarig, im Alter gleich den Ästen glatt, bläulich-grün. Blumenköpfe rundlich, 4—5" im Durchmesser, sehr prachtvoll; Hüllschuppen seidenhaarig, längl.-verkehrt-eirund, stumpf, 2—4" lang, schön purpurroth; Blüthen behaart, gegrannt, unten roth, oben weißlich. — In Lüttich und Gent 5—8 Fr., und die Variet. spec. ru-*bra* 8 Fr.

Andere, sonst hierher gezählte Arten s. unter **Aulax, Isopōgon, Lambertĭa, Leucospérmum, Leucadéndron, Mimĕtes, Nivenĭa, Petrophĭla, Serrurĭa, u. Spatalla.**

Cultur u. Vermehr. s. bei **Aulax u.** Einleit. **p. 162 u. 91.**

Prunélla; Brunelle.

Kelch 2lippig, im Schlunde glatt, die Oberlippe flach, abgestutzt, 3zähnig, die Unterlippe 2spaltig. Corolle mit gewölbter Ober- und 3lappiger Unterlippe, deren Mittellappen größer und ausgerandet ist. Staubfäden oben gabelförm. gespalten, u. an einer Spitze sitzt die Anthere. Narbe 2spaltig. **Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.**

1. **P. grandiflōra L.,** *Bot. Mag. 2014.* Großblumige B. ♃ Europa, an Felsen. Juni, Juli. — Stengel aufsteigend, 8—12" hoch. Blätter gestielt, längl.-eirund, am Grunde gezähnt, entgegengesetzt. Blumen zierlich, blau-violett, quirlförm., in gestielte Endähren geordnet. In mehrern Handelsgärten. 2 ℳ.

Bei einer Var. (**P. laciniāta** *Mill.*) sind die obern Blätter fast halbgefiedert oder tief geschlitzt-gezähnt.

Gedeihet im Freien in jedem Gartenboden, kann zu Einfassungen dienen u. wird durch Wurzeltheile u. Saamen vermehrt.

Prúnus; Pflaume.

Kelch 5spaltig, unten. Corolle 5blättrig. Steinfrucht eiförm. oder längl., fleischig, glatt, blaugrau bereift, der Stein zusammengedrückt, an beiden Enden zugespitzt, am Rande etwas gefurcht, übrigens glatt. **Icosandrĭa Monogynĭa. Rosacĕae.**

1. **P. domestĭca L. fl. pleno.** Gemeiner Pflaumenbaum mit weißen, gefüllten Blumen. In Flottb. 8 ßl. u. a. O.

Der gemeine Pflaumenbaum ist genug bekannt und bedarf hier keiner Beschreibung. Diese Variet. dient zur Verschönerung der Lustgärten, wird auf gewöhnl. Pflaumenstämmchen gepfropft oder oculirt u. liebt einen lockern, fetten Boden.

2. **P. spinōsa L. fl. pleno.** Gemeiner Schlehendorn mit gefüllten Blumen. — Die gemeine Schlehe wächst wild in Hecken u. a. O., hat dornige Äste, verkehrt-eirunde oder eirund-elliptische, doppelt gesägte, unten weichhaarige Blätter und weiße, einzeln stehende Blüthen. Die Früchte sind kugelrund, schwarz, sehr bitter.

Die gefüllte Variet. dient zur Zierde in Lustgärten, liebt einen mäßig feuchten, guten Sandboden, und wird durch das Pfropfen oder

Oculiren auf gemeine Schlehenstämme vermehrt. In Flottbeck 12 ßl., Cassel 8 ggr.

Andere, sonst hierher gezählte Arten s. unter Cerasus und Amygdalus.

Psephéllus s. *Amberboa* u. *Centaurea calocephala.*

Psidium; Gujavabaum.

Kelch 1—5spaltig. 5 Kronblätter. Griffel fadenförmig; Narbe kopfförmig. 1fächerige, vielsaamige, mit dem Kelche gekrönte Beere, Saamen von einem saftigen Brei umgeben. Icosandrĭa Monogynĭa. Myrtacĕae. —. Bäume oder Sträucher mit entgegengesetzten, fiederrippigen, unpunctirten Blättern, 1 — 3blumigen, winkelständigen Blumenstielen, myrtenähnlichen, weißen Blumen und eßbaren Früchten.

1. P. aromatĭcum *Aubl. Gul. 1. t. 191.* Gewürzhafter G. — Cayenne, Guiana, in Wäldern. Juni, Juli. — Die Blätter dieses wohlriechenden Bäumchens sind längl., langgespitzt, glatt. Blumenstiele 1blumig. Früchte so groß als eine Kirsche, gelb, süß, wohlschmeckend: — Var. *β.* grandiflor. *Aubl. l. c. t. 190.* Blätter eirund.

2. P. Cattleyānum *Sab., Lindl. Coll. 16. Bot. Reg. 622.* Cattley's G. — China, Brasil. Sommer — Herbst. — Ein schöner, immergrüner Baum, zunächst mit Ps. montānum verwandt. Blätter verkehrt-eirund, ganzrandig, lederart., mit kurz hervorgezogener Spitze, glatt, glänzend dunkelgrün. Aestchen rund, glatt. Blumenstiele 1blumig, einzeln winkelständig. Früchte sehr schön und wohlschmeckend, fast kugelig, schwarz-purpurroth, von der Größe einer großen Pflaume mit etwas röthlichem, süßem, schwach säuerlichem Fleische. In mehrern Handelsgärten. 16 — 24 ggr.

Diese schöne Art wurde durch die Handelsgärtner Barr und Brookes in Engl. zuerst aus Saamen erzogen und von W. Cattley 1819 zuerst zum Fruchttragen gebracht. Die Früchte reiften im Herbst und um Weihnachten. Gut behandelte Steckl. können nach Cattley's Angabe in 18 Monaten schon Früchte tragen. Mistjauche mit einem Zusatze von Schaaf- und Stallmist, womit die Pfl. in den 3 letzten Monaten einigemal begossen wird, soll sehr vortheilhaft seyn. (S. Allg. Teutsch. Gart. Mag. 7. Bd. 1. St. 1823. p. 51.) — Ich hatte diese Art mehrere Jahre in einem kleinen Erdbeete des Warmhauses in einer fetten, lockern Dammerde stehen, und nachdem der Stamm geringelt worden, setzte sie Früchte an.

3. P. littorāle *Raddi Mem. 1821. t. 1. f. 2.* Ufer-G. — Brasil. an Ufern (das. Araça de Praya genannt). Sommer. — Herbst. — Ästchen rund. Blätter oval-längl., dicklich oder lederartig-fleischig, am Grunde geschmälert, stumpf langgespitzt, glatt, oben hell-glänzend. Blumenstiele 1blumig. Früchte birnförmig, im Warmhause im Febr. u. März reifend, grüngelb, einwendig weiß, von aromatischem Geruch und Wohlgeschmack.

Diese Art kann bei 6—8° W. im Glashause unterhalten und im Sommer bei warmer Witterung in's Freie gestellt werden; läßt sie aber ihr Laub hängen, was gewöhnlich im Decemb. geschieht, so ist's

Zeit sie ins Warmhaus zu stellen. (S. Allg. Gart. Zeit. von Otto und Dietr. 1837. p. 396.)

4. **P. pomiferum** L., *Rumph Amb. 1. t. 48.* Apfeltragender G. — Indien. Juli, Aug. — Ästchen 4eckig. Blätter längl.-lanzettförm., unten weichhaarig. Blumenstiele 3blumig. Früchte apfelförm., rund, ziemlich groß, säuerlich.

Man kann diese Art bey 10 — 12°. durchwintern und im Sommer einige Zeit in's offene Glashaus stellen.

5. **P. pyriferum** L., *Rumph. Amb. 1. t. 47.* Birntragender G.; **Guyava pyriformis** *Gaertn. fruct. 1. t. 38.* — Westindien. Sommer. — Der Wuchs buschig, fast strauchartig; Äste braun, mit 4häutigen Ecken. Blätter elliptisch, spitz, geadert, 3—4'' lang, 1—2'' breit, in der Jugend etwas filzig. Blumenstiele 1blumig. Früchte birnförm., blaßgelb, säuerlich-süß, wohlschmeckend, von der Größe eines Hühnereies. In mehrern Handels- und Pflanzengärten.

Cult. wie bei No. 4; in Hyères wird dieser Baum mit gutem Erfolge cultivirt, und Exempl. von 10—12' Höhe sollen daselbst schon vollkommene Früchte tragen. (S. Verhandl. d. Ver. z. Beförd. d. Gartenb. in Pr. 11. B. p. 179.)

Auch **P. frágrans, guineénse, grandiflor., montánum, polycárpon, Sellowiánum** u. a. m. sind den Blumenfreunden zu empfehlen.

Sie lieben alle eine kräftige mit ⅙ Flußsand gemischte Dammerde, im Winter 10—12—15°W.; im Sommer viel Luft und Wasser und bei starker Sonnenhitze Schatten. Vermehr. d. Abl. und durch Steckl. und Saamen im Warmbeete.

Psoralea, Psoralie.

Kelch und Hülse gleich lang. Staubgefäße 2bündelig. Hülse 1saamig, fast schnabelförm., klappenlos. **Diadelphia, Decandria. Leguminosae.**

1. **P. aculeata** L., *Bot. Rep. 146.* Stachlige P. ♄ Cap. Mai, Juni. — Stengel aufrecht. Blätter 3zählig; Blättchen keilförm., glatt, mit zurückgebogener, stechender Spitze. Blumen zierl., blau, in Endköpfchen, mit weißen Flügeln und weißem Schiffchen.

2. **P. aphylla** L., *Jacq. h. Schoenbr. t. 223.* Blattlose P. ♄ Cap. Juni, Juli. — Stengel aufrecht; Äste blattlos, nur mit einzelnen Schuppen besetzt. Blätter 3zählig, selten auch einfach, lanzettförm., spitz. Blumen einzeln seitenständig, groß, schön, weiß, mit blauem Fähnchen.

3. **P. bituminosa** L., *Lam. Ill. t. 614. f. 1.* Harzige P. ♄ Südfrankr. Sommer. — Stengel aufrecht, ästig. Blätter 3zählig; Blättchen ei-lanzettförm., spitz. Blumen bläulich-violett, in langstieligen Köpfchen.

4. **P. bracteata** L., *Jacq. l. c. 2. t. 224. Bot. Mag. 446. Bot. Cab. 1559.* Punctirte P. ♄ Cap. Juni, Juli. — Zweige rund, weichhaarig. Blätter stiellos, 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund, eben, punctirt, mit weicher, zurückgekrümmter Stachelspitze. Afterblätter spreuart., lanzettförm., langgespitzt, gewimpert. Blumen in eiförmi-

gen, mit Deckblättern unterbrochenen Endähren, violett, mit weißem, vorn violett geflecktem Schiffchen.

5. P. capitāta L. Kopfförm. P. ♄ Cap. Sommer. — Äste gestreift. Blätter gestielt, 3zählig, linienförm., auf beiden Flächen sehr fein punctirt, oft einfach. Blumen in rundl. Endköpfchen, mit punctirtem Fähnchen.

6. P. decúmbens *Ait.*, *Bot. Cab.* 282. Liegende P.; P. mucronāta *Thb.*, ononoīdes *Poir.* ♃ ♄ Cap. Juni, Juli. — Äste liegend, gleich den Kelchen etwas zottig. Blätter 3zählig; Blättchen lanzettförm., am Grunde geschmälert mit zurückgeschlagener Stachelspitze, glatt, durchscheinend-punctirt. Blumenstiele winkelständig-gehäuft; Blumen weiß, mit purpurröthl. Fähnchen.

7. P. esculénta *Pursh.* Eßbare P. ♄ Am Missouriflusse. Sommer. — Stengel 1' hoch, behaart. Blätter 5zählig; Blättchen eirund-elliptisch, unten glatt. Blumen blau, in dichten, fast kopfförmigen, winkelständigen, gestielten Ähren. Wurzel knollig, einfach, eßbar. — Muß frostfrei durchwintert werden.

8. P. macrostachȳa *DC.* Großährige P. ♃ Nootka, im nordwestl. Amerika. Sommer — Herbst. — Stengel aufrecht, 4—6' hoch. Blätter 3zählig, weichhaarig; Blättchen eirund, stachelspitzig; Blattstiele drüsig-scharf. Blumenstiele winkelständig, 4mal so lang, als die Blätter, mit langer, cylindrischer Ähre zierl., violetter Blumen. — Sie muß im Freien einen beschützten Standort, einen lockern, mäßig feuchten, guten Boden, und im Winter eine Bedeckung haben, oder in den Topf gepfl. und frostfrei durchwintert werden.

9. P. multicaulis *Jacq. l. c. 2. t. 230.* Vielstenglige P. ♃ Cap. Sommer. — Blätter 3zählig, die obersten einfach; Blättchen linienlanzettförm., stachelspitzig. Blumenstiele in den Blattwinkeln fast kopfförm. gehäuft, sehr kurz; Blumen violett, mit weißem Fähnchen.

10. P. odoratissĭma *Jacq. l. c. 2. t. 229.* Wohlriechendste P. ♄ Cap. Mai — Juli. — Stengel 6—9' hoch. Blätter unpaarig-gefiedert, fast 7jochig; Blättchen linien-lanzettförm., spitz. Blumenstiele winkelständig, gehäuft, gleich den Kelchen fein behaart; Blumen zahlreich, schön, weiß, angenehm nach Honig riechend, das Fähnchen oft mit mattblauen Strichen geziert.

11. P. palaestīna *Gouan Ill. 51. Jacq. h. Vind. 2. t. 184.* Oriental. P. ♃ Palästina, Taurien. Sommer — Herbst. — Stengel aufrecht. Blätter 3zählig, behaart; Blättchen eirund, die obern lanzettförm.; Blattstiele weichhaarig, furchig-gestreift. Blumenstiele winkelständig, 3—4mal länger als die Blätter; Blumen fast geruchlos, in kopfförm. Ähren, groß, schön, violettblau. — Wird im Topfe frostfrei durchwintert.

12. P. pinnāta L., Gefiederte P. ♄ Cap, an Bächen. Sommer. — Stengel aufrecht. Blätter gefiedert; Blättchen 2jochig, linienförm., langgespitzt. Blumen zierl., blau, auf 1blumigen, winkelständigen Stielen.

13. P. spicāta L. Ährentragende P. ♄ Cap. Juni, Juli. — Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund, mit zurückgekrümmter Stachelspitze, unten punctirt. Blumen blau, in längl. Ähren.

14. P. tenuifolia L., *Jacq. h. Schoenbr.* 2. *t.* 225. Feinblättrige P. ♄ Cap. Sommer. — Blätter 3zählig, die obersten einfach; Blättchen linien-lanzettförm., stachelspitzig. Blumenstiele 1blumig, winkelständig, einzeln; Blumen blau.

Diese Zierpfl. sind aus den Handelsgärten gleich vielen andern durch neuere verdrängt worden und daher größtentheils nur noch in botanischen Gärten zu finden. Man erzieht sie aus Saamen im warmen Mistb., pfl. sie in Laub- u. Mistbeeterde und giebt ihnen im Winter nur mäßig Wasser. Die cap'schen Arten werden bei 3—5° W. durchwintert. Sie gedeihen alle während des Sommers sehr gut im freien Lande.

Psychotria; Psychotrie.

Kelch 5zähnig, bleibend. Corolle trichterförmig, langröhrig. Narbe ausgerandet. Eirunde oder kugelrunde, mit dem Kelche gekrönte Beere; 2 halbkugelige, gefurchte Saamen. Pentandria Monogynia. Rubiaceae.

1. P. citrifolia *Sw.* Citronenblättr. P. ♄ Westind. — Blätter elliptisch, langgespitzt, den Citronenblättern sehr ähnlich. Afterblätter eirund, bleibend. Blumenrispen kurz. Beeren länglich, gerippt.

2. P. undata *Jacq. h. Schoenbr. t.* 260. Wellenblättr. P.; P. undulata *Poir.* ♄ Bahamainseln. — Blätter längl.-lanzettförm, ganzrandig, an beiden Enden zugespitzt, 3—4" lang, oben glänzend, wogenförmig. Afterblätter verbunden, ganzrandig, hinfällig. Blumen klein, weiß, in reichen, zierl. Endrispen. In mehreren Pflanzengärten.

Man pfl. sie in gleiche Theile Laub- u. Moorerde, mit ¼ Sand und etwa ⅛ Lehm gemischt, unterhält sie im Warmhause, giebt ihnen im Sommer reichlich Wasser und Luft, und vermehrt sie durch Steckl., Abl. u. Saamen. — P. amethystina, crocea, hyacinthiflora, lutea, puniceа, speciosa u. a. m. Können als Zierpfl. empfohlen und wahrscheinlich auf dieselbe Art, wie die obigen 2 Arten, behandelt werden; sie sind in deutschen Gärten übrigens noch unbekannt.

Ptarmica; Ptarmica.

Kelch glockenförm., die Schuppen am Rande rauschend u. braun. Fruchtboden flach oder kaum erhaben, breit, spreublättrig. 5—20 flache, ausgebreitete Strahlblümchen, welche den Kelch weit überragen. Saamen kahl. Syngenesia Superflua. Compositae — Senecionideae.

1. P. alpina *DC.* Alpen-Pt.; Achillea L. Achill. cristata W. ♃ Schweiz, Schles., auf Alpen. Sommer. — Ist glatt, u. variirt sehr in der Form des Stengels u. der Blätter. Stengel aufrecht, ästig, 3—4' hoch. Blätter lanzettförm., langgespitzt, kammförmig-halbgefiedert, mit spitzen, gesägten Einschnitten, die untersten tiefer eingeschnitten, fast stengelumfassend. Kelche fast glockenförm.-verkehrt-eiförm., weichhaarig. Blumen weiß, in schönen, reichen End-Doldentrauben, mit 7—9 verkehrt-eirunden, fast 3zähnigen Strahlblümchen. Spreublättchen an der Spitze braun, gezähnt. 2 gr. — Es giebt eine Var. mit rosenrothen Blumen.

2. **P. Clavénnae** *DC.* Breitblättr. P.; Doldentragender Wermuth; Achillēa L., *Jacq. Austr. t. 76.* A. capitāta W. ♃ Österr., Schweiz u. s. w., auf Alpen. Juli. — Ist 6—9" hoch, grauweiß-filzig. Blätter halbgefiedert; Lappen längl., stumpf, die obersten theils an der Spitze gezähnt. Blumen zierl., weiß, in einfachen Doldentrauben; Kelche eiförm.-glockenförmig; 7—8 ovale, 3zähnige Strahlblümchen. 3 *gg.*

3. **P. grandiflōra** *DC.* Großblumige P.; Achillēa *Bieb.*; Pyrēthrum ptarmicaefol. W.; Achill. leucanthēma *Pers.*; Chrysanthem. ptarmicaefol. *Muss. Puschk.* ♃ Caucasus. Juli — Sept. — Stengel 1—1½' hoch. Blätter fast linienförm., 1" lang, an beiden Enden zugespitzt, fein gesägt, glatt. Blumen schön, weiß, doppelt so groß als bei P. vulgar., in lockern, einfachen Doldentrauben, mit 8 — 9 verkehrt-eirunden, 3zähnigen Strahlblümchen. 2 *M.*

4. **P. impatiens** *DC.* Sibirische P.; Achillēa L.; *Gmel. Sib. 2. t. 83. f. 1.* ♃ Sibirien. Juli — Sept. — Ist unbehaart, 2 — 3' hoch. Blätter kammförm.-halbgefiedert, die Lappen schmal, langgespitzt, am Rande gewimpert-scharf. Blumen groß, weiß, in einfachen Doldentrauben, mit 7 — 8 verkehrt-eirunden Strahlblümchen. Spreublättchen an der Spitze sehr wollig. 2 — 3 *gg.*

5. **P. macrophylla** *DC.* Großblättr. P.; Achillēa L., *Rchb. ic. 4. f. 484. Barr. ic. t. 991.* ♃ Schweiz, Ital. Juli, Aug. — Stengel 2—3' hoch, aufrecht, glattlich, einfach, rund. Blätter groß, unbehaart, gefiedert; Lappen genähert, lanzettförm., eingeschnitten, gesägt, die obersten zusammenfließend. Blumen ocherweißlich, in großen, zusammengesetzten Doldentrauben, mit 5 — 6 Strahlblümchen. 2 *M.*

6. **P. speciōsa** *DC.* Ansehnliche P.; Achillēa *Henk., W. En.*; A. serrulāta *Hornem.* ♃ Sibirien. Juli, Aug. — Stengel 4—5' hoch, aufrecht, ästig, eckig, weichhaarig. Blätter halbstengelumfassend, lanzettförm., scharf gesägt, langgespitzt, auf beiden Flächen weichhaarig. Blumen schön, weiß, in wenigblumigen, zusammengesetzten Doldentrauben, welche zusammen eine große Rispe bilden; Kelche fast glockenförmig; 8 — 9 ovale, 3zähnige Strahlblümchen. 2 — 3 *gg.*

7. **P. vulgāris** *DC.* Gemeine P.; weisser Dorant; Berufungskraut; deutscher Bertram; weißer Rainfarrn; wilder Dragon; Nießwurz; Achillēa Ptarmīca L., *Fl. dan. 643. Engl. bot. t. 757.* ♃ Deutschl., auf Wiesen, an Ufern u. s. w. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 2—3' hoch, oben ästig. Blätter ansitzend, glatt, linienförm., scharf und egal gesägt, langgespitzt. Blumen groß, schön, weiß, in lockern Doldentrauben, mit 8—12 rundl., 3zähnigen Strahlblümchen. — Von dieser einheimischen Pfl. cultivirt man in den Gärten eine Var. mit sehr schönen, gefüllten Blumen. — 2—3 *M.* Sie liebt einen feuchten, fetten Sandboden.

Diese Zierpflanzen sind in den meisten Handels- u. Pflanzengärten zu haben. Sie dauern im Freien, wachsen in jedem Gartenboden u. wuchern theils so stark, daß man sie nicht nahe bei zärtlichern oder feinern Gewächsen pflanzen darf. No. 1, 3 u. 4—7 können auch vorn in den Strauchgruppen der Lustgärten gepfl. werden.

Ptelĕa; Lederblume; Kleebaum.

Blumen zweihäusig. Kelch kurz, 4theilig; 4 längere, sehr abstehende Kronblätter. Griffel kurz. mit 2lappiger Narbe. 2fächrige Flügelfrucht; Saamen länglich. Tetrandrĭa Monogynĭa. Pteleacĕae.

1. P. trifoliāta L., *Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 57.* Dreiblättr. L. ♄ Nordamerika. Juni. — Wird 8—12′ hoch; Stamm u. Äste punctirt, glatt. Blätter glatt, gestielt, 3zählig; Blättchen längl.-eirund, gekerbt-gezähnt, oben dunkelgrün, etwas glänzend, unten blaß, gerippt, das Endblättchen größer. Blumen gelblich-grün, in End-Afterdolden, stark riechend. In vielen Handelsgärten. 2—3 gr.

Wird zur Verschönerung der Pflanzungen in Lustgärten benutzt, gedeihet in jedem guten, lockern Sandboden, liebt etwas Schatten, und wird aus Saamen erzogen, den man im Herbst auf ein lockeres Beet säet und gegen Frost bedeckt.

Pterōma s. Liatrĭs squarrosa.

Pterospérmum; Flügelsaame.

Kelch 5theilig, am Grunde fast röhrig. 5 Kronblätter. 20 Staubgefäße, wovon 5 unfruchtbar. Griffel cylindrisch, mit dicklicher Narbe. Holzige, 5fächerige, 5klappige Capsel; Saamen mit einem Flügel versehen. Monadelphĭa Dodecandrĭa. Büttneriacĕae.

1. P. acerifolĭum W., *Bot. Mag. 620.* Ahornblättr. F.; Pentapētes L., *Cav. diss. 3. t. 44.* Velaga cylocárpa *Gaertn. fr. 2. t. 133.* ♄ Ostind. Juli, Aug. — Stamm baumartig, gleich den Ästen weiß- oder fast rostfarb.-filzig. Blätter schön, gestielt, längl.-herzförmig, stumpf, buchtig, fast ganzrandig, unten gerippt u. weißfilzig, 9—12″ breit. Blumen schön, ziemlich groß, weiß, wohlriechend, winkelständig. In Gent 2 Fr., Cassel 1 Thl., u. a. O.

2. P. suberifolĭum W., Spitzblättriger F.; Pentapētes L., *Cav. diss. 3. t. 43. f. 2. Bot. Mag. 1526.* ♄ Ostind. Aug., Sept. — Diese Art blühet schon bei $1\frac{1}{2}$ — 2′ Höhe. Die Aeste, Blattstiele u. die Rippen u. Adern auf der Oberfläche der jungen Blätter sind mit rostfarb., wolligem Filze bekleidet. Blätter längl., am Grunde fast herzförm., langgespitzt, über der Mitte buchtig-gezähnt, 6 — 8″ lang $1\frac{1}{8}$ — 3″ breit, auf beiden Flächen filzig. Blumen sehr schön, weiß, wohlriechend; Kelchtheile linienförm., dick, zurückgerollt, einwendig glänzend-seidenhaarig; Kronblätter 2″ lang, 10‴ breit.

Beide Arten verlangen im Warmhause 12 — 17° W. u. einen Stand (wenigstens in der Jugend) im warmen Lohbeete; man begießt sie im Winter mäßig, im Sommer reichlich u. giebt den jüngern Blättern Schatten gegen heiße Sonnenstrahlen. Vom Frühl. bis Herbst kann der Strauch, bis er zu hoch wird, in den warmen Loh- oder Sommerkasten gestellt werden. Gleiche Theile Laub- u. Moorerde mit $\frac{1}{8}$ Lehm u. $\frac{1}{8}$ Flußsand. Vermehr. d. Steckl. unter Glocken im Warmbeete; indeß bewurzeln sie sich sehr langsam.

Ptilium s. *Fritillaria*.

Pulmonaria; Lungenkraut.

Kelch prismatisch, 5spaltig. Corolle trichterförm., 5spaltig, im Schlunde fast gebartet. Narbe ausgerandet. Kreiselförmige, an der Basis flache Nüßchen. Pentandria Monogynia. Boragineae.

1. P. angustifolia L., *Rchb. ic. 605.* Schmalblättr. L.; P. tuberōsa *Schk.* ♃ Schweiz, Schweden, Deutschl. Frühl. — Ist scharfborstig. Blätter längl.-lanzettförm.; Wurzelblätter gestielt; Stengelblätter schmal, stengelumfassend. Blumen violett oder röthlich-dunkelblau.

2. P. azurĕa *Bess.*, *Rchb. ic. 694.* Azurblaues L.; P. montāna W*ulff.*; Bessera azurea *Schult.* ♃ Gallizien, Volhynien, Ungarn. Mai. — Wurzelblätter, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, am Stiele herab geschmälert, strieglich-steifhaarig. Blumen schön, azurblau, mit glockenförm. Rande. In Flottb. 12 ßl., Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Diese Art muß gegen strengen Frost bedeckt werden.

3. P. davurĭca *Sims Bot. Mag. Bot. Cab. 528.* Daurisches L.; P. amoēna *Stev.*; Lithospérmum *Lehm.* ♃ Davurien. Frühl. — Stengel aufrecht, einfach, unbehaart. Blätter oben scharf, unten glatt; Wurzelblätter längl.-eirund, fast herzförm., stumpf, gestielt; Stengelblätter spatelförm. u. längl.-lanzettförm., zugespitzt, halbstengelumfassend. Blumen schön, blau, mit becherförm.-glockenförm. Rande; Kelche steifhaarig. In Hamb. 2 Mk.

4. P. móllis *Wulf.*, *Rchb. ic. 696. Bot. Mag. 2422. Bot. Cab. 1492.* Weiches L.; P. grandiflōra *DC.*, angustifol. *Bess.* ♃ Deutschl., Österr., Frankr. Frühl. — Stengel weichhaarig, 1—2' hoch. Wurzelblätter breit-lanzettförm., allmählich in den Stiel verschmälert, langgespitzt; Stengelblätter schmäler, halbstengelumfassend, alle weich-seidenhaarig. Blumen schön, blau-roth, bei einer Var. weiß, mit ausgebreitetem Rande. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ßl.

5. P. oblongāta *Schrad.*, *Rchb. ie. 697.* Längliches L.; P. angustifol. *β. Koch.*, *Fl. dan. 483.* ♃ Europa. Frühl. — Ist scharfborstig. Blätter eirund-längl., in den Stiel verschmälert, die obern ansitzend. Blumen violett.

6. P. officinālis L., *Rchb. ic. 699. Fl. dan. 482. Engl. bot. 118.* Gemeines L. ♃ Deutschl. in Wäldern. Frühl. — Wurzelblätter eirund- herzförm., scharf; Stengelblätter ansitzend, halbstengelumfassend, alle zierl. weiß oder grünlich-weiß gefleckt. Blumen schön, erst roth, dann blau. Variirt mit weißen Blumen u. auch mit ungefleckten Blättern. In allen Handelsgärten. 1—2 ßl., die weißbl. Var. in Flottb. 12 ßl.

7. P. paniculāta *Ait.*, *Bot. Reg. 146.* Rispenblüthiges L.; Lithospérmum *Lehm.* ♃ Hudsons-Bai. Mai, Juni. — Stengel aufrecht, glatt. Blätter gerippt, etwas scharf, langgespitzt; die untern langstielig, herz-eiförm., die obern eirund-längl., ansitzend. Blumen schön, blau oder weiß, doldentraubig-rispenständig; Kelche hakerig. — Muß bei strengem Froste bedeckt werden.

8. P. saccharāta *Mill.* Überzuckertes oder weißflecktiges K., *Rchb. ic. 698.* ♃ Europa. Frühl. — Ist steifhaarig. Blätter mit großen, weißen Flecken geziert, eirund-elliptisch, an beiden Enden lang-gespitzt; Wurzelblätter sehr lang gestielt; Stengelblätter ansitzend. Blumen weiß. In Hamb. 4 ßl. — Diese Art gehört eigentl. als Var. zu No. 6.

Diese niedrigen Frühlings-Zierpflanzen dauern im Freien, lieben einen lockern, mäßig feuchten, guten Sandboden, etwas Schatten, und werden durch Wurzeltheil. und Saamen vermehrt.

Pulsatilla; Küchenschelle. (Anemōne *Auct.*)

Kelch, Blumenkronenartig, 5—6blättrig. Nectarium fehlt. Saamen geschwänzt. Polyandrĭa Polygynĭa. Ranunculacĕae. Blumenschäfte oben mit einer Hülle versehen. ♃.

1. P. alpīna *Arbr.* Alpen-K.; Anemōne L. ♃ Mittleres Europa, auf Berg- oder Alpen-Wiesen. Juli. — Hülle 3blättrig, gleich den 3zähligen vielfach zusammengesetzten Wurzelblättern zottig; die Blatt-Einschnitte halbgefiedert, eingeschnitten-gesägt, und eben so die Hüllblättchen. Blumen groß, 6blättrig, einzeln endständig, fast tulpenförmig, weiß. In Hamb., Flottb., Cassel u. a. O. 4—6 ßl.

Variet: α) major *DC.* Mit großen, weißen, auswendig etwas purpurröthl. Blumen, elliptischen Kronblättern, u. vor der Blüthe ausgebreiteten, glattlichen oder spärlich behaarten Blättern (A. alpīna *Bot. Mag. 2007. Bot. Cab. 1617*; A. apiifol. *Hoppe*). Var. mit gefüllten Blumen.

β) millefoliāta *DC.* (A. millefol. *Bertol. Amoen. 374.*) Blumen wie bei der Var. a. Blätter mit der Blüthe zugleich sich entwickelnd, die Einschnitte lanzettförm., spitz.

γ) micrántha *DC.* (A. alpīna *Jacq. Austr. t. 85.*) Blumen kleiner, weiß, auswendig etwas purpurröthl.; Kronblätter elliptisch. Blätter glattlich, vor den Blumen sich entwickelnd.

δ) flavéscens *DC.* (A. apiifol. *Scop.*, *Jacq. Misc. 2. t. 4.* A. myrrhidifol. β. *Vill.*) Blumen groß, gelb, auswendig blasser; Kronblätter elliptisch. Blätter spärlich zottig, vor den Blumen sich ausbreitend.

ε) nivālis *DC.* Blumen mittelgroß, weiß, unten etwas geröthet; die Kronblätter elliptisch. Schaft niedrig. Blätter sehr zottig, mit den Blumen oder nach denselben sich ausbreitend. — Ist vermuthlich eine, durch den hohen natürl. Standort bedingte Varietät?

ζ) intermedĭa *DC.* Blumen groß, gelb, auswendig blasser; Kronblätter elliptisch. Blätter mit u. nach den Blumen sich ausbreitend, sehr zottig.

η) sulphurĕa *DC.* (A. sulphurea L., apiifol. W.) Blumen mittelgroß, gelb, auswendig etwas blasser; Kronblätter eirund. Blätter sehr zottig, vor u. mit den Blumen sich ausbreitend.

Diese Art dauert nebst ihren Varietäten im Freien, liebt aber einen etwas schattigen Standort, einen lockern, guten, mäßig feuchten Boden u. bei strengem Froste eine Bedeckung.

2. P. africāna *Herm.* Africanische K.; Anemōne capénsis

L., *Bot. Mag.* 716; Clemătis capens. *Poir.*; Atragĕne capens. L. ♃ ♄ Cap. März, Apr. — Stengel etwa 1' hoch. Hülle der Blume genähert. Blätter 3zählig, steif, glatt; Blättchen eirund-langgespitzt, eingeschnitten-gezähnt, am Grunde keilförmig. Blumen groß, prächtig, mit etwa 20 weißen Kronblättern; die 6 äußern Kronblätter breiter, auswendig seidenhaarig, einwendig glatt, purpur- oder incarnat-roth.

Diese schöne Zierpflanze wird in sandgemischte Lauberde gepflanzt, bei 3—5° W. durchwintert u. im Winter sehr mäßig begossen. Man stellt sie im Frühl. nahe zum Fenster u. giebt bei mildem Wetter reichlich Luft.

3. P. davurĭca *Spr.* Daurische K.; Anem. dahurica *Fisch.* ♃ Daurien, am Flusse Ingodam. Frühl.? — Blätter 3zählig; die Seitenblättchen ansitzend, ungleich 3lappig, das Endblättchen gestielt, 3theilig; Lappen 2—3spaltig, alle linienförm., spitz. Blumen so groß als bei P. pratens., mit 6 gegen einander geneigten, aufrechten, fleischfarb. Kronblättern. — Cult. s. No. 1.

4. P. Hallĕri W. Hallersche K.; Anem. *All. Ped. t. 80. f. 2.* ♃ Europa, auf hohen Alpen. Apr., Mai. — Blätter gefiedert, lang-seidenhaarig-zottig; Blättchen 3theilig, die Einschnitte lanzett-linienförm., langgespitzt. Blumen ziemlich aufrecht, groß, schön, violett; Kronblätter 6, oval-lanzettförmig. — Liebt einen etwas trocknen, lehmigen Sandboden u. dauert im Freien.

5. P. Nuttalliāna *Spr.* Nuttallische K.; Anemōne *DC.*; Clemătis hirsutissĭma *Pursh.*; A. Ludoviciāna *Nutt.* ♃ Louisiana, an der Mündung des Columbiastromes. Frühl.? — Hülle 3blättrig, gleich den handförm.-3zähligen, vielspaltigen Blättern seidenhaarig-zottig; Einschnitte linienförm., verlängert. Blumen aufrecht, mit 6 aufrecht-zusammengeneigten, purpurrothen Kronblättern. In Hamb. 1 Mk. — Cult. s. No. 1.; liebt einen sonnigen Standort.

6. P. pātens *Mill.* Offenstehende K.; Anemōne L., *Breyn. ic. t. 61.* ♃ Sibirien, Europa. Apr. — Die Blätter entwickeln sich spät, nach der Blüthe, sind 3zählig-gefingert, ziemlich steif; Blättchen 3theilig, die Läppchen an der Spitze eingeschnitten-gezähnt. Blumen schön, aufrecht, weit geöffnet, einwendig violett oder lillafarbig (bei einer Var. β. ochroleūca *Bot. Mag. 1994* ocherweiß), auswendig seidenhaarig-zottig. — Dauert im Freien, u. liebt einen mäßig feuchten, guten Sandboden u. sonnigen Standort.

7. P. praténsis W. Wiesen-K.; schwarze K.; Osterblume; Anemōne L., *Fl. dan. 153. Bot. Cab. 900.* ♃ Deutschl., auf Anhöhen u. s. w. Apr. — Blätter doppelt gefiedert, sehr rauhhaarig-zottig; Blättchen vieltheilig, die Einschnitte linienförm., eingeschnitten-gezähnt. Blumen hängend; Kronblätter 6, aufrecht, an der Spitze zurückgeschlagen, schwärzlich-blau. — Cult. s. No. 6.

8. vernālis W. Frühlings-K.; Anemōne L., *Fl. dan. 29.* ♃ Europa, auf hohen Alpenwiesen. — Apr. — Hülle vielspaltig, sehr zottig, mit linienförm., ganzrandigen Einschnitten. Blätter gefiedert, mehr oder minder rauhhaarig; Blättchen ansitzend, eirund-längl., stumpf gezähnt. Blumen aufrecht, offenstehend, schön, groß, fast tulpenförmig,

einwendig schwefelgelb (A. sulphurĕa *All.*) oder gelblich-weiß, auswendig purpurröthlich, zottig. — Cult. No. 6; bei strengem Froste muß sie etwas bedeckt werden.

9. P. vulgāris *Mill.* Gemeine K.; Anem. pulsatilla L. ♃ Europa, an trocknen Orten, in Wäldern, an Bergen u. s. w. — Apr. — Blätter doppelt gefiedert, rauhhaarig. Blätter vieltheilig; Einschnitte linienförm., fast ganzrandig. Blumen aufrecht oder fast aufrecht, einwendig violett, auswendig zottig: Kronblätter 6, abstehend. — Variirt β) mit rothen Bl. (A. rubra *Lam.*), u. γ) mit lillafarb. Bl. (A. intermedia *Schult.*). — Cult. s. No. 4 oder 6.

Die Vermehr. dieser Zierpfl. geschieht d. Wurzeltheil. u. Saamen; letzterer wird am besten im Herbste in Töpfe gesäet u. frostfrei überwintert, worauf er im folgenden Jahre keimt.

Pultenāea; Pultenäe.

Kelch 5spaltig, am Grunde von 2 Bracteen umgeben. Griffel aufsteigend, pfriemenförmig, mit einfacher Narbe. Saamen mit gelappter Keimschwiele. — Neuholländische Ziersträucher; — Blätter einfach, abwechselnd; Blumen schmetterlingsförm., meistens in Endköpfchen geordnet, gelb. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. P. aristāta *Sieb.*, *Rchb. hort. t. 195.* Begrannte P. — Blätter linienförm., ungerippt, unten höckerig-scharf, mit einer grannenart. Spitze. Blumen gelb, im kleinen Endköpfchen; Kelche zottig, an den Zähnen gleich den Bracteen grannig gespitzt.

2. P. bilōba *R. Br.*, *Bot. Mag. 2091. Bot. Cab. 550.* Zweilappige P.; P. scábra *R. Br.*, deltoidēa *Sieb.* — Mai. — Blätter keilförm., an der Spitze ausgebreitet, 2lappig, oben höckerig-scharf, unten seidenhaarig, mit kurzer zurückgekrümmter Stachelspitze. Stengel an 2′ hoch. Blumen zierl., goldgelb, mit rothem Schiffchen, in zahlreichen, wenigblumigen Endköpfchen. In Lüttich 3 Fr.

3. P. cordāta *Hook.*, *Bot. Mag. 3443.* Herzblättr. P. — Van Diemensland. Apr., Mai. — Blätter herz-eiförm., spitz, stechend, etwas fleischig, concav, glatt. Afterblätter vertrocknet. Äste röthlich-violett, zottig. Blumen in Endköpfchen, schön, gelb, das Fähnchen am Grunde roth gezeichnet.

4. P. daphnoïdes *Smith*, *Bot. Rep. 98. Bot. Cab. 1143. Wendl. Hort. Herrenh. 3. t. 17. Bot. Mag. 1394.* Seidelbastartige P. — Frühl. — Stengel an 3′ hoch. Blätter verkehrt-eirund-längl., flach, glatt, eben, 1″ lang, 4‴ breit, mit stechender Stachelspitze. Blumen schön, gelb, in Endköpfchen, mit rosenrothen Kelchen. In Hamb. u. Flottb. 1½ Mk., Lüttich 1½ Fr., Elisensruhe 12 gr.

5. P. flexĭlis *Sm.*, *Bot. Reg. 1694.* Biegsame P.; Dillwynĭa teucrioid. *Sieb.* — Frühl. — Blätter verkehrt-eirund-linienförm., stachelspitzig, flach, gleich den Kelchen glatt. Afterblätter länger als die Blattstiele. Blumen gelb, in fast beblätterten Trauben; Bracteen fehlen. — In Hamb. u. Flottb. 2½ Mk., Lüttich 3 Fr.

6. P. hypolámpra *Sieb.*, *Rchb. Hort. t. 194.* Geschopfte

P. — Frühl. — Blätter denen der **Eutaxiae myrtifol.** ähnlich, elliptisch-längl., spitzlich, fast 3nervig, unten hellglänzend, glatt, an 6''' lang; Blüthenstandblätter mit langen, weißen Zottenhaaren gewimpert. Über die zierl. gelben Blumenköpfchen erhebt sich ein kurzer Blätterschopf.

7. **P. linophylla** *Sm. Schrad. Sert. Hanov. 3. t. 18.* Flachsblättr. P.; — **P. glaucescens** *Sieb.* — Mai. — Blätter linienförm., stumpf, stachelspitzig, strieglig, 6''' lang, 1—2''' breit. Blumen gelb, zierl., in 6—8blumigen Endköpfchen; Bracteen viel kürzer als die Kelche, rauschend, 2spaltig. Stengel sehr ästig. In Hamb. u. Flottb. 12 ßl., Elisensruhe 12 ggr.

Var. **amoena** *Sieb.*, mit etwas schlaffern Ästen u. Köpfchen mit wenigern Blumen.

8. **P. mucronata** *Lodd. Bot. Cab. 1711.* Stachelspitzige P. — Apr. — Stengel niedrig, buschig. Blätter linienförm., stachelspitzig, 9—12''' lang, 1—1½''' breit. Blumen gelb, in zierl. Endköpfchen. In Hackney.

9. **P. paleacea** *Sm., Bot. Cab. 291.* Spreublüthige P. — Neusüdwales. Mai, Juni. — Stengel niedrig, ästig. Blätter linienförm., stachelspitzig, glatt, am Rande zurückgerollt, schmal, 3—4''' lang. Bracteen längl.-lanzettförm., spreuartig, so lang als die Kelche, Blumen sehr zierl., goldgelb, das Schiffchen roth, das Fähnchen (wie bei fast allen Arten) am Grunde roth gezeichnet.

10. **P. plumosa** *Sieb., Rchb. Hort. t. 193.* Federige P. — Frühl.? — Stengel steif, zwischen den Blättern zottig. Blätter längl. concav, aderlos, die untern fast glatt, die obern federig-rauhhaarig. Blumen gelb, in kleinen rundlichen Endköpfchen.

11. **P. polygalaefolia** *Rudg. Trans. Linn. Soc. 11. t. 25.* Kreuzblumenblättrige P. — Frühl. — Blätter längl., stumpf, stachelspitzig, rostfarbig. Blumen winkel- u. endständig, gelb. In Hamb. u. Flottb. 1—1½ Mk.

12. **P. retusa** *Sm., Bot. Reg. 378. Bot. Mag. 2081.* Eingedrückte P. — Frühl. — Blätter linienförm., eingedrückt, flach, glatt, ohne Stachelspitze. Blumen in Endköpfchen, gelb; Bracteen etwas länger als die Kelche. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk.

13. **P. stipularis** *Sm., Rchb. Hort. t. 192. Bot. Cab. 1088.* Afterblättrige P.; **P. proteoides** *Sieb.* — Apr., Mai. — Blätter linienförm., flach, spitz, in der Jugend gewimpert. Afterblätter 2spaltig verwachsen, flach, dachziegelig, viel länger als der Blattstiel. Blumenköpfchen vielblumig, gelb; Bracteen fast mit dem Kelche gleich. In Lüttich 5 Fr.

14 **P. stricta** *Sims Bot. Mag. 1588. Bot. Cab. 974.* Steife P. — Van Diemensland. Frühl. — Stengel u. Äste steif. Blätter klein, lanzettförm.-elliptisch, stachelspitzig, glatt. Blumen sehr schön, goldgelb, mit schwarzrothem Schiffchen, in Endköpfchen; Kelche behaart. In Hamb. 1 Mk., Elisensruhe 8 ggr.

15. **P. subumbellata** *Hook., Bot. Reg. 1632. Bot. Mag. 3254.* Doldenblüthige P. — Blätter länglich. Blumen zierl., goldgelb, fast doldenförm. endständig. In Hamb. u. Flottb. 8—12 ßl.

16. **P. tenuifolia** *R. Br., Bot. Mag. 2086. Bot. Cab. 1057.*

Feinblättrige P. — Frühl. — Blätter fein, linien-pfriemenförmig, nicht stachelspitzig, oben vertieft, unten convex, gleich den Ästen behaart. Blumen klein, goldgelb, mit röthlichem Schiffchen, fast in 2blumigen, zahlreichen Endköpfchen. In Hackney. — Ein sehr feiner, zärtlicher Strauch, der im Winter sehr hell u. trocken stehen und äußerst vorsichtig begossen werden muß.

17. P. villōsa *Sm.*, *Bot. Mag. 967.* Zottige P. — Frühl. — Blätter linienförm.-länglich, unten gleich den Kelchen und Ästchen behaart, 2—3''' lang. Blumen schön, rein gelb, in beblätterten Trauben, nicht wie bei dem ähnlichen Aotus villosa, roth gezeichnet. In Flottb. 12 ßl.

Cult. u. Vermehr. s. bei Aotus. Bei den meisten neuholländ. Leguminosen ist hauptsächlich ein trockner Standort, u. Mäßigkeit im Begießen zu empfehlen; auch verlangen sie mehr kleine, als weite Töpfe, eine Unterlage fein gestoßener Scherben, u. darüber einige linsengroße Bröckchen Torf oder vom Abfalle beim Sieben der Heideerde.

Pultenaea ericoid., rosmarinifol. u. virgāta s. Aotus.
— — ilicifólia s. Podolobium.
— — nāna s. Chorizema.
— — retórta s. Dillwynia.
— — rubiaefol. s. Mirbelia.

Punica; Granatbaum.

Kelch 5spaltig, oberhalb, gefärbt, lederartig. 5 Kronblätter. Vielfächerige, vielsaamige, mit dem Kelche gekrönte Apfelfrucht. Icosandria Monogynia. Granatĕae *DC.*

1. P. Granātum L., *Trew. Ehret 71. f. 1. 2.* Schk. Handb. t. 131. *Bot. Mag. 1832.* Gemeiner G. ♄ Südeuropa, Persien, Ostind. Juli — Herbst. — Ein sehr bekannter u. beliebter Baum. Zweige 4eckig, am Ende stechend. Blätter entgegengesetzt, lanzett- oder elliptisch-lanzettförmig, glatt, ganzrandig, glänzend, abfallend. Blumen schön, hochroth. Früchte groß, roth, apfelförmig; die Saamen mit einer saftigen Hülle umgeben, welche im Geschmack den Johannisbeeren gleicht. — In allen Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—8 gGr.

Man cultivirt folgende prächtige Varietäten:

a) Mit weißlichen Bl. (albéscens, *Bot. Rep. 96*).

b) Mit weißen gefüllten Bl. — In Cassel 4 gGr bis 1 Thlr.

c) Mit rothen gefüllten Bl. — In allen Handelsgärten; je nach der Größe 4 bis 24 gGr.

d) Mit gelben oder rothgelben Bl. (P. flava, fl. lutĕo u. flavesc. *Hort.*) — In mehrern Handelsgärten. 8—12 gGr.

e) Mit gelber Frucht. In Elisensruhe 16 gGr.

f) Mit rothen, gefüllten Bl. u. breitern Blättern (fl. pleno latifol. *Hort.*) — Diese Var. soll nach Bouché sich am besten treiben lassen.

g) Mit gestreiften, gefüllten Bl.

h) Mit größern Blumen (P. Granat. grandiflor.).

i) multiflōrum, vielblumiger. In Elisensr. 16 gGr.

k) **proliferum**, sprossender. In Elisenstr. 16 Ngr.

l) **racemosum**, traubiger. In Elisenstr. 1 Thlr.

Obgleich der gemeine Granatbaum im südlichen Deutschl. u. Engl. im Freien dauert u. milde Winter am günstigen Standorte unter guter Bedeckung u. Umkleidung auch bei uns im Freien aushält, so ist es doch besser, ihn nebst seinen Varietäten in Töpfe oder Kübel zu pfl. u. an frostfreien Orten (allenfalls in einem luftigen trockenen Keller) zu durchwintern. Er wird nicht vor Anfang des Frostes in Schutz gebracht, u. sobald nur die strengern Nachtfröste im Frühl. vorüber sind, wieder an einen recht warmen, sonnigen Ort ins Freie gestellt. Im Herbste schaden ihm einige Kältegrade wenig oder gar nicht. Damit er nicht zu früh austreibe u. schwächliche Triebe mache, giebt man ihm im Winter viel Luft u. sehr wenig Wasser. Im Sommer begießt man ihn reichlich; auch kann man ältern Exemplaren beim Austreiben einen starken Düngerguß geben (s. Einleit. p. 31). Das Umpflanzen geschieht bei jungen Pfl. jährlich (im März vor dem Austreiben), bei ältern alle 2—3 Jahre. Um das Blühen u. Fruchttragen zu befördern, hält man sie nicht in sehr großen, sondern mehr in kleinen Gefäßen; auch müssen die Wurzeln jedesmal beim Umpflanzen rund um den Ballen gut beschnitten werden. — Die Granatbäume lieben eine etwas bündige, nicht fein gesiebte, fette Erde, welche man aus gleichen Theilen fetter Damm- u. Mistbeeterde, alten Lehm u. Sand bereiten kann. Jährlich vor dem Austreiben kann man etwas alten Kuhlager unter die Erdoberfläche bringen, wonach die Bäume schöner u. reichlicher blühen. Die Blumen kommen an den Spitzen des diesjährigen Holzes hervor; daher muß man beim Beschneiden alle vorigjährigen, schwachen Zweige wegnehmen u. die stärkern einstutzen, damit sich überall neue Triebe bilden. Dieses Beschneiden geschieht im Herbste; im Sommer müssen nur die kräftig aufschießenden Triebe, da solche in der Regel unfruchtbar sind, eingestutzt werden. — Die Vermehrung geschieht durch Ableger, durch Steckl., von blühbaren Exempl., wo möglich (im warmen Mistb., vor dem Austreiben), durch Sprößl. (die aber selten zur Blüthe kommen) u. bei dem einfach blühenden durch Saamen. Letzterer wird gleich nach der Reife gesäet u. warm gestellt. Überdieß kann man die Varietäten durch das Pfropfen u. Copuliren auf Stämmchen der gemeinen Art vermehren, u. die also erzogenen Exempl. kommen am leichtesten zur Blüthe. Der fruchttragende Granatbaum kann auch am Spalier gezogen werden u. erlangt ein hohes Alter. Im nördl. Deutschlande reifen die Früchte nur in sehr warmen Sommern.

Die Variet. c und f lassen sich im Winter vom Ende des Novembers an bei 12—16° W. treiben. Von der Zeit des Antreibens bis zur Blüthe sind 4—5 Wochen erforderlich. Zum Treiben muß man blühbare Stämme wählen, solche vorher verpflanzen und dann Anfangs nur mäßig, bei zunehmendem Wachsthume aber mehr begießen. Das Austreiben wird durch fleißiges Bespritzen mit lauwarmem Wasser befördert. Die getriebenen Exemplare bedürfen 3—4 Jahre, ehe sie sich von der Erschöpfung erholen u. wieder zum Treiben benutzt werden können.

2. P. nána L., *Bot. Mag.* 634. *Trew. Ehret, t.* 71. *f.* 3. *Bot. Cab.* 988. Zwerg-G. ♄ Antillen. Juli—Sept. — Stamm niedrig, strauchartig; Zweige schwach, abstehend. Blätter linien-lanzettförm., spitz, glatt. Blumen schön, hochroth oder scharlachroth, nebst der Frucht kleiner als bei Nr. 1. — In mehrern Handelsgärten, 6—8 gg., in Cassel 3—4' hohe Kugelbäumchen 3 ℔.

Var. mit gefüllten Blumen. In Elisenör. 12 gg., Cassel 16 gg., Berl. u. a. O.

Diese Art ist zärtlicher als Nr. 1, und muß nicht nur im Glash. oder Zimmer bei 4—6° W. durchwintert werden, sondern auch in naßkalten Sommern im offenen Glash. stehen bleiben, damit das junge Holz gut reif werde und die Blüthen nicht abfallen. Er liebt eine fette, zur Hälfte mit Lauberde und mit ⅛ Sand gemischte Düngererde und wird übrigens wie Nr. 1 behandelt. Diese Art blühet schon bei sehr kleinen Exemplaren u. besonders reichlich, wenn sie auf Stämmchen der 1sten Art gepfropft oder ablactirt wird. Die jungen Stecklingspflanzen hält man das erste Jahr hindurch stets unter Fenstern, wo sie bei kräftigem Wachsthume noch dasselbe Jahr blühen. Um gute Steckl. zu bekommen, kann man Ende Febr. ein Exemplar antreiben. (Vergl. Verhandl. d. Vereins z. Bef. d. G. B. in Pr. 11. p. 69.).

Puschkinia; Puschkinie.

Corolle glockenförm., 6theilig. Staubgefäße auf einem sehr kurzen, 6zähnigen Nectarkranze stehend, zwischen den Zähnen eingefügt. Griffel fadenförm., mit stumpfer Narbe. Fruchtknoten 3fächerig. Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.

1. P. scilloïdes *Adams., Bot. Mag.* 2244. Meerzwiebelartige P.; Adamsĭa W., *Lindl. Coll.* 5. *t.* 24. ♃ Caucasien. Apr., Mai. — Die eirunde Zwiebel treibt 2—3 lanzettförm., 6" lange, 6''' breite Blätter und Schäfte mit einer etwa 2" langen, ohngefähr 12blumigen Traube; Blumen zierlich, 8—9''' im Durchmesser, bläulich-weiß oder weiß.

Liebt einen lockern, guten, mäßig feuchten Boden, einen sonnigen Standort u. muß im Winter bedeckt werden.

Pyrēthrum; Bertramwurz.

Blumenköpfchen gestrahlt. Kelch dachziegelig, glockenförmig, die Schuppen am Rande rauschend. Fruchtboden flach oder convex, nackt, oder bisweilen bei den flachen Köpfchen mit kleinen Bracteen besetzt. Griffeläste der Scheibenblümchen ohne Anhängsel. Saame ungeflügelt, gleichförmig, eckig, mit kranzförmiger, oft gezähnter, bisweilen öhrchenförm. Saamenkrone. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae — Senecionidēae *DC.*

1. P. Achillēae *DC.* Garbenart. B.; Chrysánthĕmum L.; P. tenuifol. *Ten. Fl. Neap.* 2. *No.* 707. *t.* 80. (nicht W.); P. corymbos. β. *Bertol.*; Matricarĭa corymb. *Savi.* ♃ Pisa, Neapel. Juli, Aug. — Ist ziemlich glatt. Stengel aufrecht, eckig, oben ästig. Blätter gefiedert; Blättchen etwas entfernt stehend, fast gefiedert oder halbgefiedert; Lappen linien-lanzettförm., spitz, mehr oder

minder spitz gezähnt. Blumen in hübschen Doldentrauben, weiß; Kelchschuppen linienförm.-länglich, am Rande blaßbraun-rauschend. — Dauert im Freien in jedem Gartenboden.

2. **P. achilleaefólium** *Bieb.* Garbenblättr. B. ♃ Caucasus, auf sonnigen Plätzen. Sommer. — Stengel fast staudig, 1—2′ hoch, aufsteigend, beblättert. Blätter doppelt gefiedert, seidenhaarig; Einschnitte linienförm., spitz. Blumen gelb, in wenigblumigen Doldentrauben, langgestielt; Kelche fast kugelig, die innern Schuppen an der Spitze gerundet, weißlich, durchscheinend; Strahlblümchen 7—8, flach, wenig länger als der Kelch.

Variet.: β) **Achillēa aurĕa** *Lam.* Mit ästigerem Stengel; — γ) **Achill. pubéscens** *Hort. Par.* Mit größeren, reichblüthigeren Doldentrauben.

Diese Art u. ihre Varietäten verlangen einen warmen, sonnigen, etwas trocknen Standort, und in strengen Wintern eine leichte Bedeckung.

3. **P. carnĕum** *Bieb.* Fleischfarb. B.; **P. rosĕum** *Lindl. Bot. Reg. 1084.* (nicht *Bieb.*); **Chrysanthĕmum coccinĕum** *Sims. Bot. Mag. 1080.* (nicht W.) ♃ Caucasus, Iberien, auf Alpen. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, glatt, aufrecht, ästig, eckig-gestreift. Stengelblätter ansitzend, gefiedert; Blättchen herablaufend, lanzettförm., eingeschnitten; Lappen spitz, etwas zusammengeneigt, fast gezähnt. Blumenstiele blattlos, 1blumig, endständig; Blumen schön, groß, mit fleischfarb. oder purpurröthlichen Strahlblümchen und gelber Scheibe; Kelchschuppen am Rande brandig-braun. — Cult. s. Nr. 1.

4. **P. caucasĭcum** W. Caucas. B.; **Chrysanthem.** *Pers.*; **Chr. alpin.** *Bieb. Casp.*; **Anthem. cauc.** *Adam.* ♃ Caucasus. Juli, Aug. — Stengel 1—1½′ hoch, glatt, aufrecht, rund, einfach oder wenigästig. Blätter glatt, doppelt gefiedert; Lappen u. Einschnitte linien-pfriemenförmig; die untern Blätter gestielt, die obern ansitzend, oft einfach gefiedert. Blumen schön, groß, weißstrahlig, einzeln endständig; Kelchschuppen schwarz-gerändert. In mehrern Handelsgärten. 3—4 gg. — Cult. s. Nr. 1.

5. **P. corymbōsum** W. Doldentraubige B.; **Chrysanthem. corymbifer.** L., **corymbos.** *L. Syst. Jacq. Austr. t. 379.* Schk. Handb. *t. 253*; **Matricarĭa** *Desr.*; **Matricar. inodōra** *Lam.* (nicht L.); **P. tenuifol.** *W. En.* (nicht *Ten.*) als Var. ♃ Europa, in Berg-Waldungen, Sibir., Caucas. Juli—Aug. — Ist glattlich. Stengel aufrecht, eckig, oben ästig, an 3′ hoch. Blätter gefiedert; Blättchen lanzettförm., halbgefiedert; Lappen spitz, scharfgesägt, die obersten zusammenfließend. Blumen schön, groß, weißstrahlig, in Doldentrauben; Kelchschuppen ei-lanzettförm., braun-gerändert. — In mehrern Handelsgärten. 2—4 gg. — Cult. s. Nr. 1; sie kann auch in Strauchgruppen gepfl. werden.

6. **P. Hallēri** W. Haller'sche B.; **Chrysanthem.** *Sut.*; **Matricar.** *Poir.*; **P. alpéstre** *Clairv.* — *Barr. ic. t. 458. No. 2. Pluk. Alm. t. 17. f. 3.* ♃ Südfrankr., Schweiz u. s. w., auf Alpen. Stengel 1—2′ hoch, rasenbildend, glatt, aufsteigend, 1blumig. Wurzelblätter langstielig, verkehrt-eirund-keilförm., gelappt, glatt;

Stengelblätter lanzettförm., tief gezähnt. Blumen schön, groß, weißstrahlig; Kelchschuppen längl., braun=gerändert. — Wird bei strengem Froste bedeckt.

7. **P. indicum** *Cass.* (nicht *Roxb.*) Indische B.; **Chrysanthem. ind. L.**, *Sabine Transact. Hort. Soc. 4. t. 12. 13.* (nicht *Sims.* u. *Thb.*); **Chrys. japonic.** *Thb.*; **Arctotis elegans** *Thb. Fl. Cap.*; **Chrysanth. tripartitum** *Sweet Br. Fl. Gard. t. 193.* ♄ China, Japan, Ostind. Herbst. — Stengel strauchart., ästig, 3—4' hoch; Äste an der Spitze filzig. Blätter gestielt, eirund, eingeschnitten oder halbgefiedert, oft gezähnt, schlaff, die obersten oft ganzrandig. Blumen gelb; Kelchschuppen sehr stumpf, mit breitem, rauschendem Rande; Strahlblümchen wenig länger, als der Kelch.

Diese Art darf nicht mit **P. sinense** (welche in den Gärten **Chrysanthemum indic.** und **Anthemis artemisiaefol.** genannt wird) verwechselt werden. Sie ist getreu im Teutsch. Gart.=Magaz. 1823. 7. B. t. 8. abgebildet u. bei weitem nicht so schön, als **P. sinense**; denn die Blumen sind über die Hälfte kleiner und selbst bei der gefüllten Variet. (die nur als Zierpflanze gelten kann) kaum 1" im Durchmesser. Der Fruchtboden ist nackt u. hat nur bei den gefüllten u. halbgefüllten Blumen etwas Spreublättchen neben den Strahlblümchen. Die Blumen variiren in mehrern Farben, wie bei **P. sinense.**

Die Cultur s. bei **P. sinense.**

8. **P. macrophyllum W.** Großblättr. B.; **Achillea** *Pill. et Mitterb. it. pos. 111. t. 11.* (nicht L.); **Chrysanthem.** *Waldst. et Kit. pl. rar. Hung. 1. t. 94.*; **Achillea sambucina** *Thouin*; **Gymnocline leucocephala** *Cass.* ♃ Ungarn, Kärnthen. Juli, Aug. — Wuchs wie bei **Achillea macrophylla L.** — Stengel 3—4' hoch, etwas zottig. Blätter groß, weichhaarig, fast stiellos, halbgefiedert; Lappen breit=lanzettförm., grob=gezähnt. Blumen in reichen Doldentrauben, ansehnlich, weißstrahlig; Kelche fast kugelig. — Cult. s. Nr. 5.

9. **P. Parthenium** *Smith.* Mutterkraut=B.; **Matricaria L.**, *Fl. dan. 674.*; **Matric. odorata** *Lam.* ♃ Deutschl. Juli—Sept. — Stengel 1—3' hoch, gleich den Blättern glatt, aufrecht, ästig, gestreift. Blätter gestielt, gefiedert; Blättchen halbgefiedert, gezähnt, am Ende zusammenfließend. Blumen weißstrahlig, in Doldentrauben; Kelchschuppen längl., am Rande weißlich=häutig, an der Spitze ausgenagt=gewimpert, stumpf; Strahlblümchen doppelt so lang als der Kelch. — In den Gärten werden 2 schöne gefülltblühende Varietäten cultivirt (mit röhrig=gefüllten u. schönern, reinweißen, blättrig= oder strahlblumig=gefüllten Blumen); sie lieben einen fetten, mäßig=feuchten, lockern Boden und müssen bei strengem Froste bedeckt werden. Man pfl. sie auch zur Zierde in den Topf u. durchwintert sie dann frostfrei. Sie blühen leicht zum 2ten Male, wenn man die Stengel nach der ersten Flor einstutzt.

10. **P. roseum** *Bieb.* Rosenrothe B.; **Chrysanthem.** *Adam.*; **Chrysanthem. coccin. W.** (nicht *Sims.*) ♃ Caucasus, Persien. Sommer. — Ist glatt. Stengel aufrecht, einfach, 1—2' hoch. Untere

Blätter gestielt, die obern ansitzend, gefiedert; Blättchen von einander abstehend, gefiedert; Lappen eingeschnitten oder halbgefiedert, linienförm., spitz. Blumen einzeln endständig, hübsch, mit rosenrothen, selten weißen Strahlblümchen; Kelchschuppen am Rande u. der Spitze brandig-braun; Saamenkrone fast gelappt.

11. **P. serotinum W.** Spätblühende B.; **Chrysanthĕmum L.**, *Jacq. Obs. 4. t. 90. Pluk. Alm. t. 17. f. 2.* ♃ Nordamerika. Sept., Oct. — Stengel aufrecht, 4—6′ hoch, oben doldentraubig-ästig, bis zur Spitze beblättert. Blätter lanzettförm., ansitzend, meistens an der Spitze grobgesägt, die obern ganzrandig. Äste 1blumig. Blumen schön, groß, weißstrahlig; Kelchschuppen braunrandig, mit stumpfer, verlängerter, durchscheinender Spitze. In den meisten Handelsgärten. 2—3 gg. — Cult. s. Nr. 5.

12. **P. sinénse** *Sabine Trans. Hort. Soc. 4. t. 14.* Chinesische B.; Chrysanthĕmum indĭcum *Thb.*, *Bot. Mag. 327. 2042. Bot. Reg. 4 u. 455, 616.* (nicht L. u. *Sab.*); Anthĕmis artemisiaefol. W., stipulacĕa *Moench*, grandiflōra *Ramat.* ♄♃ — Diese vortreffliche Zierpflanze, welche mit ihren mannigfaltigen Abänderungen prächtiger Blumen im Spätherbste und im Anfange des Winters ein reicher Schmuck des Glashauses und Zimmers ist, stammt aus Japan u. wurde zuerst in chinesischen Gärten cultivirt, von wo sie in die europäischen Gärten eingeführt wurde. — Stengel staudig oder strauchart., ästig, an der Spitze mehr oder minder fein-seidenhaarig-filzig. Blätter gestielt, buchtig-halbgefiedert, am Grunde mehr oder minder keilförmig, unten etwas filzig-weichhaarig, oben oft weißlich-graugrün; Lappen gezähnt. Blumen groß, in verschiedenen Farben (in den Gärten meistens gefüllt oder halbgefüllt); Kelchschuppen sehr stumpf, am Rande rauschend; Strahlblümchen viel länger als der Kelch.

Unter den zahlreichen Varietäten, welche man jetzt cultivirt, sind folgende vorzugsweise zu empfehlen:

(Die frühblühendsten Varietäten sind mit einem * bezeichnet.)

***Adonis**, Bl. schön, 2″ breit, lilla-purp., röhrig-gefüllt.

***Adventure**, Bl. prächtig, sehr zahlr., 3—3½″ breit, goldgelb, geröhrt-gefüllt, frühzeitig.

***Album**, Bl. weiß, gefüllt, groß.

„ **tessellātum (tasseled white)**, quastenförmig, gefüllt, weiß, sehr schön.

***Angelīna**, Bl. feinröhrig-gef., 2½″ breit, citronengelb.

aurantĭum, Bl. hellgelb mit Orangengelb, 2½—3″ breit, röhrig-halbgefüllt.

***aurĕum (golden yellow)**, Bl. prächtig, groß, goldgelb, gefüllt.

***Aurōra**, Bl. prächtig, 3½″ breit, hellpurp., dunkler gestrichelt, röhrig-gefüllt.

***bicŏlor**, Bl. sehr schön, starkgefüllt, 2″ breit, zahlreich, hellgelb, einwendig goldgelb.

***buff or orange (cuprĕum)**, Bl. kupferfarb.-gelb, schön gefüllt, zahlreich.

***brown-purple**, Bl. braun-purp., gefüllt, schön.

*Calypso, Bl. purp. u. blutroth, halbgefüllt, 2—3″ breit, nur der ſchönen Farbe wegen zu empfehlen.
*Celestial, Bl. ſehr ſchön, blättrig=gefüllt, 3—3½″ breit, weißlich=lilla.
Champion, Bl. ſehr prachtvoll, 4—5″ breit, zart=hellgelb, blättrig=gefüllt.
Chancellor, Bl. prächtig, 3—4″ br., incarnat=roſa, mit gelb. Spitzen, dicht=röhrig=gefüllt.
*Changeable white (album varium), Bl. ſehr ſchön, gefüllt, weiß mit purpurroth.
compáctum, Bl. ſehr ſchön, halbkugelig, dicht=gefüllt, weiß, 2″ breit.
*Conqueror, Bl. prächtig, rein=weiß, bandförm.=gef., 3½—4″ br.
conspicuum, Bl. dunkelpurp., 3—4″ br., halbgefüllt.
*Coronet, Bl. prächtig, in reichen Bouquets, 3″ breit, rein=weiß, blättrig=gefüllt.
Countess, Bl. 3″ breit, ſchön, milchweiß, mit purpurröthl. Anfluge, halbgefüllt.
*decōra, Bl. zahlreich, bläulich=hellpurp., 3″ br., halbgefüllt.
*Defiance, Bl. 3″ br., prächtig, ſilberweiß, quaſtenförm., röhrig=gefüllt; Blümchen einwärts=gekrümmt.
*Diadème, Bl. reinweiß, 3″ br., röhrig=gefüllt.
Diāna, Bl. gelblich=weiß, reichl. 3″ br., röhrig=gefüllt.
*Dwarf pale rose, Stengel niedrig; Bl. ſchön, lilla=roſa, blättrig=gefüllt, 2½—3″ breit.
*Early blush or double blush (rubicúndum), Bl. prächtig, groß, gefüllt, weiß=purpurröthlich.
*Early crimson (matūrum rúbrum), Bl. ſchön, dunkelpurpur, halbgefüllt, ſehr früh.
Eclipse, Bl. ſehr ſchön, weiß, im Centrum gelblich, blättrig=gefüllt, 3″ breit.
elēgans, Bl. zart hellroſa, mit purpurrothem Anfluge, röhrig=gefüllt, 2″ breit.
Eminent, Bl. prächtig, zart lilla=roſa, 3″ br., blättrig=gefüllt.
*Empress, Bl. ſchön, lilla=roſa, mit dunkelpurp. Anfluge, ungleich langröhrig=gefüllt, 5″ breit.
Enchantress, Bl. ſchön, 3—4″ breit, röthl.=weiß, faſt blättrig=gefüllt.
eximium, Bl. roſa=purpurroth, 2—2½″ br., blättrig=gef.
expanded crimson, Bl. groß, dunkelcarmoiſinroth, gef.
„ light purple (fulvéscens), Bl. ſehr ſchön, groß, hellpurpur, gefüllt.
„ rose, Bl. ſchön, groß, roſenroth, gefüllt.
*flavéscens, Bl. ſehr ſchön u. zahlreich, jonquillengelb, blättrig=gef., 1½″ breit.
*flavum tessellātum (tasseled yellow), Bl. gelb, röhrig=gefüllt.
*formōsum, Bl. prachtvoll, weißlich, einwendig goldgelb, in reichen Bouquets, blättrig=gef., 3—4″ breit.
*Gem, Bl. ſehr prachtvoll, gelblichweiß, an der Spitze hellpurpur getuſcht, 3″ br., zahlreich, blättrig=gefüllt.
Goliath, Bl. gelblichweiß, ſehr groß, 4″ breit, prächtig, röhrig=halbgefüllt.
Glory, Bl. papierweiß, halbgefüllt, 3″ breit.

*golden lotus-flowered (lotiflōrum), Bl. schön-goldgelb, gefüllt.
*grándis, Stengel hoch; Bl. matt-hellrosa, blättrig-gefüllt, prächtig, 3—4'' breit.
grandissĭmum, Bl. reinweiß, blättrig-gef., prachtvoll, 4'' breit.
*Hero, Bl. sehr prachtvoll u. groß, schön-purpur, weißlich-marmorirt, blättrig-gefüllt, 4—5'' breit. Die prächtigste aller Varietäten.
*Hügeliānum, Bl. schön, gelb, gefüllt, zahlreich.
hyacinthoīdes, Bl. zahlreich, gelb, mit bräunl. Anfluge, gefüllt.
*Imperial, Bl. prächtig, schön-weiß, blättrig-gefüllt.
*insígne, Bl. hell- u. dunkler-rosa, blättrig-gef., 2'' breit.
Invincible, Bl. 3'' breit, sehr schön, gelblich-weiß, blättrig-gefüllt.
Kaempferĭi, Bl. zahlreich, gelb, gefüllt.
King, Bl. sehr schön, glänzend-hell-incarnatroth, zahlreich, 3—4'' breit.
*lucĭdum, Bl. prächtig, rein-weiß, blättrig-gef., 3—4'' breit.
*lutĕum fasciculātum (superb clustered yellow), Bl. schön, gelb, gef., in Büscheln.
*Magnet, Bl. schön goldgelb, regelmäßig, 2½'' br., theils röhrig, theils blättrig-gefüllt.
*Marchioness, Bl. in Bouquets, prächtig, weiß, blättrig-gefüllt, 3—4'' breit.
*Marquis, Bl. glänzend-hellrosa, prächtig, blättrig-gef., 3'' breit, in Bouquets.
*mirabĭle, Bl. sehr schön, 2—3'' br., zahlreich, ranunkelart. gefüllt, röthl.-weiß, auswend. kupferig-hellpurp.-schattirt.
*ornātum, Bl. groß, weiß, schön, gefüllt.
*Penelōpe, Bl. röthlich-chamois, auswendig hellpurpur, halbgefüllt, 2—3'' breit.
Perfection, Bl. prächtig, zart rosa, mit hellpurpurrothem Anfluge, blättrig-gef., 3'' breit.
perspicŭum, Bl. sehr schön, zart rosa, einwendig gelblich-weiß, 3—4'' breit, röhrig-gefüllt.
pulcherrĭmum, Bl. sehr schön, rosa-purp., weißlich-marmorirt, 3'' br., blättrig-gef.
purpurĕum, Bl. purpurroth, blättrig-gef., schön.
*Queen, Bl. prächtig, durchscheinend-hellrosa, regelmäßig röhrig-gef., 2—3'' br., in Bouquets.
quilled flame yellow (tubulōsum árdens), Bl. feuerfarb., röhrig-gefüllt.
„ white, Bl. kraus- u. röhrig-gef., weiß, groß, sehr schön.
*Rival, Bl. glänzend-rosa-purp., halbgefüllt, 3'' breit.
*Rosalinde, Bl. glänzend-rosa-purp., mit hellern Spitzen, sehr schön, röhrig-gef., 3—4'' breit.
*rosĕum, Bl. rosenroth, ranunkelart. blättrig-gef., sehr schön, in Bouquets, wohlriechend.
*sanguinĕum, Bl. prächtig, dunkel-blutroth, blättrig-gef., 3—3½'' br.
*Spanish brown (fuscum), Stengel niedrig. Bl. 1½—2'' breit, sehr schön, lebhaft-braun, ranunkelart., blättrig-gefüllt.
striātum, Bl. hellrosa, purpurroth, schmal-gerandet, blättrig-gefüllt, 2—3'' breit, sehr schön.

*sulphurĕum, Bl. hochschwefelgelb, schön-blättrig-gefüllt, zahlreich, in Bouquets, 2" breit.
*Surprise, Bl. prächtig, reinweiß, zahlreich, in Bouquets, halbgefüllt, 2—3" breit.
*triúmphans, Bl. rosa-purp., mit chamoisfarb. Anfluge, blättrig-gef., in Bouquets, 3" br., prachtvoll.
*Unique, Bl. zart-hellrosa, dunkler-gerandet, blättrig-gefüllt, in Bouquets, prächtig, 3" breit.
*Venus, Bl. rosa, purp.-schattirt, blättrig-gef., in Bouquets, 2—3" br., sehr schön.
*verecúndum, Bl. sehr schön, blaß-fleischfarb., blättrig-gefüllt.
*Vesta, Bl. prächtig, reinweiß, regelmäß.-blättrig-gefüllt, 3" breit, in starken Bouquets.
*Victory, Bl. weiß, röthl.-angehaucht, blättrig-gefüllt, 3—4" breit, prachtvoll.
Virginĭa, Bl. reinweiß, oft mit röthl. Anfluge, feinröhr.-gef., 2—3" br.

Das vorstehende Sortiment enthält die neuesten u. prachtvollsten Varietäten, und ist größtentheils aus dem Cataloge des Herrn Kunst- u. Handelsgärtners J. H. Böckmann in Hamburg entlehnt. 60 der neuesten Variet. kosten bei demselben 24 Mk., einzelne Sorten 8 ßl., die ältern 6 ßl.; übrigens können Liebhaber dieser schätzenswerthen Zierpflanze in allen guten Handelsgärten eine mehr oder minder reiche Anzahl älterer u. neuerer Varietäten erhalten. Ältere Varietäten sind in einem 1833 erschienenen Buche von Herrn J. B. Rupprecht in Wien beschrieben, und eine ausführliche Beschreibung der weit schönern neuen Varietäten, deren Anzucht wir den Herren Web auf der Insel Jersey und Chandler u. Sons in Vauxhall zu London verdanken, ist vom Herrn Kunstgärtner Nagel im Archive des Garten- und Blumenbau-Vereines für Hamburg und Altona, 1839 p. 62 ff., mitgetheilt worden.

Die Engländer theilen die Varietäten in folgende Gruppen:

a) **Ranunculus-flowered**, Ranunkelblüthige, mit ranunkelart., blättrig- u. regelmäßig-gefüllten, oft halbkugeligen Blumen.
b) **Incurving ranunculus-flowered.** Einwärts-gekrümmt-ranunkelblüthige; deren Blumen wie bei a, die Blümchen aber einwärts-gebogen sind.
c) **China-astered-flowered.** China-Asterblüthige. Blumen nur halbgefüllt oder beinahe ohne Füllung, mit sichtbarer gelber Scheibe, wodurch sie den Blumen des chinesischen Asters ähnlich sind.
d) **Marygold-flowered**, Ringelblumenblüthige. Bl. schön-geformt, blättrig-gefüllt, an Gestalt und Größe einer gefüllten Ringelblume (Calendŭla officinālis) ähnlich, sehr schön.
e) **Tassel-flowered**, Quast- oder Trobbelblüthige. Die Varietäten dieser Gruppe haben die höchsten Stengel von Allen; die Blumen sind stark-gefüllt, mehr oder minder überhängend, röhrig-gef., daher quast- oder trobbelförmig; die Blümchen sind oft an der Spitze eingekrümmt, mehr oder minder eingeschnitten

und oft auch löffelförmig an der Spitze verlängert, immer aber röhrig.

Cultur: Diese ist sehr lehr leicht; um aber buschige, niedrige Exemplare u. vorzüglich schöne Blumen zu erlangen, ist folgende Behandlung zu empfehlen: Im April bereitet man im Freien an einer sonnigen Stelle ein 4—5' breites, lockeres Gartenbeet, nimmt die alten Pflanzen aus den Töpfen, u. setzt sie, nachdem der äußere Wurzelfilz weggenommen u. der Ballen etwas an der Oberfläche gelockert worden, in 2 Reihen, 3' weit von einander entfernt, verbandweise in das Beet. Die Erde muß stets feucht u. vom Unkraute rein gehalten werden. Im Juli, wenn die Stengel stark herangewachsen sind, werden solche flach auf die Erde niedergelegt und 6—10" etwa unterhalb der Spitze festgehakt. Nach kurzer Zeit wird sich die Spitze der Stengel emporrichten; es entsteht dadurch eine natürliche knieförmige Biegung, welche das Absenken der sehr brüchigen Stengel mittelst eines abgespaltenen, etwa 1—1½" langen Einschnittes sehr erleichtert. Man kann das Ablegen dann sogleich und bis Mitte August vornehmen, entweder in die freie Erde (welches vorzuziehen ist) oder in daneben eingesenkte, mit Mistbeeterde gefüllte Töpfe, wobei die abgespaltenen Züngelchen 2—3" tief und senkrecht unter die Erde gebracht werden müssen. Wird das Beet gut feucht gehalten, so haben die Ableger nach 4—6 Wochen sich hinreichend bewurzelt, um von den alten Stöcken getrennt u. mit einem angemessenen Erdballen in Töpfe gepfl. zu werden. Nach dem Einpflanzen (in fette, mit ⅙ Sand gemischte Mistbeeterde) stellt man die Töpfe an einen beschützten, schattigen Ort, bis sie sich erholt haben u. nicht mehr trauern. Besser noch ist es, sie in einen kalten, hohen Mistbeetkasten unter Fenster zu stellen und Anf. zu beschatten. Hier wachsen sie nicht nur schneller heran, sondern bilden auch besser und zeitiger ihre Blumenknospen aus. Wird die Witterung im Octob. zu rauh u. kalt, so stellt man sie vor die Fenster eines warmen oder temperirten Glashauses, oder in ein sonniges Zimmer. Im Warmhause entwickeln sich die Blumen schneller; diese dauern aber länger, wenn man die Pfl. gleich nach dem Aufblühen oder kurz vor demselben wieder in's kältere Glashaus bringt. Nach der Flor können die Stengel zurückgeschnitten und die Pfl. an einen kühlen, jedoch frostfreien Ort gestellt werden, wo sie gegen das zu frühe Treiben und Vergeilen gesichert sind. Im Winter müssen sie sehr mäßig, in der Wachsthumsperiode reichlich begossen werden. Auf diese Art behandelt, wird die Flor sicher befriedigend ausfallen und jeden Blumenfreund erfreuen. Die alten Stöcke können auch wieder in Töpfe gepflanzt und frostfrei durchwintert werden, um sie im folgenden Frühl. auf dieselbe Weise, nachdem die stärkern derselben getheilt worden, wieder in's Land zu pflanzen.

Man kann auch kleinere Exemplare aus **Steckl.** erziehen. Zu diesem Zwecke nimmt man junge Triebe oder Zweige von 4—6" Länge (je nach der Stärke derselben), und steckt solche einzeln oder zu mehrern in Töpfe, mit etwas sandiger Lauberde gefüllt, und stellt sie in ein lauwarmes Mistbeet, welches man beschattet und verschlossen hält, bis die Steckl. bewurzelt sind. Auch im Zimmer unter Glocken wach=

sen sie an, wiewohl langsamer; selbst an einem beschatteten Orte im Freien, wo man die Töpfe in die Erde senkt. Das Stecken geschieht besser im April als im Herbste, wie Manche anempfehlen. Die Hauptschößlinge müssen bei den im Mistbeete angezogenen Steckl. im Mai, bei den im Freien gepflanzten aber im Juni zurückgehalten werden, damit sie schöne Kronen bilden. Im Juni verpfl. man sie in größere Töpfe in die obenerwähnte fette Erde, und im August nochmals in größere Gefäße, die der Stärke der Pfl. und ihrem kräftigen Wurzelvermögen angemessen sind. Von der Zeit des ersten Umpflanzens an giebt man ihnen einen sonnigen Standort gegen Südost oder Südwest, begießt sie reichlich (späterhin auch einige Male mit Düngwasser) und bespritzt sie alle 2 Tage oder bei dürrem Wetter jeden Abend von oben. Späterhin wird mit diesen Stecklingpflanzen, wie mit den Absenkern verfahren.

Die alte Methode der Vermehrung u. Anzucht ist: daß man die alten Stöcke im März oder April zertheilt, die also vervielfältigten Pflanzen in angemessene Töpfe setzt, Anf. etwas schattig hält u. späterhin an einen sonnigen Ort in's Freie stellt. Hier werden sie auf obengedachte Weise gepflegt, die schwachen Triebe werden weggeschnitten und die stärkern an Stäben aufgebunden. Bisweilen werden die Töpfe gehoben, um die etwa durchgehenden Wurzeln abzuschneiden und im Aug. u. Septemb. kann man einige Male stark mit Düngewasser begießen. Das Versetzen in größere Töpfe muß im Sommer so oft geschehen, als es nothwendig wird; jedoch immer mit Schonung des Ballens.

Ich habe in milden Wintern die Pflanze mehrmals unter einer trocknen Bedeckung im Freien durchgewintert; desgleichen unter einer Laubdecke in einem, mit Fenstern u. Läden bedeckten Mistbeetrahmen, woselbst ich die Töpfe gegen das Austrocknen in Sand einsenkte. Hier werden sie am besten gegen das zu frühe Austreiben bewahrt, u. daher halte ich diese Art des Durchwinterns für vortheilhafter, als sie im kalten Gewächshause zu behalten.

Pyrĕthrum adauctum, anethifol., Broussonetĭi, crithmifol., coronopifol., foeniculacĕum, frutéscens, grandiflor., pinnatifĭdum, indĭcum *Roxb.*, u. **speciōsum** s. **Chrysanthemum.**

Pyrĕthrum latifol. s. **Leucanthemum.**

„ **ptarmicaefol.** s. **Ptarmica No. 3.**

Pyrŏla, Wintergrün.

Kelch 5theilig. Corolle 5blättrig. Staubgefäße paarweise vor den Kronblättern stehend; Staubfäden pfriemenförm., in der Mitte nicht ausgebreitet; Antheren am Grunde kurz 2hörnig, mit 2 Löchern. Griffel dicklich, mit einer 5höckerigen, 5strahligen Narbe. Capsel rundlich, an beiden Enden genabelt, 5fächerig, 5klappig, mit filzigen Näthen, an den Ecken aufspringend; Saamen sehr fein. **Decandrĭa Monogynĭa. Pyrolacĕae** *DC.*

1. **P. asarifólĭa** *Mich.* Haselwurzblättr. W.; **P. rotundifol.** β. **nummularĭa** *Muhl.*, **rotundifol. var.** *Gold.*, **chlorantha**

Nutt. ♃ Canada, Boston, Pensylvan. Frühl. — Blätter nierenförm., ausgeschweift, fast gekerbt; Blattstiel ausgebreitet, doppelt so lang als das Blatt. Schaft eckig; Blumen grünlich-weiß; Kelchlappen eirund, langgespitzt, angedrückt; Narbe 5lappig.

2. **P. chlorántha** *Swartz in Act. Holm. 1810. t. 5. Bot. Cab. 1542.* Grünblumiges W. P. virens *Schweigg.*, asarifol. *Rad. Mon. t. 4. f. 1.* ♃ In Wäldern in Nordamer., der Schweiz, Deutschl., Schweden u. s. w. Frühl. — Blätter kreisrund, eingedrückt, fast undeutlich gekerbt, kürzer als der linienförm. Blattstiel. Traube wenigblumig; Blumen glockenförm., weiß-grünlich oder gelblich-grün; Kronblätter länglich; Kelchlappen kurz, stumpf; Narbe mit 5lappiger, stumpfer Scheibe.

3. **P. dentāta** *Smith.* Gezähntes W. ♃ Nootka-Insel, Westküste Nordamerika's. — Blätter elliptisch-verkehrt-eirund, lederartig, am Grunde spitz, doppelt länger als der linienförm. Blattstiel, ganzrandig oder entfernt gekerbt. Blumen glockenförm., milchweiß, in fast einseitiger, verlängerter Traube; Kronblätter oval; Narbe mit verlängerter, 5lappiger Scheibe.

4. **P. elliptĭca** *Nutt., Hook. Fl. bor. Am. 2. t. 134. Rad. Mon. t. 5. f. 1.* Elliptisches W. ♃ In trocknen Fichtenwäldern, in Nordamerika. — Blätter elliptisch, häutig, sehr fein gesägt, stumpf oder spitz, länger als der Blattstiel. Schaft fast nackt, fast eckig; Blumen weiß, nach Nuttall wohlriechend; Kelchlappen spitz, an der Spitze etwas zurückgeschlagen.

5. **P. medĭa** *Swartz* l. c. 1804. t. 7. (nicht *Hayne*). *Sm. Engl. bot. 1945. Rad. Mon. t. 3.* Mittleres W.; P. rotundifol. *Fl. dan. 110.* (nicht L.) ♃ In Waldungen, in Engl., Schwed., Deutschl. u. s. w. Frühl. — Blätter kreisrund oder rundlich-oval, gekerbelt, lederart., so lang als der am Grunde ausgebreitete Blattstiel. Schaft eckig, gewöhnlich spiralförm.-gedreht, mit vielblumiger Traube; Blumen grünlich u. weiß, am Rande oft etwas geröthet; Kelchlappen ei-lanzettförm., spitz, später zurückgeschlagen; Narbe kopfförm., stumpf-5lappig.

6. **P. minor** L., *Fl. dan. 55. Sm. Engl. bot. t. 158. Rad. Mon. t. 1.* Kleines W. P. rosĕa *Sm. l. c. t. 2543. Rad. Mon. t. 2.* P. rotundifol. *Pall., Gmel.* ♃ In Bergwäldern Europa's u. des nördl. Asiens, Nordamer. Mai. — Blätter gerundet, oval, lederart., ausgeschweift-gekerbelt, länger als der am Grunde ausgebreitete Blattstiel. Traube fast ährenförmig; Schaft eckig; Blumen kugelig, weiß, mehr oder minder rosenroth-schattirt; Kelchlappen kurz, spitzlich; Narbe 5lappig.

7. **P. pĭcta** *Smith.* Gemaltes W. ♃ Insel Nootka, an der Westküste von Nordamer. Frühl.? — Blätter eirund, fein-stachelspitzig, lederart., fast gesägt, so lang als der linienförm. Blattstiel, unten roth, oben mit weißen Adern gezeichnet. Schaft 3seitig, geschuppt; Traube vielblumig; Blumen kugelig-glockenförm., weiß.

8. **P. rotundifolia** L., *Lam. Ill. t. 367. f. 1. Sow. Engl. bot. t. 213. Fl. dan. 1816.* Schkuhrs Handb. t. 119. Rundblättr. W. P. declināta *Moench.* ♃ In sandigen u. steinigten Wäldern

in Europa, Asien u. Nordamer. Juni, Juli. — Blätter rundlich, fast ganzrandig, kürzer als der Blattstiel. Schaft eckig; Blumen weiß, in verlängerter Traube; Kelchlappen lanzettförm., spitz, abstehend=zurückgeschlagen; Narbe stumpf=5zähnig. — In Hamb. 8 ßl.

Variet.: *β*) incarnāta *Fisch.* Mit verlängerter, schlaffer Traube u. fleischfarb. oder röthl. Blumen; — *γ*) grandiflōra *Rad. Mon. t. 3. f. 2.* In Sibir., Grönland, Nordamer. — Mit abgekürzter, dichter Traube, u. weißen, etwas größern Blumen.

9. P. secúnda L., *Fl. dan. t. 402. Engl. bot. t. 517.* Einseitiges W. ♃ In Wäldern und an bergichten Orten in Europa, Asien und Nordamer. Mai, Juni. — Blätter eirund, spitz, häutig, spitzgesägt, länger als der linienförmige Blattstiel. Traube einseitig; Blumen grünlich=weiß, mit längl. Kronblättern; Kelchlappen kurz, fast stumpf; Narbe niedergedrückt, 5lappig.

Cult. u. Vermehr. s. Chimaphila; die europäischen Arten können zur Einfassung schattig=liegender Gruppen von Andromeden und Azaleen benutzt werden.

Pyrōla maculāta u. umbellāta s. Chimaphila.

Pýrus; Birne; Apfel.

Kelch 5spaltig. 5rundliche Kronblätter. Untere, 5fächerige, geschlossene Apfelfrucht, mit 1—2saamigen, knorpelartigen Kerngehäusen. Icosandrĭa Pentagynĭa. Rosacĕae. Bäume und Sträucher.

1. P. americāna *DC., Wats. Dendr. brit. t. 54.* Amerikan. B.; amerik. Ebereschen= oder Vogelbeerbaum; Sorbus *Pursh.*, W. — Canada. Mai, Juni. — Wuchs, wie beim gemeinen Ebereschenbaum. Blätter gefiedert, fast 8jochig, gleich dem Blattstiele glatt; Blättchen lanzettförm., lang und fein gespitzt, egal gesägt. Blumen weiß, in Doldentrauben. Früchte kugelig, beerenförmig, sehr schön, scharlach=purpurroth. In Hamb. u. Flottb. 6 – 8 ßl., u. a. O.

2. P. arbutifólĭa L. Sandbeerblättr. B.; Cratāegus pyrifol. *Lam.*; Aronĭa pyrifol. *Pers.*; Crataeg. serrāta *Poir.*? Mespĭlus arbutifol. *Sm. Arb. t. 86.* M. pumĭla *Schm.* — Virginien. Mai. — Wird 3—5' hoch. Blätter verkehrt=eirund=lanzettförm., langgespitzt, feingesägt, oben dunkelgrün, unten filzig, auf der Mittelrippe drüsig. Blumen weiß, doldentraubig; Kelche wollig. Früchte beerenförm., roth, rund, von der Größe der schwarzen Johannisbeeren. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ggr.

3. P. Arĭa *Ehrh.* Mehl=B.; Cratāegus L., *Fl. dan. 302*; Mespĭlus *Scop.*; Sorbus *Crantz Austr. 1. t. 2. f. 2*; Aria vulg. *Pers.* — Europa, in Wäldern und Hainen. Mai. — Ein 10—30' hoher Baum. Blätter rundlich=eiförm., eingeschnitten=gezähnt, unten weißfilzig. Blumen zierl., weiß, in Doldentrauben. Früchte kugelig. In vielen Handelsgärten. 3—6 ggr.

Sie kann durch Copulation auf den gemeinen Weisdorn, so wie durch Saamen u. Abl. vermehrt werden.

Var.: *β.* acutifol. *DC.* (Crat. longifol. *Duh. Arb. ed.*

nov. 4. t. 34; **P. alpīna** *W. En.?*) Mit eirund=längl., spitzen Blättern.

4. **P. aucuparĭa** *Sm., Gaertn. fr. 2. t. 87.* Ebereschen=B.; gemeine Eberesche; Vogelbeerbaum; **Sorbus aucup. L.**, *Crantz Austr. 88. t. 1. f. 4. Duh. Arb. ed. nov. 3. t. 33.* — Deutschl. u. s. w., in Wäldern u. Vorhölzern. Ein einheimischer, 15—25' hoher Zierbaum, welcher mit seinen großen, weißen Doldentrauben und mehr noch mit den hochscharlachrothen oder orangenfarbigen, beerenartigen Früchten in Alleen und Lustanlagen einen herrlichen Anblick gewährt. Blätter gefiedert; Blättchen längl., doppelt=gesägt, unten in der Jugend filzig, später glatt; Blattstiele weichhaarig. Knospen stumpflich, etwas filzig.

Wird durch Saamen, Sprößl. u. Abl. vermehrt.

5. **P. baccāta L.**, *Amm. Ruth. t. 31. Pall. ross. t. 10.* Beerentragender Apfel; beerenart. B.; Kleiner sibir. Holz= oder Eis=Apfel; **Malus bacc.** *Pers., Duh. l. c. t. 43. f. 2.* — Sibir. Frühl. — Ein 8—12' hoher Baum. Blätter eirund, scharf=gesägt, glatt, mit den Blattstielen gleich lang. Afterblätter linien=lanzettförm., zu 2en am Blattstiele angewachsen. Blumen in Dolden, groß, schön, weiß und röthl.; Kronblätter mit abgekürzten Nägeln. Früchte sehr schön, beerenart., von der Größe einer Kirsche, in der Reife von wachs=art. Ansehen, langgestielt, scharlachroth. Kelchlappen abfallend. — In Flottb. u. Hamb. 8 ßl., u. a. O.

Var.: *β.* **microcárpa**, mit kleinern Früchten, von der Größe einer Capuzinererbse.

Diese Art kann auf Johannisapfelstämme veredelt und dann zur Zwerg=Obst=Orangerie benutzt werden, wo sie dann mit ihren zahlreichen Früchten einen ungemein schönen Anblick gewährt. Im Freien verlangt sie einen beschützten, jedoch freien u. ziemlich sonnigen Standort, und einen lockern, guten, nicht zu nassen Boden.

6. **P. Bollwylleriāna** *DC.* Bollwyllersche B.; Hagebutten=B.; Lazarol=B.; **P. Pollverĭa L.**, *Duh. Arb. ed. nov. 6. t. 58;* **P. irregulāris** *Du Roi.* — Elsaß, Deutschl. Mai. — Ein 12—20' hoher Strauch oder Baum, welcher wegen seiner schönen Blätter, Blüthen u. Früchte für Lustanlagen zu empfehlen ist. Blätter eirund, 4—5'' lang, gesägt, oben glänzend=dunkelgrün, unten weiß=wollig. Blumen weiß, in filzigen Doldentrauben. Früchte birnförm., von der Größe einer kleinen Muscatellerbirn, gelbroth, an der Sonnenseite hoch=roth, sehr schön, mit gelblichem, mehligem, süßem, wohlschmeckendem Fleische. — In Hamb. u. Flottb. 6 ßl., u. a. O.

Liebt einen guten Boden und wird durch den Saamen und durch das Pfropfen auf Weisdornstämmchen vermehrt.

7. **P. Chamae-Mespĭlus** *Lindl.* Zwergmispel=B.; **Cratăegus** *Jacq. Austr. t. 231;* **Mespĭlus L.**; **Sorbus fruticōsa** *Crantz Austr. 83. t. 1. f. 3.* — Österr., auf Alpen, Pyrenäen. Apr., Mai. — Stengel 1—2' hoch, ästig, wehrlos. Blätter oval, an beiden Enden geschmälert, doppelt= und fein=gesägt. Blumen doldentraubig=gebüschelt, röthlich. Früchte rundlich=eiförmig. — In Hamb. u. Flottb. 8 ßl., u. a. O.

Verlangt einen guten, mäßig-feuchten Sandboden, einen beschützten Standort u. etwas Schatten. Vermehr. d. Ableger.

8. P. commūnis L. flore pleno. Gemeiner Birnbaum mit gefüllten Blumen. — In Flottb. u. Hamb. 12 ßl., u. a. O.

Wird auf Birnstämme veredelt und verlangt einen tiefen, mäßig-feuchten, fetten Sandboden.

9. P. coronarĭa *Ait.*, *Bot. Rep. 651. Duh. l. c. t. 44. f. 1.* Wohlriechender, virgin. Apfel; Kronen-A.; Malus coronar. *Pers.* — Virginien. Mai. — Ein 6—10' u. darüber hoher, strauchart. Baum mit braunen, glatten Zweigen. Blätter herzförm., scharf-eingeschnitten-gesägt, eckig, unbehaart. Blumenstiele doldentraubig, glatt; Blumen schön, weiß und röthlich, wohlriechend. Apfelfrüchte rundl., gelbgrünlich, an der Sonnenseite roth, etwa 1" hoch. — In den meisten Handelsgärten. 4—6 gg.

Cult. u. Nutzen s. Nr. 5; Vermehr. d. das Pfropfen auf gemeine Apfelstämmchen, d. Abl. u. Saamen.

10. P. Mālus L. flōre plēno. Gemeiner Apfelbaum mit gefüllten Blumen.

Nicht nur diese Variet., sondern auch viele andere schönblühende Apfelsorten, selbst der Holzapfel, sind für größere Lustanlagen eine große Frühlingszierde, und gewähren fast überall einen schönen Anblick.

11. P. melanocárpa *W. En.*, *Schm.* Österr. Baumzucht *t. 86.* Schwarzfrüchtige B.; Aronĭa arbutifol. *Pers.*; P. arbutifol. nígra *W. Sp. pl.*; Mespil. arbutifol. melanoc. *Mich.* — Canada, Virgin. u. s. w. Mai. — Ähnelt der 2ten Art. Blätter verkehrt-eirund-längl., langgespitzt, gesägt, oben glänzend, ganz glatt, im Herbste scharlachroth. Blumen weiß, doldentraubig. Früchte schwarz, kugelig, von der Größe der Johannisbeeren. — In vielen Handelsgärten. 2—3 gg.

12. P. pinnatifĭda *Sm. Engl. bot. t. 2331.* Halbgefiederte B.; Bastard-Eberesche; Sórbus hybrĭda L., P. hybrĭda *Sm.* (nicht W.) — In bergichten Waldungen in Gothland, Thüringen, Engl. Frühl. — Wuchs wie bei Nr. 4. Blätter unten gefiedert, oben filzig; die untern Blättchen schmal-längl., vorn gesägt, das Endblättchen sehr groß, rautenförm., eingeschnitten-gesägt. Blumen in zusammengesetzten Doldentrauben, weiß. Früchte wie bei Nr. 4, schön-scharlachroth, kugelig, beerenförmig. In Hamb., Flottb. 6 ßl. u. a. O. — Cult. u. Vermehr. s. Nr. 4.

13. P. prunifólĭa W. Pflaumenblättr. Apfel; sibir. Holz-A. Mālus hybrĭda *Desf.*, *Duh. l. c. t. 42. f. 1. Mill. ic. t. 269*; P. Malus *β. Ait.* — Sibir. Apr., Mai. — Ein 10—20' hoher, wegen seiner großen, prächtigen, sehr zahlreichen Blumen und schönen, wachsartigen Früchte für alle Gärten sehr empfehlenswerther Zierbaum. Blätter eirund u. eirund-längl., langgespitzt, fein-gesägt. Blumen weiß und rosenroth, oder purpurroth schattirt, in weichhaarigen Dolden. — In allen Handelsgärten (nicht selten unter dem falschen Namen P. baccāta). 4—6 gg.

In Flottb. u. Hamb. sind folgende Varietäten zu haben (à 8 ßl.): a) fructu coccin., mit scharlachrother Frucht; — b) mit großer

scharlachrother Fr., neu (1 Mk.); — c) fr. lutĕo, mit gelber Fr.; — d) fr. dúlce, mit süßer Fr.; — e) fr. nigro, mit schwarzer Fr.; — f) fr. perlucĭdo s. transparente, mit durchscheinender Fr.; — g) fr. striāto, mit gestreifter Fr.; h) fr. virĭde, mit gelbgrüner Fr.; — i) fol. varieg., mit bunten Blättern. — Die Früchte dieser Varietäten sind von verschiedener Größe, etwa so groß, als eine mittelmäßige Pflaume bis reichlich zur Größe einer Wallnuß.

Diese Art liebt einen guten, lockern Boden, und wird durch Saamen und (die Variet.) durch Veredl. auf die, aus dem Saamen erzogenen Stämmchen oder auf gemeine Apfelstämmchen vermehrt.

14. **P. spectabĭlis** *Ait.*, *Bot. Mag.* 267. *Bot. Cab.* 1729. Anschnlicher Apfel; prächtige B.; Mālus *Pers.*; Malus sinénsis *Dum.* — *Cours.* — China. Frühl. — Hinsichtlich der Blumen die schönste aller Arten und für Blumengärten und Lustanlagen sehr empfehlenswerth. Ein 10—15' hoher Baum. Blätter oval-längl., an beiden Enden etwas geschmälert, glatt, gesägt. Blumen in stiellosen Dolden, sehr groß und prachtvoll, weiß-rosen- oder rosenroth, in der Knospe hochpurpurroth, wohlriechend; Nägel der Kronblätter länger als die Kelchlappen. Früchte rundl., roth, so groß als eine Kirsche. — In vielen Handelsgärten. 4—8 gr.

Die Variet. mit gefüllten Blumen ist überaus prachtvoll u. wird deshalb auch wohl in Töpfen gezogen, welche man alsdann am frostfreien Orte durchwintert, und im Febr. oder März vor ein sonniges Zimmerfenster stellt.

Diese Art verlangt einen lockern, fetten, nur mäßig-feuchten Boden und einen beschützten Standort. Vermehr. durch das Pfropfen oder Oculiren auf gemeine Apfelstämmchen, durch Saamen u. Ableger.

Alle 14 Arten dienen zur Verschönerung der Lustgärten u. dauern gut im Freien. Die Saamen werden im Winter oft von Mäusen aufgefressen, wenn man sie im Herbste säet; es ist daher besser, sie in feuchtem Sande aufzuheben u. erst im März auf ein locker zubereitetes Beet zu säen. Die strauchigen Arten werden auch leicht durch Abl. u. theils durch Sprößl. fortgepflanzt.

Pýrus Amelanchier (spr. — langschiéh), **Botryapĭum**, **ovālis** u. **sanguinĕa** s. **Amelanchier**.

Pýrus japonĭca s. **Cydonia**.

„ **Azarŏlus** s. **Mespilus**.



Quassia; Quassie.

Kelch 5blättrig. 5 Kronblätter. 5blättriges Nectarium. 5 von einander abstehende, auf einem fleischigen Fruchtboden befestigte, 2klappige, 1saamige Steinfrüchte. **Decandrĭa Monogynĭa.** Simarubĕae *DC.* (Rutacĕae *Juss.*).

1. **Q. amāra** L., *Bot. Cab.* 172. Ächte Q. ♄ Surinam. Frühl. — Ein schöner Zierstrauch oder Baum. Blätter abwechselnd,

unpaarig-gefiedert, mit 5 entgegengesetzten, elliptischen, an beiden Enden langgespitzten, ganzrandigen, glatten, 3—4″ langen Blättchen, und gegliedertem, geflügeltem Stiele. Blumen schön, rosen- oder purpurroth, in langen, einseitigen, einzeln endständigen Ähren. In Lüttich 12—25 Fr., Hackney.

Man unterhält diese, in medicinischer Hinsicht sehr wichtige Pfl. beständig im Lohbeete des Warmhauses bei 12—17° W. u. giebt ihr im Winter mäßig, im Sommer reichlich Wasser. Die Vermehr. geschieht durch frischen Saamen aus der Heimath, im warmen Lohbeete, und auch, wiewohl schwierig und langsam, durch Stecklinge. 2 Theile lockere Dammerde, 1 Thl. Moorerde, 1 Thl. lockern Lehm u. 1 Thl. Flußsand geben eine gute Erdmischung für diese Pfl. und auch für Q. Simaruba L. (Simaruba officinālis *DC.*).

Quelltia s. *Narcissus.*

Quércus; Eiche.

Männl. Blüthen in fadenförmigen Kätzchen, mit 6—9spaltigem Kelche u. 6—9 Staubgefäßen, ohne Corolle. Weibl. Blüthe: Kelch ungetheilt, ganzrandig, scharf. Corolle fehlend. 2—5 Griffel. Lederartige Nuß, unten vom bleibenden Kelche umgeben. Monoecĭa Polyandrĭa. Amentacēae.

1. **Q. coccifĕra L.**, *Duh. Arb. et nov. 7. t. 46.* Kermes-E. ♄ Südeuropa, Orient. — Ein immergrüner, ästiger Strauch. Blätter längl., ungetheilt, dornig-gezähnt, wellenförm., oben glänzend-grün, am Grunde herzförm., unbehaart, oben glänzend-dunkelgrün, 4—18‴ lang. In Flottb. 1 Mk. 12 ßl., u. a. D.

Die Galläpfel dieser Art sollen statt der Cochenille gebraucht werden.

2. **Q. grammuntĭa W.** Wellenblättr. E.; immergrün, provenzalische E. ♄ Südfrankr. u. s. w. — Blätter immergrün, rundlich-eiförm., herzförm., fast stiellos, dornig-gezähnt, wellenförm., oben glänzend-grün, unten weiß-filzig. In Flottb. 3½ Mk.

3. **Q. Ilex W.** Französ. E.; hülsenblättr. E.; immergrüne Stein-E. ♄ Südeur., Nordafrika. — Ist niedrig, strauchart., sehr buschig. Blätter immergrün, eirund-längl., ungetheilt, dornig-gesägt, oben glänzend-dunkelgrün, unten etwas graufilzig oder glatt. Eicheln klein, eiförm. — In Hamb., Flottb. 4 ßl. — 1 Mk. 4 ßl. — Variirt mit eirunden, längl. und ei-lanzettförm., mehr oder minder gesägten Blättern; auch giebt es eine sehr schöne Variet. mit bunten Blättern, welche in Flottb. für 6 Mk. zu haben ist.

4. **Q. Súber L.**, *Duh. Arb. ed. nov. 7. t. 45.* Kork-E.; Pantoffelholzbaum. ♄ Südeur., Nordafrika. — Rinde dick, schwammig, rissig. Blätter immergrün, eirund-längl., ungetheilt, gesägt, oben glänzend-dunkelgrün, unten weiß-grau-filzig. In Flottb. 1½—2¼ Mk., u. a. D.

Dieser Baum liefert die bekannte Korkrinde.

5. **Q. vīrens** *Ait.* Grünende E.; Q. sempervīrens *Walt. Carol. 234. Catesb. Car. 1. t. 16.*; Q. Phellos β. *L. Sp. pl.* ♄ Virgin., Florida. — Ein schöner, immergrüner Baum. Blätter

lederart., lanzettförm., ganzrandig, am Rande zurückgerollt, 1 — 1½" lang, oben glänzend-grün, unten mit sternförm. Härchen bekleidet.

Diese zierlichen Eichenarten werden am frostfreien Orte, allenfalls auch in einem hellen, luftigen Keller überwintert und durch das Pfropfen oder Absaugen auf Stämmchen der gemeinen Eiche vermehrt. Man pfl. sie in einen lockern, guten Gartenboden oder in Dammerde, mit etwas Lehm u. Sand gemischt. Im freien Grunde eines Winterhauses gedeihen sie vortrefflich. Nr. 5 kommt in milden Wintern unter einer Umkleidung u. am beschützten Standorte im Freien fort.

Die buntblättrigen Varietäten von **Q. Cerris** und **Robur** gewähren in Lustanlagen, wie die buntblättr. Roßkastanie und Ulme, der buntbl. Ahorn u. a. m., in Verbindung mit Blutbuchen und andern dunkelfarbigen Laubgehölzen einen schönen Effect. Auch dienen die meisten nordamerikanischen Arten zur Verschönerung der Parks und Lustanlagen, zur Anpflanzung von Hainen und Gruppen. Vor allen sind hierzu empfehlenswerth: **Q. ambigŭa, Castanĕa, Catesbăei, champaniensis, coccinĕa** (nebst **Q. rubra** sehr zu empfehlen, im Herbst mit rothem Laube), **discŏlor, macrocárpa, montāna, nigra, olivaefórmis, paludōsa, palústris, Phellos** (E. mit Weidenblättern), **Prinos, rubra, stellāta** u. a. m. — Auch wird die Pyramiden-E. (**Q. fastigiāta** *Lam.*; **Q. Robur** var. *Spr.*) wegen ihres schönen, pyramidalischen Wuchses, dem der ital. Pappel ähnlich, zur Zierde auf Rasenplätze gepfl. u. sehr geschätzt. Alle diese Eichenarten sind in Flottb., Hamb. u. an vielen a. O. zu haben u. werden entweder aus Eicheln (die gleich nach Empfang gesäet werden müssen) angezogen, oder durch das Ablactiren u. Pfropfen auf die gemeine Eiche fortgepflanzt.

Quisquālis; Quisqualis.

Kelch lang, fadenförm., 5spaltig. Corolle 5blättrig. Griffel fadenförm., mit stumpfer Narbe. 5eckige, 1saamige Steinfrucht. Decandrĭa Monogynĭa. Combretacĕae.

1. **Q. indĭca** L., *Rumph. Amb.* 5. *t.* 38. *Lam. Ill. t.* 357. *Bot. Mag.* 2033. *Bot. Reg.* 492. Indische Q.; **Q. pubéscens** *Beauv.* ♄ Ostind., Java. Sommer. — Ist weichhaarig. Äste rund, fast klimmend. Blätter entgegengesetzt, eirund oder längl.-eirund, bisweilen am Grunde fast herzförm., spitz, ganzrandig, gestielt, 2—3" lang. Blumen mit eirund-rautenförm., grannig-langgespitzten Bracteen, sehr schön, in gestielten, winkel- und endständigen Ähren; Kronblätter oval-längl., stumpf, zurückgebogen, 6—7‴ lang, vom Weißen in's Rosenrothe und Blutrothe übergehend (weshalb diese Pfl. den Namen **Quisquālis** erhielt). In Lüttich 1½ Fr., u. a. O.

Wird in sandgemischte Lauberde gepflanzt, im Warmh. unterhalten und im Frühl. in's warme Lohbeet gestellt. Vermehr. der Stecklinge unter Glocken.

Quivisĭa; Quivisie.

Kelch 4—5zähnig. 4—5 auswendig seidenhaarige Kronblätter. Die Antheren sitzen auf dem Rande einer kurzen, abgestutzten Röhre.

Narbe kopfförmig. Capsel 4—5fächerig, lederart., mit 2saamigen Fächern. Monadelphĭa Decandrĭa. Meliacĕae.

1. Q. heterophylla *Cav. diss. 7. t. 213.* Verschiedenblättr. Q.; Gilibertĭa W. ♄ Inf. Mauritius. — Blätter abwechselnd, verkehrt-eirund, oben glänzend, ganzrandig oder buchtig-gefiedert. Blumen einzeln oder gepaart, auf winkelständigen Stielen, zierlich. Frucht glatt. — In Lüttich 1½ Fr., Hamb. 2 Mk.

Cultur s. bei Quisqualis; Vermehr. d. Abl. u. Steckl.

2. Q. ovāta *Cav. l. c. t. 212.* Eirunde Q.; Gilibertĭa W.; Gilib. rutĭlans *Sm.?* ♄ Inf. Bourbon. — Blätter abwechselnd, verkehrt-eirund, stumpf, ganzrandig. Blumenstiele zu 3en stehend, 1blumig, winkelständig. Blumen zierlich. Früchte filzig. — Cultur s. Nr. 1.

3. Q. racemōsa *Pers.* Traubenblüthige Q.; Q. decándra *Cav. l. c. t. 211;* Gilibertia dec. W. ♄ Inf. Mauritius. — Blätter abwechselnd, längl., an beiden Enden geschmälert, ganzrandig. Blumen zierl., in winkelständ. Trauben. — Cult. s. Nr. 1.

R.

Rademachia s. *Artocarpus.*

Rafnĭa; Rafnie.

Kelch bis zur Mitte 5spaltig, die obern 4 Einschnitte breiter, bald getrennt, bald verwachsen, der unterste borstenförm., sehr spitz. Corolle glatt, mit stumpfem Schiffchen u. rundl. Fähnchen. Staubgefäße alle verwachsen. Hülse lanzettförm., zusammengedrückt, vielsaamig. Diadelphĭa Decandrĭa.

1. R. triflōra *Thb., Vent. Malm. t. 48. Bot. Cab. 611.* Dreiblumige R.; Crotalarĭa L., *Berg.;* Borbonĭa cordāta *Bot. Rep. t. 31.* ♄♂ Cap. Juni, Juli. — Äste eckig. Blätter oval-eirund, am Grunde herzförm., glatt, abwechselnd, unten graugrün, spitzlich, etwa 1″ lang. Blumen gestielt, schön, goldgelb, zu 3en winkelständig. In Hackn.

Diese 2—3′ hohe Zierpflanze blüht vor ihrem Absterben selten mehr als zweimal, u. muß daher oft aus Saamen im warmen Mistb. angezogen werden. Man durchwintert sie bei 5—8° W., an einem hellen, trocknen Standorte, und begießt sie im Winter sehr mäßig. Leichte, nahrhafte, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde.

R. cuneifólĭa *Thb.* (mit keilförm.-verkehrt-eirunden Bl. und gelb-rothen Blumen), angulāta *Thb.* (mit eckigem Stengel, lanzettförm. Bl. u. gelben Blumen), angustifol. *Thb.* (mit purpurröthl., rundem Stengel, lanzettförm. Bl. u. gelben Blumen), diffūsa *Thb.* (mit liegenden Stengeln, eirunden Bl. und gelben Blumen), erécta *Thb.* (mit aufrechtem Stengel, längl. Bl. u. gelben Blumen), filifólĭa *Thb.* (mit rundl. Ästen, linien-lanzettförm., schmalen Bl. und gelben Blumen), opposĭta, retrofléxa u. a. wachsen gleichfalls am

Cap, tragen zierl. Blumen, und werden wie Nr. 1 oder wie die Borbonien behandelt.

Rafnia retusa s. **Templetonia**.

Ramondia; Ramondie.

Kelch 5spaltig. Corolle radförm., 5theilig. Antheren der Länge nach aufspringend. Capsel 1fächerig, 2klappig, vielsaamig. **Pentandria Monogynia. Solaneae.**

1. **R. pyrenaica** *Rich.* Pyrenäische R.; **R. scapigera** *St. Hil.*; **Verbascum Myconi W.**, *Bot. Mag. 236.* ♃ Pyrenäen. Mai, Juni. — Eine kleine, sehr schöne Zierpflanze! Wurzelblätter eirund oder eirund-lanzettförm., am Stiele verschmälert, gekerbt, runzlig, rostfarb., wollig, rosettförm., auf der Erde ausgebreitet. Schäfte nackt, 4—6" hoch, filzig, meistens 1blumig, seltner 2—5blumig; Blumen schön, purpur-blau. — In Flottb. u. Hamb. 1 Mk. 4 ßl.

Sie verlangt im Freien einen beschützten, etwas schattigen Standort, einen lockern, guten, mäßig-feuchten Sandboden u. gegen den Frost eine trockne Bedeckung. Man cultivirt sie der Zierde wegen auch im Topfe u. durchwintert sie dann am frostfreien Orte. Vermehr. durch Saamen, welcher im März oder Apr. in den Topf oder in ein flaches Kästchen gesäet u. schattig gestellt wird.

Randia; Randie.

Kelch mit verkehrt-eirunder Röhre u. 5lappigem Rande. Corolle trichterförm., mit einer Röhre, welche kaum den Kelch überragt, oder auch 2—3mal länger ist, als der Kelch, und mit 5theiligem Rande. Antheren im Schlunde eingeschlossen, ansitzend. 2 dicke Narben. Eine rindenart., fast trockne, 2fächerige Beere mit mehrsaamigen Fächern. — Sehr ästige Bäumchen oder Sträucher, mit ansitzenden oder kurzstieligen Blättern, meistens einzeln zu beiden Seiten stehenden Afterblättern, u. schönen, fast stiellosen, winkelständigen, gewöhnlich einzeln stehenden, weißen Blumen. **Pentandria Monogynia.**

1. **R. fasciculata** *DC.* Gebüschelte R.; **Posoqueria** *Roxb.*; **Solena** *Dietr.* — Silhet in Ostind. — Mit achselständigen, abstehenden Dornen. Blätter eirund-längl., fast ansitzend, glatt. Blumen weiß, im Verblühen gelb, wohlriechend, in fast stiellosen Büscheln in den Achseln der Äste.

2. **R. floribunda** *DC.* Reichblüthige R.; **Posoqueria** *Roxb.*; **Solena** *Dietr.* — Küste von Coromandel. — Mit steifen, achselständigen Dornen. Blätter entgegengesetzt u. gebüschelt, verkehrt-eirund-keilförm., glatt. Blumen weiß, später gelb, auswendig seidenhaarig.

3. **R. horrida** *Roem. et Sch.* Großdornige R.; **Oxyceros** *Lour.*; **Solena** *Dietr.* — Cochinchina, in Wäldern. Juni, Juli. — Äste zurückgebogen; Ästchen gekreuzt-stehend. Dornen groß, hornförmig. Blätter ei-lanzettförm., glatt. Blumen weiß, in 3theiligen, fast endständigen Trauben.

4. **R. latifolia** *Lam. Ill. t. 156. f. 1.* Breitblättr. R.; **R. aculeata L.**; **Gardenia acul.** *Ait.*; **Gard. Randia** *Sw.*; **Solena**

Randia *Dietr.* — Carib. Inf., Mexico. Mai, Juni. — Ästchen glatt. Dornen entgegengesetzt, 4—5''' lang, rechtwinklig=abstehend. Blätter verkehrt=eirund, glatt, fast ansitzend, am Grunde keilförmig. Blumen weiß, wohlriechend, ansitzend, einzeln winkelständig, präsentirtellerförmig, mit 4—6''' langer Kronröhre.

Var.: **R.** mítis **L.** Milde R.; **Garden. Rand.** *β.* **mitis** *Sw.*; **G. Rand.** *Bot. Mag. 1841.* — Blätter größer, fast oval. Dornen weniger oder keine. Blumen spärlicher, größer. Beeren mit schwarzblauem Safte.

5. **L.** longiflōra *Lam. Ill. t. 156. f. 3.* (nicht *Sal.*) Langblumige R.; **Posoquerĭa** *Roxb.*; **Solēna W.**; **Garden. multiflōra W.**; **Posoquer. multifl.** *Bl.*; **Solēna multifl.** *Dietr.* — Ostind. Mai—Juli. — Stamm baumartig. Dornen entgegengesetzt, zurückgekrümmt. Blätter lanzettförm.=längl., glatt. Blumen mit sehr langer, schlanker Röhre, weiß, wohlriechend, in wenigblumigen, winkel= u. endständigen Doldentrauben; Kelchlappen halb mondförmig.

6. **R.** macŭlāta *DC.* Gefleckte R.; **Rothmannĭa longiflōra** *Salisb. Par. Lond. t. 65*; **Solēna macul.** *Dietr.* — Guinea. Sommer. — Ein unbedornter Strauch. Ästchen etwas filzig. Blätter oval, glatt, unten in den Winkeln der Rippen drüsig, nicht behaart. Blumen einzeln in den obersten Blattwinkeln, schön, weiß, 5'' lang, am Schlunde purpurroth=gefleckt.

7. **R.** macrántha *DC.* Großblumige R.; **R.** longiflōra *Salisb. l. c. t. 93.* (nicht *Lam.*); **Gardenĭa longifl.** *Ait.*; **G. macrántha** *Roem. et Sch.*; **Solēna** *Dietr.* — Sierra=Leona. Sommer. — Ist strauchart., unbewehrt. Blätter oval=längl., lang= gespitzt, fast gewimpert. Blumen fast endständig, stiellos, 6—7'' lang, weiß, wohlriechend; Kronröhre nach oben allmälich erweitert.

8. **R.** obovāta *Kth.* Eirunde R.; **Solēna** *Dietr.* — Neu= granada. — Ästchen kurzhaarig=filzig. Blätter verkehrt=eirund, glatt. Dornen gerade, abstehend. Blumen weiß, kleiner als bei der ähnlichen 4ten Art, einzeln fast endständig, stiellos.

9. **R.** pubéscens *Ruiz et P. Fl. Peruv. 2. t. 120. f. b.* Weichhaarige R.; **R. obovāta** *Roem. et Sch.*; **Gardenĭa obov.** *Spr.*, *Dietr.*; **Solēna pubesc.** *Dietr.* — Peru. Sommer. — Mit winkelständigen, entgegengesetzten, abstehenden Dornen, welche viel kürzer sind, als die verkehrt=eirunden, spitzen, weichhaarigen Blätter. Blumen einzeln=stehend, stiellos, mit zahlreichen, kurzen Bracteen um= geben, weiß, wohlriechend.

10. **R.** rotundifólĭa *Ruiz et P.* Rundblättr. R.; **Gardenĭa** *Roem. et Sch. Dietr.*; **Solēna** *Dietr.* — Peru. Sommer. — Dornen u. Äste fast quirlständig. Blätter rundl. oder eirund, auf beiden Flächen weichhaarig, runzlig. Blumen einzeln stehend, stiellos, weiß.

11. **R.** speciōsa *DC.* Prächtige R.; **Solēna** *Dietr.* — Cayenne. — Ist unbewehrt, strauchart., glatt. Blätter elliptisch=längl., oben glänzend. Blumen einzeln aus den obersten Blattwinkeln kommend, prächtig, weiß (?), mit sehr langer, auswendig mit angedrückten Härchen bekleideter Röhre.

Die Cultur und Vermehr. dieser, noch sehr seltenen Zierpflanzen ist dieselbe, wie bei den Warmhaus-Gardenien (s. Gardenia.)

Ranunculus; Ranunkel.

Kelch 5blättrig. 5 Kronblätter, innerhalb an den Nägeln mit einem Honiggrübchen. Saamen nackt. Polyandria Polygynia. Ranunculaceae.

1. **R.** aconitifolius L., *Moris. Hist. 3. Sect. 12. t. 2. f. 5.* Eisenhutblättr. R. ♃ Schweiz, Österr., Schles. u. s. w., auf Alpen. Mai, Juni. — Stengel 2' hoch, geflügelt, ästig, vielblumig. Blätter handförm.-5theilig; Lappen lanzettförm., langgespitzt, gesägt, der mittlere 3spaltig, die untern stumpf; Blüthenstandblätter gefingert, ansitzend. Blumen zierl., weiß; Kelche angedrückt. 2 gg.

Vorzüglich ist als eine schöne Rabattenzierpflanze die gefüllt-blühende Variet. zu empfehlen, welche man auch in den Topf pflanzen kann. Sie hat eine gebüschelt-knollige Wurzel, liebt einen halbschattigen Standort, einen lockern, guten, mäßig-feuchten Boden, und dauert im Freien.

2. **R.** acris L. flore pleno *Bot. Mag. 215.* Scharfer R. mit schönen, goldgelben, gefüllten Blumen. ♃ Deutschl., auf Wiesen u. s. w. Mai, Juni. — Stengel 1—3' hoch, rund, behaart, aufrecht, ästig. Die untern Blätter 3theilig, vielspaltig, behaart; die obern linienförmig, einfach. 2 gg. — Cult. s. Nr. 1.

3. **R.** alpestris L., *Seg. ver. 1. t. 12. f. 1.* Alpen-R. ♃ Carpathen, zwischen Felsen und auf hochliegenden Triften. Frühl. — Ein kleines, etwa 3—6" hohes, zierliches Pflänzchen. Stengel fast 1blumig. Blätter kreisrund, 3lappig; Lappen an der Spitze lappig-gekerbt, stumpflich. Blumen weiß; Kronblätter verkehrt-herzförmig, 3lappig. — Verlangt einen etwas steinigen Boden u. im Winter eine Bedeckung.

4. **R.** amplexicaulis L., *Deless. ic. sel. 1. t. 27. f. c.* Stengelumfassender R. ♃ Südeurop. Alpen, Schweiz. Frühl. — Stengel wenigblumig, 10—12" hoch, oben glatt. Blätter längl.-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, gerippt; Stengelblätter eirund-längl., stengelumfassend. Blumen zierlich, weiß. — In Flottb. und Hamb. 6 ßl. — Cult. s. Nr. 1; in strengen, schneelosen Wintern ist eine Laubdecke nöthig.

5. **R.** asiaticus L., *Mill. ic. t. 216. Clus. hist. 1. f. 2.* Asiatischer R.; Garten-R.; **R.** hortensis *Pers.*, sanguin. *Mill.* ♃ Kleinasien, Griechenl., Nordafrika. Blüh. im Frühl. oder Sommer, je nach der Zeit des Einpflanzens der Wurzelknollen. — Blätter 3-zählig u. doppelt 3zählig; Blättchen 3spaltig, eingeschnitten. Stengel aufrecht, 6—12" hoch, am Grunde oft ästig. Blumen sehr schön, groß, roth.

Man hat nach u. nach aus Saamen u. durch Cultur viele Hunderte von prachtvollen Spielarten erhalten, welche sich durch mehr oder wenigeres Gefülltsein der Blumen und durch zahlreiche Abänderungen der feurigsten Farben unterscheiden, und eine der größten Zierden der

Blumengärten ausmachen. Man erhält sie vorzüglich in Harlem, so wie auch in allen größern deutschen Handelsgärten.

Die Harlemmer Blumisten haben davon folgende Abtheilungen:

a) schwarze u. purpurrothe; b) schwarze u. kaffeefarb.; c) violette u. aschfarb.; d) schwarzbraune u. olivenfarb.; e) panachirte weiße, roth oder carmois. gestreift; f) gelbe, roth oder orange gestreift; g) jonquillengelbe; h) goldgelbe; i) schwefelgelbe; k) orange- u. zimmtfarb.; l) gelbe agathfarb.; m) carmoisinrothe; n) hell- u. feuerrothe; o) feuer- und lackrothe; p) rosenrothe; q) weiße agathfarb.; r) weiße Picotten. In Harlem kostet

das 1ste Sortiment von 200 der schönsten Sorten mit Namen 100 Fl., das 2te Sortim. von 150 schönen Sort. mit Namen 50 Fl., das 3te Sortim. von 100 schönen Sorten mit Namen 30 Fl., das 4te Sortim. von 50 schönen Sort. mit Namen, das Hundert 20 Fl., das 5te Sortim. von 50 schönen Sort. mit Namen, das Hund. 15 Fl., das 6te Sortim. von 25 schönen Sort. mit Namen, das Hund. 8 Fl., 100 Stück im Rummel von allen Farb., 1ste Qual. 6 Fl., 2te Qual. 4 Fl., 100 Stück halbgefüllte in verschiedenen Farben (zur Saamenzucht) 4 Fl.

Ein guter Ranunkel muß folgende Eigenschaften haben:

1) Einen geraden, hohen, starken Stengel, mit aufrechter, gut ausgebreiteter Blume; 2) einen rosenförm. Blumenbau, die Blätter im Halbzirkel gekrümmt; 3) eine große, reichblättrige Blume ohne sichtbare Griffel; 4) eine Verkleinerung der Blätter gegen die Mitte der Blume; 5) die farbigen Blumen müssen rein und brennend, die geflammten am Rande gut vertuscht, u. die panachirten mit abstechender, in Streifen bis zum Ende des Blattes auslaufender Zeichnung versehen seyn.

Die Cultur und das Treiben der Garten-Ranunkeln geschieht auf dieselbe Weise, wie ich bei **Anemōne coronarĭa** angeführt habe. Bei dem Pflanzen der gebüschelten Knollen muß man diese sorgfältig mit den Fingern umfassen, damit durch das Einstecken in die Erde die Knöllchen nicht abbrechen; sonst kann durch solche Verwundungen leicht Fäulniß entstehen u. die ganze Knolle verderben. Über die zweckmäßige Cultur der türkischen oder römischen Ranunkeln (**R. asiat. turcĭcus** oder **romānus** ***Hortul.***) ist vom Herrn Kunstgärtner C. D. Bouché zu Berlin in der Allg. Gart.-Zeit. von Otto u. Dietr. 1835. p. 43. Folgendes mitgetheilt:

Die türk. Ranunkeln (in 4 Variet.: **Tourban d'or**, dieselbe Var. mit gestreiften Blumen, welche aber oft ihre Streifen verliert, **Romano** und **Jeaune merveilleuse**) blühen im Gartenbeete nie recht vollkommen, und sind gegen Frost empfindlicher, als die gewöhnlichen Varietäten; daher ist's besser, sie in einen Mistbeetkasten zu pflanzen, welcher hinten 1½', vorn 6—9'' hoch ist, und gegen Süden gerichtet wird, auch eine freie Lage haben muß. Die Beete werden 1' tief unter der zunächst liegenden Oberfläche des Bodens ausgegraben, und dann mit Dünger gefüllt, welcher zwar ziemlich seine Hitze verloren hat, aber noch Wärmestoff genug enthält, um das Beet frostfrei zu erhalten. Auf diese Lage kommt ½' gute, reine Lauberde. Das

Pflanzen geschieht auf gewöhnliche Art. Das Beet wird den Winter hindurch, oder sobald dasselbe bepflanzt ist, mit Fenstern u. bei eintretendem Froste mit Strohdecken bedeckt; auch muß der Kasten seitwärts mit einem guten Umsatze von altem Strohdünger oder Laub geschützt werden.

Die Zubereitung des Beetes geschieht gewöhnlich im November; es bleibt einige Wochen fertig liegen, damit Dünger und Erde sich setzen, bevor das Pflanzen geschieht.

Bei guter Witterung werden die Decken abgenommen, wenn auch die Knollen noch nicht getrieben haben (was erst im Februar zu geschehen pflegt), u. wenn sich junges Laub zeigt, darf das Lüften der Fenster nicht versäumt werden. — Wenn zu Ende des Märzes u. im Apr. sich Blüthenknospen zeigen, werden die Fenster am Tage abgenommen, u. nur des Nachts zur Abhaltung der Fröste wieder aufgelegt. Bei warmer, trockner Witterung darf das Begießen u. Beschatten nicht versäumt werden. Übrigens ist die Behandlung, wie bei dem gewöhnlichen Garten-Ranunkel.

Die türkischen Ranunkeln haben den Vorzug, daß sie sich zu verschiedenen Zeiten des Jahres zur Blüthe bringen lassen, wenn auch nicht den ganzen Sommer hindurch, doch schon immer vom Ende December bis Mai; daher können sie als Zierblumen für Zimmer und Gewächshäuser nicht genug empfohlen werden. Die Behandlung beim Treiben ist folgende:

Man pfl. im Aug. einen Theil der, zu diesem Zweck bestimmten Ranunkeln je 4—5 in 5—6″ weite Töpfe, stellt sie an einen schattigen, kühlen Ort in's Freie, und begießt sie, bis sich Blätter zeigen, nur mäßig, später aber etwas stärker. Stellen sich im Sept. Nachtfröste ein, so stellt man sie in einen Kasten, wo sie Abends bedeckt werden können und am Tage der freien Luft exponirt bleiben. Wird der Frost stärker, so bringt man sie in ein Glashaus (oder Zimmer), wo die Temperatur nicht 3—5° R. übersteigen darf; ein höherer Wärmegrad würde den Knospen verderblich seyn. Sie müssen den Fenstern möglichst nahe stehen, damit die Pfl. recht kurz und kräftig hervorkommen. Das Luftgeben wird sowohl bei den angetriebenen Ranunkeln im Hause, als bei den im Mistb. stehenden, fortgesetzt.

Die im Aug. eingepflanzten Ranunkeln blühen im December; um aber später Blüthen zu haben, pfl. man in Zeiträumen von 14 Tagen immer Knollen in Töpfe, u. behandelt sie auf gleiche Weise. Geschieht das Einpflanzen in 3—4 verschiedenen Perioden, so wird man den ganzen Winter hindurch blühende Ranunkeln haben. Die zum Treiben bestimmten Knollen müssen, wo möglich, schon ein Jahr über gelegen haben; denn von diesen ist ein reichlicheres Blühen zu erwarten.

6. **R. Chamissōnis** *Schlechtend. anim. ran. 1. t. 1.* Chamissoischer R. ♃ Nord-Asien, am Fuße der Eisberge an der Bucht von St. Lorenz. — Blätter gestielt, 3theilig oder 3spaltig-gelappt; Blättchen am Grunde keilförm., an der Spitze gelappt; Lappen verkehrt-eirund-längl., stumpf, ganzrandig. Schaft 4″ hoch, mit einigen ansitzenden Blättern versehen, 1blumig; Blume schön, blaßrosenroth, fast 11‴ breit. — Diese Art wird wahrscheinlich einen kühlen Stand-

ort und bei mangelndem Schnee im Winter eine Bedeckung verlangen.

7. R. crenātus *Waldst. et Kit. Pl. rar. hung. 119. t. 10.* Gekerbter R. ♃ Ungarn, in Thälern. Sommer. — Wuchs wie bei Nr. 3, sehr niedrig. Wurzelblätter herzförm.-rundl., gerippt, gekerbt-gezähnt. Stengel 1blumig, wenigblättrig; Blume zierl., weiß; Kronblätter stumpf, gekerbelt. In Hamb. 8 ßl. — Cult. s. No. 4.

8. R. fumariaefólius *Desf. in ic. pict. h. Par. 37 t. 74.* Erdrauchblättr. R.; R. rutaefolius *Mill.* (nicht L.) ♃ Vaterl.? Mai, Juni. — Eine sehr niedrige, zierliche Pflanze. Wurzelblätter ungleich zusammengesetzt, in viele feine, längl. Einschnitte getheilt. Schäfte 2—4″ hoch, zahlreich, 1blumig, angedrückt-zottig; Blumen glänzend gelb, zierlich; Kelche abstehend, glatt. In Oldenb. — Cult. s. No. 1.

9. R. gramineus L. Grasblättr. R. ♃ Südeuropa, auf Wiesen. Mai. — Blätter lanzett-linienförm. oder linienförm., fast gerippt, gleich dem wenigblumigen, aufrechten Stengel glatt. Blumen zierl., glänzend goldgelb, fast 1″ breit, mit röhrigen Nectarschüppchen. Wurzel gebüschelt-knollig. — In Flottb. u. Hamb. 4 ßl. — Cult. s. No. 1 oder 4. Es giebt eine schöne Variet. mit gefüllten Blumen.

10. R. illyricus L., *Jacq. Fl. Austr. t. 222. Bot. Cab. 1620.* Illyrischer R.; R. sericeus *W. En.* ♃ Illyrien, Östrr., Taurien, auf Triften. Mai, Juni. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel aufrecht, vielblumig, 1½ — 2′ hoch. Blätter seidenhaarig-wollig, die ersten linien-lanzettförm., ungetheilt, die folgenden 3theilig; Einschnitte linienförmig oder 3theilig. Blumen schön, 1½ — 1¾″ breit (in fettem Boden), sehr glänzend, wie lackirt; citronengelb. Wurzel knollig-gebüschelt. In Oldenb. u. a. O. — Cultur s. No. 1; gegen strengen Frost ist eine Bedeckung nöthig. Diese Art kann auch als Topfzierpflanze benutzt werden; man muß sie dann frostfrei durchwintern u. im Winter äußerst spärlich begießen.

11. R. lacerus *Bell. Act. taur. 5. t. 8.* Zerrissener R. ♃ Wallis, auf fruchtbaren Alpentriften. Mai, Juni. — Stengel glatt, ästig, wenigblumig. Blätter keilförm., an der Spitze unregelmäßig u. spitz eingeschnitten. Blumen zierlich, weiß; Kelche angedrückt. Diese Art scheint ein Bastard von R. aconitifol. u. pyrenaeus zu seyn. — In Hamb. 1 Mk. — Cult. s. No. 10.

12. R. millefoliātus *Vahl. Symb. 2. t. 37.* Garbenblättriger R. ♃ Tunis, Sicilien, Griechenl. Juli. — Stengel etwa 6″ hoch, angedrückt-zottig, aufrecht, fast blätterlos, 1blumig. Blätter vielfach zusammengesetzt, vielspaltig; Lappen linienförm., glatt. Blumen zierl., gelb; Kelchblätter längl., abstehend. — In Hamb. 8 ßl. — Cult. s. No. 1.

13. R. montānus W., *Bot. Cab. 1610.* Gebirgs-R. ♃ Auf Alpen in Östrr., der Schweiz, Frankr., Pyren. Mai, Juni. — Stengel 10—12″ hoch, 1blumig. Wurzelblätter gestielt, herzförm.-kreisrund, handförm.-5lappig; Stengelblätter ansitzend, fast 3spaltig, spitz; alle an der Spitze gekerbt. Blumen glänzend gelb; Kelchblätter spitzlich, glatt. — Cult. s. No. 1.

14. R. Pallasii *Schlechtend.* Pallasischer R. ♃ Nordwestküste

Amerika's. — Stengel kriechend, röhrig. Blätter alle gestielt, am Grunde keilförm. geschmälert, an der Spitze 3lappig; Lappen längl., stumpf, ganzrandig. Blumen zierl., weiß, 8—10blättrig, an 10''' breit. — Cult. s. No. 4.

15. **R.** parnassifólius **L.**, *Jacq. Coll. 1. t. 9. f. 3. Bot. Cab. 245.* Parnassienblättr. R. ♃ Schweiz, Pyren. u. s. w. Juni. — Stengel 4—6'' hoch, wenigblumig, rauhhaarig. Blätter fast herzförm.-eirund, gerippt, gestielt, oben weichhaarig, ganzrandig, lederartig, stumpf; Stengelblätter ansitzend, ei-lanzettförmig. Blumen schön, weiß oder röthlich. — Cult. s. No. 4.

16. **R.** pedātus *Waldst. et Kit. Pl. hung. 2. t. 108. Bot. Cab. 351.* Fußförm. R. ♃ Ungarn, Tatarei. Juni. — Stengel aufrecht, wenigblumig. Blätter glatt; Wurzelblätter gestielt 3theilig, auch fußförm.; Lappen linienförm., ganz oder 2spaltig; Stengelblätter ansitzend, getheilt, die obersten linienförmig. Blumen glänzend gelb, zierlich; Kelche angedrückt. — Cult. s. No. 1.

17. **R.** pyrenāeus **L.**, *Deless. ic. sel. 1. t. 27. f. B.* Pyrenäen-R.; **R.** bupleurifol. *Lapeyr.* u. plantagieneus *All.* als Variet. ♃ Mitteleurop. Alpen. Mai, Juni. — Stengel 3—6'' hoch 1- oder wenigblumig, oben behaart. Wurzelblätter linien-lanzettförm. ganzrandig, gerippt, am Grunde in den Stiel verschmälert. Blumen zierl., weiß. — Cult. s. No. 4.

18. **R.** répens **L.** fl. pleno. Kriechender R. mit schönen, gefüllten, glänzenden, gelben Blumen. ♃ Deutschl. Juni, Juli. — Wurzel gebüschelt, kriechende Ranken treibend. Stengel aufsteigend, rauhhaarig oder glattlich. Blätter 3zählig, glattlich oder behaart; Blättchen 3spaltig, keilförmig, eingeschnitten-gezähnt. — In allen Handelsgärten. 1—2 gr. Variirt auch mit weiß- u. gelbbunten Blättern (in Flottb. 8—12 ßl.).

Cult. s. No. 1; liebt einen etwas feuchten, kühlen Boden, und wuchert ziemlich stark.

19. **R.** rutaefólius **L.**, *Jacq. Coll. 1. t. 6* u. 7. Rautenblättr. R. ♃ Mitteleurop. Alpen. Mai, Juni. — Stengel ziemlich einfach, 3—5'' hoch, 1- oder wenigblumig. Blätter doppelt halbgefiedert; Blättchen ansitzend, eirund, fast handförm.-vielspaltig. Blumen zierlich, weiß, mit 8—10 ausgerandeten Kronblättern. Wurzel spindelförmig-knollig. — In Hamb. 8 ßl., Cassel 4 gr.—Cult. s. No. 4.

20. **R.** Seguiēri *Vill. Dauph. 4. t. 49.* Seguier'scher R.; **R.** Columnae *All.* ♃ Südfrankr., Piemont, Oesterr. auf hohen Alpen. Frühl. — Stengel ästig, vielblumig. Blätter 3zählig-3theilig; Blättchen eirund, spitz, 3spaltig-eingeschnitten. Blumen zierlich, weiß; Kelche glatt. — Cult. s. No. 3.

21. **R.** Thōra **L.**, *Jacq. Austr. 5. t. 442.* Giftiger R.; nierenblättr. Hahnenfuß. ♃ Schweiz, Österr., Frankr., Ital. u. s. w. auf Alpen. Frühl. — Stengel sehr niedrig, 2—3blumig, glatt. Blätter glatt; Wurzelblätter gestielt, gleich den stiellosen Stengelblättern nierenförmig, gekerbt, die obersten eingeschnitten. Blumen gelb. Wurzel gebüschelt-knollig. Hierzu gehören **R.** scutātus *Kit.*, hybrĭdus *Bir.* u. brevifol. *Ten.* — In Hamb. 1 Mk. — Cult. s. No. 4.

Diese Ranunkelarten werden durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt. Der Saame der zärtlichern, auf Alpen wachsenden Arten wird am besten in Töpfe gesäet, welche mit lockerer Dammerde gefüllt sind. Alle Alpen=Ranunkeln können zur Verzierung der Felsenparthieen benutzt werden.

Raphiolĕpis; Raphiolepis.

Kelchrand trichterförm., abfallend, 2spaltig. 5 Kronblätter. 2 Griffel. Apfelfrucht (Kelch=Beere nach Spreng.) mit 2—4 Kernen u. pergamentartigen Kerngehäusen. Icosandrĭa Digynĭa. Rosacĕae. — Schöne chinesische Ziersträucher mit immergrünen, lederartigen, gesägten, netzaderigen Blättern u. weißen, zierl. End=Blumentrauben.

1. R. indĭca *Lindl.* Indische R.; Cratāegus L.?, *Bot. Mag. 1726. Schrank hort. Mon. t. 60.* — Ostind., China. — Ein Baum oder Strauch. Blätter eirund, an beiden Enden geschmälert, langgespitzt, glatt, oben glänzend. Blumen doldentraubig; Kronblätter lanzettförmig, länger als der Kelch; Staubfäden kürzer als der Kelch. — In Hamb. 1 Mk.

2. R. pheostēmon *Lindl. Coll. No. 3.* —? R. indĭca *Bot. Reg. 468.* China. — Blätter lanzettförmig, an beiden Enden fast langgespitzt, glatt. Blumen in Doldentrauben, mit rothen Staubfäden, welche länger sind als der Kelch, u. rundl. Kronblättern.

3. R. rúbra *Lindl. Coll. No. 3. t. 3.* Rothe R.; Cratāegus *Lour.*? Mespĭlus sinens. *Poir.*? — China. — Blätter eirund=lanzettförm., an beiden Enden langgespitzt, glatt. Blumen in zusammengesetzten Endtrauben; Kelche roth; Kronblätter lanzettförmig.

4. R. salicifólĭa *Lindl. Coll., Bot. Reg. 652.* Weidenblättr. R. — China. — Blätter lang=lanzettförm., spitz, glatt. Blumen in rispenförm. Endtrauben; Kronblätter lanzettförm., mit den Kelchzähnen gleich.

Diese Pflanzen können im Glash. bei 5—8° W. durchwintert, in etwas lehmige Rasen= u. Lauberde gepfl., u. durch Saamen im Warmb. vermehrt werden.

Rapuntium s. *Lobelia* u. *Tupa.*
Ratibĭda s. *Obeliscaria.*
Ravenala s. *Urania.*
Razumovĭa s. *Humea.*

Reaumurĭa (spr. Romü—); Reaumurie.

Kelch 5theilig, mit gedrängten Blättchen fast eingehüllt. 5 Kronblätter, an beiden Seiten der Basis mit einem gewimperten Anhängsel versehen, bleibend. Capsel 5fächerig, 5klappig; Saamen wollig. — Kleine staudige Sträucher mit einzeln endständigen, zierlichen Blumen u. abwechselnden, fleischigen, graugrünen, punctirten Blättern, welche salinisch=alkalische Kügelchen ausschwitzen. Polyandrĭa Polygynĭa. Ficoidēae spurĭae *DC.*

1. R. hipericoïdes W., *Lam. Ill. t. 489. f. 2.* Johanniskrautart R.; R. linifol. *Salisb. Par. Lond. t. 18*; R. cistoid. *W. En.*; R. vermiculāta β. u. α? Hyperĭcum alternifol. *Labill.* — Syrien, Persien, Taurien, an trocknen Orten. Juli, Aug. — Stengel 6—8'' hoch. Blätter elliptisch-längl., flach, schmal, etwas entfernt stehend. Blumen zu 1—3en endständig, rosa-purpurroth. — In Hamb. 1½ Mk.

2. R. vermiculāta L., *Lam. Ill. 1. 489. f. 1. Lob. ic. t. 380.* Wurmförmige R. — Sicilien, Barbarei, Ägypten, an Meeresufern. Sommer — Herbst. — Blätter pfriemenförm., halb stielrund, an den Ästchen dachziegelig gehäuft. Blumen weiß.

Man pfl. sie in kleine Töpfe, in sehr sandige Laub- u. Heideerde, mit einer guten Unterlage zerstoßener Scherben, durchwintert sie bei 4—6° W. an einem hellen, sehr trocknen Standorte u. begießt sie sehr mäßig u. ohne Benetzung des Stengels u. der Blätter. Im Sommer stellt man sie auf eine sonnige Stellage in's Freie u. schützt sie gegen anhaltenden Regen. Vermehr. d. Stecklinge.

Rehmannĭa; Rehmannie.

Kelch glockenförmig, aufgeblasen, 5spaltig. Corolle fast lippenförmig, mit 5 breiten, ausgerandeten Einschnitten, röhrig. Staubgefäße in die Kronröhre befestiget. Griffel lang; Narbe 2plattig. Fruchtknoten 1fächerig, mit 2 entgegengesetzten, wandständigen, fleischigen, 2spaltigen Saamenträgern. Didynamĭa Angiospermĭa. Personātae-Gesneriacēae.

1. R. sinénsis *F. et M., Bot. Reg. 1960. Bot. Mag. 3653.* Chinesische R.; Digitālis glutinōsa *Gaertn.*; Gerardĭa glutinōsa *Bunge*; R glutinōsa *Libosch.* ♃ China, Mongolei. Frühl. — Eine Gesnerien ähnliche Zierpflanze mit knollenartiger Wurzel.

Stengel aufrecht, schlaff, wenigästig, weichhaarig. Blätter abwechselnd, langstielig, oval, stumpf, am Stiele lang herablaufend, gekerbt, runzlig, weichhaarig, ohne den Stiel an 2'' lang. Blumenstiele einzeln, 1blumig, 1'' lang. Corolle auswendig weichhaarig; die Röhre 1'' lang, am Grunde nicht bauchig, oben erweitert, eckig, röthlich, einwendig roth u. gelb marmorirt; der Rand weiß u. der Schlund roth. — In Berl., Hamb. 1½ Mk.

Sie verlangt nach Angabe des Herrn Gartendirectors Otto zu Berlin 5—10° W. (also im Winter das Lauwarmhaus), eine sandige Rasen-, Lehm- u. Heideerde, u. wird durch Steckl., die leicht Wurzeln schlagen, u. durch Theilung der klauenförm.-knolligen Wurzeln (denen der campanūla repunculoïdes nicht unähnlich) vermehrt. Als Zierpfl. ist sie wegen ihres reichhaltigen Blüthenstandes u. ihrer schönen, sonderbar gefärbten Blumen zu empfehlen, und bildet einen sehr hübschen Contrast zu den Gloxinien u. Sinningien.

Reichardĭa s. *Picridium.*

Relhanĭa pungens s. *Eclopes* im Nachtrage des 2. Bandes.

Renanthēra; Renanthera (Nierenbeutel.)

Blumenhüllblätter (Kronblätter) ausgebreitet, fast gleich. Lippe frei, klein, mit der Stempelsäule gliedartig verbunden, 3lappig, in der Mitte sackförm., der Mittellappen fleischig. Stempelsäule aufrecht, abgekürzt, ungeflügelt. Anthere 2fächerig; Pollenmassen 2, zweilappig, mit einem Schwänzchen auf fast 3eckigem, schildförmigem Stützer. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.

1. R. coccinĕa *Lour.*, *Bot. Reg. 1131.* Scharlachrothe R. ♃ ♄ China. Juli, Aug. — Diese schöne Orchidee wächst als Parasit an Baumstämmen u. treibt aus dem 10—20' u. darüber hohen Stengel, wie aus den Ästen viele Luftwurzeln, welche die Feuchtigkeit der Atmosphäre einsaugen, u. zur Anheftung in die Risse der Baumrinde dienen. Blätter 2zeilig, 4—5" lang, schief ausgerandet, fleischig. Blumenrispe seitenständig, über 2' lang, mit großen prächtigen, scharlachrothen Blumen; die äußern Blumenhüllblätter linienförm., gelblich, roth gefleckt, die innern breiter, ganz roth, wellenförmig. In Flottb. 12 Mk., Lüttich 15 Fr.

Sie verlangt die Cultur der parasitischen Orchideen (s. Einleit. p. 159), muß aber an einen Baumstamm, mit Moos u. rissiger Rinde bedeckt, oder an eine, mit Rinde bekleidete Wand befestiget u. fleißig bespritzt werden. Vermehr. durch Stengelabschnitte, nachdem solche an einem Stücke Baumrinde sich mit den Wurzeln angesogen haben. Die blühenden Zweige werden in China zur Ausschmückung in den Zimmern aufgehängt.

Renealmĭa s. *Alpinia* u. *Libertia.*

Resēda; Reseda.

Kelch 4—6theilig. Zerschlitzte Kronblätter. Capsel 1fächerig, mit einer Mündung an der Spitze aufspringend. Saamen nierenförmig. 11—16 Staubgefäße. 3—5 Griffel. Dodecandrĭa Trigynĭa. Resedacĕae.

1. R. alba L., *Lob. icon. t. 222.* Weisse R.; ⊙ Frankr., Span. Sommer. — Stengel 3' hoch, aufrecht, ästig, krautartig. Blätter gefiedert; Blättchen ganzrandig, glatt, glänzend. Blumen in zierlichen, langen Endtrauben, weiß, 4grifflig; Kelche 6theilig.

Der Saame wird im März an einer sonnigen Stelle ins freie Land gesäet.

2. R. odorāta L., *Bot. Reg. 227.* Wohlriechende R. ⊙ Egypten. Sommer, Herbst. — Zweige niedergebogen. Blätter theils ganz, theils 3lappig. Blumen 4grifflig, sehr wohlriechend, in zierlichen Endtrauben.

Diese Pflanze ist wegen ihres würzigen Duftes allgemein beliebt, weshalb sie in allen Gärten u. selbst sehr häufig in Töpfen vor dem Zimmerfenster cultivirt wird. — Cult. s. No. 1.

Will man diese Reseda für das Zimmer im Topfe ziehen, so muß man, da die Pfl. nicht gut zu versetzen sind, wenigstens (wenn es nicht sehr zeitig u. mit einem Erdballen geschieht) lange danach trauern, den Saamen gleich dünn in Töpfe säen, die mit lockerer, fetter Erde gefüllt sind, und von den aufgekommenen Pflanzen nur 1—2 stehen lassen.

Die Töpfe werden vor ein helles Zimmerfenster gestellt und stets feucht erhalten, im Sommer aber außerhalb des Fensters oder ins Freie gestellt. Um sie zu durchwintern u. staudig zu machen, bricht man im ersten Sommer die Blüthen, so oft sie erscheinen, ab. Wird das Abbrechen der Blumentrauben jederzeit nach dem Abblühen oder kurz vor dem Verblühen in der Folge wiederholt, u. die Pfl. werden zur gehörigen Zeit u. ohne Verletzung des Ballens umgepflanzt, so kann man solche mehrere Jahre erhalten u. zu verschiedenen Jahreszeiten Blüthen erlangen. Besser jedoch ist es, immer von Zeit zu Zeit in Töpfen junge Pflanzen aus Saamen anzuziehen.

In Loudon's Encyclopädie des Gartenwesens p. 1153 ist folgende Anweisung zur Cultur dieser Reseda enthalten, welche ich ihrer Zweckmäßigkeit wegen hier mit anführe:

»Um schöne, kräftige, den ganzen Winter hindurch blühende Stöcke »zu erlangen, muß man den Saamen zu Ende Juli's in das freie Land »säen. Gegen die Mitte des Sept. werden die Pflänzchen stark genug »seyn, um sie in Töpfe zu versetzen. Eine Woche lang nach dem Ver»pflanzen müssen sie beschattet, danach der Sonne u. Luft ausgesetzt »und gegen starken u. anhaltenden Regen, wie auch gegen frühzeitige »Fröste (zu Anf. Novemb., wo mehrere zu blühen anfangen) in Glas»kästen (d. h. in Mistbeeten mit Fenstern) beschützt werden. Anfang »Novemb. bringt man sie ins Glashaus, Conservatorium oder vor ein »sonniges Fenster des Wohnzimmers, wo sie sich in Äste ausbreiten, »und bis zum Frühl. fortwährend blühen werden.«

»Die Reseda, welche im März, Apr. u. Mai blühen soll, muß »in kleine Töpfe spätestens bis zum 25. Aug. gesäet werden. Die »jungen Pflänzchen dieser Aussaat leiden nichts, wenn sie dem Regen »ausgesetzt werden; nur muß man sie gegen Fröste schützen. Im Nov. »werden sie ausgelichtet, so daß nur 8—10 Pflänzchen in einem Topfe »bleiben. Um diese Zeit senkt man die Töpfe 3—4″ tief in alte Lohe »u. bedeckt sie mit einem Glaskasten, welcher gegen Westen liegt, da»mit man Abends die Fenster offen lassen kann, wenn dann die Sonne »noch warm scheint.«

»Die 3. oder Frühlings-Aussaat wird spätestens bis zum 25. Febr. »in Töpfe gesäet. Diese stellt man in einen Glaskasten von mäßiger »Wärme (oder in's Warmh. oder Lauwarmhaus), u. fängt diese an, »abzunehmen, so müssen die Töpfe 3—4″ tief in das Mistb. einge»senkt werden, damit die Wurzeln feucht bleiben, u. die Blätter nicht »von der Sonnenwärme im Apr. u. Mai braun werden. Diese Pfl. »werden zu Ende des Mai ihre Vollkommenheit erlangen u. diejenigen »von der Herbstaussaat ersetzen können.«

»Die Baum-Reseda erzieht man nach J. Sabine aus dem im »Frühl. gesäeten Saamen; auch kann man sie durch Steckl. fortpflanzen. »Die jungen Pfl. setzt man einzeln in Töpfe u. zeitiget sie in einem mäßi»gen Warmbeete; sie wachsen aber auch ohne künstliche Wärme. Mit »zunehmendem Wachsthume bindet man sie an Stäbchen, u. nimmt »sorgfältig die kleinern Seitentriebe ab, läßt aber am Hauptstengel die »Blätter einige Zeit, um ihm Nahrung u. Stärke zu geben. Sind »sie 10″ u. darüber hoch, so läßt man die Triebe oben sich ausbrei-

»ten u. beschneidet sie nur bisweilen an den Spitzen, damit sie eine »buschige Krone bilden, die im Herbste 8—9" im Durchmesser haben »u. mit Blüthen bedeckt sein wird. Während des Wachsthums müssen sie »nach u. nach in größere, zuletzt 6—7" weite, Töpfe verpflanzt werden.«

Die Aussaat u. Anzucht der Reseda in Töpfen kann sehr wohl im Zimmer geschehen. Wenn die Pfl. viele Zweige machen u. man will sie stark u. buschig behalten, so ist's am besten, sie an kleinen, beigesteckten Spaliers zu befestigen. Sie müssen möglichst viel Licht u. im Sommer freie Luft u. reichlich Wasser haben.

Rhámnus; Wegdorn.

Kelch kreiselförm., 5spaltig. 4—5 kleinere, oft auch fehlende Kronblätter. Antheren 2fächerig. 2—3saamige Beere. Saamen mit knorpelart. Keimschwiele. Pentandria Monogynia. Rhamneae.

1. R. Alatérnus L., *Duh. Arb. ed. nov. 3. t. 14.* Immergrüner W.; Alaternus. ♄ Südeuropa. — Stamm u. Äste unbewehrt. Blätter eirund-elliptisch oder lanzettförm., lederart., glatt, gesägt, immergrün. Blumen unansehnlich, in kurzen Trauben. Geschlechter getrennt. In Flottb. u. Hamb. 8—16 ßl.

Variet. a) angustifol. (R. Clusii W.), mit schmal-lanzettförm., fast linienförm. Bl.; — b) argentëus, silberblättr. (in Flottb. 1½ Mk.); — c) aurëus, goldblättr. (in Flottb. 1 Mk.); — d) balearicus *Hort. Par.* (rotundifol. *Dum. — Cours.*), mit fast rundlichen Bl. u. fast dornigen Ästchen und Afterblättern; — e) hispanicus *H. Par.*, mit eirunden, fast gezähnten Bl.; — f) latifol., mit breiten, eirund-längl. Bl.; — h) integrifol., mit ganzrandigen Bl.; — g) maculätus, mit gefleckten Bl. (in Flottb. 1½ Mk.).

Gleich andern immergrünen Arten dient dieser Strauch zur Ausschmückung der Conservatorien oder Orangeriehäuser, woselbst er mit dem schlechtesten Standorte fürlieb nimmt. In südl. Gegenden kommt er an geschützten Standorten im Freien fort. Man pfl. ihn in sandgemischte, nahrhafte Dammerde, begießt ihn im Winter mäßig u. vermehrt ihn durch Abl., Steckl. u. Saamen. Letzterer wird von allen Arten gleich nach der Reife gesäet.

2. R. alpinus L., *Duh. l. c. 3. t. 13.* Alpen-W. ♄ Europa, auf Bergen. Mai. — Wird 6—10' hoch, u. ist unbewehrt. Blätter oval-lanzettförm., gekerbt-gesägt, glatt, groß. Blumen grünlich, winkelständig gehäuft. Geschlechter getrennt. Beeren schwarz. — In mehrern Handelsgärten. 2—3 ggr. Var. major (in Flottb. 1 Mk.)

Man benutzt ihn in Lustgärten zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit in den Strauchgruppen. Er gedeihet in jedem lockern, nicht zu nassen Boden u. wird d. Abl. u. Saamen vermehrt.

3. R. catharticus L., *Duh. l. c. 3. t. 10.* Purgir-W.; Kreuzdorn; gemeiner W.; Amselbeere; Farbebeere. ♄ Deutschland. Mai, Juni. — Ist dornig u. wird 10—20' hoch. Blätter eirund-lanzettförm., gesägt. Blumen klein, gelbgrün, gebüschelt. Geschlechter getrennt; auch sind männl. u. Zwitterblumen auf einem Stamme. Beeren schwarz. In verschiedenen Handelsgärten. 2 ggr.

Dieser einheimische Strauch wird oft in Lustanlagen wie No. 2 angepflanzt u. cultivirt. Aus den Beeren wird das sog. Saftgrün bereitet, u. die Rinde liefert eine gelbe Farbe. Das Holz dient zum Fourniren u. s. w.

4. **R.** davurĭcus *Pall. Ross. 2. t. 61.* Davurischer W. ♄ Davurien. Frühl. — Ähnelt der vorigen Art, ist aber unbewehrt u. hat schmälere Blätter. Diese sind längl.-eirund, gesägt, geadert. Blumen grünlich, 4spaltig. Geschlechter getrennt. In Flottb. Cult. und Benutzung, wie bei No. 3.

5. **R.** Erythróxўlon *Pall. Ross. t. 62.* Rothholziger W. ♄ Sibirien. — Stamm aufrecht; Äste dornig. Blätter linien-lanzettförm., gesägt, glatt. Blumen zwitterig. Beeren länglich. Das Holz roth. In Flottb. 1 Mk. — Var. mit schmälern, sehr fein gezähnten Bl. (β. P. lycioid. *Pall Ross. 2. t. 63.*) — Cult. s. No. 2.

6. **R.** glandulōsus *Ait., Vent. Malm. t. 34.* Drüsiger W. ♄ Canar. Ins., Madera. — Äste wehrlos. Blätter eirund, stumpf, gesägt, glatt, am Grunde drüsig, immergrün. Zwitterblumen in Trauben. — Cult. s. No. 1; im Winter 3—5° W.

7. **R.** hybrĭdus *L'Her. Sert. t. 5.* Bastart-W. **R.** burgundiăcus u. sempervir. *Hort.* ♄ Ein in Gärten erzeugter Bastard von **R.** Alaternus u. alpīnus. — Ist unbewehrt. Blätter immergrün längl., langgespitzt, gesägt, glatt, glänzend. Blumen röhrig, zwitterig. — In Flottb. 10 ßl. — Cult. s. No. 1; dauert im südl. Deutschl. im Freien.

8. **R.** infectorĭus L., *Clus. hist. 1.* Färbender W.; Zwergkreuzdorn. ♄ Südeuropa. — Äste am Ende dornig. Stengel niederliegend. Blätter ei-lanzettförm., gesägt, oben glatt, unten etwas behaart. Blumen gelb. Geschlechter getrennt. — In Hamb., Flottb. 12 ßl. — Cult. s. No. 2; verlangt aber einen beschützten Standort.

Die Beeren liefern die gelbe Farbe, womit der Saffian gefärbt wird; auch soll aus denselben das sog. Schüttgelb bereitet werden.

Rhápis; Rhapis.

Blumen polygamisch. Kelch 3spaltig. Corolle 3blättrig. 1saamige Beere. Hexandrĭa Trigynĭa. Palmae.

1. **R.** flabellifórmis *Ait., Jacq. h. Schoenbr. t. 316. Bot. Mag. 1371.* Fächerförmige R.; Chamerops excélsa *Thb.* (Variet. von höherem Wuchse). ♄ China, Japan. — Wird mit den Blättern 3—4' hoch u. dient wegen ihres schönen Ansehens zur Ausschmückung der Gewächshäuser. — Wedel mit schlanken, zusammengedrückten Stielen, handförmig-fächerförmig-getheilt, glatt, glänzend, lederartig, die Einschnitte faltig, erhaben u. schärflich gerippt, gleichbreit, etwa 1' lang, am Rande sehr fein dornig-gesägt, an der Spitze tief gezähnt. Blüthenkolben zwischen den Wedeln, 4—6" lang, herabgebogen, rispenförmig; Blumen gelb. — In Flottb. und Hamb. 2—3 Mk. u. a. D.

Man pfl. diese kleine, zierliche Palmenart in einen geräumigen Topf, in sandgemischte Mistbeet- oder etwas lehmige Dammerde, und unterhält sie im Warmhause. Ich habe sie auch mit gutem Erfolge

im Glash. u. Zimmer bei 5—8° W. durchwintert und im Sommer ins Freie gestellt. Vermehr. d. Nebensprossen.

Rhapis acaulis; s. *Sabal Adansonii*.

Rhaponticum; Rhaponticum.

Kelch dachziegelig geschuppt, die Schuppen angedrückt, mit einem, ganz oder nur am Rande trocknen Anhängsel versehen. Fruchtboden mit linienförm. Fränzchen bedeckt. Blümchen alle gleich, zahlreich, fast regelmäßig, 5spaltig. Saamen längl., 2seitig-zusammengedrückt, glatt, am Grunde mit sehr schiefem Plättchen; Saamenkrone gelbbräunlich, aus vielen Reihen scharfer, steifer Borsten bestehend. Syngenesia Aequālis. Composĭtae—Cynarēae.

1. **R.** púlchrum *Fisch. et Mey*. Schönes R. ♃ Caucasus, auf Bergen, 670 Klafter hoch. Juni, Juli. — Eine schöne, 1½—2' hohe Zierpflanze! Blätter tief halbgefiedert, oben grün, glattlich (in der Jugend aber fast gespinnstartig bekleidet), unten weißlich-filzig; Wurzelblätter gestielt, 12—16" lang, die Stengelblätter ansitzend; Lappen ungleich, etwas schief-eirund oder längl.-eirund, stumpf, schwielig-gezähnelt oder ganzrandig, die obern zusammenfließend. Blumen einzeln am Ende der einfachen Stengel, groß, schön, lillafarbig; Kelchschuppen rauschend, stumpf, gerundet, nach dem Aufblühen mehr oder minder zerrissen, concav, glatt, glänzend, bräunlich-grau. — In Oldenb.

Liebt einen guten, lockern, mäßig feuchten Sandboden und eine sonnige Lage, wird bei strengem Froste bedeckt u. durch Wurzeltheil. und Saamen vermehrt.

Rhéum; Rhabarber.

Corollinischer, 6theiliger, hinwelkender Kelch (Corolle), Staubgefäße am Grunde des Kelches befestiget; Antheren oval, 2fächerig. Narben zurückgebogen. Saamen einzeln, 3seitig, geflügelt. Enneandrĭa Trigynĭa. Polygonēae.

1. **R.** austrāle *Don*. Nees. Offiz. Pfl. 5. t. 5. u. 6. Südlicher oder ächter R.; **R.** Emōdi *Wall., Bot. Mag. 3508*. ♃ Auf dem Himalaya in Nepal, zu Emodus in der Provinz Gossainthan. Juni, Juli. — Blätter herzförm., fast kreisrund, stumpf ganzrandig, etwas wellenförm., auf beiden Flächen schärflich, 2—3' breit, mit 1—2' hohen, runden, gefurchten, oben flachen u. geränderten, braunrothen Stielen. Stengel 4—6' hoch; mit großer, dunkel-braunrother Blumenrispe; Kelchblättchen oval, stumpf. Die Wurzel rübenförm., schwarzbraun, einwendig safran- oder orangenfarbig; sie liefert den ächten, sog. türkischen Rhabarber. 8 *gg*.

Diese Art macht auf Rasenplätzen einen besonders schönen Effect, muß aber einen guten, tiefen Boden u. gegen strengen Frost eine Bedeckung haben.

2. **R.** compáctum **L.**, *Mill. ic. 2. t. 218*. Dichter R. ♃ Tartarei, China. Mai, Juni. — Blätter groß, lederart., etwas gelappt; Lappen rund, sehr stumpf, am Rande knorplig-feinzähnig, glatt.

Blumenrispen auf 4—5' hohem Stengel, gelblich-weiß, mit übergebogenen Ästen. 2 3 M. — Als Variet. gehören R. tatar. u. leucorrhiz. hierher.

3. R. hybrĭdum *Ait.* *Nees* Offiz. Pfl. 2. t. 1. Bastard-R. ♃ Tartarei. Juni. — Blätter groß, herzförm., langgespitzt, oben glatt, unten etwas behaart, ausgeschweift, mit undeutlich gefurchten Stielen. Blumenrispen ocherweiß. 3—4 M.

4. R. palmātum L., *Blackw. t. 600.* Nees. *l. c. 16. t.* 6—8. Handförmiger R. ♃ Tartarei, Thibet, Nepal. Mai. — Blätter groß, handförm.-gelappt, etwas scharf; Lappen spitz, mit an der Basis ausgebreiteten Buchten. Stengel 6—8' hoch, mit zahlreichen, schönen, weißlichen, rispenartig zusammengesetzten Blumenähren. 2—3 M.

5. R. Rhapontĭcum L., *Rchb. hort. t. 129.* Nees *l. c. 16. t. 1—3.* Stumpfblättr. R.; Mönchs-R. ♃ Thrazien, auf Bergen. Mai. — Blätter groß, herzförm., stumpf, nur unten auf den Adern etwas behaart, übrigens glatt, mit am Grunde ausgebreiteten Buchten, ohne den gefurchten, oben gerinnten Stiel 1—2' lang u. breit. Stengel 5—8' hoch, mit zahlreichen, weißen, rispenständigen Blumenähren. 2 M.

6. R. Rĭbes L., *Dill. Elth. t. 158.* Morgenländischer oder persischer R. ♃. Syrien, Persien. Juni. — Blätter rundlich, sehr stumpf, feinwarzig-scharf, graugrünlich, 1—2' lang, 2—3' breit. Blumenrispen weißlich. Saamen fast fleischig, blutroth.

Der junge Stengel u. die Blattstiele haben einen angenehm säuerlichen Geschmack; daher bereiten die Morgenländer eine Art Gelee daraus, von den arab. Ärzten Rob Ribes genannt. In Persien werden die Blattstiele theils gekocht u. zu Suppen u. Gemüsen benutzt, theils roh mit Pfeffer u. Salz gespeißt. Cult. s. No. 1.

7. R. undulātum L., Schkuhr's Handb. *t. 110. Rchb. hort. t. 117.* Wellenblättr. R.; Krausblättr. R.; R. Rhabarbărum *Syst. veg.* ♃ China, Sibir. Mai, Juni. — Blätter sehr groß, herzförm., spitzlich, am Rande kraus-wellenförm., auf den Rippen mehr oder minder behaart. Stengel 4—8' hoch, mit sehr reichährigen, schönen, gelblich-weißen Blumenrispen. 2 M.

Die jungen Blätter u. Stengel, wie auch die jungen Sprossen, geben ein frühzeitiges, gesundes Gemüse, welches zugleich antiscorbutische Kräfte besitzt.

Alle Arten dienen zur Verzierung großer Blumen- u. Strauchgruppen, wie auch auf Rasenflächen. Sie sind in den meisten guten Handelsgärten, namentl. zu Flottb. und Hamb. zu haben, dauern im Freien, lieben einen mäßig feuchten, lockern, nahrhaften u. tiefen Sandboden, u. werden d. Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt.

Rhexia; Rhexie.

Kelch mit am Grunde eiförm.-bauchiger, an der Spitze in einen Hals verdünnter Röhre u. 4spaltigem, bleibendem Rande. 4verkehrt-eirunde Kronblätter. 8 Antheren mit weder deutlich sichtbarem, noch geöhrtem Connective. Capsel frei im Kelchbauche, 4fächerig; Saamenträger mondförm., gestielt. — Stengel aufrecht, 4kantig. Blät-

ter stiellos, ganzrandig, 3rippig. Blumen schön in doldentraubigen Afterdolden. Octandrĭa Monogynĭa. Melastomacēae.

1. **R.** ciliōsa *Mich., Pluk. Amalth. t. 425. f. 4.* Gewimperte R. ♃ Carolina, an sumpfigen Orten. Sommer. — Stengel fast 4eckig, glatt. Blätter fast gestielt, oval, unten glatt, oben spärlich mit kurzen Härchen bekleidet, gewimpert. Blumen schön, groß, purpurroth, 3zählig-geknäuelt, ansitzend; Antheren kurz. In Lüttich Gent, 1 Fr.

2. **R.** mariāna L., *Bot. Cab. 366.* Maryländische R. ♃ ⊙ Maryland, Carolina, Louisiana, an sandigen, waldigen Orten u. auf Wiesen. Aug. — Stengel stielrund, gleich. den Blättern rostfarb. behaart. Blätter fast gestielt, lanzettförm., an beiden Enden gespitzt. Blumen röthlich-lilla, etwa 1'' breit, bei einer Var. mit schmälern Blättern purpurroth; Kelche glattlich, die Einschnitte oben mit Sternhärchen besetzt; Antheren gelb. In Hackn., Lüttich u. Gent. 1 Fr.

3. **R.** serrulāta *Nutt.* Feingesägte R. ♃ Georg., Florida, an sumpfigen Orten. Sommer. — Stengel 4kantig, eben. Blätter fast gestielt, gerundet-oval, auf beiden Flächen glatt, am Grunde fast gewimpert, am Rande gesägt. Blumen gestielt, gewimpert, purpurroth, fast doldentraubig; Kelche drüsig, rauhhaarig, mit spitzen Einschnitten.

4. virginĭca L., *Lam. Ill. t. 283. f. 2. Bot. Mag. 968. Bot. Cab. 840.* Virginische R. ♃ Neujork bis Carolina, in nassen Gehölzen u. s. w. — Aug., Sept. — Wurzel knollig. Stengel 4eckig, an den Ecken häutig, behaart oder glattlich. Blätter stiellos, oval-lanzettförm., gewimpert-gesägt, gleich den Kelchen mit zerstreuten, steifen Härchen bekleidet. Blumen schön, kleiner als bei den Vorigen, purpur-violett; Antheren gelb. In Lüttich u. Gent ½ — 1 Fr. — Var. mit 5—7rippigen Blättern (**R.** virgin. gigantēa *Poir.*)

Man pfl. sie im Freien auf ein Beet von Moorerde, mit Sand gemischt, u. giebt ihnen im Sommer reichlich Wasser. Sie werden gegen den Frost bedeckt oder man pfl. sie in Töpfe u. durchwintert sie am frostfreien Orte, in welchem Falle man ihnen im Winter nicht zu viel Wasser geben darf. Vermehr. d. Saamen im warmen Mistb. u. durch Wurzeltheilung.

Rhexĭa alāta, holosericēa u. Fontanesĭi s. **Lasiándra.** — **Rh. grandiflōra u. Fothergillae** s. **Rhynchanthera.**

Rhipidodéndron s. *Aloe.*

Rhipsălis; Rhipsalis.

Fruchtknoten nackt, rundlich, oberhalb mit wenigen, zugespitzten Kelchschuppen besetzt. Corolle 6blättrig, radförm. ausgebreitet. 12—18 fadenförm. Staubfäden, an die Corolle befestiget. Griffel fadenförmig; 3—6 ausgebreitete Narben. Beere rundlich, nackt, mit der verwelkten Corolle gekrönt. Saamen seitlich angeheftet, in der saftigen Substanz der Beere vertheilt. Icosandrĭa Monogynĭa. Cactēae. ♄

1. **R.** Cassytha *Gaertn.. Bot. Cab. 865.* Hängende R.; **R.** pendŭla *Host.* — Jamaika, Hispaniola, auf Bäumen. Febr.,

Juli. — Stamm zieml. aufrecht; Äste einzeln oder bündelweise, dünn-hängend, hellgrün, an der Spitze stumpf, mit kleinen, weit abstehenden Schuppen besetzt, 1—2''' dick, 8—12'' lang. Blumen sehr klein, weißlich, 4''' lang, 2''' breit. Beeren in der Reife weiß.

2. **R. crispāta** *Pfeif.* Gekräuselte R.; **Epiphyllum** *Haw.*; **Cerĕus** *H. Berol.* — Vaterl.? Decemb. — Stamm unten rundlich; Äste rundlich oder länglich, oft gleichsam gestielt, gelbgrün, sehr dünn, blattartig-ausgebreitet, tief-gekerbt, gekräuselt. Blumen weißl., schwach-wohlriechend, 5—6''' breit. Beeren weiß.

Var.: **latĭor** *Salm.*, mit viel größern, breiten, runden Ästen.

3. **R. fasciculāta** *Haw.* Gebüschelte R.; **R. parasitĭca** *Hort.* — Caraib. Ins. — Stamm liegend oder hängend; Äste gebüschelt, grün, fast nackt, Anf. röthlich, mit spiralförm., stumpfen Kanten; Knoten mit einer sehr kleinen, purpurrothen Schuppe und 4—6 weißen Haaren versehen. Blumen sehr unansehnlich, noch kleiner als bei Nr. 1, zahlreich, schmutzig-gelblich. Beeren weiß.

4. **R. floccōsa** *Salm.* Flockige R.; **R. Cassytha major** *Hort. Dyck.* — ? Äste einzeln, etwas faltig; Knoten entfernt, schuppig, nackt, vor der Blüthe mit einem bleibenden Haarbüschel besetzt. Blumen im Winter weißlich, 6''' breit.

5. **R. funālis** *Salm.* Strickförm. R.; **R. calamiform.** *Hort.*; **grandiflōra** *Haw.* — Südamerika. Febr.—Apr. — Eine recht hübsche Art mit sehr zahlreichen, weißlichen, 10''' breiten Blumen. Stamm 2—3' hoch; Äste lang, dunkelgrün, cylindrisch, oben stumpf, glatt, sehr abstehend, 3—4''' dick; Knoten entfernt, vertieft, nackt, mit einer purpurrothen, haarspitzigen Schuppe.

Var.: **mĭnor** (**R. Cassytha pilosiuscŭla** *Salm.*), mit dünnern Ästen u. weißen Borsten an den Knoten.

6. **R. mesembryanthemoïdes** *Haw.*, *Bot. Cab. 1920.* Zaserblumenart. R.; **R. echināta** *Hort.* — Südamer. Frühl. — Stengel und Äste niederliegend, wurzelnd, dünn, cylindrisch, an den Seiten dicht mit kleinen, schmalen, 4—8''' langen, behaarten Gliedern besetzt. Blumen weiß, 6''' breit. Beeren weiß.

7. **R. pachýptĕra** *Pfeif.* Dickflüglige R.; **Cerĕus alātus** *H. Berol.*; **Epiphyll. alat.** *Hort.* — Westind. Winter. — Stamm u. Äste ziemlich aufrecht. Stamm oft rundlich; Glieder blattart. ausgebreitet, dick, fleischig, stark gerippt, oft 3flüglig, eirund oder rund, nach oben meistens schmäler, grün, roth-gerandet, gekerbt. Blumen weißlich, schön, sehr zahlreich, 1'' breit, wohlriechend.

8. **R. pentaptĕra** *Pfeif.* Fünfflüglige R. — Brasil. Febr., März. — Stamm aufrecht, langgegliedert, dunkelgrün; Äste dünn, etwas gewunden, 5kantig; Furchen tief; Kanten zusammengedrückt, durch die Knoten unterbrochen; Knoten weit entfernt, Anf. filzig, mit einer zugespitzten Schuppe versehen. Blumen zahlreich aus den obern Kerben, gewöhnl. zu 2—3en beisammen, weißlich, 6''' breit.

9. **R. platycárpa** *Pfeif.* Breitbeerige R. — Brasil. — Stamm u. Äste denen des **Cereus Phyllánthus** sehr ähnlich, dunkelgrün, oft roth-gerandet; Glieder 4—8'' lang, 1½'' breit, gekerbt. Blu-

men nahe an der Spitze, 8''' lang, schmutzig weiß, wenig geöffnet. Beeren grün, zusammengedrückt=eckig.

10. R. Swartziāna *Pfeif.* Swarzische R.; Cactus alat. *Sw.*; Epiphyll: alat. *Hort.* — Jamaika. Febr. — Stamm und Äste breit=geflügelt, dunkelgrün, oft am Rande roth; Glieder länglich oder rund, wenig fleischig, tief gekerbt. Blumen gewöhnlich einzeln, seltner 2—3 aus einem Kerbwinkel, geruchlos, weiß, 7—8''' breit.

Man stellt sie in's Warmhaus u. behandelt sie übrigens ganz so wie die geflügelten Cereen (s. Cereus Alati).

Rhodánthe; Rhodanthe.

Blumenköpfchen mit lauter gleichen, gelben Röhrenblümchen. Kelch kreiselförm., dachziegelig; die Schuppen häutig, eirund, zugespitzt, die äußern silberweiß, sich gleich Bracteen an den Blüthenstiel hinabziehend, die mittlern angedrückt, die innern strahlig, wie bei Helipterum ausbreitend, glänzend, rosenroth. Fruchtboden nackt. Corollen 5spaltig. Saamen ungeschnäbelt, wollig, mit 1reihiger fedriger Haarkrone. Syngenesĭa Aequālis, Composĭtae — Senecionidēae *DC.*

1. R. Manglesĭi *Lindl.*, *Bot. Mag. 3483. Bot. Reg. 1703. Sweet. Br. Fl. Gard. t. 295.* Manglesische R. ☉ Neuholland, am Schwanenflusse. Juni—Aug., auch im Herbst u. Frühl., je nach der Aussaat. — Diese schöne Zierpflanze liefert einen schätzbaren Beitrag zu den Immortellen. Das Kraut gleicht von Ferne einer Silene, die Blumen aber denen der capischen Elichrysen oder Helipteren, obgleich sie kleiner sind. Stengel zart, rund, aufrecht, ästig, glatt, 1—2' hoch; Äste u. Blüthenästchen fadenförmig, sehr fein. Blätter abwechselnd, stiellos, meergrün, ganzrandig, glatt, stumpf, die untern längl., 2—2½'' lang, 9—11''' breit, die obern eirund=längl. u. eirund, alle etwas dicklich, mit der Basis schräg herablaufend=stengelumfassend, mit einer Mittelrippe und 2 undeutlichen Seitennerven. Ästchen oder Blumenstiele 1blumig; Blumen etwas überhängend, vorzüglich vor dem Aufblühen sehr zierlich, mit den ausgebreiteten, lanzettförm.=längl., rauschenden, rosenrothen Kelchstrahlen 10—12''' im Durchmesser. — Der Saame ist in allen größern Saamenhandlungen, namentl. in Erfurt u. Hamb. zu haben.

Der feine Saame kann im März, im Juni oder Juli, und zum Durchwintern der Pfl. im Aug. oder Anf. Sept. gesäet werden. Man säet ihn sehr dünn in Töpfe, mit leichter, sehr sandiger Lauberde und unten zum ⅙ Theile mit fein=zerstoßenen Scherben gefüllt, stellt ihn in ein lauwarmes Mistbeet und hält ihn mäßig feucht und schattig. Die jungen, etwa 1'' hohen Pfl. werden mit kleinem Erdballen einzeln in 3zöllige Töpfchen, in die genannte Erde, auf eine dünne Unterlage feiner, harter Torfbröckchen versetzt, und so lange im kühlen, gelüfteten Mistbeetkasten gehalten, bis sich Knospen zeigen, worauf man sie vor die offenen Fenster eines Glashauses oder auf eine Stellage in's Freie stellt. Man begießt sie reichlich (mäßiger im Winter) und schützt sie gegen heftigen Regen und heiße Mittagssonne. Die Pfl. lieben einen luftigen, kühlen Standort u. verschimmeln leicht, wenn sie feucht und

dumpfig stehen. Sobald die Blüthenknospen sich zeigen, versetzt man die Pfl. nochmals mit sorgsamer Schonung des Wurzelballens in 5-zöllige Töpfe, welche für die Ausbildung derselben bis zur Saamenreife vollkommen genügen. Sie fangen dann im Mai an zu blühen, und fahren mehrere Monate damit fort. Die Pfl. der Herbst-Aussaat werden nahe unter den Fenstern des kalten Glashauses durchwintert, und blühen im Frühl. sehr schön.

Rhodánthos s. *Oenothera*.

Rhodea s. *Tupistra*.

Rhodiŏla rosĕa s. *Sedum Rhodiola*.

Rhodóchĭton; Rosenkleid.

Kelch sehr groß u. weit, glockenförmig, gleich-5spaltig, bleibend. Corolle röhrig, mit fast rachenförm. Rande; die Oberlippe 2lappig, die untere 3lappig, die Lappen gleich, stumpf. 4 fast gleiche Staubgefäße von der Länge der Röhre; Staubfäden am Grunde verdickt, zottig; Antheren mit 2fächerigen Lappen. Griffel so lang als die Staubgefäße, mit ausgerandeter Narbe. Capsel verkehrt-eiförm., abgestutzt, 4furchig, 2fächerig, vielsaamig, an der Spitze zerreißend; Saamenträger an der Scheidewand, groß; Saamen geflügelt. Didynamĭa Angiospermĭae. Scrophularinēae.

1. **R. volubĭle** *Zuccar.*, Verhandl. des Vereins z. Bef. des Gartenb. in Pr. 10. t. 1. *Bot. Reg. 1755.* Windendes R.; Lophospérmum Rhodochĭton *Don.* ♄ Mexico. Sommer, Herbst. — Eine der prächtigsten Kletterpflanzen, welche in neuerer Zeit neben Lophospermum, Calampelis, Chimócarpus u. a. m. in deutschen Gärten cultivirt werden. Die dünnen Äste winden sich 10—14′ hoch empor, sind rund, meistens geröthet, etwas weichhaarig oder fast glatt. Blätter abwechselnd, mit rankig-gewundenen Stielen, herzförm.-eirund, zugespitzt, entfernt gezähnt, oft geröthet, besonders unten purpurröthlich, spärlich weichhaarig. Blumen einzeln winkelständig, mit langen, feinen Stielen, zahlreich, hängend, sehr schön; Kelch 1½″ lang, oben 2″ im Durchmesser, purpurroth; Corolle 1¾″ lang, schwarz-purpurroth, fast schwarz, mit 1½″ langer, eckiger, keulenförmiger, mit weißlichen Härchen auswendig dünn bekleideter Röhre. — In allen Handelsgärten. 6—8 gr.

Cult. s. Lophospérmum; diese Pfl. ist aber empfindlicher gegen Nässe, daher sie im Freien bei anhaltend nasser Witterung oft mitten im üppigsten Wachsthume plötzlich, ohne irgend eine Fäulniß an den oberen Theilen bemerken zu lassen, abwelkt. Steht sie an einer Wand oder auf einer warmen Rabatte an einem Geländer, so ist es gut, bei anhaltendem Regen, rund um den Stengel den Boden etwas schräg mit trockner Lauberde aufzuhöhen u. einige Ziegel oder Brettchen darüber zu decken, damit die Wurzeln nicht zu viele Nässe bekommen.

Rhododéndron; Alpbalsam.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförm., seltener glocken- oder radförmig, mit 5lappigem, bald regelmäßigem, bald mehr oder weniger

unregelmäßigem Rande. 10 hervorragende, meistens niedergebogene Staubfäden; Antheren an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend. Capsel 5fächerig, 5klappig, bei einigen Arten (Buramïae *DC.*) 10fächerig, 10klappig. Saamen zahlreich, sehr fein, mit lockern Umschlägen versehen. Decandrïa Monogynïa. Ericëae. Rhodorëae. — Ziersträucher mit immergrünen, gestielten, ganzrandigen Blättern u. prächtigen in End-Doldentrauben stehenden Blumen.

1. R. arborëum *Smith Exot. bot. No. 6. Sweet Br. Fl. Gard. t. 250. Bot. Reg. 890. 1240. 1982. Hook. Exot. Fl. 168. Bot. Mag. 3290.* Baumartiger A. R. nepalense *Hort.* — Ostind., Nepal, auf dem Himalaja. März, Apr. — Stamm 6—12' hoch, baumart., mit brauner, fast korkartiger Rinde. Blätter lanzettförm., spitz, 6—9" lang, 1½—2½" in der Mitte breit, oben grün, glatt, unten sehr dicht mit weißem Filze bedeckt, dessen Fäden mit bloßem Auge nicht sichtbar sind. Blumen höchst prachtvoll, lebhaft dunkelcarmoisinroth, wohlriechend, 1¼" lang und weit, einwendig schwarz punctirt, in 4—5" breiten, dichten, fast halbkugelig-kopfförmigen End-Doldentrauben. Die Blumen enthalten vielen, crystallhellen, zuckersüßen Honigsaft. — 16 gg — 1 ₰.

Es giebt von dieser Art sehr viele Varietäten und Bastardformen, theils natürliche, theils durch künstl. Vermischung mit andern Arten und mit Azaleen in europäischen Gärten erzeugt; die bekanntesten derselben sind folgende:

a) album *Lindl., Bot. Reg. 1684. Bot. Mag. 3290. Sweet Br. Fl. Gard. 2. Ser. t. 148.* Auf hohen Gebirgen in Nepal. Eine der schönsten Varietäten; auch unter dem Namen R. arbor. ferruginëum bekannt. Blätter unten rostfarbig, oben dunkelgrün. Blumen groß, schneeweiß, im Schlunde purpurroth punctirt, sehr prachtvoll. 1—2 ₰.

b) Altaclerénse *Lindl., Bot. Reg. 1414. Bot. Mag. 3423.* Eine prächtige Hybride, im Garten des Lords Carnarvon zu Highclere von R. arbor. durch Befrucht. mit R. catawbiense erzogen. Blätter lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, unten gelbbräunlich oder sehr blaß rostfarbig. Blumen in lockern Doldentrauben, glockenförm., lebhaft rosa-carminroth, im Schlunde punctirt. 1½—2 ₰. Es giebt verschiedene Varietäten dieser Bastardart, z. B. R. Altacler. coccin., rosëum, spléndens, supérbum. Preis derselben 2—2½ ₰.

c) cinnamomëum *Lindl., Bot. Reg. 1982.* Zimmetbrauner A.; R. cinnamom. *Wall.* — Nepal. — Ähnelt sehr der Var. a, die Blumen stehen aber gedrängter, sind weniger rein-weiß, einwendig dunkler, zahlreicher und größer punctirt, und die Blätter sind unten schön zimmetbraun. In Elisensruhe 5 ₰, Hamb. 12 Mk., Gent 6—15 Fr., u. a. O.

d) rosëum Lindl., *Bot. Reg. 1240. Sweet Br. Fl. Gard. 2. Ser. t. 339.* In Nepal auf hohen Bergen. Eine sehr schöne Var. mit lebhaft rosenrothen, dunkel-punctirten Blumen u. unten rostfarb. Blättern. In Gent 8—15 Fr.

e) Russelliänum (R. Russellian. *Sweet l. c. t. 91.*) Russell'scher baumart. A., ein Bastard von R. catawbiense und

arboreum, welcher eben so hart ist als **R. catawbiense.** Blätter längl.=lanzettförm., an der Basis stumpf, unten dünn filzig, in der Jugend zottig. Blumen dunkelroth, ungefleckt. 1½ ₰. Es giebt hiervon eine Spielart mit gefüllten, rothen Blumen.

f) **Smithii** (**R. Smithii** *Sweet l. c. t. 50.* **R. ponticum Smithii** *G. Don.*). Smithscher A., ein in engl. Gärten erzeugter Bastard von **R. pontic.** u. **arboreum**, fast so hart als **R. ponticum.** Blätter verlängert=lanzettförm., zugespitzt, in der Jugend klebrig=feinhaarig, unten weiß=filzig. Blumen prächtig, purpurroth, dunkel=gefleckt, mit stumpfen Lappen. Capsel 10fächerig. In Hamb. 2—6 Mk., Elisensr. 1 ₰, Gent u. a. O. — Spielarten: **R. Smithii argenteum, coccineum, roseum** u. **splendens.** Pr. 1½—2 ₰.

g) **undulatum** *D. Don. Sweet l. c. t. 341.* Wellenblättr. A., ein Bastard von **R. arbor. hybrid.** u. **R. ponticum.** Blätter lanzettförm., spitz, auf beiden Flächen glatt und grün, wellenförmig. Blumen purpurroth, gelb=gefleckt, sehr prachtvoll.

h) **venustum** *D. Don., Sweet l. c. t. 288.* Reizender A., ein Bastard von **R. caucasic.** und **arboreum.** Blätter elliptisch, längl., unten rostfarbig. Blumen prächtig, in großen Doldentrauben, rosenroth, glockenförm., mit ausgerandeten, gekräuselten Randlappen, dunkler gefleckt. In Hamb. 5 Mk., Gent, Lüttich, Paris 5—10 Fr., u. a. O.

In den Handels=Catalogen sind unter vielen andern Varietäten (meistens Bastardformen) noch folgende angeführt: **R. arbor. amabile, atrorubens, augustum, blandum, Burggravianum, Celsonii, Cloudonii, coccineum, cocc. elegans, cocc. maxim., cocc. superb., coronarium, Cunninghamii, Cuningh. latifol., Cunn. album, Cunn. superb., Dicksonii, Drummondii, elegantissimum, eximium, exornatum specios., formosum, fulgens, Gaenesianum, Gardii, glabratum, grandidissimum, guttatum, hybridum, incarnat., insigne, Knightii, Lord Brougham, magnificum, Manglesii, Neillii, pulchellum, princeps, pulcherrimum, punctatum, Rollissonii** (Blätter schön, unten nankingfarb.), **rubricaule, rubrum fl. pleno, sericeum, spectabile, splendens, superbissimum, superbum, Stephenii, Sternianum, strictum, tigrinum, tigr. coccin., tigr. roseum, triumphans, Wiltonii, Youngii, zeylanicum** u. a. m.

Man erhält bei Louis van Houtte in Gent 34 der schönsten Sorten Hybriden von **R. arboreum** für 170 Fr., bei Herrn Hinr. Böckmann in Hamburg 12 dergl. Sorten nach seiner Auswahl für 36 Mk. (in jungen Exempl.), große Exempl. von 3—5′ Höhe für à 25 - 60 Mk. Eine sehr reiche Anzahl Varietäten sind auch bei Alex. Verschaffelt und bei Van Geert in Gent, F. Cels in Paris, Ch. van Geert in Antwerpen (12 div. Hybriden für den billigen Preis von 45 Fr. oder 5 ₰ 15 gr im Golde), in Elisensruhe bei Dresden, Flottb., Erfurt u. a. O. zu haben.

Das **R. arboreum** wird nebst den von ihm abstammenden Varietäten im Zimmer oder Glashause bei 1—5° W. durchwintert. Viele Hybriden sind jedoch hart genug, und können an schattiger, beschützter

Stelle unter einer angemessenen Bedeckung u. Umkleidung im Freien durchwintert werden. Im Archive des Hamb. Garten- u. Blumenbau-Vereins, 1838, theilt Herr J. Booth in Flottbeck über die Cultur der Hybriden Folgendes mit:

„In Folge der, hier (in den Flottbecker großen Baumschulen) seit „mehrern Jahren angewandten Cultur-Methode darf ich, mit Ausnahme „der Nepaulschen Arten, fast sämmtl. Rhododendron-Arten für unser „Clima als ausdauernd bezeichnen. Schon im 2ten Jahre ihres Auf-„kommens werden die Sämlinge auf gegen Nordost belegene, von Süd-„west beschattete Beete (aus gleichen Theilen Moor- und Heideerde „bestehend) gepfl., und bleiben in dieser Erdmischung u. hinter ihren „Schutzhecken bis zum 4ten Jahre in dichter Reihe sich selbst über-„lassen. Im 4ten Jahre lasse ich sie sortiren, die Reihen gehörig „lichten, u. da sie sämmtlich Erdballen halten, ohne weitere Vorkehrung „umpflanzen, wo sie dann kräftig gedeihen, sich buschig ausbreiten und „oft schon Blüthenknospen zeigen. Von strenger Kälte ist für sie nicht „das Mindeste zu fürchten. Der letzte harte Winter (1837—1838) „hat auf die Blumen-Ausbildung der unten beschriebenen Hybriden „(von **R. arbor. hybrĭdum** durch Befruchtung mit **R. catawbiense** „und **R. maxim. album** von Herrn J. Booth erzogen) nicht nach-„theilig gewirkt; diese blüheten vielmehr in zahlreichen Dolden im „freien Lande über meine Erwartung schön."

a) **R. hybrĭdum album supérbum** ***Booth.*** Blätter lang, 2" breit, hellgrün, mit gelbl. Stiele. Blumen der größten Form, zart weiß, ein wenig blaßgelb punctirt, besonders schön.

b) **R. hybrid. punicĕum B.** Bl. längl., breit, hellgrün. Blumen groß, köstlich dunkelroth, in's Carminrothe übergehend, auffallend schön.

c) **R. hybr. roseo-purpurĕum B.** Bl. klein, schmal, zugespitzt, lanzettförmig. Blumen groß, rosa-purpurfarb., prächtig, orangegefleckt.

d) **R. hybr. amoēnum B.** Bl. breit, kurz, stumpf zugespitzt, dunkelgrün, braun-gestielt. Blumen groß, prachtvoll dunkelrosa, carminroth gezeichnet.

e) **R. hybr. carnĕum B.** Bl. kurz, oval, roth-gestielt. Blumen groß, weißgründig, röthl. durchscheinend.

f) **R. hybr. albĭdum B.** Bl. eirund, stumpf, breit, gelbstielig. Blumen zart mattweiß, groß, sehr schön, von Form wie bei **R. catawbiense.**

g) **R. hybr. Pehmoellerĭi B.** Bl. lang, schmal, zugespitzt, glänzend-dunkelgrün, braun-gestielt. Blumen groß, leuchtend-roth, blaßgelbl.-gezeichnet, ausgezeichnet.

h) **R. hybr. elĕgans B.** Bl. schmal. Blumen sehr groß, dunkelroth, sehr schön u. zahlreich.

i) **R. hybr. albo-rosĕum B.** Bl. groß, zart-weiß, pfirsichblüth-farb.-tingirt.

k) **R. hybr. atropurpurĕum B.** Bl. kurz, breit, wenig gespitzt. Blumen groß, schön dunkelpurpurroth, schwärzlich-blutroth-schattirt, punctirt, sehr schön.

1) R. hybr. violacĕum B. Bl. groß, breit, wenig gespitzt, braunstielig. Blumen zahlreich, nicht sehr groß, schön lilla-violett, in's Bläuliche schimmernd.

Diese und viele andere selbst gewonnene Hybriden sind bei Herrn J. Booth u. Söhne in Flottbeck zu haben.

Was die künstliche Befruchtung des R. arboreum mit dem Pollen von andern Rhododendron-Arten u. von Azaleen betrifft, so ist deren schon im I. Bande p. 339 erwähnt worden.

Die nepalischen oder indischen Rhododendron-Arten lieben eine milde, lockere, etwas sandige, nicht zu feingesiebte Erde, welche man aus gleichen Theilen Holz-, Moor- und sandiger Heideerde oder aus gleichen Theilen Moor- und sandiger Heideerde bereitet. Nimmt man etwas mehr Moorerde, so wachsen sie rascher, blühen aber später. Im Winter begießt man sie mäßig, im Mai stellt man sie an einen beschützten, schattigen Ort in's Freie und giebt ihnen reichlich Wasser. Die Vermehrung der Hybriden und Varietäten geschieht durch Ableger, durch das Pfropfen im Febr. oder Anf. März (wozu man die zu veredelnden Stämme erst etwas antreiben kann), durch das Ablactiren im Juni, nachdem die jungen Triebe gereift sind, u. durch das Oculiren im Juli und August. Man nimmt zum Veredeln junge, kräftig-gewachsene Stämmchen von Rhododendron pontĭcum, welche am leichtesten anzuziehen sind. Nach dem Pfropfen im Winter stellt man die Stämmchen gleich in ein feuchtwarmes Mist- oder Lohbeet, welches man verschlossen hält. Die Pfropfreiser werden von den Spitzen der Äste genommen und wenn sie in den Spalt eingefügt werden, ist es hinreichend, sie dicht mit Wollenfäden zu verbinden.

2. R. anthopōgon *D. Don., Royle Ill. t. 64. f. 2. Loud. Arb. 1148. f. 954.* Bartblüthiger A. ♄ Ostind., auf den höchsten Bergen zu Kamaon, Gossaingthan u. s. w. — Ein kleiner, 1—2' hoher Strauch. Blätter oval, am Rande oft zurückgerollt, fast stachelspitzig, oben glatt, unten rostfarb. schilderig-filzig, 9''' lang, 5''' breit. Ästchen weichhaarig. Blumen präsentirtellerförm., mit stielrunder Röhre, inwendig im Schlunde zottig, gelb, mit gerundeten Randlappen u. eingeschlossenen Staubgefäßen, kurz-gestielt, gedrängt-doldentraubig. In Elisensruhe 8 ℔.

Cult. s. Nr. 1.

3. R. azaleoĭdes *Desf., Bot. Rep. 379.* Azaleenart. A.; R. pontĭcum var. ζ.? *DC.* — Vaterl.? Mai, Juni — Stamm aufrecht, ästig, 2—5' hoch. Blätter ausdauernd oder theils abfallend, längl. oder lanzettförm., spitz, am Grunde geschmälert, 4—6'' lang, 1½—2'' breit, oben glatt, matt-grün, unten mit sehr feinen, kurzen Härchen bekleidet. Blumen sehr schön, glockenförm., groß, etwas nickend, etwas unregelmäßig, wie bei den Azaleen, langröhrig, hellroth. In Hamb. u. Flottb. 1—3 Mk., u. a. O.

Variet.: a) frāgrans (odorātum) album, mit duftenden, weißen Bl., und b) fragr. (odor.) rosĕum, mit duftenden, rosenrothen Bl. — Große, blühbare Exempl. beider Variet. kosten in Flottb. 6 Mk., kleinere in Gent 1 Fr., Elisensr. 12 gg.

Diese Art und ihre Variet. blühen am prachtvollsten im freien

Grunde eines Winterhauses, woselbst sie auch ihre Blätter behalten; man vermehrt sie am leichtesten durch Ableger.

4. **R. barbātum** *G. Don.* Gebarteter A. — Nepal. Frühl.? — Blätter längl.-lanzettförm., spitz, am Grunde stumpf, unten gelblich, am Stiele u. auf der Mittelrippe borstig, eine Spanne lang. Blumen dunkelroth, mit breiten, gerundeten Randlappen, glockenförmig; Kelchlappen ausgebreitet, häutig; Staubfäden glatt. Ovarium 10fächerig, drüsig-scharfhaarig. Bei Van Geert in Gent 40 Fr. — Cultur s. Nr. 1.

5. **R. campanulātum** *D. Don., Bot. Cab. 1944. Sweet Br. Fl. Gard. 2. Ser. t. 241. Bot. Mag. 3759.* Glockenblüthiger A. — Ostind., auf hohen Bergen zu Kamaon, Emodus, Gossaingthan. April. — Eine der prachtvollsten Arten, in der Heimath baumartig. Blätter elliptisch, stachelspitzig, am Grunde stumpf oder fast herzförm., oben glatt u. dunkelgrün, unten in der Jugend röthlich, später weißlich und zuletzt blaß-lohfarbig. Blatt- u. Blumenstiele u. Ovarium glatt. Blumen (fast die größten dieser Gattung) prachtvoll, in großen Doldentrauben, glockenförm., über 2″ weit, weiß, nach dem Rande zu sanft lillafarbig-schattirt, am Grunde des obern Randlappens dunkelpurpurroth-gefleckt; die Randlappen flach, ganzrandig, gerundet; Kelchzähne kurz; Ovarium 5fächerig. In Hamb. bei H. Böckmann 7 Mk., in Flottbeck 10—20 Mk., Gent 4—10 Fr., Lüttich 7—50 Fr. — Cult. s. Nr. 1.

Variet.: a) **hybrĭdum** (in Lüttich 15 Fr., Elisenr. 4 ₰); b) **Turnerii** (in Lütt. 75 Fr).

6. **R. Cartoniānum** *DC.* Carton's-A.; **Carton's Rhododendr.** *Lindl., Bot. Reg. 1449;* **R. Cartōni** *Hort.* — Ein Bastard von **Azalea nudiflōra** u. **Rhod. catawbiénse**, in Engl. erzeugt. — Blätter längl.-lanzettförm., an beiden Enden langgespitzt, glatt. Blumen in vielblumigen, straußförm. Endtrauben, trichterförm., regelmäßig, violett, am Schlunde weißlich; Griffel über die Staubgefäße lang hervorragend. — In Lüttich 5 Fr., bei Cels in Paris 4 Fr., Gent 5 Fr.

Die, von nordamerikanischen Azaleen- u. Rhododendron-Arten abstammenden Hybriden sind hart genug, um an beschatteten u. geschützten Standorten gleich den Azaleen das norddeutsche Clima im Freien zu ertragen.

7. **R. catawbiénse** *Mich., Bot. Cab. 1176. Bot. Mag. 1671.* Catawbischer A. — Virgin., Nord-Carolina, auf hohen Bergen und an den Quellen des Catawbaflusses. Mai, Juni. — Gleicht an Wuchs u. Größe dem **Rhod. ponticum**. Blätter kurz-oval oder längl.-elliptisch, an beiden Enden gerundet-stumpf, lederart., oben dunkelgrün, unten blasser, glatt, oft am Grunde schief, 4—6″ lang, 1″ 9‴—2″ 8‴ breit. Blumen sehr schön, in dichten, fast kopfförmigen End-Doldentrauben, glockenförm., lebhaft roth und rosenroth, einwendig am Grunde des obern Randlappens mehr oder minder gelblich u. punctirt. In Flottb. (große, blühbare Exempl. 2—3½ Mk.), Hamb., u. an vielen a. O. 12—16 ₰.

Auch von dieser Art sind durch Vermischung mit **R. pontic.**

u. a. A. mancherlei Varietäten erzeugt worden. Die bekanntesten sind: a) hybrĭdum (in Flottb. 2 Mk., Lütt. 1—2 Fr.); b) fl. pleno, gefüllt.-bl. (in Lütt. 10—20 Fr., Gent 4 Fr., Elisensruhe 1¼ ₰); c) latifol., breitblättr. (in Flottb. 2 Mk.); d) lilacĭnum, mit lillafarb. Bl. (in Flottb. 2 Mk.); e) praemórsum fol. var., buntblättr. (in Lütt. 3 Fr., Elisensr. 1 ₰); f) spléndens, glänzende (in Flottbeck 9 Mk.).

8. **R.** caucasĭcum *Pall. Ross. 1. t. 31. Loud. Arb. 1136. f. 934.* Caucasischer A.; **R.** caucasĕum *Bot. Mag. 1145.* — Auf den höchsten caucasischen Alpen, an der Schnee-Region. Mai—Juli. — Blätter lanzettförm., eirund oder fast verkehrt-eirund, unten mit sehr dicht angedrücktem, rostfarb. Filze bekleidet, am Rande zurückgerollt. Blumen glocken-trichterförm., auswendig rosenroth, einwendig weißlich, am Schlunde grün gefleckt, doldentraubig. Stengel niederliegend, weitschweifig. In Flottb. (stark) 5 Mk., Gent 8 Fr., Lüttich u. a. O.

Er dauert im Freien, verlangt aber Heideerde, einen schutzreichen, schattigen, etwas abhängigen Standort u. im Winter, wenn die Schneedecke fehlt, eine trockne, leichte Bedeckung von Fichtennadeln oder moosigem Heidekraute. Übrigens kann man ihn auch in den Topf pfl. und am frostfreien, luftigen Orte durchwintern.

Varietäten u. Bastarde:

β) stramineŭm *Hook., Bot. Mag. 3422.* Strohfarb. caucas. A. — Steht fast in der Mitte zwischen caucas. u. chrysanthum, u. hat längl. Blätter u. strohgelbe, einwendig röthlich-braun gefleckte Blumen.

γ) pulcherrĭmum *Loud. Arb. 1136.* Schönster A.; **R.** pulcherrĭmum *Lindl., Bot. Reg. 1820.* — Wird in den Handels-Pflanzenverzeichnissen gewöhnl. gleich der folgenden Hybride bei **R.** arbor. aufgeführt, u. ist ein Bastard-Erzeugniß von **R.** caucas. u. arbor., mit längl. Blättern u. ganz rosenrothen Blumen. In Gent 3 Fr., Hamb. bei H. Böckmann 7½ Mk., u. a. O.

δ) Nobleānum *Loud. Arb. 1136.* Noblescher A.; **R.** Noblean. *Lindl. Bot. Reg. 1820. f. 1.* — Ist gleichfalls ein in Gärten erzeugter Bastard, von Vorigem kaum verschieden, mit längl. Blättern u. ganz dunkelrosenrothen Blumen. In Gent 3 Fr., Lüttich 5—25 Fr., Elisensr. 1⅓ ₰. u. a. O.

Die Hybriden γ u. δ werden wie die Variet. von No. 1 behandelt.

9. **R.** Chamaecístus L., *Bot. Mag. 488. Bot. Cab. 1491.* Schkurs Handb. t. 117. Drüsiger A. — Auf dem Baldus, den österr. Alpen, in Kärnthen, bei Salzburg, Berchtesgaden (bei der Eiscapelle). Frühl. — Ein niedriger Strauch. Blätter klein elliptisch oder längl., etwas spitz, glatt, drüsig-gewimpert. Blumen radförm., zierl., fleischfarbig, 9—10''' breit, mit regelmäßigen, stumpfen Randlappen; Kelchlappen lanzettförm., langgespitzt; Staubgefäße glatt; Capseln kugelig. In Lüttich 7—25 Fr.

Wird in Heideerde gepfl., mit einer Unterlage von feinen Kalksteinstückchen oder Kalkschutt, u. frostfrei durchwintert.

10) **R.** chrysánthum *Pall. it. 3. t. N. f. 1* u. *2. Fl.*

ross. t. 30. Woodv. med. bot. 433. t. 149. Gelber A.; gelbe Schneerose; R. aurëum *Georg it.*, officinäle *Salisb. Parad. t. 80.* — Auf den höchsten Alpen in Davurien, Kamtschatka u. Sibirien. Frühl. — Ein kleiner, etwa 1' hoher, weitschweifiger Strauch. Blätter längl., scharf, netzaderig, unten blaß oder etwas rostfarbig; am Rande zurückgerollt. Äste mit rostfarb. Schüppchen besetzt. Blumen doldenförm.-doldentraubig, sehr schön, gelb, radförm., überhängend. In Lüttich 25—40 Fr.

Diese Art ist wegen der sehr schwierigen Cultur sehr selten u. kostbar. Ich habe sie oft aus Saamen erzogen, die jungen Pfl. aber nicht lange erhalten können. Am besten gedeihet sie an der Nordseite einer im Schutze liegenden Anhöhe für Alpenpflanzen, zwischen Felsen- oder Kalksteinstückchen in einer leichten, sandigen Heideerde, auf einer Kiesunterlage. Der Strauch bedarf vorzüglich Schatten u. (da er in seiner Heimath durch eine hohe Schneelage geschützt wird) Schutz gegen Winter- u. Frühlingsfröste. Wenn die Zweige zu früh treiben u. dann vom Froste leiden, so stirbt der ganze Strauch ab. Man kann ihn auch in gleichen Boden in den Topf pfl. und dann an einem kalten, jedoch frostfreien, schattigen u. luftigen Orte durchwintern. Kann man aus Petersburg sich Saamen verschaffen, so wird ein flacher, mit zerstoßenen Steinen u. einige Zoll hoch mit feingesiebter Heideerde gefüllter Topf dünn damit besäet; diesen senkt man im Freien, an einer schattigen, erhöheten Stelle in Moos ein, welches stets feucht erhalten wird. Der Topf wird bis zum Keimen des Saamens mit einer, oben offenen Handglocke oder mit einer Glasscheibe bedeckt. Kann man den Saamen im Herbst oder Anf. Winters erhalten, so ist's besser, ihn auf Schnee zu säen, mit welchem man den Topf 3'' hoch bedeckt. Der Saame keimt leicht; aber die jungen Pfl. sind sehr schwierig fortzubringen.

11. R. daurïcum L., *Bot. Cab. 1446.* Daurischer A. — Daurien, an den Flüssen Jenisey, Lena u. Uda, in der Gegend des Baikalsees in felsigen Nadelholzwäldern u. weiter durch die mongol. Steppen bis China u. Thibet. Jan. — März, im Freien später. — Stengel aufrecht, 3—4' hoch, unten nackt, ästig. Blätter oval-längl., fast stachelspitzig, glatt, auf beiden Flächen mit feinen Schüppchen bekleidet, unten blasser, punctirt, abfallend, 6—12''' lang; die auf der Unterfläche sichtbaren Puncte bestehen aus kleinen, gewimperten Drüsen, welche einen (beim Reiben älterer Blätter sehr wohlriechenden) Balsam enthalten. Die Blumen zu 1—3en endständig, glocken-radförm., nicht geschildert, lillafarbig. — In Gent u. Lüttich 1—2 Fr., Cassel 16 gGr. — Cult. s. No. 8 u. 9.

Variet: a) album, mit abfallenden Bl., u. weißen Blumen; — b) rosëum (R. dauric. *Pall. ross. 1. t. 32. Bot. Rep. t. 4. Bot. Mag. 636. Bot. Cab. 605.*), mit abfallenden Bl., u. rosenrothen Blumen; — c) sempervïrens *Bot. Mag. 1888. Bot. Cab. 1584.* (atrovïrens *Bot. Reg. 194.*), mit schwarzgrünen, ausdauernden Blättern u. purpurrothen Blumen. In Lütt. 1—2 Fr., Gent, Elisenbr. 12 gGr. u. a. O.

12. R. enneändrum *DC.* Neunfädiger A.; Azalëa hy-

bridum ennendra, *Lindl. Bot. Reg. 2308.* — Eine in Gärten erzeugte Hybride von einer weißblühenden, mit R. pontic. bestäubten Azalee, welche vielleicht zur Gattung Azalea rangirt werden muß? — Blätter immergrün, lanzettförm., glatt, am Grunde geschmälert, stachelspitzig-feingespitzt. Blumen fast 10männig, trichterförm., weiß, der obere Lappen einwendig grün gefleckt. Griffel lang hervorragend. — In Lüttich 5 Fr., Gent 3 Fr.

13. R. Farrērae *Tate, Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 1. t. 95.* Farrera's A. — China. — Ist strauchartig; Äste u. Blattstiele zottig-behaart. Blätter lederart., eirund, stumpf, etwas stachelspitzig, am Grunde fast geschmälert, netzaderig, auf beiden Flächen kurzhaarig, am Rande fast zurückgerollt, gewimpert, nicht schilderig. Blumen einzeln endständig, blaß bläulich-rosenroth, glockenförmig. — In Elisensruhe 2 ℋ. — Cult. s. No. 1.

14. R. ferrugineum L., *Jacq. Obs. 1. t. 16. Fl. austr. t. 255. Bot. Cab. 65.* — Rostfarb. A.; Alpenrose. — Schweiz, Sibir., Österr., Pyrenäen, auf Alpen. Bl. im Sommer, oft zweimal im Jahre. — Ein sehr niedriger, ästiger, immergrüner Strauch. Blätter elliptisch-lanzettförm., glatt, steif, lederart., oben glänzend, dunkelgrün, unten mehr oder minder rostfarbig (durch kleine, mit kreisförm. verbundenen, rostfarbig. Härchen umgebene Drüsen, wie bei No. 11 u. andern Arten, welche Schüppchen oder Puncte haben). Blumen trichterförm., schön hochrosenroth, auswendig an der Röhre, wie am Kelche u. Blumenstielchen punctirt, in End-Doldentrauben oder Dolden geordnet. In mehrern Handelsgärten. 12—24 gr.

Variet: a) albiflōrum (R. ferrug. album *Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 258*), mit weißen Blumen; — b) maxĭmum *Makoy's Catal.* (in Lütt. 25 Fr.); — c) mit bunten Blättern.

Man kann ihn wie No. 8 behandeln u. auch an den Rand der Azaleen-, Kalmien- u. Rhododendron-Gruppen pflanzen.

15. R. formōsum *Wallich Pl. asiat. rar. 3. t. 207.* Schöner A. — Auf den Gebirgen von Silhet im östl. Bengalen. — Äste glatt. Blätter lanzettförm., stumpf, oben glänzend, unten gleich der Außenseite der Blumen schilderig. Blumen zu wenigen endständig, fast glockenförmig, mit eckiger Röhre, sehr groß, weiß, purpurroth und gelb schattirt; Kelche sehr klein, kaum gelappt; Staubfäden zottig; Ovarium 10fächerig.

Diese Art kann wahrscheinlich wie No. 1 behandelt u. im Glashause durchwintert werden.

16. R. Goweniānum *Sweet. l. c. t. 263.* Gowenischer A.; — R. nudiflor. Gowenian. *Loud. Arb. 1141. f. 944.* — Eine (vielleicht mehr zur Gattung Azalēa gehörende?) Hybride von Azalēa nudifl. oder viscōsa u. einem Rhododendron-Bastarde von R. pont. u. catawbiense. — Äste filzig-weichhaarig. Blätter immergrün oder abfallend, längl., stachelspitzig, am Rande etwas zurückgerollt, in der Jugend weichhaarig, im Alter glatt, mit der Spitze zurückgekrümmt. Blumen traubig-doldentraubig, fast regelmäßig, schön purpurroth; Kronröhre etwas kürzer als der Rand. — In Gent u. Lüttich 4—5 Fr.

17. R. hirsūtum L., *Jacq. austr. t. 98 Bot. Mag. 1853. Bot. Cab. 479.* Behaarter oder gefranzter A.; Alpenrose. — Österr., Schweiz u. s. w., auf Alpen. Blüthez. und Cultur s. No 14. — Gleicht fast an Größe, Wuchs u. Blüthen der 14. Art. Blätter elliptisch, spitzlich, am Rande gewimpert, oben glatt, glänzend, unten punctirt, immergrün. Blumen in Enddolden, klein ziert., hellroth, trichterförmig. — In vielen Handelsgärten. 12—16 gr.

Variet: a) mit bunten Blättern (in Flottb. 8 ßl., Gent 1½ Fr.); — b) arboréscens, baumartiger (in Lüttich 2 Fr., Gent 1½ Fr.); — c) medium grandiflor., mittlerer, großblühender (in Lüttich 2—4 Fr., Gent 1½ Fr.) — d) fol. aurĕo marginat., mit gelb geränderten Blättern (in Lütt. 2½ Fr.)

18. R. hybrĭdum *Hook., Bot. Mag. 3454. Bot. Reg. 195.* Bastard-A. R. maxim. hybrid. *DC.* — Ein, von Herrn Herbert durch Befruchtung des R. maxim. mit dem Pollen von Azalēa viscōsa glauca erzeugter Bastard. Mit R. maximum hat er die immergrünen (nur beträchtlich kleinern), lederart. Blätter, die Zahl der Staubfäden u. die rothe Farbe u. Ausbreitung des Blumenrandes gemein; von der Azalea aber hat er die meergrüne Farbe der Blätter u. die stärkere Verschmälerung derselben nach beiden Enden, so wie die größere Länge cylindrische Form u. weiße Farbe der Kronöhre. Die Blumen sind wohlriechend, fast so groß, als bei R. pontĭcum, und haben spitze Randlappen. In mehrern Handelsgärten. 16 gr.

Variet: a) Mit weißen Blumen; — b) maxĭmum (in Flottb. 12 Mk.); R c) minūtum, kleiner, zierl. (in Flottb. 5 Mk.)

19. R. kamtschatĭcum *Pall. Ross. 1. t. 33.* Kamtschatka'scher A. — Kamtschatka, in Torfboden, Unalaschka u. s. w. — Blätter oval, unten netzförm. generot, spitz, gewimpert. Blumen schön, radförm., rosa-purpurroth, einwendig purpur-schwarz gefleckt, ohngefähr 1½″ weit, fast einzeln endständig; Kelchlappen längl., blattartig; Kronlappen stumpf; Staubfäden am Grunde steifhaarig. Capsel eirund, 5eckig. — Cult. s. No. 8; wird in sandgemischte Torferde gepflanzt.

20. R. lapponĭcum *Wahlenb., Bot. Mag. 3106.* Lappländischer A.; Azalēa lapponĭca L., *Fl. dan. 966.* — Schweden, Lappland, Grönland, Nordam., in Alpengegenden, an feuchten Plätzen. Frühl. — Stengel niederliegend, ausgebreitet-ästig. Blätter elliptisch, stumpf, steif, auf beiden Flächen schilderig-punctirt, 4—7‴ lang, immergrün. Blumen in wenigblumigen Enddolden, auswendig schilderig, weiß, hell- oder dunkelroth, den Blumen des R. dauric. ähnlich, mit 5, 8 oder 10 Staubfäden, mit radförmig ausgebreiteten, rundl. Randlappen u. kurzer Röhre. — In Lüttich (stark) 40 Fr. — Cult. s. No. 8 u. 9.

21. R. macrophy̆llum *G. Don.* Großblättr. A. — Westküste Nordamerika's. — Blätter lanzettförm., zugespitzt, an der Basis gerundet, gleich den Blumenstielen glatt, 7—8″ ohne den Stiel lang. Blumen doldentraubig, weiß, kleiner als bei R. maximum; Kelchlappen kurz, stumpf; Corolle glockenförmig. Ovarium borstig.

Ob diese neue Art sich bei uns zur Cultur im Freien eignet, ist

ungewiß; doch wird sie ohne Zweifel gegen Frost geschützt werden müssen.

22. R. maximum L., *Bot. Mag. 951. Lam. Ill. t. 364.* Größter A.; R. procerum *Salisb.;* R. max. roseum *Pursh. Mill. ic. t. 229.* — Von Canada bis Carolina, längs den Bächen und Seen. Juni, Juli. — Ein vortrefflicher, 6—8' hoher Zierstrauch, welcher unsere Winter an geschützten, schattigen Orten ohne Bedeckung im Freien aushält. Blätter elliptisch-längl., zugespitzt, am Grunde stumpf, am Rande mehr oder minder zurückgerollt, lederart., glatt, unten blaß oder oft auch etwas rostfarbig, in der Jugend etwas klebrig-filzig. Blumen groß, prachtvoll, glockenförm., in End-Doldentrauben, blaßrosenroth oder fleischfarb., im Grunde oft fast weiß, mit gerundeten Randlappen, wovon der oberste einwendig gelb, purpurroth oder grün punctirt ist. — In den meisten Handelsgärten. 6—12 gg. — Verlangt im Sommer reichlich Wasser.

Variet: a) Mit weißen Blumen (in Lütt. 1—2 Fr., Gent, Hamb. 8 ßl. — 3 Mk., Cassel); — b) ? bigener *DC.* (R. hybrid. bigener *Lindl., Bot. Reg. 195;* R. maxim. hybrid. *Bot. Mag. 3454.* R. frágrans *Hort.*) Ein Bastard von Azalea viscosa glauca, bestäubt mit dem Pollen von R. maximum. Blätter am Grunde geschmälert, unten graugrünlich, am Rande etwas zurückgerollt. Blumen so groß als bei R. maxim., blaßrosenroth, mit stumpfen Randlappen (in Gent unter dem Namen R. frágrans, 2 Fr., Lüttich 7 Fr. u. eine Spielart mit bunten Blättern 10 Fr.) — Auch R. hybrid. No. 18) gehört eigentl. hierher, da er sich wenig von R. frágrans unterscheidet.

23. R. Metternichii *Sieb. et Zucc. Fl. jap. 1. t. 9.* Metternichscher A.; R. maxim. *Thb.* Hymenánthes japon. *Blume.* — Nördl. Japan, auf den höchsten Bergen. — Strauchartig. Blätter längl. oder verkehrt-eirund-längl., spitz, lederart., oben glänzend, unten rostfarb.-filzig. Blumen fast glockenförm., mit 7theiligem Rande, größer als bei No. 22, prächtig rosenroth; Kelche sehr klein, 7zähnig. Capsel 7fächerig; 14 Staubgefäße. Äste am Ende doldentraubig, 10—15blumig. — Cult. wie bei No. 1?

24. R. ponticum L., *Jacq. ic. rar. 1. t. 78. Lam. Ill. t. 364. Bot. Mag. 650.* Pontischer A.; pontische Alprose. — Levante, Iberien, Armenien u. bei Gibraltar, an feuchten, schattigen Stellen. Mai, Juni. — Eine der bekanntesten u. prachtvollsten Arten, von 3—8' Höhe. — Blätter längl.-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, glatt, unten etwas blasser, lederartig, 4—6" lang. Blumen prachtvoll, groß, lillafarb. oder bläulich-purpurroth, glocken-radförmig, einwendig am obern Randlappen bräunlich-roth punctirt, in großen End-Doldentrauben; Kelchlappen spitzlich, sehr kurz. — In allen Handelsgärten. 4—8 gg.

Von dieser Art giebt es eine große Anzahl Varietäten u. Hybriden, theils mit sehr großen Blumen, welche in verschiedenen Nüancen von weißer, fleischrother, rosen- u. purpurrother Farbe abändern. In den belgischen u. deutschen Pflanzen-Catalogen sind u. a. folgende angeführt:

a) album, mit weißen Bl.; — b) album multimaculat., mit

weißen, stark gefleckten Bl.; — c) angustifol., schmalblättr.; — d) arborëum, baumartiger; — e) atropurpur., mit dunkelpurpurrothen Bl.; — f) bromeliaefol., mit langen, schmalen Ananasblättern; — g) Byl's atropurpurëum, Byls dunkelpurpurr.; — h) Byl's fine roseum, Byls schöner rosenr.; — Byl's fine purpur., Bl. schöner purpurroth. — k) Byl's cramoisie eclatante, B. auffallender carmoisinrr.; — l) carnëum grandiflor., mit großen prachtvollen, fleischfarb. Bl.; — m) Cunningham's new white, Cunningh. neuer weißer; — n) coccinëum, scharlachrother; — o) crispum, krausblumiger; — p) daphnifol., Seidelbastblättr.; — q) flore plēno, lillafarb.-gefülltbl.; — r) fl. roseo pl., rosenroth-gefülltbl.; — s) fol. albo marginat. (Nazarethīnum), mit weiß-gesäumten Blättern; — t) fol. aureo-varieg., mit gelbbunten Blumen; — u) fol. pictis, mit gemalten Bl.; — v) fol. elegánter-variegat., mit schön-bunten Bl.; — w) guttātum, mit betropften Blumen; — x) hyacinthifl. plenum, hyacinthenblüthiger mit gefüllten, 15lappigen Bl.; — y) imbricātum fl. pl., dachziegeliger gefülltbl.; — z) Lowei *Loud. Arb. 1131*, Lowescher, mit weißen, am obern Randlappen mit einigen scharlachrothen Flecken gezeichneten Bl.; — aa) maculātum, gefleckter; — bb) magnoliaefol., magnolienblättr.; — cc) microphyll., kleinblättr.; — dd) monstrōsum; — ee) neriifol., oleanderblättr.; — ff) neriifol. varieg., desgl. buntblättr.; — gg) myrtifolīum (R. myrtifol. *Lodd. Bot. Cab. 908.* R. pontic. *Pall. ross. t. 29.*, myrtenblättr., mit etwa 2'' langen, spitzen Blättern u. kaum 1'' breiten, ungefleckten, rosenrothen Blumen, nur 2—3' hoch; — hh) pumīlum rotundifol., niedr. rundblättr.; — ii) rosëum, mit großen rosenrothen Bl.; — kk) Smithii; — ll) Smithii album; — mm) versicōlor, verschiedenfarb.; — nn) vittātum, bandirter.

Diese Variet. sind bei Van Geert in Gent, Alex. Verschaffelt das. Makoy in Lüttich, in Flottb., Hamb., u. a. O. zu haben, u. können sämmtlich gleich No. 22 im Freien cultivirt werden, woselbst man sie auf beschützte u. schattige Beete von Moor- u. Heideerde in Gruppen pflanzt, im Sommer reichlich mit Wasser versorgt u. im Winter mehr oder minder durch eine Laubdecke u. Umkleidung (welche letztere aber bei abgehärteten Pfl. in mildern Wintern nicht erforderlich ist) gegen strenge Kälte schützt. Übrigens können sie gleich allen andern harten Rhododendron-Arten auch in Töpfen u. Kübeln cultivirt u. dann frostfrei (durchaus aber nicht an warmen Orten) durchwintert werden. Im Sommer stellt man die Töpfe im Freien schattig, u. giebt ihnen reichlich Wasser. — R. pont. läßt sich vom Januar an sehr gut im Warmh. treiben; er muß dann aber fleißig oben bespritzt werden.

25. R. punctātum *Andr. Bot. Rep. 36. Vent. h. Cels. t. 15. Loud. Arb. 1137. f. 935.* Punctirter A.; R. punct. minus *Wats. Dendr. 162. f. A.* R. minus *Mich.*; R. parviflor. *Hort.* — Ober-Carolina, auf Bergen. Juni, Juli. — Stengel ästig, 2—3' u. darüber hoch. Blätter 4'' lang, 1½'' breit oval-lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt, glatt, unten mit rostfarb., resinösen Puncten versehen, Blumenstiele, Kelche und Corollen punctirt. Blumen in

doldenförm. Doldentrauben, trichterförm., schön, röthlich-weiß, einwendig grünl. punctirt, mit eirunden, etwas wellenförm. Randlappen. In Lütt. 1 Fr., Hamb. 2 Mk., Gent 1—2 Fr., Cassel 12 gg., Elisenbr. 16 gg. u. a. D.

Variet; a) major (in Lütt. 5 Fr.); — b) pumilum (in Gent 1—2 Fr.); — c) fol. tricolorib., mit 3farb. Blättern (in Lütt.).

Diese Art wird am besten im Topfe cultivirt u. frostfrei durchwintert; denn sie scheint etwas zärtlicher zu seyn als **R.** ponticum.

26. **R.** purpureum *G. Don.* Purpurrother A.; — **R.** maximum γ. purpur. *Pursh., Ell.* — Virgin., Carolina, auf Bergen, an den Ufern der Seen. — Juni? — Stamm bis 1¼" im Durchmesser. Blätter breit-längl.-elliptisch, flachlich, spitz, am Grunde stumpf, auf beiden Flächen glatt u. grün. Blumen purpurroth, groß, doldentraubig; Kelchlappen, längl., stumpf. Capseln glatt.

27. **R.** Purschii *G. Don.* Pursch'scher A.; **R.** maxim. β. album *Pursh.* — Nordamerika. Juni? — Blätter keil-lanzettförm., flach, glatt, allmählich nach der Basis zu geschmälert, unten blaß. Blumen doldentraubig, weiß, mit längl., gerundeten Randlappen, kleiner als bei **R.** maximum; Kelchlappen oval, stumpf.

Die oben beschriebenen Arten, bei denen ich hier keine besondere Behandlung angeführt habe, können auf gleiche Weise cultivirt werden, wie bei No. 24 u. für die Hybriden von No. 1. angegeben ist. Was die Abhärtung dieser Ziersträucher betrifft (welche nicht genug anempfohlen werden kann), so verweise ich desfalls auf den Inhalt des 10. Capitels der Einleit. p. 68 u. f. — Sie gedeihen am besten in einer gleichen Mischung von Moor- (Torf-) u. sandiger Heideerde, wie auch in einem Boden, der aus verfaultem Holze, moosichtem Heidekraute u. Sand bereitet worden ist. Die auf Alpen wachsenden Arten lieben mehr eine milde, noch mit etwas unverweseten Fasern gemischte, sandige Heideerde u. eine Unterlage zerstoßenen Kalkschuttes oder kleiner Felsenstücken. Die dafür im Freien anzulegenden Beete müssen, wie schon gesagt, gegen kalte Winde u. warme Sonnenstrahlen gedeckt seyn; daher legt man sie im Schatten hoher Bäume (am besten im Schutze hohen Nadelgehölzes) oder an der Nordseite eines Gebäudes oder einer Wand an. Sie müssen unten etwa 3—4" hoch mit grobem Kies oder feinem Schutt, und 1½—2' tief mit der angegebenen Erde angefüllt seyn, u. wenn sie von Natur keine feuchte Lage haben, im Sommer bei trocknem Wetter stets reichlich begossen werden. Die etwa anzuwendenden winterlichen Schutzmittel sind in der Einleitung im 10. Cap. §. 4. u. f. angegeben.

In kalten Gegenden u. wo eine passende, schutzreiche Lage fehlt, thut man besser, alle Arten in Töpfe oder Kübel zu pfl., an einem luftigen frostfreien (nicht zu warmen) Orte zu durchwintern, u. sobald im Frühl. die Nachtfröste nicht mehr schaden können, sie bis zum Eintritt des Frostes im Spätherbste an einen geschützten, etwas schattigen Ort in's Freie zu stellen. Im Winter u. eine Zeit lang nach dem Umpflanzen begießt man sie in Töpfen mäßig, im Sommer aber reichlich. Das Umpflanzen muß zeitig im Frühl. vor dem Austreiben geschehen, wobei jederzeit der Wurzelballen etwas beschnitten wird, da-

mit keine zu großen Töpfe erforderlich werden, worin sie weniger Blüthen produciren.

Die Anzucht der härtern Arten aus Saamen geschieht auf dieselbe Art, wie bei den Azaleen. Säet man im Febr. u. März (in flache weite Schüsseln), so kann man die besäeten Töpfe (auch mit dem Saamen der indischen oder nepalischen Arten) vor die Fenster des kalten Glashauses oder Lauwarmhauses hinstellen u. daselbst beschatten, mit feinem Moos bedecken u. mit lauwarmem Wasser feucht halten. Den Wachsthum der jungen Pfl. (die später, so bald es nur thunlich ist, in andere Töpfe oder flache Kästchen piquirt werden müssen) zu beschleunigen, kann man sie in ein mäßig warmes Mistbeet stellen; doch muß man sie hierin zeitig u. allmählich durch nach u. nach vermehrtes Lüften abhärten. — Die Vermehrung kann durch Ableger, bei manchen Arten durch das bei No. 1 angegebene Pfropfen, Ablactiren und Oculiren auf R. ponticum, u. theils auch durch Steckl. (im Herbste von jungen, gereiften Trieben, die man in Sand steckt, mit einer Glocke bedeckt u. im Glash. durchwintert) geschehen.

Rhododéndron arboréscens, calendulacĕum, canéscens, glaucum, indĭcum, nitidum, sinénse *Sw.* u. viscŏsum f. Azalea No. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 u. 13.

Rhododendron flávum *Don.* ist Azalea pontica.
— — speciōsum *Don* ist — calendulacea Var.
— — ledifólĭum — } ist Azalea indica alba.
— — sinénse *Wender.*
— — Rhodōra *Don* } ist Rhódora canadénsis.
— — pulchéllum *Salisb.*

Rhodōra, Rhodora; Felsenstrauch.

Kelch 5zähnig, bleibend. Corolle mit 2—3spaltiger Ober- u. 2zähniger Unterlippe. Staubfäden niedergebogen, ungleich; Antheren mit Löchern oben aufspringend. Capsel 5fächerig, 5klappig; Fächer vielsaamig, die Scheidewände aus den einwärts gebogenen Rändern der Klappen bestehend. Decandrĭa Monogynĭa. Ericĕae Rhodorĕae.

1. R. canadénsis L., *Lam. Ill. t. 364. Bot. Mag. 474.* Guimp. Abbild. holzart. Gew. t. 14. Canadische R.; R. congésta *Moench.*; Rhododéndron Rhodōra *G. Don.*; Rhododendr. pulchellum *Salisb.* ♄ Canada. Bl. im Frühl. vor Ausbruch der Blätter. — Ein schöner, buschiger, 1—3' hoher Zierstrauch. Blätter abwechselnd elliptisch, ganzrandig, am Rande etwas zurückgerollt, oben glatt oder mit wenigen Härchen bekleidet, unten blasser u. etwas weichhaarig, im Herbste abfallend. Blumen schön, doldenartig-endständig, hellviolett. In vielen Handelsgärten. 6—8 *gr.*

Die Cultur u. Fortpflanzung ist dieselbe, wie bei Rhododendr. pont. oder den nordamerikanischen Azaleen; sie läßt sich auch wie diese, im Winter treiben.

Rhus, Sumach.

Kelch klein, 5theilig, bleibend. 5 eirunde, abstehende Kron-

blätter. 1saamige, fast trockne Beere. **Pentandria Trigynia.** Terebinthaceae Sumachineae *DC.*

1. **R. aromatica** *Ait., Turp. Ann. Mus. 5. t. 30.* Gewürzhafter S.; Myrica trifoliolata *Hort.*; R. canadense *Marsh.* ♃. Kentucky, Pensylvan. bis Carolina. Mai. — Blätter 3zählig; Blättchen ansitzend, eirund-rautenförm., eingeschnitten-gesägt, etwas behaart. Blumen gelblich-grün, in dichten Kätzchen, polygamisch. Beeren sauer, eßbar (nach Nuttall). — In Flottb. und Hamb. 1½ Mk. — Dauert im Freien, verlangt aber einen hellen, schutzreichen Standort und guten, lockern, nur mäßig-feuchten Sandboden.

2. **R. copallina** L., *Jacq. h. Schoenbr. t. 341.* Copal-S.; Gummi-Copalbaum. ♄ Nordamerika. Aug., Sept. — Wird 5—8' hoch. Blätter gefiedert, mit häutig-gegliederten Stielen; Blättchen längl., spitz, ganzrandig, glatt, im Herbste schön roth. Blumen grünlich-gelb, büschelförm.-endständig, mit getrennten Geschlechtern. — In Flottb. 12 ßl., Hamb. 1 Mk., Cassel 12 gg, u. a. O.

Var.: *β.* **leucantha** *Jacq. l. c. t. 342.* Mit weißlichen Blumen in dichtern Rispen, ohne Wurzel-Ausläufer. — In Flottb. 2 Mk. Cult. s. Nr. 1. Diese Art liefert den Copal-Gummi.

3. **R. coriaria** L., *Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 46.* Gerber-S. ♄ Südeuropa, an sonnigen, steinigen Orten. Juni, Juli. — Wird 5—8' hoch. Blätter 5—7jochig-gefiedert, zottig, mit nacktem, an der Spitze fast ausgerandetem Stiele; Blättchen elliptisch, grob u. stumpf gesägt, fast stiellos. Blumen gelblich-grün, in gedrängten Endrispen. — Cult. s. Nr. 1. In Spanien benutzt man die Blätter und Zweige zur Bereitung des Corduans.

4. **R. Cotinus** L., *Jacq. Austr. t. 238.* Perrücken-S.; Perrückenbaum. ♄ Ital., am Flusse der Apenninen, Kärnthen, Sibir., Schweiz, Österr. Juni, Juli. — Wird 4—10' hoch u. ist ein vortrefflicher Zierstrauch. Zweige glatt. Blätter einfach, verkehrt-eirund, glatt, oben dunkel-, unten graugrün. Die großen, grünlich-gelben, zusammengesetzten Blumenrispen sind federig, nehmen nach u. nach eine rothbraune Farbe an, und haben dann ein sehr zierliches, perrückenartiges Ansehen. — In allen Handelsgärten. 4—6 gg.

Er gedeihet in jedem lockern, nicht zu nassen Gartenboden und dient zur Verschönerung der Lustgebüsche. Die Vermehr. geschieht d. Ableger. Holz und Rinde dienen zum Gelbfärben; die Wurzel liefert eine feuerrothe Farbe, und die Zweige und Blätter enthalten vielen Gerbestoff.

5. **R. glabra** L., *Plenk Offiz. t. 237.* Glatter S.; glatter nordamerikan. Essigbaum; R. virginic. *Dill. Elth. t. 243. Catesb. Car. 3. t. 4.* ♄ Nordam. Juli, Aug. — Wird 5—9' hoch; Äste mehr oder weniger filzig. Blätter groß, 8—12jochig, glatt; Blattstiel nicht ausgerandet; Blättchen lanzettförm., gesägt, unten blaßgrün, mit röthlicher Rippe; Blumenrispen gelblich-grün, mit lauter Zwitterblumen. Früchte sammetartig, roth. — In vielen Handelsgärten. 4 gg. — Cult. s. Nr. 4.

Variet.: *β*) **elegans** (R. elegans *Ait., Wats. Dendr. Brit. t. 16*; R. carolinian. *Mill.*) Schöner S. ♄ Carolina. Juli, Aug.

— Höhe und Wuchs dieses schönen Strauches wie bei **R. glabrum.** Blätter meistens 7—9jochig-gefiedert, groß, im Herbste schön roth; Blättchen lanzettförm., gesägt, glatt. Blumen in prächtigen, scharlachrothen, dichten Endrispen, mit getrennten Geschlechtern. — In vielen Handelsgärten. 4—6 gg. — Cult. s. Nr. 4.

γ) **viridiflōra** *Poir.* (**R. canadénse** *Mill.*; **R. glabra** *β. DC.*) Grünblüthiger S. ♄ Nordamer. Juli, Aug. — Wuchs d. Vorigen. Blätter 8—10jochig-gefiedert; Blattstiele nicht ausgerandet, gleich den Ästen etwas behaart; Blättchen lanzettförm.-längl., gesägt, unten weichhaarig. Blumen grünlich, in Endrispen, mit getrennten Geschlechtern. — In Flottb. 12 ßl., Hamb. 1 Mk. — Cult. s. Nr. 4.

6. **R. typhīna L.**, *Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 47.* Virginischer S.; Hirschkolben-S. ♄ Nordamer. Juni. — Wird 10—15′ hoch. Die jungen Äste und Sprößl. braunfilzig. Blätter 8—10jochig-gefiedert; Blattstiele nicht ausgerandet, filzig; Blättchen lanzettförm., langgespitzt, tiefgesägt, oben glatt, unten weißgrau-filzig, im Herbste roth. Blumen grün-gelb, in dichten Endsträußern; Beeren purpurroth-behaart, schön. — In allen Handelsgärten. 2—3 gg. — Er gedeihet in jedem Gartenboden u. ist gleich dem Vorig. eine große Zierde in Lust-Anlagen. Man unterscheidet eine baumartige u. eine strauchartige Varietät.

7. **R. Vernix L.** Werniß-S.; Giftesche; Firnißbaum. ♄ Japan, Nepal, Nordamerika. — Ein 15—20′ hoher Baum. Blätter unpaarig-gefiedert, 3—5jochig, abfallend; Blättchen längl., an beiden Enden geschmälert, ganzrandig, oft etwas eckig, glatt, ohne Glanz. Blumenrispen winkelständig, vielblumig. — In Flottb. 12 ßl., Hamb. 1 Mk., u. a. O. — Cult. s. Nr. 1.

Die Vermehr. dieser Sträucher geschieht theils durch Abl., theils d. Sprößl. (bei Nr. 5 u. 6) u. durch den Saamen. Letzterer wird im Herbst in lockern Boden gesäet und gegen Frost geschützt. Einige auf dem Cap wachsende, immergrüne Sumacharten (z. B. **R. atomarĭa, crenāta, cuneifol., elliptĭca, glauca, lucĭda** u. a. m.), welche man ihrer Blätter wegen zur Ausschmückung der kalten Glashäuser benutzen kann, werden in sandgemischte Dammerde gepfl., mäßig feucht gehalten und durch Steckl. vermehrt.

Rhus Cacodéndron u. Hysolodéndron s. **Ailanthus.**

Rhynchanthēra; Schnabelbeutel.

Kelch mit eiförm.-kugeliger Röhre u. 5 linien- oder borstenförm. Randlappen. 5 verkehrt-eirunde Kronblätter. 10 Staubgefäße, von den 5 kastrirt oder kleiner, 5 mit eiförm., sehr lang-geschnäbelten Antheren versehen, die ein langes, am Grunde geöhrtes Connectiv haben. Capsel 3- oder 5fächerig; Saamen längl. oder eckig. **Decandrĭa Monogynĭa. Melastomacēae.**

1. **R. Fothergillae** *DC.* Fothergill's S.; **Rhexĭa** *Schrank* u. *Mart.* ♄ Brasil., in Wäldern von St. Pauli u. Minas-Geraes. — Äste fast 4kantig, gleich den Blatt- und Blumenstielen dicht mit steifen Borstenhaaren bekleidet. Blätter gestielt, längl., am Grunde keilförm., langgespitzt, 5rippig, ganzrandig, oben mit angedrückten Bor-

ften, unten mit Zottenhaaren bekleidet. Blumen in abgekürzten Endtrauben, prächtig, groß; Kronblätter fast kreisrund, purpurroth.

2. R. grandiflōra *DC.* Großblumiger S.; Melastŏma *Aubl. Guian. 1. t. 160*; Rhexĭa *H. et Bonpl. Rhex. t. 11*; Osbeckĭa Aubletiāna *Spr.* ♄ In sumpfigen Wiesen in Cajenne. — Äste stielrund, gleich den Blattstielen haarig-drüsig. Blätter langgestielt, herzförm., etwas gezähnelt, rauhhaarig, 9rippig. Blumen zu 3en endständig, prächtig, groß, dunkelviolett; Kelchröhre fast kugelig, purpurroth, kürzer als die borstenförm. Kelchläppchen.

3. R. Haenkeāna *DC.* Hänkescher S.; Melastŏma grandiflōra *Schrank*; Mel. Haenkean. *Mart.* ♄ Peru. — Ist strauchartig. Äste stielrund, rauhhaarig, am Ende drüsig. Blätter kurzstielig, herzförm., fast schildförm., langgespitzt, gesägt, 7nervig, oben etwas behaart, unten rauhhaarig. Blumen afterdoldig-doldentraubig, endständig, denen von Nr. 2 ähnlich, groß, purpurroth; Kelche behaart, mit eiförm. Röhre u. längern, borstenförm. Einschnitten.

4. R. mexicāna *DC.* Mexican. S. ♄ Mexico. Sommer? — Äste 4kantig, rauhhaarig. Blätter gestielt, eirund, langgespitzt, am Grunde fast herzförmig, wimperig-gesägt, 7—9nervig. Blumenstiele winkelständig, entgegengesetzt, länger als die Blattstiele, rauhhaarig, 1blumig; Blumen prächtig, rosenroth; Kronblätter stachelspitzig.

5. R. novemnervĭa *DC.* Neunrippiger S. ♄ Brasil., in feuchten Wäldern. — Äste entgegengesetzt, rundlich, drüsig-hakerig. Blätter gestielt, herzförm.-eirund, fast langgespitzt, gekerbt, 9rippig, oben kaum behaart, unten zottig-rauhhaarig. Blumen fast stiellos, fast traubenständig, purpurroth; Kelche rauhhaarig, mit kugeliger Röhre u. linien-borstenförm. Einschnitten.

Diese u. andere Arten dieser schönen Gattung werden auf dieselbe Weise behandelt u. fortgepflanzt, wie Lasiandra u. die strauchartigen Melastomen.

Ribes; Johannisbeere; Stachelbeere.

Kelch bauchig, 5spaltig, mehr oder minder gefärbt. 5 kleine Kronblätter, nebst den Staubgefäßen am Kelche befestiget. Griffel gespalten. Kugelrunde, 1fächerige, genabelte, vielsaamige Beere. Pentandrĭa Monogynĭa. Grossularĭēae.

1. R. alpīnum L., *Jacq. Austr. t. 47.* Alpen-J.; Korinthenstrauch. ♄ Europa, Sibir., auf Alpen u. in Wald-Gebirgen. Apr., Mai. — Stengel sehr ästig, 3—4′ hoch; Äste weißgrau, unbewehrt. Blätter 3—5lappig, stumpf, unten glänzend, oben behaart, viel kleiner als bei der gemeinen Johannisbeere, im Herbste gelb u. weißgelb (wodurch sie in den Strauchpflanzungen der Lustgärten einen schönen Effect hervorbringen). Trauben aufrecht; Bracteen lanzettförm., bauchig, oft länger als die Blumen. Beeren dunkelroth, süß. 1—2 M.

Dieser Strauch ist zur Anpflanzung in Lustgärten, besonders an schattigen Stellen, wo andere Sträucher minder gut gedeihen, sehr zu empfehlen; er wächst in jedem Gartenboden und bildet einen dichten Busch.

2. R. atropurpurĕum *C. A. Meyer. Ledeb. Fl. ross.*

t. 231. Schwarzpurpurrothe J. ♄ Altai-Gebirge. Frühl. — Wuchs wie bei der gemeinen Johannisbeere. Blätter weichhaarig, fast kreisrund, herzförm., 3—5lappig; Lappen spitz, gesägt. Blumen in hängenden Trauben, schön, mit glockenförmigen, purpurrothen Kelchen und gelben Kronblättern. Beeren glatt, ohne Bracteen.

3. **R. aurĕum** *Pursh, Bot. Reg. 125.* Berl. Mag. t. 2. f. 13. Goldgelbe J.; R. fragrans *Lodd. Bot. Cab. 1533* (nicht *Pall.*); R. odorātum *Hort.?* ♄ Nordamerika, am Missouri und Columbia. Mai, Juni. — Stengel u. Äste unbewehrt, bräunlich, aufrecht, 4—6' hoch, glatt. Blätter glatt, eirund, 3lappig; Lappen ausgesperrt, eingeschnitten, wenig gezähnt; Blattstiele am Grunde gewimpert, länger als die Blattfläche. Die zierl., 6''' langen, gelben oder goldgelben, wohlriechenden Blumen bilden hängende, vielblumige Trauben; Kelche röhrig; Kronblätter im Verblühen roth, gezähnelt. — In allen Handelsgärten. 2 gr.

Von diesem schönen Zierstrauche giebt es folgende Varietäten: a) Mit großen, schwarzen Beeren; — b) mit schwarzen, ovalen Beeren; — c) mit kleinen, orangenfarb. Beeren; — d) mit blutrothen Beeren (sanguinĕum); — e) mit kleinern, goldgelben Blumen; — f) palmātum (R. palmat. *Hort.*), mit handförm.-gelappten Bl. u. gelben, wohlriechenden Blumen; — g) praecox, frühblühende; — h) serotĭnum, spätblühende. — Man erhält sie in Flottb. u. Hamb. für 4—8 ßl.

4. **R. florĭdum** *L'Herit., Schmidt* Österr. Baumz. *t. 92.* Pensylvanische J.; R. pensylvanic. *Lam.* ♄ Canada bis Virgin., in Hecken. Apr., Mai. — Stengel wehrlos, 3—4' hoch. Blätter auf beiden Flächen punctirt, 3lappig, gezähnt, spitz. Blumen gelblich-weiß, in zierliche, zahlreiche, hängende, lange Trauben geordnet; Bracteen gewimpert, lanzett-pfriemenförmig. Kelche cylindrisch; Kronblätter längl., an der Spitze fast ausgenagt. Beeren schwarz, längl.-kugelrund. — In Hamb. u. Flottb. 2 ßl.

Variet.: a) Mit bunten Blättern (in Cassel 2 gr); — b) parviflōrum, kleinblumige (in Hamb. 8 ßl.); — c) recurvātum *Mich.*, zurückgekrümmte (in Hamb. 4 ßl.).

5. **R. frágrans** *Pall. Nov. act. Petrop. 10. t. 9.* Wohlriechende J. ♄ Sibir., auf Bergen. Frühl. — Stengel wehrlos, 2' hoch. Blätter glatt, langgestielt, 3—5lappig, gesägt. Blumen glockenförm., weiß, sehr wohlriechend, in aufrechten Trauben; Bracteen abfallend; Kronblätter lanzettförmig, spitz. Beeren dunkelroth, von der Größe der gemeinen Johannisbeeren.

6. **R. glaciāle** *Wall.* Eis-J. ♄ Emodi-Gebirge im nördl. Ostind. Frühl.? — Ist unbewehrt. Blätter herzförm.-rundl., 5lappig, etwas behaart; Lappen langgespitzt, eingeschnitten-gesägt. Ästchen silberweiß-glänzend. Blumentrauben aufrecht, drüsig-weichhaarig, weiß, mit gewimperten Bracteen. Beeren glatt. — Dieser Strauch dauert ohne Zweifel an beschützter Stelle bei uns im Freien.

7. **R. malvacĕum** *Smith., Sweet Br. Fl. Gard. t. 340.* Malvenblättr. J. ♄ Californien. Frühl. — Ähnelt an Wuchs und Blüthen dem R. sanguineum und ist nicht minder schön als dieser

Stengel ästig, wehrlos, 3—4′ hoch. Blätter herzförm., 3—5lappig, geadert, gesägt, unten sehr zottig=filzig, von balsamischem Wohlgeruch. Blumen schön, blaßrosenroth, in vielblumigen, hängenden, zottigen Trauben, welche länger sind, als die Blätter; Bracteen eirund, spitz; Kronblätter gerundet=keilförmig. — In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., u. a. O.

Liebt einen mäßig=feuchten, lockern u. nahrhaften Sandboden, oder etwas lehmige Wiesenerde, und verlangt einen sonnigen, geschützten Standort.

8. **R.** Menziesii *Pursh.* Menziesische Stachelbeere. ♄ Westl. Nordamerika. Frühl. — Äste steifborstig. Blätter fast 5lappig, eingeschnitten=gezähnt, unten filzig. Blumenstiele 1—2blumig; Blumen schön, scharlachroth; Kelch röhrig, mit abstehendem Rande. — Cultur wie bei **R.** speciosum.

9. **R.** multiflōrum *Kit.*, *Bot. Mag. 2368. Bot. Cab. 1331.* Vielblumige J. ♄ Croatien. Mai, Juni. — Stengel unbewehrt. Blätter herzförm., 5lappig, unten filzig. Blumen grün, in zahlreichen, sehr langen, vielblumigen, hängenden Trauben; Bracteen kürzer als die Blumen; Kronblätter keilförmig. — In Flottbeck und Hamb. 1 Mk.

10. **R.** petraēum *Wulf.*, *Schmidt's* Österr. Baumz. *t. 94.* Rothblühende J. ♄ Kärnthen, Steiermark, Schles., Böhmen, auf Alpen. Frühl. — Stengel wehrlos, 2—3′ hoch. Blätter 3—5lappig, fast herzförm.; Lappen eingeschnitten=gesägt, langgespitzt, oben behaart. Blumen zierl., roth, in aufrechten Trauben; Bracteen kürzer als die Blumen; Kronblätter verkehrt=herzförmig. 3—4 ßl.

Liebt einen etwas trocknen, sandigen Boden.

11. **R.** sanguinēum *Pursh, Bot. Cab. 1487. Sweet Br. Fl. Gard. t. 109.* Blutrothe J. ♄ Nordamer., am Columbiaflusse. Apr., Mai. — Eine der schönsten Arten, u. ein vorzüglicher Zierstrauch für Blumen= u. Lustgärten. Stengel 3—4′ hoch, wehrlos, baumästig. Blätter herzförmig, 3lappig, gesägt, geadert=liniirt, oben glatt, unten zart weißlich=filzig, von balsamischem Geruch. Blumen schön roth oder dunkelroth, in vielblumigen, hängenden, weichhaarigen Trauben; Bracteen eirund=spatelförm., so lang als die Blumenstielchen; Kronblätter länglich. — In den meisten Handelsgärten. 6—8 ßl.

Variet.: a) atrosanguin., mit dunkel=blutrothen Bl.; — b) praecox, sehr früh=blühende (beide in Flottb. für à 1 Mk. 4 ßl. zu haben).

Diese Art verlangt einen mäßig=feuchten, sandigen, nicht zu fetten (am liebsten mit etwas Kalkschutt gemischten) Boden u. einen sonnigen, schutzreichen Standort. An kalten, freien Standorten thut man wohl, sie gegen strengen Frost etwas zu umkleiden.

12. **R.** speciōsum *Pursh, Bot. Mag. 3530.* Prächtige Stachelbeere; fuchsienblüthige St.; **R.** staminēum *Smith*; **R.** fuchsioīdes *Fl. mex. ined.*; **R.** triacántha *Menzies Ms.* ♄ Californien. Frühl. — Stengel und Äste mit bräunlich=safrangelben, winkelständigen, 2—3zähligen Stacheln besetzt; Äste hakerig. Blätter keilförm.=rundl., eingeschnitten=gekerbt, glatt, gerippt, kurzstielig. Blumenstiele fast 3blumig, länger als die Blätter, drüsig=behaart; Blumen

prächtig, groß, schön purpurroth, den Fuchsienblüthen ähnlich, hängend, mit röhrigen Kelchen u. lang-hervorstehenden Staubfäden. In Flottb. u. Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Dieser schöne Strauch dauert nur an einem trocknen, gut beschützten Standorte, unter einer trocknen Bedeckung u. Umkleidung im Freien; er wird jedoch sicherer im Topfe cultivirt u. dann am frostfreien Orte durchwintert. Man pfl. ihn in nahrhafte, mit Sand gemischte Dammerde, und vermehrt ihn durch Ableger, zu welchem Ende man den Strauch am zweckmäßigsten auf ein temperirtes Mistbeet oder auf eine warm-liegende Rabatte pflanzt.

Diese Ziersträucher sind in den meisten Handelsgärten zu haben. Sie dauern bis auf Nr. 12 im Freien, gedeihen in jedem lockern, nicht zu nassen, noch allzu fetten Gartenboden, und werden durch Abl. und Steckl. vermehrt. Auch **R. altaïcum, glandulōsum, glutinōsum, inebrĭans, nigrum fol. varieg., punctātum, viscōsum, viscosissĭmum** u. a. m. können in Lustanlagen mit gepflanzt werden.

Nr. 3, 7 u. 11 lassen sich sehr gut bei mäßiger Wärme treiben, zu welchem Ende man sie in Töpfe pfl. u. im Januar in's Warmhaus oder warme Zimmer stellt.

Richardĭa aethiopĭca s. *Zantedeschia.*

Richēa; Richea.

Kelch häutig, ohne Bracteen, 5lappig. Corolle geschlossen, haubenförm., queer aufspringend, an der Basis abgestutzt, bleibend. Staubgefäße nicht an die Corolle befestiget, herausragend, bleibend. 5 Neckarschuppen unten am Fruchtknoten. Capsel 5fächerig, 5klappig. **Pentandrĭa Monogynĭa. Epacridēae.**

1. **R. dracophylla** *R. Br.* Drachenblattähnliche R. ♄ Van Diemens-Insel, häufig auf den obern Theilen des Berges Wellington. — Eine der schönsten Pfl. von Van Diemensland! Der Strauch ist buschig, niedrig (in Wäldern und an den Seiten der Berge in seiner Heimath bis 10' hoch.) Blätter dachziegelig, angedrückt, steif, am Grunde häutig, ausgebreitet und stengelumfassend, vorn schwerdtförm., stechend, am Rande warzig u. mit schärflichen Puncten versehen. Blumen weiß, in schönen Rispen, welche aus der Spitze jedes Zweiges entspringen u. mit bunten u. grünen Bracteen versehen sind. — Cult. u. Vermehr. s. Andersonia.

Ricĭnus; Wunderbaum.

Männl. Blüthe: Kelch 5theilig. Keine Corolle. Zahlreiche Staubfäden. Weibl. Blüthe: Kelch 3theilig. Keine Corolle. 3zweispaltige Griffel. 3fächerige Capsel, mit 1saamigen Fächern; Saamen glatt, glänzend, marmorirt. **Monoecĭa Monadelphĭa. Euphorbiacēae.**

1. **R. commūnis L.**, *Bot. Mag. 2209.* Gemeiner W. ⊙ Ostind. Juli, Aug. — Stengel 4—8' hoch, bereift. Blätter schildförm., handförmig-8—10lappig, groß, glänzend, glatt; Lappen lanzettförm., gesägt. Blumen in schönen, großen Endtrauben; die männl. gelb, unter den weibl. stehend. Capseln stachlig, fast wie bei der ge-

meinen Roßcastanie. — Das Öl des Saamens ist officinell, und wird besonders auch als ein wirksames Mittel zur Abtreibung des Bandwurmes gebraucht.

Der Saame wird Anf. März in ein warmes Mistbeet oder in Töpfe, die man warm stellt, in lockere, nahrhafte Erde gesäet. Die jungen Pfl. werden Anf. in 4—5″ weite Töpfe versetzt, etwas warm gestellt, später aber durch Lüften oder an einem kühlern Standorte abgehärtet und im Mai oder Anfangs Juni, wenn keine Fröste mehr zu fürchten sind, an eine warme Stelle in's Freie und zwar in lockern, fetten Boden verpflanzt. Besonders schön sind alle Arten dieser Gattung zu Gruppen auf großen Rasenflächen geeignet.

2. **R. inérmis** *Jacq. ic. rar. t. 195.* Glattfrüchtiger W.; R. commun. Var. *γ. Spr.* ⊙♄ Ostind. Sommer, Herbst. — Stengel bereift. Blätter schildförm., handförm.-gelappt, glatt; Lappen längl., gesägt, spitz. Blumen wie bei Nr. 1. Capseln unbewehrt. — Man kann diese Art in Töpfe pfl., u. im Zimmer oder Gewächshause bei 8—12° W. durchwintern; übrigens ist die Cult., wie bei Nr. 1.

3. **R. lividus** *Jacq. l. c. 196.* Rothblättr. W.; R. commun. *β. Thb., Spr.* ⊙♄ Cap. Sommer—Herbst. — Stengel nicht bereift, dunkel-purpurroth. Blätter schildförm., handförm., braungrün, braunroth, oder bleifarb., glänzend, glatt; Lappen längl., spitz, gesägt-gezähnt. Blumentrauben fast wie bei Nr. 1. Capseln stachlig. — Cult. s. Nr. 1; er kann bei 5—8° Wärme durchwintert werden.

4. **R. speciōsus** *Burm. ind. t. 63. f. 2.* Prächtiger W.; R. commūnis *δ. Spr.* ⊙♄ Java. Sommer—Herbst. — Blätter schildförm., tief fingerförm.-handförm.; Lappen lanzettförm., gesägt, gestielt, am Grunde mit einem blättrigen Kreise verbunden. Blumentrauben sehr schön. Capseln stachlig. — Cult. s. Nr. 2.

5. **R. virĭdis** *W. h. Berol. 5. t. 49.* Grüner W.; R. commun. var. *Spr.* ⊙ Ostind. Sommer—Herbst. — Stengel bereift, 6—8′ hoch. Blätter schildförm., handförm.-gelappt; Lappen längl., gezähnt, der mittlere undeutlich 3lappig. Blumen wie bei Nr. 1; aber mit grünen, nicht rothen Narben. Capseln stachlig. — Cult. s. Nr. 1.

Der Saame dieser Zierpflanzen ist in den Saamenhandl. zu Erfurt, Hamb. u. a. O. zu haben.

Ricotĭa; Ricotie.

Schötchen sitzend, elliptisch, mit verschwindender Scheidewand, 1fächerig, die Klappen flach. Kelch am Grunde 2höckerig. Kronblätter ganz. Staubfäden ohne Zähnchen. Tetradynamĭa Siliculōsa. Crucifĕrae.

1. **R. Lunarĭa** *DC., Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 411.* Mondviolenart. R.; R. aegyptiăca L., *Lam. Ill. t. 561.* ⊙ Syrien, Egypten. Juni, Juli. — Eine niedrige Zierpflanze. Blätter fast doppelt-gefiedert; Blättchen längl., eingeschnitten-gezähnt. Blumen zierl., purpurroth.

Man säet den Saamen im April an einer warmen, sonnigen Stelle in's freie Land.

Rigidella; Steifling.

Eine mit Tigridia verwandte Gattung. Sie stimmt in der Capsel mit Tigridia überein und ähnelt dieser Gattung auch in der Structur der Genitalien; allein der Saame ist verschieden, und an der Spitze des Griffels, wo die Lappen der Narbe ausgehen, befindet sich auf dem Rücken ein ungetheiltes Anhängsel. Die Blumenhülle (Corolle) ist 3blättrig. Triandria Monogynia. Irideae.

1. **R.** flammea *Lindl., Bot. Reg. (1840) t. 16.* Flammender St. ♃ Mexico. Sommer. — Diese sehr schöne Pfl. wird 3—5' hoch. Blätter schwerdtförm., breit, stark gefaltet, reitend, am Grunde scheidig-erweitert. Blumen aus einer 2klappigen Scheide, in einer dichten Dolde, hängend, glänzend u. flammend roth, mit glockenförm. Röhre u. zurückgeschlagenem Rande, der am Grunde mit kurzen, dunkelpurpurfarb. Streifen scharf markirt ist. Nach der Blüthe richten sich die langen, dünnen Stiele auf, und werden so steif, daß sie die Capseln aufrecht tragen, welchem Umstande die Pfl. ihren Namen verdankt.

Dieses Zwiebelgewächs ist noch sehr selten; es wird eben so behandelt, wie Tigridia. (S. Garten-Zeit. von Otto und Dietr. 1840. p. 176.)

Rivina; Rivine.

Kelch 4theilig, gefärbt, bleibend. Corolle fehlt. Kurzer Griffel mit stumpfer Narbe. 1saamige Beere. Tetrandria Monogynia. Chenopodeae.

1. **R.** humilis L., *Lam. Ill. t. 91. f. 4.* Niedrige R. ♄ Westind. Sommer. — Blätter herz-eiförm., ganzrandig, abwechselnd, feinfilzig. Blumen 4männig, weiß, klein, in winkelständigen Trauben. Beeren scharlachroth.

2. **R.** laevis L., *Lam. Ill. t. 81. f. 2.* Glatte R.; R. humilis *Mill.*, acuminata *Humb.*, lanceolata W., latifol. *Lam.* (als Var.) ♄ Westind. Sommer. — Ist glatt. Blätter eirund, langgespitzt, flach, ganzrandig. Blumen in einfachen Trauben, auswendig roth, einwendig weiß, 4männig. Beeren roth.

Beide Arten zieren die Warmhäuser mit ihren schönen Fruchttrauben, und sind in mehrern Pflanzen- und Handelsgärten zu haben. Man kann sie auch im warmen Zimmer- und Sommerkasten unterhalten. Sie werden in lockere, mit etwas Sand gemischte Damm- oder Mistbeeterde gepfl., bei 10—15° W. durchwintert, im Winter mäßig, im Sommer reichlich begossen, gegen heiße Sonnenstrahlen beschattet und durch Steckl. u. Saamen vermehrt. R. brasiliens. mit blutrothen Beeren, octandra mit viol. B., und purpurascens mit röthl. Blättern werden auf gleiche Art behandelt.

Robinia; Robinie.

Kelch 5zähnig, die 2 obern Zähne kürzer, genähert. Schmetterlingscorolle mit großem Fähnchen u. stumpfem Nachen. Griffel vorn gebartet. Hülse zusammengedrückt, fast stiellos, vielsaamig, mit

gerändeter, saamentragender Nath. — Bäume mit unpaarig-gefiederten Blättern; gestielten, am Grunde mit Afterblättchen versehenen Blättchen und weißen oder rosenrothen, in winkelständige, hängende Trauben geordneten Blumen. **Diadelphĭa Decandrĭa. Legu-minōsae.**

1. **R. dubĭa** ***Fouc.*** Zweifelhafte R.; **R. hybrĭda** *Audib.*; **R. ambigŭa** ***Poir.***, **echināta** *Mill.?* — Vermuthlich ein Bastard von **R. Pseudacacĭa** u. **viscōsa.** Ästchen, Blattstiele, Kelche und Blumenstiele spärlich drüsig, selten klebrig. Dornen kurz. Blättchen eirund. Trauben locker; Bracteen concav, hinfällig, in eine lange Borste endend. Blumen schön, weiß-rosenroth, wohlriechend. Hülsen drüsig-haarig. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl., u. a. O. — Cult. s. Nr. 3.

2. **R. hispĭda L.,** ***Mill. ic. t. 244. Bot. Mag. 311.*** Steifborstige oder rosenrothe R.; rothblühende Acazie; **R. rosĕa** ***Duh.***, **montāna** ***Bartr.*** — Nordamerika. Juni, oft zum 2ten Male im Herbst. — Diese prächtige Art wird bei uns selten über 5—10′ hoch. Stamm unbewehrt; Äste braun, mit steifen, rothen Borsten besetzt. Blättchen verkehrt-eirund, glatt. Blumen groß, prachtvoll, rosenroth, geruchlos, in dichten Trauben. — In allen Handelsgärten. 4—6 ßl.

Variet.: a) **arborĕa,** baumart. (in Flottb. u. Hamb. 10—16 ßl.); — b) **inermis** (*β.* **rosĕa** ***DC.?***), mit fast glatten Ästen, (in Flottb. u. Hamb. 10 ßl.); — c) **macrophylla** (**R. macrophylla** ***Schrad.***), mit größern, rundl.-eirunden Blättchen u. glatten Ästen, (in Flottb. u. Hamb. 1 Mk.); — d) **nana,** mit kaum 1′ hohem Stengel, (in Carolina, in Fichtenwäldern).

Diese Art verlangt einen lockern, nahrhaften, nur mäßig-feuchten Boden und einen sonnigen, geschützten Standort. Auch an Wänden gedeihet sie gut. Bei strenger Kälte müssen die Zweige etwas umkleidet werden, sonst leiden sie vom Froste. Man vermehrt sie durch das Pfropfen oder Copuliren auf Wurzeln oder Stämmchen der gemeinen Acazie (**Robin. Pseudacacĭa**). Am besten sind dazu die Wurzeln zweijähriger Stämmchen. Man nimmt sie Anf. März oder etwas früher aus der Erde, schneidet den Stamm ab u. setzt auf den obern Theil der Wurzel das Reis. Nach dem Veredeln pfl. man sie so tief in Töpfe, daß die Pfropfstelle in die Erde kommt, u. versenkt die Töpfe bis an den Rand in ein mäßig warmes Mistbeet. Hier wachsen sie bald heran und müssen dann oft gelüftet, beschattet, und gehörig befeuchtet werden. Sind keine Nachtfröste mehr zu fürchten, so werden die also veredelten Wurzeln mit sorgfältiger Schonung des Wurzelballens, nachdem man gleich nach dem Anwachsen Bast und Baumwachs von der Pfropfstelle entfernt hat, an die bestimmten Plätze in's Land gepflanzt, oder man senkt sie mit den Töpfen an einer warmen Stelle im Freien in die Erde. Gewöhnlich tragen die Pfropfreiser mit dem ersten Triebe auch Blüthen; es ist daher diese Pfropfmethode eine Art Treiberei, um frühe Blüthen für das Zimmer zu erlangen; außerdem aber ist es besser, solche beim Erscheinen abzubrechen, damit die Zweige desto kräftiger werden. Man kann übrigens diese Art auch in Töpfe pfl., und gleich den Rosen vom Febr. an im Zimmer treiben.

Kann man Saamen aus Carolina haben, so wird solcher in Kästchen voll Dammerde gesäet, und im ersten Winter werden die Pflanzen gegen Frost bewahrt. Die hieraus erzogenen Exemplare vermehren sich gern durch Wurzelsprossen, und besonders dann, wenn durch das Umgraben des Bodens oder mittelst eines Messers die Wurzeln an einzelnen Stellen durchschnitten oder verwundet werden. Das Pfropfen auf die Wurzel liefert stärkere Büsche und minder wilde Schößlinge, als das Pfropfen auf den Stamm.

3. **R. Pseudacacia L.**, *Lam. Ill. t. 606. Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 16.* Gemeine R.; unächter Acazienbaum; virginischer Heuschreckenbaum oder Schotendorn. — Nordamerika. Juni. — Ein bekannter, schnell-wachsender, schlanker Baum, welcher sowohl zu Alleen als zur Verschönerung der Lustanlagen dient. Äste dornig. Blättchen oval oder eirund, glatt. Blumen schön, weiß, wohlriechend, in zahlreichen, langen Trauben. — In allen Handelsgärten. 2—4 ggr.

Dieser Baum ist nebst allen andern Arten dieser Gattung sehr brüchig und darf daher nur an solche Plätze gepflanzt werden, wo er keinen Stürmen ausgesetzt ist.

Abarten: a) **R. amorphaefólia** *Hort.*, mit unbewehrten Zweigen und kleinern, der **Amorpha fruticōsa** ähnlichen Blättern. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl.

b) **críspa (undulāta)** *Hort.*, mit wehrlosen Ästen und wellenförm.-krausen Blättchen. In Flottb. 12 ßl.

c) **fol. aurĕo-varieg.**, mit gelbbunten Blättchen. In Flottb. 2½ Mk.

d) **fol. argent.-varieg.**, mit weiß-bunten Bl. In Flottbeck 2½ Mk.

e) **R. inérmis** *Desf.* Schirm- oder Kugel-Acazie; **R. Pseudac. δ. umbraculifĕra** *DC.*, mit gedrängten, unbedornten Ästen, großen, herabhängenden Blättern, und glatten, ovalen Blättchen. Diese dicht und schön belaubte Abart verlangt einen lockern, guten, nicht zu feuchten Boden u. einen wohlbeschützten Standort. Sie blüht in den Gärten selten oder niemals, wird aber hochstämmig u. mit einer regelmäßigen Krone angezogen, häufig als eine Zierde in Lustgärten u. s. w., einzeln, gruppenweise oder auch in kleinen Alleen angepflanzt. In Flottb. 12 ßl., hochstämmig 2 Mk., Hamb., Cassel u. a. O.

f) **R. sophoraefólia** *Hort.* Sophorenblättr. R., mit kleinern Blättern u. kleinern, weißen Blumen. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl.

g) **R. speciōsa (monstrōsa)** *Hort.* Prächtige oder monströse R., mit großen Blumen. In Flottb., Hamb. 8 ßl.

h) **R. spectabĭlis** *Dum.-Cours.* (**inérmis** *DC.*) Ansehnliche R., mit unbewehrten oder kaum dornigen Ästen und etwas größeren, wohlriechenden Blumentrauben. In Hamb. 1 Mk.

i) **R. stricta** *Hort.* Steifästige R.; In Flottb. 14 ßl.

k) **R. tortuōsa** *Hort.* Gedrehtästige R.; Trauer-Acazie, mit gedrängten, gedrehten und gebogenen Ästen. In Hamb., Flottb. 8 ßl., u. a. O.

Der gemeine Acazienbaum kann schnell aus den Saamen zu Bäumen herangezogen werden, und dient sowohl zu Hecken, als zu

Alleen und Lusthainen u. s. w. Er wächst fast in jedem Boden, der nicht zu naß ist, verlangt aber wegen seines brüchigen Holzes Schutz gegen heftige Winde. Das Holz ist im Alter gut zu allerhand Meubeln. Der Saame wird im März oder April auf ein lockeres Beet gesäet, u. im folgenden Frühl. kann man die Stämmchen verpflanzen.

Die Abarten können durch das Pfropfen und Copuliren auf die gewöhnliche Art vermehrt werden.

4. R. viscōsa *Vent. h. Cels. t.* 4. *Duh. Arb. ed. nov. t. 17.* Klebrige R.; R. glutinōsa *Bot. Mag. 560.* — Südcarolina, an den Quellen des Savannah. Sommer. — Ein schöner, 12—15' hoher Baum. Die jungen Äste dunkelbraun, mit schmierig-klebrigen Drüsen versehen. In den ersten Jahren nach der Anzucht aus Saamen dornig, im Alter fast wehrlos. Blättchen eirund, etwas kleiner als bei Nr. 3. Blumen schön, in gehäuften, dichten, aufrechten Trauben, fleischfarbig. In den meisten Handelsgärten. 6—8 gg.

Variet.: a) Mit weißen Blumen. In Flottb. 12 ßl. — b) horrĭda, großdornige. In Flottb. 8 ßl.

Cult. s. Nr. 3.

Andere, sonst hierher gezählte Arten s. unter Caragana und Halimodendron.

Rochēa s. Crassŭla.

Rodriguezĭa; Rodriguezie.

Blüthenhüllenblätter (Corolle) fast gleich, abstehend, die beiden seitlichen äußern verwachsen u. unter die Lippe gestellt. Lippe ungetheilt, genagelt, am Grunde gehörnt, in der Mitte schwielig. Stempelsäule stielrund, an der Spitze gebartet. Anthere 1fächerig, fleischig; Pollenmassen 2, nach hinten ausgehöhlt, mit elastischem Schwänzchen. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.

1. R. planifólĭa *Lindl., Bot. Mag. 3504.* Flachblättr. R. ♃ Brasil. Febr.—Mai. — Afterknollen längl.-eiförm., zusammengedrückt. Blätter lanzettförmig, ungerippt, flach. Schaft sehr kurz, mit langer, herabhängender Traube, wohlriechenden, grünlich-gelben, zierl. Blumen; Hüllblätter wellenförmig; Lippe an der Spitze ganz. In Hamb. 12 Mk.

2. R. secúnda *Humb. et B., Kth. t. 92. Bot. Mag. 3524.* Einseitige R.; R. lanceolāta *Lodd. Bot. Cab. 676.?* ♃ Trinidad, Andesgeb. in Peru, an Felsen und Bäumen. Sommer oder Herbst. — Afterknollen eiförm., zusammengedrückt. Blätter gefaltet, lanzettförm., an der Spitze ausgerandet und schief. Schaft kurz, mit langer, einfacher, einseitiger, oben zurückgebogener Ähre schöner, purpurrother Blumen; Lippe an der Spitze ausgerandet. In Hamb. 6 Mk., Flottb. 9 Mk., Lüttich 10 Fr.

Sie gedeihen gut in Korkkästchen (oder auch in Töpfen), in Moos, Topfscherben, verfaulten Sägespänen und einigen Baumrindenstückchen. Übrigens s. Einleit. p. 159. R. crispa *Lindl., Bot. Reg.* (1840) *t. 54,* wird auf gleiche Art behandelt. Sie blüht im October u. wächst in Brasil. auf Gebirgen. Die Blumen sind meergrün, gekräuselt, gelbgesäumt, sehr wohlriechend.

Roëlla; Thaupflanze.

Kelch 5spaltig, mit cylindrischer, seltner eiförm.-verlängerter Röhre, Corolle trichterförmig, röhrig oder glockenförmig, weit, 5lappig. 2 dicke Narben. Capsel cylindrisch, 2fächerig, unterhalb, mit einer weiten Öffnung an der Spitze ohne Klappen aufspringend. Pentandria Monogynia. Campanulaceae.

1. R. ciliāta L., *Bot. Mag. 278. Bot. Cab. 1156.* Gewimperte Th. R. reticulāta *Syst. veg.* ♄ Cap (auf Hügeln bei der Capstadt) u. s. w. Juni, Juli. — Stengel niedrig, unten ästig, staudig. Blätter klein, zerstreut stehend, theils gedrängt, lanzettförm., spitz, stiellos, glatt, gewimpert, 3—6‴ lang. Blumen sehr schön, groß, glockenförm., an 1½″ weit, aufrecht, einzeln endständig, im Grunde weiß, die Randlappen eirund, 4—5‴ lang, hellblau, am Grunde dunkelblau. In mehrern Handelsgärten. 6—8 gGr.

Diese Pflanze ist sehr zärtlich und stirbt leicht ab, wenn sie im Winter zu dumpf, feucht, und nicht nahe am Fenster steht. Sie liebt eine leichte, sandige Laub- und Heideerde, mit einer starken Unterlage zerstoßener Scherben, erträgt nur wenig Feuchtigkeit und keinen zu großen Topf. Die Vermehr. kann durch Steckl. (nicht aber unter Glocken) und durch den Saamen geschehen. Letzterer bleibt unbedeckt, und wird in ein Glashaus oder dunstfreies, nicht zu warmes Mistbeet gestellt. Man durchwintert sie bei 5—8° W. und stellt sie im Sommer an einen, gegen Regen geschützten Ort in's Freie. Vielleicht können die neuern Arten vom Cap auf ähnliche Art behandelt werden; diese sind in deutschen Gärten, wie ich glaube, noch unbekannt.

Roemerĭa hybrĭda u. **viol.** s. *Glaucium violaceum.*

Rohrĭa s. *Berckheya.*

Romulēa s. *Trichonema.*

Rondeletĭa; Rondeletie.

Kelch mit fast kugliger Röhre und 4—5theiligem Rande, dessen Lappen längl. oder linienförm., spitz u. bleibend sind. Corolle mit cylindrischer, kaum an der Spitze bauchiger Röhre und abstehendem, 4—5lappigem (rundl.-gelapptem) Rande. 4—5 Antheren, ansitzend, in der Spitze der Röhre eingeschlossen. 2spaltige Narbe. Capsel kugelrund, mit dem Kelche gekrönt, 2fächerig, an der Spitze (oft mit 2 Klappen) aufspringend. Pentandria Monogynia. Rubiacĕae.

1. R. americāna L., *Burm. t. 242. f. 1.* Amerikanische R.; R. dichotŏma *Pers.* ♄ Havannah. Sommer, Herbst. — Ein Zierbäumchen mit entgegengesetzten, lanzettförm., an beiden Enden langgespitzten, kaum gestielten, glatten, unten blassern Blättern, deltaförm. Afterblättern, u. zierl., weißen, etwas wohlriechenden, in gestielte, entgegengesetzte, 2theilige Afterdolden gesammelten Blumen.

2. R. odorāta *Jacq. Amer. t. 42. Bot. Reg. 1905.* Wohlriechende R.; R. coccinĕa *Fl. mex. ined.*, speciōsa *Hort.*, *Bot. Cab. 1893.* ♄ Havannah. Nov., Decemb. — Eine sehr zu

empfehlende, herrliche Zierpflanze! Blätter entgegengesetzt, kaum gestielt, eirund oder fast herzförm., spitzlich, oben etwas schärflich, dunkelgrün, unten blasser und nur auf den Rippen scharf. Blumen in reichen, prächtigen End-Doldentrauben, ähnlich denen der **Ixora stricta (coccinĕa)**, scharlachroth mit gelblich-orangefarbig, nach Veilchen duftend. **R. speciōsa** ***Bot. Cab. l. c.*** gleicht nach Angabe des Herrn Loddiges der **R. odorāta** ***Jacq.***, soll aber keinen Geruch haben. — In Flottb. 7½ Mk., Hamb., Lüttich u. a. O.

Beide Arten werden im Warmhause bei 10—15° W. unterhalten u. vom Frühl. bis Herbst in ein warmes Lohbeet (Lohkasten) gestellt. Man pfl. sie in gleiche Theile Laub-, Rasen- u. Torferde mit ⅙ Sand gemischt, giebt ihnen im Winter mäßig, im Sommer reichlich Wasser, u. vermehrt sie d. Stecklinge.

Rosa; Rose.

Kelchröhre an der Spitze zusammengezogen, der Rand 5theilig, mit oft fiederförm. zerschlitzten Lappen. 5 Kronblätter. Viele steinharte, mit Borstenhaaren bekleidete Saamen sitzen an der innern Wand der beerenartig gewordenen Kelchröhre. **Icosandrĭa Polygynĭa. Rosacĕae.** Sträucher u. Bäumchen mit meistens unpaarig-gefiederten Blättern, am Blattstiele angewachsenen Afterblättchen, u. gesägten Blättchen.

Die bei den Beschreibungen der Rosen vorkommenden Abkürzungen haben folgende Bedeutung:

w. weiß.	p. purpurroth.	pan. panachirt oder gestreift.
fl. fleischfarbig.	viol. violett.	
r. rosenroth.	carm. carmin.	gef. gefüllt.
zr. zartrosa.	carmois. carmoisin.	gr. groß.
g. gelb.	lbh. lebhaft gefärbt.	kl. klein.
gl. gelblich.	bl. blaß.	einf. einfach.
l. lillafarbig.	h. hell.	† bezeichnet die schönsten Arten oder Varietäten.
rth. roth.	dkl. dunkel.	

1. **R. alba L.**, ***Lindl. Ros. 81.*** Weiße R. — Österr., Süddeutschland. Juni. — Stengel nach Beschaffenheit des Bodens 4—10′ hoch; Äste glatt, grünlich; Stacheln dünn, zurückgekrümmt, nadelartig, bisweilen auch fehlend. Blättchen meistens rundlich-eiförm., kurz gespitzt, graulich-blaugrün, runzlig, einfach gesägt, unten blaß u. weichhaarig; Blattstiele etwas filzig, drüsig, stachlig. Fruchtknoten eiförm., glatt; Kelchzipfel halbgefiedert. Blumenstiele verlängert, drüsig-steifborstig. Blumen weiß oder röthlich-weiß, wohlriechend.

Varietäten mit gefüllten Blumen:

R. alba. † **Aimable Félix**, gef., kl., vollblüh., rein w.; † **Antoinette**, stark gef., kl., w.; **Amelĭa**, lbh. r.; † **Armida**, fl., Rand blaß, stark gef.; † **Belle de Segur**, bl. fl.; **Belle Elíse**, zr.; † **Belle Thérèse**, weißl.-fl.; † **Bouquet parfait**, voll, lbh. r.; † **boule de neige** (Schneeballrose), w.; † **Camellĭa**, kl., rein w.; **alba carnĕa (Maidenblush**, Perlrose), fl., mittelgr.; — **carnĕa amabĭlis**, gr., zr.-fl., flach; **carnĕa de Breda**, fl.; † **carn. humĭlis**, niedrig, fast ohne Stacheln, Bl. kl., bl. fl.; † **carn. Edenber-**

ger, gr., stark gef., lbh. fl.; †carn. imperiālis, bl. fl.; †† carn. **Königin v. Dänemark**, Zweige u. Blätter blaugrün; Stacheln zahlreich, stark, purpurroth; Bl. sehr prachtvoll, mittelgr., wohlr., stark gef., schön geformt, lbh. r.-fl., am Rande blasser. Diese Prachtrose ist in Flottb. (woselbst sie erzogen ward) für 1½ Mk. zu haben u. eignet sich vortrefflich auf Hochstämmen. — **carn. millefolĭa**, stark gef. bl. fl. ranunkelförm.; † **carn. regālis**, lbh. fl.; **carn. Sophia v. Baiern**, bkl. fl.; † **Cécile Loisiel**, voll, kl., w.; **coelestis**, w., im Grunde röthl. schimmernd; † **Diadème de Flore**, stark gef., gr., fl.; **Diane de Poitiers**, fl.; **Donna Maria**, w.-fl.; † **Duc de York**, fl.; **Fanny Sommerson**, voll. bl. r.; † **Francisca dc Foix**, lbh. fl., oft fast w.; † **Gabriéle d'Estrée**, w.-r.; **Jane Grey**, r.-w., punct.; † **Jeanne d'Arc**, stark gef., gedrückt-kugelig, schön geformt, rein w., mittelgr. (ist etwas zärtlich, verlangt einen warmen Standort u. in der Blüthezeit Schutz gegen vielen Regen); † **incarnāta** (**grande cuisse de Nymphe, Cluster Maidenblush**, kleine Maidenblusch-, Jungfern- oder Perl-Rose), fl., am Rande blasser; **inérmis fl. plēno**, ohne Stacheln, Bl. w.; **intus lurĭde flavéscens**, w., im Grunde gelbl. schimmernd; † **Josephine Beauharnois**, stark gef., fl., Rand bl.; † **la blanche marbrée**, w., marmor.; † **la jeune bergère**, w.; † **la Vestale**, sehr rein w.; †† **Madame Hardy**, rein w., prächtig, **Minette**, voll, kl, hell r., Rand blasser; **Monĭca**, hellr., **mutabĭlis** (**la cocarde**), Knospen r., Bl. w., einige fl. (wird bisweilen mit **R. centifol. unĭca** verwechselt); † **nivĕa**, rein w.; **persicifólĭa**, w., mit Pfirsichblättern; † **Princesse de Lamballe**, schneew.; † **Rose mille**, stark gef., schön w.; **Rosée du matin**, fl.; † **Seduisante**, lbh. fl., voll, gr.; † **superba**, w.; **Surprise**, w.; † **Vaucresson**, fl., dann w., u. a. m.

Die gemeine weiße, gefüllte Rose (**R. alba pl.**) kann im Frühl. in den Topf gepfl. u. im folgenden Winter (Febr.) zum Treiben benutzt werden. Die höhern Varietäten, deren einige 6—10' hoch werden, kann man zur Bekleidung von Geländern, Wänden, Nischen und dergl. benutzen.

2. **R. alpīna L.** Alpen-R.; **R. pendulīna** *Lindl. Ros. 37. a.* — Europ. Alpen. Mai, Juni. — Stengel 4—8' hoch, in der Jugend mit scharfen Stacheln besetzt, im Alter meistens unbewehrt, da die Stacheln abfallen. Blättchen glatt, eirund, doppelt gesägt, oft am Grunde mit gestielten Drüsen versehen. Afterblätter erweitert, mit eirunden Öhrchen. Blumen roth. Fruchtknoten nach dem Verblühen hängend, eiförm., oft auch fast kugelig oder mehr oder weniger verlängert; Kelchzipfel einfach, lanzettförmig.

Varietäten:

a) **R. alp. Boursaulti** (sp. Bursolti) (**R. Boursaulti** *Hort.*) Boursault-R. — Bl. schön, lbh. r., gef., gr. — Verlangt einen beschützten Standort u. eignet sich wegen ihres kräftigen, hohen Wuchses vortrefflich zur Decoration der Lauben, Bogengänge, Nischen u. dergl.; auch kann man bengalische u. Thee-Rosen darauf oculiren, um Hochstämme davon zu erlangen. Sie variirt mit weißen u. halbgef. Blumen, liebt einen guten, mäßig feuchten, lockern Boden u. darf nicht beschnitten werden.

b) lagenaria *Ser.* Stengel u. Äste glatt. Blumenstiele scharfborstig. Fruchtknoten flaschenförm., am Halse verdünnt. Blättchen lanzettförm., doppelt gesägt. Bl. hellp., einfach.

c) latifolia *Ser.* (R. pendulina *Ait.*, alp. pendul. *Desv.*, *Red. et Th. Ros. 1. p. 57.*) Stengel u. Äste wehrlos. Blättchen groß, stumpf.

d) laevis *Ser.*, nicht *Desv.*, u. *Red.* (R. alp. glabra *Desv.*, alp. vulgar. *Red.*) Stengel, Blumenstiele u. Fruchtknoten sehr glatt. Fruchtknoten längl.; Bl. viol.-rth., gef. oder einf.

e) Mahéka, Bl. gef., mittelgr., p. nüancirt.

f) pyrenaica *Ser.*, (R. pyrenaica *Gouan Ill. 3. t. 19.* R. hispida u. alp. coronata *Desv.*?) Blumenstiele verlängert, gleich den Fruchtknoten scharfborstig.

g) pyriformis *Ser.*, Stengel, Blumenstiele u. die kurzen, birnförm. Fruchtknoten glatt.

h) reversa *Ser.* (R. reversa *Waldst. et Kit.*, *Lindl. Ros. 57.*) — Stengel hoch, mit zahlreichen, feinen, zurückgekrümmten Stacheln besetzt. Blattstiele, Blumenstiele u. Fruchtknoten scharfborstig. Bl. bl.-viol., w. gestr., halbgef., oder p.-carm., w. gestr. — Sie kann wie Var. a benutzt werden.

i) Rose de la Floride (R. alp. florida), bl. r., gef. — Benutzung u. Behandl. wie bei Var. a.

k) Rose l'Héritier, halbgef., viol.-p.

l) turbinata *Desv.* (R. inermis *Delaun.*, *Red. et Th. Ros. 2. p. 93*; R. turbinata *Vill.*, (nicht *Ait.*); R. alp. multiplex *Ser.* — Stengel u. Äste fast wehrlos; Blättchen eirund, unten graugrünl.; Blumenstiele scharfborstig; Bl. gef., r.

Einige andere Varietäten sind minder empfehlenswerth. Die niedrigern Alpenrosen gedeihen auch an schattigen Plätzen u. dienen zur Verschönerung der Lustanlagen. Vermehr. durch Ableger.

3. R. Banksiae *R. Br.*, *Bot. Mag. 1954. Lindl. Ros. 131. Bot. Reg. 397.* Banks-R. China. Mai, Juni. — Stengel 8—10' hoch, gleich den schlanken Ästen grün u. wie der ganze Strauch, glatt u. unbewehrt. Blätter immergrün, theils 3zählig, theils gefiedert; Blättchen glänzend, lanzettförm., spitz, fein angedrückt gesägt. Afterblätter borstenförm., getrennt. Fruchtknoten kugelig. Blumen zierlich, weiß, den gefüllten Kirschblüthen an Größe u. Form ähnlich, in End-Doldentrauben, mit sehr angenehmem, feinem Theegeruch. 4 W.

Var. mit gelblichen oder blaßgelben, gefüllten Blumen (*Bot. Cab. 1960. Bot. Mag. 1105.*)

Diese Rose wird bei 1—5° W. durchwintert und gedeihet u. blühet wegen ihres üppigen Wuchses am besten im freien Grunde eines Winterhauses, an einer Wand oder einem Spalier gezogen. Hat sie Raum zur Ausbreitung, so darf man sie nicht beschneiden; doch kann man die zu langen Schossen u. Zweige an der Spitze einstutzen und hin u. her biegen, damit sie blühbare Seitenäste treiben. Fehlt es am Raume, so schneidet man einige starke Schößlinge vom Grunde aus hinweg, läßt aber die übrigen unverkürzt. Oculirt man sie auf R. mus-

cōsa, centifolia u. andere nicht starkwüchsige Arten, so scheint sie williger im Topfe zu blühen, welches anderntheils sehr selten der Fall ist. Sie liebt eine lockere, nahrhafte Dammerde u. wird leicht durch Steckl. vermehrt. Meine Versuche, sie im Freien zu durchwintern, hatten keinen günstigen Erfolg.

4. R. berberifólia *Pall.*, *Red. et Thor. Ros. 1. Lindl. Ros. 1.* Berberitzenblättr. R.; R. simplicifol. *Salisb.* — Persien. Sommer. — Stengel 2' hoch, gleich den Blumenstielen, Kelchen u. dem kugeligen Fruchtknoten stachlig. Blätter einfach, fast stiellos, ei-lanzettförm., spitz, stark gesägt, blau-graugrün. Blumen einzeln, prächtig, einfach, glänzend gelb, am Grunde der Kronblätter dunkelpurpurroth gefleckt. In Lüttich, Gent, Paris; Hamb.

Die schwierige Vermehrung dieser schönen Rose ist vielleicht Ursache ihrer Seltenheit. In Frankreich oculirt man sie auf wilde, hohe Rosenstämme; allein solche Exemplare dauern nicht lange und kommen selten in Gärten fort. Vielleicht wäre das Copuliren auf die Wurzel junger Stämme der R. canīna vorzuziehen. Man pfl. sie in lockere, nahrhafte Erde u. durchwintert sie bei 1—5° Wärme.

5. R. blánda *Ait.* Labrador-R.; Hudsonsbay-R.; fraxinifol. *Ser.*, *Bot. Reg. 458. Lindl. Ros. 28.* — Nordamerika. Sommer. — Stengel buschig, ohne Stacheln (diese finden sich nur spärlich an jungen Zweigen, und fallen später ab). Zweige glänzend, dunkelroth. Blättchen meistens 7, längl., gesägt, glatt. Fruchtknoten kugelig, glatt. Blumen einzeln, groß, rosenroth. Var. mit kleinern, rosenr., gef. Blumen. — 4 ♄.

Dauert im Freien, wächst in jedem lockern Gartenboden u. wird nicht beschnitten, als wenn es nöthig wird den Strauch etwas auszulichten.

6. R. bracteāta *Wendl. Obs. 50. Hort. Herrenh. 4. t. 22. Red. Ros. 1.* Beblätterte R. — China. Frühl., Sommer. — Stengel u. Blattstiele stachlig. Blätter immergrün, glänzend, glatt, mit 7—9 rundl.-elliptischen, gekerbten, glatten, fast stachligen Blättchen. Blumenstiele mit gewimperten Bracteen besetzt. Fruchtknoten verkehrt-eiförm., zottig. Blumen ziemlich groß, gelblichweiß, wohlriechend, einfach. 4—6 ♄. — Cult. s. No 3.

Varietäten:

† Maria Leonīda, w., gef., wohlr.
microphylla alba oderāta, w., gef., wohlr.
— — — pourpre ou rouge nouveau du Luxembourg, p.
— — — rose violacée, viol.-r.
— — — rouge viv. lbh. rth.
scabriuscŭla *Lindl. Ros., Bot. Mag. 1377.* Kleiner Strauch mit borstigen Zweigen u. kleinern, geradern Stacheln, gut am Spalier.
Victoire Modeste, Violet cramoisie u. a. m.

Diese Rosen sind gegen den Frost sehr empfindlich u. können daher nicht im Freien cultivirt werden. Im freien Grunde eines Winterhauses, besonders an einer Wand oder einem Geländer gezogen, gedeihen sie vortrefflich. Sie dürfen nicht viel beschnitten werden.

7. **R. canīna L.**, *Smith. Engl. bot. 992.* Gemeine Hecken-R.; Hunds-R. — Deutschl., in Hecken u. Gebüschen. Juni. Stengel 8—10′ u. darüber hoch; Äste grün, glänzend, glatt, mit starken, abwärts gekrümmten Stacheln. Blättchen 5—7, eirund, oval, oder eirund-rundl., zugespitzt, glatt, einfach oder doppelt gesägt. Fruchtknoten glatt, eiförmig. Blumen blaßrosa oder weiß, einfach, zu 2—4en endständig.

Auf diese einheimische Art werden in der Regel alle andern gefüllten Rosen-Varietäten u. Arten oculirt, namentlich solche, welche man zu Hochstämmen anziehen will, oder die sich schwer durch Wurzelschößlinge, Ableger u. Steckl. vermehren lassen. Die Stämme müssen 1—2 Jahr vor dem Veredeln in den Garten verpflanzt u. angezogen werden. Wenn der alte Wildstamm nicht gut ist, so kann man ihn wegschneiden, worauf die Wurzel gewöhnlich einen bessern u. kräftigern producirt.

Varietäten:

Agathe toujours verd. (immergrüne Agathe), Bl. gef., kl., blaßfl., Knospen roth; — **Emmeline**, halbgef., w., r. gesäumt, wohlr.; — **La petite Duchese** (die kleine Herzogin), Bl. voll, sehr kl., blr.; — **La Quitterie**, halbgef., gr., blfl.; — **Le Rosier des colines à fleurs doubles**, halbgef., blr.

Art u. Varietäten eignen sich zu Hecken u. in großen Lust-Anlagen zu dichten, undurchdringlichen Schutz-Pflanzungen.

8. **R. carolīna L.**, *Lindl. Ros. 23. t. 4.* Carolinische R.; **R. corymbōsa** *Ehrh.* (β. **laevis** *DC.*); **R. carol. corymb.** *Red. et Thor. Ros. 1.*; **R. virginīca** *Roess. Ros. t. 13.* — Nordamerika. Sommer. — Stengel 4—6′ hoch, glatt; Äste röthlich, mit zurückgekrümmten Stacheln oder unbewehrt. Blättchen 5—9, lanzettförm. oder längl.-eirund, fein gesägt, oben dunkelgrün, matt, unten blasser u. etwas weichhaarig; Afterblätter groß, am Rande eingerollt, stachlig. Fruchtknoten kugelig, gleich den Blumenstielchen borstig. Blumen purpurrosenroth, doldentraubig, wohlriechend.

Variet.: a) Mit sehr doldentraubigen Bl. (**R. carol. corymb.** *Red. et Thor. l. c.*; — b) mit größern, gefüllt. Bl.; — c) **bifĕra**, bl. oft 2mal im Jahre und ist sehr buschig; — d) **gemella**, mit niedrigem Stengel u. gepaarten Stacheln; — e) **hemisphaerīca**, mit halbkugeligem Fruchtknoten u. gefüllten Bl.; — f) **scándens** (**R. Hudsoniāna subcorymbōsa** *Red. et Th. Ros. 2*) mit schwachen, fast kletternden, gebogenen Ästen u. halbgefüllten, fast doldentraubigen Bl.; — g) **salicifolĭa R. Hudson. salicifol.** *Red. et Th. l. c.* mit weidenartigen, linien-lanzettf. Blättern, verkehrt-eiförm.-kugeligem Fruchtknoten u. verkehrt-herzförm.-langgespitzten Kronblättern.

Sie liebt im Freien einen sonnigen Standort u. wird d. Wurzelschößl. u. Abl. vermehrt.

9. **R. centifólĭa L.**, *Red. et Th. 1.* Centifolien-R.; Centifolie; Garten-R. — Persien. Juni, Aug. — Stengel stachlig; Stacheln fast gerade, am Grunde kaum ausgebreitet. Blättchen 5—7, schlaff, eirund, gesägt, am Rande drüsig, unten etwas behaart; Blattstiele unbewehrt. Fruchtknoten eiförm., gleich den Blumenstielen scharfborstig. Blumen groß, rosenroth, sehr wohlriechend, in den Gärten sehr

gefüllt, groß, rund u. geschlossen gebauet. — Diese Königin der Rosen wird nebst ihren Abarten u. Varietäten mit Recht als die reizendste Zierde der Gärten geschätzt u. häufig cultivirt.

Abarten u. Varietäten:

a) **R. centifol. anemonoïdes** *Thory*. Anemonen-C. Eine Übergangsform von der gemeinen Centifolie zur Nelkenrose, mit anemonenartigen Blumen u. kleinern, rosenrothen Kronblättern.

. †b) **R. cent. bipinnāta** *Red. et Thor. Ros.* 2. Sellerie-Rose; **R. cent. belgĭca** *Poir.* — Blätter unregelmäßig handförm.-doppelt-gefiedert; Blättchen kraus, fast doppelt gekerbt. Blumenstiele u. Kelche drüsig-klebrig. Bl. bläulich-purpurroth; Kronblätter einwärts gebogen.

†c) **R. cent. bullāta** *Red. Ros. 1.* Salatblättr. C.; Lattich-R. — Sehr stachlig. Blättchen sehr groß, blasig gewölbt, einfach gesägt. Bl. groß, gef., r.

†d) **R. cent. carnĕa** *Dum.-Cours.*, *Red. l. c. 1.* Vilmorin-R. — Stacheln zerstreut. Blättchen eirund, flach, einfach gesägt; Blumen schlaff doldentraubig, gef., bl. r.; Kronblätter einwärts gekrümmt; Knospen auswendig purpurroth.

e) **R. cent. caryophyllēa** *Poir.*; Nelken-R.; **R. unguiculāta** *Delaun.*; **R. cant. unguicul.** *Red. l. c. 1.* — Bl. nelkenartig, nicht sehr schön aber sehr sonderbar gebildet, gef. bl.-r.; Kronblätter klein, langgespitzt oder 3zähnig, gerade, genägelt. — Diese Abart ist etwas zärtlicher gegen strenge Kälte als die übrigen Varietäten.

f) **R. cent. crenātà** *Dum.—Cours.* Kerbblättr. R.; **R. grandidentāta** *Red. Ros. 1.* Blättchen eirund, flach, tief u. fast doppelt kerbzähnig. Bl. gef., r.; Kronblätter einwärts gebogen.

†g) **R. cent. cristāta**, Kamm-R. — Bl. prächtig, gef., r.; Kelchzipfel kammförmig u. sehr zierlich halbgefiedert, mit linienförm. Einschnitten.

†h) **R. cent. foliacĕa** *Red. l. c. 2.* Kelchzipfel blattartig verlängert, halbgefiedert. Bl. r., gef., wie die gemeine Centifolie.

†i) **R. cent. Kennedyāna** *Ser.* Kennedy's C.; **R. pomponĭa muscōsa** *Red. l. c. 3*; **R. Pompon mousseuse**; Pompon-Moosrose. Blumenstiele u. Kelche moosig, drüsig-klebrig. Bl. fast in Rispen, r., kl., wie bei **R. cent. pomponĭa**. — Variirt mit weißen u. mit sprossenden Blumen. — Diese schöne Variet. verlangt einen warmen, sonnigen Standort.

k) **R. cent. Kingstoniāna** *Dum. — Cours.* Kingston-R.; **R. cent. Kingston — Portugal** *Hort.* — Blättchen, wie bei der gemeinen C.; Bl. r., wie bei **R. cent. pompon.**, mit geraden, abstehenden Kronblättern.

†l) **R. cent. maxĭma** *Roess.* Größte oder Königs-C.; **R. cent. sultāna u. regĭa** *Hortul.* Mit vielen Stacheln u. sehr großen, prächtigen, stark gefüllten, r. geschlossenen Blumen.

m) **R. cent. minor** *Dum. — Cours.* Kleine C.; Centif. v. Bourdeaux; große Pompon-R.; **R. cent. pomponĭa major** *Ser.*; **R. provinciālis a. W.?** **R. hŭmĭlis maldénsis** *Tratt. Ros. 1*; **R. medĭa** *Hort.*; Stengel niedriger, Stacheln, Blättchen und

Blumen kleiner als bei der gemeinen C.; Bl. gef., r., minder geschlossen als bei der größern Centifolie. — Nach Selbstherr, giebt es folgende Unter-Varietäten: R. cent. min. albéscens pl. (mit weißröthl. Bl.), carněa pl. (mit fl. Bl.), rubra pl. (mit rothen Bl.), praecox roseă pl. (frühbl., r.), foliacĕa ros. pl. oder prolifera (mit beblätterten Kelchzipfeln).

†n) R. cent. muscōsa *Ser.*, *Lindl. Ros. 64.* Moos-Rose; R. muscōsa *Ait.* — Stengel 2—4' hoch, mit vielen, ungleichen, kleinen Stacheln. Blättchen eirund, flach, einfach gesägt. Blumenstiele und Kelche moosig-drüsig. Bl. r., gef.; Kronblätter einwärts gekrümmt.

Von der Moosrose giebt es folgende Spielarten:

† R. musc. alba pl., w., gef.; — † alba menstruālis, weiße immerblühende Moosrose, sehr schön (in Flottb. 2½ Mk.); — † alba nóva (blanche nouvelle, neue w. M.), w., gef.; — † blanche unique, rein w., gef.; — † carněa (couleur de chair), fl., gef.; — † coccinĕa (mousseuse rouge), hochrth., gef.; — † de la Flèche (R. musc. anemoniflōra) Moosr. von la Flèche, schön bemoost, viol.-r., kl., halbgef.; — † de Luxembourg, dkl. carm., gef.; — † de Metz, lbh. r., gef.; — ferruginĕa, rubinfarb., gef.; — glauca, r., Blättchen graugrün; — † minĭma (mousseuse de Meaux), kleinste M., r., gef.; — † panachée (alba variegāta pl.), w. u. r. gestr. u. marmorirt, gef.; — prolífĕra, mit sprossenden, gef., r. Blumen; — purpurĕa, p., gef.; — rose foncée, dklr., gef.; — rúbra pl., rth., gef.; — † salviaefol. (cannabĭna) mit Salbeiblättern, blr., punct., gef.; — semidouble, r., halbgef.; — símplex, r., einfach blühend; — velours pourpre, p. gef.; — Vieillard, zr.; — † Zoë (partout mousseux), sehr schön; stark bemoost, selbst die Blattflächen, die Blättchen in der Jugend braun-röthl., die Bl. r., gef.

Viele dieser Spielarten sind etwas zärtlicher als die gemeine Moosrose. Sie verlangen sämmtlich einen beschützten, warmen Standort, Schutz gegen strengen Frost u. Glatteis mittelst einer leichten Umkleidung, einen fetten, lockern, nicht zu nassen Boden, u. können am leichtesten durch das Oculiren auf Rosa canina, jedoch auch d. Abl. vermehrt werden.

†o) R. cent. mutabĭlis *Pers.*, *Red. l. c. 1.* Veränderliche C.; weiße C.; R. cent. albissĭma *Roess.*; R. centif. unĭca *Dum.*—*Cours.*; R. cent. nivĕa *Lois.*; R. unĭca und lactĕa *Hort.*; Rose unique. — Eine prachtvolle Abart! Stengel 2—3' hoch, gleich den Blattstielen stachlig. Fruchtknoten eiförm., gleich den Blumenstielen drüsig. Blättchen eirund, flach, einfach gesägt. Blumen milchweiß, rund gebauet, stark gefüllt, in lockern Dolbentrauben; die Knospen purpurroth; oft auch die äußern Kronblätter geröthet. — Es giebt einige Spielarten hiervon, z. B. R. unĭca carněa, pallĭda u. variegāta (mit fleischfarb., blassen u. bunten Bl.) — Behandl. u. Standort wie die Spielarten der Moosrose. Sie läßt sich gut durch Abl. vermehren, wenn man dazu junge Zweige oder Schößl. wählt u. solche einschneidet.

†p) **R. cent. pomponĭa** *Lindl. Ros.* 64. Pompon-R.; Putzrose; **R. pomponĭa** *DC.*; **R. provinciālis** *Ait.*; **R. burgundiăca** *Pers.*; **R. divionénsis** *Hort.* (Dijon-R.) — Stengel niedrig, buschig, sehr ästig, mit kleinen, feinen, geraden Stacheln. Blättchen 3—5, oval, hellgrün, einfachgesägt, sehr klein, am Rande wimperig-drüsig. Blumen meistens zu 2en stehend, sehr klein u. zierlich, zart rosa oder weiß, gef. oder halbgefüllt.

Spielarten: **álba**, w., gef.; — **bicŏlor**, gef., r., am Rande w.; — † **de 4 saisons**, immerblühende Putzrose, v., gef.; — † **foliacĕa (Mignonne charmante)** Bl. zahlreich, r., gef.; Kelchzipfel blätterig; Fruchtknoten fast nackt; — **lusitanĭca (Pompon de Portugal)**, Portugiesische P., r., gef., kl.; — † **minor**, Champagner-R.; kleine Pompon- oder Putz-R., r., kl.; — † **variegāta** pl., r. u. w. gestreift, gef.; — **Pompon Varin**, Zwerg-C., halbg., kl., r., am Rande blasser.

Es giebt unter andern noch folgende Hybriden u. Varietäten der Centifolie, welche sich durch die Schönheit ihrer gefüllten Blumen auszeichnen:

† **R. cent. anglĭca major**, große engl. C., r.; — **albĭda**, w.-r.; — **atrórŭbens**, dklrth.; — **Aurōra (purpuráscens)**, p. leicht in's Gelbe schimmernd; — † **badénsis**, r.; — † **beauté panachée**, r. u. w. panach.; — † **beauté sans pareille**, p.; — † **beauté suprême**, dklp.; — **black fringed**, schw.-p. gesäumt; — † **Caroline de Berry**, gr., halbkugelig, blr.; — † **Cent feuilles des peinters**, Maler-C., gr., lbhr.; — † **Centfeuilles des peintres de Rouen**, Maler-C. von Rouen, sehr gr., halbgef., blr.; — † **Centfeuilles de Nancy**, sehr gr., lbh. r.; — † **Cleopatra**, gr., zr.; — **Crimson perpetual**, langeblühend, carmois.; — † **Comtesse d'Oettingen**, kl., fl.; — † **Comtesse de Chamois**, kugelig, blfl.; — **Cumberland**, hllr.; — † **d'Anjou**, lbh. r.; — † **d'Auteuil**, lbhr.; — † **de Bourdeaux**, lbh. r.; — † **Délice de Flandre** zfl.; — † **Duc d'Angoulème**, dklr.; — † **Duc de Clarence**, hochroth; — † **Duc de Choiseul**, gr., lbhr., etwas gefleckt; — † **Duchesse de Berry**, blr.; — † **Gloire de la France**, lbh. rth.; — † **Grand Bercam**, carm.; — † **Grand Triomphe**, hellp.-viol.; † **Hebe**, sehr gef., gr., r.; — † **Illustre beauté**, carm.-r.; — **Irène**, r.; — **La Claire**, sehr lbh. r.; — **la mère Gigogne**, dklr.; — **la Chérie**, lbh. rth.; — † **la Circassienne**, lbhr.; — † **la Gaillarde**, sehr voll, kugelig, blfl.; — † **la Précieuse**, sehr gef., blr.; — † **Leea rubre** (spr. Lia), r., im Centro dklr.; — † **Lee perpetual**, zweimal blühende Lee's-C., schön gebauet, r.; — † **le Triomphe**, gr., hellp.; — **Petit Caesar**, r.; — † **Petite Hollande**, Kl., r.; — † **Robin (Rose de la Hogue)**, gef., halbkugelig, blr.; — † **Regīnae major**, gr., schön gebauet, lbh. hellr., von starkem Wohlgeruch; — † **Soyeuse**, fl.; — **Transparente**, fl.; — † **Van Dale**, gr., prächtig, dicht gef., rund gebauet, blr., am Rande weißlich oder w.-r., sehr wohlr.; Stacheln borstenart. fein; ist für Hochstämme vorzüglich geeignet; — **Van Spandonck**,

sehr lbh. r.; — † Varin, sehr gef., hellr.; — Vilmorina, fl.; — virgināle, zfl., u. a. m.

Die Provinzrose (R. provinciālis W., *Pronv.*), welche häufig in den Rosenverzeichnissen als Abart zur R. centifolia gezogen wird, gehört zu R. gallica (s. das.).

10. R. cinnamomēa L., *Red. l. c.*, *Lindl. Ros. 28. t. 5.* Zimmt-R. — Südeur. Mai. — Stengel zimmtbraun, 4—7' hoch, gleich den Afterblättern stachlig. Blattstiele fast unbewehrt; Blättchen längl.-eirund, fein gesägt, unten aschgrau-weichhaarig, (5—7). Fruchtknoten kugelig, gleich den Blumenstielen glatt. Blumen mittelgroß, purpur-röthlich.

Variet: a) Mai-Zimmt-R.; Mai-R. (R. collincōla *Ehrh.*, Rosier printannier *Reyn. Mem. Soc. Laus. 1. t. 4.*; R. majālis *Desf.*) mit langen zurückgebogenen, guirlandenartigen Zweigen u. gef., ros.-p. Blumen, welche zeitig im Mai erscheinen; — b) R. foecundissĭma *Du Roi.* (Fruchtreiche Mai-R.; R. cinnamom. majal. *Red.*) mit aufrechten Zweigen u. gef., ros. Blumen.

Beide Arten dienen zur Verschönerung der Strauchgruppen in Lustanlagen, u. werden durch Wurzelschößl. u. Abl. vermehrt. Var. a kann auch getrieben werden.

11. R. damascēna *Mill.*, *Lindl. Ros. 62.* Damaszener-R.; R. calendārum *Borkhaus.*; R. centifol. bifēra *Poir.*; R. bifēra *Pers.*; R. semperflor. *Desf.* (nicht W.) — Syrien. Juni.— Stengel 3—6' hoch. Stacheln zahlreich, ungleich, fein, am Grunde etwas erweitert. Blättchen 5—7, eirund, etwas steif, einfach gesägt, oben glatt, unten behaart, am Rande gewimpert. Fruchtknoten in der Mitte verdickt; Kelche u. Blumenstiele drüsig-hakerig, klebrig; Kelchzipfel zurückgeschlagen, halbgefiedert-zerschlitzt. Blumen wohlriechend, zu 4—20en in Büscheln stehend, roth, gefüllt.

Abarten u. Varietäten:

† R. damasc. ălba pl., w., gef.; — alba italĭca, w., halbgef., Knospen fl.; — Admirable bordé rouge, w., rth. bord.; — † Adōnis, fl.; — † Arlinde, fl.; — † Amarelle, kl., gef., röthl. l.; — † Babette, prächtig, fl.; — Belĭsar, reichblumig, gef., fl.; — † Belle Damas, sehr gef. u. gr., blrth.; — † Belle d'Auteuil, blrosenröthl.-l. oder fl., voll; — † Belle Stephanie, blr.-l.; — bifēra (R. bifera *Pers.*, *Red.*, menstruālis *Andr.* semperflor. *Desf.*) Zweimal blühende Damaszener-R. oder Monats-R. — Stengel 2—5' hoch, mit zahlreichen, ungleichen, röthl. Stacheln; Blättchen 3-5, eirund, gesägt, oben glatt, unten rauhhaarig, am Rande gewimpert, aber nicht drüsig; Fruchtknoten drüsig-borstig; Blumen in Büscheln zu 3—10 u. darüber, sehr wohlriechend, halb oder ganz gef., von verschiedener Farbe, im Juni u. Herbst erscheinend; — † bifēra alba pl. *Red. l. c. 1.* w., gef.; — † bif. aurantiăca pl., gelb-rth. oder orange, gef.; — bif. pumĭla *Red. l. c. 3.* Stengel 1' hoch, Bl. r., gef.; — bif. macrocárpa *Red. l. c. 3.* (bif. officinālis *Red. l. c. 1.*) Fruchtknoten groß, Bl. gef., r.; — bif. rosēa pl. vulgar. (R. calendar. multĭplex rosēa *Ser.*), r., gef.; — bif. variegāta *Red. l. c. 3.* Veränderliche, mit p. Bl.

u. gelb gefl. Blättchen, gef.; — † **Bride of Lille (Triomphe de Lille)**. w., in der Mitte r.; — † **Célestine**, gr., voll, fl.; — † **Claire d'Aulban**, regelm., voll, blr., in der Mitte lebhafter; — † **Coralie**, prächtig, fl., am Rande blasser, gef.; — **Constance**, r. u. blr.; — † **Dame blanche**, gr., w., Knospen rth.; — † **Déesse Flore**, w., in der Mitte rth., prächtig; — † **Délicatesse**, fl.; — † **Delphine Gay**, blr., dann fl.; — † **Duc de Chartres (Nouveau Triomphe)**, blr., sehr voll blühend; — **Faustina**, hellrth., voll; — **Favorite des Dames**, fl.; — † **General Foy**, dklr., am Rande fl.; — † **Grande Tartare**, blr., sehr voll; — † **Henry IV.**, lbhr., sehr gr., prächtig, voll; — **Jeanne Hachette**, r.-viol.; — † **Illustre beauté**, hellfl., prächtig; — † **Imperatrice de France**, gef., lbhr., sehr wohlriech.; — **Josephine v. Hohenzollern**, voll, hellr.; — † **La Divinité**, sehr bl. r. oder fl.; — † **La Rochefoucault Liancourt**, tief r., prachtvoll; — **La Couronne**, w.; — **Leda**, w., leicht geröthet; — † **Louis XVI.**, lbhrth.; — † **Madame Carré**, w.-fl.; — † **Madame Hardy**, w.; — † **Madame de Tressant**, gr., fl.; — † **Marguerite de Flandre**, lbhfl.; — † **Oeillet** (Nelkenrose), kl., voll, fl.; — † **Oeillet blanc**, w.; — **Olympe**, blr.; — † **panaché**, w., l. gestr.; — **petite Agathe**, kl., r.-l.; — **Précieuse**, r.; — **Princesse Amélie**, zr.; — † **Pulcherie**, w.; — **Reine de pays bas**, fl.; — **Rosalie**, gr., lbhr., in der Mitte dkler.; — † **Rose préval**, gr., fl.; — **rouge tendre**, zrth.; — † **Soeur Josephe**, kl., blr.; — † **Theone**, sehr schön, leicht r.; — **varians** (York- u. Lancaster-R.), w., r. gestr.; — † **Volumineuse**, zr.; — **Warratah**, hellviol.-p. u. a. m.

Ferner gehören auch die sog. Portlands-Rosen (**R. portlandica** *Hort.*, **Roses perpetuelles, R. de 4 saisons**) hierher, oder vielmehr zu der oben angeführten Abart **R. bifera** *Pers.* — Sie blühen fast den ganzen Sommer hindurch, oft noch im Herbste. — Es giebt davon folgende Spielarten:

Antinous, carmoif.; — **Belle Faber**, r.-p.; — † **Belle Italienne**, r.; — **Billiard**, lbhr.; † **Blanche Lamouroux**, lbhr. u. viol.; — † **Claire Duchâtelet**, zr.; — **Cuvier**, lbhr.; — **d'Esquermes**, lbhr.; — **de Neuilly**, r., Mitte rth.; — **de Rennes**, lbh. dklr.; — **de Trianon**, r.; — † **Désespoir des Amateurs** (perpetuosissima), r.; — **Diaphane**, dklr.; — † **Du Roi (Lelieur)**, hellp., sehr schön, gef.; eine vortreffliche Rose, auch zum Treiben geeignet; — **Emilia Duval**, fl.; — **Feburier**, zr.; — **Flon**, lbh. dklr.; — † **Gloire des Perpetuelles**, r.; — † **Josephine Antoinette**, schön r., sehr gef.; — **Lodoiska Marin**, zr.; — **menstrualis alba**, w. Monats-R.; — † **menstr. muscosa alba** (s. **R. centifol. muscosa var.**), w., mit bemoos'ten Kelchen u. Blumenstielen; — **menstr. rubra**, rth. (ist gut zum Treiben); — † **Mienne**, gr., hellp., der **Du Roi**-R. ähnlich; — † **Nouvelle de Trianon**, r.; — † **Palmyre (Lee perpetual)**, r., schön (zum Treiben gut); — **Palotte picottée**, fl.; — **Panachée de Girardon**, r., panach.; — **perpetua nova**, r.; — **Psyche**, lbhr.; —

† Reine des Perpetuelles, blfl.; — Sisley, viol. u. kirschrth.; — † Triomphe de Rouen, hochrth., u. a. m.

Die meisten Damaszenerrosen sind gegen strengen Frost etwas empfindlich; sie verlangen daher einen beschützten Standort u. in strengen Wintern eine leichte Bedeckung. Man muß sie im Febr. kurz beschneiden, und die zweimal blühenden Varietäten oder Portlandsrosen müssen nach der ersten Blüthe nochmals beschnitten werden. R. bifĕra u. mehrere dazu gehörende Spielarten lassen sich sehr gut treiben. Vermehr. d. Abl. u. Wurzelschossen.

12. R. Eglanterĭa L., *Red. et Th. Ros. 1.* Fuchs-R.; gelbe R.; R. lutĕa *Mill.*, *Red. et Th.* 3. *Lindl. Ros. 84*; R. chlorophylla *Ehrh.*; R. cerĕa *Roess. Ros. N. 2*; R. lutĕa unicŏlor *Bot. Mag.* 363; R. foetĭda *All.*; R. vulpīna *Gesn.* — Südeur. Mai, Juni. — Stengel bräunlich, 3—6′ hoch. Stacheln zerstreut, gerade, horizontal, ungleich. Blättchen 7—9, eirund oder rundl.-verkehrt-eirund, scharf gesägt, klein, glatt, glänzend, unten und am Rande mit wohlriechenden Drüsen besetzt. Fruchtknoten kugelig, oben etwas eingedrückt, gleich den Blumenstielen u. Kelchzipfeln glatt. Blumen nach Wanzen riechend, gelb, mit purpurrothen Narben; Kelchzipfel abstehend, halbgefiedert. 2—3 ♄. — Es giebt eine Spielart mit schönen, gelben, gefüllten Bl., welche aus Saamen von der einfach blühenden gezogen wurde, u. nicht mit der gelben Centifolie (R. sulphurĕa) verwechselt werden darf. S. *Sweet Br. Fl. Gard. t.* 363. Eine 2. Spielart mit gelb. gef. Blumen ist R. lutĕa Hoggii *Sweet l. c. 410.* vom Handelsgärtner Hoog in Neujork aus Saamen der einfach blühenden erzogen.

Varietäten:

β) luteŏla *Red. et Th. l. c.* 3. (R. hispĭda *Bot. Mag. 1570.*) — Stengel niedriger. Stacheln zahlreicher, fast gleich. Blätter kleiner. Afterblätter breiter. Blumen kleiner, heller gelb, mit gelben Narben.

γ) subrúbra *Red. et Th. l. c.* 3. — Blumenstiele etwas drüsig-scharfborstig. Blatt- u. Blumenstiele glatt. Stengel unten stachlig. Stacheln ungleich. Kronblätter unten mattgelb, oben roth schattirt; Narben gelb.

δ) R. punicĕa *Roess. Ros. N. 5. Red. et Th. l. c. 1. Lindl. Ros. 84.* Zweifarbige, türkische R.; R. eglanter. bicŏlor. *DC. Fl. fr.*; R. bicŏlor *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 1.* u. 3; R. lutĕa bicolor W., — Stengel bräunlich-purpurroth, stachlig, 4—8′ hoch. Kelchzipfel ganz. Fruchtknoten drüsig. Blumen prächtig, auswendig gelb, einwendig brennend feuerroth. — Es giebt eine Spielart mit roth gefleckten Blumen.

Die Fuchsrose u. ihre Varietäten lieben einen lockern nur mäßig feuchten, guten Boden, u. sonnigen Standort. Sie dürfen nicht beschnitten werden. Vermehr. d. Wurzelschossen. Die Variet. δ wird wegen ihrer Schönheit von Einigen im Topfe cultivirt.

13. R. gallĭca L. Französ. R.; Provinz-R.; Zucker-R.; Essig-R.; rothe Apotheker-R.; R. austriăca *Crantz*; R. officinālis *Red. e Th. l. c. 1. Nees* Offiz. Pfl. *t. 303*; R. provinciālis

W. — Südfrankr. u. s. w. Juni. — Stengel 2—4' hoch. Stacheln klein, zerstreut, schwach, ungleich, wenig oder gar nicht gebogen. Blattstiele borstig, etwas drüsig, mit einigen Stacheln. Blättchen 5—7, lederart., steif, eirund-länglich, niedergebogen, fein doppelt gesägt, oben glatt, unten etwas weichhaarig. Blumen meistens zu mehrern endständig, je nach den zahlreichen Varietäten an Farbe, Größe u. Form sehr verschieden. Fruchtknoten kugelig-eiförm., gleich den Kelchzipfeln u. Blumenstielen sehr fein hakerig-drüsig, etwas klebrig. Kelchzipfel abstehend, ungleich.

Diese vielgestaltige Art hat eine große Anzahl Varietäten u. Spielarten; allein es herrscht darunter eine große Confusion, u. viele derselben findet man in den Catalogen der Handelsgärtner u. Blumisten bei der Centifolie angeführt, welche der Provinzrose am nächsten verwandt ist.

Varietäten:

α) pumĭla *DC., Lindl. Ros. 68.* Niedrige Provinz-R.; R. pumĭla *Jacq. Austr. 2. t. 198*; R. olympĭca *Lindl. Ros. 69.* — Blättchen fast rundl.-eirund. Afterblätter sehr schmal. Äste mehr oder minder stachlig. Blumenstiele u. Kelche schwarz-drüsig-hakerig.

β) hybrĭda *Gaud., Lindl. Ros. 68.* Bastard-Provinz-R.; R. arvens. hybr. *Lindl. Ros. 113*; R. gemināta *Red. et Th. l. c. 2.* R. agréstis *Lindl. Ros. 133.* — Blättchen dünner und breiter. Blumenstiele drüsig. Kelche glattlich. Kelchzipfel kaum halbgefiedert. Kronblätter weiß, am Rande blaß rosenroth schattirt.

γ) hispĭda *Rau.* Steifborstige Provinz-R. — Blättchen rundlich. Stengel, Äste, Blumenstiele u. Kelche dicht stachlig-steifborstig. Blumen purpurroth.

δ) officinālis *Red. et Th.* (s. o.) Gemeine franz. oder Provinz-R.; rothe Apotheker-R. — Blumenstiele u. Kelche drüsig. Blumen groß, schön dunkelroth, in's Violette spielend, einfach oder halbgefüllt; Kelchzipfel kaum eingeschnitten. Die Blumen werden, ehe sich die Knospen öffnen, zum Räucherpulver benutzt. — Von dieser Varietät giebt es die meisten Spielarten.

ε) marmorĕa *Red. et Th. l. c. 3.* Marmorirte Prov.-R. — Blumen ganz oder halb gefüllt; Kronblätter groß, abstehend, purpur- oder dunkel purpurroth, blaß punctirt-marmorirt oder weiß marmorirt. — Hierzu gehört als Untervarietät:

R. gall. holosericĕa *Ser.* Sammetrose oder sammetart. Prov.-R.; R. cuprĕa *Jacq. Frag. t. 34. f. 4*; R. gall. Maheka *Red. et Th. l. c.* 3; R. gall. purp.-viol. magna *Red. et Th. l. c. 2. 3.* — Kronblätter mit sammetart. Glanze, meistens halbgefüllt, schwarz-purpurroth, oft ins Violette, Aschgraue oder Blaugraue übergehend.

ζ) Agătha *Red. et Th. l. c.* 3. Agath- oder Ranunkel-R.; ranunkelblüthige Provinz-R. — Blättchen klein oder mittelgroß. Kelchzipfel mehr oder weniger halbgefiedert. Blumen kleiner, immer stark gefüllt, mehr oder minder ranunkelartig gebauet; Kronblätter dachziegelig, die äußern flach, sehr abstehend, die innern concav.

η) inérmis *Ser.* Stachellose Prov.-R. — Äste wehrlos, glatt. Blumenstiele kaum drüsig. Blumen gefüllt, purpurroth.

ϑ) parvifólia *Ser.* Kleinblättr. Prov.-R.; Kleine Burgunder-R.; R. parvifol. *Ehrh., Lindl. Ros. 70.* R. reménsis *DC. Fl. fr.*; R. burgundica *Roess. Ros. t. 4.* — Eine sehr zierliche Rose! Stengel 1—1½' hoch, fast wehrlos. Blättchen eirund, sehr klein, runzlig, dunkelgrün, unten etwas feinhaarig. Fruchtknoten fast kugelig, glatt. Blumen zahlreich, klein, sehr hübsch, gefüllt, flach, ranunkelart. gebauet, purpurroth, mit violettem Schimmer. — Diese Rose wird wegen ihrer Zierlichkeit häufig im Topfe gezogen; im Freien verlangt sie einen warmen sonnigen Standort u. einen lockern, guten, nicht zu nassen Boden.

Von der großen Anzahl Spielarten der französ. oder Provinz-R. nenne ich hier nur die vorzüglichern.

A. Mit weißen Blumen:

Bastart-Putz-R., fl.-w.; Blanc verdâtre; Blanche de Castille; †Rose des Nymphes, w., Mitte rth.; Rose verte, weißl.-grün; Sylvie, weißl.

B. Mit fleischfarb. u. rosenrothen Blumen.

†Agatha, Amelie d'Orleans, zr.; Ag. Couleur de Soye, blr.; †Ag. de Brésil, fl.; Ag. de Corne, fl.; Ag. de Provence, zr.; †A. de Rome, blr.; Ag. Favorite, r.; †Ag. Félicie Boitard, zr.; †Ag. Gloire des Agathes, l.; †Ag. Lady Fildgerald, r.-w.; Ag. Mademoiselle Boursault, w. u. blr.; †Ag. magnifique, r.; Ag. Mnemosyne, lbhr.; Ag. Nanquin Derlin, fl.; †Ag. Pyràmide agréable, l.-r.; †Ag. Renoncule Constance, r.; Aimable Hortense, r.; Ambassadeur, r.; †Assemblage de beauté, r.; †Belle Adelaide, r.; †Bérénice, r.; †Bouquet Charmant, r.; †Bouquet superbe, r.; †Cecille Boirot, l.-r.; Clementine (ohne Stacheln), fl. u. r.; †Constance, fl.; †Comtesse de Genlis, fl.; Dauphine, fl.; †Delice de l'Amateur, fl.; †d'Yébles, r., fl. bord; †Duc de Luxembourg, r., w. bord.; Duc de Guiche, r.; †Eclat des Roses, zr.; †Elisabeth Guizot, fl.; †Enchantée, fl.; Fanny Bias, fl.-l.; Fiance, zr.; Galathe, blr.; †Globe céleste, r.; George de Venus, r.; †Goût du jour, r.; †Grand Mogul, r.-l.; Grand Monarque, lbhr.; Grand pompée, fl.; Grand primo., lbhr.; †Hollandoise, w.-r.; Houblonnière, fl.; Jason, fl.; Jeanne Hachette, r.; †Incomparable de Lille, fl.; Josephine Maille, r.; Ipsilanti, r.; †Louis XVIII., fl.; †Louis XIV., l.-r.; Madame Cotin, fl.; Mad. Deshoulières, fl.; Mademois. Sonntag, r.; †Merveilleuse, fl.; Mon extase, zr.; †Naissance de Venus, fl.; Narcisse, lbhr.; Niobe, r.; †Nouvelle Bourbon; †Nouvelle Duchesse d'Orléans, fl.-w., Mitte viol.; †Ornement de Parade, r.; Pamela, zr.; Petite Favorite, r.; †Pivoine, zr. gr.; †Phoenix, schön r., früh; Prince de Ligne, r.; Princesse de Gallas bklr.; †Princesse Eléonore, r.; †Pucelle d'Enghien, w.-r., Mitte carm.; †Reine des Amateurs, l.-r.; Richesse, hellr. mit w.; Rose Bachelier, fl.; †Rose d'amour, fl.; †Rose Serne,

schön r.; Rose Vauban, fl.; Samson, lbhr.; †Semonville, Kupf.-r.; Stassar. zr.; †Sultane Favorite de Mahmud, zr.; †Surpasse rose Bachelier, fl.; †Transparente, blr.; †Triomphe de Flore, r.; †Unique admirable, gelbbl.-r.; Valerie, zr.; Speyk, lbhr.; †Zoë, r., u. a. m.

C. Mit carminrothen, purpurrothen u. rothen Blumen. Agrippine, feuerrth.; Aigle du Serail, p.; Aimable Virginie, rth.; A la Mode, rth.; †Alphonse de la Martine, hellcarm.; †Anacréon, weinrth.; †Aphrodite, rth.; viol. nüanc., mit gefranzten Kronbl.; †Archidamia, schön rth., sehr gr.; Archevêque de Maline dklrth.; †Beau Narcisse, p.; Beau regard, p.; †Beauté parfaite, rth.; †Beauté rare, feuerfarb., nüanc.; †Belle Africaine, dklp.; †Belle brunette, bräunl.-rth.; †Belle de Fontenay, dklrth., w. gefl., †Belle forme, feuerrth.-carm.; †Beauté riante, dklrth., Rand blaß; †Bijou des amateurs, kirschrth.; Bourbon nigra, dklp.; †Brune magnifique, bräunl.-rth.; Belle Esquermoise, weinrth., gr.; † carmin éclatante, gelbl.-carm.; cerise parfaite, kirschrth.; cerise brillante, gelbl.-kirschrth.; †Comtesse de Murinais, carm.; †Couronne de Brabant, p.; †Cora, sammtart. dklrth., kl., zahlr.; † Diadème de Flore, p.; Duc de Beaufort, p.; †Duc de Colle, bläul.-dklp.; Empereur d'Allemagne, p.; Erigone, hellp.; †feu d'Enghien, feuerfarb.; feu de l'Etna, f.; †feu Turc, f.; Félice, kl., dklp., gefl.; Général Christiani, lbh. kirschrth., carm. schatt.; Général Foy, f.-carm.; Général Moreau, p.; † George IV., dklp.; † Gloires des pourpres, hellp.; grand Mogul, dklrth.; grand ballon, p.; grand maman, scharl.; † grandeur royale, p.; † grandeur triomphante, rth.; † grandiflōra chremesina, p.-carmois.; † Harvy, p.; Heureuse surprise, dklf.; † honneur des jardins, f.; †Jesabelle, carmois.; incomparable en beauté, lbhr.; † Juno, hellp.; † Ildephonse, viol.-p.; † Karaiskaki, dklp.; †Katharina v. Medicis, gr., rth.; †Lafayette, p., scharl. nüanc.; †Leonidas, lbhp.; L'Orientale, lbhrth.; † L'Orphese, dklrth., gr.; †Leopold I., carm. m. p. u. viol.: Madame Dacier, carm.; †Majestueuse, rubinrth., p.; nüan.; Manteau royal, p.; †Marie Antoinette, l.-carm.; Marie Tudor, dklp.; † Mélange de beauté, feuerf.; mère brune, p.; millefólia, rth.; Moïse, feuerf.; Monarchie, feur. carm.; Napoléon, p.; Némorin, rth.; † Oderie, p., carm. bard.; †Oriflamme, lbhscharl.; Othello, p.-carm.; † Phédra, p.; † Prince Charles, p.; Princesse Marianne, p.-rth.; † Pronville, carm.-p.; † Pucelle de Berghem, rth., w. bord.; Pucelle de Lille, dklp.; pourpre-ponceau, sehr lbh. dklr.; † Reine de Prusse, rth.; † Reine de Cerises, kirschroth.; †Reine d'Hongrie, p.; †Reine des Pourpres, p.; †Reine des Roses, p. nüanc.; Rex rubrōrum, lbhrth.; †rien ne me surpasse, kirschrth.; Roi d'Angleterre, p.-bräunl.; † Roi des Ecarlates, feur. scharl.; Roi de Pays bas, p.; † Roi de Rome, dklp.; †Roi de Perse, carm., gr., Rand l.; †Roi des pourpres, hellp., wie die Juno, aber größer u. gefüllter; Rose de

Jéricho, feuerf.; Rose de gentille, rth.; R. gigantesque, p.-rth.; R. de Schrymaker, rth. u. w.; † R. Keller, lbhrth.; rouge admirable, p.; † rouge éclatante, gelbl. rth.; rouge élégante, rth.; rouge vermeille, scharl.; Sanspareille, bläul.-rth.; splendida, dklrth.; † Souvenir des Francais, lbhrth.; † superbe cramoisie, carmois.; Sidonie, rth.; Ténébreuse, p.; Theolinde, dklrth.; † Triomphe de Brabant, scharl.; † Triomphe de Rennes, p.; † Triomphe royale, p.; † Waverley, dklrth.; † Wazemmes, lbh. carm. u. w.; † Wellington, lbh. carmoisin; Zaire, rth., ins Veilchenblaue spielend, gr.

D. Mit violetten, lillafarb., bläul. u. aschgrauen Blumen.

Astarode, dklviol. p. nüanc.; barba negra, dklviol.; † belle de Crécy, viol. nüanc.; † belle Violette, p.-viol.; † Bracelet d'amour, röthl.-l.; Brigitte, dklp.-viol.; Calife de Bagdad, l.; † Camaieu, hellviol., l. gestrichelt; † Cordon bleu, bläul.; † Duc de Bordeaux, hell-l.; Duc de Fitz-James, bläul.; † Duc de Beaufort, gr., viol., ins Carmois. spielend; Fidèle, l.; Général Bülow, dkl. u. hellviol.; grande Henriette, l.; † grand Apollon, viol., sehr gr.; Glorieuse, sehr dkl. p.-viol., kl.; grand Clovis, röthl.-l.; Hasdrubal, dklp.-viol.; Helvetius, l., Herz r.; Idomenée, rth.-l.; Jeanneton, l.; Jeanne Mailotte, l.; Jeanne Seymour, aschf.-l.; † Jeanne Gray, viol.; † Lionel de Moustier, r.-viol.; Herz carm.; † Manteau d'Evèque, gr., streifig-viol., bisweilen mit kleinen, weißen Puncten bestreuet; Maure de Virginie, viol., Herz rth.; mon plaisir, bläul. u. aschf.; mort de Bisson, bläul.-viol.; Néala, viol. u. p., Rand blasser; nouvelle du jour, l.; ombrée parfaite, viol. nüanc., oracle du siècle, viol.; † Otaïtienne, gr., p.-viol., Mitte carmois.; Rose Chabrant, viol.; soeur hospitalière, schieferf.; † tête de nègre, dklviol.; Thiars, rth. viol.; † Triomphe de beauté, p.-viol.; † Triomphe des Dames, dklviol. u. p.; † Triomphe d'Europe, rth.-viol.; † Violette cremée, dklviol., gr.; Violette ombrée, viol. schatt.; † Viol. magnifique, viol. u. p., u. a. m.

E. Mit gestreiften, marmorirten, punktirten und panachirten Blumen.

Adrienne Lecouvrecer; Alcine; † Arlequin, p.-viol., marm.; Baucis; † belle de Fontenay; † belle rubanée (la villagoise); Berlése; Bizarre marbrée; † Bizarre nuancée; † Changeante; Charmante Isidore, l., dklr. gefl.; † Charlotte de la Charme; Comte de Marinais; cramoisie picotée; Delphine Gay; Duc d'Orléans; Duc de Choiseul; Fanny Eslair; fleur d'amour; † Georgina Mars, kl., hellr., w. gestricht; † Honorine d'Esquerne, blrth., p. marmor.; Hortense de Beauharnois; Iphigénie; Isabelle, rth.-p., viol. gefl.; la capricieuse; la nationale; † la mine d'or, glänzend carmois., p.-schwarz gefl.; la viotte bronzée, schieferf.-p., l. marm.; Laodicia, gefl., r., gr.; la veuve, p.-viol., röthl.-l. marm.; l'ombre sanspareille; Madame Campan; Malesherbes, mit marmor. Blumen u. Blättern; Muette de Portici; nouvelle panachée double; nouvelle rubanée (versicolor pl.,

Triomphe St. Trond, Provence double panachée); panachée à fleurs pleines; pourpre striée de blanc (la picotée); pourpre viol. marbrée; †rouge admirable striée; ranoncule ponctuée; Rose Tutain; Rose St. Adelgonde; Salomo, gr., w. punct.; Sombreuil; Sophie Arnauld; Telessille; †tricŏlor (Belle Alliance, reine Marguerite, centifol. tricol.), dklp., r. u. w. gestr. u. panach.; uniflore marbrée; violet-pourpre marbrée, u. a. m.

F. Mit schwärzlichen Blumen.

Chapeau noir; Charmante panachée; Couronne impériale; Enchanteresse; Gloire des nègres; manteau impérial; passe velours; pourpre noir; Proserpine; superbe Tuskany; marmorĕa nigrescens; nigra, u. a. m.

G. Mit sammetart. Blumen, deren dunkle Farbe im Sonnenlichte einen sammetartigen Glanz hat. (R. gall. holosericĕa).

Aricie; †belle Camellia; Blood; bouclier d'Astolphe, carmois.; †beauté tendre cramoisie, carmois.; Claisigny; †Cybele, dklp.; †Cramoisie brillant, gr., sehr gef., carmois., Mitte carm. nüanc.; Comtesse de Gourief; Cocarde pourpre; Duc de Trevise; Dupuitren; empereur; †holoser. excellens; †gloriōsa superba; Graindhort, carmois.-p.; grand papa; grande pourprée; Johanne Mailotte; l'obscurité; †la reine de pays bas, schön carmois.; †la rose marjolin, gr., fast viol.-carmois.; †l'ombre précieuse, dklbraun; †la Napolitaine, carmois., p. schimmernd; ma plus belle; Missolonghi; Ourika; †pourpre charmant, glänzend p.; Pony pourpre; †punicĕa; †roi d'Angleterre, gr., p.-carmois.; roi des nègres; †Renoncule noirâtre, mit starkem Sammetglanze, vom hellen Purp. bis zum dunkeln Viol. nüanc.; Renoncule; saturāta; † splendens; superbe en brun, sehr dkl. carmois.; Syrius, gr., glänz. carmois.; †velours noir, gr., sehr dkl. carmois., Anf. schwarzbraun; †velour pourpre, gr., viol.-carmois., Mitte p.; Velours violet grand; veloutée pourpre; †veloutée pourpre grande; veloutée pourpre nouvelle; †violacĕa coronarĭa, u. a. m.

Die französischen oder Provinz-Rosen sind fast die härtesten und dauerhaftesten aller Gartenrosen. Sie gedeihen fast in jedem Gartenboden u. in jeder Lage; jedoch entwickeln sich ihre Blumen weit schöner, wenn sie einen lockern, fetten, warmen Sandboden u. einen sonnigen Standort haben, auch im Febr. oder März stark beschnitten werden. Die Vermehr. geschieht sehr leicht durch Wurzelsprossen, Wurzelschnittlinge u. Ableger.

14. R. indĭca L., *Red. et Th. Ros. 1. 2. Lindl. Ros. 16.* Indische R. — China. Sommer. — Stengel aufrecht, etwas grau, grün oder purpurröthlich. Stacheln einzeln u. entfernt stehend, gebogen. Blättchen 3—5, eirund-längl., langgespitzt, lederart., glatt, oben glänzend, unten blaß meergrün und oft geröthet, fein gesägt. Afterblätter sehr schmal, mit dem Blattstiele verwachsen. Blumen einzeln oder rispenständig (in Büscheln); Staubgefäße einwärts gebogen;

Blumenstiele fast gegliedert, oft verdickt, gleich dem Kelche glatt oder runzlig-borstig. Fruchtknoten eiförm. oder kreiselförmig.

Als Abarten oder Varietäten gehören hierher:

a) **R. ind. borbonĭa** *Hort.* Bourbon-R.; **R. canīna Bourboniāna; R. de l'ile de Bourbon; R. perpetuelle de l'ile de Bourbon.** — Insel Bourbon. Blüht zu verschiedenen Zeiten im Sommer u. Herbst, gleich den bengalischen Rosen. Sie unterscheidet sich von der immerblühenden oder bengal. R. durch dünnere u. biegsamere Äste, die weit mehr Stacheln u. Drüsen haben, durch minder zurückgebogene Kelchzipfel und geschlossenere Kronblätter. Blättchen 7, glänzend, eirund oder ei-lanzettförm., spitz. Blumen gefüllt oder halbgefüllt, glänzend roth.

Spielarten der Bourbon-Rose:

† **Acidalie**; w.-r; **Antoine**, blrth., gr.; † **Abranelle**, r., innen w.; **Armosa (Napoléon)**, r.-viol.; **Auguste de Chalonge**, hellr. nüanc., halbgef.; † **Bengale Neumann**, sehr gef., gr., blr.; † **bouquet de Flore**, lbh. rth.; † **Bourbon Pompon (Pompon de Warennes)**, blr., wohlr., kl., kugelig, voll; **Bourb. perpetual (many-flowering Bourbon)**, r., halbgef.; † **Carnée de Montmorency**, fl.; † **Charles Desprez**, blr.; **Châtelaine**, l.; **Chloë**, niedrig, Bl. blr.; † **centfeuilles**, lbhrth.; † **Comte de Coutard**, sehr gef., schön geformt, tief viol., in 5—7blumigen Endbüscheln; † **Descrivieux**, schön r., gr.; † **Docteur Jobert**, r., stark gef., gr.; **Drugeon**, viol.-rth.; † **Dubreuil (Neumann)**, gr., lbhr., stark gef.; † **Duc de Grammont**, p.-r., stark gef., kl.; **Emil Courtier**, blrth. nüanc.; **Emilie Plantier**, lbhr.; **Fafait**, lbhr.; † **Faustine**, gr., voll, w.-fl.; **Flesh coloured Bourbon**, fl.; † **fleur de Nerium spléndens**, p., gr.; † **General Duborg**, zr.; † **General Hoche**, lbh. dklr.; † **hybr. gloire de Guerin**, leucht. carm., stark gef.; † **hybr. Las Casas**, dklr., gr., stark gef., sehr wohlr.; **Henry IV.**, fl.; † **Henri Plantier**, hellr., stark gef.; † **Hermosa**, lbh. fl.; † **Isle de Bourbon (Parmentier)**, voll, halbkugelig, l.; † **Isle de France Eglantine**, gr., lbh. rth., sehr wohlr.; † **Julie de Loynes**, w.; † **Julie de Sisly**; gr., r.-viol.; **Lady Granville**, fl.-l.; **Lord Grey**, gr., r.-viol.; † **Madame Desprez**, r.-l., stark gef.; **Maréchal Soult**, leucht. r.-p.; † **Maréchale de Villars**, dklr.-viol.; stark gef., gr.; **Meris**, lbhr., gr.; † **Ninon de L'Enclos**, rth.-viol., kugelig, gef.; † **Perpetuelle de Neuilly**, r.-carm., viol. bord.; † **Phoenix**, lbh. viol.-rth., stark gef., gr.; **Princesse Helène**, blp., gr.; **Psyche**, lbhr., stark gef., kl.; † **reine de la Belgique**, l.-r.; † **reine des iles Bourbon**, lbh. fl., gr.; † **reine Victorie**, rp.; † **roi des blanches**, w.; † **Theresita**, lbh. blr.; † **Triomphante**, hellrth., stark gef., gr.; † **Triomphe de Plantier**, blrth. nüanc.; † **Valida**, glänzend r., voll, wohlr.; **Véléda**, sehr zr.; † **Victoire argentée**, zr., gr., u. a. m.

Die Bourbon-Rosen werden im Allgemeinen auf gleiche Art behandelt u. vermehrt wie die Noisette-Rosen. Viele derselben gedeihen u. blühen weit schöner im freien Boden als in Töpfen.

b) R. ind. caryophyllēa *Red. et Th. Ros.* 3. Ind. Nelken=R. — Blättchen groß, dünner. Blumen fast rispenständig; Kronblätter kappenförm. einwärts=gebogen.

c) R. ind. cruénta *Red. et Th. Ros. 1.* 2. Blutfarb. ind. R. — Ist größer in allen Theilen. Stengel u. Äste fast ohne Stacheln. Blättchen unten roth. Afterblätter fast ganz. Blumen fast von der Größe der gewöhnlichen Theerose, purpurroth, etwas nickend; Kronblätter breit, etwas concav.

d) R. ind. humĭlis *Ser.* (R. ind. pumĭla *Red. et Th. l. c.* 2.) — Niedrige ind. R. — Stengel u. Äste kleiner, stachlig. Blättchen 3—5, lanzettförm., sehr klein. Blumen purpurröthl.; Kronblätter eirund.

e) R. indic. Lawrenceāna *Red. et Th. l. c.* 2. Lawrence=R.; R. ind. acuminātа *Red. et Th. l. c. 1*; R. semperflor. minĭma *Bot. Mag. 1762.* — Stengel klein, selten über 1' hoch. Stacheln zerstreut, gerade, fein. Blättchen 3—5, eirund=lanzettförm., sehr spitz, klein, fein gesägt, unten gewöhnlich graugrün u. purpurroth; Blattstiele drüsig, stachlig. Blumenstiele verlängert, feinborstig oder glatt; Fruchtknoten sehr klein oval oder birnförmig; Kelchzipfel einfach, zurückgebogen. Blumen sehr klein, einzeln stehend, fast geruchlos; Kronblätter verkehrt=eirund, langgespitzt, purpurrosenroth. — Diese sehr kleine und zierliche Rose blüht fast das ganze Jahr hindurch und hat folgende Spielarten:

† Belle Lilliputienne, außerordentl. kl., voll, lbh. r.; † bicoloured Lawrence-Rose, kl., voll, r., mit Lilla gesprenkelt; † Crimson Lawrence-R. (cramoisie), sehr kl., gef., hoch carmois.; † Double Bengal Lawrence-R., sehr kl., voll, l.=r.; Dwarf China-R. (Bengal pompon), halbgef., sehr kl., licht r.; † Dwarf Lawrence-R. (nana, Lawrence de Chartres), kl., sehr gef., r.; † gloire des Lawrences, kirschrth.; † Lawrence à rameaux horizonteaux, Äste horizontal, Bl. kl., hell fl., wohlr.; † Laurenc. Mouche, sehr kl., flach, schön geformt, fl. — Stengel 3—5" hoch; † Lawrentĭa unguiculāta (genägelte Lawr.=R.), gef., kl., blrth., in Büscheln; multiflōra, r., rth. nüanc.; † nigra, dklp., Rand schwarz; † Pompon bijou, fl., gef.; retour de printemps, kirschrth.; Single Lawrence-R., Bl. kl., r., mit 5—8 Kronblättern; † the Lady's Whim (Caprice des Dames, Damen=Laune), kl., röthl.=p., Stengel 5—6" hoch; † White Lawrence-R., kl., voll, w., mit leichtem fl. Anfluge, u. a. m.

Man cultivirt sie in Töpfen und behandelt sie übrigens wie die bengalischen Rosen. Vermehr. d. Stecklinge.

f) R. ind. longifōlĭa *Red. et Th. l. c.* 2. *Lindl. Ros. 106.* Langblättr. ind. R.; R. longifol. W., persicifol. *Hort.* — Stengel fast wehrlos, 2' und darüber hoch. Blättchen 3—5, linien=lanzettförm., spitz, bisweilen 2" lang, glatt, ungleich gesägt, bisweilen auch ganzrandig. Afterblätter fast ungetheilt. Blumen rosenroth, einfach, halbgef. oder gef.; Blumenstiele schärflich.

g) R. ind. Noisettiāna (spr. Noas-) *Ser.* Noisette=R.; R. Noisettiāna *Red. Ros.* 2; R. paniculāta *Hort. Gen.* — In

Amerika von Philipp Noisette aus Saamen erzogen. Bl. vom Juni bis zum Spätherbste. Stengel 4—8' hoch, mit glatten Zweigen. Stacheln stark, zerstreut, hakenförm., an den jüngern Zweigen röthlich, an den ältern braun. Blattstiele drüsig, stachlig. Blumenstiele dünn, weichhaarig, rispenförmig-gebüschelt; Fruchtknoten klein, eiförm.-länglich; Kelchzipfel vor dem Aufblühen zurückgebogen, theils ungetheilt, theils mit Anhängseln versehen. Blättchen 5—7, bisweilen 9, glatt, groß, eirund-lanzettförmig, oben glänzend, unten blaß-graugrünlich, scharfgesägt. Blumen mittelgroß, sehr wohlriechend, halbgefüllt, weiß-rosenroth, in sehr reichen Rispen.

Spielarten der Noisette-Rose.

A. Mit weißen u. gelblichen Blumen.

Alba grandiflōra, w. u. blfl., gr.; alba inérmis, w., ohne Stacheln; alba plēna, w., gef.; à fleur de Matricaire, rein w.; Adèle Bernard, w., Herz fl.; † Alzonde, kl., sehr voll, w., blfl. schatt.; Apollonĭa, fl.-w.; † Apollonĭa Laffey, rein w., gef.; † belle Fontanges, voll, w., Mitte nankingelb; † belle Pradher, voll, rein w., flach; † boule de neige (Schneeball-R.), gr., gef., kugelig, rein w., wohlr.; † bouquet tout fait, voll, nankingelbl.-w., Herz aurora, sehr zahlreich; † Caroline Ternaux, gr., sehr voll, rein w.; Chloë, kl., voll, fl.-w.; † Chérance, sehr gef., w., wohlr.; † Clarisse Harlow, w., Herz r.; † Comtesse Daru, voll, alabaster-w.; † Conque de Venus, w.-fl., Herz r.; creeping Noisette-R., rein w., gef.; Dame blanche, w.; † Demetrĭus, w., Herz r., kugelig, gef.; † Desprez (flava, gelbe Noisette-R.), gelb, r. marm., mit Ananasgeruch; Duc de Bouflers, w.; † Duc de Broglie, w.-fl., voll, gr.; Hélène, w.-fl.; Héloise, w.-r.; † jaune mutabĭlis, gelb-aurora, dann matt w.; Irène, w., gef.; † Isabelle d'Orléans, gr., halbkugelig, voll, w., wohlr., Knospen rth.; Jules Deschiens, w., Herz rth.; † Junia, voll, fl.-w.; † Lamarque, (R. Thea Marechal), gr., voll, schön w., im Grunde gelbl., einzeln oder zu 3en beisammen stehend; † la princesse d'Orange, sehr gef., w., sehr wohlr., die Zweige auf einer Seite purpurroth; la sarmenteuse, w.; † Méchin, gef., weißl., wohlr.; † Miss Glegg, rein w.; † Muscate perpétuelle, gef., kl., gelbl.-w., wohlr.; Narcisse, gelb, in's Weiße übergehend; Pauline Henry, w.-r.; parviflōra, gef., w., am Rande purp. gesprenkelt; † prince d'Orange, w., gef.; † Ranuncŭlus Noisette-R., gef., prachtvoll, ranunkelförm., fl., dann w.; Solidarĭa (solidary-flowered Noisette-R.), w., mit röthl. Schimmer, u. a. m.

B. Mit rosenrothen u. fleischfarbigen, purpurröthl. u. lillafarb. Blumen.

Aine, viol.-r.; Anatole de Montesquieu, r.-l.; à bouton nanquin, aurora, in weiß übergehend; † Angevine (Thé Anjou), sehr gef., gr., fl.; à grande fleur pourpre, p., gr.; belle d'Esquermes, lbhr.; belle Marsellaise, hellr., carmoif. nüanc., gef.; belle Flamande, pr.; † belle Aspasie, hlr., gr., voll; † Bou-

gainville, r., Rand blr.=l., voll; Boulogne, viol.=r.; † Bertin, pr., gr., voll; † Buretts Noisette Angarne, sehr schön, gr., gef., rth., Rand w.; † Camellia pourprée, l.=p.; † Camellia rose, r., nüanc.; Cadot, dklr.; † Charles X., voll, gr., weinrth.; † Chérie, r.=fl., gr.; † Chloris, r., halbkugelig; † Circe, l.=r., gr.; † Cleonice, voll, fl.=r.; Comtesse de Fresnel, gef., dklr., später fl.; † Dahlingen, r.=carm.; Delphine, fl.; † Deep lilac Noisette, sehr gef., kl., röthl.=l.; † d'Espalais, r.; Duchesse de Dino, r.; Dufresnois, voll, kl., blfl.; † Duchesse de Grammont, voll, kl., fl.; † Edmund Garald, r.=viol. nüanc.; Eugène Pirole, r. nüanc.; † Euphrosine, incarn.=r., gelbl. nüanc., gr., wohlr.; † Eva, sehr gef., tief r.; † Ever-blowing Noisette, voll, r.; † Ever-blowing Nois. of Cels, blr., Mitte gelbl. p.; † Felicie, viol.=l., sehr gef.; † Gabrièle, viol.=r.; grandiflōra, blr., gr.; † Hardy, zfl.; Honorine, gr., blr.; Jacques, lr.; † Ismenia, kl., voll, fl. oder r.; Julienne Lesourt, r., kl., gef.; † Lafayette, voll, lbhr.; † large lilac Noisette, prächtig, gef., gr., tief l.; † Lee, l.=fl., gr., wohlr., gef.; Lelieur, p.=viol.; Lesbia, gef., blfl.; † Luxembourg, lbhr., gr., gef.; † Madame Jouvain, rth. nüanc., gef., wohlr.; Mad. Laffey, lbh. r.; † Marianne, voll, kugelig, r.; maxĭma purpurĕa, gr., p.; † Miss Kennedy, l.=r.; † Mordant Delany, gef., r.=fl. (blüht 2mal im Jahre); † Noisètte Buret-R., gef., sehr schön, blrth.=p., bisweilen gestreift oder gefl., in reichen Büscheln; † Noisette gracĭlis, gef., zr., sehr schön; Olympe (paniculāta rubra), roth.; Orpheus, voll, p.=r.; Pauline Henry, w.=r.; petite Etoilée, sehr kl., fl., r. marm., voll; petite miniature, r.; Phaëton, r.=l.; Philémon, kl., gef., l., p. gestr.; Pompon, amaranthfarb.; Puteaux, r.=p., gr.; † Ranunculus Nois.-R., zr., wohlr.; † Richer-Rose, kl., voll, rth., Rand r.; Rotanger, carm.; † rouge virginale (Noisette maidens blush), blr., gr., voll; Rose d'Albrét, gef., bl.=l.; rubella striāta, röthl., gestr.; rúbra, rth.; † Sylphide, voll, kugelig, fl.=l.; Thelaïre, kl., gef., r.; † Thisbe (Bengal Hyacinth-scented Nois.), sehr gef., fl., mit Hyacinthen=Duft; Vibert's Parmentous-Nois., sehr gef., fl., fast w.; violacĕa grandiflōra, l.=viol., gr., u. a. m.

Die Noisette=Rosen können sehr gut an einem beschützten Standorte u. unter angemessener Bedeckung im Freien durchwintert werden. Vermehr. d. Steckl. u. Ableger. Um hochstämmige Kronenbäume zu erziehen, oculirt man sie auf Rosa canīna oder R. villōsa. Man beschneidet sie wenig oder gar nicht.

h) R. indĭca odoratissĭma *Sweet. Lindl. Ros. 106.* Thee=R.; R. ind. frágrans *Red. et Th. Ros. 1. 3*; R. Thea *Hort.*; Rose à odeur de thé; R. odorāta *Hort.* — Ostind. Blüht fast das ganze Jahr hindurch, u. gehört nebst ihren zahlreichen Spielarten zu den beliebtesten und ausgezeichnetsten Topfrosen. — Stengel meistens nur 1—3' hoch. Stacheln zerstreut, hakenförm., am Grunde zusammengedrückt. Blättchen 3—5, groß, eirund, zugespitzt, glatt, einfach gesägt, oben glänzend, unten matt u. oft graugrün, das

Endblättchen beträchtlich größer. Blattstiele unten mit einigen kleinen, gekrümmten Stacheln besetzt. Afterblätter klein, pfriemenförm., drüsig. Blumenstiele dick, glatt oder wenig drüsig. Fruchtknoten rund, glatt, graugrün. Kelchzipfel einfach, zurückgebogen. Blumen groß, meistens einzeln stehend, nach Thee duftend; Kronblätter breit, flattrig, fast durchschimmernd, blaß fleischfarb. oder blaß rosenroth, am Grunde der Kronblätter in's Gelbliche schimmernd.

Spielarten der Theerose.

A. Mit weißen, weißlichen u. gelblichen Blumen.

† **Afranie**, gef., weißl., Mitte mit gl.=fl. Schimmer; **à odeur de muscade**, matt w., mit Muscatgeruch; † **Archiduchesse Thérèse Isabelle**, w., Mitte gl.=fl., gr.; **Aurore**, fahlg., w., stark gef.; † **Clara Sylvain**, rein w., gef., gr.; † **Comte d'Osmont**, w., Mitte gl., stark gef., gr.; † **Corinna**, w., Herz fl., voll; † **Duchesse de Mecklenbourg**, w. u. gl., kugelig, gef., gr.; † **Elisa Sauvage**, g., gef., gr.; † **Fafait**, w., stark gef., gr.; † **Hymenée**, gl., Herz blr., Rand weißl., schön geformt; **lactĕa grandiflōra**, milchw., lockergef.; † **Lady Warrender**, rein w., gef., gr.; **Lucile**, w., Herz fl.; † **lutĕa** (**jaune, yellow China-R., sulphur-coloured Tea-R., yellowish Tea-R.**, gelbe Theerose), blaß schwefelg., am Rande weißl.=g., halb oder locker gef., sehr gr., oft 4—5" breit; **lutéscens mutabĭlis**, blg., Rand röthl., locker gef., gr.; † **Madame Guérin**, w., Herz r.; † **Mansais**, w., gl., nüanc., stark gef., gr.; † **Narcisse**, w.=fl., gef.; † **Niphétas**, rein w., locker gef., sehr gr.; † **nouvelle nanquin**, w. u. gl., gef.; † **Pauline Plantier**, gl.=w., kugelig, gef.; † **panachée**, w., r. pan.; **prince de Salerno**, w. u. fl., gef.; † **princesse Hélène**, rein w., flach, gef.; **reine de Belges**, rein w., gef., gr.; † **Renommée**, gl.=w., stark gef., gr., prächtig; **roi d'Italie**, w. u. fl.; † **Smith's yellow**, schön schwefel= oder zeisiggelb, stark gef., prächtig, mit starkem Theedufte; **Souchet**, w., gef.; † **varigated Tea-R.**, prächtig canarien=vogelgelb, am Rande l. gestr., sehr gr., gef., sehr prachtvoll, u. a. m.

B. Mit rosenrothen, fleischfarb. u. rothen Blumen.

† **Africaine**, fl., gef.; **amōena**, r. u. carmoif.; † **André Thouin**, w.=r.; † **Anemōne Tea-R.**, gef., schön r., dann fl., in Rispen; **à odeur d'Anisette** (**Egine**), fl., mit Anisgeruch; † **Belisaire blanc carnée**, wfl., Herz g., Rand viol.; **belle Allemande**, fl., gr., sehr wohlr.; † **belle Archinto**, fl.=gl., stark gef., gr.; **belle Elise**, r.; † **belle Hélène**, zr., gef.; † **belle Isidore**, gef., wfl.; † **belle Marguerite**, r. nüanc., stark gef., gr.; **belle Mélanie**, gef., fl.; **belle Sophie**, l.=r.; † **Berquemann**, zr., gr., stark gef.; † **Bougère**, r.=l., stark gef., sehr gr.; **Boulogne**, wr. u. l.; **Bouteland**, fl.=l., gef., gr.; † **Buret**, rth., stark gef., gr.; **Caroline**, r., g. nüanc.; † **Catharina II.**, zr., voll, fl.; **Catharina Maria**, fl.=r., gef., gr.; **Chévalier d'amour**, r., gr.; **Clarisse**, fl., gef., gr.; **Claudia Gourd**, fl., kugelig; † **coccinée** (**Tea-R. of Cels**), schön geformt, tief p., sehr wohlr.; **Colville's crimson**, carmoif.;

† couleur d'Hortense, r.-fl., gef.; † Duc de Choiseul, (Hybride), gr., voll, rth., Rand blaß, wohlr.; † Duc de Grammont, rl., gef., gr.; † Duc d'Orléans, hellrth. nüanc., halbkugelig, stark gef., gr.; Duchesse de Lavallière, zr., gef.; † Duchesse de Berry, fl., gef.; Fakir, r.-fl., gef., gr., wohlr.; fleur de Cyprès, fl., gef.; Flon, fl.; † gigantesque, fl., Mitte dkler., gef., sehr gr.; † gloire d'Esquermes, rth., gef.; † gloire de Hardy (Rose Hardy du Luxembourg), r., gr., stark duftend, locker gef.; Goubault, blrth., stark duftend, halbgef.; † Grison, dkler., gef., gr.; † Hamon, r. u. p., gef., stark duftend; † Hardy, glr., gef.; † Hortense, blr., in's Rothe übergehend; † la Celeste (Celestial Tea-R.), Hybride, voll, sehr gr., blr., stark duftend; † la Nymphe, fl., Mitte gl., gef., wohlr.; † Lyonnais, lbhr., gef.; † lilac Tea-R., l., gr., gef.; † Magnus Ladulas, r., viol. marm.; Malmort, zr., gr.; Marie Stuart, glr., gef.; Mathilde, l.-viol.; † ma tante Aurore, r., Mitte gl., gr.; † nitĭda, w., Herz kirschrth. u. r., gef.; † Nymphe Egérie, rfl., gef.; odeur de muscate, zfl., mit Muscatgeruch; † paeoniaeflōra nova, zr., gef., gr.; † Pauline Borghèse, fahlg.-fl.; Pepin le Bref, rl., gef.; Pharaon, blr., gr.; † prince d'Esterhazy, blr., gef., gr.; † princesse Marie, fl.-r., Herz gl., stark gef.; † Queen of Golconda (reine de Golconde), bl. fl., gef., stark duftend; † red Tea-R. (rubra), carmois., gef., wohlr.; Réné, r., in Carmin übergehend; reine de Cythère, dkl.-kirschrth.; Rhadamiste, fl., gef.; † roi de Siam, r.-gl., gef.; Rose Banse, rl.; † Silène, r. u. carmois., gef., gr., stark duftend; † Solitaire, rl.; † speciōsa, l., Rand r., gef.; Strombio, gl.-fl.; Sylphide, r., chamois nüanc.; † Thémis, blt., mit Pfirsichgeruch; † Thouillet, fl.-r., sehr gr., gef.; Thouin, dkler.; † triomphe de Luxembourg, chamois, r. nüanc., stark gef., gr.; † Valentine, fl., gr., gef.; † Vandael, rl., gef., gr.; † Victoire modeste, gl.-r., gef.; † Virginie, fl., Mitte dkler., stark gef., gr.; Vermont, carmois., u. a. m.

Die Theerosen werden wie die bengalischen oder immerblühenden Rosen behandelt und leicht durch Steckl. vermehrt. Auf **R.** canīna oculirt, entwickeln sich ihre Blumen besser u. werden größer. Manche stark gefüllte Spielarten blühen bei nassem u. kaltem Wetter entweder gar nicht auf, oder werden doch sehr unvollkommen; daher thut man wohl, sie in einen mäßig warmen Kasten nahe unter Fenster zu stellen. Auch im Freien lassen sich an einer warmen, schutzreichen Stelle und unter angemessener Bedeckung die Theerosen sehr gut durchwintern; nur muß der Boden nicht zu feucht, aber locker und nahrhaft seyn. Wenn auch die Stengel vom Froste leiden, so schadet dieses wenig; man schneidet sie dann ganz hinweg, worauf die Wurzel bald kräftige Schossen treibt, die späterhin mit zahlreichen Blumen geschmückt sind.

i) **R. ind. semperflōrens** ***Ser.*** Immerblühende R.; bengalische R.; Monats-R.; **R. bengalénsis** ***Pers.***; **R. indĭca** ***Red. et Th. l. c. 1. 3. Smith Exot. Bot. 2. t. 91***; **R. diversifólia** ***Vent. h. Cels. t. 35***; **R. semperflōrens** ***Curt. Bot. Mag. 284. Röss. Ros. t. 12.*** — China. Blüht zu jeder Jahreszeit. — Stengel

stark, 4—7' hoch; Äste lang, aufrecht, grün. Stacheln zerstreut, stark, mehr oder minder gekrümmt, röthlich, breit zusammengedrückt. Blattstiele gewimpert, stachlig; Blättchen oft in der Jugend purpurroth oder bräunlich=purpurroth, 3—5, glatt, eirund oder elliptisch=lanzettförm., einfach gesägt, oben glänzend. Blumen häufig rispenständig, mittelgroß, von schwachem Wohlgeruche oder geruchlos, rosenroth oder blaßrosa, auch in verschiedenen Nüancen vom Weißlichen bis zum Dunkelpurpurrothen variirend; Fruchtknoten eiförm., fast kreiselförm., meistens glatt; Kelchzipfel mit einigen Anhängseln.

Unter den zahlreichen Spielarten sind folgende zu empfehlen:

A. Mit weißen u. gelbl. Blumen.

† Adeline de Come, rein w., Herz g.; Aglaë Loth, w., fl. schatt.; alba, w., halbgef.; † Antherose, w., fl. nüanc., gef., gr.; † Augustine Fauvel, w., r. marm.; † Bardon, gr., w. mit lilla Schimmer, voll; † Bella Donna (Belle Traversi, R. Thea var.), voll, w., oft mit röthl. Schattir.; † belle Ferronière, w., Herz falbe; † belle Hélène, w., gef., gr.; † Bengal foncier, kl., gef., rein w.; † Bengal flowers of Sulphur-R., gr., gef., schwefelg.; † Bengal Maclovia, voll, rein w.; † Bengal Nereïd, kugelig gef., l.=w.; † Bengal Osiris, voll, gr., blröthl.=w., zahlreich; † Bengal Rose Unique, w., voll, Knospen roth schatt.; † Bengal Talbot, gr., gef., rein w.; Candide, rein w.; † Caroline of Brunswick, voll, gr., weißl.; † Célestine, voll, rein w.; Clara, w., Herz fl.; † Dame blanche, gef., gr., w.; † Desfontaines, gef., schneew.; Duc de la Romana, rein w.; Duchesse de Kent, gef., röthl.=w.; † Emilie Lesour, fl.=w.; † Fanny Duval, w., Mitte fl., gr., gef.; Felicie la Grange, mattw. u. blr.; † Hardy Bengal-R., voll, w.; Iphigénie, mattw.; † Juliette, w., gef.; lepĭda, voll, grünl.=w.; † Madame Bureau, rein w., Herz fl., gef.; † Madame Desprèz, rein w., gef., wohlr., gr.; † Madame Fries Morel, w., Herz fl., kugelig; † Mad. Galez, glw., Herz g.; † Miranda, w., Herz r., gef., gr.; Pauline la Grange, w., viol. schimmernd; † Pauline Borghese, nankingl., wohlr., voll; † Pactōlus, g., w. nüanc., gr.; Pierre, w.=gl.; † Princesse Marie, g., r. marm.; † reine de Pestum, w., Herz gl.=fl., gr.; † roi d'Yvetot, w., gef., Mitte blr., gr.; † Taglioni, w., Herz gl., gef., gr.; † white Camellia, rein w., gef., gr., kugelig, u. a. m.

B. Mit sogenannten grauen Blumen.

Bengal Acanthae, voll, kl., kugelig, flachsblond; Bengal Racine, voll, bräunl.=grau; Denon's Bengal-R. (Denon), voll, aschfarb.=l.; † R. Grison, gr., gef., kugel., flachsblond; † R. bengal. suaveŏlens, gr., voll, sehr wohlr., ganz lichtbräunl.=grau, blond.

C. Mit rosenrothen u. fleischfarb. Blumen.

Anna, kl., voll, carm.=r.; † Anna von Bretagne, gef., lbhr.; † Aetna, sehr voll, r., dann feuerrth. werdend, Knospen schwarzp.; † Aphrodite, voll, fl., mit L. schatt.; † Augustine Hersent, lbhr. u. carm.; belle Emilie, r.; † belle Ditte, zr.; † belle

Gabrièle, gef., gr., fl. oder r.; † **belle Hébé**, gef., lbhr., Mitte fl.; † **belle Melanie**, fl.; † **belle Sarah**, blr., gef.; **Bengal Animating (Mock red. Tea-R.)**, voll, purpurröthl. oder bl.=l., wohlr.; **Bengal autumnal pompon (pompon d'Automne)**, voll, blr. oder fl.; † **Beng. Nicetas**, voll, glänzend r., viol. schatt., in Büscheln; † **Beng. Nini**, voll, l.=r., wohlr.; **Beng. Pink-pompon**, gef., fl., r.; † **Beng. Socrates**, ganz gef., glänzend r., in Büscheln; **Bigottini**, gef., fl., l. schatt.; † **Bisson d'Angers**, blfl., gef.; † **Bouquet des Dames**, fl.=r., gef.; **Carlin**, r., Rand dkler.; † **Camoens**, r., viol. nüanc., gef.; **Catharina II.**, fl.; † **centifolia**, l.=r., in's Purpurr. variirend, voll, wohlr.; † **Charidea**, lbh. fl., gef., gr.; **Charles X.**, fl.; † **Clarissa**, voll, fl.=r.; † **Clementine Mallet**, zr., in's Gelbe übergehend; **Courtisan**, w.=fl., in's Rothe übergehend; † **Dahlia Bengal-R.**, gef., r., mit verlängerten Kronblättern; † **Delphine Bernard**, w.=l., r. nüanc.; † **Diadème de Flore**, r.; † **Dubreuil (Neumann)**, r.; **Duchesse de Kent**, r.=fl., gef.; **Elvinia**, gef., fl.; † **Elvira**, r. u. r.=carm., mit Thee=geruch; **Emmelina**, r., voll; † **Eugénie Pirolle**, r.=carm.; **Fénélon de Guérin**, r. u. p., gr., gef.; † **Fénélon du Luxembourg**, r. u. lbhrth., gef.; † **Frédéric Waeber**, zr., gl. nüanc.; **Gouvion St. Cyr**, r. u. p., gef.; † **Grandidier**, r., carm., nüanc., gef., zr.; **grandiflōra**, dkler.; **gros Charles (Comble de gloire)**, r., l. nüanc.; **Hippolite**, fl. nüanc., gef.; **Hortensia**, l.=r., voll; † **jeune Arcole**, lbhr. u. l., gef., gr.; † **Irma**, fl.; † **Ismaël**, gr., l.=r., voll; **Julienne Lesour**, r., Herz dkler.; † **la beauté**, voll, blfl.; † **Lady Balcombe**, blr., gr., gef.; † **la plus belle**, lbhr., gef.; † **la superbe**, (**grand Salomon, Grétry**), viol.=r., p. nüanc., voll, gr., wohlr., prächtig; † **Lebrun**, voll, hochr.; **Lelieur**, blfl.; † **Lemesle**, blrth., voll, gr.; † **Madame Desmonts**, fl., Herz r., voll; † **Malmort**, gef., gr., blfl., wohlr.; **Marie Antoinette**, lbhr.; **Mars**, lbhr.; **Molière**, blr., gef., gr.; **mont St. Bernard**, fl.=l.; † **Maria Stuart**, voll, r. u. fl., wohlr.; **Maria Fournier**, blfl., gef.; **Paola**, voll, l.=r.; † **parure de Flore**, zr., gef.; **pensée de jeune fille**, r.=fl., carm. nüanc.; **Philémon**, fast voll, halbkugelig, p.=r. oder bl. l.=r.; **Philippe I.**, rfl.; † **pink Anemone Bengal-R.**, anemonenförm., gef., r.; † **princesse Charlotte**, gr., gef., lbhfl., wohlr.; **ranunculoïdes rosĕa**, r., ranunkelförm.; **Romelia**, voll, kl., zr.; † **Tea-scented China-R.**, gr., voll, fl., stark nach feinem Thee riechend; **Télémaque**, lbhr.; † **Vesuv**, gef., gr., r., in's Feuerrothe spielend; **Zelina**, gef., dkler.; **Zelmire**, schön, r., u. a. m.

D. Mit lillafarb., hellpurpurrothen u. violett=schattirten Blumen.

† **Amphitrite**, hellviol., voll; † **belle de Monza (la Florentine)**, p.=viol., voll; **belle Félix**, bl.=l. nüanc.; † **Banse**, tief l., gr., voll; **Berenice**, kl., voll, kugelig, bl.=l.; † **bonne Genovéva**, dklviol., Mitte rth.; † **centifolia speciōsa**, p.=viol., voll, gr.; † **Darius**, gef., hellviol. oder l., wohlr.; **Desvaux**, gef., l.; **Dido**, voll, hell l.; **Fénélon**, rth.=viol., kugelig, gef.; **formōsa**, viol.=r., p.

nüanc., gef.; † General Chassé, hellcarm., Rand l., voll; Jacquin, voll, kugelig, blp.; † König v. Sachsen, voll, tief l.; † la Charmante, gr., voll, tief l.; † Lord Byron, gr., voll, bl. l., Centifolienbau; † Louis XII., viol. u. lbhrth., gef.; Miss Compton, kl., gef., l.; † Nubienne, dklviol., voll; Paillet, p.-viol., gef.; Paris, l.; Pauline Lesourt, r.-viol.; perfection, l.; pivoine pourpre, p.-viol., gef.; † prince de Salerno, l.; Romain Desprèz, viol. nüanc.; Salicette, hellp., gef.; Starry, rth.-viol., voll; Ternauxi (pine-apple-R.), hellp., gef.; † triomphante, viol., in Ponceau übergehend, gef., gr.; † triomphe de Gand, viol. u. rth., voll; † Turenne, hellviol.; † violacĕa major, viol. u. p., voll, u. a. m.

E. Mit rothen u. dunkelfarbigen Blumen.

Abbé Mioland, p., gef., kugelig; Acanthée, hrubinrth., gef.; † Africain, p.-carmois., gef.; Alphons, dklrth.; † Amaranth, voll, rthp.; † Anemone cramoisie (anemoniflōra), gef., schwärzl.-p. oder dklcarmois.; † Angelina, bräunl.-p., gef.; † atropurpurĕa (atronigra, Bengal purpleblack-R., Exuberant China-R.), p.-schwarz, gef.; † belle de plaisance (Bengal Crimson hundred-leavad-R., Pine-apple scented Bengal-R.), voll, dklcarm., dklp. eingefaßt, mit Ananas ähnl. Wohlgeruch; † Black Bengal (Beng. dark purple), voll, kl., tief carmois.; † Black Ranunculus, ranunkelförm., viol.-schwarz; † Camellĭa rubra (red Camell.), gr., regelm. gef., rth.; † centifol. atropurpurĕa, voll, schw.-p.; † Colocotroni, voll, sehr regelm., tief viol., oft weinrth.; Coquette, kl., voll, lbhrth.; † couronne des pourpres, p. nüanc., voll, gr.; coccinĕa, dklscharl.-p., gef.; † cramoisie éblouissante, dklcarmois., gef.; cramoisie supérieure, carmois., gef.; † crimson pompon, voll, kl., lbh. carmois.; Docteur Galés, kirschrth.-carmois.; † Duc de Bordeaux, voll, feur. carmois., sammetart.; Emilie Levert, kl., gef., tief carmois.; Ermite de Grandval (China-R. of Rennes, Bengal Hermit's-R.), voll, lbh. amaranth oder carmois., oft nur schlecht oder gar nicht aufblühend; Ermite de mont Cindre, dklp.; † Flavĭa, hellcarmois., gef., gr.; † fleur de Venus, voll, blcarm.; General Soyer, p., gef.; † gloire d'Auteuil, sammetart.-carm., mit schw. u. azur nüanc.; Henry V., carm., gef.; Hospitalière, lbh. amaranthfarb., gef.; † ignescens, gr., gef., sammetart. carmois.; † impératrice Josephine, dklcarm., sammetart., gef.; † Joseph Deschiens, feur. carm., gef.; † Laffey, voll, kirschrth.; † Lemercier, dklcarm., gef., kugelig; Louis Philippe d'Angers, carmois., gef.; Lully, kl., voll, lbhrth.; † Madame Payen, dkl.-rubinf., l. nüanc., gef.; † Marjolin (Desprez), lbh. carmois., voll, gr.; † Marjolin (du Luxembourg), feur. dklcarmois., voll; monstrōsa, dklp., gef., oft sprossend; Newton, dklp., gef.; Numa, lbhrth.; pannōsa, *Red. et Th. Ros. 2.*, Bl. etwas nickend, dkl.-carm., Mitte r.-p., gef.; Pepin, lbhrth., gef.; pourpre brillante, leucht. p., gef.; ranunculoīdes, dklp., gef., zahlreich; † ranunculoid. nigra, schwarzviol.-p., gef.; reine de Lombardie, dklcarm., gef.;

roi de Cramoisie, carmoif.; † roi d'Hollande, kupfr.=p., gef.; † roi des Pourpres, sammetart. p., gef.; sanguinĕa, blutrth., gef.; † St. Pern, ponceau; Sombre, schwärzl. carm.; † speciōsa, lbh. dklcarm., gef.; † Tibulle, zinnoberrth., sammetart.; tombeau de Juillet, dklp.; † Triumphant Bengal-R., sehr gr, voll, kugelig, carm., im Herbste p.=r.; victorieux, lbhrth.; Zenobĭa, dklp., gef., u. a. m.

F. Mit marmorirten, gesprenkelten oder panachirten Blumen.

Aline, halbgef., glänz. p., Mitte w.; † Alphonsine, voll, kugelig, hellcarm., Rand w.; † Admiral de Rigny, gr., voll, rth. gestreift; Duchess of Parma, halbgef., lichtrth., mit Viol.=p. geadert u. gestr.; Indicelli, halbgef., blp., w. gestr.; † petit triomphe, voll, kl., carm., dkler. marmor.; † spotted Bengal-R., gef., gr., blr., hochrth. gesprenkelt; † the Fragrant (l'Odorante), gef., sehr wohlr., weinrth., g. gestr., Zweige u. Fruchtknoten grün u. g. gestr.; Zephir, gef. oder halbgef., nach der Mitte hin w., nach dem Rande zu blr., bisweilen ganz w. oder r., u. a. m.

G. Hybride bengalische Rosen.

Diese blühen nur einmal im Jahre; sie haben 5—7 Blättchen an den Blättern, gewöhnlich lange, gerade, fast rankige Zweige, abgesonderte Griffel u. vielfältig variirende Kelchröhren (Fruchtknoten).

a) Mit rosenrothen gefüllten Blumen.

Arethūsa, kl., zr.; Astrolabe, kl., voll, lichtr.; † Auguste de Segur, gr., gef., viol.=r., wohlr.; Beranger, kl., voll, carm.=r.; † Bobilina, voll, l.=r., gebüschelt; † Comtesse de Contard, gr., prächt. r.; † Corvisart, sehr voll, r., Rand bl.; Coupe d'amour, voll, blr.; Davoust, kl., blr.; Delaborde, voll, blr.; † De la Croix, tief r.; † De Latour, gr., gef., zr., büschelig; † Duboccage, blr., voll, oft wohlr.; Duroc, voll, lr.; † Euphrosine, gr., voll, lichtr.; formidable (la Georgienne), voll, l.=r.; † Gabriel, gr., voll, blr., Rand blasser; † gracĭlis, zahlreich, lbhr.; † Hybrid pink-blossomed Bengal-R., sehr schön, Form, Farbe u. Größe der gewöhnl. Centifolien=R.; † Jenner, voll, halbkugel., blr., wohlr.; † King of the Hybrids, (König der Bastard=Bengal.=R.), voll, blr., in vielblumigen Büscheln; † La Rochefoucault-Liancourt, voll, lbh. kirschrth.; † Leroux, sehr gr., r.=l.; † Marie de Goursac, voll, wohlr., lichtr., gebüschelt; † Nora, zahlr., voll, blr., wohlr.; Pink Camellia Bengal, voll, lichtr.; Rose Contard, gr., r.=l.; Roxelane (Elegant Bengal-R.), kl., r., innere Kronbl. oft mit einem weißen Strich versehen.

b) Mit weißen, gef. Blumen.

† Blanc de Vibert, w.; † triomphe de Laffey, gr., voll, w. oder grünl.=w.

c) Mit fleischfarb. oder lillafarb., gef. Blumen.

Adsire, voll, blfl.; Baronne de Cressac, kl., voll, blfl.; † Burdin, viol.=l., regelm., von eigenthüml. Geruche; † Calypso, sehr gr., voll, fl., Mitte rth.; † Duchesse de Montebello, voll, fl.; † Flesh coloured Camuzet, gr., convex, fl., wohlr.; † Fran-

çoise de Foix, voll, blfl.; Karaïskaki, gr., voll, bll., Mitte hoch=rth.; la Pudeur, kl., voll, regelm., flach, blfl.; † Parney, gr., voll, hell=l.; Rosa ind. major (sempervirens italica), fl., r. schatt.; † R. ind. reversa (Bengal Anemone-R.), voll, kugelig, dkl.=l.; † R. florida (Calypso), sehr gr., voll, fl., Mitte rth.; † Roeser, gr., zahlr., fl.=l.; † Rosine Dupont, voll, convex, w., Rand fast fl., Mitte viol. angehaucht; † triomphe de Guérin, voll, sehr gr., licht fl., wohlr.; three-flowering-R., fl.=r., blüht mit den frühesten Rosen zugleich; Volney, voll, kugel., l.=fl.

d) Mit rothen u. purpurrothen, gef. Blumen.

Alphonse Maille (von Boutigny), kl., convex, voll, lichtrth.; Alphonse Maille (von Laffey), hochcarmoif.; † Amdis, gr., sammtart. p., lichtrth. marm.; † Athalia, gr., voll, lbh. kirschrth.; † Brennus, gr., voll, kugel., lbh. rth., prachtvoll; † beauté vive, voll, kugelig, lackrth.; † Bizarre de la Chine, p., dklp. schatt., halbkugelig; † Camuzet major, stark gef., gr., convex, dklp., Mitte viol.; Chevrier, kl., voll, schwärzl.=p.; † Claire de Cressac, voll, kirschrth.; † Comte de Breteuil, gr., hochrth., prachtvoll; † Courcelles, voll, dkl. viol.=p.; † Duc de Chartres, gr., lichtrth., oft sehr lbh. rth.; † Eynard, gr., voll, lichtrth.; † Eyriés, voll, lbhp.; † General Delaage, voll, dklp. oder schwärzl.=braun; † General Thiard, voll, dkl. bläul.=p.; Hybrid of the Luxembourg, kl., voll, rth. p., Rand dkler.; † la bonne Geneviève, gr., lbh. dklrth., Rand viol., in der Mitte mit einem grünen Knopfe, prachtvoll; † la Savannaise, gr., voll, tief röthl. p.; † Maubach, voll, lbh. schwarz=p.; Miaulis, voll, schieferfarb.=p.; Nero, voll, tief p.; petite Auguste, kl., voll, röthl.=l., in zahlreichen Büscheln; Philippine, sammetart. dklp.; purple Ranunculus, kugel., röthl.=p.; † Rose Vibert (Queen of Hybrids), voll, p.; † Sebastiani, gr., dklp., feuerf. marm.; † the African (Boulotte, Spändonck, Duc of Wellington), halbkugelig, rthp., dklp. schatt.; Titus, voll, kugel., rthp.; † triomphe d'Angers, sehr gr., voll, kugel., lbhp., viol. schatt., sammetart.; † Victor de Traçy, gr., voll, kugel., dklp., marmorirt, u. a. m.

e) Mit violetten, gef. Blumen.

Arnault, voll, tief viol.; † Belle de Crécy, voll, viol. schatt., sammetart., in reichen Büscheln; De Moyenna, schieferfarb.=viol., in Büscheln; † Duchesse de Reggio (Devergnies), voll, halbkugel., schwärzl.=viol.; † Extra de Gossard (Violette de Vergny), fast ganz wie Vorige, fein viol.; Guérin, kl., voll, dklviol.; la Haitienne, voll, schwärzl.=carmoif., dann viol.; † la Nubienne, voll, regelm., convex, schwarz=viol., dann schieferf.; Marie, viol., gebüschelt; † multiflored Bengal violet-R., sehr voll, gr., fein viol., schön geformt; Newton, voll, kugelig, aschgrau=l.; Thurète, tief viol.; Viotelle de Jacques (Conquête de Jacques), voll, sammetart. dklviol., u. a. m.

f) Mit gesprenkelten oder mehrfarb., gef. Blumen.

† Antiöpe, stark gef., lbh. carmoif., schwärzl.=p. marmor.; † Malton, voll, sehr zahlreich u. prachtvoll, feurig carmoif., auswend.

l.=carmois. — eine der prächtigsten Hybriden; † Noémie, gr., r.=l., sehr zahlreich, etwas w. gestr.; † pourpre panachée (variegated purple), voll, regelm., schieferfarb.=l., gewöhnl. w. gestr.; Thornless R., l.=r., p. gesprenkelt, Zweige stachellos, purp., blüht sehr früh.

Unter vielen andern Hybriden oder Bastard=Rosen, welche durch Vermischung der verschiedenen Varietäten der indischen Rose erzeugt worden sind, mögen noch folgende hier erwähnt werden:

R. ind. hybrida. **A fleurs marbrées**, marm.; **Amélie Guérin**, w.; **Andrieux**, dklrth.; **Antiope**, rth., r. u. fl. nüanc.; **à odeur de thé**, mit Theeger.; † **Archevêque de Besançon**, p.; **Assuérus**, dklscharl.; **Becquet**, dklp.; † **belle Bajadère**, lr.; † **belle de Menars**, pviol.; **belle de Rosny**, zr.; † **belgĭca violacĕa**, viol.=schieferf.; † **bouquet blanc**, rein w., Anf. mit Rosa gesäumt; **Brown**, dklr.; † **centfeuille rouge**, dklr.; **Cardon**, dklp.; † **Carmin feu**, lbh. carm.; † **Caroline de Rony**, rl., mit Centifoliengeruch; † **Carré de Boisjeloup**, hcarm. u. dklp.; † **Chénier**, lbhr.; **Comtesse Festetix**, zr.; **Comte Taverna**, p.; † **coupe d'amour**, dklr., sehr gr.; † **Dandigne de la Blanchaie**, p.=aschf.; † **Docteur Billard**, zinnob.; **Doct. Guepin**, viol.=rth.; † **Duc de Choiseul**, lr.; † **Duc de Devonshire**, lr., w. gestr.; † **Eduard van Rullen**, violbl., p. schatt., Rand r.; **Elise Lemesle**, w.; **Eucharis**, dklviol.; † **Eugène Barbier**, viol. marm.; **Fleurette**, zr.; † **Garnier**, carm., mit dklviol. u. p.; † **Général Lamarque**, scharl. viol.; † **gloire des Hellènes**, rp.; † **gloire des Hybrides**, lbh. carmois.; **hybride de la porte jaune**, zfl.; † **hybride frangée**, lbh. carm., gefranzt; **ingénue**, w.=fl.; **Jolande Fontaine**, dklp.; † **Lady Stuart**, fl. u. w.; **Lastenie**, fl.; **Mably**, dklp.=viol.; † **Madame de Goursac**, p.=lr.; † **Maréchal Lannes**, dklp.; **Miralba**, p.=bräunl.; † **Monteau (evêque d'Angers)**, schwärzl. p.; † **mutabĭlis**, r., carmois., l. u. p.; **Ohl**, sammtart. p.; † **Palagi (Pelagi?)**, gl.=carmois.; **Petitpierre**, dklr., dann viol.; † **Pompon tricŏlor**, viol., Mitte carm.; **ponceau Capiomont**, carmois.; † **pourpre striée**, p. gestr.; **régent de Portugal**, rl.; † **reine des Belges**, rein w.; † **reine de Brabant**, r.; † **reine des Francais**, scharl.; **Rose Herny**, p. nüanc.; † **saudeur**, dklr., w. panach.; † **souvenir d'une mère**, lbhr., w. bord.; † **triomphe de Bollwiller**, w., prächtig; † **triomphe des Hybrides (Maubach)**, dklcarmois.; **triomphe des violettes**, pviol.; † **velours episcopale**, viol. sammetart.; † **Verniac (nec plus ultra)**, pviol., mit carm. Spitzen; † **Victor Hugo**, lbhr., dann hellr.; † **Tracy**, dklp.; † **vingt neuf Juillet**, scharl., sammetart., u. a. m.

Hinsichtlich der Cultur der bengalischen Rosen im freien Lande gilt im Allgemeinen dasselbe, was ich bei den Theerosen erwähnt habe. Die Vermehrung kann leicht durch Steckl. geschehen; auch kann man sie, wie andere indische Rosen, auf Stämme der **R. alpīna Boursaulti** und der **R. canīna** oculiren. Viele Varietäten, insbesondere aber die Hybriden, sind vorzüglich für das freie Land geeignet, und letztere sind nicht nur meistens hart genug, bei geringem Schutze unsere Winter im Freien zu ertragen, sondern sie blühen hier auch weit

leichter und vollkommener, als in Töpfen. Sämmtliche Varietäten müssen nach der Blüthe stark beschnitten werden; nur die Hybriden beschneidet man größtentheils wenig oder gar nicht, da ihr Wuchs in der Regel viel üppiger ist und durch das Beschneiden dann nur viele Äste, aber wenig Blüthen erlangt werden (s. Nr. 3).

k) **R. ind. sinénsis** (**chinénsis** ***Röss.***, **sinens.** ***Pronv.***, **sinĭca** ***Syst. veg.***). Chines. R.; **R. indĭca L.**, ***Red.***; **R. semperflor.** ***Lindl. Ros.*** — China. Blüthezeit u. Behandlung wie bei den bengal. Rosen. — Stengel nur 2—3′ hoch, schwach; Äste dünn, grün, glatt, selten drüsig. Stacheln sehr selten, zusammengedrückt, hakenförmig, dick. Blättchen 3—5, oval-lanzettförm., einfach u. stark gesägt, dünn, in der Jugend mehr oder minder unten geröthet; das Endblättchen viel größer und das untere Blättchenpaar viel kleiner als das mittlere; Blattstiele mit wenigen, kleinen Stacheln besetzt. Afterblätter klein, flach, drüsig. Blumenstiele lang, dünn, einzeln. Fruchtknoten klein, längl., glatt; Kelchzipfel schmal, zurückgebogen, mit wenigen Anhängseln, abfallend. Blumen dunkelcarmoisinroth; Kronblätter fast verkehrt herzförmig.

Spielarten von **R. ind. sinensis**:

† **Bengal bourduge-R.**, kl., ganz gef., carmois. oder p.-viol.; † **Bichonĭa** (**la Bichonne, Bengal Bichon, Nasturtium-scented** oder **Raspberry-scented China-R.**), mittelgr. oder kl., gef., p.-carmois., wohlr.; Kronbl. concav; † **blue China-R.**, mittelgr., ganz gef., bläul.-p.; † **la Sanguine** (**Bengal cramoisie double, blood red China-R.**), sehr gef., kugelig, lhh. p.-carmois., sammtart.; Kronbl. concav, am Grunde weiß; † **l'Ebloissante** (**la Gouffrée, brillant Bengal, Striped China-R.**), ganz gef., mittelgr., licht carmois. oder feuerf.; **Mère Gigogne**, mittelgr., ganz gef., röthl.-p., oft 2mal blühend, u. a. m.

Diese Varietät und ihre Spielarten werden auf dieselbe Art, wie **R. ind. semperflōrens** behandelt und vermehrt; doch scheinen sie minder hart zu seyn und sind daher zur Cultur u. Durchwinterung im Freien weniger als jene zu empfehlen.

15. **R. lucĭda** ***Ehrh.***, ***Red. et Th. Ros. 1.***, ***Lindl. Ros. 17.*** Glänzende R. — Nordamerika. Sommer. — Stengel 2—3′ hoch, glatt; nur unter den Afterblättern stehen fast gerade Stacheln. Blättchen 5—9, ei-lanzettförm., stumpflich, gesägt, glatt, glänzend; Blattstiele mit einzelnen Stacheln versehen. Fruchtknoten niedergedrückt-kugelig, etwas scharfborstig. Blumen einfach oder gefüllt, mittelgroß, doldentraubig, rosen- oder hellpurpurroth, etwas wohlriechend. 2 ♄.

Wächst im Freien in jedem Boden, wuchert stark, und ist besonders für Lustgebüsche und zur Decoration kleiner Hügel zu empfehlen, da sie sehr buschig ist, lange blühet u. lange grün bleibt.

16. **R. microphўlla** ***Roxb.***, ***Lindl. Ros. 9. 145. 146. Bot. Mag. 3490.*** Kleinblättr. chines. R.; **R. Roxburghĭi** ***Trattin.***, ***Selbstherr.*** — China. Sommer—Herbst. — Stengel klein, fast wehrlos, nur an den Afterblättern mit geraden Stacheln versehen. Blättchen 5—9, sehr klein, glänzend, scharf gesägt, rundlich-eiförmig; Blattstiele etwas stachlig. Afterblätter sehr schmal, ungleich. Frucht-

knoten rund; Kelchzipfel ungetheilt, stachlig. Blumen einzeln, gewöhnlich gefüllt, sehr zierlich, hellrosenroth.

Wird wie die bengal. u. Thee-Rosen im Topfe cultivirt u. kann auch für den Sommer in's freie Land gepfl. werden. Am schönsten blühet sie im freien Grunde eines Winterhauses. Man kann sie durch Steckl. und Absenker vermehren und auch, um Hochstämme zu ziehen, auf R. canina oder andere hoch u. stark wachsende Arten oculiren.

17. R. moschāta *Mill., Red. et Th. Ros. 1. p. 33 u. 99. Lindl. Ros. 121.* Bisam-R.; weiße, spanische Büschelrose; R. opsostémma *Ehrh.*; R. glandulífĕra *Roxb.* — Barbarei, in Zäunen. Herbst. — Stengel 5—10' hoch, grün, gleich den Blattstielen mit vielen, zerstreuten, starken, gekrümmten, breiten Stacheln besetzt. Blättchen 5—9, längl., langgespitzt, glatt, ausdauernd, gesägt. Blumenstiele drüsenhaarig. Fruchtknoten eirund, klein, feinzottig. Blumen zu 20—100 in großen End-Doldentrauben oder Rispen, weiß, gewöhnlich halbgefüllt, schwach nach Bisam duftend. 4—6 ♄.

Herr Freiherr von Biedenfeld führt in seinem Rosenbuche p. 214 folgende Varietäten an:

R. m. alba (Noisette), einf., w., wohlr, in kleinen Büscheln; † belle Henriette, couleur de Rose double, gr., hellr., gef.; belle Henriette Rosée, mittelgr., einf., blr., wohlr.; † Ophir, klein, gef., nankinfarb., sehr wohlr.; † Princesse de Nassau, wohlr, mittelgr., ganz gef., Anf. lichtgelb, dann w., Knospen schwefelgelb, rth. marmor.; R. mosch. inermis, einf., w. mit wenigen Stacheln; R. m. plēna, rein w., nicht sehr wohlr., gef.; R. nivĕa (belle Henriette, Snowy R.), einf., w., auswendig r. schatt., in reichen Büscheln, sehr wohlr.; R. rubrifolĭa (Pramble-flowered Musk-R.), kl., blrth., gewöhnl. zu 3en stehend; R. rubrifol. fenestrālis (Fenster-Moschus-R.). Unterscheidet sich von der Vorigen durch einzeln stehende Blumen. — Ferner: à coeur jaune, w.-gl.; bouquet tout fait, w.; † Epronine, w., sehr vollblühend.

Von der Bisamrose wird (wie Herr Selbstherr bemerkt) das berühmte orientalische Rosenöl bereitet. Diese Art empfiehlt sich vorzüglich dadurch, daß ihre reichen Blumenbüschel sich zu einer Jahreszeit entfalten, in welcher die Rosen sehr selten sind. Sollen sie aber zur Vollkommenheit gelangen, welches im Freien nur bei warmer, sehr günstiger Herbstwitterung der Fall ist, so muß man den Strauch in einen Kübel pflanzen, und bei eintretender nächtlicher Kälte oder bei naßkaltem Wetter nahe zu den Fenstern in's Glashaus oder Zimmer stellen. Am schönsten gedeihet und blühet sie gleich ähnlichen immergrünen Rosen im freien Grunde eines Winterhauses. Sie muß nur frostfrei durchwintert u. sehr wenig oder gar nicht beschnitten werden. Vermehr. d. Steckl., Abl. u. durch Oculation auf R. canina.

18. R. multiflōra *Thb., Bot. Reg. 425.* Allg. teutsch. Gartenmag., Fortsetzung 1818. 2. B. t. 24. u. 1820. 5. B. t. 7. *Red. et Th. Ros. 2. Bot. Mag. 1059. Lindl. Ros. 119.* Vielblumige R.; R. diffūsa *Roxb.*, florĭda *Poir.* — Japan. Mai. — Herbst. — Stengel 10—18' hoch, gleich den zottigen Blattstielen mit sehr scharfen, gekrümmten Stacheln besetzt; Äste zahlreich,

sehr lang, schlank, oft hin u. her gebogen. Aus den Spitzen der kürzern Nebenäste entspringen reiche, prächtige Blumenbüschel, welche an den Zweigen gleichsam Guirlanden bilden. Blättchen 5—7, eirund spitz, gesägt, oben mehr oder minder weichhaarig, unten blaß u. zottig, oft röthlich schattirt. Afterblätter zerschlitzt-halbgefiedert. Fruchtknoten eiförm., fast glatt, oder gleich den Blumenstielen weichhaarig. Blumen klein, hellrosenroth, stark gefüllt, halbkugelig, sehr zierlich, geruchlos. 4—6 M.

Varietäten:

Achille, w.-l.; †alba plēna, w.-fl., gef.; carnĕa, fl., gef.; †elĕgans, w., Mitte r., gef.; †Grevillĭi (purpŭrĕa, Allg. teutsch. Gart. Mag. 1820. 5. B. t. 7; coccinĕa *Hort.*, platiphylla *Red. et Th.* 2.? Mit stärkern Ästen, größern Blättern u. größern, purpurrothen, gef., minder schönen Blumen; Grevillĭi minor, blr. nŭanc.; †Laure Davoust, w.-rl., gef.

Die vielblumige Rose u. deren Varietäten werden sehr hoch, bevor sie ordentlich blühen; besonders in fettem Boden. Eher blühet sie, wenn man sie in einen sandigen, etwas magern Boden pfl., die Stengel u. Zweige um eingesteckte Stäbe herumbiegt, und theils durch das Biegen, theils durch Abstutzen der langen Triebe (an der Spitze) viele kurze Nebenzweige erzeugt. Doch nur am warmen, sonnigen Standorte im Freien (gegen eine Mauer oder Bretterwand), oder im Winterhause blühet sie alsdann nicht aber so leicht im Topfe; es sei denn, daß man sie auf R. centifolĭa oder R. villōsa minor oculirt hätte, in welchem Falle im folgenden Jahre nach der Oculation die Blumen erscheinen. Die üppigen Triebe, welche oft aus den Ästen hervorkommen, können, wenn der Raum zu ihrer Ausbreitung beschränkt ist, bis auf eine gewisse Anzahl weggeschnitten, die übrigen aber, nachdem sie ausgewachsen, bis zu ⅓, ¼ oder ⅕ ihrer Länge eingestutzt werden. Die hervorkommenden Nebenzweige bringen dann nach abermaligem Einstutzen hinreichend Blüthenästchen. Die abgeblüheten Ästchen werden bis auf 2—3 Augen eingestutzt. Diese Rosen erfordern nur Schutz gegen Frost u. selbst im Winterquartiere viel Luft, damit sie nicht zu früh treiben. Im Freien werden die Stengel und Zweige niedergelegt u. gut bedeckt. Vermehr. d. Steckl.

19. R. parviflōra *Ehrh.*, *Lindl. Ros.* 20. Kleinblumige R.; R. carolineāna *Mich.*, *Red. Ros.* 2. R. humĭlis *Marsh.*; R. pensylvan. *Wang.* — Nordam. Juni, Aug. — Eine hübsche Art! Stengel 2—3′ hoch; Äste glatt, rothbraun. Stacheln an den Afterblättern stehend, lang, fast gerade, fast nadelartig. Blättchen 5—9, elliptisch oder ei-lanzettförm., gesägt, glattlich, schlaff. Afterblätter groß, gezähnelt; Blattstiele fast stachlig, weichhaarig. Fruchtknoten niedergedrückt-kugelig, gleich den Blumenstielen, haarig-drüsig, klein. Blumen meistens gepaart, klein, schön rosenroth, halbgef. oder gefüllt. 4 M.

Dauert im Freien. Der alte Stock muß oft von den Wurzelschossen befreit u. verpflanzt, oder durch diese ersetzt werden.

20. R. pimpinellifōlĭa L., Pimpinellblättr. R.; schottische R.; R. spinosissima *Jacq. Fragm.* 79. *t.* 124. *Smith Engl. Bot.*

t. 187. Lindl. — Südeuropa, Engl., Schottland. Juni. — Stengel 2—4' hoch, sehr ästig, meistens bräunlich; Äste kurz, steif. Stacheln dicht u. horizontal stehend, ungleich lang, meistens gerade, dünn. Blättchen 5—9, eiförm.-rundl., klein, stumpf, gesägt, unbehaart, dunkelgrün, den Pimpinellblättern ähnlich; Blattstiele scharf. Fruchtknoten kugelig, glatt, in der Reife schwarz, lederartig; Kelchzipfel ungetheilt, kurz. Blumen zahlreich, einfach, weiß, im Grunde gelblich, oder auch blaßroth.

Varietäten:

β) argentĕa *Ser.* (R. hispĭda argent. *Red. et Th. Ros. 3. p. 81. Bot. Mag. 1570.*) Stengel u. Äste hakerig-stachlig, mit sehr feinen Borsten untermischt; Blumenstiele u. Kelche purpurr., etwas hakerig; Blättchen unten weißlich-filzig; Blumen w., halbgefüllt.

γ) echinélla *Ser.* Blättchen mit sehr zahlreichen Sägezähnen; Blumenstiele und Kelche hakerig.

δ) flavéscens *Ser.* (R. Candolleāna flavesc. *Red. et Th. Ros. 2*). Blumenstiele u. Fruchtknoten eben. Blumen blaßgelblich.

ε) pumĭla *Red. et Th. Ros. 2. p. 85. Lindl. Ros. 50.* Blätter u. Blumen kleiner; Stengel niedriger; Blumenstiele u. Kelche eben oder kaum hakerig; Blumen weiß.

ζ) microcárpa *Ser.* (R. medanocarpa LK.), Blätter u. Blumen kleiner; Frucht sehr klein, gleich den Blumenstielen hakerig oder fast eben.

η) myriacántha *Ser.* (R. myriacantha *DC., Lindl. Ros. 55. t. 10. Red. et Th. l. c. 3. p. 11.*) Blättchen sehr klein; Stacheln sehr zahlreich; Blumenstiele u. Kelche hakerig; Blumen sehr kl., weiß. — Wächst bei Lyon u. Montpellier.

ϑ) altaica *Red. et Th. l. c. 1.* (R. altaica *W. En.*, spinosiss. ζ. Pallasĭi *Lindl. Ros. 51.* R. grandifl. *Lindl. Ros. 53. Bot. Reg.* 888. R. sibirĭca *Trattin Ros.*) — Stengel höher; Blättchen breiter; Blumenstiele u. Kelche eben; Bl. weiß. — Auf dem Altai einheimisch.

ι) macrophýlla *Ser.* (R. spin. sanguisorbaefol. *Lindl. Ros. 51?* R. revérsa *Hort. Goett.*) — Blättchen gerundet, scharf gesägt, groß; Stacheln mehr oder minder ungleich; Blumen weiß.

κ) revérsa *Ser.* (R. spin. reversa *Lindl.* in *Edw. Bot. Mag. 431. Lindl. Ros. 51.*), Stengel unten mit schlanken, niedergebogenen Stacheln bekleidet; Frucht fast eiförmig; Bl. weißgelblich.

λ) inérmis *DC.* Stengel u. Äste unbewehrt; Bl. w. oder bl. fleischf.

μ) Mariburgénsis *Red. et Th. l. c. 1. p.* 83. (R. pimpinellifol. *Jacq. Fragm. t. 107. f. 1. Red. et Th. l. c. 1. p. 119.* R. pimpinellifol. major *Red. et Th. l. c. 2. p. 103.*), Stengel, Äste u. Blumenstiele mehr oder minder glatt; Bl. weiß-r.

ν) marmorāta *Ser.* (R. pimp. fl. variegat. *Red. et Th. l. c. 1. p. 84.*) Blumen mehr oder minder w. u. r. marmor., sehr klein; Blättchen sehr klein, rundlich; Stengel u. Äste mehr oder weniger stachlig.

ξ) pilōsa *Ser.* Stengel niedrig; Blättchen spitz, unten behaart. Wächst auf Island.

o) islandĭca *Ser.* (R. hibernĭca *Hook.*, spin. island. *Lindl. Ros.* 37.) Stengel hoch; Stacheln sehr groß, sichelförmig. Auf Island.

π) involūta *Ser.* (R. involūta *Sm. Engl. Bot. t.* 2063. *Lindl. Ros.* 56. R. nivālis *Donn.*) Stacheln sehr ungleich, sehr dicht stehend; Blättchen doppelt gesägt, unten weichhaarig; Frucht stachlig; Kronblätter zusammengerollt.

Garten-Varietäten:

a) Mit gelblichen u. gelben Blumen.

†Half-double yellow (aus dem Luxemburg-Garten), halbgef., canarienvogelgelb: †Marx, kl., schön geformt, zahlr., schwefelg., mit Citronengeruch; Nankin-R., einf., blg., einwend. r. gefl. oder schatt., auswend. strohfarb.; †Nankin double, halbgef., halbkugelig, nanking-g., im Grunde rein g.; pale-yellow, blg., Rand fast w., einf.; †pale-yellow semidouble (lutĕa), halbgef., schön g.; single-yellow, gr., einf., g.; single-yellow (Vibert's), einf., blg.; †semidouble, halbgef., schlüsselblumen g.; †sulphurĕa grandiflōra, blschwefelg., gr., halbgef.; †sulphur-yellow, zieml. gr., halbgef., u. a. m.

b) Mit weißen Blumen.

†Alba plēna, w., gef., kugelig, kl., zahlr.; Camellĭa, w., gr., halbgef.; †Cénomane, w., gef.; †Desirée, w., gef.; double white, gef. oder halbgef., w., gr.; †Estelle (carnĕa bifĕra), fl.-w., halbgef., zweimal blühend; †full-white, voll, w., sehr gr.; †Hardy, w., kl., gef., carm., gestr.; †Irène, w., kl. gef.; marmorĕa, w., gef. oder halbgef., r. marm.; †pumĭla scotĭca, niedrig, Bl. kl., w., gef.; †unique. w., schön geformt, gef., Knospen von Farbe u. Form, wie bei R. alba (centifol.) unĭca.

c) Mit fleischfarb. u. rosenrothen Blumen.

†Aimable étrangère, gef., sehr gr., wfl.; belle Camille, l., halbgef.; †belle Hermance, r., gef.; †belle Laura, sehr gr., halbgef., w., r.-l. marm.; †belle Mathilde, bl., halbgef., sehr gr. bifĕra, lfl., halbgef., im Aug. zum 2. male blühend; carnĕa, fl., gef. od. halbgef.; †Celinette, kl., blr.; †centifolĭa, gr., gef., blr., Rand w., von Form einer Centifolie; Claudine, dklr., halbgef.; †delice de printemps, zr., gef., gr.; †de Louxembourg, fl., gef., gr.; †grandiflōra, sehr gr., oft 4″ br., r., gef.; †la gracieuse, kl., gef., rfl., Rand w.; la plus grande, fl., sehr gr., halbgef.; Lady Blush, fl., halbgef.; †Laura Nankin, r. u. rth., gef.; †Mignonne, lichtroth, schön gefüllt, zahlreich; †Monique, fl., halbgef.; †multiflōra, blr., auswend. weißl., halbgef., kugelig, sehr zahlr.; Olga, fl., halbgef.; †parviflōra, blr., kl., gef.; †Pelletier's flesh-coloured, sehr gef., gr., schön geformt, blr., etwas wohlr.; †reine des pimpernelles, r., gr., gef. oder halbgef.; Rose bordée blanc, r., w. bord., halbgef.; Rose foncée, dklr., halbgef.; Stanwell, blr., gef.; †Zerbine, zfl., gef., gr., u. a. m.

d) Mit rothen, purpur- u. carmoisinrothen Blumen.

†Discŏlor, p., auswend. weißl., halbgef.; double purple,

halbgef., lbh. hellp., wohlr.; † dwarf bicolour, zweifarb. schott. Zwerg-R., hochp. u. blr., halbgef.; † Lady Einch Hatton, gr., halbgef., viol.-p., schön geformt, sehr wohlr.; † pourpre foncée, dklp., gef.; † purpurĕa holosericĕa, sammtart., p., halbgef.; rubra, rth., gef.; † violacĕa, viol., gef., u. a. m.

Obgleich die gewöhnliche Pimpinellrose fast überall u. selbst im magersten Boden gedeihet u. sich stark durch Wurzelschossen vermehrt, so verlangen die Varietäten mit gefüllten oder halbgefüllten Blumen, im Fall sie zahlreich u. vollkommen schön blühen sollen, einen lockern nur mäßig feuchten, nahrhaften Boden u. einen sonnigen Standort. Im ersten Jahre nach dem Umpflanzen blühen sie minder schön u. gefüllt, als im 2. u. 3. Jahre. Man pfl. sie sowohl in einzelnen Gruppen, als am Rande der Strauchpflanzungen in Lustanlagen, woselbst ihre zahlreichen, sehr zierlichen u. frühen Blüthen einen vortrefflichen Anblick gewähren. Die Vermehr. geschieht durch Abl. und Wurzeltriebe. Aus den Saamen können immer neue Varietäten erzogen werden. Unter den zahlreichen Varietäten, welche in den Catalogen der Handelsgärtner aufgeführt sind, befinden sich viele, welche schwer von einander zu unterscheiden sind. Beim Umpflanzen müssen diese Rosen sehr stark beschnitten werden.

21. R. rubiginōsa L., *Lindl. Ros. 86. Red. et Th.* 1. *Sm. Engl. bot. t. 991.* Rost-R.; wohlriechende R.; Sweet-briar-R.; Wein-R.; R. suavifol. *Lightf.*; R. suávis. — Deutschl., in Hecken u. s. w. Juni. — Stengel 6—10′ hoch, stark, mit zahlreichen, großen, hakenförm. gekrümmten Stacheln besetzt. Blättchen 5—7, rundlich-eiförm. oder eirund, runzlig, gesägt, unten behaart u. mit röthl., gestielten Drüsen besetzt, welche beim Reiben einen angenehmen Apfelgeruch geben; Blattstiele stachlig. Fruchtknoten eiförm., gleich den Blumenstielen scharfborstig. Blumen schön rosenroth oder blaßrosa, selten weißlich.

Es giebt hiervon zwei, für Lustanlagen und zur Bekleidung von Lauben sehr empfehlenswerthe Varietäten mit halbgefüllten, schön rosenrothen u. röthlich-weißen Blumen. Sie gedeihen in jedem Gartenboden u. werden d. Abl. vermehrt. Herr James Booth zu Flottbeck führt in seinem Cataloge von 1840 eine Variet. mit gelben, gefüllten Blumen an; diese ist sehr niedrig, hat zahlreiche, schön gelbe, halbgefüllte Blumen, u. gehört eigentlich als Varietät zu R. Eglanterĭa.

22. R. sempervĭrens L., Immergrünende R.; Kletternde R.; R. scándens *Mill.*; R. sempervĭr. globōsa *Red. et Th. Ros.* 2. 15. *var.* α. β. *Lindl. Ros.* 119. *var.* α. R. atrovĭrens *Viv. Fragm.* 1. *t.* 6. R. capreolāta *Hort.* — Südeuropa. Juni, Juli. — Stengel 10—15′ hoch, mit langen, dünnen, glatten, grünen, kletternden Ästen. Stacheln etwas kurz, gebogen, fast gleich. Blätter ausdauernd; Blättchen 3—7, lederart., auf beiden Flächen gleichfarbig, glänzend, eirund-lanzettförm., zugespitzt, fein gesägt; Blattstiele etwas stachlig. Fruchtknoten rund oder eiförm., borstig oder glatt. Blumen weiß, zu 1—4 beisammen, einfach, von schwachem Wohlgeruch.

Varietäten:

† Adelaide d'Orléans, fl., gef.; † alba plena, w. gef.; Angiŏla,

R. bifĕra *Pers.* s. R. damascēna Var.
— borbonĭa (Bourboniāna) *Hort.* s. R. indĭca Var. a.
— Boursaulti *Hort.* s. R. alpīna Var.
— burgundiăca *Pers.* s. R. centifolĭa Var. p.
— burgundĭca *Roess.* s. R. gallĭca Var.
— calendārum *Borkh.* s. R. damascēna.
— campanulāta *Ehrh.* s. R. turbināta.
— Candolleāna flav. *Red.* s. R. pimpinellifol. Var.
— canīna Bourboniāna *Hort.* s. R. indĭca Var. a.
— — tomentōsa *Desv.* s. R. tomentōsa.
— capreolāta *Hort.* s. R. sempervīrens.
— caroliniāna *Mich.*, *Red.* s. R. parviflōra.
— centifol. bifĕra *Poir.* s. R. damascēna.
— cerĕa *Roess.* s. R. Eglanterĭa.
— chlorophȳlla *Ehrh.* s. R. Eglanterĭa.
— chinénsis *Roess.* s. R. indĭca Var. K.
— collincŏla *Ehrh.* s. R. cinnamomĕa.
— cuprĕa *Jacq.* s. R. gallĭca Var.
— diffūsa *Roxb.* s. R. multiflōra.
— dimórpha *Bess.* s. R. tomentōsa.
— diversifólĭa *Vent.* s. R. indĭca Var. i.
— Divionénsis *Hort.* s. R. centifol. Var. m.
— florĭda *Poir.* s. R. multiflōra.
— foecundissĭma *Du Roi.* s. R. cinnamomĕa Var.
— foetĭda *All.* s. R. Eglanteria.
— francofurtensis *Desf.* s. R. turbināta.
— fraxinifolĭa *Lindl.* s. R. blánda.
— gemināta *Red.* s. R. gallĭca Var.
— glandulifĕra *Roxb.* s. R. moschāta *Mill.*
— glaucophȳlla *Ehrh.* s. R. sulphurĕa.
— grandidentāta *Red.* s. R. centifol. Var. f.
— grandiflōra *Lindl.* s. R. pimpinellifolĭa Var.
— hibernĭca *Hook* s. R. pimpinellifolĭa Var.
— hispĭda *Bot. Mag.* s. R. Eglanterĭa Var.
— — — argentĕa *Red.* s. R. pimpinellifol. Var.
— humĭlis *Marsh* s. R. parviflōra *Ehrh.*
— — — meldénsis *Trattin.* s. R. centifol. Var. m.
— inérmis *Red.* s. R. alpīna Var.
— involūta *Smith*, *Lindl.* s. R. pimpinellifol. Var.
— lactĕa *Hort.* s. R. centifol. Var. o.
— Lawrenceāna *Sweet.* s. R. indĭca Var. e.
— longifolĭa W. s. R. indĭca Var. f.
— lutĕa *Mill.* s. R. Eglanterĭa.
— lutĕa multĭplex *Bauh.* s. R. sulphurĕa.
— majālis *Desf.* s. R. cinnamomĕa.
— melanocárpa *Lk.* s. R. pimpinellifol. Var.
— menstruālis *Andr.* s. R. damascēna Var.
— muscōsa *Ait.* s. R. centifol. Var. n.
— myriacántha *W. En.* s. R. pimpinellifol. Var.

R. nivālis *Donn.* f. R. pimpinellifol. Var.
— Noisettiāna *Red.* f. R. indĭca Var. g.
— odorāta (odoratissĭma) *Hort.* f. R. indĭca Var. h.
— officinālis *Red.* f. R. gallĭca.
— olympĭca *Lindl.* f. R. gallĭca Var.
— opsostémma *Ehrh.* f. R. moschāta.
— parvifolĭa *Ehrh.* f. R. gallĭca Var.
— pensylvanĭca *Wang.* f. R. parviflōra.
— perpetuelle de l'ile de Bourbon *Horl. Belg.* f. R. indica Var. a.
— persicifolĭa *Hort.* f. R. indĭca Var. f.
— pomponĭa *DC.* f. R. centifol, Var. p.
— — — muscōsa *Red.* f. R. centifol. Var. i.
— portlandĭca *Hort.* f. R. damascēna Var.
— provinciālis W. f. R. gallĭca.
— — — a. W. f. R. centifol. Var. m.
— — — *Ait.* f. R. centifol. Var. p.
— pumĭla *DC.*, *Lindl.*. *Jacq.* f. R. gallĭca Var.
— punicēa *Ross.* f. R. Eglanterĭa Var.
— reménsis *DC.* f. R. gallĭca Var.
— revérsa *Waldst. et Kit.* f. R. alpīna Var.
— Roxburghĭi *Tratt.* f. R. microphýlla.
— scándens *Mill.* f. R. sempervīrens.
— semperflōrens *Lindl.* f. R. indĭca Var. k.
— — — *Curt.* f. R. indĭca Var. i.
— — — *Desf.* f. R. damascēna Var.
— — — minĭma *Bot. Mag.* f. R. indica Var. e.
— sibirĭca *Tratt.* f. R. pimpinellifol. Var.
— simplicifolĭa *Salisb.* f. R. berberifolĭa.
— sinénsis *Pronville.* f. R. indĭca Var. k.
— sinĭca *L. Syst. veg.* f. R. ind. Var. k.
— spinosissĭma *Jacq.* , *Sm. Lindl.* f. R. pimpinellifólĭa
— suavifólĭa *Lightf.* f. R. rubiginōsa.
— Théa *Hort.* f. R. indĭca Var. h.
— turbināta *Desv.*, *Vill.* f. alpīna Var.
— unĭca *Hort.* f. R. centifol. Var. o.
— villōsa minūta *Rau* f. R. tomentōsa.
— vulpīna *Gesn.* f. R. Eglanterĭa.

Cultur der Rosen im freien Lande.

Alle Rosen gedeihen u. blühen am besten im freien Lande; doch cultivirt man No. 3, 4, 6, 14, 16, 17, 18 u. deren Varietäten auch gewöhnlich in Töpfen, da sie ohne Schutzmittel unsere Winter nicht im Freien ertragen. Alle andere Rosen außer den genannten Nummern sind Landrosen, welche im Freien aushalten.

Boden u. Lage. Sie wachsen in jedem nahrhaften Gartenboden, welcher gehörig feucht, locker u. kühl, nicht aber zu naß ist. Ein etwas lehmiger Sandboden ist vorzuziehen, und zwar in einer freien, sonnigen, gegen Stürme geschützten Lage. An dumpfigen, eng einge-

schlossenen Orten gedeihen die Rosen nicht gut; auch nicht an stark beschatteten Stellen, und wo viel Rauch niederschlägt.

Düngung. Die beste Düngung ist Kuh- u. Schweinemist; wenn aber der Boden etwas naß u. kalt ist, so nimmt man Schaaf- oder Pferdemist dazwischen oder diesen allein.

Pflanzen. Die beste Zeit dazu ist der Herbst, wenn das Laub welkt; es ist aber alsdann zu empfehlen, die Oberfläche über den Wurzeln gegen das Heben u. Aufreißen des Bodens durch Frost mit etwas Streue oder Laub zu bedecken. Im Frühling pflanzt man am besten im März, denn die Rosen treiben bei mildem Wetter frühzeitig; will man jedoch ein späteres Blühen bezwecken, so kann das Pflanzen auch später geschehen, und zwar an einer etwas schattigen Stelle. Topfrosen werden erst im April aus den Töpfen ins Land gepflanzt. Die im Frühl. gepflanzten Rosen müssen bei dürrem Wetter fleißig begossen werden, u. es ist gut, die Oberfläche über den Wurzeln gegen zu schnelles Austrocknen mit kurzem Dünger oder mit Rasenstücken zu belegen. Das Verpflanzen der wuchernden Rosen geschieht alle 3—4 Jahre. Man nimmt dann alle Ausläufer (die besonders wieder gepflanzt werden) u. das schwache, alte Holz weg, beschneidet die Wurzeln gehörig, so daß die Abschnitte nach unten gerichtet sind, u. kürzt die kräftigern Äste oder Triebe auf 2—4—6 Augen. Es ist gut, die Rosenstöcke beim Umpflanzen ein wenig tiefer zu setzen, als sie vorher standen, wodurch das Anwachsen befördert wird.

Anordnung. Man pflanzt die Rosen 1) an den Rändern der Strauchgruppen in Lustanlagen, und zwar solche, die nicht über 3—4′ hoch werden; 2) in besonders angelegte Rosengärten (Rosarien), wo man sie nach Höhe, Blüthezeit u. Farben gruppirt u. die verschiedenen Gruppen mit niedrigen Blumen einfaßt; 3) in Körben (korbartige, ovale oder kreisrunde, 1—1½′ hohe Einfassungen von Drath oder Holz, welche ein convexes Beet umgiebt). Man pfl. darin entweder reichblühende, niedrige u. ausgezeichnete Varietäten der bengalischen Rosen (R. ind. semperflor.), Theerosen (R. ind. odor.), Bourbon-R. (R. ind. borbonĭa), der Portlands-R. (R. damasc. portlandĭca) oder andere vorzügliche Landrosen von No. 9 und deren Varietäten. Man kann die Stengel zur Erde niederbiegen u. festhaken, den Boden mit Moos bedecken u. nur die Blüthenzweige hervorstehen lassen, wodurch ein schöner Blumenteppich erlangt wird. In kleinen Körben pfl. man nur eine einzelne, ausgezeichnete Art oder Varietät. 4) In einzelnen Gruppen auf Rasenplätzen; sie bestehen entweder aus einigen Varietäten einer u. derselben Art, oder aus Varietäten verschiedener Arten, welche in Wuchs u. Blüthezeit zusammen passen, z. B. Variet. von No. 20 beisammen, von No. 14 Var. g, i u. h, No. 9 Var., No. 11 u. 13, No. 1 u. 11 u. s. w. Es ist hier besonders auf Verschiedenheit der Farben zu sehen. Auf einem kreisrunden Beete kann man in der Mitte einige hohe Sorten pflanzen, u. nach dem Rande zu niedrigere, so daß die ganze Gruppe eine pyramidalische Form erhält. 5) An Lauben, Bogengängen (berceaux), Eingangsbögen, Nischen, Geländern u. dergl. m. Hierzu eignen sich insbesondere R. alpīna Boursaulti u. reversa,

R. sempervīrens, R. rubiginōsa fl. pl., u. R. turbināta. R. sempervirens kann vor Eintritt des Frostes zusammengebunden, in eine 1' tiefe Grube, oder wenn der Boden feucht ist, dicht auf die Oberfläche niedergehakt und mit trockener Erde bedeckt werden. Im Frühl. nimmt man sie wieder auf, beschneidet die jüngern Äste auf 3—4 Augen, u. heftet sie wieder an die Geländer. 6) Einzeln auf Blumenrabatten. Man wählt hierzu schöne, reichblumige, buschige Arten, u. einige pyramidalisch gezogene u. hochstämmige Rosen. Letztere kann man auch einzeln oder gruppenweise auf Rasenflächen u. in Alleen auf Rabatten pflanzen.

Das Beschneiden der Rosen (No. 9, 11 u. 13 insbesondere) muß alljährlich geschehen, sobald das junge Holz reif ist, oder im Febr. bis März, wenn es im Herbste versäumt ist. Man beschneide nicht zu geizig, sondern ziemlich stark; denn hat die Wurzel viel Holz zu nähren, so erlangt man schlechte Blüthen. Das alte, schwache Holz nehme man größtentheils weg, wenn genug junges vorhanden ist, kürze die kräftigen jungen Zweige bis auf die stärkern Augen (jedoch nicht, wenn diese an der Spitze sich befinden), die Zweige, welche geblühet haben, bis auf das erste gute Auge, lasse aber die noch unreifen Schößlinge unbeschnitten, da sie zu schwach und markreich sind, um kräftige Äste zu treiben. Das Beschneiden trägt, soweit es bei verschiedenen Rosenarten anwendbar ist, sehr viel zur Erlangung schöner Blumen bei. Um diese vorzüglich groß zu haben, bricht man die Blüthenknospen gleich beim Erscheinen bis auf eine an jedem Blüthenzweige ab und hält den Boden recht feucht.

Anzucht hochstämmiger Rosen. Als Stämme zur Unterlage bedient man sich vor allen der gemeinen Hunds-R. (s. **R. canīna**), die in Hecken u. Gehölzen wild wächst; in deren Ermangelung auch der **R. villōsa u. rubiginōsa**, u. für Topfrosen der Boursault.-R. (s. **R. alpīna**). Man pflanzt sie 1—2 Jahre vor dem Veredeln in tief gegrabenen, fetten, feuchten (aber nicht nassen) Boden, an einen beschützten Ort, 2' von einander, oder gleich an die bestimmten Plätze, wo sie als Hochstämme bleiben sollen. Alle Stöcke, die keinen guten Stamm haben, schneidet man im Frühl. dicht über der Wurzel ab; es treiben dann neue Schößlinge, von denen man den kräftigsten aufzieht, die andern aber entfernt. Die Stacheln u. Seitenzweige des Stammes, wie auch von Zeit zu Zeit die hervortreibenden Wurzelschoßen müssen entfernt werden, ohne jedoch die Rinde zu verletzen. Die besten Stämme zum Veredeln kann man sich aus Saamen erziehen. Die Stämme müssen mittelst Tucheggen an Pfähle befestiget werden, damit nicht durch Reibung die Rinde beschädiget werde. Auf hochstämmige Wildlinge setzt man nur starktreibende großblumige, auf halbstämmige schwächer treibende u. kleinblumige Varietäten. Die Veredlung geschieht durch das Pelzen hinter der Rinde, durch Oculiren und Anplatten (Schilden), Copuliren u. Absaugen. Das Pelzen geschieht, wenn sich die Rinde löst; das Copuliren, sobald die Blattknospen zum Aufbrechen anschwellen, u. zwar mit vorjährigen Reisern; das Anplatten zeitig im Frühl. oder Spätherbste, wenn sich die Rinde nicht löst; das Absaugen

im Frühl., sobald der Saft in Bewegung kommt; das Oculiren im Juli u. Aug., wenn sich die Rinde bei dem zweiten Safttriebe lößt.

Hochstämmige Rosen in Töpfen zu ziehen, muß man die Wildlinge gleichfalls 2 Jahre vor dem Veredeln in die Töpfe einpflanzen, u. anziehen. Nach den Erfahrungen des Herrn Cammerherrn, Grafen v. Hagen pfl. man im Herbst wilde Stämme in etwa 1' weite Töpfe, in eine Mischung von ¾ Laub- u. ¼ Mistbeeterde, u. läßt sie im Freien stehen. 2—3 Wochen vor der Zeit, wo sie veredelt werden sollen (etwa Mitte Decemb.), bringt man sie ins Warmhaus (von 12—14° W.) nahe ans Fenster. Man begießt nach Erforderniß und bespritzt das Holz täglich 2mal mit der Treibhausspritze, wonach sie bald treiben u. Wurzeln bilden. Nach 2—3 Wochen haben sie fast 1—2" lang getrieben; dann ist die Rinde lösbar, um das Pelzen verrichten zu können. Man nimmt dazu vorjährige Reiser, die noch nicht getrieben haben u. nicht zu markig sind. Wenn die Rinde sich nicht lößt, pfropft man in den Spalt. Das Bespritzen wird fortgesetzt. Nach Maßgabe des Wachsthums der Pfropfreiser verkneift man den, aus dem dicken Holze kommenden, wilden Trieben die Spitzen, entfernt diese aber späterhin ganz. Die jungen Triebe des Edelreises blühen bald; stutzt man nach der Blüthe die jungen Zweige über dem 3. oder 4. Auge, so bilden sich rasch vollkommen schöne Kronen, die dann noch weit voller blühen. Ende Mai, wenn die Nachtfröste vorbei sind, bringt man sie ins Freie. (S. Verhandl. d. Vereins z. Bef. d. Gartenb. in Preußen 8. B. p. 121 u. f.)

Die Varietäten der Noisette-, Thee- u. bengalischen Rosen bringen, im freien Lande auf hochstämmige, wilde Rosen veredelt, weit vollkommnere Blumen, als die Mutterstöcke. Die Lebensdauer eines solchen Bäumchens ist 6—12 Jahre, wenn es gut behandelt wird; am längsten dauern die Noisette-R., am kürzesten die Varietäten mit schwachem Holze. Herr Kunstgärtner Pfau empfiehlt, mit Recht, letztere nur auf schwache (dünne), wenn auch hohe Stämme zu veredeln; denn durch die überflüssige Menge Saftes, welche in einem starken Stamme aufsteigt, wird die schwache Krone gar leicht erstickt. Am empfindlichsten gegen Nässe u. Kälte, aber auch am schönsten sind auf Hochstämmen die Varietäten der Theerose. Herr Pfau theilt in der allg. Gart. Zeitung von Otto u. Dietr. 1834 p. 281 u. f. seine Erfahrungen über die

Durchwinterung hochstämmiger Topf-Rosen im freien Lande mit, wie folgt: Den Thee-R. schadet 4—6°, den Noisette-R. 6—8° Kälte nichts; doch soll man beim Eintritt von 2—3° K. die Stämme niederbiegen u. mit den Kronen auf die Erde legen. Mehrere schwache Kronen können gegen einander gelegt u. unter eine Bedeckung gebracht werden. Es darf nicht Morgens geschehen, wenn die Stämme gefroren sind, da sie sonst leicht brechen. Hat der Stamm eine schadhafte Stelle, dann biegt man ihn so, daß diese nach unten gerichtet wird, u. bringt immer die gesundeste Seite nach oben. Das Biegen geht leicht, wenn der Stamm von Jugend auf daran gewöhnt ist, selbst bei 2" Dicke desselben. Man biegt jedes Jahr auf eine und dieselbe Seite nieder u. so nahe als möglich, auf die Erde. Ist diese

gefroren, hauet man sie vorher am Fuße des Stämmchens, nach der Seite, wohin dieses gebogen werden soll, auf. Die Kronen der Noisette-R. entblättert u. beschneidet man vorher, und bringt sie dann auf die flache Erde; bei Exemplaren, die schon 2 Winter überstanden haben, in dazu gemachte Vertiefungen. Für Thee- und andere zärtliche Rosen macht man eine abgedachte Erhöhung von 2—4" von demselben Boden, u. legt darauf die Kronen; denn diese Rosen sind gegen Nässe so empfindlich, als gegen Frost. Man kann den Stamm nöthigenfalls durch Haken niederhalten. Die Veredlungsstelle muß jedenfalls nahe auf dem Boden liegen. Die Erhöhung bedeckt man mit etwas Streue, breitet die Krone darauf aus, verstopft alle Zwischenräume und bedeckt sie nebst 6" des Stammes unterhalb der Veredlungsstelle mit Streue, Heidekraut, Moos oder dergl. und wenigem trocknem Laube, alles gemischt; besser aber mit trocknen Flachs- oder Hanfschemen (Schäben, Ageln) oder Fichtennadeln. Die Mäuse zernagen gern die Kronen unter der Bedeckung; daher sehe man oft nach, ob sich eine Spur derselben zeigt. Zur Deckung über die Streue (um solche gegen Nässe zu schützen) dienen 10—13" lange, 8—10" breite, gewölbte, von Thon hart gebrannte (am besten glasirte) Ziegel, (Bretter würden, wenn sie dachförmig aufgelegt werden, dasselbe leisten). Man legt sie dicht auf und bewahrt sie an den Enden, damit keine hohlen Räume bleiben und kein Wasser eindringe, da sonst dennoch der Frost schaden würde. Demnächst umbindet man die Stämme mit Stroh; liegen sie dicht auf der Erde, so bedeckt man sie am besten mit Schnee (überall die sicherste Bedeckung), anderntheils mit Hohlziegeln. Bei Thauwetter im Febr. u. März wird die Streue meistens, später ganz weggenommen; besonders öffnet man die Seiten, um Luft zuzulassen, läßt die Deckel aber so lange darauf, als es nöthig erscheint. Erst beim Emporrichten wird der Stamm entkleidet, was nach Beschaffenheit der Witterung oder des Climas früher oder später geschieht. Im Spätherbst vor dem Niederbiegen schneidet man das schwache Holz der Krone heraus u. stutzt die langen Triebe ein. Auf diese Art behandelt, lassen sich die erwähnten, zärtlichern Rosen selbst in den kältesten Wintern Norddeutschlands und in noch nördlichern Gegenden, wo die Winter schneereich sind, gut erhalten.

Zurückhalten der Rosen, besonders der Centifolie, um noch im Spätsommer u. Herbst Blumen zu haben. Man bricht die ersten Knospen, wenn sie erscheinen, ab, oder löſ't die Stöcke unbeschnitten u. beschneidet erst, wenn die obersten Augen etwas getrieben haben; die untern, schlafenden Augen treiben darauf und geben später Blüthen; oder man verpflanzt die Stöcke spät im April an schattige und halbschattige Stellen, nachdem man sie im Herbst schon herausgenommen, beschnitten, und bis zum Pflanzen an einen kühlen Ort gegen Norden eingeschlagen hat. Das Begießen darf nach solcher späten Pflanzung aber nicht versäumt werden. Um im Juli bis Ende September blühende Rosen zu haben, halte man eine Anzahl Centifolien in Töpfen, setze sie der Winterkälte aus, bringe sie im Frühl. an einen kühlen, schattigen Ort und gebe ihnen nur sehr wenig Wasser, so daß sie am natürlichen Triebe gehindert werden. In der Mitte und zu Ende des

Mai beschneide man sie und setze sie aus dem Topfe mit dem Ballen in's Land. Im Herbst setze man sie wieder in Töpfe u. verfahre auf vorige Weise. (S. Blumenzeit. von Häßler 1834 p. 60 u. 100).

Anzucht neuer Varietäten aus Saamen. Man pfl. entweder viele Sorten nahe beisammen und läßt die Natur für gegenseitige Befruchtung sorgen, oder befruchtet künstlich mehrere bestimmte Arten oder Varietäten wechselseitig mit einander, um aus den, dadurch erlangten Saamen neue Varietäten oder Hybriden zu erziehen. Man säet den Saamen der Rosen gleich nach der Reife oder im Anfange des Herbstes auf ein, mit guter, lockerer Erde zubereitetes, gegen Morgen liegendes Beet dünn aus, bedeckt ihn 1—1½" hoch mit Laub- oder anderer sehr lockerer, nahrhafter Erde, bewahrt das Beet gegen Frost mit Laub oder Streue und hält es im folgenden Jahre, wenn der Saame keimt, stets rein, feucht u. schattig. Die Pflanzen versetzt man im 2ten Jahre nach der Aussaat reihenweise auf gut gedüngte Beete, 1' von einander, im 3ten Jahre abermals in weiterer Entfernung nach Verhältniß ihrer Größe. Hier bleiben sie stehen, bis sie geblühet haben und diejenigen, welche in's Sortiment aufgenommen zu werden verdienen, bezeichnet sind. Den Saamen der Topfrosen säet man in Töpfe oder Kästchen, und stellt diese in's Glashaus, oder senkt sie im Frühlinge in ein temperirtes Mistbeet. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln, sobald sie etwas erstarkt sind, in angemessene Töpfe. Anfangs hält man sie unter Glas etwas warm und schattig, gewöhnt sie aber zeitig an Luft u. Licht.

Cultur der Topfrosen (Nr. 14 und Varietäten). Sie gedeihen am besten in einer nahrhaften, lockern, nicht zu fein gesiebten Erde, die frei von unverwesten Stoffen ist. Man bereitet sie aus schwarzgründigem Rasen, 4—6" tief ausgestochen (oder guter Wiesenerde, auch schwarzer Erde von Maulwurfshügeln), und Lauberde zu gleichen Theilen, und mischt noch den 8ten Theil Düngererde und den 5ten oder 6ten Theil feinen Flußsand hinzu. Sie gedeihen auch gut in einer Mischung aus gleichen Theilen Torferde, verwittertem Klaiboden u. Sand, und bringen darin besonders große u. schöne Blumen hervor. Häufig pfl. man sie in bloße Mistbeeterde; allein diese ist zu fett u. humusreich, und die Rosen werden leicht krank darin. Pflanzt man die bengalischen, Bourbon-, Noisette- u. Theerosen in's freie Land, so sind sie hinsichtlich des Bodens minder zärtlich, in so fern solcher nicht zu mager, zu naß oder zu compact ist. Sie lieben Licht und atmosphärische Luft, ohne welche sie zu keiner Jahrszeit gedeihen; daher stelle man sie im Winter den Fenstern möglichst nahe und lüfte bei mildem Wetter täglich, damit Zweige u. Blätter nicht schimmeln. Viele Wärme ertragen sie nicht, ohne dadurch verzärtelt zu werden; doch gedeihen viele bengalische R., die Lawrence- und Theerosen im Winter recht gut nahe am Fenster des warmen Wohnzimmers, wenn man sie rein hält, hinreichend begießt, ihnen bei milder Witterung (im Frühl. besonders) mehr oder weniger atmosphärische Luft zukommen läßt und sie nur erst beim Eintritt der wärmern Jahreszeit in's Freie bringt. Am besten durchwintert man sie in einem gegen Morgen gerichteten Glashause bei 1—3° W.; auch allenfalls in einem, gegen

Frost geschützten Mistbeetkasten. An kühlen Standorten begießt man sie im Winter sehr mäßig (besonders schwache Stecklingpflanzen), und vor dem Einbringen in's Winterquartier lockert man die Oberfläche der Erde auf. Dumpfige, feuchte Standorte, Mangel an Luft und Licht, kalte Winde, übermäßige Ofenwärme u. zu viele Nässe schaden den Topfrosen weit mehr, als geringer Frost, auf welchen heiteres Wetter folgt.

Sobald im Frühl. keine strengen Nachtfröste mehr zu fürchten sind u. man die Rosen durch fleißiges Lüften bei Tag u. Nacht vorbereitet hat, bringt man sie in's Freie, an einen beschützten, nicht der Mittags-sonne exponirten, vielmehr etwas schattigen Ort, und senkt die Töpfe bis über den Rand in Sand oder Kies, oder auf eine erhöhete, gegen Morgen liegende Rabatte ein, damit die Erde minder schnell austrockne und kühler bleibe. Das Beschneiden und Umpflanzen muß, so weit es nöthig ist, vorher geschehen, und im Juli oder August geschieht solches zum zweiten Male. Ist das Verpflanzen im Frühl. noch nicht sehr nothwendig, so kann man die obere Erde wegnehmen und durch frische Düngererde ersetzen. Beim Umpflanzen wird ein Theil der alten Erde rund um den Ballen weggenommen u. die Wurzeln werden nach Verhältniß des obern Pflanzentheiles etwas beschnitten.

Zur Durchwinterung der Topfrosen im Freien habe ich in der Einleit. p. 70—73 verschiedene Methoden angegeben.

Treiben der Rosen. Zum Treiben sind vorzugsweise folgende Arten u. Varietäten geeignet:

1. **R.** centifol., die gewöhnliche Centifolie.
2. — — Kennedyāna, Pompon-Moosrose.
3. — — minor, Centif. v. Bourdeaux.
4. — — muscōsa, Moosrose, die gewöhnl. u. die kleine.
5. — — pomponĭa, Pompon- oder Dijonrose.
6. — — — minor, kleine Pompon- oder Champagner-R.
7. — — — Varin, Zwerg-C.
8. — — — de 4 saisons, immerblüh. Putz-R.
9. — damascēna bifĕra, zweimal blühende Damascener-R.; Monatsrose.
10. — — portlandĭca du Roi, Königs-R.
11. — — — menstruālis alba u. rúbra.
12. — — — Lee perpetual.

Man pflanzt die, zum Treiben bestimmten Rosen im Herbst oder im März in Töpfe, die ohngefähr 2" weiter sind, als der Durchmesser der Wurzeln. Es werden dazu kräftige, 2jährige Ableger genommen, und vor dem Einpflanzen an den Wurzeln und dem Holze (auf 2—4 Augen) gehörig beschnitten. Am stärksten müssen die Damascener-R., am wenigsten die Pompon-R. beschnitten (an den Ästen gestutzt) werden. Die Erde muß mittelmäßig schwer, nicht fein gesiebt, locker und hinreichend fett seyn. Eine fette Grabelanderde, oder eine solche, die man aus gleichen Theilen Vegetabilien, gutem Rasen oder Wiesengrunde und Kuhlager, etwas altem, verwittertem Lehm und Sand be-

reitet, ist am besten. Man kann im Nothfalle auch überwinterte Maulwurfshügel von fetten Wiesen dazu gebrauchen.

Die im Herbst eingepflanzten Stöcke senkt man an einer beschützten Stelle im Freien bis an den Rand des Topfes in die Erde und bedeckt sie gegen den Frost hinreichend mit Moos u. Laub. Die zärtlichern Damascener- und Moosrosen müssen gegen den Frost auch am obern Theile geschützt werden. Wer nicht Gelegenheit dazu hat, sie im Freien auf gedachte Art zu überwintern, kann seine Töpfe beim Eintritt des Frostes in einen frostfreien Behälter, in einen luftigen Keller oder an einen andern kühlen, luftigen, jedoch frostfreien Ort bringen, woselbst sie dann während des Winters nur sehr selten und wenig begossen werden. Im Frühl. u. Sommer stellt man die Töpfe an einen recht warmen, jedoch gegen die heiße Mittagssonne geschützten Ort in's Freie, senkt die Töpfe (wo solches geschehen kann) in die Erde u. hält sie stets feucht, damit die Triebe sich frühzeitig ausbilden. Die Oberfläche kann gegen das zu schnelle Austrocknen mit Moos bedeckt werden. Alle an den jungen Trieben etwa erscheinenden Knospen müssen abgekniffen werden, damit die erstern desto kräftiger werden. In der Mitte Augusts hält man die Erde bei denjenigen Stöcken, welche frühzeitig getrieben werden sollen, ziemlich trocken, um einen frühern Ruhestand zu bewirken, während welcher Zeit man die Töpfe aus der Erde nimmt und schattig stellt. Wenn die Blätter welken, werden die Zweige beschnitten, die Erdoberfläche gedüngt u. dann hält man die Töpfe bis zur Zeit des Treibens mäßig feucht. Nach Johannis oder auch im August kann die obere Erde durch frische Düngererde ersetzt, oder es kann der Wurzelballen einigemal während der Wachsthumsperiode mit Düngerwasser gut durchfeuchtet werden. Man muß die Töpfe im Juni oder Juli auch einmal aufheben, und die etwa durchgegangenen Wurzeln mit scharfem Messer abschneiden. Die Monats-Damascener-R., Pompon-Rosen und Moos-R. kann man am frühesten, die gewöhnliche Centifolie mit gutem Erfolge erst im Januar u. Febr. treiben. Insgemein fängt man erst an, die Rosen zu treiben, wenn sie im Freien 5—6° Kälte überstanden haben.

Zu Ende Sept. oder Anf. Oct. kann man die **R. damasc. bifera**, nachdem man die Triebe bis auf 2 Augen gekürzt und die Erde stark durchfeuchtet und bedüngt hat, in einen hohen, mäßig warmen Mistbeetkasten stellen, der bei eintretendem Froste durch frische Düngerumschläge erwärmt u. oben über den Fenstern mit Matten gut bedeckt wird. Man bespritzt sie von oben täglich einigemal mit lauwarmem Wasser, begießt sie hinreichend mit gleichem Wasser u. giebt bei guter Witterung Luft. Fehlt es nicht an sorgsamer Pflege, an Wärme, Feuchtigkeit u. Luft, und im Novemb. u. Decemb. an Sonne, so erscheinen in solchem Kasten um Weihnachten oder Neujahr hübsche Blumen für das Zimmer. Im Treibhause müssen die Rosen möglichst dicht unter den Fenstern, u. auch im Zimmer nahe am Glase in einer sonnigen Lage stehen; sie verlangen 10—15° W., und die Centifolie, wenn man sie schon im Decemb. treiben will, eine allmälich gesteigerte Temperatur von 6—12° W. Das Bespritzen mit milchwarmem Wasser befördert das Treiben sehr und muß im Treibhause täglich

mehrmals verrichtet werden, bis die Blüthen erscheinen. Tritt nach trübem Wetter plötzlich warmer Sonnenschein ein, so müssen die zarten jungen Triebe etwas beschattet werden, damit sie nicht erschlaffen. Auch zeigen sich an den jungen Trieben oft Raupen und Blattläuse, welche sorgfältig abgesucht und getödtet werden müssen.

Im November kann man schon anfangen, die Damascener-R. zu treiben, im Decemb. u. f. die Champagner-, Dijon- u. Moosrose, u. im Januar die Centifolie. Stellt man von 8 zu 8 Tagen einige Stöcke zum Treiben aus der Kälte in die Wärme, so hat man den Winter hindurch bis in den Frühling eine ununterbrochene Flor von Rosen. Meistens werden ohngefähr 8 Wochen vom Anfang des Treibens bis zur Blüthe erfordert, bei einigen (namentlich der Dijonrose) nur 6—7 Wochen. An milden, ruhigen und sonnigen Tagen, wenn die Triebe herangewachsen sind, läßt man in den Mittagsstunden durch Öffnen einiger Luftscheiben (die mit Gazerahmen versehen sein können) etwas atmosphärische Luft zu.

Wenn die Rosen verblühet haben, stellt man sie in's Orangerie- oder kalte Glashaus, oder in ein kühleres Zimmer, und hält sie fortwährend nicht nur mäßig feucht, sondern giebt ihnen bei mildem Wetter auch hinreichend Luft. Nach dem Abfall der Blätter beschneidet man sie und verpfl. sie in frische Erde, wobei die alte Erde aus den Wurzeln herausgeschüttet wird. Im März senkt man die Stöcke wieder im Freien in die Erde. Zum frühen Treiben nimmt man im folgenden Winter solche Stöcke, die im vorigen Jahre am spätesten getrieben worden sind. Es ist übrigens besser, die getriebenen Rosen ein Jahr ruhen zu lassen und jährlich im März oder im Herbste eine Anzahl junger Schößl. u. Ableger auf ein fettes Beet, und von da, nachdem sie hinreichend Faserwurzeln gebildet haben, im Sept. oder Anf. Oct. zum Treiben für das folgende Jahr in Töpfe zu pflanzen.

Die immerblühende und Noisette-R. (**R. ind. semperflor.** und **Noisettiāna**) darf man nur nach der Blüthe im Frühl. umpflanzen, sie an einer warmen, halbbeschatteten Stelle mit dem Topfe einsenken u. gehörig pflegen, daß sie kräftige Triebe machen, ferner im Novemb. bis März aus dem Glashause (nachdem man sie beschnitten) in's Treibh. oder warme Zimmer stellen, um im Winter Blüthen davon zu haben. Die Wärme darf nicht 10—12° übersteigen.

Vermehrung d. Rosen. Die Landrosen vermehrt man durch das Absenken, am besten bald nach der Ausbildung der jungen Triebe oder Schößlinge, durch Wurzelsprößlinge, wuchernde Varietäten auch durch Wurzelschnittlinge, durch das Oculiren, Pelzen, Copuliren und Absaugen auf andere, dazu geeignete Rosenarten. Auch lassen sich viele Varietäten gleich nach der Blüthe durch Steckl. vermehren. Man nimmt dazu kurze, junge Triebe, putzt sie rein von Stacheln, Blättern u. Borsten, so weit sie in die Erde kommen, steckt sie in Töpfe (nahe an den Rand derselben) über eine Moosunterlage, senkt sie in ein fast verkühltes Mistbeet, deckt Glocken darüber u. hält sie feucht u. schattig. Alle Topf- oder immergrüne Rosen lassen sich am leichtesten und fast zu jeder Jahreszeit durch Steckl. vermehren, entweder in einem abgetriebenen Melonenbeete oder bei mäßiger Wärme in Töpfen unter

Glocken. Kurze, flach eingesteckte Steckl. wachsen leichter und schneller an (am besten nach der ersten Blüthe), als lange; letztere aber kann man theilen, wenn nur der in die Erde kommende Abschnitt mit scharfem Messer dicht unter einem Auge oder einem Blatte gemacht wird. In diesem Falle bleibt auch das untere Blatt sitzen.

Man kann Rosen (namentl. Centifolien u. Moosrosen) mit Orangenbäumen vereinigen, indem man im Frühl. mittelst eines scharfen, langen, 4—6''' starken Bohrers Orangenstämmchen von 1—2' Höhe und mindestens 1—2'' Durchmesser von der Wurzel aus bis zum Mittelpuncte der Krone senkrecht und glatt durchbohrt, einen Rosenschößling von fast gleicher Dimension, als das Bohrloch, u. mit guten Faserwurzeln versehen, von unten auf durch die Röhre steckt, oben auf 3—4 Augen einstutzt, die Öffnung an beiden Enden mit Baumwachs verklebt, dann den Stamm wieder einpflanzt und bis zum Anwachsen in einen mäßig warmen Kasten stellt. Auch kann man einen, vorher von den Stacheln befreieten Stamm von R. canīna durchziehen, im Fall die Dicke des Orangenstammes ein etwas weiteres Bohrloch zuläßt. Dann wird der Topf oder Kübel nach der Operation in einen warmen Lohkasten gestellt und wenn der Rosenwildling getrieben und Saft genug hat, oculirt man darauf die beliebigen Rosen.

Auserlesene u. reiche Sammlungen von Land- u. Topfrosen sind käuflich in den meisten größern Handelsgärten zu haben, namentl. in Düsseldorf bei Herrn Arnz und Comp. (welche auch vortreffliche Rosenabbildungen herausgeben) und Herrn Apotheker O. van Bärle daselbst, in Cöln bei Herrn J. Greiß, Director der Königl. Central-Baumschule, in Flottb. bei Herrn J. Booth u. Söhne, in Hamb. bei Herrn Garteninspector Ohlendorff, Hn. Hinr. Böckmann, Hn. C. H. Harmsen u. Andern, in Cassel bei Hn. A. Schelhase, in Erfurt bei Hn. F. Ad. Haage, jun., u. Andern, in Dresden bei Hn. J. Seidel, Hn. L. L. Liebig (zu Elisensruhe) u. A., in Lüttich bei J. Makoy, u. s. w.

Roscoea; Roscöa.

Kelch ganz. Rand der äußern Corolle 3theilig, unregelmäßig, der obere Einschnitt aufrecht, gewölbt, die innere Corolle 2lippig, mit einfachen Lippen. Anthere einwärts gekrümmt, am Grunde mit 2 Anhängseln. Monandrĭa Monogynĭa. Scitaminēae.

1. R. purpurēa *Smith Exot. bot. t. 108. Bot. Cab. 1494. Rosc. Mon. pl. t. 86.* Purpurrothe R. ♃ Nepal. Sommer. — Wurzel knollig. Stengel 12—15' hoch, mit lanzettförm., zugespitzten, glatten Blättern bekleidet, und mit einer Endähre ansehnlicher, hellpurpurrother Blumen, deren jede nur einen Tag dauert. In Berl., Hackn.

Cultur und Vermehr. s. Kaempferia. R. elātĭor, capitāta, gracĭlis u. spicāta *Sm.* wachsen gleichfalls in Nepal u. verlangen ohne Zweifel gleiche Behandlung.

Rosmarīnus; Rosmarin.

Kelch 2lippig, mit 2spaltiger Unter- u. ganzer Oberlippe. Co-

rolle 2lippig, die Oberlippe 2theilig. Staubfäden oben mit einem Zahn versehen, lang. Diandria Monogynia. Labiatae.

R. officinalis L., *Sibth. graec. t. 14.* Gemeiner R. ♄ Südeuropa, auf Hügeln. Sommer. — Ein bekannter, wohlriechender Strauch. Blätter schmal, linienförm., am Rande zurückgerollt, unten weißgrau-filzig, ganzrandig, ansitzend. Blumen klein, blaßblau. In vielen Handelsgärten für 2—3 ggl zu haben.

Man pfl. ihn in lockere, mit Sand gemischte Mistbeeterde, durchwintert ihn am frostfreien, luftigen Orte und vermehrt ihn d. Steckl. und Saamen im Mistbeete. Im Sommer wächst er im freien Lande sehr üppig. Aus den Blumen wird das ungarische Wasser (Eau de la reine d'Hongrie) bereitet, und die Blätter werden in den Apotheken u. bisweilen auch zur Würzung verschiedener Speisen benutzt.

Rothmannia s. *Gardenia.*

Rubus; Himbeere; Brombeere.

Kelch 5spaltig. 5 Kronblätter. Viele 1saamige, kopfförmig auf einem gemeinschaftlichen, nicht fleischigen Fruchtboden vereinigte Beerchen. Icosandria Polygynia. Rosaceae.

1. R. fruticosus L. fl. pleno. Gemeine Brombeere mit gefüllten Blumen. ♄ Deutschl. Mai—Juli. — Stengel 5eckig, sehr stachlig, 6—10′ lang; die Stacheln zurückgekrümmt. Blätter 3—5zählig gefiedert; Blättchen rundl., spitz, gezähnt, unten grauweiß- oder weiß-filzig. Blumen weiß oder rosenroth, gefüllt, zahlreich in zusammengesetzten Endrispen, sehr schön. In vielen Handelsgärten für 4—6 ggl zu haben.

Beide Varietäten dauern im Freien, verlangen aber (besonders die gef. rosenrothe Var.) einen beschützten Standort, u. einen lockern, fetten, mäßig feuchten Boden. Man benutzt sie zur Decoration von Wänden, Säulen, Baumstämmen, Geländern u. s. w., und vermehrt sie durch Ableger. Eine Var. mit bunten Blättern wird zu gleichem Zwecke in einigen Gärten cultivirt.

2. R. nutkanus Lindl., *Bot. Mag. 3453.* Nootka-Himbeere. ♄ Nordwestl. Amerika. Sommer. — Diese Art scheint nur eine Varietät von Rubus odoratus zu seyn, von welchem sie sich fast nur durch die etwas größern, weißen Blumen und etwas größern Blätter unterscheidet. In Flottb. u. Hamb. 6 ßl., u. a. O.

Liebt einen guten, lockern Boden, einen beschützten, sonnigen Standort, und wird, wie R. odor., zur Verschönerung der Strauchgruppen in den Lustanlagen benutzt. Vermehr. d. Wurzelschößlinge.

3. R. occidentalis L. fl. pleno. Nordamerikan. Brombeere mit gefüllten Blumen. ♄ Canada. Sommer. — Stengel hoch, rund, glatt, bereift, mit zurückgekrümmten Stacheln besetzt. Blätter 3zählig; Blättchen eirund, eingeschnitten-gesägt, unten weiß-filzig, das Endblättchen gestielt. Blumen in Endtrauben, schön, gefüllt, weiß. Die gewöhnliche Art mit einfachen Blumen trägt zahlreiche, sehr wohlschmeckende, schwarze Früchte, und verdient an Mauern oder in sonniger, warmer Lage gleich der gefüllt blühenden cultivirt zu werden. Cultur u. Vermehr. wie bei Nr. 1.

Dill. Elth. t. 218. f. 285. Mill. ic. t. 224. f. 1. Rauhe R. Centrocárpha *Sw.* ♃ ♂ Virgin., Florida. Aug.—Oct. — Stengel 1—3' hoch, sehr rauhhaarig, fast einfach, 1—2blumig. Blätter breit eirund- oder verkehrt eirund-spatelförmig, 3—5fach gerippt, gesägt, steifhaarig. Blumen schön, mit dunkel goldgelbem Strahle; Kelchschuppen rauhhaarig, fast mit dem Strahle gleich. Saamenkrone kaum vorhanden. In mehrern Handelsgärten. 4—6 gg.

6. R. laciniāta L., *Moris. Oxon. 3. S. 6. t. 6. f. 53.* Schlitzblättrige R. ♃ Virgin., Canada. Juli—Sept. — Stengel 6—8' hoch, ästig, glatt. Wurzelblätter gefiedert; Blättchen oval, spitz, 3lappig oder grob eingeschnitten; Stengelblätter 3theilig oder ungetheilt, gezähnt, längl. u. eirund. Blumen groß, gelb, mit brauner, conisch-halbkugeliger Scheibe. Saamenkrone ungleich gezähnt. In allen Handelsgärten. 1—2 gg. — Cult. s. No. 1.

7. R. speciōsa *Wenderoth.* Prächtige R.; R. Neumanniāna *Hort.*; Centrocárpha *Sweet.* ♃ Nordam. Aug.—Octob. — Eine sehr schöne Rabatten-Zierpflanze u. selbst als Topfpflanze zu empfehlen. Stengel 1½—2' hoch, etwas scharfborstig. Blätter weichhaarig; Wurzelblätter fast den Blättern von Plantāgo major ähnlich, langstielig, eirund, langgespitzt, 5rippig; Stengelblätter linien-lanzettförm., grob eingeschnitten-gezähnt, die obersten ganzrandig. Blumen prächtig, groß, zahlreich, mit ungefähr 24 dunkel goldgelben, an der Spitze 3zähnigen Strahlblümchen u. schwarzrother Scheibe; Kelchschuppen linien-lanzettförm., halb so lang als der Strahl, gewimpert. Saamenkrone kaum vorhanden. In mehrern Handelsgärten (oft unter dem Namen R. Neumanniāna). 3—4 gg.

Dauert im Freien u. liebt einen fetten, lockern, etwas feuchten Sandboden.

8. R. trilōba L., *Bot. Reg. 525. Bot. Cab. 817.* Dreilappige R.; R. aristāta *Pursh.*; Centrocárpha *Don* in *Sweet's Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 87.* ♂ Virgin., Carol. Aug.—Novemb. — Stengel in fettem Boden 4—5' hoch, gestreift, scharf-rauhhaarig, oben rispenförmig. Blätter gewimpert, etwas behaart; die untern 3-lappig, die obern ungetheilt, breit lanzett- oder spatelförm., gesägt. Blumen kleiner, als bei den vorigen Arten; Strahlblümchen goldgelb, 9—10''' lang; Scheibe schwarzroth. Kelchschuppen linienförm., ungleich, halb so lang als der Strahl. Saamenkrone fast fehlend. In verschiedenen Handelsgärten. 2 gg. — Sie muß jährlich aus Saamen (im Topfe oder lauwarmem Mistb.) angezogen, in Töpfen frostfrei durchwintert u. im Apr. an sonniger Stelle in's freie Land gepfl. werden. Im Mai kann man auch den Saamen in's fr. Land säen.

Alle Arten lieben einen lockern, nahrhaften, im Sommer etwas feuchten Boden, u. No. 1, 6 u. 7 können zur Verzierung der Strauchgruppen in Lustanlagen benutzt werden. No. 2, 3, 4 u. 5 sind gegen strengen Frost empfindlich u. da sie unter einer Bedeckung, wenn solche nicht völlig trocken gehalten wird, sehr leicht faulen (besonders in feuchtem Boden), so muß man im Frühl. davon eine Anzahl Pflanzen in Töpfe setzen u. am frostfreien, luftigen Orte bei sehr sparsamer Befeuchtung durchwintern. Die Vermehr. geschieht im Frühl. durch Wur-

zeltheilung. R. glabra, gracĭlis, laevigāta, mollis, radŭla, spathulāta u. tomentōsa *DC.* Können wahrscheinlich, wie No. 2, 3, 4, 5 u. 8 behandelt werden.

Rudbeckĭa alāta *Jacq.* s. *Helenium* No. 4.
— amplexicaŭlis *Vahl.*, amplexifol. *Jacq.* u. perfoliāta *Cav.* s. *Dracopis* im Nachtrage.
— cinerĕa u. odorāta *Hort.* u. digitāta *W.* s. *Obeliscaria* No. 2.
— columnāris *DC.* u. columnifĕra *Fras.* s. *Obeliscaria* No. 1.
— Drummondĭi s. *Obeliscaria* No. 1 oder 3?
— hispĭda *Hoffmans.*, purpurĕa *β. Nutt.* u. serotĭna *Sweet.* s. *Echinacea.*
— oppositifol. s. *Heliopsis laevis.*
— pinnāta *Vent.* s. *Obeliscarĭa* No. 2.
— purpurĕa L. s. *Echinacea.*

Ruellĭa; Ruellie.

Kelch 5theilig, gleich. Corolle trichterförm., mit 5spaltigem, fast gleichem, abstehendem Rande. Antheren 2fächerig. Capsel 2fächerig, vielsaamig, mit angewachsener Scheidewand. Didynamĭa Angiospermĭa. Acanthacĕae.

1. R. anisophўlla *Wall., Bot. Cab. 1070. Hook. Exot. Fl. t. 191.* Ungleichblättrige R. R. persicifol. *Lindl., Bot. Reg. 955.* ♄ Nepal. Oct.—Winter. — Stengel scharf 4eckig, an den Gelenken aufgeschwollen; Äste 4furchig, 4eckig, glatt. Blätter am Grunde eirund, dann lanzettförm., sehr lang zugespitzt, 3—4½″ lang, kurzstielig, glatt, gerippt, gesägt, in der Jugend dunkelbraun. Blumenstiele zahlreich, winkel- u. endständig, 3—4blumig. Bracteen lanzettförm., langgespitzt, an der Spitze bräunlich. Kelchtheile zart gewimpert, flaumhaarig. Corolle 1″ 4‴ lang, schön, blaßblau, weiß schattirt, am Gaumen gebartet, im Schlunde mit sehr feinen, dunkelrothen Strichen geziert; Einschnitte wellenförmig-gekräuselt, stumpf. In Hamb. 8 ßl., Cassel 8 gg., Berl. u. a. O.

Diese Zierpflanze blüht schon bei 8″ Höhe, u. wird bei 10—12° W. im Warmh. unterhalten. In den warmen Sommermonaten kann man sie in's offene Glash. stellen.

2. R. coccinĕa *Vahl.* Scharlachrothe R.; Barlerĭa L. ♄ Südamerika. Sommer. — Stengel ästig. Blätter gestielt, eirund, spitz, gezähnt. Blumen stiellos, fast einzeln winkel- u. endständig, scharlachroth. — Sie gehört in's Warmhaus. In Cassel 6 gg.

3. R. formōsa *Humb. et B.* (nicht *Andr.*) Schöne R.; Hygrophĭla *R. Br., Spr.* ♄ Peru, an Flüssen. Aug. — Äste rund. Blätter längl., langgespitzt-dornig, dornig-gezähnt, glatt, oben glänzend, auf der Mittelrippe filzig. Blumen stiellos, einzeln winkelständig, incarnatroth, sehr schön. Kelchtheile langgespitzt-dornig. — Cult. wie bei No. 1; jedoch kann man sie im Lauwarmhause durchwintern.

4. **R. fulgida** *Andr. Repos. t.* 327. Leuchtende R. ♄ Westindien. Sommer. — Stengel aufrecht, strauchartig. Blätter eirund-langgespitzt, wellenförmig-gekerbt, behaart, gestielt. Blumen in langstieligen, winkelständigen Büscheln, schön, mit fast cylindrischer Röhre, scharlachroth? — Sie muß im Warmh. unterhalten werden.

5. **R. geminiflōra** *H. et B.* Paarblüthige R. ♄ Neu-Granada, an trocknen Orten. Jul.—Oct. — Wurzel gebüschelt-knollig. Stengel krautartig, etwas gestriegelt, ästig. Blätter kurzstielig, längl., spitz, am Grunde geschmälert, ganzrandig, unten filzig. Blumen sehr kurzstielig, 1" lang, hellviolett, gepaart-winkelständig. — Cult. wie bei No. 4.

6. **R. grandiflōra** *Pers.* (nicht *Poir.*) Großblumige R.; **R. longiflōra** *Vahl.* ♄ Glückl. Arabien, auf Bergen. Sommer. — Stengel zottig. Blätter gestielt, eirund, stumpf, mit weichen Sternhärchen bekleidet. Blumenstiele einzeln winkelständig, abgekürzt. Blumen schön, blau, mit sehr langer, schlanker Röhre. — Cult. wie bei Vorig.

7. **R. lactĕa** *Cav. icon.* 3. *t.* 255. Milchfarbige R. ♃ ♄ Mexico. Juni—Aug. — Stengel krautart., 2' hoch, filzig-wollig. Blätter längl.-eirund, stumpflich, am Stiele verschmälert, undeutlich gezähnt oder ausgeschweift, weichhaarig. Blumenstiele sehr kurz, 3blumig, winkelständig; Blumen groß, schön, erst hellviol., dann milchweiß. — Cult. s. No. 3.

8. **R. ovāta** *Cav. ic.* 3. *t.* 254. Eiförmige R. ♃ Mexico. Sommer. — Stengel krautart., aufsteigend. Blätter längl., stumpfl., am Grunde geschmälert, fast stiellos, zottig, ganzrandig, 2" lang, 1" breit. Blumen sehr kurzstielig, 1½" lang, schön, blau, zu 3en winkelständig. — Cult. s. No. 3.

9. **R. R. picta** *Lodd. Bot. Cab.* 1448. Gemalte R.; **R. liturāta** *Hort. Berol.?* ♄ St. Domingo. Bl. zu verschiedenen Jahrszeiten. — Stengel 1—2' hoch, knotig gegliedert, aufrecht, glatt. Blätter kurzstielig, eirund u. eirund-lanzettförm., ganzrandig, bisweilen etwas ausgeschweift-gezähnelt, spitzlich, lederart., glatt, oben glänzend u. an der Mittelrippe weißlich, unten meistens purpurröthl., oft mit den Rändern aufwärts gebogen. Blumen einzeln winkelständig, schön, bläulich-weiß, 1" 10''' lang, mit gekrümmter, oben aufgeblasener Röhre u. stumpfen, kraus gekerbelten, gleichen Einschnitten, im Schlunde blau liniirt. In Berl., Oldenb., Hackn. — Cult. s. No. 4.

10. **R. rúbra** *Aubl. Guj.* 2. *t.* 270. Rothe R. ♃ Guiana, an Bächen u. Flüssen. Sommer? — Stengel krautartig. Blätter längl.-lanzettförm., langgespitzt, ausgeschweift, glatt. Blumenstiele doldentraubig, vielblumig. Blumen roth, am Rande gefranzt. — Cult. s. No. 4; verlangt im Sommer viel Wasser.

11. **R. Sabiniāna** *Wall., Bot. Cab.* 1712. *Bot. Reg.* 1238. Sabinische R.; **Strobilánthes** *Nees.* ♄ Auf dem Pundian-Gebirge, gränzend an Sylhet im nördl. Indien. Frühl. — Stengel gegliedert, an den Gliedern verdickt. Blätter eirund, langgespitzt, gesägt, nach dem Stiele hinab etwas geschmälert, glatt, unten blasser. Blumen schön, in Endähren, welche mit kleinen Bracteen besetzt sind; Corolle

blaßbläulich-lillafarb., mit etwas dunkelern Fleckchen bestreuet; die Röhre gekrümmt, oben erweitert. In Hackn. — Cult. s. No. 4.

Diese Art darf nicht mit R. Sabiniāna *Hort.* verwechselt werden. Diese wird 6′ u. darüber hoch, die Blätter sind groß, elliptisch, an beiden Enden langgespitzt, gekerbt, glatt, glänzend, oben grün, unten gleich den Ästen violett. Die Blumen sind violett u. erscheinen im Frühl. u. Sommer. Sie ist in Ostind. einheimisch, blüht zwar nicht so leicht, als die andern Arten, kann aber dennoch wegen des Wuchses u. der schönen Blätter empfohlen werden. In Hamb. u. a. O. 4—6 gg. — Cult. s. No. 1.

12. R. strĕpens L., Schkuhr's Handb. *2. t. 177.* Rauschende R. ♃ Virgin., Carolina. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, rauhhaarig. Blätter gestielt, längl. oder längl.-eirund, ausgeschweift, stumpf, rauhhaarig. Blumenstiele sehr kurz, beblättert, 3blumig. Blumen 1″ lang, blaßblau; Kelche rauhhaarig. — Sie kann im Glash. oder Zimmer bei 3—5° W. durchwintert u. im Sommer in's Freie gestellt oder auch in's Land gepfl. werden.

13. R. supĕrba *Dietr.* Stolze R.; R. formōsa *Andr. Repos. 610. Bot. Mag. 1400.* R. elĕgans *Poir.* ♃ ♄ Brasil. Juni—Spätherbst. — Stengel 4eckig, krautart., aufrecht, 3—5′ hoch, behaart. Blätter kurzstielig, eirund-längl. oder eirund, ganzrandig, fein behaart. Blumenstiele winkelständig, sehr lang, rauhhaarig, wenigblumig. Blumen sehr schön, fast rachenförm., hochscharlachroth. In vielen Pflanzen- u. Handelsgärten. 6—8 gg. — Cult. s. No. 4.

Die Cultur ist im Allgemeinen dieselbe, wie bei Eranthĕmum. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen im warmen Mistbeete.

Ruellia cristāta s. *Aphelandra.*
— variāns s. *Eranthemum.*

Rŭscus; Mäusedorn.

Blumen zweihäusig. Kelch unterhalb, 6theilig, die innern Theile corollinisch. Eine cylindrische, abgestutzte Röhre (Nectarium) trägt die Staubbeutel. Narbe einfach. Beere kugelig, 3fächerig; Fächer 2saamig. Dioecĭa Monadelphĭa (Monadelphĭa Triandrĭa *Spr.*). Smilacĕae.

1. R. aculeātus L., *Engl. bot. t. 560.* Stachliger M.; Hockenblatt. ♄ Engl., Ital., Schweiz. Juni. — Stengel 1—2′ hoch, glatt, grün. Blätter eirund, steif, lederart., 1″ lang, gedreht, mit stechender Spitze. Blumen nackt, klein, grünlich-weiß, auf den Blättern stehend. 3—4 gg.

2. R. androgўnus L. Zwitterblüthiger M.; Klimmendes Hockenblatt. ♄ Canar. Inseln. Sommer. — Stengel klimmend, 4—6′ hoch. Blätter oval, spitz, glänzend, immergrün. Blumen gelblich-weiß, zu 6—12en am Rande der Blätter hervorkommend. 4—6 gg.

3. R. Hypoglóssum L., Schkuhr's Handb. 3. *t. 340.* Zungenblättr. M.; Doppelzunge. ♄ Ungarn, Ital. Frühl. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter ei-lanzettförm., ganzrandig, glänzend. Blumen gestielt, weiß, zu 3—4en auf der Unterfläche der Blätter unter einem zungenförmigen Deckblättchen stehend. 4—6 gg.

4. R. Hypophyllum L., *Bot. Mag.* 2049. Großblättriger M. ♄ Ital. Mai. — Stengel 1—2' hoch. Blätter ei-lanzettförm., langgespitzt. Blumen grünlich-weiß, zu 2—6en auf der Unterfläche der Blätter stehend. 4—6 gg.

5. R. racemōsus L. Trauben-M.; Danae racem. *Pers.* ♄ Griech. Archipelagus. Juni—Sept. — Stengel 2—4' hoch. Blätter ei-lanzettförm., spitz. Blumen grünlich-weiß, Zwitter, in Endtrauben. Beeren klein, roth. 4—6 gg.

Diese immergrünen Ziersträucher sind in Flottb., Hamb., Cassel u. a. O. zu haben. Sie werden in lockere, nahrhafte Dammerde gepfl., durch Steckl., Abl. u. Sprößl. vermehrt u. am frostfreien Orte durchwintert. No. 1, 3 u. 4 dauern unter angemessener Bedeckung am beschützten Orte den Winter hindurch im Freien.

Russelia, Russelie.

Kelch 5theilig. Corolle röhrig, oben erweitert, im Schlunde gebartet, mit 2lippigem Rande, dessen Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe 3spaltig. Narbe stumpf. Capsel geschnäbelt, 2klappig, mit 2spaltigen Klappen. Saamen ungeflügelt. Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinēae.

1. R. juncēa *Zuccar.*, *Bot. Reg.* 1773. Binsenartige R.; R. scoparĭa u. virgāta *Hort.* ♄ Mexico. Sommer. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel mit sehr zahlreichen, dünnen, 4eckigen, oft blattlosen, einer Casuarine oder dem Schaftheu ähnlichen Ästen, 3—4' hoch, glatt. Blätter sehr klein, gestielt, eirund, fast ganzrandig. Blumenstiele fadenförm., meistens 2blumig; Blumen schön, scharlachroth. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., Cassel, Berl., Erfurt u. a. O. 8—12 gg.

Diese liebliche Zierpflanze kann man sowohl bei 10—15° W. im Warmh., als auch im Zimmer u. Glash. bei 6—8° W. durchwintern u. in der wärmsten Sommerzeit in's Freie oder in's offene Glash. stellen. Sie liebt einen sonnigen Standort, einen lockern, nahrhaften Boden (Laub- u. Mistbeeterde) u. im Sommer reichlich Wasser. Die schlanken Zweige läßt man herabhängen u. bindet allenfalls nur den Hauptstengel an. Vermehr. d. Steckl. im warmen Mistbeete. In einem Erdbeete des Warm- oder Lauwarmhauses gedeiht sie sehr gut; doch muß sie im Sommer reichlich Luft haben. Hat man sie kühl durchwintert, so kann man sie im Frühl. nach dem Umpflanzen einige Zeit in einen warmen Loh- oder Sommerkasten stellen.

2. R. multiflōra *Sims. Bot. Mag.* 1528. Vielblumige R. ♄ Mexico. Frühl.—Herbst. — Stengel 2—4' hoch, glatt; Äste 4eckig, schlank. Blätter gestielt, entgegengesetzt, längl.-eirund, grob gekerbt-gesägt, spitz, glatt, 8—14''' lang. Blumen in quirlständigen Afterdölbchen traubig-endständig; Corolle 10''' lang, scharlachroth. In vielen Handelsgärten. 6—8 gg.

Sie wird bei 8—12° W. durchwintert u. übrigens wie No. 1. behandelt.

Rūta, Raute.

Kelch 5theilig, bleibend. 5 genägelte Kronblätter. Honig-

grübchen am Grunde des Ovariums. 5fächerige Capsel. Decandria Monogynia. Rutaceae.

1. R. albiflora *Hook. Exot. Fl. t. 79.* Weißblühende R.; R. Dampatis *Hamilt.* ♄ Nepal. Aug.—Oct. — Stengel 2—3′ hoch. Blätter graugrün, vielfach zusammengesetzt; Blättchen verkehrt eirund, weichhaarig, fast geöhrt, das Endblättchen verkehrt-herzförmig. Blumen weiß, zierl., in lockern Endrispen; Kronblätter ganz.

Wird in Lauberde gepfl., bei 4—6° W. durchwintert, im Winter mäßig begossen, im Sommer an einen sonnigen Ort in's Freie gestellt u. durch Steckl. vermehrt.

S.

Sabal; Sabalpalme.

Ansitzende Zwitterblume. Kelch 1blättrig, 3zähnig, glockenförmig. Corolle 3blättrig. Griffel verwachsen. Beere 1—3saamig. Hexandria Trigynia. Palmae.

1. S. Adansonii *Guerns., Bot. Mag. 1434.* Adanson'sche S.; S. minus *Pers., Jacq. h. Vind. t. 8*; Chamaerops acaulis *Mich.*: Rhapis acaul. W.; Corypha minor *Jacq.*; Cor. pumila *Walt.* ♃ Carolina, Georgien. — Ist stengellos. Wedel (Blätter) fächer-handförmig, gefaltet, mit unbewehrten Stielen. Blüthenkolben seitlich. Beeren kugelig. In Flottb. u. Hamb. 2—3 Mk.

2. S. Blackburnianum *Glazebrook, Loud. Gard. Mag. No. 18. f. 10—13.* Blackburn'sche S.; Corypha umbraculifera *Hort.* ♄ Vaterl.? — Strunk (Stamm) baumart., 5′ hoch. Wedel rundlich im Umkreise, fächerart. getheilt; Einschnitte lanzettförm., langgespitzt. Blüthenkolben sehr groß, aus der Mitte hervorkommend. Beeren kugelig.

Man pfl. sie in Lauberde, welche mit ¼ mürbem Lehm u. eben so vielem Sande gemischt ist. No. 1 wird in der Jugend warm gehalten (während des Frühl. u. Sommers im warmen Lohkasten) u. bei 10—15° W. durchwintert; später aber durchwintert man sie bei 5—8° W. im Glash. u. stellt sie im Sommer in's Freie. No. 2 wird im Warmh. unterhalten. Vermehr. d. Saamen im warmen Lohbeete.

Sabal Palmetto *Lodd.* s. *Chamaerops.*

Saccharum; Zuckerrohr.

Ährchen alle fruchtbar, gepaart (eins ansitzend, das andere gestielt), am Grunde gegliedert, zweiblumig, rispenständig; das untere Blümchen ist unvollkommen, 1klappig, das obere vollkommen, 2klappig. Triandria Digynia. Gramineae.

1. S. officinarum L., *Nees* Offiz. Pfl. t. 33. 34. 35. *Tussac Fl. Antill. 1. t. 23.* Gemeines Zuckerrohr. ♃ Wird in beiden Indien angebauet. — Stengel (Halme) 8—10′ hoch. Blätter 3—4′ lang, 1½″ breit, 2reihig stehend. Blumen in einer großen, wolligen

Endrispe, 3männig; Bälge undeutlich 1nervig, auf dem Rücken lang behaart. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl., Cassel u. a. D. 8—12 gg.

Variet.: a) mit schön bandartig violett u. gelb gestreiftem Halme; a) violacĕum (S. violac. *Tuss. l. c. t.* 25.) mit violetten Halmen u. Blättern u. 4nervigen Bälgen.

Man pfl. es in einen hinreichend weiten Topf, in gleiche Theile Laub= u. Moorerde mit ⅛ Flußsand gemischt, und unterhält es im Warmhause (am besten in einem Lohbeete) bei 12—16° Wärme. Im Sommer giebt man sehr reichlich, im Winter wenig Wasser. Das Umpflanzen muß während der Wachsthumszeit so oft geschehen, als die Wurzeln sich an die Wand des Topfes anlegen; jedoch ohne diese zu beschneiden. Man kann den Topf im Sommer auch in einen mit Wasser gefüllten Untersatz stellen. Vermehr. durch Nebensprossen u. durch Steckl. (unter Glocken im Warmbeete). Das Zuckerrohr kann wegen seines schönen Wuchses zur Verzierung des Warmhauses benutzt werden.

Ságus; Zapfenpalme.

Männl. Blüthen: Kelch 3blättrig; Corolle fehlend; 6 Staubgefäße mit ausgebreiteten Staubfäden. Weibl. Blüthen: Kelch 3spaltig, mit doppelt 2spaltigen Theilen; Corolle fehlend; Griffel sehr kurz, mit einfacher Narbe. Einsaamige Nuß mit dachziegeligen Schuppen. Monoecĭa Hexandrĭa (Hexandrĭa Trigynĭa *Spr.*) Palmae.

1. S. Rumphĭi W., *Rumph. Amb. 1. t. 17. 18.* Molukkische Z.; Sagobaum; Metroxўlon Sagus *Kön.* ♄ Molukken. — Eine schöne Palme, welche den besten Sago liefert u. 30′ u. darüber hoch wird. Strunk grubig. Wedel gefiedert; Fiedern längl.=linienförm., unten hakerig. Ästchen der Blüthenkolbe glatt. In Lüttich 30 Fr.

Cult. s. bei Caryota.

Salicarĭa s. *Lythrum.*

Salisburĭa; Salisburie.

Männl. Blüthe: Dachziegelig gelagerte Staubbeutel in nackten Kätzchen, ohne Kelch u. Corolle. Weibl. Blüthe: 4spaltiger Kelch. Steinfrucht mit 3saamiger Nuß. Monoecĭa Polyandrĭa. Conifĕrae.

1. S. adiantifólĭa *Smith.* Krullfarnblättrige S.; Gingkobaum; Gingko bilŏba L., *Rich. Conif. t.* 3. ♄ Japan. Juli. — Ein schöner, 5—10′ u. darüber hoher Strauch (in Japan ein Baum von der Größe eines mittelmäßigen Wallnußbaumes). Rinde grau. Blätter gebüschelt, gestielt, keilförm., oben gekerbt, durch einen tiefen Einschnitt an der Spitze 2lappig, glatt, mit feinen Längsadern. Steinfrucht gelb, von der Größe einer Wallnuß. Die Kerne sollen wie Mandeln schmecken. In Flottb. 8 ßl. bis 3 Mk., u. an vielen a. D.

Dieser Strauch empfiehlt sich wegen seiner zierlichen Blätter zur Verschönerung der Strauchgruppen. Er liebt einen lockern, nahrhaften

Boden, einen schutzreichen Standort, u. in der Jugend bei strenger Kälte eine Bedeckung u. Umkleidung. Vermehr. d. Ableger u. Steckl.

Salmĭa; Salmie.

Eine 4blättrige Scheide. Ein cylindrischer, überall mit Blüthen bedeckter Kolben. Männl. Blüthen auf einem würfelförm. Fruchtboden, mit vielzähnigem Kelche. Weibl. Blumen 4blättrig, mit 4 langen, unfruchtbaren Staubfäden. Eine würfelförmige, vielsaamige Beere. Monoecĭa Polyandrĭa. Aroidĕae.

1. S. latifolĭa W. Breitblättr. S.; Ludovĭa *Pers.*; Carludovĭca *Ruiz et Pav.*, *Bot. Cab. 1068.* ♃ Peru. — Eine palmenartige, niedrige Aroidee, deren Blätter jungen Cocosnußblättern ähneln. Blätter gestielt, 2theilig, mit rinnenförm. Stielen u. lanzettförmigen Einschnitten. Blumenkolben achsel- u. endständig, mit schmutziggrünlichen oder bräunl. Scheiden. In Hackn.

Sie wird in lehmige Dammerde gepfl., im Lohbeete des Warmhauses unterhalten u. im Sommer reichlich begossen.

Salpiglóssis; Salpiglossis.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförm., oben stark erweitert, mit fast gleichem, 5lappigem Rande. Ein unfruchtbarer, 5ter Staubfaden. Griffel oben verdickt, mit undeutlich 2lappiger Narbe. Capsel 2klappig, vielsaamig; Klappen an der Spitze 2spaltig; Saamen eckig, braun. Didynamĭa Angiospermĭa. Solanĕae.

S. straminĕa *Hook. Exot. Fl. t. 229. Sweet. Br. Fl. Gard. t. 231.* Strohgelbe S.; S. sinuāta *R. et P.?* ⊙ ♂ Chili. Juli — Spätherbst. — Die ganze Pflanze ist klebrig-weichhaarig. Stengel aufrecht, ästig, 3—4' hoch. Blätter abwechselnd, längl., stumpf, am Grunde in einen kurzen Stiel verschmälert, theils buchtig-grobzähnig, theils buchtig-halbgefiedert; Zähne und Läppchen stumpf; die obersten Blätter schmal, linienförm., ganzrandig. Blumen einzeln winkelständig, schön, blaß strohgelb oder ocherweiß, mit dunklern Adern gezeichnet.

Die Blumen variiren sehr in der Farbe und Zeichnung, bisweilen auch in ihrer Größe, und sie gehören zu den prächtigsten Zierden der Blumenrabatten. Man hat in verschiedenen Gartenschriften und Saamenverzeichnissen Salp. atropurpurĕa *Sweet Br. Fl. Gard. t. 271.*, Barclayāna, intermedĭa u. picta *Bot. Mag. 3365* u. *Bot. Cab. 1652* als besondere Arten aufgeführt; da sie aber nur allein in ihrer außerordentlich variabeln Färbung und Zeichnung verschieden sind und bei längerer Cultur in einander übergehen, so müssen wir sie nur als Spielarten betrachten. Die Grundfarben sind gewöhnlich weiß, gelblich-weiß, gelb, goldgelb, braun, braunroth, dunkelpurpur, hell- u. dunkelviolett, blau, fleischfarbig, lilla u. s. w.; häufig sind diese Farben auch gemischt, mit dunkeln Adern durchzogen und prachtvoll gezeichnet, oft die Randlappen (wenigstens die obersten) am Grunde gelb oder mit Gelb schattirt.

Cultur. Den Saamen säet man Anf. März in 6zöll. Töpfe, in sandige Laub- u. Rasenerde, die keine rohen Stoffe enthält; er

wird nur etwas angedrückt, und gar nicht oder kaum sichtbar mit Erde bedeckt, in ein temperirtes Mistbeet gestellt, u. daselbst sehr feucht u. schattig gehalten. Bei milder Witterung muß gelüftet werden, da zum Keimen der Saamen atmosphärische Luft unentbehrlich ist. Sobald der Saame keimt, stellt man die Töpfe in ein niedriges Glashaus nahe zu den Fenstern u. giebt ihnen reichlich Licht und Luft, jedoch nur mäßige Feuchtigkeit. Man kann die besäeten Töpfe auch gleich in's Glash. oder in ein helles Zimmer stellen; dann keimt aber der Saame langsamer u. man erhält viel später Pflanzen u. Blüthen. Die jungen, 2—3" hohen Pfl. werden einzeln in kleine Töpfe von 2½—3" Weite versetzt, unter die Fenster eines kühlen, dunstfreien Mistbeetes gestellt u. hier sehr mäßig befeuchtet, mit reichlicher Luft u. Anf. bei Sonnenschein mit etwas Schatten versorgt. Die Pfl. bedürfen eines kühlen Bodens u. einer ununterbrochenen, mäßigen Feuchtigkeit. Wird der Boden von der Sonne zu stark erhitzt u. ausgedörrt, so verderben sie, und um so leichter, wenn alsdann stark begossen wird oder ein heftiger Regen fällt. Beim Begießen müssen Stengel u. Kraut gegen Nässe bewahrt werden, und damit das Wasser nicht am Stamme stehen bleibe, ist es gut, wenn man ein wenig Erde um denselben anhäuft. Sind die Töpfe vollgewurzelt, so werden die Pfl. mit sorgfältiger Schonung des Ballens in 5—6" weite Töpfe (worin sie bleiben können) versetzt und in's offene Glashaus gestellt. Ein Theil dieser Pflanzen wird zugleich in's freie Land gepflanzt, in einen lockern, ziemlich nahrhaften, jedoch ungedüngten, nicht zu fetten Sandboden, in einer zwar freien, aber nicht zu sonnenheißen, gegen heftigen Wind geschützten Lage. Alle diese Pfl. fangen im Juli an zu blühen, und tragen genug reifen Saamen, welcher nach künstlicher Befruchtung noch reichlicher ausfällt. Ist der Sommer zu heiß und dürre oder zu naß u. trübe, so ist von den Pfl. im Freien wenig zu erwarten; daher ist's zweckmäßig, immer eine hinreichende Anzahl in Töpfen zu cultiviren, worin sie nicht nur vortrefflich blühen, sondern sich in einem trocknen, hellen Glash. oder Zimmer bei spärlicher Befeuchtung und 4—6° W. auch sehr gut überwintern lassen. Die Stengel der zu durchwinternden Pflanzen werden nach der Flor u. Saamenreife bis auf die untern Triebe abgeschnitten; im Winter werden sie nur sehr mäßig am Rande des Topfes umher begossen und von Zeit zu Zeit von den welken Blättern befreiet. Im folgenden April kann man die durchgewinterten Pfl. entweder in größere Töpfe oder in's freie Land versetzen, woselbst sie noch größer als im ersten Sommer werden, und zeitiger und reichlicher blühen. Anf. April kann der Saame in feuchten, sandigen Boden in's Freie gesäet werden, woselbst er bei steter Feuchtigkeit schneller als in Töpfen, keimt. Nach dem Versetzen blühen diese Pflanzen im August und bringen bei guter Witterung im Oct. u. Novemb. noch reifen Saamen. Ist im Freien das Begießen nöthig, so muß solches früh Morgens und Abends nach Sonnenuntergang geschehen, wenn der Boden kühl ist, und zwar in kreisförmigen, 3—4" weit vom Stengel entfernten Furchen. Bei großer Hitze und Dürre ist es vortheilhaft, das Beet in der wärmsten Tageszeit durch übergespannte Leinewand oder Bastmatten zu beschat-

ten, oder den Boden über den Wurzeln mit Gras oder angeweißten Dachziegeln zu belegen.

Salpiglóssis integrifol. u. violacĕa s. *Petunia.*

— lineāris s. *Nierembergia intermedia.*

Salvĭa; Salbey.

Kelch fast glockenförm., 2lippig; Oberlippe ganz oder 2—3zähnig, die untere 2spaltig. Corolle rachenförmig. Staubfäden auf einem Querstielchen befestiget. Diandrĭa Monogynĭa. Labiātae.

1. S. Aethiŏpis L., *Jacq. Austr. t. 211.* Ungarische S. ♂ Frankr., Österr., Ungarn u. s. w. Sommer. — Stengel aufrecht, 2—3' hoch, ästig, wollig, stumpf. 4eckig. Blätter grau-wollig; Wurzelblätter gestielt, längl., am Rande ausgenagt, stumpf, fast 1 Spanne lang, runzlig, am Grunde herzförm., theils halbgefiedert. Blumen weiß, filzig, in wenigblumigen Quirlen; Kelche gestreift, wollig, mit dornigen Zähnen. Bracteen rundlich-herzförm., concav, an der Spitze feindornig. 2 gg.

Variirt mit blaßblauen Blumen u. tief geschlitzten Blättern, dauert im Freien, u. wird im April in einen mäßig feuchten, nahrhaften Sandboden gesäet.

2. S. africāna L., *Commel. Hort. t. 91.* Afrikanische S. ♄ Cap, auf lehmigem oder thonigem Boden. Sommer, Herbst. — Stengel 3—4' hoch; Äste zottig. Die untern Blätter fest gestielt, spatelförm., gezähnelt, am Grunde fast eingeschnitten-gezähnt u. abgestutzt; die obern längl., stiellos, gezähnelt oder ganzrandig, alle unten filzig. Blumen blau, in 2—3blumigen Quirlen, ährenständig. Bracteen rautenförm., langgespitzt.

Wird in lehmig-sandige Dammerde oder in Mistbeeterde gepfl. u. bei 1—5° W. durchwintert.

3. S. algeriénsis *Desf. Atl. t. 3.* Algierische S. ☉ Algier. Sommer. — Stengel ästig, klebrig behaart. Blätter unbehaart; die untern eirund-längl., am Stiele herablaufend, mehr oder minder gekerbt, die obern lanzettförm., etwas gekerbt. Blumen schön, groß, himmelblau, in 2—6blumigen Quirlen, ährenständig. Bracteen eirund, spitz, so lang als die übergebogenen Blumenstielchen.

Man säet den Saamen in's Mistb. oder in den Topf, u. versetzt die Pfl. im Mai an warmer Stelle in's freie Land.

4. S. angustifólia *Cav. icon. 4. t. 317.* Schmalblättr. S.; S. réptans *Jacq. h. Schoenbr. t. 319*; S. virgāta *Orteg.* ♃♄ Mexico. Spätsommer, Herbst. — Stengel kurzhaarig. Blätter linienförm., glatt, ganzrandig; die untern fast gesägt. Blumen schön, dunkelblau, in wenigblumigen Quirlen; Kelch-Unterlippe sehr breit.

Wird in fette, sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde gepfl., bei 4—6° W. durchwintert u. entweder im Apr. in einen größern Topf versetzt u. in der Wärme etwas angetrieben, oder im Mai an einer sonnigen Stelle in's freie Land gepflanzt.

5. S. argentĕa L., *Jacq. h. Schoenbr. t. 6.* Silberweiße S. ♂ Candia. Sommer. — Stengel etwas filzig, klebrig, oben rispenförmig. Blätter weißfilzig, länglich; die untern gestielt, 3—6''

lang, eckig=gezähnt oder ausgenagt=gezähnt, die obern ansitzend, fast halbgefiedert, 2—3″ lang, 1″ breit. Blumen über 1″ lang, weiß, in 6blumigen Quirlen, davon die obersten unfruchtbar sind; Kelche purpurroth, klebrig; Bracteen concav, kürzer als die Kelche. 4—6 𝔐.

Wird in's Mistb. oder in den Topf gesäet, in lockere, fette Dammerde gepfl. und bei 1—5° W. durchwintert.

6. S. aurĕa L., *Bot. Mag. 182.* Goldfarb. S. ♄ Cap, an Bächen u. s. w. Frühl., Sommer. — Stengel 4—8′ hoch, ästig. Blätter gestielt, rundl., dicklich, ausdauernd, ganzrandig oder gekerbt, graulich=grün, 6‴ bis 1½″ lang, am Grunde abgestutzt. Blumen groß, schmutzig, orangen= oder goldgelb, 1½″ lang, in aufrechten Endtrauben; Kelche 3spaltig. 3—4 𝔐.

Sie blüht im Topfe sehr schwer; leichter aber und reichlicher im freien Grunde eines Winterhauses, einige Jahre nach dem Umpflanzen. Cult. s. No. 5.

7. S. bicŏlor *Desf. Atl. t. 2. Bot. Mag. 1774.* Zweifarbige S. ♃♂ Algier, Marokko. Mai—Juli. — Stengel 2—3′ hoch, weichhaarig. Wurzelblätter herzförmig, handförmig=vielspaltig, gestielt, mitunter ungetheilt; Stengelblätter pfeil=lanzettförm., ungleich gezähnt, stiellos, alle behaart. Blumen groß, 1″ lang, blau=violett, klebrig behaart, mit schneeweißem, concavem Mittellappen der Unterlippe, in 6blumigen, etwas entfernten Quirlen; Bracteen zurückgeschlagen. 4—6 𝔐.

Dauert unter einer trocknen Bedeckung im Freien, wird aber sicherer im Topfe am frostfreien Orte durchwintert u. dann im Frühl. in's Land gepflanzt.

8. S. biflōra *Ruiz et Pav.* Zweiblumige S. ♃♄ Peru. Sommer, Herbst. — Stengel etwa 1′ hoch, sehr zottig. Blätter gestielt, herzförm., tief gesägt, filzig. Blumen schön, scharlachroth, paarweise entgegengesetzt, in 6—12″ langen, einseitigen Trauben; Kelch 3spaltig, rauhhaarig; Bracteen spitz, abfallend, gerippt.

Cult. s. No. 4; im Winter 5—8° W.

9. S. Boosiāna *Jacq. fil. Eclog. 1. t. 47.* Boosische S.; S. cyanĕa *Hort. Vind.*; S. azurĕa *Hortul.*; S. Boosii *Trattin.*; S. amoena *Curt., Bot. Cab. 377. Bot. Reg. 446.* ♄ Peru. Winter—Frühl. — Blätter längl.=eirund, runzlig, gesägt, glatt, punctirt, Blumen himmelblau, in fast einseitigen Trauben, mit gerader, zottiger Oberlippe; Kelche 3zähnig.

Cult. s. No. 8; wird aber bei 10—12° W. im Warmh. unterhalten u. im Sommer (wenn die Witterung warm ist) in's offene Glash. oder in's Freie gestellt.

10. S. calycīna *Sibth. Fl. graec. t. 16.* Gekelchte S. ♄ Auf dem Hymettus in Griechenl. Sommer. — Ähnelt fast an Wuchs der S. officinālis. Blätter eirund, gekerbt, netzaderig, grauweißfilzig. Blumen violettblau, quirlständig in Trauben; Kelchzähne gerundet, eingedrückt, mit einer feinen Stachelspitze. — Cult. s. No. 4; wird frostfrei durchwintert, u. im Frühl. verpflanzt.

11. S. canariĕnsis L., *Trew. Pl. rar. 2. t. 19.* Canarische S. ♄ Canar. Inseln. Juni—Aug. — Stengel 6′ hoch; Äste

u. Blattstiele weißwollig. Blätter spontonförm., länglich; die untern 2'' u. darüber lang, am Rande fein gekerbt, die obersten fast ganzrandig, oben glatt, dunkelgrün, unten blaß, runzlig, unten auf der Mittelrippe wollig. Blumen purpurviol., zierlich; Kelche 5zähnig, so lang als die weiße Kronröhre, gestreift, etwas filzig, am Rande röthlich-braun. 4—6 ℊℋ. — Cult. s. No. 5.

12. S. canéscens *Meyer*, *Bot. Reg.* (*1838*) *t. 36*. Grauliche S. ♃ Caucasus. Juni, Juli. — Blätter längl.-lanzettförm., ganz oder buchtig-gelappt, am Grunde lang verschmälert, runzlig, unten dicht mit grauweißer Wolle bekleidet. Blumenstiele, Kelche und Bracteen klebrig behaart; Corollen schön purpurblau.

Liebt einen mäßig feuchten, guten Boden u. dauert an etwas warmer Stelle im Freien.

13. S. chamaedryoīdes *Cav. ic. 2. t. 197. Bot Cab. 576.* Gamanderblättr. S.; S. chamaedryfol. *Andr. Bot. Rep. 416*; S. Chamaēdrys W. ♄ Mexico. Sommer. — Stengel 2' hoch, weißgrau, ästig, niederliegend. Blätter gestielt, eirund, gekerbelt, stumpf, etwa 1'' lang, unten weißgrau. Blumen schön himmelblau, mit großer Unterlippe u. weißem Schlunde, in ährenständigen, 4—6-blumigen Quirlen. 4—6 ℊℋ. — Cult. s. No. 4.

14. S. coccinēa L. Scharlachrothe S.; S. rosēa *Vahl.*, glaucéscens *Pohl. ic. t. 192.* ♄ Florida, in der Nähe der Flüsse. Sommer, Herbst. — Stengel 2—3' hoch, 4eckig, feinfilzig. Blätter gestielt, herzförm., spitz, runzlig, unten feinfilzig, stumpf gesägt. Blumen zierl., scharlachroth, in 6blumigen Quirlen; Bracteen eirund, geschmälert, abfallend; Corolle 8''' lang; Kelche 3zähnig. 4—6 ℊℋ.

Cult. s. No. 8; im Mai oder Juni an warmer Stelle in's Land gepfl. und fleißig bei trocknem Wetter begossen, blühet sie am schönsten.

15. S. confertiflōra *Benth.*, *Bot. Reg.* (*1839*) *t. 29.* Gedrängtblühende S. ♄ Brasil. Sommer. — Blätter gestielt, längl.-eirund, spitz, gekerbt, am Grunde keilförm., am Stiele herablaufend, oben runzlig, unten gleich den Ästen, braunröthlich-filzig, stark u. unangenehm riechend. Blumen klein, aber zahlreich, lebhaft orangengelb, mit scharlachrothen Kelchen, wollig. — Cult. s. No. 8; doch kann sie auch im Winter etwas wärmer gehalten werden.

16. S. cyaniflōra *Otto* u. *Dietr.* Gart.-Zeit. 1833. Kornblumenblaue S.; S. cyanēa *Benth.* ♃♄ Mexico. Herbst—Winter. — Stengel 8' u. darüber hoch, 4eckig, grün, nach oben zu an 2—3 Seiten schwarzblau angelaufen, kurz-weichhaarig, gestreift. Blätter gestielt, groß, ohne den Stiel 4—6'' lang, bis zu 4'' breit, herzförm., eirund, langgespitzt, gesägt, runzlig, weichhaarig. Blumen schön dunkel kornblumenblau, quirlständig in fast fußlangen Ähren; Corollen 14''' lang; Kelche 7''' lang, sehr dunkel kornblumenblau, dicht zottig, gestreift. In Berl. — Cult s. No. 8; im Juni kann man sie an einer warmen Stelle in's freie Land pflanzen.

17. S. discōlor *H. et B.* Verschiedenfarbige S.; S. Bonplandiāna *Dietr.* ♄ Peru. Sommer, Herbst. — Die ganze Pflanze hat einen gewürzhaften Wohlgeruch. Stengel graugrün-filzig; die jün-

gern Äste schmierig-klebrig. Blätter ei-lanzettförm., spitzlich, an der Basis gerundet, ganzrandig, oben glatt, unten schneeweiß filzig, 2" lang, gestielt. Blumen schön, violett, in fast 8blumigen, entfernten Quirlen; Kelch weißfilzig, gestreift; Bracteen abfallend. — Cult. s. No. 16.

18. S. elĕgans *Vahl.*, Schöne S.; S. microcaūlis *Poir.* S. incarnāta *H. et B. nov. Gen. t. 144.* ♄ Mexico. Sommer. — Stengel 3—4' hoch, etwas purpurröthl., glatt; Äste in der Jugend etwas filzig. Blätter langstielig, eirund, spitz, gesägt, unten blaß u. etwas zottig. Blumen sehr schön, groß, fleischfarb., in ährenständigen, 3blumigen Quirlen; Kelch klein, 5zähnig; Bracteen abfallend. — Cult. s. No. 15.

19. S. fúlgens *Cav. ic. t. 23.* Leuchtendrothe S.; S. cardinālis *H. et B. l. c. t. 151.* ♄ Mexico. Sommer, Herbst. — Eine der prächtigsten Arten! Stengel 4—6' hoch, ästig, steifhaarig. Blätter gestielt, herzförm.-eirund, gekerbt, oben etwas behaart, unten grauweißlich u. weichhaarig. Blumen prächtig, leuchtend carmin-scharlachroth, 2" lang, mit zottiger Oberlippe, in 4—6blumigen, ährenständigen Quirlen; Kelche 2lippig, etwas behaart, gestreift. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 4; im Mai oder Anf. Juni in's freie Land gepfl., wächst sie zu einem starken, hohen Busch heran, welcher vom Juli bis in den Herbst mit zahlreichen Blüthen prangt u. einen herrlichen Anblick gewährt.

20. S. glutinōsa L., *Mirb. Annal. du Mus. 15. t. 15. f. 11.* Klebrige S. ♃ Europa, auf Waldplätzen, in lehmigem, morastigem Boden. Juli—Sept. — Stengel 3—5' hoch, ästig. Blätter gestielt, herz-pfeilförm., tief gesägt, langgespitzt, behaart. Blumen zierl., groß, gelb, klebrig behaart, quirlständig in 7—12" langen Ähren. 2—3 ℳ.

Dauert im Freien u. wächst in jedem Boden.

21. S. Grahami *Benth.*, *Bot. Reg. 1370. Bot. Cab. 1798.* Graham'sche (spr. Grähm'sche) S.; S. violacĕa *Hort.* ♄ Mexico. Sommer, Herbst. — Stengel 3—6' hoch, ästig; Äste 2reihig behaart. Blätter gestielt, eirund, stumpf, an der Basis gerundet, in der Mitte gekerbelt, glattlich, dunkelgrün. Blumen prächtig dunkelcarmoisinroth, mit großer Unterlippe, gepaart in Ähren stehend. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 4.

22. S. grandiflōra *Ettl. Salv. No. 2. Jacq. Eclog. 4. t. 36.* Großblumige S.; S. tomentōsa *Mill.* ♄ Orient. Sommer. — Ähnelt der S. officinālis; aber der Stengel ist höher u. gleich den Blattstielen mit dichtem Filz bedeckt. Blätter längl.-herzförm., runzlig, gekerbt, graugrün; die untern 4—5" lang. Blumen groß, schön, blau-viol., in 10—12blumigen Quirlen; Kelche 5zähnig, kürzer als die Bracteen. 3—4 ℳ. — Variirt mit breitern Blättern.

Dauert am beschützten Standorte u. in lockerem, nur mäßig feuchtem Boden im Freien, muß aber gegen strengen Frost bedeckt werden.

23. S. Hablitziāna *Pall.* Scabiosenblättr. S.; S. scabiosaefol. L., *Lam. Journ. h. nat. t. 27.* ♃ Taurien, auf Kreide-

bergen. Sommer. — Stengel 1—1½' hoch, am Grunde oft ästig, aufrecht, weichhaarig. Blätter ungleich gefiedert, gestielt; Blättchen längl.-lanzettförm., fast gleich, spitz, schmal, unten graufilzig; die obersten meistens gepaart. Blumen schön, groß, bläulich, in 3—6blumigen Quirlen u. 6—8" langen Ähren; Kelche 3spaltig; Bracteen rundlich, concav, langgespitzt, filzig.

Dauert im Freien, verlangt aber einen guten, lockern, nicht zu feuchten, allenfalls mit etwas feinem Gypse oder Kreide gemischten Boden, u. muß gegen harten Frost bedeckt werden. Man kann sie auch in den Topf pflanzen (mit einer Unterlage von feinem Kalkschutt oder Topfscherben) u. frostfrei durchwintern.

24. **S. Hormīnum L.**, *Sibth. graec. t. 20.* Scharlach-S.; Scharlei, Scharlachkraut. ⊙ Span., Ital., Griechenl. Juli, Aug. — Stengel 1—2' hoch. Blätter gestielt, stumpf, gekerbt; die untern eirund, die obern länglich. Blumen in 6blumigen, entfernten Quirlen; Bracteen rauten-herzförm., langgespitzt, am Ende des Stengels u. der Zweige größer, schön, dunkelblau, violett oder roth, einen zierlichen Schopf bildend.

Der Saame ist bei allen Handelsgärtnern zu haben, u. wird im Apr. an sonniger Stelle in's freie Land gesäet.

25. **S. incarnāta** *Vahl., Ettl. Salv. No. 15.* Fleischfarb. S. ♃ Orient. Sommer. — Blätter gefiedert; die untern 5jochig, die obern 3zählig; Blättchen längl., gesägt, runzlig. Stengel mit abwärts gekehrten Zottenhaaren bekleidet. Blumen groß, fleischfarbig.

Wird im Topfe frostfrei durchwintert und im Frühl. an sonniger Stelle in's fr. Land gepflanzt.

26. **S. indĭca L.**, *Jacq. h. Vind. t. 78.* Indische S. ♄♃ Indien. Juni, Juli. — Stengel 2—3' hoch. Blätter längl.-herzförm., doppelt gekerbt, fast gelappt, behaart, die obersten ansitzend. Blumen in sehr entfernten Quirlen, blau, ziemlich groß, drüsig-behaart; Corolle viel länger als der klebrige Kelch. — Cult. s. No. 4.

27. **S. interrúpta** *Schousb.* Unterbrochene S. ♄ Marokko. Juli—Sept. — Stengel 3—4' hoch, oben ästig u. weichhaarig. Blätter gestielt, unterbrochen-gefiedert, mit 5 längl., am Grunde schiefen, gekerbten, runzligen, unten filzigen Blättchen, von denen das Endblättchen viel größer ist; zwischen den Blättchenpaaren und am Stiele des Endblättchens befinden sich kleine Blattansätze. Blumen schön, bläulich-weiß, ziemlich groß, in entfernten, 6blumigen Quirlen; Kelche 3spaltig; Bracteen abfallend. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 4; in Winter 1—5° W.

28. **S. involucrāta** *Cav. ic. 2. t. 105.* Eingehüllte S. ♄♃ Mexico. Aug.—Spätherbst. — Eine prachtvolle Art! Stengel 5—7' hoch, oft röthlich, unbehaart. Blätter gestielt, herzförm.-eirund oder eirund, langgespitzt, gesägt, unbehaart. Blumen prächtig, in dicht beisammen stehenden, 6blumigen Quirlen; Corolle bauchig, 1½" lang, dunkelrosenroth; Kelch 3spaltig, roth, gestreift; Bracteen rundlich, spitz, concav, rosenroth, abfallend. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 19; sie liebt jedoch etwas mehr Wärme und blühet sehr schön im Warmhause, wenn sie nahe unter den Fenstern steht.

29. S. leonuroides *Glox.* Wolfstrappart. S.; S. formōsa *L'Her. Stirp. t. 21*; S. nodōsa *R. et P.* ♄ Peru. Sommer, Herbst. — Stengel 2—4' hoch, unbehaart; Äste undeutlich 4eckig. Blätter gestielt, herzförm., gekerbt, glatt, 2—3" lang, ausdauernd, oben glänzend-grün, fast klebrig, unten blaß, runzlig. Blumen zu 1—3—5en auf kurzen Stielen winkelständig, dunkel scharlachroth, mit behaarter Oberlippe; Kelche grün, glatt, 3spaltig, halb so lang als die Corollen; Bracteen schmal, lanzettförmig. 6—8 ggr. — Cult. s. No. 8; sie blühet im Sommer am besten in einem warmen Kasten unter Glas, kann aber auch im Juni an eine warme, sonnige Stelle in's fr. Land gepfl. werden. Im Winter muß sie hell und trocken stehen u. sehr mäßig begossen werden.

30. S. leucocephăla *H. et B. l. c. t. 156.* Weißköpfige S. ♄ Peru, Quito. Sommer. — Äste graufilzig. Blätter gestielt, eirund, an der Spitze schmal, stumpflich, am Grunde herzförm., gekerbt-gesägt, unten weißgrau-filzig. Blumen sehr schön, violett u. himmelblau, in vielblumigen, nahe beisammen stehenden Quirlen, welche eine eiförm. Ähre bilden; Bracteen eirund, spitz, filzig, kürzer als die weißfilzigen, 3spaltigen Kelche. — Cult. s. No. 8.

31. S. lutĕa *H. et B. l. c. t. 148.* Gelbe S. ♄ Quito, bei Loxa. Sommer. — Äste steif, behaart. Blätter gestielt, längl., spitzlich, herzförm., gekerbt, oben glatt, unten weißfilzig. Blumen sehr schön, citronengelb, 9—10''' lang, in vielblumigen, ährenständigen Quirlen, von denen die untern entfernt stehen; Bracteen eirund, spitz, hinfällig, kürzer als die drüsenhaarigen, gestreiften, 5zähnigen Kelche. — Cult. s. No. 8 oder 29.

32. S. mexicāna L., *Cav. ic. t. 26.* Mexicanische S.; S. melissaefol. *Desf.*, papilionacĕa *Cav. ic. t. 319.* ♄ Mexico. Sommer, Herbst. — Stengel aufrecht, ästig, weichhaarig, 4—6' hoch. Blätter gestielt, eirund, langgespitzt, gezähnt-gesägt, oben weichhaarig, unten mit grauem, weichem Filz bekleidet, an 3" lang. Blumen schön, blau, bis 1½" lang, in 6—12blumigen, ährenständigen Quirlen; Bracteen eirund, kürzer als die gestreiften, zottigen, 3spaltigen Kelche. 4—6 ggr. — Cult. s. No. 8.

33. S. nútans L., *Waldst. et Kit. Hung. t. 62.* Überhängende S.; S. hastāta *Ettl.*, pendŭla *Bess.* ♃ Nördl. Europa, Caucasus. Juni—Aug. — Stengel 2—3' hoch, einfach, fast blätterlos. Blätter 6—10" lang, längl., am Grunde herzförm., langstielig, lappig-ausgenagt, unten weichhaarig. Blumen in überhängenden Endtrauben, zu 6—10 in Quirlen stehend, blau; Bracteen herzförm., langgespitzt. 2—3 ggr. — Im Flottbecker Pflanzencataloge von 1840 ist eine gelbblühende Varietät angeführt, welche 6 ßl. kostet. — Cult. s. No. 20.

34. S. officinālis L., *Nees* Offiz. Pfl. t. 161. Gemeine S.; offizinelle S. ♄ Südeuropa. Juni. — Eine sehr bekannte u. auch in medicinischer Hinsicht sehr nützliche u. schätzbare Pflanze. Blätter lanzett-eiförm, gezähnelt, runzlig, graufilzig. Blumen groß, violettblau, in 6blumigen Quirlen; Bracteen eirund, geschmälert, hinfällig;

Kelche gestreift, mit stechenden Zähnen. Ist fast in allen Gärten vorhanden. 1 ℳ.

Varietäten: a) Mit weißbunten, b) mit gelbbunten, c) mit gefleckten, u. d) mit breitern Blättern; e) mit weißen, u. f) mit fleisch= oder hellrosenrothen Blumen. Diese Variet. erhält man in verschiedenen Handelsgärten für 3—4 ℊℊ; sie können gleich der gewöhnlichen Art zur Einfassung u. zur Zierde auf Rabatten benutzt werden. Sie lieben einen warmen, sonnigen Standort, einen fetten, lockern, nicht zu feuchten Boden, u. in strengen Wintern müssen sie etwas bedeckt werden. Man verpfl. sie alle 2 Jahre in frisch zubereiteten Boden, u. zwar etwas tiefer, als sie gestanden haben, damit sich am Grunde der Zweige junge Wurzeln bilden. Die Einfassungen müssen im Frühl. hinreichend beschnitten werden. Vermehr. d. Saamen, Abl., Sprößl. u. Steckl.

Der Aufguß von den Blüthen vor ihrer völligen Entwickelung soll sehr nervenstärkend seyn.

35. S. **paniculāta** L. Rispenblüthige S. ♄ Cap. Juni—Sept. — Stengel 2—4' hoch, ästig, purpurröthlich; Äste zottig. Blätter verkehrt=eirund=keilförm., gezähnelt, in der Jugend ganzrandig, kurzstielig, an 4—6''' lang. Blumen rispenständig, gestielt, entgegengesetzt, zierl, purpur=viol. mit weiß; Bracteen längl., spitz; Kelche behaart, glockenförm, purpurröthlich. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 10 u. No. 5.

36. S. **pátens** *Cav. ic. t. 454. Bot. Reg. (1839) t. 23.* Offenstehende S.; S. macrántha *v. Schlechtend.* ♃♄ Mexico. Aug.—Octob. — Stengel 2—4' hoch, krautartig, weichhaarig. Blätter gestielt, fast spießförm.=3eckig, stumpflich, gekerbt, weichhaarig, unten oft etwas purpurröthlich, im Alter graulich, ohne den Stiel 2—2¼'' lang. Blumen sehr prachtvoll, in langen Endrispen, entgegengesetzt, größer als bei den übrigen Arten, dunkelblau. 8—12 ℊℊ, in Hamb. 12 ßl u. pr. Dutzend 8 Mk. — Cult. s. No. 19; im Winter verlangt sie 5—8—10° W., einen trocknen, hellen Standort u. nur wenig Wasser. Diese Art ist die schönste aller bekannten Salvien u. jedem Blumenfreunde (auch für das Zimmer) zu empfehlen.

37. S. **pendŭla** *Vahl.* Hängende S.; S. cremenénsis *Bess.*, betonicaefol. *Ettl.* ♃ Podolien. Juli. — Stengel 4seitig, 2—3' hoch, beblättert. Blätter lanzett=herzförm., egal gekerbt. Blumen blau, in 3—4'' langen, vor dem Aufblühen überhängenden Trauben; Bracteen gefärbt, gewimpert. In Hamb. — Cult. s. No. 20.

38. S. **phoenicĕa** *H. et B. nov. Gen. t. 155.* Schönrothe S. ♄ Peru, Quito, am Flusse der Berge. — Stengel 4' hoch; Äste 4furchig, gleich dem Stengel weichstachlig=scharfborstig. Blätter gestielt, eirund, spitz, fast herzförm., gesägt, glatt, 1—2'' lang, stark riechend. Blumen prächtig, fast blutroth, beinahe 1'' lang, in entfernten, vielblumigen Quirlen, die fast 1' lange Ähren bilden; Bracteen eirund=längl., spitz, mit drüsigen Gliederhaaren gewimpert; Kelche gestreift, scharfborstig=drüsig, 3spaltig. — Cult. s. No. 36.

39. S. **pomifĕra** L., *Sibth. graec. t. 15.* Apfeltragende S.; S. fragifĕra *Ettl.* ♄ Creta, Griechenl., Syrien. Juni, Juli. —

Stengel 2—3' hoch, ästig, behaart. Blätter ei=lanzettförm., runzlig, gekerbt=wellenförmig. Blumen schön, groß, hellblau, filzig, mit gelbem Schlunde, in 6blumigen, genäherten, ährenständigen Quirlen; Bracteen eirund, länger als die großen, stumpfen, zottigen, 3spaltigen Kelche. In ihrer Heimath bekommt sie in den Blattwinkeln große, runde, filzige, durch Insectenstiche veranlaßte Galläpfel. 6 gr. — Cult. s. No. 27.

40. S. praténsis L., *Engl. bot. t. 158.* Wiesen=S.; wilde Scharlei; Muscatellerkraut; S. Barreliēri *Ten. neap. t. 2;* S. Tenorii *Sweet Br. Fl. Gard. t. 26.* ♃ Europa, Caucas. Juni, Juli. — Stengel 1—3' hoch. Blätter herzförm.=längl., doppelt gekerbt, runzlig; die obern stengelumfassend. Blumen zierl., dunkelblau, in 6blumigen, ährenständigen Quirlen; Bracteen herzförm., langgespitzt, ungefärbt; Kelche gestreift, 5zähnig. Variet. mit weißen u. mit rothen Blumen, u. mit eingeschnittenen Blättern. 1—2 gr. — Cult. s. No. 20.

41. S. pseudococcinēa *Jacq. ic. rar. t. 209.* Glänzendrothe S. ♄ Südamerika. Sommer. — Stengel 2—4' hoch, behaart. Blätter gestielt, eirund, spitz, gesägt, unten zottig, oben glatt, 2" lang, 1" breit. Blumen 8''' lang, glänzend scharlachroth, fast wie bei No. 14, in entfernten, 5—6blumigen Quirlen, in verlängerten Endähren; Bracteen ei=lanzettförm., fein gewimpert; Kelche 3spaltig. 4—6 gr. — Cult. s. No. 8 oder 12.

42. S. pulchélla *DC. hort. Monsp. t. 34.* Zierliche S. ♄ Südl. Amerika. Aug.—Herbst. — Stengel 4—5' hoch, weichhaarig, hellgrün. Blätter gestielt, herzförm., spitz, glattlich, gekerbt, auf beiden Flächen grün, weichhaarig; die obersten ansitzend. Blumen schön, hellscharlachroth, in ährenständigen, 6—10blumigen Quirlen, mit ungetheilter, kurzhaariger Oberlippe von der Länge der Genitalien; Kelche 3spaltig. 4—6 gr. — Cult. s. No. 19; sie blühet am schönsten im freien Lande.

43. S. purpurēa *Cav. ic. t. 166.* Purpurrothe S. ♃♄ Mexico. Sommer, Herbst. — Stengel 4—6' hoch, ästig, weichhaarig. Blätter gestielt, eirund, gesägt, glatt, am Grunde 2drüsig. Blumen schön, violett=purpurroth, etwa 1" lang, in 8—10blumigen Quirlen; Kelche kurz, gefärbt, filzig. — Cult. s. No. 8.

44. S. Regla *Cav. ic. t. 495.* Deltaförm. S.; S. deltoidēa *Pers.* ♃♄ Mexico. Sommer, Herbst. — Stengel 5—6' hoch, ästig. Blätter gestielt, deltaförm., gekerbt, fast zottig. Blumen kurzstielig, schön, scharlachroth, auf gepaarten, 1blumigen, endständigen Stielen; Kelche an 1½" lang, röhrig, purpurgrün, 3spaltig, gerippt=geadert. — Cult. s. No. 8.

45. S. ringens *Sibth. graec.* Rachenförm. S. ♃ Griechenl., an Bergen u. steinreichen Orten. Sommer. — Stengel etwa 1' hoch, 4eckig, oben rispen=traubenförmig. Blätter unterbrochen=gefiedert, gekerbt, fast zurückgerollt, runzlig, unten wollig. Blumen groß, rachenförm., übergebogen, himmelblau, in 4—6blumigen, etwas entfernten Quirlen. — Cult. s. No. 27.

46. S. rosaefólia *Smith ic. ined. t. 5.* Rosenblättr. S. ♄

Armenien. Sommer — Herbst. — Stengel fast staudig, 3—6' hoch, ästig, behaart. Blätter gestielt, gefiedert, graugrün, oben runzlig, etwas filzig, unten fein behaart, 2jochig; Blättchen längl.-lanzettförm., gesägt, stumpf, das Endblättchen viel größer, ei-lanzettförmig. Blumen sehr groß, schön, bläulich-weiß, auswendig behaart, mit breiter, 2lappiger Unterlippe u. aufrechter Oberlippe, in kurze Endähren gesammelt; Bracteen eirund, spitz, am Grunde concav; Kelche blaßgraugrün. 6—8 gg. — Cult. s. No. 27; sie blühet am schönsten, wenn man sie im Mai in's fr. Land pflanzt.

47. S. rosĕa *Vahl.* Rosenrothe S. ♄ Ostind. Sommer? — Zweige dünn, etwas zottig. Blätter gestielt, eirund, 1" lang, gesägt, stumpf, unbehaart. Blumen schön, rosenroth, mit linienförm., ausgerandeter Oberlippe u. hervorragenden Genitalien, quirlständig in 3—5" langen Trauben; die untern Quirle 6-, die obern 2-blumig; Kelche filzig, 3spaltig. — Cult. s. No. 9.

48. S. rubéscens *H. et B. l. c. t. 154.* Geröthete oder rothe S. ♄ Peru, Quito. Sommer, Herbst? — Äste weichstachelig-scharfborstig. Blätter eirund, geschmälert-zugespitzt, herzförmig, gekerbt, unten mit sehr feinem, grauem Filz bekleidet. Blumen sehr schön, rein purpur- oder carmin-roth, in 4—6blumigen Quirlen; Kelche 3spaltig, purpurroth, behaart-drüsig, 2—3mal kürzer als die Corolle. — Cult. s. No. 8.

49. S. Sclarĕa L., *Sibth. graec. t. 25.*, *Heyne* Offiz. Pfl. 6. t. 1. Muscateller-S.; großes Scharleikraut; Muscatellerkraut. ♂ Ital., Syrien, Süddeutschl. Sommer. — Stengel aufrecht, 2—3' hoch, dick, ästig, zottig, klebrig. Blätter herzförm., längl., gesägt, runzlig, zottig, die untersten gestielt, die obersten ansitzend, spitz, gekerbt. Blumen 1" lang, bläulich-weiß, in 3blumigen Quirlen; Bracteen groß, herzförm., langgespitzt, gewimpert, gefärbt; Kelche 5zähnig. 2 gg.

Gedeihet im Freien in jedem lockeren Gartenboden, wohin der Saame im April gesäet wird. Die Pflanze hat einen starken Geruch und eine berauschende Kraft; mit Wasser, Branntwein und Bierhefen wird ein Wein daraus bereitet (s. Bryant's Verzeichn. der, zur Nahrung dienenden Pfl. 1. p. 184).

50. S. semiatrāta *Zuccar.* Schwarzlippige S. ♄ Mexico. Sommer. — Stengel 1' hoch; Äste seidenhaarig-filzig. Blätter gestielt, eirund, stumpf, gekerbt, am Grunde herzförm., sehr runzlig, unten weiß-filzig. Blumen traubenständig, dunkelblau u. schwarz. In Berlin, München u. a. O. — Cult. s. No. 15; diese Art ist etwas zärtlich und verlangt eine sorgfältige Pflege, wenn sie gut blühen soll. Im freien Lande gedeihet sie minder gut, als die meisten übrigen Arten. Man pfl. sie in eine leichte, etwas sandige, jedoch nahrhafte Dammerde.

51. S. spectabĭlis *H. et B.* Ansehnliche S. ♃♄ Mexico. Spätsommer, Herbst. — Stengel krautartig, ästig, behaart. Blätter gestielt, delta-spießförmig, gekerbt-gesägt, 3—4" lang, am Grunde eben so breit, auf beiden Flächen mit zerstreuten, angedrückten Härchen versehen, unten graulich. Blumen den Blumen der 34. Art ähnlich, aber

etwas größer, feinfilzig, violett, zu 2en in entfernten Quirlen stehend, welche verlängerte Ähren bilden; Bracteen linien=lanzettförmig, bleibend, gewimpert; Kelch weich=kurzhaarig, 5spaltig. In Flottb. 1 Mk., Hamb. 12 ßl. — Cult. s. No. 4 oder 8.

52. S. spléndens *Sellow, Bot. Reg.* 687. *Bot. Cab.* 1089. Glänzende, brasilianische S.; S. brasiliens. *Spr.*, colōrans *Hort.* ♄ Brasil. Sommer—Winter. — Eine der prachtvollsten Arten, sowohl für das Gewächshaus u. Zimmer, als für das freie Land. Stengel 3—6' hoch, stumpf, 4kantig, 8furchig, glatt, an den Gelenken schwarzviolett, ästig. Blätter gestielt, glatt, eirund, langgespitzt, gesägt, ohne den Stiel 2—4" lang. Blumen prachtvoll, leuchtend, scharlachroth, in langen, fast einseitigen, Anf. überhängenden Endähren; Bracteen hinfällig, lanzett=nachenförm., langgespitzt; Corolle 1" 10''' lang; Kelche 3spaltig, feurig scharlachroth. 3—4 ℳ. — Cult. s. No. 19; verlangt im Winter 8—12 ° W.

53. S. sylvéstris L., *Jacq. Austr.* 3. *t.* 212. Wald=S.; S. nemorōsa L., *Reich. ic. t.* 527, desérta *Reich. ic. t.* 528, elāta *Host.* ♃ Europa, Asien. Juli, Aug. — Stengel 2—3' hoch, weißgrau. Blätter lanzettförm. oder längl., herzförmig, gekerbt u. gekerbt=gesägt. Blumen violettblau; Bracteen gefärbt, mit den Kelchen gleich lang. 3—4 ℳ. — Dauert im Freien u. verlangt einen lockern, nahrhaften Boden.

54. S. tubifĕra *Cav. ic.* 1. *t.* 25. Langröhrige S.; S. longiflōra W. ♃ Mexico. Sommer, Herbst? — Stengel 4—6' hoch, ästig, weichhaarig. Blätter 2—3" lang, ungleich gesägt, eirund, oben glatt, unten weichhaarig, blaßgrau; Blattstiele 2" lang, rauhhaarig. Blumen prächtig, scharlachroth, schmal, zottig, mit 1" langer Röhre, in 6blumigen, traubenständigen Quirlen. — Cult. s. No. 8 oder 14.

55. S. tubiflōra *Smith ic. ined.* 2. *t.* 26. Röhrenblüthige S. ♄♃ Lima, Peru. Sommer? — Stengel staudig, gestreift, oben weichhaarig. Blätter gestielt, herzförm., gekerbt, oben fast glatt, auf den Rippen u. am Rande weich behaart. Blumen sehr lang, röhrig, scharlachroth, in einseitigen Endtrauben, fast gepaart stehend; Kelche u. Blumenstielchen wollig. — Cult. s. No. 54.

56. S. tubifórmis *Klotsch.* Röhrenförmige S. ♄♃ Mexico. März, April. — Stengel 6—7' hoch, ästig, 4kantig, weichhaarig, grün. Blätter gelblich=grün, breit=eirund, spitz, am Grunde herzförm., mit über einander liegenden Lappen, 1¼—5" lang, oben unbehaart, runzlig, unten grünlich=weiß, auf den Rippen kurz behaart, sägezähnig=gekerbt. Blumen in einfachen, weichhaarigen, 1' langen Trauben, in 10—14blumigen Quirlen, hochroth, röhrenförmig, zottig; Kelche 2lippig, röhrig, 8—9''' lang, beim Reiben nach Citronenmelisse riechend, drüsenhaarig; Bracteen abfallend; Genitalien lang hervorragend. In Berlin. — Cult. s. No. 8.

57. S. variegāta *Waldst. et Kit. pl. rar. Hung.* Bunte S.; S. pratens. var. *Spr.* ♃ Ungarn. Juli, Aug. — Stengel etwa 2' hoch. Blätter herzförm.=länglich, runzlig, gezähnt=gekerbt, gestielt. Blumen in ruthenförm. Ähren, zierl., hellblau, mit weißem, vertieftem Mittellappen der Unterlippe; Bracteen kürzer, als die fur-

thig=eckigen, drüsenhaarigen, 5zähnigen Kelche. 3.℥. — Cult. s. No. 53.

Es giebt noch sehr viele schöne Arten dieser, über 280 Species reichen Gattung, welche als Zierpflanzen dem Blumenliebhaber zu empfehlen seyn dürften; da der Raum aber nicht gestattet, sie hier alle zu beschreiben und dieselben unsern deutschen Gärten größtentheils noch fremd sind, so lasse ich solche um so mehr unerwähnt, als die hier beschriebenen Arten schwerlich in Hinsicht ihrer Schönheit etwas zu wünschen übrig lassen, und jeder Blumenfreund für das Zimmer und Gewächshaus sowohl, als für das freie Land eine hinreichende Auswahl darunter finden wird.

Cultur: Alle strauchartigen und staudigen (♄ u. ♃♄) Arten lieben eine lockere, fette, mit ⅛ Flußsand gemischte Dammerde (Laub- u. fette Mistbeeterde zu gleichen Theilen, für minder starkwüchsige Arten mehr Lauberde u. weniger Düngererde). Im Sommer verlangen sie viel Wasser und größtentheils einen sonnigen Standort im Freien. Im Winter werden sie sehr mäßig begossen; doch müssen die im Warmhause stehenden und im Winter blühenden Arten alsdann hinreichend Wasser haben. Da alte Exemplare weniger schön blühen und meistens zur Erlangung eines üppigen Wuchses in sehr große Töpfe gepflanzt werden müssen, so thut man wohl, jährl. im Frühl. u. auch noch im Juli u. Aug. junge Pflanzen aus Steckl. im warmen Mistbeete (auch im Zimmer in Töpfen u. unter Glocken) anzuziehen, und auch diejenigen Exemplare, welche man im Mai oder Anf. Juni in's freie Land gepflanzt hat, im Herbste nicht wieder in Töpfe zu pflanzen. Fast alle Topf=Salbeyarten gedeihen während des Sommers gut im freien Lande, wenn man sie an einen beschützten, sonnigen Ort in lockern, ziemlich feuchten, nahrhaften Boden pflanzt u. bei dürrem Wetter reichlich begießt; vorzugsweise sind aber folgende Arten dazu empfehlenswerth, da sie bei guter Sommer= u. Herbstwitterung am leichtesten zur Blüthe gelangen: No. 13, 14, 16, 19, 21, 28, 29, 35, 36, 41, 42, 46, 51 u. 52; auch **S. amarissĭma, caesĭa u. hyssopifol.** (alle 3 blaublühend) können hierzu gerechnet werden. Diese Arten, wie auch No. 9 u. a. m., sind zugleich für das Zimmer zu empfehlen. Stecklinge, zeitig angezogen, im Mistb. nach dem ersten Verpflanzen unter Glas gehalten, später mit vollem Ballen nochmals in hinreichend große (7—8zöll.) Töpfe verpflanzt und in's Glashaus gestellt, blühen gewöhnlich im Sommer u. Herbst; verspätet sich aber die Blüthe, so muß man die Pflanzen im Herbste in's Warmhaus stellen, u. zwar nahe zum Fenster, woselbst sich dann im Winter bis Frühl. die Blumen entwickeln. Zur Anpflanzung von Gruppen im Freien sind besonders durchwinterte Exemplare von **S. cyaniflōra, involucrāta, fúlgens, Grahamii, pulchélla, spléndens** und **chamaedryoīdes** zu empfehlen.

Die im Freien ausdauernden Arten werden durch Saamen und Wurzeltheilung vermehrt.

Die oben beschriebenen Salbeyarten sind größtentheils in den Pflanzen= u. Handelsgärten in Hamb., Flottb., Berl., Erfurt, Cassel, Leipz., Dresden, Frankfurt a. M., u. s. w. zu haben.

Sambūcus; Hollunder.

Der Kelch besteht aus 5 kleinen Zähnen. Corolle radförm., mit 5spaltigem, stumpfem, abstehendem oder zurückgeschlagenem Rande. Kein Griffel. 3 sehr kleine, stumpfe Narben. Kugelrunde, 1fächerige, 3saamige Beere. Pentandrĭa Trigynĭa. Caprifoliēae.

1. S. canadénsis L., *Schmidl's* Österr. Baumz. t. 142. Canadischer H. ♄ Canada. Juli, Aug. — Stamm ästig, 10—15' hoch, mit gelbbräunlicher Rinde. Blätter meistens doppelt gefiedert; Blättchen längl.=elliptisch, gesägt, glatt, spitz, etwas glänzend. Blumen weiß, in großen, flachen Afterdolden. Beeren klein, süß, schwarzroth, gleich den Blüthen als ein schweißtreibendes Mittel zu gebrauchen. 3—4 gg.

Er muß Schutz gegen kalte Winde haben, sonst leidet er in strengen Wintern vom Froste.

2. S. Ebŭlus L., *Fl. dan. 1156. Engl. bot.* 475. *Hayne* Arznei=Gew. 4. *t. 15. Schkuhr's* Handb. *t.* 83. *Nees* Offiz. Pfl. *t. 265.* Zwerg=H.; Attig. ♃ Deutschl. Juli, Aug. — Stengel 3—4' hoch, krautartig. Blätter gefiedert, groß; Blättchen längl.=lanzettförm., gesägt, spitz; Afterblätter blattartig. Blumen weißroth, in zierlichen, großen, dichten, 3theiligen Afterdolden. 1 gg.

In Lustgärten zwischen Gesträuchen und auf Blumenbeeten taugt diese, außerordentlich wuchernde Pflanze nicht, da sie andere Pflanzen verdrängt; aber an nassen Plätzen, wo nicht viele andere Pflanzen fortkommen, kann sie nebst Lythrum u. dergl. zur Zierde gepflanzt werden. Die Beeren dienen zum Blaufärben des Leders und die Pfl. selbst ist officinell.

3. S. nigra L., *Engl. bot. 476. Fl. dan. 545. Schk.* Handb. *t. 83. Hayne l. c. 4. t. 16. Nees l. c. t. 266.* Gemeiner H.; Fliederbaum. ♄ Deutschl. Juni. — Ein bekannter, 10—20' hoher, graurindiger Baum. Blätter gefiedert; Blättchen längl., spitz, gesägt. Afterdolden groß, flach, dicht, weiß, 5theilig. Beeren schwarz, gleich den Blumen schweißtreibend. 2 gg.

Variet.: a) laciniāta W., mit zerschlitzten Bättern (3 gg); b) mit weiß gescheckten Bl. (4—6 gg); c) mit gelb gescheckten Bl. (4—6 gg); d) mit gelben Blättern (in Flottb. 2 Mk.); e) mit grünen Beeren (2—3 gg); f) mit weißen Beeren (2—3 gg); g) monstrōsa, monströser (in Flottb. 3 ßl.); h) pulverulénta, gepuderter (das. 8 ßl.); i) rotundifol., rundblättr. (das. 8 ßl.).

Die buntblättrigen Varietäten verlangen einen etwas beschützten Standort; sie gewähren gegen dunkle Laubmassen u. Nadelgehölze, an schattigen Stellen, besonders auch neben Mespĭlus pyracantha, einen sehr angenehmen Effect.

4. S. racemōsa L., *Jacq. ic. t. 59. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 56.* Trauben=H.; rothbeeriger H.; Hirsch=H. ♄ Deutschl. Apr., Mai. — Ein 5—10' hoher Strauch mit brauner Rinde. Blätter gefiedert; Blättchen eirund=lanzettförm., langgespitzt, gesägt, glatt. Blu=

men gelb, in dichten, eiförmigen, zusammengesetzten Trauben. Beeren scharlachroth, von sehr schönem Ansehen, im Juli reifend. 2—3 gg.
Er wächst auch im nassen Boden gut.
No. 1, 3 u. 4 dienen zur Verschönerung der Lustgärten, gedeihen in jedem Boden, u. werden durch Abl., Steckl. u. Saamen vermehrt. Letzterer wird im Herbste auf ein lockeres, etwas beschattetes Beet gesäet. Sie sind in allen Handelsgärten zu haben.

Sanguinaria; Blutkraut.

Kelch 2blättrig, hinfällig. 8 **Kronblätter**, von denen 4 abwechselnd kleiner sind. **Narbe** köpfförmig, gefurcht. **Capsel** längl.-eiförm., 1fächerig, 2klappig, vielsaamig. **Polyandria Monogynia. Papaveraceae.**

1. S. canadénsis L., *Bot. Mag. 162.* Canadisches B. ♃ Canada. April, Mai. — Wurzel knollig, ästig; sie treibt aus jedem Keime ein einzelnes, langgestieltes, rundliches, herzförmiges, gelapptes Blatt, dessen mittelste Läppchen meistens 3theilig sind. Blüthenschaft wurzelständig, aufrecht, nackt, 8—10″ hoch, mit einer ziemlich großen, zierl., weißen Blume gekrönt. In Hamb. 8 ßl., Flottb. 1 Mk., Cassel, Berl., Leipz. u. a. O.

Diese Frühlings-Zierpflanze verlangt einen guten, lockern, mäßig feuchten Boden, einen beschützten, etwas schattigen Standort, u. gegen strengen Frost eine Bedeckung. Vermehr. im Sept. durch Wurzeltheilung.

2. S. grandiflōra *Roscoe.* Großblumiges B. ♃ Nordamerika. Frühl. — Diese neue Art unterscheidet sich von der vorigen durch größere, weiße Blumen. In Hamb. u. Flottb. 2 Mk. — Cult. s. No. 1.

Sanguisórba; Wiesenknopf.

Kelch 2blättrig. **Corolle** oberhalb, 4theilig, radförmig. **Capsel** 2fächerig, vielsaamig. **Tetandria Monogynia. Rosaceae.**

1. S. canadénsis L., *Moris. ox. S. 8. t. 18. f. 12.* Weißblühender W. ♃ Canada. Aug., Sept. — Stengel 3—4′ hoch, glatt, etwas ästig. Blätter abwechselnd, gefiedert; Blättchen gestielt, längl.-herzförm., stumpf, gesägt, glatt, 2—3″ lang; Blattstiel am Grunde scheidig, stengelumfassend, mit 2 fast sichelförmigen Afterblättern. Die weißen Blümchen bilden lange, cylindrische, zierliche, dichte Endähren. 2—4 gg.

2. S. media L., *Moris. ox. S. 8. t. 18. f. 8.* Mittlerer W. ♃ Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel 2—3′ hoch. Blätter gefiedert; Blättchen eirund, fast herzförm., gesägt. Blumen roth, in dichten, eiförm.-cylindrischen Endähren, welche kürzer sind als bei No. 1. — 2—3 gg.

Diese und andere Arten dieser Gattung verdienen mehr ihrer schönen Blätter als der Blüthen wegen eine Stelle unter den Zierpflanzen. Sie dauern im Freien, lieben einen feuchten, fetten, lockern Boden, und werden durch Wurzeltheil. vermehrt. Man findet sie in vielen Handelsgärten.

Sanseviēra; Sanseviere.

Keine Scheide. Blüthenhülle (Corolle) röhrig, trichterförmig, am Grunde bauchig, mit 6theiligem, zurückgerolltem Rande, auf dem die Staubgefäße befestiget sind. Antheren längl., aufliegend, Narbe kopfförmig. Beere 1= oder 3fächerig, 1= oder 3saamig. **Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.**

1. **S. carnĕa** ***Andr. Rep. 361. Red. Lil. t. 323.*** Fleischfarb. S.; **S. sarmentōsa** ***Jacq. Fragm. t. 132. f. 4***; **S. sessiliflōra** ***Bot. Mag. 739.*** ♃ China. Frühl., Sommer. — Die Wurzel treibt viele liegende, am Ende beblätterte Sprossen. Blätter linien=lanzettförm., mit langer, feiner Spitze, glatt, ganz grün, oben fein gestreift, unten 3rippig, 8—14'' lang, 4—8''' breit, am Grunde reitend, dicht u. fast 2reihig stehend, nicht dick u. fleischig. Schäfte zwischen den Blättern stehend, 3—6'' hoch, mit einer zierl. Endähre zahlreicher, fleischfarb. Blumen. 4 ♃.

Man pfl. sie in lockere, mit ⅛ Sand gemischte Mistbeeterde, durchwintert sie bei 5—8 ° W. im Zimmer oder Glashause, begießt sie im Sommer sehr reichlich, im Winter sehr wenig, und stellt sie im Sommer in's Freie. Vermehr. durch Wurzelsprossen.

2. **S. guinéensis W.**, ***Bot. Mag. 1180. Red. Lil. t. 330.*** Guineische S.; **Alĕtris guin.** ***Jacq. h. Vind. t. 84.*** ♃ Guinea, Cap. Sommer — Herbst. — Blätter 1½—2' lang, am Grunde über 3'' breit, rinnenförm., nach oben lanzettförm., flach, dick, steif, aloeartig, dunkelgrün, mit weißgrünen Flecken gescheckt, an der Spitze knorpelig. Blumen graulich=weiß, hyacinthenartig, fast 2'' lang, in einer langen, zusammengesetzten Endtraube, auf 1' hohem Schafte, sehr wohlriechend. In Hamb. 2 Mk., Berl. u. a. O. — Cult. s. No. 1; sie verlangt aber im Winter 10—15 ° W. und wird dann selten und äußerst wenig begossen. Im Frühl. stellt man sie in einen mäßig warmen Lohkasten und giebt ihr dann reichlich Wasser. Lauberde, mit ⅕ Flußsand gemischt, und eine starke Unterlage fein gestoßener Scherben.

3. **S. spicāta** ***Haw.*** Ährenblüthige S.; **Salmĭa** ***Cav. ic. t. 246.*** ♃ Vaterl.? Sommer. — Blätter fast aufrecht, sehr steif, lanzett=schwerdtförm., am Grunde sehr geschmälert, oben 10''' breit, mit breiten, undeutlich fleckigen Queerbinden. Blumen denen der vorigen Art ähnlich, weißlich, ährenständig. — Cult. s. No. 2.

4. **S. zeylanĭca W.**, ***Red. Lil. t. 290. Bot. Reg. 160.*** Zeylanische S.; **Alĕtris hyacinthoĭdes L.** ♃ Zeylon. Sommer. — Blätter denen der 2. Art ziemlich ähnlich, 1' lang, unten 1'' breit, flach, oben mit pfriemenförm. Spitze, rinnenförm. zusammengerollt, mit hellern Queerbinden, am Rande röthlich. Schaft länger als die Blätter, am Grunde mit einigen kurzen, schuppenart. Blättern versehen. Blumen weißlich, in einen Strauß geordnet, hyacinthenförmig, 1¼'' lang, mit sehr kurzen Bracteen. — In Hamb. 1½ Mk., u. a. O. — Cult. s. No. 2.

Die 3 letzten Arten müssen wegen ihrer starken Wurzeln einen großen Topf haben. **S. grandicúspis** ***Haw.***, **longiflōra** ***Bot.***

Mag. 2634, Roxburghiāna *Schult.* u. a. können vermuthlich auf ähnliche Art behandelt werden.

Santolīna; Heiligenpflanze.

Fruchtboden erhaben, fast halbkugelig, mit länglichen Spreublättchen besetzt. Kelch halbkugelig, oft glockenförmig, mit dachziegeligen, angedrückten Schuppen. Saamen längl., fast 4kantig, glatt, ohne Saamenkrone. — Äste an der Spitze meistens nackt, 1blumig. Blätter abwechselnd, am Rande gezähnt-höckerig oder fiederlappig, gleichwie die ganze Pflanze, von einem aromatischen Geruch Blumen gelb, selten weißlich. Syngenesĭa Aequālis. Composĭtae-Senecionidēae *DC.*

1. S. Chamaecyparissus L. Cypressenart. H., unächte Cypresse. ♄ Südeuropa. Sommer. — Ein buschiger, immergrüner, 2—4' hoher Strauch. Blätter schmal, linienförm., blaßgrau, 4reihig, stumpf-gezähnt. Blumen zierl., hellgelb, langstielig, endständig; Kelchschuppen lanzettförmig, mit kaum hervorstehendem Mittelnerven. — Die Blätter dieser Pfl. vertreiben die Motten.

Variet.: α) incāna *DC.* (Chamae-Cypariss. W., incāna *Lam. Ill. t. 671. f. 3. Blackw. Herb. t. 346.*) mit weichhaarigen, blaßgrauen Kelchen; — β) tomentōsa *DC.* (S. toment. *Pers.*, squarrōsa *Moris.*) mit fast mehligen Kelchen, u. Blumenköpfchen, die größer als eine Erbse sind; — γ) squarrōsa *DC.* (S. squarrōsa W., ericoīdes *Poir.*, *Moris. Ox. S. 6. t. 3. f. 17*, villōsa *Mill.*) mit aufrechten Stengeln, graulichen Blättern, glatten Kelchen u. dunkelgelben Blumen, welche kleiner sind als eine Erbse; — δ) villosissĭma *DC.* (S. villosissĭma *Poir.*) mit niedrigem Stengel, glatten Kelchen, mit langen, grauen Haaren, sehr zottigen Blättern u. Blumen, die kleiner sind als eine Erbse.

2. S. rosmarinifōlĭa *Mill.*, *Smith Exot. bot. 2. t. 62.* Rosmarinblättr. H.; S. rosmarinifol. var. a. L., *Moris. Ox. S. 6. t. 3. f. 22.* ♄. Südfrankr., Span. Sommer. — Die ganze Pfl. glatt, etwa 1' hoch; Äste steif, aufrecht. Blätter linienförmig, spitzlich, immergrün; die untern unten filzig, am Rande höckerig, die obern flach, ganzrandig oder an der Spitze fast gezähnelt, glatt. Blumen gelb, mit glatten, etwas gekielten, spitzen Kelchschuppen.

3. S. virĭdis W., Grüne H.; S. rosmarinifol. var. γ. *Sp. pl.* ♄ Südeuropa. Sommer. — Stengel ästig, 2—3' hoch. Blätter immergrün, glatt, schmal, linienförm., meist 4reihig mit geraden, pfriemenförmigen Zähnen versehen, grün. Blumen hellgelb, langstielig, mit glatten Kelchen.

Man findet diese Pflanzen in mehrern botanischen und Handelsgärten. Cultur s. bei Arctotis u. Othonna. Vermehr. d. Stecklinge. Vom Juni bis zum Herbste blühen sie am besten an einer sonnigen Stelle im freien Lande.

Sanvitálĭa; Sanvitalie.

Gestrahlte Blumenköpfchen (Blumen) mit bleibenden Strahlblümchen. Kelchschuppen fast dachziegelig, in 2—3 Reihen, angedrückt, die innern wenig länger, mit der Scheibe gleich. Fruchtboden ke-

gelförm. oder conver, spreublättrig. Die Saamen des Strahles 3kantig, mit 3 grannenartigen Spitzen, glatt; die Saamen der Scheibe zusammengedrückt, die äußern kurzstachlig, fast kahl, die innern am Rande geflügelt, gewimpert, oben mit 2 sehr kleinen Grannen. Syngenesia Superflüa. Compositae-Senecionideae *DC.*

1. S. procúmbens *Lam. Ill. t. 686. Bot. Reg. 707.* Liegende S.; S. villōsa *Cav. icon. 4. t. 351.* ⊙ Mexico. Sommer, Herbst. — Stengel liegend, etwa 1′ lang, ästig. Blätter entgegengesetzt, gestielt, eirund, ganzrandig, 3rippig, strieglig-behaart. Blumen einzeln endständig, zierlich, mit goldgelben Strahl- u. schwarzrothen Scheibenblümchen. — In den meisten Handelsgärten zu haben. 1 ℳ.

Man säet den Saamen im März oder Anf. April in's Mistbeet (im Zimmer in den Topf) und versetzt die Pfl. im Mai an einer sonnigen Stelle in's freie Land in guten, lockern Boden. Sie kann auch zu Einfassungen benutzt werden.

Sapindus; Seifenbaum.

Kelch 4—5blättrig, gefärbt. 4—5, inwendig drüsige oder gebartete Kronblätter. 3knöpfige Capsel. Octandria Trigynia. Sapindēae. Bäume mit gefiederten Blättern.

1. S. longifólius *Vahl.* Langblättriger S. ♄ Ostind. — Blattspindel ungeflügelt. Blättchen 4—5jochig (und eins Endestehend), lanzettförm., glatt. Blumen in rispenständigen Trauben, auswendig filzig.

2. S. marginātus *W. En.* Gerändeter S.; S. Saponaria *Mich.* ♄ Georgien, Carolina. — Blattspindel oben schmal gerändert. Blättchen 6jochig, lanzettförmig.

3. S. Saponaria L., *Commel. Hort. 1. t. 94.* Gemeiner S. ♄ Caribäen, Südamerika. — Blätter im Herbste abfallend, mit breit geflügelter Spindel. Blättchen 3jochig, lanzettförmig, langgespitzt. Der Saft der Früchte hat die Eigenschaft, Flecken aus Leinwand u. dergl. zu vertilgen, und wird daher in Westind. zum Waschen anstatt der Seife gebraucht. In Cassel u. a. O. 1 ℌ.

Diese Pflanzen können nur wegen ihrer schönen Blätter als Zierpflanzen gelten, denn die Blumen sind klein und unansehnlich.

Cultur: Man pflanzt sie in nahrhafte Lauberde, die mit ⅛ Sand und für ältere Pflanzen noch mit ¼ Lehm oder etwas Rasenerde gemischt ist. No. 1 muß beständig im Warmhause u. in der Jugend im Lohbeete stehen. No. 2 u. 3 kann man im Lauwarmhause durchwintern u. im Sommer entweder in's offene Glashaus oder an einen warmen Ort in's Freie stellen; junge Pfl. aber lieben mehr Wärme und können im Frühl. in einen warmen Lohkasten angetrieben werden. Im Winter begießt man wenig, im Sommer reichlich. Vermehr. d. Steckl.

Saponaria; Seifenkraut.

Kelch röhrig, 5zähnig, an der Basis nackt. 5 mit Nägeln versehene Kronblätter. Capsel länglich-cylindrisch, 1fächerig, vielsaamig. Decandria Digynia. Caryophyllēae.

1. S. calabrĭca *Guss. Pl. t. 31. Reichb. icon. 712.* Calabrisches S. ⊙ Calabrien. Sommer, Herbst. — Eine niedliche, 6—12'' hohe Pflanze! Stengel aufrecht, gabelästig. Blätter verkehrt-eirund-spatelförm., 1rippig. Blumen einzeln, zierlich, rosenroth; Kelche cylindrisch, drüsig-zottig; Kronblätter kreisrund. In Erfurt u. a. O.

Man säet den Saamen im Apr. auf ein fast kühles Mistbeet, oder in den Topf, und stellt diesen etwas warm. Im Mai werden die Pfl. an einer sonnigen Stelle in's freie Land verpflanzt. Im Mai kann man auch den Saamen an bestimmter Stelle in's fr. Land säen.

2. S. ocymoīdes L., *Jacq. Austr. t. 23. Bot. Mag. 154.* Basilicumart. S.; rundblättr. S. ♃ Auf Alpen u. an Felsen, in Kärnthen, der Schweiz, Ital., Frankr. u. s. w. Mai, Juni. — Stengel niederliegend, gabelästig, etwa 1' lang. Blätter ei-lanzettförm., 1rippig. Blumen hellroth; Kelche drüsenhaarig.

Verlangt einen lockern, mäßig feuchten Sandboden, eine etwas schattige Stelle u. Schutz gegen strengen Frost. Man kann diese Art auch in einen Topf pflanzen, (mit einer Unterlage von feinem Kalkschutt versehen) u. dann frostfrei durchwintern.

3. S. officinālis L., *Nees* Offiz. Pfl. *t. 388. Schkuhr's* Handb. *t. 121. Fl. dan. 543.* Gemeines S.; Seifenwurzel. ♃ Deutschl. Juli—Sept. — Stengel 3—5' hoch, knotig-gegliedert, glatt. Blätter entgegengesetzt, ei-lanzettförm., spitz, glatt, glänzend, 3rippig, am Grunde mit den Stielen stengelumfassend-verbunden. Blumen zierl., weiß oder hellroth, in doldenförmigen Endbüscheln; Kelche glatt. — In den Gärten wird häufig als Zierpflanze die Varietät mit gefüllten Blumen cultivirt. 1—2 *gg*.

Dauert im Freien, gedeihet in jedem lockern, nahrhaften Boden und wuchert stark.

Saracha; Saracha.

Kelch 5theilig. Corolle radförmig, 5spaltig, ausgebreitet. Eine kugelrunde, vielsaamige Beere. Pentandrĭa Monogynĭa. Solanĕae.

1. S. viscōsa *Schrad., Sweet Br. Fl. Gard. t. 323.* Klebrige S. ♄ Peru. Sommer, Herbst. — Stengel aufrecht, wie die ganze Pflanze mit rostfarbig-drüsigen, weichen Haaren dicht bekleidet, daher schmierig-klebrig. Blätter gestielt herzförm., langgespitzt, buchtig-eckig, mit langgespitzten Ecken, ohne den Stiel 6—8'' lang. Blumen winkelständig gehäuft; Blumenstielchen 1blumig, hängend; Corolle zierlich, über 1'' breit, ocherweiß, im Grunde dunkelgrün punctirt, mit eirunden, langgespitzten Rand-Einschnitten; Kelchtheile lanzettförmig; Antheren violett. — In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten.

Man säet den Saamen im März in einen Topf, mit Lauberde gefüllt, u. stellt ihn in's warme Mistbeet. Die jungen Pfl. werden Anf. in kleine, u. von Zeit zu Zeit mit unverletztem Wurzelballen in größere Töpfe, in fette, sandgemischte Lauberde versetzt. Hält man die Pfl. etwas warm (im Sommerkasten, später im Warmhause), so blühet sie vom Aug. bis Anf. Winters u. setzt auch schon im ersten Jahre

Früchte an. Pflanzt man sie im ersten Jahre an eine warme Stelle in's freie Land, so fängt sie erst im Sept. u. Oct. an zu blühen, wird an 4' u. darüber hoch; setzt aber keine Früchte an, die wegen ihres Glanzes u. ihrer scharlachrothen Farbe ein Hauptschmuck dieser Pflanze sind, und kleinen Kirschen gleichen. Eben so verhält es sich mit vielen andern Solaneen, welche man nach dem Durchwintern im kalten oder warmen Gewächshause im Mai oder Juni an eine sonnige, warme Stelle in's freie Land pflanzen kann. Die Saracha kann bei 5—8—12° W. durchwintert u. dann im Mai oder Juni in's Freie verpflanzt werden. Im Sommer verlangt sie reichlich Luft u. Wasser, im Winter nur mäßige Feuchtigkeit u. einen hellen, trocknen Standort. Die Vermehr. geschieht am besten durch den Saamen.

Sarcánthus; Fleischblume.

Blumenhüllblätter (n. A. Kelch= oder Kronblätter) abstehend, fast gleich. Lippe kurz, gespornt, mit der Stempelsäule gliedartig verbunden, 3lappig, der Sporn innen mit einem Anhängsel. Stempelsäule anfrecht, halbstielrund; Narbenfläche ausgehöhlt oder 4eckig, mit verschiedenem Schnäbelchen. Anthere mit 2, nach hinten gefurchten oder gelappten Pollenmassen. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae (Vandēae).

1. S. guttātus *Lindl., Bot. Reg. 1443.* Betröpfelte F. ♃ Ostind., auf Baumstämmen. Sommer? — Stengel 1' u. darüber lang, niederliegend, dicht beblättert. Blätter 1' lang, rinnenförm., gestielt, an der Spitze fast gerade abgestutzt. Blumenähre winkelständig, vielblumig, so lang als die Blätter. Blumen weiß, roth gefleckt; die Lippe länglich=verkehrt=eirund, rosenroth, mit weißem, dickem, stumpfem Sporne. In Lüttich.

2. S. rostrātus *Lindl. Coll. Bot. t. 39. B.* Geschnabelte F.; Vanda recúrva *Hook.* ♃ China, auf Bäumen. Sommer — Herbst. — Blätter lanzettförm., spitz, flach, fast zurückgekrümmt. Blumenähre einfach, wagerecht, fast so lang als die Blätter. Blumenhüllblätter gelbgrün, blutroth gerandet, länglich=verkehrt=eirund, stumpf; Lippe violett; mit geradem, stumpfem, in eine einwärts gekrümmte, geschnäbelte Platte ausgehendem Sporne. In Flottb. 10 Mk., Lüttich 10 Fr. u. a. O.

3. S. teretifólĭus *Lindl., Bot. Mag. 3571.* Rundblättrige F.; Vanda *Lindl. Coll. bot. t. 6.* ♃ China. Septemb. — Stengel über 1' hoch, mit zerstreut stehenden, 2—4'' langen, stielrunden Blättern. Blumenähre einfach, wagerecht, so lang als die Blätter; Blumenhüllblätter längl., stumpf, zurückgebogen, grün, roth gestreift; Lippe eirund, hängend, länger als die Blüthenhülle, gelblich, etwas roth gestrichelt, mit geradem, stumpfem, innerhalb weichhaarigem Sporne. In Lüttich 30 Fr.

Cultur s. Einleit. p. 159; in Korkkästchen und mit etwas Moos an rissige Baumrinde befestiget, gedeihen sie am besten. Will man sie vermehren, so befestiget man einen Zweig an ein Stück Baumrinde, und sobald die Luftwurzeln sich daran festgesogen haben, trennt man ihn von der Mutterpflanze.

Sarcochilus; Fleischlippe.

Blumenhüllblätter (Kelch- oder Kronblätter n. A.) abstehend, gleich, die 2 äußern unten mit dem Nagel der Lippe verwachsen. Lippe hinten, mit schuhförmiger, fleischiger Platte, der Nagel derselben mit der Stempelsäule fortlaufend. Anthere mit 2 Pollenmassen. Gynandria Monandria. Orchideae (Vandeae).

1. S. falcatus *R. Br., Bot. Reg. 1832.* Sichelförmige F. ♃ Neuholland, auf Bäumen. — Blätter längl., sichelförm., stumpf, oft an der Spitze ausgerandet. Schäfte meistens 2blumig. Blumen zierlich; Hüllblätter weiß, stumpf; Lippe weiß, im Grunde goldgelb gefleckt.

Die Cultur ist wie bei andern epiphytischen Orchideen; vermuthlich aber bedarf sie keiner sehr warmen Atmosphäre u. es könnte seyn, daß dieselbe Cultur, wie bei Laelia, ihr zusagte.

Sarothamnus scopar. *Wimm.* ist Genista scoparia.

Sarracenia; Sarracenie.

Kelch doppelt, 3- und 5blättrig. Corolle 5blättrig. Narbe schildförmig. Capsel 5fächerig, 5klappig, vielsaamig. Polyandria Monogynia. Sarraceniaceae.

1. S. flava L., *Bot. Cab. 1957. Reichb. Fl. exot. 1. Lief.* Gelbe S. ♃ Virgin., Florida, in Torfmooren u. Sümpfen, Juni, Juli. — Aus der Wurzel kommen aufrechte, schmale, röhrige, glatte, 1—2' lange Blätter, welche einwendig häufig mit todten Fliegen u. andern Insecten angefüllt sind, u. am Ende der abgestutzten Röhre einen rundlich-herzförm., aufrechten, ganzrandigen, flachen Deckel (eigentlich ein Anhängsel oder eine deckelförmige Verlängerung) haben. Schaft nackt, über 1' hoch, mit einer ziemlich großen, gelbgrünen nickenden Blume. In Flottb. 3 Mk. 12 ßl., Lüttich 5—10 Fr., u. a. O.

2. S. purpurea L., *Bot. Cab. 308. Bot. Mag. 849. Reichb. l. c.* Purpurrothe S. ♃ Nordamerika. Sommer. — Aus der Wurzel kommen hohle, kappenförmige, bauchige, roth gestreifte Blätter, welche 5—8" lang sind, auf der Erde liegen u. oben einen rundlich-herzförmigen Deckel haben. Schaft aufrecht, mit einer schönen, überhängenden, schwarzpurpurrothen Blume; Kronblätter 1" 2''' lang, 8—9''' breit. In Hamb. 4 Mk., Flottb. 3 Mk. 12 ßl., Lüttich 4—8 Fr., u. a. O.

3. S. psittacina *Mich.* Papageienart. S.; S. rubra var.? ♃ Georgien, Florida. Sommer. — Blätter kurz, oben gefärbt, netzaderig, nach oben bauchig-röhrig, mit einem zurückgekrümmten, gewölbten, stachelspitzigen Deckel. Blume purpurroth.

4. S. rubra *Walt., Bot. Cab. 1163. Bot. Mag. 3515.* Rothe S. ♃ Georgien, Florida. Frühling. — Blätter aufgerichtet, nach oben röhrig, etwas netzaderig, am abgestutzten Ende mit einem lanzettförm., einwendig etwas gefärbten, aufrechten Deckel. Schaft länger als die Blätter, mit einer hübschen, überhängenden, rothen Blume. In Lüttich 15 Fr.

5. S. variolāris *Mich., Bot. Cab. 803.* Blätterige S. ♃ Carolina. Sommer. — Blätter bauchig, verlängert, auf dem Rücken der Röhre gefleckt, mit kurzem, gewölbtem Deckel. Blume nickend, gelb. In Flottb. 4½ Mk., Lüttich 5—10 Fr., u. a. D.

Diese, in Sümpfen wachsenden Pflanzen werden am sichersten bei uns im Topfe cultivirt, bei 1—5° W. im Orangeriehause durchwintert u. im Sommer in's Freie gestellt. Man pfl. sie (ohne Verletzung der Wurzel) in schwarze, mit etwas Sand gemischte Moorerde, auf einer Unterlage von grobem Kies, u. stellt den Topf während des Sommers in einen, mit Wasser gefüllten Untersatz. Im Winter bedürfen sie weniger Feuchtigkeit. In wärmern Gegenden pfl. man sie in's freie Land, in gleiche Erde u. in eine etwas versenkte Lage, woselbst man ihnen bei trocknem Wetter reichlich Wasser giebt, u. die Oberfläche des Bodens mit Moos (besonders im Winter) bedeckt. Die Vermehrung durch Zertheilung ist schwierig u. kann nur selten vorgenommen werden.

Sassāfras officinālis s. *Persea* No. 10.

Saturēja; Saturey; Pfefferkraut.

Kelch röhrig, gestreift, mit 5 pfriemenförmigen Zähnen. Die 4 Einschnitte der 2lippigen Corolle fast gleich, die Oberlippe eben, ausgerandet, die Unterlippe 3lappig. Staubgefäße getrennt stehend. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. S. capitāta L. Kopfförm. S.; Thўmus *Lk.*, Th. cretic. *Brot.?* ♄ Levante, Griechenl. Juni—Herbst. — Zweige schlank, weißgrau. Blätter linien-lanzettförm., klein, schmal, weißgrau, punctirt, gewimpert, gebüschelt stehend. Blumen klein, purpurroth, in zierlichen Endköpfchen.

2. S. montāna L., *Sibth. graec. t. 543.* Bergliebende S. ♄ Hetrurien, Kärnthen, Ungarn, Ital., an Bergen. Juni, Juli. — Stengel ästig, 1—2' hoch; Äste scharf. Blätter spatel-lanzettförm., stachelspitzig, glänzend, punctirt. Blumenstiele winkelständig, fast nach einer Seite gerichtet, wenigblumig, fast mit den Blättern gleich; Blumen weiß oder blaßroth; Bracteen länger als die Kelche.

3. S. Thўmbra L., *Blackw. Herb. t. 318.* Candische S. ♄ Candia. Mai—Juli. — Stengel schlank, 1—2' hoch; Äste holzig. Blätter spatel-lanzettförm., spitz, steifhaarig, punctirt, aderlos. Blumen hellroth, in zierlichen, rundl. Quirlen; Kelchzähne feingespitzt, steifhaarig.

Man pfl. diese immergrünen Ziersträucher in fette, mit ⅙ Sand gemischte Dammerde, auf eine Unterlage feiner Topfscherben, durchwintert sie am frostfreien, luftigen Orte, begießt sie im Winter sehr mäßig u. vermehrt sie im Mistb. d. Steckl. u. Saamen. Im Sommer gedeihen sie sehr gut im freien Lande.

Satўrium; Bocksgeilen.

Blüthenhülle (Corolle) 6blättrig, rachenförm., am Grunde verwachsen. Lippe ansitzend, aufrecht, helmförmig gewölbt, am Grunde

mit 2 spornförmigen Hervorragungen. Stempelsäule stielrund, verlängernd, bogenförmig. Anthere wagerecht, mit an der Basis aufsteigenden Lappen, in der ungetheilten Antheren-Grube eingesenkt; Pollenmassen 2lappig, mit kurzen, rinnenförmigen Schwänzchen auf nackten Stützern. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.

1. S. carnĕum *R. Br.*, *Bot. Mag. 1512.* Fleischfarb. S.; Orchis *Ait.* ♃ Cap. Sommer? — Wurzelblätter herzförm.; Stengelblätter gedrängt stehend, scheidig. Blumen in dichter Ähre, mit fadenförmigen Spornen, fleischfarb., mit großem, gekieltem Helme; Bracteen kappenförm., über die Blumen hervorragend.

2. S. coriifólĭum *Swartz.*, *Bot. Reg. 703.* Lederblättr. S.; S. cucullat. *Bot. Cab. 104?* Orchis lutĕa *Buxb. cent. 3. t. 10.* ♃ Cap. Sommer—Herbst, oder auch früher. — Blätter scheidig, eirund-längl., lederart., stachelspitzig, gewimpert. Blumen zierl., gelb, überhängend, ährenständig, mit pfriemenförm. Spornen.

3. S. cucullātum *Sw.*, *Bot. Reg. 416.* Kappenförm. S.; S. parviflor. *Sw.;* Dipléctrum amoen. *Thouars;* Orchis bicórnis L. ♃ Cap. Juni, Juli. — Wurzelblätter herzförm.; Stengelblätter kappenförm., scheidig. Blumen schön, übergebogen, ährenständig, roth, mit 2 fadenförmigen Spornen.

4. S. foliōsum *Sw.* Beblätterte S. ♃ Cap. Sommer. — Stengel dicht beblättert. Blätter eirund, kappenförm., spitz. Blumen hellpurpurroth, nebst den Bracteen aufrecht, mit 2 fadenförmigen Spornen.

Man pfl. diese Orchideen in leichte, sandige Heideerde mit einer Unterlage von zerstoßenen Topfscherben. Sie wachsen vom Frühl. bis im Sept., werden im Octob. umgepflanzt (in mehr kleine, als große Töpfe), im Sommer an einen beschützten, schattigen Ort in's Freie gestellt, nach der Blüthe weniger befeuchtet und im Lauwarmhause oder bei 5—8° W. durchwintert. In der Ruhezeit werden sie fast gar nicht begossen. Vermehr. wie bei Orchis.

Saussurēa (spr. Sossü—); Saussürea.

Kelch vielreihig, oft dachziegelig, die Schuppen häufig ohne Anhängsel. Fruchtboden flach, gefranzt oder spreublättrig, sehr selten nackt. Blümchen mit schlanker Röhre, bauchigem Schlunde u. 5spaltigem Rande. Saamenkrone oft doppelt, die äußere aus fast fadenförm., scharfen, oft bleibenden Spreublättchen, die innere aus lang gefederter, am Grunde fast in einen abfallenden Ring verwachsener Spreu bestehend. Syngenesĭa Aequālis. Cynarēae *DC.*

1. S. alpīna *DC.*, *Ledeb. ic. alt. 1.* Alpen-S.; Serratūla alp. *α* u. *β*. L. ♃ Pyrenäen, Schweizeralpen, Sibir. u. s. w. Aug. — Stengel 1½—2¼′ hoch. Blätter flach, oben glattlich, unten zottig-filzig, die untern eirund-lanzettförm., fast gezähnt, die obern längl.-lanzettförm., ganzrandig. Blumen dicht doldentraubig, zierlich, blau-lillafarb., wohlriechend; Kelche zottig, fast cylindrisch, mit angedrückten Schuppen. — Variirt mit mehr oder weniger filzigen oder zottigen, theils glatten, theils gespinnstartig-zottigen, ganzrandigen oder gezähnten Blättern, mit niedrigem Stengel u. lockern Doldentrauben.

2. S. pulchélla *Fisch.* Schöne S.; Heterótrĭchum *Fisch.*; Theodorēa *Cass.*; Serratŭla *Bot. Mag.* 2589; Serrat. dissécta *Ledeb. ic. all. t.* 66. ♃ Sibir., Daurien, am Baikalsee auf Bergwiesen. Sommer. — Blätter schärflich, halbgefiedert; Lappen linienförm., spitz, fast gezähnt; Stengelblätter fast herablaufend, die obersten ungetheilt. Blumen schön, dunkelviolett, doldentraubig; Kelche kugelig, die äußern Schuppen spärlich filzig, lanzettförm., langgespitzt, die mittlern u. innern mit einem zerrissen-gezähnten, rauschenden, gefärbten, aufrechten Anhängsel versehen.

3. S. salicifólĭa *DC.* Weidenblättr. S. Lagurostēmon *Cass.* ♃ Sibir. u. Daurien, an felsigen Orten u. auf trocknen Wiesen. Sommer. — Stengel aufrecht, oben doldentraubig u. gleich den Blatt-Unterflächen grauweiß-filzig. Untere Blätter längl.-eirund; Stengelblätter ansitzend, theils sehr kurz herablaufend, längl. oder linienförm., ganzrandig, theils auch eingeschnitten-gezähnt. Blumen zierl., roth; Kelche cylindrisch, mit angedrückten, stumpfen, fast zottigen Schuppen.

Variet.: α) macrocephăla *Turcz.*, *Gmel. Sib. t.* 28. *f.* 1. S. multiflōra *DC.*; Heterótrĭchum leptophyllum *Bieb.* Mit ganzrandigen, lang-linienförm. Blätter. — Blumenköpfe, groß, glattlich; die besondern Doldentrauben fast rispenständig. — β) angustifólĭa *DC.* (S. salicifol. major *Ledeb.*, *Gmel. sib.* 2. *t.* 27.) Blätter ganzrandig, linienförm. — Blumenköpfe kleiner, mehr zottig, doldentraubig. — γ) intermedĭa *Ledeb. l. c.* (S. salicifol. brevifol. *Turcz.*) Blätter ganzrandig, längl.-linienförm., etwas kürzer u. breiter. — δ) incīsa *Ledeb. l. c. t.* 76. *Gmel. l. c. t.* 28. *f.* 2. Blätter linienförm., gezähnt-eingeschnitten.

Sie verlangen einen ziemlich trocknen, erhöheten, nahrhaften, lockern Sandboden, einen sonnigen Standort, u. dauern im Freien. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. Saamen.

Saxifrăga; Steinbrech.

Kelch 5theilig. Corolle 5blättrig; Kronblätter ganz, mit kurzen Nägeln. Capsel mit dem Kelche verwachsen oder frei, aus 2, oft bis zum Griffel verbundenen Behältern bestehend, vielsaamig. Decandrĭa Digynĭa. Saxifragacĕae.

1. S. aizoīdes *Smith Engl. bot. t.* 39. *Sternb. rev. Saxifr.* 25. *Sturm's* Deutschl. Fl. 35. Abbild. 9. Immergrüner St. S. autumnālis L. ♃ Europ. Alpen. Aug. — Stengel rasenbildend, beblättert. Blätter linienförm., mehr oder minder gewimpert, kaum stachelspitzig, dicklich. Blumen rispenständig, selten einzeln, sehr ausgebreitet; Kronblätter längl., länger als der Kelch, weißgelb, safrangelb oder gelb punctirt-gefleckt. Narben niedergedrückt.

Variet.: β. crocĕa *Gaud.*, mit 1- oder vielblumigem Stengel u. safrangelben Blumen (S. atrorub. *Bertol.*); — γ. intĕgra *Ser.*, mit nicht gewimperten Blättern (S. aizoid. L.).

2. S. Aizōon *Jacq. Austr. t.* 438. Traubenblüthiger St.; Chondrosĕa *Haw. En. Sax.* ♃ Europ. Alpen. Juni, Juli. — Blätter rosettenart. zusammengestellt, spatelförm., stumpf, knorplig-ge-

sägt, steif, glatt. Blumen in rispenförm. Dolbentrauben, zierlich; Blumenstiele u. Kelche klebrig drüsenhaarig; Kronblätter verkehrt-eirund, weiß, meistens am Grunde roth oder gelb punctirt.

Variet.: α) vulgāris *Ser.* (S. Aizoon *Jacq. l. c. var. a. t.* 3. u. 3. *6.*) mit geraden oder aufrechten, wenigblumigen Stengeln, u. kurzen, fast 2 blumigen Blumenstielen; — β) recta *Ser.* (S. recta *Lapeyr. Fl. pyren.* 33. *t. 15.*) mit geraden oder aufrechten, vielblumigen Stengeln, verlängerten, 3—4blumigen Blumenstielen, u. nicht punctirten Blumen; — γ) neglécta *Ser.* (S. neglecta *Ten.*) mit kugelrunden Blätter-Rosetten, einfacher, wenigblumiger, fast cylindrischer Traube, u. rosenrothen, purpurroth punctirten Kronblättern.

3. S. androsacĕa L., *Jacq. austr. t. 389.* Mannsschildart. St. ♃ Deutschl., Schweiz u. s. w., auf Alpen. Sommer. — Stengel 1—6″ hoch, fast blätterlos, 1—4blumig, behaart. Blätter krautart., verkehrt-eirund-spatelförm., ganz, selten 3zähnig. Blumen weiß; Kelchlappen eirund, stumpf; Kronblätter verkehrt-eirund, etwas eingedrückt, länger als der Kelch.

Variet.: α) integrifol. *Ser.* (S. andros. γ. longifol. *Gaud.*), Blätter alle ganz, spatelförmig; — β) tridentāta *Gaud.*, *Sternb. Sax. t. 11. a. f. 4. Sturm.* Deutschl. Flora 33. No. 13. (S. andros. trifĭda *Haw.*, andros. trifol. *Sternb.*, pyrenaïca *Scop.*) Blätter theils oder alle keilförm., mehr oder weniger tief 3—5zähnig.

4. S. aspĕra *DC.* Rauher St. ♃ Europ. Alpen. Sommer. — Stengel rasenbildend, ästig; Äste knospenförmig, fast unvollkommen. Blätter lanzett-linienförm., 3rippig, etwas lederartig, steif gewimpert. Blumen einzeln oder zu 3—4en stehend; Kelchtheile lanzettförm., spitzlich; Kronblätter verkehrt-eirund, gelblich, unpunctirt, mit parallelen Rippen, viel länger als der Kelch.

Variet.: α) elongāta *Gaud.* (S. aspĕra L., *Sternb. l. c. t. 8. f. 1.*) mit vielblumigem Stengel, u. grünen, abstehenden, entfernt stehenden Blättern der Rosettchen; — β) bryoïdes *DC.* (S. bryoid. L., *Sternb. l. c. 30. t. 8. Sturm. l. c.* 33. Abbild. 8; Ciliarĭa *Haw.*) Blätter auf der Erde in kleine, glänzende, dichte, rasenbildende Rosettchen gehäuft, gelblich-grün, sehr zart gewimpert, lanzettförm., feinspitzig, rinnenförm., moosartig. Stengel 2—3″ hoch, mit 1—2 gelben, feuerroth gefleckten Blumen. Wächst auf Alpen, an Felsen u. blüht im Frühl. u. Sommer.

5. S. biflōra *All.*, *Lapeyr. Fl. pyr. 37. t. 18. Monogr. Saxifr. t. 20.* Zweiblumiger St.; Antiphylla *Haw.* ♃ Pyrenäen. Frühl. — Blätter verkehrt-eirund, fast lederart., flach, unpunctirt, kreuzweise entgegengesetzt, fast dachziegelig, gerippt, gewimpert. Stengel mit 2—5 zierl., röthlichen Blumen; Kelchlappen stumpf.

6. S. Burseriāna L., *Jacq. Misc. 1. t. 7. f. 3. Sternb. l. c.* 33. *t. 10. f. 1. 2. Sturm l. c.* Burser'scher St.; Chondrosĕa *Haw.* ♃ Kärnthen, Krain, Oberital., auf Alpen. Apr., Mai. — Stengel drüsenhaarig, 1—2blumig. Blätter fest, eben; Wurzelblätter dicht gehäuft, 3kantig-pfriemenförm., abstehend, blaugrün, glatt; Stengelblätter roth, nach der Spitze zu grün, entfernt stehend. Blu-

menblätter weiß, rundlich=verkehrt=eirund, länger als der Kelch; Kelchlappen eirund, spitz, glatt, zierlich gewimpert=drüsig.

7. S. cernŭa L. Überhängender St. Lobarĭa *Haw.* ♃ Sibir., Engl., Schweiz. Juni, Juli. — Ist glattlich, nicht klebrig. Stengel schwach, ästig oder einfach. Untere Blätter nierenförm., breit gezähnt oder handförm. gekerbt, die obern tragen in den Winkeln kleine Zwiebelknöllchen (monströse, mißgerathene Blüthen). Stengel meistens mit nur einer weißen, überhängenden Blume; Kelchtheile längl.=lanzettförm.; Kronblätter verkehrt=eirund=länglich, oder verkehrt=eirund=eingedrückt, länger als der Kelch.

Variet.: α) Linnaeāna *Ser.*, *L. Fl. lapp. t. 2. f. 4. Fl. dan. t. 22* u. *390*, mit einfachem Stengel, in Knöllchen verwandelten seitlichen u. meistens regelmäßigen obern Blumen; — β) ramōsa *Ser.* (S. cern. *β. Gaud.*) mit ästigem Stengel, u. Blüthen, welche bis auf eine vollkommene, endständige alle in Knöllchen verwandelt sind.

8. S. Cotylēdon L. Nabelkrautart. St. ♃ Juni, Juli. Europ. Alpen. — Stengel, Blumenstiele u. Kelche, klebrig drüsenhaarig. Blätter in Rosetten gehäuft, verkehrt=eirund=längl. (zungenförm.), sehr stumpf, knorplig gesägt. Stengel mit 1—1½′ langen, pyramidalischen Blumenrispe; Kelchlappen längl.=linienförmig; Kronblätter weiß.

Variet.: α) pyramidālis *Ser.* (S. pyramid. *Lapeyr. Fl. pyr. No. 32. Sternb. l. c. 2. t. 2. Sturm. l. c. 33. No. 2*; S. multiflōra *Ehrh.;* Chondrosēa pyram. *Haw.*) mit grünem, vielblumigem Stengel, vielblumigen Blumenstielen u. verkehrt=eirunden, weißen, nicht aufliegenden Kronblättern; — β) purpurāta *Gaud.* Bei der Teufelsbrücke in der Schweiz. Stengel u. die vielblumigen Blumenstiele purpurroth; Kronblätter roth geadert; — γ) pauciflōra *Ser.*, *Fl. lapp. 177. t. 2. f. 2*, mit wenigblumigem Stengel u. fast 1blumigen Blumenstielen; — δ) Oederiāna *Ser.*, *Fl. dan. 241*, mit großen Blättern u. sehr großer Rispe, vielblumigen Blumenstielen u. kurzen, rundl.=verkehrt=eirunden, aufliegenden Kronblättern.

9. S. crassifolĭa L. Dickblättr. St.; Megasēa *Haw.* ♃ Sibirien, auf Alpen. Apr., Mai. — Eine der schönsten Arten. Blätter gestielt, sehr groß, glatt, lederart., oben glänzend grün, oval oder verkehrt=eirund, stumpf gesägt, am Grunde der Stiele in eine häutige Scheide erweitert. Schäfte 1—2′ hoch, glänzend braunroth, nackt, mit geknäuelten, reichen Rispen, prächtiger, hängender, rother Blumen.

Variet: α) obovāta *Ser.* (S. crassifol. a. *Ait.*, *Bot. Mag. 196.*) mit verkehrt=eirunden, wellenförm., fast ganzrandigen Blättern; — β) Haworthiāna *Ser.* (Megasēa medĭa *Haw.*) mit fast kreisrund=herzförmigen, flachen, kaum gekerbelten Blättern; — γ) pauciflōra *Ser.*, *Gmel. Fl. sib. 4. t. 56*, mit eirunden Blättern u. fast 8blumigem Stengel; — δ) cordifolĭa (S. cordifol. u. Megasēa cordifol. *Haw.*) mit herzförm.=rundlichen, wellenförm., gesägten Blättern, kleinern Blumen, breitern Kelchtheilen u. rundl.=verkehrt=eirunden Kronblättern.

Art u. Variet. wachsen in jedem, besonders in etwas steinigem, trocknem Boden. Kleine Gruppen davon in Rasenflächen der Lustgär=

ten gewähren einen schönen Anblick. Man giebt ihnen dann eine Unterlage von zerschlagenen Steinen oder Felsenstücken.

10. **S. cuneifólia L.**, Keilblättriger St.; **Robertsonia** *Haw.* ♃ Europ. Alpen, an nassen Felsenwänden. Mai, Juni. — Blätter keil-spatelförm., sehr stumpf, steif, ausgeschweift gezähnt-gekerbt, nach der Basis zu geschmälert, hellgrün, unten bisweilen röthlich. Stengel nackt, oben rispenart. Blumen zierl., röthl., roth punctirt, in Büschel gesammelt; Kronblätter längl.-verkehrt-eirund.

Variet. α) **vulgāris** *Ser.* (S. cuneifol. *Waldst. et Kit. pl. rar. Hung. 44.*) mit breit eirund-keilförm., eingedrückten, gezähnt-gekerbten Blättern; — β) **subintĕgra** *Ser.* (S. cuneifol. *Sternb.* in Sturms Deutschl. Fl. 35) mit rundl.-verkehrt-eirunden, kaum gekerbten Blättern, kurzen Blattstielen und wenigblumigem Stengel.

11. **S. erōsa** *Pursh.* Ausgenagter St.; **Robertsonia micranthifol. u. Auláxis micranthifol.** *Haw.* ♃ Virgin., Carolina. Mai, Juni. — Schaft fest, dick, sehr streifig. Blätter in Rosetten stehend, längl.-spatelförm., ausgenagt-gezähnt, in einen gerändertenStiel verschmälert. Blumen in einer pyramidalischen, klebrig-drüsigen, ausgebreiteten Rispe, weiß; Kronblätter verkehrt-eirund, stumpflich.

12. **S. geranoīdes L.**, Storchschnabelart. St. ♃ Pyrenäen, an schattigen, felsigen Orten. Mai, Juni. — Ist behaart, etwas klebrig. Blätter dicklich; Wurzelblätter nierenförm., handförm. oder 5lappig-vielspaltig, langstielig; Stengelblätter linienförmig. Blumen fast doldentraubig, zierlich; Kelchlappen linien-lanzettförm., immer länger als die Kelchröhre; Kronblätter verkehrt-eirund-längl., flach, weiß, viel länger als der Kelch.

Variet. α) **ranunculifólia** *Ser.* (S. geran. *Gouan. Ill. t. 18. f. 2. Lapeyr. l. c. 66. t. 43.*) mit etwas hin u. her gebogenem fein behaartem Stengel, nierenförm., gelappten, fein behaarten, schmal u. spitz gezähnten Blättern, u. keilförm.-eirunden, schmal gelappten Stengelblättern; — β) **irrigŭa** *Ser.* (S. irrig. *Bieb. Pl. ross. 2. t. 73. Bot. Mag. 2207.*) mit nierenförm., breit gelappten, sehr behaarten Blättern, tief gelappten Stengelblättern u. sehr ästigem, stark behaartem Stengel; — γ) **obtusilōba** *Ser.*, ist kaum behaart; Lappen u. Läppchen der Blätter breit, stumpf, kaum gezähnt; Blumen fast doldenständig; Bracteen linienförmig; — δ) **pedatifĭda** *Ser.* (S. pedatif. *Ehrh., Sm. Engl. bot. t. 2278.* S. ladanifĕra *Lapeyr. l. c. 65. t. 42. Sternb. l. c. 50.*) ist mehr oder weniger behaart; Stengel etwas steif; Blätter 5lappig, mit längl.-linienförm., ganzen, mehr oder minder gespitzten Lappen; Stengelblätter 2—3lappig; Blumenstiele u. Kelche drüsig-behaart.

13. **S. granulāta L.** Körniger St. ♃ Deutschl. u. s. w., auf Wiesen, Triften u. an sonnigen Orten. Mai, Juni. — An der Wurzel sitzen viele kleine, zwiebelartige Körner. Die ganze Pfl. ist drüsig-klebrig-behaart. Stengel einzeln, 10—14" hoch, gerade, fest. Blätter nierenförm., gelappt oder gekerbt, die obern 3spaltig. Blumen rispen- oder fast doldenständig, zierlich, weiß, bei einer schönen, häufig

in den Gärten cultivirten Variet. gefüllt; Kronblätter verkehrt=eirund=längl., viel länger als der Kelch.

Variet.: α) vulgāris *Haw.* (S. granul. a. *Sternb. l. c. 16. Sm. Engl. bot. t. 500.*) mit gestielten, gekerbten oder gezähnten Blättern u. aufsteigenden, locker rispenständigen, selten fast doldenständ. Blumen; — β) corsicāna *Ser.* mit 1—4blumigem Stengel, sehr kleinen, spärlich gelappt=gekerbten Bl., u. kaum kleinern Blumen; — γ) ramosissĭma *Ser.* (S. gran. multicaul. *Lapeyr. l. c. t. 27.*) mit sehr ästigem Stengel; untere Blätter nierenförm., gelappt, breit gekerbt, die obern verkehrt=eirund=langgespitzt, ganz, selten 1—2zähnig; Blumenstiele vielblumig; Blumen aufsteigend; — δ) penduliflōra *Ser.* mit nierenförm., sehr breitkerbigen Bl., fast doldenständigen, hängenden Blumen, u. schwachen, 1blumigen Blumenstielen; ε) sessiliflōra *Ser.* mit sehr einfachem Stengel, nierenförm., gekerbten Bl., u. stiellosen fast in Köpfchen stehenden Blumen; — ϰ) bulbillāris *Ser.* (S. gran. gemmifĕra *Haw.?*) mit mehr oder minder ästigem Stengel u. Knöllchen in den Blattwinkeln.

14. S. Hircŭlus L., *Sternb. l. c. 24. Sturm* Deutschl. Fl. 35. Abbild. 8. Giftenblättr. St.; Hircŭlus ranunculoid. *Haw.* ♃ Schweiz, Schwed., Lappl., Sibir. u. s. w., an feuchten, sumpfigen Stellen. Juli, Aug. — Wurzelblätter gestielt; Stengelblätter stiellos, lanzettförm., gerippt, nicht gewimpert. Stengel einfach, aufrecht, 8—12″ hoch, 1—6blumig; Blumen schön, ziemlich groß, goldgelb, feuergelb punctirt; Kelchtheile sehr stumpf; Blumenstielchen behaart.

Liebt einen torfigen, feuchten Boden u. etwas Schatten.

15. S. hirsūta L. Rauhhaariger St. ♃ Sibirien u. s. w., auf Alpen. Sommer. — Blätter nierenförm.=rundlich, gezähnt, behaart, mit langem, rundl., zottigem Stiele, theils rosettenart. beisammen stehend. Blumen in einer lockern Rispe auf fast nacktem Stengel, weiß, oft roth punctirt; Blumenstiele drüsig=klebrig; Kelchtheile stumpf; Kronblätter spatelförmig.

Variet.: α) serrāta *Ser.* (S. hirsūta *Sw. Engl. bot. t. 2322. Lapeyr. l. c. t. 23;* S. polīta *Hort.*; S. serrāta *Otto?* Robertsonĭa serrata *Haw.?* Irland, an nassen Felsen. — Blätter spitz gesägt, mit abgesonderten Sägezähnen. Blumenstiele verlängert; Blumen weiß, klein, roth punctirt. — β) punctāta *Ser.* (S. punct. L., *Sternb. Sppl. Sax. 1. t. IV.;* S. gracĭlis *Steph.*, semidecándra *Wormsk.*) Sibir. — Blätter nierenförm., an der Basis stark ausgerandet, größer, weniger lederartig, mit spitzlichen Kerbzähnen. Blumen zur Hälfte kleiner, übrigens wie bei α, auf 6—12″ hohem, nacktem Stengel. — γ) S. Geum L. (nicht *Pursh*) *Lapeyr. l. c. t. 24. Engl. Bot. 1561.* Pyrenäen, Schweiz, Irland, auf Alpen. Mai, Juni. — Blätter gestielt, nierenförm.=rundlich, stumpf gekerbt, auf beiden Flächen kurz behaart, die Kerbzähne genähert, fast aufliegend. Blumen klein, weiß, auf 6—10″ hohem Stengel, in einer Rispe. — δ) S. hybrĭda *Vill.* (Bastard von S. rotundifol. u. hirsūta?) Blätter fast 3eckig=eirund, an der Basis nicht ausgerandet, mit wenigen, spitzlichen Zähnen. Stengel wenigblumig; Blumen groß, weiß.

16. **S. hypnoïdes L.** Liegender St.; schmalblättr. St. ♃ Östr., Schweiz, Südfrankr., Pyren., auf Alpen, in Kalkboden. Mai, Juni. — Stengel 8—10'' hoch, wenigblumig, fast nackt; die unfruchtbaren Zweige knospentragend. Blätter krautig, schlaff, gewimpert, ganz oder 3—7lappig, kaum genervt, lebhaft grün. Kelchlappen lanzettförm., spitz; Kronblätter weiß, verkehrt=eirund=längl., viel länger als der Kelch.

Variet.: α) gemmifĕra *Ser.* (S. hypn. *Lapeyr. l. c. t. 32. Sternb. l. c. 45.*) Die Blätter der unfruchtbaren Äste in den Winkeln knospentragend, ganz, selten gelappt. — β) angustifol. *Haw.* (S. hypnoid. *Ehrh.*, *Sm. Engl. bot. 454.*) Blätter der sterilen Äste ungetheilt, ohne Knospen in den Winkeln, die untern immer 3spaltig. — γ) condensāta *Smith.* (S. condens. *Gmel. Fl. bad. 2. t. 3.*) Blätter der sterilen Äste 3—5spaltig, mit sehr schmalen, fast parallelen, oft behaarten Lappen. — δ) leptophy̆lla *Haw.* (S. leptophy̆lla *Pers.*), Schradēri *Sternb. l. c. sppl. t. 8. Fl. dan. 348*, retrofléxa u. angustifĭda *Hortul.*, platypetăla *Sm. Engl. bot. t. 2276.*) Blätter der sterilen Äste etwas entfernt stehend, 3—5spaltig; Lappen schmal, ausgesperrt. Stengel wenigblumig. Blumen weiß, seltner blaßröthlich. — ε) elongélla *Ser.* (S. elong. *Sm. Engl. bot. t. 2277.*) Blätter der sterilen Äste fast glatt, gedrängt stehend, keilförmig, 3zähnig, die Zähne kaum ausgesperrt. Stengel wenigblumig. — ζ) spathulāta *Haw.* Blätter der sterilen Äste spatelförm., kaum langgespitzt, selten fast 3zähnig. Stengel wenigblumig. — η) Sternbergĭi *Ser.*, *Sternb. l. c. t. 24.* Blätter der sterilen Äste gedrängt stehend, handförm. 5= u. 3spaltig, glattlich; Lappen der Blätter u. Kelche stumpflich. Stengel rispenförmig. Blumen weiß; Kronblätter verkehrt=eirund, breit. — ϑ) villōsa *Ser.* (S. decipĭens *Ehrh.*, *Sternb. l. c. t. 23*, palmāta *Sm. Engl. bot. 455. Lapeyr. l. c. t. 41*, Lapeyrousii *Sternb. l. c.*, villōsa *W. En.*, intermedĭa *Tausch.?* caespitōsa L.?) Blätter der sterilen Äste gedrängt stehend, handförm. 5= u. 3spaltig, sehr zottig. Stengel rispenförmig. Kronblätter breit, verkehrt=eirund, weiß.

Art und Varietäten lieben einen schattigen Standort, und können zu Einfassungen und zur Bekleidung der Felsen (wo diese feucht sind) dienen.

17. **S. ligulāta** *Wallich, Bot. Cab. 747. Sweet's Br. Fl. Gard. t. 59.* Blatthäutiger St.; Megasĕa ciliāta *Haw.* ♃ Nepal, in Gebirgen, östl. Bengalen. Febr., März. — Eine schöne, immergrüne Zierpflanze, welche wegen der frühen Blüthe um so schätzbarer ist. Aus dem, über die Erde sich erhebenden Wurzelstocke kommen gestielte, verkehrt=eirunde, wellenförmige, am Grunde herzförmige, glatte, sehr stumpfe, fast gezähnt=gewimperte Blätter, deren Fläche 6—11'' lang, 4—8'' breit ist; am Grunde des Blattstieles befindet sich einwärts eine häutige, stumpfe, lang gefranzte Scheibe. Stengel 6—8'' u. darüber hoch, mit einem ei=lanzettförm. Blättchen u. zahlreichen, schönen, milchweißen Blumen, welche größer sind als bei S. crassifólĭa, und einen dichten Endstrauß bilden; Kelchtheile an der Spitze gefranzt, viel kürzer als die verkehrt=eirunden, fast langgespitzten

Kronblätter. Im Flottb. u. Hamb. 1½—2 Mk., Berl., Cassel u. a. O. — Im Cataloge des Herrn J. Makoy in Lüttich ist eine Var. rosĕa angeführt, welche 2 Fr. kostet.

Man pfl. diese Art in einen etwas weiten Topf, in lockere, mit ⅓ Sand gemischte Lauberde, auf eine Unterlage zerschlagener Topfscherben, durchwintert sie frostfrei u. stellt sie im Sommer an einen schattigen Ort in's Freie, woselbst sie bei trocknem Wetter reichlich begossen wird. Am besten gedeihet sie in freiem Boden eines Winterhauses. Im Freien habe ich diese schöne Pflanze nicht durchwintern können.

18. S. longifólĭa *Lapeyr. Fl. pyren. 26. t. 11.* Langblättr. St. ♃ Pyrenäen. Juni, Juli. — Stengel, Blumenstiele u. Kelche klebrig-drüsenhaarig. Blätter in Rosetten stehend, spatelförm.-längl., stumpf, knorplig-gekerbt, fast krustenart. u. weiß, sehr lang. Blumen in vielblumiger Rispe, zierl., weiß, fein roth punctirt; Kelchlappen breit; Kronblätter verkehrt-eirund, fast an einander stehend.

Variet.: α) nūtans *Sternb. rev. Sax. 1. t. 2.* (S. lingulāta a. *Don.* Chondrosĕa longifol. *Haw.*) mit fast cylindrischer, überhängender Rispe u. spatelförm. Bl.; — β?) medĭa *Sternb. l. c. 1. t. 1. Sturm* Deutschl. Fl. 33. f. a. b. c. (S. lingulāta β. medĭa *Don.* Chondrosĕa intermedĭa *Haw.*?) Rispe gerade, pyramidalisch; die untern Blumenstiele lang; — γ) mĭnor *Sternb. l. c. t. 1. b. Sturm l. c. 32. f. d. e.* (S. crustāta *Vest.*) Rispe gerade, wenigblumig; Blumenstiele 2—3blumig. Blätter sehr schmal, am Grunde gewimpert.

19. S. muscoĭdes *Wulf.* Moosart. St. ♃ Kärnthen, Schweiz, Südfrankr., Caucas. u. s. w., auf Alpen. Mai—Juli. — Eine sehr variabele Pflanze, rasenbildend, mehr oder minder drüsig-klebrig, von moosartigem Ansehen. Die obern Blätter linienförm, stumpf, ganz, die untern mehrentheils 3spaltig, alle kaum gerippt. Kelchlappen eirund, stumpf; Kronblätter gelblich oder purpurroth, elliptisch-linienförm., kaum länger als der Kelch.

Variet.: α) microphўlla *Gaud.* (S. caespitōsa *Scop. Fl. carn. No. 494. t. 14,* moschāta *Sm. Engl. bot. 2314,* Muscarĭa caespitōsa *Haw.*) Blätter glattlich, etwas schlaff. Stengel niedrig, mit 2—3 gestielten, genäherten Blumen. — β) elatĭor *Gaud.* (S. muscoid. δ. *Sternb.*, caespitōsa *Sternb. l. c. t. 11. b. f. 1. Lapeyr. l. c. t. 35*; Muscar. muscoid. β. elongĕlla *Haw.*) Blätter länger, gestielt, glattlich, fast gerippt. Blumen länger gestielt, 3—10; Kronblätter wenig länger als der Kelch. — γ) crassifólĭa *Gaud.* Blätter fast stiellos, fleischig, meistens ungetheilt. Stengel fast rispenförmig. — ε) uniflōra *Gaud.* (S. caespitōsa *Lapeyr. l. c. t. 34,* nicht L., muscoid. β. *Sternb.*, moschāta var. *Lap. l. c. t. 38,* acaulis *Gaud.*; Muscarĭa acaulis *Haw.*) Bildet dichte Rasen. Blätter kurz, etwas einwärts gebogen. Stengel fast haarförm., 1blumig. — ζ) capitāta *Gaud.* (S. caespitōsa *Wahlenb.*) Bildet dichte Rasen. Blätter dicklich, kurz. Blumen ansitzend, in wenigblumigen Köpfchen. — λ) moschāta *Gaud.* (S. moschāta *Wulf. in Jacq. Coll. 2. t. 21. f. 21.*

Sternb. l. c. 41. var. a. t. 11. a. f. 3.) Ist klebrig-behaart und duftet nach Bisam. Blätter meistens keilförm. oder linienförm., spitz, 3spaltig oder ganz, etwas schlaff. Kelche so lang als die gelben Kronblätter. — μ) atropurpurĕa *Ser.* (S. moschāta γ. atropurp. *Sternb. l. c. 41*, atropurp. *Sternb. l. c. t. 11. b. f. 2. Sturm* Deutschl. Fl. 33. Abbild. 11; Muscarĭa atropurp. *Haw.*) Ist kaum klebrig behaart. Blätter etwas schlaff, die obern ganz. Stengel glattlich, wenigblumig; Kronblätter orange-purpurroth, schmal, länger als der Kelch.

Diese Varietäten wachsen in verschiedenen europäischen Alpengegenden und können theils zu Einfassungen an schattigen Plätzen, theils zur Decoration der Felsenparthieen benutzt werden.

20. S. mutāta L., *Jacq. ic. rar. 3. t. 466. Bot. Mag. 351.* Veränderter St.; Chondrosĕa *Haw.* ♃ Schweiz, Schlesien, Kärnthen, Ital., auf Alpen, Pyrenäen. Juni, Juli. — Blätter in Rosetten gehäuft, verkehrt-eirund-längl. oder zungenförm., dick, knorplig-gesägt, nach der Basis zu federig-gewimpert. Stengel aufrecht, klebrig-behaart; Blumen in einer pyramidalischen Rispe, zierl., safrangelb; Kelchlappen lanzettförmig; Kronblätter linienförm., sehr schmal, spitz, ungefleckt (stenopetāla *Ser.*), oder eirund-längl., gefleckt (macropetāla *Ser.*).

21. S. oppositifŏlĭa L., *Bot. Cab. 869. Lapeyr. l. c. 36. t. 16.* Paarblättr. St.; S. coerulĕa *Pers.*; Antiphylla coerul. *Haw.* ♃ Schweiz, Lappl., Pyrenäen u. s. w., auf den höchsten Alpen, an Felsen u. auf steinichtem Boden. Frühl. — Eine sehr niedliche Zierpflanze. Stengel kriechend, mit 4reihig-entgegengesetzten, kleinen, eirunden, gewöhnlich fast dachziegelig liegenden, knorpligen, fein gewimperten, gekielten, an der Spitze schief abgestutzten Blättern. Blumen einzeln endständig, sehr zierlich, violett-blau; Kelchlappen stumpf, gewimpert. In Flottb. 12 ßl. (das. auch eine Var. mit größern Blumen — grandiflōra — für 1 ₰), Lüttich 1 Fr., u. a. D.

Am sichersten cultivirt man diese Art entweder auf einem alten, mit weniger Dammerde belegten Gemäuer, oder im Topfe, den man unten mit zerschlagenen Steinen, oben mit leichter, sandiger, mit feinem Kalkschutt gemischter Erde füllt und im Winter an einen frostfreien, luftigen Ort stellt. Im Freien verlangt sie eine leichte Bedeckung wider den Frost, wenn die natürliche Decke, der Schnee, fehlt, welcher die Alpenpflanzen an ihren heimischen Standorten schützt.

22. S. pensylvanĭca L. Pensylvanischer St.; Micránthes hieracĭfol. *Haw.* ♃ Pensylvanien, Canada. Mai, Juni. — Stengel steif, mit zahlreichen, kleinen Strichen gestreift, nackt, etwa 2′ hoch, behaart. Blätter in den Stiel verschmälert, verkehrt-eirund-spatelförmig, gezähnt, stumpf, gewimpert, behaart, nicht runzlig-punctirt, 4—7″ lang, 1—3″ breit. Blumen rispenförm.-doldentraubig; Kelchlappen ei-lanzettförm.; Kronblätter sehr schmal, gelblich, länger als der Kelch.

Variet.: α) conglomerāta *Mich.* — *Dill. Elth. 337. t. 262.* (Micránthes pensylv. *Haw.*) Blumen geknäuelt, in einer dichten

Rispe; — β) corymbiflöra *Mich.* Blumen entfernt stehend, doldentraubig.

23. S. retūsa *Gouan Ill. 28. t. 18. f. 1. Lapeyr. Fl. pyr. 38. t. 18.* Eingedrückter St.; S. imbricāta *Lam.*, oppositifol. γ. *W. Sp. pl.*, purpurĕa *All.*; Antiphўlla ret. *Haw.* ♃ Pyrenäen, französ. Alpen. Frühl. — Ähnelt der 21. Art. Blätter graulich-grün, 4reihig-dachziegelig liegend, 3seitig, dick, glatt, an der Spitze schief abgestutzt u. mit 3 Puncten versehen; Stengelblätter verkehrt-eirund, flachlich, gewimpert, fast abgestutzt. Blumen schön, dunkelviolett, zu 1—4en endständig; Kelchlappen stumpf, nicht gewimpert. In Flottb. 1 Mk. — Cult. s. No. 21.

24. S. rotundifólĭa L. Rundblättr. St. ♃ Schweiz, Österr., auf Alpen, an schattigen Orten, Pyrenäen. Juni, Juli. — Stengel ästig, aufrecht, behaart. Blätter nierenförmig-rund, gezähnt oder gekerbt, gestielt; Stengelblätter rundl., die obersten oft 3lappig. Blumen in einer Rispe, klein, zierlich; Kelchtheile lanzettförm., spitz; Kronblätter längl., weiß, purpurroth oder gelb punctirt.

Variet.: α) vulgāris *Ser.* (S. rotundifol. *Lapeyr. l. c. 50. t. 24*; Micropetălum rotundifol. *Haw.*) mit glattlichen, gezähnten Blättern; — β) repánda *Don.* (S. repánda W., *Sternb. Sax. 17. t. 5. Mill. ic. 141. f. 1*, mit gekerbten, behaarten Blättern.

25. S. sarmentōsa L., *Bot. Mag. 92.* Wuchernder St.; S. stolonífĕra *Jacq. ic. rar. 1. t. 80*; Ligularĭa sarment. *Duv.*; Diptĕra sarm. *Borkh.*; S. ligulāta *Murr.* ♃ China, Japan. Mai, Juni. — Aus der Wurzel kommen viele lange, fadenförmige Ranken, welche Wurzeln und Blätter treiben. Wurzelblätter gestielt, rundlich, lederart., behaart, gekerbt-lappig, oben dunkelgrün, weiß geadert, unten röthlich oder leberfarbig. Stengel aufrecht, 12—16" hoch, fast nackt, behaart, oben fast rispenart., mit vielen weißen oder weiß-röthl., unregelmäßigen, zierl. Blumen; 2 Kronblätter lanzettförm., spitz, 3 eirund, kürzer. In vielen Gärten vorhanden, und wird auch häufig als eine hübsche Zimmer-Zierpflanze cultivirt.

Var.: S. cucutaefórmis *Lodd. Bot. Cab. 186.* Flachsseidenförm. St.; Ligularĭa minor *Haw.* — China. Frühl. — Ist kleiner. Die langen, fadenförmigen, zierlich vom Topfe herabhängenden Ranken haben Ähnlichkeit mit der Flachsseide (Cuscūta). Stengel fast nur 3blumig. Blätter eiförm.-rundlich oder oval, eckig, gezähnt, kurzhaarig, zierl. weißaderig. Blumen weniger unregelmäßig; Kronblätter weiß, lang, lanzettförm., spitz. In Hackn.

Beide, sowohl die Art als Variet., pfl. man in den Topf, in Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, u. durchwintert sie im Glash. oder Zimmer bei 1—5° W. Im Zimmer stellt man die Töpfe auf ein Gesimse, damit die langen Ausläufer herabhängen. Während des Sommers gedeihen sie sehr gut an einer schattigen Stelle im freien Lande, in einem lockern, etwas steinichten Boden.

26. S. sibirĭca L., *Sternb. l. c. t. 25.* Sibirischer St.; S. grandiflōra *Sternb. l. c. 20. t. 12. f. 4*; Lobarĭa sibir. *Haw.* ♃ Sibirien. Juni, Juli. — Stengel fadenförm., aufstei-

gend, schwach. Wurzelblätter nierenförm., handförm., gestielt, 7lappig, behaart, die Lappen eirund; Stengelblätter ansitzend, gelappt. Blumenstiele lang, nackt; Blumen ziemlich groß, weiß; Kelchlappen eirund-linienförm., gestreift, glatt; Kronblätter keilförm.-verkehrt-eirund.

27. S. trifurcāta *Schrad. Hort. Goett. fasc. 1. t. 7.* Dreigabeliger St.; S. ceratophylla *Sternb. l. c. 60. Bot. Mag. 1651.* ♃ Spanien. Mai, Juni. — Ist ganz glatt. Stengel wenigblumig, fast nackt. Blätter sehr steif, langstielig, etwas klebrig, 3theilig, gerippt; die Lappen linienförm., 3—4spaltig, stachelspitzig. Blumen zierlich, weiß; Kelchlappen lanzettförm., spitz; Kronblätter verkehrt-eirund, viel länger als der Kelch.

28. S. umbrōsa L., *Lapeyr. l. c. 44. t. 22.* Schattenliebender St., Porzellanblümchen; Robertsonia umbrōsa brevipes et longipes *Haw.* ♃ Engl., Span., Pyren. Juni. — Blätter verkehrt-eirund, fast knorplig-gekerbt oder gezähnt, behaart oder glatt, in einen ausgebreiteten, etwas gewimperten Stiel verschmälert, 8—10‴ lang. Stengel aufrecht, röthlich, drüsenhaarig, nackt, oben rispenförmig; Blumenstiele drüsig, grün; Blumen klein, weiß, gelb und roth punctirt; Kelchtheile sehr stumpf; Kronblätter spatelförmig.

Variet.: α) crenāta *Ser., Sm. Engl. bot. t. 663,* mit gekerbten oder gekerbt-gezähnten Bl.; — β) serratifol. *Don.* (S. serrāta *Mackay*) mit eingeschnitten-breit-sägezähnigen, länger gestielten Blättern.

29. S. virginiénsis *Mich., Bot. Cab. 1699.* Virginischer St.; S. virginica *Nutt.*, vernālis *W. hort. Berol. t. 43. Lam. Ill. t. 372. f. 4;* Dermasēa pilōsa *Haw.* ♃ An Felsen in Pensylvan., Virgin., u. auf Bergen in Carolina. März, April. — Eine kleine, zierl. Pflanze! Stengel behaart, sehr ästig. Blätter behaart, gestielt, eirund, dicklich, gekerbt-gezähnt, stumpf. Blumen rispenständig-afterdoldig, zahlreich, klein, weiß; Kelchlappen eirund; Kronblätter spatel-linienförmig, viel länger als der Kelch. — Diese Art muß bei strenger Kälte mit Moos bedeckt werden.

Synonyme.

Saxifr. acaulis *Gaud.* s. No. 19.
— angustifol. *Hort.* s. No. 16.
— atropurp. *Sternb.* s. No. 19.
— atrorubens *Bertol.* s. No. 1.
— bryoides L. s. No. 4.
— caespitōsa *Scop.* u. A. s. No. 19.
— ceratophylla *Sternb.* s. No. 28.
— coerulēa *Pers.* s. No. 21.
— condensāta *Gmel.* s. No. 16.
— cordifol. *Haw.* s. No. 9.
— crustāta *Vest.* s. No. 18.
— decipiens *Ehrh.* s. No. 16.
— elongélla *Sm.* s. No. 16.
— Géum L. s. No. 15.
— gracilis *Steph.* s. No. 15.

Saxifr. grandiflōra *Sternb.* s. No. 26.
— hybrĭda *Vill.* s. No. 15.
— imbricāta *Lam.* s. No. 23.
— irrigŭa *Bieb.* s. No. 12.
— ladanifĕra *Lapeyr.* s. No. 12.
— Lapeyrousii *Sternb.* s. No. 16.
— leptophylla *Pers.* s. No. 16.
— lingulāta *Don.* s. No. 18.
— moschāta *Sm.* u. A. s. No. 19.
— multiflōra *Ehrh.* s. No. 8.
— neglécta *Ten.* s. No. 2.
— palmāta *Sm.* s. No. 16.
— pedatifĭda *Ehrh.* s. No. 12.
— platypetăla *Sm.* s. No. 16.
— polīta *Hort.* s. No. 15.
— punctāta L. s. No. 15.
— purpurĕa *All.* s. No. 23.
— pyramidālis *Lapeyr.* s. No. 8.
— pyrenaĭca *Scop.* s. No. 3.
— recta *Lapeyr.* s. No. 2.
— repánda W. u. A. s. No. 24.
— retrofléxa *Hort.* s. No. 16.
— Schradĕri *Sternb.* s. No. 16.
— semidecándra *Wormsk.* s. No. 15.
— serrāta s. No. 15 u. 28.
— stolonifĕra *Jacq.* s. No. 25.
— tridentāta *Gaud.*, *Sternb.* s. No. 3.
— vernālis W. s. No. 29.
— villōsa *W. En.* s. No. 16.
— virginĭca *Nutt.* s. No. 29.

Die Steinbrecharten empfehlen sich sowohl durch liebliche Blumen, als durch das immergrüne, meistens in zierliche Rosetten gehäufte Laub. Man pfl. sie in einen lockern, guten, mäßig feuchten Sandboden, an etwas schattige Orte, und giebt denen, welche auf Alpen u. an steinichten Orten wachsen, eine Unterlage von Steinen u. eine Beimischung von feinem Schutt. Letztere gedeihen vorzüglich gut auf einem alten, nur flach mit leichter, sandiger Dammerde bedecktem, feuchtem u. beschattetem Gemäuer u. können sämmtlich zur Ausschmückung künstlicher Felsenanlagen benutzt werden. Viele Arten kann man zu Einfassungen schattig liegender Blumenstücke benutzen. Die Vermehr. geschieht durch Wurzeltheil. u. durch frühzeitige Aussaat (am besten in Kästchen oder Töpfen, in leichte Dammerde). Die meisten beschriebenen Arten sind in den größern Handels- u. Pflanzengärten zu haben. Preis 2—4 gr.

Scabiōsa; Scabiose.

Blumenköpfchen mit einer fast doppelten Reihe von Hüllblättern versehen. Fruchtboden spreublättrig-borstig. Corolle 4spaltig.

Saamen 4seitig, mit einfachen Spreublättchen oder Borsten gekrönt. Tetrandria Monogynia. Dipsaceae.

1. S. australis *Wulf.*, *Coult. Dipsac. 40. t. 2. f. 18. Rchb. Pl. crit. 4. t. 325.* Südliche S.; S. repens *Brig.*, pseudaustral. *Roem. et Sch.* ♃ Oberital., Steiermark, Pannonien, in sumpfigen Waldungen u. an Bächen. Sommer. — Stengel 1—1½' hoch, rund, filzig, unten glattlich. Blätter lanzettförmig, langgespitzt, fast ganzrandig, am Grunde geschmälert, am Stiele herablaufend, glatt. Blumenköpfchen Anfangs fast kugelig; Corollen blaßblau oder ochergelblich-bläulich, gleich. Wurzel kriechend. 2 gr.

2. S. ciliata *Spr.*, *Rchb. Pl. crit. 3. t. 273.* Gewimperte S.; S. Kitaibelii *Schult.*, pubescens *Wahlenb.*; Knautia ciliata *Coult. Dips.*; Trichera *Roem. et Sch.* ♃♂ Ungarn, Österr. Sommer. — Stengel sehr steifhaarig, 3—4' u. darüber hoch. Blätter steifhaarig, eirund, die untern gestielt, ganz, geohrlappt oder halbgefiedert, die Stengelblätter eingeschnitten-gezähnt, herzförm.-stengelumfassend oder stengeldurchwachsen. Blumenköpfchen ocherweiß, mit gewimperten Hüllblättchen.

3. S. collina *Reg.* Hügel-S.; S. hirsuta *Lapeyr.*; Knautia arvens. *Coult.* var. collina *Duby.* ♃ Auf trocknen Hügeln in Südfrankr. Sommer. — Stengel rauhhaarig, 2' hoch, sehr einfach, blätterlos. Blätter halbgefiedert, rauhhaarig. Blumen röthlich-lillafarbig.

4. S. montana *Bieb.*, *Jacq. fil. Eclog. 1. t. 60.* Berg-S.; Knautia *DC.*; Knautia arvens. var. *Coult.*; Trichera mont. *Schrad.* ♃ Caucasus, auf Wiesen. Sommer. — Stengel scharf-borstig, 5—6' hoch, mit armförm. Ästen. Blätter längl., gesägt, rauhhaarig, die untern theils ganz, theils zerschlitzt. Blumenköpfchen gestrahlt, gelblich-weiß; Hüllblätter, schmal, spitz. 2 gr.

5. S. sylvatica L., *Jacq. Obs. t. 72.* Wald-S.; Knautia *Duby*; Kn. arvens. γ. *Coult. l. c. 29*; Trichera *Schrad.* ♃ Europa, in Gebirgs-Wäldern u. s. w. Juli, Aug. — Stengel 2—4' hoch, steifborstig. Blätter in einen geflügelten, am Grunde ausgebreiteten Stiel verschmälert, mehr oder minder rauhhaarig, alle ungetheilt, ei-lanzettförm. u. lanzettförm., die untern gezähnt, die obern ganzrandig. Blumenköpfchen gestrahlt, roth oder lillafarb.-roth, wohlriechend. 2 gr.

Variet.: S. longifolia *Waldst. et Kit. Pl. rar. Hung. 1. t. 5.* Langblättr. S.; S. sylvat. β. *Gaud.*; Knautia sylv. β. *DC.*; Trichera longifol. *Schult.*; S. integrifol. *Sut.* — Ungarn u. s. w. Sommer. — Stengel 1—2' hoch, röhrig, wenigblumig, unten glatt, oben fein behaart. Blätter lang-lanzettförmig, ganzrandig, die untern am Stiele herablaufend, glatt, die obern stiellos, mit der Basis verbunden, fast etwas behaart, meistens röthlich. Blumenstiele oft 1' lang; Blumenköpfchen roth, lilla; Hüllblätter oft braun-purpurröthlich, mit langen, weißen Haaren bekleidet. 2 gr.

Alle 5 Arten dauern im Freien, lieben einen guten, lockern Boden u. werden durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt.

Scabiosa africāna, altissĭma, argentĕa, atropurpurĕa, caucasĭca, elĕgans, grandiflōra, cretĭca, graminifol., lucĭda, mollis, capillāta, palaestīna u. stellāta s. *Asterocephalus*.

Scab. alpīna, ambrosioid., altissĭma, laevigāta, gigantĕa, transylvanĭca *All.*, uralensis, centauroid., corniculāta, albéscens, leucántha, leucanthĕma, elāta, atrāta u. tatarĭca s. *Succisa*.

Scaevŏla; Scävola.

Kelch mit einer, am Ovarium angewachsenen Röhre u. 5theiligem oder 5zähnigem, selten fast ganzem Rande. **Corolle** von der Basis aus gespalten, so daß die Genitalien entblößt hervorstehen; der Rand einseitig, 5theilig, mit geflügelten, fast gleichförmigen Lappen. **Antheren** frei. **Narbe** mit einer gewimperten Decke. Fleischige oder ausgetrocknete, gekrönte 1—4fächerige, 1—4saamige **Steinfrucht**. Pentandrĭa Monogynĭa. Goodenoviēae.

1. S. microcárpa *Cav. ic. 6. t. 509. Bot. Cab. 1327.* Kleinfrüchtiger Sc.; Goodenĭa laevigāta *Curt. Bot. Mag. 287;* Gooden. albĭda *Sm.*, *W.* ♄♃ Neusüdwallis. Sommer. — Eine 6—12″ hohe, weichhaarige, etwas weitschweifige Pflanze. Blätter keilförm., eirund oder kreisrund, gezähnt, am Grunde geschmälert. Die lieblichen blauen Blumen bilden einfache Ähren, mit gezähnten Bracteen. Kelchrand gelappt; Kronröhre u. Griffel zottig. Ovarium 1fächerig, 2saamig. In Hackn.

Man pfl. sie in fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde, durchwintert sie bei 4—6° W. in einem hellen, trocknen Glash. oder Zimmer, und begießt sie im Winter mäßig. Vermehr. durch Steckl. u. Saamen.

2. S. suaveŏlens *R. Br.* Duftende Sc.; Goodenĭa calendulacĕa *Bot. Rep. t. 22.* ♄♃ Neuholl. Aug., Sept. — Stengel meistens krautart., ästig, weitschweifig, weichhaarig. Blätter etwas fleischig, spatelförmig, ganzrandig, unten gewimpert, fast striegelig. Bracteen linien-lanzettförmig. Blumen zierl., himmelblau, wohlriechend; Griffel bartig; Ovarium 2fächerig. In Hamb. 1 Mk., Berl. u. a. O. — Cult. s. No. 1.

3. S. Taccáda *Roxb.* Indische Sc.; Lobelĭa *Gaertn. fruct. 1. t. 25. f. 5.* ♄ Ostind., Ins. Pulo-Pinang. Herbst. — Stengel strauchartig, in den Achseln gebartet. Blätter verkehrt-eirund, ganzrandig, gleich den Ästen und Afterdolden glatt. Blumenstiele winkelständig, gabelästig. Die Blumen u. reifen Früchte weiß; Kelchrand 5theilig, fast mit der Länge des Ovarii gleich.

Cult. s. No. 1; muß aber im Warmh. und während des Sommers in einem warmen Lohkasten unterhalten und im Winter sehr mäßig befeuchtet werden.

Mehrere, noch sehr seltene, neuholländ. Arten, als S. aemŭla, Cunninghamĭi, Drummondĭi, grandiflōra, glandulifĕra, hispĭda, lanceolāta, macropŏda, nitĭda, polystachÿa, semiamplexicaulis u. a. m. können vermuthlich wie No. 1 behandelt, und bei 4—6—8° W. durchwintert werden.

Schelhammēra; Schelhammera.

Corolle glockenförmig abstehend, mit 6 genägelten, die Staubgefäße tragenden Kronblättern. Antheren befestiget. 3 zurückgerollte Narben. Capsel 3fächerig, 3klappig, mit wenigen kugelrunden Saamen. Hexandrĭa Monogynĭa. Melanthacĕae.

1. S. multiflōra *R. Br., Bot. Cab. 1511.* Vielblumige Sch. ♃. Neuholl. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, mit etwas hängenden, gebogenen Zweigen. Blätter ansitzend oder sehr kurzstielig, eirund-längl., langgespitzt, ganzrandig, abwechselnd, gerippt, gescheitelt. Blumenstiele 2blumig, in den obern Blattwinkeln; Blumen schön, blaß fleischfarbig; Kronblätter längl., stumpf. In Hackn.

Wird in lockere, sandige, mit etwas Lehm gemischte Torferde oder in sandige Lauberde gepflanzt, bei 5—8° W. durchwintert u. durch Sprößl. vermehrt.

Schīnus; Mastixbaum.

Blumen mit ganz getrennten Geschlechtern. Kelch 5theilig. 5 Kronblätter. Kein Griffel. 3 Narben. 3fächerige, 3saamige Beere. Decandrĭa Trigynĭa. Terebinthacĕae.

1. S. Molle L., *Mill. ic. t. 246. Lam. Ill. t. 822. Bot. Mag. 3339.* Peruvianischer M.; hängendes Molle. ♄ Brasil., Peru, Mexico, an trocknen, sandigen Orten. Frühl. oder Sommer. — Ein schöner 8—12′ hoher Baum. Blätter herabhängend, ausdauernd, gefiedert, mit 9—15 Paaren u. einem sehr langen, gestielten Endblättchen; Blättchen ziemlich lang, fein gespitzt, lebhaft grün, gesägt. Blumen klein, weiß, rispenständig. Beeren röthlich, süßlich, so groß als Erbsen. In Hamb. 1 Mk., Flottb. 2 Mk., u. a. O.

Diese schöne u. nützliche Pfl. enthält viel harziges Öl, von starkem, aromatischem Geruche. Das aus der Rinde schwitzende Öl gerinnt, und gleicht dem Mastix; das Öl der Blätter aber ist flüssiger. Trennt man diese in die Queere und wirft sie mit der Rückseite auf die Oberfläche des Wassers, so bewegen sie sich in Folge des ausströmenden Öles auf eine merkwürdige Weise im Kreise umher. Die Blätter liefern auch eine weiße, wohlriechende, dem Elemiharze ähnliche Substanz, welche, in Milch aufgelöst, gegen Augenkrankheiten gebraucht wird. In Peru bereitet man aus den Beeren ein angenehmes, erfrischendes Getränk.

Cult. Sandige, mit ⅛ Lehm gemischte Lauberde; im Winter 5—8° W. und mäßige Feuchtigkeit; im Sommer bei warmer Witterung in's Freie, bei kühlem, nassem Wetter in's offene Glashaus. Vermehr. durch Saamen aus der Heimath und durch Steckl. im Warmbeete.

Schīnus depéndens s. *Duvaua.*

Schiverecki̅a; Schivereckie.

Schötchen eirund, mit erhabenen, in der Mitte der Länge nach etwas niedergedrückten Klappen, u. mehreren ungeränderten Saamen.

Cult. No. 1 u. 2 gedeihen in jedem lockern, nahrhaften Sandboden; man säet den Saamen dieser Arten u. der Variet. von No. 1 im Apr. oder Anf. Mai an einer warmen, sonnigen Stelle in's freie Land, oder auch früher in ein fast kühles Mistbeet. Aus dem Mistb. versetzt man sie dann an die bestimmten Plätze in's Land, oder (für das Zimmer u. Glashaus) in angemessene Töpfe; diese stellt man einige Zeit unter die Fenster eines kühlen Mistbeetes, dann in's offene Glash., und sind die Töpfe fast vollgewurzelt, so versetzt man die Pfl. mit unversehrtem Ballen nochmals in größere Töpfe, in eine fette, mit ⅙ Sand gemischte Laub- u. Mistbeeterde. Alle Arten verlangen nur mäßige Feuchtigkeit, einen hellen, jedoch nicht zu sonnenheißen Standort u. in Gewächshäusern u. Mistb. reichlich Luft bei kühler Temperatur. Junge, im Aug. aus Saamen erzogene Pfl., je 3—4 in 5—6zöll. Töpfe versetzt, bei 3—6° W. in einem trocknen Glash. nahe unter den Fenstern durchwintert, u. im Frühl. theils in größere Töpfe, theils in's freie Land verpfl., wachsen viel üppiger u. blühen früher, reichlicher u. weit prachtvoller. S. Grahamii blühet, wenn man den Saamen im März oder Apr. in's lauwarme Mistb. säet u. die Pfl. in Töpfen auf erwähnte Art behandelt, im Juni oder Juli; S. retusus aber kommt in der Regel später zum Blühen. Diese beiden Arten verlangen einen kühlen, von rohen Stoffen freien, nahrhaften u. mäßig feuchten Boden. Am besten säet man den Saamen im Aug. oder Anf. Sept. sehr dünn in 5—6″ weite, unten 1″ hoch mit feinem Kalkschutt, übrigens mit einer etwas sandigen, nicht sehr fetten Damm- oder Wiesenerde gefüllte Töpfe. Sind die Pfl. bei mäßiger Wärme im Mistb. hervorgekommen, so gewöhnt man sie zeitig an Licht u. Luft, ohne welche diese schönen Arten nicht gedeihen. Man stellt sie für den Winter in ein helles, trocknes, luftiges Glash., dicht unter die obern Fenster. Im Frühl. verpfl. man sie mit ganzen Ballen aus den ersten Töpfen in größere, oder auf ein kühles Mistb. oder Laubbeet, in sandige, nahrhafte Wiesenerde oder lehmig-sandige Ackererde. Auch an andern, etwas kühlen, freien Plätzen gedeihen sie gut, wenn der Boden nicht zu humusreich u. zu fett, u. der Sommer weder zu dürre, noch zu naß u. kalt ist.

Schizopetalum; Spaltblatt.

Kelch cylindrisch, an der Basis gleich, geschlossen. Kronblätter eirund, fiederspaltig. Narben höckerig, genähert. Schote linienförmig, mit der ausgebreiteten Narbe gekrönt. Tetradynamia Siliquosae. Cruciferae.

1. S. Walkeri *Sims. Bot. Mag. 2379. Bot. Reg. 387.* Walker'sches S. ⊙ Chili. Sommer. —. Stengel aufrecht, ästig, 1½—2′ hoch, oben etwas feinhaarig. Blätter buchtig-halbgefiedert, unbehaart; Wurzelblätter 4—5″ lang, mit horizontalen, etwas zurückgekrümmten, ungetheilten, oder am obern Rande mit einem oder einigen Zähnchen versehenen, stumpfen Lappen. Blumen einzeln winkelständig, zierlich; Kelche etwas feinfilzig; Kronblätter unten grünlich, oben weiß, mit 5‴ langen, in schmale, linienförm., stumpfe Einschnitte fiederförm.-zerspaltenen Platten, welche sich nur früh Morgens u. gegen

Abend entfalten, während der übrigen Tageszeit aber zusammenrollen. Saamen dunkelbraun, glatt, dem Kohl= oder Rübesaamen ähnlich. In Erfurt, Hamb. u. a. O. 1—2 ggr.

Der Saame wird im April im Freien an sonniger Stelle ausgesäet, u. zwar in einen mäßig feuchten, lockern, nahrhaften, doch nicht zu fetten Sandboden.

Schotĭa; Schotie.

Kelch 5spaltig, gefärbt. Kronblätter, in eine bauchige Röhre zusammengebogen u. am Kelche befestiget. Gestielte Hülse. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. S. latifólĭa *Jacq. Fragm. 23. t. 15. f. 4.* Breitblättrige S.; Omphalobĭum Schotĭa *Jacq. Eclog.* ♄ Cap. Sommer. — Blätter mit 2—4jochigen, verkehrt=eirunden, sehr stumpfen, stachelspitzigen, glänzenden Blättchen. Blumen weiß=purpurroth; Kelch 4blättrig; Kronblätter länglich, am Grunde kaum geschmälert; Staubgefäße monadelphisch, 4mal länger als der Kelch. In Hamb. 1 Mk., Lüttich u. a. O.

2. S. speciōsa *Jacq. ic. rar. 1. t. 75. Bot. Rep. 348.* Prächtige S. ♄ Senegambien, Hottentottenland. Aug., Sept. — Blätter abwechselnd, gepaart=gefiedert; Blättchen 6—8—10jochig, ausdauernd, steif, glänzend, glatt, eirund, 4‴ lang, 4‴ breit, mit scharfer Stachelspitze; Blattstiel gegliedert. Blumen sehr schön, scharlachpurpurroth, traubenständig. In Hamb. 1 Mk., Lüttich 2 Fr., Cassel u. a. O.

3. S. tamarindifólĭa *Afz., Bot. Mag. 1153.* Tamarindenblättrige S.; S. latifólĭa W. ♄ Cap. Sommer, Herbst. — Blätter gefiedert; Blättchen 8—10jochig, oval=elliptisch, eingedrückt, mit kleiner Stachelspitze, am Grunde etwas höckerig. Blumen schön, scharlachroth, traubenständig. In Lüttich 2 Fr. u. a. O.

Man pflanzt sie in lockere, mit ⅕ groben Flußsand (für ältere Pflanzen auch mit etwas altem Lehm) gemischte Heideerde, durchwintert sie bei 8—12° W., u. stellt sie bei warmer Sommerzeit in's offene Glashaus oder auf eine warme, beschützte Stellage in's Freie. Vermehr. durch cap'schen Saamen im warmen Lohbeete.

Schousbōea; Schousböa.

Kelch glockenförmig, 5spaltig, abfallend. Corolle 5blättrig. Staubgefäße hervorragend. Capsel fast beerenartig, 5eckig, 1saamig. Decandrĭa Monogynĭa. Combretacĕae.

1. S. coccinĕa W. Scharlachrothe S.; Cacoucĭa coccin. *Aubl. Gujan. 1. t. 179. Lam. Ill. t. 359.* ♄ Guiana, an Ufern der Flüsse u. Bäche. — Ein schöner Schlingstrauch! Blätter abwechselnd, eirund, langgespitzt, ganzrandig, glatt. Blumen kurzstielig, roth, mit ausgebreitetem, scharlachrothem Kelche, traubenständig.

Man pflanzt sie in fette, mit ⅙ groben Flußsand gemischte Dammerde, unterhält sie im Warmhause bei 12—17° W., giebt ihr im

Sommer reichlich Wasser und vermehrt sie durch Saamen im warmen Lohbeete.

Schubertia s. *Taxodium.*

Schwaegrichenia s. *Anigosanthos.*

Scilla; Meerzwiebel.

Blumenhülle (Corolle) 6blättrig, fast glockenförmig oder radförmig ausgebreitet, abfallend. Staubfäden pfriemenförm., gleich. Capsel 3fächerig, 3klappig, vielsaamig. Hexandria Monogynia. Asphodeleae. Zwiebelgewächse mit nackten, einfachen Schäften und zierlichen, traubenständigen Blumen.

1. S. amoena L., *Jacq. austr. t. 218.* Schkuhr's Handb. t. 94. *Bot. Cab. 1015. Bot. Mag. 341.* Schöne M.; Sternhyacinthe. ♃ Mittel- u. Süd-Europa. Frühl. — Die rundl. Zwiebel treibt 4—5, fast 1' lange, breit-linienförmige, etwas rinnenförmige Blätter. Schaft eckig, aufrecht, oft röthlich, 6—9" hoch, mit 2—8 schönen, himmelblauen, sternförmigen, abwechselnden, entfernt stehenden Blumen; Blumenstiele gefärbt, die obern sehr kurz; Bracteen sehr kurz; Corolle fast 1" breit. 2 gg.

Variet.: mit röthl. u. mit weißen Blumen, u. gedeihet im Freien in jedem lockern, nahrhaften Boden. Die Zwiebeln werden alle 3 Jahre nach dem Abwelken der Blätter herausgenommen u. im August 4—6" tief in frisch zubereiteten Boden wieder gepflanzt.

2. S. amoenula Hornem., *Bot. Mag. 2408. Red. Lil. t. 130.* Liebliche M.; S. sibirica *Bot. Cab. 151.* ♃ Sibirien. Apr. — Die Zwiebel treibt einige kurze, glänzende, niederliegende Blätter. Schaft 5eckig, aufrecht, an 3—4" hoch, mit 2—3blumiger Traube; Bracteen sehr kurz; Blumen sehr schön himmelblau, überhängend, glockenförm.-abstehend. 2 gg.

Cult. s. bei No. 1.

3. S. autumnalis L., *Cav. ic. t. 274. f. 2. Bot. Mag. 919. Red. Lil. 317.* Herbst-M. ♃ Nordafrika, Taurien, Südeuropa. Spätsommer, Herbst. — Blätter schmal, linienförmig. Blumen traubenständig, hellpurpurröthlich, auf 3—4" hohem Schafte; Blumenstiele ohne Bracteen, von der Länge der Blumen; Corolle radförmig-ausgebreitet. 4 gg.

Cult. s. bei No. 1; sie muß aber bei strengem Froste etwas bedeckt werden.

4. S. bifolia *Ait., Bot. Mag. 746. Bot. Cab. 283. Jacq. austr. t. 117.* Zweiblättr. M.; frühblühende Sternhyacinthe; *β.* S. praecox W. ♃ Frankr., Deutschl. Apr., Mai. — Die rundl. Zwiebel treibt 2 linien-lanzettförm., 6" lange, 1" breite Blätter. Schaft 6" hoch, dünn, mit schönen, schmaltblauen, traubenständigen Blumen; Bracteen fast fehlend. 2—4 gg.

Variet.: mit weißen (*Bot. Cab. 1462.*), fleischfarb., rothen und blaßblauen Blumen. — Cult. wie bei No. 1.

5. S. branchyphylla *Schult.* Kurzblättr. M.; S. brevi-

fólĭa *Gawl.*, *Bot. Mag. 1468.* ♃ Cap. — Blätter fleischig, linienförm., halb stielrund, kürzer als der Schaft. Blumen blaßrosenroth, überhängend, in fast einseitiger Traube, glockenförmig; Bracteen undeutlich.

Wird in den Topf oder in ein Capzwiebelbeet, in etwas sandige Lauberde gepflanzt, frostfrei durchwintert u. nach dem Absterben der Blätter einige Monate trocken gehalten.

6. S. campanulāta *Ait.*, *Red. Lil. t. 435. Bot. Mag. 128. Jacq. ic. rar. t. 65.* Glockenblüthige M.; S. hispanĭca *Mill.* ♃ Portugal, Span. Mai, Juni. — Blätter lanzettförm., glatt. Schaft aufrecht, 1' u. darüber hoch, mit einer vielblumigen, fast kegelförmigen Traube schöner, glockenförm., aufrechter, blauer Blumen; Bracteen 2theilig, länger als der Blumenstiel. 2—4 gg.

Var.: mit weißen Blumen. Cult. s. bei No. 3.

7. S. cernŭa *Hoffm.* Nickende M.; Agrăphis *Rchb.*; S. non scripta b. *Bot. Mag. 1461.* ♃ Span., Cap. Mai, Juni. — Blätter breit-linienförmig. Blumen verlängert-cylindrisch, an der Spitze zurückgerollt, gleich der Traube nickend, blau, purpurröthlich oder weiß; Schaft 1—1½' hoch. 4 gg.

Cult. s. bei No. 1.

8. S. Cupaniāna *Guss.*, *Bot. Reg. 1878.* Cupanische M.; S. fistulōsa u. Ornithogălum coerul. *Rafin.* ♃ Sicilien. Mai, Juni. — Ähnelt der S. peruviāna, ist aber in allen Theilen kleiner. Blätter lanzettförm., flach, sehr kurz u. dicht gewimpert. Blumen zierlich, blau, radförm.-glockenförm., in wenigblumiger Doldentraube. Capseln geschnabelt.

Cult. s. No. 3; auch kann man sie (6'' tief) in's Capzwiebelbeet pflanzen.

9. S. Hohenackēri *Fisch. et Mey.* Hohenacker'sche M. ♃ Caucasus, Talysch. Frühl.? — Blätter flach, linien-lanzettförmig. Traube wenigblumig, locker; Blumen radförm.-glockenförmig, lillafarbig; Bracteen abwärts gerichtet, borstig-geschwänzt. — Cult. s. No. 1.

10. S. hyacinthoīdes L., *Bot. Mag. 1140.* Hyacinthenartige M. ♃ Madera, Span., Portug., Ital., Frankr. Frühl. — Zwiebeln zusammengehäuft, rundlich. Blätter lanzettförm., glatt. Schaft 1½' u. darüber hoch, meistens bläulich, von der Mitte bis zur Spitze mit vielen lieblichen, hellblauen, ausgebreiteten Blumen geschmückt, welche eine lange, cylindrische Traube bilden; Blumenstiele sehr lang, schlaff abstehend; Bracteen sehr klein. 4 gg.

Cult. wie bei No. 8 oder No. 5.

11. S. italĭca L., *Bot. Cab. 1438. Bot. Mag. 663. Red. Lil. t. 304.* Italienische M.; S. Bertolonĭi *Duby.* ♃ Ităl., Schweiz. Frühl. — Blätter lang, fast gleichbreit, stumpf. Schaft aufrecht, 8—10'' hoch, mit dichter, eiförmiger, vielblumiger Traube; Blumen blau oder weißlich, aufrecht, 3—4''' lang; Kronblätter abstehend, stumpf, an den Seiten zurückgeschlagen; Bracteen zweizählig, pfriemenförm., so lang als die Blumenstielchen. 2 gg.

Cult. s. bei No. 1.

12. S. Lilio-Hyacinthus L., *Red. Lil. t. 205.* Lilienart.

M.; Lilien-Hyacinthe. ♃ Biscaja, Guienne, Span., Pyrenäen. Frühl. — Die dickschuppige Zwiebel treibt 6—7 breite, an 6″ lange, lanzettförm., niederliegende Blätter, den Blättern der weißen Lilie ähnlich, u. einen runden, etwa 1′ hohen, dünnen Schaft mit wenigblumiger Traube; Blumen schön, blau, sternförm.; Bracteen linienlanzettförm. oder pfriemenförmig.

Cult. s. bei No. 10; sie gedeihet am besten in einem Capzwiebelkasten.

13. **S. lusitanĭca L.**, *Bot. Mag. 1999.* Portugiesische M. ♃ Span., Portugal. Frühl. — Blätter breit-lanzettförm., wellenförm., 2zeilig. Blumen in aufrechter, vielblumiger, längl. Traube, bläulichweiß, ausgebreitet, klein; Blumenstiele kürzer als die Blumen.

Cult. s. No. 3.

14. **S. maritĭma L.**, *Hayne.* Arzneigew. *11. t. 21.* ***Red. Lil. t. 116.*** Gemeine M.; große Sternhyacinthe; officinelle M.; **Ornithogălum Squilla** *Bot. Mag. 918.* **Urginĕa Scilla** ***Steinheil.*** ♃ Südeuropa, an sandigen Meerufern. Juli, Aug. — Die Zwiebel ist fleischig, auswendig dunkel- oder hellroth, auch wohl weiß, längl.-rund, u. erlangt die Größe eines Kindskopfes. Im Juni, vor dem Austriebe der Blätter, erhebt sich aus der ausgewachsenen Zwiebel ein aufrechter Schaft, welcher mit seiner 3—3½′ langen Blumentraube 6—7′ hoch empor steigt. Blätter lanzettförm., groß, steif, dunkelgrün. Blumen weiß oder blaßröthlich, sternförmig, schön; Bracteen zurückgeschlagen. Die Zwiebel ist unter den Namen **Squillae** oder **Scillae radix** in den Apotheken gebräuchlich.

Blühbare Zwiebeln (von 4—5″ Durchmesser) pflanze ich in 9—10″ weite Töpfe dergestalt ein, daß die halbe Zwiebel über die Oberfläche der Erde hervorragt, u. zwar in Damm- oder Rasenerde, mit ⅛ Lehm u. ¼ Kies gemischt. Hat die Zwiebel keine gute Wurzelbildung, so wird sie im Juli eingepflanzt u. bei anfänglich sehr weniger Feuchtigkeit in einem Warmbeete angetrieben; denn da die Blätter erst im Spätsommer oder Herbste nach der Blüthe erscheinen, so darf man sie auch in keinem Falle früher künstlich hervortreiben. Wenn die Blätter abgewelkt sind, wird die Zwiebel fast ganz trocken gehalten u. der Topf auf ein Hinterbrett nahe unter die obern Fenster des Warmhauses hingestellt. Hier wird im Juni oder Anf. Juli der Schaft hervorkommen. Sobald sich die dichte, spindelförmige Traubenspitze im Herzen der Zwiebel zeigt, muß man die trockne Erde mäßig begießen u. zugleich durch einige Einstiche am Rande des Topfes umher mittelst eines spitzen Holzstäbchens das Wasser nach unten zu bringen suchen. Stößt die Traube unter die Fenster, so wird der Topf niedriger gestellt, damit der Schaft ungehindert emporwachsen kann. Die zierlichen, 10‴ breiten Blumen entwickeln sich dann von unten nach oben eine lange Zeit hindurch u. bringen im Warmhause auch reifen Saamen. Während des Blättertriebes muß die Zwiebel viel Wasser u. etwas mehr Luft haben, auch wieder nahe unter Glas gestellt werden. Nur auf solche Art ist mir es gelungen, diese schöne Pflanze vollkommen gesund zu erhalten u. jährlich zur Blüthe zu bringen, nachdem mir manche Versuche, nach andern Angaben gemacht,

ganz mißlungen waren. Junge Pflanzen werden nach denselben Regeln behandelt. Das Begießen mit Salzwasser, welches einige Autoren empfehlen, ist durchaus unnöthig; auch wächst die Zwiebel in jeder grobsandigen Erde.

15. S. nūtans *Sm., Engl. Bot. 377.* Überhängende M.; engl. Hyacinthe; S. non scripta *Red. Lil. t. 224;* Hyacinthus non scriptus L., Agrăphis nūtans *Lk.* ♃ Engl., Frankr., Schweiz. Frühl. — Blätter lang, linienförmig. Schaft aufrecht, 1—1½′ hoch, mit vielblumiger, langer, überhängender Traube; Blumen hängend, blau, weiß oder purpurroth, glocken-röhrenförmig, am Rande zurückgerollt; Bracteen gepaart. 2 gg. — Cult. s. bei No. 1.

16. S. obtusifólia *Desf. Atl. t. 86. Red. Lil. t. 190.* Stumpfblättr. M. ♃ Nordafrika, Sardinien. Frühl.? — Blätter längl., stumpf, viel kürzer als der Schaft. Blumen klein, violettblau, in aufrechter Traube, ohne Bracteen; Schaft 1′ hoch, seitenständig. — Cult. s. No. 8.

17. S. odorāta *Lk.* Wohlriechende M. ♃ Portugal. — Blätter linienförmig. Schaft 6—12″ hoch; Traube länglich; Blumen fast ausgebreitet, blau; Bracteen kürzer als die Blumenstiele. — Cult. s. No. 8.

18. S. patŭla *Red. Lil. t. 225.* Offenstehende M.; Hyacínthus non scriptus *Thuill.;* H. patul. *Desf.* ♃ Frankreich, Ital., Portugal. Mai. — Blätter lanzettförm., niederliegend. Schaft 8—12″ hoch; Traube aufrecht; Blumen etwas überhängend, glockenförm.-cylindrisch, an der Spitze zurückgeschlagen; Bracteen gepaart. 4 gg. — Cult. s. bei No. 1.

19. S. peruviāna L., *Red. Lil. t. 167. Bot. Mag. 749.* Peruanische M.; per. Sternhyacinthe. ♃ Portugal, Algerien, Sicilien, Sardin., Ital., Corsica, Marokko; nicht aber in Peru. Mai, Juni. — Zwiebel groß, oben geschmälert; sie treibt im Herbste oder Frühl. 5—7 dunkelgrüne, 6—8″ lange, etwa 1″ breite, spitze, unten rinnenförmige Blätter u. 1—3 aufrechte, runde, 6—12″ hohe Schäfte, mit einer gedrängten, reichen Doldentraube; Blumen schön, dunkelblau, oft in's Röthliche spielend, mit weißlichen Staubfäden u. schwarzrothen Stielen.

Variet. mit weißen Blumen. 4—6 gg.

Cult. s. bei No. 12.

20. S. plumbĕa *Lindl., Bot. Reg. 1355.* Bleifarbige M. ♃ Cap. Frühl.? — Blätter bandförm., flach, zurückgebogen. Schaft aufrecht, rund, wenigblumig; Blumen schwarzblau oder bläulich-lillafarbig, fast bleifarb., mit gleichgefärbten Stielen, radförm.-glockenförmig; Bracteen 3mal kürzer als die Blumenstiele; Kronblätter eirund, fleischig, späterhin zurückgeschlagen. — Cult. s. bei No. 5.

21. S. praténsis *Waldst. et Kit. t. 189. Bot. Mag. (1839) t. 63.* Wiesen-M. ♃ Croatien. Frühl. — Blätter schmal, linien-lanzettförmig. Schaft 3—5″ hoch, mit längl., kegelförmiger Traube; Blumen zierl., blaßblau oder blaßviolett, ausgebreitet; Blumenstiele 3mal länger als die Blumen, rund; Bracteen sehr kurz.

Cult. s. No. 1.

22. S. sibirica *Andr. Bot. Rep. t. 365. Bot. Cab. 151.* Sibirische M.; S. amoena β. sibir. *Bot. Mag. 1025.* ♃ Sibir. Frühl. — Die Zwiebel treibt nur 4 Blätter, die etwas kürzer u. aufrechter sind, als bei No. 1, u. mehrere halbrunde, gestreifte, 2blumige, nach dem Abblühen niederliegende Schäfte; Blumen blau, sternförmig-ausgebreitet. 2 gg. — Cult. s. bei No. 1.

23. S. undulata *Desf. atl. t. 87.* Wellenförm. M. ♃ Bei Tunis u. Algier, auf Corsica, Sardin. Frühl.? — Blätter lanzettförm., wellenförmig. Blumen locker traubenständig, blaßrosenroth, auf 1—2′ hohem Schafte; Bracteen kurz, pfriemenförmig. — Cult. s. No. 12.

24. S. verna L., Frühlings-M.; S. umbellata *Red. Lil. t. 166;* S. bifolia *Fl. dan. 586.* ♃ Dänemark, Spanien, Engl., Deutschl. Frühl. — Aus der kleinen, häutigen, braunen Zwiebel kommen viele linien-pfriemenförm., rinnenförm., etwas dickliche Blätter u. einige aufrechte, runde Schäfte von der Länge der Blätter, mit 3—8 u. auch mehreren zierlichen, doldentraubigen, blaßblauen, ausgebreiteten, 3—4‴ langen Blumen; Bracteen häutig, mit den Blumenstielen fast gleich. Schaft 3—5″ hoch. 2—4 gg. — Cult. s. bei No. 1.

Diese Zwiebelgewächse sind sämmtlich wegen ihrer lieblichen Blumen zu empfehlen, u. größtentheils in allen vorzüglichern Handels- u. Pflanzengärten zu haben. Sie lieben einen lockern, nahrhaften, nicht zu nassen Sandboden, und werden durch Wurzelbrut u. Saamen vermehrt. Die kleinzwiebligen, im Freien dauernden Arten können truppweise beisammen oder in Reihen gepflanzt werden, u. 3—4 Jahre an derselben Stelle bleiben, ehe es nöthig wird, sie zu theilen und umzupflanzen. Das Umpflanzen geschieht am besten im September. Die nach dem Abwelken der Blätter herausgenommenen Zwiebeln werden bis zur Pflanzzeit an einem schattigen Orte oder in trocknem Sande aufbewahrt. In strengen Wintern ist für alle im Freien dauernde Arten eine Bedeckung zu empfehlen, wiewohl manche derselben gegen den Frost nicht sehr empfindlich sind.

Nr. 1, 2, 4, 6, 7, 11, 15, 18, 21, 22, 24 u. a. lassen sich sehr gut treiben. Man pfl. die Zwiebeln im August zu 3—5en in angemessene Töpfe (etwa 1—1½″ tief), bewahrt sie bis zum Anfange Febr. an einem kühlen, frostfreien Ort und stellt sie dann nahe an die Fenster des Treibhauses oder warmen Zimmers. Nr. 2 u. 22 können auch früher getrieben u. zur Blüthe gebracht werden.

Scilla esculenta u. pomeridiana s. *Anthericum.*

Sclerostylis s. *Glycosmis pentaphylla.*

Scoparia; Besenkraut; Scoparie.

Kelch 4—5theilig, gleich. Corolle radförmig, 4theilig, im Schlunde mit Haaren versehen. 4 am Grunde bartige Staubgefäße. Capsel 2fächerig, 2klappig; Klappen 2spaltig. Tetrandria Monogynia. Personatae (Scopariaceae).

1. S. flava *Schlechtend.* Gelbes B. ♃ ♄ Montevideo. Sommer. — Stengel staudig, niedrig, niederliegend, weitschweifig.

Blätter 3fach stehend, lanzettförm., spitz, fast gesägt. Blumen zierlich, klein, gelb, winkelständig, entgegengesetzt; Kelch 5theilig.

Wird in Lauberde gepflanzt, bei 4—6° W. nahe am Fenster durchwintert u. im Sommer in's Freie gestellt. Vermehr. d. Saamen u. Steckl. im warmen Mistbeete.

Scopolia atropoïdes s. *Hyoscyamus Scopolia.*

Scorzonēra; Haberwurz.

Kelch dachziegelig. Fruchtboden nackt. Saamen ungestielt, selten geschnabelt, mit seitlichem Feldchen. Saamenkrone aus mehrern Reihen gleichförmiger, fedriger, oder selten scharfer Borsten bestehend. Syngenesĭa Aequālis. Composĭtae-Cichoriacĕae. *DC.*



1. S. purpurēa L., *Jacq. austr. 1. t. 35.* Purpurrothe H.; Podospérmum purp. *Koch et Steud.* ♃ Auf sonnigen, dürren Hügeln in Österr., Böhmen, Deutschland, Volhynien u. s. w. Mai, Juni. — Stengel aufrecht, ästig, beblättert. Blätter linien-pfriemenförm., rinnenförmig-3seitig, meistens behaart. Kelchschuppen breitlanzettförm., nicht gewimpert. Blumen schön, rosenroth oder hellpurpurroth. Saamen eben. In Berlin.

2. S. rosĕa *Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 2. t. 121.* Rosenrothe H.; S. purpurēa *Host.* ♃ Ungarn, auf Bergwiesen, Kärnthen, Croatien, Brandenburg, in Gehölzen. Mai, Juni. — Stengel unten ästig, meistens 1-, oft auch 2—3blumig. Wurzelblätter linien-lanzettförm., flach, scharfrandig; Stengelblätter gekielt-linienförmig. Blumen schön, groß, blau-fleischfarbig. Kelchschuppen lanzettförmig, langgespitzt. Saamen gefurcht, die Ecken oben kurzstachlig. In Berl.?

Sie lieben einen sonnigen Standort, lockern, fetten Boden, dauern im Freien u. werden durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt.

Scorzonēra tingitāna s. *Picridium.*

Scottēa; Scottea.

Kelch 5zähnig, mit dachziegeligen Bracteen. Fähnchen zusammengefaltet, kürzer als die, mit dem Schiffchen gleichen Flügel. Hülse gestielt, zusammengedrückt, an beiden Rändern verdickt. Saamen mit Keimschwielen. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. S. dentāta *R. Br., Bot. Cab. 1458.* Gezähnte S. ♄ Neuholl. Blüht zu verschiedenen Jahrszeiten. — Stengel 4—6' hoch. Blätter entgegengesetzt, fast stiellos, fast herzförm.-3eckig, längl., zugespitzt, ungleich gezähnt, 1—1½'' lang, am Grunde 6—7''' breit. Blumen einzeln winkelständig, gelbroth. In Lüttich 7 Fr., Hackn. u. a. O.

2. S. laevis *Lindl., Bot. Reg. 1652.* Glatte S. ♄ Südküste Neuhollands. Frühl. — Äste glatt (ohne rauhe Hervorragungen). Blätter schmäler und feiner gezähnt, als bei Nr. 1. Blumen einzeln winkelständig, gelb.

3. S. trapazifórmis *Hort.* Trapezenförm. S. ♄ Neuholland. März—Juni. — Stengel 4—6' hoch. Blätter längl., fast trapezenförmig, gezähnelt. Blumen einzeln winkelständig, bräunlich.

Cult. s. bei Hovea. Im Winter lieben sie einen hellen, trocknen

Standort, bei 6—10° W. Die Vermehr. kann auch durch Steckl. im Sande (unter einer Glocke u. in mäßiger Bodenwärme) geschehen.

Scutellaria; Helmkraut.

Kelch mit 2 ungetheilten Lippen; die Oberlippe hat einen Höcker und schließt sich nach dem Abfallen der Corolle an die Unterlippe an. **Corolle** langröhrig, rachenförmig, im Schlunde erweitert, zusammengedrückt; Oberlippe helmförmig, die Unterlippe 3spaltig, mit ausgerandetem Mittellappen. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. S. alpīna L., *Sweet Brit. Fl. Gard. t. 90.* Alpen-H. ♃ Schweizer-Alpen. Juni—Sept. — Stengel etwa 1′ hoch, aufsteigend, etwas zottig, ästig. Blätter herzförm.-eirund, gekerbt. Blumenähren zierlich, dachziegelig, rundlich-4eckig; Bracteen ansitzend, doppelt kürzer als die Blumen; Blumen blau, mit weißer Unterlippe. 2—3 M.

Variet.: β) sanguinĕa *Sweet l. c. t. 399.* Mit rothen Blumen. — γ) variegāta (S. variegata *Hort.*). Blumen zierl., gelb, blau schattirt, oft ganz blau, 1″ lang, in 3″ langen Ähren. 3—4 M.

Art u. Varietäten dauern im Freien, lieben einen guten, lockern Boden, eignen sich für Felsenanlagen, und werden durch Saamen und Wurzeltheil. vermehrt.

2. S. coccinĕa *H. et B.* Scharlachrothes H. ♃ Neugranada. Sommer? — Blätter längl., stumpf, ganzrandig, glatt, unten purpurröthlich, etwa 2″ lang, gestielt. Blumen zierl., 6—7‴ lang, schön scharlachroth, in Endähren stehend; Bracteen lanzettförm., stumpf, mit den Blumenstielchen gleich.

Wird in Lauberde gepfl., bei 5—8° W. durchwintert, und im Sommer in's Freie gestellt.

3. S. cordifólĭa *Fisch., Bot. Cab. 1878.* Herzblättriges H. ♃ Sibirien. Juli, Aug. — Eine kleine, zierliche, 4—5″ hohe Pflanze! Stengel aufrecht, einfach, aufwärts weichhaarig. Blätter herzförmig-elliptisch, etwas gekerbt, weichhaarig, punctirt, entgegengesetzt, 8—10‴ lang. Blumen zierlich, himmelblau, 9‴ lang, winkelständig, entgegengesetzt. — Cult. s. Nr. 1.

4. S. lupulīna L., *Schmiedel Icon. t. 73.* Hopfenart. H. ♃ Sibir., Tartarei. Juni—Sept. — Ähnelt der 1sten Art, u. scheint nur eine Varietät derselben zu seyn. Blätter herzförm., eingeschnitten-gezähnt, spitz, glatt. Ähren dachziegelig, rundlich-4eckig; Blumen weißlich oder hellblau, mit den Bracteen gleich lang. 2—4 M. Cultur s. Nr. 1.

5. S. macrántha *Fisch., Bot. Cab. 1865.* Großblumiges H. ♃ Sibirien. Juni, Juli. — Eine sehr schöne, etwa 6″ hohe Rabatten-Zierpflanze! Blätter entgegengesetzt, eirund und ei-lanzettförm., zugespitzt, ganzrandig, glatt. Blumen in kurzen Endtrauben, fast 1″ lang, auswendig violettblau oder dunkelblau, fein flaumhaarig, einwendig auf der Unterlippe schön himmelblau. In Hackney.

Diese liebliche Pflanze kann auch zur Zierde in den Topf gepfl. u. dann frostfrei durchwintert werden; sie liebt einen fetten, lockern, mäßig

feuchten Boden, eine etwas beschützte, doch nicht zu sonnenheiße Lage, u. wird d. Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt.

6. S. orientālis L., *Bot. Mag. 2120.* Morgenländisches H. ♃ Armenien, Mauritanien. Sommer. — Blätter eirund-längl., fast herzförm., eingeschnitten-gekerbt, fast halbgefiedert, unten weißfilzig. Ähren fast 4kantig, beblättert; Bracteen länger als die Kelche; Blumen zierl., gelb. Eine sehr hübsche Pflanze! 3—4 gr.

Cult. s. bei Nr. 1; muß aber gegen Frost geschützt werden.

7. S. pallĭda *M. Bieb.*, Blasses H. ♃ Taurien. Sommer. — Blätter gekerbt-gesägt, stumpflich, zottig, herzförmig. Ähren verlängert, einseitig, behaart-scharfborstig; Blumen zierlich, blaß; Bracteen gestielt, eirund, länger als die Kelche. — Cult. s. Nr. 1.

8. S. peregrīna L., *Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 2. t. 125.* Fremdes H.; S. altissĭma *W. sp.* ♃ Sibir., Ungarn, Ital. Juni—Aug. — Stengel 2—3′ hoch. Blätter herzförm., gesägt, glatt. Ähren lang, einseitig; Blumen zierlich, violett oder purpurroth, mit weißer Unterlippe; Bracteen gestielt, eirund, länger als die Kelche. 3—4 gr.

Nr. 1, 4, 6 u. 8 sind in mehrern Handelsgärten zu haben. Im Pflanzen-Cataloge des Herrn Kunst- u. Handelsgärtners H. Böckmann in Hamburg ist eine neue Art unter dem Namen S. splendĭda *Lk. et Otto* aufgeführt, welche 1½ Mk. kostet. Sie hat herzförmige, gekerbte, weichhaarige Blätter, schöne scharlachrothe Blumen, wird in Lauberde gepfl., u. bei 10—12° W. durchwintert. Vermuthlich kann sie auch wie Nr. 2 behandelt werden.

Securinĕga; Axtspott.

Halbgetrennte Geschlechter. Corolle kelchartig, 5lappig. Eine fleischige Scheibe trägt 5 kurze Staubfäden u. bei den weibl. Blüthen das Ovarium, welches mit 3 Narben gekrönt ist. Capsel 3knöpfig. Pentandria Trigynia *Spr.* Euphorbiacĕae.

1. S. nitĭda W., *Juss. Euph. t. 2. f. 4.* Glänzender A. ♄ Isle de France. Frühl., Sommer. — Blätter abwechselnd, gestielt, leberartig, eirund, ganzrandig, glänzend, 1½—2″ lang. Blumen winkelständig gehäuft, klein, weiß, wohlriechend.

Wird in Lauberde gepflanzt, welche mit ⅕ Flußsand u. ein wenig Lehm gemischt ist, bei 10—15° W. im Warmhause unterhalten (in der Jugend im warmen Lohbeete), und im Frühl. durch das Stecken kurzer, junger Triebe vermehrt.

Sédum; Sedum.

Kelch 5theilig, bleibend. 5 lanzettförmige Kronblätter. 5 Nectarschuppen am Grunde des Fruchtknotens. Antheren 2fächerig. 5 abstehende, 1fächerige, einwärts mit einer Nath aufspringende Capseln mit vielen, sehr feinen Saamen. Decandrĭa Pentagynĭa. Crassulacĕae.

1. S. Aizōon L., *DC. pl. grass. t. 101. Amm. ruth. t. 11.* Gelbes S. ♃ Sibirien. Sommer. — Blätter lanzettförm., flach, ge-

sägt, abwechselnd, glatt. Stengel aufrecht, mit stielloser, dichter Afterdolde zierl., gelber Blumen. 2 ℳ.

2. S. album L., *Fl. dan. 66. DC. pl. grass. t. 22.* Weißes S. ♃ Europa, auf Mauern. Juni, Juli. — Stengel 4—6″ hoch. Blätter länglich, stielrund, stumpf, abstehend, glatt. Blumen zierl., weiß, in fast doldentraubigen End-Afterdolden; Kronblätter stumpflich. 2 ℳ.

3. S. Anacampsēros L., *DC. l. c. t. 33. Bot. Mag. 118.* Rundblättriges S. ♃ Europ. Alpen. Juli, Aug. — Blätter keilförm., ganzrandig, fast stiellos, fleischig, sehr stumpf, glatt, graugrün. Stengel niederliegend. Blumen zierlich, purpurroth oder weiß, in dichten End-Doldentrauben. 2 ℳ.

4. S. coerulĕum *Vahl., Bot. Mag. 2224. Bot. Reg. 520.* Blaues S.; S. azurĕum *Desf.* ⊙ Tunis. Sommer. — Eine nette Zierpflanze für den Topf u. auf Blumenrabatten. Stengel unten schwach, ästig, aufsteigend, 4—5″ hoch. Blätter stielrund, längl., abwechselnd, stumpf, mit abgelöster Basis. Afterdolden 3spaltig, glatt; Blumen blaßblau, mit 7 stumpfen Kronblättern.

Der Saame ist in vielen Handelsgärten zu haben; er wird im März oder April in den Topf, in sandige Lauberde gesäet und in's Glash., temperirte Mistb. oder Zimmer gestellt. Die Pflanzen können späterhin theils (zu mehrern beisammen) in Töpfe, theils an einer sonnigen Stelle in's freie Land verpflanzt werden.

5. S. hybrĭdum L., *Gmel. nov. comm. Goett. 6. t. 5.* Gamanderblättr. S. ♃ Tatarei. Sommer. — Stengel aufsteigend, an der Basis wurzelnd. Blätter keilförmig, etwas concav, stumpf gesägt, dicht stehend, abwechselnd, glatt. Blumen schwefelgelb, in End-Afterdolden. 2 ℳ.

6. S. núdum *Ait.* Nacktstieliges S. ♄ Madera. Sommer. — Stengel strauchart., sehr ästig; Zweige gedreht, unten nackt. Blätter zerstreut, länglich-cylindrisch, stumpf, graugrün. Afterdolden zierlich, gelb, glatt.

Liebt leichte, sandige Dammerde mit etwas feinem Schutt, und wird bei 1—5° W. durchwintert.

7. S. oppositifólĭum *Sims. Bot. Mag. 1807.* Paarblättriges S.; Anacampsēros ciliāris *Haw.* ♄ Caucasus. Sommer. — Stengel niederliegend, wurzelnd; Blüthenstengel aufrecht. Blätter flach, keil-spatelförm., oben gezähnt, entgegengesetzt, am Rande gleich dem Stengel fein behaart. Blumen zierl., weiß, in dichten, stiellosen End-Doldentrauben. 2 ℳ.

8. S. populifólĭum L., *Bot. Mag. 211. DC. pl. grass. t. 110.* Pappelblättr. S. ♄ Sibir., auf Alpen. Juli, Aug. — Stengel ästig, ausgebreitet. Blätter flach, herzförm., ungleich eingeschnitten, stumpf gezähnt, gestielt. Blumen weiß, in zierlichen End-Doldentrauben. 1—2 ℳ.

9. S. Rhodiŏla *DC. l. c. t. 143.* Rosenwurz-S.; **Rhodiŏla** rosĕa L., *Fl. dan. 183.* Schkuhr's Handb. t. 331; **Rhodiola** odorāta *Lam. Ill. t. 819.* ♃ Mittel-Europa, in Alpengegenden. Sommer. — Stengel 6—8″ hoch, einfach. Blätter länglich, an der

Spitze gesägt, glatt, graugrün, flach. Blumen 4männig, gelb u. röthlich, in dichten End-Doldentrauben. Die dicke Wurzel hat einen angenehmen Rosengeruch. 1—2 ℳ.

10. S. roseum *Stev*. Rosenrothes S. ♃ Caucasus. Sommer. — Stengel sehr ästig, schlaff, kriechend. Blätter spatelförm.-verkehrt-eirund, entgegengesetzt, ganzrandig, fleischig, glatt, an der Spitze der Triebe dachziegelig. Blumen schön rosenroth, in End-Afterdolden; Kronblätter lanzett-pfriemenförmig. 3—4 ℳ.

11. S. Sempervivum *Ledeb*. Hauslauchartiges S.; S. sempervivoides *Fisch.*, *Lk.* und *Otto* Abbild. auserles. Gew. t. 57. *Bot. Mag.* 3474. ♂ Iberien. Sommer. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel bis 1' hoch, einfach, oben mit einer zusammengesetzten, großen, dichten, fast rispenförmigen End-Doldentraube hochscharlach- oder fast blutrother, sehr zierlicher Blumen gekrönt. Blätter wie bei dem gemeinen Hauslauch in Rosetten stehend, spatelförm.-eirund, spitz, flach, ganzrandig, feinfilzig; Stengelblätter halb stengelumfassend. Kronblätter lanzett-pfriemenförmig. 4—6 ℳ.

Diese Art liebt eine leichte, mit ⅕ Flußsand gemischte Erde, eine Unterlage von zerstoßenen Steinen, u. im Winter einen hellen, trocknen Standort im Glashause oder im Zimmer, nahe am Fenster, bei 4—6° Wärme. — Da sie gleich den verwandten Arten leicht fault, so muß sie gegen zu viele Nässe u. im Sommer gegen starken u. anhaltenden Regen geschützt werden. Der Saame wird in den Topf gesäet und unter Glas mäßig warm gestellt. Die jungen Saamenpflanzen müssen zeitig verpflanzt, sonnig gestellt und sorgfältig gepflegt werden. Die Blumen erscheinen früher oder später, je nachdem die Pfl. warm oder kühl gehalten wird, oft schon im Mai.

12. S. Sieboldtii *Sweet*. Sieboldtisches S. ♃ Japan. Sommer. — Stengel 4—6'' lang, glatt. Blätter fast kreisrund, am Grunde fast keilförmig, undeutlich gezähnt-eckig, glatt, graugrün, roth gerändert, ansitzend, zu 3en um den Stengel stehend, 5—7''' breit. Blumen zierlich, rosenroth, in End-Afterdolden. 4 ℳ.

Wird wie Nr. 6 behandelt, bei 4—6° W. durchwintert u. durch Steckl. vermehrt.

13. S. spurium *Bieb.*, *Bot. Mag.* 2370. Bastard-S.; Anacampseros spuria *Haw*. ♃ Caucasus, an Felsen. Sommer. — Stengel kriechend. Blätter rundl.-verkehrt-eirund, flach, am Grunde keilförm., an der Spitze gekerbt, unten weichhaarig, fast gewimpert; Stengelblätter entgegengesetzt; Wurzelblätter gebüschelt. Blüthenstengel aufrecht; Afterdolden zusammengesetzt, endständig, schön, purpurroth; Kronblätter lanzettförmig. 1—2 ℳ.

14. S. Telephium L. Knolliges S.; fette Henne; Wundkraut; S. vulgare *Lk*. ♃ Deutschl. u. s. w., an trocknen, sonnigen Plätzen, auf Mauern u. Felsen. Juli, Aug. — Stengel 1—2' hoch, aufrecht. Blätter längl. oder oval, am Grunde geschmälert, flach, gezähnt, glatt. Blumen in dichten End-Doldentrauben, weiß oder grünlich-gelb; Kronblätter stumpf. 1 ℳ.

Variet.: α) Mit entgegengesetzten Blättern u. weißen oder grünlichen Bl. (Anacampseros albida *Haw.*?); β) mit 3fach stehenden

oder abwechselnden Blättern u. purpurrothen Bl. (S. purpur. *Lk.*, Anacamps. purpurĕa u. triphylla *Haw.*).

Man erhält diese Pflanzen größtentheils in Hamb., Flottb., Berl., Cassel u. a. O. Alle Arten, bei denen keine besondere Cultur angegeben ist, dauern im Freien, wachsen in jedem, ziemlich trocknen Boden, theils auch auf alten Mauern und Felsen, und können zur Decoration künstlicher Felsen-Anlagen mit benutzt werden. Die Vermehr. geschieht durch Zertheil. u. durch Stecklinge.

Selāgo; Selago.

Kelch 4spaltig. Corolle mit schlanker Röhre und 5spaltigem, fast gleichem Rande. 2 nackte Saamen im bleibenden Kelche. Didynamĭa Angiospermĭa. Selaginĕae (Labiātae *Juss.*).

1. S. corymbōsa L., *Commel. hort. 2. t. 40.* Doldentraubige S. ♄ Cap. Juli—Sept. — Stengel 1—2′ hoch, aufrecht, ästig; Äste dicht mit schmalen, linien-fadenförmigen, gebüschelten Blättern besetzt. Blumen weiß, in zierl., ästige, doldentraubige Endrispen gesammelt. 6—8 ggr.

2. S. fascĭculāta L., *Bot. Reg. 184. Bot. Cab. 1423.* Gebüschelte S. ♄ Cap. Juli—Herbst. — Eine schöne, 3—5′ hohe Zierpflanze mit sehr zierlichen, wohlriechenden, hellblauen, in dichte End-Doldentrauben geordneten Blumenähren. Blätter zahlreich, längl.-verkehrt-eirund, nach oben gesägt, herablaufend, 8‴ lang und darüber, 2—4‴ breit. In Berl., Oldenb., Hamb. u. a. O. 8—12 ggr.

3. S. ovāta *Ait.* Eiförmige S.; Lippĭa *Mant. 89.* ♄ Cap. Juni—Aug. — Stengel gestreckt, etwa 1′ hoch. Blätter linien-lanzettförm., gebüschelt, glatt, etwas saftig. Blumen zierlich, schwarzviolett, in eirunden, dichten Endähren.

4. S. polygaloīdes *L. sppl.* Polygalaartige S. ♄ Cap. Frühl.—Herbst. — Stengel etwa 2′ hoch. Blätter linienförmig, am Rande zurückgerollt, spitz, dachziegelig. Blumen zierlich, lillafarb., in gebüschelten Endähren; Bracteen gekielt.

5. S. spurĭa L., *Bot. Cab. 391.* Bastard-S. ♂ Cap. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, einfach, staudig. Blätter abwechselnd, linienförm., gezähnelt oder fast ganzrandig, gedrängt stehend, glatt. Blumenähren schön, schlank, gebüschelt, violett, endständig. In Hamb. 8 ßl., u. a. O.

Diese hübschen Zierpflanzen werden im Glashause oder in einem hellen, luftigen Zimmer bei 4—6° W. durchwintert, in lockere, mit etwas Flußsand gemischte Laub- u. Mistbeeterde gepflanzt, im Winter sehr mäßig begossen und durch Saamen oder Steckl. im Mistbeete vermehrt.

Selāgo Lychnidēa s. *Erinus fragrans.*

Sempervīvum; Hauslauch; Hauswurz.

Kelch 6—20theilig. 6—20 längl., spitze Kronblätter. Doppelt so viel Staubgefäße als Kronblätter. Capseln vielsaamig, 6—20 (je nach der Anzahl der Kronblätter). Dodecandrĭa Dodecagynĭa. Crassulacĕae.

1. S. arachnoideum L., *DC. pl. grass. t. 106. Bot. Mag. 68.* Spinnengewebenart. ♄. ♃ Ital., Schweiz u. s. w., auf Alpen. Juni—Aug. — Blätter dick, oval-längl., abstehend, in zierliche Rosetten gehäuft und von einer Spitze zur andern mit weißgrauen, wollenartigen Haaren spinngewebeartig überspονnen. Aus der Mitte der Rosette kommt ein 4—8″ hoher, beblätterter, behaarter, oben doldenartig getheilter Stengel, mit zierlichen, 8—9blättrigen, purpur- oder rosenrothen Blumen gekrönt. 2—3 gGr.

Dauert unter winterlicher Bedeckung im Freien, verlangt einen etwas trocknen, mit feinem Schutt oder Kies gemischten Boden, und wird durch Nebensprossen vermehrt. Des zierl. Ansehens wegen wird es auch in den Topf gepfl. u. dann frostfrei durchwintert.

2. S. arboreum L., *Bradl. pl. succul. 1. t. 31. DC. l. c. t. 125. Bot. Reg. 99.* Baumart. ♄. ♃ Portugal, Levante. Decemb.—Frühl. — Stamm baumart., aufrecht, 3—6′ hoch, ästig, nackt, von den abgefallenen Blättern genarbt. Blätter keilförm., fleischig, glatt, gewimpert, am Ende des Stengels und der Äste rosettenförmig, gehäuft. Blumen zierlich, gelb, in gedrängten, reichblumigen, aus 2theiligen Trauben bestehenden Rispen, welche aus den Rosetten starker Stämme u. Äste hervorkommen. 3—4 gGr.

Es giebt folgende schöne Varietäten: a) mit weißbunten, b) mit gelbbunten, u. c) mit braunrothen oder braunroth gerandeten Blättern. 6—8 gGr.

Wird in lockere, sandgemischte Dammerde gepflanzt, im luftigen, trocknen Glash. oder Zimmer nahe am Fenster bei 1—5° W. durchwintert, im Winter wenig begossen, im Sommer an einen sonnigen Ort in's Freie gestellt und durch Steckl. und Saamen im temperirten Mistb. vermehrt.

3. S. aureum *Hornem.* Goldgelbes ♄.; S. calyciforme *Haw., Bot. Cab. 1368.* ♄ ♂ Canar. Inseln. Juni—Aug. — Die spatelförmigen, stumpfen, ganzrandigen, blau- oder graugrünen, glatten Blätter bilden kelch- oder vasenförmige, dichte Rosetten auf sehr kurzem Stengel, von zierlichem Ansehen. Aus dieser Rosette erhebt sich der Stengel mit einer reichblumigen, sehr schönen Rispe goldgelber, traubenständiger Blumen. 20 Kronblätter. 4—6 gGr.

Wird wie Nr. 2 behandelt u. bei 4—6° W. durchwintert. Nach der Blüthe stirbt die Pfl. ab, u. muß dann auf gleiche Art wie Sedum Sempervivum aus Saamen wieder angezogen werden.

4. S. caespitosum *Smith, Bot. Cab. 1515.* Rasenbildendes ♄.; S. ciliatum *Bot. Mag. 1978* (nicht W.); S. ciliare *Haw.*; S. Simsii *Sweet hort. suburb. 230*; S. barbatum *Horn.* (nicht *Smith*). ♃ ♄ Canar. Inseln. Juni—Aug. — Der Stengel treibt unterhalb der Blätter-Rosette mehrere niedergebogene, beblätterte Zweige. Blätter linien-lanzettförm., spitz, 1—2″ lang, 2—4‴ breit, gewimpert, mit kurzen, linienförmigen, grünen Strichen unregelmäßig gezeichnet. Blumen zierlich, 7—8blättrig, goldgelb, in doldentraubiger End-Afterdolde. 3—4 gGr. — Cult. s. Nr. 2.

5. S. canariense L., *Comm. hort. Amst. 2. t. 95.* Canarisches ♄. ♄ Canar. Inf. — Stengel kurz, strauchartig. Wurzel-

blätter ausgebreitet, rosettenförm. gestellt, verkehrt-eirund-spatelförmig, feinzottig, sehr groß; Blätter des Blüthenstengels zerstreut stehend, eirund. Blumen gestielt, mit 9—10linienförm., weißlichen Kronblättern, in einer ausgebreiteten Rispe. 6—8 ℳ.

Cult. s. Nr. 2.

6. S. foliōsum *Smith.* Beblättertes H.; S. Smithii *Bot. Mag.* 1980. ♄ Canar. Inf. Juni, Juli. — Stengel dick, mit weißen, abstehenden, steifen Haaren dicht bekleidet. Blätter verkehrt-eirund, stumpf, glattrandig, glänzend, unten mit schmalen, grünen, kurzen Längsstrichen gezeichnet, welche auch bisweilen bräunlich u. oft auf der Oberfläche sichtbar sind. Blumen gelb, in einer End-Afterdolde. 4—6 ℳ. — Cult. s. Nr. 2.

7. S. globiferum L., *Bot. Mag.* 507. Kugelknospiges H.; S. grandiflor. *Haw.* ♃ Rußl., Schweiz, Östert., Deutschland, an Felsen u. s. w. Juni, Juli. — Blätter eirund, gewimpert, anliegend, einwärts gebogen, in dichte, kugelige Rosetten geordnet. Zwischen denselben entspringen fadenförmige Fortsätze mit kugelförmigen Pflänzchen, welche sich mit zunehmendem Wachsthume gegen die Erde neigen und daselbst wurzeln. Blumen ochergelb-weiß, doldentraubig, mit 15—20 sehr langen, lanzettförm., gewimperten Kronblättern. 2—3 ℳ.

Dauert im Freien; Boden wie bei Nr. 1.

8. S. glutinōsum *Ait., Bot. Reg.* 278. *Bot. Mag.* 1963. *Jacq. hort. Schoenbr.* 4. *t.* 464. Klebriges H. ♃ Madera. Sommer. —. Stengel aufrecht, nackt; Äste ausgebreitet. Blätter klebrig, keilförm., knorplig-gewimpert, am Ende des Stengels und der Zweige in große Rosetten gehäuft. Blumen zierlich, gelb, in rispenförm. Afterdolden, mit 8—9 Kronblättern. 6 ℳ. — Cult. s. Nr. 2.

9. S. hirtum L., *DC. pl. grass. t.* 107. Rauhblüthiges H.; S. sobolifer. *Bot. Mag.* 1457; S. globifer. *Haw.* ♃ Thüringen, an Mauern, Kärnthen. Juli, Aug. — Mit kugelförmigen Fortsätzen, wie bei Nr. 7. Blätter in Rosetten, fast gewimpert, am Stengel lanzettförm., dachziegelig. Blumen mit 6 aufrechten, gefranzt-zerrissenen, purpurröthlichen oder gelblichen Kronblättern, doldentraubig. 2 ℳ. — Cult. s. Nr. 7.

10. S. Monánthes *DC. pl. gr. t.* 157. Einblumiges H.; S. monánthum *Ait., Bot. Mag.* 93.; Monanthes polyphylla *Haw.* ♃ Canar. Inf. Sommer. — Stengel niederliegend, kurz, zart, dicht beblättert. Blätter klein, saftig, keulenförm., stumpf, kaum 2‴ lang, am Gipfel in eine zierliche Rosette zusammengedrängt, aus deren Mitte die nackten, 1blumigen Schäfte hervorkommen; Blumen klein, gelbröthlich, mit verkehrt-herzförmigen Nectarien. 3 ℳ.

Diese Art gedeihet als ein sehr zartes Pflänzchen am besten im warmen Zimmer oder im Warmhause. Im Glashause muß es trocken u. hell stehen, u. im Winter nur sehr mäßig mit lauwarmem Wasser begossen werden, ohne dabei Stengel u. Blätter zu benetzen. Es wird in einen kleinen Topf, in leichte, mit Sand und grobem Ziegelmehl gemischte Erde, über eine Unterlage zerstoßener Scherben gepflanzt.

11. S. montānum L., *DC. l. c. t.* 105. *Jacq. austr.* 5. *app. t.* 41. Bergliebendes H. ♃ Schweiz, Östert. u. s. w., an Ber-

gen u. Felsen. Juli, Aug. — Blätter ganzrandig, behaart, abstehend, fleischig, dachziegelig in Rosetten gehäuft, aus denen Fortsätze (s. Nr. 7) hervortreiben. Stengel 5—8" hoch, mit zahlreichen, schönen, hellrothen, 9—12blättrigen Blumen gekrönt, röthlich, behaart. 2 M. — Cult. s. Nr. 7.

12. S. tabulaefórme *Haw.*, *Bot. Cab. 1328.* Tafelförmiges H. ♄ Madera. Sommer oder Frühl. — Stengel strauchartig, aufrecht, ästig. Blätter länglich-spatelförm., am Grunde geschmälert, flach, gewimpert, am Ende der Äste in dichte, flache, tafelförmige, sehr hübsche Rosetten geordnet. Blumen zierl., blaßgelb, mit 10—12 linien-lanzettförmigen Kronblättern, in einer End-Afterdolde. 6—8 M. — Cultur s. Nr. 3.

13. S. tectōrum L., *DC. l. c. t. 104. Fl. dan. t. 601.* Gemeines H.; Dach-Hauswurz. ♃ Europa, an Felsen und Mauern, auf Dächern. Sommer. — Ähnelt der 11ten Art. Blätter ganzrandig, oval, spitz, gewimpert, abstehend, rosettförmig, zusammengehäuft, oft schmutzig-purpurroth. Stengel 10—12' hoch, aufrecht, beblättert, mit mehrern endständigen Ähren schöner, purpurrother, 5—9blättriger Blumen. 1 M.

Cultur s. Nr. 11; es gedeihet vorzüglich gut auf einer Mauer oder einem Ziegeldache. Die jungen Blätter können wie Portulack benutzt werden; sie enthalten einen säuerlichen, etwas zusammenziehenden, kühlenden Saft, welcher auch äußerlich bei Brandschäden u. Endzündungen gebraucht werden kann.

14. S. tortuōsum *Ait.*, *Bot. Mag. t. 296. DC. l. c. t. 156.* Gedrehtes H. ♄ Canar. Ins. Juli, Aug. — Stengel gedreht, weitschweifig, zerästelt. Blätter verkehrt-eirund, fleischig, stumpf, 4—6—10''' lang, unten convex, filzig. Blumen zierlich, gelb, 7—8blättrig, ausgebreitet, mit 2lappigen Nectarschuppen, zahlreich. 3—4 M. — Cult. s. Nr. 2 u. 3.

15. S. urbĭcum *Horn.*, *Bot. Reg. 1741.* Städtisches H. ♄ Canar. Ins., an Stadtmauern. Sommer. — Stengel aufrecht, strauchart., von den abgefallenen Blättern mit gewürfelten Narben versehen, an der Spitze rosettförmig beblättert. Blätter spatelförm., glatt, glänzend, knorplig-gewimpert, am Grunde 4kantig-geschmälert, an der Spitze roth gerändert, übrigens schön grün, 4" lang, 1" breit. Blumen zahlreich, gelb. 4—6 M. — Cult. s. Nr. 2. u. 3.

Man erhält diese Pflanzen in vielen botanischen u. Handelsgärten. Viele Nässe schadet ihnen gleich allen Saftpflanzen. Die strauchartigen sterben oft, wenn sie keine Nebenzweige haben, nach der Blüthe ab, u. können durch Steckl. u. Saamen, die übrigen leicht durch Nebensprossen vermehrt werden. Der feine Saame wird kaum (mit etwas Stauberde) bedeckt, und mit dem Topfe entweder in ein temperirtes Mistbeet oder an einen andern, mäßig warmen Ort gestellt. Die perennirenden Arten finden auf Schutt, altem Gemäuer und auf Felsen-Anlagen einen angemessenen Standort.

Senecio; Kreuzkraut.

Blumenköpfchen (Blumen) entweder gestrahlt oder ungestrahlt

Kelch aus einer Reihe Schuppen bestehend, am Grunde entweder nackt oder mit kleinen Schüppchen gekelcht; Kelchschuppen häufig an der Spitze brandig, am Rande fast rauschend, auf dem Rücken oft 2nervig. **Fruchtboden** ohne Spreu, nackt oder grubig. **Saamen** ungeschnäbelt, ungeflügelt, stielrundlich oder furchig-eckig; **Saamenkrone** hinfällig, aus mehreren Reihen gerader, fast gleicher, sehr feiner, kaum scharfer Haarborsten bestehend. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Senecionidēae.

1. **S. alpīnus** *Scop.* Alpen-K.; Cinerarĭa alp. L.; C. cordifol. *L. sppl.*, W. ♃ Schweiz, Baiern, Östr., Kärnthen, auf Alpenwiesen. Sommer. — Stengel krautart., aufrecht, eckig, einfach. Blätter gestielt, herzförm., spitz, gezähnt oder eingeschnitten; Blattstiel nackt oder fiederförmig mit Blattanhängseln versehen. Blumen gelb, gestrahlt, in einer zusammengesetzten, lockern Doldentraube; Blumenstielchen geschuppt; 12—15 flache Strahlblümchen.

Variet.: α) cordifolĭus *Rchb. ic. crit. 2. f. 256.* (Cinerarĭa cordifol. *Jacq. austr. t. 167.*) Blattstiele ungeflügelt oder kaum geflügelt; Blätter oft unten grauweiß, die untern herzförm., die obern verkehrt-eirund. — β) auriculāta *Rchb. l. c. f. 257.* (C. cordifol. auriculāta *Jacq. l. c. t. 177.* C. alpin. *Wahlenb.*) Blattstiele mit mehrern Blattanhängseln (Läppchen) versehen; der Endlappen (eigentlich das Blatt) groß, herzförm., glattlich.

Liebt einen nahrhaften, mäßig feuchten, etwas lehmigen Sandboden, eine sonnige Lage u. bei strengem Froste eine leichte Bedeckung.

2. **S. ambigŭus** *DC.* Zweifelhaftes K.; Cinerarĭa ambig. *Biv.*; C. bicŏlor W. ♄ Am Fuße des Ätna u. s. w. Sommer. — Stengel unten staudig, fast grauweiß, aufrecht. Blätter gestielt, oben, dunkelgrün, glatt, glänzend, unten weiß-filzig, leierförmig-halbgefiedert; Lappen mehr oder minder gezähnt, der Endlappen sehr groß, buchtig-eingeschnitten. Blumen gestrahlt, gelb, in zusammengesetzter, rispenförmiger Doldentraube.

Var.: β) Schouwĭi *DC.* (Ciner. ceratophўlla *Ten.*) Blätter mit 4—5 Paaren Seitenlappen u. kaum an der Spitze zusammenfließenden Endlappen.

Wird in den Topf, in fette, mit Sand gemischte Dammerde gepflanzt u. frostfrei durchwintert.

3. **S. aurantiăcus** *DC.* Pommeranzenfarbiges K.; Cinerarĭa aurant. W. ♃ Frankr., Ital., Schweiz, Sibir. u. s. w., auf Bergwiesen. Juni, Juli. — Ist glattlich oder weiß-filzig. Stengel aufrecht, gestreift, einfach, 8—10″ hoch. Blätter mehr oder minder ausgeschweift-gezähnt oder ganzrandig; die Wurzelblätter kurz gestielt, eirund, stumpf, die untern Stengelblätter verkehrt-eirund, die obern lanzettförm., unten fast linienförmig. Die prächtigen, gestrahlten, pommeranzenfarb. Blumen stehen zu 4—8 in einer einfachen Doldentraube.

Variet.: α) glabrātus *Rchb. pl. crit. 2. f. 241. 242.* Die untern Blätter bisweilen glattlich; Doldentraube wenigblumig; Blumen gestrahlt, kürzer als deren Stiel. — β) floscŭlōsus *Bess.* Blätter fast alle glatt, die untere oval-länglich; Blumen ungestrahlt. — γ)

tomentōsus *DC.* (Cinerarĭa aurant. flocculōsa *Rchb. l. c. 2. f. 243. 244*); C. aurant. *Bot. Mag.* 2262; C. alpīna *All. ped. No. 738. t. 38. f. 2*; C. integrifol. *Vill.* Ist ganz mit weißem, wolligem Filze bekleidet. Die untern Blätter verkehrt-eirund-länglich. Blumen zu 3—4en endständig, sehr kurzstielig. — δ) capitātus *DC.* (Cinerar. capit. *Wahlenb.*, fulva *Stev.*) Blätter gekerbt oder gezähnt, runzlig, oben scharf, unten wollig; Doldentraube gedrängt; Blumen ungestrahlt.

Diese Art u. ihre Variet. lieben einen nicht zu feuchten, mit etwas Lehm u. feinem Kalkschutt gemischten, lockern Boden, und müssen gegen strengen Frost bedeckt werden. Man kann sie auch in Töpfe pflanzen u. frostfrei durchwintern.

4. S. cacaliáster *Lam.* Pestwurzart. K.; Cacalĭa sarracenĭca L. ♃ Virginien. Sommer. — Stengel aufrecht, gestreift-eckig, glatt, beblättert. Blätter lanzettförm., scharf u. ungleich, sägezähnig, glattlich; die untern kurz herablaufend. Blumen ocherweiß, mit wenigen oder keinen Strahlblümchen, in rispenförm. Doldentrauben.

Gedeihet im Freien in jedem Gartenboden.

5. S. Cinerarĭa *DC.* Aschenpflanzenart. K.; Seestrands-K.; Cinerarĭa maritĭma L.; Sen. maritĭmus *Rchb.* (nicht L.) ♄ An felsigen u. steinigen Orten längs dem Mittelländ. Meere. Sommer, Herbst. — Stengel aufrecht, 3—5′ hoch, ästig, weißfilzig. Blätter halbgefiedert, gestielt, mit stumpfen, fast 3lappigen Lappen, in der Jugend auf beiden Flächen weißfilzig. Blumen gelb, gestrahlt, in zusammengesetzter, rispenförm. Doldentraube. 4—6 *gg.*

Wird auf dieselbe Art wie die strauchartigen Bärohre (Arctōtis) behandelt, bei 1—5° W. durchwintert u. durch Steckl. im Mistb. vermehrt.

6. S. cruéntus *DC.* Blutrothes oder rothblättriges K.; Cinerar. cruénta *Mass.*, *Bot. Mag.* 406; C. aurīta *Andr. Bot. Reg. t. 24.* (nicht *L'Her.*); Pericállis *Don.* ♃ Teneriffa, in Waldungen. Frühl. — Stengel krautart., aufrecht, etwas behaart, 1′ hoch. Blätter gestielt, herzförm., eckig-gezähnt, fein behaart, unten schön purpurroth; Blattstiele geflügelt, am Grunde geöhrt. Blumen sehr schön, purpurroth, wohlriechend, gestrahlt, doldentraubig. 3—4 *gg.*

Man hat mehrere Varietäten mit weißen u. hellpurpurrothen Blumen, wozu auch Ciner. lactĕa *Jacq. fil. Eclog. t. 105.* (nicht W.) gehört.

Wird in lockere, fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde gepflanzt, bei 4—6° W. in einem luftigen, hellen Glashause oder Zimmer nahe am Fenster durchwintert u. im Winter mäßig begossen. Die Vermehrung kann durch Nebensprossen u. Saamen geschehen. Um kräftige Pflanzen zu erhalten, pfl. man die alten Exemplare im Mai auf ein lockeres Beet in's freie Land oder auf ein kaltes Mistb., setzt sie im Sept. mit gutem Ballen wieder in Töpfe u. stellt sie bis zum Anwachsen in den Schatten. Heftiger u. lange anhaltender Regen ist dieser Art u. andern staudigen, zärtlichern Arten sehr nachtheilig.

Wenn man der Pfl. bei mildem Wetter im Winter hinreichend Luft giebt u. sie gut pflegt, so blühet sie oft schon im Februar.

7. S. Doronĭcum L., *Jacq. austr. app. 45.* Gemswurzart. K.; Solidāgo L. ♃ Schweiz, Österr., Frankr., Ital., auf Alpen, Pyrenäen. Juli, Aug. — Wurzel dick, knollig, zaserig. Stengel 1—2' hoch, 1—3blumig, glatt oder weichhaarig. Wurzelblätter gestielt, eirund, rundl. oder lanzettförm., gesägt, dicklich, stumpf, unten mehr oder minder zottig; Stengelblätter ansitzend, kleiner, lanzettförmig. Blumen sehr schön, groß, hoch-pommeranzenfarbig, mit 12—15 abstehenden Strahlblümchen u. glattlichem, stark gekelchtem Kelche.

Variet.: β) polycephălus *DC.* (S. Barreliēri *Gouan. Ill. 68,* appennin. *Tausch.,* oriental. *Ten.,* montan. *Lam.*) Ist glattlich oder etwas wollig; Stengel 3—8blumig; Blumen langstielig; Blätter gröber gezähnt, Wurzelblätter eirund oder oval-länglich. — γ) rotundifŏlius *DC.* (S. rotundifol. *Lapeyr.*) Wurzelblätter rundl.; Stengel 1- oder wenigblumig. — δ) tomentōsus *DC.* Ist weißlich-wollig; Blätter oval-längl.; Stengel 1- oder wenigblumig.

Cult. s. No. 1. oder 3.

8. S. elĕgans L. Schönes K. ⊙♂ Cap. Juli—Herbst. — Stengel 2—3' hoch, ästig. Blätter halbgefiedert, glattlich, gestielt; Lappen eirund, stumpf, am Rande dicklich u. zurückgerollt, buchtig u. stumpf gezähnt. Blumen schön, in reichen Doldentrauben, mit purpurrothen, dunkelpurpurrothen, fleischfarbigen, weißen oder lillafarbigen Strahlblümchen u. gelber Scheibe. Der Saame dieser bekannten Zierpflanze ist in allen Saamenhandlungen zu bekommen; auch von gefüllt blühenden Varietäten von den genannten Farben.

Der Saame wird Anf. April in ein lauwarmes Mistb. (im Zimmer auch in den Topf) dünn gesäet. Die Pfl. versetzt man im Mai an sonnige Stellen in's freie Land, von den gefüllt blühenden, theils auch in Töpfe, in lockere fette Erde. Die Töpfe stellt man bis zum Anwachsen der Pfl. in ein kaltes Mistb. unter Glas u. behandelt sie dann auf gleiche Weise, wie die Busch-Reseda, um sie staudig zu machen. Die stark gefüllten Varietäten mit dunkelpurpurrothen, purpurrothen und lillafarb. Blumen sind besonders schöne Topf-Zierpflanzen. Sie werden in einem hellen, trocknen Glash. oder Zimmer, nahe am Fenster, bei 1—5° W. durchwintert, sehr mäßig begossen u. auch im Sommer gegen anhaltenden Regen geschützt. Im Winter u. Frühl. giebt man ihnen (wie allen staudigen oder strauchartigen Pfl. dieser Gattung) bei mildem Wetter reichlich Luft, damit die Zweige nicht zu geil empor wachsen. Die Vermehrung geschieht durch Steckl. (im Aug.) im kühlen Mistbeete; um reichl. Stecklingzweige zu bekommen, muß man einige Exemplare im Mai an einer guten Stelle in's freie Land pflanzen, woselbst sie auch am schönsten blühen.

9. S. glastifŏlius *L. fil. sppl.* Waidblättr. K.; S. lilacĭnus *Schrad., Lk.* u. *Otto* Abbild., *Bot. Reg. 1342;* S. serratifol. *Weinm.* ♄ Cap. Sommer. — Die ganze Pfl. glatt. Stengel unten staudig, aufrecht, 4—6' hoch. Blätter lanzettförm., langgespitzt, grob gesägt, die untern mit der Basis mehr oder minder herablaufend, am Grunde geschmälert, die obern halbstengelumfassend. Blumen sehr schön, groß, in End-Doldentrauben, mit rosa-lillafarb. Strahlblümchen u. gelber Scheibe. 3—4 *W.*

Diese Art verlangt eine fette, sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde, einen geräumigen Topf, und im Sommer reichlich Wasser. Man durchwintert sie nahe am Fenster bei 1—4—6° W., u. vermehrt sie durch Saamen u. Stecklinge.

10. S. grandiflōrus *Berg.* Großblumiges K.; S. venústus *Ait., Bot. Reg. 901.* ♄ Cap. Blüthez. u. Cult. wie bei Vorig. — Die ganze Pfl. glatt. Stengel aufrecht, 4—7' hoch, unten staudig. Blätter fast halbgefiedert, halb stengelumfassend, mit linienförm., fast ganzrandigen, spitzen Einschnitten. Blumen sehr schön, von Stellung, Farbe u. Gestalt, wie bei No. 8, mit purpurrothen Strahlblümchen u. gelber Scheibe; Kelche gekelcht. 4—6 ggr.

11. S. Heritiēri *DC.* Heritierisches K.; Cinerar. lanāta *L'Her. Sert. angl. 25. Bot. Mag. 53. Jacq. Coll. 3. t. 19. f. 3;* Pericállis *Don.* ♄ Canar. Ins. Frühl. — Stengel 2—3' hoch, strauchartig. Blätter fast kreisrund-herzförm., 5—7eckig, oben in der Jugend etwas wollig, später glatt, unten weißwollig. Blattstiele ohne Anhängsel. Blumenstiele 1blumig, glattlich, kaum länger als die Blattstiele; Blumen gestrahlt, groß, purpurroth, sehr hübsch; Kelche glatt, 15—20blättrig. 3—4 ggr.

Cult. wie bei No. 6; Vermehr. durch Steckl. im Frühl. u. Aug., am besten in einem abgetriebenen Melonenbeete.

12. S. hybrĭdus — Bastard-K.; Cinerar. hybrĭda W. ♄ Frühl., Sommer. — Vermuthl. ein Bastard von S. cruénta u. populifólĭa. Zweige weißfilzig, fast doldentraubig. Blätter herzförm., eckig-gelappt, gezähnt, oben glatt, grün, unten filzig, violett; Blattstiele wollig, geflügelt. Blumen schön, hellpurpurroth, gestrahlt, doldentraubig. 2—3 ggr. — Cult. s. No. 11.

Durch Aussaat hat man in neuerer Zeit mehrere schöne Varietäten erhalten, worunter sich folgende besonders auszeichnen:

a) S. hybrĭda bicŏlor *Bosse.* Blätter herzförm., eckig, gezähnt, oben glatt, unten gleich dem Stengel weißfilzig; Blattstiele ohne Anhängsel. Blumen wohlriechend, in vielblumigen Doldentrauben, mit weißen Strahlblümchen u. purpurrother Scheibe.

b) S. hybr. formōsus *Hort.* ♃ Blätter herzförm., eckig, ungleich gezähnelt, oben grün, glattlich, oder mit einigen Härchen bekleidet, unten purpurroth oder grünlich-purpurroth, pelzhaarig-filzig; Blattstiele nach unten geflügelt, am Grunde geöhrt. Stengel 1½' hoch, purpurröthlich. Blumen sehr schön, hochpurpurroth, in reicher Doldentraube. Cult. s. No. 6. In Hamb., Flottb. 8—12 ßl.

c) S. hybr. Hendersonĭi *Hort.* ♃ Stengel 1½' hoch, krautart., ästig. Wurzelblätter herzförm., eckig, gezähnt, spitz, oben grün, etwas weichhaarig, unten nervig, grau-filzig, auf den Nerven u. Adern rauhhaarig; Blattstiele nach unten geflügelt; Stengelblätter fast rautenförmig, mit breiter und ganz geflügelten, geöhrten, halb stengelumfassenden Stielen; die obersten Blätter ansitzend, herz-lanzettförmig, spitz, gezähnt. Blumen in lockern Doldentrauben, groß, sehr schön, wohlriechend, 1" breit, mit 13 linienförm.,

etwas von einander stehenden, lebhaft purpur-kermesinrothen Strahlblümchen u. ocherweißer, im Centrum purpurröthlicher Scheibe. — Cult. s. No. 6. In Hamb., Flottb., u. a. O. 4 ℳ.

d) S. hybr. King *Hort.* (Cinerar. Regĭo *Hort.*) Blätter herzförm., spitzlich, mehr oder minder eckig, gezähnt, oben grün, glattlich, unten gleich dem strauchart. Stengel u. den Blattstielen filzig, oft purpurröthlich; Blattstiele an der Basis geohrlappt, übrigens ungeflügelt. Blumen in reichen Doldentrauben, mit weißen, an der Spitze purpurrothen Strahlblümchen u. purpurrother Scheibe. In Hamb., Flottb. u. a. O. 3—4 ℳ. — Cult. s. No. 11.

e) S. hybrid. lilacĭnus *Bosse.* ♄ Blätter langstielig, herzförm., eckig, fast gelappt, gezähnt, mit stumpfen Ecken, oben fast weichhaarig, unten graufilzig; Blattstiele am Grunde geöhrt, halb stengelumfassend. Blumen sehr hübsch, hell lillafarb., in vielblumigen Doldentrauben. In Oldenb. — Cult. s. No. 11.

f) S. hybr. multiflōra *Bosse.* ♄ Blätter gestielt, herzförm., fast eckig-gezähnt, spitzlich, oben grün, glatt, unten gleich. Stengel u. Blattstiele graulich-filzig. Stengel 2—3' hoch. Doldentrauben rispenförm., vielblumig; Blumen schön lillafarb., mit purpurrother Scheibe. In Oldenb. — Cult. s. No. 11.

g) S. hybr. pulchellus *Hort.* ♄ ♃ Stengel 1—1½' hoch, behaart. Blätter herzförm., eckig, ungleich gezähnt, spitzlich, oben grün, behaart, unten violett, fast wollig; Blattstiele am Grunde geöhrt, gezähnt, halbstengelumfassend; die obern Blätter länglich, an der Basis ausgebreitet, ansitzend, die obersten ganzrandig. Blumen prächtig, leuchtend kermesinroth, mit dunkelpurpurrother Scheibe, fast doldentraubig; Kelche glatt, grün-purpurroth. In Oldenb., Flottb., Hamb. (12 ßl.) u. a. O. — Cult. s. No. 6. u. 11.

h) S. hybr. Waterhousiānus (Cinerar. *Hort.*) ♃ Stengel 1—1½' hoch, ästig, rauhhaarig. Blätter herzförm., langgespitzt, fast eckig, doppelt gezähnt, oben behaart, unten filzig-rauhhaarig; Blattstiele am Grunde geflügelt, rauhhaarig; die obern Blätter mit den ganz geflügelten, halbstengelumfassenden Stielen fast leierförm., zugespitzt. Blumen schön, mit lebhaft kermesinrothen, elliptischen Strahlblümchen, u. gleichgefärbter Scheibe; Kelche gefärbt. In Hamb., Flottb. u. a. O. 4 ℳ. — Cult. s. No. 6.

Diese und einige andere sogenannte Hybriden, welche man in den Gärten cultivirt, sind aus den Saamen verschiedener Arten (namentlich von No. 6, 11, 12, 14, 15 u. 20) gewonnen. Besonders sind S. cruéntus u. hybrĭdus sehr zum Variiren geneigt, wenn man jährlich davon aussäet. Man säet die feinen Saamen in Töpfe, mit guter Lauberde gefüllt, u. stellt sie in ein warmes Mistbeet. Die jungen Pfl. werden Anf. in kleine, später nochmals in größere Töpfe versetzt u. in ein kühles Mistbeet unter Fenster gestellt, woselbst man ihnen reichlich Wasser u. Luft giebt.

13. S. macrophyllus *Bieb.* Großblättriges K. ♃ Caucasus. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 4—5' hoch, zottig, gefurcht, am Ende

mit schönen, großen Sträußen gelber, gestrahlter, doldentraubiger Blumen geschmückt. Blätter groß, knorplig gezähnt, die jüngern unten zottig-weichhaarig, die ältern glatt; Stengelblätter länglich-lanzettförmig, etwas herablaufend. In Hamb. 4 ßl.

Dauert im Freien, liebt einen lockern, fetten, etwas feuchten Boden, u. wird durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt.

14. S. maderénsis *DC.* Madera-K.; Cinerar. aurīta *L'Her. Sert. angl. 26. Bot. Mag. 1786.* (nicht *Andr.*) Pericállis *Don.* ♄ Madera, an felsigen Orten. Juni—Aug. — Stengel strauchartig. Blätter gestielt, herzförm., fast eckig, schwielig gezähnelt, oben mit etwas wolligen Haaren, unten mit weißem Filze bekleidet, den Blättern der weißen Pappel ähnlich; Blattstiele an beiden Seiten nebenblattartig geohrlappt, übrigens nackt. Blumen schön, purpurroth, doldentraubig, mit 5 Strahlblümchen; Kelche glatt, mit 7—8 Schuppen. 3—4 M.

Cult. s. No. 11.

15. S. malvaefólius *DC.* Malvenblättr. K.; Cinerarĭa *L'Her. l. c. 26*; Pericállis *Don.* ♃ Canar. Ins. Frühl. — Stengel krautart., aufrecht, glatt. Blätter fast herzförm., fast kreisrund, schwieliggezähnt, oben glattlich, unten grauweißlich, fast filzig, die obern fast gelappt; Blattstiele lang, nackt, glatt. Blumen purpurroth, kleiner, als bei allen ähnlichen Arten, doldentraubig. — Cult. s. No. 6.

16. S. multiflōrus *DC.* Vielblumiges K.; Cinerar. *L'Her. l. c. 26.* Pericállis *Don.* ♃ Vaterl., Blüthez. u. Cult. d. Vorig. Stengel krautart., aufrecht, glatt. Blätter herz-nierenförm., fast eckig, kaum gezähnt, oben glattlich, unten spinngewebenart.-filzig, die obersten herzförm., mit kurzem, geflügeltem Stiele; Stiele der untern Blätter lang, am Grunde ausgebreitet-geöhrt, an der Spitze mit einigen kleinen Läppchen versehen. Blumen purpurroth, in zusammengesetzter, rispenförm. Doldentraube, mit 9—10 Strahlblümchen; Kelche glatt, 12—15blättrig.

17. S. papyracĕus *DC.* Papierartiges K.; Pericállis *Don.* ♃ Vaterl., Blüthez. u. Cult. d. Vorig. — Stengel krautart., aufrecht. Untere Blätter fast kreisrund-herzförm., vieleckig, gezähnt, häutig, ganz glatt, mit langem, scharfborstigen Stiele ohne Anhängsel; die obersten oval- oder linienförm.-längl., gezähnelt, kaum gestielt. Blumen mit 7—8 purpurrothen Strahl- u. schwarzpurpurrothen Scheibenblümchen, in vielblumigen, doldenförmigen, zusammengesetzten Doldentrauben; Kelchschuppen glatt.

18. S. platyphýllus *DC.* Breitblättr. K.; Cacalĭa macrophýlla *Bieb.* ♃ Caucasus. Sommer. — Ist ganz glatt. Stengel aufrecht, gestreift, oben rispenförm.-doldentraubig. Blätter gestielt, gezähnelt; die untern nieren-herzförm., die mittlern fast 3eckig, in einen geflügelten Stiel verschmälert, die obersten lanzettförmig. Blumen ungestrahlt, gelb, in doppelt zusammengesetzter Doldentraube. — Cult. s. No. 13.

19. S. populifólius *DC.* Pappelblättr. K.; Cinerarĭa *L'Her. l. c. 26*; Ciner. appendiculāta *Poir.*; Pericállis *Don.* Ca-

calia appendicul. *L. sppl.* ♄ Canar. Inſ. Juni, Juli. — Stengel ſtrauchart., oben weißfilzig, äſtig. Blätter geſtielt, herzförm.-eirund, eckig, gezähnelt, oben im Alter glatt, dunkelgrün, unten ſchneeweiß-filzig, den Silberpappelblättern ähnlich, aber kleiner. Blumen ſchön, doldentraubig, mit ungefähr 10 violett-purpurrothen (nach De Candolle gelben) Strahlblümchen; Kelche glatt, 12—15blättrig. 3—4 ℱ. Cult. ſ. No. 11.

Var.: β. leucánthus *DC.* (Cinerar. populifol. leucántha *Vent. Malm. t. 100*; Cint. lactĕa W. (nicht *Jacq.*) C. populifol. alba *Hort.*) Mit weißen Blumen, 2—3′ hoch. 3—4 ℱ.

20. S. purpurēus L. Purpurrothes K.; Cacalĭa villōsa *Jacq. ic. rar. 3. t. 580.* ♃ Cap, an graſigen Orten. Juli—Sept. — Stengel ſtaudig, oben krautartig, aufrecht, etwas klebrig. Blätter leierförm. oder halbgefiedert, behaart, mit längl., ſtumpfen oder ſpitzen, unregelmäßig u. ſchwielig gezähnten Lappen, die obern lanzettförm., die oberſten halb ſtengelumfaſſend, am Grunde gezähnt. Blumen zierl., ungeſtrahlt, purpurroth, in zuſammengeſetzten End-Doldentrauben; Kelch faſt 12blättrig. Saamen glatt. 2—3 ℱ. — Cult. ſ. No. 9.

21. S. sarracenĭcus *Jacq. austr. 2. t. 186. Rchb. ic. pl. crit. 3. f. 368.* Heidniſches K.; Heilkraut; großes Wundkraut; Solidāgo angustifol. *Mill.* ♃ England, Frankr., Schweiz, Deutſchl., Sibir. Jul., Aug. — Stengel aufrecht, glatt, 5—8′ hoch, unten rund, oben gefurcht. Blätter länglich- oder verlängert-lanzettförm., faſt lederartig, geſägt, glatt, ſpitz, faſt ſtiellos. Blumen geſtrahlt, gelb, in zuſammengeſetzten, reichen End-Doldentrauben; Kelche kreiſelförm.-cylindriſch, 12—15blättrig; Strahlblümchen 8. — 2 ℱ. Cult. ſ. No. 13.

22. S. speciōsus W., *Bot. Reg. 41. Bot. Cab. 1113.* Prächtiges K.; S. Pseudo-China *Andr. Bot. Rep. 291.* (nicht L.) ♃ China. Sommer. — Iſt glatt u. krautartig. Stengel einfach, rund, geſtreift, faſt nackt, an 6″ hoch. Wurzelblätter geſtielt, 3″ lang, längl., ungleich gezähnt, gewimpert, unten purpurroth, behaart. Blumen ſchön, zu 3—4en endſtändig, purpurroth, mit 10‴ langen, mit der Scheibe gleichfarbigen Strahlblümchen. In Hackney. — Cult. ſ. No. 6; die Pfl. muß eine Unterlage zerſtoßener Topfſcherben u. im Winter wenig Waſſer haben. Die Vermehr. geſchieht, wiewohl nur ſpärlich, durch Wurzeltheilung.

23. S. Tussilagĭnis *Lindl., Bot. Reg. 1550.* Huflattigblättriges K.; Cinerarĭa *L'Her. l. c. 26*; Pericállis *Don., Sweet Br. Fl. Gard. 228.* ⊙♄ Teneriffa. Sommer. — Stengel krautartig, 1′ hoch, glatt oder kurz behaart. Blätter nieren-herzförmig, vieleckig, gezähnt, oben etwas behaart, unten grauweiß-filzig, die untern lang geſtielt; Blattſtiele am Grunde herzförmig-geöhrt, übrigens nackt. Blumen ſchön, purpurroth, in ſchlaffen doldentraubigen Rispen, mit 6—9‴ langen Strahlblümchen.
Cult. ſ. No. 6; Vermehr. durch Saamen.

Dieſe Zierpflanzen ſind größtentheils in allen guten Handels- u. Pflanzengärten zu bekommen. Für die Zimmer-Blumenzucht ſind No. 6, 8, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 19 u. 22 zu empfehlen.

Senecio arnicoïdes s. *Ligularia*.
— haematophyllus s. *Gynura* im Nachtrage.
— lilacinus u. venustus s. *Sen.* No. 9 u. 10.

Serapias falcāta s. *Pelexia*.
— grandiflōra, lancifol., longifol. u. rubra s. *Epipactis*.

Serissa; Serisse.

Kelch mit verkehrt-eiförm. Röhre u. 5-, selten 4spaltigem Rande, dessen kurze Lappen bisweilen durch einige Zähnchen unterbrochen sind. Corolle trichterförm., in der Röhre rauhhaarig, mit 5-, selten 4lappigem Rande. 5, bisweilen auch 4 Staubgefäße, mit linienförm., herausragenden Antheren. Griffel eingeschlossen; Narbe 2spaltig. Beere fast kugelig, 2fächerig, 2saamig, mit dem Kelchrande gekrönt. Pentandria Monogynia. Rubiaceae.

1. S. foetida *Comm., Lam. Ill. t. 151. f. 3.* Stinkende S.; Lycium foet. L.; L. japonic. *Thb. jap. t. 17. Bot. Mag. 361.* Buchozia coprosmoid. *Herit.* ♄ Japan, China, Cochinchina. Blüht zu verschiedenen Jahreszeiten, selbst am warmen Standorte im Winter. — Ein glatter, ästiger, 2—3′ hoher Zierstrauch! Äste entgegengesetzt, weißlich. Blätter entgegengesetzt, fast stiellos, klein, in den Achseln oft gebüschelt, eirund, dunkelgrün, beim Reiben übelriechend. Blumen fast gebüschelt, endständig, fast ansitzend, zierlich, weiß, in den Gärten stets gefüllt. In Hamb., Erfurt, Cassel u. a. O. 4 ggr.

Wird in fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde gepflanzt, bei 6—8—10 ° W. durchwintert u. im Sommer bei warmer Witterung in's Freie gestellt. Wird sie bei 4—6 ° W. durchwintert, so muß sie, um gut zu blühen, im Frühl. nach dem Umpflanzen in einem feuchtwarmen Lohkasten angetrieben u. dann allmählich an die freie Luft gewöhnt werden. Vermehr. d. Steckl.

Serpyllum Mastichina s. *Thymus*.

Serratula; Scharte.

Kelch fast eiförm., dachziegelig; die äußern Schuppen kürzer als die innern, entweder spitz u. unbewehrt, oder in ein feines, nicht stechendes Dörnchen auslaufend, die innern mehr oder minder an der Spitze trocken-häutig. Fruchtboden fein gefranzt. Früchte längl., zusammengedrückt, glatt, eben; Saamenkrone aus vielen Reihen etwas steifer, schärflicher, etwas gelbbräunlicher, ungleicher Haare bestehend, die nicht am Grunde in einen Ring verwachsen sind. Syngenesia Aequalis. Compositae-Cynareae.

1. S. centauroïdes L. Flockenblumenart. S.; Centaurea *Gmel. sib. 2. No. 38. t. 17;* Klasea *Cass.* ♃ Sibir. Juli, Aug. — Stengel 1—1½′ hoch, ästig. Blätter halbgefiedert, schärflich, die Einschnitte linien-lanzettförm., ganz oder grob sägezähnig, der Endlappen kaum größer. Kelch halbkugelig, die äußern Schuppen ange-

drückt, oval=lanzettförm., kurz, stachelspitzig, die innern in einen rauschenden, etwas krausen, fast gezähnten Anhängsel verlängert. Blumen zierl., purpurroth, so groß als bei S. coronāta. 4 gg.

2. S. coronāta L., Gekrönte S.; Matruscium pinnatifid. *Cass.* ♃ Sibir., auf Wiesen. Juli, Aug. — Stengel 4—8" hoch. Blätter glatt, ungepaart=gefiedert, fast 5jochig; Lappen oder Blättchen gesägt, mit der Basis zusammenlaufend. Blumen doldentraubig, zierl., blaßroth, gestrahlt; Kelche filzig, mit lanzettförmigen, spitzen, fast stechenden, angedrückten Schuppen. 3—4 gg.

Man erhält diese Pfl. in Hamb., Flottb., Cassel, Berl. u. a. O. — Sie verlangen einen lockern, fetten, nicht zu nassen Boden und einen sonnigen Standort. Vermehr. d. Saamen u. Wurzeltheil.

Serratūla elĕgans *Ait.*, scariōsa L. u. spicāta L. s. *Liatris* No. 1, 7 u. 9.

— alpīna L., dissécta *Ledeb.*, pulchella *Bot. Mag.* s. *Saussurea*.

— glauca s. *Vernonia* No 3.

Serruria; Serrurie.

Fruchtboden erhaben, mit bleibenden Spreublättchen besetzt. Kelch (Corolle) 4spaltig, mit Bracteen unterstützt. 4 Nectarschuppen am Grunde des Fruchtknotens. Sehr kurz gestielte, bauchige Nuß. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacēae. Immergrüne Ziersträucher von Südafrika, mit hübschen Blättern u. Blüthenköpfen, größtentheils im Frühl. u. Sommer blühend.

1. S. acrocárpa *R. Br.* Scharffrüchtige S. — Stengel 2' hoch, aufrecht. Blätter doppelt halbgefiedert. Blumenköpfchen einfach, winkelständig, gestielt; Bracteen filzig; Kelche gekrümmt, seidenhaarig. Nüsse am Grunde weichhaarig, stachelspitzig (durch den Griffel.)

2. S. adscéndens *R. Br.* Aufsteigende S.; Protēa *Lam.* — Stengel gestreckt; Äste dunkelroth, glatt, aufrecht oder aufsteigend. Blätter meistens doppelt halbgefiedert, am Grunde gefiedert, glatt, 1—2" lang. Die besondern Blumenstiele graufilzig; die zusammengesetzten Blumenköpfchen kegelförm., stumpf, von der Größe einer Wallnuß, mit ei=lanzettförmigen Bracteen.

3. S. aemūla *R. Br.* — Stengel 3—4' hoch; Äste oben sehr fein aschgrau=filzig. Blätter doppelt halbgefiedert, 1½—2" lang, glatt. Blumenköpfchen einfach, gestielt, so groß als eine Haselnuß; die äußern Bracteen lanzettförm., filzig, gewimpert, die innern zottig, kleiner; Kelchplatten alle federig=gebartet.

4. S. Aitōni *R. Br.* Aiton'sche S. — Äste steif, filzig, 1' lang. Blätter 3theilig=doppelt=halbgefiedert, aufrecht, 8—10''' lang, fast silberweiß=filzig, an der Spitze schwielig. Blumenköpfchen einfach, winkel= u. fast endständig, gestielt, von der Größe einer Wallnuß; Stiele doldentraubig, 1" u. darüber lang, filzig; die äußern Bracteen langgespitzt, die innern breiter, alle fast gewimpert; Kelche federig=gebartet.

5. S. arenarĭa *R. Br.* Sandliebende S. — Stengel weichhaarig, aufrecht oder niederliegend, 1' lang. Blätter 3spaltig oder

halbgefiedert. Blumenköpfchen einfach; Bracteen lanzett-eiförm., lang-gespitzt, zottig; 3 Kelchplatten federig-gebartet.

6. S. Burmánni *R. Br.* Burmann'sche S.; Protēa Serrarĭa L. — *Burm. Afr. t. 99. f. 1.* — Blätter doppelt halbgefiedert, kaum 2" lang, borstenförmig. Köpfchen doldentraubig, fast 10-blumig; Kelche gegipfelt seidenhaarig oder an der Spitze fast kahl; die besondern Blumenstiele länger als die Kelche.

7. S. congésta *R. Br.* Gehäufte S. — Stengel sehr ästig, aufrecht; Äste etwas behaart. Blätter fast doppelt 3zählig, ½" lang. Bracteen pfriemenförm., am Rande sehr rauhhaarig, halb mal länger als das Köpfchen; Kelche bartig.

8. S. crithmifólĭa *R. Br.* Bacillenblättrige S. — Stengel einfach, 3—4' hoch, aufrecht. Blätter 3—4" lang, 2—3fach halbgefiedert; Einschnitte rundlich, mit stumpfer, schwieliger Spitze. Blumenstiele verlängert, traubig getheilt, endständig. Köpfchen kugelig, von der Größe einer Haselnuß, fast 30blumig; Blüthen lillafarbig; Bracteen glattlich, fast so breit als lang, mit stumpfer Stachelspitze.

9. S. decipĭens *R. Br.* Täuschende S. — Stengel sehr ästig, 4—5' hoch; Äste rauhhaarig. Blätter doppelt halbgefiedert, 1—2" lang; Einschnitte fadenförm., etwa 3''' lang, stachelspitzig. Köpfchen zusammengesetzt, kurzstielig, kaum 1" lang, sehr zottig; die besondern Köpfchen 5—6blumig; Bracteen eirund, behaart, an der Spitze pfriemenförmig.

10. S. elevāta *R. Br.* Erhabene S. — Stengel aufrecht, 6' hoch; Äste filzig. Blätter doppelt gefiedert. Köpfchen winkelständig, kürzer als der Blumenstiel; Bracteen keilförm.-kreisrund, filzig; Kelche kurz gebartet, gekrümmt. Nüsse fast unbewehrt.

11. S. florĭda *R. Br.* Reichblühende S.; Protēa *Thb.* — Stengel aufrecht; Äste purpurroth. Blätter halb- oder doppelt halbgefiedert. Köpfchen einfach, gestielt; Bracteen purpurroth, länger als das Köpfchen, die äußern glatt, längl.-lanzettförm., langgespitzt, die innern eingeschlossen, linien-lanzettförm., gewimpert. In Hamb. 2 Mk.

12. S. foeniculacēa *R. Br.* Fenchelart. S. — Stengel 2' hoch, aufrecht; Äste glatt. Blätter doppelt gefiedert, 1½" lang, die obern das einfache Köpfchen überragend; Bracteen glatt, eirund, lang-gespitzt; Kelche seidenhaarig.

13. S. glomerāta *R. Br.* Geknäuelte S.; Protēa *Lam.* — *Burm. Afr. t. 99. f. 2.* — Stengel aufrecht; Äste purpurröthlich, glatt. Blätter glatt, doppelt halbgefiedert, 1" lang. Blumenköpfe zusammengesetzt, die besondern vielblumig; die äußern Bracteen glatt, die innern fast seidenhaarig; Blüthen lillafarbig. In Hamb. 2 Mk.

14. S. pedunculāta *R. Br.* Gestielte S.; Protēa *Lam.*; P. glomerāta *Andr. Bot. Rep. 264.* — Stengel bis 6' hoch, aufrecht; Äste steif, filzig. Blätter 2—3fach halbgefiedert, 1½" lang, behaart-filzig. Köpfchen einfach, gestielt, endständig, kugelig, etwa von der Größe einer Wallnuß; der Stiel oft länger als das Köpfchen; Bracteen breit, eirund, filzig-wollig; Kelche gekrümmt, mit steifen, gelbröthlichen Haaren dicht bekleidet.

15. S. pinnāta *R. Br.* Gefiederte S.; Protēa *Andr. Bot. Rep. 512?* — Stengel niederliegend, am Grunde getheilt; Äste etwa 1' lang, filzig. Blätter einseitig, aufrecht, fast 1½" lang, oft halbgefiedert; Einschnitte 3spaltig, mehr oder minder behaart, mit schwieliger Spitze. Köpfchen einfach, gestielt, winkel- u. endständig, kugelig, fast so groß als eine Wallnuß; Bracteen abwechselnd, ei-lanzettförm., langgespitzt, glattlich; Kelche an der Spitze pinselförm.-bartig.

16. S. triternāta *R. Br.* Silberblüthige S.; Protēa *Thb.*; P. argentiflōra *Andr. Bot. Rep. 447.* — Stengel aufrecht, bis 6' hoch; Äste dunkelroth. Blätter 3fach 3zählig, gefingert, abstehend, glatt. Köpfchen kugelig, vielblumig, von der Größe einer Kirsche, doldentraubig-rispenständig; Bracteen u. Blumenstiele seidenhaarig.

17. S. villōsa *R. Br.* Zottige S.; Protēa *Lam.*; P. phylicoid. *Poir.* — Stengel 2' hoch, aufrecht; Äste rauhhaarig. Blätter fast doppelt 3zählig, die obern länger als das einfache, stiellose Köpfchen; Bracteen lanzettförm., langgespitzt, filzig; Kelchplatten gebartet.

Diese Sträucher sind in deutschen Gärten noch sehr selten. Sie werden auf dieselbe Art, wie Dryāndra, Nivenĭa, Petrŏphĭla, Banksĭa u. Protēa behandelt u. vermehrt.

Sesămum; Sesam.

Kelch 5theilig. Corolle glockenförm., mit kurzer Röhre und 5spaltigem Rande, dessen unterer Lappen größer ist. 4 fruchtbare Staubgefäße und ein Afterfaden. Griffel mit 2lappiger Narbe. Capsel längl., 4eckig, 4furchig, 4fächerig, 2 klappig. Didynamĭa Angiospermĭa. Bignoniacēae.

1. S. indĭcum L., Indischer S.; S. altĕrum *Pluk. Alm. t. 109. f. 4.* ⊙ Ostind. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, 3—4' hoch, undeutlich 4kantig, mit kurzen abstehenden Haaren dicht bekleidet. Blätter gestielt, entgegengesetzt, auf beiden Flächen weichhaarig, eirund oder eirund-längl., spitz, am Grunde fast keilförm. u. ganzrandig, übrigens grob sägezähnig, stark convex, oben sehr runzlig-warzig, die untersten oft 3lappig; Blumenstiele winkelständig, einzeln, entgegengesetzt, 1blumig, nach einer Seite gekehrt, kürzer als der Kelch, gleich dem Kelche zottig; Corolle überhängend, schön (fast wie bei Digitālis purpurĕa), 1½" lang, blaß purpurroth, auswendig zottig, die Unterlippe einwendig weiß, der Schlund weiß, schwarzpurpurroth punctirt. In Oldenb.

Man säet den Saamen in einen Topf u. stellt diesen in's Warmbeet. Die jungen Pfl. werden einzeln in angemessene Töpfe verpflanzt u. in einen Loh- oder Sommerkasten gestellt. Laub- u. Mistbeeterde mit ⅙ Sand gemischt.

Sesbania s. *Agati.*

Sesuvium; Sesuvium.

Kelch (Corolle) 5theilig, bleibend, die Lappen einwendig gefärbt. Keine Corolle. 15—30 Staubgefäße an der Spitze der kurzen

Kelchröhre eingefügt. 3—5 **Narben.** **Capsel** 3-, selten 4—5fächerig, rund umher aufspringend, vielsaamig. **Icosandria Trigynia. Ficoideae.**

1. **S. Portulacástrum L.,** *Jacq. Amer. t. 95.* Portulakart. S.; Meer-Portulak; **S. pedunculat.** *Pers., Lam. Ill. t. 434. f. 1.* (Variet. mit länger gestielten Blumen); **S. sessile** *Pers., DC. pl. grass. t. 9.* (Var. mit fast ansitzenden Blumen); **Aizōon canariénse** *Andr. Bot. Rep. 201.* ♂ ♃ Indien, Neugranada, Mexico, an Seeufern. Sommer. — Die ganze Pfl. glatt u. saftig. Blätter oval-längl., etwas fleischig, ganzrandig, glänzend, stiellos. Blumenstiele 1blumig; Blumen schön, purpurroth. In Berl. u. a. D.

Die Blätter dieser Pfl. sind wohlschmeckend u. sollen in Indien sowohl gekocht als auch roh zum Salat gegessen werden.

2. **S. revolutifólium** *Ort.* Zurückgerolltes S.; **S. portulacástrum** *β. Bot. Mag. 1701.* ♃ Cuba, am Seestrande. Sommer. — Blätter eirund-längl., fast graugrün, am Rande zurückgerollt. Blumen ansitzend, zierl., purpurroth, mit sehr zahlreichen Staubgefäßen u. 5—6 Narben. In Berl., Hamb. u. a. D.

Der Saame wird in's warme Mistb. gesäet. Die jungen Pfl. setzt man einzeln in kleine Töpfe, in leichte, sandige Dammerde mit einer Unterlage groben Kieses oder fein zerstoßener Scherben, u. stellt sie warm, nahe unter Glas. Im Sommer giebt man ihnen viel Luft, im Winter 6—8—10° W., einen hellen, trocknen Standort u. wenig Wasser.

Shepherdia; Scheferdie.

Blumen mit getrennten Geschlechtern. **Kelch** glocken-radförm., 4spaltig. **Staubgefäße** mit eben so vielen schuppenförmigen Drüsen abwechselnd. 1saamige **Beere.** **Octandria Monogynia.** *Spr.* **(Dioecia Tetrandria L.) Elaeágni.**

1. **S. argentéa** *Nutt.* Silberfarb. Sch.; **Hippophäë** *Pursh.* ♄ Am Missuri in Nordamerika. Frühl. — Blätter längl., stumpf, auf beiden Flächen silberweiß geschildert.

2. **S. canadénsis** *Nutt.* Canadische Sch.; **Hippophäë L.** ♄ Canada. Mai, Juni. — Wird in gutem Boden 12' u. darüber hoch. Blätter schmal, lanzettförm., ganzrandig, oben dunkelgrün, am Rande zurückgerollt, unten mit weichen Sternhärchen u. gelbbraunen Schüppchen bekleidet. — In mehrern Handelsgärten 2—3 ℳ.

Beide dienen zur Verschönerung der Lustgärten, lieben einen guten, lockern Sandboden, u. werden d. Steckl., Abl. u. Saamen vermehrt.

Sibthorpia *s. Disandra.*

Sicyos; Haargurke; Stichling.

Kelch 5zähnig. **Corolle** 5theilig. Männl. Blume mit 3 Staubgefäßen, die weibl. mit einem Fruchtknoten u. 3spaltigem **Griffel.** Kleine 1saamige **Kürbisfrucht.** **Monoecia Monadelphia. Cucurbitaceae.**

1. S. angulāta L. Eckige H.; canad. Stichl. ⊙ Canada, Pensylvan. Sommer. — Der ästige Stengel klimmt mit seinen Gabelranken 15—20′ hoch. Blätter gestielt, herzförm., 5eckig, gezähnt, scharf. Blumen blaßgelb, klein, winkelständig-traubenständig. Früchte klein, eiförm., borstig. In den meisten Saamenhandlungen für 1 gr zu haben.

Diese Pfl. ist wegen ihres reichen Laubes und außerordentlich schnellen Wuchses zur Bildung dichter Sommerlauben u. anderweitigen Bekleidungen sehr zu empfehlen. Die Saamen werden im Herbste oder im März an bestimmter Stelle gesäet.

Sida; Sida; Sammetpappel.

Kelch nackt, 5spaltig, oft eckig. Griffel an der Spitze vielspaltig. 5—30 quirlförm. um eine Achse gestellte, mehr oder minder unter sich vereinigte, 1fächerige, 1- oder wenigsaamige, an der Spitze unbewehrte oder gegrannte, capselartige Behälter. Monadelphĭa Polyandrĭa. Malvacēae.

1. S. Abutĭlon L. Gemeine S. ⊙ Indien, Schweiz, Sibir. Juli, Aug. — Blätter ziemlich groß, rundl.-herzförm., langgespitzt, gezähnt, filzig. Blumen gelb, einzeln winkelständig. In Berl. u. a. O.

Der Saame wird im Apr. an einer warmen, sonnigen Stelle ins freie Land gesäet.

2. S. arborēa L. *sppl.*, *L'Her. stirp. t. 63.* Baumart. S.; großblumige S.; S. peruviāna *Cav. diss. 1. t. 7. f. 8* u. *5. t. 130.*; S. grandiflōra *Poir.* ♄ Peru. Sommer. — Stamm baumart., filzig. Blätter rundl.-herzförm., fast 3lappig, gekerbt, filzig. Blumen gepaart winkelständig, sehr groß, schön, an 2″ lang, purpurroth. In Berl.

Der Saame wird in einen Topf gesäet u. in's Warmbeet gestellt. Die Pfl. wird bei 8—12° W. durchwintert u. kann während des Sommers auch im Sommerkasten stehen, woselbst sie reichlich Luft u. Wasser verlangt. Lockere, fette, mit etwas Flußsand gemischte Dammerde. Am üppigsten gedeihet sie gleich ähnlichen starkwüchsigen Arten in einem Erdbeete des Warmhauses.

3. S. dioica *Cav. diss. 5. t. 132. f. 2.* Getrennte S.; Napāea scabra *L. Syst.*; Nap. dioica *L. Sp. pl.* ♃ Virgin. Aug., Sept. — Stengel 6—8′ hoch. Blätter handförm. 7lappig, scharf, groß; Lappen lanzettförm., eingeschnitten-gezähnt. Blumenstiele vielblumig, mit Bracteen besetzt, fast doldentraubig; Blumen weiß, mit getrennten Geschlechtern. 10 unbewehrte Fruchtbehälter. In mehrern Handelsgärten. 3—4 gr.

Dauert im Freien, liebt einen tiefen, lockern, fetten Boden und muß bei strengem Froste etwas bedeckt werden. Vermehr. d. Wurzeltheilung. Wegen ihres Wuchses ist sie eine empfehlenswerthe Zierpflanze für Lustanlagen.

4. S. hirta *Lam.* Behaarte S.; S. pilōsa *L'Her. stirp.* ⊙ Ostind. Sommer. — Stengel behaart. Blätter rundl.-herzförm., langgespitzt, gezähnt, filzig. Blumenstiele einzeln winkelständig, länger

als die Blattstiele; Blumen schön, gelb, am Grunde schwarzroth gefleckt, 1″ lang.

Der Saame wird wie bei No. 2 gesäet. Die jungen Pfl. werwerden einzeln in Töpfe versetzt u. in den Sommerkasten oder in's Warmh. gestellt.

5. S. inaequālis *Lk. et Otto* Abbild. 6. Heft. Ungleiche S. ♄ Brasil. Sept. — Nov., Frühl. — Stengel an 10′ hoch, wie die ganze Pfl., mit feinem sternhaarigem Filze bekleidet. Blätter ohne den 8 - 10‴ langen Stiel 5—6″ lang, an 2″ breit, fast herzförm., lang zugespitzt, ungleich stumpfkerbig, die ältern mehr ganzrandig, 5rippig. Blumenstiele einzeln winkelständig; Blumen schön, mit 1″ 4‴ langen, oben 8‴ breiten, spitzen, weißen Kronblättern; Kelchtheile in der Mitte der Basis hervorgezogen. In Berl. — Cult. s. No. 2; 12—15° W. u. reichlich Wasser.

6. S. mauritiāna *Jacq. ic. rar. 1. t. 137. L'Her. stirp. 1. t. 62.* Flachblüthige S.; S. planiflōra *Cav. diss. 1. t. 7. f. 4* u. *5. t. 135. f. 1.* ♄ Ins. Mauritius. — Stengel baumartig. Blätter rundlich-herzförm., langgespitzt, gezähnt, unten filzig. Blumenstiele länger als die Blattstiele, einzeln; Blumen hübsch, goldgelb, 1″ 9‴ breit. 30 abgestutzte, geschnäbelte Saamenbehälter, welche länger sind, als die Kelche. — Cult. s. No. 5.

7. S. móllis *Ort.* Weichblättr. S.; S. grandifol. *W., Bot. Reg. 360.* ♄ Peru. Frühl., Sommer. — Stengel 6—15′ u. darüber hoch, dicht mit langen, weichen, abstehenden Haaren bekleidet. Blätter sehr groß (aber nur an kraftvollen Pfl.), rundl.-herzförm., langgespitzt, ungleich gezähnt, sehr weich flaumhaarig. Blumenstiele 2—3blumig; Blumen ziemlich groß, zierlich, dunkelgelb. Capseln langgespitzt, wenig länger als der Kelch. In den meisten Pflanzengärten vorhanden. — Cult. s. No. 2. Im Juni in's freie Land gepfl., wächst u. blühet sie üppig; sie läßt sich dann aber schwer durchwintern, und wenn man sie auch noch so sorgfältig u. zeitig wieder in den Topf pflanzt.

8. S. Napāea *Cav. diss. 5. t. 132. f. 1.* Virginische S.; Napaea laevis L., *Lam. Ill. t. 579. f. 1.* ♃ Virgin. Aug, Sept. — Stengel 8—10′ hoch. Blätter schön, sehr groß, handförm.-5lappig, glatt; Lappen längl., langgespitzt, gezähnt. Blumenstiele vielblumig; Blumen weiß. Capseln langgespitzt. In Hamb., Flottb., Erfurt u. a. O. 3—4 M.

Cult. s. No. 3; sie ist gleichfalls eine vortreffliche Zierpflanze in Lustanlagen.

9. S. pulchélla *Bonpl. nav. t. 2. Bot. Cab. 1841.* Hübsche S. ♄ Neuholl. Frühl. — Stengel ästig, 2—3′ hoch. Blätter herz-eirund-lanzettförm., grob u. ungleich gekerbt, unten fein sternhaarig-filzig, oben scharf. Blumen sehr zahlreich, klein, weiß, zierlich, in Trauben, welche länger sind als die Blattstiele. Capseln 5, zweigrannig. In Hackney.

Wird im hellen Glash. oder Zimmer bei 5—8° W. durchwintert, in gute, mit $\frac{1}{6}$ Sand gemischte Lauberde gepflanzt und durch Steckl. vermehrt.

10. S. rosĕa *Lk. et Otto* Abbild. t. 32. Rosenrothe S.; S. speciōsa *Spr.* ♄ Brasil. März, Apr. — Stengel 4—5' hoch; Äste dünnfilzig. Blätter ohne den 2—3" langen Stiel 4—5" lang, 4" breit, herzförm., am Grunde wenig ausgeschnitten, spitz u. ungleich gekerbt, langgespitzt, dünnfilzig. Blumenstiele oft gepaart, winkelständig, etwas länger als die Blattstiele. Blumen schön; Kronblätter vorn gerundet, 8''' lang, oben fast 8''' breit, schön rosenroth; Kelch bis zur Basis 5theilig, mit eirunden, kurzgespitzten Lappen. In Berlin. — Cult. s. Nr. 5.

11. S. venōsa *A. Dietr.* Geaderte S. ♄ Brasil. Sommer—Winter. — Stamm baumart., 8—10' u. darüber hoch. Blätter handförm.-7lappig, glatt, sehr langstielig, 8—10" lang, 9—12" breit; Lappen lanzettförm., langgespitzt, ungleich gesägt. Blumenstiele winkelständig, 1blumig, bis 6" lang; Blumen sehr schön, dunkelgelb, mit zahlreichen, stark verästelten, blutrothen Adern geziert; Kronblätter 15''' lang, an der Spitze einwärts gebogen. — In Berlin u. a. O. — Cult. s. Nr. 5.

Die hochwachsenden, strauchigen Arten können, um sie buschiger zu bekommen, eingestutzt werden. Die Vermehrung kann theils durch den Saamen, theils durch Steckl. (wozu man kurze Seitenzweige mit etwas alter Rinde nimmt) im Warmbeete geschehen. Im Winter verlangen sie einen hellen Stand, mit dem Gipfel nahe am Glase, u. mäßiges Begießen, im Sommer bei warmer Witterung reichlich Luft u. viel Wasser.

Sida digitāta, malvaeflōra u. pedāta s. *Nuttallia*.
— cristāta u. Dilleniāna s. *Anoda*.

Sideritis; Gliedkraut.

Kelch 5zähnig, gleich. Corolle mit fast gleichem Rande, die Oberlippe 2-, die Unterlippe 3lappig, der mittlere Lappen größer. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. S. canariénsis L., *Jacq. h. Vind. 3. t. 30.* Canar. G. ♄ Canar. Ins., Madera. Juni, Juli. — Ein zottiger Zierstrauch. Blätter herzförmig, langgespitzt, gekerbt, auf beiden Flächen grün, gestielt. Blumen klein, weiß, zahlreich, in dicken, entfernten Quirlen stehend, welche eine lange, gestielte, Anf. überhängende Ähre bilden; Kelche behaart stechend. 4—6 *gg.*

2. S. cretĭca L. Candisches G. ♄ Candia. Juni, Juli. — Ist ganz mit schneeweißem Filze bekleidet. Zweige ausgebreitet. Blätter herzförm., gekerbt, stumpf, oben grünlich-, unten schneeweißfilzig. Blumen röthlich, in gestielten, herabhängenden, weißfilzigen Ähren und 8blumigen Quirlen stehend. 6—8 *gg.*

3. S. elĕgans *Murr.* Schönes G.; S. nigrĭcans *Lam.* Vaterl.? Sommer. — Die ganze Pfl. zottig. Stengel 1—2' lang, weitschweifig. Blätter eirund, gekerbt, etwas runzlig. Blumen klein, zierlich, weiß, mit schwarzer Lippe, in 4blumigen Quirlen stehend.

Nr. 1 u. 2 werden in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde gepfl., bei 1—5° W. durchwintert und durch Steckl. u. Saamen vermehrt. Nr. 3 wird im Apr. an sonniger Stelle in's freie Land gesäet.

Sideroxylon cymos. s. *Olinia cymosa.*

Sieversia triflōra s. *Geum triflorum.*

Silēne; Silene.

Kelch röhrig, bauchig, 5zähnig, nackt. 5 genagelte, über dem Nagel gewöhnlich mit Schüppchen versehene (am Schlunde gekrönte) Kronblätter. Capsel 3fächerig, vielsaamig, an der Spitze mit 6 Zähnen aufspringend (halb 6klappig). **Decandrĭa Trigynĭa. Caryophyllēae.**

1. S. **acaūlis** L., *All. ped. t. 79. f. 1. Fl. dan. 21. Bot. Cab. 568. Bot. Mag. 1081.* Stiellose S.; Zwerg-S.; S. **excāpa** *All. l. c. f. 2.* ♃ Lappland, Schweiz, Österr., auf Alpen, Pyrenäen. Sommer. — Eine niedliche, sehr niedrige Pflanze, welche dichte Rasen bildet. Wurzelblätter klein, linien-pfriemenförmig, sehr schmal, glatt. Schäfte sehr kurz, etwa 1" hoch, mit einer zierlichen rothen oder weißen Blume, deren Kronblätter ausgerandet sind; Kelche glockenförm., 10streifig, nicht geadert, glatt. In Hamburg, Flottbeck, Cassel, Berl., Erfurt u. a. O. 3—4 ℳ.

Nach De Candolle giebt es eine Variet. mit größern, vielblättrigen (gefüllten) Blumen.

Sie liebt einen lockern, sandigen, nahrhaften, nicht zu nassen Boden u. dauert im Freien. Vermehr. d. Wurzeltheil. und (in den Topf zu säenden) Saamen.

2. S. **alpéstris** *Jacq. Austr. t. 96. Sweet Br. Fl. Gard. 111.* Alpen-S.; S. **viscĭda** *Spr.* ♃ Österr. Alpen. Sommer. — Stengel rasenbildend, gabelig, ½' lang, die obern Glieder gleich den Blumenstielen klebrig-geringelt. Blätter lanzett-linienförm., stumpflich. Blumen rispenständig, zierlich; Kelche kreiselförmig, 10streifig; Kronblätter weiß, verkehrt-eirund, 4zähnig. Saamen kammförmig-gewimpert. An vorgenannten Orten. 3—4 ℳ. — Cult. wie bei Nr. 1.

3. S. **amōena** L. Angenehme S. ♃ Tatarei. Sommer. — Stengel weitschweifig, aufsteigend; Äste abwechselnd. Blätter weich, lanzett-spatelförm., spitzlich. Blumen zierl., weiß, in einseitigen Trauben; Kelche cylindrisch-keulenförm., mit 10 röthlichen, zottigen Ecken; Kronblätter 2spaltig, mit einem fast vereinigten Kranze am Schlunde. — Cult. s. Nr. 1.

4. S. **Armerĭa** L., *Engl. bot. 1398. Fl. dan. t. 359.* Garten-S.; nelkenart. S.; Morgenröschen; Klebnelke. ⊙ England, Frankreich, Schweiz u. s. w. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, ästig, oben klebrig, 1—2' hoch. Blätter ei-lanzettförmig, etwas graugrün, glatt. Blumen zierlich, roth oder weiß, in reichen, gleich hohen Doldentrauben; Kelche lang-keulenförmig; Kronblätter ausgerandet, am Schlunde gekrönt. In allen Gärten bekannt.

Der Saame wird im Herbste oder Frühl. an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet. Sie pflanzt sich häufig durch Saamenausfall fort u. kann zu Einfassungen dienen.

5. S. **Atocĭon** *Murr., Jacq. h. Vind. t. 32.* Ragwurzblumige S.; S. **orchidēa** *L. sppl.* ⊙ Orient. Blüthez. u. Cultur

Mistb. geschehen. In nassen und kalten Sommern gedeihet sie besser unter dem Fenster im kalten Mistb., als im Freien.

17. S. longiflōra *Ehrh.*, *Waldst. et Kit. pl. hung. 1. t. 8.* Langblumige S. ♃ Ungarn, Taurien. Juli, Aug. — Stengel 2—3' hoch, glatt, ruthenförmig. Blätter linien=lanzettförm., Wurzelblätter sehr lang, alle glatt. Blumen weiß, rispenständig; Kelche sehr lang=keulenförm.; Kronblätter 2theilig, mit Kranzschuppen am Schlunde. — In Hamb. 4 ßl., u. a. O. — Cult. s. No. 1.

18. S. maritĭma *With.*, *Engl. Bot. 957.* Seestrands=S.; S. inflāta *β. Hook.*; Cucubălus Behen *β.* L., *Fl. dan. 857.* ♃ Europa. Juni—Aug. — Wurzel kriechend. Stengel unten staudig, niedergestreckt, ästig, 8—16'' lang. Blätter lanzettförm., spitz, glatt. Blumen einzeln endständig oder fast rispenständig, weiß; Kelche glatt, aufgeblasen; Kronblätter 2spaltig, am Schlunde gekrönt. Eine Varietät mit schönen gefüllten Blumen ist auch als Topfpflanze zu empfehlen. In Flottb. 10 ßl., u. a. O.

Dauert im Freien u. liebt einen fetten, lockern Sandboden. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. Steckl.

19. S. multiflōra *Pers.* Vielblumige S.; Cucubălus *Waldst. et Kit. l. c. t. 56.* ♃ Ungarn. Sommer. — Stengel 1—2' hoch. Wurzelblätter elliptisch=spatelförm., gerundet; Stengelblätter linienförm.=längl., stumpf. Blumen zierlich, zahlreich, in 3blumigen, horizontalen Büscheln, welche eine fast quirlförm.=traubige Rispe bilden; Kelche keulenförmig=cylindrisch, 10streifig, violett gefärbt; Kronblätter weiß, 2theilig, am Schlunde gekrönt; Genitalien lang hervorragend. — Cult. s. No. 1.

20. S. Muscipŭla L., *Clus. hist. 1. f. 1.* Fliegenfangende S. ⊙ Span., Südfrankr. Blüthez. u. Cult. s. No. 4. — Stengel gabelästig, 1—1½' hoch, oben von einer honigartigen Exsudation so klebrig, daß kleine Insecten daran haften bleiben. Blumen einzeln winkelständig, kurzstielig, auch endständig und ansitzend, zierlich, roth. Blätter linien=lanzettförmig. Kronblätter 2spaltig. In verschiedenen Gärten vorhanden.

21. S. ornāta *Ait.*, *Bot. Mag. 382.* Dunkelfarbige S. ♂ Cap. Mai—Aug. — Die ganze Pfl. weichhaarig=klebrig. Blätter lanzettförm., am Grunde geschmälert, flach, fast gestielt, stumpflich. Blumen rispenständig, schön, groß, dunkelblutroth; Kelche cylindrisch=bauchig; Kronblätter 2theilig, gezähnelt, am Schlunde gekrönt. In mehrern Handelsgärten. 2—3 ggr. — Cult. s. No. 9 u. 10.

22. S. pendŭla L., *Bot. Mag. 114.* Hängende S.; S. scabriflōra *Brot.* (Var. mit kleinern, aufrechten Blumen). ⊙ Italien, Sicil., Cand. Sommer. — Eine hübsche, 1' hohe Zierpfl., welche auch als Einfassung dienen kann. Stengel weichhaarig, ästig. Blätter ei=lanzettförmig. Blumen zierl., rosenroth, hängend, winkelständig; Kelche keulenförm., aufgeblasen; Kronblätter 2spaltig, am Schlunde gekrönt. In Erfurt, Berl., Hamb. u. a. O.

Der Saame wird im Apr. an bestimmter Stelle im Freien gesäet.

23. S. pensylvanĭca *Mich.*, *Bot. Cab. 41. Bot. Reg. 247.* Pensylvan. S. ♃ Pensylvan., Carolina. Sommer. — Ist schmierig=

klebrig, weichhaarig. Stengel niederliegend. Blätter linienförm., lang. Blumen rispenständig, zahlreich, zierl., roth; Kelch langröhrig; Kronblätter leicht ausgerandet, fast gekerbt. In Flottb. 3 ßl. — Cultur f. No. 7.

24. S. petraea *Waldst. et Kit. pl. hung. t. 164.* Felsenliebende S. ♃ Ungarn. Juni—Aug. — Stengel 6" hoch, fast rasenbildend, 1blumig. Blätter linienförmig, entfernt gezähnelt. Blumen zierl., weiß, unten grünlich=gelb; Kelche keulenförmig; Kronblätter 2spaltig, mit 2spaltigen Kronschuppen. In Berl. u. a. O. — Cultur f. No. 1.

25. S. picta *Pers., Sweet Br. Fl. Gard. t. 92.* Gemalte S.; S. Reinwardtii *Roth.*, reticulata *Hort.*, anostomosans *Lag.*, bicolor *Rchb. hort. t. 72.* ⊙♂ Frankr., Dalmatien. Sommer. — Stengel 1' hoch, glatt, oben klebrig, ruthenförmig, sehr ästig. Untere Blätter verkehrt=eirund=spatelförm., die obern linienförm., spitz. Blumen in lockern Rispen, schön, weiß, auswendig roth gerippt und netzförm. geadert; Kelche keulenförmig, 10streifig, netzaderig; Kronblätter 2spaltig. — Cult. f. No. 10.

26. S. quinquevúlnĕra L., *Sm. Engl. Bot. 1. t. 86.* Fünffleckige S.; Fünfwundenblümchen. ⊙ Südeur., Sibir. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 10—12" hoch, klebrig behaart. Blätter linien=lanzettförmig. Blumen zierl., mit kleinen, schwarzrothen, weißlich gerandeten Kronblättern, einseitige Ähren bildend; Kelche sehr zottig, 10streifig. In vielen Gärten eine lange bekannte Zierpflanze. — Cult. f. No. 4.

27. S. regĭa *Sims. Bot. Mag. 1724. Sweet Br. Fl. Gard. t. 313.* Königliche oder prächtige S.; S. virginĭca *β.* illinoénsis *Mich.* ♂♃ Am Mississippi. Sommer. — Eine herrliche Species! Stengel 2—5' hoch, klebrig=weichhaarig. Blätter ei=lanzettförm., klebrig=weichhaarig. Blumen rispenständig, prächtig, carmoisin=scharlachroth, 1½" breit; Kelche lang geröhrt; Kronblätter lanzettförm., mit 2spitziger Kranzschuppe. — Cultur f. No. 9; sie wird im Topfe frostfrei durchwintert und im Mai in's freie Land (in lockern, fetten Boden) gepflanzt. Vermehr. d. Steckl.

28. S. reticulāta *Desf. Atl. t. 99.* Netzaderige S. ⊙ Algerien. Sommer. — Stengel 1½' hoch, glatt, klebrig, ästig. Blätter lanzett=linienförmig, glatt. Blumen gabelästig=rispenständig, zierlich, aufrecht, weiß, blaßviol.=netzaderig; Kelche sehr lang keulenförm., netzaderig; Kronblätter verkehrt=herzförm., mit 2theiligen Kranzschuppen. — Man säet den Saamen im März in den Topf oder in ein kühles Mistb. u. versetzt die Pfl. späterhin mit dem Ballen an sonnige Plätze; auch kann die Aussaat im April im Freien geschehen, wenn es nicht auf zeitiges u. sicheres Reifen des Saamens abgesehen ist.

29. S. rubicúnda *A. Dietr.* Röthliche S. ♃♄? Nordamerika? Sommer. — Ist rasenbildend. Stengel liegend, 2—3" lang, etwas klebrig=zottig. Wurzelblätter spatel=lanzettförmig, spärlich flaumhaarig, spitz. Blumen hübsch, nelkenartig, sehr blaßroth, 1" breit, in 3theiligen Doldentrauben; Kelche keulenförmig, 10streifig; Kronblätter 2lappig, mit längl. Kranzschuppen. In Berl. — Cult. f. No. 7.

30. S. tatarĭca *Pers.* Tatarische S. ♃ Tatarei. Sommer. — Stengel 2' hoch, glatt, aufrecht, einfach, sehr beblättert. Blätter lanzettförmig, klein. Blumen zierlich, gelbweiß, in einer dichten, langen Ähre; Kelche keulenförm., 10streifig, netzaderig; Genitalien sehr lang. In Berl., Flottb. u. a. O. 2 gg. — Dauert im Freien u. wächst in jedem Gartenboden.

31. S. trinervĭa *Seb. et Maur.* Dreirippige S.; S. hispĭda *Desf.*, distĭcha W. ⊙ Bei Rom. Juli—Sept., Oct. — Stengel 1—1½' hoch, mit knotigen Haaren bekleidet, ästig. Blätter linien-lanzettförm., unten 3rippig, wie der Stengel behaart. Blumen hübsch, lebhaft rosenroth, in einseitigen Trauben; Kelche keulenförmig, hakerig, die Haare aufwärts dachziegelig; Kronblätter halb 2spaltig. In Erf., Hamb. u. a. O. — Cult. s. No. 4.

32. S. Vallesĭa L., *All. ped. t. 23. f. 2. Bocc. Mus. t. 54.* Walliser S. ♃ Schweizeralpen. Sommer. — Stengel fast fadenförm., 4—8" lang, gestreckt, oft 1blumig. Blätter lanzettförm., klebrig, filzig, die obern breiter, genähert. Blumen schön, roth; Kelche keulenförm., 10streifig, 10''' lang; Kronblätter 2spaltig, am Rande der Basis fast geröhrt. In Hamb., Cassel u. a. O. 3—4 gg. — Cultur s. No. 1.

33. S. virginĭca L., *Bot. Mag. 3342.* Virginische S. ♃ Virgin. Sommer. — Stengel klebrig-weichhaarig, niederliegend, aufsteigend, ästig, 6—12" hoch. Blätter lanzettförmig, die untern sehr lang gestielt, am Grunde lang gewimpert. Blumen in 2theil. Endrispen, schön, groß (wie bei Lychnis dioica), hochroth; Kelche weit-keulenförmig; Kronblätter lang genagelt, breit, 2spaltig, am Schlunde gekrönt. In Flottb. 1 Mk. 4 ßl. — Cult. s. No. 7.

Silphĭum; Silphie.

Gestrahlte, gelbe Blumenköpfchen. Kelch glockenförm., dachziegelig, die Schuppen unten angedrückt, steif, oben blattartig, schlaff, breit, sparrig abstehend. Fruchtboden etwas convex, spreublättrig. Saamen des Strahles flach zusammengedrückt, 2flügelig, ausgerandet, mit 2 Zähnen oder Grannen gekrönt. Syngenesĭa Necessarĭa. Composĭtae-Senecionidēae.

1. S. Asteriscus L., *Dill. Elth. 42. t. 37. f. 42.* Sternblumenart. S.; S. reticulat. *Moench.* ♃ Virgin., Carolina. Herbst. — Stengel stielrund, steifhaarig, 5—6' hoch. Blätter entgegengesetzt, grob gesägt, die obern abwechselnd, stiellos, längl. oder oval-lanzettförm., kurzhaarig, gesägt oder ganzrandig. Blumen fast einzeln endständig, gelb; Kelchschuppen eirund, gewimpert, die äußern zugespitzt.

Variet.: β) laevicaule *DC.* (S. scábrum *Walt. Carol. 217.* S. dentātum *Elliot.*). Stengel glatt. Kelchschuppen auf dem Rücken glatt, am Rande gewimpert, an der Spitze stumpflich.

2. S. connātum L., Verwachsene S.; S. scabrum *Moench.* ♃ Nordamerika. Juli—October. — Stengel am Grunde 4kantig, an der Spitze rund, sehr hakerig-scharf, 4—6' hoch. Blätter entgegengesetzt, am Grunde breit verbunden-stengeldurchwachsen, eirund-länglich, gesägt, scharf. Blumen zieml. groß, gelb, mit ohngefähr 12 Strahl-

blümchen, rispenart. endständig; Kelchschuppen eirund, stumpflich, etwas sparrig. 2 M.

3. S. erythrocaulon *Bernh.* Rothstenglige S. ♃ Nordamer. Herbst. — Stengel 4kantig, glatt, purpurröthlich. Blätter entgegengesetzt, herz-lanzettförm., spitz, ungleich gezähnt, sehr scharf, mit geflügelten, stengeldurchwachsenen Stielen. Blumen gelb; Kelchschuppen längl., spitzlich. In Flottb. u. Hamb. 4 ßl.

4. S. gummiferum *Ell.* Gummitragende S. ♃ Alabama, am westl. Georgien, auf Wiesen. Herbst? — Stengel 2—3′ hoch, sehr hakerig u. scharf. Blätter abwechselnd, buchtig-halbgefiedert, unten fast hakerig, die Lappen spitz, eingeschnitten. Blumen gelb, größer als bei allen andern Arten; Kelchschuppen eirund, langgespitzt, am Rande hakerig. Diese Art ist dem S. laciniatum sehr ähnlich. Der Stengel enthält vielen terpentinart. Gummi.

5. S. Hornemanni *Schrad.* Hornemannsche S.; S. Asteriscus *Hornem.*; S. connat. *Desf.*, perfoliat. *Poir?* ♃ Nordamer. Aug.—Oct. — Steht in der Mitte zwischen S. connat. und perfoliat. u. wird oft mit beiden verwechselt. Stengel 4kantig, unten hakerig. Blätter entgegengesetzt, unten schärflich, breit eirund, spitz, grob gesägt, die untern gestielt, die Stiele oft geflügelt, die obern stengeldurchwachsen-verbunden. Blumen gelb; Kelchschuppen eirund, stumpflich, zart gewimpert; ohngefähr 20 Strahlblümchen. Saamen glatt, geflügelt, oben spitz-2lappig. In Flottbeck und Hamburg 4 ßl., u. a. a. O.

6. S. laciniatum L., *Jacq. fil. Eclog. 1. t. 90.* Spitzblättrige S. ♃ Nordamer. Juli—Sept. — Stengel 6—10′ hoch, rund, oben hakerig. Blätter abwechselnd, gestielt, fiederförm. getheilt, scharf, stengelumfassend; Lappen spitz, ungetheilt oder buchtig-gezähnt. Blumen groß, gelb; Kelchschuppen etwas scharfborstig, am Grunde gewimpert, breit eirund, vorn lanzettförm., langgespitzt.

7. S. perfoliatum L., *Bot. Mag. 3354.* Durchwachsene S.; S. tetragonum *Moench.* ♃ Nordamer. Juli—Oct. — Stengel 6—9′ hoch, 4eckig, glatt. Blätter entgegengesetzt, eirund-deltaförmig, grob gesägt, glattlich, die untern gestielt, die obern stengeldurchwachsen-verbunden. Blumen gelb; Kelchschuppen breit-eirund, stumpf, dünn gewimpert, die äußern etwas sparrig; 15—20 Strahlblümchen. Saamen breit geflügelt, ausgerandet, ohne Grannen. 1—2 M.

Variet.: S. conjunctum *W. En.* Verbundene S. — Unterscheidet sich durch die 4 äußern, ausgebreiteten, die übrigen überragenden Kelchschuppen. Der Stengel ist 4eckig, glatt, 6′ u. darüber hoch, die Blätter mit der Basis gegenseitig verbunden, groß, eirund, ungleich gezähnt, die Blumen groß, gelb. 2 M.

8. S. terebinthaceum L., *Jacq. h. Vind. 1. t. 43. Gaertn. fruct. 2. t. 171.* Terpentin-S.; S. reniforme *Raf.*; S. elatum *Pursh.?* ♃ Carolina, Louisiana, auf Bergen. — Aug.—Oct. — Stengel 4—6′ hoch, rund, gestreift, glatt. Blätter abwechselnd, die untern gestielt, eirund, fast herzförmig, gesägt, schärflich, die obern eirund. Blumen in einer lockern, fast nackten Rispe, gelb; Kelch-

schuppen glatt, eirund, stumpf. In Hamb. u. Flottb. 4 fl. — S. renifórme *Raf.* ist eine Variet. mit nierenförm. Wurzelblättern.

9. S. ternātum *Retz.* Dreizählige S.; S. ternifol. *Mich.*, trifoliat. *Desf.*, *Bot. Mag.* 3355. ♃ Nordamer. Juli—Sept. — Stengel 4—5' hoch, rund, eben. Blätter 3zählig-quirlständig, kurz gestielt, lanzettförm., langgespitzt, gesägt, scharf; Blattstiele gewimpert. Rispe 2theilig; Blumen gelb, die (8—9) Strahlblümchen etwas breiter als bei der folgenden Art; Kelchschuppen oval-länglich, stumpflich, gewimpert. Saamen an der Spitze fast gewimpert, mit 2 stumpfen Grannen. 2 gGr.

Var.: β) S. atropurpurĕum *Retz.* Schwarzrothe S. ♃ Carolina, Georg. Herbst. — Stengel schwärzlich-purpurroth, rund, glatt. Blätter 4zählig-quirlständig, theils zerstreut stehend, lanzettförmig, scharf, mit gewimperten Stielen. Blumen gelb. 2—3 gGr.

10. S. trifoliātum L. Dreiblättrige S.; S. ternat. *Desf.*, *Moris. Ox. 6. t. 3. f. 68.* ♃ Virgin., Carolina, auf Bergen. Aug.—Oct. — Stengel 5—8' hoch, rund, fast 6eckig, glatt. Blätter 3zählig-quirlständig, eirund, gezähnt, scharf, die untern lang-, die obern sehr kurzstielig; Blattstiele fast nackt. Rispe 3theilig; Blumen gelb; Kelchschuppen oval-längl., spitzlich, kaum gewimpert; 15—18 Strahlblümchen. Saamen glatt, breit geflügelt, an der Spitze ausgerandet und zwischen der Ausrandung mit einem schwieligen Zähnchen versehen. 2 gGr.

Diese Pflanzen sind in mehrern Pflanzen- und Handelsgärten zu haben; sie eignen sich zur Anpflanzung in den Strauchgruppen der Lustgärten, dauern im Freien, lieben einen lockern, guten, etwas feuchten Boden u. werden durch Wurzeltheil. vermehrt.

Silybum; Steckkorn.

Kelch eiförm., mit blättrigen Schuppen, von welchen die äußern ausgebreitet in einen eirunden langdornig-gespitzten, theils gerundeten, dornig-gesägten Anhängsel, die innern lanzettförmig, ganzrandig. Fruchtboden fleischig, mit Franzen besetzt. Saamen zusammengedrückt, glatt, mit einem breiten Feldchen in der Mitte der Basis, oben mit einem hornartigen Ringe, auf dem die Saamenkrone steht. Saamenkrone aus vielen Reihen kurz gebarteter Borsten bestehend. Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Cynarĕae.

1. S. mariānum *Gaertn. fr. 2. t. 163. f. 2.* Marien-St.; Mariendistel; Cardŭus mariānus L., *Nees* Offiz. Pfl. *t. 221;* Carthămus maculat. *Lam.*; Silyb. macul. *Moench.*; Cirsĭum macul. *Scop.* ⊙ Europa u. s. w. Sommer. — Stengel aufrecht, dick, gefurcht, unten einfach, zottig, oben glattlich, 2—4' hoch. Blätter längl., glänzend, glatt, gewöhnlich, sehr schön weiß gefleckt, stengelumfassend, spießförm.-halbgefiedert, dornig-gezähnt. Blumenstiele einzeln endständig, 1blumig, nackt; Blumen purpurroth-lillafarbig. In vielen Gärten fast wild wachsend.

Diese Pfl. macht in den Strauchgruppen u. auf Rasenplätzen in Lustanlagen einen angenehmen Effect. Der Saame wird im Herbste oder zeitig im Frühl. an bestimmter Stelle gesäet.

Sinningia; Sinningie.

Kelch röhrig, mit 5 geflügelten Ecken, 5spaltig. Corolle trichterförm., mit oben bauchiger, am Grunde höckeriger Röhre und abstehendem, fast 2lippigem Rande mit 5 gerundeten Lappen. 4 didynamische Staubgefäße und ein 5ter steriler Staubfaden. 5 Drüsen, mit den Staubfäden abwechselnd. Capsel fast fleischig, 5eckig, mit 2 fast 2spaltigen Saamenträgern, 1fächerig, vielsaamig; Saamen sehr fein. Didynamĭa Angiospermĭa. Gesneriacĕae. Schöne Zierpflanzen, ähnlich den Gloxinien, mit staubigem, aufrechtem Stengel, entgegengesetzten Blättern und einzeln winkelständigen Blumen.

1. S. guttāta *Lindl., Bot. Reg. 1112.* Betröpfelte S.; Gloxinĭa *Mart.* ♄♃ Brasil. Juni—Aug. — Stengel an 6—8″ hoch. Blätter glatt, ei-lanzettförm., am Grunde geschmälert, langgespitzt, unten filzig, oben glänzend, gestielt, gekerbt. Blumen zahlreich in einer beblätterten nach einer Seite gerichteten Endtraube, sehr schön; Blumenstiel kürzer als der Kelch; Corolle über 2″ lang, weiß, auswendig fein flaumhaarig, einwendig und am Grunde der Röhre mit dunkelrothen Puncten übersäet. 8—12 gg.

2. S. Hellēri *Nees Ann. sc. nat. 6. t. 12.* Hellersche S.; Gloxinĭa *Mart.;* Gloxin. Schottĭi *Mik.* ♄♃ Brasil. Frühl., Sommer. — Stengel 8—14″ hoch. Blätter schön, glatt, 4—6″ lang, gewimpert, gestielt, gekerbt, oben glänzend dunkelgrün, unten gleich den großen, kreiselförm. Kelchen roth oder braunröthlich. Blumenstiele kürzer als die Kelche; Corollen schön, blaßgelb, über 2½″ lang. 6—8 gg. Diese Art ist minder zärtlich, als die übrigen Arten.

3. S. Lindleyi *Schauer.* Lindley's S.; Gesnerĭa calycīna *Sw.;* S. Hellēri *Lindl., Bot. Reg. 997.* (nicht *Mart.*); Gloxinĭa Lindl. *Steud.* ♄♃ Brasilien. Sommer. — Stengel 8—12″ hoch, aufrecht, staubig. Blätter eirund, spitz, am Grunde schief, gekerbt-gesägt, glänzend, glatt, am Rande weichhaarig. Blumen zahlreich, sehr kurzstielig, zierl., in einer beblätterten, dichten, einseitigen Endtraube; Kelche groß, glockenförm., weit, grün; Corollen auswendig drüsig-rauhhaarig, ocherweiß oder weißgelblich, einwendig im Schlunde mit purpurrothen Linien geziert, auf dem Rücken in einen starken Höcker erweitert. In Oldenb., Hamb. 3—4 Mk.

4. S. velutīna *Lindl., Bot. Reg. 1112. Bot. Cab. 1398.* Sammetartige S.; Gloxinĭa *Mart.* ♃♄ Rio Janeiro. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, bis 1′ hoch. Blätter zieml. lang u. dick gestielt, breit herz-eiförm. oder eirund, spitz, von der Mitte bis zur Spitze gesägt, stark gerippt, oben dunkelgrün, sammetartig, unten blasser. Blumenstiele kürzer als die Kelche, 1blumig; Corollen kaum auswendig flaumhaarig, fast so groß als bei Gloxinĭa speciōsa, ocherweiß, fast glockenförm., ungefleckt; Kelche cylindrisch, 3mal so lang, als das Ovarium, eckig-geflügelt. 8—10 gg.

5. S. villōsa *Lindl., Bot. Reg. 1134. Bot. Cab. 1629.* Zottige S.; Gloxinĭa *Mart.* ♃ Brasil. Juni—Aug. — Stengel einfach, aufrecht, krautartig, fleischig, langzottig. Blätter langgestielt, längl.-eirund, gekerbt-gesägt, lebhaft grün, langzottig. Blumen in einer

beblätterten Endtraube, einzeln winkelständig; Kelche u. Corollen langzottig; Corollen an 2" lang, blaßgelb, im Schlunde mit einigen rothen Linien gezeichnet. 8 gr.

Diese Zierpflanzen sind in Hamb., Flottb., Erfurt, Berl., Dresd., Leipz. u. a. O. zu haben. Cult. und Vermehr. s. Gesneria und Gloxinia; im Winter, wie überhaupt außer der Vegetationszeit muß man ihnen sehr wenig Wasser u. im Sommer (wenn sie im Warmbeete stehen) gegen die heißen Sonnenstrahlen Schatten geben.

Siphocampylus s. *Lobelia laxiflora* u. *surinamensis*.

Siphonánthus hastat. *Roxb.* s. *Clerodendron* No. 5.

Sisyrinchium; Schweinsrüssel.

Eine 2blättrige Scheide. 6theilige, fast gleiche Corolle. Staubgefäße frei. Griffel 3theilig, mit fadenförmigen Theilen. Capsel unterhalb, 3fächerig. Hexandria Monogynia. Iridēae.

1. S. ánceps L., *Cav. diss. t. 190. f. 2. Bot. Cab. 1220.* Flügelstengliger S.; S. graminēum *Lam., Bot. Mag. 464. Red. Lil. t. 282.* ♃ Virgin., Canada. Juni, Juli. — Ist 6—8" hoch. Blätter linien-schwerdtförm., schmal, grasartig. Schaft zweischneidig, geflügelt, fast blattlos. Scheide 2—4blumig, länger als die Blumen; Blumen schön, blau; Kronthеile ausgerandet, stachelspitzig. In mehrern Handelsgärten. 2 gr.

Dauert im Freien, liebt einen lockern, nahrhaften, etwas sandigen Boden u. sonnigen Standort u. kann zu Einfassungen benutzt werden. Vermehr. d. Wurzeltheilung.

2. S. Bermudiāna L., *Cav. l. c. t. 192. Red. Lil. 149.* Bermudischer S. ♃ Bermudische Ins. Juni, Juli. — Ist in allen Theilen etwas größer als No. 1. Blätter linien-schwerdtförm., schmal. Schaft zweischneidig, ästig, beblättert. Scheide oft 4blumig, kürzer als die schönen violett-blauen, im Grunde gelben Blumen. In mehrern Handelsgärten. 4 gr.

Wird in etwas sandige Lauberde gepfl. u. bei 1—5° W. im Glash. oder Zimmer durchwintert.

3. S. chilénse *Hook., Bot. Mag. 2786.* Chilischer S. ♃ Chili. Sommer. — Blätter schwerdtförmig. Stengel zweischneidig-geflügelt, ästig. Blumen blaß purpurroth; Kronthеile eingedrückt, mit einer Stachelspitze. Capsel birnförm., stachelspitzig. — Cult. wie bei No. 2; im Winter 4—6° W. u. mäßiges Begießen.

4. S. californĭcum *Spr.* Californischer S.; Marĭca *Ker., Bot. Mag. 983.* ♃ Californ. Sommer—Herbst. — Blätter grasartig, linienförmig. Schaft zweischneidig, beblättert. Blumen gelb, nicht sehr ansehnlich; Kronthеile eirund-länglich. In Hamb. 4 ßl., Berl. u. a. O.

Cult. s. No. 1; er muß aber gegen Frost geschützt oder wie No. 2 behandelt werden.

5. S. convolūtum *W. hort. Berol. t. 91. Red. Lil. 47.* Zusammengerollter S.; S. lutĕum *Fisch., Lk.,* tinctor. *Humb.*

♃ Cap. Sommer. — Blätter linien-schwerdtförmig. Stengel ästig, beblättert, zweischneidig. Scheide 3blumig, kürzer als die gelben Blumen. 3—4 ℳ. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. — Cult. s. No. 2; in milden Wintern u. am guten Standorte dauert diese Art unter einer Bedeckung im Freien.

6. S. Douglasii *A. Dietr.* Douglasischer S.; S. grandiflōrum *Dougl.*, *Lindl.*, *Bot. Reg. 1364. Bot. Mag. 3509. Sweet Br. Fl. Gard. (1837) t. 388.* ♃ Nordamer., Columbien. Mai, Juni. — Blätter schwerdtförmig. Stengel rund, steif, graugrün, gestreift. Blumen mit ihrem Stiele fast gleich lang, schön, reichl. 1'' breit, violett-purpurroth; Krontheile stumpf; Griffel blutroth. — Cult. s. No. 2.

7. S. elĕgans W. Schöner S.; Morāea *Jacq. h. Schoenbr. t. 12.* ♃ Cap. Sommer? — Schaft rund, einfach, mit abwechselnden, längl., langgespitzten Scheiden besetzt; unten steht ein linienförm., langgespitztes, niederliegendes Blatt von doppelter Länge des Schaftes. Dieser trägt eine schöne, gelbe, einwendig mit 3 grünen Flecken gezeichnete Blume; Krontheile längl., spitz. — Cult. s. No. 2.

8. S. grandiflōrum *Cav. diss. t. 192. f. 2.* Großblumiger S.; Morāea *Pers.* ♃ Peru. Sommer. — Wurzel knollig. Blätter lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, faltig-gestreift. Schaft rund, einfach, mit 3 großen, hübschen, gelben Blumen. — Cult. s. No. 3.

9. S. iridifólium *H. et Kth.*, *Bot. Cab. 1979.* Schwerdtelblättr. S.; S. laxum *Bot. Mag. 2312*; Marīca *Bot. Reg. 646.* ♃ Chili. Mai. — Blätter linienförm., vielrippig, am Rande gewimpert-scharf. Stengel ästig, zweischneidig, beblättert, vielblumig. Blumen 11''' breit, ocherweiß, im Grunde schwarzpurpurroth gefleckt, auswendig violett gestreift und weichhaarig. In mehrern Handels- und Pflanzengärten. 4 ℳ. — Cult. s. No. 3; diese Art u. einige andere, in Töpfen durchwinterte Arten kann man im Juni in's freie Land pflanzen.

10. S. lutéscens *Lodd. Bot. Cab. 1870.* Gelblicher S. ♃ Chili. April, Mai. — Wird etwa 3' hoch. Schaft einfach, beblättert, oben mit einer Ähre zahlreicher, zierlicher, hellgelber Blumen geschmückt. Blätter linienförm., kürzer als der Stengel; Krontheile fein gestreift, am Grunde gelb u. dunkel gefleckt, vorn stachelspitzig. In Hackney. — Cult. s. No. 9.

11. S. odoratissĭmum *Lindl.*, *Bot. Reg. 1283.* Sehr wohlriechender S. ♃ Chili. Frühl.? — Blätter linienförm., sehr schmal, graugrün. Schaft rundlich, mit fast 4blumiger Scheide. Blumen langstielig, nickend, fast trichterförm., schön, groß, weißlich-gelblich, violett gestreift. — Cult. s. No. 9.

12. S. palmifólium L. Palmenblättr. S.; S. racemos. *Pers.*; Morāea alāta *Vahl.* ♃ Brasil., Peru. Frühl. — Sommer. — Blätter schwerdtförm., gerippt-faltig. Schaft zweischneidig, beblättert, an 2' hoch, mit schönen, gebüschelt-ährenständigen, weißen Blumen. — Cult. s. No. 3.

13. S. speciōsum *Hook., Bot. Mag. 3544.* Prächtiger S. ♃ Chili, an sumpfigen Orten. Juli. — Eine kleine, 6—8'' hohe Pflanze. Stengel etwas hin= und hergebogen, gewöhnlich 2blumig. Blätter linienförm., gestreift. Blumen sehr schön, groß, violett, im Grunde gelb; Krontheile sehr abstehend; Narben ausgerandet. — Cult. s. No. 3; im Sommer reichlich Wasser.

14. S. striātum *Smith ic. t. 9.* Gestreifter S.; S. spicat. *Cav. diss. t. 104*; Marīca *Ker., Bot. Mag. 701.* ♃ Mexico. Juni—Aug. — Blätter schwerdtförm., 1—1½' lang. Stengel 2—3' hoch, zusammengedrückt, beblättert, oben oft ästig. Blumen zierl., zahlreich, gelb, braun gestreift, in langer, unterbrochener Ähre gehäuft beisammen stehend. In mehrern Handelsgärten. 4—6 gr. — Cult. s. No. 2; man kann ihn im Juni in's Land pflanzen.

15. S. tenuifōlium *W. hort. Berol. t. 92. Bot. Mag. 2117* u. *2313.* Feinblättr. S. ♃ Mexico. Mai—Aug. — Blätter linien=fadenförmig. Stengel aufsteigend, zweischneidig, beblättert, 3blumig. Blumen gelb, etwa 10''' breit; Krontheile eirund, spitz. — Cult. s. No. 3.

Die Vermehr. dieser Zierpfl. kann durch Wurzeltheil. und theils auch durch den Saamen geschehen. Letzterer wird in den Topf gesäet und in's warme Mistbeet gestellt.

Sisyrinchĭum paniculat. s. Libertia.
— pulchĕllum u. spicat. s. *Moraea.*

Smilacīna; Smilacina.

Corolle 6blättrig, rad= oder sternförmig. Griffel fadenförmig. Beere 3fächerig. Hexandrĭa Monogynĭa. Smilacĕae.

1. S. boreālis *Gawl., Bot. Mag. 1403. Bot. Rep. 206.* Nördliche S. ♃ Neufundland, Nordamerika. Frühl. — Ist fast gestengelt. Blätter elliptisch=verkehrt=eirund, gewimpert, am Grunde blutroth. Schaft weichhaarig, 1' hoch; Blumenstiele in oft sprossenden Dolden, nackt, überhängend; Blumen zierl., mit gelbrandigen Kronblättern.

2. S. dahurĭca *Turcz.* Daurische S. ♃ Davurien. Frühl. — Ist der S. stellāta sehr ähnlich, behaart. Stengel beblättert. Blätter abwechselnd, längl., halb stengelumfassend. Blumen weiß, in zierlichen, einfachen, gepaarten oder 3fachen Trauben.

3. S. racemōsa *Desf., Red. Lil. t. 230.* Traubige S.; Convallarĭa L., *Bot. Mag. 899.* ♃ Nordamerika. Mai, Juni. — Stengel 1—2' hoch, mit abwechselnden Blättern bekleidet. Blätter ansitzend, längl.=oval, langgespitzt, gerippt, weichhaarig. Blumen zierl., grünlich=weiß, in traubiger Endrispe.

4. S. stellāta *Desf., Red. Lil. t. 185. Bot. Cab. 1080.* Sternförm. S.; Convallarĭa W.; Majanthĕmum *Lk.* ♃ Canada, Virgin. Mai. — Stengel 1—1½' hoch, beblättert. Blätter abwechselnd, stengelumfassend, lanzett= oder oval=lanzettförmig. Blumen zierl., sternförm., weiß, in einer einfachen, dichten Endtraube. In Flottb. 6 ßl.

5. S. umbellāta *Desf. Ann. Mus. 9. t. 8.* Doldenblüthige S.; S. boreālis *α. Bot. Mag. 1155.* ♃ Nordamer. Frühl. — Schaft einfach, blattlos, 1' hoch, mit einer Endbolde weißer Blümchen. Wurzelblätter längl.-oval, am Rande u. auf dem Kiele gewimpert.

Cult.: Sie dauern im Freien, lieben einen lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Sandboden u. einen schattigen Standort. Vermehr. d. Wurzeltheilung.

Smilax; Smilax.

Kelch 6blättrig. Corolle fehlend. 6 Staubgefäße in der männl., und 3 Griffel in der weibl. Blume. 3fächerige, 2saamige Beere. Dioecĭa Hexandrĭa (Hexandrĭa Monogynĭa *Spr.*). Smilacĕae.

1. S. aspĕra L., *Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 53.* Stachelblättriger S. ♄ Südeuropa, Palästina. Herbst. — Stengel windend, 5—6' hoch, eckig, stachlig. Blätter ausdauernd, spieß-herzförm., lanzettförm., glänzend-grün, glatt, lederart., stachlig-gezähnt. Blumen klein, weiß, traubenständig, wohlriechend. Beeren röthlich oder schwärzlich. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 6—8 *gg*.

Er liebt eine lockere, sandige, mit etwas Lehm gemischte Torf- oder Dammerde, wird an einem frostfreien Orte oder im Freien an schutzreicher Stelle u. unter trockner Bedeckung durchwintert, u. durch Ableger vermehrt.

2. S. sagittaefólĭa *Lodd. Bot. Cab. 1799.* Pfeilblättriger S. ♄♃ China. Herbst. — Stengel selten über 1' hoch, rothstachlig, neben den Blättern mit Ranken versehen. Blätter ausdauernd, glatt, ganzrandig, am Rande mit rothen Dörnchen versehen, lanzettförm., am Grunde pfeilförm., mit gerundeten Lappen, dunkelgrün, mit helleren Flecken. Blumen zierl., weiß, in winkel- u. endständigen Döldchen. In Hackney.

Cult. wie bei No. 1; muß aber bei 1—5° W. durchwintert werden. Vermehr. d. Wurzelsprossen.

Sogalgīna (Anagramm von Galinsoga); Sogalgine.

Gestrahlte Blumenköpfchen; Strahlblümchen 2lippig, die äußere Lippe groß, an der Spitze gezähnt, die innere aus 2 linienförmigen Läppchen bestehend, welche bisweilen zusammengewachsen sind. Kelch halbkugelig, aus einigen Reihen fast häutiger, ovaler, sehr stumpfer Schuppen bestehend. Fruchtboden convex, mit ovalen, langgespitzten, die Blümchen umfassenden Spreublättchen besetzt. Saamen stielrundlich. Saamenkrone aus gleichen, fiederspaltigen oder federig gefranzten Spreublättchen bestehend. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Senecionidĕae *DC.*

1. S. trilobāta *Cass.* Dreilappige S.; Galinsōga *Cav. icon. 3. t. 282.* ⊙ Mexico. Juli — Sept. — Stengel 3—4' hoch. Blätter entgegengesetzt, gleich dem Stengel glattlich oder behaart, längl.-lanzettförmig, gezähnt, die untern spießförmig-2lappig, bisweilen auch fiederförm.-eingeschnitten. Blumen schön, goldgelb, fast dolden-

traubig endständig. Saamen schwärzlich, glatt. In den meisten Saamenhandlungen zu haben.

Man säet den Saamen im April an einer warmen Stelle in's freie Land; oder auch in ein kühles Mistbeet, und versetzt die jungen Pfl. später an die bestimmten Plätze.

Solándra; Solandre.

Kelch glockenförm., 5spaltig. Corolle bauchig, mit 5spaltigem, wellenförmigem Rande. Antheren beweglich. Beere 4fächerig. Pentandrĭa Monogynĭa. Selanēae.

1. S. grandiflōra *Swartz Act. Holm. 1787. t. 11. Jacq. h. Schoenbr. t. 45.* Großblumige S.; Datūra sarmentōsa *Lam.* ♄ Jamaika, auf den größten Bäumen u. in Felsenspalten. Sommer. — Der Stengel klettert an Baumstämmen hoch hinan, ist zieml. dick, ästig u. glatt. Blätter lederart., abwechselnd, glatt, längl., ganzrandig. Blumen schön, groß, weiß, wohlriechend, fast von der Form wie bei Brugmannsĭa suaveŏlens. In Berl., Cassel, Flottb., Hamb. u. a. O. 8—12 ℛ.

Man cultivirt sie an einer Wand oder an einem Pfeiler des Warmhauses u. giebt ihr im Winter nur so viel Wasser, als nöthig ist, das gänzliche Vertrocknen der Wurzeln zu verhüten. Im Sommer muß sie zwar nahe unter Glas stehen, aber bei warmem Sonnenscheine viel Luft u. etwas Schatten haben. In dieser Jahrszeit verlangt sie viele Nahrung und Feuchtigkeit, besonders von oben, und darf keinen zu engen, noch zu tiefen Topf haben. Sie gedeihet am üppigsten in Holz- oder leichter Lauberde, mit Flußsand und einigen alten Rindenstücken (am Rande des Topfes umher) gemischt. Die Pfl. hat einen hohen, schlanken, schnell aufschießenden Stengel, u. erfordert daher ein Treibhaus von 18—20' Höhe. Vermehr. d. Steckl. u. Absauger.

Cultur nach Herrn Thom. Symons (S. *Loudon's Gardener's Magazine Aug. 1836. p. 413* u. *Otto* u. *Dietr.* Gartenzeit. 1836. p. 306.) Wenn die Pfl. 3½' hoch ist, werden die Spitzen der Triebe abgeschnitten. Mit den neuen Trieben wird eben so verfahren, damit die Pflanze buschig werde und eine Menge Spornen (kurze Seitentriebe) bekomme, welche von großer Wichtigkeit sind. Anf. Januar wird sie, nachdem ein Theil der alten Erde vom Ballen entfernt worden, in einen 12" weiten Topf und in fette Erde verpflanzt, und bevor sie nicht treibt, wird ihr wenig oder kein Wasser gegeben; später aber wird sie nach Verhältniß ihres Wachsthumes begossen. Haus und Wasser müssen 12—15° W. haben. Mitte Januars kommen die jungen Triebe mit ihren Knospen, wo dann regelmäßig u. reichlich begossen wird. Die Triebe, welche keine Knospen haben, werden, wenn sie 2" lang sind, bis auf 1" zurückgeschnitten. Nach dieser Culturmethode sollen niedrige Exemplare reichlich blühen.

2. S. viridiflōra *Ker., Bot. Cab. 628.* Grünblumige S. ♄ Brasil. Juni. — Stengel 3—4' hoch. Blätter längl., lederartig, ganzrandig. Blumen grün, am Schlunde bauchig-aufgeblasen, kleiner u. minder schön, als bei No. 1. In Hamb. 1½ Mk. — Die Cultur ist im Allgemeinen, wie bei No. 1.

Solănum; Nachtschatten.

Kelch 5spaltig, bleibend. Corolle radförm., 5spaltig. Antheren fast vereiniget, an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend, länglich. 2—3—4fächerige, vielsaamige Beere. Pentandrĭa Monogynĭa. Solanĕae.

1. S. amazonĭcum *Ker.*, *Bot. Reg. 71. Bot. Cab. 352.* Amazonen-N.; Nycterĭum *Lk. En.* ♄ Mexico. Sommer, Herbst. — Stengel strauchart., filzig, unbewehrt. Blätter längl.-eirund, ausgeschweift oder buchtig gelappt, filzig. Blumen prächtig, groß, dunkelblau, unregelmäßig, in afterdoldigen, an der Spitze zurückgekrümmten Trauben, mit getrennten Geschlechtern; Kelche der fruchttragenden Blüthen am Grunde stachlig. In Cassel, Berl., Leipz., Dresd. u. a. O. 8 gGr.

Wird in gut verwes'te, mit ⅕ Flußsand gemischte Lauberde gepfl., bei 10—12° W. im Warmh. unterhalten, bei sehr warmer Sommerwitterung einige Zeit in's offene Glashaus gestellt, im Winter sehr mäßig begossen, u. durch Steckl. unter einer Glocke im Warmbeete vermehrt. Die Pfl. wird nicht alt und muß daher oft durch Steckl. angezogen werden. Im Frühl. kann man sie einige Zeit in's warme Lohbeet stellen, um sie nach dem Umpflanzen anzutreiben.

2. S. bonariénse L., *Dill. Elth. f. 351.* Bonarischer N. ♄ Buenos-Ayres. Juni — Aug. — Stengel 6—7' hoch, strauchart., fast wehrlos, gebogen, braun. Blätter deltaförm., fast ausgeschweift, lanzettförm., breit, scharf punctirt, unbehaart. Blumenstiele unter den Blättern seitenständig, oft 5spaltig, fast doldentraubig; Blumen schön, groß, überhängend, weiß, auswendig filzig. Die Beeren gleichen den Ebereschenbeeren. In mehreren Pflanzengärten. 4—6 gGr.

Wird in fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Dammerde gepfl. und bei 1—5° W. durchwintert. Sehr üppig wächst und blüht dieser Strauch (gleich mehrern andern Arten dieser Gattung), wenn man ihn im Juni an einer warmen Stelle in's freie Land gepflanzt. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen im Warmbeete.

3. S. campanulātum *R. Br.*, *Bot. Mag. 3672.* Glockenblüther N. ⊙ Neuholl. Sommer. — Stengel krautartig, dicht mit pfriemenförm. Stacheln besetzt. Blätter eirund, eckig-gelappt, auf beiden Flächen rauhhaarig und gleich den Kelchen sehr stachlig. Blumen schön, groß, hellblau.

Der Saame wird im März in den Topf gesäet u. in's Warmbeet gestellt. Die jungen Pfl. setzt man einzeln in Töpfe u. stellt sie etwas warm unter Mistbeetfenstern, bis sie ziemlich herangewachsen sind. Nachdem man sie durch Lüften abgehärtet hat, verpflanzt man einen Theil in größere Töpfe (in fette, sandgemischte Mistbeeterde) u. stellt sie in's Glashaus; die übrigen aber an einer warmen, sonnigen Stelle in's freie Land.

4. S. Capsicástrum *Lk.* Beißbeer-N. ♄ Monte Video. Sommer—Herbst. — Ein buschiger, 1—2' hoher, mit weichen Sternhärchen bekleideter Strauch. Blätter längl.-lanzettförm., fast ausgeschweift, wellenförmig. Blumenstiele fast den Blättern entgegengesetzt, 1—3-

blumig. Blumen weiß, klein. Beeren kugelig, scharlachroth, etwas kleiner als bei dem ähnlichen S. Pseudo-Capsicum, von sehr schönem Ansehen. In Bresl., Berl. — Cult. s. No. 2; im Juni pfl. man ihn an einer sonnigen, warmen Stelle in's freie Land u. im Sept. mit gutem Wurzelballen wieder in den Topf.

5. S. crispum *Ruiz et Pav.*, *Bot. Mag.* 3795. *Bot. Cab.* 1959. Krausblättriger N. ♄ Chili, Peru. Frühl., Sommer. — Ein 12—18' hoch wachsender unbewehrter Strauch. Blätter eirund, fast herzförm., wellenförm.-kraus, ganzrandig, langgespitzt. Blumen sehr schön, doldentraubig, lillafarbig, mit purpurrothem Längsstriche in der Mitte der Einschnitte. In Flottb. 1 Mk.

Cult. s. No. 2. In einigen Gärten Englands u. Schottlands dauert diese Art an einer Südmauer (spalierartig gezogen) im Freien aus, wächst daselbst sehr üppig u. blühet zahlreich u. prachtvoll.

6. S. elĕgans *Dun. Sol. t.* 58. Hübscher N. ♄ Neuholl. Sommer? — Stengel filzig, stachlig. Blätter längl., langgespitzt, auf beiden Flächen filzig, unten gelbweiß, buchtig-ausgeschweift, stachlig. Blumen hellviolett, in filzigen, stachligen Trauben.

Wird in sandige Lauberde gepfl. u. bei 4—6° W. durchwintert; übrigens s. No. 4.

7. S. esculéntum *Dun. Sol. t.* 3. Eßbarer N.; Eierpflanze; S. Melongena L., *Plenk. t.* 123; S. insānum *L. Mant.* ⊙ Asien, Africa. Sommer. — Stengel fast krautart., 1—2' hoch, stachlig. Blätter eirund, ganzrandig oder etwas buchtig, filzig, stachlig. Blumenstiele hängend, verdickt; Blumen lillafarbig, groß, den Kartoffelblumen ähnlich, vieltheilig, stachlig. Früchte oval, von der Größe eines Hühner- oder Gänseeies, violett, gelb oder grauweiß; Saamen nackt. In allen Handelsgärten. 1—2 ℳ.

Die Früchte dieser Art u. des Solan. ovigerum können in Essig eingemacht u. gegessen werden. — Cult. s. No. 3; die jungen Pfl. müssen nach dem Umpflanzen einige Wochen unter Fenstern warm gestellt werden. Damit die Früchte groß werden, verlangen sie 8" weite Töpfe u. eine fette, mit Sand gemischte Laub- u. Düngererde. Im Freien müssen sie einen warmen, sonnigen Standort (vor einer Südmauer) haben.

8. S. fastigiātum W., *Dun. Sol. t.* 16 u. 2. Gegipfelter N. ♄ Mexico. Sommer—Herbst. — Stengel strauchart., fast wehrlos. Blätter eirund-längl., buchtig-ausgeschweift, weichhaarig. Blumen schön, hellblau, in gestielten End-Doldentrauben.

Cult. s. No. 4; im Winter 8—10° W.

9. S. gigantĕum *Jacq. ic. t.* 328. Riesenhoher N.; S. nivĕum *Vahl.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel hoch, stachlig, filzig. Blätter breit-lanzettförm., spitz, ganzrandig, unbewehrt, oben grün u. unbehaart, unten weißfilzig. Blumen zierl., hellviolett, in 2theiligen, afterdoldigen Endtrauben. Beeren roth, von der Größe einer Erbse.

Cult. s. No. 8; im Winter 5—8° W.

10. S. laciniātum *Ait.*, *Bot. Cab.* 717. *Bot. Mag.* 349. Schlitzblättr. N. S. pinnatifid. *Lam.*, aviculāre *Forst.*, reti-

culat. *L'Her.* ♄ Neuseeland. Sommer. — Stengel unbewehrt, glatt. Blätter halbgefiedert, theils auch ganz, glatt; Einschnitte lanzettförm., spitz. Blumen schön, groß, violett-blau, mit ausgerandeten Einschnitten, in 2—3fachen Rispen. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—6 ggr. — Cult. s. No. 2; Vermehr. am besten durch Saamen.

11. S. leprōsum *Ortega.* Schorfiger N. ♄ Chili. — Sommer. — Blätter zweifarbig, alle buchtig, auf beiden Flächen stachlig, unten weißgrau. Blumenstiele wenigblumig; Blumen groß, schön blau, mit stachligem Kelche. — Cult. s. No. 9.

12. S. ligustrīnum *Lodd. Bot. Cab. 1963.* Ligusterblättr. N. ♄ Chili. Mai, Sommer. — Stengel und die dünnen Äste wehrlos, glatt. Blätter eirund-lanzettförm., spitz, ganzrandig, glatt, unbewehrt. Blumen zierl., purpurröthl.-lillafarbig, doldentraubig. In Hackney. — Cult. s. No. 9.

13. S. macranthērum *Dun. Sol. t. 100.* Großrispiger N.; S. dulcamaroīdes *Poir.* ♄ Mexico. Frühl. — Eine sehr schöne, dem einheimischen S. Dulcamarum sehr ähnliche Art, deren Blumen aber bedeutend größer u. schöner sind. Stengel kletternd, holzig, ästig, unbewehrt. Blätter gestielt, eirund, langgespitzt, ganzrandig, 3'' lang, unten mehr oder minder filzig. Blumen so groß als bei der Kartoffel, violett, in großen, ausgebreiteten, rispenständigen Doldentrauben. Beeren roth, kugelrund, 6''' im Durchmesser. — Cult. s. No. 9; die kletternden Stengel müssen an einem Spalier hinaufgeleitet werden.

14. S. macrocárpon L., *Mill. ic. t. 294.* Großfrüchtiger N.; S. arboresc. *Feuill.* ♄ Peru. Sommer. — Stengel steif, 1—2' hoch, staudig, glatt; Zweige krautart., aufrecht. Blätter längl., stumpf, am Grunde geschmälert, buchtig-gelappt, groß. Blumen blau, groß, glockenförm., kurz gestielt. Beeren groß, kugelig, gelb, von der Größe eines Apfels. — Cult. s. No. 8; im Sommer unter Glas u. reichlich Luft.

15. S. marginātum *L. sppl., Dun. Sol. t. 3. f. A. Jacq. ic. rar. t. 45.* Gerandeter N. ♄ Südafrica. Sommer. — Stengel weißfilzig, stachlig, 4—6' hoch. Blätter ausdauernd, herzförm., ausgeschweift, auf beiden Flächen stachlig, oben grün, am Rande grauweiß, unten weißfilzig. Blumen weiß, glockenförm., faltig, filzig, doldentraubig. Früchte grünlich, weiß marmorirt, so groß als bei den Kartoffeln. In verschiedenen Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—6 ggr. — Cult. s. No. 10.

16. S. myrtifolĭum *Lodd. Bot. Cab. 1431.* Myrtenblättr. N. ♄ Südamerika. Sommer. — Blätter elliptisch-längl., an beiden Enden geschmälert, zugespitzt, dicklich, glatt, glänzend dunkelgrün, ausdauernd. Blumen zierl., winkelständig, lillafarb., mit tiefen, eirunden, stumpf gespitzten Einschnitten. In Hackney. — Cult. s. No. 1.

17. S. oporīnum W. Großblättriger N.; S. macrophýllum *Dun. Sol. t. 16;* S. cymōsum *Ortega.* ♄ Mexico. Juli —Herbst. — Stengel 6' u. darüber hoch, strauchart., unten stachlig. Blätter längl.-lanzettförm., ausgeschweift-eckig oder ganz, groß. Blumen hellblau oder weiß, doldentraubig. — Cult. s. No. 8.

18. S. ovigĕrum *Dun.* Eiertragender N.; Eierpflanze; S. Melongena *Murr., Blackw. t. 549.* ⊙ Arabien. Sommer. — Stengel fast krautart., fast unbewehrt. Blätter eirund, fast ausgeschweift, unbewehrt, filzig. Blumen fast wie bei No. 7. Früchte eiförm.-längl., violett, weiß oder bunt, von der Größe eines Hühner- oder Gänseeies, wie bei No. 7 eßbar. — Cult. s. No. 7.

19. S. Pseudo-Capsĭcum L., *Sabb. H. rom. t. 59.* Weißbeerart. N.; Korallenkirsche; Straußkirsche. ♄ Madeira. Sommer, Herbst. — Ein immergrüner, glatter, unbewehrter, ästiger Zierstrauch, welcher schon sehr lange in unsern Gärten bekannt ist. Blätter lanzettförm., ausgeschweift. Blumen klein, weiß. Beeren von der Größe kleiner Kirschen, von schönem Ansehen, glänzend, erst grün, dann, gelb, zuletzt hochroth. — In mehrern Handelsgärten. 3—4 gr. Cult. s. No. 4.

20. S. pyracánthum *Lam., Smith. Exot. bot. t. 64. Jacq. h. Schoenbr. t. 470.* Rothstachliger N.; S. xanthocárpon *Schrad.* ♃♄ Madagascar. Sommer. — Stengel stachlig, unten dunkelbraun, oben in der Jugend filzig, staubig. Blätter längl., spitz, buchtig-halbgefiedert, filzig, auf beiden Flächen mit geraden, fast scharlachrothen Stacheln besetzt, welche der Pfl. ein schönes Ansehen geben. Blumen violett. — Cult. s. No. 8 oder 9.

21. S. Seaforthiānum *Andr. Bot. Rep. 504. Bot. Cab. 941.* Seaforth's N. ♄ Westind., Südamerika. Herbst. — Stengel klimmend, wehrlos, 8—16′ hoch, glatt. Blätter gefiedert, auch 3theilig; Blättchen ei-lanzettförm., glatt, spitz, ganzrandig, mehr oder minder wellenförmig. Blumen schön, blaßlillafarb., an 9‴ breit, mit tiefen, lanzettförm. Einschnitten, in winkelständigen Rispen. In Hackn., Berl. u. a. O.

Er muß nahe unter den Fenstern stehen, im Winter 10—12° W. u. im Sommer reichlich Luft haben; übrigens s. No. 1.

22. S. stellātum *Jacq. Coll. 3. t. 5. f. 2., ic. rar. t. 325.* Sternförm. N. ♄ Südamer. Sommer. — Stengel unbewehrt, fast kletternd, knieförm. gebogen. Blätter eirund, glatt, langgespitzt, ganzrandig. Blumen fast gepaart, auf 1blumigen, winkelständigen Stielen, schön, sternförm. ausgebreitet; Kelche mit 10, abwechselnd kleinern Zähnen; Corolle bläulich-hellviolett, die Einschnitte durch corollinische Zwischenhäute verbunden. In mehrern Handelsgärten. 6—8 gr. — Cult. s. No. 21.

Diese Zierpflanzen verlangen im Gewächshause während des Winters einen hellen Standort möglichst nahe an den Fenstern, u. mäßiges Begießen. Im Frühling u. Sommer giebt man ihnen reichlich Luft, widrigenfalls sie bald mit Läusen bedeckt werden und verderben. Zu große Wärme u. eingeschlossene Luft, besonders an dumpfigen Standorten, versetzen sie in einen kränkelnden Zustand u. begünstigen das Aufkommen der schädlichen Insecten.

Solānum Humboldtii, Lycopersĭcum, Pseudolycopersic. u. pomifĕrum s. *Lycopersicum.*

Soldanélla; Alpenglöckchen.

Kelch 5theilig. Corolle glockenförmig, zerrissen-vielspaltig.

Capsel 1fächerig, vielsaamig, an der Spitze vielzähnig. **Pentandria Monogynia. Primulaceae.**

1. **S. alpina L.**, Sturm's Deutschl. Fl. 1. *t. 20. Bot. Mag. 49.* Gemeines A. ♃ Mittel=Europa, auf Alpen. Mai, Juni. — Wurzelblätter nierenförm., fast kreisrund, ausgeschweift oder ganzrandig, dicklich, glatt, ausdauernd, im Alter fast lappig, netzaderig, mit glatten Stielen. Schaft aufrecht, 4—6" hoch, glatt, 2=, selten 1= oder 3blumig; Blumen zierl., überhängend, 5''' lang, hellviolett, mit dem Griffel gleich lang, von 2—3 Bracteen unterstützt.

Varietäten: β) **S. Clusii** *Lodd. Bot. Cab. 872.* Clusisches A. ♃ Böhmisches Gebirge. Apr., Mai. — Blätter klein, denen der **S. alpina** ähnlich. Schaft 1—1½" hoch, 1blumig. Corolle überhängend, sehr zierl., etwas bauchig, hellviolett, 3''' lang, mit scharf gekerbtem Rande.

γ) **S. minima** *Hoppe.* Kleinstes A. ♃ Europ. Alpen. Mai. — Blätter klein, kreisrund, am Grunde nicht ausgerandet. Blumenstielchen fein drüsenhaarig. Corolle bläulich; Staubfäden u. Antheren gleich lang.

δ) **S. montana W.**, *Bot. Cab. 871. Bot. Mag. 2163.* Gebirgs=A. ♃ Böhmen, auf Bergen u. waldigen Voralpen. Apr., Mai. — Blätter rundl.=nierenförm., ausgeschweift, glatt, fast kappenförmig. Blumenstielchen fein drüsenhaarig. Blumen überhängend, doldenständig auf 3" hohen Schäften; Corolle cylindrisch=glockenförmig, bis zur Mitte zerschlitzt, an 7''' breit, hellviol.=blau, kürzer als der Griffel.

ε) **S. pusilla** *Baumg., Bot. Cab. 872.* Niedriges A. ♃ Europ. Alp. März, Apr. — Blätter herz=nierenförmig. Blumenstielchen schärflich=drüsig. Corollen groß, röthlich=weiß oder rosenroth; Staubfäden mit den Antheren gleich.

Diese niedlichen Alpenpflanzen gedeihen sowohl im Freien an einem beschützten, schattigen Standorte, als auch in Töpfen, in leichter, sandiger Damm= oder Heideerde. Im Winter muß man sie bei mangelnder Schneedecke mit Moos oder Laub gegen strengen Frost schützen. Vermehr. durch Wurzeltheil. In den Töpfen giebt man ihnen eine Unterlage zerstoßener Ziegel= oder Kalksteine. Man erhält sie in Hamb. u. Flottb. für 8—16 ßl., in Cassel, Berl. u. a. O.

Solena s. *Randia.*

Solidago; Goldruthe.

Blumenköpfchen gestrahlt, mit 5—15 längl. Strahlblümchen. Kelch angedrückt=dachziegelig, vielblättrig, häufig länglich. Fruchtboden nackt. Saamen stielrundlich, vielrippig; Saamenkrone aus einer Reihe scharfer Haare bestehend. **Syngenesia Superflua. Compositae-Asteroideae** *DC.*

1. **S. altissima L.**, *Mart. cent. t. 14.* Höchste G. ♃ Nordamerika. Sept., Oct. — Stengel 5—8, borstenhaarig. Blätter lanzettförm., unten tief gesägt, scharf, runzlig, fiedernervig. Blumen in einseitigen, schönen, großen Rispen, gelb; Strahlblümchen 7—10, linienförm.=längl, kaum länger als die Scheibe.

2. S. ambigŭa *Ait.* Zweifelhafte S. ♃ Nordam.? Aug., Sept. — Stengel 2—3' hoch, fast knieförm. gebogen, glatt, eckig, ästig. Blätter längl.=lanzettförmig, dicht gesägt, unten etwas behaart. Blumen gelb, in aufrechten Trauben, welche eine schöne, fast blattlose Rispe bilden; Strahlblümchen längl., doppelt so lang als die Scheibe.

3. S. argūta *Ait.* Scharfgesägte S.; S. argentĕa *Horneman.* ♃ Nordamer. Juli, Aug. — Stengel 2—3' hoch, aufrecht, glatt. Blätter glatt, am Rande schärflich=wimperig, scharf u. ungleich gesägt, die untersten eirundl.=längl., am Grunde geschmälert, die obern elliptisch, spitz. Blumen in schönen, einseitigen, rispenständigen Trauben; Strahlblümchen linienförm.=längl., verlängert.

4. S. bicŏlor L., *Pluk. alm. t. 114. f. 3.* Zweifarbige S. ♃ Nordamer. Sept., Oct. — Stengel 4—7' hoch, behaart. Blätter behaart, die untersten eirund=elliptisch, in der Mitte gesägt, die obern elliptisch. Zweige beblättert. Blumen in aufrechten, kurzen Trauben; Strahlblümchen weiß, oval, wenig länger als die Scheibe.

5. S. canadénsis L., *Pluk. alm. t. 263. f. 1.* Canadische S.; Klapperschlangenkraut. ♃ Virgin., Canada. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 6—8' hoch, zottig. Blätter lanzettförm., gesägt, 3fach gerippt, scharf. Blumen in zurückgebogenen, einseitigen Trauben, welche große, schöne Endrispen bilden, gelb; Strahlblümchen abgekürzt.

Variirt mit fast nackten u. scharfen, gesägten u. fast ganzrandigen Blättern; desgl. mit verlängerten, abstehenden Trauben.

Die Amerikaner gebrauchen diese Pfl. wider den Biß der Klapperschlange. Die Blumen liefern eine schöne gelbe Farbe.

6. S. flexicaŭlis L., *Pluk. alm. t. 235. f. 3.* Gebogene S. ♃ Nordam. Herbst. — Stengel aufrecht, hin= u. hergebogen, glatt, eckig. Blätter eirund, langgespitzt, gesägt, glatt. Blumen gelb, in einfachen, winkelständigen, aufrechten Trauben, welche kürzer sind als die Blätter u. oben in eine ährenförmige Rispe zusammengedrängt stehen; Strahlblümchen längl., wenig länger als die Scheibe.

7. S. frágrans W. Duftende S. ♃ Nordamer. Juli, Aug. — Stengel 3' hoch, aufrecht, glatt. Blätter glatt, längl., an beiden Enden geschmälert, fast dreifach gerippt, die untern fast gesägt, die obern ganzrandig. Blumen gelb, wohlriechend, in fast einseitigen Trauben; Strahlblümchen längl., wenig länger als die Scheibe.

8. S. gigantĕa *Ait.* Riesenmäßige S. ♃ Nordamer. Aug., Sept. — Stengel aufrecht, 5—7' hoch, glatt. Blätter lanzettförm., gesägt, scharfrandig, undeutlich doppelt dreirippig. Blumen gelb, in großen, einseitigen, ausgebreiteten Rispen; Blumenstiele scharfhaarig; Strahlblümchen linienförm.=längl., etwas länger als die Scheibe. Diese Art nähert sich sehr dem S. serotino.

9. S. juncĕa *Ait.* Binsenartige S. ♃ Nordam. Herbst. — Stengel 4—6' hoch, glatt, aufrecht. Blätter lanzettförm., glatt, scharfrandig, die untern gesägt. Blumen gelb, traubenständig in reichen, einseitigen Endrispen; Strahlblümchen wenige, klein, wenig länger als die Scheibe.

10. **S. lateriflōra** L. Seitenblüthige G. ♃ Nordamer. Aug. —Oct. — Stengel aufrecht, etwas behaart. Blätter lanzettförm., fast dreifach gerippt, glatt, scharfrandig, die untern gesägt. Blumen gelb, in kurzen, etwas zurückgebogenen, einseitigen, rispenständigen Trauben; Strahlblümchen linienförm.=längl., kaum von doppelter Länge der Scheibe.

11. **S. lithospermifólia** W. Steinsaamenblättr. G. ♃ Nordamer. Aug., Sept. — Stengel 4' hoch, aufrecht, ästig, weichhaarig, fast scharfhaarig. Blätter lanzettförm., auf beiden Flächen scharf, geschmälert, fast 3rippig, ganzrandig. Blumen gelb, in aufrechten Trauben; Kelchschuppen linienförm., spitz; Strahlblümchen verlängert.

12. **S. livida** W. Bleifarb. G. ♃ Nordam. Aug. Sept. — Stengel 3' hoch, aufrecht, glatt, eckig, nicht gebogen. Blätter elliptisch, an beiden Enden geschmälert, gesägt, glatt. Blumentrauben gelb, winkelständig, kürzer als die Blätter, am Ende des Stengels eine schmale Rispe bildend; Strahlblümchen wenig länger als die Scheibe, länglich.

13. **S. procēra** *Ait.* Hohe G. ♃ Nordam. Sept. Oct. — Stengel 6—7' hoch, rauhhaarig. Blätter lanzettförm., gesägt, dreifach gerippt, scharf, unten zottig. Blumen gelb, in langen, ährenförm., aufrechten Trauben; Strahlblümchen abgekürzt. Ist der 5. Art ähnlich, hat aber viel kleinere Blumenköpfchen.

14. **S. refléxa** *Ait.* Zurückgebogene G. ♃ Nordamer. Aug., Sept. — Stengel aufrecht, 2' hoch, zottig. Blätter lanzettförm., in der Mitte gesägt, 3rippig, scharf, am Rande zurückgebogen. Die Blumen stehen in fast einseitigen, zurückgebogenen Trauben, sind gelb u. bilden große, schöne Rispen; Strahlblümchen linienförm.=längl., fast doppelt so lang als die Scheibe.

15. **S. rigida** L., *Herm. Parad. t. 243.* Steifblättrige G. ♃ Pensylvan. Sept., Oct. — Stengel 3—4' hoch, behaart, scharf. Blätter eirund=längl., scharf, behaart, die untern gesägt, die obern ganzrandig. Blumen zierl., gelb, in dichten, rispenständigen Endtrauben; Strahlblümchen 8—10, verlängert; Kelchschuppen stumpf.

16. **S. sempervīrens** L. Immergrüne G.; S. tardiflōra *Moench., Pluk. alm. t. 235. f. 5.* ♃ Nordam., an Flußufern. Oct., Nov. — Stengel 5—6' hoch, aufrecht, roth, glatt. Blätter ganzrandig, fast, fleischig, scharfrandig, die untersten oval, am Grunde in den Stiel verschmälert; Stengelblätter linien=lanzettförmig. Blumen gelb, in einseitigen, rispenständigen Trauben; Strahlblümchen linienförm.=längl., doppelt so lang als die Scheibe.

Diese Art muß gegen eindringenden Frost bedeckt werden u. einen sonnigen, warmen Standort haben.

17. **S. stricta** *Ait.* Steife G. ♃ Nordamer., Aug., Sept. — Stengel 2—3' hoch, aufrecht, glatt. Blätter verlängert=lanzettförm., spitz, glatt, scharfrandig, dreifach=gerippt; Wurzelblätter am Grunde lang verschmälert, gesägt, die obern ganzrandig. Blumen gelb, in aufrechten Rispen; Blumenstiele glatt; Strahlblümchen verlängert.

18. **S. virgāta** *Mich.* Ruthenförm. G. ♃ Carolina, Georgien. Juli, Aug. — Stengel 3' hoch, sehr einfach, glatt. Blätter fast keil=

lanzettförm., stumpf, ganzrandig, glatt, angedrückt, die obern nach u. nach kleiner. Äste der Rispe verlängert, an der Spitze mit gelber, einseitiger Blüthentraube; Blumenstiele glatt.

19. S. Virgaurĕa L. Gemeine S.; Goldruthenkraut; St. Petersstab; heidnisches Wundkraut. ♃ Deutschl. u. s. w. Aug., Sept. — Stengel 2—3' hoch, aufrecht, rund. Blätter lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, gesägt, die untern elliptisch, gestielt. Trauben gelb, aufrecht, einfach oder zusammengesetzt; Kelchschuppen linienförm., spitz; Strahlblümchen gegen 8, verlängert.

Variet.: a) vulgāris *DC.*, *Engl. bot. t. 301. Fl. dan. 663.* Stengel gebogen, oben ästig u. weichhaarig. Blätter elliptisch u. lanzettförm., gesägt, etwas flaumhaarig. Blumen in vielblumigen, seitenständigen Sträußen. — β) ericetōrum (S. minūta *Thore*). — γ) alpéstris (S. alpestr. *Waldst. et Kit.*) Stengel glatt. Blätter glatt, die untern elliptisch-lanzettförm. Traube aufrecht, gedrängt; Kelche glattlich. — δ) cambrĭca (S. cambr. *Ait.*, minūta *Mill.*, *Dill. Elth. 2. f. 393.*) Stengel einfach, oben weichhaarig. Blätter verlängert-lanzettförm., am Grunde keilförm., unten auf den Rippen etwas rauhhaarig. Traube gedrängt. — ε) minūta (S. min. L., *Bot. Cab. 189.*) Stengel bis 10" hoch, einfach, glatt. Blätter verlängert-lanzettförmig. Trauben mit 1blumigen Blumenstielen. — ζ) minor *Pers.* Stengel rasenbildend, sehr niedrig, gebogen. Obere Blätter ganzrandig. Blumenstiele 1blumig; Strahlblümchen 2—3, sehr klein. — η) littorālis *Savi.* — ϑ) reticulāta *DC.* — κ) arenarĭa *Horn.* — λ) nudiflōra *Viv.* — μ) arctĭca *DC.*

Diese u. mehrere andere Arten dieser Gattung sind zur Verschönerung der Blumen- u. Strauchgruppen zu empfehlen. Man erhält sie in vielen Handels- u. Pflanzengärten für 2—4 gg. Sie dauern im Freien, lieben einen nahrhaften, etwas feuchten Boden u. werden durch Wurzeltheil. vermehrt.

Sollya heterophȳlla s. *Billardiera fusiformis.*

Sonchus tingitan., hispidul. u. pinnatifid. s. *Picridium.*

— floridan. u. Plumiēri s. Mulgedium im Nachtrage.

Sophōra; Sophora.

Kelch 5zähnig. Hülse rosenkranzförm., ungeflügelt, vielsaamig. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. S. japonĭca L., *Duham. arb. ed. nov. 3. t. 21.* Japanische S. ♄ Japan. Juni, Juli. — Ein 8—12' u. darüber hoher Baum, mit dunkelgrünen, glatten, ausgebreiteten Ästen. Blätter ungleich gefiedert; Blättchen kurzstielig, längl.-eirund, ganzrandig, spitz, 1—2" lang, glatt. Blumen zierl., weiß, traubenständig. In Hamb. u. Flottb. 4—10 ßl., Cassel 8 gg., Berl., Erfurt u. a. O.

Variirt: β) mit bunten Blättern (in Flottb. 2 Mk.), γ) mit behaarten Blättern (pubéscens) — (in Flottb. 7½ Mk.) u. mit hängenden Zweigen (pendŭla) — (in Flottb. u. Hamb. 3—5 Mk., Cassel 1 ₰).

Dieser Baum liebt einen lockern, kräftigen, mit etwas Lehm gemischten, nicht zu feuchten Sandboden u. im Freien nicht nur einen sehr schutzreichen Standort, sondern auch gegen strengen Frost eine Wurzelbedeckung von Laub u. Umkleidung des Stammes u. der Zweige mit Nadelholzzweigen, Heidekraut oder Rohr. Man kann ihn auch in den Kübel pflanzen u. frostfrei durchwintern. Vermehr. d. Saamen.

2. S. macrocárpa *Smith, Bot. Cab. 1119.* Großhülsige S. ♄ Chili. Apr., Mai. — Zweige grün. Blätter gefiedert, ausdauernd, mit 13—19 elliptisch-längl., stumpfen, steifen, unten etwas seidenhaarigen, 7—9‴ langen, 3‴ breiten Blättchen. Blumen schön, 10‴ lang, gelb, in kurzen, aufrechten Trauben an den obern Theilen der Äste. In Hackney.

In England hält diese Art, an eine Südwest-Mauer gepfl., im Freien aus; wir müssen sie aber in einen Kübel oder Topf pfl. u. dann wie No. 1 behandeln.

Andere, sonst hierher gezählte Arten s. unter **Baptisĭa, Cyclopĭa, Podalirĭa** u. **Virgilĭa**.

Sophronītis; Sophronitis.

Blumenhüll- oder Kronblätter abstehend, fast gleich, Lippe am Grunde mit der Stempelsäule verwachsen, ganz, kappenförm., zungenförm., in der Mitte mit einem, queer liegenden Kamm. Säule an beiden Seiten der Spitze geflügelt, die Flügel ganz, über den Kamm der Lippe geneigt. Anthere endständig, 8fächerig; 8 Pollenmassen mit doppeltem, pulverigem Schwänzchen. **Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae (Vandeae).**

1. S. cernŭa *Lindl., Bot. Mag. 3677.* Hängende S. ♃ Brasilien, als Parasit auf den Ästen der Bäume wachsend. Herbst. — Eine, kaum 3″ hohe Orchidee, mit kleinen Afterknollen, welche oben ein eirund-herzförm., spitzes Blatt u. an der Basis desselben eine kurze, wenigblumige Ähre kleiner, röthlich-pommeranzenfarbiger Blumen tragen. In Flottb. 10 Mk., Lüttich 25 Fr., Hackney u. a. O.

2. S. grandiflōra *Lindl., Bot. Mag. 3708.* Großblumige S.; Cattleya coccin. *Bot. Reg. 1929.* ♃ Brasil., auf Baumästen. Herbst. — Afterknollen schmal, längl., klein, am Ende mit einem kleinen elliptischen Blatte u. am Grunde desselben mit einer großen, orange-mennigrothen Blume, deren Schaft so lang ist als das Blatt.

Beide Arten werden mit etwas Moos an ein Stück Baumrinde befestiget u. aufgehangen; übrigens s. Einleit. p. 159 die Cult. der tropischen Epiphyten.

Sorbus s. *Pyrus.*

Soulangēa s. *Phylica.*

Sowerbaea; Sowerbäa.

Corolle 6blättrig, offen, bleibend, auf der Basis 6 Staubfäden tragen, von denen nur 3 mit fruchtbaren Antheren versehen sind.

Capsel 3fächerig, in jedem Fache 2 schildförmige Saamen. Hexandria Monogynia. Asphodeleae.

1. S. juncea *Sm.*, *Bot. Cab.* 787. Binsenartige S. ♃ Neusüdwales. Sommer. — Blätter binsenart., fadenförm., aufrecht, 6—7" lang, glatt, fast doppelt länger als der aufrechte Schaft. Die Blumen kommen doldenförm. u. zahlreich aus einer Scheide, sind schön, 5—6''' breit, blaß lillafarb., u. haben lanzettförm., spitze Kronblätter. In Hamb.

Man pfl. sie in sandige Laub- u. Heideerde, durchwintert sie bei 4—6° W. im Glash. u. vermehrt sie durch Wurzeltheilung.

Sparaxis; Sparaxis.

Corolle am Grunde röhrig-trichterförm., am Rande 6theilig, regelmäßig. 3 abstehende, zurückgekrümmte Narben. Capsel 3seitig, 3fächerig, 3klappig, mehrsaamig; Saamen kugelig. Triandria Monogynia. Irideae. Zwiebelgewächse mit zierlichen Blumen, welche im Apr. u. Mai erscheinen, auf dem Cap d. g. Hoffn. einheimisch. ♃

1. S. anemonaeflora *Ker.* Anemonenblüthige S.; Ixia *Jacq. ic. rar. t.* 273. *Red. Lil. t.* 84. — Blätter linien-schwerdtförm., aufrecht, an 10" lang, graugrün, schief, mit dem 1blumigen Schafte gleich hoch. Scheiden gezähnt, kurz, trocken. Blume milchweiß, am Rande 2" im Durchmesser u. sehr ausgebreitet.

2. S. bicolor *Ker.* Zweifarb. S.; Ixia *Bot. Mag.* 548; Gladiolus *Jacq. ic. rar. t.* 240. *Thb.* — Blätter schwerdtförm., kürzer als der hin- u. hergebogene, 1 Spanne lange Schaft. Scheiden unten grau, oben rostfarbig, zerrissen-gegrannt. Blumen mit fast 2lippigem Rande u. erweiterter Röhre; die Einschnitte gelb, am Grunde mit 2 purpurrothen Linien gezeichnet, die untern zusammengerollt, der oberste u. unterste Einschnitt an der Spitze blau. In Hamb. 8 ßl.

3. S. bulbifera *Ait.* Zwiebeltragende S.; Ixia L., *Red. Lil. t.* 128. *Bot. Mag.* 548; Moraea *Jacq. h. Schoenbr. t.* 197. — Blätter linien-schwerdtförmig; die Blattwinkel zwiebeltragend. Schaft fast 1' hoch, hin- u. hergebogen, etwas zusammengedrückt, einfach oder ästig, 3- oder mehrblumig. Scheiden borstig-zerrissen. Blumen mit kurzer Röhre u. regelmäßigem Rande; die Einschnitte längl., stumpf. Variirt mit purpurrothen, gelben, roth- und weißbunten u. gelbbunten Blumen.

4. S. fragrans *Ker.* Duftende S.; Ixia *Jacq. ic rar. t.* 274. — Blätter linienförm., schmal, 1' lang, länger als der etwas zusammengedrückte, 2blumige Schaft. Scheiden roth liniirt, trocken, weißlich, gegrannt. Blumen gelb, wohlriechend; die Einschnitte verlängert-lanzettförm., fast gleich, dreimal länger als die Röhre.

5. S. galeata *Ker.* Gehelmte S.; Gladiolus *Jacq. ic. rar. t.* 258. — Blätter schwerdtförm., stumpf, kürzer als der 6" hohe, mehrblumige Schaft. Scheiden trocken, gezähnt. Blumen violett- u. schmutzig-gelb-bunt, rachenförm.; die Einschnitte ausgesperrt, der oberste Einschnitt aufrecht.

6. S. grandiflōra *Ker.*, *Bot. Mag.* 779. *Bot. Reg.* 258; *Bot. Cab.* 1085. Großblumige S.; Ixĭa *Red. Lil. t.* 139 u. 362; I. aristāta *Ait.*; I. Liliāgo *Red.* — Blätter schwerdtförm., fein gestreift, kürzer als der 6—12" hohe, 1—5blumige, etwas zusammengedrückte, hin- u. hergebogene Schaft. Scheiden häutig, grannig-zerrissen. Blumen groß, 1½" lang, mit kurzer Röhre u. regelmäßigem Rande; Einschnitte verkehrt-eirund-länglich, stumpf, stachelspitzig. Variirt mit purpur-violetten, gelblichen, weißlichen, bläulichen u. gestreiften Blumen, deren Einschnitte am Grunde gewöhnlich violett gefleckt sind. In Hamb. 8 ßl.

7. S. orchioīdes *Lodd. Bot. Cab.* 1099. Ragwurzartige S. — Blätter schwerdt-lanzettförm., aufrecht, mit dem etwas gebogenen Schafte gleich hoch, bis 3" lang. Scheiden rauschend, zerschlitzt. Blumen ährenständig, mit einer dünnen, am Schlunde knieförm. gebogenen Röhre, welche länger ist als der rachenförmige Rand, dunkelviolett; Einschnitte ungleich, die untern gelblich gezeichnet. In Hackney.

8. S. pendŭla *Ker.*, *Bot. Mag.* 1428. *Bot. Reg.* 1360. Hängende S.; Ixĭa *Thb.* — Blätter linienförm., steif, bis 3' lang, kürzer als der runde, schlanke Schaft, welcher sich oben in überhängende, haarförmige, gebogene Äste theilt. Scheiden häutig, zerrissen. Blumen ährenständig, einseitig gerichtet, sehr schön, groß, kurzröhrig, überhängend, lillafarbig, incarnat- oder purpurroth; Einschnitte längl., stumpf. In Lüttich 5 Fr.

9. S. tricŏlor *Ker.*, *Bot. Mag.* 1482. *Bot. Cab.* 1903. Dreifarb. S.; Ixĭa *Curt. Bot. Mag.* 381. *Red. Lil. t.* 129. — Eine prächtige Species! Blätter schwerdtförm., aufrecht. Schaft 1—1½' hoch, rund, hin- u. hergebogen, 2—3-, oft auch mehrblumig. Scheiden braun gefleckt. Blumen sehr kurzröhrig, groß; Einschnitte verkehrt-eirund-längl., nach unten keilförm. geschmälert, 3farbig, gleich, 1" lang. Es giebt einige, durch die Farbe verschiedene Varietäten: α) mit mennig- oder orangerothen, am Grunde gelben, in der Mitte braun- oder schwärzlich-purpurroth gefleckten Einschnitten (*Bot. Mag.* 381. *Bot. Cab.* 1903.); — β) mit blutroth-purpurrothen, hellbunten Einschnitten (S. versicŏlor *Sweet. Br. Fl. Gard. t.* 160?); — γ) mit violett-purpurrothen Einschnitten (S. Griffīni *Sweet.*); — δ) mit rosenroth u. weiß gefärbten Einschnitten (S. blanda *Sweet*).

Cult. u. Vermehr. wie bei Geissorrhiza u. Ixia.

Sparganóphŏrus s. *Ageratum* u. *Coelestina.*

Sparrmannĭa; Sparrmannie.

Kelch 4blättrig. Corolle 4blättrig, zurückgeschlagen. Viele angeschwollene Nectarien. Capsel eckig, 5fächerig. Polyandrĭa Monogynĭa. Tiliacĕae.

1. S. africāna *L. sppl.*, *Vent. Malm. t.* 78. *Bot. Mag.* 726. Afrikanische S. ♄ Cap. März—Juli. — Ein schöner, 6—10' hoher Zierstrauch! Stamm baumartig; Äste behaart, oben grün. Blät-

ter abwechselnd, gestielt, herz=eiförmig, eckig, fast gelappt=gezähnt, auf beiden Flächen behaart=filzig; Afterblätter pfriemenförmig. Blumen sehr schön, doldenständig, zahlreich, gestielt, vor dem Aufblühen herabhängend, etwa 1" breit, weiß; die Nectarien unten schön gelb, oben dunkel blutroth, die äußern kürzer, gelb. In den meisten Handelsgärten. 6—8 gg.

Man pfl. sie in fette, lockere, mit ¼ Flußsand gemischte Dammerde, durchwintert sie im Glash. oder Zimmer bei 3—5—8° W., hält sie im Winter nicht zu feucht, begießt sie aber im Sommer reichlich. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen im temperirten Mistbeete. S. palmāta (mit handförm. gelappten, gezähnten Blättern u. weißen Blumen, vom Cap) wird auf gleiche Art behandelt. In Hamb. 8 ßl.

Spartiánthus s. *Spartium*.

Spartium; Pfriemen.

Kelch häutig, scheidenartig, oben gespalten, an der Spitze 5zähnig, fast 2lippig. Fähnchen der Schmetterlingscorolle rundlich, zusammengefaltet; Schiffchen langgespitzt, 2theilig. Staubgefäße monadelphisch. Hülse flach zusammengedrückt, vielsaamige, ohne Drüsen. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. S. juncēum L., *Duh. arb. ed. nov. 2. t. 22.* Binsenart. Pf.; spanische, wohlriechende Pf.; Genísta odorāta *Moench.*; Spartianthus junc. *Lk.* ♄ Südeuropa. Juni, Juli. — Ein 6—10' hoher Zierstrauch! Äste glatt, entgegengesetzt, rund, binsenart., grün, am obern Ende mit schönen, großen, gelben, wohlriechenden Blumen geschmückt. Blätter theils abwechselnd, theils entgegengesetzt, linien=lanzettförm., kurzstielig. In allen Handelsgärten. 4—6 gg.

Variet. β) Mit gefüllten Blumen (in Flottb. 1 Mk.); — γ) odoratissĭmum *Sweet. Br. Fl. Gard. (1837) t. 390.* Mit kleinern, sehr wohlriechenden Blumen u. mehr seidenhaarigen Trieben u. Blättern.

Wird in nahrhafte, mit etwas Sand gemischte Dammerde gepfl., bei 1—3—5° W. durchwintert, mäßig begossen u. durch den Saamen vermehrt. Durch fleißiges Beschneiden der Zweige kann man diesen Strauch zu einem Kronenbäumchen anziehen, in welcher Form er sehr reichlich blühet.

Andere, sonst hierher gezählte Arten s. Genista.

Spatálla; Spatalla.

Eine 2—4blättrige Hülle umschließt eine oder einige Blümchen. Fruchtboden nackt. Kelch 4spaltig. Narbe schief, ausgebreitet. Nuß bauchig, sehr kurzstielig. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacēae. Immergrüne Ziersträucher aus Südafrika.

1. S. bracteāta *R. Br.* Beblätterte S.; Protēa racemōsa L. — Stengel sehr ästig, aufrecht, 6—7' hoch. Blätter 1—1½" lang, glatt, am Grunde geschmälert, angedrückt, oben abstehend und sichelförmig. Blumenhüllen 1blumig, 2blättrig, das breitere Blättchen tief 3spaltig. Ähre gestielt, dachziegelig.

2. S. **brevifólĭa** *R. Br.* Kurzblättr. S. — Äste ruthenförm., filzig, in Dolden stehend. Blätter fast 3seitig, oben rinnenförm., fast 3''' lang, etwas zottig. Blumen in 1—1½'' langen, dichten, gleich den Bracteen u. Hüllen filzigen Ähren.

3. S. **caudāta** *R. Br.* Geschwänzte S.; **Protēa** *Thb. diss. t. 3.* — Äste sehr zahlreich, doldenartig stehend, glattlich. Blätter fadenförm., mehr oder minder rauhhaarig. Blumenähren stiellos, oft gehäuft, cylindrisch, dicht, 1—2'' lang. Hüllen 4blättrig, 2—3=, selten 1blumig.

4. S. **incurva** *R. Br.* Krummnablige S.; **Protēa** *Thb.* — Äste quirlständig. Blätter fadenförm., gekrümmt, glatt, länger als bei No. 3. Ähren fast gestielt, traubenständig, zottig; Hüllen meistens 4blumig.

5. S. **láxa** *R. Br.* Schlaffe S. — 4—6' hoch. Äste ruthenförm., dunkelroth. Blätter leicht gekrümmt, etwa 1'' lang, in der Jugend seidenhaarig. Trauben kurzstielig, etwas locker, 1½'' lang; die obern Bracteen kürzer als die Blumenstielchen, filzig; Hülle 2blättrig, das eine Blättchen breiter, 3spaltig.

6. R. **nivĕa** *R. Br.* Schneeweiße S. — Äste sehr zahlreich, aufrecht, glatt, in der Jugend filzig. Blätter 1'' lang. Blumenstiele einzeln stehend, etwas seidenhaarig, mit abwechselnden, pfriemenförmigen Bracteen. Ähren etwa 1½'' lang; Hülle 2blättrig, 1blumig, mit einem breitern, 3zähnigen Blättchen.

7. S. **polystachȳa** *R. Br.* Vielährige S. — Äste u. Ästchen roth, doldenständig. Blätter gehäuft, etwa 1'' lang, gekrümmt, zottig. Ähren 1½'' lang, kurzstielig, überhängend, zu 4—6en beisammen stehend; Hülle 4blättrig; die Blättchen lanzett=pfriemenförm., fast gleich.

Es giebt noch mehrere Arten dieser Gattung, welche aber mit den obigen noch sehr selten sind. Cultur u. Vermehr. s. bei **Protea.**

Spathodēa; Spathodea.

Kelch scheidenart., gespalten. Corolle trichterförm., mit ungleichem, 5spaltigem Rande. Capsel schotenförmig, sichelförmig, fast 4fächerig; Scheidewand mit den Klappen querlaufend, fast ausgenagt. **Didynamĭa Angiospermĭa. Bignoniacĕae.**

1. S. **pentándra** *Hook., Bot. Mag. 3681.* Fünfmännige S. ♄ Ostindien. — Eine prächtige, baumartige Zierpflanze! Blätter unpaarig=gefiedert; Blättchen mehrjochig, breit=eirund, langgespitzt, wellenförmig, glatt, gesägt. Blumen sehr schön, in dichten Endrispen, groß, unten gelblich=weiß, oben hellpurpurroth oder lillafarbig. Im botan. Garten zu Glasgow.

Cult. u. Vermehr. s. bei **Bignonia** No. 1; Warmhaus.

Specularĭa; Spiegelblume.

Kelch 5lappig oder 4= u. 3lappig, mit verlängerter, prismatisch=eckiger, oder lang=umgekehrt=kegelförmiger Röhre. Corolle radförmig, 5lappig. 5 freie Staubgefäße; Staubfäden häutig, behaart, kürzer als die Antheren. 3 Narben. Capsel lang, prismatisch, 3fächerig, mit 3en, am obern Theile befindlichen Klappen aufspringend,

mit vielen, feinen, glänzenden, braunen Saamen. Pentandria Monogynia. Campanulaceae. Alle ⊙

1. S. falcāta *De Cand.* Sichelförm. Sp.; Campanŭla *Roem. et Sch.*; Prismatocárpus *Ten.* Corsica, Ital., Dalmat., Griechenl. Juni—Aug. — Stengel 1—1¼' hoch, fast einfach, glatt oder schärflich. Blätter elliptisch oder verkehrt-eirund, fast gekerbt, etwas weichhaarig. Blumen zierl., violett-blau, im Grunde weißlich, einzeln winkelständig, stiellos; Kelchlappen doppelt so lang als die Corolle, sichelförm., langgespitzt, glatt oder am Rande scharf.

2. S. hybrĭda *DC.* Bastard-S.; Campanŭla L., *Engl. bot. t. 375*; Prismatocárpus *L'Her.*; Prismatocarp. confértus *Moench*; Camp. spurĭa *Roem. et Sch.* ⊙ Mittleres Europa. Juni, Juli. — Stengel fast einfach, 6—10" hoch. Blätter länglich, gekerbt. Blumen blau-rosenroth, zu 3—6en stehend, zierlich, am Ende des Stengels genähert. Kelche scharf, mit aufrechten, ei-lanzettförm., kurzen Lappen u. oben zusammengezogener Röhre.

3. S. pentagonĭa *DC.* Fünfeckige S.; Campanŭla L., *Desf. choix de pl. du cor. t. 33. Ann. du Mus. 11. t. 18. Bot. Reg. 56*; Prismatocárpus *L'Her.* ⊙ Orient, Creta, Thrazien. Juni—Aug. — Stengel ästig, 1' hoch, glatt oder etwas behaart u. schärflich. Blätter linienförmig, spitz, glatt oder spärlich behaart. Blumen endständig, einzeln, schön, reichlich so groß als bei S. Specŭlum, violett u. blau, im Grunde weiß; Kelch steif behaart, mit abstehenden, langen, linien-lanzettförm. Lappen u. langer, prismatischer Röhre. — Diese schöne Art kann zu Einfassungen benutzt werden.

4. S. Specŭlum *DC.* Gemeine S.; Venusspiegel; Campanŭla L., *Bot. Mag. 102. Sibth. Fl. graec. 3. t. 216*; Prismatocárpus *L'Her.* ⊙ Südl. Europa, unter dem Getreide. Juni—Aug. — Stengel sehr ästig, weitschweifig, eckig, 1—2' hoch; Äste 3blumig. Blätter längl., fast gesägt. Blumen schön, violett, rosenroth oder weiß, im Grunde weiß; Kelche glatt oder weichhaarig, mit an der Spitze zusammengezogener Röhre u. linien-lanzettförmigen, zurückgeschlagenen Einschnitten von der Länge der Corolle. — Diese hübsche, in den meisten Gärten bekannte Zierpflanze kann zu Einfassungen benutzt werden.

Der Saame aller 4 Arten wird im April an bestimmter Stelle im Freien ausgesäet.

Spermadictyon; Spermadictyon.

Kelch 5spaltig. Corolle trichterförm., mit 5 eirunden Randlappen. 5spaltige Narbe. 5saamige, an der Spitze aufspringende Capsel. Saamen mit einer Netzhaut umgeben. Pentandrĭa Monogynĭa. Rubiacĕae.

1. S. suaveŏlens *Roxb. Cor. 3. t. 236. Bot. Reg. 348.* Duftendes Sp.; Hamiltonĭa *Roxb. cat.*; Lasiánthus tubiflor. *Blume.* ♄ Ostindien. — Ein Zierstrauch mit entgegengesetzten, elliptischen Blättern u. sehr wohlriechenden, weißen, kopfförm.-doldentraubigen Blumen am Ende des Stengels.

Wird in nahrhafte, mit etwas Sand gemischte Dammerde gepfl., im warmen Lohkasten oder im Lohbeete des Warmhauses unterhalten u. durch Steckl. vermehrt. — Sp. azurĕum *Lindl.*, *Bot. Reg. 1235.* (Hamilton. scăbra *Don.*) mit ei=lanzettförm., spitzen Blättern u. blauen, wohlriechenden Blumen, kann vermuthlich (da es in Nepaul einheimisch ist) im Glashause bei 4—6° W. überwintert werden.

Sphaerănthus; Ballblume.

Blumenköpfchen in einen dichten, fast kugelrunden Knäuel zusammengehäuft, mehrblumig; Blümchen alle röhrig. Der besondere Fruchtboden nackt, der allgemeine mit Bracteen besetzt. Der besondere Kelch vielblättrig, 1=, 2—3reihig, der allgemeine verschieden. Saamen ungeschnäbelt, ohne Saamenkrone, etwas behaart oder glatt. Syngenesĭa Segregāta. Composĭtae-Asteroidĕae *DC.*

1. S. suaveŏlens *DC.* Duftende B.; Sph. indĭcus *Lam. Ill. t. 718. f. 2. Gaertn. fr. t. 164*; Polycĕphălos *Forsk.* ♃ Ägypten, am Nil, Ostind. Sommer. — Blätter lanzettförm., gesägt, kaum schärflich, in spärlich sägezähnigen Flügeln am Stengel herablaufend. Knäuel eiförmig=kugelig, 6—7''' lang; Blumenstiele halb so lang als die Knäuel, fast 3kantig, mit geflügelten, fast gezähnten Ecken; Blüthen violett=purpurroth.

Diese wohlriechende Pfl. wird in lockere, mit $\frac{1}{6}$ Flußsand gemischte Mistbeeterde gepfl., bei 10—12° W. nahe am Fenster durchwintert, in der wärmsten Sommerzeit in's offene Glash. oder auf eine warme Stellage in's Freie gestellt, im Winter wenig, im Sommer reichlich begossen, u. durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt.

Sphaerolobĭum; Kugelhülse.

Kelch 2lippig, fast 5spaltig. Fähnchen der Schmetterlingscorolle zurückgeschlagen. Die 2 obern Staubgefäße entfernt stehend. Hülse gestielt, kugelförm., meistens 1saamig. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. S. medĭum *R. Br.* Mittlere K. ♄ Neuholl. Juni—Aug. Ein feiner, 2—3' hoher Strauch mit kleinen Blättern u. zierl., rothen Blumen; Kelchröhre halb so lang als die Kelchlippen.

2. S. viminĕum *Smith.*, *Bot. Mag. 969. Bot. Cab. 1753.* Ruthenförm. K. ♄ Neusüdwales. Mai, Juni. — Ein niedriger Strauch mit ruthenförm., schlanken, binsenartigen Ästen, fast blattlos oder mit wenigen, sehr kleinen, schmalen Blättern. Blumen zahlreich, am Ende des Stengels u. der Äste traubenständig, zierl., klein, gelb, am Grunde des Fähnchens roth gezeichnet; Kelchröhre etwas kürzer als die Kelchlippen. In mehrern Handelsgärten. 6—8 M.

Man pfl. sie in gleiche Theile sandiger Heide= u. Torferde, in kleine Töpfe, durchwintert sie bei 5—8° W. in einem hellen, trocknen Glashause, stellt sie im Sommer in's offene Glash. oder auf eine, gegen heftigen Regen geschützte Stellage u. begießt sie mäßig. Da diese Pfl. nur kurz von Dauer sind u. nach der ersten Blüthe schwach u.

kränklich werden, so muß man sie jährlich aus Saamen, welcher in Menge reift, anziehen.

Sphenogyne; Sphenogyne.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Fruchtboden spreuig, die Spreublättchen rauschend, die Blümchen umfassend, oft abgestutzt. Kelch glockenförm., vielreihig u. dachziegelig geschuppt, die innern Schuppen größer, oben rauschend. Saamen am Grunde mit weichen Haaren umgeben, cylindrisch, am Grunde kaum geschmälert; Saamenkrone aus einer Reihe Spreublättchen bestehend. Syngenesĭa Necessarĭa. Composĭtae-Senecionidēae *DC.*

1. S. anthemoīdes *R. Br.* Chamillenart. S.; Arctōtis L., *Bot. Mag. 544;* A. cernŭa u. pinnāta *Thb.*; A. paradóxa *Ait.;* Ursinĭa anthemoid. *Poir.* ⊙ Cap. Juli—Sept. — Stengel 1' hoch, glatt. Blätter unregelmäßig doppelt-halbgefiedert, glatt; die Einschnitte linien-fadenförmig. Blumenstiele lang, nackt; Blumen gelb, auswendig violett; Spreublättchen des Fruchtbodens gleichförmig, abgestutzt; die äußern Kelchschuppen spitzlich.

2. S. calendulaeflōra *DC.* Ringelblumenblüthige S. ⊙ Cap. Sommer. — Stengel aufrecht, glatt, 1' hoch, ästig. Blätter doppelt fiederförm. eingeschnitten, in den Stiel verschmälert; Einschnitte glatt, spitz, gleich der Spindel linienförmig. Blumenstiele 4—6'' lang, nackt; Blumen mit 1'' langen, safrangelben, gleichfarbigen Strahlblümchen; Spreublättchen abgestutzt.

3. S. speciōsa *Mannd.* Prächtige S. ⊙ Südamerika. Juni —Sept. — Eine sehr schöne, glatte, 1' hohe Zierpflanze! Stengel am Grunde ästig; Äste 5eckig, am Ende 1blumig. Blätter doppelt fiederförm. getheilt, 2—2½'' lang, etwas fleischig; die Einschnitte gleich der Spindel linienförm., meistens ganzrandig, spitzlich. Blumenstiele lang, nackt, gefurcht; Blumen vor dem Aufblühen überhängend, aufgeblühet reichl. 2—2½'' breit, prächtig; die Strahlblümchen bandförm., hell-pommeranzenfarb., nach der Spitze zu in's Goldgelbe übergehend, am Grunde schwarz, daher um die dunklere Scheibe ein schwarzer Ring läuft; die innern Kelchschuppen mit einem weißl., durchscheinenden, rauschenden Anhängsel versehen; Spreublättchen abgestutzt. — Diese Pfl. eignet sich zu Einfassungen u. kleinen Gruppen in Rasenflächen. Die prächtigen Blumen öffnen sich nur bei heiterem Wetter.

4. S. versicōlor *DC.* Verschiedenfarbige S. ⊙ Cap. Sommer. — Ist vielstenglig, krautartig, weitschweifig, glattlich. Blätter einfach fiederförm. getheilt, die Einschnitte linienförm., ganz, kaum gespitzt, die untern kürzer. Blumenstiele verlängert, nackt; Blumen etwas kleiner als bei No. 1; die Strahlblümchen einwendig am Grunde schwarz-purpurroth, übrigens safranfarbig, auswendig Anf. etwas geröthet, dann ganz purpurroth.

Die 1. u. 3. Art ist in den Saamenhandl. zu Erfurt, Hamb. u. a. O. zu haben. Man säet die Saamen dieser Pfl. entweder zu Ende des Aprils an einer sonnigen Stelle in's freie Land, in lockern, guten Boden, oder Anf. Apr. in ein lauwarmes Mistb., u. versetzt-

dann die jungen Pfl. mit einem Erdballen späterhin an die bestimmten Plätze.

Sphenotŏma capităl., gracĭle u. squarros. s. *Dracophyllum* No. 1, 2 u. 4.

Spielmannĭa; Spielmannie.

Kelch 5spaltig. Corolle röhrig, 5spaltig, im Schlunde mit Haaren geschlossen. Griffel mit hakenförmiger Narbe. Die Nuß der Steinfrucht 2fächerig, warzig. Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacĕae.

1. S. africāna *Lam. Ill. 1. t. 85. Bot. Mag. 1899.* Afrikanische S. ♄ Cap. Frühl.—Herbst. — Stengel 3—6' hoch; Äste behaart. Blätter abwechselnd, eirund, wellenförm., scharf gezähnt, ansitzend, herablaufend, stark riechend. Blumen zierl., weiß, wohlriechend, winkelständig, trichterförmig. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 4—6 *ggr.*

Wird in lockere, mit ⅛ Flußsand gemischte Laub- u. Mistbeeterde gepfl., im Zimmer oder Glash. bei 1—5 ° W. durchwintert und im Winter mäßig befeuchtet. Vermehr. d. Steckl.

Spigelĭa; Spigelie.

Kelch klein, 5theilig. Corolle trichterförm., mit 5spaltigem Rande. Antheren pfeilförmig. Narbe spitz, einfach. Capsel fast 2köpfig, 2fächerig, 4klappig, vielsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Gentianĕae.

1. S. marylandĭca L., *Bot. Cab. 930. Bot. Mag. 80.* Marylandische S. ♃ Maryland, Carolina. Juli – Aug. — Stengel 1—2' hoch, 4eckig. Blätter entgegengesetzt, stiellos, ei-lanzettförm., ganzrandig, glatt. Blumen schön, hochpurpurroth, aufrecht, im Schlunde höckerig, einwendig gelb, traubenförmig-endständig. In Hamb., Cassel, Flottb., Berl. u. vielen a. O. 8—12 *ggr.*

Man pfl. sie in lockere, mit etwas Lehm u. Flußsand gemischte Damm- oder Rasenerde, u. bewahrt sie im Winter gegen Nässe und Frost, entweder im Zimmer oder Glash. bei 0—3 ° W., oder am andern frostfreien Orte. Im Frühl. verpfl. man sie in frische Erde. Das Begießen geschieht erst mit dem Hervorkommen der jungen Triebe. Im Sommer stellt man sie in's Freie u. begießt sie reichlich. Am günstigen Standorte und unter einer winterlichen Bedeckung dauert sie auch im Freien aus. Vermehr. d. Wurzeltheil., im Frühl. vor dem Austreiben.

Es giebt noch mehrere prächtige Arten, welche jedoch in deutschen Gärten noch fehlen. Besonders zeichnet sich S. speciōsa *Humb. et Kth.* aus, welche dunkelscharlachrothe Blumen trägt, die doppelt größer sind als bei S. marylandica. Sie wächst bei der Stadt Mexico, blüht dort im April, hat eine knollige, ausdauernde Wurzel, u. kann vermuthlich bei einer ähnlichen Behandlung, wie oben angegeben ist, u. bei 3—8° W. im Winter, fortgebracht werden.

Spilanthes; Fleckblume. (Spilanthus L.)

Kelch 2reihig, angedrückt, kürzer als die Scheibe, die äußern Schuppen fast blätterig, die innern fast häutig, zusammengefaltet. Saamen der Scheibe zusammengedrückt, ungeschnäbelt, oft an den Seiten gewimpert oder fein ausgezackt; die Saamen des Strahles (wenn solcher vorhanden ist) 3seitig oder verkehrt=zusammengedrückt. Syngenesĭa Aequālis. Composĭtae-Senecionidēae.

1. S. oleracĕa *Jacq. h. Vind. 2. t. 135.* Kohlartige F.; Husarenknopf. ⊙ Ostind. Juli—Sept. — Stengel ästig, weitschweifig, niedrig. Blätter, fast herzförm., gezähnelt, gestielt. Blumen einzeln stehend, langstielig, zierlich; die Blümchen entwickeln sich an den Köpfchen von unten nach oben, sind erst roth, dann gelb, daher das Köpfchen unten gelb, oben dunkelroth ist. In allen Saamenhandlungen. 1 ℳ.

Der Saame wird entweder im Anf. des Mai in's Freie, an einer warmen Stelle, in guten, lockern Boden gesäet, oder man säet ihn im Apr. in's Mistb. u. versetzt die Pfl. im Mai in's fr. Land. Aus den Blumen wird die, gegen Zahnweh sehr wirksame Paraguaytinctur gemacht.

Spiraea; Spierstaude.

Kelch 5spaltig, bleibend. 5 runde Kronblätter. Ein oder mehrere getrennte, selten am Grunde vereinigte, kurz gespitzte, nach innen aufspringende, 2—6saamige Fruchtbehälter (Carpellen, Capseln). Icosandrĭa Pentagynĭa. Rosacēae.

1. S. alpīna *Pall. Fl. ross. 1. t. 20.* Alpen=S. ♄ Sibir., in Alpenwäldern, am Baikal. Juni, Juli. — Stengel 2—3′ hoch, ästig. Blätter linien=lanzettförm., gezähnelt, glatt, ansitzend, fiedernervig. Blumen klein, weiß, mit aufsteigenden Kelcheinschnitten, in endständigen, gestielten, fast blattlosen Doldentrauben. 4 ℳ.

2. S. ariaefólĭa *Smith, Bot. Reg. 1365.* Mehlbirnblättrige S. ♄ Juli—Aug. Nordamerika. — Ein sehr schöner, 6—10′ hoher, ästiger Zierstrauch! Stengel u. Äste braun, schlank, etwas ästig. Blätter gestielt, mit dem Stiele 2—2¼″ lang, eirund, am Grunde ganzrandig, dann fast lappig eingeschnitten, oben glatt, etwas runzlig, unten blaß, zottig, fiedernervig, die Läppchen an der Spitze gekerbt. Blumen ocherweiß, klein, in großen, prächtigen, dichten Endrispen. In Hamb., Flottb. u. a. O. 8—12 ℳ.

Verlangt einen beschützten, etwas sonnigen Standort und einen lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Boden.

3. S. Arúncus L., *Cam. hort. 26. t. 9. Pall. ross. 1. t. 26.* Geisbart=S. ♃ Pyrenäen, Österr., Schweiz, Deutschland, an Bergen. Juni, Juli. — Stengel 3—5′ hoch, glatt. Blätter groß, vielfach zusammengesetzt; Blättchen doppelt gesägt, glatt, die untern 3zählig, das Endblättchen größer, eirund, langgespitzt. Blumen mit getrennten Geschlechtern, weiß, in großen, dichten, schönen, winkel= u. gipfelständigen Rispen. 2—3 ℳ.

Variet.: β) Mit gefüllten Blumen (4 ℳ); γ) americāna

Mich., mit glänzendern Blättern u. minder häufigen Blüthen in den Ähren der Rispe; δ) glomeräta *Booth's Catal. 1840* (in Flottb. 2 ßl.); ε) rubella *Booth's Cat. 1840* (in Flottb. 1½ Mk.).
Liebt etwas Schatten, einen tief gegrabenen, fetten, lockern Boden und ist eine große Zierde des Blumengartens sowohl, als in den Strauchparthieen der Lustanlagen.

4. S. bélla *Sims Bot. Mag. 2426. Bot. Cab. 1268.* Schöne S. ♄ Nepaul. Mai bis Ende Sommers. — Eine der schönsten Arten! Stengel 4—5' hoch, braun, glatt, langästig. Blätter eirund, spitz, scharf gesägt, oben glatt, unten etwas weißlich-filzig, kurzstielig, 1—2'' lang. Blumen dunkelrosenroth, in ansehnlichen, zusammengesetzten Enddoldentrauben. 4 ßß. — Cultur s. No. 2; im Winter muß diese Art gegen strengen Frost bedeckt werden.

5. S. betulaefólĭa *Pall. ross. 1. t. 16.* Birkenblättr. S.; S. corymbōsa *Raf., Bot. Cab. 671* (Var. mit oval-längl., ungleich gesägten Blättern u. 3 weibigen Blumen). ♄ Sibir. Juni. — Stengel 3—4' hoch. Blätter breit-eirund, gesägt, sehr kurz gestielt, glatt. Blumen blaßroth oder röthlichweiß, in gegipfelten, doldentraubigen Endrispen. 5 aufrechte, glatte Saamenbehälter. 4 ßß.

6. S. cāna *Waldst. et Kit. pl. Hung. 3. t. 227.* Graue S. ♄ Croatien. Juni. — Stengel niedrig. Blätter eirund, spitz, ganzrandig, mitunter auch etwas gezähnt, grau-zottig. Blumen weiß, in fast ährenständigen, gestielten, wenigblumigen, seitlichen Doldentrauben; Kelcheinschnitte abstehend. 4 ßß.

7. S. capitāta *Pursh.* Kopfförm. S. ♄ Nordamer. Juni? — Blätter eirund, fast gelappt, doppelt gezähnt, unten netzaderig, filzig. Blumen mit filzigen Kelchen, in dichten, fast kopfförmigen, sehr langstieligen End-Doldentrauben.

8. S. chamaedryfólĭa L., *Bot. Mag. 1222.* Gamanderblättr. S. ♄ Sibir., Ungarn. Juni. — Stengel 3—4' hoch. Blätter verkehrt-eirund, an der Spitze eingeschnitten-gezähnt, glatt. Blumen weiß, in zierlichen, halbkugeligen Doldentrauben; Blumenstiele dünn, verlängert; Kelcheinschnitte geadert, zurückgeschlagen. 2—3 ßß.

Variet.: α) Mit breiten, glatten Blättern u. gewimperten Blattstielen; — β) medĭa *Pursh.* Mit kleinern, auf beiden Flächen etwas zottigen Blättern u. kleinern Blumen (in Canada u. in Daurien, an Felsen); — γ) oblongifolĭa *Camb.* (S. oblongifol. *Waldst. et Kit. pl. Hung. 3. t. 235*). Mit schmälern, wenig gesägten Blättern; — δ) subracemōsa *Ser.* Mit locker stehenden Blumen u. verlängerten Spindeln.

9. S. crataegifólĭa *Lk.* Weißdornblättr. S. ♄ Vaterl.? Juni, Juli. — Blätter verkehrt-eirund, stumpf, vorn doppelt gesägt, glatt. Blumen weiß, in zusammengesetzten, fast kopfförmigen End-Doldentrauben. In Hamb., Flottb. 1 Mk.

10. S. digitāta W. Fingerblättr. S.; S. palmāta *Pall. ross. 1. t. 27* (nicht *Thb.*). ♄ Sibirien, auf Alpen. Juli. — Stengel 2—3' hoch. Blätter ungleich gefiedert, unten filzig; Blättchen 5lappig, das Endblättchen größer, 7lappig. Blumen weiß, in schönen,

gedrängt-ästigen Doldentrauben. Saamenbehälter parallel, zottig. Ähnelt der S. lobāta. 4—6 *gr.*

11. S. discŏlor *Pursh.* Zweifarb. S. ♄ Nordamerika, am Kooskoosky-Flusse. — Äste ausgebreitet, fast glatt. Blätter eirund, gelappt, gezähnt, unten schneeweiß-filzig, etwas faltig. Blumen weiß oder röthlich, in gestielten, sehr ästigen Endrispen.

12. S. Filipendūla L., *Fl. dan. t.* 635. Knollige S.; rother Steinbrech; Erdeichel. ♃ Europa, auf bergigen Triften u. s. w. Juni, Juli. — Die Wurzel hat hängende Knollen. Blätter unterbrochen gefiedert; Blättchen längl.-linienförm., ungleich, spitz gesägt. Afterblätter fast nierenförm., stengelumfassend, gezähnt. Stengel einfach, 1—3′ hoch, mit einer reichen Doldentraube, weißer, auswendig gerötheter Blumen. 2 *gr.*

Var. mit schönen gefüllten Blumen. 2 *gr.*

13. S. flexuōsa *Fisch., Camb. Mon. Spir. t.* 26. Gebogene S. ♄ Juni. Vaterl.? — Stengel 2—3′ hoch, hin- u. hergebogen. Blätter lanzettförmig, glatt, von der Spitze bis zur Mitte gesägt. Blumen weiß, doldentraubig.

14. S. grandiflōra *Lodd. Bot. Cab.* 1988. Großblumige S. ♄ Kamtschatka. Juli. — Ein sehr schöner Zierstrauch, der S. salicifol. ähnlich an Wuchs und Blättern, aber viel schöner und mit doppelt größern, rosenrothen Blumen, welche dichte, zusammengesetzte Endtrauben bilden. Blätter lanzettförm., spitz, gesägt. In Hackney.

15. S. hypericifólia *DC., Schmidt's* Östern. Baumz. *1. t.* 26. Johanniskrautblättr. S. ♄ Europa u. Nordamer. Mai, Juni. — Ein schöner, 4—6′ hoher, in verschiedenen Varietäten vorkommender Zierstrauch. Blätter verkehrt-eirund-längl., 3—4nervig, ganzrandig oder gezähnt, glatt oder etwas flaumhaarig, fiedernervig. Blumen weiß, zierlich, in zahlreiche, gestielte Doldentrauben oder stiellose Dolden geordnet, welche die Zweige ihrer ganzen Länge nach schmücken und gleichsam natürliche Kränze bilden; Kelcheinschnitte aufsteigend. 2 *gr.*

Variet.: α) uralénsis *Ser.* Uralische S.; S. crenāta *Fisch.*, hypericifol. *Camb.* — Im Uralgebirge. — Mit steifen, dicklichen Zweigen, und eirund-rundlichen, am ganzen Rande gekerbten Blättern. — β) Plukenetiāna *Ser.* Plukenetische S.; S. hypericifol. L. var. β. *Pluk. phyt. t.* 218. *f.* 5. Mit ganzrandigen, glatten, verkehrt-eirund-längl. Blättern u. ansitzenden Doldentrauben. — γ) acūta *Ser.* Spitzblättr. S.; S. acutifol. *W. En.* — Stengel 2—3′ hoch; Äste bräunlich-gelb, glatt. Blätter spatelförm., verlängert, spitz, ganzrandig, selten 2—3zähnig, glatt, 3fach gerippt. Blumen klein, in ansitzenden Doldentrauben. 2—3 *gr.* — δ) crenāta *Ser.* Gekerbte S.; S. obovāta *W. En. Barr. ic. rar. No.* 1376. *t.* 564; S. crenāta L. — In Ungarn. — Stengel 3—5′ hoch. Blätter verkehrt-eirund, an der Spitze fein gekerbt, etwas flaumhaarig. Blumen in ansitzenden Doldentrauben; Blumenstielchen fast flaumhaarig. 2—3 *gr.* — ε) Savranĭca *Ser.* Savranische S.; S. Savranica *Besser.* In Podolien. — Ist ganz mit weichen Härchen bekleidet. Blätter ganz oder an der Spitze gezähnt. Blumen sehr klein, in dichten End-Doldentrauben. — ζ) Besseriāna *Ser.* Bessersche S.;

S. crenāta *Bess.* In Podol. u. am Caucasus. — Ist glattlich. Blätter oft ganz, glatt? Blumen in etwas schlaffen End-Doldentrauben. Nach Spreng. gehören auch S. foliōsa *Poir.* u. picoviénsis *Bess.* als Varietäten hierher.

16. S. laevigāta L., *Schmidt's* Österr. Baumz. *1. t. 49.* Glatte S.; S. altaïca *Pall.* ♄ Sibirien, auf dem Altaigebirge. Mai, Juni. — Ein glatter, ästiger, 2—4' hoher Strauch. Äste roth-braun, rund. Blätter stiellos, lanzettförm., ganzrandig, etwas stumpf-spitzig, glänzend, blaugrün. Blumen weiß, in zierlichen, zusammengesetzten Endtrauben. 4—6 ßß. — Verlangt einen guten, lockern, mäßig feuchten Boden u. einen etwas beschützten Standort.

17. S. lobāta *Jacq. h. Vind. t. 88.* Gelappte S.; rothblühender Geisbart; S. palmāta *L. sppl.* ♃ Nordamerika. Juli, August. — Gleicht an Wuchs, Ansehen u. Größe der S. Ulmaria. Die Wurzel riecht angenehm u. wuchert weit umher. Blätter ungleich gefiedert, glatt; Blättchen handförm.-3lappig, das Endblättchen größer, 7lappig; Lappen lanzettförm., doppelt gesägt. Stengel 2—3½' hoch, aufrecht, am Ende mit sprossenden Doldentrauben schöner, rosenrother Blumen. 4 ßß.

Variet.: β) coccinĕa *Booth's Catal. 1841.* Mit scharlachrothen Bl. (in Flottb. 3 Mk.). — γ) major *Booth l. c.* Mit größern Bl. (in Flottb. 1 Mk.). — δ) venústa *Booth l. c.* Mit etwas dunkler rosenrothen Blumen (in Flottb. 1½ Mk.).

Diese Art muß einen fetten, lockern, etwas feuchten Boden und gegen strengen Frost eine leichte Bedeckung haben. Leider wird sie bei schnell abwechselnder Dürre u. Nässe leicht und oft von einem weißen Schimmel (Mehlthau) befallen, u. dann kommen ihre schönen Blüthenrispen nicht zur Entwickelung.

18. S. opulifólĭa L., *Schmidt's* Österr. Baumz. *1. t. 52. Duham. arb. ed. nov. 6. t. 14.* Schneeballblättr. S. ♄ Virgin., Canada. Juni, Juli. — Ein 6—12' hoher, ästiger Zierstrauch, mit brauner, rissiger Rinde. Blätter gestielt, 3lappig; Lappen spitz, doppelt gesägt. Blumen zierlich, weiß, vor dem Aufblühen geröthet, in sehr zahlreiche, gestielte, fast kugelige Doldentrauben geordnet. 2 ßß.

Variet.: β) nāna, mit niedrigem, buschigem Stengel (in Flottb. 6 ßl.); — γ) mit bunten Blättern.

Dieser Strauch wächst in einem etwas feuchten Sandboden sehr schnell, u. eignet sich besonders in den Lustanlagen an solchen Stellen, wo man bald große Lücken zu füllen u. etwas zu decken wünscht. Er wird dichter u. buschiger, wenn seine langen Äste im Frühl. theils eingestutzt, theils in die Erde abgesenkt werden.

19. S. palmāta *Thb.* Handförmige S.; S. lobāta var. (?) *Spr.* ♃ Japan. Juli, Aug. — Wuchs wie bei No. 17. Stengel gestreift, glatt. Blätter gefiedert, gestielt; Blättchen handförm. 5—7-lappig, unten netzaderig, glatt; Lappen längl., langgespitzt, doppelt und scharf gesägt. Blumen weiß oder röthlich, in vielfach zusammengesetzter Endrispe.

Wird entweder im Winter gegen den Frost mit Laub bedeckt oder in einen Topf gepfl. u. frostfrei durchwintert.

20. S. salicifólia L., Gmel. sib. 3. t. 49. Engl. bot. 1468. Weidenblättr. S. ♄ Sibir., Tatarei, Böhmen. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, 3—5' hoch, ästig, braun; Äste zahlreich, aufrecht. Blätter lanzettförm., gesägt, glatt. Blumen zierl., in zusammengesetzten, länglichen Endtrauben. 1 gg.

Dieser Strauch eignet sich zu niedrigen Schutzhecken und zum Decken niedriger Gegenstände.

Variet.: α) alba, mit weißen Blumen. 2 gg. — β) alpéstris *Pall. ross. 1. t. 22.* Stengel sehr niedrig; Äste sehr kurz. Blätter kürzer. — γ) carnēa *Ait., Engl. bot. t. 1468.* Mit fast ährenförm. Trauben, fleischfarbigen Bl. u. gelblicher Rinde an den Ästen. — δ) Mit bunten Blättern. In Flottb. 12 ßl. — ε) latifólia W. (S. carpinifol. W.; S. obovāta *Raf.*). Mit eirund-längl. Blättern und weißen Blumen in rispenförmigen Endtrauben. Rinde der Äste gelbbraun. — ζ) paniculāta W. (S. alba *Du Roi, Ehrh.*). Äste mit rother Rinde. Blätter eirund-länglich. Blumen weiß, in rispenförmigen Endtrauben. 2 gg. — η) Mit lebhaft rothen Blumen (rúbor vivĭdus *Booth's Catal. 1841*). In Flottb. 8 ßl. — ϑ) undulāta *Booth l. c.* Mit wellenförm. Blättern. In Flottb. 10 ßl.

21. S. sorbifólia L., *Gmel. sib. 3. t. 40. Schmidt l. c. 1. t. 58*; Ebereschenblättr. S.; S. pinnāta *Moench.* ♄ Östl. Sibir. Juli, Aug. — Stengel 3—5' hoch. Blätter unpaarig-gefiedert, gestielt; Blättchen lanzettförm., langgespitzt, doppelt gesägt, entgegengesetzt, ansitzend. Blumen weiß, in schönen, dichten Endrispen. 2 gg.

Var.: β) alpīna *Pall. ross. 1. t. 25.* Im östl. Sibir. und Kamtschatka. Mit staudigem, niedrigerem Stengel, doldentraubigen, doppelt größern Blumen u. kleinern, eingeschnitten-gesägten Blättern.

Dieser Strauch vermehrt sich, wenn unter demselben gegraben wird, sehr stark durch Wurzelsprossen.

22. S. thalictroïdes *Pall. ross. 1. t. 18.* Thalictrumblättr. S.; S. aquilegifol. *Pall. itin. 3. t. P. f. 3.* ♄ Daurische Alpen. Juni, Juli. — Ähnelt an Wuchs u. Blüthen der 15ten Art. Blätter verkehrt-eirund, stumpf, fast 3lappig, unten graugrün, schwach 3rippig. Blumen zierl., weiß, in seitenständigen-stiellosen Dolden. 2—3 gg.

23. S. tomentōsa L., *Schmidt l. c. 1. t. 51.* Filzige S. ♄ Nordamer. Sommer. — Ein schöner, 3—4' hoher Strauch. Äste braun, filzig. Blätter ei-lanzettförm., ungleich gesägt, unten weißgrau- oder rostfarb.-filzig. Blumen schön, rosenroth, in dichten, längl., zusammengesetzten Endtrauben. 2—3 gg.

Diese Art liebt einen feuchten Sand- oder Torfboden, u. ist eine große Zierde in den Strauchpflanzungen der Lustgärten.

24. S. trilobāta L., *Wats. Dendr. brit. t. 68.* Dreilappige S.; S. trilōba *Bot. Cab. 1271.* ♄ Altaische Alpen. Mai, Juni. — Stengel 3' hoch; Äste rund. Blätter rundlich, fast herzförm., stumpf gelappt, gekerbt, glatt, netzaderig. Blumen zierlich, weiß, in zahlreichen, gestielten Doldentrauben. 2 gg.

25. S. Ulmarĭa L., *Engl. bot. 960. Fl. dan. 547.* Sumpfliebende S.; Johanniswedel. ♃ Deutschl., an Gräben, in Gebüschen u. an andern feuchten Orten. Juni, Juli. — Stengel 2—4' hoch.

Blätter unterbrochen-gefiedert, unten weiß-filzig, die Seitenblättchen längl.-eirund, eingeschnitten-gesägt, das Endblättchen größer, 3lappig. Die weißen Blumen bilden große, sprossende End-Dolbentrauben. 1 Mk.

Variet.: β) Mit schönen, gefüllten Blumen; 2 Mk. — γ) Mit bunten Blättern; 2—3 Mk. δ) elĕgans fol. varieg., schöne buntblättr.; in Flottb. 10 ßl. — ε) nova fol. aurĕis, neue mit goldgelben Blättern; in Flottb. 1 Mk.

Diese Art liebt einen feuchten, fetten Boden u. kommt auch gut an etwas beschatteten Plätzen fort.

26. S. vacciniifólia *Don.*, *Bot. Reg.* (*1840*) *t. 17. Bot. Cab. 1403.* Heidelbeerblättr. S. ♄ Nepal. Juli, Aug. — Ein kleiner, hübscher, 1—2′ hoher Zierstrauch! Äste schwach; Ästchen behaart. Blätter elliptisch, spitz, glatt, unten graugrün, an der Spitze gesägt. Blumen weiß, zierlich, in dichten, afterdolbigen Endrispen. — Cultur s. No. 4.

Die Spierstauden dienen sämmtlich zur Verschönerung der Blumen- und Lustgärten; die strauchartigen vorzugsweise zur Bepflanzung der blühenden Strauchgruppen u. s. w. Sie sind in den meisten Handelsgärten zu haben, und gedeihen in jedem Gartenboden. Die Vermehr. geschieht bei den strauchartigen durch Sprößl., Ableger und Saamen, bei den perennirenden gewöhnl. durch Wurzeltheilung.

Spiraea japonĭca s. *Hoteia.*

— stipulāta u. trifoliāta s. *Gillenia.*

Spiránthes; Drehblume.

Blumenhülle (Corolle) rachenförm., die 5 Blättchen derselben in einen cylindrischen Körper zusammengeneigt. Lippe ungespornt, am Grunde mit 2 Schwielen. Stempelsäule sehr kurz gestielt, mit fast elliptischer Narbenfläche, in ein plattenartiges, an der Spitze 2spaltiges Schnäbelchen ausgehend. Pollenmassen linien-keulenförmig, durch eine Klebdrüse verbunden. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae (Ophridēae).

1. S. picta *Lindl.* Gemalte S.; Neottĭa *Gawl.*, *Bot. Mag. 1562. Bot. Cab. 214*; N. acaulis *Smith*; Arethūsa picta *Anders.* ♃ Trinidad. Frühl. — Wurzel dick, fleischig. Wurzelblätter lanzett- oder eirund-lanzettförm., spitz, weißl. gefleckt. Schaft sehr lang, mit Scheiden bekleidet, u. mit einer aufrechten Ähre großer, wohlriechender, gehelmter, aufrechter, hellgrüner, zierl. Blumen gekrönt, deren spatelförm. Lippe an der Spitze zurückgerollt ist. In Flottb. u. Hamb. 2 Mk.

Man pfl. sie in einen nicht zu kleinen Topf, in eine Mischung von Moor- und Dammerde mit etwas Sand und einer Unterlage zerstoßener Scherben. Sie verlangt einen schattigen Standort im Warmhause u. mäßige Feuchtigkeit.

Spironēma; Spironema; Drehfaden.

Blumendecke mit 3 äußern, kelchartigen und 3 innern, sehr schnell welkenden, corollinischen Blättchen. 6 gleiche Staubgefäße; Staubfäden spiralförmig; Antheren herzförm., blumenblattartig, mit

Queerfächern nahe der Basis. Ovarium 3fächerig. Hexandrĭa Monogynĭa. Commelinēae.

1. S. frágrans *Lindl., Bot. Reg.* (1840) *t.* 47. Duftende S. ♃ ♄ Mexico. Sommer? — Stengel gegliedert, rund, glatt, dünn, schmutzig schwarz-purpurroth, mit grünen Längsstrichen gefleckt, an den Gliedern mit einem kurzen, scheidigen Blättchen besetzt, oben mit abwechselnden, scheidig umfassenden, lanzettförm., langgespitzten, glatten, am Grunde gewimperten, unten zart nervig-gestreiften, etwas fleischigen, 6—9½″ langen, bis 2″ breiten Blättern gekrönt. Unter der Blätterkrone treiben lange, rankige, dem Stengel ähnliche Äste hervor, welche sich zur Erde herabsenken, daselbst wurzeln und neue Pflanzen bilden. Blumen klein, weiß, von sehr zarter Construction, 3- oder 6-blättrig (?), von höchst angenehmem Wohlgeruche. In Flottb. 1 Mk., Oldenb.

Man pflanzt sie in fette, mit ⅕ Flußsand gemischte Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, unterhält sie im Lauwarm- oder Warmhause nahe unter dem Fenster u. begießt sie im Winter mäßig, im Sommer reichlich. Es scheint, als würde sie während des Sommers am besten im freien Grunde gedeihen.

Sprekelĭa s. *Amaryllis formosissima.*

Sprengelĭa; Sprengelie.

Kelch fast gefärbt, mit mehreren Bracteen umgeben, 5theilig. Corolle 5theilig, radförmig, mit schmalen, ungebarteten Lappen, welche, wie am Kelche, langgespitzt u. gleich sind. Staubfäden von der Corolle frei, glatt; Antheren verwachsen oder frei, gebartet oder ungebartet, mit ungeränderter Kammer. Keine Nectarschuppen am Grunde des Fruchtknotens. Capsel 5fächerig, 5klappig, mit der Centralsäule angewachsenen Saamenböden. Pentandrĭa Monogynĭa. Epacridēae.

1. S. incarnāta *Smith, Bot. Rep. t.* 2. *Bot. Cab.* 262. Fleischfarb. S.; Poiretĭa cucullāta *Cav. icon.* 4. *t.* 343. ♄ Neusüdwallis, Van Diemensinsel. Frühl.-Juli. — Stengel aufrecht, 1½—2′ hoch, ästig, glatt. Blätter abwechselnd, lanzettförmig, spitz, ungerippt, stengelumfassend, ganzrandig, klein, am Grunde fast kappenförm., fast dachziegelig geordnet. Blumen sehr zierl., zahlreich an den obern Theilen des Stengels u. der Äste auf 1blumigen Stielen stehend, sternförmig ausgebreitet; die blaßrothen Kelchtheile mit den weißen Krontheilen abwechselnd. In mehrern Handelsgärten. 8—12 ggr.

2. S. montāna *R. Br.* Bergliebende S. ♄ Van Diemens-Insel, an Bergen. Frühl. — Stengel niedrig, ästig; Zweige fast krautartig. Blätter zerstreut, lanzettförmig, glatt, ganzrandig, mit einer kurz hervorragenden Spitze, halb stengelumfassend. Kelche halb gefärbt. Blumen purpurröthlich; Antheren frei, ungebartet.

3. S. propinqua *Cunningh.* Ähnliche S. ♄ Van Diemens-Insel, auf Bergen, bei Hobart-town. Frühl.—Juli. — Steht in der Mitte zwischen No. 1 u. 2. Blüthenäste gedrängter und die 5‴ langen Blätter weniger langgespitzt, u. am Grunde breiter als bei den Vorigen. Kelche weißl.; Corolle weißröthlich; Antheren frei, gebartet.

Cultur: Sie werden bei 5—8° W. in einem hellen, luftigen Glash. oder Zimmer, nahe am Fenster durchwintert u. im Sommer mit andern Epacrideen in's Freie gestellt. Im Winter begießt man sie zur Zeit nur wenig; doch darf die Erde nie zu sehr austrocknen. Im Sommer beschützt man sie gegen anhaltenden Regen u. heißen Sonnenschein. Erde u. Vermehr. wie bei **Epacris.**

Staavia; Staavie.

Blumen auf einem spreuig-zottigen Fruchtboden zusammengehäuft. Kelch 5theilig. Corolle 5blättrig. 5 Staubfäden auf dem Kelche. 5saamige, rindenartige Beere. **Pentandrĭa Monogynĭa. Rhamnēae.**

1. **S. adenandraefólĭa** *Eckl. l. Zeyh.* Adenandrablättr. St. ♄ Cap. Frühl.? — Äste etwas flaumhaarig. Blätter lanzettförm., stumpf, an der Spitze 3kantig, schwielig-brandig, einwärtsgekrümmt-abstehend. Blumen weiß oder weißlich (?), doldentraubig.

2. **S. glutinōsa** *Thb., Wendl. Coll. t. 22.* Klebrige St.; **Brunĭa L.**, *Pluk. t. 431. f. 1.* ♄ Cap. Frühl. — Stengel ästig, 2—3' hoch; Äste fast quirlständig. Blätter zerstreut, linien-lanzettförm., abstehend. Blumen röthlich, in zierlichen Endköpfchen.

3. **S. radiāta** *Thb.* Strahlige St.; **Phylĭca L.**; **Brunĭa** *L. Mant., Pluk. t. 454. f. 7. Breyn. Cent. t. 82.* ♄ Cap. Frühl. — Stengel aufrecht, ästig. Blätter linien-lanzettförm., 3seitig, nadelförmig. Blumen weiß oder röthlich, in zierlich gestrahlten Endköpfchen.

Die Cultur u. Vermehr. dieser immergrünen Ziersträucher s. bei **Phylica.**

Stáchys; Ziest.

Corolle 2lippig, mit gewölbter Oberlippe u. einwärts gebogenen Seiten der Unterlippe, deren Mittellappen größer und ausgerandet ist. Staubfäden bei dem Verblühen seitwärts zurückgebogen. **Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.**

1. **S. aspĕra** *Mich., Bot. Cab. 1412.* Rauher Z.; **S. arvénsis** *Walt.*, **tenuifol. W.** (Var. mit glattem Stengel). ♃ Carolina, auf Feldern. Juni, Juli. — Stengel 1—1½' hoch, aufrecht, gleich den Ästen mit etwas zurückgebogenen, steifen Haaren bekleidet. Blätter fast gestielt, lanzett- oder ei-lanzettförm., langgespitzt, fein gesägt, unbehaart. Blumen schön, blaßviolett, in quirlförmigen Endähren; Kelchzähne ausgespreizt-gegrannt.

Liebt einen lockern, fetten Boden, u. dauert im Freien; muß aber gegen strengen Frost bedeckt werden.

2. **S. coccinēa** *Jacq. h. Schoenbr. 3. t. 284.* Scharlachrother Z. ♃ Chili. Sommer. — Stengel 4eckig, behaart, 2—3' hoch. Blätter gestielt, herzförm.-eirund, stumpf gekerbt auf beiden Flächen zottig. Blumen schön, groß, matt scharlachroth, mit gelbrother Oberlippe, in 6blumige Quirle geordnet. In Flottb. u. Hamb. 8—12 ßl., Berl. u. a. O.

Man durchwintert diese hübsche Zierpfl. im Zimmer oder Glash.

bei 4—6—8° W. u. behandelt sie übrigens wie Salvia coccinea. Während des Sommers gedeihet sie vortrefflich in einer freien Rabatte. Vermehr. d. Steckl.

3. S. lanāta *Ait.* Wolliger Z.; wollige Roßpoley. ♃ Sibirien. Juli, Aug. — Die ganze Pflanze ist dicht mit weißer Wolle bekleidet. Stengel unten niederliegend u. wurzeltreibend, dann aufsteigend, 1—3' hoch. Blätter längl.-lanzettförm., runzlig, an beiden Enden geschmälert, stumpf gezähnt, gestielt. Blumen roth, in dichten, vielblumigen Quirlen. In allen Handels- u. Pflanzengärten. 2 gr.

Dauert im Freien, wächst in jedem Gartenboden u. wird durch Wurzeltheil. vermehrt.

4. S. polystachya *Tenore.* Vieljähriger Z. ♃ Neapel. Juli, Aug. — Stengel 3' hoch, ästig, fast wollig. Blätter fast herzförm.-längl., ungleich gekerbt, runzlig, filzig. Bracteen eirund-längl., abgekürzt, gesägt. Blumen hellroth, in vielblumigen Quirlen, mit gekerbelter Oberlippe; Kelchzähne dornig. In Flottb. u. Hamb. 3 ßl.
Cult. s. No. 3.

5. S. scordifolia *W. En.* Scordienblättriger Z.; S. purpurea *Bess.* ♃ Vaterl.? Juli, Aug. — Stengel etwa 1' hoch, einfach, aufsteigend, selten behaart. Blätter stiellos, keil-lanzettförm., 6—12''' lang, 2—4''' breit, glatt, stumpf, an der Spitze gesägt. Blumen schön, groß, purpur-violett, in 6—8blumigen Quirlen; Kelche fast stechend.

Liebt einen lockern Boden u. dauert im Freien.

Stachytarpheta; Eisenhart.

Kelch röhrig, 4zähnig. Corolle präsentirtellerförmig, ungleich, 5spaltig, gekrümmt. 2 fruchtbare u. 2 sterile Staubgefäße, 2 Saamen. Diandria Monogynia. Verbenaceae.

1. S. mutabilis *Vahl., Vent. Malm. t. 36.* Veränderlicher E.; Verbena *Jacq. ic. rar. 2. t. 207*; Cymburus *Salisb.* ♄ Südamerika. Frühl. u. Sommer. — Stengel 5—6' hoch, filzig, etwas bestäubt, etwas scharf. Blätter eirund, gesägt, fast bestäubt. Blumen zierl., in 1½' langen, dünnen, dichten Ähren, erst wenig-scharlach-, dann rosenroth. 6—8 gr.

Var.: S. Zuccagni *R. et Sch.* Zuccagnischer E.; Zapania mutabilis *Zuccagni.* — Stengel weichhaarig. Blätter eirund, gesägt, am Stiele herablaufend, unten grau-zottig. Ähren sehr lang, fleischig, sparrig; Blumen weißlich-roth, fast violett, am Rande scharlachroth, am Schlunde weißlich-rosenroth.

2. S. orubica *Vahl.* Orubischer E.; gamanderblättr. E.; Verbena L., *Ehret. pict. t. 5. f. 1.* ♄ Insel Oruba, Neugranada. Frühl., Sommer. — Stengel aufrecht, ästig, glatt, 3—6' hoch. Blätter eirund, gesägt, scharf, runzlig. Ähren 1½' lang, schmal, dicht; Blumen zierl., blau oder violettblau. 6—8 gr.

3. S. prismatica *Vahl.* Prismatischer E.; Verbena L., *Jacq. ic. t. 108.* ♄ Südamerika. Frühl., Sommer. — Blätter eirund, stumpf, gesägt. Ähren 5—6'' lang, schlaff, mit wenigen, entfernten, blauen, zierlichen Blumen. 6—8 gr.

Man pfl. sie in lockere, mit etwas Sand gemischte Mistbeeterde, stellt sie in's Warmhaus oder in den Sommerkasten, giebt ihnen im Sommer viel Luft u. Wasser, u. vermehrt sie d. Steckl. im Warmbeete. Sie sind in verschiedenen Pflanzengärten zu haben.

Staehelīna elĕgans s. *Liatris.*

Stanhopēa; Stänhopea.

Blüthenhülle (Corolle) ganz, abstehend oder zurückgeschlagen; die äußern Blätter derselben etwas wellenförmig, frei, die innern wenig schmäler. Lippe frei, ungespornt, fleischig, an beiden Seiten gehörnt, zweigliederig, das obere Glied gewölbt, das untere vertieft. Stempelsäule sehr lang, mit kronenblattartig ausgedehntem Rande. Anthere 2fächerig; 2 verlängerte, gespaltene Pollenmassen mit einem kurzen Schwänzchen auf einem 2lappigen, gestielten Stützer eingefügt. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae (Vandeae).

1. S. eburnĕa *Lindl.*, *Bot. Reg. 1529.* Elfenbeinartige St. ♃ Brasil. Sommer. — Schaft hängend, 2blumig. Blätter lanzettförm., bis 1' lang, spitz, genervt. Blumen sehr groß, prächtig, weiß; Hüllblätter fast 3" lang; Lippe auswendig weiß, einwendig violett bemalt, in der Mitte nicht eingeschnürt, das untere Glied über der Basis 2förmig, das obere längl.-eirund, stumpf, das mittlere doppelt länger, fest, flach gewölbt, vorn abgestutzt u. 2zähnig. In Flottb. 10 Mk., Lüttich 15 Fr., u. a. O.

2. S. grandiflōra *Lindl. Orch.* Großblumige St.; Ceratochīlus grandiflor. *Lodd. Bot. Cab. 1414.* ♃ Trinidad. Sommer. — Afterknolle fast eiförm., gefurcht, mit faserig-zerissener Umhüllung, mit einem Blatte. Dieses ist lang-lanzettförm., langgespitzt, gestielt, genervt, 1½—2" breit, 8—10" u. darüber lang. Schaft aufrecht, 2blumig, kürzer als das Blatt. Blumen rein weiß, sehr groß u. prächtig, wohlriechend; Lippe länglich, in der Mitte nicht eingeschnürt, das untere Glied mit gehörnten Seiten, das obere eirund, spitz, das mittlere Glied doppelt länger, flach gewölbt, vorn abgestutzt u. 3zähnig. Die 5 Blumenhüllblätter sind 3" lang, 1" breit; die Lippe 2½" lang, mit einigen rothen Puncten geziert. In Flottb. 5 Mk. (eine Var. odorāta das. 12 ℳ), Hamb. 10 Mk., Lüttich 15 Fr., u. a. O.

3. S. insignis *Hook.*, *Bot. Mag. 2948. Bot. Cab. 1985. Bot. Reg. 1837.* Ausgezeichnete St.; Epidéndrum grandiflor. *Humb. et B.*; Angulōa grandiflor. *Kth.*; Ceratochīlus. ♃ Südamerika. Sept., Octob. — Afterknollen eiförm., gefurcht, mit einem lanzettförm., in einen Stiel verschmälerten, langgespitzten, genervten, über 1' langen Blatte. Schaft hängend, 2—3blumig, mit bräunlichen Schuppen bekleidet, kurz. Blumen sehr groß u. prachtvoll, über 4" im Durchmesser, sehr wohlriechend; Hüllblätter hellgelb, die äußern abstehend, eirund; blutroth betröpfelt, die innern zurückgeschlagen, lanzettförm., mit kurzen blutrothen Querflecken; Lippe weißlich, mit größern u. kleinern dunkelrothen Flecken dicht bestreuet, in der Mitte eingeschnürt, das untere Glied rund, mit eingebogenen, gehörnten Seiten,

das obere eirund, am Grunde mit 2 einwärts gekrümmten Hörnern. In Flottb. 5 Mk. (auch das. 3 Variet. à 10 Mk.), Hamb. 5 Mk., Lüttich 15 Fr. u. a. O. Die im ersten Bande beschriebene Anguloa grandiflora bitte ich daselbst zu streichen, da sie neuerdings zu dieser Gattung gezogen ist.

4. S. oculāta *Lindl., Bot. Reg. 1800.* Augenfleckige St.; Ceratochīlus *Bot. Cab. 1764.* ♃ Mexico. Juni, Juli. — Afterknollen eiförmig, gefurcht, mit einem breit-lanzettförmigen, langgespitzten, generoten, in einen Stiel verschmälerten, 1—2' langen Blatte. Schaft hängend, 3blumig. Blumen wohlriechend, groß u. prächtig, von zarter blaßgelber Grundfarbe, fast wachsartig, mit zahlreichen, purpurrothen, kleinen, ringförmigen Flecken bestreuet; die Lippe in der Mitte zusammengezogen, das untere Glied verlängert, mit gehörnten Seiten, schön gelb u. mit 2 rundlichen, augenförmigen, schwarzbraunen Flecken geziert; das obere Glied eirund, zugespitzt, am Grunde in 2 gekrümmte Hörner ausgehend. In Hamb. 6 Mk., Flottb. 10 Mk., Lüttich u. a. O.

5. S. quadricórnis *Lindl., Bot. Reg.* (neue Serie) *t. 5.* Vierhörnige St. ♃ In der spanischen Maina. Sommer? — Blätter kurz gestielt, längl., an beiden Enden zugespitzt. Blumen gelb, mit rothen Flecken bestreuet; Lippe in der Mitte zusammengeschnürt, das untere Glied rundlich, am Grunde karmoisinroth u. 2hörnig, an den Seiten abgerundet, das obere Glied eirund, mit 2 einwärts gekrümmten Hörnern an der Basis. In Hackn., Lüttich.

6. S. tigrīna *Batem., Bot. Reg. (1839) t. 1.* Getiegerte St. ♃ Xalapa in Mexico. Juli. — Eine der prächtigsten Arten! Afterknollen tief gefurcht, grün, mit einem gestielten, lederartigen, lanzettförmigen, spitzen, generoten Blatte. Schaft hängend, mit 3—5 sehr großen, prachtvollen Blumen, welche stark nach Vanille u. Melonen riechen; sie sind auf gelbem Grunde dunkelpurpurroth getiegert u. marmorirt; die Lippe ist blaßgelb u. sehr schön gefleckt, das obere Glied mit 2 großen Purpurflecken geziert, am Grunde an jeder Seite 2hörnig; das untere Glied an der Spitze 3zähnig, unten weiß u. ohne Flecken. Bei Mr. Rollison zu Tooting bei London.

7. S. Wardīi *Lodd., Lindl. Orchid. t. 20.* Warden'sche St. ♃ La Guayra. Sommer? — Sie gleicht den übrigen Arten an Pracht der Blumen, unterscheidet sich aber von S. quadricórnis durch den Mangel der Hörner am untern Theile der Lippe, von S. oculāta durch die ansitzende Lippe. Bei Mr. Loddiges zu Hackney bei London.

Diese und noch einige neue Arten dieser Gattung (z. B. S. devoniénsis *Lindl. Orch. t. 1,* aus Mexico, mit großen, gelbl., purpurroth gefleckten, an der Lippe weiß u. rothbunt gefärbten Blumen; S. Lindleyi *Zuccar.*, mit schmutzig blaß-braunrothen Blumen) gehören zu den epiphytischen Orchideen, und werden als solche behandelt (S. Einleit. p. 159). Man pfl. sie am besten in poröse Korkkästchen oder Körbe, welche aufgehangen werden, in eine Mischung von harten Torfbrocken, Topfscherben, Moos u. alten Sägespänen. Will man sie in Töpfen cultiviren, so legt man über den Topfrand eine conische

Erhöhung von Torf, etwas Moos u. einigen Stücken verfaulter Baumrinde, u. setzt die Pfl. oben darauf. Zur Zeit des Wachsthumes (Sommer — Herbst) verlangen sie reichliche Feuchtigkeit, in der kalten Jahreszeit aber sehr wenig.

Stapelia; Stapelie.

Corolle etwas fleischig, radförmig, 5= oder 10spaltig. Befruchtungssäule mit doppelter, verschieden gestalteter Krone; an der Basis sitzende Pollenmassen. Fast cylindrische, ebene, gepaarte Balgcapseln mit geschwänzten Saamen. Pentandria Digynia. Asclepiadeae. Niedrige Pflanzen, in den Cap=Ländern (Südafrika) an trocknen, sandigen, warmen Orten einheimisch, mit fleischigen, mehr oder minder eckigen u. gezähnten Stengeln u. meistens schönen, jedoch nach Cadaver riechenden Blumen. Blüthezeit vom Juni — Herbst. ♄ ♃

1. S. ambigüa *Mass. Stap. t. 12. Jacq. Stap. t. 53.* Zweifelhafte St. — Stengel aufrecht, 4eckig, keulenförm., an den Ecken mit entfernten, zurückgekrümmten Zähnen, am Grunde blumentragend. Blumen gelblich=purpurroth, schwarzviolett gestreift; Einschnitte ei=lanzettförm., spitz, am Rande zottig, dunkelviolett.

2. S. anguina *Jacq. Stap. t. 37. Bot. Cab. 828.* Getheilte St.; Orbea *Haw.* — Herbst. — Stengel 2—4″ hoch, mit 4 Reihen spitzer, abstehender Zähne, unten blühend. Blumen glatt, schön, blaßgelb u. schwarzpurpurroth marmorirt, offen, reichlich 2″ breit, mit großer Scheibe; Einschnitte eirund, spitz, 7‴ lang, 7‴ breit, unbehaart; die Einschnitte der Krone fast zur Hälfte getheilt.

3. S. aperta *Mass. Stap. t. 37.* Offene St. — Äste 4eckig, oben undeutlich, 3zähnig, am Grunde blumentragend. Blumen dunkelpurpurroth, im Grunde graulich, schwarz punctirt, runzlig; Einschnitte eirund, stumpf, glattrandig; Blumenstiele abstehend, doppelt länger als die Äste.

4. S. Asterias *Mass. St. t. 14. Jacq. St. t. 47. Bot. Cab. 453.* Sternförm. St. — Stengel aufrecht, ziemlich stark, mit 4 Reihen kurzer, aufrechter, angedrückter Zähne, unten blühend. Blumen sternförmig ausgebreitet, dunkel violett=braun u. gelblich; Einschnitte lanzettförm., langgespitzt, 2″ 8‴ lang, 6‴ breit, rauh u. rothbraun gewimpert, mit dunkeln Queerstreifen, runzlig.

5. S. barbata *Mass. St. t. 7. Bot. Cab. 225.* Gebartete St.; Huernia *Haw.* — Der Stengel hat 4 scharf hervorstehende, horizontal u. grob gezähnte Ecken, ist 2—3″ hoch, am Grunde blumentragend. Blumen glockenförm., an 2″ breit, blaßgelbl.=braun, mit braunen, rundlichen Puncten u. Strichen, einwendig mit feinen Härchen liniirt; Einschnitte ausgesperrt, langgespitzt, mit einem Zahne abwechselnd.

6. S. bufonia *Jacq. St. t. 35. Bot. Cab. 332.* Krötenartige St.; Orbea *Haw.* — Stengel 2″ hoch, mit 4reihigen, abstehenden, spitzen Zähnen, die kreuzweise gegen einander über stehen, am Grunde blumentragend. Blumen prächtig, 2½″ breit, sehr runzlig, ausgebreitet, im Grunde mit einer schwarzbraun u. gelb gefleckten

Scheibe, übrigens blaßgelblich, mit vielen, ziemlich regelmäßigen, schwarzpurpurrothen Flecken geziert; Einschnitte eirund, langgespitzt, 1" lang, 8''' breit.

7. S. campanulāta *Mass. Stap. 1. 6. Jacq. St. 1.* Glockenblüthige St.; Huernĭa *Haw.* — Äste zahlreich, aufrecht, 4eckig, unten blumentragend, mit abstehenden, spitzen Zähnen. Blumenstiele 3blumig; Blumen glockenförm., 10spaltig, scharf, schwefelgelb, schwarzroth gefleckt, im Grunde braun.

8. S. ciliāta *Mass. St. t. 1.* Gefranzte St.; Duvalĭa *Haw.*; Podánthes *Mass.* — Stengel niederliegend, ästig, 4eckig, wurzeltreibend; Äste gezähnelt, abstehend, oben blumentragend. Blumen tief 5spaltig, gelblich, so groß als bei St. hirsūta; Einschnitte gefranzt, eirund, am Grunde warzig. — Verlangt einen Stand nahe unter den Fenstern des Warmhauses.

9. S. concínna *Mass. St. t. 18.* Zierliche St. — Stengel aufrecht, 4eckig, oben ästig; Äste abstehend, einfach, am Grunde blumentragend. Blumen 5spaltig, mit sehr kurzen, steifen Haaren bekleidet, klein, aschgrau; Einschnitte mit braunen u. weißen Streifen u. Flecken geziert, eirund, spitz, gewimpert; Blumenstiele so lang als die Blumen.

10. S. decōra *Mass. t. 26.* Geschmückte St.; Obęsĭa *Haw.* — Äste längl., niederliegend, undeutlich 4eckig, am Grunde blumentragend. Blumen im Grunde 5eckig, blaßgelb; Einschnitte ei-lanzettförm., mit scharfen, schwarzrothen Puncten bedeckt, am Rande zurückgerollt. Blumenstiele länger als die Blumen.

11. S. defléxa *Jacq. Stap. t. 20. Bot. Cab. 135.* Niedergebogene St.; S. refléxa *Haw.*; Gonostémma *Haw.* Herbst. — Äste aufsteigend, 4kantig, mit kleinen, spitzen, geraden Zähnen. Blumenstiele gehäuft, bis gegen die Mitte der jüngern Äste. Blumen an 2" breit, runzlig, einwendig gelb, braunroth gestreift, im Centrum behaart; Einschnitte langgespitzt, am Rande zurückgerollt u. gewimpert, zurückgeschlagen.

12. S. divaricāta *Mass. St. t. 22. Bot. Cab. 941.* Ausgebreitete St.; Genostémma *Haw.* — Zweige zahlreich, ausgebreitet, 4eckig, mit kleinen, fast aufrechten Zähnen, in der Mitte blumentragend. Blumen kaum 1" breit, zierl., fleischroth, einfarbig, kürzer als die Blumenstiele; Einschnitte gefranzt.

13. S. elēgans *Mass. St. t. 27. Bot. Cab. 1651.* Niedliche St.; Duvalĭa *Haw.* — Zweige längl., kurz, fast niederliegend, rundlig-4eckig, dick, mit sehr kurzen, abstehenden Zähnen, in der Mitte blumentragend. Blumen schwarzviolett, im Grunde 5eckig, rauh, gelbbräunlich, mit gelben Nectarien; Einschnitte lanzettförm., gewimpert.

14. S. fissiróstris *Jacq. Stap. t. 23.* Spaltschnablige St.; Gonostémma *Haw.* — Stengel etwa 2½' hoch, fingerdick, filzig, eckig, gezähnt. Blumenstiele gehäuft an den jungen Ästen, kurz. Corolle 2" lang, runzlig, gelbgrünlich, mit scharfen, braunen Streifen; Einschnitte lanzettförm., fein gespitzt, abstehend, gewimpert; die Theile der äußern Nectarkrone pfriemenförm., 2spaltig, purpurröthlich, die innern eiförm., stumpf, pomeranzenfarbig.

15. S. geminata *Mass. St. t. 25. Jacq. St. t. 16. Bot. Cab. 300.* Zwillingsblüthige St.; Obesia *Haw.* — Zweige niederliegend, länglich-rund, an der Spitze blühend, mit sehr kleinen Zähnchen. Blumen gepaart, blaß orangengelb, blutroth punctirt; Einschnitte lanzettförm., spitz, 8''' lang, 2''' breit, am Rande zurückgerollt.

16. S. grandiflōra *Mass. St. t. 11. Jacq. St. t. 59.* Großblumige St. — Äste aufrecht, 4eckig, keulenförm., etwa 1' lang, unten blumentragend, mit entfernten, einwärts gekrümmten Zähnen. Blumen groß, flach, schwarzpurpurroth, rauhhaarig; Einschnitte lanzettförm., spitz, stark gefranzt. Blumenstiele kürzer als die Blumen, am Grunde verdickt.

Hierzu gehören S. comāta *Jacq. St. t. 49.* u. multiflōra *DC.* als Varietäten, beide mit großen, am Rande u. in der Mitte behaarten, dunkelfarbigen Blumen, welche wie bei St. grandiflōra, einen sehr übeln Geruch verbreiten.

17. S. guttāta *Mass. St. t. 4.* Betröpfelte St.; Huernia *R. Br.* — Zweige fast abstehend, 4—5eckig, gehäuft, gezähnt, unten blumentragend. Blumen 10spaltig, blaßgelb, blutroth punctirt; Einschnitte eirund, spitz; Corollenröhre groß, glockenförm., mit einem dunkeln Kreise geziert.

18. S. hamāta *Jacq. St. t. 50. Bot. Cab. 242.* Hakenförm. St.; S. stellāris *Jacq. St. t. 48.* (Var.). — Stengel dick, sehr kurz; Äste 1' lang, gehäuft, 4eckig, mit geraden Zähnen, unten blumentragend. Blumen fast 4'' breit, ausgebreitet, im Centrum u. am Rande mit langen, braunrothen Haaren versehen; Einschnitte lanzettförm., langgespitzt, etwa 1'' 10''' lang, unten 7''' breit, grünlichweiß u. rothbraun queerstreifig, an der Spitze rothbraun; Einschnitte der Nectarkrone 2spaltig, hakenförmig.

19. S. hirsūta L., *Jacq. St. t. 38.* Haarige St. — Äste aufsteigend, 4eckig, unten blumentragend, mit aufrechten Zähnen. Blumen groß, im Grunde schwarzviolett, zottig; Einschnitte blaßgelblich, mit schwarzvioletten Queerstreifen, an der Spitze u. am Rande violett, eirund, zottig gewimpert; Nectarien roth. Die Blumen duften einen so starken Aasgeruch, daß sogar die Schmeißfliegen ihre Eier hinein legen. — Hierzu gehört St. ambigŭa *Mass.*

20. S. incarnāta *Mass. St. t. 34.* Fleischrothe St.; Piaránthus *Don.* Podánthes *Haw.* — Zweige 4eckig, mit abstehenden, spitzen Zähnen, oben blumentragend. Blumen klein, fast stiellos, fleischroth; Einschnitte lanzettförm., spitz.

21. S. irrorāta *Mass. St. t. 9. Bot. Cab. 127.* Getüpfelte St.; Podánthes *Haw.* — Äste aufrecht-abstehend, 4eckig, unten blumentragend, mit abstehenden, spitzen, kreuzweise entgegen gesetzten Zähnen. Blumen etwa 1½'' breit, runzlig, blaßgelb, mit kleinen blutrothen Flecken bestreuet, im Grunde blutroth, schüsselförmig; Einschnitte ei-lanzettförmig. — Variirt mit weißen Blumen.

22. S. mixta *Mass. St. t. 38.* Gemischte St.; Orbēa H. — Äste 4eckig, aufsteigend, unten blumentragend, mit fast zurückgekrümmten Zähnen. Blumen runzlig, dunkelviol., mit gelben Queer-

strichen, im Grunde gelb, mit rothen Warzen; Einschnitte langgespitzt. Blumenstiele übergebogen, so lang als die Corolle, welche doppelt so groß ist, als bei S. variegāta.

23. S. orbiculāris *Don.*, *Bot. Cab.* 811. *Bot. Rep.* 448. Kreisförmige St.; Orbēa *Haw.* — Äste zahlreich, aufrecht=abstehend, 4eckig, gezähnt, unten blumentragend. Blumen in der Mitte mit einer kreisrunden, dicht punctirten Scheibe versehen; Einschnitte herzförm., runzlig, braun, gestreift.

24. S. patūla W. Abstehende St.; S. sorōria *Jacq. St. t.* 56. (nicht *Mass.*) — Corolle 5spaltig, flach; Einschnitte spitz, gerunzelt, glatt, schwarzpurpurroth, mit blaßgelben Queerstreifen, am Rande zottig; Scheibe rauhhaarig; die Einschnitte der äußern Nectarkrone lanzettförmig, spitz, aufrecht, die Hörner pfriemenförmig, ausgesperrt, mit längl.=lanzettförm., einwendig mit einem Zahne versehenen Anhängseln.

25. S. picta *Don.*, *Bot. Mag.* 1169. Gemalte St.; Orbēa *Haw.* — Äste einfach, 4furchig, angeschwollen. Blumen halb 5spaltig, nackt, schön, dunkelbraun gefleckt u. blaßgelb; Einschnitte eirund=langgespitzt, runzlig; in der Mitte der Blume befindet sich ein erhabener, sehr runzliger, im Centrum niedergedrückter, blättriger Ring; Einschnitte der Nectarkrone 2spaltig, abstehend.

26. S. planiflōra *Jacq. St. t.* 40. *Bot. Cab.* 191. Flachsblumige St.; Orbelĭa *Haw.* — Äste 4eckig, aufsteigend, abstehend=gezähnt, über der Basis blühend, etwa 3″ lang. Blumen ausgebreitet, 2″ 8‴ breit, blaßgelb, mit zahlreichen, schwarzpurpurrothen Flecken schön getigert, im Grunde schwarzviolett; Einschnitte eirund, runzlig, spitz, 9‴ lang, unten 10‴ breit.

27. S. pruinōsa *Mass. St. t.* 41. Bereifte St.; Tromotrĭche *Haw.* — Zweige aufrecht, 4eckig, gezähnt, in der Mitte blumentragend, grau bereift. Blumenstiele kürzer als die Corolle; diese ist filzig, schwärzlich, u. hat eirunde, spitze Einschnitte.

28. S. pulchĕlla *Mass. St. t.* 36. Nette St.; Orbēa *Haw.* — Äste zahlreich, niederliegend, 4eckig, spitz gezähnt, über der Basis blühend. Blumenstiele vielblumig. Blumen blaßgelb, blutroth punctirt; Einschnitte eirund, spitz, an der Spitze braunroth, am Grunde mit braunem Kreise geziert.

29. S. pulvināta *Mass. St. t.* 13. *Bot. Mag.* 1240. *Bot. Cab.* 206. Gepolsterte St.; Duvalĭa *Haw.* — Äste 4eckig, aufsteigend, unten blumentragend, mit aufrechten Zähnen. Blumen prächtig, groß, im Grunde zottig, schwärzlich=violett; Einschnitte rundlich, langgespitzt, zurückgekrümmt (wodurch die Blume ein gepolstertes Ansehen erhält), an der Spitze schwarzviolett, am Grunde zottig, übrigens hellgelb, mit braunrothen Queerstreifen.

30. S. revolūta *Mass. St. t.* 10. *Jacq. St. t.* 45. Zurückgerollte St.; Tromotrĭche *Haw.* — Äste 4eckig, aufrecht, oben blumentragend, mit abstehenden Zähnen. Blumen unbehaart, einfarbig, hellviolett; Einschnitte eirund, zurückgerollt, am Rande behaart; Blumenstiele kürzer als die Corollen.

31. S. rufa *Mass. St. t. 20. Bot. Cab.* 239. Rothbraune St.; St. mutabil. *Jacq.*; Orbēa mutab. *Haw.*; Tromotrĭche *Sweet.* — Äste aufrecht, sehr fein=filzig, 4reihig=kurzzähnig, an 4" lang, unten blumentragend. Blumenstiele an 2" lang; Blumen 1" 3''' breit, ausgebreitet, blaßgelb, mit braunrothen Queerstreifen; Einschnitte 5''' lang, langgespitzt, an der Spitze zurückgebogen, am Grunde reichlich 2''' am Rande lang gefranzt.

32. S. sororĭa *Mass. St. t. 39. Bot. Cab.* 94. Verschwisterte St. — Äste 4reihig, gezähnt, ausgesperrt, unten blumentragend. Blumen so groß als bei S. hirsūta, runzlig, gelb, mit braunen Queerstreifen, am Rande sehr zottig; Blumenstiele länger als die Corolle. — Hierher gehören nach *Spreng.* S. lucĭda *DC.* u. patūla W. (s. o.).

33. S. spectabĭlis *Haw.* Ansehnliche St.; S. grandiflōra *Curt. Bot. Mag.* 585. — Corolle 5spaltig; Einschnitte ei=lanzettförm., mit weißen Haaren gewimpert, von der Basis nach der Mitte zu dicht mit rothen, langen Zottenhaaren bekleidet, nach oben undeutlich blaß gestreift, an der Spitze schwarz.

34. S. variegāta L., *Jacq. St. t.* 39. Bunte St.; Orbēa *Haw.* — Äste 4eckig, aufsteigend, fast gebüschelt, gezähnt, unten blumentragend. Blumen ziemlich groß, runzlig, gelb, mit braun=purpurrothen Queerstreifen u. Flecken von verschiedener Größe u. Form geziert; Einschnitte eirund, spitz, etwas zurückgebogen; im Grunde der Blume befindet sich ein blaßgelber, concaver, runzliger, gefleckter Kreis.

35. S. venústa *Mass. St. t. 3. Jacq. St. t.* 7. Reizende St.; Huernĭa *R. Br.* — Äste abstehend, gezähnt, unten blumentragend. Blumen schwefelgelb, am Rande roth punctirt, im Grunde mit einem rothgefleckten Kreise, 10spaltig, unbehaart; die 5 größern Einschnitte eirund, langgespitzt; Blumenstiele herabhängend, länger als die Corolle.

36. S. verrucōsa *Mass. St. t.* 8. Warzige St.; Podánthes *Haw.* — Äste aufsteigend, 4eckig, mit spitzen Zähnen, unten blumentragend. Blumen warzig, flach, gelb, blutroth punctirt, im Grunde 5eckig, rauh, braun; Einschnitte eirund, spitz; Blumenstiel länger als die Corolle.

37. S. vetūla *Mass. St. t. 16. Jacq. St. t. 27. Bot. Cab.* 428. Dunkele St.; Tridentĕa *Haw.* — Äste aufrecht, 4eckig, mit spitzen, gekrümmten Zähnen, unten blühend. Blumen schwärzlich=violett, mit kurzen, dunklern Queerstrichen, sternförm., glatt, 2" 9''' breit; Einschnitte ei=lanzettförm., langgespitzt, 1" 2''' lang, 7''' breit, am Rande zurückgerollt.

Die besondere Bildung dieser Saftgewächse und ihre schönen, meistens äußerst zierlich gezeichneten Blumen machen sie den Blumenfreunden interessant; nur verbinden leider viele Arten mit ihrer Schönheit einen sehr übeln Geruch, welcher auch vielen braunroth oder braun gefärbten Blumen anderer Gattungen (z. B. Arum) eigen ist. Man erhält sie in mehrern Pflanzen= und Handelsgärten. Preis 2—8 gr.

Die Cultur ist leicht. Man kann sie sämmtlich in einem trocknen, hellen Zimmer oder Glashause bei 6—10° W. durchwintern

u. durch die wurzelnden Äste u. Stengel vermehren. Im Winter begießt man die Erde nur selten u. äußerst spärlich, im Sommer aber hält man sie (nahe unter den Fenstern des offenen Glashauses oder eines kühlen Mistbeetes) stets mäßig feucht u. besprengt sie nach warmen, heitern Tagen des Abends gelinde mit Wasser. Feuchtigkeit, mäßige Wärme, Licht u. reichlich atmosphärische Luft tragen im Sommer zur Entwickelung der Blumen vieles bei. Starke Pflanzen, welche sich in den Töpfen sehr bewurzelt haben, gedeihen dann am besten, wenn man sie im Sommer auf Untersätze mit Wasser stellt. Man pfl. sie in eine Mischung von 3 Theilen Lauberde, $\frac{1}{10}$ altem Lehm, 1 Theile Flußsand u. etwas Ziegelmehl oder feinen Kalkschutt, giebt ihnen nicht zu tiefe Töpfe u. legt auf dem Boden derselben eine gute Unterlage zerstoßener Topfscherben.

Staphylēa; Pimpernuß.

Kelch 5theilig, gefärbt. Corolle 5blättrig. 2—3 Griffel. 2—3 aufgeblasene, häutige, zusammengewachsene, an der Spitze aufspringende Capseln mit 1—2 oder mehrern, beinharten, rundlichen, mit einer Narbe gezeichneten Saamen. **Pentandrĭa Trigynĭa. Celastrinēae.**

1. **S. pinnāta L.**, *Duh. Arb. ed. nov. 6. t. 12.* Gefiederte P.; gemeine P.; Klapper- oder Blasennuß. ♄ Südeuropa. Mai, Juni. — Stamm 6—12′ hoch, mit grünen Zweigen. Blätter gefiedert, entgegengesetzt, mit 2 Paaren und einem einzelnen, eirunden, spitzen, gesägten, glatten Blättchen. Blumen zierl., weiß, rundl., in 6—8″ langen, scharf herabhängenden Trauben. 2—3 ℳ.

2. **S. trifolĭa L.**, *Schmidt* Österr. Baumz. *t. 81.* Dreiblättrige P. ♄ Virginien. Mai, Juni. — Stamm 5—10′ hoch. Blätter 3zählig; Blättchen eirund, an beiden Enden geschmälert, ungleich gezähnelt, glatt. Blumen zierl., weiß, längl., in 4—5″ langen, herabhängenden Trauben. 2—3 ℳ.

Beide Arten dienen zur Verschönerung der Lustgarten-Pflanzungen u. sind in den meisten Handelsgärten zu haben. Sie gedeihen in jedem Gartenboden und können durch Sprößl. u. Saamen vermehrt werden. Der Saame wird im Herbste auf ein lockeres, etwas beschattetes Beet in 2″ tiefe Furchen gesäet, woselbst er im folgenden, oft auch erst im 2. Jahre keimt.

Statice; Statice.

Kelch 1blättrig, unterhalb, ganz, faltig, glocken- oder trichterförmig, mit häutigem, an der Spitze gezähntem Rande. Corolle meistens 5blättrig. Staubfäden auf der Basis der Kronblätter. 1saamige Schlauchfrucht (ohne Klappen), vom häutigem Kelche umschlossen. **Pentandrĭa Pentagynĭa. Plumbaginēae.**

1. **S. arborēa** *Brouss.*, *Bot. Reg. (1839) t. 6. Bot. Mag. 3676.* Baumartige St. ♃♄ Canar. Inseln, auf losgerissenen Felsen bei Teneriffa, wenige Ellen über der Meeresfläche. Frühl., Sommer. — Eine überaus schöne Zierpflanze, jedoch etwas schwierig zu cultiviren. — Stengel baumartig, 3—4′ u. darüber hoch; Äste

geflügelt-zweischneidig. Blätter groß, verkehrt-eirund, stumpf, stachelspitzig, am Grunde geschmälert. Blumen prächtig, weiß, mit violetten Kelchen, in reichen, zusammengesetzten Endrispen. In Flottb. (starke Exempl.) 15 Mk., bei den Handelsgärtnern, Herrn Penny zu Milford, Herrn Cunningham zu Edinburgh u. A. m.

Über die Cultur dieser prächtigen Pflanze, welche ich in der Blumen-Ausstellung der Londoner Gartenbau-Gesellschaft im Juli 1841 zu Chiswick (in einem etwa 10″ weiten Topf in lehmiger Erde stehend) blühen sah, ist in der Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1840 p. 54 aus Marnock's Flor. Magaz. folgendes mitgetheilt:

»In einer Erde, welche aus gleichen Theilen sandigen Lehms von »torfhaltiger Beschaffenheit, Laub- u. Heideerde besteht, wächst die S. »arbor. am besten u. außerordentlich üppig; jedoch darf die Mischung »nicht gesiebt seyn, u. da die Pfl. einen großen Topf verlangt, muß »derselbe ⅓ seiner Tiefe mit zerschlagenen Scherben, um den Abzug »der Feuchtigkeit zu befördern, angefüllt werden. Daß diese Art eine »Temperatur von 45—50—70° W. Fahrenh. (†6—17° Reaum.) ver»langt, davon habe ich verschiedene Beweise; auch ging sie in einem »Pelargonienhause völlig zu Grunde, während die Pelargonien unver»sehrt blieben. Sie verlangt ferner eine feuchte Atmosphäre, will häu»fig überbraus't und die Blätter wollen von Insecten rein gehalten »seyn. An ihrem natürlichen Standorte findet sich die Pfl. auf los»gerissenen Felsstücken, in der Nähe u. wenig über der Oberfläche des »Meeres wachsend, ein Umstand, der bei ihrer Cultur wohl zu beach»ten u. in dessen Folge Salzwasser anzuwenden ist; so wie die Atmo»sphäre, in der sie lebt, mit gleichen Theilen geschwängert seyn muß. »Sie wird durch Wurzelschnittlinge fortgepflanzt.« Im Jahrg. von 1839 der erwähnten Gartenzeit. p. 168 wird angeführt, daß S. arbor. ein Strauch sey, geeignet, in Beeten oder Rabatten eines Gewächshauses zu stehen, eine Erdmischung von gleichen Theilen Lehm (loam der Engländer, s. Einleit.) u. Torf (Torferde, peat der Engl.), aus den Ablegern der jungen Stecklinge sich reichlich vermehren lasse, u. selbst im Sommer als eine Gewächshauspflanze behandelt werden müsse.

Meiner Ansicht nach ist die oben erwähnte Anwendung von Salzwasser zum Gedeihen dieser Pfl. nicht durchaus nothwendig; es dürfte genügen, dieselbe in einen hinreichend großen, zu ⅓ seiner Tiefe mit zerstoßenen Scherben oder Felsenstückchen gefüllten Topf, in eine mit etwas verwittertem Lehm u. Torferde gemischte, nicht feingesiebte Laub- u. sandige Rasenerde (worin die meisten Staticen gut gedeihen) zu pflanzen, sie bei 6—8° W. zu durchwintern, im Sommer nahe unter Glas in einer feuchtwarmen Atmosphäre zu halten u. bei heißem Wetter reichlich zu lüften.

2. **S. auriculaefólia** *Vahl.*, *Rchb. ic. t. 305.* Aurikelblättr. St.; **Limonium** *Pers.* ♃ Span., Portugal, Nordafrika, am Meeresstrande. Sommer. — Wurzelblätter spatelförm., spitz, ungerippt, scharf. Schaft einfach, rund, am Ende mit einseitigen, rispenständigen Ähren, welche viele kleine, zierl., blaue Blumen tragen. In Lüttich 1½ Fr.

Wird in lockere, sandgemischte Dammerde gepflanzt u. bei 1—5° W. durchwintert.

3. S. bellidifólia *Sm., Sibth. Fl. graec. t. 295.* Maßliebenblättrige St.; S. Limon. γ) bellidifol. *Gouan*; Taxanthēma *Auct.*; Limonium *Dum.* ♃ Griechenland, Ital. Juni, Juli. — Äste weitschweifig, warzig. Blätter längl.-spatelförm., stumpf. Blumen blau, in langstieligen, rispenständigen Ähren; Bracteen u. Kelchzähne stumpf.

Cult. s. No. 2; für den Sommer kann man sie auf eine sonnige Rabatte pflanzen. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. Saamen. In Flottb. 2 Mk., Lüttich 1 Fr.

4. S. cordāta L., *Barr. ic. t. 805.* Herzblättr. St.; S. emargināta W., Limonium *Mill.*; S. obtūsa *Dum.-Cours.* Taxanthēma *Auct.* ♃ An den Küsten des mittelländ. Meeres. Juni—Aug. — Eine zierliche, rasenbildende, 6—8" hohe Pflanze. Blätter spatelförm., eingedrückt, glatt, undeutlich 3rippig. Schaft cylindrisch, mit etwas zusammengedrückten, glatten Ästen, rispenförmig. Blumen himmelblau, etwas entfernt in Ähren stehend.

S. emargināta W., welche bei Gibraltar auf Klippen wächst, unterscheidet sich durch spatelförm., ausgerandete, nicht am Grunde herzförmige Blätter, durch lauter fruchtbare Äste u. durch viel größere Blumen.

Sie liebt einen lockern, nahrhaften, mäßig feuchten, etwas lehmigen Sandboden u. dauert im Freien; jedoch verlangt sie in strengen Wintern eine leichte Bedeckung.

5. S. Echīnus L. Stachlige St.; Limonium cespitos. *Buxb. cent. 2. t. 10.* ♃ Östl. Caucasus, auf Voralpen, an unfruchtbaren Orten, Taurien. Sommer. — Eine kleine, zierl. Pflanze! Stengel staudig, sehr ästig, beblättert. Blätter dicht stehend, pfriemenförm., stechend, im Alter zurückgeschlagen, dachziegelig gelagert. Schäfte sehr kurz, einfach (dadurch hinreichend von der Var. S. acerōsa *Bieb.* verschieden); Blumen schön, roth, in einfachen, fast ansitzenden Ähren.

Verlangt einen sandig-lehmigen, etwas trocknen Boden u. im Winter eine leichte Bedeckung; auch kann man sie in den Topf, welcher mit einer guten Unterlage zerstoßener Scherben versehen ist, pfl. u. frostfrei durchwintern.

6. S. Gmelīni W., *Rchb. ic. 392. Gmel. sib. 2. t. 90.* Gmelin'sche St.; Limonium *Pers.*; Taxanthēma *Auct.* ♃ Sibir., an salzigen Orten. Sommer. — Blätter längl.-verkehrt-eirund, ausgerandet, flach, knorpelrandig, nach der Basis zu geschmälert. Schaft 2—3' hoch, eckig, rispenästig, nackt, weichhaarig, mit zahlreichen, kleinen, zierl., hellblauen, in abstehenden Ährchen gehäuften Blumen; Kelche fein gesägt, behaart. In Flottb., Hamb., Cassel u. a. O. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 4.

7. S. incāna L. Graue St.; S. rubélla *Gmel. itin. 2. t. 34*; S. speciōsa *Forsk.*; Limonium incan. *Pers.*; Taxanthēma *Auct.* ♃ Arab., Sibir. Sommer. — Blätter elliptisch-lanzettförm., 5½" lang, 3''' breit, 3fach gerippt, grau bestäubt, unbehaart,

mit langer Stachelspitze. Schaft 1' hoch, aufrecht, 3seitig; Blumen zierl., weiß oder roth, in gedrängten, rispenständigen Doldentrauben. In Lüttich 3 Fr. — Cult. s. No. 4.

8. S. latifólia *Sm.* Breitblättr. St.; S. coriaria *Pall.*, *Rchb. ic. 464*; Limonium latifol. *Pall.* ♃ Sibir., am Don, bei Asow, Taurien. Sommer. — Blätter länger u. breiter als bei folgender Art, längl., stumpf, stachelspitzig, wellenförmig, geadert, nach der Basis zu geschmälert, mit weichen Sternhärchen bekleidet. Schaft 1—2' hoch, oben sehr ästig, ausgebreitet, rispenförmig, mit zahlreichen hellblauen Blümchen geschmückt. In Cassel, Hamb., Flottb., Lüttich u. a. O. 8 ℳ.

Cult. s. No. 4; sie gedeihet fast in jedem guten, nicht zu feuchten Gartenboden.

9. S. Limonium L., *Rchb. ic. 997.* Meerstrands-St.; Widerstoß; Seelavendel; Limonium vulgare *Mill.*; Taxanthĕma Limon. *Auct.* ♃ Europa, Virgin., am Seestrande; auch an der oldenburgischen Küste. Sommer. — Blätter längl., nach der Basis zu lang verschmälert, glatt, stumpf, wellenförmig, mit niedergebogener Stachelspitze. Schaft 1—2' hoch, rund, oben rispenförmig getheilt, mit zahlreichen blauen Blumen geziert. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Dauert im Freien u. liebt vorzugsweise einen schweren, lehmigen oder Kleiboden.

10. S. macrophýlla *Lk. En.* Großblättrige St. ♃ Canar. Inseln. Sommer? — Eine schöne Pflanze! Blätter spatel-lanzettförmig, graugrünlich, an 10'' lang, 2'' breit, mit kurzer Stachelspitze. Schaft geflügelt, an 2' hoch. Blumen weiß, mit blauen Kelchen, schön, fast doldentraubig-gehäuft. — Diese Art kann vermuthlich auf ähnliche Weise behandelt werden, wie No. 1; oder man pfl. sie in sandige Laub- u. Rasenerde und durchwintert sie bei 4—6° W. In Lüttich 1 Mk.

11. S. monopetăla L. Dickblättrige St.; Limonium *Pers.*; Lim. sicŭlum *Mill.* ♄ Sicilien. Sommer. — Stengel strauchart., beblättert. Blätter lanzettförm., schmal, dick, weißgrau bestäubt, am Grunde scheidig. Blumen einzeln stehend; Corolle 1blättrig, 5spaltig, zierlich, rosenroth oder fleischfarbig. In mehrern Handelsgärten. 6 ℳ.

Cult. s. No. 2; Vermehr. d. Steckl.

12. S. mucronāta *L. sppl.*, *L'Herit. Stirp. t. 13. Trattin. Thes. t. 1.* Krausblättrige St.; S. crispa *Dum. Cours.*; Limonium mucron. *Pers.*; Taxanthĕma *Auct.*; S. speciōsa *Hort.* ♄ Nordafrika. Frühl.—Herbst. — Stengel blattlos, ästig, mit einer blattartigen, der Länge nach herablaufenden, gekräuselten Haut versehen; Zweige einfach, am Ende mit zierl., röthlich-lillafarbigen, weiß gekelchten Blumen geschmückt, welche einseitige Ähren bilden. Blätter gestielt, elliptisch, ganzrandig, stachelspitzig, unbehaart, mit einem weißen Atome bestreuet. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Cult. s. No. 11; im Winter muß sie nur mäßig begossen werden.

13. S. puberŭla *Webb.*, *Bot. Reg. 1450. Bot. Mag. 3701.* Feinbehaarte St. ♃ Canar. Inseln. Sommer? — Blätter

verkehrt-eirund, stumpf, stachelspitzig, ganzrandig, auf beiden Flächen mit weichen Sternhärchen bekleidet. Schaft mit 3seitigen Ästen und doldentraubigen, 2flügligen Blumenstielen; Blumen zierl., weiß, blaß-violett gekelcht. In engl. Handelsgärten, in Flottb. 2 Mk.

Wird in sandige Laub- u. Rasenerde (zu gleichen Theilen) gepfl., bei 3—5° W. durchwintert u. durch Wurzeltheil. vermehrt. In Flottb. 3 Mk.

14. S. purpurāta L., Purpurrothe St.; S. peregrīna *Berg.*; Taxanthēma *Auct.* ♃ Cap. Sommer. — Wurzelblätter verkehrt-eirund-lanzettförm., gestielt, glatt, stumpf, stachelspitzig. Schaft fast nackt, ästig; Äste stielrund, 2theilig, mit zierl., purpurrothen, traubenständigen Blumen, welche doppelt größer sind, als bei No. 9. — Cult. s. No. 12; sie wird in gleiche Theile sandiger Laub- u. Heideerde gepflanzt.

15. S. reticulāta L., *Pluk. t. 42. f. 4. Engl. bot. t. 328. Rchb. ic. 334.* Netzästige St.; Limonīum minus *Pluk. l. c.*, L. reticul. *Bocc. sic. t. 44. Mill.* ♃ England, Südeuropa. Sommer. — Schaft niederliegend, ästig, rispenförmig getheilt. Blätter lanzett-keilförmig. Blumen blau, mit röthl. Kelchen, in einseitigen Ährchen; Bracteen am Rande häutig. In Flottb. 2 Mk. Hierzu gehören als Variet. S. oleaefol. *Host.*, virgāta W., divaricāta *Cav.* u. viminēa *Schrad.* — Cult. s. No. 4.

16. S. scoparīa *Pall.*, *Rchb. ic. 391.* Besenartige St.; Taxanthēma *Auct.* ♃ Caucas., Sibir. Sommer. — Ähnelt der 6. Art, ist aber unbehaart u. hat kleinere Blätter. Diese sind verkehrt-eirund-spatelförm., lederartig, stachelspitzig. Blumen zierl., blau, in rispenständigen, geknäuelt-zurückgebogenen Ährchen. In Flottb. 1 Mk. — Cult. s. No. 4.

17. S. sinuāta L., *Sibth. Fl. graec. t. 301. Clus. hist. t. 33*; Leierblättr. St.; Limonīum *Mill.*; Taxanthēma *Auct.* ♃ Sicil., Palästina, Afrika. Sommer—Herbst. — Stengel 1′ hoch, zweischneidig, mit linienförm., herablaufenden Blättern besetzt. Wurzelblätter leierförmig. Blumen zierl., gelb, mit violetten Kelchen, in einseitigen Ähren. In Cassel u. a. O. 8—12 gg. — Cult. s. No. 2.

18. S. speciōsa L., *Bot. Cab. 1336. Bot. Mag. 656. Gmel. sib. 2. t. 91. f. 1.* Prächtige St.; Limonīum *Pers.* ♃♂ Tatarei, Mongolei. Sommer. — Blätter verkehrt-eirund, fein gespitzt, knorpelrandig. Stengel ästig, fast 3kantig; Äste zweischneidig, geflügelt. Blumen zahlreich, dachziegelig, sehr schön, weiß u. rosenroth, fast einseitige Ähren bildend. In Lütt. 4 Fr., Flottb. 1 Mk. (das. 2 Variet. fl. coccinēo u. fl. rosēo für à 3 Mk.), Cassel 8 gg u. a. O. — Cult. s. No. 2; man säet den Saamen in einen Topf u. stellt diesen in's lauwarme Mistbeet oder in's Glashaus. Die Vermehr. durch Wurzeltheil. ist höchst spärlich.

19. S. spicāta W. Ährentragende St.; S. lyrāta *Bieb.*, *Gmel. sib. 2. t. 91. f. 2.* ♃⊙ Caucasus. Sommer. — Blätter gestielt, buchtig-halbgefiedert. Stengel fast blattlos, etwa 1′ hoch, rund. Wurzel knollig. Blumen zierl., weiß, in cylindrischen Ähren.

— Cult. s. No. 18; die Pflanzen werden an einer sonnigen Stelle in's freie Land gesetzt.

20. S. suffruticōsa L., *Gmel. sib. 2. t. 98. f. 2. 3.* Staudige St.; Limonĭum *Pers.* ♃♄ Sibir., Astrachan. Sommer. — Stengel staudig, mit linien-lanzettförmigen, stumpfen, scheidig umfassenden Blättern besetzt, oben nacktästig u. mit zierl., blaublumigen, abwechselnden, stiellosen Köpfchen geziert; Kelche silberweiß. — Wird frostfrei durchwintert u. übrigens wie No. 2 behandelt.

21. S. tatarĭca L., *Gmel. sib. 2. t. 92.* Tatarische St.; S. trigōna *Pall.*; Limonĭum *Mill.*; Taxanthēma *Auct.* ♃ Sibir. Sommer. — Wurzelblätter gestielt, verkehrt-eirund-lanzettförm., stachelspitzig. Schaft ästig, 1—2′ hoch; Äste ausgebreitet, 3eckig. Blumen röthlich-weiß, in einseitigen Ähren; Kelche roth, grün gestreift. An oben genannten Orten. 8 gg. — Cult. s. No. 4.

22. S. Thouĭni *Viv., Martyn. Cent. t. 84.* Thouin'sche St.; S. sinuāta β. L.; S. aegyptiăca *Pers., Delil. aeg. t. 25. f. 3*; S. alāta *W.*; S. cuneāta *Sm.*; Limonĭum african. *Mill.*; Taxanthēma *Auct.* ♃♂ Ägypten. Sommer. — Ist scharf u. der 17. Art ähnlich. Stengel zweischneidig; Blüthenäste 2hörnig. Wurzelblätter buchtig-leierförmig; Stengelblätter buchtig-3seitig. Blumen schön, gelb, mit violettblauen, verlängerten, zugespitzten Kelchen. — Cult. s. No. 18 u. 19.

23. S. tubiflōra *Delil. aeg. t. 25. f. 1.* Röhrenblüthige St. ♃ Ägypten. Sommer. — Eine niedrige Pflanze. Schaft stielrund, hin- u. hergebogen, etwas höckerig, scharf, gleich den Ästen blattlos, mit vielen Köpfen schöner, großer, blaßvioletter Blumen; die innern Blüthenstand-Schuppen röhrig. — Cult. s. No. 2.

Die Vermehr. der perennirenden Arten geschieht im Frühl. durch Wurzeltheil. u. Saamen. Letzterer wird in Töpfe, in sandgemischte, lockere Dammerde gesäet u. in's lauwarme Mistb. oder in's Glash. gestellt. Das Begießen der in Töpfen stehenden Arten muß im Winter sehr mäßig geschehen; auch müssen diese eine starke Unterlage zerstoßener Scherben u. einen hellen Standort haben.

Stemodia s. *Columnea.*

Stenactis s. *Erigeron specios.*

Stenanthēra; Stenanthere.

Kelch 5theilig, mit vielen Bracteen umgeben u. mit diesen bleibend. Corolle röhrig, mit doppelt längerer Röhre als der Kelch, bauchig, einwendig nackt, mit kurzem, abstehendem, halb gebartetem Rande. Staubfäden eingeschlossen, fleischig, breiter als die Antheren. Fruchtknoten 5fächerig. Fast ausgetrocknete Steinfrucht mit beinharter Schaale. Pentandrĭa Monogynĭa. Epacridēae.

1. S. pinifólĭa *R. Br., Bot. Cab. 228. Bot. Reg. 218.* Glatte St.; Styphelĭa *Spr.* ♄ Neusüdwallis. Oct.—Jan. — Ein hübscher immergrüner Zierstrauch mit gedrängten, steifen, nadelartigen, abstehenden, graugrünen, scharfspitzigen Blättern u. hübschen, winkel-

ständigen, rothen, oben gelben, grün gerandeten Blumen. In Flottb. 1½—5 Mk., Hamb., Erfurt, Dresd., Lüttich u. a. O.

Cult. u. Vermehr. s. Calothamnus oder Epacris.

Stenocárpus; Schmalfrucht.

Kelch unregelmäßig, dessen Theile getrennt u. nach einer Seite gerichtet. Einzelne Drüse unten am gestielten Fruchtknoten. Linienförmige Balgcapsel. Saamen an der Basis geflügelt. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacēae.

1. S. Cunninghamĭi *R. Br.* Cunninghamische Sch. ♄ Neuholl. — Blätter längl., stumpflich, am Grunde geschmälert, mit 3—5 tief eingedrückten Nerven. Blumen doldenständig, gleich den Blumenstielen filzig.

2. S. salígnus *R. Br.* Weidenart. Sch. ♄ Neuholl. Sommer. — Stengel 4—5' hoch, mit abstehenden Ästen. Blätter verlängert-lanzettförmig, am Grunde 3nervig, glänzend. Blumen doldenständig, weiß, wohlriechend.

Cult. s. Banksia; Vermehr. durch im Herbst gemachte Steckl., welche man in Sand oder feinsandige Heideerde steckt, mit einer Glocke bedeckt u. im Lauwarmhause oder Warmh. durchwintert, im Frühl. aber in ein mäßig warmes Beet senkt.

Stenochīlus; Schmallippe.

Kelch 5theilig. Corolle rachenförmig; die Oberlippe aufrecht, halb 4spaltig; Unterlippe ungetheilt, niedergebogen. Fruchtknoten mit 4 einsaamigen Fächern. Narbe ungetheilt. Beerenartige Steinfrucht. Didynamĭa Angiospermĭa. Myoporīnae.

1. S. glāber *R. Br., Bot. Mag. 1942. Bot. Reg. 572.* Glatte Sch. ♄ Neuholl. Sommer, Herbst. — Ästchen filzig. Blätter abwechselnd, theils lanzettförm., theils elliptisch, ganzrandig oder an der Spitze gezähnt, glatt, kaum länger als die Blumen, etwa 10''' lang. Blumen gelbgrün u. gelbroth, mit hervorragenden Staubgefäßen. In Hamb. 1 Mk., u. a. O.

2. S. maculātus *Ker., Bot. Rep. 647. Bot. Cab. 805.* Gefleckte Sch. ♄ Neuholl. Aug., Sept. — Zweige aufrecht, steif, seidenhaarig. Blätter lanzettförm., am Grunde geschmälert, spitz, glatt, 7—9''' lang, 2''' breit, ganzrandig. Blumen fast 1½'' lang, schön, gelb u. purpurroth, dunkel blutroth oder braun gefleckt, einzeln winkelständig, abwärts gebogen, mit lang hervorstehenden Staubgefäßen. In Hamb. 1 Mk.

3. S. viscōsus *Grah.* Klebrige Sch. ♄ Neuholl. Frühl. — Herbst. — Stengel 1' hoch; Äste aufrecht. Blätter lanzettförm., ganzrandig, klebrig. Blumen gelb, winkelständig. In Flottb. 1 Mk.

Außer diesen giebt es noch S. incānus *Bot. Reg.,* longifol. *R. Br.* u. racemōsus *Endl.,* welche gleichfalls in Neuholl. einheimisch sind.

Cult. Man pfl. sie in eine Mischung von gleichen Theilen sandiger Heide- u. Lauberde, durchwintert sie bei 5—8° W. u. vermehrt

sie (wiewohl etwas schwierig) durch Steckl. u. Saamen im Warmbeete.

Stenomésson s. *Pancratium.*

Stenorhýnchos; Schmalschnabel.

Blüthenhüllblätter (Kronblätter) fast gleich, die seitenständigen äußern in ein kurzes Säckchen herablaufend, das obere u. die innern verwachsen. Lippe kurz, genagelt, sackförm., zugespitzt. Stempelsäule abgekürzt, in ein Schnäbelchen ausgehend. Antherenfächer verlängert; Pollenmassen linien-keulenförm., durch eine Klebdrüse verbunden. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae. (Ophrydēae.)

1. S. orchioīdes *Rich.* Ragwurzart. Sch.; Neottĭa *Sw.*; Limodōrum *Plum. ed. Burm. t. 190. A.* ♃ Jamaika. Sommer? — Wurzelblätter lanzettförm., generot, am Grunde scheidig, graugrün. Blumen schön, roth, ährenständig; Bracteen länger als die Fruchtknoten; Ähre weichhaarig; Lippe langgespitzt, mit der Blüthenhülle gleich, mit hervorgezogenem unterem Höcker.

2. S. speciōsum *Rich.* Prächtiger Sch.; Neottĭa *Jacq. Coll. 3. Sw.* ♃ Südamerika, Jamaika. Decemb., Jan. — Wurzelblätter gestielt, elliptisch-längl., wellenförm., gerippt, dunkelgrün. Schaft 1′ hoch. Blumen prächtig, gelblich-scharlachroth, ährenständig; Bracteen länger als die Blumen, fast scharlachroth; Lippe an der Spitze zurückgeschlagen, etwas kürzer als die Blüthenhüllblätter. In Flottb. 7½ Mk.

3. S. squamulōsum *Spr.* Schuppiger Sch.; Neottĭa *H. et Bonpl. nov. gen. et spec. 1. t. 71.* ♃ Neu-Granada. — Wurzel knollig-gebüschelt. Aus der Mitte des Knollenbüschels erhebt sich ein 1½′ hoher, runder Stengel, welcher mit weißlichen Schüppchen bekleidet u. abwechselnden Scheiden besetzt ist. Blumen schön, purpurroth, ährenständig; Bracteen kürzer als die Blumen; Lippe langgespitzt, kürzer als die Blüthenhülle, an der Basis sackförmig.

Man pfl. sie in etwas flache, weite, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben versehene Töpfe, und behandelt sie übrigens wie Bletià. In der Vegetationszeit verlangen sie viele Feuchtigkeit u. selbst während ihrer kurzen Ruhezeit dürfen sie nicht ganz trocken stehen.

Stenospérmum capitat. u. corifol. *Sweet.* s. *Metrosideros* No. 2 u. 4.

Stephanōtis; Stephanotis.

Kelch einblättrig, bleibend, kaum die Basis der Corolle bedeckend, tief 5theilig. Corolle präsentirtellerförmig, die Röhre unten bauchig, dann cylindrisch, einwendig dicht rauhhaarig, der Rand 5theilig, ziemlich ausgebreitet. Befruchtungssäule in der bauchigen Basis der Kronröhre verborgen, die Stempel wie eine Kappe bedeckend, kegelförm. zugespitzt, mit einem 5blättrigen, doppelten Kranze besetzt. 5 Staubgefäße, jedes mit 2, durch ein drüsiges Körperchen verbundene Pollenmassen, unter der conischen Spitze der Befruchtungssäule eingesenkt. 2 Stempel unter der kappenförmigen Befruch-

tungssäule verborgen, mit stumpfer, etwas vertiefter Narbe. Pentandria Digynia. Asclepiadeae.

1. S. floribúnda *Hort. Paris.* Reichblumige St.; Ceropegia Stephanotis *Schult.*; Asclepias odoratissima *Hort. Berol.* ♄ Madagascar. Juli, Aug. — Stengel windend, mit langen, aus den Blattwinkeln entspringenden, einfachen Ästen. Blätter entgegengesetzt, lederart., gestielt, längl., kurz zugespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, glatt, 1nervig, geadert, 2½—3½" lang, 1½—2" breit, mit 1" langem, rinnenförmigem Stiele. Blumen sehr schön, groß, weiß, sehr wohlriechend, in winkelständigen Dolden, deren Stiel dick, fleischig und übergebogen ist. In Berl., Lüttich 15 Fr.

Cult. Sie liebt eine nahrhafte, mit Flußsand u. Lehm gemischte Lauberde, Schatten u. Feuchtigkeit, u. wird im Frühl. durch Steckl. im Warmbeete vermehrt. Sie wird im Warmhause unterhalten, und wenn sie daselbst in ein Erdbeet gepflanzt werden kann, so wächst sie üppiger u. blüht reichlicher. (Vergl. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1835 p. 339.)

Sterculia; Stinkbaum.

Kelch 5lappig, fast lederartig. Corolle fehlend. Nectarium glockenförm., 5—6zähnig, die Staubfäden tragend; diese sind an dem Säulchen des gestielten Fruchtknotens angewachsen. 5 einfächerige, getrennte, balgcapselartige Saamenbehälter mit einem oder vielen Saamen. Monadelphia Dodecandria. Büttneriaceae.

1. S. Balángas L., *Rheed. mal. 1. t. 49. Cav. diss. 5. t. 143.* Eiförmiger oder ganzblättr. St. ♄ Malabar. Mai, Juni, auch früher. — Wird in Indien ein hoher, dickstämmiger Baum, erreicht aber in unsern Gewächshäusern nur 12—16' Höhe. Blätter ei-lanzettförm., fast lederart., glatt, gestielt, ganzrandig, abwechselnd. Blumen weißlich, nach Vanille riechend, rispenständig.

Wird in leichte, nahrhafte, mit etwas Sand gemischte Lauberde gepflanzt, im Warmhause unterhalten, im Sommer reichlich begossen, gegen heiße Sonnenstrahlen beschattet u. durch Steckl. unter einer Glocke im Warmbeete vermehrt.

2. S. foetida L., *Cav. diss. 5. t. 141. Sonn. roy. t. 132.* Gefingerter St. ♄ Ostindien. — Ein schöner Baum mit großen, vielfach getheilten, gefingerten, gleich den röthlichen, traubenständigen Blumen übelriechenden Blättern. — Cult. s. No. 1.

3. S. platanifólia L., *Cav. diss. 5. t. 145.* Platanusblättriger St. ♄ China. Mai, Juni. — Ein schöner, 10—12' hoher Baum. Blätter handförmig, groß, 5lappig, langstielig. Blumen unansehnlich, grün, in endständigen Rispen. Früchte wohlschmeckend.

Er wird im Glash. oder Lauwarmhause durchwintert, im Sommer bei warmer Witterung an einen beschützten, etwas schattigen Ort in's Freie oder in's offene Glashaus gestellt u. übrigens wie No. 1 behandelt.

4. S. urens *Roxb. Corom. 1. t. 24.* Brennender St. ♄ Ostind. Juli, Aug. — Blätter handförm.-5lappig, groß, filzig; Lappen langgespitzt. Blumen unansehnlich, grün; Kelche glockenförmig.

Capseln eiförm., mit kurzen, steifen Borstenhaaren besetzt. — Cult. s. No. 1.

Diese Pflanzen sind in mehrern großen Handels- u. botan. Gärten zu finden u. dienen wegen ihrer schönen Blätter zur Zierde der Gewächshäuser.

Stereoxylon rubrum s. *Escallonia rubra.*

Sternbergia; Sternbergie.

Einblumige Scheide. Corolle 6theilig, unregelmäßig, oberhalb. Antheren 4fächerig. Narbe 3kantig. Capsel 3fächerig, 3klappig. Saamen mit Keimschwielen versehen. Hexandrĭa Monogynĭa. Amaryllidēae.

1. S. colchiciflōra *Waldst. et Kit. pl. hung. t. 157. Bot. Reg. 2008.* Zeitlosenartige St. ♃ Ungarn, auf sonnigen Hügeln. Sept., Oct. — Aus einer eiförm., auswendig mit einer braunschwärzl., glänzenden Schaale versehenen Zwiebel erhebt sich eine hübsche, schwefelgelbe, wohlriechende, der Herbst-Zeitlose ähnliche Blume. Die Blätter sind schmal, linienförm., stumpf, etwas gedreht, am Rande scharf, stumpf; sie sterben erst nach der Fruchtreife ab u. die Zwiebel geht dann in den Ruhestand über.

Sie verlangt im Freien einen warmen, sonnigen, trocknen Standort, einen mäßig feuchten, mergel- oder kalkhaltigen Boden u. bei eindringendem Froste eine trockne Bedeckung. Man kann sie auch in einen Topf oder in's Capzwiebelbeet pflanzen. Die Zwiebel wird alle 3 Jahre umgepflanzt u. durch Nebenbrut vermehrt.

2. S. lutĕa *Ker., Bot. Mag. 290. Red. Lil. t. 148.* Gelbe St.; Amarŷllis L.; Oporánthus *Herb.* ♃ Südeuropa. Sept., Oct. — Zwiebel länglich. Blätter linienförm., grün, gekielt, glänzend, niedergestreckt, mit dem 1blumigen, zweischneidigen Schafte zugleich kommend. Blumen aufrecht, ansitzend, gelb, groß, mit ovallängl., stumpfen Einschnitten. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl., Harlem, Dresd. u. a. D.

Sie variirt mit breitern u. schmälern Blättern, so wie auch mit gefüllten Blumen. Die Zwiebel wird an einer warmen, sonnigen Stelle 6'' tief in einen mäßig feuchten, nahrhaften, lockern Boden gepfl. u. gegen den Frost gut bedeckt.

Stevĭa; Stevie.

Kelch cylindrisch, mit 5—6 spitzen oder langgespitzten, fast gleichen Schuppen, 5 röhrige Blümchen umschließend. Fruchtboden nackt. Saamen gestreift-gerippt oder eckig, verlängert; Saamenkrone bald aus einer Reihe kleiner, flacher Spreublättchen, bald aus 1—5 Grannen bestehend. Syngenesĭa Aequālis. Composĭtae-Eupatoriacĕae *DC.*

1. S. breviaristāta *Hook et Arn., Bot. Reg. 3792.* Kurzgrannige St. ♃ Tucuman in Südamerika. Sommer. — Stengel 2—3' hoch, krautart., ästig. Blätter eirund-lanzettförm., grob gesägt, 3nervig. Blumen zart rosenroth, in schönen, endständigen, kopfförmigen Doldentrauben. 2 Spreublättchen der Saamenkrone gehen in kurze, borstenförmige Grannen aus.

2. S. Eupatoria W., *Bot. Mag. 1849.* Wasserdostenart. St.; S. hyssopifólia *Cav.*; Agerātum punctat. *Ort.* (nicht *Jacq.*); S. punctāta *Pers.*; Mustelia Eupator. *Spr.* ♃ Mexico. Sommer—Herbst. — Stengel 2—3′ hoch, glattlich, ästig. Blätter zerstreut stehend, ansitzend, lanzettförm., 3rippig, glatt, die untern an der Spitze gesägt, die obern meist ganzrandig. Die zierl., hellpurpurrothen Blumen bilden gleichhohe End-Doldentrauben. Saamenkrone spreuig u. oft 2—4grannig. In mehrern Pflanzen- und Handelsgärten. 4 gg.

3. S. fasciculāris *Less.*, *Bot. Reg. (1838) t. 59.* Gebüschelte St. ♃ Mexico. Herbst. — Blätter entgegengesetzt, rautenlanzettförmig, tief u. scharf gesägt, kaum etwas behaart, die obern ansitzend. Blüthenäste meistens entgegengesetzt, gegipfelt oder fast gegipfelt. Blumen zierl., weiß, in dichten, büschelförm. Köpfchen; Corollen glatt. Die Saamenkronen von 2 Blümchen jedes Blumenköpfchens (jeder Blume) bestehen oft aus kurzen Spreuschüppchen, bei den Saamenkronen der 3 andern Blümchen aus 3 Grannen.

4. S. ivaefólia W. Ivablättrige St. ♃ Mexico. Herbst. — Stengel aufrecht, rauhhaarig-zottig, oben doldentraubig. Blätter lanzettförm., in den Blattstiel verschmälert, 3fach gerippt, an der Spitze gesägt. Blumen zierl., weiß, in gegipfelten, lockern End-Doldentrauben. Saamenkrone kurz, spreuig, dann 1—2grannig.

5. S. ovāta *Lag.* Eirunde St. ♃ Mexico. Herbst. — Stengel aufrecht, 2—3′ hoch, rispenästig, glattlich. Blätter eirund, dreifach gerippt, gesägt, am Grunde keilförm., ganzrandig, die obern längl., fast ganzrandig. Blumen weiß, in gleichhohen, etwas gedrängten End-Doldentrauben. Saamenkrone meistens kurz, spreuig, stumpf, dann 1—2grannig.

6. S. purpurĕa W., *Jacq. Fragm. 80. t. 127. f. 2.* Purpurrothe St.; S. Eupatoria *Bot. Reg. 93.* ♃ Mexico. Sommer, Herbst. — Stengel aufrecht, oben ästig, weichhaarig-filzig. Blätter lanzettförm., abwechseld, die untern verkehrt-eirund, rinnenförmig, in den Stiel verschmälert, 3fach gerippt, an der Spitze fein gesägt. Blumen schön, purpurroth, in gleichhohen, ziemlich dichten End-Doldentrauben. Saamenkrone spreuig u. 3grannig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 3—4 gg.

7. S. salicifólia *Cav. ic. 4. t. 354.* Weidenblättrige St.; Agerātum viscos. *Ort.*; S. semperflor. *Ten.* ♄♃ Mexico. Octob. — Stengel 3—4′ hoch, staubig, glatt. Blätter entgegengesetzt, lanzettförm., sehr kurz gestielt u. fast verbunden, ganzrandig, oder in der Mitte etwas gesägt, an beiden Enden geschmälert. Blumen weiß, in ausgebreiteten Doldentrauben. Spreublättchen der Saamenkrone kurz, trocken, bisweilen 1, 2 oder 3 derselben in grannige Borsten ausgehend. In mehrern Pflanzengärten.

8. S. serrāta *Cav. ic. 4. t. 355.* Gesägte St.; Agerātum punctat. *Jacq. h. Schoenbr. 3. t. 300* (nicht *Ort.*). ♃ Mexico. Sept., Oct. — Stengel aufrecht, 2′ hoch, ästig, weichhaarig. Blätter abwechselnd, fast gebüschelt, linien-lanzettförmig, glattlich, gesägt, am Grunde ganzrandig, in den Stiel verschmälert. Blumen weiß, in

gleich hohen End-Doldentrauben. Saamenkrone spreuig u. 2—3grannig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4 ggr.

Cult.: Der Saame dieser Herbst-Zierpflanzen wird in den Topf gesäet und in's lauwarme Mistbeet gestellt. Die Pflanzen lieben eine lockere, fette, mit ⅙ Sand gemischte Mistbeeterde und reichlich große Töpfe. Man stellt sie im Sommer an einen sonnigen Ort in's Freie u. giebt ihnen reichlich Wasser. Im Herbst bringt man die spätblühenden Arten zur bessern Entwickelung der Blumen zeitig in's Glashaus. Nach dem Verblühen schneidet man die Stengel ab, stellt die Töpfe an einen frostfreien Ort und begießt sie nur selten und spärlich. Im Mai oder Juni kann man sie auch sämmtlich in's freie Land pflanzen, woselbst sie weit üppiger wachsen und blühen; dann können im Spätherbste die Pfl. ausgehoben u. an einem frostfreien Orte eingeschlagen werden.

Stewartia (Stuartia W.); Stuartie.

Kelch 5theilig, einfach, bleibend. 5 Kronblätter. 5 verwachsene oder freistehende Griffel. 5fächerige, 5klappige Capsel, mit 1—2saamigen Fächern. Monadelphĭa Polyandrĭa. Ternstroemiacĕae *DC.* (Tiliacĕae *Juss.*).

1. S. Malachodéndron L., *L'Her. stirp. 1. t. 73. Lam. ill. t. 593.* Eingrifflige St.; S. virginĭca *Cav. diss. 5. t. 159. f. 2.* S. marylandĭca *Bot. Rep. t. 73.* ♄ Carolina, Virginien. Sommer. — Blätter eirund, spitz, gesägt, 2½″ lang, 1″3‴ breit, am Grunde geschmälert, unten rostfarbig-filzig. Blumen schön, seitenständig, meistens gepaart, groß, weiß, gefleckt, mit purpurrothen Staubfäden, blauen Antheren und verwachsenen Griffeln; Kelchlappen eirund, stumpf.

2. S. pentágўna *L'Her. stirp. nov. 1. t. 74.* Fünfgrifflige St.; Malachodéndrum ovātum *Cav., Pers.* ♄ Virgin. Sommer. — Stamm baumartig. Blätter abwechselnd, eirund, spitz. Blumen einzeln winkelständig, fast stiellos, mit 5—6 Kronblättern, 5 Griffeln u. lanzettförmigen Kelchlappen.

Beide Arten tragen schöne Blumen u. sind in mehrern Pflanzengärten zu finden. Sie werden in fette, sandgemischte Mistbeeterde gepfl., am frostfreien Orte durchwintert und durch Ableger und Steckl. vermehrt.

Stipa; Pfriemengras.

Kelchlappen 2klappig, 1blumig, länger als die 2klappige Corolle, deren äußere Klappe an der Spitze mit einer langen, unten gedrehten Granne versehen ist. Triandrĭa Digynĭa. Graminĕae.

1. S. capillāta L., *Host. Gram. 3. t. 5.* Haarförm. P. ♃ Deutschl., Frankr. u. s. w., auf sonnigen Hügeln. Juli, August. — Halme 2—3′ hoch. Blätter schmal, flachlich, oben weichhaarig. Blumen in schlaffen Rispen, mit den sehr langen, haarförmigen, glänzenden Grannen von zierlichem Ansehen; Kelchlappen brandig-braun; Grannen gekrümmt. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ggr.

2. S. gigantĕa *Lag.* Riesenhohes P.; S. juncĕa *Cav.* ♃

Spanien. Sommer. — Halme 3—4' hoch. Blätter zusammengerollt, einwendig weichhaarig, mit stumpfem, auswendig filzigem Blatthäutchen. Blumen in einer überhängenden, ausgebreiteten Rispe, mit sehr langen, nackten, gekrümmten Grannen.

3. S. pennāta L., *Host. Gram.* 4. *t.* 33. Federartiges P.; Federgras. ♃ Frankr., Deutschl., Schweiz, Österr. u. s. w., auf Bergen, an Klippen u. sonnigen Hügeln. Mai, Juni. — Halme 3' und darüber hoch. Blätter zusammengerollt=rinnenförm., lang, borstenförm., mit stumpflichem Blatthäutchen. Rispe oft zusammengezogen, mit den sehr langen, weißen, fedrigen Blüthengrannen von sehr zierlichem Ansehen. In vielen Handelsgärten. 3—4 gr.

Sie lieben einen lockern, nur mäßig feuchten Sandboden und sonnigen Standort. Die Vermehrung geschieht durch Saamen und Wurzeltheilung. No. 2 muß gegen Frost bedeckt werden. Schneidet man die Rispen vor der Saamenreife ab, so liefern sie einen sehr zierlichen Beitrag zu den Winter=Blumenbouquets, welche man aus Immortellen u. dergl. zu machen pflegt.

Stoechas s. *Lavandula*.

Strelitzia; Strelitzie.

Die gemeinschaftliche Blüthenscheide horizontal, einfach, concav=nachenförmig, langgespitzt, die besondere sehr kurz, lanzettförmig. Kelch fehlend. Corolle (Kelch n. A.) 3blättrig. Ein 3blättriges Nectarium (Corolle n. A.), welches 5 kurze, mit länglich=linienförm. Antheren versehene Staubfäden einschließt. Griffel fadenförmig, mit 3 Narben. Capsel 3fächerig; die Fächer mehrsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Musacēae.

1. S. angustifolĭa *Dryand.* Schmalblättr. St. ♃ Cap. Januar—März. — Schaft mit den Blattstielen gleich hoch, 3—4' lang. Blattflächen lanzettförmig, lederartig, viel kürzer als die Blattstiele. Blumen pommeranzengelb mit blauem Nectarium, sehr schön. In Hamb. 10—30 Mk., u. a. O.

Variet.: β) S. juncēa *Andr.* (S. spathulāta *Hort.*). Binsenartige St. ♃ Cap. Mit 4—6' langen Blattstielen, an deren Ende die Blattfläche fast ganz verschwindet. Blumen wie bei Voriger. In Hamburg u. Flottb. 30—40 Mk., Lüttich 75 Fr., Elisensruhe 12 ℌ, u. a. O. — γ) S. parvifolĭa *Dryand.* Kleinblättr. St. ♃ Cap. — Mit linien=lanzettförmiger Blattplatte an sehr langem Blattstiele, welcher mit dem Schafte gleich hoch ist. Blumen wie bei Var. β. — δ) S. Princĭpis *Andr.* Fürstliche St.

2. S. augústa *Thb.* Weißblühende St.; S. angusta *D. Dr.*; Heliconĭa alba *L. suppl.* ♃ Cap, in feuchten, schattigen Wäldern in Houtniquas, woselbst sie im Oct. u. Nov. blüht. — Diese schöne Pflanze ist die größte ihrer Gattung u. ähnelt einem Pisang u. wird in Südafrika an 18' hoch. Blätter am Ende eines Pisang ähnlichen Stammes, nach 2 Seiten ausgebreitet, von prächtigem Ansehen; Blattflächen längl., 4—6' lang, an 2' breit, stumpf, glatt, kürzer als der Blattstiel. Schaft halb so lang als der Blattstiel. Eine braune Scheide mit etwa 12 schönen, ganz weißen Blumen. Eine prächtige Pfl. zum

Ausschmücken geräumiger Warmhäuser. In Hamb. u. Flottb. 40—50 Mk., Lüttich 75 Fr., Elisenruhe 10 ₰, u. a. O.

3. S. farinōsa *Dryand.* Mehlige St. ♃ Südafrika. Winter—Frühl. — Schaft länger als die Blattstiele. Blattplatten längl., unten mehlig, am Grunde ungleich, lederartig, kürzer als die Blattstiele. Blumen prächtig, denen der 1sten Art ähnlich. In Lüttich (unter den Namen S. Reginae farinōsa) 15—25 Fr., Cassel 5 ₰.

4. S. ovāta *Dryand.* Eirunde St.; S. Regīnae *Curt. Bot. Mag.* 119. 120. *Andr. Bot. Rep.* 432. ♃ Cap. Winter—Frühl. — Schaft höher als die Blätter. Blattflächen eirund=länglich, etwas kürzer als die Blattstiele. Blumen prächtig, pommeranzenfarbig, mit blauen Nectarblättern. In Hamburg 10—25 Mk., Flottb. (unter den Namen S. regīnae ovāta) 9—25 Mk., Cassel 5 ₰.

5. S. Regīnae *Ait., Red. Lil. t.* 77. 78. *Wendl.* Gart.=Mag. 1810. *t.* 24. 25. *Bot. Cab.* 1535. Prächtige St. ♃ Cap, im Gebirge am Kamtous-Rivier. Herbst, Winter—Frühl. — Schaft mit den Blattstielen fast gleich, 3—4′ hoch. Blattflächen eirund=längl., stumpf, lederart., zart gerippt und netzaderig, nach unten wellenförmig, oben schwärzlich=blaugrün, glatt, 1′ lang, unten graugrün, kürzer als der Stiel. Scheide grün, röthlich gerandet, mit 4—6 und mehrern prachtvollen Blumen; Krontheile aufrecht, lanzettförmig, spitz, pommeranzengelb; Nectarium schön blau, gleichsam wie ein Pfeil gestaltet. Die ganze Scheide mit den entwickelten Blumen hat bei dieser Gattung entfernte Ähnlichkeit mit einem langschnabligen, mit einem gelben u. blauen Federschmuck gekrönten Vogelkopfe. In vielen Handelsgärten. 2—6 ₰.

Variet.: β) S. flāva *Hort.* Unterscheidet sich durch eirund=lanzettförmige, langstielige, 3′ hohe Blätter und blasser gefärbte Blumenblätter. In Lüttich 75 Fr. — γ) S. humīlis *Hort.* (S. pumīla *Hort.*). Unterscheidet sich nur durch den niedrigern Wuchs, durch concavere Blattflächen und etwas heller orangengelbe Blumenblätter. In Hamb. u. Flottb. 9—25 Mk., Lüttich 10—25 Fr., Cassel 5 ₰. Vermuthlich gehören S. macrophylla und maxīma *Hort.* auch hierher.

Cultur. Da die Strelitzien in den wärmern Gegenden des Caps wachsen, so erfordern sie einen Stand im Warmhause, 10—15° W., u. in der Jugend zur Beschleunigung des Wachsthumes ein warmes Lohbeet. Sie verlangen etwas Schatten bei heißem Sonnenscheine, weite Gefäße mit einer guten Unterlage grob zerstoßener Scherben, u. im Alter Kübel oder ein Erdbeet. Das Umpflanzen geschieht nach der Blüthezeit und zwar, so viel als möglich, ohne Verletzung der starken, fleischigen Wurzeln. Die, bei gelegentlicher Zertheilung starker Pflanzen oder beim Umpflanzen entstandenen Wunden müssen mit trocknem Kohlenpulver, Ziegelmehl und Kreide bedeckt oder mit Baumwachs bestrichen werden. Sie lieben eine lockere Erde, die jedoch nicht zu schnell austrocknen darf. Meine Exemplare stehen in einer Mischung von gleichen Theilen altem, lockerem Lehm, nahrhafter Dammerde und feinem Kiessande, worin sie vortrefflich gedeihen und über 4′ hohe Schäfte, nicht selten mit doppelter Blumenscheide, hervorbringen. Sie

lieben in der Wachsthumszeit viel Wasser, und um so reichlicher, je wärmer die Witterung oder die Atmosphäre des Hauses ist. Die Vermehrung durch Zertheilung ist oft sehr schwierig, da sie selbst bei sehr starken Pflanzen nicht ohne bedeutende Verletzungen geschehen kann. Die getrennten Pflanzen müssen bis zum Anwachsen in ein Warmbeet gestellt, beschattet u. nur sehr mäßig begossen werden, sonst gehen die verletzten Wurzeln leicht in Fäulniß über. Will man durch künstliche Befruchtung Saamen gewinnen, so muß der schleimige Honigsaft durch behutsames Aufschlitzen der Scheide entfernt werden, damit die Fruchtknoten nicht faulen. Die Saamen von No. 5 sind sehr schön, rund, schwarz, und haben einen hochorangelben, sammetartigen Wulst.

Streptanthēra; Drehbeutel.

Triandrĭa Monogynĭa. Iridēae.

1. S. elĕgans *Sweet, Bot. Cab. 1359.* Schöner D. ♃ Cap. — Ein neues, nahe mit Gladiŏlus oder Ixia verwandtes Zwiebelgewächs. Blätter schwerdtförmig, 5—6" lang, gerippt-gestreift. Schaft aufrecht, etwas gebogen, fast mit den Blättern gleich lang, mit einer 2—3blumigen Blüthenähre. Die Blumenscheide zerreißt an einer Seite, ist spitz, 1blumig, gestreift. Corolle 6theilig, regelmäßig, ausgebreitet, sehr schön, etwa 1½" breit; Krontheile gleich, verkehrt-eirund-länglich, weiß, stumpf, am Grunde mit einem großen, schwarz-purpurrothen Flecken, in welchem sich zu beiden Seiten am Rande ein gelber Flecken und in der Mitte ein rother Strich befindet; Antheren schwarz-purpurroth, gedreht. In Hackney, bei Herrn Loddiges.

Herr Loddiges cultivirt diese Pflanze in einem Capzwiebelbeete längs der Vordermauer eines Warmhauses, in sandiger Torf- und Heideerde; übrigens ist die Cultur dieselbe wie bei Anomatheca oder Geissorrhĭza. S. cuprĕa *Sw.* wird eben so behandelt.

Streptocárpus s. *Didymocarpus.*

Strobilánthes; Zapfenblume.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförmig, die Röhre allmählich in einen glockenförmigen, 5spaltigen Rand übergehend; Randlappen gleich oder fast gleich, stumpf oder ausgerandet. Narbe pfriemenförm., einwärts gebogen oder eingerollt. Capsel fast genagelt, 4kantig-säulenförm., 2fächerig, 4saamig, 2klappig; Saamen scheibenförmig, eckig.

Didynamĭa Angiospermĭa. Acanthacĕae.

1. St. scábra *Nees, Bot. Reg. (1841) t. 32.* Scharfe Z.; Ruellĭa *Wall.* ♄ Ostind. — Stengel aufrecht, ästig, gegliedert, gleich den Blättern und Kelchen mit kurzen, steifen Härchen versehen, scharf. Blätter gleich den Ästen entgegengesetzt, ei-lanzettförmig, an beiden Enden zugespitzt, gesägt, dunkelgrün. Blumen in kurzen Endähren, schön, gelb, im Schlunde gestreift. Bracteen linien-lanzettförm., stumpflich.

Cult. s. bei Eranthĕmum oder Justicĭa. Sie wächst in jedem leichten Boden gut, erzeugt jedoch schwer eine Fülle von Blumen, dem aber dadurch abgeholfen wird, daß man die Pfl. in's Freie versetzt u.

sie zu einem dicken Busch werden läßt, oder sie in kleine Töpfe setzt, bis zum Herbst kühl hält u. dann in's Warmhaus bringt. (S. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1841 p. 256). St. sessilis *Nees, Bot. Mag. 3902,* aus Ostindien, mit sehr schönen, großen, lillafarb. Blumen, so wie mehrere andere Arten dieser Gattung können ohne Zweifel auf gleiche Art behandelt werden.

Strobilánthes Sabiniāna s. *Ruellia Sabin.*

Strophánthus; Strophanthus.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförmig, im Schlunde mit 10 ungetheilten Schüppchen gekrönt, mit 5spaltigem Rande. Staubgefäße mitten in der Kronröhre befestiget; Antheren pfeilförmig, gegrannt oder stachelspitzig. 2 Fruchtknoten. Griffel fadenförm., an der Spitze ausgebreitet; Narbe fast cylindrisch. Pentandrĭa Monogynĭa. Apocynēae.

1. S. dichotŏmus *DC., Bot. Reg. 469. Bot. Cab. 759.* Gabelästiger St.; Echītes caudāta L.; Nerĭum caudat. *Lam.* ♄ Ostind., China. Blüht zu verschiedenen Jahreszeiten. — Stamm windend; Äste gabelförm., entgegengesetzt. Blätter entgegengesetzt, verkehrt-ei-lanzettförm.-elliptisch, sehr kurz gespitzt-stachelspitzig, ganzrandig, in einen kurzen Blattstiel verschmälert, glatt, 2—2½" lang. Blumen schön, meistens paarweise auf gabeligen Stielen, fast so groß, als bei Nerĭum Oleander; Krontheile gelb, am Grunde roth gestreift, lang geschwänzt. In Flottb., Cassel, Berl. u. a. O. 8 ℛ.

Dieser Zierstrauch wird in lockere, nahrhafte, mit ⅙ Flußsand gemischte Dammerde gepflanzt, bei 10—15° W. im Warmh. unterhalten, im Sommer reichlich mit Wasser und Luft versorgt und durch Steckl. unter einer Glocke im Warmbeete vermehrt.

Strumarĭa; Kropflilie.

Scheide wenig- oder vielblumig. Blumen in einer Dolde stehend. Corolle 6theilig, ausgebreitet, mit sehr kurzer Röhre. Staubfäden verwachsen. Griffel am Grunde kropfig oder spindelförmig, 3seitig, gefurcht. Capsel 3fächerig. Saamen in doppelter Reihe. Hexandrĭa Monogynĭa. Amaryllidēa. Perennirende Zwiebelgewächse vom Cap, meistens im Frühl. blühend.

1. S. angustifólĭa *Jacq. ic. rar. t. 359.* Schmalblättr. K. — Blätter linienförmig, flach. Dolde fast 8blumig. Blumen weiß. Fruchtknoten oben 3drüsig. Der Kropf des Griffels mit den Staubfäden verwachsen.

2. S. filifólĭa *Jacq. ic. rar. t. 361. Bot. Reg. 440.* Fadenblättr. K.; Leucōjum strumos. *Thb.*; Imhofĭa filifol. *Herb.*; Crinum tenéllum *L. fil.*; S. liliifol. *D. Dr.* — Blätter fadenförmig. Blumen weiß; Krontheile spitz; Der Kropf des Griffels nicht mit den Staubfäden verwachsen.

3. S. gemmāta *Ker, Bot. Mag. 1620.* Knospende K.; Imhofia *Herb.* — Blätter lanzett-riemenförmig, fast sichelförmig, etwas gewimpert. Dolde locker, ausgebreitet. Blumen weißlich, auswendig

röthlich; Krontheile sternförmig ausgebreitet, kraus. Staubfäden am Grunde des Griffels befestiget.

4. S. linguifólia *Jacq. ic. t. 356.* Zungenblättr. K. — Blätter zungenförmig, gerundet=stumpf, flach. Schaft stielrund, oben zusammengedrückt. Dolde fast 8blumig. Blumen weiß; der Kropf des Griffels an beiden Enden zugespitzt und mit den Staubfäden verwachsen.

5. S. rubélla *Jacq. ic. t. 358.* Röthliche K. — Blätter linienförmig, schief gebogen. Dolde 6—10blumig; Blumenscheiden violett, fast von der Länge der Blumenstiele; Blumen fleischfarb., etwas überhängend; der Kropf des Griffels an beiden Enden gespitzt, mit den Staubfäden verwachsen.

6. S. spirālis *Ker., Bot. Mag. 1383.* Spiralförm. K.; Hessēa spiral. *Berg.*; Crínum tenéllum *Jacq. ic. t. 363. Bot. Rep. 92.* — Zwiebel klein, so groß als eine Haselnuß. Blätter linienförmig, spiralförmig gekrümmt. Schaft etwas gedreht. Scheide braun, 2klappig, 3blumig; Blumenstielchen länger als die Klappen der Scheide; Blumen weiß, am Grunde grünlich und röthlich oder rosenroth.

7. S. stellāris *Ker.* Sternförm. K.; Amarýllis *Jacq. h. Schoenbr. t. 71.*; Hessēa *Herb.* — Blätter gerade, linienförm. Scheide vielblumig; Blumen flach ausgebreitet, sternförmig, mit sehr kurzer Röhre, geruchlos, roth oder fleischfarbig; Krontheile abwechselnd unterhalb der Spitze gebartet.

8. S. truncāta *Jacq. ic. t. 357.* Abgestutzte K. — Blätter zungenförm., stumpf=gerundet, flach. Schaft etwas zusammengedrückt. Dolde vielblumig. Blumen weiß, geruchlos, auswendig am Grunde geröthet; der Kropf des Griffels mit den Staubfäden verwachsen, oben abgestutzt.

Hierher gehören noch S. crispa *Ker* und undulāta *Jacq.*, welche ich bereits unter Amaryllis beschrieben habe. Die obigen Arten können wie Amaryllis crispa behandelt, u. auch in den Cap=Zwiebelkasten gepflanzt werden. Vermehr. durch Nebenbrut.

Struthiōla; Spatzenstrauch.

Kelch corollenartig, mit Deckblättern versehen, 4spaltig, in der Mündung mit 8 Drüsen. 1saamige, ausgetrocknete Beere. Tetrandrĭa Monogynĭa. Thymelaēae. Zierliche, immergrüne, kleinblättrige Sträucher vom Cap.

1. S. angustifólĭa *Lam.* Schmalblättr. S. — Frühl., Sommer. — Stengel aschgrau=braun. Blätter entgegengesetzt, aufrecht, linienförmig, auf dem Rücken 3furchig. Äste zusammengesetzt, zottig. Blumen ocherweiß.

2. S. glábra L. Glatter S.; S. erécta *Thb., Wendl. obs. t. 2. f. 10*; S. tetragōna *Retz. Burm. Afr. t. 47. f. 1*; S. tuberculōsa *Lam.*; Nectándra tetrándra *Berg.*; Passerīna dodecándra und tetragōna L. — Sommer, Herbst. — Stengel 1—1½′ hoch, wie die ganze Pflanze glatt; Äste 4kantig. Blätter

linienförmig, kreuzweise entgegengesetzt, rinnenförmig, abstehend oder dachziegelig gelagert. Blumen seitenständig, weiß.

3. S. imbricāta *Andr. Bot. Rep. t. 113.* Dachziegeliger S.; S. striāta *Lam.* — Blätter eirund=lanzettförmig, 4reihig und gedrängt stehend, gefurcht=gestreift, gewimpert. Blumen gelblich, im Schlunde mit 4 Drüsen.

4. S. juniperīna *Retz, Bot. Cab. 75.* Wachholderart. S.; S. erécta *Sims Bot. Mag. 222*; S. lúcens *Poir.* — Juni, Juli. — Der ganze Strauch glatt. Äste rund, dünn. Blätter linienförm., spitz, abstehend. Blumen zierlich, weiß oder röthlich=weiß, meistens in der Mitte der Zweige den Blättern gegenüber stehend, stiellos.

5. S. nāna L. Zwerg=S. — Juni, Juli. — Stengel 3—4'' hoch. Blätter linienförm., stumpf, behaart. Blumen filzig, in Endbüscheln, ocherweiß, auswendig röthlich.

6. S. ovāta *Thb., Bot. Rep. t. 119. Bot. Cab. 141.* Eiförm. S.; S. lanceolāta *Retz.*; S. myrsinītes *Lam.* — Juni. — Stengel 2—3' hoch, gelblich; Äste runzlig, glatt. Blätter glatt, eirund, spitz, entgegengesetzt und 3fach stehend, 3—4''' lang. Blumen zierlich, zahlreich, seitenständig, weiß, mit der Röhre fast 1'' lang.

7. S. pubéscens *Retz, Bot. Mag. 1212.* Weichhaariger S.; S. virgāta *Smith Exot. Bot. t. 46.* — Sommer. — Stengel 2—3' hoch; Äste undeutlich 4eckig, weichhaarig. Blätter weichhaarig, linien=lanzettförmig, concav, gestreift, gewimpert, unten glatt, stiellos, entgegengesetzt, dachziegelig=4reihig. Blumen winkelständig, gelblich und braunröthlich, seidenhaarig, mit langer, dünner Röhre.

8. S. tomentōsa *Andr. Bot. Rep. t. 334.* Filziger S.; S. chrysántha *Lichtenst.* — Juni, Juli. — Blätter eirund, concav, schwielig, filzig, dachziegelig. Blumen gelb; Nectarium 12theilig.

9. S. virgāta L. Ruthenförm. S.; S. ciliāta *Andr. l. c. 149. 139*; S. lateriflōra *Horn.*; S. longiflōra *Lam. Ill. t. 78. Burm. Afr. t. 147. f. 1.* (als Variet.) — Sommer. — Stengel 3—5' hoch; Äste ruthenförmig, etwas überhängend. Blätter lanzettförmig, gestreift, dachziegelig, gewimpert. Blumen weiß oder gelblich, bei einer dritten Var. (*Bot. Rep. 139.*) roth, Abends wohlriechend; Bracteen längl., gewimpert, so lang als die Fruchtknoten. In mehrern Pflanzen= u. Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Cultur u. Vermehr. s. **Gnidia** oder **Brunia**.

Stylidium; Säulenblume.

Kelch 2lippig. Corolle unregelmäßig, 5spaltig, der 5te Einschnitt eine Lippe darstellend, welche gewöhnlich herabgebogen ist, die übrigen Einschnitte abstehend. Das Befruchtungsäulchen zurückgebogen, in der Mitte zweimal gebogen, reizbar; Narbe stumpf, ungetheilt. Capsel 2fächerig; Saamen flügelhäutig. **Gynandrĭa Diandrĭa. Stylidēae.**

1. S. adnātum *R. Br., Bot. Mag. 2598. Bot. Cab. 1132.* Angewachsene S. ♃ Neuholl. Sommer. — Stengel vieltheilig, an 4''

hoch; Äste einfach. Blätter linienförmig, 8—12''' lang, spitz. Die Blumen zierlich, blaßrosenroth, an der Spitze der Äste eine getheilte, fast ansitzende Ähre bildend. Capseln mit der Basis angewachsen, linienförmig, der Hals derselben kürzer als der Kelch. 6 gr.

2. S. fasciculātum *R. Br., Bot. Mag. 3816.* Gebüschelte S. ♃ Neuholl. Sommer—Herbst. — Stengel fast ästig, 6—12'' hoch, glatt. Blätter linienförmig. Ähren fast traubig, gestielt, glatt; Blumen zierlich, weißrosenroth. Capsel lanzettförmig. Die Stempelsäule dieser Art ist sehr reizbar, so daß sie gleich zur entgegengesetzten Seite überspringt, wenn man ihre convexe Seite mit einer Nadel berührt. Diese Reizbarkeit findet mehr oder weniger bei allen übrigen Arten Statt. 8—16 gr.

3. S. fruticōsum *R. Br., Bot. Cab. 171.* Strauchart. S.; S. glandulōsum *Salisb.* ♄ Neuholl. Sommer. — Stengel strauchart., 1' hoch. Blätter schmal, linienförm., glatt, herablaufend. Blumen klein, zierlich, hellroth, am Schlunde halb gekrönt, die Lippe mit einem Anhängsel versehen. 6 gr.

4. S. graminifólĭum *Sw., Bot. Cab. 385. Bot. Reg. 90.* Grasblättr. S.; S. serrulātum *Rich.*; Candollēa serrulāta *Labill.*; Ventenatĭa major *Sm.* ♃ Neuholl. Sommer, Herbst. — Blätter schmal, linienförmig, spitz, gezähnelt, grasartig. Ein drüsenhaariger, 1' hoher Schaft mit fast ährenförmiger Traube lieblicher, rosenrother Blumen; die Lippe mit einem Anhängsel versehen. In Flottb. 8 ßl., Hamb., Berl. u. a. O.

5. S. laricifólĭum *Rich.* Lerchenbaumblättrige S.; S tenuifol. *R. Br., Bot. Cab. 524.* ♄♃ Neuholl. Mai—Aug. — Stengel 1½' hoch, oben drüsenhaarig, unter der pyramidalischen Blumenrispe mit gehäuften, linien-borstenförmigen, fein behaarten Blättern besetzt. Blumen sehr zierl., im Schlunde nackt, fleischfarbig, am Grunde der Lappen dunkelroth; Lippe mit kleinen, gehörnten Anhängseln. In Hamb. 2 Mk.

6. S. scándens *R. Br.* Kletternde S. ♃? Neuholl. Sommer. — Stengel kletternd. Blätter linienförmig, am Ende mit spiralförm. Ranke, schmal. Blumen zierlich, rosenroth, größer als bei den andern Arten, im Schlunde gekrönt, an der Lippe mit einem Anhängsel. Befruchtungssäulchen oben weichhaarig.

Man pflanzt diese Gewächse, deren es noch viele zierliche Arten giebt, in leichte, sandige Heideerde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, durchwintert sie in einem hellen, trocknen Glash. oder Zimmer bei 4—6° W. und giebt ihnen im Winter wenig Wasser. Die Vermehr. kann durch Saamen (welcher wie Erikensaamen gesäet wird), theils auch durch Wurzeltheil. (beim Umpflanzen im Frühl.) u. durch Steckl. geschehen. Die krautart. Stengel kann man nach der Blüthe zurückschneiden. Gegen anhaltenden Regen müssen diese Pflanzen beschützt werden. Mehrere Arten sind in den größern Handelsgärten zu haben. Wegen ihrer zierlichen Blumen sind noch zu empfehlen: S. carnōsum *Benth.*, mit lillafarb. Blumen auf 2—3' hohem Schafte und gestielten, fast kreisrunden, fleischigen Blättern (♃ Neuholl.); — S. hirsūtum *Br., Bot. Mag. 3194,* mit dichter, 1'' langer Traube

rosa-purpurrother Bl. auf 9'' hohem Schafte u. linienförm. Blättern (♃ Neuholl.); — S. lineāre *Sw.* (Ventenatĭa minor *Sm. Exot. bot. 2. t. 67.*), mit violett-purpurr. Bl. auf glattem Schafte u. zusammengedrückt-fadenförmigen, gezähnelten Blättern (♃ Neuholl.); — S. amoēnum *Br.*, mit blaßrothen Bl., glattem Schafte und spatelförm., langgespitzten Wurzelblättern (♃ Neuholl.); — S. violacēum *Br.*, *Bauer Illustr. t. 5;* mit violetten Bl., 1' hohem Schafte u. schmal-lanzettförm. Wurzelblättern (♃ Neuholl.). Sie können ohne Zweifel auf obgedachte Weise behandelt werden.

Stylolēpis s. *Podolepis.*

Stylóphŏrum; Griffelträger.

Kelch 2blättrig, hinfällig. Griffel getrennt; Narbe kopfförm., 4lappig. Capsel elliptisch, 1fächerig, 4klappig; Klappen zurückgerollt. Polyandrĭa Monogynĭa. Papaveracēae.

1. S. cambrĭcum *Spr.* Englischer G.; engl. Mohn; Papāver L., *Smith Engl. Bot. t. 66*; Meconópsis *Vig.* ♃ England. Sommer. — Stengel 1—1½' hoch, vielblumig, eben. Blätter 3zählig, gestielt, halbgefiedert, stumpf gezähnt, etwas rauhhaarig. Blumen schön, gelb, fast so groß als bei Papāver Rhoeas; Capseln längl., gerippt, glatt. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 2—3 ℳ. — Cultur wie bei Papaver nudicaule.

Stypándra; Stypandra.

Blumendecke (Corolle) abstehend. Blumenstielchen gegliedert. Staubfäden oben wergartig-gebartet. Capsel 3fächerig, 3klappig. Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.

1. S. coerulēa *R. Br.*, Blaue St.; Phalangĭum *Pers.* ♃ Chili. Frühl. oder Sommer? — Blätter schwerdtförmig. Blumen in einer sehr langen Rispe, zierl., blau.

2. S. coarctāta *R. Br.* Verengerte St.; Phalangĭum *Pers.*; Caesĭa *Spr.* ♃ Peru. Sommer? — Blätter unten gekielt, in der Mitte verengert. Blumenstiele 2spaltig-gabelästig; Blumenstielchen fast doldenständig. Blumen violett-blau; Staubfäden in der Mitte verdickt.

3. S. caespitōsa *R. Br.* Rasenbildende St.; Arthropodĭum *Spr.* ♃ Neuholl. Frühl.? — Wurzelblätter schwerdtförm., zusammengefaltet oder flach, scharfrandig. Blumen zu 3—5 in Döldchen, blau, gleich den Stielchen glatt, aufrecht. Stengel beblättert, 1½' hoch.

4. S. glauca *R. Br.*, Graugrüne St.; Arthropodĭum *Spr.* ♃ Bei Port Jackson in Neuholl. Frühl. — Blätter alle getrennt, 2zeilig, linien-schwerdtförm., unten an einer Randseite zurückgeschlagen. Blumen überhängend, zierl., blau, fast doldenständig.

5. S. propínqua *Cunn.*, *Bot. Mag. 3417.* Verwandte St. ♃ Neuholl., zwischen Sandsteinfelsen. Frühl. — Blätter alle getrennt, etwas entfernt stehend, graugrün, steif aufrecht, mit geraden Rändern. Blumen schön, blau, überhängend. Ist nahe mit No. 4 verwandt.

6. S. umbellāta *R. Br.* Doldenblüthige St.; Arthropodĭum *Spr.* ♃ Neuholl. Frühl.? — Stengel 1½' hoch, beblättert. Blätter

schmal-linienförm., am Rande eben. Blumen doldentraubig, überhängend, blau, gleich den Stielchen glatt.

Diese, noch sehr seltenen Pflanzen verlangen eine ähnliche Behandlung, wie die nahe verwandte Gattung Arthropodium. Ein trockner, heller Standort im Lauwarmhause wird ihnen zuträglich seyn; auch darf eine starke Unterlage zerstoßener Scherben unten im Topfe nicht fehlen.

Styphelia; Styphelie.

Kelch 5theilig, mit 4 oder mehrern kürzern Bracteen umgeben, welche gleich dem Kelche eine fast pergamentartige Textur haben. Corolle verlängert-röhrig, nahe am Grunde in der Röhre mit 5 Haarbüschelu versehen u. mit 5, sich zurückrollenden, oben gebarteten Randeinschnitten. Staubfäden in der Röhre befestiget, lang hervorragend; Antheren linienförm.-länglich. 5 Schüppchen am Grunde des Fruchtknotens. Fast ausgetrocknete Steinfrucht mit fester, beinharter Schaale. Pentandria Monogynia. Epacrideae. Zierliche, immergrüne, meistens aufrechte, neuholländische Sträucher, mit zerstreut stehenden, kaum gestielten, stachelspitzigen Blättern u. einzeln winkelständigen, selten zu 3en stehenden, fast ansitzenden Blumen, welche meistens im Frühl. erscheinen.

1. S. longifólia *R. Br., Bot. Reg. 24. Bot. Cab. 1583.* Langblättr. St. — Febr., Frühl. — Stengel aufrecht; Ästchen fein behaart. Blätter verlängert-lanzettförmig, an der Spitze geschmälert, oben etwas concav, am Rande eben, 2″ lang, unten kaum 3‴ breit. Blumen nickend, 1″ lang, gelblich-blaßgrün; Antheren braun. In Hackney.

2. S. triflōra *Andr. Bot. Rep. 72. Bot. Mag. 1297. Bot. Cab. 426.* Dreiblumige St.; S. glaucéscens *Sieb., Spr.* — Frühl.—Sommer. — Stengel aufrecht; Ästchen glatt. Blätter elliptisch- oder längl.-lanzettförmig, flach, graugrün, dachziegelig, glatt, ganzrandig. Blumen doldentraubig-genähert, auf 1—3blumigen Stielen; Corollen 1″ und darüber lang, rosenroth, an der Spitze gelb, sehr hübsch.

3. S. tubiflōra *Smith nov. Holl. 45. t. 14. Bot. Cab. 1928.* Röhrenblüthige St. — März, Apr. — Eine sehr schöne, 2′ und darüber hohe Zierpflanze! Äste mit kurzen Flaumhaaren bekleidet. Blätter linienförm, oder schmal-verkehrt-eirund-linienförm., am Grunde geschmälert, glatt, langgespitzt, stachelspitzig, oben schärflich, am Rande zurückgerollt. Blumen zahlreich, einzeln winkelständig, abstehend oder etwas überhängend, roth oder hellroth, $1\frac{1}{2}$″ lang, mit linienförmigen, dicht und kurz behaarten Einschnitten; Genitalien lang herausragend. In Lüttich 50 Fr., Hackney.

4. S. virĭdis *Andr. Bot. Rep. t. 312.* Grünblumige St.; S. viridiflōra *Sieb., Br., Sweet Fl. austr. t. 50.* — Frühl.? — Stengel aufrecht; Ästchen mit kaum merklichem Filze bekleidet. Blätter verkehrt-eirund-länglich, fast stumpf, stachelspitzig, flach, abstehend, am Rande kaum scharf, oben glatt. Blumenstiele sehr kurz, 1blumig; Blumen fast horizontal; Corolle fast 1″ lang, grün.

Die Cultur und Vermehrung ist dieselbe, wie bei Epacris und Leucopogon.

Styphelĭa aggregāta, cordāta, depréssa, divaricāta, patŭla, ramiflōra u. serrulāta s. *Acrotriche*.
— compácta, humifūsa, prostrāta und tecta s. *Astroloma* im Nachtrage.
— Gnidĭum, interrupta, juniperĭna, lanceolāta, parviflōra u. polystăchys s. *Leucopogon*.
— pinifol. s. *Stenanthera*.
— cornifol. s. *Trochocarpa*.

Stýrax; Storax.

Kelch glockenförm., fast ganz, unterhalb. Corolle trichterförm., 5—7theilig, mit kurzer, am Kelche befestigter Röhre. 1—2saamige, lederartige Steinfrucht. 6—16 in der Kronröhre befestigte Staubfäden, mit länglich-linienförm. Antheren. Decandrĭa Monogynĭa. Ebenacĕae.

1. S. grandifólĭum *Ait.*, *Bot. Cab. 1016.* Großblättr. St.; S. officināle *Walt.* ♄ Carolina, Georgien. Sommer. — Blätter verkehrt-eirund, an 4″ lang, 2½″ breit, unten mit Sternhärchen bekleidet, stumpf, ganzrandig. Blumen einzeln, auf 1blumigen Stielen, weiß, sehr zierlich, wohlriechend.

2. S. laevigātum *Ait.*, *Bot. Cab. 960.* Glattblättr. St.; S. glábrum *Cav.*; S. americāna *Lam.*; S. laeve *Walt.* ♄ Virgin., Carolina. Sommer, Herbst. — Blätter eirund-längl., langgespitzt, glatt, mehr oder minder gesägt. Blumen zierl., weichhaarig, einzeln oder paarweise winkelständig, weiß, meistens mit 8 Staubfäden. In Hamb. u. Flottb. 2½ Mk.

3. S. officināle L., *Bot. Cab. 928. Cav. ic. t. 188. f. 3. Lam. Ill. t. 369. Hayne* Arzneigew. *11. t. 23. Nees* Offiz. Pfl. *t. 210.* Ächter St. ♄ Levante, Syrien, Griechenl. Juli, Aug. — Ein 10—25′ hoher Baum, aus dessen Rinde durch Aufritzen das ächte Storax-Gummi gewonnen wird. Blätter eirund, ganzrandig, kurzstielig, unten weichhaarig. Blumen in einfachen Trauben, zierl., weiß, wohlriechend. In Hamb. 1 Mk.

Diese, wegen ihrer lieblichen Blumen empfehlenswerthen Gehölze dauern in England u. Süddeutschland an schutzreichen Standorten im Freien. Wir müssen sie in Töpfe pflanzen und am frostfreien Orte durchwintern. Man pfl. sie in fette, mit etwas Moorerde und Sand gemischte Rasen- oder Dammerde, u. vermehrt sie (wiewohl langsam) durch Ableger. Frischer, amerikan. Saame wird gleich nach Empfang in Kästchen gesäet und mit denselben im kalten Glashause schattig gestellt.

Succīsa; Abbiß; Succise. (Cephalarĭa *Schrad.*)

Hüllblättchen dachziegelig, in die Spreublättchen des Fruchtbodens übergehend. Corollen 4spaltig. Saamen 4seitig, mit einfachen Spreublättchen oder Borsten gekrönt. Blüthenstand wie bei Asterocephălus u. Scabiōsa. Tetrandrĭa Monogynĭa. Dipsacĕae.

1. S. alpīna *Spr.* Alpen-S.; Scabiōsa L.; Cephalar. *Schr.* ♃ Europ. Alpen. Juli, Aug. — Stengel 4—7' hoch, gestreift, filzig. Blätter entgegengesetzt, gefiedert, 1—2' lang; Blättchen lanzettförm., gesägt, 4—8'' lang, glatt, herablaufend. Blumenköpfchen zahlreich, langstielig; Corollen gleich, blaßgelb; Spreublättchen lang-gespitzt, weichhaarig, schwärzlich. In vielen Handelsgärten. 2—3 gr.

2. S. centauroīdes *Spr.* Flockenblumenart. S.; Scabiōsa *Lam.*; Cephalarĭa *Coult. Dips. t. 1. f. 8*; Scabiōsa transylvan. *All. ped. No. 504. t. 48*; Sc. ambrosioid. *Smith et Sibth. Fl. graec. t. 103*; Sc. laevigāta *Waldst. et Kit.*; Cephalar. laevigāta *Schr.* ♃ Südeuropa, Orient, Sibir. Juli, Aug. — Stengel 1½—2' hoch, rund. Blätter halbgefiedert, etwas rauhhaarig, gewimpert; Lappen herablaufend, länglich, ganzrandig. Blumen in fast kugelrunden Köpfchen; Corollen fast gleich, gelb. Die äußern Spreublättchen stumpf, die innern langgespitzt.

Hierher gehören als Varietäten: β) Scab. corniculāta *Rchb. pl. crit. 4. t. 315. Waldst. et Kit. l. c. t. 13.* — γ) Sc. uralénsis *Murr.*, *Rchb. l. c. 4. t. 314* u. δ) Sc. coriacēa W., cretacēa *Bieb.*

3. S. leucántha *Spr.* Weißblumige S.; Scabiōsa L., *Rchb. l. c. 4. t. 356*; Cephalarĭa *Schrad.*, *Coult. Dips. t. 1. f. 9.* ♃ Südeuropa, Orient, Sibir. Juli—Sept. — Stengel etwa 3' hoch, rundlich. Blätter halbgefiedert; Lappen linienförm. oder länglich, herablaufend. Blumenköpfchen fast kugelig, weiß. Die äußern Spreublättchen angedrückt, seidenhaarig, stumpf, die innern kaum gespitzt. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 2—3 gr.

Hierher gehören als Varietäten: β) Cephalarĭa leucanthēma *Roem et Schult.* — γ) Scab. albéscens W. u. Sc. leucántha *Scop.*

4. S. tatarĭca *Spr.* Tatarische S.; Scabiōsa *Gmel. sib. t. 1*; Cephalarĭa *Schr.*; Scab. elāta *Rchb. pl. crit. 4. t. 301.* (nicht L.); Cephal. elāta *Schr.*; Scab. atrāta *Lag.* ♃ Sibir., Caucas. Sommer. — Stengel 8—10' hoch, gestreift, unten gleich den Blattstielen mit abwärts gerichteten Haaren bekleidet. Blätter gefiedert, zottig. Blättchen herablaufend, oval-lanzettförmig, gesägt. Corollen gestrahlt, gelb. Spreublättchen feingespitzt.

Var.: Scab. altissĭma *Mill.*, gigantēa *Ledeb.* mit höherem Stengel.

Cult. u. Vermehr. s. bei Scabiosa.

Suprāgo s. *Liatris.*

Sutherlandĭa; Sutherlandie.

Kelch 5zähnig. Fähnchen der Corolle ohne Schwielen, mit zurückgefalteten Seiten; Nachen länglich, kürzer als das Fähnchen; Flügel sehr kurz. Narbe an der Spitze des Griffels. Griffel hinten der Länge nach, vorn unter der Spitze queer gebartet. Hülse aufgeblasen, rauschend. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. S. frutéscens *R. Br.* Strauchart. S.; Colutēa L., *Mill. icon. t. 99. Bot. Mag. 181.* ♄ Cap. Sommer—Herbst. — Ein

sehr schöner, 3—6' hoher, aufrechter Zierstrauch! Äste seidenhaarig. filzig, grauweiß. Blätter gefiedert; Blättchen elliptisch-länglich, klein, oben dunkelgrün, glatt, unten grauweiß-seidenhaarig-filzig. Blumen prächtig, dunkelroth, traubenständig. In vielen Handelsgärten. 4—6 gr.
Variet.: β) incāna *E. Mey.* u. γ) microphylla *DC.*

Dieser Halbstrauch wird im Topfe u. warmen Mistb. aus Saamen erzogen, in lockere, mit etwas Flußsand gemischte Lauberde gepfl., bei 4—6—8° W. im hellen Glash. oder Zimmer durchwintert, wegen leichter Fäulniß der Zweige sehr mäßig begossen, u. damit er bei milder Witterung viel atmosphärische Luft genießen könne, nahe zum Fenster gestellt. Im Sommer stellt man ihn in's Freie u. pfl. auch einige Exemplare in's freie Land, woselbst sie zu starken Büschen werden und viel prachtvoller blühen. Diese Exemplare lassen sich aber, wenn man sie auch sorgfältig wieder in Töpfe pflanzt, sehr schwer durchwintern; daher muß man jährlich junge Pflanzen aus dem Saamen anziehen.

Swainsonia; Swainsonie.

Kelch 5zähnig. Fähnchen der Corolle ausgebreitet, groß, am Grunde 2schwielig; Nachen stumpf, etwas länger als die Flügel. Narbe an der Spitze des Griffels. Griffel hinten der Länge nach gebartet, vorn ungebartet. Hülse strotzend. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. S. coronillaefōlĭa *Salisb., Bot. Mag. 1725. Bot. Cab. 1642* (weißbl. Var.) Kronwickenblättr. S. ♄♃ Neuholland. Sommer, Herbst. — Stengel staudig, aufrecht, 3—6' hoch, grün, glatt. Blätter 9—11jochig gefiedert, glatt; Blättchen klein, oval, stumpf, kleiner als bei den folgenden Arten. Blumen sehr schön, traubenständig, hellviolett-purpurroth. In Hamburg, Flottb., Herrenhausen, Erfurt, Oldenb., Dresd. u. a. O. 8—12 gr. Die Variet. mit weißen Blumen in Flottb. u. Hamb. 8 ßl., Elisensruhe u. a. O.

2. S. galegifōlĭa *R. Br.*, Geißrautenblättr. S.; Vicĭa *Andr. Bot. Rep. 139*; Colutēa *Sims Bot. Mag. 792.* ♄♃ Neu-Cambrien (Neuholl.). Juni—Herbst. — Stengel staudig, aufrecht, glatt. Blätter 9jochig gefiedert; Blättchen oval, fast ausgerandet, glatt. Blumen in kurzen Trauben, schön, scharlachroth; der Stiel der Hülse länger als die bleibenden Staubfäden. In Flottb. 1 Mk., Elisensr. 12 gr.

3. S. lessertiaefōlĭa *DC.* Lessertienblättr. S.; S. astragalifōlĭa *Hort.* (als Variet.) ♃♄ Südküste Neuhollands. Juni—Aug. — Stengel fast krautartig, aufrecht. Blätter 6—7jochig gefiedert; Blättchen elliptisch-längl., stumpflich, in der Jugend grau-weichhaarig, im Alter glattlich. Afterblätter eirund, stumpf. Blumen traubenständig, zierlich, weiß, kleiner als bei No. 1 u. 2. Hülse sehr kurzstielig.

Diese hübschen Zierpflanzen werden in nahrhafte, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde gepflanzt, bei 3—6° W. im hellen, luftigen Glash. oder Zimmer nahe am Fenster durchwintert, im Winter mäßig begossen, im Frühl. mit unverletzten Wurzeln in größere Töpfe gepfl.

und späterhin in's Freie gestellt. Vermehr. d. Steckl. im lauwarmen Mistbeete. Man kann auch, wie bei Sutherlandia erwähnt ist, einige Exemplare für den Sommer in's freie Land pflanzen, woselbst sie prachtvoll blühen.

Swertia; Swertie.

Kelch bis zur Basis 5theilig. Corolle radförmig, 5theilig, im Schlunde bärtig. Griffel 2theilig. Capsel 1fächerig, 2klappig. Pentandrĭa Digynĭa. Gentianĕae.

1. S. perénnis L., *Jacq. Fl. austr. t. 243. Schkuhr's Handb. t. 58. Engl. Bot. 1441.* Ausdauernde S. ♃ Schweiz, Österr., Frankr., Deutschl., auf Alpen. Juli, Aug. — Stengel bis 1″ und darüber hoch, mit entgegengesetzten, ei-lanzettförm, glatten, ganzrandigen Blättern. Wurzelblätter länglich-elliptisch oder oval, gestielt. Blumen in einer lockern Endtraube, zierl., blau, punctirt. In Hamburg 1 Mk.

Sie dauert im Freien, liebt einen schattigen Standort und einen feuchten, mit etwas Lehm u. Moorerde gemischten Sandboden. Vermehrung wie bei Gentiana. In strengen Wintern verlangt sie bei mangelnder Schneedecke einigen Schutz gegen den Frost.

Symphoria; Symphorie; St. Petersstrauch.

Kelch 4—5zähnig. Corolle fast glockenförmig, abgekürzt, 5spaltig. Narbe kugelrund. 4fächerige Beere. Pentandrĭa Monogynĭa. Caprifoliacĕae.

1. S. racemōsa *Pursh, Bot. Mag. 2211. Bot. Cab. 230.* Traubige S.; Perlstrauch; Symphoricárpos leucocárpus *Hort.* ♄ Canada. Juli. — Ein schöner, sehr buschiger, 3—5′ hoher Zierstrauch. Blätter entgegengesetzt, glatt, verkehrt-eirund und oval-eirund, stumpf, unten graugrün, ganzrandig. Blumen fleischfarbig, klein, in unterbrochenen Trauben. Beeren weiß, kugelig, zahlreich, oft so groß, wie eine kleine Kirsche, von perlenähnlichem, sehr schönem Ansehen. 2—3 gr.

2. S. vulgāris *Dietr.* Gemeine S.; St. Petersstaude; Symphorĭa glomerāta *Pursh, Dill. Elth. f. 360*; Symphoricárpos vulgar. *Mich.*; Lonicĕra symphoricarpos L., *Schmidt's* Österr. Baumz. *t. 115.* ♄ Virgin., Carolina. Aug.—Oct. — Ein buschiger, 2—4′ hoher Strauch, welcher sich oft stark durch die fortlaufenden, wurzelnden Ranken ausbreitet und vermehrt. Blätter zweireihig-entgegengesetzt, gestielt, rundlich oder rundlich-eiförmig, stumpf, weichhaarig oder glatt, ganzrandig. Blumen klein, grünlich-weiß oder röthlich, in kleinen, seitenständigen Köpfchen. Beeren röthlich-weiß, klein. An beschützten, etwas schattigen Orten bleiben die Blätter den größten Theil des Winters hindurch grün, um welche Zeit auch die Beeren ein hübsches Ansehen geben. 1—2 gr, eine buntblättrige Var. 4 gr.

Beide Arten sind in allen Handelsgärten zu haben; sie gedeihen in jeder Lage u. in jedem Gartenboden, werden häufig in den Strauch-

gruppen der Lust-Anlagen gepflanzt und leicht durch Zertheilung starker Büsche, durch Steckl. u. Ableger vermehrt.

Symphoria montāna *Spr.* (Symphoricárpos *Kth.*), welche in einigen Pflanzen-Catalogen als ein harter Strauch aufgeführt ist, kommt aus Mexico, hat eirunde, spitze, weichhaarige Blätter und fast ansitzende, fast gehäufte, endständige Blumen. Ich habe mich von dessen Ausdauer in unserem Clima noch nicht überzeugt.

Symphy̆tum; Schwarzwurzel.

Kelch 5theilig. Corolle röhrig, cylindrisch, am Schlunde bauchig erweitert, einwendig mit 5 pfriemenförmigen Zähnen geschlossen, am Rande 5lappig. Narbe einfach, stumpf Nüßchen (Saamen) eiförmig. Pentandrĭa Monogynĭa. Boraginĕae.

1. S. asperrĭmum *Bieb.* Schärfste S.; S. aspĕrum *Lepech.*, echinātum *Ledeb.* ♃ Caucasus, an Bächen. Mai—Juli, Aug. — Stengel aufrecht, rund, gestreift, saftig, ästig, 3—5′ hoch, stechendsteifborstig. Blätter herz-, ei- und lanzettförmig, langgespitzt, gestielt, ganzrandig, runzlig, sehr scharfborstig-strieglig, groß, die obern entgegengesetzt, fast ansitzend. Blumen sehr schön, himmelblau u. purpurröthlich, mit glockenförmigem Rande, in gipfelständigen, Anfangs zurückgerollten Trauben. In den meisten Handelsgärten. 2 ggl.

Diese Pflanze eignet sich gleich den übrigen Arten zur Anpflanzung in Lust-Anlagen. Das Kraut kann mehrmals im Sommer geschnitten u. als ein vortreffliches Futter für das Rindvieh, besonders für Milchkühe benutzt werden.

2. S. caucasĭcum *Bieb.*, *Sweet Br. Fl. Gard. t.* 294. Caucasische S. ♃ Caucasus. Juni, Juli. — Stengel 1½′ hoch, aufrecht, ästig, eckig, rauhhaarig. Blätter eirund-lanzettförm., halb herablaufend, langgespitzt, ganzrandig, rauhhaarig, die obersten entgegengesetzt. Blumen sehr schön, traubenständig, Anf. röthlich, dann himmelblau; die Röhre so lang als der Kelch; der Rand glockenförmig.

3. S. coccinĕum *Hort.* Scharlachrothe S. ♃ —? Mai—August. — Scheint nur eine Varietät von S. officināle zu seyn. Stengel 1½—2′ hoch, ästig, steifhaarig, oben durch die herablaufenden Blattflächen geflügelt. Blätter lanzett- u. ei-lanzettförmig, ganzrandig, spitz, runzlig, scharf, die untersten gestielt, die obersten entgegengesetzt, ansitzend. Blumen schön, dunkel scharlach-purpurroth, traubenständig. In Flottb. 6 ßl.

4. S. cordātum *Waldst. et Kit. pl. Hung. t.* 7. *Rchb. ic. t.* 395. Herzförm. S.; S. cordifol. *Baumg.*, pannonĭcum *Pers.* ♃ Ungarn, Frankr. u. s. w. Mai—Juli. — Stengel aufrecht, einfach, etwa 1′ hoch, fast eckig, scharfborstig. Blätter herzförmig, eirund, langgespitzt, ganzrandig, gestielt, steif u. kurz behaart, die obersten ansitzend, fast entgegengesetzt. Blumen zierlich, ocherweiß oder weißlich-gelb, in kurze Trauben geordnet, am Rande erweitert. In mehrern Handelsgärten. 2—3 ggl.

Variirt mit mehr oder minder behaarten Blättern.

5. S. orientāle L. Orientalische S.; S. taurĭcum W., *Rchb. ic.* 422. *Bot. Mag.* 1787; S. bullātum *Horn.*, *Bot.*

Cab. 1862. (als Varietäten). ♃ Bei Constantinopel, an Bächen, Ungarn, Caucasus. Frühl.—Sommer. — Stengel 1—1½′ u. darüber hoch, ästig. Blätter gestielt, eirund, spitz, etwa 5″ lang, 2½″ breit, scharf behaart. Blumen ziert., weiß, traubenständig. 2—3 ℳ. Die Varietät S. tauricum hat größere Blumen und herzförm., gestielte Blätter.

6. S. tuberōsum L., *Jacq. obs. t. 63. Engl. bot. 1502.* Knollige S. ♃ Süddeutschl. Apr., Mai. — Stengel aufrecht, einfach, oben 2spaltig, eckig, scharf behaart, 1′ hoch. Blätter eirund-länglich, ganzrandig, in einen kurzen Stiel verschmälert, theils herablaufend, die obersten entgegengesetzt. Blumen so groß als bei S. officināle, blaßgelb, zierlich, traubenständig. Wurzel knollig. In Flottb., Hamburg (2—4 ßl.) u. a. D.

Diese Pflanzen gedeihen im Freien in jedem nahrhaften, etwas lockern Boden; sie lieben im Sommer viele Feuchtigkeit, und werden durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt.

Syringa; Flieder; Lilak; Syringe.

Kelch 4spaltig. Corolle trichterförmig, mit 4 concaven Einschnitten. Capsel 2fächerig, 2klappig. Saamen mit häutigem Rande. Diandria Monogynia. Oleinae. Ziersträucher mit gestielten, entgegengesetzten, glatten, ganzrandigen Blättern und sehr schönen Blumen in reichen, straußförmigen Endrispen.

1. S. chinénsis W. Chinesischer F.; S. dubia *Pers.*, media *Dum.-Cours.*, rothomagénsis *Hort.*; Lilac rothomagens. *Ren.*, *Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 63.* — China. Mai. — Ein sehr prachtvoller, 6—10′ hoher, schlank-ästiger Zierstrauch! Blätter eirund und ei-lanzettförmig, langgespitzt, ohne den Stiel 1½—2″ lang, 9‴ bis 1″ 3‴ breit. Blumen roth oder röthlich-lilla-farbig, größer als bei den übrigen Arten, in großen, oft 1′ langen, dichten, durch ihre Schwere oft übergebogenen Rispen, sehr wohlriechend. In allen Handelsgärten. 3—6 ℳ.

2. S. Josikaea *Jacq. fil.*, *Rchb. pl. crit. t. 1049. Bot. Reg. 1733.* Josikaischer F.; ungarischer F.; S. vincetoxifol. *Baumg.* — Ungarn, Siebenbürgen, an Felsen. Juni, Juli. — Ein sehr schöner, dicht beästeter Strauch, welcher an einem etwas beschützten Standorte u. in fettem, lockerem Sandboden 8—10′ u. darüber hoch wird. Äste aufrecht, steifer u. dicker als bei S. vulgāris, hellbraun, weißgrau punctirt, glatt. Blätter entgegengesetzt, länglich-oval oder oval, spitz, 5—7″ ohne den (9‴ langen) Stiel lang, 2½—3½″ breit, oben sehr dunkelgrün, glänzend, etwas runzlig, unten sehr blaß graulich-grün, glatt. Blumen lillafarbig, schön, in langen, etwas lockern, aufrechten Rispen, welche oft 1′ lang sind u. in den obern Theilungswinkeln der Äste stehen. In Flottb. u. Hamb. 1 Mk., Cassel u. a. D.

Diese Art macht einen guten Effect auf kleinen Rasenflächen.

3. S. persica L., *Schmidt* Baumz. *t. 78. Bot. Mag. 486.* Persischer F.; S. capitāta *Gmel.*; Lilac pers. *Duh. arb. ed. nov. 2. t. 62*; Lilac minor *Moench.* — Persien. Mai, Juni. — Dieser schöne, buschige Strauch wird 4—6′ u. darüber hoch, und hat

dünne, schlanke, mit den reichen Blüthenrispen schlaff überhängende Äste. Blätter ohngefähr halb so breit, als bei No. 1, lanzettförmig, spitz, dunkelgrün, glatt. Die Blumen haben die mittlere Größe zwischen denen von S. chinensis u. vulgāris, einen schwächern Wohlgeruch, und sind hellroth, lillafarbig oder weiß. In allen Handelsgärten. 3—4 *gg*.

Variet.: β) laciniāta *Hort.*, *Bot. Cab.* 1107. Mit fiederförm., eingeschnittenen Blättern, u. γ) pteridifolia *Booth's Catal.* 1841. Mit flügelfarrnähnlichen Blättern. In Flottb. 4 Mk.

Die persische S. ist vorzüglich zum Treiben geeignet.

4. S. vulgāris L., *Schmidt l. c. t.* 77. *Lam. Ill. t.* 7. Gemeiner F.; Lilak; Syrene; Lilac vulg. *Gaertn.* — Persien; jetzt aber in Europa fast einheimisch. Mai. — Ein sehr bekannter, wegen seiner großen, sehr wohlriechenden, aufrechten Blumensträuße u. lange grün bleibenden Blätter allgemein beliebter, 10—15' hoher Strauch. Blätter herzförm., oft auch fast eirund, langgespitzt, größer als bei No. 1. Blumen weiß, roth, fleischfarb., purpurroth, hellblau, lillafarb., violettblau, gelblich u. s. w. In allen Handelsgärten. 2—3 *gg*.

Außer den erwähnten Varietäten giebt es noch folgende:

a) flōre rubro major oder grandiflōra *Hort.* (Lilas de Marly), mit prächtigen, sehr großen, roth=violetten Blumensträußern. In Flottb. 1 Mk. 4 ßl., Hamb. 8 ßl., Cassel 6 *gg*, Lüttich 1 Fr.;

b) fl. semiplēno, mit halbgefüllten, weißen Bl. In Flottbeck, Lüttich 6 Fr., Cassel;

c) fl. variegātis, mit bunten Blättern. In Flottb. 1½ Mk.;

d) sibirica, gedrungener, großblättr. (*Booth's Catal.*). In Flottb. 8 ßl.;

e) virginālis (*Booths's Catal.*), mit reinweißen, großen Blumen. 1 Mk. 4 ßl.

Der gemeine Flieder kann in den Lustgärten nicht leicht zu viel angepflanzt werden; denn er gedeihet in jedem Mittelboden, ist am frühesten u. am spätesten grün, seine schönen Blätter werden nie von Insecten zernagt und seine prachtvollen Blumenrispen gewähren im Mai einen unübertrefflich=reizenden Anblick. Er läßt sich auch zu Hecken benutzen und kann in den Lustgärten theils gruppenweise auf Rasenflächen, theils in Verbindung mit andern Gesträuchen, namentl. mit Mespilus oxyacántha fl. rubro u. albo pl., Pyrus prunifol. und spectabilis, Cytisus Laburnum und alpinum u. a. gleichzeitig blühenden Arten gepflanzt werden. Einen sehr schönen Anblick gewährt ein baumartig gezogener Flieder, auf dessen Krone Varietäten von verschiedenen Farben gepfropft sind. Die Vermehrung geschieht sowohl (bei allen Arten) durch Ableger und Sprößlinge, als auch durch den Saamen. Letzterer wird gleich nach der Reife auf ein sehr lockeres Beet gesäet, 8—10''' dick mit leichter, vegetabilischer Erde bedeckt und gegen den Frost durch eine Laubdecke geschützt. Im folgenden Frühl. keimt der Saame, und die jungen Pfl. werden im 2ten Jahre in die Pflanzschule versetzt. Oft erhält man durch Aussaat Varietäten, jedenfalls aber die schönsten, am reichsten blühenden Exemplare.

No. 1, 2 u. 3 werden auf gleiche Art angepflanzt u. behandelt; übrigens lieben sie eine etwas beschützte Lage u. einen mäßig feuchten, lockern u. nahrhaften Boden.

Das Treiben des chinesischen u. persischen Flieders. Um gute, buschige Exemplare zum Treiben zu erziehen, pflanzt man im Frühl. junge Wurzelschößl. oder Ableger 3′ weit von einander auf ein sonniges, tief gegrabenes u. gut gedüngtes Beet. Hier beschneidet man sie Anf. stark, und jährlich so viel, als nöthig ist, um niedrige, buschige, mit reichlichen Blüthenzweigen versehene Exemplare zu erlangen. Auch darf bei trocknem Wetter das Begießen nicht versäumt werden. Im Herbste des 3ten oder 4ten Jahres, nachdem die Sträucher stark genug sind, werden sie herausgenommen und an einen beschützten Ort eingeschlagen. Im März pfl. man sie in angemessene Töpfe in eine fette, grob gesiebte Mistbeet- oder Düngererde und senkt die Töpfe (welche nicht viel weiter als der Durchmesser der Wurzeln seyn müssen) an einen warmen, sonnigen Ort bis an den Rand in die Erde, woselbst sie nach Bedürfniß begossen werden.

Wenn Frost eintritt, werden die Töpfe mit Laub bedeckt. Schon im November kann man einige Exemplare nahe an die Fenster des warmen Zimmers oder Treibhauses stellen, u. bei 10—15° (nach und nach gesteigerter) Wärme, Begießen und Bespritzen mit lauwarmem Wasser, wenn die Witterung günstig u. heiter ist, im December oder Januar zur Blüthe bringen. Im Januar und Februar ist jedoch das Treiben erfolgreicher, als wenn man so früh damit beginnt. Wenn die ersten Blumen sich entwickelt haben, müssen die Sträucher in eine kühlere Temperatur gebracht werden, damit die Blumen dunkler sich färben u. nicht zu früh abfallen.

Auch der prächtige Marly-Flieder (Lilas de Marly), von dem man durch Oculation auf S. vulgāris niedrige Kronstämme anzieht u. auf obgedachte Weise in Töpfe oder in ein Erdbeet des Treibhauses pfl., läßt sich gut treiben; die Krone muß aber nahe unter dem Glase stehen, die Atmosphäre muß feucht erhalten u. die Wärme kann (im Fall man ein eignes Treibhaus dafür hat) bis zu 24° R. nach und nach gesteigert werden. Die hervorgetriebenen Blumen erhalten in solcher Wärme eine weiße Farbe. In der Gartenzeit. von Otto und Dietr., Jahrg. 1834, p. 378 u. ff. befindet sich eine ausführliche Angabe der Treibmethode des Herrn Matthieu zu Belleville bei Paris.

Eine neue Art Flieder (Syringa Emōdi *Wall.*, *Royle Ill. 1. t. 65. f. 2.*) ist zu Kamaon in der Nähe des Himalaya-Gebirges gefunden u. in England bereits eingeführt worden. Der Strauch wird 8—10′ hoch und trägt purpurfarbige Blumen, fast wie bei S. Josikaea. Höchst wahrscheinlich wird er hart genug seyn, das norddeutsche Clima zu ertragen.

Syzygium; Syzygium.

Kelch mit verkehrt-eiförm. Röhre und fast ganzem oder ausgeschweift-gelapptem Rande. 4—5 rundliche, haubenförmig-verwachsene und gleichsam einen häutigen, sich rund umher trennenden und abfallenden Deckel darstellende Kronblätter. Narbe einfach. 1fächerige

Beere mit einem oder wenigen, kugeligen Saamen. Icosandria Monogynia. Myrtaceae.

1. S. zeylanicum *DC.* Zeylonisches S.; zeylonische Myrte Myrtus zeyl. L., *Herm. Zeyl.* 435. ♄ Zeylon. — Stamm baumart. Blätter eirund, langgespitzt, lederart., oben glänzend, und eingedrückt-punctirt, fast gestielt, entgegengesetzt, von angenehmem Citronengeruche. Blumen klein, weiß, wohlriechend, in winkel- u. gipfelständigen, afterdoldigen Rispen. Die weißen Beeren werden in Zeylon gegessen. — Cultur wie bei **Eugenia Pimenta.**

T.

Tabernaemontāna; Tabernämontane.

Kelch 5spaltig. Corolle präsentirtellerförm., im Schlunde mit Gewölbschuppen geschlossen, mit 5theiligem Rande. Antheren pfeilförmig. Narbe schildförmig. Saamen mit einer markigen Substanz umgeben. Pentandria Monogynia. Apocyneae.

1. T. alba *Mill.* Weiße T.; T. citrifol. *Jacq. amer. t. 175. f. 13.* ♄ Westindien. Sommer—Herbst. — Blätter längl.-eirund, langgespitzt, entgegengesetzt, glänzend, fast lederartig, wellenförmig. Blumen schön, wohlriechend, weiß, in End-Doldentrauben; Kelchzähne spitz.

2. T. citrifolia L., *Lam. Ill. t. 170. f. 1.* Citronenblättr. T. ♄ Jamaika. Sommer. — Blätter gestielt dick, ei-lanzettförm., ganzrandig, glatt, langgespitzt, 4—6" lang, wellenförm., glänzend. Blumen schön gelb, wohlriechend, in winkelständigen Afterdolden. In Hamb. 2 Mk., Berl. u. a. O.

3. T. coronaria W., *Bot. Cab. 406.* Gekrönte T.; T. divaricata *R. Br.* (als Var.?); Nerium coron. *Ait., Jacq. ic. rar. t. 52*; N. divaricat. L. ♄ Ostind. Frühl.—Herbst. — Ein sehr schöner, gabelästiger, glatter Zierstrauch! Blätter entgegengesetzt, längl., langgespitzt, lederart., glatt. Blumenstiele fast gepaart, 1—3blumig, gipfel- u. achselständig; Blumen weiß, ziemlich groß, sehr wohlriechend, schön, mit verlängerter Röhre. Eine Variet. trägt prächtige, gefüllte Blumen. In vielen Handelsgärten. 8 gg.

4. T. discolor *Sw.* Zweifarbige T. ♄ Jamaika. Sommer? — Blätter ei-lanzettförm., glatt, mit verschiedenfarbiger Unterfläche. Blumen weiß-gelblich, auf 2blumigen, winkelständigen Stielen.

5. T. laurifolia L. Lorbeerblättr. T. ♄ Brasil. Sommer. — Blätter oval, ganzrandig, glatt. Blumen auf wenigblumigen Stielen, klein, gelb; Kelcheinschnitte stumpf.

6. T. persicarifolia *Jacq. ic. rar. t. 320.* Pfirsichblättr. T.; T. multiflora *Smith?* ♄ Mascaren-Inf. Sommer? — Blätter lang-lanzettförm., an beiden Enden langgespitzt, unten blaß. Blumen traubenständig, ocherweiß.

Es giebt noch mehrere schöne Arten, z. B. T. coriacea (macrophylla), grandifol., orientalis (crispa), odorata, speciosa

u. undulāta, welche aber noch in deutschen Gärten sehr selten oder gar nicht vorhanden sind. Die Cult. ist dieselbe, wie bei Cerbera; in der Wachsthumsperiode lieben sie eine feucht=warme Atmosphäre u. einen Stand im Lohkasten. Vermehr. d. Steckl.

Tabernaemontāna Amsonĭa u. angustifol. s. *Amsonia.*

Tacsonĭa; Tacsonie.

Kelch mit langer Röhre u. 10lappigem Rande; der Schlund mit einer schuppigen Haut versehen; übrigens ist der Character u. der Wuchs wie bei Passiflōra. Monadelphĭa Pentandrĭa. Passiflorĕae. Strauchartige Kletterpflanzen.

1. T. lanāta *Juss. Ann. Mus. 6. t. 59. f. 1.* Wollige T. Neugranada. Sommer. — Blätter herzförm.=längl., unten gleich den Ästen rostfarbig=wollig. Blattstiele u. Blumenstiele verdickt. Blumen schön, weiß, mit 3spaltiger Hülle u. 3'' langer Kelchröhre.

2. T. manicāta *Juss. l. c. t. 59. f. 2.* Geärmelte T.; Passiflōra *Pers.* Peru. Sommer. — Blätter unten fast filzig, über die Mitte 3spaltig; Lappen oval=längl., gesägt. Blumenstiele an der Spitze 3—4drüsig. Afterblätter rundlich, abstehend, auswärts kammförm.=gezähnt. Blumen schön, purpurroth, mit zurückgeschlagener, 3blättriger Hülle u. 1'' langen Kelchtheilen, welche länger sind als die Röhre.

3. T. pedunculāris *Juss. l. c. Cav. ic. 5. t. 426.* Gestielte T.; Murucūja *Spr.*; Passiflōra *Cav. ic. 5. t. 426.* Chili, Peru. Sommer. — Blätter 3lappig, gesägt, oben glänzend, unten graugrün=weichhaarig; Lappen eirund, stumpf. Afterblätter halb herzförm., gesägt. Äste 4kantig. Blumenstiele verlängert, einzeln; Blumen schön, roth, mit einblättriger, 3theiliger, gekerbelter Hülle.

4. T. pinnatistipūla *Juss.* Gefiedert nebenblättrige T.; Passiflōra *Cav. ic. t. 428.* Chili. Sommer. — Blätter über die Mitte 3lappig, gesägt, oben runzlig, unten filzig; die Lappen lanzettförmig. Afterblätter mit sehr feinen Einschnitten halbgefiedert. Hülle gesägt. Blumen sehr schön, so groß als bei Passiflōra coerulĕa, rosenroth u. weiß. In Hamb. 1 Mk.

5. T. speciōsa *Humb., Bonpl. u. Kth.* Prächtige T.; Murucūja *Spr.* Santa=Fee de Bogota (Brasil.). Sommer. — Blätter herzförm., tief 3lappig, fast lederartig, glatt, spitz gezähnt, glänzend, 4'' lang, mit 6—8drüsigen Stielen, unten netzförmig=5rippig. Afterblätter fast kreisrund, gegrannt, gezähnelt. Blumen groß, prächtig, schön rosenroth.

6. T. trinervĭa *Juss. l. c. t. 58.* Dreinervige T. Südamerika. Sommer. — Blätter eirund=längl., an der Spitze 3zähnig, unten filzig, 3rippig; Blattstiele drüsenlos. Afterblätter borstenförmig. Blumen sehr schön, hellroth, mit reichlich 4'' langer Kelchröhre; die äußern Kelchlappen etwa 1'' 4''' lang, die innern schmal, linienförm., an 7''' lang.

7. T. tripartīta *Juss. l. c. t. 60.* Dreitheilige T. Quito. Sommer. — Blätter unten fast filzig, oben glatt, 3theilig; Lappen lanzettförm., gesägt; Blattstiele 6—8drüsig. Afterblätter geärmelt,

kammförm.-gezähnt. Blumen sehr schön, rosenroth, mit 3spaltiger Hülle u. etwa 3" langer Kelchröhre.

Man kann diese Zierpflanze bei 6—8—10° W. durchwintern u. übrigens wie **Passiflora** behandeln u. vermehren. Ohne Zweifel gedeihen sie auch im Sommer vor einer Mauer in einer lockern, nahrhaften Rabatte. Die in Peru u. Chili einheimischen Arten können ganz so, wie **Passiflōra coeruleo-racemōsa** behandelt werden.

Tagētes; Sammetblume; Todtenblume.

Blumen gestrahlt. Kelch glockenförm. oder cylindrisch, an der Spitze 5zähnig, aus einer Reihe verwachsener Schuppen oder Blättchen bestehend. Fruchtboden nackt, etwas höhlig. Saamen verlängert, am Grunde geschmälert, zusammengedrückt-4kantig; Saamenkrone einfach, mit ungleichen Spreublättchen, die bei einigen Arten stumpf u. fast verwachsen sind, bei andern aus freien, verlängerten, aufrechten Grannen bestehen. **Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Senecionidēae** *DC.*

1. **T. corymbōsa** *Sweet Br. Fl. Gard. t. 151. Bot. Mag. 3830.* Doldentraubige S. **T. tenuifol.** *H. B. et Kth.*, (nicht *Cav.*) ⊙ Mexico. Herbst. — Stengel u. Äste aufrecht, gefurcht-eckig. Blätter entgegengesetzt, auch abwechselnd, unpaarig-gefiedert; Blättchen 6—8jochig, linien-lanzettförm., langgespitzt, gesägt, punctirt; die Sägezähne der obern Blätter gegrannt. Blumenstiele fast nackt, 1blumig, doldentraubig. Blumen schön, mit 20 großen, rundlichen, braun-safranfarb. Strahlblümchen u. längl., fast kreiselförm., 5eckigem, fast 50 Blümchen einschließendem Kelche. Saamen schwarz, glatt; Spreublättchen der Saamenkrone bis auf 1 längeres, langgespitztes, freies fast verwachsen, stumpf.

Die Saamen dieser Pflanze müssen (nach Angabe des Herrn Gartendirectors Otto in Berlin) so früh als möglich (in's lauwarme Mistbeet) gesäet werden, wenn sie blühen u. reifen Saamen tragen soll. Zu spät angezogene Pfl. blühen oft erst im Oct. u. November. Um Saamen zu gewinnen, cultivirt man sie auch in Töpfen oder zieht Pfl. aus Steckl. an, die ebenfalls in Töpfen gehalten werden u. meistens reichlich blühen u. vollständige Saamen liefern. In zu nahrhafter Erde wachsen jedoch die Pfl. zu sehr in's Laub, erreichen eine ansehnliche Höhe u. blühen entweder gar nicht oder sehr spät. (S. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1841. p. 55.)

2. **T. erécta L.**, *Lam. Ill. t. 684.* Aufrechte oder großblühende S.; **T. mājor** *Gaertn. fruct. 2. t. 172.* ⊙ Mexico. Juli —Herbst. — Stengel u. Äste aufrecht, glatt, 1½—3' hoch. Blätter gefiedert; Blättchen lanzettförm., wimperig-gesägt, spitz. Blumenstiele 1blumig, oben bauchig-verdickt. Kelche etwas eckig. Blumen schön, groß, einfarbig, hell-, dunkel- oder pommeranzengelb. Eine, fast in allen Gärten bekannte Zierpflanze, welche mit sehr großen, prächtigen, blättrig oder röhrig gefüllten Blumen in genannten Farben variirt, leider aber gleich den meisten übrigen Arten dieser Gattung einen unangenehmen, betäubenden Geruch hat. — Cultur wie bei **Calliste-**

phus (Aster chinensis). Man kann diese Art u. Tag. patula auch an die Ränder der Strauchgruppen pflanzen.

3. T. florida *Sweet l. c. Ser. 2. t. 35.* Reichblüthige S. ♃ Mexico. Aug.—Herbst. — Ist der folgenden Art ähnlich, hat aber größere Strahlblümchen u. hat keine Grannen an der Saamenkrone. Stengel aufrecht, ästig. Blätter ungetheilt, entgegengesetzt, lanzettförm., scharf gesägt, am Grunde gegrannt-sägezähnig. Blumen meistens mit 3 Strahlblümchen, goldgelb, in Endbüscheln stehend; Kelche cylindrisch. Saamenkrone mit 2—3 gleichen, häutigen ungegrannten Spreublättchen. In Hamb. 8 ßl. — Cult. s. Stevia.

4. T. lucida *Cav. ic. 3. t. 264. Bot. Mag. 740.* Glänzende S. ♃ Mexico. Aug.—Novemb. — Diese hübsche Zierpflanze hat einen angenehmen Anisgeruch. Stengel aufrecht, wenigästig, 1—2' hoch. Blätter entgegengesetzt, einfach, lanzettförm., sehr fein gesägt, am Grunde gewimpert oder grannig-sägezähnig, glänzend. Blumen in End-Doldentrauben, zahlreich, goldgelb, schön, mit cylindrischem Kelche u. 2 Strahlblümchen. Saamenkrone aus 3 stumpfen Spreublättchen u. 2 scharfen, längern Grannen oder Borsten bestehend. In vielen Handelsgärten. 3—4 gg. — Cult. wie No. 3.

5. T. patula L., *Dill. Elth. 273. t. 279. f. 361. Bot. Mag. 150. Knorr del. 1. t. S. 8.* Gemeine oder ausgebreitete Sammetblume. Vaterl., Blüthez. u. Cult. wie bei No. 2. — Stengel 1—4' hoch, aufrecht; Äste zahlreich, ausgebreitet. Blätter gefiedert; Blättchen lanzettförm., wimperig gesägt, spitz. Blumenstiele 1blumig, oben etwas verdickt. Kelche glatt. Blumen nur halb so groß als bei No 2, aber nicht minder sehr schön, mit gelben, feuergelben, braunrothgelben, kastanienbraunen, dunkelbraunen, am Grunde gefleckten, oder mit bunt gestreiften u. gefleckten Strahlblümchen. Variirt auch mit einfarbigen oder bunten gefüllten Blumen, mit prächtigen ranunkelartig u. blättrig gefüllten Bl. u. mit niedrigem Stengel u. kleinern Blumen. Alle diese Varietäten sind eine große Zierde der Blumenbeete u. der Strauchgruppen in Lustanlagen; man erhält sie in den meisten Saamenhandlungen, namentl. in Erfurt, Hamb. u. a. O.

6. T. signata *Bartl.* Gezeichnete S. ⊙ Mexico. — Blüthezeit früher als bei der nahe verwandten T. patula, auch der Wuchs zarter. Stengel aufrecht, ästig. Blätter gefiedert; Blättchen längl.-linienförm., eingeschnitten-gesägt, die untern Sägezähne grannig. Blumenstiele 1blumig; Blumen schön, mit 5 goldgelben u. safrangelben, rundlich-verkehrt-eirunden, abgestutzt-ausgerandeten, spitz 3zähnigen Strahlblümchen. Kelch längl.-eiförm., 5eckig. — Cult. wie bei No. 2.

Talauma s. *Magnolia* No. 11 u. 12.

Tamarindus; Tamarindenbaum.

Kelch 4spaltig, abfallend. 3 aufsteigende, fast gleiche Kronblätter. 3 vollkommene, am Grunde verwachsene, durch 2 Borsten unterstützte Staubgefäße u. 4 unfruchtbare Staubfäden. Längl., zusammengedrückte, zwischen der äußern Rinde u. innern Haut mit Mark gefüllte Hülse. Saamen mit einer besondern Haut umgeben. Diadelphia Hexandria. Leguminosae.

1. T. indĭca L., *Rheed. mal. 1. t. 23. Rumph. Amb. 2. t. 23. Blackw. herb. t. 221.* Indischer T. ♄ Beide Indien. Juni, Jul. — Wird in Indien ein hoher Baum mit einer ausgebreiteten Krone. Blätter abgebrochen-gefiedert; Blättchen eirund, ganz, vieljochig. Blumen roth oder gelbroth, in winkelständigen Trauben, wohlriechend. Das Mark in den Hülsen ist säuerlich-süß, wohlschmeckend, abführend.

Wird in nahrhafte, mit etwas Sand gemischte Dammerde gepfl., im Warmhause unterhalten u. aus inländischem Saamen erzogen.

Tamărix; Tamariske.

Kelch 4—5theilig. 4—5 Kronblätter. 4—5 mit den Kronblättern abwechselnde, fast sämmtlich freie Staubgefäße. Ovarium an der Spitze lang verschmälert. 3 lange, ausgesperrte, an der Spitze drüsige, schiefe Narben. Capsel 1fächerig, 3klappig; Saamen klein, an der Spitze mit weichem Haarbüschelchen versehen. Pentandrĭa Trigynĭa. Tamariscinĕae *DC.*

1. T. gallĭca L., *Mill. ic. t. 260. f. 1. Blackw. herb. t. 331.* Französ. T.; gemeiner Tamariskenstrauch; Tamariscus gallĭcus *All.*; Tamariscus pentándrus *Lam.* ♄ Frankr., Span., Ital. Sommer. — Stengel 5—8' hoch, aufrecht, sehr ästig; Zweige schlank. Blätter sehr klein, lanzettförm., stengelumfassend, dachziegelig liegend, blaß-graugrün, glatt, angedrückt, spitz. Blumen röthlich, 5männig, in zierl., seitenständigen Ähren. In vielen Handelsgärten. 2—3 gg.

Variet.: α) T. gall. subtĭlis *Ehrenb.*; β) T. g. narbonensis *Ehrenb.* (T. narbonens. *Lob. ic. 2. t. 218*); γ) T. g. nilotĭca *Ehrenb.* (T. canariens. *Buch.* nicht W.); δ) T. g. arborĕa *Sieb.*; ε) T. g. heterophўlla *Ehrb.*; ζ) T. g. mannifĕra *Ehrb.*

Cult. u. Vermehr. s. Myricaria; die Varietäten werden sicherer in Töpfen cultivirt u. im Orangeriehause durchwintert.

Tamarix germanĭca s. *Myricaria.*

Támus; Schmeerwurz; Stickwurz.

Kelch corollinisch, dessen cylindrische Röhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, der Rand 6theilig, oberhalb, glockenförmig. 6 Staubgefäße am Grunde der Kelcheinschnitte stehend. Griffel 3spaltig, mit erweiterten, ausgerandet-2lappigen Narben. Wenigsaamige Beere. Dioecĭa Hexandrĭa. Dioscorĕae.

1. T. commūnis L., *Engl. bot. t. 91.* Gemeine S. ♃ Engl., Südeuropa. Mai—Aug. — Stengel links windend, 6—8—12' hoch, glatt, gestreift, ästig. Blätter gestielt, abwechselnd, herzförm., mit abgerundeten Basislappen, oben geschmälert, zugespitzt, ganzrandig. Blumen klein, gelblich-grün, in kleinen, winkelständigen Trauben. Beeren klein, oval, scharlachroth. Wurzel dick, knollig, höckerig. Die jungen Keime können wie Spargel u. Hopfenkeime gegessen werden.

Liebt einen tiefen, lockern, mäßig feuchten u. nahrhaften Boden u. wird durch Nebenknollen vermehrt. Die Pflanze kann zur Beklei-

dung von Lauben u. dergl. benutzt werden u. verlangt im Winter eine Laubdecke.

Tamus Elephantipes s. Testudinaria.

Tanacētum; Wurmkraut; Rainfarrn.

Fruchtboden nackt, convex. Kelch glockenförm., dachziegelig. Scheibenblümchen 4—5zähnig. Saamen ansitzend, eckig, glatt, oben mit einer großen Scheibe; Saamenkrone fehlend oder aus einer sehr kleinen, kranzförmigen Haut bestehend, die entweder ganz oder gezähnt ist. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Senecionidēae *DC.*

1. T. vulgāre L., var. crispum. Gemeines W. oder gemeiner Rainfarrn, mit krausen Blättern. ♃ Deutschl. Sommer. — Stengel aufrecht, glatt, 3' hoch, beblättert, oben ästig. Blätter 6—10" lang, doppelt gefiedert, unbehaart, dunkelgrün; Blättchen linienförm., eingeschnitten gezähnt, bei dieser Variet. gekräuselt u. von zierlichem Ansehen. Blumen goldgelb, ungestrahlt, in großen End-Doldentrauben. In mehrern Handelsgärten. 1—2 ß.

Diese Pflanze gedeihet in jedem Gartenboden; sie wird durch Wurzeltheil. vermehrt u. gewährt eine angenehme Zierde am Rande der Strauchgruppen in Lustanlagen.

Tanacētum angulos. W. s. *Achillea* No. 4 β.
— flabellifórme s. *Pentzia.*

Taxanthēma s. *Statice.*

Taxodium; Taxodium.

Männl. Blüthenkätzchen in einer ästigen Traube, mit halbschildförm. Schuppen, die auf der untern Seite 4—5 Antheren tragen. Weibl. Kätzchen am Grunde der männl., mit halbschildförm., am Grunde 2blumigen Schuppen, zuletzt ein kleiner Zapfen mit holzigen Schuppen werdend. Nüßchen eckig. Keim mit 6—9 Saamenlappen. Monoecĭa Monadelphĭa. Coniférae.

1. T. distĭchum *Rich.* Zweizeiliges T.; zweizeilige Cypresse; Cupréssus distĭcha L.; Schubertĭa *Salisb.* ♄ Virginien, in Sümpfen u. an feuchten Orten. — Dieser schöne Baum wird in Nordamerika (besonders in den sogenannten Cypressensümpfen) bei 8—13' Durchmesser an 120' hoch, und bildet über den Wurzeln im Alter besondere Auswüchse von beträchtlicher Ausdehnung, die selbst nach dem Fällen des Baumes sich vergrößern, aber niemals Schossen treiben. Die ausgebreiteten, rothbraunen Äste haben viele zweireihige, mit feinen, linien-lanzettförmigen, fiederartig in 2 Reihen stehenden, abfallenden Blättern besetzte Ästchen. In Hamb., Flottb., Cassel, Herrenh. u. a. O. 6—8 ß.

Variet. mit hängenden Zweigen (pendŭlum). In Flottb. 5 Mk.

Dieser Baum dauert im Freien u. dient zur Verschönerung der Lustanlagen; er verlangt einen beschützten Standort und einen guten, etwas feuchten, tiefen u. lockern Boden u. muß in der Jugend gegen strengen Frost geschützt werden. Vermehr. durch nordamerikanischen Saamen, welcher in Kästchen gesäet u. frostfrei durchwintert wird.

Táxus; Taxus; Taxusbaum; Eibenbaum.

Männl. Blüthenkätzchen kugelrund; jede Blume ist von einer schildförmigen, 3 – 8lappigen Schuppe gestützt, welche auf jedem Lappen eine Anthere trägt. Weibl. Blüthe aus einem, in eine Blüthenscheide eingesenkten Stempel bestehend. Nuß von der fleischigen Blüthenscheibe beerenartig umgeben. **Dioecĭa Monadelphĭa. Conifĕrae.**

1. **T. baccāta L.,** *Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 19.* Gemeiner T.; Eibenbaum; Ibe; Bogenbaum; Eibe. ♄ Sibir., Ital., Engl., Schweiz, Schweden, in einigen Gegenden Deutschl. u. s. w. Frühl. — Ein bekannter, immergrüner Baum, welcher sowohl zur Verschönerung der Lustanlagen, als auch zu Hecken benutzt wird. Blätter zweizeilig stehend, sehr genähert, linienförm., spitz, flach, dunkelgrün, glänzend, sammt den schönen, runden, scharlachrothen Früchten von giftiger Eigenschaft. In vielen Handelsgärten. 3—4 ℳ.

In ältern Zeiten ward dieser Taxus in den symmetrisch angelegten Gärten häufig angepflanzt, um Hecken und allerlei Figuren, als Löwen, Pfauen u. dergl. mittelst der Scheere daraus zu bilden. Es giebt folgende Varietäten:

β) **T. fastigiāta** *Lindl.* (**T. hibernĭca** *Hook.*) Irländischer T. — Erreicht keine beträchtliche Höhe u. ist wegen seines schlanken, schmalen Wuchses eine große Zierde auf Rasenplätzen in der Nähe der Wohnungen. In Hamb. u. Flottb. 10—12 ßl.

γ) **T. bacc. fol. varieg.** (**T. variegāta** *Lodd.*) Mit bunten Blättern u. gelben Früchten. In Flottb. 1½ Mk.

δ) **T. erécta** *Hort.* Mit aufrechten Ästen.

ε) **T. procúmbens** *Lodd.* Ein Strauch mit niederliegenden Ästen.

ζ) **T. b. pyramidālis** *Hort.* Pyramidenförm. T. In Flottb. 1½ Mk.

Der Taxus gedeihet in jedem guten, nicht zu trocknen Gartenboden, u. wird durch Aussaat der Früchte (gleich nach deren Reife) auf ein lockeres Gartenbeet, wie auch durch Abl. u. Steckl. (im Apr. u. Aug. in Sand, feucht u. schattig gehalten) vermehrt. Das Beschneiden der Taxushecken muß im Anf. August's geschehen.

2. **T. canadénsis W.** Canadischer T.; **T. baccāta var.? T. bacc. minor.** *Mich.* ♄ Canada. — Hat einen pyramidalischen Wuchs u. ist in allen Theilen kleiner als No. 1. Blätter zweizeilig, linienförmig, am Rande zurückgerollt, schmäler als bei No. 1. Männl. Blumen einzeln winkelständig. Früchte rund, scharlachroth. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk. — Cult. s. No. 1.

Tecoma; Tecoma.

Kelch glockenförm., 5zähnig. Corolle glockenförm., mit 2lippigem, 5lappigem Rande. 4 didynamische, fruchtbare Staubfäden und ein unfruchtbarer Faden. Narbe 2plattig. Capsel schotenartig, durch die den Klappen entgegenlaufende Scheidewand diese Gat-

tung von Bignonia trennend. Didynamia Angiospermia. Bignoniaceae.

1. T. australis *R. Br.* Neuholländische T.; Bignonia austral. *Ait.*, Bign. pandorana *Vent. Malm. t. 43.* ♄ Neuholl. Apr., Mai. — Stengel windend, in der Jugend schwärzlich, glatt. Blätter unpaarig gefiedert, immergrün, glatt, glänzend; Blättchen ei-lanzettförm., fast ganzrandig, stumpflich. Blumen weiß oder röthlich-weiß, einwendig schwärzlich- oder bräunlich-purpurroth gefleckt, in zahlreichen, prächtigen Trauben. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ggr.

Im freien Grunde eines Winterhauses, an einem Geländer längs der Hinterwand gepflanzt, wächst dieser Strauch sehr rasch u. blühet überaus zahlreich u. prachtvoll. Er gedeihet in jeder lockern, nahrhaften Dammerde. Vermehr. d. Steckl. u. Abl.; im Winter 1—5° W.

2. T. capénsis *G. Don., Bot. Cab. 1672.* Capische T.; Bignonia *Thb.* ♄ Cap. Frühl., Herbst. — Stamm aufrecht; Äste aufrecht-abstehend. Blätter unpaarig-gefiedert, 3jochig; Blättchen ei-rund, kurzstielig, gesägt, an der Basis ganzrandig. Blumen an 2″ lang, schön, braun-safranfarbig, in traubigen Endrispen. In allen Handelsgärten. 4 gr.

Wird bei 4—6° W. durchwintert, vom Mai bis Anf. Sept. (zu welcher Zeit sie gern im Glash. oder Lauwarmhause u. zur bessern Entwickelung ihrer Blüthen nahe unter den Fenstern steht) in's Freie gestellt u. übrigens wie No. 1 behandelt. Auch an einer Wand des Conservatorium in die freie Erde gepfl., gedeihet sie vortrefflich.

3. T. meonántha *Sweet.* Kleinblumige T. Bignonia *Lk.*, Bign. pandorana β. minor. *Angl.* ♄ Neuholl. Blüthez. u. Cult. s. No. 1. — Diese Art scheint von No. 1 nur eine Varietät zu sein, welche sich durch die deutlicher gesägten, unten punctirten Blättchen u. kleinern Blumen unterscheidet. Blätter kleiner, als bei No. 1, mit 9 lanzettförmigen, fast gesägten Blättchen, von denen das Endblättchen 2½″ lang, 10‴ breit ist. Blumen weiß oder röthlich-weiß, einwendig schwarzpurpurroth gefleckt. In Berl. u. a. D.

4. T. radicans *Juss., Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 3.* Wurzelnde T.; Bignonia L. ♄ Virginien. Sept.—Nov. — Stengel kletternd, wurzelnd, 18—20′ hoch. Blätter abfallend, gefiedert; Blättchen lanzettförm., langgespitzt, gesägt. Blumen sehr schön, 2″ 8‴ lang, goldgelb u. scharlachroth, endständig-gehäuft. In den meisten Handelsgärten. 4—6 ggr.

Variet.: β) Mit kleinern, scharlachrothen Bl. (coccinea oder minor *Hort.*); — γ) flava, mit orangegelben Blumen (in Flottb. 1 Mk.); — δ) major oder supérba, mit großen, scharlachrothen Bl. (in Flottb. 1½ Mk.)

Dieser schöne Strauch dauert bei uns im Freien, verlangt aber einen warmen Stand an der Südost-Südseite einer Wand, woselbst er sich mit seinen Saugwurzeln befestigen kann u. muß bei strenger Kälte durch Bedeckung der Wurzeln u. des Holzes sorgfältig wider das Erfrieren geschützt werden. Stirbt das alte Holz ab, so blühet er nicht. Der Boden muß locker, nahrhaft und nicht zu feucht seyn. Da in der Regel die jüngern Zweige bei uns nicht vollkommen reif

werden, so thut man wohl, solche vor der Bedeckung (Umkleidung) bis auf das gereifte Holz abzuschneiden, indem sie doch im Winter absterben. Vermehr. durch nordamerikan. Saamen (welcher in Kasten gesäet werden kann), Wurzelausschößlinge, Wurzelschnittlinge, Abl. und Steckl. (im kühlen Mistb.). Junge Saamenpflanzen müssen besonders sorgfältig gegen Frost gesichert werden.

5. T. **sambucifólĭa** *H. et B.* Hollunderblättrige T. ♃ Peru, auf dem Andesgebirge. Aug. — Stamm baumart., 10—12′ hoch; Äste glatt, weißlich. Blätter unpaarig-gefiedert, mit 3—7 gestielten, länglichen, langgespitzten, gesägten, glatten, glänzenden Blättchen, von welchen das endständige 2″ lang, 9—10‴ breit ist. Blumen 1½″ lang, gelb, in stiellosen Endähren. In Hamb. 1 Mk.

Cult. s. Incarvillea grandiflora.

6. T. **stans** *Juss. Plum. ic. t. 54.* Eschenblättr. T.; Bignonĭa L. ♄ Südamerika. Sommer. — Stamm baumartig. Blätter gefiedert, den Eschenblättern ähnlich, nur viel kleiner; Blättchen lanzettförm., langgespitzt, gesägt, glatt. Blumen 1″ 8‴ lang, gelb, in Endtrauben. In mehrern Handelsgärten. 6—8 gr.

Wird in nahrhafte Dammerde gepfl., bei 10—15° W. durchwintert u. in der wärmsten Sommerzeit in's offene Glash. oder einige Wochen an einen warmen Ort in's Freie gestellt. Vermehr. d. Steckl.

Tecoma grandiflōra *Hort.* ist Incarvillea grandifl.

Teedĭa; Teedie.

Kelch 5theilig. Corolle präsentirtellerförmig, mit 5lappigem Rande. Griffel bleibend. Beere 2fächerig, mit an beiden Seiten verdicktem Mutterkuchen. Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinĕae.

1. T. **lucĭda** *Rudolph., Bot. Reg. 210.* Glänzende T.; Borkhausenĭa *Roth.*; Caprarĭa *Ait.* ♂♄ Cap. Apr., Mai. — Stengel glatt, 4eckig. Blätter entgegengesetzt, mit kurzen, geflügelten Stielen, längl.-elliptisch, glatt, gesägt, glänzend. Blumenstiele 3blumig, winkelständig; Blumen blaßpurpurroth.

Wird in fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde gepfl., bei 1—5° W. nahe am Fenster des Zimmers oder Orangerieh. durchwintert u. im Winter wenig begossen. Anzucht durch Saamen im Mistbeete. Im Frühl. kann man sie in's freie Land pflanzen.

Telekĭa; Telekie.

Blumenköpfchen mit einer Reihe langer, schmaler Strahlblümchen. Alle Blumenkrönchen haben eine cylindrische, nach unten allmählig verdünnte Röhre. Antheren am Grunde durch einen Schweif verlängert. Saamen linienförm., verlängert, vielrippig, ungeflügelt, 3seitig-verkehrt-zusammengedrückt. Saamenkrone aus einem gleichförmig gezähnelten, fast knorpligen, kranzförmigem Rande bestehend. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Asteroidĕae.

1. T. **cordifólĭa** *DC.* Herzblättr. T.; Telekĭa speciōsa *Baumg.*; Buphthálmum cordifol. *Kit. pl. rar. Hung. 2. t.*

113; B. specios. *Schreb. dec. t. 6*; Molpadĭa suaveol. *Cass.*; Inŭla caucasĭca *Pers.*; Corvisartĭa caucas. *Don.* ♃ Ungarn, Croatien, Taurien u. s., w. Juli — Sept. — Stengel rund, stark, 4—6′ hoch, weichhaarig. Blätter groß, unten weichhaarig oder nur auf den Rippen behaart, die untern gestielt, herzförm., doppelt schwielig=sägezähnig, die obern eirund, ansitzend, einfach gesägt. Blumen prächtig, vielstrahlig, groß, goldgelb, rispenständig. Kelchschuppen eirund, stachelspitzig. Die Blätter duften beim Zerreiben einen starken Geruch. In allen Handelsgärten. 3—4 ggr.

2. T. speciosissĭma *DC.* Prachtvollste T.; Buphthálmum *Ard. specim. 1. t. 1. Rchb. icon. 4. t. 349.* ♃ Schweiz, an Felsen in der Gegend des Comer=Sees. Sommer. — Stengel aufrecht, spärlich behaart. Blätter herzförm.=stengelumfassend, oval, spitz, gesägt, etwas steif, glatt, unten auf der Mittelrippe etwas zottig. Blumen groß, goldgelb, prächtig; Kelchschuppen verlängert, langgespitzt.

Beide Arten dauern im Freien u. dienen besonders zur Verschönerung der Lust=Anlagen; sie lieben einen lockern, nahrhaften Boden u. werden durch Wurzeltheil. vermehrt.

Tellima; Tellima.

Kelch mit der Basis am Ovarium befestiget, theils frei, aufgeblasen, eiförm., 5zähnig, theils anhängend kegelförmig. 5 Kronblätter am Kelche befestiget, zerschlitzt. 2 vom Grunde aus getrennte Griffel mit fast kopfförmiger, eckiger Narbe. Capsel zur Hälfte am Kelche angewachsen, zur Hälfte oberhalb u. von der bleibenden Blume umgeben, 1fächerig, an der Spitze 2klappig, vielsaamig. Decandrĭa Digynĭa. Saxifragineae.

1. T. grandiflōra *Lindl., Bot. Reg. 1178.* Großblumige T.; Mitélla grandifl. *Pursh.* ♃ Nordamerika. Frühl. — Eine wenig ansehnliche Zierpflanze, deren Blumen dem obigen Namen nicht entsprechen. Wurzelblätter gestielt, rundlich=herzförm., stumpflappig, gezähnt, steifhaarig. Stengel 2′ hoch, mit einer langen Endähre gelblich=grüner, blaßroth schattirter Blumen. In vielen Handelsgärten. 2—3 ggr.

Dauert im Freien, wächst in jedem lockern, nahrhaften Boden u. wird durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt.

Telopēa; Telopea.

Kelch (Corolle n. A.) unregelmäßig, 4spaltig; jeder Einschnitt trägt an seiner ausgehöhlten Spitze einen Staubfaden. Fruchtknoten gestielt, am Grunde mit einer fast ringförmigen Drüse versehen, mit dem bleibenden Griffel gekrönt. Narbe schief, keulenförm., convex. 1fächerige, cylindrische, vielsaamige Balgcapsel; Saamen an der Spitze geflügelt. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteaceae.

1. T. speciosissĭma *R. Br.* Prächtigste T.; Embothrĭum *Smith. nov. Holl. 19. t. 7. Bot. Mag. 1128*; Emb. speciōsum *Salisb.*; Emb. spathulātum *Cav. ic. t. 388. Gaertn. Carpol. 3. t. 218*; Hylogȳne speciōsa *Knight. et Salisb. Prodr.* ♄ Neu=Südwales. Frühl.—Juli. — Ein prächtiger, glatter,

ästiger Zierstrauch von 4—6—10' Höhe. Blätter abwechselnd, keilförm.-längl. oder spatelförm., eingeschnitten-gezähnt, geadert. Blumen prächtig, scharlachroth, mit großen, rothen Bracteen umgeben, in Endtrauben stehend. In Lüttich 25 Fr., Gent u. a. D.

Var. β) **integrifólia** Makoy's Catal. Ganzblättrige T. In Lüttich.

Die Cultur dieses seltenen Zierstrauches ist im Allgemeinen wie bei **Dryandra**. Herr J. Ring, Kunst- u. Handelsgärtner in Frankfurt am M. hat denselben zur Blüthe gebracht u. über die Cultur Folgendes in der Gartenzeit. von Otto u. Dietr. (Jahrg. 1838 p. 267 u. f.) mitgetheilt: »Schwierig kann die Cultur der **Telopea** »nicht genannt werden; denn sie kränkelt oder kümmert wohl gern, »stirbt aber auch im kümmernden Zustande nicht leicht u. kann durch »Aufmerksamkeit u. eine gut verwes'te Holzerde bald zur größten Voll»kommenheit gebracht werden.« — — — »Unsere Pfl. war ein »schwächlicher Steckl. vom Jahre 1833 u. wurde 1834 in ein freies »Erdbeet gepflanzt, brachte aber in diesem u. dem folgenden Jahre »nur einige neue Blätter hervor u. stand äußerst kümmerlich; sie blieb »etwa 5'' hoch. Im Frühjahre 1836 fand sich bei Untersuchung der »Ursache des Mißwachses, daß die Erde weggeschwemmt war u. die »Wurzeln theilweise entblößt lagen. Kaum war durch Auffüllung mit »nahrhafter Holz-Dammerde diesem Übel abgeholfen, so begann die »Pflanze freudig zu wachsen u. der junge Trieb war im Herbste über »2' lang u. von eines kleinen Fingers Dicke. Während des Winters »entwickelte sich auf der Spitze die Blüthentraube u. schon im März »entfaltete sich die prächtige, tief carminrothe Blumenhülle, deren Blät»ter 3—4'' lang, ¼'' breit waren u. auf die Erschließung der Blüthen »warteten; dieses aber dauerte lange u. geschah noch durch die größt»möglichste Erhöhung der Sonnenwärme im Hause, kurze Zeit vor der »Blumenausstellung im Mai.«

Herr Ring pflanzte dieses Exemplar, um solches mit seiner prachtvollen Blüthe zur Ausstellung zu bringen, sofort mit Schonung aller Wurzeln in einen angemessenen Kübel u. stellte eine Glocke über dasselbe. Diese gewagte Operation hat der Pfl. so wenig geschadet, daß sie sogar vollkommene Saamencapseln angesetzt hat u. im gesunden Wachsthume blieb. Nach der Erfahrung des Herrn Ring gelangt sie zu vollkommner Üppigkeit durch eine lockere, nahrhafte Holz-Dammerde oder eine leichte Heideerde mit Holz- und Laubtheilen, durch verhältnißmäßig große Töpfe, worin durch Unterlage von Moos u. Steinen für Abzug des Wassers gesorgt ist u. durch eine mehr trockene Behandlung. Durch zu viele Feuchtigkeit, zu fein gesiebte Erde und zu kleine Töpfe geräth diese Pfl. in einen kümmerlichen Zustand. Sie erträgt sowohl einige Kältegrade als einen hohen Grad natürlicher Wärme u. scheint auch gegen directe Sonnenstrahlen nicht empfindlich, obgleich solche Extreme eben nicht zuträglich genannt werden können. Freie atmosphärische Luft ist zu ihrem Gedeihen von großem Nutzen. Die Vermehr. durch Steckl. kann zu jeder Zeit geschehen, wenn das Holz gehörig reif ist. Sie bewurzeln sich sehr langsam, ertragen nur eine sehr mäßige Feuchtigkeit u. bilden gern starke Verknorpelungen,

welche das Bewurzeln hemmen. Diese müssen nach der Ausbildung weggeschnitten u. die Steckl. dann nochmals gesteckt werden.

Telopĭa truncāta *R. Br.* (Embothrium *Labill. nov. Holl. 1. t. 44*; Hylogўne austral! *Knight et Salisb.*) kann wahrscheinl. auf gleiche Art behandelt werden.

Templetonĭa; Templetonie.

Kelch 5zähnig, fast gleich. Schiffchen längl., fast länger als die Flügel. Hülse gestielt, lederart., flach zusammengedrückt, vielsaamig; Saamen mit einer Keimschwiele versehen. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. T. glauca *Sims Bot. Cab. 2088. Bot. Cab. 644. Bot. Reg. 859.* Graugrüne T. ♄ Neuholl. Frühl. — Stengel 2—4' u. darüber hoch, glatt. Blätter lederartig, graugrün, keilförm., stumpf, mit sehr kurzer Stachelspitze, bisweilen an der Spitze ausgerandet, 7—9''' lang, glatt, ganzrandig, immergrün. Blumen sehr schön, scharlachroth, winkel- u. endständig, ziemlich groß. In Lüttich 2 Fr., Elisensruhe 12 gr, u. a. O.

2. T. retūsa *R. Br., Bot. Cab. 526. Bot. Reg. 383.* Eingedrückte T.; Rafnĭa *Vent. Malm. t. 53.* ♄ Neuholl. Frühl. — Stengel 3—6' hoch. Blätter längl., am Grunde geschmälert, stiellos, eingedrückt-stumpf, 10—12''' lang, 3''' breit, glatt, immergrün, lederart., grün, ganzrandig. Blumen schön, einzeln winkelständig, dunkel-scharlachroth, mit zurückgeschlagenen Fähnchen. In mehrern Handelsgärten. 12 gr.

Cult. u. Vermehr. wie bei Hovea.

Tephrosĭa; Tephrosie.

Kelch ohne Bracteen, fast gleich, 5zähnig. Das Fähnchen der Corolle groß, rundlich, auswendig seiden- oder weichhaarig, abstehend-zurückgeschlagen; Flügel mit dem stumpfen Nachen zusammenhängend. Griffel fadenförm., mit endständiger Narbe. Hülse flach zusammengedrückt, linienförm., vielsaamig. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. T. grandiflōra *Pers.* Großblumige T.; Galēga *Vahl., Bot. Reg. 769.*; Galega rosĕa *Lam.*; Apodynomĕne grandifl. *E. Mey.*; Reinerĭa *Moench.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel rund, ästig, 3' u. darüber hoch. Blätter unpaarig-gefiedert, mit 7 oder mehrern Fiederpaaren; Blättchen kurzstielig, längl.-eirund, ganzrandig, weichhaarig, stachelspitzig. Afterblätter eirund, langgespitzt. Blumen schön, rosenroth, die größten in dieser Gattung, traubenständig. Staubgefäße monadelphisch. Hülsen gewimpert. In Berlin u. a. O.

Wird am besten aus Saamen im warmen Mistb. erzogen, in lockere, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde gepflanzt u. bei 4—6° W. durchwintert.

Terminalĭa; Catappenbaum.

Blumen polygamisch. Kelch mit abfallendem, glockenförm., 5-

spaltigem Rande, einwendig behaart. Keine Corolle. 1saamige Steinfrucht. Decandrĭa Monogynĭa. (Polygamĭa Monoecĭa L.) Combretacēae *DC.*

1. T. angustifólĭa *Jacq. h. Vind. t. 100.* Schmalblättr. C.; Cróton Benzoe W., L. Catáppa Benzoin *Gaertn. fr. t. 127.* ♄ Ostind. — Wird in Indien 30—40', in unsern Gewächshäusern aber nur 8—12' hoch. Blätter an der Spitze der ausgebreiteten Äste gehäuft, linien=lanzettförm., fast ausgeschweift, an beiden Enden geschmälert, unten gleich den Blattstielen weichhaarig oder behaart; Blattstiele 2drüsig. Blumen in traubigen Ähren, weiß. In Lüttich 4 Fr., Hamb. 3 Mk.

2. T. Catáppa L., *Jacq. ic. rar. t. 197. Lam. Ill. t. 848. f. 1.* Gemeiner C.; T. eglandulōsa *Roxb.*; T. intermedĭa *Spr.*; T. moluccāna *Lam.*; T. myrobalāna *Roth.*; T. subcordāta W. (als Variet.) ♄ Ostind., Caribäen. — Ein Baum, welcher in Indien eine ansehnliche Höhe erlangt. Äste im Quirl stehend, abstehend. Blätter endständig gehäuft, abwechselnd, verkehrt eirund, gekerbt, unten weichhaarig; Blattstiele rundl., kurz. Blumen in zahlreichen Trauben, weiß. In Herrenhaus. 16 gg.

3. T. Chebūla *Retz, Roxb. Corom. t. 197.* Zweidrüsiger C.; T. myrobalănus citrīna *Koen.*; T. reticulāta *Roth.*; Myrobalănus Chebūla *Gaertn.* ♄ Ostind., auf Bergen. — Blätter fast entgegengesetzt, eirund, spitz, gestielt, glatt, in der Jugend seidenhaarig=zottig, am Grunde 2drüsig. Blumen in einfachen Trauben, weiß.

4. T. latifólĭa *Sw.* Breitblättr. C. ♄ Jamaika, auf Waldbergen. — In Indien ein hoher Baum. Blätter breit, verkehrt=eirund, stumpf, glatt, am Grunde 2drüsig, unten auf der Mittelrippe weichhaarig. Blumen traubenständig, weiß.

Diese Bäume werden im Lohbeete des Warmhauses unterhalten, in nahrhafte, lockere, mit Sand gemischte Lauberde gepfl., im Winter sehr mäßig begossen u. im Juli oder Sept. jährlich umgepflanzt. Vermehr. d. westind. Saamen, schwieriger durch Steckl. u. Ableger. T. coriacēa, lanceolāta, vérnix u. a. A. können auf gleiche Art behandelt werden. Da sie in unsern Warmhäusern selten oder gar nicht blühen, so sind sie nur ihrer Blätter wegen zu empfehlen.

Ternstroemĭa; Ternströmie.

Kelch 5theilig, lederartig, bleibend, am Grunde mit 2 schuppenartigen Bracteen versehen. Corolle 5theilig. Viele, in doppelter Reihe stehende Staubfäden. 2fächerige Beere mit 3saamigen Fächern. Polyandrĭa Monogynĭa. Ternstroemiacēae.

1. T. brevĭpes *DC.* Kurzstielige T.; T. meridionālis *Mut.*? ♄ Im wärmern Amerika. Sommer. — Blätter immergrün, ganzrandig, verkehrt=eirund, fast ausgerandet. Blumenstiele winkelständig, kaum länger als die Blumen.

2. T. pedunculāris *DC.* Gestielte T.; T. meridionālis *Sw.*? Carib. Inseln. Sommer. — Blätter immergrün, eirund=

längl., stumpf. Blumenstiele seitenständig, 3mal länger als die weißl. Blumen.

Man pfl. sie in nahrhafte, mit etwas Flußsand gemischte Dammerde, unterhält sie im Warmhause bei 12—17° W. u. vermehrt sie im Febr. oder März durch Steckl. im Warmbeete (im Sande u. unter einer Glocke).

Testudinaria; Schildkrötenpflanze.

Kelch fast corollenartig, mit bleibendem, 6theiligem, ausgebreitetem, oberhalb stehendem Rande u. 3flügliger, mit dem Fruchtknoten verwachsener Röhre. 6 Staubgefäße, am Grunde der Kelcheinschnitte eingefügt. 3 Griffel mit undeutlichen Narben. Capsel häutig, 3fächerig, 3eckig, an den Ecken aufspringend; Fächer mit 2 zusammengedrückten, häutig geflügelten Saamen. Dioecĭa Hexandrĭa. Dioscorēae.

1. T. Elephantōpus *Burch.*, *Bot. Reg. 921.* Elephantenfuß; Támus Elephantĭpes *L'Her.*; Dioscorēa *Spr.* ♃ Cap. Octob. — Wurzelstock (Knolle) 1—2' dick u. hoch, größtentheils über der Erde stehend, mit holzartigen Schuppen bekleidet, von Ferne einer Schildkröte etwas ähnlich. Stengel links windend, hoch empor steigend, ästig glatt. Blätter gestielt, abwechselnd, nieren=herzförm., mit abgerundeten Basislappen, stumpf, stachelspitzig, sehr glänzend, 7—9rippig. Blumen, sowohl männl. als weibl., in winkelständigen Trauben, unansehnlich, grünlichgelb. In Hamb. u. Flottb. 6—10—75 Mk., u. a. O.

2. T. montāna *Burch.* Gebirgs=S.; Dioscorēa *Spr.* ♃ Cap. Oct. — Die meistens über der Erde erhabene Knolle gleicht der Vorigen, ist flach u. an 2' dick (bei ausgebildeten Pflanzen.) Stengel hoch windend. Blätter fast 3eckig=herzförm., mit großen abgerundeten, fast horizontal abstehenden Basislappen u. einer etwas mehr vorgezogenen, oben abgerundeten Spitze, stachelspitzig, flach, weniger glänzend als bei No. 1, unten blaugrün, mit 7—9 schwächern Rippen. In Hamb., Berl.

3. T. rupicōla *Ecklon.* Felsenliebende S. ♃ Cap. Herbst. — Knolle von ungeregelter Form. Stengel windend. Blätter fast herzpfeilförm., mit fast senkrechten, meist 2theiligen Lappen, oben in eine längl.=lanzettförmige, in eine Stachelspitze verschmälerte Spitze vorgezogen, 7rippig, auf beiden Flächen glänzend. In Flottb. und Hamb. 25 Mk.

4. T. sylvatĭca *Eckl.* Waldliebende S. ♃ Cap. Aug., Sept. — Knolle flach, 1—2' dick. Blätter fast herz=pfeilförm., mit sehr großen, mehr senkrecht als horizontal gerichteten Basislappen, oben ziemlich lang vorgezogen, stumpf, mit starker, bräunlicher Stachelspitze, auf beiden Flächen sehr glänzend, 9—11rippig. Stengel windend. Blumen gelbgrün. In Hamb. 6—10 Mk., Flottb. 12 Mk.

Cultur. Diese Pflanzen werden mehr der höchst merkwürdigen Bildung ihrer großen, einwendig fleischigen, auswendig mit kantigen, fast holzigen, erhabenen Schuppen oder Schildern bekleideten Wurzelknolle, als der Zierde wegen cultivirt. Aus der Mitte der einfachen

Knolle erheben sich gewöhnlich im Aug.) die Stengel, welche im Apr. anfangen, wieder abzusterben. Das Begießen geschieht nur mäßig u. in der Ruhezeit sehr selten u. wenig, damit nur die Wurzeln nicht vertrocknen. Man pfl. sie in Töpfe oder Kübel, welche der Größe der Knolle entsprechen, mit dieser über die Erdoberfläche ganz hervorstehend. Sie werden am besten im Juni (in der mittlern Ruhezeit) verpflanzt u. lieben eine Erde aus gleichen Theilen Lauberde, Lehm u. Sand bereitet, mit einer guten Scherben-Unterlage. Beim Umpflanzen werden die Wurzeln von der alten Erde befreiet. Die Stengel werden an Stäben oder Bindfaden emporgeleitet. Man erzieht sie aus Saamen im Warmbeete, durchwintert sie bei 6—8° W. u. läßt sie auch im Sommer im Glashause stehen.

Tetragonolŏbus; Spargelerbse; Flügelerbse.

Kelch röhrig, 5spaltig. Flügel kürzer als das Fähnchen; Schiffchen geschnäbelt. Griffel gebogen, mit trichterförmiger, dann schief geschnäbelter Narbe. Hülse cylindrisch, mit 4 häutigen Rändern geflügelt. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. T. conjugātus *DC.*, *Ser.* Gepaarte S.; Lōtus L. ⊙ Bei Montpellier. Sommer. — Stengel 1—1½' lang, behaart, fast niederliegend. Blätter 3zählig, mit fast geflügelten Stielen; behaart; Blättchen verkehrt-eirund, ganzrandig. Afterblätter eirund, klein, lang-gespitzt. Blumen gepaart, braun-purpurroth, zierlich. Bracteen verkehrt-eirund, länger als der Kelch. Hülsen glatt, sehr schmal geflügelt, die Flügel kaum gekräuselt.

2. T. purpurēus *Moench.* Purpurrothe S.; Lōtus tetragonolŏbus L., *Bauh. Hist.* 2. *f.* 2. ⊙ Südeuropa. Juni — Aug. — Stengel niederliegend, etwa 1' hoch, behaart. Blätter wie bei No. 1; Blättchen in der Mitte etwas gezähnt. Bracteen länger als der Kelch. Blumen einzeln, schön, dunkel blutroth oder dunkelgelb. Hülsen glatt, breit geflügelt. Saamen kugelrund, weißlich oder röthlich. In allen Handelsgärten.

Die Hülsen beider Arten können, in Wasser aufgekocht, als Salat, oder wie andere Hülsenfrüchte zubereitet, gegessen werden. Die reifen Saamen liefern ein gesundes Caffeesurrogat, müssen aber mit dem 4. Theile guter Kaffeebohnen gebrannt werden.

Die Saamen werden im April an bestimmter Stelle ausgesäet.

Tetranthēra; Tetranthera.

Character wie bei Laurus; aber die Antheren sind 4fächerig. Classe, Ordn. u. Familie s. bei Laurus.

1. T. aestivālis *Spr.* Sommer-T.; Sommer-Lorbeer; Laurus aestival. L.; L. geniculāta *Mich.*; L. axillar. u. glomerāta *Lam.*; Evósmos genicul. *Nutt.*; Benzoin geniculat. *G. Don.* ♄ Carolina, Virgin., an Flüssen u. Bächen. Frühl. — Äste ausgesperrt. Blätter abfallend, lanzettförm., stumpflich, glatt, am

Grunde unten gebartet, geadert, unten runzlig. Geschlechter getrennt. Blumen weiß oder gelblich, traubenständig. Früchte roth.

Wird in schwarze, mit ⅓ Lehm u. Sand gemischte Moorerde gepflanzt u. frostfrei durchwintert. Unter einer sorgfältigen Bedeckung und Umkleidung hält dieser Strauch am beschützten Orte unsere gewöhnlichen Winter im Freien aus. Vermehr. wie bei Laurus.

Tetrapathaea s. *Passiflora.*

Tetraptĕris; Vierflügel.

Kelch 5theilig, an beiden Seiten 2drüsig. Kronblätter rundlich, gefranzt, genägelt. Früchte 4flüglig, die 2 untern Flügel kleiner. Decandrĭa Trigynĭa. Malpighiacĕae.

1. T. citrifólĭa *Pers.* Citronenblättr. V.; Trioptĕris bifurca *Gaertn. fr.* 2. *t.* 116; Triopter. citrifólĭa *Sw.*; Tetrapter. inaequal. *Cav. diss. t.* 260. ♄ Jamaica, auf Waldbergen. — Stengel kletternd; Äste 2theilig. Blätter eirund-längl., spitz, glatt. Blumen schön, ziemlich groß, gelb, in winkelständigen Dolden.

Dieser Zierstrauch wird in lockere, fette, mit etwas Sand gemischte Dammerde gepfl., im Warmhause unterhalten u. durch Steckl. u. Saamen vermehrt. T. acutifol., buxifol. u. mucronāta sind gleichfalls Zierpflanzen u. verlangen dieselbe Behandlung.

Teucrĭum; Gamander.

Kelch 5spaltig, am Grunde höckerig. Corolle fast 1lippig, mit kurzer Röhre, abgekürzter, 2theiliger Oberlippe u. 3lappiger Unterlippe, deren Mittellappen viel größer ist als die Seitenlappen. Staubfäden aus einer Spalte der Oberlippe hervorragend. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. T. aurĕum *Cav. ic.* 2. *t.* 117. Goldgelber G.; Polĭum aur. *Moench.*; Pol. lutĕum *Mill.*; T. flavĭcans *Lam.* (flavéscens *Schreb.*, Polĭum a. L.) als Var. ♄ Span., Südfrankr., Syrien, Pyrenäen. Juni—Aug. — Stengel weitschweifig, wollig. Blätter eirund, gesägt, mit weißer Wolle dicht bekleidet. Blumen zierl., gelb, behaart, in End-Doldentrauben; Bracteen gelblich.

Wird in fette, lockere, mit ¼ Flußsand gemischte Mistbeeterde gepfl., bei 1—5° W. durchwintert, im Winter mäßig begossen u. durch Saamen u. Steckl. vermehrt.

2. T. betonĭcum *L'Her. stirp.* 1. *t.* 40. *Bot. Mag.* 1114. Betonienart. G.; T. betonicaefol. *Jacq.*, canéscens *Forst.*, maderénse *Lam.*; Scorodonĭa betonicaefol. *Lk.* ♄ Madera. Mai—Aug. — Die untere Rinde des Stengels rissig, an den Ästen glatt, graubraun. Blätter ei-lanzettförm., gekerbt-gezähnt, bisweilen fast eingeschnitten-gezähnt, an beiden Enden geschmälert, oben grün, unten weißgraulich. Blumen schön roth, in reiche Endtrauben gesammelt; Bracteen spitz, ganzrandig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4 gg. — Cult. s. No. 1.

3. T. Chamaedrys L., *Nees* Offiz. Pfl. *t.* 168. Gemeiner G.; officineller G. ♃ Griechenl., Frankr., Schweiz, mittl. Deutschl.,

an Bergen u. trocknen Orten. Juni, Juli. — Stengel niederliegend, dann aufsteigend, 6—8" hoch. Blätter gestielt, keilförm.-eirund, eingeschnitten-gekerbt, am Grunde ganzrandig, fein gewimpert. Blumen zierl., roth, winkelständig. In mehreren Handelsgärten. 2 gr.

Dauert im Freien, liebt einen etwas trocknen, lockern Boden u. kann zu Einfassungen benutzt werden. Vermehr. d. Saamen u. Wurzeltheil.

4. **T. flăvum L.** Gelber G.; **Chamaedrys flăva** *Moench.*; **T. regĭum** *Hort.*, **lucĭdum** *Sibth.* (nicht L.) ♄ Südeuropa, auf sonnigen Hügeln. Juli—Sept. — Stengel ästig, filzig. Blätter eirund, gekerbt, weißfilzig, zwischen den Blumen ganzrandig. Blumen in 6blumigen Quirlen, ährenständig, blaßgelb, bei einer Var. (*Barr. rar. t. 896.*) purpurroth. — Cult. s. No. 1.

5. **T. fruticans L.**, *Dill. Elth. t. 284. f. 366.* Strauchart. G.; **T. latifol. L., tomentos.** *Moench.* ♄ Span., Ital., Sicil., Nordafrika. Sommer. — Stengel 4—6' hoch, mit schlanken, weißlichen Ästen. Blätter lanzettförm., ganzrandig, oben dunkelgrün, unten schneeweiß, ausdauernd. Blumen zierl., blau, einzeln seitenständig. Variirt mit breitern u. schmälern Blättern. In mehreren Handelsgärten. 4 gr. — Cult. s. No. 1.

6. **T. hyrcanĭcum L.** Hyrcanischer G.; **Scorodonĭa spicāta** *Moench.* ♃ Hyrcanien (in Asien), Caucasus, Persien. Aug., Sept. — Stengel armförm., 2theilig, 1½' hoch, aufrecht. Blätter längl., am Grunde herzförm., runzlig, stumpf, gekerbt. Blumen purpurroth, in schönen, dichten, cylindrischen, sehr langen Endähren. Bracteen linienförmig.

Dauert am geschützten Standorte unter trockner Bedeckung im Freien, wird aber sicherer zugleich in den Topf gepfl. u. frostfrei durchwintert.

7. **T. Mārum L.**, *Nees.* Offiz. Pfl. *t. 170.* Katzen-G.; syrisches Mastixkraut; Amberkraut; Katzenkraut; **T. maritim.** *Lam. fl. fr.*; **Chamaedrys Marum** *Moench.*; **Marum verum** *Hort.* ♄ Span., Syrien. Sommer. — Stengel 1—3' hoch, sehr ästig. Blätter klein, graugrün, unten weißgrau, eirund, spitz, ganzrandig, von starkem, mastixartigem Geruche. Blumen roth, in einseitigen Ähren. In mehreren Handelsgärten. 3—4 gr. — Cult. s. No. 1.

Der starke Geruch dieser Pfl. soll die Kopfschmerzen lindern; er ist den Katzen besonders angenehm, daher sie sich auf dem Kraute gern reiben u. wälzen u. dabei allerlei possierliche Sprünge machen.

8. **T. montānum L.**, *Sibth. graec. t. 534.* Bergliebender G.; Bergpoley. ♄ Frankr., Schweiz, Deutschl., an Bergen. Mai—Juli. — Stengel schwach, gestreckt, oder aufsteigend, 4—8" lang. Blätter lanzettförm., ganzrandig, fast stiellos, 8''' lang, 2''' breit, oben glatt u. dunkelgrün, unten weißfilzig. Blumen zierl., weiß oder blaßgelb, in End-Doldentrauben; Kelchzähne spitz, unbewehrt. In mehreren Handelsgärten. 3—4 gr. — Cult. s. No. 3; verlangt bei strengem Froste eine trockne Bedeckung.

9. **T. multiflōrum L.** Vielblüthiger G. ♄ Spanien. Sommer. — Stengel 1—2' hoch, aufrecht, sehr ästig. Blätter gestielt,

oval, an der Spitze gezähnt, die obersten ganzrandig. Blumen zierl., zahlreich, purpurroth, quirlförm.-traubenständig. In Flottb. u. a. D. 3—4 *ßl.* — Cult. s. No. 1.

10. T. orientāle L., *Bot. Cab. 1871. Bot. Mag. 1279.* Oriental. G. ♃ Armenien, Caucasus. Juni—Aug. — Stengel 4seitig, 1—1½' hoch, am Ende mit sehr reichblumigen, ausgesperrten, rispenständigen Trauben geziert. Blätter 1—1½" lang, vielspaltig, glatt; Einschnitte linienförm., ganzrandig, am Rande etwas umgebogen, spitzlich; die obersten Blätter ganz. Blumen schön, gross, violett-blau, dunkel geadert, kurzgestielt. In mehrern Handelsgärten. 3—4 *ßl.* — Dauert im Freien, liebt einen lockern, guten, mässig feuchten Boden u. muss gegen strengen Frost etwas bedeckt werden.

11. T. Polium L., *Sibth. graec. t. 535.* Poley-G.; T. capitat. *Habl.*, Teuthrion *Schreb.*, valentin. *Triw.* (nicht L.) ♄ Candia, Ital., Span. Sommer — Herbst. — Hat einen angenehmen, aromatischen Geruch. Stengel niederliegend, sehr ästig, filzig. Blätter lanzettförm., stumpf, gekerbt, am Rande zurückgerollt, filzig. Blumen zierlich, gelb, in rundl. Endköpfchen. 4 *ßl.* — Cult. s. No. 1.

12. T. pyrenaïcum L., *Bot. Cab. 1387.* Pyrenäische G.; T. réptans *Pour.*, rotundifol. *Schreb.?* ♃ Pyrenäen. Juni, Juli. — Die kurzen Stengel niedergestreckt, mit einfachen, fast stiellosen Doldentrauben sehr zierlicher Blumen gekrönt, deren Unterlippe weiss, die Oberlippe aber purpurroth ist. Blätter kreisrund, behaart, stumpf, gekerbt. Kelche hakerig, ungleich gezähnt.

Diese niedliche Pfl. ist ein Schmuck für Felsen- oder Alpenpflanzen-Anlagen u. wird wie No. 10 behandelt.

13. T. regium *Schreb.* Königlicher G. ♄ Spanien. Juni —Aug. — Stengel aufrecht, 2' u. darüber hoch, ästig. Blätter klein, eirund, an der Spitze gezähnelt, oben glänzend, unten grau, die obersten ganzrandig und stiellos. Blumen zierl., purpurroth, quirlförm.-traubenständig. In mehrern Handelsgärten. 3—4 *ßl.* — Cult. s. No. 1.

Die Gamandersträucher verlangen im Gewächshause oder Zimmer während des Winters bei mildem Wetter viel Luft u. dürfen in dieser Jahrszeit nur sehr mässig begossen werden. Im Mai kann man sie auf eine sonnige Rabatte pflanzen, woselbst sie viel schöner blühen als in Töpfen.

Thalia; Thalie.

Kelch 3theilig. Der innere Rand der Corolle 6theilig, lippenförmig. Staubfaden fadenförmig. Griffel niedergedrückt; Narbe durchstochen, durch ein Häutchen erweitert. 1saamige Beere. Monandrĭa Monogynĭa. Cannacĕae.

1. T. dealbāta *Desf.*, *Rosc. Mon. pl. t. 75.* Weissliche Th.; Maránta *Fras.*; Peronĭa stricta *Red. Lil. t. 342.* ♃ Carolina, an feuchten Orten. Sommer — Herbst. — Eine 4—6' hohe, dem Blumenrohr ähnliche Zierpflanze. Blätter langstielig, breit-lanzettförmig, spitz, unten mit einer weissen, mehlartigen Substanz be-

deckt. Schaft einfach, mit einer zusammengesetzten Ähre purpurrother oder violett-purpurrother, zierlicher Blumen; Bracteen dachziegelig, eirund, 2blumig, grauweiß.

Man pflanze die knollige Wurzel in einen geräumigen Topf, in fette, mit etwas Moorerde und ⅛ Flußsand gemischte Dammerde, mit einer guten Unterlage zerstoßener Scherben. Sie wird bei 8—12 ° W. fast trocken durchwintert, im Frühl. zeitig verpflanzt u. mit den Glashauspflanzen in's Freie gestellt. Im Sommer verlangt sie als eine Sumpfpflanze sehr viel Wasser, u. kann daher der Topf auf einen Tränker gestellt, oder die Pflanze am Ufer eines Teiches in gute Erde versetzt werden.

2. T. geniculāta L., *Rottb. coll. 3. t. 2.* Gekniete Th.; Maránta *Dietr.* ♃ Südamerika. — Stengel ästig, 4—6' hoch. Blätter lanzettförm., spitz, die Rippe oben gekrümmt. Blumen schön, rispenständig, weiß, violett gefleckt; Äste der Rispe u. der Blumenstiele knieförmig gebogen; Bracteen 2blumig.

Cult. s. Costus.

Thalíctrum; Wiesenraute.

Kein Kelch. 4—5 Kronblätter. Saame ungeschwänzt. Polyandrĭa Polygynĭa. Ranunculacēae.

1. T. anemonoīdes *Mich.* Anemonenart. W.; Anemōne thalictroīdes L., *Bot. Cab. 964. Bot. Mag. 866. Juss. Ann. mus. 3. t. 21. f. 2.* ♃ Nordamerika. April—Juni. — Der 6—8'' hohe Stengel trägt oben eine vielblättrige Hülle, zwischen welcher mehrere niedliche, weiße Blumen hervorkommen, und deren Blätter einfach, gestielt, herzförm., an der Spitze eckig-gezähnt sind. Wurzelblätter langstielig, doppelt 3zählig; Blättchen den Hüllblättern gleich. 8 gr. Variirt mit sehr hübschen, gefüllten Blumen (*Lodd. Bot. Cab. 770*) u. mit 1blumigem Stengel (β. uniflor. *Pursh*). Sie verlangt einen leichten, nahrhaften, mäßig feuchten Sandboden, im Winter eine Bedeckung, u. kann auch zur Zierde in den Topf gepfl. werden.

2. T. aquilegifólium L, *Bot. Mag. 1818. J. Bauh. hist. 3. t. 487. f. 2.* Akeleyblättr. W. ♃ Schweiz, Österreich u. s. w. Juni, Juli. — Stengel 4—6' hoch, rund, aufrecht. Blätter 3fach gefiedert, ausgebreitet, gestielt, glatt; Blättchen stumpf, 3lappig, den Akeleiblättern ähnlich. Blumen mit 50—60 weißen Staubfäden, in sehr schönen, großen, doldenförmigen Endrispen. Saamen hängend, 3eckig, gerade. 2 gr.

Variet.: β) atropurpurēum *Murr., Jacq. h. Vind. 3. t. 81.* Mit dunkelpurpurrothem Stengel u. blaßpurpurrothen oder lillafarb. Blumen. Eine sehr schöne Rabatten-Zierpflanze! 3—4 gr.

γ) formōsum *Bot. Mag. 2025.* Eine prächtige Variet. mit dunkelpurpurrothen, oben ausgebreiteten Staubfäden.

3. T. concínnum W. Nette W.; T. medĭum *Jacq.?* ♃ Vaterl.? Juni, Juli. — Stengel 4' u. darüber hoch, stielrund, gestreift. Blätter zusammengesetzt-gefiedert; Blättchen klein, keilförmig, 3spaltig, die mittlern Einschnitte 3zähnig. Blumen etwas überhängend, gelb, in zierlichen, sehr ausgebreiteten, großen Rispen. 2 gr.

4. T. Cornūti *Ait.*, *Corn. Canad. t. 187.* Cornutische W.; T. Corynéllum *DC.*; T. canadénse *Corn. l. c.* ♃ Canada. Sommer. — Stengel aufrecht, 4—8' hoch. Blätter 3fach gefiedert; Blättchen unten graugrün, eirund, 3spaltig. Blumen zierlich, weiß, mit 5 Kronblättern, in reichen Endrispen. Geschlechter getrennt. 2 ℳ.

5. T. divaricātum *Horn.* Ausgebreitete W. ♃ Europa. Juni, Juli. — Stengel 4—6' hoch, beblättert, steif, gefurcht. Blättchen 3zählig, linienförmig, 3spaltig, ausgesperrt. Blumen gelb, aufrecht, in steifen Rispen. 2 ℳ.

6. T. elātum *Jacq. h. Vind. 3. t. 95.* Hohe W. ♃ Ungarn. Juli, Aug. — Stengel 5—6' hoch, rundlich. Blätter vielfach getheilt; Blättchen eirund, fast herzförmig, stumpf, eingeschnitten, fast 3spaltig. Blumen aufrecht, gelb, in Endrispen. 2 ℳ.

7. T. flāvum L., *J. Bauh. hist. 3. p. 487. f. 1.* Gelbe W.; gemeine W.; T. praténse *Fl. lapp.* ♃ Nördl. Europa, auf Wiesen u. an feuchten Orten. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, 4—6' hoch, gefurcht. Blätter 3fach gefiedert; Blättchen theils lanzettförm. u. spitz, theils eirund, stumpf, 3lappig, glänzend. Blumen schön, gelb, in großen, aufrechten Endrispen, mit 4 Kronblättern, etwa 40 Staubfäden u. 10—16 Stempeln. 1 ℳ. — Diese einheimische Art ist in den Gärten als Zierpflanze aufgenommen und liebt einen fetten, feuchten Boden. Th. nigrĭcans *Jacq.*, rugōsum *Poir.* u. vaginātum *Desf.* gehören als Variet. hierher.

8. T. galloïdes *Nestl.* Labkrautart. W.; T. angustifol. *Poll.* ♃ Elsaß. Mai, Juni. — Stengel steif, gefurcht, purpurroth, 2' hoch. Blätter vielfach zusammengesetzt; Blättchen 3zählig, linienförm., sehr schmal, glänzend, am Rande zurückgerollt. Die gelben Blumen bilden steife Rispen und riechen fast wie Maiblumen.

9. T. glaucum *Schrad. hort. Goett. 1. t. 7. Moris. hist. 1. t. 20. f. 1.* Graugrüne W.; T. speciōsum *Poir.* ♃ Span., Portug., Pyren., Schweiz. Juli, Aug. — Stengel 4—6' u. darüber hoch, aufrecht, rund, gestreift, gleich den Blättern mit einem grauen Dufte überzogen. Blätter 5fach u. doppelt gefiedert, graugrün; Blättchen rundlich-eiförm. und fast herzförm.-längl., stumpf, 3zähnig. Blumen schwefelgelb, in großen, prächtigen, zusammengezogenen Endrispen, aufrecht. 2—3 ℳ.

Var.: T. speciōsum *Pers.* Prächtige W.; T. flāvum specios. W. ♃ Südfrankr., Span. Juni, Juli. — Stengel 4—6' hoch, beblättert, gefurcht-gestreift, gleich der ganzen Pflanze mit einem blaugrauen Dufte überzogen. Blätter wie bei T. glaucum; Blättchen aber mehr keilförm., spitz-lappig, runzlige Blumen wie T. glaucum. 2—3 ℳ. In strengen Wintern ist eine leichte Bedeckung zu empfehlen.

10. T. lucĭdum L. Glänzende W.; T. laserpitĭi fol. W., medĭum *Poir.*, specios. *Mill.* ♃ Bei Paris, Span. Sommer. — Stengel gefurcht, 4—6' hoch. Blätter vielfach zusammengesetzt; Blättchen linienförm., dicklich, glänzend, 1'' u. darüber lang, 2''' breit, das End-

blättchen oft gelappt. Blumen gelb, in reichen, schönen, Endrispen. 2 ♃.

11. T. petaloidēum L., *Deless. ic. select. 1. t. 9. Bot. Cab. 891.* Kronblättrige W.; dichtblüthige W. ♃ Daurien, Altai. Juni, Juli. — Eine hübsche, 1—2' hohe Zierpflanze. Stengel gestreift, nackt, oder mit einem zusammengesetzten Blatte versehen. Wurzelblätter vielfach zusammengesetzt, glatt; Blättchen eirund, stumpf, meistens 3lappig. Die zierlichen Blumen haben lanzettförmige, weiße oder röthlich-weiße Staubfäden, 4 rundliche, abfallende, weiße, ziemlich große Kronblätter, u. bilden reiche Enddolden. 3 ♃.

Var.: β) T. staminēum *L. fil. sppl.*

12. T. polygămum *Mühlenb.* Vielehige W. ♃ Nordamer. Juni—Aug. — Blätter mehrfach zusammengesetzt; Blättchen stumpf gelappt, unten graugrün, glatt. Blumen gelb, polygamisch, in Rispen; Staubfäden fadenförm.; Griffel verlängert, fadenförmig.

13. T. purpuráscens L. Röthliche W. ♃ Virgin., Canada. Sommer. — Stengel 3—4' hoch, röthlich. Blätter vielfach zusammengesetzt; Blättchen 3spaltig, eirund, an der Spitze röthlich. Blumen überhängend, in lockeren Endrispen, mit 4 röthl. Kronblättern u. etwa 14 purpurröthl. Staubfäden. 2—3 ♃.

14. T. rugōsum *Ait.* Runzlige W.; T. discŏlor *W. En.* ♃ Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel 5—6' hoch, grünlich, gestreift. Blätter vielfach zusammengesetzt; Blättchen eirund, fast herzförm., unten graugrün, runzlig, ganz oder gelappt, stumpf, glänzend. Blumen schön, gelb, in reichen Endrispen. 2 ♃.

15. T. tuberōsum L., *Moris. hist. 2. S. 4. t. 28. f. 13.* Knollige W. ♃ Span., Pyrenäen. Juni, Juli. — Wurzel knollig. Stengel 1—1½' hoch, nackt, oder mit einigen Blättern besetzt. Blätter zusammengesetzt; Blättchen stumpf, 3zähnig. Blumen sehr hübsch, groß, weiß, 5blättrig, rispenständig. 3—4 ♃.

Diese Zierpflanzen sind in den meisten Pflanzen- und Handelsgärten zu haben. Es giebt noch mehrere Arten, welche gleich den Vorigen sich durch zierliche Blätter auszeichnen, aber unansehnliche Blumen tragen. Sie gedeihen sämmtlich in jedem lockern, nahrhaften Gartenboden u. werden durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt. Die meisten Arten können auch zur Verschönerung der Strauchgruppen in Lustanlagen benutzt werden.

Thēa *s. Camellia.*

Theobrōma; Kakaobohne; Cacaobaum.

Kelch 5blättrig. 5 am Grunde sackförmig vertiefte Kronblätter. 10 Staubfäden, unten in eine Röhre verwachsen, davon 5 lang, unfruchtbar, u. 5 mit den andern abwechselnd, kürzer u. in der Höhlung der Kronblätter verborgen; Antheren 2fächerig; Griffel mit 5 Narben. Capsel 5fächerig, ohne Klappen; Saamen mit einer markigen Substanz umgeben. **Polyadelphĭa Pentandrĭa. Büttneriacĕae.**

1. T. Cacāo L. Wahrer C.; Cacāo satīva *Lam.*; Cacāo

minus *Gaertn. fr. 2. t. 122.* ♄ Südamerika. Sommer. — Dieser nützliche Baum liefert die Cacaobohnen, aus welchen die Chocolade bereitet wird. Blätter gestielt, 8—10″ lang, 3—4″ breit, ganzrandig, glatt, unten geadert, eirund-längl., langgespitzt. Blumen klein, in zerstreuten Büscheln stehend; Kelchblätter lanzettförm., fleischfarbig; Kronblätter verkehrt-eirund, blaßgelb, an der Spitze ausgebreitet. In Lüttich.

Wird in gleiche Theile sandgemischter Laub- und Rasenerde gepflanzt, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, in der wärmsten Treibhaus-Abtheilung unterhalten, in der Jugend in's warme Lohbeet gestellt, im Winter mäßig, im Sommer reichlicher begossen, bei heißem Sonnenscheine beschattet und durch Steckl. im Frühl. vermehrt.

Theophrásta; Theophrasta.

Kelch kurz, glockenförm., 5spaltig. Corolle glockenförm., mit 5lappigem, stumpfem, kurzem, fast aufrechtem Rande. Kurze, fleischige, 5seitige, 5blättrige Nectarkrone mit verbundenen, 3lappigen, stumpfen Blättchen. Griffel mit 2lappiger Narbe. Große, apfelförm. Beere mit vielen, am Mittelsäulchen befestigten, fast zwiebelknolligen Saamen. Pentandrĭa Monogynĭa. Myrsinēae (Apocynēae *Juss.*).

1. T. americāna L., *Plum. ic. t. 126.* Amerikanische T. ♄ Südamerika. — Stamm einfach, nackt, am Ende mit sehr langen, ansitzenden, längl., lederart., stumpflichen, glatten, ausgeschweift- und stachelspitzig-gezähnten Blättern versehen ist. Blumen in Enddoldentrauben. Frucht gelb, runzlig, mit eßbarem Marke.

2. T. Jussiēui (spr. Schüssiöi) *Lindl. Coll. 26.* Teutsch. Gart. Mag. 1824. 8. Bd. 5. Stck. Jussieuische T.; T. americāna *Juss.* ♄ Westind. — Stamm einfach, am Ende mit einer schönen Blätterkrone geschmückt. Blätter fast quirlförmig am Gipfel gehäuft, lanzettförm., 1—1½′ lang, stumpf, steif, lederart, wellenförm., dornig-gezähnt, glänzend, fast rippenlos. Blumen schön, 1″ lang, überhängend, weiß, zahlreich in Endtrauben geordnet. In Lüttich 50—100 Fr.

3. T. latifólĭa W. Breitblättr. T. ♄ Südamerika. — Blätter gestielt, längl., an beiden Enden geschmälert, lederartig, stachelspitzig-sägezähnig. Blumentrauben aufrecht, winkelständig. In Hamb. (unter dem Namen Brexĭa latifol. 15 Mk.).

4. T. longifólĭa *Jacq. Schoenbr. t. 116.* Langblättrige T.; T. macrophýlla *Lk.*; Clavīja ornāta *Don.* ♄ Westindien. Winter—Frühl. — Stamm 4—5′ hoch. Blätter stiellos, verkehrt-eirund-lanzettförm., spitzlich, lederartig, verlängert, ganz glatt, etwas buchtig, stachelspitzig-gezähnt, 1′ u. darüber lang. Blumen schön, wohlriechend, pommeranzenfarb., in herabhängenden, 3—9″ langen Endtrauben. In Lüttich 50—100 Fr., Hamb. (unter dem Namen Brexĭa longifol.) 6 Mk.

Hierher gehört als Var. T. macrophýlla *Lk.* Großblättr. T. ♄ Brasil. — Blätter an 10″ lang, fast buchtig, stachelspitzig-gezähnt, stumpf, am Grunde geschmälert, 3″ breit. Blumentrauben kaum 6″

lang, gestielt, nach der Blüthezeit zurückgeschlagen. In Lüttich (T. macrophylla rosĕa) 25 Fr., Elisensruhe (T. m. rosĕa) 8 ℔.

5. T. pinnāta *Jacq*. Gefiederte T.; Brownĕa erĕcta? ♄ Caracas. — Stamm einfach, 6—7' u. darüber hoch, mit einer schönen Blätterkrone. Blätter quirlförm. endständig, groß, gepaart-gefiedert, fast 11jochig; Blättchen lanzettförm., fein gespitzt, ganzrandig, glatt, glänzend, wellenrandig. In Lüttich (stark) 250 Fr.

6. T. púngens W. Stechende T. ♄ Südamer. — Blätter lanzettförm., verlängert, lederart., fast gestielt, dornig-gezähnt, buchtig. Blumentrauben schlaff; Kelchzähne am Rande zerrissen.

Theophrásta madagascariénsis u. serrāta (serratifol.) s. *Brexia*.

Die Cultur s. bei Brexia; jüngere Exemplare verlangen ein warmes Lohbeet. Die Vermehrung kann auch durch Blätter geschehen, welche mit dem Auge abgetrennt, in feinsandige, leichte Lauberde gesteckt, mit einer Glocke bedeckt, in ein Warmbeet gestellt und mäßig feucht uud schattig gehalten werden.

Thermĭa s. *Thermopsis*.

Thermópsis; Thermopsis.

Kelch längl. oder glockenförm., 4—5spaltig, fast 2lippig, hinten erhaben, am Grunde geschmälert. Blätter der Schmetterlingscorolle ziemlich gleich; Fähnchen an den Seiten zurückgeschlagen; Schiffchen stumpf. Staubgefäße bleibend. Hülse zusammengedrückt, sichelförm. oder linienförm., vielsaamig. Staudige, seidenhaarig-zottige Pflanzen mit 3zähligen Blättern, ei-lanzettförm., blattart. Afterblättern u. hübschen, gelben, in Endtrauben stehenden Blumen. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. T. fabacĕa *DC*., *Bot. Mag. 3611*. *Bot. Cab. 1856*. Bohnenartige T.; Sophŏra *Pall.*; Soph. lupinoid. var. a. L.? Thermĭa fabac. *Spr*. ♃ Nordöstl. Asien, Nordamer. Mai, Juni. — Stengel aufrecht. Blätter gestielt; Blättchen breit-verkehrt-eirund oder fast oval, unbehaart. Afterblätter stumpf, kürzer als die Blattstiele. Blumen abwechselnd stehend. In Hamb. u. Flottb. 12 ßl. — 1½ Mk.

Als Var. gehört hierher: T. rhombifólĭa *DC*. Rautenblättr. T.; Thermĭa *Nutt.*; Cytĭsus *Pursh*. ♃ Auf kahlen Hügeln, in lehmigen Boden bei Fort-Mandan in Nordamerika. Frühl. — Blättchen rauten-eiförm., fast keilförmig. Afterblätter eirund, spitz, kürzer als der Blattstiel. Die untern Blumen gepaart stehend, sehr kurzstielig.

2. T. lanceolāta *R. Br*. Lanzettförm. T.; Thermĭa lupinoid. *Nutt.*; Sophŏra lupinoid. *Pall. Astr. t. 89*. Podalirĭa lupin. *W. sp.* ♃ Sibir., Daurien, Kamtschatka u. s. w. Juni, Juli. — Stengel krautart. Blätter kurz gestielt, die untersten u. obersten einfach, nebenblattförmig, die übrigen 3zählig; Blättchen elliptisch-lanzettförm., stumpf. Afterblätter reichlich doppelt so lang als der Blattstiel,

schwerdtförmig. Blumen zierlich, gepaart stehend; Kelche länger als die Blumenstielchen.

3. T. nepaulénsis *DC.* Nepalische T.; T. laburnifólia *Don., Bot. Cab. 1099*; Anagyris indica *Lindl.*; Baptisia nepal. *Hook.*; Piptánthus nepal. *Sweet*; Thermia laburnifol. *Spr.* ♄♃ Nepal. Sommer. — Ein ziemlich harter, 8' und darüber hoher Strauch. Blätter gestielt, denen von Cytisus Laburn. ähnlich. Blättchen lanzettförm., spitz, 2—3" lang, 7—9''' breit. Afterblätter verbunden, den Blättern gegenüber stehend, kürzer als der Blattstiel. Blumen schön, gepaart stehend; das Fähnchen 8''' breit; Blumenstielchen doppelt so lang als die Kelche.

Cultur: Sie lieben eine nahrhafte, lockere, mit Sand gemischte Mistbeet- oder Gartenerde u. werden durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt. No. 1 u. 3 dauern in England an beschützten Orten im Freien. Wir müssen sie aber am frostfreien Orte durchwintern. Im Sommer verlangen sie reichlich, im Winter mäßig Wasser. Man kann sie auch in den freien Grund eines Winterhauses oder einige Exemplare für den Sommer im April oder Mai in's fr. Land pflanzen. No. 2 dauert im Freien, muß aber in strengen Wintern bei mangelnder Schneedecke etwas bedeckt werden und nicht zu feucht stehen.

Thibaudia; Thibaudia.

Kelch halb anhängend, röhrig-krugförm., kurz, fast lederartig, mit bleibendem, aufrechtem, 5zähnigem Rande. Corolle röhrig-krugförm., 5zähnig, fleischig. Staubfäden kurz, linienförm., glatt; Antheren verlängert, 2fächerig, mit der Mitte angewachsen, oben gabelspaltig, mit einem Längsriffe aufspringend. Beere fast kugelig, fast eckig, abgestutzt, mit dem Kelche gekrönt, 5fächerig, vielsaamig. Ziersträucher mit sehr ästigem Stengel, abwechselnden, lederartigen, immergrünen Blättern, kurzen, oft gedrehten Blattstielen u. schönen, traubenoder fast doldenständigen Blumen. Decandria Monogynia. Vaccinieae *DC.*

1. T. bicolor *R. et Pav. fl. per. t. 4. Dun. Vacc. ined. t. 8.* Zweifarb. T.; T. coarctata *R. et Pav. fl. per. et chil. ined. 4. t. 385.* ♄ Auf den höhern Regionen der Andesgebirge in Peru. — Stengel kletternd, 4—6 Ellen hoch, langästig, glatt. Blätter glatt, längl.-lanzettförm., kurz langgespitzt, ganzrandig, oben glänzend, netzaderig, unten blasser, am Rande etwas zurückgerollt, 3—5rippig. Blumen in einzelnen, 2" langen Trauben; Corollen 1" lang, fast cylindrisch, dunkelroth, oben weiß, dick.

2. T. cordifólia *H. B. et Kth. nov. Gen. Am. 3. t. 255.* Herzblättr. T. ♄ Auf dem Andesgebirge, in Neugranada. — Äste rund, in der Jugend gefurcht, harzig-glänzend. Blätter leicht herzförm., eirund, stumpf, ganzrandig, 5—7fach gerippt, glatt, oben glänzend. Blumen in ansitzenden Trauben mit großen, gelb und roth gefärbten Bracteen; Corollen schön, röhrig-bauchig, auswendig weichhaarig, rosenroth, 8''' lang.

3. T. floribúnda *H. B. et Kth. l. c. t. 254.* Reichblumige

T. ♄ Auf Bergen in Neugranada. — Äste rundl., eben, glatt, asch-grau. Blätter längl.-lanzettförm., langgespitzt, netzaderig. Blumentrauben winkelständig, 2'' lang, am Grunde mit dachziegeligen Bracteen umgeben; Corollen schön roth, glatt, 6—8''' lang.

Alle Arten dieser, vielleicht in Deutschl. noch nicht vorhandenen Gattung tragen schöne Blumen. Sie wachsen größtentheils auf der Andeskette u. gedeihen vermuthlich im Winter bei einer Temperatur von 6—8—12 ° W., und in einer leichten, sandigen Damm- oder Heideerde.

Thomasia; Thomasie.

Kelch glockenförm., 5spaltig, bleibend, geadert. 5 schuppenförmige **Kronblätter**. **Staubfäden** am Grunde verwachsen. **Antheren** mit seitlichen Rissen aufspringend. **Capsel** 3klappig. **Saamen** mit gekerbter Keimschwiele. Pentandrĭa Monogynĭa. Büttneriacēae (Lasiopetalēae). Niedrige, immergrüne, neuholländische **Sträucher**.

1. T. dumōsa *Cunn.*, *Bot. Cab. 1564.* (unter Lasiopetălum). Buschichte T. Sommer. — Sehr niedrig, buschig; Äste horizontal, kurz, dicht über der Erde. Blätter unten filzig, eirund-längl., ungleich-kerbzähnig, runzlig. Blumen zierl., röthlich-weiß. In mehrern Handelsgärten. 6—8 *gg.*

2. T. purpurĕa *Gay. diss. t. 6.* Purpurrothe T.; Lasiopetălum purp. *Bot. Mag. 1755. Bot. Cab. 361.* Neusüdwales. Sommer. — Stengel filzig. Blätter eirund-längl., ganzrandig, 8—10''' lang, 2—2½''' breit, grün, mit Sternhärchen bekleidet. Blumen zierl., violett-purpurroth, traubenständig. In mehrern Handelsgärten. 4—6 *gg.*

3. T. quercifólĭa *Gay. l. c.* Eichenblättr. T.; Lasiopetal. *Bot. Rep. 459. Bot. Mag. 1485. Bot. Cab. 619.* Frühl., Sommer. — Zweige, Kelche u. Blattunterflächen mit Sternhärchen bekleidet. Blätter herzförm., 3lappig, 8—12''' lang; Lappen mehr oder minder in stumpfe Läppchen getheilt. Blumen zierl., rosenroth, traubenständig. In mehrern Handelsgärten. 8—12 *gg.*

4. T. solanacĕa *Gay l. c. t. 6.* Nachtschattenart. T.; Lasiopetălum *Bot. Mag. 1486. Bot. Cab. 279*; Lasiopèt. triphyll. *Smith.* Sommer. — Blätter herzförm., gelappt, oben scharf, unten gleich den Ästen, Blumenstielen und Kelchen rostfarbig-filzig; Lappen stumpf. Afterblätter rund, gestielt. Blumen weiß, mit spitzen, in der Mitte roth gestrichten Kronblättern, traubenständig. In mehrern Handelsgärten. 8—12 *gg.* Diese Art ist die größeste dieser Gattung.

Man pfl. sämmtliche Arten in sandige Heideerde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, durchwintert sie bei 4—6 ° W., hält sie nur mäßig feucht u. giebt ihnen bei mildem Wetter, so lange sie im Glashause stehen, reichlich Luft. Die Töpfe dürfen nicht zu groß sein. Vermehr. d. Steckl. im Sande (am besten im Herbste u. bei 8—12 ° W. durchgewintert) in mäßiger Wärme, unter Glocken; desgl. d. Saamen im warmen Mistbeete.

Thrinax; Schilfpalme.

Kelch 6zähnig. Keine Corolle. Narbe trichterförmig, schief. 1saamige Beere. Hexandria Monogynia. Palmeae.

1. P. parviflōra *Swartz*. Kleinblumige S.; Corўpha palmacĕa *Br*. ♄ Jamaika, Domingo, an trocknen, sonnigen Orten. — Stamm 10—20′ hoch. Wedel fächerförm., handförm., gefaltet, mit längern, stielrunden, zusammengedrückten, unbewehrten Stielen, bis über die Mitte in lanzettförm., vielrippige, steife Einschnitte getheilt. Blüthenkolben aufrecht, 2—3′ lang, rispenästig. Beere so groß als eine kleine Erbse.

Diese schöne Palme (wie auch Th. argentĕa u. radiāta) kostet bei Makoy in Lüttich 125 Fr. — Sie verlangt einen Kübel oder ein Erdbeet, 12—17° W., und kann übrigens wie Chamaedorea behandelt werden.

Thūja; Lebensbaum.

Männl. Kätzchen mit schildförm. Schuppen, welche auf der untern Seite 4 Antheren tragen. Weibl. Kätzchen aus 4reihig-dachziegeligen, 2blumigen Schuppen bestehend, welche einen kleinen Zapfen bilden. Nüßchen mit harter oder hautartiger Fruchthülle, fast 2flüglig. Monoecĭa Monadelphĭa. Conifĕrae. — Stark riechende, immergrüne Bäume.

1. T. occidentālis L. Gemeiner L. — Nordamerika. — Stamm 20—40′ u. darüber hoch; Ästchen zweischneidig. Blätter angedrückt, 4zeilig-dachziegelig, eirund-rautenförm., höckerig, glatt, klein. Zapfen verkehrt-eiförmig, mit abgestutzten innern Schuppen. In allen guten Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Er dient zur Verschönerung der Rasenflächen u. Nadelholz-Pflanzungen in den Parks und Lustgärten, dauert, gegen kalte Winde geschützt, gut im Freien und wächst in jedem lockern, nicht zu nassen Gartenboden. Da er das Beschneiden erträgt, so kann man auch schöne Hecken daraus bilden. Vermehr. d. Abl. u. Saamen. Letzteren säet man im Herbste auf ein lockeres, schattiges Beet dünne aus, bedeckt ihn dünn mit leichter Lauberde, und schützt ihn gegen den Frost durch eine Laub- oder Moosdecke.

2. T. orientālis L. Morgenländischer L.; chinesischer L. ♄ China, Japan. — Gleicht der vorigen Art; aber die Äste stehen aufrecht u. sind blattreicher, die Blätter etwas breiter, hellgrüner und in der Mitte gefurcht, übrigens 4reihig-dachziegelig, eirund-rautenförmig, angedrückt. Fruchtzapfen elliptisch, die äußern Schuppen oben stachelspitzig. In Flottb., Hamb. 4 ßl.—1 Mk., u. a. O.

Cult. wie bei No. 1; verlangt jedoch einen noch mehr beschützten Standort.

3. T. sphaeroidĕa *Rich*. Kugelfrüchtiger L.; weiße Ceder; Cupressus thyoīdes L. — Nordamerika. — Äste abstehend; Ästchen zusammengedrückt. Blätter 4reihig-dachziegelig, eirund, am Grunde höckerig. Zapfen kugelrund. In Flottb. 12 ßl., Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Cult. wie bei No. 2.

Thunbergia; Thunbergie.

Kelch 12zähnig, mit 2 Bracteen unterstützt. Corolle trichter-glockenförmig, mit 5spaltigem, fast gleichem Rande. Staubgefäße didynamisch. Narbe fast 2lippig. Capsel geschnäbelt, 2fächerig, 2—4saamig; Saamenbehälter in ein hornartiges Näpfchen erweitert. Didynamia Angiospermia. Acanthaceae. Kletterpflanzen mit windendem Stengel, entgegengesetzten, gestielten Blättern und schönen Blumen.

1. T. alāta *Hook., Exot. Fl. t. 177. Bot. Cab. 1045.* Geflügelte T. ♄ Insel Zanzebar, an der Ostküste Afrika's. Sommer—Spätherbst. — Stengel zottig-seidenhaarig, 4—6′ und darüber hoch. Blätter herz-pfeilförmig, ausgeschweift, mit geflügelten Stielen. Blumenstiele 1blumig, winkelständig; Blumenkrone sehr schön, nanking- oder blaß-goldgelb, 1⅓—2″ am Rande breit, im Schlunde dunkel schwarzbraun, mit ausgebreiteten, stumpfen Randlappen. In allen Handelsgärten. 4 ℳ.

Variet.: β) fl. albo (T. leucántha *Hort.*). Mit schneeweißen, im Schlunde violett-schwarzen, sehr schönen Bl. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl., Erfurt u. a. O.; — γ) fl. aurantiăco (T. aurantiăca *Hort. Angl.*). Mit prächtigen, leuchtend orangenfarb., im Schlunde violett-schwarzen Blumen. An genannten Orten. 10—16 ℳ; — δ) fl. lutĕo, mit gelben Blumen. In Flottb. 12 ßl.

Diese schöne Art wird nebst ihren Varietäten bei 9—12—15° W. nahe am Fenster durchwintert, in eine lockere, mit ⅙ Sand gemischte Laub- oder Mistbeeterde gepflanzt u. im Winter mäßig befeuchtet. Bei zu trockner Atmosphäre, zu vieler Wärme und mangelnder Luft im Sommer werden alle Thunbergien leicht mit der rothen Milbenspinne bedeckt; daher verlangen sie eine feucht-warme Temperatur und im Sommer reichlich atmosphärische Luft. Sehr gut gedeihen sie, wenn man sie im Anf. Juni, nachdem zuvor die Pfl. einige Wochen im kühlen Glashause abgehärtet worden sind, vor einer sonnigen Mauer auf eine lockere Rabatte pflanzt. Nach künstlicher Befruchtung erhält man leicht Saamen. Dieser wird im Apr. oder März in ein warmes Mistbeet gesäet und liefert bald schöne, blühende Pflanzen; außerdem lassen sich alle Arten leicht durch Steckl. vermehren.

2. T. angulāta *Hook. Exot. Fl. t. 166. Bot. Cab. 1044.* Eckige T. ♄ Madagascar. Sommer. — Blätter fast spieß-herzförmig, am Grunde eckig, mit runden Stielen, glatt. Stengel glatt. Blumenstiele 1blumig; Bracteen gewimpert; Corollen blaßviolett, minder schön als bei No. 1. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl., u. a. O.

Diese Art blühet minder leicht als No. 1, wird übrigens wie diese behandelt, u. gedeihet am besten in einem Erdbeete, wo die langen, windenden Stengel an einem Geländer oder einer Wand können emporgeleitet werden.

3. T. Bakerii *Hort. Angl.* Bakersche T. ♄ — ? Sommer. — Wuchs wie bei No. 1; Blätter herzförm.-3eckig. Blumen schön, weiß. In Flottb. 12 ßl.
Cult. s. No. 1.

4. T. capénsis L., *Bot. Cab. 1529. Lam. Ill. t. 552. f. 1.* Capische T. ♄ Cap. Sommer. — Stengel weitschweifig, hin= u. hergebogen, eckig, behaart. Blätter kurzgestielt, eirund, ganzrandig oder fast gezähnt, stumpf, 5nervig, scharf. Blumenstiele 1blumig, auf= recht, länger als die Blätter; Corollen etwa 1" am Rande breit, hellgelb.

Wird bei 5—8° W. durchwintert und übrigens wie No. 1 be= handelt.

5. T. frágrans *Roxb. Corom. 1. t. 76. Bot. Mag. 1881. Bot. Cab. 1913.* Wohlriechende T. ♄ Ostind. Sommer. — Blätter fast herzförm., langgespitzt, nach der Basis zu fast eckig=gezähnt, weich= haarig. Blumen weiß, am Rande 1—1½" breit, von schwachem Wohl= geruche. Blumenstiele 1blumig. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ggr. — Cult. s. No. 1.

6. T. grandiflōra *Roxb., Bot. Cab. 324. Bot. Reg. 495.* Großblumige T. ♄ Ostind. Sommer. — Stengel rund, an 10—12' hoch. Blätter größer als bei den andern Arten, herzförmig, langge= spitzt, weichhaarig, oben schärflich, mehr oder weniger nach der Basis zu buchtig=eckig=gezähnt, 5rippig, mit rinnenförm. Stielen. Blumen= stiele 1blumig, winkelständig; Blumen prächtig, am Rande 2½" breit, blaßblau. An obgenannten Orten. 6 ggr.

Cultur s. bei No. 1; vor allen Dingen verlangt diese Art eine feucht=warme Atmosphäre, u. blühet daher während des Sommers am schönsten im Lohbeete eines Sommerkastens, oder wenn man sie daselbst in ein Erdbeet pflanzt und fleißig von oben überspritzt. Vermehr. d. Steckl.

7. T. Hawtayeāna *Wall.* Hawtayesche T.; T. coerulēa *Wight*; Meyenĭa Hawtayeāna *Nees.* ♄ Ostind. Sommer. — Diese neue Art soll der T. alata gleichen, aber blaue und größere Blumen tragen. In Flottb. 5 Mk. — Cult. s. No. 1.

Thunbergĭa coccinēa s. *Hexacentris cocc.* im Nachtrage.

Thўmus; Thymian.

Kelch 2lippig, im Schlunde durch Zottenhaare geschlossen. Co= rolle 2lippig, mit flacher, ausgerandeter Oberlippe. Didynamĭa Gymnospermĭa.

1. T. Mastichīna L. Mastix=T.; Mastixkraut; Amberkraut; Serpўllum Mastich. *Pers.* ♄ Span., an steinichten Orten. Juni— Herbst. — Stengel aufrecht, ästig, 1—2' hoch. Blätter eirund, denen des gemeinen Thymians ähnlich, aber größer, mehr oder minder behaart; sie haben einen sehr angenehmen, aromatischen Wohlgeruch und einen durchdringenden, balsamischen Geschmack. Blumen weiß oder blaßroth, in quirlförmigen Endköpfchen; Kelche wollig.

Wird in nahrhafte, lockere, sandgemischte Erde gepfl., mit einer Unterlage feinen Kalkschuttes, bei 1—5° W. durchwintert und durch Steckl. u. Saamen vermehrt.

Thymus grandiflōrus s. *Melissa.*
— capitātus s. *Satureja.*

Thysanotus; Franzenblume.

Blüthendecke (Corolle) abstehend, 6theilig, bleibend, die innern Theile derselben breiter, gefärbt, am Rande mit langen, gegliederten Wimpern gefranzt. Staubgefäße niedergebogen; Antheren und Staubfäden ungleich. Capsel 3fächerig, 3klappig, 6saamig. Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.

1. T. Banksĭi *R. Br.* Banksische F. ♃ Neuholl. Sommer. — Zwiebeln gebüschelt, gestielt. Blätter rinnenförmig, schmal, mit dem runden, fast einfachen Schafte gleich hoch. Blumen schön, violett-blau, in 4—5blumigen Dolden, mit ungleichen Antheren.

2. T. elatĭor *R. Br.* Hohe F. ♃ Port Jackson, Neusüdwales. Sommer. — Blätter rinnenförm., schlaff, glatt, etwas kürzer als der runde, glatte, 1—2' hohe Stengel. Äste abwechselnd. Blumen schön, blau, in 2—3blumigen Dolden, mit ungleichen Antheren.

3. T. intricātus *Lindl., Bot. Reg. (1840) t. 4.* Verworrene F. ♃ Neuholl., am Schwanenflusse. Sommer. — Äste lang, dünn, fadenförm., verworren. An den sehr entfernten Knoten des Stengels und der Äste stehen wenige, kleine, schuppenförmige Blätter. Blumen doldenförmig-rispenständig, violett.

4. T. isanthērus *R. Br., Bot. Rep. 655.* Teutsch. Gart.-Mag. 1823. 7. Bds. 6. St. — ♃ Neuholl. Sommer. — Wurzel gebüschelt. Blätter rinnenförmig, schmal, mit dem runden, ebenen, fast einfachen Schafte gleich hoch, etwa 1' lang. Blumen schön, violett-blau, in 4—5blumigen Dolden, mit gleichen Antheren.

5. T. juncēus *R. Br., Bot. Cab. 1986. Bot. Rep. 656. Bot. Mag. 2351.* Binsenartige F.; Chlamyspŏrum *Salisb.* ♃ Neuholl. Sommer. — Wurzel faserig. Stengel ästig, weitschweifig, rund, gestreift; Ästchen fast eckig. Blätter kurz, steif, abstehend-aufrecht. Blumen zierlich, violett, in wenigblumigen Dolden; Antheren gleich.

6. T. prolifĕrus *Lindl., Bot. Reg. (1839) t. 8.* Sprossende F. ♃ Neuholl. Sommer. — Blätter linienförmig, sehr lang, rinnenförm., glatt. Schaft 12—18" hoch, sprossend. Blumen violett, am Rande federig-gefranzt; Antheren schwarz-purpurroth.

7. T. tenŭis *Lindl., Bot. Reg. (1938) t. 50.* Dünne F. ♃ Neuholl. Sommer. — Blätter binsenart., aufrecht, glatt, mit dem niedrigen Schafte von gleicher Höhe. Blumen hellviolett, in fast 4-blumigen Dolden; Bracteen häutig, stachelspitzig. Narbe blatterig.

8. T. triándrus *R. Br.* Dreimännige F.; Chlamyspŏrum *Salisb.*; Ornithogălum *Labill. Nov. Holl. t. 110.* ♃ Neuholl. Sommer. — Wurzeln faserig. Blätter linien-fadenförm., der Länge nach gewimpert, mit dem ebenen, sehr einfachen, 7" hohen Schafte gleich hoch. Blumen 3männig, hell- und dunkelpurpurroth, und vielblumiger Dolde.

9. T. tuberōsus *R. Br.* Knollige F. ♃ Port Jackson in Neuholl. Sommer. — Wurzel-Knollen gebüschelt, gestielt. Blätter schlaff, rinnenförmig, schmal. Stengel eben, ästig. Blumen rispenständig, in 2—3blumigen Dolden, violettblau; Antheren ungleich.

Diese seltenen Pflanzen, deren es noch mehrere Arten giebt, werden zum Theil in englischen Gärten cultivirt. Man pfl. sie in eine sandige, mit ⅛ Lehm gemischte Heideerde (mit einer Unterlage von zerstoßenen Scherben), durchwintert sie bei 5—8° W. in einem trocknen, hellen Glashause, begießt sie mäßig, besonders im Winter, stellt sie im Sommer an einen sonnigen Ort in's Freie (bei anhaltendem Regen auf eine bedeckte Stellage oder in's offene Glashaus) und vermehrt sie durch Zertheilung beim Umpflanzen im April.

Tiarélla; Spitzhut.

Kelch 5theilig. Corolle auf dem Kelche befestiget, mit 5 ungetheilten Kronblättern. Capsel 1fächerig, 2klappig, die eine Klappe größer als die andere. Decandrĭa Digynĭa. Saxifragineae.

1. T. cordifólĭa L., *Lam. Ill. t. 373. f. 1.* Herzblättr. S. ♃ Nordamerika, Nordasien. Mai, Juni. — Wurzelblätter herzförmig, eckig, ungleich gekerbt, spitz, behaart, mit langen, behaarten Stielen. Blumenschäfte 6—12″ hoch, behaart, mit zierlicher, lockerer Endtraube kleiner, weißer Blumen. In den meisten Handelsgärten. 1—2 ggr.

2. T. trifolĭāta L. Dreiblättr. S. ♃ Nördl. Asien. Frühl. — Ähnelt der Mitélla diphylla. Wurzelblätter 3zählig; Blättchen schmal, gesägt, behaart. Stengel beblättert, 6—8″ und darüber hoch, mit zierl., lockerer, weißer Endtraube.

Sie gedeihen in jedem lockern Gartenboden u. werden durch Zertheilung vermehrt.

Tigridĭa; Tigerblume.

Scheide 2klappig. Corolle mit sehr kurzer Röhre, 6theilig; Einschnitte am Grunde napfförmig vertieft, dann ausgebreitet, die innern kleiner u. fast geigenförmig. Staubfäden in eine lange Röhre verwachsen. 3fadenförmige, 2spaltige Narben. 3fächerige, 3klappige, längliche, mehrsaamige Capsel. Triandrĭa Monogynĭa (Monadelphĭa Triandrĭa). Iridēae.

1. T. pavonĭa *Pers., Bot. Cab. 1424. Red. Lil. t. 6.* Rothe T.; Pfauenlilie; Ferrarĭa Tigridĭa *Bot. Mag.* 532; Ferrar. pavon. *L. sppl., Bot. Rep.* 178; Moraea pav. *Thb.* (nicht *Ker.*); Tigrid. grandiflōra *Salisb.* ♃ Mexico. Blüht je nach der Zeit des Einpflanzens vom Frühl.—Herbst. — Die Zwiebel treibt linien-schwerdtförmige, spitze, 12—16″ lange, faltig-gerippte, mit der Basis umfassende Blätter und einen, mit 1—2 Blättern besetzten, gebogenen, aufrechten, runden, 1½—3′ hohen Stengel mit mehrblumiger Scheide. Blumen groß, sehr prachtvoll, die 3 größern Einschnitte einwendig scharlachroth, länglich-eirund, die 3 kleinern gelb und blutroth gefleckt, der Grund der Corolle napfförmig vertieft, blaßgelb u. schwarzroth getigert oder marmorirt, glänzend. Eine, fast in allen Gärten bekannte u. beliebte Rabatten-Zierpflanze. 1 ggr.

Variet.: β) flōre pallĭde-aurantiāco (T. conchiiflōra *Sweet Br. Fl. Gard. t. 128*). Diese prachtvolle Varietät, irrigerweise von Sweet zu einer besondern Species erhoben, unterscheidet

sich von T. pavonia nur durch die blaß-pommeranzenfarbigen äußern Krontheile.

Cultur: Die Zwiebeln werden nach dem Absterben der Blätter (oder wenn sie im Lande stehen, bei eintretendem Froste) aus der Erde genommen u. an einen schattigen, luftigen Ort gelegt, bis die saftigen Wurzeln und die Stengel völlig trocken sind. Ist das Kraut bei den im Lande gezogenen Pflanzen noch grün, so thut man wohl, die Zwiebeln unter der Stellage des Glashauses oder in einem luftigen Keller in Sand einzuschlagen, damit sie allmählich in den Ruhestand übergehen. Die trocknen Stengel u. Wurzeln werden demnächst mit einer Scheere abgeschnitten und die Zwiebeln im warmen Zimmer oder an einem andern warmen, trocknen und gegen Mäuse gesicherten Ort bis zum Einpflanzen aufbewahrt. Im Februar oder schon Ende Januars kann man die ersten Zwiebeln je 3 oder 4 in 7—8zöllige Töpfe pflanzen (1" tief unter die Erde) u. entweder in einem warmen Mistbeete antreiben, oder in's Treibh. und warme Zimmer stellen. Bei mäßiger Befeuchtung treiben bald die Blätter hervor und die Blumen erscheinen im Frühlinge. Die 2te Pflanzung in Töpfen kann im März, die 3te im April geschehen, um eine lange Folge von Blumen zu haben. Die übrigen Zwiebeln kann man im Mai reihen oder truppweise, wie Narcissen, in's freie Land auf ein nahrhaftes, lockeres Beet pflanzen (2—3" tief); solche verlangen bei dürrem Wetter fleißiges Begießen, sobald die Blätter heraus sind. Man kann sie auch früher in 7" hohe Kasten oder auf ein lauwarmes Mistbeet pflanzen, u. die also angetriebenen Pflanzen im Mai, nachdem sie einige Zeit im Glashause abgehärtet sind, an beliebige Stellen in's Land versetzen; doch müssen diese Pfl. einen Erdballen behalten und gut begossen werden. Diese Art gedeihet in jedem lockern, nahrhaften, mit Sand hinreichend gemischten Boden.

2. T. violacĕa *Schiede.* Violette T. ♃ Mexico. Juni, Juli. — Steht an Schönheit der vorigen Art weit nach und ist in allen Theilen viel kleiner; Zwiebel klein, braunhäutig-schuppig. Stengel nackt, 6—8" hoch. Blätter wie bei No. 1, wenn sie ausgewachsen sind, etwas den Stengel überragend. Blumen etwa vom Durchmesser eines pr. Thalers; Einschnitte lillaroth, nach der vertieften Basis zu gelblich oder weißlich, lillafarb. gefleckt. In Berlin. — Cult. wie bei No. 1; jedoch ist sie mehr für den Topf als für die Blumenbeete geeignet.

Tillandsia; Tillandsie.

Blumenhülle (Corolle) unterhalb, 6theilig, die 3 äußern Einschnitte kelchartig, spiralförm. eingerollt, die 3 innern blumenkronartig, am Grunde in eine Röhre zusammengeneigt, oben ausgebreitet, am Grunde nackt oder mit Schüppchen besetzt. Antheren aufliegend, pfeilförmig. Griffel fadenförmig, mit 3spaltiger Narbe. Capsel 3fächerig, 3klappig, vielsaamig. Hexandrĭa Monogynĭa. Bromeliacĕae.

1. T. acaŭlis *Lindl., Bot. Reg. 1157.* Stengellose T. ♃ Brasil. — Fast stengellos, 3—4" hoch, breite Rasen bildend. Blätter

längl.-lanzettförm., spitz, wellenförm., fein gesägt, zurückgekrümmt, auf beiden Flächen schilberig. Blumen zwischen den Blättern einen sitzenden Kopf bildend, weiß; Bracteen häutig. In Hamb., Flottb. 12 ßl. — 1 Mk., Dresd. u. a. O.

2. T. aloifólia *Hook. Exot. Fl. t. 205.* Aloëblättr. T.; T. flexuósa *β. Lindl.*, tenuifol. *Jacq.* ♃ Carthagena. — Stengel bis 2' hoch, oben blattlos, getheilt, hin- u. hergebogen, unten beblättert. Blätter spiralförm. gedreht, steif, mehlig-bestäubt, undeutlich bandirt (queerstreifig), die untern ei-lanzettförmig, spitz, concav; die obern eirund, spitz. Blumen rispenständig; die innern Krontheile rosenroth, doppelt so lang als die äußern.

3. T. amoena *Lodd. Bot. Cab. 76.* Angenehme T.; Bilbergia amoena *Lindl.*; Bromelia pallida *Ker. Bot. Reg. 344. Hook. Exot. Fl. t. 41*; Pitcairnia discol. *Herb. amat. t. 345*; Pourretia magnispátha *Colla h. rip. 2. t. 19.* ♃ Westindien, Brasil., auf verfaulten Baumstämmen u. s. w. Frühl. — Diese schöne Zierpfl. gehört eigentlich zur Gattung Bilbergia und wird 1—1½' hoch. Blätter gleichbreit-lanzettförm., rinnenförm., leicht dornig-gezähnelt, die äußern spitz, die innern stumpf, eingedrückt und mit einem gekrümmten Spitzchen versehen. Der Schaft trägt eine einfache Traube mit schönen, lanzettförmigen, purpur-rosenrothen Bracteen und blaßgelblichen, an der Spitze himmelblauen Blumen. In mehrern Handelsgärten. 6—8 gr. — Bromelia pallida *Ker*, welche im 1sten Bande aufgeführt ist, bitte ich daselbst zu streichen, da sie hierher gehört.

4. T. dianthoidéa *Rossi.* Nelkenblättr. T.; Pourretia Aeránthos *Herb. Amat. t. 307.* ♃ Montevideo. — Blätter pfriemenförm., graugrünlich-bereift. Schaft 3" hoch, mit purpurrothen, lanzettförm. Bracteen bekleidet. Blumen endständig, schön, blau.

5. T. paniculáta L., *Burm. Am. t. 237.* Rispenförm. T. ♃ St. Domingo. — Wurzelblätter sehr kurz, zungenförmig, ganzrandig, zahlreich, mehlig-bestäubt. Stengel sehr ästig, fast nackt, mit aufsteigenden Ästen. Blumen in schlaffen Endähren; die äußern Theile grün und rothbunt, die innern violett, purpurroth punctirt; Narben 2furchig.

6. T. púlchra *Hook. Exot. Fl. t. 154.* Schöne T. ♃ Ins. Trinidad. — Blätter sehr dünn pfriemenförm., etwas schilberig. Blumen in einfacher Ähre, weiß, mit abstehenden, stumpfen Einschnitten; Bracteen rosenroth, kürzer als die Blumen.

7. T. roséa *Lindl., Bot. Reg. 1357.* Rosenrothe T. ♃ Brasilien. — Blätter linien-lanzettförmig, ganzrandig, langgespitzt, abstehend, mit kleienartigen Atomen bestreuet. Ähre eiförm., mit eirunden, dachziegeligen, concaven, langgespitzten, rosenrothen Bracteen, sehr schön.

8. T. setacéa *Swartz.* Borstenförm. T. ♃ Jamaika, auf Bäumen. — Blätter linien-fadenförmig, zurückgebogen, glatt, etwas mehlig-bestäubt. Ähre ei-lanzettförmig, prächtig, mit dachziegeligen, gelben, am Rande gerötheten, langgespitzten Bracteen und weißen Blumen.

9. T. stricta *Soland., Bot. Mag.* 1529. *Bot. Reg.* 1338. Steife T. ♃ Bei Rio Janeiro auf Bäumen. — Blätter linien-lanzettförmig, pfriemenförm. geschmälert, spitz, grau-schilderig. Schaft kurz, steif, lillafarbig. Bracteen grün, an der Spitze rosenroth, eirund, feingespitzt, glattlich, länger als die violetten Blumen.

Es giebt noch viele schöne Arten dieser Pflanzen, unter welchen sich besonders **T. azurĕa, clavāta, coerulĕa, floribunda, incarnāta, psittacīna, secúnda, straminĕa, tricŏlor, xiphioīdes** u. a. m. auszeichnen, die jedoch in deutschen Gärten noch wenig oder gar nicht bekannt sind.

Die Cultur u. Vermehr. ist im Allgemeinen wie bei **Bilbergia**; jedoch scheint sehr beachtenswerth, was hierüber in Häßler's Blumenzeit. 1837 p. 155 aus Reichenb. Fl. exot. mitgetheilt ist: — „Die „Tillandsien sind elegante Schmarotzergewächse Westindiens. Einige „haben einen aufrechten Wuchs, während andere in schlaffen, faden-„förm. verlängerten Stengeln von den Bäumen herabhängend, unsern „Baumbartflechten (Usnea) vergleichbar sind."

„Wenn die Cultur immer der Lösung der Aufgabe nachstreben „soll, den natürl. Standort der Pfl. möglichst nachzuahmen, so erlangt „man auch die Freude, jene eigenthümlichen, über den Erdboden erha-„benen Gewächse in den warmen Häusern blühen zu sehen, am sicher-„sten dadurch, daß man sie etwa an Baumrinden, mit feuchtem Moos „befestiget, frei aufhängt. Mr. Kendall (in England) behandelt sie „folgendermaßen: Er nimmt sie im Juni nach dem Verblühen aus „dem Warmhause, u. hängt sie (um ihnen einen tropischen Winter zu „bereiten) an einer Mauer unter freiem Himmel auf. Im October „sieht die Pfl. weißl. oder fast farbelos aus und scheint todt zu seyn. „Jetzt bringt er sie in die feuchte Wärme des Treibhauses, an dessen „Decke er sie aufhängt. Hier erholt sie sich sehr schnell u. fängt wie-„der an zu treiben, so daß sich während einiger Wochen alle Zeichen „des frühern Scheintodes verlieren, und sie wird wieder eine frische, „kräftige Pflanze. Jetzt fängt sie an, Zuckersaft an allen Seiten aus-„zuschwitzen, u. bald entfalten sich die Blumen. Die Blüthezeit dauert „vom März an durch den April, bis zum Mai; dann fallen die Blü-„then ab u. im Juni zieht die Pflanze wieder ein, so daß dann obige „Behandlung wieder beginnt." — Das Angeführte bezieht sich besonders auf die Cultur der **T. stricta**, ist aber ohne Zweifel auch auf den größten Theil der übrigen Arten anwendbar.

Tithonia; Tithonie.

Gestrahlte Blumenköpfchen (Blumen). Kelch cylindrisch, mit 2—3 Reihen eirunder, an der Spitze blattartig verlängerter, stumpfer Schuppen. Fruchtboden erhaben, spreublättrig; Spreublättchen lanzettförmig, häutig. Saamen des Strahles verkehrt-zusammengedrückt oder 3seitig, mit sehr kurzer Saamenkrone; Saamen der Scheibe fast 4kantig, zusammengedrückt, eben, mit einer Reihe meistens gezähnelter Schüppchen und bei den meisten auch mit 1—2 Borsten gekrönt. Syngenesĭa Frustranĕa. Composĭtae-Senecionidēae *DC.*

1. T. excélsa *DC.* Hohe T.; Heliánthus giganteus *Cav.*

ic. 3. t. 219. (nicht L.); Hel. excels. W., trinérvis *H. Madr. et Monsp.* ♃ Mexico. Herbst. — Stengel 6—8′ scharf, zweireihig-zottenhaarig. Blätter fast stiellos, elliptisch, spi[...] der Spitze gesägt, 3fach gerippt, scharf. Blumenstiele rund; Bl[...] gelb; Kelchschuppen gewimpert, angedrückt. Saamen 2grannig.

Cult. s. bei Helianthus multiflorus.

2. T. pachycephăla *DC.* Dickköpfige T. ♃? Mexico. S[...] sommer oder Herbst? — Stengel Anf. sehr rauhhaarig, dann s[...] Blätter ei-lanzettförm., gesägt, auf beiden Flächen scharf, 3rippig, [...] aderig. Blumenstiele rund. Blumenköpfe groß, dick, safrangelb; Fr[...] boden halbkugelig; die äußern Kelchschuppen gewimpert, sparrig.

Wenn diese Art perennirend ist, so wird es nöthig seyn, [...] Anzahl Pfl. in Töpfen zu cultiviren u. sie frostfrei zu durchwinte[...] anderntheils aber dürfte sie wie unsere bekannte T. tagetiflōra [...] handelt werden müssen.

3. T. tagetiflōra *Desf. Ann. Mus. 1. t. 4.* Sammetblum[...] blüthige T. ⊙ Mexico. Spätsommer, Herbst. — Stengel 6—8′ [...] darüber hoch, ästig, sehr zart filzig. Blätter herzförmig, langgespi[...] mit der Basis am Blattstiele herablaufend, ungleich gekerbt-gesägt, drei fach gerippt, weichbehaart; die untern tief 3lappig, mit sehr ungleichen stumpfen Buchten. Blumenstiele 1blumig, verdickt, einzeln winkelständig. Blumen prächtig, über 1½″ breit; Strahlblümchen feurig pommeranzenfarb., faltig, dicht stehend, oval-länglich; Scheibenblümchen goldgelb; Kelchschuppen 2reihig, weichhaarig, an der Spitze zurückgeschlagen. In mehrern Handelsgärten. 2—3 gr.

Diese herrliche Zierpflanze bleibt bei uns ziemlich selten, weil die Saamen (wie bei den meisten mexicanischen Syngenesisten, die spät blühen) im nördlichen Deutschland schwer zur Reife gelangen. Der Saame muß Anfangs März in ein lauwarmes Mistb. gesäet werden. Die jungen Pfl. werden mit einem Ballen in reichlich weite Töpfe (in Mistbeeterde) gepfl., und so lange unter Glas gehalten, bis die Witterung es im Mai oder Juni gestattet, sie mit unverletztem Wurzelballen auf eine gut zubereitete, sonnig u. warm (etwa vor einer Südmauer) liegenden Rabatte zu verpflanzen. Man kann einige Exempl. in 10—12″ weite Töpfe umpflanzen, um solche, wenn der Sommer etwa zu kühl oder naß werden sollte, zum Blühen u. Saamentragen nahe unter die Fenster des Glashauses zu stellen; denn nur bei warmer, nicht zu nasser Sommer- und Herbstwitterung reift der Saame im Freien. Sie verlangt einen guten, lockern, doch nicht zu stark gedüngten Boden.

4. T. tubaefórmis *Cass.* Röhrenförm. T.; Heliánthus tubaeform. *Jacq. h. Schoenbr. 3. t. 375. Bot. Mag. 1519*; T. helianthoid. *Weinm.* ⊙ Mexico. Sommer, Herbst. — Stengel 5—7′ hoch, ästig. Blätter ungetheilt, langstielig, eirund, langgespitzt, am Grunde keilförm., fast gesägt, 3fach gerippt, zottig. Blumenstiele einzeln, lang, oben röhrig-verdickt, sehr zottenhaarig. Blumen schön, groß, einer Sonnenblume ähnlich, gelb; Kelchschuppen rauhhaarig, blattartig, verlängert, oben abstehend. In einigen Handelsgärten. 2—3 gr.

Sie kann wie No. 3 behandelt werden; indeß blühet sie früher u.

trägt auch leichter reifen Saamen. Man kann sie an beschützten Orten gruppenweise auf Rasenplätze pflanzen.

Tólpis; Tolpis.

Kelch mit linien-borstenförmigen Bracteen gekelcht, mit wenigen Reihen Schuppen. Fruchtboden grubig, nackt. Saamen kreiselförm., gestreift, ungeschnäbelt, gleichförmig. Saamenkrone scharfborstig, bei den Randblümchen aus sehr kleinen Borstchen oder Schüppchen bestehend, selten ganz fehlend. Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Cichoracĕae *DC.*

1. T. barbāta *Gaertn. fr. 2. t. 160. f. 1. Lam. Ill. t. 651.* Bartige T.; Christusauge; bartiger Pippau; Crepis L., *Bot. Mag. t. 35*; Drepanĭa *Desf.*; Swertĭa *All.* ⊙ Südfrankr., Sicil. u. s. w. Sommer, Herbst. — Stengel weitschweifig zerästelt, 2—3' hoch, aufrecht, beblättert. Blätter fast stiellos, lanzettförmig, gezähnt, glatt. Blumen schön, gelb, im Centrum schwarzbraun (bisweilen auch gelb), in's Bläuliche schimmernd; Bracteen länger als der Kelch.

Der Saame dieser bekannten Zierpflanze wird im April an einer sonnigen Stelle in's freie Land, in lockern, guten Boden gesäet.

Torenĭa s. *Artanema.*

Tormentilla erécta L. fl. pl. s. *Potentilla Tormentilla.*

Tournefortĭa; Tournefortie.

Kelch 5theilig. Corolle fast trichter- oder präsentirtellerförm., mit 5spaltigem Rande u. nacktem Schlunde. Narbe fast kegelförmig. Staubgefäße eingeschlossen. Steinfrucht mit 4 einsaamigen Fächern. Pentandrĭa Monogynĭa. Boraginĕae.

1. T. heliotropoīdes *Hook., Bot. Mag. 3096.* Sonnenwendenart. T. ♄ Buenos-Ayres. Juni—Herbst. — Stengel 1½—2' lang, rund, ästig, rauhhaarig, staudig; Äste niederliegend. Blätter kurzstielig, längl., 3'' und darüber lang, fast runzlig, ganzrandig, oben weichhaarig, unten auf den Rippen rauhhaarig; die obern schmäler u. kleiner, länglich-lanzettförmig, spitz, wellenförmig. Blumen denen von Heliotrop. grandiflor. sehr ähnlich, schön, in endständigen, einseitigen, afterdoldigen, zurückgekrümmten Trauben, hellblau-lillafarb., im Schlunde u. in der Röhre gelb. In mehrern Handelsgärten. 2—4 *ggr.* Man erzieht sie aus Saamen im warmen Mistb. u. aus Steckl., pfl. sie in sandgemischte Laub- und Mistbeeterde und durchwintert sie im Zimmer oder Glash. bei 4—6° W. Im Anfange Juni kann man sie an beliebige Stellen in's freie Land, in einen lockern, fetten Boden verpflanzen, woselbst sie weit üppiger wächst und blühet als im Topfe. Die Blätter haben einen unangenehmen Geruch.

2. T. mutabĭlis *Vent. Choix de pl. t. 3.* Veränderliche T. ♄ Jamaika. Juni, Juli. — Stengel 3—4' hoch, ästig. Blätter eirund, spitz, ganzrandig, in einen kurzen Stiel verschmälert, 2—3'' lang, etwa 1'' 4''' breit, auf beiden Flächen weichhaarig. Blumen

zierlich, wohlriechend, weiß, im Verblühen schwarz, mit gekräuselten Randlappen, in 2theilige Endähren geordnet. In Herrenhausen, Hamb., Belved., Berl. u. a. O. 8 ℳ.

Wird im Warmhause unterhalten und verlangt im Sommer viel Luft. In der wärmsten Sonnenzeit kann sie in's offene Glash. gestellt werden. Erde u. Vermehr. wie bei No. 1.

Tournefortĭa volubĭlis *Spr.* mit windendem Stengel, eirund-längl., spitzen, glatten Blättern und kleinen weißen Blumen, wird wie No. 2 behandelt.

Tourretĭa; Tourretie.

Kelch 2lippig, die Oberlippe langgespitzt, die untere breiter, 4-kerbig. Corolle 1lippig, röhrig, die Oberlippe groß, helm- oder kappenförmig; an der Stelle der Unterlippe stehen 2 kleine Zähnchen. Antheren 2lappig. Capsel stachlig, fast holzig, fast 4fächerig; Saamen gerändert. Didynamĭa Angiospermĭa. Bignoniacĕae.

1. T. lappacĕa W., *Bot. Mag. 3749.* Klettenart. T.; Dombeӯa *L'Herit. stirp. nov. 1. t. 17.* ⊙ Peru, an Bergen und Felsen. Sommer—Herbst. — Stengel 2—3' lang, kletternd, röhrig, 4eckig, ästig. Blätter entgegengesetzt, 3zählig und doppelt 3-zählig, gesägt; die Blattstiele mit Gabelranken versehen. Blumen traubenständig, braun-violett; Kelche Anf. scharlachroth, dann grün. In Glasgow.

Man erzieht sie aus Saamen im warmen Mistb., pflanzt sie in nahrhafte, sandgemischte Dammerde u. stellt sie in den Sommerkasten oder in's Lauwarmhaus.

Trachelĭum; Halskraut.

Kelch 5spaltig. Corolle mit sehr schmaler Röhre u. 5lappigem Rande. Griffel lang, mit kugeliger Narbe. Capsel 2—3fächerig, kugelig, nach der Basis zu mit seitlichen Löchern aufspringend, vielsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Campanulacĕae.

1. T. coerulĕum L., *Bot. Reg. 72.* Blaues H. ♃ Levante, Ital. u. s. w. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, 2—3' hoch, glatt, bräunlich oder schmutzig blaugrün, etwas ästig. Blätter eirund, spitz, gesägt, glatt. Blumen blau, langröhrig, trichterförmig, aufrecht, in schönen, reichen, ästigen, fast gleich hohen Enddoldentrauben. In vielen Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Wird in sandgemischte Mistbeeterde gepflanzt, am frostfreien Orte durchwintert und durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt. Im Mai kann man einige Pfl. in's freie Land setzen, woselbst sie weit üppiger gedeihen.

Trachymene s. *Didiscus.*

Tradescantĭa; Tradescantie.

Kelch u. Corolle 3blättrig. Staubfäden mit gegliederten Haaren besetzt; Antheren nierenförmig. Capsel 3fächerig, 3klappig. Hexandrĭa Monogynĭa. Commelinĕae.

1. T crassifólĭa *Cav. ic. t. 75. Bot. Mag. 1598.* Dick-

blättrige T.; T. Fischēri *Weinm.?* ♃ Mexico. Sommer. — Stengel aufrecht, 1½' hoch. Blätter dick, länglich oder eirund, spitz, am Rande u. unten wollig. Blumen schön, violettblau, in gepaarten Dolden; Kelche weiß-wollig.

Wird in lockere, fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Dammerde gepflanzt, im Glash. bei 5—8° W. durchwintert, im Winter mäßig begossen, und durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt. Im Sommer kann man sie in's Freie stellen oder auch auf eine sonnig, und warm liegende Rabatte pflanzen.

2. T. Crassŭla *Lk. et Otto ic. sel. t. 7. Bot. Cab. 1560.* Dickblattart. T. ♃ Brasil., Mexico. Sommer. — Stengel 1—2' lang, niederliegend, glatt. Blätter länglich u. ei-lanzettförmig, genervt, glatt, am Grunde gewimpert. Blumen sehr zahlreich, in Enddolden, schön, schneeweiß; Kelche sehr rauhhaarig. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 4 gGr. — Cult. wie bei No. 1.

3. T. cristāta *Blume, Jacq. h. Vind. t. 137. Bot. Mag. 1435. Bot. Cab. 639.* Kammförm. T.; Commelīna L.; Cyanōtis *Schult.* ☉♃ Zeylon, Java. Sommer. — Stengel weitschweifig, ästig, glatt. Blätter lanzettförm., langgespitzt, gestreift, mit der Basis scheidig umfassend, gewimpert. Die Blumen kommen am Ende des Stengels zwischen mondförm. Scheiden hervor, stehen paarweise und bilden eine Ähre; Corollen schön, länger als der Kelch, groß, blau. In Berl., Hackn. u. a. O.

Man säet den Saamen im Frühl. in einen Topf u. stellt diesen in's Warmbeet. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln in Töpfe, hält sie im Sommer unter Fenstern und giebt ihnen reichlich Luft. Man kann auch einige Exempl. im Juni auf ein freies Laubbeet pflanzen. Im Herbst stirbt das Kraut ab; dann stellt man den Topf in's Warmhaus und hält die Erde fast trocken. Im April wird die Wurzel in frische Erde verpfl. und in einem warmen Mistb. angetrieben, woselbst das Kraut bald wieder hervorkommt. Man kann sie auch stets im Warmhause lassen und während der Blüthe in ein sonniges Zimmer stellen. Erde wie bei No. 1.

4. T. discŏlor *L'Her. Sert. Angl. t. 12. Smith ic. t. 10. Lam. Ill. t. 226. f. 2. Bot. Mag. 1192.* Zweifarb. T.; T. spathacĕa *Sw.* ♃ Südamerika. Bl. fast zu jeder Jahreszeit. — Eine hübsche, stengellose, glatte Pflanze. Blätter fleischig, lanzettförm., spitz, am Grunde scheidig umfassend, oben glänzend dunkelgrün, unten schön violett. Blumenstiele einzeln winkelständig, in der Mitte mit einer Scheide, am Ende mit vielen weißen Blumen, welche nach einander zwischen 2 reitenden, zusammengedrückten, gestreiften Bracteen hervorkommen. In allen Pflanzen- u. Handelsgärten. 4 gGr.

Wird in lockere Dammerde gepfl. (mit einer Unterlage zerstoßener Scherben), im Warmh. oder Zimmer bei 10—15° W. unterhalten u. durch Nebensprossen vermehrt.

5. T. elāta *Lodd. Bot. Cab. 1513.* Hohe T. ♃ Westl. Nordamerika. Juni, Juli. — Ist ganz glatt. Blätter linien-lanzettförm., lang zugespitzt, am Grunde rinnenförm. u. umfassend. Blumen schön, blau-violett, ¾" breit. In Hackn.

Man pflanzt sie in's freie Land, und schützt sie im Winter gegen Nässe u. Frost. Am sichersten ist es, sie, wie No. 1, in den Topf zu pfl. u. am frostfreien Orte zu durchwintern.

6. T. fuscāta *Lodd. Bot. Cab.* 374. *Bot. Reg.* 482. *Bot. Mag.* 2330. Bräunliche T. ♃ Brasil. Sommer, Herbst. — Ist stengellos, rostbraun-rauhhaarig. Blätter eirund-elliptisch, lang-gespitzt, vielnervig, an 3" breit. Blumen einzeln stehend, schön, blau. In Herrenh. 8 ggr, Flottb. 6 Mk., Hamb. 4 Mk. — Cult. s. No. 4; im Sommer muß sie reichlich Wasser haben.

7. T. iridéscens *Lindl., Bot. Reg.* (1840) *t.* 34. Irisartige T. ♃ Mexico. Sommer. — Ist stengellos. Wurzeln fleischig-knollig. Blätter längl., spitz, concav, glatt, gewimpert, unten behaart. Blumen in schlaffen, stiellosen Endbolden, schön; Kronblätter röthlich-violett, verkehrt-eirund, 3mal länger als die Staubgefäße.

Die Cultur ist dieselbe wie bei Commelīna coelestis; die knolligen Wurzeln werden während des Winters im Glash. oder an einem andern trocknen, frostfreien Orte im Sande aufbewahrt. Cultivirt man sie im Topfe, so bleibt sie im Winter mit demselben im Glash. stehen, wird nicht begossen und im Frühl. in frische Erde verpflanzt.

8. T. malabarĭca *Sm., Rheed. mal.* 9. *t.* 63. Malabarische T. ⊙ Malabar. Sommer. — Stengel aufrecht, eckig, 1reihig-behaart. Blätter linienförm., schmal, rinnenförmig, zurückgekrümmt. Blumenstiele sehr lang, 2blumig; Blumen bläulich-purpurroth, schön.

Wird im Warmh. aus Saamen erzogen u. übrigens wie No. 4 behandelt.

9. T. pilōsa *Lehm.* Behaarte T. ♃ Nordamer. Sommer—Herbst. — Stengel aufrecht, hin- u. hergebogen, knotig-gegliedert, an 2—2½' hoch. Blätter lanzettförmig, behaart, gewimpert. Blumen zahlreich, in sitzenden Endbolden, zierlich, lillafarbig; Blumenstiele und Kelche drüsenhaarig. In Hamb. 4 ßl., Flottb. 12 ßl., u. a. O.

Sie gedeihet im Freien in jedem guten Gartenboden u. muß bei strengem Froste etwas bedeckt werden. Vermehr. durch Saamen und Wurzeltheilung.

10. T. rosĕa *Vent. Cels. t.* 24. *Red. Lil. t.* 93. *Bot. Cab.* 370. Rosenrothe T.; T. virginĭca *Walt.* ♃ Carolina. Sommer. — Stengel aufrecht, 1' hoch. Blätter grasartig, linienförm., fast so lang als der Stengel. Dolden wenigblumig, länger als die 2blättrigen Hüllen; Blumen hübsch, rosenroth. In Flottb. 1 Mk. 4 ßl., u. a. O. — Cult. s. No. 9.

11. T. speciōsa *Thb.* Prächtige T.; T. formōsa W. ♃ Cap. Sommer. — Stengel aufrecht, 2' hoch, hin- und hergebogen. Blätter stengelumfassend, lanzettförmig. Blumen winkelständig, geknäuelt, schön, blau. — Cult. s. No. 1.

12. T. subaspĕra *Gawl. Bot. Mag.* 1597. Rauhe T.; T. cristāta *Walt.* ♃ Nordamerika. Sommer—Herbst. — Stengel 2—2½' hoch, aufrecht. Blätter ei-lanzettförmig, zurückgekrümmt, gefaltet, lang zugespitzt, wellenförmig, etwas zottig, gewimpert. Blumen in

Endbolden, runzlig, schön, violett; Kelche zottig. In Flottb. 8 ßl., Hamb. 4 ßl., u. a. O. — Cult. s. No. 9.

13. T. virginica L., *Red. Lil. t. 95. Bot. Mag. 105.* u. *3501.* Virginische T. ♃ Virgin. Sommer. — Wurzel fleischig-faserig. Blätter linien-lanzettförm., 1—2' lang, schmal, fast grasartig, glatt, mit der Basis scheidig umfassend, rinnenförmig. Stengel 10—16" hoch, aufrecht, rund, glatt. Blumen in sitzenden Endbolden, groß, schön, violett, blau, hellblau, purpurroth oder weiß. In allen Handelsgärten. 2 ggr. — Cult. s. No. 9.

14. T. Zanonia *Sw., Sloane hist. t. 147. f. 1.* Scheidenblüthige T.; Commelina L., *Red. Lil. t. 192;* Campelia *Rich.* ♃ ♄ Jamaika. Sommer. — Stengel aufrecht. Blätter breit-lanzettförmig, am Rande behaart, mit sehr breiten, abstehenden, umfassenden Scheiden versehen. Blumenstiele einzeln seitenständig, vielblumig, in der Mitte geknieet; Bracteen gepaart, lanzettförmig, entgegengesetzt; Blumen zierl., blau. In mehrern Pflanzengärten. — Cult. s. No. 4.

Tradesc. ciliata, congesta, Lyonii und nivea werden in einigen Gärten im Freien cultivirt u. wie No. 9 behandelt.

Treviranea s. *Achimenes* im Nachtrage.

Trichera s. *Scabiosa.*

Trichilia s. *Eckebergia.*

Trichocephalus s. *Phylica.*

Trichonema; Trichonema. (Ixia.)

Corolle mit kurzer Röhre u. 6theiligem, regelmäßigem Rande. Staubfäden behaart, aufrecht. Narben 2—3spaltig. Capsel häutig, fast 3lappig, 3fächerig, 3klappig, mit mehrern kugelrunden Saamen. Triandria Monogynia. Irideae. Irienartige, perennirende, meistens auf dem Cap einheimische Zwiebelgewächse, mit schönen, gewöhnlich im Frühl. erscheinenden Blumen.

1. T. Bulbocodium *Ker.* Europäisches T.; Ixia *Jacq. ic. t. 271. Bot. Mag. 265. Red. Lil. t. 88;* Romulea europaea *Pers.* — Italien, Istrien, Dalmatien, auf Alpen. — Blätter fadenförmig, rinnenförmig, eckig, glatt, länger als der 1—2" hohe, oft gepaarte, 1blumige Schaft. Blumen schön, von verschiedenen Farben, im Grunde safrangelb, am Rande violett, weiß, rosenroth, blau oder purpurroth, auch wohl gescheckt, 1" lang, aufrecht, mit lanzettförm. Einschnitten. Scheiden grün, länger als die Kronröhre. Hierher gehören Ixia purpurascens *Ten.* (mit purpurr. Bl.) und I. ramiflora *Ten.* (mit ästigem Schafte).

Sie dauert in einem trocknen, lockern Sandboden unter guter Bedeckung unsere gewöhnlichen Winter hindurch im Freien; da sie aber gewöhnlich schon im Herbste treibt, so ist es sicherer, sie in den Topf zu pfl. u. frostfrei zu durchwintern.

2. T. chloroleucum *Ker, Bot. Mag. 1225.* Grünlichweißes T.; Ixia chloroleuca *Jacq. ic. rar. t. 277;* Ixia crocea *Thb.* (Var. mit safrangelben Bl.). — Cap. — Blätter linienförm., mit steifer, pfriemenförmiger Spitze, eins davon sehr lang, sichelförm.,

zurückgeschlagen. Schaft 1blumig; Scheiden lanzettförmig, gestreift. Blumen glockenförm., grünlich-ocherweiß.

3. T. coelestīnum *Sweet.* Himmelblaues T.; Ixĭa *Bartr. itin. ed. germ. t. 3.* — Carolina. — Blätter linien-pfriemenförm., kürzer als der 1blumige Schaft. Blume himmelblau, groß.

4. T. cruciātum *Ker, Bot. Mag. 575. Bot. Cab. 1370.* Kreuzblättr. T.; Ixĭa *Jacq. ic. 2. t. 290*; Romulĕa *Pers.*; T. longifol. *Salisb.*; Ix. Bulbocod. var. a. *Thb.*; Ix. fúgax *Hornem.*; I. quadrangŭla *Laroch.* (Variet.?) — Cap. — Blätter linienförm., am Grunde geschmälert, 4fach gekielt, auf beiden Seiten 3rippig. 2—3 einblumige, kurze Schäfte. Scheiden grün, breit-lanzettförmig. Blumen einwendig roth oder leuchtend mennigroth, am Grunde gelb u. blau gestreift, auswendig grün gestreift; Einschnitte abstehend-zurückgebogen.

5. T. filifólĭum *Poir.* Fadenblättr. T.; T. ochroleucum var. *Spr.*; Ix. filifol. *DC.* in *Red. Lil. t. 251. f. 2*; Romulĕa filifol. *Eckl.* — Cap. — Blätter fadenförm., gerade. Schaft 3—4″ hoch, einfach oder etwas ästig, mit einzelnen Blumen. Scheiden lanzettförmig, spitz. Blumen gelb; Einschnitte lanzettförm., spitz.

6. T. ornithogaloĭdes *Dietr.* Vogelmilchart. T.; T. chloroleuc. *Ker.* var. (nach *Spr.*); Ixĭa ornithogal. *Lichtenst.* — Cap. — Blätter linien-pfriemenförmig. Schaft 1blumig, mit den Blättern gleich hoch. Scheiden länger als die Röhre der gelben Blumen.

7. T. pudīcum *Ker, Bot. Mag. 1244.* Schamhaftes T.; Ixĭa *R. et Sch.*; T. roseum *Ker.* var. (nach *Spr.*). — Cap. — Blätter lanzett-linienförm., auf beiden Flächen 3rippig-2furchig, die 2 obern entgegengesetzt, das eine länger als der zweigabelige Blumenstiel, das andere sehr kurz, deckblattförmig. Stengel 3—4″ hoch. Scheiden sehr kurz. Blumen 2—3, roth oder blaßroth, im Grunde weiß, mit braunem Sterne; Einschnitte länglich.

8. T. recurvifolĭum *Poir.* Zurückgekrümmtblättr. T.; Ix. recúrva *Red. Lil. t. 251. f. 1*; T. recurvum *Spr.*; Romulĕa recurva *Eckl.* — Cap. — Blätter schmal, lang, fast schwerdtförm., die obern zurückgekrümmt. Schaft 1—4″ hoch, einfach oder etwas ästig, scharf 3kantig, an 2 Kanten mit einem braunen Flügel gerandet. Blumen einzeln, gelblich-grün.

9. T. rosĕum *Ker, Bot. Mag. 1225.* Rosenrothes T.; Ix. Bulbocod. var. 3. *Thb.*; Ix. campanulāta *Lam. Ill.*; Ix. rosĕa L.; Romulĕa *Eckl.* — Cap. — Blätter 1′ u. darüber lang, linien-fadenförm., mit dicker Mittelrippe. Mehrere 4—5″ hohe, 1blumige Schäfte. Scheiden grün, lanzettförmig, länger als die Kronröhre. Einschnitte der Corolle 10‴ lang, 3‴ breit, auswendig bläulich-grün, einwendig lebhaft rosenroth, mit violetten Streifen, am Grunde gelb.

10. T. speciōsum *Ker, Bot. Mag. 1476.* Prächtiges T.; Ix. Bulbocod. var. speciōsa *Andr. Bot. Rep. 170*; Ix. neglecta *Schult.* — Cap. — Blätter schlank, stielrund-verdünnt, 4-furchig, das untere 1—1½′ lang. Schaft kürzer als das unterste Blatt, 2blumig; Blumenstiele ausgesperrt. Scheiden kurz, die innere

Klappe am Rande brandig. Blumen 1½" lang, carmoisinroth, am Grunde gelb; Einschnitte längl.-lanzettförmig, fast zurückgekrümmt, abstehend, die äußern gelblich, mit 5 purpurrothen Streifen. Staubgefäße länger als die Narben.

11. **T. tortuōsum** *Dietr.* Gedrehtes T.; **T. chloroleuca** *Ker.* var. (nach *Spr.*); **Ix. tort.** *Licht.* — Cap. — Blätter fadenförm., hin- und hergebogen-gedreht, mit gerader, pfriemenförmiger Spitze. Schäfte 2" hoch, 1blumig. Scheiden durchsichtig-häutig, grünrippig. Blumen gelb; Einschnitte aufrecht.

Mehrere dieser Arten sind in Hamburg und an a. O. zu haben. Preis 4—6 gg.

Cult. wie bei **Geissorrhiza** u. **Ixia**.

Trichopilia; Drehfaden.

Blumenhüllblätter (Kronblätter) ausgebreitet, gleich, krausgedreht. Lippe groß, glockenförm. zusammengerollt, 3lappig, mit fast 2lappigem Mittellappen. Stempelsäule stielrund, keulenförmig, mit kappenförm., 3lappiger, zottig-gefranzter Antherengrube. Anthere 1fächerig, vorn gewölbt; Pollenmassen 2, nach hinten gefurcht, mit dünnem, keilförm. Schwänzchen auf sehr kleinem Stützer. **Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.**

1. **T. tortĭlis** *Lindl., Bot. Reg. 1863. Bot. Mag. 3739.* Gemeiner D. ♃ Mexico. — Afterknollen länglich, mit einem längl.-lanzettförm. Blatte, aus dessen Winkel eine einzelne, sitzende Blume kommt. Blume groß, prächtig, mit 2" langen, etwa 3''' breiten, braunröthl.-gelben Kronblättern u. 2" langer, weißer, schön purpurroth gefleckter Lippe. In Hackn., Lüttich.

Die Cultur dieser schönen Orchidee ist wie bei **Maxillaria**; übrigens bitte ich, im 2ten Bande p. 666 nachzulesen, was das. über die Cultur mexicanischer Orchideen mitgetheilt ist.

Trichosánthes; Haarblume.

Männl. Blume: Kelch fast keulenförm., 5theilig. Corolle 5theilig, gefranzt, weiß. 3 Staubgefäße. Weibl. Blume: Kelch auf einem länglichen Fruchtknoten, 5zähnig. Corolle 5theil., zerschlitzt-gefranzt. 3spaltiger Griffel mit längl., pfriemenförmigen Narben. Längl., 3fächerige, vielsaamige Kürbisfrucht; Saamen mit einer Haut umgeben. **Monoecĭa Monadelphĭa. Cucurbitacĕae.**

1. **T. Anguīna** L., *Lam Ill. t. 794. Mill. ic. t. 32.* Schlangenfrüchtige H.; **Cucŭmis anguīnus** *Sp. pl.* ⊙ China. Sommer. — Stengel 5kantig, schwach, rankend, steifhaarig. Blätter mit scharfen Stielen, herzförm., 3lappig, ausgeschweift, feinspitzig-gezähnelt. Blumen sehr zierlich, weiß, am Rande in viele haarförmige Einschnitte zerschlitzt. Früchte cylindrisch, etwa 1—1½' lang, 2" dick, gekrümmt. In mehreren Pflanzengärten.

Der Saame wird im Frühl. in ein warmes Mistb. gesteckt. Die Pfl. werden entweder, wie Melonen, in ein Mistb. gepfl., oder man setzt sie zeitig mit einem Ballen einzeln in geräumige, mit vielen Ab-

zugslöchern versehene Töpfe und senkt diese in das Warmbeet eines Sommerkastens oder Warmhauses.

Tricratus; Prachtblume.

Vielblättrige, vielblumige Hülle. Corolle (Kelch n. A.) trichterförmig, am Grunde bauchig, bleibend, mit abfallendem, 5lappigem Rande. Ein becherförmiges, die Staubgefäße tragendes Nectarium. Saamen (Nüßchen) 5eckig. Pentandrĭa Monogynĭa. Nyctaginēae.

1. T. admirabĭlis *L'Her.* Ausgebreitete P.; californische Primel; Abronĭa umbellāta *Lam.* ⊙ Californien. Sommer. — Der Stengel dieser schönen Zierpflanze ist schwach, niederliegend, 1—3' lang, weitschweifig. Blätter oval, ganzrandig, fast ausgeschweift, saftig, klebrig, langstielig, entgegengesetzt. Blumenstiele winkelständig, mit einer, der Primŭla farinōsa ähnelnden Dolde. Corollen am Grunde eckig, den Fruchtknoten umschließend, langröhrig, rosenroth, im Schlunde gelb, mit ausgerandeten Randlappen.

Der Saame wird in's lauwarme Mistbeet oder in einen, mit lockerer Dammerde gefüllten Topf (den man in's Mistb. stellt) gesäet. Die jungen Pfl. werden mit dem Ballen einzeln in Töpfe versetzt, in ein temperirtes Glashaus oder in's Mistb. unter Fenster gestellt, Anf. beschattet u. bei warmer Witterung reichlich mit Wasser u. Luft versorgt. Stehen sie zu weit vom Fenster u. haben Mangel an Luft u. Nahrung, so bringen sie keinen reifen Saamen. Ohne Zweifel wird diese Pflanze auch auf einer sonnigen, lockern Rabatte im Freien fortkommen.

Tridentēa s. *Stapelia.*

Trientālis; Schirmkraut.

Kelch 7theilig. Corolle 7theilig, mit lanzettförm. Einschnitten. Narbe kopfförmig. Capselartige, kugelige, 1fächerige, wenigsaamige Beere; Saamen fast eirund, eckig. Heptandrĭa Monogynĭa. Primulacēae.

1. T. americāna *Pursh.* Amerikanisches S.; T. europāea *Mich.*; T. europ. β. americ. *Pers.* ♃ Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, an 4" hoch, rund, dünn, einfach, unten nackt, oben mit ovalen, langgespitzten, fein gesägten Blättern versehen und einer langstieligen, zierlichen, weißen, sternförm. ausgebreiteten Blume. Wurzelblätter fehlen. In Hamb. 1 Mk.

Dauert im Freien, liebt etwas Schatten, einen lockern Sandboden, und wird durch Wurzeltheil. vermehrt. Sie hat viel Ähnlichkeit mit unserer einheimischen T. europaea, welche auch zierliche, weiße Blumen trägt.

Trifolium; Klee.

Kelch röhrig, bleibend, 5spaltig, mit pfriemenförm. Einschnitten. Corolle bleibend, nach dem Verblühen die Hülse bedeckend; Schiffchen kürzer als die Flügel u. das Fähnchen. Hülse klein, kaum aufspringend, 1—2saamig, vom Kelche umgeben. Blumen in Köpfchen oder

kurze Ähren gesammelt. Blätter meistens 3zählig. Afterblätter am Blattstiele angewachsen. Diadelphĭa Decandrĭa. Legumĭnōsae.

1. T. alpéstre L., *Jacq. obs. 3. t. 64.* Alpenliebender K.; waldliebender K.; Wald-Hasenklee; T. rúbens *Habl.* ♃ Auf trocknen, sonnigen Hügeln u. an Waldbergen in Deutschl. u. s. w. Mai — Aug. — Stengel 1 — 2' hoch, einfach. Blättchen lanzettförmig, gezähnelt, gestreift-geadert, stiellos, unten fein behaart. Blumenköpfchen schön, purpur- oder rosenroth, dicht, eiförmig, oft gepaart-endständig, mit Bracteen unterstützt. Afterblätter borstenförmig-gespitzt. Kelche zottig, gestreift. In mehrern Handelsgärten. 1—2 gGr.

Liebt einen etwas trocknen, nahrhaften Boden u. kann zur Verzierung der Anlagen für Alpenpflanzen benutzt werden.

2. T. elĕgans *Savi Fl. Pis. 2. t. 1. f. 2.* Schöner K.; T. formōsum *Savi obs. Trif.* ♃ Südl. Europa. Sommer. — Stengel aufsteigend, 1 — 2' hoch, fest. Blättchen verkehrt-eirund, gezähnelt, fast ausgerandet. Afterblätter schwerdtförmig. Blumenköpfchen schön, kugelig, winkelständig, dicht; Blumen wohlriechend, blaßroth, kurzstielig, nach dem Verblühen niedergebogen. Gedeihet in jedem Gartenboden u. wird d. Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt.

3. T. fimbriātum *Lindl., Bot. Cab. 1421.* Gefranzter K.; T. heterŏdon *Torr.* var.; T. Wormskioldĭi *Lehm.* ♃ Californien. — Juni, Juli. — Eine 8'' hohe, sehr zierliche Art! Blättchen lanzettförm., spitz, kaum gezähnelt, 5—6''' lang. Blumenköpfchen endständig, etwa 10''' im Durchm., fast kugelig, bläulich-purpurroth. Afterblätter pfriemenförmig. In Hamb. 8 ßl.

Verlangt einen mäßig feuchten, lockern Sandboden, einen warmen, sonnigen Standort u. eine trockne Bedeckung gegen den Frost. Man kann ihn auch in den Topf pfl. u. am frostfreien Orte durchwintern.

4. T. fucātum *Lindl., Bot. Reg. 1883.* Geschminkter K.; T. physopetălum *Fisch. et M.* ⊙ Bei der Colonie Roß in Neu-Californien. Sommer. — Vielleicht die schönste Art dieser Gattung. Stengel ästig, weitschweifig, glatt. Blättchen verkehrt-eirund, gezähnt-gesägt, glatt. Afterblätter breit-eirund, borstig-stachelspitzig. Blumenstiele länger als die Blätter. Hülle vielspaltig, mit eirunden, langgespitzten, ganzen Lappen, etwas kürzer als das vielblumige Blüthenköpfchen. Blumen schön, groß, ocherweiß, dann in's Rothe übergehend; Fähnchen sehr groß, aufgeblasen; Schiffchen an der Spitze schwarzpurpurroth. Hülsen fast 4saamig. Diese Pfl. ähnelt in der Blüthe fast der Anthyllis Vulnerarĭa.

Der Saame wird im Frühl. an einer sonnigen Stelle in's freie Land gesäet.

5. T. incarnātum L., *Mill. ic. t. 267. f. 1.* Sturm's Deutschl. Flora 1. Heft 16. Schönrother K. ⊙ Südeuropa. Juli, Aug. — Stengel 1 — $1\frac{1}{2}$' hoch, aufrecht. Blättchen rundlich-verkehrt-herzförm., gekerbelt, zottig. Afterblätter breit, sehr kurz, an der Spitze brandig, stumpf. Blumen schön roth, in längl., langstieligen, dichten, einzelnen Endähren; Kelche sehr behaart. — In allen Gärten eine lange bekannte Zierpflanze, deren Saamen man im März

oder Apr. an beliebige Stellen in's freie Land säet. Sie liefert zugleich ein vortreffliches Futter für das Rindvieh. — Es giebt eine Variet. mit blaßröthlichen Blumen (T. Molinerii *Balb.*).

6. T. pannonicum L., *Jacq. obs. 2. t. 42.* Ungarischer K.; Haasenklee. ♃ Armen., Ungarn. Juli, Aug. — Ist in allen Theilen größer als der Wiesenklee. Stengel 1—1½' hoch, aufrecht, einfach, behaart. Blättchen oval-längl., ganzrandig, ausgerandet, zottig. Blumen blaßgelb, in großen, schönen, dichten, eirund-längl. Endähren. Afterblätter so lang als der Blattstiel, linienförm., schmal. In vielen Handelsgärten. 2 gr.

Diese hübsche Rabatten-Zierpflanze dauert im Freien und liebt einen lockern, nahrhaften Boden. T. alopecuroides *Pers.* und caucasic. *Tausch.?* gehören als Variet. hierher.

7. T. reflexum L. Zurückgeschlagener K. Amoria reflexa *Presl.* ♃♂ Nordamerika. Sommer. — Ist behaart, 6—8" hoch. Blättchen eirund, gezähnelt, weichhaarig, gewöhnlich braun gefleckt. Afterblätter lanzettförm., langgespitzt. Blumenköpfchen schön, kugelig fast doppelt so dick als bei T. elegans, winkelständig; Blumen röthlich-gelb, langstielig, nach dem Verblühen niedergebogen.

Cult. s. No. 3; Vermehr. d. Aussaat.

8. T. repens L. fol. fusco-nigris. Gemeiner kriechender, weißer K. mit braun-schwarzen oder schwärzlich-rothbraunen, mehr oder minder grün geränderten Blättchen u. weißen Blumenköpfchen. In mehrern Handelsgärten. 2—3 gr.

Diese hübsche Variet. des gemeinen weißen Klees kann sowohl zur Zierde in Töpfe gepflanzt als auch zur Ausschmückung in Lustgärten verwandt werden.

9. T. resupinatum L., Sturm's Deutschl. Fl. 1. Heft 16. Verkehrtblumiger K.; T. bicorne *Forsk.*, suaveolens *Savi*; Galearia resup. *Presl.* ⊙ Südeuropa. Sommer. — Stengel gestreckt. Blättchen verkehrt-eirund, fein gesägt, am Grunde oft gefleckt. Afterblätter kurz, linien-lanzettförm., spitz. Blumenköpfchen zierl., gestielt, winkelständig; Blumen rosenroth, umgekehrt, ansitzend; Kelche nach dem Verblühen aufgeblasen, rauschend, röthl. geadert.

Der Saame wird im Apr. an einer sonnigen Stelle in's freie Land gesäet.

10. T. rubens L., Sturm's Deutschl. Fl. 1. Heft 15. Rother K.; langähriger Wald-K.; rother Haasenklee; Fuchsschwanz. ♃ Ital., Schweiz, Österr., Schlesien, Sachsen, an Waldbergen u. hohen, steinichten Orten. Juni, Juli. — Stengel einfach, aufrecht, glatt, 1—2' hoch. Blättchen lanzettförm., stumpf, fein gezähnelt, glatt. Afterblätter schwerdtförmig. Blumen zierl., in einer langen, dichten, cylindrischen Endähre, purpurroth. In mehrern Handelsgärten. 2—3 gr. — Cult. s. No. 6.

11. T. speciosum W. Prächtiger K.; T. Billardieri *Spr.*, comosum *Labill. dec. 5. t. 10*, Gussoni *Tin.*, plicatum *Presl.*; Amarenus spec. *Presl.* ⊙ Creta, Syrien. Sommer. — Stengel mehr oder minder aufrecht, ästig, etwas behaart. Blättchen verkehrt-eirund, ausgerandet, gezähnelt, glatt. Afterblätter lanzettförm.,

gestreift, groß. Blumen in dichten, gestielten, länglich=cylindrischen Ähren, zierl., braun, groß; Fähnchen sehr breit, etwas gezähnelt; Kelche behaart. T. Gussoni ist eine Variet. mit längl.=verkehrt=eirunden, scharf gezähnelten Blättchen, von denen das Endblättchen lang gestielt ist, u. fast eiförm., blau=rothen, nach dem verblühen rosenröthl.=gelben Blumenköpfchen. — In mehrern Pflanzen= u. Handelsgärten. — Cult. s. No. 9.

12. T. suaveŏlens *W. hort. Berol. t. 108.* Duftender K.; T. formōsum *Curt.* ⊙ Persien, Ital. Sommer. — Stengel schwach, gestreift. Blättchen verkehrt=eirund, etwas langgespitzt, scharf gesägt. Afterblätter sehr schmal, sehr langgespitzt. Blumenköpfchen fast halbkugelig, winkelständig, langstielig; Blumen duftend, zierl., purpurroth, ansitzend. Hülsen 2saamig. Ähnelt der 9. Art, hat aber keine blasigen Kelche. — Cult. s. No. 9.

13. T. uniflōrum L., *Bot. Cab. 1882. Sweet Br. Fl. Gard. t. 200.* Einblumiger K.; Lupináster uniflōrus *Presl.*; T. Buxbaumĭi *Sternb.* ♃ Südfrankr., Ital., Syrien. Frühl. — Eine sehr zierliche, äußerst niedrige Pflanze! Stengel sehr kurz, kaum sichtbar. Blättchen eirund, langgespitzt, gezähnelt, generot, glänzend grün. Afterblätter scheidig, sehr langgespitzt. Blumen meistens einzeln zwischen den Blättern hervorkommend, schön, sehr groß, weiß, purpurroth schattirt.

Dauert im Freien, liebt einen mäßig feuchten, sandigen Boden, einen sonnigen Standort, u. eignet sich vortrefflich für Felsen=Anlagen.

Trifólĭum Lupináster u. megacephal. s. *Pentaphyllum.*
— Melilot. cret. s. *Pocockia.*

Trigonélla; Kuhhornklee.

Kronblätter (der Schmetterlingscorolle) fast gleich. Hülse schmal, 1fächerig, vielsaamig. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. T. ruthenĭca L., *Bot. Cab. 1391.* Russischer K. ♃ Sibirien. Juli, Aug. — Stengel 1½′ hoch, aufrecht, glatt. Blätter 3=zählig; Blättchen längl., abgestutzt, gezähnelt. Afterblätter linien=lanzettförmig. Blumen zierl., gelb, in gestielten, seitenständigen Köpfchen. Hülsen hangend, eiförm.=längl., mit dem Griffel gekrönt.

Dauert im Freien, liebt einen lockern, guten Boden u. wird d. Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt.

Trilĭsa s. *Liatris.*

Trillĭum; Dreiblatt.

Kelch 3blättrig. Corolle 3blättrig. Beere 3fächerig. Hexandrĭa Trigynĭa. Smilacinēae. Blätter zu 3en endständig. Stengel 1blumig, 6—10″ hoch.

1. T. cernŭum *Pursh., Bot. Mag. 945.* Nickendes D. ♃ Nordamerika. Frühl. — Blätter ausgebreitet=rautenförm., abgebrochen=langgespitzt, sehr kurzstielig. Blumenstiel zurückgebogen. Blume nickend, weiß; Kronlätter lanzettförm., langgespitzt, flach, zurückgeschla-

gen, von der Länge u. Breite der Kelchblätter, fast 1" lang. Beere groß, schwarzpurpurroth. In Hamb. 3 Mk.

2. T. eréctum L., *Bot. Cab.* 1838. *Bot. Mag.* 470. *Lam. Ill. t.* 276. *f.* 2. Aufrechtes D.; T. rhomboidēum *Mich.*, foetid. *Salisb.*, purpur. *Kin.*, rectum *D. Dietr.* ♃ Virgin., Carolina, auf hohen Bergen. Frühl. — Blätter breit=rautenförmig, langgespitzt. Blume gestielt, etwas nickend, mit aufrechtem Stiele; Kronblätter braun=purpurroth, eirund, spitz, 1" lang; Kelchblätter ei=lanzettförm., fast mit den Kronblättern gleich lang, grün. Beere groß, fast schwarz. In Hamb., Flottb. 4 Mk.

Variet. β) álbum *Lodd. Bot. Cab.* 1850, mit weißer Blume; — γ) viridiflōrum *Bot. Mag.* 3250, mit grüner Blume.

3. T. erythocárpon *Mich.*, *Bot. Mag.* 3002. *Bot. Cab.* 1282. Buntes D.; rothbeeriges D.; T. píctum *Pursh.*, undulātum W. (Var.?) ♃ Pensylvan., Canada, Carolina. Apr. — Juni. — Blätter gestielt, fast herzförm.=eirund. Blumenstiel übergebogen. Kronblätter oval=lanzettförm., langgespitzt, länger als die schmalen Kelchblätter, weiß, am Grunde purpurroth gezeichnet. Beere scharlachroth.

4. T. grandiflōrum *Salisb.*, *Bot. Cab.* 1349. Großblumiges D.; T. erythrocárpon *Bot. Mag.* 855; T. rhomboid. γ. grandiflor. *Mich.*, *Red. Lil. t.* 134. ♃ Von Canada bis Carolina. Frühl. — Blumenstiel etwas gebogen, mit nickender, schöner, großer, wohlriechender Blume; Kronblätter spatel=lanzettförm., ausgebreitet, an 2" lang, viel länger als der Kelch, weiß, später carmoisinroth. Blätter rautenförm.=eirund, breit, spitz. In Flottb. u. Hamb. 3½ Mk., u. a. D.

5. T. nervōsum *Elliot.*, *Bot. Cab.* 1860. Genervtes D. ♃ Carolina, Georgien. Frühl. — Blätter eirund, langgespitzt, genervt. Blumenstiel kurz, zurückgebogen. Blume hängend; Kronblätter röthlichweiß, längl.=lanzettförm., länger als der Kelch. — Ist zärtlicher als die andern Arten.

6. T. obovātum *Pursh.*, *Rchb. Hort. t.* 29. Verkehrteirundes D. ♃ Nordamer., Unalaschka, Kamtschatka. Frühl.? — Blumenstiel aufrecht. Blätter eirund=rautenförm., langgespitzt, stiellos. Kronblätter weiß oder rosenroth, verkehrt=eirund, stumpflich, flach, abstehend, kaum länger als der Kelch.

7. T. ovātum *Pursh.* Eirundes D. ♃ An den Catarracten des Columbiastromes. Frühl.? — Blumenstiel aufrecht. Blätter eirund, allmählich zugespitzt, stiellos; Kronblätter längl., spitz, abstehend, hellpurpurroth, ein wenig länger als die linienförmigen Kelchblätter.

8. T. pendŭlum *W. h. Berol. t.* 35. Hängendes D.; T. cernŭum *Bigel.*, erect. β. album *Pursh.*, *Bot. Mag.* 1027, rhomboid. β. alb. *Mich.* ♃ Pensylvan., auf Bergen. Frühl. — Blätter fast stiellos, rundlich=rautenförm., spitz. Blumenstiel 1½" lang, fast aufrecht. Blume hängend; Kronblätter ocherweiß, eirund, flach, abstehend, spitz, ½" lang. — Var. mit etwas größern, weißen Bl. (obige Synon. von *Pursh.* u. *Mich.*)

9. T. pusíllum *Mich.* Kleines D.; T. pumĭlum *Pursh.* ♃ Nordam. Frühl.? — Blumenstiel aufrecht. Blätter oval=längl.,

stumpf, stiellos. Blumenblätter kaum länger als der Kelch, schön rosenroth.

10. T. recurvātum *Beck.* Zurückgekrümmtes D. ♃ Bei St. Louis (Nordam.), an schattigen Orten. Frühl.? — Blume stiellos, aufrecht; Kelchblätter lanzettförm., spitz, zurückgekrümmt; Kronblätter verkehrt-eirund-lanzettförm., sehr gespitzt, aufrecht, mit dem Kelche gleich lang, purpurroth. Blätter ei-lanzettförmig, fast stiellos.

11. T. sessīle L., *Bot. Cab. 875.' Lam. Ill. t. 267. f. 1. Bot. Mag. 40. Red. Lil. t. 133.* Sitzendes D. ♃ Pensylv., Carolina. Apr., Mai. — Stengel 3—4" hoch. Blätter ansitzend, breit-oval, weißfleckig, bis 4" lang. Blume ansitzend; Kronblätter violett-purpurroth-braun, lanzettförm., fast doppelt so lang als der Kelch. Beere niedergedrückt, kugelig, violett. In Flottb. u. Hamb. 3 Mk., u. a. O.

12. T. stylōsum *Nutt.* Langgriffliges D.; T. cernūum *Mich.*; Delostȳlis cernūa *Rafin.* ♃ Carolina, Virgin., auf Bergen. Frühl.? — Blumenstiele zurückgekrümmt, viel kürzer als die Blume; Kronblätter wellenförm., abstehend, größer als die Kelchblätter, längl., stumpf, hellrosenroth. Blätter elliptisch-lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt.

Cult. Mehrere Arten dauern an einem etwas schattigen, beschützten Orte unter einer leichten, trocknen Moos- oder Laubdecke in nicht zu strengen Wintern im Freien u. gedeihen gut in einem lockern, fetten, nicht zu nassen, mit Torferde gemischten, etwas sandigen Boden; übrigens ist es sicherer, sie in Töpfe zu pfl. (mit einer Scherben-Unterlage) u. frostfrei zu durchwintern. In diesem Falle wachsen sie gut in eine gleichtheilige Mischung von Lauberde, Torferde u. Sand. Vermehr. durch Aussaat des Saamens im Herbste, u. zwar in Töpfe, die man im Glashause durchwintert. Die Vermehr. durch Wurzeltheil. ist sehr spärlich.

Triostĕum; Dreistein.

Kelch mit eiförm. Röhre u. 5theil. Rande. Corolle röhrig, fast gleich-5lappig, an der Basis höckerig, etwas länger als der Kelch. Staubgefäße eingeschlossen. Narbe längl.-verdickt. Eine lederart., verkehrt-eiförm., fast 3seitige, 3fächerige (oft in der Reife 1fächerige), mit dem Kelche gekrönte Beere; Saamen steinhart. Pentandrĭa Monogynĭa. Caprifoliacĕae.

1. T. angustifólĭum *Vahl.* Schmalblättr. D.; T. minus *Mich. — Pluk. alm. t. 104. f. 2.* ♃ Virgin., Carolina, an Waldsäumen, in sandigem Boden. Juni, Juli. — Stengel an 2' hoch, fast 4eckig, rauhhaarig. Blätter oval-lanzettförm., ganzrandig, mit der Basis fast verbunden-entgegengesetzt. Blumen gelb, einzeln winkelständig, bisweilen gepaart.

2. T. perfoliātum L., Schkuhr's Handb. t. 41. *Big. Bot. med. t. 9.* Breitblättriger D.; Brechwurz; Fieberkraut; Knochenkern; T. mājus *Mich.* ♃ Nordam. Juni, Juli. — Blätter oval, langgespitzt, am Grunde plötzlich geschmälert, entgegengesetzt-ver-

bunden. Blumen stiellos, einzeln oder mehrfach winkelständig, braun-purpurroth. Beeren dunkelpurpurroth.

Diese Pfl. dauern unter winterl. Schutzdecke im Freien, verlangen einen guten, lockern Sandboden u. werden durch Wurzeltheil. vermehrt.

Triphasia; Triphasie.

Kelch krugförm., 3zähnig. Corolle glockenförm., 3theilig. Staubfäden unten abgeflacht; Antheren eirund. Narbe 3kantig. Frucht 3fächerig, 3saamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Aurantiacĕae.

1. T. trifoliātă *DC*. Dreiblättr. T.; T. Aurantiŏla *Lour.*; Limonĭa L., *Bot. Cab. 18. Jacq. ic. rar. t. 463. Bot. Rep. 143.* ♄ China, Cochinchina. Bl. zu verschiedenen Jahrszeiten. — Äste grün, mit gepaarten, winkelständigen Dornen versehen. Blätter 3zählig; Blättchen eirund, das mittlere viel größer, als die seitlichen. Blumen weiß, wohlriechend, einzeln winkelständig. Frucht von der Größe einer kleinen Nuß, roth, von terpentinart., unangenehmem Geschmacke. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 12—16 gg. — Cult. wie bei Glycosmis.

Triptilion; Salatdistel.

Kelch 5blumig, vielblättrig, dachzieglig, die Blättchen an der Spitze dornig. Fruchtboden klein, zottig. Corollen 2lippig, die äußere Lippe 3zähnig, strahlblumenförmig, die innere kleiner, aus 2 trennbaren Läppchen bestehend. Saamen verkehrt-eiförm., fast 3seitig, stumpf, am Grunde geschmälert, glatt. Saamenkrone spreuig, sehr hinfällig, 3—5borstig. Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Nassauviacĕae *DC*.

1. T. spinōsum *R. et Pav., Bot. Reg.* (1841) *t. 22.* Dornige S.; T. laciniātum W.; Nassauvĭa spin. *Don.* ♃ Chili. Sommer. — Diese zierl. Pfl. wird in Chili wegen der Dauer ihrer Blüthenfarbe Siempreviva genannt. Wurzel fleischig, wie bei der Georgine, aber viel kleiner u. sehr schwer theilbar. Stengel krautart., oben doldentraubig, etwas flaumhaarig. Blätter fiederlappig, die Lappen mit einer Dornspitze endend. Blumen zierlich, blau u. weiß; Kelch glatt, bei einer Var. (β. eriochlaenum *DC.*) mit kurzen Härchen versehen. — Diese Pfl. hat zum erstenmale im Juli 1840 bei der Gräfin von Greenville zu Dropmore geblüht. Sie muß im Glashause durchwintert u. in einen nahrhaften, sandigen Wiesenboden, mit Lauberde gemischt, gepfl. werden. Ohne Zweifel wird sie im Sommer an einer warmen Stelle im freien Lande, wie viele andere Syngenesisten Mittel-Amerika's, gut gedeihen.

Tristania; Tristanie.

Kelch mit kreiselförm. Röhre u. 5spaltigem, bleibendem Rande. 5 Kronblätter. Staubfäden in 5 Bündel verwachsen; Antheren aufliegend. Capsel 3fächerig, vielsaamig. Polyadelphĭa Icosandrĭa. Myrtacĕae.

1. T. álbens *Lk.* Weißliche T. ♄ Neuholl. Sommer. — Ein kleiner Baum mit fast horizontalen Ästen. Blätter elliptisch, gewimpert, unten weiß, auf den Nerven behaart, immergrün. Blumen gestielt, weiß, fast doldentraubig. In Cassel, Hamb., Berl. u. a. D. 12—16 gg.

2. T. conférta *R. Br.* Dichtblättr. T. ♄ Neusüdwales. Juli —Sept. — Blätter immergrün, lanzettförm.-elliptisch, abwechselnd, spitz, lederart., am Ende des Stengels u. der Äste gehäuft. Blumen zierl., gelb; Kelcheinschnitte blättrig, spitz. In Flottb. 2 Mk. u. a. D.

3. T. depréssa *Lk.*, *Cunningh.* Niedergedrückte T. ♄ Neusüdwales. Juli. — Ein kleiner, niedriger Strauch. Blätter elliptisch, glatt, dunkelgrün, ausdauernd. Blumen zierl., weiß.

4. T. laurĭna *R. Br.* Lorbeerblättr. T.; Melaleuca *Sm.* ♄ Neusüdwales. Sommer. — Ein 8—10′ hoher, immergrüner Zierstrauch. Äste fast aufrecht; Ästchen u. Kelche weichhaarig. Blätter abwechselnd, keil-lanzettförm. oder elliptisch, lederartig, dunkelgrün, in der Jugend braun-röthlich. Blumen zierl., gelb, fast doldentraubig, winkelständig. In Herrenh. 12 gg, Flottb. 1 Mk. 4 ßl., Hamb. 2 Mk., Cassel, Berl. u. a. D.

5. T. macrophýlla *Cunningh.* Großblättr. T.; T. laurĭna var.? ♄ Neusüdwales. Jul., Aug. — Wird in seiner Heimath 50 —60′, in unsern Gewächshäusern aber nicht viel über 12′ hoch. Äste ausgebreitet. Blätter eirund-lanzettförm., immergrün, lederartig, schön, lebhaft grün. Blumen fast doldentraubig-winkelständig, weiß. In Herrenh. 12 gg, Lüttich 3 Fr.

6. T. neriifólĭa *R. Br.*, *Bot. Cab. 157.* Oleanderblättr. T.; Melaleuca neriifol. *Bot. Mag. 1058*; Mel. salicifol. *Bot. Rep. 485*; Trist. salicifol. *Lk.* ♄ Neusüdwales. Juni — Aug. — Ein 6′ u. darüber hoher, schlanker, immergrüner Zierstrauch. Blätter entgegengesetzt, lanzettförm., spitz, lederart., am Rande schwielig-verdickt, glatt, 5—6‴ breit. Blumen zierl., gelb, auf winkelständigen, 3—5—8blumigen Stielen. In Herrenh. 12 gg, Hamb. u. Flottb. 1 Mk. u. a. D.

7. T. suaveólens *Smith.* Duftende T.; Melaleuca *Gaertn. fruct. 1. t. 35.* ♄ Neuholl., an feuchten, felsigten Stellen, das. 15 —20′ hoch. Sommer? — Blätter abwechselnd, elliptisch. Kelche fast halbkugelig, am Rande ausgeschweift.

Diese Pfl. sind den Melaleuken zunächst verwandt, u. haben zwar ein zierliches Ansehen, gehören aber in die 3. Classe der Zierpflanzen. Cult. u. Vermehr. s. bei Melaleuca.

Tritelēia; Triteleia.

Corolle präsentirtellerförm., 6theilig. 3 Staubgefäße in der Röhre u. 3 am Schlunde befestiget. Capsel 3fächerig, 3klappig, vielsaamig. Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.

1. T. grandiflōra *Lindl.*, *Bot. Reg. 1293. Bot. Mag. 2877.* Großblumige T. ♃ Californien. Sommer. — Blätter wurzelständig, linienförm., graugrün, kürzer als der aufrechte, bis 2′ hohe Schaft. Blüthenhülle mit den steifen Blumenstielchen gleich. Blu-

men schön, trichterförm., blau, in wenigblumiger Dolde. Ovarium kurz gestielt.

2. T. láxa *Benth.*, *Bot. Reg. 1685.* Schlaffblüthige T. ♃ Californ. Juni, Juli. — Blätter linienförm., graugrün, länger als der 1½' hohe Schaft. Hülle doppelt kürzer als die Blumenstielchen. Blumen etwa von der Größe, wie bei Brodiāea grandifl., schön, dunkelblau, in einer vielblumigen, etwas schlaffen Dolde. Ovarium lang gestielt. In Flottb. 2½ Mk.

3. T. pedunculāris *Benth.* Gestielte T. ♃ Californ. Sommer. — Blätter linienförm., kürzer als der aufrechte, an 2' hohe Schaft. Hülse kürzer als die steifen Blumenstielchen. Blumen blau?

Diese hübschen Zierpfl. können wie Brodiāea oder Calochórtus behandelt werden. Auf einer lockern, erhöheten, etwas schattig u. beschützt liegenden Rabatte, gegen Frost hinreichend bedeckt u. gegen Winternässe gesichert, werden sie vermuthlich im Freien ausdauern. Sie lieben einen nahrhaften, lockern Sandboden.

Tritōma s. *Tritomanthe.*

Tritománthe; Tritomanthe.

Corolle fast cylindrisch-röhrig, 6zähnig. Staubgefäße auf dem Fruchtboden stehend, davon 3 länger. Narbe undeutlich 3eckig. Capsel 3fächerig, 3klappig, in jedem Fache 2 Saamenreihen. Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae (Hemerocallidēae). Perennirende Zierpfl. mit langen, ausdauernden Blättern u. einem Schafte mit dichter, ährenförm. Endtraube, vom Cap.

1. T. Burchellĭi *Herb.*, *Bot. Reg. 1745.* Burchell'sche T.; Tritōma *Sweet*; Veltheimĭa *Hort.* Sommer. — Blätter linienförm., rinnenförm., auf dem Rücken gekielt. Blumen schön, fast 1'' lang, hängend, rothgelb, in einer dichten Traube. — Man kann sie im Frühl. in's freie Land pfl., wo dann die Blumenschäfte im Juli u. Aug erscheinen (*Otto*). In Flottb. 15 Mk.

2. T. medĭa *Lk.* Mittlere T.; Tritōma *Bot. Mag. 744*; Alētris sarmentōsa *Bot. Rep. 54*; Veltheimĭa répens *Andr.*; V. medĭa *Don.* Herbst—Winter. — Wurzel kriechend, sprossend. Blätter schmal, linienförm., rinnenförm., 2—3' u. darüber lang, schlaff, am Rande u. auf dem Rückenkiele glatt. Schaft 2—3' hoch, mit einer dichten, Anf. längl.-pyramidalischen, ährenförm. Traube; Blumen schön, cylindrisch-keulenförm., hängend, am Grunde gelblich-scharlachroth, oben gelb. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ggr.

3. T. pumĭla *Lk.* Niedrige T.; Tritōma *Ker.*, *Bot. Mag. 764. Bot. Cab 444*; Alētris pum. *Ait.*; Veltheimĭa *W.*; Velth. abyssin. *Red. Lil. t. 184.* Spätsommer, Herbst. — Blätter über 1' lang, linienförm., gekielt, spitz, schlaff, am Rande und auf dem Kiele scharf, mit dem Schafte gleich lang. Blumen in dichter Ähre, schön, hängend, gelb, am Grunde geröthet u. cylindrisch; Staubfäden lang hervorragend, roth, In Hackn., Berl. u. a. O.

4. T. Uvarĭa *Lk.* Traubenblüthige T.; Tritōma *Ker.*, *Bot. Mag. 750. Red. Lil. t. 291*; Veltheimĭa Uv. *W.*; V.

speciōsa *Roth.*; Alētris Uvar. L. Aug. — Octob. — Blätter 4—5' lang, linienförm., rinnenförm., am Rande u. auf dem Kiele feindornig-gezähnt-scharf, dunkelgrün, unten etwas breiter als bei No. 2. Schaft 3—4' hoch, mit einer prächtigen, bis 1' langen, dichten Traube; Blumen hängend, keulenförm.-cylindrisch, erst scharlachroth, dann gelb. In mehrern Handelsgärten. 6—8 gg.

Man durchwintert diese Zierpfl. im Zimmer oder Glash. bei 3—8° W. u. giebt ihnen im Winter sehr mäßig, im Sommer reichlich Wasser. Im Frühl. stellt man sie an einen warmen, sonnigen Ort in's Freie, wenn aber die Witterung im Sommer zu rauh ist, so ist es räthlich, die im Herbste blühenden Arten zeitig in's Glash. oder Zimmer nahe zum Fenster zu stellen, damit sich die Blumen besser entwickeln. Im freien Grunde eines Winterhauses, wie auch während des Sommers im freien Lande gedeihen sie vortrefflich. Sie lieben eine lockere, fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Mistbeeterde mit einer Unterlage grob zerstoßener Scherben. Vermehr. durch Nebensprossen.

Tritonia; Tritonie.

Corolle unten röhrig, oben 6theilig, regelmäßig oder fast 2lippig. Staubgefäße unter dem Schlunde befestiget, aufsteigend. Griffel fadenförm., mit 3 zurückgekrümmt-abstehenden, ungetheilten oder 2spaltigen Narben. Capsel fast keulenförm., 3fächerig, 3klappig; Saamen fast kugelig. Triandrĭa Monogynĭa. Iridēae. Kleine perennirende Zwiebelgewächse vom Cap, mit schönen, ährenständigen Blumen, welche im Apr.—Juni erscheinen.

1. T. crĭspa *Ker.*, *Bot. Mag. 678.* Krausblättr. T.; Gladiōlus *Auct.*; Freesĭa *Eckl.* — Blätter lanzett-schwerdtförm., wellenförm.-kraus. Blumen in einseitiger Ähre, weiß mit roth, mit 2lippigem Rande. Schaft 8" hoch u. darüber.

2. T. crocāta *Ker.* Safranfarb. T.; Ixĭa L., *Red. Lil. 335. Bot. Mag. 184*; Ix. hyalĭna W.; Gladiol. croc. *Pers.*; Waitzĭa *Hoffmsg.* — Blätter schwerdtförm., genervt-gestreift. Schaft 6—8" hoch, etwas länger als die Blätter, einfach oder ästig. Blumen schön, groß, einseitig; Einschnitte vertieft, eirund, hoch-orangen- oder safranfarb., am Grunde mit schwärzlich-braunen, durchscheinenden Flecken geziert. Die Zwiebel ist hellbraun, glattrund, u. gleicht den sog. Krähenaugen (Strychnos nux vomĭcae). Diese Art blühet sehr leicht, vorzügl. in einem Capzwiebelbeete.

3. T. deŭsta *Ker.*, *Bot. Mag. 622.* Verbrannte T.; Ixĭa *Ait.*; Ix. miniāta *Red. Lil. t. 39.* — Gleicht sehr der vorigen Art, selbst an Größe u. Farbe der Blumen; diese sind am im Grunde nicht durchscheinend; die äußern Einschnitte sind gekielt u. einwendig am Grunde dunkel blutroth gefleckt. Blätter linien-lanzettförm., spitz, flach, genervt, etwa 6—8" lang, kürzer als der runde, einfache Schaft.

4. T. fenestrāta *Ker.*, *Bot. Mag. 704.* Gefensterte T.; Ixĭa *Jacq. ic. rar. t. 289.* Ix. hyalĭna *L. fil.*; Ix. crocāta *β. Ait.* — Blätter schwerdtförm., etwa halb so lang als der 1½' hohe, einfache Schaft. Blumen zu 7 in einseitiger Ähre, 2" lang, dunkel

safrangelb, trichterförm.; Einschnitte verkehrt eirund, unten am Rande durchsichtig, am Grunde mit einem linienförm. Flecken versehen.

5. T. fláva *Ker.* Gelbe T.; Gladiol. *Ait.*; Freesēa *Eckl.*; Glad. securīger *β. Pers.* — Blätter lanzett-schwerdtförmig. Blumen ganz gelb, mit längl. Einschnitten, von denen die 3 untern am Grunde schwielig sind. Die äußere Blumenscheide feingespitzt.

6. T. fucāta *Lindl., Bot. Reg.* (1838) *t.* 35. Geschminkte T. — Blätter schwerdtförm., 2—2½' lang. Schaft lang, mit einseitiger, schlaffer Endähre. Blumen 2lippig, mit aufrechter, scharlachrother Ober- u. fast safrangelber Unterlippe, von langer Dauer; Antheren blau. Blüht minder leicht, als die meisten übrigen Arten.

7. T. lineāta *Ker.* Liniirte T.; Gladiol. *Red. Lil. t.* 55. (eine größere Var. t. 400). *Bot. Mag.* 784; T. crocāta var. *Herb.* — Blätter linien-lanzettförmig. Schaft bis 2' hoch. Blumen in einer, vor dem Aufblühen überhängenden, 5—6blumigen Ähre. Blumenscheide gesägt-stachelspitzig. Blumen strohgelb, orangenfarb. gezeichnet, am Rande glockenförm., mit längl., der Länge nach parallelnervig-liniirten Einschnitten, von denen die untern am Grunde einen rothgelben Flecken haben.

8. T. longiflōra *Ker.* Langblumige T.; Ixīa *Bot. Mag.* 256. *Red. Lil. t.* 34; Gladiol. *Jacq. ic. t.* 263. *Bot. Mag.* 1502; Trit. pallīda *Ker.*; Freesēa longifl. *Eckl.*; Hyālis *Salisb.*; Ix. tenuiflōra *Vahl* (als Variet.) — Blätter linien-schwerdtförmig, kürzer als der ästige, schlanke Schaft. Blumenscheide kurz, die äußere Klappe stumpf, oft 3zähnig. Blumen schön, mit sehr langer, gerader, fast keulenförm., röthl. Röhre u. fast gleichen, linienförm.-längl., sternförm. ausgebreiteten, etwa 9''' langen, ochergelben, auswendig geröthеten, oder schwefelgelben Einschnitten. Eine Var. trägt größere, ochergelbe Bl. (*Bot. Mag.* 1502.)

9. T. miniāta *Ker., Bot. Mag.* 606. Mennigrothe T.; Ixīa *Jacq. h. Schoenbr. 1. t.* 49; Ix. croc. var. *Herb.*; Freesēa miniato-laterītia *Eckl.*; Ix. deústa *Vahl* — Blätter schwerdtförm., etwas sichelförm., lang zugespitzt. — Stengel 1—1½' hoch, mit 5—6 ährentragenden Ästen. Blumenscheide trocken, gestreift. Blumen schön mennigroth, matt glänzend; die Röhre mit der Scheide gleich; Einschnitte verkehrt-eirund, abgerundet, nicht durchscheinend, die obern am Grunde gefleckt.

10. T. odorāta *Lindl. Bot. Cab.* 1820. Wohlriechende T. — Blätter schwerdtförmig, 2—2½'' lang, glatt. Schaft mit einem Nebenaste, etwa 4'' hoch, mit 5—7blumigen, einseitigen, zurückgebogenen Ähren. Blumen 2lippig, fast glockenförm., ohngefähr 1'' lang, blaßgelb, sehr wohlriechend.

11. T. pectināta *Ker.* Kammförm. T.; Ixīa *Vahl.* — Blätter zurückgerollt-pfriemenförm., kaum 1½'' lang. Schaft einfach, 1' hoch. Blumenscheiden häutig, stumpf, an der Spitze braun gerandet u. etwas gezähnelt. Blumen einseitig, 1½'' lang, weißlich-fleischfarb., sehr langröhrig; Einschnitte längl., stumpf.

12. T. purpurēa *Ker.* Purpurrothe T.; Ixīa *Lam.* — Blätter schwerdtförm., 1½'' lang, 6''' breit, etwas sichelförm., genervt.

Schaft 6'' hoch. Scheiden häutig, generot, purpurroth punctirt, die äußere Klappe an der Spitze 3zähnig, die innere 2zähnig. Blumen purpurroth, schön.

13. T. refrácta *Ker.* Umgeknickte T.; Gladiol. *Jacq. ic. t. 241. Red. Lil. t. 419*; Glad. resupinat. *Pers.* — Blätter linien-schwerdtförmig. Schaft ästig, mit einseitigen, horizontal umgeknickten Ähren. Scheiden sehr kurz. Corollen umgekehrt, fast rachenförm., schön, safranfarbig; Narben 2spaltig.

14. T. Rochénsis *Ker., Bot. Mag. 1503.* Roche'sche T.; Ixĭa paniculāta *De la Roche diss. t. 5*; Gladiol. longiflor. *Thb.*; Glad. Rochens. *Schult.* — Blätter schmal, schwerdtförm., generot. Schaft fast einfach oder rispenästig, länger als die Blätter. Ähren vielblumig, schlaff. Scheiden zugespitzt. Blumen himmelblau, mit langer, keulenförm. Röhre u. ausgebreiteten, längl., stumpfen Einschnitten.

15. T. rosĕa *R. Br.* Rosenrothe T.; T. capénsis *Ker., Bot. Mag. 618*; Gladiol. *Jacq. ic. t. 61*; Watsonĭa amōena *Pers.* — Blätter grasart., schwerdtförm., generot. Schaft einfach oder ästig, mit 1—2 nebenblattart. Blättern. Ähre zusammengesetzt; Scheiden kurz, die äußere Klappe trocken, feinspitzig, am Grunde grün. Blumen mit sehr langer, fast keulenförm. Röhre u. fast 2lippigem Rande, einseitig, rosenroth mit weiß, dunkel geadert; Einschnitte ausgebreitet, abgerundet. — Eine Var. (*Bot. Mag. 1531*) trägt kleinere, ochergelbe, ungeaderte Blumen, deren untere Einschnitte am Grunde einen schwarzrothen Strahl haben.

16. T. securigĕra *Ker.* Kupferfarb. T.; Gladiol. securĭger *Jacq. Fragm. t. 48. f. 2. Bot. Mag. 383*; Montbretĭa *Red. Lil. t. 53.* — Blätter linien-schwerdtförm., etwa 1 Spanne lang, länger als der bisweilen ästige Schaft. Äußere Klappe der Scheide stumpf, oben 3zähnig. Blumen hell rothgelb, mit 1'' langer Röhre u. längl.-eirunden, kürzern, stumpfen Einschnitten, von denen die obern im Grunde einen gelben Flecken haben.

17. T. squalĭda *Ker., Bot. Mag. 581.* Schmutzige T.: T. crocāta var. *Spr.*; Ixĭa fenestrāta var. *Jacq.*; Ix. hyalĭna *Red. Lil. t. 27*; Ix. lancĕa *Thb.*; Ix. squalĭda *Ait.* — Blätter schwerdtförm., gestreift. Schaft länger als die Blätter, über 6'' hoch. Scheiden gezähnt. Blumen hellroth oder schmutzig-fleischfarb. mit etwas Gelb gemischt, am Rande glockenförmig; Einschnitte längl., schwach ausgerandet, am Rande durchsichtig.

18. T. striāta *Ker.* Gestreifte T.; Gladiol. *Jacq. ic. t. 260*; Glad. formōsus *Pers.*; Hebĕa form. *Eckl.* — Blätter linien-schwerdtförm., kraus, gewimpert, etwas länger als der oben beblätterte, unten schwarz-violette Schaft. Ähre 6blumig. Scheiden oben trocken, die äußere Klappe zugespitzt, die innere 2spaltig. Blumen mit langer, dünner Röhre u. unregelmäßigem Rande; 3 Einschnitte gelblich, kraus, u. 3 hellviolett, flach, mit einem rothen Längsstreifen.

Man erhält diese Pfl. in Harlem, Hamb., Berl. u. a. O. u. be-

handelt sie ganz auf dieselbe Weise, wie bei Geissorrhiza angegeben ist.

Trochocárpa; Trochocarpa.

Kelch mit 2 Bracteen, 5theilig. Corolle trichterförm., mit abstehendem, gebartetem Rande. Staubgefäße eingeschlossen. Ovarium 10fächerig. Beerenartige, niedergedrückt-kugelige 10lappige Beere. Pentandrĭa Monogynĭa. Epacridēae.

1. T. laurīna *R. Br.*, *Bot. Mag.* 3324. Lorbeerart. T.; Styphelĭa cornifól. *Rudge* in *Trans. Linn. Soc.* 8. *t.* 9. ♄ Neuholl. — Ein sehr schönes, glattes, immergrünes, sehr hartholziges Bäumchen! Blätter zerstreut stehend, gestielt, lanzettförmig, lorbeerart., parallel 5rippig, glänzend, in der Jugend von zarter rother Farbe. Blumen weiß, in schlanken, winkel- u. endständigen Ähren, mit 5lappigem Rande, schön.

Cult. u. Vermehr. wie bei Epacris u. Styphelia.

Trollĭus; Trollblume; Engelblume; Klotzblume; Dotterblume.

Kelch corollinisch, gefärbt, 5—10—15blättrig (Corolle nach And.) Corolle (Nectarkrone nach A.) aus 5—20 kleinen, unten röhrigen, 1lippigen Kronblättern bestehend. Zahlreiche, ansitzende, fast cylindrische, vielsaamige, an der innern Seite aufspringende Capseln. Polyandrĭa Polygynĭa. Ranunculacēae.

1. T. americānus *Mühlb.*, *Bot. Cab. t.* 56. Amerikan. T. ♃ Nordam. Mai. — Ähnelt der europäischen T., ist aber niedriger u. in allen Theilen kleiner. Wurzelblätter gestielt, 5theilig, glatt; Lappen spitz, eingeschnitten-gezähnt. Blumen blaßgelb; Kelchblätter abstehend; Kronblätter 10—15, kürzer als die Staubgefäße. Die ganze Pfl. wird nur 3—4″ hoch. 6—8 gr.

2. T. asiatĭcus L., *Bot. Mag.* 225. *Herb. amat. t.* 88. Asiat. T. ♃ Sibirien. Mai—Juli. — Wurzelblätter langgestielt, 5theil., glatt; Lappen 3spaltig, spitz, eingeschnitten-gezähnt. Stengel aufrecht, an 2′ hoch, etwas ästig. Blumen sehr schön, mit 10 abstehenden, orangenfarb. Kelchblättern, u. 10 dunkel safrangelben Kronblättern, welche länger sind als die Staubgefäße. 3—4 gr.

3. T. caucasĭcus *Stev.* Caucasische T. ♃ Östl. Caucas. Mai, Juni. — Ähnelt sehr der vorigen Art; aber die Kronblätter sind kürzer als die Staubfäden. 6 gr.

Muß bei strenger Kälte etwas bedeckt werden.

4. T. europāeus L., *Fl. dan. t.* 133. *Herb. amat. t.* 69. Europäische T.; T. altissĭmus *Wender.*, montan. u. sphaeric. *Salisb.*, taurĭcus *Hort.* ♃ Europa, auf Alpen, in feuchten Wiesen u. s. w. Mai—Juli. — Gleicht in allen Theilen der 2. Art, ist aber am meisten durch die schönen, geschlossenen, gelben, hellern Blumen unterschieden. Blätter bis zur Basis 5theil.; Lappen 3theil., eingeschnitten-gesägt. Kelchblätter 15, zusammengeneigt; Kronblätter 5—10, gelb, so lang als die Staubgefäße. 2 gr.

Variet: β) humilis *Crantz Austr.* (T. minimus *Wender.*, connivens humil. *Pohl.*) Mit niedrigem, 1blumigem Stengel, die Blume kaum über dem Blatte gestielt. — γ) napellifólius *Roep.* (T. medius *Wender.*?) Mit 5—7theil. Blättern, 12 Kelchblättern u. zurückgekrümmten Griffeln. 6 gg. — δ) Mit weißen Blumen. In Flottb. 2½ Mk.

5. T. hybridus *Wender.* Bastard-T. ♃ —? Mai—Jul. — Wird 1½—2' hoch. Stengel aufrecht, kantig. Wurzelblätter mit 6—8" langen Stielen, glatt, 5theilig; die Theile am Grunde keilförm., ganz, dann tief 2—3spaltig, die Einschnitte lang, zugespitzt, eingeschnitten, groß u. spitz gezähnt, mattgrün, ziemlich glänzend. Stengel mit 1blumigen Ästen. Blumen groß, fast wie bei No. 2; Kelchblätter zahlreich, schön u. lebhaft goldgelb, heller als bei No. 2, die äußersten meistens gezähnt oder auch eingeschnitten; Kronblätter zahlreich, mit Staubfäden vermischt, lang, dottergelb. Alles Übrige wie bei No. 4.

6. T. Ledebourii *Reichb. ic. t. 272.* Ledebourische T. ♃ Sibir. Mai—Juli? — Mit 5 abstehenden Kelchblättern u. 10—12-linienförm. Kronblättern, welche die Staubgefäße überragen.

Diese Zierpflanzen dauern im Freien, lieben einen lockern, fetten, mäßig feuchten Boden u. eine sonnige Lage, u. werden d. Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt. No. 2 u. 3 müssen gegen strengen Frost bedeckt werden. Diese, nebst No. 4 u. 5 sind die schönsten Arten, u. sehr empfehlenswerthe Rabattenblumen. Die übrigen Arten, als T. altaicus *C. A. Meyer*, aureus *Tausch*, dahuricus *Turcz*, emarginat. *D. Don*, grandiflorus *Tausch*, lilacinus *Bunge*, patulus *Salisb.*, pumilus *D. Don*, u. Riederianus *Fisch. et Mey.* werden auf gleiche Art wie No. 2 behandelt. T. hexapetalus, welchen ich unter diesem Namen in der 1. Aufl. dieses Handb. beschrieben habe, scheint nur eine Variet. von T. asiatic. zu seyn; er unterscheidet sich durch den 5—6blättrigen Kelch u. durch die längern, doppelt breitern, fast mit dem abstehenden Kelche gleich langen Kronblätter; auch sind die Blätter blasser, mehr blaugrün, haben kürzere Einschnitte u. Zähne, u. sind weniger geadert.

No. 1—4 sind fast in allen Handelsgärten zu haben.

Tromotriche s. *Stapelia.*

Tropaeolum; Capuzinerkresse.

Kelch 5theilig, gespornt. Kronblätter 5, ungleich, am Kelche befestiget. Staubgefäße am Grunde frei. 3 einsaamige Beeren oder Fruchtbehälter. Octandria Monogynia. Tropaeoleae. Zierpflanze mit ästigem, weitschweifigem oder kletterndem, dünnem Stengel, abwechselnden, gestielten, schildnervigen Blättern u. winkelständigen, 1blumigen Blumenstielen, an allen Theilen glatt.

1. T. aduncum *Smith.* Hakenförm. C.; T. peregrinum *Jacq. h. Schoenbr. t. 617. Bot. Mag. 1351. Bot. Reg. 718.* ☉ Peru. Juni, Juli—Herbst. — Stengel 10—14' hoch kletternd. Blätter fast nieren-herzförm.-schildförm., 5—7lappig, unten blaß grau-

grün; Lappen verkehrt-eirund, stumpf, etwas stachelspitzig, ganzrandig, bei üppigem Wuchse bisweilen etwas gelappt. Blumen sehr zahlreich, zierl., schön gelb; die 3 untern Kronblätter sehr schmal, klein, oben gefranzt, die 2 obern viel größer, zerschlitzt, über dem Nagel fein roth-punctirt; Sporn hakenförmig zurückgebogen. In Oldenb., Hamb., Erfurt, Berl. u. a. O. — Mir ward diese schöne Zierpflanze unter dem Namen T. canariense zugesandt.

Man kann den Saamen entweder im Apr. an der bestimmten Stelle in's freie Land (in lockern, guten Boden u. in sonniger, beschützter Lage) aussäen; oder man säet ihn im März zu 2—3 Körnern in 4zöllige Töpfe, u. stellt diese in's Zimmer oder Glashaus. Die Pflanzen werden nach Bedürfniß mit unverletztem Ballen in größere Töpfe versetzt, um sie vor den Zimmerfenstern an Gittern oder Bindfaden emporzuleiten, oder theils im Mai zur Bekleidung von Mauern, Gittern, Pyramiden, Lauben, Berceaux u. dergl. in's freie Land zu pflanzen. Die Blumen erscheinen dann früher, als wenn man den Saamen gleich in's Land säet; übrigens reift auch im letztern Falle Saamen in reichlicher Menge.

2. **T. bicolōrum** *R. et Pav. Fl. peruv. t. 313.* Zweifarbige C. ♃ (nach Steudel ☉) Peru. Sommer. — Blätter am Grunde abgestutzt, 7lappig. Kronblätter eingeschnitten-gefranzt, die 2 obern kleiner, gelb, die 3 untern größer, dunkel scharlachroth. — Ist die Wurzel eine perennirende Knolle, so wird diese Art wie T. tricolōrum oder pentaphyllum behandelt werden können; ist sie aber einjährig, so kann man den Saamen in den Topf säen, u. die Pfl. zum Theil im Mai an einer warmen Stelle in's Land setzen.

3. **T. brachycĕras** *Hook., Bot. Reg. 1926. Sweet Br. Fl. Gard. (1837) t. 370.* Kurzgespornte C.; T. minĭmum *Miers?* tenĕllum *D. Don?* ♃ Chili, häufig zu Valparaiso, an buschigen Orten. Sommer. — Eine sehr zarte Klimmpflanze, wie T. tricolorum, mit knolliger Wurzel u. sehr dünnen fadenförm. Stengeln. Blätter schildförm., 6lappig; Lappen eirund-länglich, stumpf, glatt. Blumen schwefelgelb; Kronblätter verkehrt-herzförm., keilförm., unten genägelt. In Flottb. 5 Mk., Lüttich. — Cult. s. u. bei T. tricolorum.

4. **T. elĕgans** *G. Don.* Hübsche C. ♃ Chili. Sommer. — Blätter schildförm., tief 5lappig; Lappen verkehrt-eirund. Blumen mit purpurrothem Kelche u. gelben Kronblättern; Kelcheinschnitte ei-lanzettförm., langgespitzt; Kronblätter so lang als die Kelcheinschnitte, spatelförmig. Wurzel knollig. — In Lüttich. — Cult. wie bei T. pentaphyllum.

5. **T. Jarattĭi** *Paxt.* Jarattische C. ♃ St. Jago in Chili. Sommer. — Eine Art, fast wie T. tricŏlor, aber viel stärker. Wurzel knollig. Blätter 6—7lappig. Blumen viel größer als bei T. tricolor, schön orange-scharlachroth u. gelb. — Bei dem Handelsgärtner Youel in Yarmouth. — Da diese Art härter sein soll, als T. tricol., so kann man sie höchstwahrscheinlich wie T. pentaphyll. behandeln. (Vergl. Gartenz. von Otto u. Dietr. 1838 p. 231.).

6. **T. leptophўllum** *G. Don.* Schmalblättr. C.; T. linea-

rifol. *Steud.*? ♃ Chili. Sommer? — Wurzel knollig. Blätter schildförm.; Lappen 7, linienförm., schmal, stachelspitzig. Blumen gelb; Kelcheinschnitte eirund, spitz; Kronblätter 2—3spaltig, gekerbelt, länger als die Kelcheinschnitte. — Cult. wie bei **T. tricolor.** oder **pentaphyllum.**

7. **T. măjus L.** Große C.; indianische Kresse; unächte Capper; **Nasturtĭum ind. majus** *Bauh.* ⊙ Kam im Jahre 1684 aus Peru nach Europa u. ist eine beliebte, in allen Gärten bekannte Zierpflanze. Juni—Herbst. — Stengel weitschweifig, auf der Erde liegend oder an Wänden u. Gebüschen 6—10′ hoch hinaufsteigend. Blätter langstielig, schildförm., ausgeschweift, unten blaß meergrün, glatt. Blumen prächtig, langstielig, groß; Kronblätter stumpf, an den Nägeln gefranzt, goldgelb, orangen= oder safrangelb, feuer= oder scharlachroth, u. auch schwarzpurpur=braun (β. **atrosanguin.** *Bot. Mag.* 3375), die heller gefarbten Blumen oft braun oder dunkeler gefleckt u. gezeichnet. Die gefurchten Saamen werden, wenn sie noch grün sind, in Essig eingemacht u. statt der Cappern benutzt. Die Blumenknospen können zum Salat benutzt werden u. sind ein vortreffliches antiscorbutisches Mittel.

Diese Art hat noch folgende Varietäten: β) **T. hybrĭdum L.** (**T. quinquelŏbum** *Berg.*) Mit kreisrunden, kappenförm. am Rande aufwärts gebogenen, 5lappigen Blättern u. goldgelben, an der Spitze gezähnten, keilförm. Kronblättern. — γ) Mit gefüllten goldgelben, mehr oder minder dunkel gestreiften Bl. — δ) Mit feuer= oder scharlachroth gef. Bl. — ε) Mit schwarzpurpur=braun gef. Blumen.

Diese gefüllt blühenden Variet. sind in mehrern Handelsgärten für 4—6 gg zu haben. Man pfl. sie in lockere, mit ⅓ Flußsand gemischte Mistbeet= oder Lauberde, durchwintert sie nahe am Fenster des Zimmers oder Glaushauses bei 5—8° W., begießt sie im Winter sehr mäßig, stellt sie im Mai in's Freie auf eine bedeckte Stellage, oder auf ein Blumenbrett außerhalb des Zimmerfensters, u. schützt sie gegen anhaltenden Regen. Da sie nicht alt werden, sondern nach einigen Jahren absterben, auch in der Jugend am schönsten blühen, so muß man jährlich im Frühl. u. Sommer junge Pfl. durch Steckl. im Mistb. anziehen, welche letztere in einigen Wochen sich bewurzeln. Hat man reichlichen Vorrath, so kann man einige Exempl. in's Freie auf eine Blumenrabatte pflanzen.

Der Saame von den einfach blühenden Varietäten wird im Apr. an bestimmter Stelle in's fr. Land gesäet. Sie können zur Bekleidung der Geländer u. dergl. dienen.

8. **T. mĭnus L.**, *Bot. Mag.* 98. *Schkuhr's* Handb. *t.* 105. Kleine C.; **Nasturtĭum ind. minus** *Bauh.* ⊙ Peru. Sommer—Herbst. — Ähnelt der vorigen Art, ist aber in allen Theilen kleiner. Blätter schildförm., kreisrund, fast ausgeschweift, mit über dem Rande stachelspitzigen Rippen. Blumen gelb; die Kronblätter endigen in eine lange, borstenförm. Spitze. In allen Handelsgärten. — Eine Variet. ist staudig u. trägt gefüllte Blumen. — Cult. s. bei No. 7; in kalten, nassen Sommern trägt sie wenig reifen Saamen, u. es ist in solchem Falle gut, einige Exemplare in Töpfen zu ziehen.

9. T. Moritziānum *Klotsch, Jcon. pl. h. Berol. t. 17.* Moritzische T. ⊙ Caracas. Sommer. — Ist zunächst mit der 2. Art verwandt, aber besonders durch den ungefurchten (10—12' hoch kletternden) Stengel, das Fehlen der Afterblätter u. durch die sehr seichten Buchten der Blätter verschieden. Blätter schildförm., leicht 7lappig, am Grunde abgestutzt, glatt; Lappen an der Spitze mit einem kleinen dottergelben Fleckchen gezeichnet, stumpf. Blumen schön, mit ziegelrothen, einwendig gelblichen, fast eirunden, stumpfen Kelcheinschnitten u. geradem, löwenfarb. Sporne; Kronblätter gelb, wenig länger als die Kelcheinschnitte, am obern Rande eingeschnitten-gefranzt u. gleich den Nerven zinnoberroth, die obern 2 längl., nach unten geschmälert, die 3 untern mehr kreisrund, mit langem Nagel. In Berl., Erfurt, Cassel u. a. O.

Diese Art kann wie No. 1 durch Aussaat im Topfe u. im Glash. oder lauwarmen Mistb. erzogen, u. späterhin theils für das Glash. oder Zimmer (um sicherer Saamen zu gewinnen) in Töpfe (in Laub-erde), theils auf eine lockere Rabatte vor einer sonnigen Mauer in's Freie verpflanzt werden. Sie läßt sich auch durch's Stecken der jüngern Seitentriebe vermehren u. dann wie die gefüllten Variet. der 7. Art durchwintern.

10. T. pentaphyllum *Lam. Ill. t. 277. Bot. Reg. 1547. Bot. Cab. 1989.* Fünfblättrige T.; Chimocarpus *D. Don.* ♃ Monte Video. Juli — Spätherbst. — Eine höchst zierliche, 12—14' hoch wachsende Kletterpflanze. Blätter schildförm., gefingert-5zählig, dunkelgrün; Blättchen oval, gestielt, stumpflich, das mittlere oval-lanzettförmig. Blumen schön, sehr zahlreich; Blumenstiele länger als die Blätter; Kelch 1¼" lang, scharlachroth, mit geraden, eirunden, zugespitzten, grünen, einwendig am Grunde roth gezeichneten Einschnitten; Kronblätter ansitzend, nur 2—4, eirund, ganzrandig, stumpf, gelbl.-scharlachroth, kürzer als die Kelcheinschnitte. Beeren blau. In vielen Handelsgärten. 12—16 ggr.

Diese herrliche Schlingpflanze kann sowohl im Zimmer, Glashause u. Warmhause (an Geländern, Wänden, Bindfaden oder dergl. emporgeleitet), als auch vom Mai bis Novemb. im freien Lande cultivirt werden. Im hiesigen Großherzogl. Garten blühete sie an einer Südwand noch in üppiger Pracht, als die Erde schon vom Froste gehärtet u. mit Schnee bedeckt war. Der Saame reift gern in dieser Lage u. keimt sehr gut, wenn er gleich (oder auch im März) gesäet, warm gestellt u. feucht gehalten wird. Die Pfl. wächst in jeder lockern, nahrhaften Erde u. hat keine bestimmte Ruhezeit. Wenn diese aber eintritt, muß das Begießen sehr selten u. spärlich geschehen, bis die Knollen wieder zu treiben beginnen. Das Verpflanzen in Töpfe geschieht während der Ruhezeit; man pfl. die Knolle nur 1" unter die Erde u. giebt dieser eine gute Unterlage zerstoßener Scherben. Das Hervortreiben kann durch mäßiges Begießen u. indem man den Topf in ein lauwarmes Mistbeet oder nahe unter ein Fenster des Warmhauses stellt, befördert werden. Die in's Freie gepflanzten Knollen werden mit Eintritt eines eindringenden Frostes herausgenommen, in einen Topf zwischen Sand gelegt u. im warmen Zimmer oder Glash. auf-

bewahrt. Stellt man diese in Sand gelegten Knollen im Febr. oder März nahe zur Heizung u. befeuchtet den Sand etwas, so fangen sie bald an zu treiben u. können alsdann wieder in Töpfe, im Mai aber wieder in's freie Land an beliebige u. geeignete Plätze verpflanzt werden. Die Knolle bildet in der Erde mehrere, rosenkranzförmig zusammen gereihete Nebenknollen, welche abgetrennt u. besonders gepfl. werden können; außerdem kann die Vermehr. d. Steckl. geschehen.

11. T. polyphýllum *Cav. ic. t. 395. Poepp. et Endl. nov. gen. t. 37.* Vielblättr. C.; T. prostrātum *Miers*; T. β. brevicaule *Poep. et Endl. t. 37. f. g.* ⊙ Chili. Sommer. — Stengel niedergestreckt. Blätter 6—7zählig gefingert, häutig; Blättchen linien=lanzettförm., sehr spitz, halbgefiedert. Blumen gelb; Kronblätter verkehrt=herzförm., länger als die Kelcheinschnitte, die untern ausgerandet. — Cult. wie bei No. 1? Diese Art ist nebst mehrern andern Arten in unsern Gärten noch unbekannt.

12. T. sessilifólium *Poepp. et Endl. l. c. t. 38.* Sitzendblättr. C. ⊙ Chili. Sommer. — Stengel hingestreckt. Blätter ansitzend, 5lappig; Lappen längl., graugrün, die seitlichen aufwärts eingebogen. Blumen mit gleichförmigen, spatelförm.=eirunden, ausgerandeten, violett=scharlachrothen Kronblättern, welche länger sind als die Kelcheinschnitte. — Cult. s. No. 1; doch wird es besser seyn, sie als eine anscheinend zartere Pfl. in Töpfen zu cultiviren u. die kurzen, gestreckten Stengel herabhängen zu lassen. —

13. T. speciōsum *Poepp. et Endl. l. c. t. 35.* Prächtige C. ♃ Chili. Sommer? — Der Stengel windet sich ungefähr 2' hoch empor. Blätter fast schildförm., 6lappig; Lappen längl., stumpf, unten gleich dem Stengel u. den 3theil. Afterblättern weich behaart. Blumen mit dunkelscharlachrothen Kronblättern, welche länger sind als die Kelcheinschnitte, u. wovon die untern kreisrund sind. — Cult. wie bei T. tricolōrum —?

14. T. tricolōrum *Sweet Br. Fl. Gard. t. 270. Bot. Reg. 1935. Bot. Mag. 3169. Poepp. et Endl. l. c. t. 38. f. a.* Dreifarb. C.; T. coccin. *Miers.* ♃ Peru. Herbst—Frühl. — Stengel u. Äste sehr dünn, fadenförm., 6—8' u. darüber hoch, windend. Blätter klein, schildförm., tief 6—7theilig, glatt, unten oft mit einem violetten Anfluge; Blättchen verkehrt=eirund=längl., 2—3''' lang. Blumen prächtig, mit dem purpurrothen Sporne 1¼'' lang; Kelch feurig scharlachroth, mit gleichen, gegen die Corolle gebogenen, stumpfen, an der Spitze schwarzen Einschnitten; Kronblätter spatelförm., stumpf, citronengelb, dicht an ein einander stehend, kaum länger als die Kelcheinschnitte. Wurzelknolle braun, klein, rundlich, etwas platt gedrückt. — In mehrern Handelsgärten (in Hamb. 5 Mk.)

Diese Art ist zärtlicher als No. 10, blühet aber nahe am Fenster des Glashauses bei 6—8—12° W. vortrefflich; vorzügl. aber gedeihet sie daselbst in einem Erdbeete u. trägt dann auch Saamen. Die Knolle treibt erst gegen den Herbst u. befindet sich während des Sommers also im Ruhestande. In dieser Periode bewahrt man sie trocken im Sande auf. Sie gedeihet am besten in fetter, mit Fluß=

sand gemischter Lauberde. In der Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1838 p. 327 ist über die Cultur noch folgendes Beachtenswerthe mitgetheilt: „In Herrn Knight's (spr. Neith's) Handelsgärtnerei zu „Chelsea bei London hat man die Entdeckung gemacht, daß die Knollen „des T. tricol. sich mit großer Schnelligkeit entwickeln, wenn man „sie anstatt in die Erde auf dieselbe legt. Auch hat man gefunden, „daß es zur Gesunderhaltung der zarten Wurzeln dieser Pfl. von gro„ßem Werthe ist, den Topf, in welchem sie wächst, in einen andern „größern zu stellen, wodurch das öftere Austrocknen vermieden, den „Wurzeln aber bei einer geringen Quantität Erde ein kühlerer Stand„ort bereitet wird; ein Umstand, der für alle Pfl. mit zarten u. schwa„chen Wurzeln sehr wichtig ist." — Herr Kunstgärtner Reineke in Berlin theilt in gedachter Zeitschrift 1839 p. 366 die von ihm gemachte Erfahrung mit: daß der Saame von dieser Art bei gewöhnlichem Verfahren nicht habe keimen wollen; als er aber nach 6 Monaten die Saamen aus der Erde genommen, in mit reinem, weißem Sande gefüllte Näpfe gelegt, über den warmen Canal des Ananashauses gestellt u. stets feucht gehalten habe, seien schon nach 2—3 Tagen mehrere Körner zum Keimen gekommen. Dieses Verfahren dürfte bei mehrern hartschaaligen Saamenarten zu empfehlen sein. Die Vermehr. dieser Art kann durch Steckl. (im Sande u. unter einer Glocke) u. Nebenknollen geschehen.

15. T. tuberōsum *R. et Pav. Fl. peruv. t. 314. Bot. Mag. 3714.* Knollige C. ♃ Peru. Herbst. — Knollen gelblich, glatt, länglich. Stengel kletternd, 6—8' u. darüber hoch. Blätter am Grunde abgestutzt, fünflappig, glatt. Blumen langstielig, gelbroth, nicht sehr ansehnlich; Kronblätter fast gezähnt, mit den Kelcheinschnitten gleich. In vielen Handelsgärten. 4—8 ℳ.

Ist als Zierpflanze nicht sehr empfehlenswerth, da die Blumen sich nur spät u. bei warmer Herbstwitterung entwickeln, auch minder schön sind als bei den vorigen Arten. Allein sie ist sehr ergiebig an Knollen, wenn sie in einen nicht zu fetten, sandigen Mittelboden steht, u. solche sind, wie Spargel zubereitet, sehr wohlschmeckend u. nahrhaft. Die Knollen werden im Mai an sonniger Stelle ausgepflanzt, im Spätherbste aber beim Eintritt des Frostes herausgenommen u. im Sande trocken aufbewahrt. In fettem Boden wächst die Pfl. üppiger in's Kraut, setzt aber nur wenige u. kleine Knollen an.

Troximon; Troximon.

Kelch dachziegelig, fast kegelförmig; Schuppen breit, auswendig mehr oder minder zottig. Fruchtboden nackt. Saamen stielrundlich, sehr kurz geschnäbelt. Saamenkrone steifhaarig, weiß; deren Borsten fast gezähnelt, am Grunde nicht ausgebreitet. Syngenesĭa Aequālis. Cíchoracĕae.

1. T. aurantiăcum *Hook. Fl. bor. Amer. 1. t. 104.* Pomeranzenfarb. T. ♃ Rocky-Mountains in Nordam., auf felsigen Alpenwiesen. Sommer? — Blätter längl.-lanzettförm., stumpf, in einen Stiel lang verschmälert, ganzrandig oder buchtig-gezähnt. Schaft dop-

pelt so lang als die Blätter, an der Spitze weichhaarig. Blumen schön, orangenfarbig.

2. T. glaucum *Nutt.* Graugrünes T.; T. glauc. var. a. *Hook. Bot. Mag. t. 3462.* ♃ Oberes Louisiana, auf Ebenen. Sommer. — Blätter fast wie bei Scorzonera, 6—8″ lang, 8—9‴ breit, linien-schwerdtförm., eben, glatt, ganzrandig, sehr selten gezähnt. Schaft glatt, länger als die Blätter; Blumen schön, groß, gelb; Kelchschuppen spitz, etwas abstehend, rauhhaarig-filzig.

3. T. marginātum *Nutt.* Gerändertes T.; T. glaucum var. β. *Hook. Bot. Mag. 3462?* T. glauc. *Bot. Mag. 1667;* T. cuspidātum *Pursh.* ♃ Ober-Louisiana, auf Ebenen, am Missouri. Sommer. — Vermuthlich eine Variet. von No. 2. Blätter linien-lanzettförm., ganzrandig, langgespitzt, am Rande etwas wellenförm., flokkig-weichhaarig. Blumen schön, groß, hellgelb; Kelchschuppen glatt, angedrückt, lang u. fein gespitzt. In Berl.?

Diese Zierpfl. verlangen einen mäßig feuchten, etwas tiefen, guten Sandboden u. eine vollkommen trockne Bedeckung gegen den Frost. Vermehr. d. Saamen u. Wurzeltheil.?

Tulipa; Tulpe.

Blumenhülle (Corolle u. A.) 6blättrig; Kronblätter meistens glockenförm. zusammengeneigt. Ansitzende 3lappige Narbe. Capsel 3seitig, 3fächerig, 3klappig, vielsaamig. Hexandrĭa Monogynĭa. Liliacēae. Perennirende Zwiebelgewächse mit meistens 1-blumigem Schafte u. schönen Blumen.

1. T. altaïca *Pall., Ledeb. ic. Fl. Ross. t. 134.* Altaische T.; T. sylvestr. *Falk.* Am Irtischflusse. Frühl. — Stengelblätter längl.-lanzettförm., wellenförm., knorpelrandig, langgespitzt. Stengel 4—8″ hoch, mit gelber, 2″ langer Blume. — Cult. wie bei der gewöhnl. Gartentulpe.

2. T. biflōra *Pall. it. t. D. f. 3. Bot. Reg. 535. Rchb. ic. 393.* Zweiblumige T. Iberien, an der Wolga. Frühl. — Blätter 2, abstehend, linien-pfriemenförm., blaugrün. Schaft 1—2—3blumig. Blumen aufrecht, an 8‴ lang; die 3 äußern Kronblätter grünlich oder blaßblau, die innern gelb oder weiß.

Die Zwiebeln pfl. man im Octob. in lockern, guten Boden 3—5″ tief. Alle 3 Jahre nimmt man sie nach dem Abwelken der Blätter heraus, theilt die Vermehrung u. pfl. sie im Oct. wieder in frisch bereiteten Boden.

3. T. Celsiāna *Red. Lil. t. 38.* Oriental. T.; T. Breyniāna *Bot. Mag. 717*, austrālis *Lk.*, biflōra *Don*, sylvéstris β. *Bieb.*, transtagāna *Brot.* (als Variet.) Südeur., Orient, Nordafrika. Frühl. — Blätter lanzett-linienförm., rinnenförmig, langgespitzt. Stengel 1blumig, glatt; Blume wie bei T. sylvestr., aber kleiner u. immer aufrecht, gelb; Kronblätter längl.-lanzettförm., spitz.

Man kann sie 5—6″ tief an eine warme, nicht zu feuchte Stelle in's Freie pfl.; bei eindringendem Froste aber muß sie bedeckt werden. Einige pfl. sie in den Topf, um sie sicherer u. frostfrei zu durchwintern. Übrig. s. No. 2.

4. T. Clusiāna *DC.*, *Red. Lil. t. 37. Bot. Mag. 1390. Sibth. Fl. graec. t. 329.* Clusische T.; T. rubro-alba *Brot.*, Cypriāni *Hort.* Frankr., Span., Portug., Ital. u. s. w. Frühl. — Blätter linienförm., langgespitzt, glatt, das unterste scheidig. Schaft 1blumig, glatt. Blume aufrecht; Kronblätter weiß, am Grunde schwarz-purpurroth, lanzettförmig.

Cult. s. No. 3.

5. T. Gesneriāna L., *Bot. Mag. 1135. Bot. Reg. 381.* (1838) *t. 46* (die ächte, wilde Art, mit großen, rothen Bl., welche bei Florenz im Thale D'Emo wächst). Gemeine T.; Garten-T. Cappadocien, Europa, Taurien. Frühl. — Zwiebel breit-eiförm. oder längl.-rund, spitz, braunschalig, dicht. Stengel aufrecht, steif, rund, glatt, 1—3' hoch, unten mit einigen ei-lanzettförm. oder lanzettförm., graublau-grünen, wellenförm. Blättern besetzt, u. mit einer prächtigen, großen, aufrechten Blume gekrönt; Kronblätter stumpflich, carmoisinroth, im Grunde gelblich.

Diese Tulpe wurde im Jahre 1559 durch den berühmten Botaniker Conrad Geßner, einen Schweizer, aus Kleinasien nach Europa gebracht. Nachdem haben besonders die Holländer außerordentlichen Fleiß auf ihre Cultur verwandt, u. ihnen verdanken wir eine zahllose Menge prachtvoller Spielarten, welche mit dem blendendsten Farbenglanze unsere Gärten schmücken. Die Liebhaberei für Tulpenzwiebeln war früherhin so groß, daß eine seltene Varietät oft mit 1000—4000 Gulden bezahlt wurde. Diese Manie für Tulpen hat nach u. nach abgenommen, u. wiewohl die schönsten u. seltensten Varietäten auch jetzt noch von den Holländern hoch im Preise gehalten werden, so übersteigt dieser doch selten die Summe von 6—10 Gulden.

Man unterscheidet Früh- u. Spät-Tulpen als 2 Hauptclassen.

Die frühen Tulpen, welche sich durch einen kürzern Stengel, durch frühere Blüthezeit u. durch die Blume selbst unterschciden, werden weit minder als die Spättulpen geachtet, obgleich sie manche prächtige Varietäten enthalten, welche jenen mit Recht zur Seite stehen dürfen. Sie blühen an einem warmen Standorte schon im April oder noch früher, u. lassen sich sehr gut, wie die Hyacinthen, treiben. Man pfl. sie zum Treiben im Sept. in 4—5" weite Töpfe, verfährt dann damit, wie mit den Hyacinthen, u. stellt sie im December oder Januar (einige, als die frühesten, auch schon im Novemb.) vor ein sonniges Fenster des warmen Zimmers oder in's Treibhaus, woselbst sie bei einer allmählig gesteigerten Wärme von 10—15° (bei Entwickelung der Blüthe etwas weniger) bald blühen. Die frühesten u. schönsten sind: Admiral Hoofd, Bizard Pronkert, *Bruid v. Haarlem, *Claremont, Couleur ponceau, Cour de Brabant, Duc de Cumberland, Duc d'Orange, Duc Nieuwkerk, Duc van Broock, Duc de Harlem, Duchesse de Parme, Geel en Rood van Leyden, Geele Prins, Gelb gefüllt, Graf Florus, *Grosmeister v. Maltha, *Hecuba, *Ma plus aimable, Pallas, *Pottebacker (roth u. gelb), Pretty Betty, Roos-Tulipane, *Standaart royal, Superintendent, Thomas Moritz, Tournesol (einfache u. gefüllte, vorzügl. schön, u. zum Treiben besonders empfeh-

lenswerth), **Yellow Crown**, gef. u. a. m. Auch **Duc v. Toll** u. **T. praecox** (s. u.) sind zum Treiben sehr empfehlenswerth. Man kann hiervon 3—4 Zwiebeln in einen (5zöll.) Topf pflanzen. Das 100 der mit * bezeichneten Variet. kostet in Harlem 10 Fl., vom **Superintendent** 30 Fl., von den meisten andern Variet. 3—5—8 Fl.; von allen Variet. im Rommel in Harlem 2 u. 4 Fl., in Berl. bei den Herrn Kunstgärtnern Fr. Möwes u. Leop. Faust (Früchtstr. No. 13) 100 St. in 27 Variet. 2 ℞ Pr. Cour., in Hamb. bei Herrn J. Hinr. Böckmann 62 Sort. frühe Treibtulpen mit Namen 10 Mk. Übrigens erhält man sie fast in allen größern Handelsgärten.

Die Hauptfarben der Frühtulpen sind: weiß, gelb, roth u. purpurroth, einfarbig oder schön geflammt.

Die Spättulpen, als die eigentlichen Favoriten der Kenner u. Liebhaber, begreifen eine weit größere Mannigfaltigkeit als die Frühtulpen. Die holländ. Blumisten cultiviren an 1000 Varietäten derselben u. theilen sie in folgende Ordnungen u. Unterordnungen.

1. Einfarbige (Expectanten oder Muttertulpen); a) Bizarden; b) Violette.

2. Bunte oder gestreifte Tulpen; a) **Baguettes primo**; b) **Baguettes rigaux**; c) **Bybloemen**; d) **Bizardes**.

Die Einfarbigen haben anfängl. nur eine Farbe, z. B. purpurroth, roth, violett, grau, kupferfarb., braun, schwärzl., gelb u. s. w., nehmen aber nach einer Reihe von Jahren nach u. nach mehrere Illuminationsfarben an, so wie auch aus dem Saamen derselben neue bunte Varietäten entstehen.

Die Bizard-Mutterblumen (1. Ord. 1. Unterord.) haben gewöhnl. eine braune Kupferfarbe u. unten im Grunde einen kleinen, runden, gelbl. oder gelbl.-schwarzen Fleck. Aus diesen entstehen nach mehrern Jahren die Bizarden mit gelbem Grunde (2. Ord. 4. Unterord.).

Die violetten Muttertulpen (1. Ord. 2. Unterord.) sind entweder purpur- oder blaßviolett, leinengrau (**gris de lin**), kirschbraun oder roth, einfarbig, u. haben im Grunde einen rein weißen oder schwärzl.-grauweißen Fleck. Sie nehmen nach mehrern Jahren Illuminationsfarben an u. bilden die **Baguettes** u. **Bybloemen** (2. Ord. 1. 2. u. 3. Unterord.).

Die **Baguettes primo** haben die höchsten (3' hohe) Schäfte u. sehr stumpf abgerundete, weißgründige Kronblätter mit brauner oder violetter Illumination. Da sie am wenigsten ihre Zeichnung verlieren, so sind sie am meisten geschätzt.

Die **Baguettes rigaux** gleichen sehr den Vorigen; der Schaft ist aber etwas kürzer u. dicker, u. die Blumen sind größer, weißgründig, bisweilen 8blättrig, u. haben eine dunkelbraune oder braunrothe Illumination.

Die **Bybloemen** haben einen noch niedrigern Schaft, aber die Blumen sind eben so schön gebauet als bei den Vorigen u. haben eine noch weißere Grundfarbe. Die Illumination ist in 2 Classen getheilt; nämlich a) mit blauer, violetter u. schwärzlich-brauner, b) mit rosen-

rother, röthlicher u. rother Illumination. Letztere Classe ist am seltensten u. schätzbarsten.

Die **Bizardes** haben fast die Stengelhöhe der Vorigen, eine gelbe Grundfarbe u. 2 oder mehrere Illuminationsfarben. Man theilt sie nach der Art ihrer Zeichnung, wie die Gartennelke, in Picotten, Bizarden u. Concordien.

Die gefüllt blühenden Varietäten (deren es über 50 giebt) gewähren in Blumen- u. Lustgärten ein prachtvolles Ansehen. Sie blühen gewöhnl. mit den einfachen Spättulpen zugleich, werden aber von den Blumisten diesen nachgesetzt. 100 St. in 25 Sorten kosten in Harlem 5—10 Fl., im Rummel 2½ Fl.

Die Monstreusen (**Perroguet-** oder Papagaien-T.) haben sehr große, unförmliche Blumen von glänzender u. schöner Farbe (gelb u. roth), mit weit abstehenden, zerrissen-gefranzten Kronblättern. Die Blume biegt den Schaft zur Erde nieder. Sie werden am wenigsten unter allen Varietäten geachtet. 100 St. (4—5 Variet.) kosten etwa 4 Fl.

Die Kennzeichen einer guten bunten Spättulpe sind: ein starker, aufrechter, 2' u. darüber hoher Schaft, eine große, 6blättr., vollkommen kelchförm., unten flach gerundete, oben weitere Blume, deren 3 äußere Blätter größer als die innern sind, völlig ganzrandige, oben stumpf abgerundete Kronblätter, eine reine Grundfarbe, eine rein weiße oder gelbe Farbe im Boden der Blume, eine lebhafte, scharf abgeschnittene, regelmäßig vom Rande in Strichen (die in der Mitte breiter sind u. sich unten zuspitzen) herablaufende Zeichnung. Je feiner u. regelmäßiger diese Zeichnung ist, desto schöner ist die Blume.

In Harlem kosten 100 Sorten Spättulpen (1. Sortiment) 100 Fl.; das 2. Sortim. 100 St. in 50 Sort. 50 Fl.; das 3. Sortim. 100 St. in 25 Sort. 30 Fl., 100 St. im Rummel 3 Fl., 100 St. weißgründige in 50 Sort. 10, 15 u. 20 Fl., im Rummel 2 u. 4 Fl.; gelbgründige desgl. Man erhält übrigens gute Tulpenzwiebeln aller vorzügl. Varietäten auch in vielen deutschen Handelsgärten, z. B. in Berl., Hamb., Erfurt, Dresd. u. s. w.

Cultur: Die Lage u. Zubereitung des Bodens muß dieselbe seyn, wie bei der Garten-Hyacinthe (s. das.). Die Pflanzung der Zwiebeln geschieht vom Anf. bis gegen Ende des Octobers, in 6—8" weiter Entfernung von einander, 4—6—8" tief, je nachdem die Zwiebeln stark sind u. der Boden mehr oder minder feucht u. locker ist. Die Beete müssen bei strengem Froste mit Laub oder dergl. (wenn keine Schneedecke schützt) bedeckt werden; besonders die Beete der Frühtulpen, welche Letztere etwas zärtlicher sind. Leichter Frost u. mäßiger Regen schaden den Zwiebeln nicht; daher kann man auch (um das zu frühe Treiben zu verhüten) bei anhaltendem Thauwetter die Bedeckung mit einem Rechen von den Beeten herunter ziehen. Im Apr., wenn sich die Blumen ihrer Entwickelung nähern, thut man wohl, die Ränder der Beete mit Brettern einzufassen, zwischen den Reifen die Oberfläche aufzulockern u. ein Gerüst oder Reife über das Beet zu stellen, um die aufgeblüheten Blumen gegen heiße Sonnenstrahlen u. heftigen Regen durch übergespannte Leinwand schützen zu können. Morgen- u.

Abendsonne lasse man aber darauf scheinen, da ohne Licht u. Luft die Farben keinen Glanz bekommen u. matt bleiben. Gegen das Umlegen und Abbrechen der Stengel ziehe man Metalldrath oder mit grüner Ölfarbe bemalten Bindfaden längs den Reihen hin, befestige solchen an grünen Stäben und binde daran nahe unter der Blume die Stengel fest. Anhaltender und heftiger Regen schadet sehr; mäßiger Regen aber ist dem Wachsthume und Gedeihen der Tulpen förderlich. Das Begießen der Beete muß möglichst vermieden werden, da es meistens mehr schadet als nützt, und auch kaum nöthig seyn wird. — Um vollkommene, große Zwiebeln zu erhalten, darf man die Blumen nicht abbrechen; denn bricht man in der Blüthezeit die Schäfte ab, so setzt die Zwiebel mehr Nebenbrut an, welche sie schwächt und ihre Ausbildung hindert.

Die Gartentulpen dürfen niemals mehrere Jahre nach einander in denselben Boden gepfl. werden, sonst verschlechtern sie sich von Jahr zu Jahr und verlieren endlich ganz ihre Zeichnung.

Nach dem Absterben der Blätter und des Schaftes (oder wenn dieser oben welkt) werden die Zwiebeln bei trocknem Wetter herausgenommen, an einem schattigen Orte getrocknet, dann von der Nebenbrut befreiet und bis zur Pflanzzeit trocken aufbewahrt.

Die Varietäten der Gartentulpe gewähren auch gruppenweise im Rasen in Blumen- und Lustgärten einen vortrefflichen Anblick, u. gedeihen, wenn es nur auf einen solchen Gesammt-Effect abgesehen ist, auch sehr gut in jedem mittelmäßig guten, lockern u. nicht zu nassen Gartenboden. Da aber solche Gruppen nach dem Verblühen der Tulpen kahl aussehen, so pflanze man die Zwiebeln in 5/4' weit von einander entfernten Reihen, und setze noch vor beendigter Flor zwischen diesen Reihen Sommer- oder Herbst-Levcojen, **Aster chin.**, **Eschscholtzia** und dergl., oder im Herbste mit den Zwiebeln zugleich **Campanŭla Medĭum**.

Die Anzucht neuer Spielarten durch Aussaat erfordert sehr viele Zeit u. Geduld u. ist daher in deutschen Gärten selten üblich; denn die aus Saamen erzogenen Zwiebeln kommen meistens erst im 7ten Jahre zur Blüthe. Die Aussaat geschieht übrigens Anf. September (bis zu welcher Zeit man den Saamen in den Capseln aufbewahrt) auf ein locker zubereitetes Beet, das eine warme Lage hat. Man bedeckt den Saamen 1" hoch mit leichter Dammerde u. schützt das Beet gegen Frost. Im Frühl. keimt der Saame; man hält dann das Beet vom Unkraute rein und bringt im Herbste noch 1" hoch Erde darauf, welches auch im folgenden Jahre wiederholt wird. Im 3ten Jahre werden die Zwiebeln nach dem Abwelken der Blätter herausgenommen, gegen zu starkes Austrocknen im weißen Grubensande bewahrt, u. im Sept. auf neu zubereitete Beete reihenweise, 4" tief und 3—4" von einander, wieder gepflanzt. Im folgenden Jahre pfl. man sie 5—6" von einander u. 4—5" tief, u. behandelt sie auf obgedachte Weise. Zur Saamenzucht wählt man am liebsten gute Mutterblumen, welche zur Erlangung schöner Spielarten für besser gehalten werden, als die schönsten bunten Tulpen (s. Loud. Encyclop. d. Gartenw. p. 1099).

6. **T. Oculis solis** *St. Amand.*, *Red. Lil. t. 219. Bot. Reg. 1143.* Sonnenaugen T.; dunkelrothe T.; **T. acutiflora** *Poir.*, **agenénsis** *DC.* (als Variet.?) Südfrankr., Schweiz, Ital. Mai, Juni. — Schaft 1blumig, glatt, kürzer als die längl. Blätter, 1' hoch. Blume aufrecht, schön; Kronblätter stumpf, am obern Rande zurückgerollt, wellenförm., dunkelroth, am Grunde einwendig mit einem bläulich-schwarzen Flecken. In mehrern Handelsgärten. 3—4 gg.

Cult. wie bei No. 6; sie gedeihet in jedem lockern, mittelmäßig guten, mäßig feuchten Boden u. braucht nur alle 2 Jahre verpflanzt zu werden.

7. **T. praecox** *Ten. Fl. neap. 1. t. 32.* Frühe T.; **T. Oculis solis** *Bot. Reg. 204.* Italien. April, Mai. — Schaft 1—2' hoch, 1blumig, länger als die ei-lanzettförm., bläulich bereiften, gewimperten, etwas wellenförm. Blätter. Blume aufrecht, sehr lebhaft scharlachroth, einwendig am Grunde jedes Kronblattes mit einem großen, rautenförmigen, schwarz-purpurrothen, gelb gesäumten Flecken geziert; Kronblätter eirund, die äußern langgespitzt. — Cult. s. No. 6; sie läßt sich sehr gut treiben und zwar früher noch, als andere Frühtulpen.

8. **T. saxatilis** *Sieb.*, *Rchb. ic. 580.* Felsen-T. Creta. Frühl. — Stengel beblättert, hin- u. hergebogen, fast 2blumig, an 5" hoch. Blätter längl.-lanzettförm., spitz. Kronblätter aufrecht, stumpf, gelb, an der Spitze fast gebartet. Fruchtknoten länger als die Antheren.

Diese Art dürfte schwerlich unsere Winter im Freien ertragen; man pfl. sie daher in sandgemischte Dammerde in einen Topf, giebt ihr eine Unterlage zerstoßener Scherben u. durchwintert sie frostfrei.

9. **T. suaveolens** *Roth.*, *Red. Lil. t. 111. Bot. Mag. 839. 2388.* Wohlriechende T.; **Duc van Toll** *Hort.* Südeuropa. April, Mai. — Schaft 4—6" hoch, 1blumig. Blätter ei-lanzettförm., bis 6" lang, grau-blaugrün, 1" breit, oben weichhaarig. Blumen wohlriechend, aufrecht; Kronblätter gleich den Staubfäden glatt, eirund, stumpflich, scharlachroth, am Rande oben gelb.

Diese Art und die gefüllt blühende Varietät derselben sind als Treibtulpen sehr bekannt u. beliebt. Die einfache Variet. blühet etwa 8 Tage früher als die gefüllte. Wenn man die Zwiebeln im Aug. oder Anf. Sept. je 2—4 in Töpfe setzt u. in der Mitte des Octob. in's warme Zimmer oder Warmh. stellt, so erscheinen die Blumen schon in der Mitte oder gegen Ende des Septembers. Die gefüllte Variet. kann erst im Januar zur Blüthe gebracht werden.

Das Hundert Zwiebeln dieser Tulpe kostet in deutschen Handelsgärten etwa 2 ₰. Im Blumenzwiebel-Verzeichnisse des Herrn J. H. Böckmann in Hamb. sind unter der Rubrik »**Duc van Tolls**« noch angeführt u. als vorzügl. zum Treiben empfohlen: **Duc d'Alborum** (neue einfache weiße, extra) à 1 Mk. 4 ßl.; **Duc d'oré** (neue einfache gelbe, extra) à 12 ßl.; **Duc de Rose** (neue einfache rosa, extra) à 6 ßl.

Als Abart gehört hierher: **T. pubéscens** *W. En.* Weichhaarige T. Südeuropa? April, Mai. — Blätter längl.-lanzettförmig,

etwas flaumhaarig, etwas länger als der 6'' hohe, weichhaarige, 1blumige Schaft. Blume aufrecht, weit glockenförmig, von sehr schwachem Wohlgeruch, gewöhnl. roth u. weißbunt, doch auch gelb oder weiß; die äußern Kronblätter eirund-längl., spitz, die innern stumpf, stachelspitzig. Diese Tulpe steht ungefähr in der Mitte zwischen T. **Gesneriāna** u. **suaveōlens** u. wird gleichfalls zum Treiben benutzt.

Cult. s. bei No. 6; man pfl. die Zwiebeln 4—6'' tief u. eben so weit von einander u. bedeckt die Beete im Winter hinreichend gegen den Frost.

10. T. **sylvéstris** L., *Engl. Bot.* 63. *Red. Lil.* 165. *Bot. Mag.* 1202. *Schkuhr's* Handb. t. 93. Wilde T.; gelbe Wald-T. Deutschl., Schweiz, Sibir., Ital., Frankr. u. s. w. Mai. — Zwiebel kleiner u. heller als bei No. 6. Blätter linien-lanzettförmig, glatt. Schaft 1—2' hoch, 1—2-, selten 3blumig. Blumen vor dem Aufblühen überhängend, groß, schön, nach Veilchen riechend; Kronblätter gelb, auswendig grünlich schattirt, lanzettförm., ausgebreitet, an der Spitze gebartet. In mehrern Handelsgärten. 2 gg. Sie wird häufig unter dem Namen T. **florentīna** u. T. **florentīna odorāta** verkauft. — Cult. s. No. 6; sie liebt etwas Schatten u. die Zwiebeln können 2—4 Jahre in der Erde bleiben, ehe man sie umpflanzt. Sie läßt sich auch im Januar u. Febr. im Zimmer bei 8—10° W. gleich den Frühtulpen treiben.

11. T. **turcīca** *Roth.* Türkische T.; T. **acumināta** *Vahl.*, **cornūta** *Red. Lil.* 445. *Bot. Reg.* 127; T. **stanopetāla** *Herb. gen. t.* 171, **sylvestr.** β. W. Türkei, Persien. April, Mai. — Blätter linien-lanzettförm., blaugrün, wellenförm., glatt, kürzer, als der 1—2' hohe, 1blumige, glatte Schaft. Blume aufrecht, roth oder roth u. gelbbunt; Kronblätter 4—5'' lang, lanzettförm., sehr langgespitzt, an der Spitze zusammengewickelt u. gebartet. Staubfäden glatt, weiß oder roth gefleckt. — Cult. s. bei No. 6.

Die andern Tulpenarten, als T. **heteropetāla**, **maculāta**, **maleōlens**, **medīa**, **montāna**, **patens** (**tricōlor**), **stellāta**, **scabriscāpa**, **Sibthorpiāna** u. a. sind minder schön und mehr für botanische Gärten geeignet.

Tulīpa altaīca *Gebl.* s. **Ornithogălum uniflōrum.**

Tupa; Tupa.

Kelch 5lappig, mit halbkugeliger oder kugeliger Röhre. Corolle bleibend, 1lippig, auf dem Rücken der Länge nach gespalten, niedergebogen, flach oder concav, aus 5 ungleich verwachsenen, an der Spitze lange zusammenhängenden Kronblättern bestehend. 5 verwachsene Staubgefäße; Antheren alle, oder nur die 2 untern, an der Spitze gebartet. Capsel unterhalb, selten oben frei, 2klappig, vielsaamig. **Pentandrīa Monogynīa. Lobeliacēae.** Stengel einfach; Blätter abwechselnd; Blumen in langen, vielblumigen, beblätterten Trauben, häufig purpurroth, selten scharlachroth, gelb oder grünlich. Alle Arten enthalten einen scharfen, giftigen Milchsaft; man muß daher bei deren Cultur Vorsicht gebrauchen, damit Unkundige oder Kinder sich nicht daran vergiften.

1. T. blánda *D. Don.* in *Sweet's Br. Fl. Gard. Ser.* 2. *t.* 308. Schmeichelnde T.; Rapuntĭum *Presl.*; Lobelĭa amplexifol. *Hort.* ♃ Chili. Sommer — Herbst. — Stengel an 3' hoch, glatt, einfach, 3seitig. Blätter ansitzend, ungleich herablaufend, am Grunde breit, lanzettförmig, langgespitzt, drüsig-doppelt-sägezähnig. Blumen schön, rosenroth, fast 5spaltig, glattlich, mit erst zusammenhängenden, dann freien, flachen, lanzettförmigen, gleichen Einschnitten; Kelche fast kugelig, mit lanzettförmigen, aufrechten, spitzen, kaum gesägten Einschnitten; die 2 untern Antheren an der Spitze gebartet.

2. T. Bridgesĭi *DC.* Bridgesische T.; Lobelĭa Bridg. *Hook., Bot. Mag. 3671;* Rapuntĭum *Br. Presl.* ♄♃ Chili. Sommer — Herbst. — Stengel bis 6' hoch, unten staudig, einfach, glatt. Blätter glatt, lanzettförmig, sehr lang zugespitzt, am Grunde herablaufend, fein u. spitz-sägezähnig, 5—6" lang. Blumen blaß-rosenroth, in einer langen, prächtigen Traube; die untern Bracteen länger, als die Blumenstielchen, die obern kürzer, eirund-langgespitzt; Kelcheinschnitte lanzettförm.-langgespitzt, gewimpert-sägezähnig; Corolle glatt, zurückgeschlagen, 1½" lang, die Einschnitte linien-lanzettförmig; 2 untere Antheren gebartet.

3. T. Feuillei (spr. Följëi). *G. Don.* Feuille'sche T.; Lobelĭa Tupa L., *Bot. Mag. 2550. Sweet Br. Fl. Gard. t. 284. Bot. Reg. 1612;* Rapuntĭum *Presl.* ♃ Chili. Sommer—Herbst. — Stengel an 3' hoch, eckig, einfach, feinzottig. Blätter fast wie bei einer Königskerze, 9—10" lang, 3—4" breit, ansitzend, etwas herablaufend, leberart., längl., langgespitzt, unten auf den Nerven etwas weichhaarig, weißlich-graugrün, am Rande statt der Zähne mit kleinen, weißlichen, schwieligen Puncten versehen. Blumen in einer langen, lockern Endtraube, sehr schön; Bracteen gleich den Blumenstielchen, Kelchen und Corollen weichhaarig, fast ganzrandig, ei-lanzettförm., spitz, etwas länger als die Blumenstielchen. Kelche fast kugelig, nervig, braunroth, mit aufrechten, angedrückten, fast lanzettförmigen Einschnitten; Corolle zurückgebogen, 1" 8''' lang, dunkel scharlach-purpurroth; die 2 untern Antheren an der Spitze gebartet. In Flottb. u. Hamb. 1 Mk., Berl. u. a. O.

4. T. polyphýlla *G. Don.* Vielblättr. T.; Lobelĭa *Hook., Bot. Mag. 3550. Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 242*; Rapuntĭum *Presl.* ♄♃ Chili, häufig bei Valparaiso. Sommer — Herbst. — Stengel 4—6' hoch, einfach, glatt, rund, unten staudig. Blätter ei-lanzettförm., ansitzend, stachelspitzig, scharf und entfernt sägezähnig, leberart., glatt. Blumen in einer langen, prächtigen Endtraube, dunkel-purpurroth oder dunkel-violett, etwa 1" lang; Kelch weichhaarig, halbkugelig, mit lanzettförm.-3eckigen aufrechten Einschnitten; Corolle weichhaarig, die Einschnitte lange in eine eirunde, concave Lippe zusammenhängend; Antheren glatt, die 2 untern gebartet. In Berl.

5. T. purpurĕa *G. Don.* Purpurrothe T.; Lobelĭa *Lindl., Bot. Reg. 1325*; Rapuntĭum *Presl.* ♄♃ Chili, bei Valparaiso. Sommer—Herbst. — Stengel unten holzig, einfach, glatt. Blätter lanzettförm., an beiden Enden langgespitzt, glatt, sägeart. gezähnelt.

Blumen in reicher Endtraube, schön; Kelche kugelig, 10rippig, mit 3eckigen, spitzen, aufrechten, ganzrandigen, gleich den Blumenstielchen weichhaarigen Einschnitten; Corollen purpur-rosenroth, 8mal länger als die Kelcheinschnitte; Antheren behaart, die 2 untern gebartet.

6. T. salicifólia *G. Don.* Weidenblättr. T.; Lobelia *Sweet, Hook.* (nicht L.); Lob. Tupa *Ait.* (nicht L.); Lob. gigantĕa *Bot. Mag. 1325.* (nicht *Cav.*); Lob. excélsa *Bonpl. Jard. Nav. et Malm. t. 46*; Lob. Brandtii *Hort. Par.*; Lob. argūta *Bot. Reg. 973.* (nicht *Hortul.*); Tupa argūta *G. Don.* ♄♃ Chili, bei Valparaiso Sommer, Herbst. — Ist glatt. Stengel einfach, rund, hoch. Blätter ansitzend, lanzettförm., schmal, an beiden Enden zugespitzt, fein gesägt, grün, glänzend, 4—6" lang. Blumen röthlich-goldgelb; Blumenstiele halb so lang als die Blätter, unter der Mitte mit 2 Bracteen versehen; Kelch kugelig, mit lanzettförm., langgespitzten, aufrechten Einschnitten, welche 5mal kürzer sind, als die glattliche Corolle; 2 untere Antheren gebartet. In Berl.? Oldenb.

Diese und andere Arten dieser Gattung verlangen einen fetten, lockern, mit ⅙ Flußsand gemischten Boden (Damm- und Mistbeeterde), weite Töpfe und Durchwinterung im Orangeriehause oder frostfreien Zimmer. Im Sommer verlangen sie viel, im Winter wenig Wasser. Am schönsten gedeihen und blühen sie, wenn man sie im Mai in eine warm liegende Rabatte pflanzt, und im Herbste wieder mit gutem Ballen in Töpfe setzt. Die Vermehr. kann theils durch Wurzeltheil., theils d. Saamen geschehen.

Tupístra; Tupistra.

Vielblumige Scheide. Corolle mit Nebenblättern versehen, glockenförm., 6spaltig. Antheren aufsitzend, an die Corolle angewachsen. Griffel dick, 3furchig. Narbe 3lappig. Beere 3fächerig. Hexandria Monogynia. Aroideae (Acorineae).

1. T. nūtans *Wall., Bot. Reg. 1223. Bot. Mag. 3054.* Nickende T.; Rhodēa *Schult.* ♃ Silhet in Ostind. — Blätter lanzettförmig, wurzelständig. Blumenähre sehr dicht, kürzer als die Blattstiele, sehr stumpf, überhängend; Blumen glocken-schalenförmig, grün, purpurroth punctirt, mit einer Bractee versehen.

2. T. squalida *Gawl., Bot. Mag. 1655. Bot. Cab. 515. Bot. Reg. 704.* Schmutzige T.; Rhodēa Tupistra *Schult.* ♃ Amboina. Winter, Frühl. — Blätter wurzelständig, 2' u. darüber lang, gestielt, längl.-lanzettförm., 4—5" breit. Schaft 6—9" hoch, dick, schmutzig violett, goldgelb gefleckt, mit einer 4—6" langen, dichten Endähre; Blumen 7—8''' breit, zierl., ansitzend, blaß blau-violett u. gelbbunt. In Lüttich 3 Fr.

Man pfl. sie in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde, stellt sie in ein Lohbeet des Warmhauses oder Sommerkastens u. giebt ihnen im Sommer reichlich Wasser u. etwas Schatten gegen die heißen Sonnenstrahlen. Vermehr. durch Nebensprossen im März.

Turnēra; Turnere.

Kelch trichterförm., am Grunde von 2 Bracteen unterstützt, hinfällig, mit eckiger Röhre und 5 aufrechten, lanzettförm. Einschnitten. 5 verkehrt-herzförm. oder stumpf abgerundete, ausgebreitete, nebst den Staubfäden am Kelche befestigte **Kronblätter**. **Narben** haarförm.-vielspaltig. **Capsel** 1fächerig, 3klappig, vielsaamig. **Pentandrĭa Trigynĭa. Turneracēae.**

1. **T. cuneifórmis** *Juss.* Keilförm. T.; **T. obtusifol.** *Sm.* ♄ Brasil. Frühl. — Herbst. — Blätter eirund, am Grunde keilförm., grob und stumpf gezähnt, oben weichhaarig, unten fast filzig. Blumen gelb, zierl., an den Nägeln der Kronblätter braun. Capsel kugelig. In mehrern Handelsgärten. 6—8 gr.

Var. mit sehr filzigen Ästen u. niedrigem Stengel (**T. odorāta** *Vahl.*, nicht *Rich.*).

2. **T. elĕgans** *Otto.* Zierliche T.; **T. trioniflōra** *Bot. Mag. 2106.* ♃♄ Brasil. Blüht den größten Theil des Jahres hindurch u. ist eine sehr schöne Zierpflanze. — Stengel staudig, ästig, 1—2′ hoch; Äste weichhaarig. Blätter gestielt, elliptisch-lanzettförmig, am Grunde keilförmig, 2drüsig u. ganzrandig, weichhaarig, spitz, gesägt, ohne den Stiel 1—2″ lang, 4—10‴ breit. Blumen einzeln winkelständig, sehr schön; der kurze Blumenstiel ist mit dem Blattstiele so verwachsen, daß er auf diesem zu sitzen scheint; Kronblättern vorn gerundet u. fein gekerbelt, 1″ lang, am Grunde mit schwarzrothen, kurz gestrahlten Flecken geziert, dann gelb, nach dem Rande zu in's Weißgelbe übergehend. In mehrern Handelsgärten. 8 gr.

3. **T. ulmifólĭa** *L. h. Cliff. 122. t. 10. Mill. ic. t. 268. f. 2.* Ulmenblättr. T. ♄♂ Jamaika, Südamerika. Frühl. — Herbst. — Stengel staudig, wenigästig, aufrecht, 3—5′ hoch. Blätter ei-lanzettförm. oder oval, spitz, einfach oder doppelt gesägt, weichhaarig, kurzstielig, am Grunde 2drüsig. Blumen zierl., gelb, im Grunde schwärzl. gefleckt, ansitzend wie bei No. 2. — Variirt mit breitern und schmälern Blättern u. mit größern u. kleinern Blumen, u. ist weit weniger schön als No. 2. — In mehrern Handelsgärten. 6 gr.

Man pfl. sie sämmtlich in eine lockere, fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Dammerde (Lauberde), unterhält sie im Warmhause oder Sommerkasten bei 10—15 ° W., nahe unter den Fenstern, u. vermehrt sie d. Steckl. u. Saamen im warmen Mistbeete. Im Sommer verlangen sie reichlich Luft und Wasser und können bei warmer Witterung im offenen Glashause oder für einige Zeit im Freien stehen. Im Winter begießt man sie mäßig. Zeitige Aussaat liefert in demselben Sommer blühende Pflanzen.

Tussilāgo s. *Nardosmia* u. *Petasites.*

Tweedĭa (spr. Twidia); Twidie.

Kelch 5theilig. **Corolle** 5theilig, mit fast cylindrischer, kurzer Röhre u. abstehenden Randlappen. 5, am Grunde der Kronröhre befestigte, fast 2spaltige, die Genitalien umgebende, in einen Cylinder

zusammenstehende Nectarschuppen. Antheren an der Spitze mit einem häutigen Anhängsel versehen. Narbe 2theilig. Balgcapseln — ? Pentandrĭa Digynĭa. Asclepiadēae.

1. T. coerulēa *G. Don.*, *Sweet Br. Fl. Gard.* (1837) *t.* 407. Blaue T.; T. versicŏlor *Hook.*, *Bot. Mag.* 3630? ♄ Buenos-Ayres. Sommer — Herbst. — Stengel mehr oder weniger windend, stielrund, zottig. Blätter entgegengesetzt, gestielt, herzförm.-länglich, spitz, auf beiden Flächen zottig-weichhaarig, ganzrandig, mit abgerundeten Basislappen. Blumenstiele 1—3blumig, am Ende des Stengels u. der Äste winkelständig, zottig. Blumen schön; Kelchblättchen aufrecht, lanzettförm., spitz, zottig, etwas länger als die Kronröhre; Corolle auswendig weichhaarig, mit längl.-linienförm., stumpfen, etwa 8—9''' langen, auswendig weißlichen, einwendig hellblauen Randtheilen; Nectarium weißl., an der Spitze blau. In Flottb. u. Hamb. 2 Mk.

Man pfl. sie in sandgemischte Lauberde und durchwintert sie bei 6—8° W.; übrigens verlangt sie mäßige Feuchtigkeit u. einen Stand nahe am Fenster. Junge, aus Steckl. im Warmbeete erzogene Pfl. blühen am fast aufrechten Stengel, bei 1—2' Höhe, wenn man sie in einen Kasten nahe unter Fenstern in mäßiger Wärme unterhält. In einem kleinen Erdbeete des Glashauses wächst sie am üppigsten, und vermuthlich gedeihet sie auch sehr gut während des Sommers vor einer Wand im freien Lande.

Tweedĭa coccinēa, eine neue in England eingeführte Art mit schönen scharlachrothen Blumen u. gleichfalls windendem Stengel, wird auf gleiche Art behandelt werden können.

U.

Ulánthe; Ulanthe.

Die äußern Blumenhüllblätter (Kronblätter) aufrecht, davon das obere eirund, flach, die seitenständigen u. innern verkehrt-eirund, gekräuselt, warzig. Lippe kurz genagelt, längl., gekräuselt, warzig, mit Plättchen in der Mitte. Stempelsäule aufrecht, halbstielrund. Anthere endständig, gespitzt; Pollenmassen 4, am Grunde zurückgekrümmt, an der Spitze zusammenhängend. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.

1. U. grandiflōra *Hook.* Großblumige U.; Neottĭa *Bot. Reg.* 2956. ♃ Antillen. — Stengel 1' hoch, mit lanzettförm., zugespitzten, zurückgekrümmten Blättern. Blumen in 3—5blumiger Ähre, sehr groß; schön, günlich-weiß, gekräuselt.

Cult. s. bei Stenorhynchus.

Ulex; Hecksaame; Stechginster.

Kelch 2blättrig, mit 2 Bracteen. Schmetterlingscorolle mit 2blättrigem Schiffchen. Staubfaden am Grunde verwachsen.

Hülse kaum länger als der Strauch. Diadelphĭa Decandrĭa. Legumĭnōsae.

1. U. europaeus L., *Sm. Engl. bot. t.* 742. *Duh. Arb. ed. nov. 1. t.* 59. Europäischer H. ♄ Deutschl., Engl., Frankr., Dänem. u. s. w., in sterilem Heideboden. Mai—Juli. — Stengel 3—6' u. darüber hoch, sehr ästig; Äste grün, gefurcht-gestreift, mit vielen zerstreut stehenden, grünen, scharfen Dornen. Blätter klein, schmal, lanzett-linienförm., spitz, unten behaart. Die schönen, gelben Blumen erscheinen zahlreich an den obern Theilen der Äste. In den meisten Handelsgärten. 3—4 ℛ.

Var. mit gefüllten Bl. — In Flottb. 10 ßl. Es gehören auch hierher: U. grandiflor. *Pourr.* u. vernālis *Thore.* Auch U. strĭctus *Hort.* scheint nur eine Variet. von U. europ. zu seyn.

Dieser Strauch dient zur Verschönerung blühender Strauchgruppen, verlangt einen etwas trocknen, leichten, sandigen (nicht gedüngten) Boden, einen schutzreichen Standort, und bei sehr strenger Kälte eine Bedeckung und Umkleidung. Er wird oft in den kältern Gegenden Deutschlands im Topfe cultivirt (namentl. die Var. mit gefüllten Blumen und die frühblühende), liefert vorzüglich dichte Hecken (die nach Belieben beschnitten werden können) und wird durch den Saamen vermehrt. Die jungen Saamenpfl. müssen zeitig verpflanzt u. die Pfahlwurzeln zugleich etwas beschnitten werden; denn gehen diese zu tief in den Boden u. werden später, wenn sie stark sind, beim Herausnehmen abgestoßen, so ist kein gutes Gedeihen zu erwarten.

2. U. nānus *Sm. Engl. Bot. t.* 743. Zwerg-H.; U. minor *Roth*; U. europ. *β. L. Sp. pl.*; U. autumnālis *Thore.* ♄ Engl., Frankr., auf Heideplätzen. Sommer—Herbst. — Stengel niedrig, etwa 2' hoch; Äste niederliegend, mit kürzern Dornen als bei No. 1. Blätter linienförm., spitz, glatt. Bracteen sehr klein, angedrückt. Blumen zierl., dunkelgelb, zahlreich. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℛ.

Wird gleich der gefüllt blühenden Var. von No. 1 frostfrei im Topfe durchwintert u. durch Saamen u. Steckl. (in feinsandiger Heideerde, unter einer Glocke, im Glash. oder kalten Mistb.) vermehrt; jedoch dauert er in wärmern Gegenden Deutschlands an beschützten Orten im Freien.

3. U. provinciālis *Lois. Not.* 105. *t.* 6. *f.* 2. Französischer H. ♄ Südfrankr., Mauritanien, an sterilen Orten. Sommer. — Stengel aufrecht, 1½—2' hoch. Blätter lanzett-linienförm., gleich den Ästchen glattlich. Bracteen sehr klein, angedrückt. Blumen zierlich, zahlreich, gelb; Kelche fast weichhaarig.

Wird in einen Topf in sandige Laub- u. Heideerde gepfl. u. wie No. 2. behandelt.

Unōna esculenta, hamāta u. uncināta s. *Artabotrys.*

Urandanthus Russelliānus *Benth.* ist Lisianthus Russellianus.

Urania; Uranie.

Blumen scheidig, zwitterig. Blüthendecke dachziegelig, fast 5=blättrig, das innerste Blatt derselben zweispaltig am Grunde den Honigsaft absondernd. Antheren sehr lang. Narbe 6spaltig. Capsel 3seitig, 3klappig. Saamen mit wolliger Keimschwiele. **Hexandrĭa Monogynĭa. Musacēae.**

1. **U. speciōsa W.** Prächtige U.; **Ravenala madagascariénsis** *Sonner. it. t. 124—126. Jacq. h. Schoenbr. t. 93*; **U. Ravenalĭa** *Rich.* ♄♃ Madagascar. — Eine Pisang ähnliche, prächtige, 12—20' hohe Zierpflanze! Stamm einfach, oben mit einer zweizeiligen Blätterkrone. Blätter längl., am Grunde fast herzförm., 4—6' lang, stumpf, an 2' breit, mit 2—3' langen, dicken, unten scheidigen Stielen. Zwischen den Blättern kommen die aufrechten, 2zeiligen Blüthenkolben hervor, welche kürzer sind als die Blattstiele, die schmutzig=ocherweißen Blumen ragen nur wenig aus den großen, braunen, lang zugespitzten Scheiden hervor. — Die dicken Blattscheiden enthalten in der Heimath dieser Pfl. ein gesundes Trinkwasser, welches von den Einwohnern mittelst Anbohrens abgezapft wird. In Flottb. 100 Mk., Cassel 50 ℔, Hackn., u. a. D.

Diese herrliche Zierpflanze erfordert ein großes Warmhaus, ein Erdbeet oder einen angemessenen Kübel und in der Jugend ein warmes Lohbeet. Erde und Vermehr. wie bei **Musa, Heliconĭa** oder **Strelitzĭa.**

Urarĭa picta s. *Hedysarum pictum.*

Urceolarĭa pendŭla s. *Crinum urceolatum.*

Urginēa Scilla s. *Scilla maritima.*

Uropetălum; Uropetalum.

Blüthenhülle (Corolle n. A.) trichterförmig, tief 6spaltig; Einschnitte mit der Spitze abstehend, die innern kürzer, zusammengeneigt. Staubfäden im Schlunde befestiget, am Grunde erweitert. Griffel 3kantig; Narbe stumpflich. Capsel 3kantig, an der Spitze 3klappig, 3fächerig. Saamen flach. **Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.** Perennirende, niedrige Zwiebelgewächse.

1. **U. glaucum** *Burch., Bot. Reg. 156.* Graugrünes U.; **Lachenalĭa speciōsa** *G. Dietr.* Lexic. Cap. Frühl.? — Blätter breit=lanzettförm., aufrecht, viel kürzer als der Schaft. Blumen traubenständig, grünlich=hochgelb, auswendig mit einem graublauen Reife versehen, langstielig.

2. **U. hyacinthoīdes** *Spr.* Hyacinthenart. U.; **Polemannĭa** *Berg.* Cap. Sommer. — Die Zwiebel treibt 2 linien=pfriemenförm., rinnenförm. Blätter, welche länger sind als der Schaft. Traube überhängend; Blumen röthlich u. graugrün; die Einschnitte etwas genägelt, die äußern zurückgeschlagen, die innern mit der Spitze zurückgebogen, gelbgrün.

3. **U. longifōlĭum** *Lindl., Bot. Reg. 974.* Langblättr. U.

Östl. Afrika. Sommer? — Blätter an 2½′ lang, linien-bandförm., langgespitzt, schwach, mit dem Schafte fast gleich. Traube locker, 4—5blumig; Blumen nickend, braun-grün, am Rande der stumpfen Einschnitte leicht geröthet.

4. U. serotĭnum *Ker.* Spätblühendes U.; Lachenalĭa W.; Hyacinthus L., *Cav. ic. t. 30. Red. Lil. t. 202*; Hyac. livid. *Pers.*; Scilla serot. *Bot. Mag. 859* u. *β. 1185.* Südeuropa, Nordafrika. Aug., Sept. — Blätter schmal, linienförmig, rinnenförmig, etwas kürzer als der 4—6″ hohe Schaft. Blumen in einseitiger Traube, glockenförm., dunkelbraun, roth gestreift, bis über die Mitte getheilt. In Cassel 4 *ggr*, u. a. O.

Die Blumen dieser Pfl. sind nicht sehr ansehnlich. Die Cult. u. Vermehr. s. bei Lachenalia. No. 4 dauert an guter Stelle und unter winterl. Bedeckung im Freien. Sie lieben eine leichte, sandige, nahrhafte Dammerde.

Ursinia anthemoid. s. *Sphaenogyne.*

Uvaria escul., odoratiss. u. uncāta s. *Artabotrys.*

Uvularia; Zäpfchenkraut.

Kelch (Corolle) corollinisch, 6blättrig, glockenförmig zusammengeneigt; die Blätter fast genagelt, am Grunde mit einer Nectarfurche. 3 zurückgrollte Narben. 3klappige, 3fächerige Capsel. Saamen mit einer Haut umhüllt. Hexandrĭa Monogynĭa. Melanthacĕae.

1. U. chinénsis *Gawl., Bot. Mag. 916.* Chines. Z.; Dispŏrum pullum *Salisb.* ♃ China. — Stengel eckig, ästig, 1½′ hoch. Blätter ei-lanzettförm., langgespitzt, generut, stiellos. Trauben gebüschelt, 2—4blumig; Blumen becher-glockenförmig, nickend, 11‴ lang, auswendig dunkelroth oder bräunlich. In Hamb.

2. U. flāva *Smith Exot. Bot. t. 50.* Gelbes Z.; U. perfoliāta *α. Bot. Mag. 995.* ♃ Nordamer. Frühl. — Blätter stengelumfassend, elliptisch-längl., spitzlich oder stumpf, am Grunde wellenförmig. Blumen hübsch, hängend, gelb, einwendig roth gefleckt, 1″ lang, an der Basis geschmälert; Antheren feingespitzt.

3. U. grandiflōra *Sm. l. c. t. 51. Bot. Mag. 1112. Barr. ic. 723.* Großblumiges Z.; U. perfol. major *Red. Lil. 184*; U. lanceol. *Ait.* ♃ Nordamer. Mai. — Stengel 1—1½′ hoch. Blätter stengeldurchwachsen, längl., spitz, generut, am Grunde wellenförmig. Blumen hübsch, hängend, gelb, 1½″ lang, glatt; Antheren stumpflich; Nectarien rundlich. In Oldenb., Hamb., Herrenh. u. a. O. 4 *ggr.*

4. U. perfoliāta L., *Sm. l. c. t. 49. Red. Lil. t. 184. Bot. Mag. 955.* Stengeldurchwachsenes Z. ♃ Nordamer. Mai. — Stengel 1—1½′ hoch. Blätter stengeldurchwachsen, elliptisch, stumpf, mit kurzer Spitze. Blumen glockenförmig, hängend, gelb, einwendig roth gefleckt u. schärflich, etwa 8‴ lang; Antheren feingespitzt. In Hamb. 8 ßl.

5. U. sessilifolĭa *Mich., Sm. l. c. t. 51. Bot. Mag. 1492. Bot. Cab. 1262.* Sitzendblättriges Z. ♃ Nordamer. Frühl. —

Stengel 1' hoch, glatt, oben 2spaltig, das eine Ästchen unfruchtbar, das andere 1blumig. Blätter fast ansitzend, lanzettförmig=oval, unten graugrünlich. Blumen zierlich, hängend, 1" lang, blaßgelb; Kronblätter flach, oval.

Diese Frühlings=Zierpflanzen dauern im Freien, gedeihen in jedem lockern, guten, nicht zu nassen Boden und werden durch Wurzeltheil. vermehrt. No. 1 muß gegen Frost bedeckt oder in den Topf gepfl. u. frostfrei durchwintert werden.

V.

Vaccinium; Heidelbeere.

Kelch dem Ovarium angewachsen, mit freiem, 4—5zähnigem, selten ungetheiltem Rande. Corolle glockenförmig, krugförmig oder cylindrisch, mit 4—5spaltigem, oft zurückgebogenem Rande. Staubgefäße doppelt so viele als Kroneinschnitte, oft eingeschlossen, bisweilen hervorstehend. Antheren oft an der Spitze 2spaltig, auf dem Rücken 2grannig oder ungegrannt. Griffel länger als die Staubgefäße. Narbe stumpf. Beere vom Kelche bekleidet, kugelig, 4—5fächerig, vielsaamig. **Octandrĭa Monogynĭa. Vaccinĭĕae.**

1. **V. albiflōrum** ***Hook.*, *Bot. Mag.* 3428.** Weißblühende H. ♃ Nordamerika. — Blüthenäste fast blattlos. Blätter oval=lanzettförmig, undeutlich gesägt, häutig, unten auf der Mittelrippe und den Adern behaart, abfallend. Blumen traubenständig, weiß; Antheren ungegrannt.

2. **V. Arctostaphўlos L.,** ***Bot. Rep.* 30.** Oriental. H. ♄ Cappadocien. — Stengel klafterhoch, baumartig. Blätter ei=lanzettförm., spitz, sägeart. gezähnelt=scharf. Trauben unterhalb der Blätter, beblättert, wenigblumig; Blumenstiele 1blumig, winkelständig; Blumen weiß oder purpurroth, oft auch weiß u. rothbunt. In Flottb. 12 ßl.

Diese Art muß in den Topf gepfl. u. im Orangeriehause durchwintert werden.

3. **V. arborĕum** ***Mich.*, *Bot. Cab.* 1885.** Baumartige H. ♄ In trocknen Wäldern vom nördl. Carolina bis zu Florida. Juli. — Wird in der Heimath an 20' hoch. Blätter gestielt, oval, an beiden Enden zugespitzt, stachelspitzig, drüsig=sägezähnig, oben glänzend, netzaderig, unten blaß u. weichhaarig, immergrün. Trauben beblättert. Blumen überhängend, glockenförm., weiß mit rothem Anfluge; Antheren ungegrannt. In Hackn.

Cultur wie bei No. 2. In freiem Grunde eines Winterhauses, in Torf= und sandige Heideerde gepfl., gedeihet diese Art am besten.

4. **V. buxifólĭum** ***Salisb. Parad. Lond. t.* 4. *Bot. Mag.* 928. *Bot. Cab.* 648.** Buchsbaumblättr. H.; **V. brachygĕrum** ***Mich.*** ♄ Nordam., im westl. Virgin., bei Winchester, an Kalksteinfelsen. Frühl. — Ein zierl., immergrüner Strauch mit niedrigem, schwachästigem, liegendem Stengel. Blätter oval=eirund, lederartig, glänzend, fein gekerbt, unpunctirt. Blumen in zahlreichen, winkelstän=

digen, büschelförmigen Trauben, glockenförm., röthl.-weiß, roth gestreift, 3''' lang, von lieblichem Ansehen. 10 Staubfäden. In Hackn., Hamb. u. a. O.

Verlangt sandige Heideerde mit einer Unterlage zerschlagener Kalksteine u. muß gegen strengen Frost geschützt werden.

5. **V. canadénse** *Rich.*, *Bot. Mag. 3446.* Canadische H. ♄ Canada, in Fichtenwäldern. — Stengel sehr ästig; Blüthenästchen beblättert. Blätter abfallend, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, unten rauhhaarig, oben auf den Nerven weichhaarig. Blumen traubenständig, gehäuft, glockenförm.-eiförm., blaß grünlich; Antheren ungegrannt.

6. **V. corymbōsum** L., *Wats. Dendr. Brit. t. 123.* Doldentraubige H.; **V. album** *Lam.* (nicht L.); **V. dimórphum** *Mich.* ♄ An feuchten Orten in Canada, Neujersey u. Virgin. Mai—Juli. — Stengel 3—4' hoch; Blüthenäste fast blattlos. Blätter längl.-oval, an beiden Enden zugespitzt, fast ganzrandig, glatt, unten auf den Nerven weichhaarig, abfallend. Trauben kurz, mit schuppigen Bracteen versehen; Corollen zierl., cylindrisch-eiförmig, weiß oder röthlich; Antheren ungegrannt. Variirt in der Höhe des Stengels, der Form u. Farbe der Blumen, und in den Blättern. In Hamburg, Herrenhaus. 6 ßl.

Als Variet. gehören hierher: α) **V. amoēnum** *Ait.*, *Bot. Cab. 774. Bot. Rep. 138. Bot. Reg. 400.* Breitblättr. H. ♄ Von Neujersey bis Virgin. Mai Juni. — Blätter abfallend, eirund-elliptisch, stumpflich, oben glänzend, unten blaß und auf den Rippen und Adern etwas flaumhaarig, ganzrandig, 2—2½" lang, 1—1½ breit, mit kurzer Stachelspitze. Blumen zierl., röthlich-weiß, 5''' lang, fast cylindrisch; Kelchzähne zurückgeschlagen; Griffel eingeschlossen. Beeren schwarz, wohlschmeckend. In mehrern Handelsgärten. 8 ßl.

7. **V. crassifólium** *Andr. Bot. Rep. 105. Bot. Mag. 1152.* Dickblättr. H.; **V. carnos.** *Pers.* ♄ Südcarolina. — Stengel niederliegend. Blätter immergrün, gestielt, eirund, glatt, lederart., dicklich, fein sägezähnig. Trauben einseitig, doldenförmig; Bracteen gefärbt, kürzer als die Blumenstielchen; Corollen conisch-glockenförmig, weiß-röthlich; 10 Staubfäden; Antheren ungegrannt. In Flottbeck 12 ßl. — Verlangt Schutz gegen strengen Frost. Sandige Torferde mit ⅛ Lehm gemischt.

8. **V. diffūsum** *Ait.*, *Bot. Mag. 1607.* Ausgebreitete H. ♄ Südcarolina. — Wird in der Heimath an 20' hoch. Äste weitschweifig, glatt, braun. Blätter abfallend, ei-lanzettförm., langgespitzt, undeutlich gesägt, blaß, netzaderig. Trauben beblättert; Corollen rosenroth und weißbunt; Antheren ungegrannt. — Diese Art muß im Freien einen schutzreichen Standort haben u. gegen strengen Frost bedeckt werden.

9. **V. dumōsum** *Andr. Bot. Rep. 112. Bot. Mag. 116.* Buschige oder Hecken-H.; **V. frondōsum** *Mich.* (nicht W.) ♄ In Wäldern, von Neujersey bis Florida. Mai, Juni. — Ein niedriger, buschiger Strauch! Ästchen, Blätter u. Trauben etwas steifhaarig, mit harzigen Atomen bestreuet. Blätter abfallend, verkehrt-eirund-länglich, spitz, stachelspitzig, ganzrandig, auf beiden Flächen gleichfarbig. Trauben mit blättrigen Bracteen; Blumenstielchen kurz, in der Mitte mit 2

Bracteen; Corollen schön, groß, weiß oder weiß-röthlich; Antheren roth, ungegrannt. In Hamb.

Var.: *β*) humile *Wats. Dendr. brit. 1. t. 32.* Mit niedrigerem Stengel.

10. V. elevātum *Banks et Soland.* Erhabene H.; V. album *Pursh* (nicht L.); V. staminĕum *Bot. Rep. 263.* ♄ Von Neujersey bis Carolina. Mai — Juli. — Äste fast stielrund, in der Jugend weichhaarig. Blätter oval, verkehrt-eirund, lanzettförmig oder elliptisch-längl., spitz, ganzrandig, unten graugrün und weichhaarig, abfallend. Blumen traubenständig, glockenförmig, weiß, kleiner als bei V. stamineum L.; Antheren gegrannt. — Sie muß gegen strengen Frost etwas bedeckt werden, im Fall der Standort nicht sehr beschützt ist.

11. V. frondōsum W. Blattreiche H.; V. glaucum *Mich.* ♄ Neujersey, Carolina. Mai, Juni. — Äste aschgrau-braun. Blätter abfallend, verkehrt-eirund-länglich oder längl.-lanzettförmig, ganzrandig, oben glatt, unten graugrün und drüsig punctirt. Trauben schlaff, mit blättrigen Bracteen. Blumen weiß, glockenförm.; Antheren ungegrannt. Beeren blau, wohlschmeckend. In Hamb. u. a. O. 8 ßl.

Var.: *β*) V. venūstum *Ait.* Rothzweigige H. ♄ Nordamer. Mai, Juni. — Stengel 3—5′ hoch, rothästig, glatt. Blätter elliptisch, ganzrandig, glatt, unten mehr oder minder weich behaart, spitz, abfallend. Trauben beblättert; Blumenstielchen mit Bracteen besetzt; Corollen eiförm.-glockenförm., zierl., weiß. Beeren groß, schwarz, mit blauem Dufte, wohlschmeckend. In Flottb. 1 Mk. 4 ßl.

12. V. fuscātum *Ait.* Bräunliche H.; V. formōsum *Andr. Bot. Rep. 97. Bot. Reg. 302.* ♄ Carolina, Georgien, an feuchten Orten. Mai, Juni. — Ein niedriger Strauch. Blüthenäste fast nackt. Blätter abfallend, längl., spitz, fein gesägt, glatt. Trauben schön, endständig gehäuft, mit Bracteen versehen; Blumenstielchen überhängend; Corollen cylindrisch, weiß oder roth u. weiß gestreift, mit kurzen, aufrechten Einschnitten; Kelchzähne aufrecht, spitz, braun; Antheren ungegrannt. In Flottb. u. Hamb. 1 Mk.

13. V. glābrum *Wats. Dendr. brit. t. 125.* Glatte H. ♄ Nordamerika. Juni. — Äste glatt. Blätter elliptisch, abfallend, ganzrandig, glatt. Trauben seitenständig; Blumen kurzstielig, cylindrisch-glockenförm., roth; Antheren ungegrannt.

14. V. grandiflōrum *Wats. l. c. 125. f. A.* Großblumige H. ♄ Nordamerika. Mai, Juni. — Äste grün, rund, glatt, mit graugrünem Dufte versehen. Blätter lanzettförmig, an beiden Enden zugespitzt, glatt, fein gesägt, abfallend. Trauben endständig, beblättert, wenigblumig; Corollen schön, groß, weiß, cylindrisch-krugförmig; Antheren ungegrannt.

15. V. ligustrīnum *Mich.* Rainweidenart. H. ♄ In Bergwaldungen in Pensylvan. und Virginien. Mai, Juni. — Stengel 3′ hoch, mit eckigen Ästen. Blätter abfallend, fast ansitzend, aufrecht, lanzettförmig, stachelspitzig, fein gesägt, geadert, weichhaarig. Trauben ansitzend; Corollen längl.-eiförm., purpur u. roth; Antheren ungegrannt. Beeren schwarz.

16. V. **Mariānum** *Wats. l. c. t. 124.* Marianische H. ♄ Nordamerika. Frühl.? — Stengel 4—5' hoch; Äste grün, weißfleckig. Blätter abfallend, elliptisch, lederart., glatt, sehr fein gezähnelt. Trauben seitenständig, mit Bracteen besetzt; Corollen weiß, krugförmig; Antheren ungegrannt.

17. V. **mucronātum** L. Stachelspitzige H. ♄ Nordamerika. — Äste rund, graugrün. Blätter abfallend, eirund-elliptisch, auf beiden Flächen glatt, ganzrandig, stachelspitzig; Blattstiele rinnenförmig. Blumenstiele 1blumig, etwas kürzer als die Blätter. Blumen weiß, glockenförmig; Antheren 2grannig.

18. V. **Myrsinītes** *Mich.* Floridanische H. ♄ An trocknen, sandigen Orten in Florida u. Carolina. Frühl.? — Ein sehr hübscher Strauch mit sehr zahlreichen Ästen u. kleinen, myrtenartigen, immergrünen, ansitzenden, ovalen, stachelspitzigen Blättern, welche am Rande kaum sägezähnig, oben glatt u. glänzend, unten scharf punctirt u. fast weichhaarig sind. Trauben gebüschelt; Kelche scharlachroth; Corollen lebhaft purpurroth, schön; Antheren ungegrannt.

Variirt mit lanzettförm., an beiden Enden zugespitzten (β. **lanceolat.** *DC.*) u. mit rundl.-eiförm. (γ. **obtūsum** *DC.*) Blättern. — Wird in sandige Heideerde gepfl. u. frostfrei durchwintert.

19. V. **nitĭdum** *Andr. Bot. Rep. t. 480.* Glänzende H. ♄ Carolina. Juni. — Stengel sehr ästig, gleich den Ästen und Kelchen grün. Blätter verkehrt-eirund-elliptisch, spitz, am Grunde geschmälert, undeutlich sägezähnig, immergrün. Trauben doldentraubig, gipfel- und seitenständig, mit Bracteen besetzt; Corollen eiförm.-längl., Anf. weiß u. roth liniirt, später ganz weiß; Antheren ungegrannt. In Flottb. u. Hamb. 1 Mk., Herrenhaus. 4 gr. — Verlangt Schutz gegen strengen Frost.

20. V. **ovātum** *Pursh, Bot. Cab. 1605.* Eiförm. H. ♄ Nordwestl. Amerika. Mai, Juni. — Ein schöner, aufrechter, sehr ästiger, immergrüner Zierstrauch. Äste roth, weichhaarig. Blätter eirund oder eirund-längl., lederart., glänzend, kurzstielig, am Rande zurückgebogen, gesägt. Trauben end- u. winkelständig, kurz, schön; Blumen cylindrisch-glockenförmig, mit Bracteen versehen, weiß, roth gestreift; Kelche eiförmig; Antheren ungegrannt. In Flottb. 14 ßl. — Cultur wie bei No. 19.

21. V. **pensylvanĭcum** *Lam., Bot. Mag. 3434. Guimp.* Abbild. holzart. Gew. t. 34. Pensylvan. H.; V. **tenĕllum** *Pursh, Wats. l. c. t. 35*; V. **virgātum** *Ait.?* V. **ramulos.** W., **humīle** W. ♄ Pensylv., Virgin., in schattigen Wäldern. Mai, Juni. — Stengel 1—1½' hoch; Äste grün, eckig. Blätter stiellos, ei-lanzettförm., stachelspitzig, fein gesägt, auf beiden Flächen glänzend, abfallend, 8—10''' lang. Trauben gedrängt-blumig, fast endständig, ansitzend; Blumen eiförm., blaßroth oder weiß. Beeren groß, blau-schwarz, wohlschmeckend.

22. V. **resinōsum** *Ait.* Harzige H. ♄ In Bergwäldern von Canada u. Carolina. Mai, Juni. — Stengel 7—8' hoch; Äste grau-gelbbraun, in der Jugend zottig, gleich den Blättern und Blumenstielchen mit harzigen Punkten versehen. Blätter gestielt, längl.-eirund,

spitzlich, ganzrandig, etwa 1¼″ lang, abfallend. Trauben seitenständig, einseitig; Blumen eiförmig-conisch, 5kantig, dann fast glockenförmig, gelbgrünlich oder röthlich (*Bot. Mag. 1288*); Antheren ungegrannt. In Hamb. 1 Mk.

Var.: V. parviflor. *Andr. Bot. Rep. 125.* Mit lanzettförm. Blättern u. roth-gelblichen Blumen.

23. V. stamineum L., *Pluk. Alm. t. 339. f. 3.* Langfädige H. ♄ Neuengl., Florida. Mai, Juni? — Ähnelt der 10ten Art, hat aber kleinere, auf beiden Flächen glatte Blätter, größere Blumen und birnförmige Beeren. Stengel 2′ hoch; Äste fast stielrund, braun. Blätter eirund, spitz, ganzrandig, glatt, unten graugrün, abfallend. Trauben beblättert; Blumen weiß, glockenförmig; Antheren hervorragend, gegrannt. Beeren weiß. — Cult. s. No. 19.

24. V. uliginosum L., *Fl. dan. 231. Engl. bot. 581.* Rausch-H.; Trunkelbeere; Moorbeere. ♄ Schweden, Deutschl. u. s. w., in Moorgegenden, bei Oldenburg. Mai. — Stengel 2′ und darüber hoch, sehr ästig, rostbraun. Blätter verkehrt-eirund, klein, ganzrandig, oben glatt, unten geadert, weichhaarig, graugrün, abfallend. Blumen fast einzeln, kurz-krugförm., röthlich-weiß; Antheren 2grannig. In Flottb. u. Hamb. 4—6 ßl., u. a. O.

Die schwarzen Beeren veranlassen nach häufigem Genusse Kopfweh, Betäubung oder einen Zustand der Berauschung; daher der Name Rausch- oder Trunkelbeere. Sie verlangt einen feuchten Torfboden mit Sand gemischt.

25. V. virgatum *Ait., Bot. Rep. 181. Bot. Mag. 3522. Wats. l. c. t. 33.* Ruthenförm. H.; V. corymbos. var. *G. Don.* ♄ Carolina u. Virgin., an feuchten Orten. Mai. — Äste ruthenförm., fast eckig; Blüthenäste verlängert, fast blattlos. Blätter abfallend, lanzettförmig-länglich, an beiden Enden zugespitzt, feingesägt, glatt oder weichhaarig. Trauben ansitzend, mit Bracteen besetzt; Blumen cylindrisch, mit zusammengezogenem Schlunde u. sehr kurzen Einschnitten, weiß, roth schattirt; Kelchzähne zurückgeschlagen; Antheren ungegrannt.

Variet. mit schmälern Blättern (β. angustifol. *Wats. l. c. t. 34. Bot. Mag. 3522*; V. fuscat. angustifol. *Pursh.*).

Die Cultur, Anpflanzung u. Vermehrung dieser Ziersträucher geschieht auf dieselbe Weise, wie bei den nordamerikanischen Andromeden und Azaleen. Sie lieben einen beschützten, etwas schattigen Standort. Die Ausdauer einiger zärtlichern Arten in unserem Clima hängt sehr vom Standorte ab; am besten gedeihen sie unter der Beschattung und dem Schutze hoher Nadelgehölze. Mehrere Arten, deren Blätter sich im Herbste roth färben, machen in den Strauchpflanzungen der Lustgärten einen sehr lebhaften u. schönen Effect.

Valeriana; Baldrian.

Statt des Kelches steht auf dem Fruchtknoten ein einwärts gerollter Rand, welcher sich später in eine Federkrone verwandelt. Corolle mit verkehrt-kegelförm. oder cylindrischer, am Grunde gleicher oder mit einem Höcker versehenen Röhre und 5 (selten 3) stumpfen

Randlappen. 1saamige, 1fächerige, nicht aufspringende Schaalfrucht. Triandria Monogynia. Valerianeae.

1. **V. alliariaefolia** *Vahl.* Orientalischer B.; V. macrophylla *Bieb.* ♃ Cappadocien, Iberien. Mai, Juni. — Stengel gestreift, aufrecht, 2—3' hoch. Blätter glatt, alle herzförm., ungetheilt, ungleich gezähnt, langgespitzt, die untern gestielt, die obern fast ansitzend. Blumen in zierlichen, ziemlich dichten End-Doldentrauben, weiß. Früchte glatt.

2. **V. dioica** L., *Fl. dan. 687. Hayne* Arz.-Gew. 3. t. 31. Kleiner B.; Sumpf-B.; V. sylvestris *Gray*, montana *Genert.* ♃ Europa, Orient, an sumpfigen Orten, in Alpengegenden. Mai—Juli. — Stengel 6—8" hoch, aufrecht, glatt, gestreift. Wurzelblätter gestielt, eirund oder fast spatelförm., ungetheilt; Stengelblätter gefiedert, mit linienförm.-längl. Blättchen, glatt. Geschlechter getrennt. Blumen röthl. oder weiß, in zierl., dichten Doldentrauben. In Flottb. 2 ßl.

Var.: β. integrifolia *Rchb. ic. 1. t. 59.* Mit laut ungetheilten Blättern. In Preußen, Schlesien.

3. **V. montana** L., *Jacq. austr. 269. Bot. Cab. 317.* Gebirgs-B.; V. alpestr. *Ad.*, Phu *Lapeyr.*, saxatil. *Lap.* ♃ Österr., Schweiz, auf Alpen, Pyren. Sommer. — Stengel niedrig, einfach, gestreift, weichhaarig. Blätter gestielt, eirund oder herzförmig-eirund, spitz; Stengelblätter stiellos, ei-lanzettförmig, langgespitzt, entgegengesetzt, alle glatt, bisweilen etwas gezähnt. Blumen zierl., fleisch- oder lillafarb., in reichen Doldentrauben. In Berl.

Variet.: β) rotundifol. *Bot. Mag. 1825.* (V. intermedia *Sternb.*). Mit niedrigerem Stengel und rundl. Wurzelblättern. — γ) cuspidata *Bertol.* Mit niedrigem, fast nacktem Stengel. Die untern Stengelblätter eirund, langgespitzt, ungetheilt oder 3spaltig.

4. **V. officinalis** L., *Heyne l. c. 3. t. 32. Fl. dan. 570. Nees* Offiz. Pfl. t. 254. Gemeiner B.; offizineller B.; Katzen-Theriakwurzel; V. altissima *Mik.*, exaltata *Mik.*, excelsa *Poir.*, lucida *Hort.*, repens *Host.* ♃ Deutschl., an feuchten Orten, an Bergen u. s. w. Juni, Juli. — Der Stengel dieser einheimischen Zierpfl. ist aufrecht, rund, gestreift, hohl, unten oft weichhaarig, 2—4' hoch u. höher. Blätter entgegengesetzt, gefiedert, glatt, nur am Grunde mit weichen Haaren versehen, die untern gestielt, die obern ansitzend; Blättchen linien-lanzettförm., entfernt eingeschnitten-gezähnt, glatt oder unten fein behaart. Blumenstiele eckig, gestreift, glatt. Blumen röthlich oder weiß, wohlriechend, in reichen, schönen Doldentrauben. In vielen Pflanzen- u. Handelsgärten. 1—2 ßl.

5. **V. Phu** L., *Heyne l. c. 3. t. 33.* Großer B.; Garten-B.; große Katzen-Theriakwurzel; Spickwurzel; Sperrwurzel u. s. w.; V. hortensis *Lam.* ♃ Elsaß, Schlesien u. s. w. Juni. — Stengel aufrecht, rund, glatt, meergrün, 3—5' hoch. Stengelblätter alle gefiedert, die untern gestielt, mit an der Basis verwachsenen Stielen, die obern ansitzend; Blättchen linienförmig, ganzrandig, glatt, das Endblättchen größer; Wurzelblätter langgestielt, elliptisch, ungetheilt. Blumen röthlich oder weiß, in schönen, großen, 3theiligen Doldentrauben. In den meisten Handelsgärten. 2 ßl.

6. V. pyrenaïca L., *Sowerb. Engl. Bot. 1. t. 1591. Pluk. Alm. t. 232. f. 1.* Pyrenäischer B. ♃ Pyrenäen. Sommer. — Stengel 5—6′ hoch, gestreift, glatt, nur zwischen den Blättern mehr oder minder filzig. Wurzelblätter einfach, an 2½′ lang, gestielt, herzförmig, ungleich gezähnt; Stengelblätter halbgefiedert, gestielt, die untern Lappen längl., langgespitzt, das Endblättchen breit=eirund=herzförm., gesägt. Blumen weiß oder blaßroth, in schönen, großen Doldentrauben. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ggr.

Diese Art verlangt einen nur mäßig feuchten Boden und eine trockne Bedeckung gegen strengen Frost.

7. V. sambucifólia *Mik.* Hollunderblättr. B. ♃ Deutschl., an sumpfigen Orten. Juni. — Stengel 3′ hoch, aufrecht, gestreift, glatt, an den Gliedern behaart. Blätter alle gefiedert; Stengelblätter mit herablaufenden, lanzettförm., gezähnten Blättchen. Blumen weiß oder röthlich, in schönen, straußförmigen Rispen. In Herrenhausen, Hamb. 6 ßl.

8. V. saxatĭlis L., *Jacq. Austr. t. 267.* Stein=B.; V. trinérvis *Viv.* ♃ Frankr., Östérr., Ital., auf Alpen. Juli. — Stengel 6″ hoch. Wurzelblätter langgestielt, elliptisch, 3—5rippig, ganzrandig oder gezähnt, gewimpert; Stengelblätter wenige, klein, linienförmig. Blumen zierl., weiß, in traubenständigen Doldentrauben. Früchte glatt. Wurzel stark riechend. — Cult. s. No. 6; liebt einen lockern, ziemlich trocknen, etwas steinigen Sandboden.

9. V. triptĕris L., *Jacq. Austr. t. 268.* Dreiblättr. B. ♃ Europa, an Bergen u. felsigen Orten. Frühl. — Stengel glatt, aufrecht. Blätter glatt; Wurzelblätter gestielt, herzförmig oder eirund, gezähnt; Stengelblätter ansitzend, meistens 3theilig, mit eirund=längl. oder lanzettförm., gezähnten oder eingeschnittenen Blättchen. Blumen blaßroth, doldentraubig=rispenständig, schön. Früchte glatt. — Boden wie bei No. 8.

Diese Pflanzen dauern im Freien, lieben etwas Schatten, und werden durch Wurzeltheil. und Saamen vermehrt. Diejenigen Arten, für welche kein besonderer Boden empfohlen ist, gedeihen in jedem lockern, nahrhaften, etwas feuchten Gartenboden.

Valeriāna Cornucopĭae s. *Fedia.*
— angustifol. u. rubra s. *Centranthus.*
— rupéstris u. sibirĭca s. *Patrinia.*
Valerianélla lutĕa s. *Patrinia sibirica.*
Vallōta purp. s. *Amaryllis purp.*

Vánda; Banda.

Blumenhüllblätter (Kron= oder Kelchblätter n. A.) ausgebreitet, fast gleich. Lippe sackförm. oder fast kegelförm. gespornt, 3lappig, mit fleischigem Mittellappen. Stempelsäule abgekürzt, dick, frei, mit stumpfem Schnäbelchen. Anthere 2fächerig; Pollenmassen 2, schief 2lappig, mit linienförmigem Schwänzchen auf rundlichem Stützer. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae (Vandēae).

1. V. multiflōra *Lindl. Coll. t. 38.* Vielblumige B. ♃

China, Nepal. Juli, Aug. — Stengel etwa 3' lang, mit vielen l wurzeln. Blätter riemenförm., fast 1' lang, an der Spitze schief gerandet, 2reihig. Blumenstiele kürzer als die Blätter, winkelstä mit kurzer, fast doldenförmiger Ähre; Blumen gelb, blutroth punc Kronblätter länglich, stumpf; Lippe mit eirundem, spitzlichem Mi lappen. In Hackn.

2. V. Roxburghii *R. Br.*, *Bot. Mag.* 2245. *Bot. R* 506. Roxburghische V.; V. tessellāta *Lodd.*; Cymbid. tes *Sw.*; Epidendr. tessel. u. tesselloïdes (var. s. u.) *Roxb.* Ostind., Bengalen, auf Mangobäumen. Sommer. — Stengel 3— lang, mit starken Luftwurzeln. Blätter schmal-lanzettförm., zweirei an der Spitze schief und 3zähnig. Blumenähren winkelständig, län als die Blätter, schlaff; Blumen auswendig weiß, einwendig grünl braun, würfelig gefleckt; Kronblätter längl.-verkehrt-eirund, ausgerand Lippe violett schattirt. In Flottb. 25 Mk., Hamb. u. a. O.

Var.: β. unicŏlor *Bot. Mag.* 3416. Mit kastanienbraun nicht gewürfelten Kronblättern. In Hamb. 15 Mk.

3. V. téres *Lindl.*, *Bot. Reg.* 1809. Stielrunde V. Silhet in Ostind. Sommer. — Blätter stielrund, gleich dem Steng gefleckt. Blumenähren so lang als die Blätter, mit 2—3 große prächtigen Blumen; Kronblätter eirund, ausgerandet, die 3 äußer weiß oder röthlich-weiß, die 2 innern bläulich-purpurroth; Lippe gelb mit roth punctirten Streifen, der Mittellappen stumpf, ausgerandet sehr ausgebreitet, blaß-purpurroth, geadert. In Hackn.

Es giebt noch mehrere schöne Arten, die aber noch sehr selten sind; z. B. V. costāta *Lindl.*, cristāta *Lindl.*, cruénta *Lindl.*, furva *Lindl.*, (Epidendr. L., Cymbid. W.), gigantēa *Lindl.*, lissochiloid. *Lindl.*, longifol. *Lindl.*, paniculāta *Lindl.* (Aerĭdes *Ker.*, Sarcánthus *Lindl.*), pedunculāris *Lindl.*, recurva *Hook.* (Sarcánthus rostrat. *Lindl.*), spathulāta *Spr.* (Aerĭdes macul. *Sm.*, Angraecum polystach. *Rich.*, Cymbid. pendul. W., Epidendr. pend. *Roxb.*, Epid. spathul. L., Limodor. W.). Die Cultur dieser Orchideen s. bei Sarcanthus.

Vanda recúrva u. teretifolĭa s. Sarcanthus.

Vandesia edūlis s. *Alstroemeria Salsilla.*

Vanilla; Vanille.

Blumenhüllblätter (Kronblätter n. A.) gleich, abstehend, gliederartig mit dem Fruchtknoten verbunden. Lippe der Stempelsäule angewachsen, flach, mit eingerollter Spitze. Stempelsäule ziemlich aufrecht, ungeflügelt. Anthere 2fächerig, mit 2 Pollenmassen. Schotenförmige, fleischige Capsel; Saamen kugelig, mit fester Schaale. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.

1. V. aromatĭca *Sw.*, *Nees* Offiz. Pfl. *18. t. 13. 14.* Gewürzhafte V.; Epidéndrum Vanilla L. ♄ Südl. Amerika (einheimisch u. auch das. angebauet). Febr. — Stengel grün, glatt, fingersdick, beblättert, mittelst langer Luftwurzeln hoch an Bäumen emporkletternd. Blätter länglich-elliptisch, spitz, dunkelgrün, fleischig, genervt, ansitzend. Blumentrauben kurz, in den obern Blattwinkeln;

Blumen schön, groß, weiß, auswendig grünlich, Abends sehr wohlriechend; Kronblätter weit abstehend, lanzettförm.; Lippe milchweiß, am Grunde röhrig zusammengerollt, vorn eirund, spitz, buchtig=wellenförm. Capsel linienförmig, stielrund, 6—8″ lang, gestreift, sehr wohlriechend und aromatisch. In Hamburg 2 Mk., Flottb. 5 Mk., Lütkich, Cassel u. a. O.

Die Früchte werden vor ihrer völligen Reife gesammelt, auf Fäden gereihet, in kochendes Wasser getaucht oder auf irgend eine Art einer Gährung unterworfen, dann etwa einen Tag an der Luft und Sonne getrocknet, mit einem fetten Öle bestrichen, endlich völlig getrocknet u. unter dem Namen Vanille in den Handel gebracht.

Zum erstenmale in Europa gelang es im Jahre 1836 in Lüttich (auch 1838 in Paris) durch künstliche Befruchtung von der Vanille Früchte zu gewinnen. Diese reifen erst nach Jahresfrist.

Man kann die Stengel an einer, mit grobrissiger Baumrinde bekleideten Wand oder an einem emporgerichteten Baumstamm hinaufleiten. Es ist zweckmäßig, die Rinde noch mit Moos zu bekleiden u. dieses feucht zu halten. Die Wurzel bedarf nur wenig leichte, vegetabilische Erde, da die Pfl. ihre Nahrung mittelst der Luftwurzeln hauptsächlich aus der feuchten Atmosphäre anzieht, weshalb auch im Hause stets eine feuchte Wärme unterhalten werden muß, im Fall sie gut gedeihen soll. Vorzüglich gedeihet die Vanille in einem niedrigen Hause bei 15—20° W., woselbst die Stengel u. Zweige nahe über ein Gerüst ausgebreitet werden, welches horizontal u. etwa 1′ hoch über ein Lohbeet angebracht ist. Das Lohbeet wird unten mit alter Lohe und oben 1′ hoch mit halbverweseter Holz= u. Lauberde gefüllt, mit Moos bedeckt und mäßig feucht gehalten. Die Luftwurzeln senken sich in dasselbe hinab und die Pfl. gelangt dadurch zu einem üppigen Wachsthume. Das Blühen wird durch Hin= und Herbiegen der Äste und indem man diesen die Spitze einstutzt, befördert. Vermehrung durch Stecklinge oder Abtrennung solcher Zweige, deren Luftwurzeln sich in das darunter befindl. Erdbeet ausgebreitet haben. Man giebt der Pfl. bei heißem Sonnenscheine von 9—10 Uhr Morg. bis 4 oder 5 Uhr Nachm. angemessenen Schatten u. etwas Luft.

2. V. planifōlia *Andr. Bot. Rep.* 539. *Bot. Cab.* 733. *Bot. Reg.* 538. Flachsblättr. V.; Myrobrōma frāgrans *Salisb.* ♄ Westind. Winter oder Frühl. — Wuchs wie bei No. 1. Blätter länglich=lanzettförmig, spitz, flach undeutlich gestreift, fleischig, glatt, glänzend dunkelgrün. Blumen schön, groß, weiß, auswendig blaß=grünl.=gelb, Ab. sehr wohlriechend, in winkelständigen Trauben; Lippe eingedrückt. In mehrern Handelsgärten. 8 ggr. Hierher gehört V. satīva *Schiede.*

Auch von dieser Art wie von der ähnlichen, mexicanischen V. Pompōna *Schiede* (in Hamb. 5 Mk.) werden die Früchte als Vanille in den Handel gebracht; doch haben sie weniger Aroma als die der 1sten Art. Die Cultur ist wie bei No. 1.

Varronia s. *Cordia* im Nachtrage.

Velāgo s. *Pterospermum* No. 1.

Vellosia; Vellosie. (Vellozia.)

Corollinische, 6blättrig-getheilte, glockenförmige Blumendecke (Corolle), deren Röhre mit dem Ovarium verwachsen ist. 6 Staubgefäßbündel, am Grunde der Krontheile befestiget; Antheren lang, linienförmig, mit der ausgerandeten Basis befestiget. Griffel 3seitig, mit kopfförm.-3kantiger Narbe. Capsel unterhalb, 3fächerig, 3klappig, mehrsaamig. — Perennirende, schönblühende Zierpflanzen. Stengel nackt, meistens aufrecht u. gabelästig, an der Spitze Blätter tragend. Blätter in einer Spirallinie oder 3reihig, selten abwechselnd u. 2zeilig stehend, linienförmig oder linien-lanzettförmig, seltener nadelartig, steif, fein sägezähnig oder ganzrandig, gekielt, aufrecht-abstehend, am Grunde mit einer harzig-schmierigen Substanz zusammengeleimt. Blumen einzeln endständig, ansitzend oder mit einem Schafte versehen, schön, groß, weiß, blau oder violett, aufrecht, selten nickend, lilienförmig; Kronröhre häufig dicht mit steifen Borsten besetzt oder igelstachlig, selten schärflich oder glatt und glänzend. Polyadelphĭa Polyandrĭa. Velloziĕae *Endl.* Bromeliēae *Juss.* Alle in Brasilien einheimisch.

1. V. albiflōra *Pohl.* Weißblühende V. — Blumen fast 3″ lang, prächtig, weiß, mit braunschuppiger Röhre.

2. V. glauca *Pohl.* Graugrüne V. — Blumen 3″ 9‴ lang, prächtig, blau, auf 1blumigen Schäften, die Röhre braungrün geschuppt.

3. V. graminĕa *Pohl.* Grasart. V. — Blätter linienförmig, fast 2″ 9‴ lang, 2‴ breit, gewimpert, kürzer als der 1blumige Schaft. Blume etwa 8‴ lang, purpurroth, mit grüner, glatter Röhre.

4. V. pumĭla *Pohl.* Niedrige V. — Blätter schmal, linienförm., etwa 1″ lang. Blumen 1¼″ lang, schön, hellviolett.

5. V. squamāta *Pohl.* Geschuppte V.; Xerophýllum Sabadilla *D. Don.* — Schaft 1blumig. Blume an 4″ lang, prachtvoll, blau, mit orangenfarb., stumpf geschuppter Röhre.

Man pfl. sie in eine leichte, sandige Lauberde mit einer Unterlage von zerstoßenen Scherben, unterhält sie im Lauwarmhause oder bei 10—15° W. im Warmhause und giebt ihnen mäßig Wasser und im Sommer reichlich Luft. Vermehr. durch Saamen u. Nebensprossen? V. candĭda (aloefol.), alutacĕa, asperūla (papillōsa P.), glochidēa, incurvāta, phalocárpa, squalĭda, sulphurĕa u. a. m. können vermuthlich auf gleiche Art behandelt werden.

Veltheimia; Veltheimie.

Corolle röhrig, oben erweitert. Staubfäden in der Kronröhre befestiget. Griffel fadenförm., hervorragend. Capsel häutig, 3flüglig, 3fächerig; Fächer 1—2saamig. Hexandrĭa Monogynĭa. Hemerocallidēae.

1. V. glauca *Jacq. h. Schoenbr. t. 77. Bot. Mag. 1091. Wendl. Coll. t. 78. Red. Lil. t. 440.* Graugrüne V.; Alĕtris *Ait.* ♃ Cap. Winter—Frühl. — Blätter lanzettförmig, graugrün, etwa 1′ lang, 2—3″ breit, am Rande etwas gekräuselt-wellenförmig, am Ende stachelspitzig. Schaft gefleckt, 2—3′ hoch, mit einer End-

traube hängender, blaßröthl., punctirter, hübscher Blumen, deren Einschnitte abstehend, länglich und stumpf sind. In Hamburg 1 Mk., u. a. O.

Var.: β. florib. rubescénti-purp. *Hook.*, *Bot. Mag.* 3456. Mit schönern, röthl.-purpurfarb. Blumen.

2. V. viridifólia *Jacq. h. Schoenbr. t.* 78. *Bot. Cab.* 1245. Grünblättr. V.; Alĕtris capens. L., *Bot. Mag.* 501; V. capens. *Red. Lil. t.* 193. ♃ Cap. Januar. — März. — Zwiebel rundl., häutig, violett. Blätter breit-lanzettförm., glatt, stumpf, faltig-wellenförm., 8—12″ lang, 4—5″ breit, dunkelgrün, gefleckt. Schaft 2—3′ hoch, braunroth punctirt, mit einer schönen, eiförmigen Traube; Blumen hängend, zahlreich, unten hellroth, punctirt, oben gelblich, mit geraden, abgerundeten, kurzen, grünen Einschnitten. In mehrern Handelsgärten. 8—16 gr.

Cult. nach Angabe des Herrn D. C. P. Bouché in Berlin. (s. Verhandl. des Vereins z. Bef. d. G.-B. in Pr. 12. B. p. 60).

Beide Arten lieben eine fette Erde, welche aus 2 Theilen Lauberde, 2 Theilen Düngererde und 1 Thl. Flußsand bereitet wird. Die Zwiebeln befinden sich während der Monate Juli bis Sept. im Ruhestande, und werden dann trocken gehalten. Im Sept., ehe sie neue Blätter treiben (worauf sie wieder begossen werden), verpflanzt man sie in gedachte Erde, u. giebt dieser eine gute Unterlage zerstoßener Topfscherben. Man stellt sie dann an einen sonnenreichen Ort in's Freie oder besser in einen Mistbeetkasten, welcher bei Regenwetter und wenn die Nächte kalt sind, bedeckt wird, übrigens aber unbedeckt bleibt. Sobald zu fürchten ist, daß der Frost durch die Fenster in den Kasten dringt, bringt man die Töpfe in ein Glashaus von 6—8° W., in's Warmhaus oder warme Zimmer, und stellt sie nahe zum Fenster. In einer etwas trocknen, warmen Atmosphäre entwickeln sich die Blumen früher und liefern reichlicher Saamen; im Glash. oder Lauwarmhause aber bleiben die Blätter grüner und die Blumen färben sich schöner. Während der Wachsthumszeit giebt man ihnen reichlich Wasser; sobald aber die Blätter anfangen, gelb zu werden, wird das Begießen vermindert und bei völligem Absterben derselben ganz damit aufgehört. Während der Ruhezeit läßt man sie trocken im Hintergrunde des Hauses stehen. Beim Umpflanzen werden die Wurzeln von der alten, trocknen Erde befreiet u. das Abgestorbene wird von den Wurzeln und der Zwiebel weggenommen, ohne jedoch die gesunden Wurzeln zu verletzen. Die Zwiebeln müssen nicht zu kleine Töpfe haben (z. B. eine Zwiebel von 2½—3″ Durchm. einen 6—7″ weiten Topf) und wenigstens ¾ ihrer Höhe mit Erde bedeckt werden. Die Vermehrung kann durch Nebenzwiebeln und Saamen geschehen. Dieser wird im Herbste oder Frühl. gesäet u. warm gestellt. Die Trennung der Nebenzwiebeln darf nicht eher geschehen, als bis sie ohne Verletzung vorgenommen werden kann. Da jedoch nur sehr alte Zwiebeln Nebenbrut ansetzen, so ist die Anzucht aus Saamen (wonach die Pfl. im 5ten oder 6ten Jahre blühen) zu empfehlen.

Andere, sonst zu Veltheimia gezählte Arten s. Tritomanthe.

Venidium; Venidium.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Fruchtknoten höhlig, oft nackt. Kelch glockenförmig; Schuppen mehrreihig, die äußern schmal, fast blätterig, die innern rauschend, stumpf. Staubfäden glatt. Saamen glatt, auf dem Rücken 3flüglig, die seitlichen Flügel am Rande einwärts gebogen, der mittlere gerade, breiter; Saamenkrone fehlend oder aus 4 kleinen Schüppchen bestehend. Syngenesia Necessaria. Compositae-Cynareae *DC.*

1. V. angustifolium *DC.* Schmalblättr. V.; Arctotis angustifol. *Jacq. h. Schoenbr. t. 168.* (nicht L.); A. aspera *α.* angustifol. *Less.* ♄? Cap. Sommer. — Stengel aufrecht, gestreift, rund, fast filzig. Blätter linien-lanzettförm., entfernt gezähnelt, einige am Grunde nicht geohrlappt, andere herzförm.-stengelumfassend, oben in der Jugend gespinnstartig-weichhaarig, später glatt, unten grauweiß-filzig. Blumen gelbstrahlig; die äußern Kelchschuppen filzig, angedrückt. Saamen glatt. — Bei einer Variet. sind die äußern Kelchschuppen linienförm., etwas zurückgebogen-abstehend.

2. V. aureum *DC.* Goldgelbes V. ⊙ Cap (Klein-Namaqualand). Sommer. — Stengel krautart., aufrecht, fast einfach, oben mit Drüsenhärchen versehen. Wurzelblätter gestielt, leierförm.-halbgefiedert; Lappen eirund, eingeschnitten-gezähnt, die obern zusammenfließend, größer, alle auf beiden Flächen gespinnstartig behaart; Blattstiele lang, borstig-steifhaarig; Stengelblätter fiederlappig, ansitzend, die obersten fast ganz, sehr lang gespitzt. Blumen mit 9—10‴ langen, goldgelben, ungefleckten Strahlblümchen; die äußern Kelchschuppen linien-pfriemenförm., verlängert, die innern stumpf, glatt. Saamen mit stachligen Queerrunzeln versehen.

3. V. macrocephalum *DC.* Großköpfiges V. ⊙ Cap. Sommer. — Ist mit zerstreuten, gegliederten Borsten versehen. Stengel ästig, aufrecht, rund, gestreift. Stengelblätter am Grunde stumpf geohrlappt, halbstengelumfassend, halbgefiedert; Lappen längl., oft buchtig. Blumen mit 9—10‴ langen, hellgelben, am Grunde schwarz gefleckten Strahlblümchen; Kelch 1″ im Durchmesser; Schuppen mit der Basis fast in die Scheibe verwachsen, vielreihig, die äußern linienförmig. Saamen queer-runzlig.

4. V. plantagineum *Less.* Wegetrittart. V.; Arctotis plantaginea L.? A. tomentosa *Thb.*? ♃ Cap. Sommer. — Stengel krautart., aufrecht, in den Furchen filzig, auf den Nerven behaart. Blätter ansitzend, am Grunde herzförm.-geohrlappt, 3fach gerippt, längl.-verkehrt-eirund, geigenförm., oben schärflich, unten weißfilzig, stachelspitzig-gezähnelt. Blumen mit gelben, auswendig bräunlich-purpurrothen, am Grunde ungefleckten Strahlblümchen; die äußern Kelchschuppen linienförm., schärflich. Saamen glatt. — Var.: *β.* angustius, mit längl. Blättern.

5. V. subacaule *DC.* Kurzstengliges V. ⊙ — Stengel fast fehlend. Äste am Grunde kaum beblättert, an der Spitze nackt, schaftförmig, weichhaarig, 1blumig. Blätter fast wurzelständig, gestielt, leierförmig, fast grauweiß, mit größerem Endlappen. Blumen mit auf bei-

den Flächen citronengelben, am Grunde nicht gefleckten Strahlblümchen; die äußern Kelchschuppen linienförmig, abstehend, die innern an der Spitze rauschend, sehr stumpf. Saamen klein, nicht runzlig.

Die Cult. der staudigen oder ausdauernden Arten ist wie bei Arctōtis, die der einjährigen Arten wie bei Sphaenogyne speciosa.

Ventenatĭa s. *Stylidium* u. *Astroloma humifusum.*

Verātrum; Germer; Nießwurz.

Blumen polygamisch. Blumendecke (Corolle oder blumenkronartiger Kelch) 6blättrig abstehend. Staubgefäße auf dem Fruchtboden stehend. Capsel 3fächerig. Saamen geflügelt. Hexandrĭa Trigynĭa (Polygamĭa Monoecĭa L.). Melanthacĕae.

1. V. album L., *Schkuhr's* Handb. *t. 341. Jacq. Austr. t. 338. Fl. dan. 1120. Red. Lil. t. 447.* Düsseld. Samml. 15. t. 24. Weißer G.; Weiße Nießwurz; Champagnerwurz; Wendewurz u. s. w. Europa, in Alpengegenden. Aug. — Stengel aufrecht, 3—4' hoch. Die untern Blätter breit-eirund, faltig-gefurcht, geadert, zugespitzt, 1' u. darüber lang, 4—8" breit, die obern kleiner, alle ganzrandig. Blumen traubenständig, eine große Endrispe bildend, weißgrünlich; Bracteen mit den Blumenstielchen fast gleich; Kronblätter gezähnelt. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ggr.

Var.: *β.* V. Lobeliānum *Bernh.* Lobelscher G.; V. alb. *β.* virĭde *Lapeyr.*; V. virĭde *Schkuhr's* Handb. t. 341. *Nees* Düsseld. Samml. 15. t. 25. ♃ Europa, Sibir., in Gebirgsgegenden. Juli, Aug. — Gleich dem Vorig.; unterscheidet sich aber durch grüne, länger gestielte Blumen u. längere Bracteen.

Der dicke Wurzelstock wird als weiße Nießwurz (Radix Hellebŏri albi) in der Medicin gebraucht.

2. V. nigrum L., *Jacq. Austr. t. 336. Schkuhr's* Handb. 341. *Red. Lil. t. 416. Bot. Mag. 963.* Schwarzer G.; Jungfernschürze; Helonĭas nigra *Ker.* ♃ Ungarn, Österr., Sibir. Juli, Aug. — Stengel 4—6' hoch, rund, graufilzig. Die untersten Blätter 1—1½' lang, 6—10" breit, oval-längl., faltig, am Grunde scheidig-umfassend, die obern viel schmäler. Blumen hübsch, schwarzviolett, traubenständig in einer 1—2' langen, reichen Endrispe; Bracteen linienförm., gewimpert, abstehend. In vielen Handelsgärten. 6—8 ggr.

Diese Pfl. sind wegen ihres schönen Wuchses zur Verschönerung der Lustgärten zu empfehlen. Sie dauern im Freien, lieben einen fetten, ziemlich lockern, etwas feuchten, tiefen Boden und werden im Herbste durch Wurzeltheil. u. Aussaat des Saamens vermehrt.

Verbáscum; Königskerze.

Kelch 5theilig. Corolle radförmig, ungleich 5lappig. Staubfäden entfernt stehend, ungleich, am Grunde zottig. Capsel 2klappig, 2fächerig, vielsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Solanĕae.

1. V. adulterīnum. *Koch.* Verbastardete K.; V. thapsifórme-nigrum *Schied.* ☉♂ Europa, auf Triften. Sommer. —

Stengel oben scharfeckig. Blätter fast herablaufend, gekerbt, weißgraulich-filzig. Blumen sehr schön, gelb, mit purpurroth-wolligen Staubfäden.

2. V. Blattaria L., *Engl. Bot.* 393. Veränderliche K.; Mottenkraut, Edelkraut, Rattenkraut. ♂⊙ Engl., Schweiz, Süddeutschl., an ungebauten Orten. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, 2—4' hoch, gefurcht-gestreift. Blätter glatt, gekerbt; Wurzelblätter gestielt, am Grunde tief gezähnt, fast fiederförmig-eingeschnitten, am Rande gekräuselt; Stengelblätter meistens stiellos, halb umfassend, länglich-verkehrt-eirund, die obersten längl.-herzförmig, langgespitzt. Blumen zierl., gelb oder weiß, mit violett gebarteten Staubfäden, in langen, lockern Endähren.

Das frische Kraut, welches einen üblen Geruch hat, soll Motten nnd Mäuse vertreiben.

3. V. floccōsum *Waldst. et Kit. pl. Hung. t.* 71. Flockige K.; ungarische K.; V. pulverulent. *Lk.*, *Sm.*, Smithĭi *Moesl.*, laxiflor. *Presl.* ♂♃ Ungarn. Juli, Aug. — Stengel 4—5' hoch, ästig, flockig-weißfilzig, rund. Blätter weißwollig-filzig, die untersten längl.-elliptisch, die obern lang zugespitzt, halbstengelumfassend. Blumen in traubigen Büscheln, gelb, mit weißwolligen Staubfäden.

4. V. grandiflōrum *Schrad. h. Goett. t.* 13. Großblumige K. ♂ Europa? Juli, Aug. — Blätter grob gekerbt, glänzend, oben nackt, unten leicht flaumhaarig, die untern elliptisch-längl., gestielt, am Stiele hinab verschmälert, die obern ansitzend, längl., spitz, die obersten herzförm., langgespitzt, stengelumfassend. Blumen in verlängerten Trauben, einzeln stehend, groß, gelb oder blaßgelb; Bracteen länger als die Blumenstielchen.

5. V. nóthum *Koch.* Bastard-K. ♂ Europa. Sommer. — Stengel rund. Blätter gekerbt, fast herablaufend, gelb-aschgraulich-filzig; die obern lang u. fein gespitzt. Blumen groß, gelb, schön purpurroth-wollig.

6. V. ovalifólĭum *Donn.*, *Bot. Mag.* 1037. Ovalblättr. K.; V. Boerhavĭi *Pall.*, compáctum *Bieb.*, formōsum *Fisch.* (Var.) ♃ Caucasus. Sommer. — Stengel rund, aufrecht, einfach. Blätter oval, ansitzend, gesägt-gekerbt, sehr runzlig, unten filzig, oben glattlich. Blumen schön, groß, pommeranzenfarbig, in einer langen, einfachen Ähre; 2 Staubfäden glatt, die übrigen zottig. — Muß im Winter bedeckt werden.

7. V. phlomoídes L. Phlomisart. K.; V. rugulos. W., austrāle *Schrad.* ♂ Ital., Süddeutschl. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, sehr filzig, 3—5' hoch. Blätter eirund, wenig herzförm., gekerbt, sehr filzig, die untern gestielt, die obern ansitzend, halbstengelumfassend, nicht herablaufend. Blumen groß, gelb, in eine lange, ährenförmige Traube geordnet; Staubfäden weißwollig, 2 davon glatt oder spärlich behaart; Antheren purpurroth.

8. V. phoenicēum L., *Bot. Mag.* 885. *Bot. Cab.* 637. Violette K.; braunes, glattes Mottenkraut. ♂♃ Östl. Europa, Kärnthen, einige Gegenden Deutschlands, an hochliegenden Orten. Juni—

Sept. — Eine schöne Zierpflanze auf Blumenrabatten. Stengel aufrecht, 2—4' hoch, gestreift, röthlich, unten etwas ästig, klebrig=weichhaarig. Blätter unten weichhaarig; Wurzelblätter gestielt, längl.=eirund, gekerbt, runzlig; Stengelblätter herzförm., ungestielt. Blumen schön, groß, violett=purpurroth, kupfrig=purpurroth, violett oder weiß, in drüsig=behaarten, langen, einfachen Trauben. In mehrern Handelsgärten. 2—4 ℳ. — Verlangt bei strenger Kälte eine Bedeckung.

9. V. punĭcum *Schrad. h. Goett. t. 14.* Dunkelrothe K. ♂♃ Mittleres Europa. Mai, Juni — Aug., Sept. — Stengel 3—4' hoch. Blätter gekerbt, weichhaarig, die untern herzförm.=eirund, gestielt, die obern längl.=eirund, ansitzend, die obersten stengelumfassend, langgespitzt. Blumen schön, in langen Trauben, dunkelrothbraun oder blaßbräunlich; Blumenstielchen fast gepaart, länger als die Bracteen. In mehrern Handelsgärten. 2—4 ℳ. — Diese schöne Zierpflanze muß gegen strengen Frost bedeckt werden.

10. V. pyramidātum *M. Bieb.* Pyramidenförmige K.; V. caucasic. *Hort.*, pyramidāle *Schult.* ♂ Caucas., Taurien. Juli, Aug. — Stengel eckig. Blätter ziemlich kahl, die untern längl., am Grunde geschmälert, doppelt gekerbt, die obern breit=herzförm., ansitzend, langgespitzt. Blumen schön, gelb, mit violett gebarteten Staubfäden, zerstreut stehend, in großen, rispenförmigen Trauben.

11. V. rubiginōsum *Waldst. et Kit. pl. Hung. t. 197.* Rostfarbige K.; V. caucasĭcum *Fisch.*, cuprĕum *Sims.*, *Bot. Mag.* 1226. ♂♃ Ungarn, bei Pesth. Sommer. — Stengel 3—4' hoch, oben ästig, oft rostfarbig=braun. Blätter längl.=eirund, gekerbt, unten weichhaarig, die untern gestielt, doppelt gekerbt, die obern ansitzend, gespitzt. Blumen zu 2—4en beisammen in 1—1½' langen Trauben stehend, schön, rostfarb.=braun, einwendig braungelb, im Grunde violett gefleckt; Staubfäden unten mit violetten, oben oft mit weißen Zottenhaaren versehen. — Wird gegen strengen Frost bedeckt.

12. V. speciōsum *Schrad. h. Goett. t. 16.* Prächtige K.; V. longifol. *DC.* ♂ Österr., Frankr. Juli — Sept. — Stengel 6—8' hoch. Blätter lanzettförmig, ganzrandig, filzig, wellenförmig; Wurzelblätter an beiden Enden geschmälert, bis 2' lang, 4—5'' breit, die obern Stengelblätter am Grunde geohrlappt=herzförmig. Blumen schön, gelb, in rispenständigen Trauben, mit weißwolligen Staubfäden; Blumenstielchen länger als die Kelche.

13. V. versiflōrum *Schrad.* Buntblumige K.; V. Lychniti-phoenicĕum u. phoenicĕo-Lychnītis *Wiegm.*; V. rubiginos. var.? ♂♃ Böhmen. Sommer. — Stengel 2—3' u. darüber hoch, oben rund oder fast eckig, filzig, oben mehr oder minder ästig. Blätter dicklich, runzlig, gekerbt, filzig; Wurzelblätter gestielt, 3—6'' lang, 1—2½'' breit, elliptisch=länglich; Stengelblätter länglich, schwach herablaufend, die obersten langgespitzt. Blumen wie bei No. 8, aber roth=rostfarb., schön, von schwachem Wohlgeruche, gebüschelt=traubenständig; Staubfäden purpurroth=wollig; Pollen weiß.

No. 8, 9, 11 u. 13 können für Blumenrabatten, die übrigen Arten nur zur Verschönerung großer Lustanlagen empfohlen werden. Sie dauern im Freien u. lieben einen sonnigen Standort u. lockern,

mäßig feuchten Gartenboden. Der Saame der 2jährigen Arten wird gleich im Herbste oder Frühl. an bestimmter Stelle ausgesäet. Die perennirenden Arten lassen sich auch durch Wurzeltheil. vermehren.

Verbáscum Myconi s. *Ramondia*.

Verbēna; Eisenkraut.

Kelch 5zähnig, der oberste Zahn abgestutzt, sehr kurz. Corolle mit cylindrischer, gekrümmter Röhre und 5lappigem, fast gleichem, abstehendem Rande. 4 eingeschlossene, ungleiche Staubgefäße. 4 Saamen, Anfangs von einer schlauchartigen Hülle umschlossen, späterhin aber nackt. Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacēae.

1. **V. Arraniāna** *Hort.* Arranisches E. ♄ Sommer — Spätherbst. — Ist muthmaßlich ein Bastard von **V. chamaedryfol.** (Melindres) u. einer andern Art. Stengel aufrecht, mit schärflichen, abstehenden Härchen dicht bekleidet, 2—2½' hoch. Blätter eirund-längl., spitzlich, auf beiden Flächen weichhaarig, ungleich-eingeschnitten-gekerbt, etwa 1½—2½'' lang. Blumen in doldenförmigen, dichten Endähren, schön, lebhaft violett-purpurroth. In Flottb. 8 ßl., Hamb. 6 ßl., Erfurt u. a. O. — Vermehr. d. Steckl. im kalten Mistb. oder Topfe; übrigens ist die Cult. wie bei No. 4.

2. **V. Aubletĭa** *L. sppl., Bot. Reg. 294. Bot. Mag. 308.* Aubletisches E.; schönblühendes E.; **V. grandiflōra** *Mich.*, **longiflōra** *Lam.* ⊙♂ Virginien, Carolina. Juli — Herbst. — Stengel aufsteigend, ästig, scharf, 2—3' hoch. Blätter eirund, 3spaltig, tief eingeschnitten-gesägt, am Grunde plötzlich in den Stiel verschmälert, fast glatt. Blumen schön, hellpurpurroth, in schlaffen Ähren. In vielen Handelsgärten. 3—4 ßl.

Man säet den Saamen in einen Topf oder in's lauwarme Mistbeet. Die Pfl. werden im Mai in einen lockern, fetten Boden in's Freie versetzt; oder theils auch in Töpfe, die man im Zimmer oder Glash. bei 1—5 ° W. durchwintert, woselbst sie bei mäßiger Befeuchtung und guter Pflege im Frühl. blühen. Die, im Aug. aus Steckl. im kühlen Mistb. erzogenen Pfl. werden gleichfalls in kleine Töpfe, in etwas sandige Lauberde gepfl. u. nahe am Fenster des Glash. durchwintert. Im Frühl. setzt man sie in größere Töpfe u. fettere Erde, oder in's freie Land.

Var.: **V. Drummondĭi** (V. Aublet. β. Drummondĭi *Bot. Reg. (1837) t. 1925.*) Drummond's E. ♂ Louisiana. Blüthez. u. Cult. d. Vorig. — Stengel aufrecht, gleich den Blattstielen etwas steif behaart, 1½—2' hoch. Blätter eirund, spitz, eingeschnitten-gesägt, theils fast halbgefiedert, am Grunde fast keilförm. am Stiele hinablaufend, weichhaarig oder glattlich, ohne den Stiel 1½—2'' lang, die Einschnitte u. Zähne spitz, wie bei **V. Aubletĭa.** Blumen schön, Anf. scheinbar doldentraubig, dann eine längl. Ähre bildend, blaß-lillafarb., 9''' breit, mit weichhaariger Röhre, von schwachem Wohlgeruche; Kelche u. Bracteen mit weichen Drüsenhaaren bekleidet. In Hamb. u. Flottb. 6 ßl., Erfurt u. a. O.

3. **V. bonariénsis** L., *Dill. Elth. t. 300. f. 387.* Südamerikan. E. ♃ Buenos-Ayres. Juli — Sept. — Stengel aufrecht,

4seitig, 4—6' hoch, ästig. Blätter lanzettförm., gesägt, scharf, runzlig, stengelumfassend. Blumen zierlich, blau, in gebüschelten Endähren. 6 ♃.

Wird wie No. 2 aus Saamen erzogen, in Töpfe gepflanzt (im Mai auch in's fr. Land) und im Glash. oder Zimmer bei 1—5° W. durchwintert.

4. **V. chamaedryfólia** *Juss.*, *Bot. Mag.* 3333. *Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 9.* Gamanderblättr. E.; V. Melíndres *Gill.*, *Bot. Cab. 1514. Bot. Reg. 1184*; melissoid. *Sw.* ♄ ♃ Buenos-Ayres. Juni — Spätherbst. — Stengel u. Äste mit abstehenden, etwas steifen Haaren bekleidet, niederliegend, an den Blätterknoten wurzelnd, mit der Spitze aufsteigend. Blätter kurzstielig, längl., spitz, eingeschnitten-gekerbt-gesägt, am Grunde keilförmig in den Stiel verschmälert, mit sehr kurzen Härchen auf beiden Flächen. Blumen sehr schön, leuchtend scharlachroth, in doldenförm. Endähren, etwa 6''' im Durchmesser. 3—4 ♃.

Variet.: β) **grandiflōra (major)**, mit größern Blumen; — γ) **latifólia**, mit breitern Blättern; — δ) **supérba**, mit prachtvollen, blutroth-dunkelscharlachrothen Blumen.

Diese Art u. ihre Varietäten sind nebst mehrern ähnlichen Arten und Hybriden dieser Gattung eine große Zierde, sowohl in Töpfen als besonders im freien Lande, einzeln auf Blumenrabatten, oder gruppenweise auf Rasenflächen. Die Stengel u. Äste strecken sich größtentheils auf der Erde weit aus, wurzeln daselbst und bilden daher gleichsam Rasen, mit zahlreichen Blumenbüscheln geschmückt. Pflanzt man sie im Frühlinge aus den Töpfen in's freie Land, so müssen die Stengel gleich niedergelegt u. allenfalls auf der Erde festgehakt werden. Man kann sie bis im Aug. leicht durch Steckl. u. Abl. vermehren. Letztere kann man im Aug. oder Sept. von der Pfl. im freien Lande abnehmen und zum Durchwintern, wie bei No. 2 erwähnt ist, in Töpfe pflanzen. Nach dem Einpflanzen stellt man sie unter die Fenster eines kalten Mistbeetes, woselbst man ihnen mäßig Wasser, reichlich Luft u. Anf. etwas Schatten giebt; späterhin stellt man sie nahe zum Fenster eines luftigen, trocknen Glash. oder Zimmers u. giebt ihnen im Winter wenig Wasser, 1—5° W. und bei mildem Wetter Luft. Im Frühl. pfl. man einige für das Zimmer in größere Töpfe und in fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Lauberde, die übrigen in's freie Land. Vor dem Versetzen in's fr. Land u. nach dem Versetzen in Töpfe kann man sie einige Zeit in einen Mistbeetkasten stellen, um sie anzutreiben; doch ist solches nicht gerade nothwendig. Die Methode, kleine Töpfchen mit etwas sandiger Dammerd zu füllen, rund um die stark bezweigten Pflanzen in die Erde zu senken und darin die Zweige anzulegen, ist besonders empfehlenswerth, weil solche Ableger, welche sich vom Anfange an in den Töpfen bewurzelt haben, besser u. gesunder durch den Winter kommen und schöner im Spätherbste blühen, als die, welche nach der Bewurzelung im freien Lande in Töpfe gepflanzt worden sind.

In der Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1838 p. 190 ist aus **Marnock's Floricultural Magazine** folgende Methode mitgetheilt, wie man in England diese Pfl. im Freien durchwintert hat: — „Auf

„einer Rabatte wurde im Septemb. ein Loch zu einer Glasglocke (ein „eckiger Glaskasten nämlich, von 1—3' Höhe und verhältnißmäßiger „Weite nach Otto) 18" tief gemacht, von Norden u. Nordwest durch „eine kleine Hecke geschützt. Das Loch wurde 4" weiter als die Glocke „war, gegraben, um an den Seiten Mauersteine hineinzulegen, auf „welchen jene zu stehen kam. Besonders ist darauf zu sehen, daß sich „auf dem Grunde des Loches oder Beetes keine Feuchtigkeit sammeln „kann, welches dadurch am besten verhindert wird, daß man einige „Zoll hoch zerschlagene Mauersteine als Unterlage hineinbringt, u. diese „Lage mit Steinkohlen (Coaks) bedeckt, was zugleich die Würmer „abhält. Die Kohlen werden mehrere Zoll hoch mit leichter Erde be„deckt, junge Ableger aus dem freien Lande in 2" weiter Entfernung „darauf gepflanzt, behutsam überbrauset u. mit der Glasglocke bedeckt. „Bis zum Anwachsen muß man sie beschatten. Triebe, welche eben „anfangen, Wurzeln zu machen, eignen sich dazu am besten. Nach u. „nach giebt man den Pflanzen ein wenig Luft, bis endlich die Glocke „während des Tages ganz weggelassen werden kann u. nur zum Schutze „gegen Frost am Abende wieder übergestellt wird. Die Glocke muß „gegen Frost hinreichend bedeckt und im Winter die Erde ganz trocken „gehalten werden." Trotz des kalten Winters hatten sich die also behandelten Pfl. noch am 22. Febr. gesund u. frisch gezeigt. — Ich mag diese höchst unsichere Durchwinterungs-Methode aus dem Grunde nicht empfehlen, weil es nicht überall möglich u. doch am allernothwendigsten ist, die Feuchtigkeit, welche vom Regen oder Schneewasser in den Boden u. zu den Pflanzen bringt, abzuhalten, u. weil schon eine lange Zeit eingesperrte Luft, um so mehr, wenn diese feucht und moderig wird, die krautartigen Theile in Fäulniß bringt.

5. **V. erinoïdes W.** Leberbalsamart. E.; *V.* **multifida** *R. et P. Fl. Peruv. t. 33. f. c.* ⊙♄ Peru. Sommer—Herbst. — Stengel niedrig, aufsteigend, ästig, mit kurzen, steifen Haaren bekleidet. Blätter behaart, halb 3spaltig, die Lappen 2—3mal zerschlitzt, die Einschnitte linien-lanzettförmig, fast gezähnt. Die Blumen bilden Anf. doldenförmige Köpfchen, dann schlaffe, einzeln winkelständige Ähren und sind purpur-fleischfarbig; Bracteen mit den Kelchen gleich, abstehend. In Hamb. 8 ßl., u. a. O. — Cult. s. No. 2 u. 4.

Var.: **V. Sabīni** *Hort.* (**V. erinoid. Sabini** *Sweet Br. Fl. Gard. 2. Ser.*; **V. multifida contacta** *Lindl.*). Sabinisches E. ♄♃ Chili. Sommer—Herbst. — Eine zierliche, sehr niedrige, fast rasenbildende Pflanze, welche sich von **V. erinoid.** nur durch den niedrigern, mehr gedrückten Wuchs u. durch die dunklern violetten oder lillafarbigen Blumen unterscheidet. — In Hamb. u. Flottb. 6—8 ßl., u. a. O. — Cult. wie bei No. 4.

6. **V. hastāta L.**, *Herm. Parad. 242.* Spontonblättr. E. ♃ Canada. Juni—Aug. — Stengel 4—6' hoch, aufrecht, 4seitig, glattlich. Blätter lanzettförmig, langgespitzt, ungleich und scharf sägezähnig, scharf, die untern fast spontonförm.-3spaltig. Blumen zierlich, blau, in gehäuften, langen, fadenförmigen Endähren. In Cassel u. a. O. 4 gGr.

Es variirt mit rothen und violetten Blumen, dauert im Freien, wächst in jedem Gartenboden und wird durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt.

7. V. Hendersonii *Hort.* Henderson's E. ♄ — Sommer—Herbst. — Ähnelt in allen Theilen ziemlich der 1sten Art und scheint eine Bastardpflanze zu seyn. Stengel aufrecht, mit kurzen, steifen, abstehenden Haaren bekleidet, welche mit kürzern Drüsenhärchen untermischt sind. Blätter auf beiden Flächen weichhaarig, längl., stumpflich, grob eingeschnitten-sägezähnig, am Grunde breiter und oft fast gelappt, plötzlich in den steifhaarigen Stiel keilförmig verschmälert. Blumen in kopfförmigen oder doldenförmigen, dichten Ähren (so groß wie bei V. Tweediāna), sehr schön, leuchtend dunkel-carmoisin. In Flottb. 1 Mk., Hamb. u. a. O. — Diese Art ist sehr schön und empfehlenswerth; sie wird wie No. 4 behandelt u. durch Steckl. vermehrt.

8. V. Hylandsii *Hort.* (spr. Heihländsii). Hyland's E. ♄ — Sommer—Herbst. — Scheint nur eine Varietät von No. 1 zu seyn. Blätter fast eirund, ungleich eingeschnitten-gezähnt, fast gelappt, spitz, fast unbehaart. Stengel vierkantig, gleich den Blumenstielen, Kelchen und pfriemenförmigen Bracteen rauhhaarig. Blumen schön, bläulich-rosenroth, Anf. scheinbar doldentraubig, dann eine Ähre bildend. In Hamb. u. Flottb. 6—8 ßl., u. a. O. — Cultur wie bei No. 2; Vermehr. d. Steckl.

9. V. incīsa *Hook., Bot. Mag. 3628.* Eingeschnittenes E. ♄♃ Panama. Sommer—Spätherbst. — Gleicht von Wuchs u. Ansehen fast der 4ten Art. Stengel aufsteigend, 2—3' lang, mit etwas steifen, abstehenden Haaren bekleidet. Blätter länglich, nach der Basis zu breiter, abgestutzt u. dann am Stiele hinablaufend, tief eingeschnitten- u. ungleich-gekerbt, oft fast fiederspaltig oder eingeschnitten-gelappt, auf beiden Flächen weichhaarig, 2½—3'' lang. Blumen sehr schön, in dichten, doldenförmigen Ähren, schön rosenroth, fast 7''' breit, am Schlunde gelblich; Kelche mit weichen Drüsenhärchen bekleidet; Bracteen viel kleiner als die Kelche. In allen Handelsgärten. 3—4 ggr. — Cult. u. Anpflanzung wie bei No. 4.

Variet.: β) grandiflōra, mit größern, rosenrothen Bl.; — γ) maxĭma, mit lebhaft rosenrothen Bl., welche größer als bei allen andern Verbenen sind; — δ) superba, mit carmoisf.-rosenrothen Bl. — Alle 3 Variet. sind in Erfurt bei Herrn F. Ad. Haage jun. zu haben, welcher eine beträchtliche Sammlung dieser Zierpflanzen besitzt u. mehrere Varietäten selbst aus Saamen erzogen hat.

10. V. Neillii *Hort.* Neillisches E. ♃♄ — Juli—Sept. — Stengel u. Äste kurzhaarig. Blätter längl. oder eirund-längl., an der Basis fast abgestutzt oder fast keilförmig am Stengel verschmälert, fast weichhaarig, spitzlich, ungleich gezähnt. Blumen kopfförmig-ährenständig, zierl., hellviol. oder lillafarbig. In mehrern Handelsgärten. 4 ggr. — Cult. s. No. 4.

11. V. pulchĕlla *Sweet Br. Fl. Gard. t. 295. Bot. Cab. 1550.* Zierliches E.; V. tenĕra *Spr.?* Shuttelworthĭa *Meissn.* ♄♃ Buenos-Ayres. Sommer—Herbst. — Stengel niederliegend, wurzeltreibend, rasenbildend, glatt oder spärlich behaart. Blätter

tief 3theilig, glatt, am Stiel hinablaufend, die Theile fiederspaltig, mit linien-lanzettförm., schmalen, stumpflichen Einschnitten. Blumen klein, in zahlreichen, kopfförmigen, dichten Ähren, blau, bei einer Var. weiß. In vielen Handelsgärten. 2—4 gr. — Cult. s. No. 4. Diese Art bildet, im Freien gruppenweise gepfl., dichte Rasen und hat dann ein sehr hübsches Ansehen.

12. V. rugōsa *G. Don, Sweet l. c. Ser. 2. t. 318.* Runzliges E.; V. Doniāna *Steud.* ♃ Buenos-Ayres. Sommer—Herbst. — Eine sehr hübsche Art, der V. venōsa ziemlich nahe kommend und hauptsächlich nur durch die gestielten Blätter, die an der Basis herzförm. sind, u. durch die mehr haarige Corolle mit tiefer eingeschnittenen Lappen unterschieden. Die Blumen haben eine höchst brillante, violette Farbe u. die Blätter sind dunkel saftgrün. In Berl. — Wird wie No. 4 im Topfe durchwintert u. für den Sommer in's freie Land gepflanzt. Vermehrnng durch Wurzelsprossen, Saamen und Steckl.

13. V. stricta *Vent. h. Cels. t. 53.* Steifes E.; V. alopecuroid. *Hort.*; V. rigens *Mich.* ♃ Nordamerika. Blüthez. u. Cult. wie bei No. 6. — Stengel aufrecht, an 3' hoch, rund, steif, dicht behaart. Blätter lanzettförm., stiellos, gesägt, dicht behaart. Blumen blau-violett, in gebüschelten, zierl. Ähren.

14. V. sulphurĕa *Don, Bot. Reg. 1748. Sweet l. c. 2. Ser. t. 221.* Schwefelgelbes E.; Shuttelworthĭa *Meissn.* ♄♃ Chili, bei Valparaiso. Sommer—Spätherbst. — Stengel niederliegend und wie bei No. 11 sich über die Erde ausbreitend, kurzhaarig, aufsteigend. Blätter tief 3theilig, mit lanzettförm., gezähnten, schmalen Einschnitten, fast wie bei No. 5. Blumen blaß-schwefelgelb, in einzeln winkelständigen Ähren; Corolle glatt, die Röhre nicht viel länger als der Kelch. Diese Art ist nur ihrer besondern Blüthenfarbe wegen ausgezeichnet, übrigens aber minder schön als die Vorhergehenden. In Flottb. u. Hamb. 8 ßl., Erfurt u. a. O. — Cult. s. No. 4.

15. V. teucrioīdes *Gill., Bot. Mag. 3694.* Gamanderartiges E.; V. Nivenĭi *Hort.* ♄ Chili. Sommer—Spätherbst. — Eine sehr hübsche Zierpflanze, im Topfe sowohl als auf der Blumenrabatte. Die ganze Pflanze ist dicht mit steifen, abstehenden Härchen bekleidet. Stengel aufrecht oder aufsteigend, 2' und darüber hoch; Äste sehr abstehend. Blätter länglich, stumpf, grob- und stumpf-sägezähnig, am Grunde keilförm. u. ganzrandig, stiellos, wellenförm., oben scharf punctirt, unten stark genervt. Blumen ährenständig, schön, weiß, später in's Fleischfarbige schimmernd, wohlriechend; Kronröhre kaum flaumhaarig, fast doppelt so lang als der Kelch. — In allen Handelsgärten. 3—4 gr. — Cult. s. No. 4.

Var.: *β)* Iveryāna, mit sehr schönen, großen, hellfleischfarb.-rosenrothen Blumen. In Flottb. 2 Mk.

16. V. Tweediāna *Hook., Bot. Mag. 3541. Sweet l. c. 2 Ser. t. 391.* Twiedie'sches E. ♄♃ Brasil. Sommer—Spätherbst. — Gleicht im Wuchse u. im Blüthenstande fast ganz der 4ten Art u. scheint von dieser nur eine Varietät zu seyn; indeß sind die Blätter größer, tiefer eingeschnitten-gekerbt und mehr zugespitzt, die Blumen-

köpfchen dichter, gleich den Blumen größer u. diese haben eine leuchtende scharlach-carminrothe Farbe. — Diese prächtige Art ist in allen Handelsgärten für 3—4 gg zu haben; sie eignet sich nebst der 4., 9. u. 11. Art vorzugsweise für kleine Gruppen in Rasenflächen u. wird ganz so, wie No. 4 behandelt.

In verschiedenen Handelsgärten, namentlich zu Erfurt, sind folgende Variet. zu haben: β) **albĭcans**, mit fleischfarb.-weißl. Bl.; — γ) **carnĕa**, mit fleischfarb. Bl.; — δ) **elĕgans**, (in Flottb 4½ Mk.); — ε) **fúlgens**, Bl. scharl., mit rosenrothem Anfluge; — ζ) **grandiflōra**, mit größern, dunkelcarmin-scharlachrothen Bl., u. a. m.

17. **V. urticifólĭa L.** Nesselblättr. E. ♃ Virgin., Canada. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, 4seitig, 3—4' hoch. Blätter gestielt, eirund, spitz, gesägt. Blumen weiß in fadenförmigen, rispenständigen Endähren. In Hamb. 4 ßl., u. a. O. — Cult. s. bei No. 6.

18. **V. venōsa** *Gill.* Geadertes E. ♃ Buenos-Ayres. Juni —Herbst. — Stengel 1½' hoch, ästig, schärflich-kurzhaarig, undeutlich 4kantig, aufrecht. Blätter lanzettförm., spitz, steif, ansitzend, scharf, mit etwas entfernten, ungleichen, spitzen Sägezähnen, 3—4" lang, 6—9''' breit. Blumenstiele endständig, meistens mit 3 gestielten, aufrechten, 1—1½" langen Ähren; Blumen schön, violett, mit purpurrother, weichhaariger Röhre u. verkehrt-herzförm.-längl. Einschnitten. In vielen Handelsgärten. 2—3 gg. — Cult. s. bei No. 12.

Es giebt noch viele, theils wenig verschiedene, aber wegen ihrer Schönheit sehr empfehlenswerthe Varietäten u. Hybriden, welche in den Handelsgärten zu Erfurt, Hamb., Flottb. u. s. w. zu haben sind; wie z. B. **V. amoena** mit hellviol. Bl., **anomála** mit dunkelviol. Bl., **amaranthacĕa** mit großen, rosenrothen Bl., **atrococcinĕa grandifl.** mit sehr großen, dunkelscharlachrothen Bl., **Brownĭi** mit schwarzrothen Bl., **Buistĭi** mit aufrechtem Stengel, breiten Blättern u. prächtigen, großen, hellrosenrothen, wohlriechenden Bl., **carnĕa magnifĭca** mit prächtigen, fleischfarb. Bl., **Cavendishii**, **Cythēre II.** mit fast ponceaurothen Bl., **Cythēre ponceau** mit hochrothen, fast in Rosa übergehenden, am Schlunde gelbl.-weißen Bl., **Elfordensis** (in Flottb. 9 Mk.), **Fergussonĭi** mit rothen Bl., **fine scarlet** mit brennendrothen Bl., **Groomeāna** mit sehr schönen, fast kugeligen Ähren (in Flottb. 2 Mk.), **Hero** mit rosa-scharlachrothen, am Schlunde orangenfarb. Bl. (bei H. Böckm. in Hamb. 1 Mk.), **ignĕa superba** (das. 1 Mk.), **kermesīna superba** mit carmoisinrothen Bl., **lilacĭna speciōsa** mit lillafarb. Bl., **picta**, **odōra rosĕa** mit wohlriechend., rosenr. Bl. (in Flottb. 8 Mk.), **purpurĕa** mit purpurr. Bl. (in Hamb. bei H. Böckm. 12 ßl.), **radĭcans** ***Hook.*** aus Chili, mit niederliegendem, wurzelndem Stengel u. lillafarb. Bl., **rosĕa elĕgans** mit zierl. rosenrothen Bl., (bei H. Böckm. 1 Mk.) **rosĕa magnifĭca** mit glänzend rosenr. Bl., **sanguinĕa** mit blutrothen Bl., **scarlet King** mit purpurrothen Bl., **speciōsa** mit rosenrothen Bl. u. a. m. — Alle diese Varietäten können wie No. 4 behandelt u. angepflanzt werden.

Verbēna mutabil., orubĭca u. prismatĭca s. ***Stachytarpheta.***

Verbēna triphylla s. *Lippia citriodora.*
— virgāta s. *Priva virgata* im Nachtrage.

Verbesina; Verbesine.

Blumenköpfchen oft gestrahlt, seltner ungestrahlt. Kelch mit 2 oder mehrern Reihen fast gleicher oder dachziegeliger Schuppen. Fruchtboden flach oder etwas erhaben mit mehr oder weniger zusammengefalteten u. die Blümchen umfassenden Spreublättchen besetzt. Saamen ungeschnäbelt, flach zusammengedrückt, an den Ecken geflügelt, mit 2 steifen Grannen gekrönt Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Senecionidēae *DC.*

1. V. alāta L., *Commel. h. Amst. 1. t. 3. Bot. Mag. 1716.* Geflügelte V.; Hamulĭcum *Cass.* ♃ Westindien. Juli, Aug. — Stengel aufrecht 1—3′ hoch, glattlich, geflügelt. Blätter abwechselnd, lang herablaufend, längl. oder eirund, stumpf wellenförm. u. buchtig-gezähnt, glattlich. Blumenköpfchen fast kugelig, einzeln auf langen, endständigen Stielen, zierl., orangengelb, mit zahlreichen, kurzen Strahlblümchen; Kelchschuppen länglich. In mehrern Pflanzengärten.

Sie wird in lockere Mistbeeterde gepfl., im Lauwarmhause durchwintert u. durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt.

Verbesĭna asteroĭdes s. *Amellus Lychnitis.*

Verea s. *Kalanchoe.*

Vernonia; Vernonie.

Der dachziegelig geschuppte Kelch umschließt mehrere oder viele gleichgeformte Blümchen u. ist kürzer als diese; die innern Kelchschuppen länger. Fruchtboden nackt. Blümchen regelmäßig 5spaltig. Saamen am Grunde mit einer knorpligen Schwiele, oben mit großer Scheibe; Saamenkrone meistens doppelt, die innere borstig, die äußere spreuig. Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Vernoniacĕae *DC.*

1. V. axilliflōra *Mart., Bot. Cab. 1690.* Achselblüthige V. ♄ Brasil. Sommer, Herbst. — Stengel strauchart., an 2′ hoch; Äste rund, zottig. Blätter kurz gestielt, längl.-elliptisch, an beiden Enden zugespitzt, fast ganzrandig, oben scharf, behaart, unten zottig-filzig. Blumen achselständig, ansitzend, einzeln stehend, kürzer als die Blätter, zierl., viol.-purpurroth; Kelch glockenförmig, mit sehr stumpfen, fast stechend-stachelspitzigen, gewimperten Schuppen.

Wird in lockere, sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde gepfl., im Lauwarmhause nahe zum Fenster gestellt u. im Sommer reichl. mit Luft u. Wasser versorgt, im Winter mäßig begossen u. durch Steckl. u. Saamen vermehrt. Bei heißer Witterung kann sie im Freien stehen.

2. V. flexuōsa *Sims., Bot. Mag. 2477. Bot. Cab. 1680.* Gebogene V. ♃ Brasil. Herbst. — Wurzel knollig, wie bei Liatris. Stengel krautart., rund, gestreift, weiß behaart. Blätter ansitzend, linien- u. linien-lanzettförm., meistens ganzrandig, auf bei-

den Flächen scharf=behaart. Blumen in einer End=Afterdolbe, deren wenigblumige, ungleiche Äste hin= und hergebogen sind, weiß oder lilla=farb.=purpurroth; Kelch glockenförm., vielblumig, mit 1rippigen, längl., stachelspitzig=langgespitzten, auswendig fast zottigen Schuppen. In Hackn. — Wird bei 5—8° W. im Glash. unterhalten, wie No. 1 behandelt, in der Ruhezeit sehr spärlich begossen u. durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt. Im Frühl. wird die Knolle in frische Erde verpflanzt.

3. **V. novaeborácensis** *W.* Neuyorkische V.; V. praeálta *W. Sp. pl. Dill. Elth. 2. f. 342* u. *341?* Serratūla glauca L.; Suprāgo glauca *Gaertn. fruct. 2. t. 166;* V. glauca W.; V. tomentōsa *Ell.* (nicht *Nees*) ♃ Von Carolina bis Canada, an Waldsäumen u. auf Triften. Herbst. — Stengel glatt, weichhaarig, oder an der Spitze etwas filzig, aufrecht, steif, gestreift=gefurcht, oben ästig, 7—9' hoch. Blätter abwechselnd, kurz gestielt, verlängert=lanzettförm., 6—8'' lang, 1—1½'' breit, spitz, gesägt, oben glatt, unten blasser u. auf den Nerven etwas weichhaarig. Blumen schön, purpurroth, zahlreich in einer großen, zusammengesetzten End=Doldentraube; Kelche eiförm., die Schuppen am Grunde angedrückt, an der Spitze in eine fadenförmige, abstehende Borste endend. In Hamb. 8 ßl., Berl. u. a. D.

Diese schöne Herbst=Zierpflanze verlangt im Freien einen warmen, sonnigen Standort, einen lockern, fetten Sandboden u. im Winter eine Bedeckung. Vermehr. d. Wurzeltheilung im März.

4. **V. scorpioīdes** *Pers.* Scorpionförm. V.; V. centriflōra *Lk. et Otto* Abbild. *t. 55.* V. Tournefortioīdes *Less.*; Lepidaplōa scorpioid. *Cass.*; Conȳza scorp. *Lam.* ♄ Brasil., Guiana. Herbst. — Stengel strauchart., 5—6' hoch; Äste rund, etwas flaumhaarig. Blätter kurzstielig, oval oder oval=lanzettförm., langgespitzt, fast gezähnt oder fast ausgeschweift, oben glattlich, unten weichhaarig oder rauhhaarig. Afterdolben mit scorpionschwanzförm. Ästen, an welchen nach einer Seite gerichtet, die stiellosen, etwa 20=blumigen, lilla=purpurrothen oder bläulich=lillafarb. Blumenköpfchen vertheilt sind. Bracteen fehlen.

Variet. α) centriflōra *Lk. et O.* Blätter oval, an beiden Enden langgespitzt, 3'' lang, über 1'' breit, oben glatt, unten weichhaarig. Im Centrum der Afterdolbe sitzt eine einzelne Blume. In Berl., Hamb. 1 Mk. — β) V. subrepánda *Pers.* Blätter breit=eirund, fast ausgeschweift, langgespitzt, oben glatt, unten weichhaarig.

Cult. s. No. 1; im Herbst u. Winter verlangt sie 10—12° W.; zur Erlangung schöner Blüthen muß man die langen Zweige verkürzen.

Es giebt noch viele Arten dieser Gattung, deren Blumen sich durch Schönheit oder Wohlgeruch empfehlen; z. B. V. brevifol. *Less.*, argentēa *Less.*, Chamissonis *Less.*, coriacēa *Less.*, corymbiform. *DC.*, discōlor *Less.*, frágrans *Lavall.*, grandiflōra *Less.*, Karwinskiāna *DC.*, macrocephāla *Less*, multiflosculōsa *Mart.*, odoratissĭma *H. et B.*, praeálta *DC.*, rosēa *Mart.*, sessilifol. *Less.*, speciōsa *Less.* u. a. m. Die

meisten staudigen u. holzigen Arten aus warmen Ländern können wie No. 1 oder 4, die nordamerikanischen Arten aber, wie No. 3 behandelt werden. Die Hauptsache bei ihrer Cultur ist, ihnen im Sommer reichl. Nahrung, atmosphärische Luft u. Wasser, im Herbst u. Winter einen hellen Standort u. mehr Wärme, im Winter aber wenig Wasser zu geben.

Vernonĭa scariōsa s. *Liatris scariosa.*

Veronĭca; Ehrenpreis.

Kelch 4—5theilig. Corolle radförm., mit 4theiligem Rande, dessen oberer Theil breiter ist, als die andern. Capsel 2fächerig, verkehrt-herzförm., vielsaamig. Diandrĭa Monogynĭa. Scorphularinēae.

1. V. alpīna *L. Fl. lapp. t. 9. f. 4.* Alpen-E.; V. integrifol. *Schrank.*, herniarioĭdes *Pourr.*, Wormskioldĭi *R. et Sch.*, grandifol. *Vest* (als Variet.) ♃ Europa, auf Alpen. Mai, Juni. — Stengel rasenbildend, 2—5'' hoch, aufsteigend. Blätter elliptisch-eirund, ganzrandig oder gesägt, die obern ansitzend. Blumen zierl., blau, dicht stehend, in wenigblumiger Traube; Corolle glockenförmig. Capsel verkehrt-herzförm-rundlich.

Verlangt einen lockern, etwas trocknen Boden und im Winter Schutz gegen Nässe u. Frost.

2. V. amoēna *Stev.* Angenehmer E. ⊙ Iberien. Sommer. — Blätter eirund, gekerbt, die obersten längl., ganzrandig, kürzer als die Blumenstiele. Blumen fast einzeln winkelständig, fast traubig, groß, schön blau, im Grunde weißlich; Kelchtheile linienförmig. — Der Saame wird im Apr. an bestimmter Stelle ins freie Land gesäet.

3. V. austrālis *Schrad. ver. N. 9. t. 2. f. 3.* Südlicher E.; V. hybrĭda W., longibracteāta latifol. *Lk. En.*, spicāta L. var. *Rchb.*, spurĭa L. var. *Spr.* (Variet.) ♃ Südeuropa. Sommer. — Stengel etwa 3' hoch, weichhaarig. Blätter eirund, stumpf, gesägt, etwas weichhaarig, gestielt, die obern kurz gestielt, einfach gesägt, ei-lanzettförmig, flach. Blumen in 3—4'' und darüber langen Trauben, blau; Bracteen linien-lanzettförm., die untern ein wenig länger als der Kelch.

4. V. argūta *Schrad. Veron. t. 2. f. 2.* Spitzblättr. E.; V. multicaūlis *Bernh.* ♃ Italien. Sommer. — Stengel 3—4' hoch, filzig. Blätter lanzettförm., spitz, einfach gesägt, an der Spitze ganzrandig, die Sägezähne ungleich, entfernt stehend. Blumen in 4—6'' langen, aufrechten Endtrauben, blau.

Variet. β) V. longibracteāta *Lk.* Stengel glattlich. Blätter entgegengesetzt u. zu 3en stehend, längl. oder lanzettförm., spitz, an der Spitze ganzrandig, in der Mitte gesägt. Die untern Bracteen blattartig, ganzrandig. Blumen groß, blau, in Endtrauben. — γ) V. nitens *R. et Sch.* Glänzender E.; V. nitĭda *Lk.* Stengel 4' hoch. Blätter entgegengesetzt u. auch zu 3en stehend, eirund, spitz, am Grunde geschmälert, in der Mitte gesägt, an der Spitze fast ganzrandig, glatt, glänzend. Blumen in Endtrauben, groß, blau.

5. V. austriăca L., *Jacq. Austr. t. 329. f. 5.* Österr. E.;

V. austrālis β. L., laciniāta *Moench.*, multifīda *Schm.*, oriental. *Vahl.*, pilocárpa *Lk.*, pinnatifīda *Pohl.*, polymórpha W., pratens. var. *Crantz*, trichocárpa *R. et Sch.* ♃ Österr., bei Wien. Juni, Juli. — Stengel 1—2' hoch, aufrecht, unten ästig. Blätter ansitzend, die untern vielspaltig, die obern linien-lanzettförm., eingeschnitten-gesägt oder halbgefiedert. Blumen ziërl., blau, in seitenständigen Trauben; Kelche 4theilig, glatt; Bracteen ganzrandig, kürzer als die Blumenstielchen.

6. V. azurĕa *Lk.* Himmelblauer E.; V. maritĭma var. L. ♃ Vaterl.? Juni, Juli. — Stengel 2—3' hoch. Blätter linien-lanzettförm., sehr lang, bis zur Spitze scharf gesägt, allmählich geschmälert, die Sägezähne an der Basis tiefer. Blumen schön, tief himmelblau, in Endtrauben; Bracteen länger als die Blumenstielchen.

7. V. Buxbaumĭi *Ten. neap. t. 1. Rchb. ic. 430. 431.* Buxbaumischer E.; V. agréstis var. byzantīna *Sibth. Fl. graec. t. 8.*, cymbalariaefol. *Schm.*, filiform. *DC.*, persĭca *Poir.*, Tournefortĭi *Gmel.* ⊙ Mittl. u. südl. Europa, Syrien, Pers., Taurien. Juni—Aug. — Stengel niederliegend. Blätter herzförm., grob gesägt. Blumenstiele einzeln winkelständig; Blumen schön, groß, bläulich, lillafarb. oder weiß; Kelchtheile spitz. Capseln am Rande zugeschärft.

8. V. caucasĭca *Bieb.*, *Bot. Cab. 1369.* Caucasischer E.; V. ossetĭca *Stev.* ♃ Iberien. Mai—Juli. — Stengel ziemlich aufrecht, 1—1½' hoch. Blätter doppelt halbgefiedert, die Einschnitte lanzett- oder linienförmig. Blumenstielchen haarförm., in seitenständ. Trauben; Blumen blau oder weiß; Kelch mit 4 lanzettförm., fast gleichen Theilen.

9. V. crenulāta *Hoffm. Phytogr. t. 5. f. 3.* Gekerbter E.; V. carnĕa *Hort.*, villōsa *Schrad.*, grandis *Fisch.* (Var. mit herzförm.-längl., eingeschnitten-gezähnten, am Grunde fast halbgefiederten Blättern u. weißlichen, im Schlunde gebarteten Bl.) ♃ Sibir.? Südeur. Jul., Aug. — Stengel an 2' hoch, aufrecht, gestreift, oben filzig, einfach oder in einige Blüthenäste getheilt. Blätter kreuzweise entgegengesetzt, selten 3fach stehend, die obern abwechselnd, alle längl.-lanzettförm., spitz, gezähnelt, kurzstielig oder ansitzend. Blumen dunkelblau, am Rande gekerbelt, in 5'' langen Endtrauben; Kelchtheile spitz.

10. V. densiflōra *Ledeb. ic. Fl. ross. t. 125.* Dichtblüthiger E.; V. alpīna *Siev.* ♃♄ Auf den höchsten Alpen des Altaigebirges. Juni, Juli. — Stengel 2—3'' hoch, staudig, 2reihig-behaart. Blätter ansitzend, elliptisch, dicht-sägezähnig, stumpf, glattlich, am Grunde gewimpert. Blumen schön, in dichter, fast kopfförm. Endtraube, groß, lebhaft blau; Bracteen u. Kelche gliederhaarig. — Cult. s. No. 1. Man kann diese Art gleich andern, auf hohen Alpen wachsenden Pfl. auch in einen Topf setzen u. dann frostfrei durchwintern.

11. V. elatĭor *Ehrh.* Hoher E. ♃ Südeuropa. Aug., Sept. — Stengel 6—7' hoch, rund, feinfilzig. Blätter 3fach stehend und entgegengesetzt, schmal-lanzettförm., langgespitzt, doppelt- u. spitz-gesägt, weichhaarig, glänzend, die Sägezähne am Grunde des Blattes tiefer;

die untern Blätter an der Basis herzförm. u. die obern das. keilförmig Die blauen Blumen bilden schöne, lange Endtrauben.

12. V. elĕgans *DC.* Schöner E.; V. spurĭa L. var. *Rchb.* ♃ Belgien, Frankr., in Sümpfen. Juli, Aug. — Stengel aufsteigend, 2—4′ hoch. Blätter entgegengesetzt, längl.-lanzettförm., von der eirunden Basis aus verschmälert, gesägt, an der Spitze ganzrandig, glatt. Blumen schön, fleischfarbig, in langen, reichen Endtrauben; Blumenstielchen länger als die Kelche. — Verlangt einen feuchten, fetten Boden.

13. V. formōsa *R. Br.* Hübscher E. ♄ Van Diemens-Land. — Ein hübscher, immergrüner Zierstrauch. Stengel mit 2reihig behaarten Ästen. Blätter klein, ausdauernd, kreuzweise entgegengesetzt u. daher 4 Reihen bildend, lanzettförm., glatt, am Grunde schmal zugespitzt. Blumen in wenigblumigen, winkelständigen Doldentrauben.

Wird in sandige Lauberde gepfl., bei 4—5° W. durchwintert u. durch Steckl. vermehrt. Vermuthlich gedeihet er während des Sommers am besten im freien Lande.

14. V. fruticulōsa L., *Jacq. Coll. 4. t. 5.* Strauchart. E.; V. frutéscens *Scop.*, fruticans *Crantz.* ♄ Österr., auf Alpen, Schweiz, Pyren., Schottl. Juni—Aug. — Stengel am Grunde gestreckt, dann aufrecht, 6—8″ hoch, staudig, einfach. Blätter elliptisch-lanzettförm., fast gesägt, stiellos, stumpf. Blumen in verlängerten, vielblumigen Endtrauben, schön, röthlich, purpurroth gestreift. — Cult. s. No. 10.

15. V. gentianoïdes *Vahl.*, *Vent. Malm. t. 86. Bot. Mag. 1002.* Enzianart. E.; V. Buxbaumiāna *Pall.* ♃ Cappadocien, Armen., Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, aufrecht, einfach, unten glatt, oben weichhaarig. Blätter lanzettförm., ganzrandig, die untern etwas dick, am Rande fast knorplig, undeutlich 3rippig, am Grunde scheidig verbunden, die obern stiellos. Blumen zierl., blaßblau, in langen, an der Spitze übergebogenen Trauben.

16. V. Jacquīni *Schott.* Jacquinischer E.; V. austriăca *Jacq. Austr. t. 329. f. 1—4*, multifĭda L., prostrāta L. var. *Rchb.*, tenuifol. *Bieb.* ♃ Europa, Taurien. Sommer. — Stengel sehr ästig, ziemlich aufrecht, rund, 6—12″ hoch. Blätter ansitzend, vielspaltig-halbgefiedert, die Einschnitte linienförm., spitz, gezähnt. Blumen blau, in aufrechten, seitenständigen Trauben; die untern Bracteen am Grunde 2spaltig; Kelche 5theilig, behaart.

17. V. incāna L. Grauer E.; V. canéscens *Pall. it.* ♃ Ukraine u. am Flusse Samara. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 1—3′ hoch, einfach, gleich der Blumentraube weißgrau-filzig. Blätter entgegengesetzt, lanzettförm., gekerbt, stumpf, weißgrau behaart, die untern gestielt, die obern ansitzend. Blumen blau, in Endtrauben. — Variirt mit ganzrandigen Blättern u. mit weißen Blumen.

18. V. incīsa *Ait.*, *Bot. Cab. 1397.* Eingeschnittener E. ♃ Sibir. Juli, Aug. — Stengel 1½—2′ hoch, aufrecht. Blätter gestielt, lanzettförm., eingeschnitten-halbgefiedert, glatt, am Grunde keilförmig. Blumen blau, in schönen, zahlreich zusammengehäuften Endtrauben; Kelchtheile spitz, fast ganzrandig.

19. V. labiāta *R. Br., Bot. Mag. 3461.* Lippenförm. E.; V. Derwentīa *Andr. Bot. Rep. 531.* ♄ Neuholl., Van Diemens-Insel. — Blätter ausdauernd, lang-lanzettförm., sehr lang zugespitzt, ungleich gesägt, kreuzweise entgegengesetzt. Blumen weiß oder blaßviolett, wohlriechend, in sehr langen, winkelständigen Trauben. — Cult. s. No. 13.

20. V. laciniāta *Ait.* Zerschlitzter E.; V. spurĭa *Jungh. ic. rar. Cent. 1. f. 2.* ♃ Sibirien. Juli, Aug. — Stengel 1—2' hoch, aufrecht. Blätter fast gebüschelt, kurzstielig, halbgefiedert, zerschlitzt; die Einschnitte linienförm., ganzrandig. Blumen blau oder weißlich, in fast einzelnen Endtrauben; Kelcheinschnitte längl.-eirund.

21. V. latifólĭa L. Breitblättr. E.; V. Pseudo-Chamaedrys *Jacq. Austr. t. 60*, latifol. major *Schrad.*, angulāta *Opiz*, Teucrĭum *Pollich.* ♃ Österr., Deutschl. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, steif, filzig, 1—2' hoch. Blätter ansitzend, oval oder längl., am Grunde herzförm., grob gekerbt, spitz, runzlig. Blumen blau, in reichen, seitenständigen Trauben; Kelche 5theilig, kurzhaarig oder glattlich. Capseln kreisrund-ausgerandet, mehr oder weniger kurzhaarig.

22. V. longifólĭa L., *Schrad. Veron. t. 2. f. 1.* Langblättr. E.; V. acūta, ambigŭa, grossa u. rigens *Mart.*, bracteāta *Opiz*, ciliāris u. complicāta *Hoffm.*, petiolāris *Lapeyr.*, quadrifol. u. spurĭa *Schkuhr*, Schreberi *Baumg.* ♃ Deutschl., auf Wiesen u. s. w. Juli, Aug. — Stengel 2—3' hoch, gleich den Blättern filzig. Blätter entgegengesetzt, auch zu 3—4en im Quirl stehend, lang, am Grunde mehr oder minder herzförm., dann ei-lanzettförm., langgespitzt, bis zur Spitze einfach oder doppelt gesägt, flach, am Grunde etwas geschmälert. Blumen blau, weiß oder lillafarb., in reichen, winkelständigen Trauben; Bracteen linienförm.; Kelche 4theilig, gleich.

23. V. maritĭma L., *Fl. dan. 374. Schrad. Veron. t. f. 1.* Meerstrands-E.; V. glábra *Ehrh.*, oxyphylla *Stev.*? ♃ Europa, am Meerstrande. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, 1—3' hoch, etwas filzig. Blätter entgegengesetzt, auch 3—4fach im Quirl stehend, gestielt, ei-lanzett- oder lanzett-linienförm., langgespitzt, nach der Spitze zu gesägt. Blumen zierl., blau, in langen, verdünnten Endähren. — Variirt mit weißen u. fleischfarb. Blumen; auch gehören V. azurĕa *Schott.*, flexuōsa *Host* u. condensāta *Hort.* als Variet. hierher.

24. V. medĭa *Schrad.* Mittlerer E.; V. alternifol. *Lejeun.*, incāna *Schm.*, longifol. *Roth.* ♃ Mittel-Europa, an feuchten Orten. Juli, Aug. — Stengel 4—5' hoch, weichhaarig. Blätter entgegengesetzt oder 3fach stehend, lanzettförm., spitz, gesägt, weichhaarig-filzig; die Sägezähne ungleich nahe stehend. Blumen blau, in Endtrauben.

Var. V. persicifólĭa *Schott.* Pfirsichblättr. E. ♃ Vaterl.? Sommer. — Stengel 2' hoch. Blätter entgegengesetzt u. 3fach stehend, lanzettförm., sehr lang zugespitzt, bis zur Spitze gesägt. Bl. blau, in Endtrauben.

die untern Blätter an der Basis herzförm. u. die obern das. keilförmig. Die blauen Blumen bilden schöne, lange Endtrauben.

12. V. elĕgans *DC.* Schöner E.; V. spurĭa L. var. *Rchb.* ♃ Belgien, Frankr., in Sümpfen. Juli, Aug. — Stengel aufsteigend, 2—4' hoch. Blätter entgegengesetzt, längl.=lanzettförm., von der eirunden Basis aus verschmälert, gesägt, an der Spitze ganzrandig, glatt. Blumen schön, fleischfarbig, in langen, reichen Endtrauben; Blumenstielchen länger als die Kelche. — Verlangt einen feuchten, fetten Boden.

13. V. formōsa *R. Br.* Hübscher E. ♄ Van Diemens=Land. — Ein hübscher, immergrüner Zierstrauch. Stengel mit 2reihig behaarten Ästen. Blätter klein, ausdauernd, kreuzweise entgegengesetzt u. daher 4 Reihen bildend, lanzettförm., glatt, am Grunde schmal zugespitzt. Blumen in wenigblumigen, winkelständigen Doldentrauben.

Wird in sandige Lauberde gepfl., bei 4—5° W. durchwintert u. durch Steckl. vermehrt. Vermuthlich gedeihet er während des Sommers am besten im freien Lande.

14. V. fruticulōsa L., *Jacq. Coll. 4. t. 5.* Strauchart. E.; V. frutéscens *Scop.*, fruticans *Crantz.* ♄ Österr., auf Alpen, Schweiz, Pyren., Schottl. Juni—Aug. — Stengel am Grunde gestreckt, dann aufrecht, 6—8" hoch, staudig, einfach. Blätter elliptisch=lanzettförm., fast gesägt, stiellos, stumpf. Blumen in verlängerten, vielblumigen Endtrauben, schön, röthlich, purpurroth gestreift. — Cult. s. No. 10.

15. V. gentianoīdes *Vahl.*, *Vent. Malm. t. 86. Bot. Mag. 1002.* Enzianart. E.; V. Buxbaumiāna *Pall.* ♃ Cappadocien, Armen., Juli, Aug. — Stengel 1—2' hoch, aufrecht, einfach, unten glatt, oben weichhaarig. Blätter lanzettförm., ganzrandig, die untern etwas dick, am Rande fast knorplig, undeutlich 3rippig, am Grunde scheidig verbunden, die obern stiellos. Blumen zierl., blaßblau, in langen, an der Spitze übergebogenen Trauben.

16. V. Jacquīni *Schott.* Jacquinischer E.; V. austriăca *Jacq. Austr. t. 329. f. 1—4,* multifĭda L., prostrāta L. var. *Rchb.*, tenuifol. *Bieb.* ♃ Europa, Taurien. Sommer. — Stengel sehr ästig, ziemlich aufrecht, rund, 6—12" hoch. Blätter ansitzend, vielspaltig=halbgefiedert, die Einschnitte linienförm., spitz, gezähnt. Blumen blau, in aufrechten, seitenständigen Trauben; die untern Bracteen am Grunde 2spaltig; Kelche 5theilig, behaart.

17. V. incāna L. Grauer E.; V. canéscens *Pall. it.* ♃ Ukraine u. am Flusse Samara. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 1—3' hoch, einfach, gleich der Blumentraube weißgrau=filzig. Blätter entgegengesetzt, lanzettförm., gekerbt, stumpf, weißgrau behaart, die untern gestielt, die obern ansitzend. Blumen blau, in Endtrauben. — Variirt mit ganzrandigen Blättern u. mit weißen Blumen.

18. V. incīsa *Ait., Bot. Cab. 1397.* Eingeschnittener E. ♃ Sibir. Juli, Aug. — Stengel 1½—2' hoch, aufrecht. Blätter gestielt, lanzettförm., eingeschnitten=halbgefiedert, glatt, am Grunde keilförmig. Blumen blau, in schönen, zahlreich zusammengehäuften Endtrauben; Kelchtheile spitz, fast ganzrandig.

19. V. labiāta *R. Br., Bot. Mag. 3461.* Lippenförm. E.; V. Derwentĭa *Andr. Bot. Rep. 531.* ♄ Neuholl., Van Diemens-Insel. — Blätter ausdauernd, lang-lanzettförm., sehr lang zugespitzt, ungleich gesägt, kreuzweise entgegengesetzt. Blumen weiß oder blaßviolett, wohlriechend, in sehr langen, winkelständigen Trauben. — Cult. s. No. 13.

20. V. laciniāta *Ait.* Zerschlitzter E.; V. spurĭa *Jungh. ic. rar. Cent. 1. f. 2.* ♃ Sibirien. Juli, Aug. — Stengel 1—2' hoch, aufrecht. Blätter fast gebüschelt, kurzstielig, halbgefiedert, zerschlitzt; die Einschnitte linienförm., ganzrandig. Blumen blau oder weißlich, in fast einzelnen Endtrauben; Kelcheinschnitte längl.-eirund.

21. V. latifólĭa L. Breitblättr. E.; V. Pseudo-Chamaēdrys *Jacq. Austr. t. 60,* latifol. major *Schrad.*, angulāta *Opiz,* Teucrĭum *Pollich.* ♃ Österr., Deutschl. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, steif, filzig, 1—2' hoch. Blätter ansitzend, oval oder längl., am Grunde herzförm., grob gekerbt, spitz, runzlig. Blumen blau, in reichen, seitenständigen Trauben; Kelche 5theilig, kurzhaarig oder glattlich. Capseln kreisrund-ausgerandet, mehr oder weniger kurzhaarig.

22. V. longifólĭa L., *Schrad. Veron. t. 2. f. 1.* Langblättr. E.; V. acūta, ambigūa, grossa u. rigens *Mart.*, bracteāta *Opiz*, ciliāris u. complicāta *Hoffm.*, petiolāris *Lapeyr.*, quadrifol. u. spurĭa *Schkuhr*, Schrebēri *Baumg.* ♃ Deutschl., auf Wiesen u. s. w. Juli, Aug. — Stengel 2—3' hoch, gleich den Blättern filzig. Blätter entgegengesetzt, auch zu 3—4en im Quirl stehend, lang, am Grunde mehr oder minder herzförm., dann ei-lanzettförm., langgespitzt, bis zur Spitze einfach oder doppelt gesägt, flach, am Grunde etwas geschmälert. Blumen blau, weiß oder lillafarb., in reichen, winkelständigen Trauben; Bracteen linienförm.; Kelche 4theilig, gleich.

23. V. maritĭma L., *Fl. dan. 374. Schrad. Veron. t. f. 1.* Meerstrands-E.; V. glábra *Ehrh.*, oxyphýlla *Stev.*? ♃ Europa, am Meerstrande. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, 1—3' hoch, etwas filzig. Blätter entgegengesetzt, auch 3—4fach im Quirl stehend, gestielt, ei-lanzett- oder lanzett-linienförm., langgespitzt, nach der Spitze zu gesägt. Blumen zierl., blau, in langen, verdünnten Endähren. — Variirt mit weißen u. fleischfarb. Blumen; auch gehören V. azurĕa *Schott.*, flexuōsa *Host* u. condensāta *Hort.* als Variet. hierher.

24. V. medĭa *Schrad.* Mittlerer E.; V. alternifol. *Lejeun.*, incāna *Schm.*, longifol. *Roth.* ♃ Mittel-Europa, an feuchten Orten. Juli, Aug. — Stengel 4—5' hoch, weichhaarig. Blätter entgegengesetzt oder 3fach stehend, lanzettförm., spitz, gesägt, weichhaarig-filzig; die Sägezähne ungleich nahe stehend. Blumen blau, in Endtrauben.

Var. V. persicifólĭa *Schott.* Pfirsichblättr. E. ♃ Vaterl.? Sommer. — Stengel 2' hoch. Blätter entgegengesetzt u. 3fach stehend, lanzettförm., sehr lang zugespitzt, bis zur Spitze gesägt. Bl. blau, in Endtrauben.

25. V. orchidēa *Crantz*. Orchisart. E.; V. Crantzii *Schult.*, crassifol. *Kit.*, cristāta *Bernh.*, hybrĭda *Bieb.*, monstrōsa *Hort.*? nitens *Host*. ♃ Österr., Frankr., Pamon., Caucas. Juli, Aug. — Die ganze Pfl. zart-flaumhaarig. Stengel 1—2' hoch. Blätter gekerbt; Wurzelblätter längl.-eirund, am Stiele herablaufend; Stengelblätter lanzettförm., spitzlich, fast ansitzend. Blumen in dichten Endtrauben, blau, mit linien-lanzettförm. Einschnitten; Antheren hervorragend.

26. V. orientālis *Ait.*, *Bot. Cab. 419*. Orientalischer E.; V. austriăca *β*. L., heterophўlla *Salisb*. ♃ Armen., Iberien, an grasichten Orten. Juni — Aug. — Stengel niederliegend. Blätter linien-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, theils gesägt u. halbgefiedert, theils ganzrandig. Blumen blau, in seitenständigen Trauben; Blumenstielchen haarförm., länger als die Bracteen. — Muß gegen strengen Frost bedeckt werden.

27. V. perfoliāta *R. Br.*, *Bot. Mag. 1956. Bot. Cab. 781*. Durchwachsener E. ♄♃ Neusüdwales, Port Jackson (Neuholl.) Frühl., Sommer. — Stengel an 2' hoch, aufrecht, wenigästig. Blätter kreuzweise entgegengesetzt, mit der Basis verbunden, eirund, spitz, ganzrandig oder kaum etwas gesägt, glattlich, graugrünlich. Blumen zierl., blau oder purpur-blau, zahlreich, etwa 5''' breit, in langen, seitenständigen Trauben. — Cult. s. No. 13.

28. V. pinnāta L. Gefiederter E. ♃ Sibir. Juli, Aug. — Stengel aufsteigend, 1' u. darüber hoch. Blätter gehäuft, fast gebüschelt, fiederförm. in sehr schmale, fadenförmige, ausgebreitete Läppchen getheilt. Blumen in Endtrauben, blaßblau, bisweilen weiß oder rosenroth.

29. V. prostrāta L. Gestreckter E.; V. saturejaefol. *Poit.*, *Turp.*, (Var.) Teucrĭum *β*. *Savi*. ♃ Schweiz, Ital., Deutschl. Mai, Juni. — Stengel niedergestreckt, 4—12'' lang, weichhaarig. Blätter stiellos, längl.-eirund, gesägt, die untern kleiner, sehr stumpf, die obern schmäler, fast ganzrandig. Blumen zierl., blau oder weiß, in seitenständigen Trauben; Kelche 5theilig, glattlich. Capseln ausgerandet, glatt.

30. V. rubicúnda *Ledeb.* in *Fl. ross. t. 208*. Röthlicher E.; V. rubella *Pall.*? ♃ Daurien. Sommer? — Ist zottig-weichhaarig. Blätter entgegengesetzt, am Stiele verschmälert, längl. oder lanzettförm., gesägt. Blumen prächtig, rosenroth, in Endtrauben; Bracteen alle länger als die Blumenstielchen u. gleich den Kelchen drüsenhaarig. — Cult. s. No. 26.

31. V. saxatĭlis L., *Bot. Cab. 704*. Stein-E.; V. fruticulōsa *Fl. dan. t. 342*. ♄♃ Deutschl., in felsigen Gegenden. Juni, Juli. — Stengel staudig, ästig, 4—6'' lang, niederliegend. Die obern Blätter längl.-eirund, fast gesägt, die untern ganzrandig. Blumen in wenigblumigen, doldentraubigen Endtrauben, blau, mit einem purpurrothen Ringe, oder weißlich, zierlich. Capseln eirund-geschmälert, größer als die Kelche. — Cult. s. No. 1; liebt einen etwas trocknen, steinigen Sandboden.

32. V. sibirĭca L., *Amm. ruth. 20. t. 4*. Sibirischer E.;

Callistăchys *Rafin.*; **Leptándra** *Nutt.*; **Eustachўa coerulĕa** *Raf.* ♃ Sibir. Juli, Aug. — Eine der schönsten Arten. Stengel 4—5' hoch, aufrecht, rund, gestreift. Blätter zu 5—7—9 in Quirlen stehend, stiellos, lanzettförm., fast gleich gesägt, spitz. Blumen blau oder weiß, in einer langen, dichten, schönen, cylindrischen, nach oben verdünnten Endtraube; Corolle röhrig.

33. **V. spicāta L.** Ährenblüthiger E.; **V. acumināta** *Lk.*, **canéscens** *Schrad.*, **hybrĭda L.**, **laeta** *Hort.*, **menthaefol.** *Schott.*, **neglécta** *Vahl.*, **pállens** *Host.*, **rugōsa** *Hort.*, **Sternbergiāna** *Bernh.* (als Variet.) ♃ Europa. Juni—Aug. — Stengel 1—2' hoch, einfach, aufsteigend, filzig. Blätter behaart, entgegengesetzt, stumpf, die untern verkehrt-eirund oder längl., am Stiele hinablaufend, gekerbt, die obern lanzettförm., ansitzend, fein gesägt. Die blauen Blumen bilden eine (bisweilen mehrere) 2—3'' lange, cylindrische, ährenförm. Endtraube; Kelcheinschnitte längl., fast gleich; Krontheile längl.-eirund. Capsel verkehrt-herzförmig.

Var. **V. canéscens** *Schrad.* Graulicher E.; **V. neglécta** *Vahl.*, **incāna** *Waldst. et Kit. pl. Hung. t. 244.* ♃ Ungarn, Sibir. — Ist weißgrau-filzig. Blätter lanzettförm., gesägt, spitz, am Grunde keilförm. u. ganzrandig. Stengel aufrecht. Blumen schön, groß, blau, in Endähren.

34. **V. spurĭa L.**, *Schrad. Ver. t. 2. f. 4.* Unächter E.; **V. amethystĭna W.**, **elĕgans** *DC.*, **foliōsa** *Waldst. et Kit.*, **glābra** *Ehrh.*, *Schrad.*, **leptostachўa** *Hort.*, **maritĭma** *β. W. Sp.*, **nitĭda** *Ehrh.*, **ruthenĭca** *Fisch.*, **viscōsa** *Pall.* ♃ Südeuropa, Sibir. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 2—3' u. darüber hoch, filzig. Blätter 3fach stehend, kurzstielig, lanzettförm., gleich gesägt, an beiden Enden geschmälert, die obern je 2 entgegengesetzt. Blumen zierl., blau, weiß oder röthl., in einer 3—5'' langen, cylindrischen Endtraube; Bracteen kürzer als die Blumenstielchen.

Variet. *β.* **V. foliōsa** *Waldst. Kit. pl. hung. t. 102.* Beblätterter E. ♃ Ungarn. Juni, Juli. — Stengel 1½—2' hoch, aufrecht, einfach, unten behaart. Blätter 3fach stehend, kurzstielig, eirund, doppelt gesägt, spitz, die obersten fast lanzettförmig. Blumen violettblau, in Endtrauben. — *γ)* **V. glābra** *Ehrh.*, *Schrad. Ver. t. 1. f. 4.* Glatter E. ♃ Südeur. Juni—Aug. — Stengel 3—4' hoch, glatt. Blätter entgegengesetzt u. 3fach stehend, fast herz-lanzettförm., einfach gesägt, glatt; Sägezähne entfernt stehend, fast gleich. Blumen groß, blau oder weiß, in Endtrauben.

35. **V. taurĭca W.** Taurischer E.; **V. oriental. var. taurĭca** *Auctor.* ♃ Taurien. Juli, Aug. — Stengel niederliegend, aufsteigend. Blätter etwas behaart, ansitzend, theils linienförm., ungetheilt, fast keilförm., an der Spitze 3zähnig, theils halbgefiedert-gezähnt. Blumen schön, rosenroth oder lillafarb., in langen, seitenständigen Trauben; Kelch glatt, ungleich 4theilig. — Cult. s. No. 26.

36. **V. Teucrĭum L.**, *Bot. Cab. 425.* Gamanderart. E.; langtraubiger E.; edler E.; Erdweihrauch; **V. brevicaulis** *Tausch.*, **dentāta** *Schraad.*, **latifol. minor** *Schr.*, **prostrāta** *Bieb.*, **Schmidtĭi** *R. et Sch.* (als Variet.) ♃ Deutschl., auf trocknen

Wird im Zimmer oder Orangeriehause bei 1—5° W. durchwintert, in fette, sandgemischte Laub= oder Mistbeeterde gepfl. u. im Sommer reichlich begossen u. etwas schattig gestellt. Am üppigsten gedeihet er im freien Grunde eines Winterhauses. Vermehr. d. Steckl. im lauwarmen Mistb. unter einer Glocke.

3. **V. cotinifólium** *Don., Bot. Reg. 1650.* Perrückenbaumblättr. Sch. ♄ Nepal, auf dem Hymalaya, in einer Höhe von 5000—7000′. Mai. — Ähnelt an Holz u. Blättern sehr dem **V. Lantana**, aber die Blumen sind viel größer, mehr geröthet, weder flach noch glockenförm., sondern von conischer Form. Blätter rundl.=oval, ganzrandig, auf beiden Flächen sternhaarig=filzig, gleich den Ästchen aschgrau. Doldentrauben wollig.

Dieser noch seltene Strauch dauert höchstwahrscheinlich an einer beschützten Stelle bei uns im Freien; übrigens kann er in sehr strengen Wintern auch etwas bedeckt u. umkleidet werden.

4. **V. davurĭcum** (oder dahuric.) *Pall.* Daurischer Sch.; **Lonicĕra mongolĭca** *Pall. ross. t. 38. u. t. 58. f. F. G. Gmel. Sibir. 3. t. 25*; **Cornus dahur.** *Laxm.* ♄ Dahurien (Daurien). Juni. — Blätter eirund, am Grunde fast herzförm., gekerbt=gesägt, gleich den Ästen mit Sternhärchen punctirt=behaart. Blumen weiß, in wenigblumigen, 2theiligen Doldentrauben; Corollen röhrig, fast trichterförm., stumpf 5zähnig. Beeren erst roth, dann schwarz, süß. In Flottb. 3 Mk. — Diese Art ähnelt dem **V. Lantana** u. dauert an etwas beschützter Stelle im Freien.

5. **V. dentātum** L., *Jacq. h. Vind. 1. t. 36.* Gezähnter Sch.; **V. acuminātum** *Hort.* ♄ Virgin. u. s. w. Juni, Juli. — Wird 5—8′ hoch. Blätter eirund, oder rundl., grob gezähnt=gesägt, faltig, glattlich, dicknervig. Blumen weiß, in gestielten Afterdolden. Beeren klein, dunkelblau, fast kugelrund. 2—3 ℊℊ.

Variirt mit glänzenden, glatten u. mit langgespitzten, unten zottigen Blättern (**V. dent. lucid.** *Ait.* u. **pubéscens** *Pursh.*)

6. **V. edūle** *Pursh.* Eßbarer Sch.; **V. Opŭlus var. edūle** *Mich.* ♄ An Flußufern in Nordamerika. Juni, Juli. — Ähnelt sehr dem gemeinen Schneeballe, bleibt aber niedriger. Blätter 3lappig, am Grunde abgestumpft oder gerundet, unten 3rippig, glatt; Lappen sehr kurz, gezähnelt=gesägt, die Zähne langgespitzt; Blattstiele an der Spitze mit Drüsen versehen. Blumen weiß, in gestrahlten Afterdolden. Die reifen, dunkelrothen, runden Beeren sind eßbar. 3—4 ℊℊ.

7. **V. ellipticum** *Hook.* Elliptischer Sch. ♄ Nordamerika. — Blätter elliptisch, stumpf, fast gestielt, grob gesägt, unten rauhhaarig. Afterdolden nicht gestrahlt, weiß? Ovarium sehr rauhhaarig. Beeren schwarz, oval=kugelrund.

8. **V. laevigātum** W. Glatter S.; **V. cassinoid.** *Mill., Duroi*; **Cassĭne caroliniāna** *Lam.*; **Cassine corymbōsa** *Mill. ic. t. 83. f. 1*; **Cass. Paragŭa** L., **V. lanceol.** *Hill.* ♄ Carolina, Virgin. Sommer. — Wird 4—6′ u. darüber hoch. Blätter längl.=lanzettförm., entfernt= u. ungleich=gesägt, an der Basis ganzrandig u. keilförm., gleich den 4kantig=zweischneidigen Ästen glatt. Blumen

weiß, in stiellosen, ungestrahlten Doldentrauben. In Flottb. u. Hamb. 1 Mk. — Verlangt einen schutzreichen Standort u. gegen strengen Frost eine Bedeckung u. Umkleidung.

9. V. Lantāna L. *Jacq. Austr. t. 341. Duh. Arb. t. 103.* Wolliger Sch.; V. tomentos. *Lam.* Schlingbaum; Papstbeere; Mehlbaum; türkisches Pfeifenholz u. s. w. ♄ Südeuropa. Mai, Juni. — Wird 8—16′ hoch. Blätter eirund=längl., am Grunde herzförm., spitz gezähnt, oben rauh, unten filzig. Blumen weiß, in gestielten End=Afterdolden. Beeren zusammengedrückt, eiförm., erst grün, dann roth, zuletzt schwarz. 1—2 *M.*

Variirt mit kleinern u. mit bunten Blättern. Die jungen Schößlinge geben die sogenannten türkischen Pfeifenröhre.

10. V. lantanoïdes *Mich., Bot. Cab. 1570.* Großblättr. Sch.; V. grandifólĭum *Sm.*; V. lantāna β. canadénse *Pers.*; V. lantāna grandifol. *Ait.* ♄ Mai, Juni. — Ist der vorigen Art ähnlich, ist aber niedriger, fast niederliegend, u. die Blätter sind größer u. weniger filzig. Blätter fast kreisrund=herzförm., abgebrochen=langgespitzt, gezähnt (die Sägezähne stumpflich), auf den Rippen gleich den Ästchen u. Blattstielen staubartig=filzig. Blumen weiß, in fast stiellosen Afterdolden. 4—6 *M.* — Liebt etwas Schatten.

11. V. Lentāgo L., *Schm.* Österr. Baumz. *3. t. 176. Wats. Dendr. brit. t. 21.* Canadischer Sch. ♄ Canada. Juni, Juli. — Wird 6—14′ hoch u. hat herabgebogene Äste. Blätter breit=eirund, langgespitzt, scharf gesägt, glatt; Blattstiele am Rande sehr schmal gekräuselt. Blumen weiß, in stiellosen End=Doldentrauben. Beeren schwarz. 2—3 *M.*

12. V. mólle *Mich.* Weicher Sch.; V. alnifol. *Marsh. arb.* ♄ Ober=Carolina, Tenessee, Kentucky. Juni? — Ähnelt dem V. Oxycoccos. Blätter fast kreisrund=herzförm., faltig=furchig=gezähnt, unten sehr weich behaart oder fast filzig; Blattstiele fast drüsig. Afterdolden weiß, gestrahlt. Beeren längl.=eiförmig. — Verlangt einen ziemlich schutzreichen Standort.

13. V. nitĭdum *Ait.* Glänzender Sch.; V. cassinoid. var. *Spr.* ♄ Nordamerika. Mai, Juni. — Blätter linien=lanzettförm., oben glänzend, undeutlich gesägt oder ganzrandig. Äste 4kantig. Blumen weiß, in ungestrahlten Afterdolden. 6—8 *M.* — Verlangt einen etwas schattigen, beschützten Standort.

14. V. nūdum L., *Mill. ic. t. 274.* Nacktblüthiger Sch.; V. squamātum W. ♄ Nordamer. Juni, Juli. — Wird 6—10′ hoch. Blätter oval=längl., am Grunde eckig, stumpflich, am Rande zurückgerollt, undeutlich, gekerbelt, glatt; Blattstiele schuppig=feinhaarig. Blumen weißlich, in nackten Afterdolden. Beeren kugelig, blau=schwarz. 6—8 *M.*

15. V. obovātum *Walt., Bot. Cab. 1476.* Eirunder Sch.; V. cassinoid. *Mich.* ♄ Carolina, Georgien, in schattigen Wäldern. Juni, Juli. — Ist glatt. Äste dünn, rund, mit aschgrauer Rinde. Blätter verkehrt=eirund, gekerbt=gezähnelt oder ganzrandig, stumpf, am Grunde geschmälert, oben hell glänzend. Blumen weiß, in stiellosen

End=Afterdolden, klein. Beeren eiförm., schwarz, glänzend. — Var. mit längl.=verkehrt=eirunden Blättern (V. punicifol. *Desf.*).

Verlangt einen schutzreichen, etwas schattigen Standort u. Schutz gegen strengen Frost.

16. V. odoratissĭmum *Ker.*, *Bot. Reg.* 456. Starkriechender Sch.; V. chinénse oder sinénse *Zeyh.* ♄ China. Mai. — Ein ziemlich hoher Strauch mit schönen, großen, lederartigen, oval=längl., theils etwas gezähnten, theils ganzrandigen, glatten, glänzenden Blättern, welche beim Reiben einen starken, sehr übeln Geruch geben. Die Blumen weiß, sehr wohlriechend (wie bei Olea fragrans), in straußförm. Rispen mit sehr ausgebreiteten fast 3theiligen Ästen. 8—12 ggr.

Cult. s. bei No. 2; im Sommer muß er schattig gestellt werden, da in der Sonne die Blätter verderben. Diese Art blühet nicht leicht.

17. V. Opŭlus L., *Fl. dan. t.* 661. *Engl. bot. t.* 332. *Duh. Arb. ed. nov.* 2. *t.* 39. Gemeiner Sch.; Wasserholder, Wasserflieder; Drosselbeere. ♄ Deutschl., in Waldungen, an feuchten Orten. Mai, Juni. — Wird 8—16' hoch. Die jungen Zweige glatt, eckig=gestreift. Blätter 3lappig, am Grunde ganzrandig, glattlich; Lappen langgespitzt, gezähnt; Blattstiele drüsig. Blumen weiß, in schönen, großen, gestrahlten, gestielten Afterdolden. Die Beeren sind elliptisch, schön roth, nicht mit dem Kelchrande gekrönt, u. geben dem Strauche selbst im Winter noch ein hübsches Ansehen. 1½—2 ggr.

Eine sehr schöne Variet. ist der sogenannte gefüllte Schneeball (V. opŭlus rosĕum W., V. Op. sterĭle *DC.*, gelder'sche Rose), welcher fast in allen Gärten cultivirt wird. Er trägt kugelrunde, weiße Afterdolden, welche aus lauter unfruchtbaren Strahlblumen bestehen u. einen herrlichen Anblick gewähren. 2—3 ggr. — Eine andere Variet. hat buntschäckige Blätter. In Flottb. 1 Mk. 4 ßl.

Der gef. Schneeball kann auf gleiche Art wie der wilde Jasmin (Philadélphus cor.) u. der Flieder (Syringa) im Winter getrieben u. zu diesem Zwecke vorher angezogen u. in Töpfe gepfl. werden. Er liebt einen lockern, fetten, ziemlich feuchten Boden.

18. V. Oxycóccos *Pursh.*, *Bot. Cab.* 1123. Moosheidelbeerart. Sch.; V. opuloīdes *Mühlenb.*, V. trilob. *Marsh. arb.*, V. Opul. Pimĭa *Mich.*, V. Op. amer. *Ait.* ♄ Von Canada bis Neujersey, in Waldsümpfen u. an feuchten, schattigen Orten. Juni, Juli. — Ähnelt der vorig. Art, wird aber nicht so hoch. Ästchen u. Blattstiele dunkelroth. Blätter 3lappig, am Grunde nicht ausgeschnitten, 3rippig; Lappen ausgesperrt, kurz, langgespitzt, theils ganzrandig, theils spärlich gezähnt, glatt; Blattstiele drüsig. Afterdolden schön, flach, weiß, gestrahlt (wie bei No. 17). Die schönen, dunkelrothen, fast kugeligen Beeren gleichen denen der Moos=Heidelbeere (Vaccin. Oxycóccos oder macrocarp.), dauern bis in den Winter am Strauche u. haben einen angenehmen, säuerlichen Geschmack. 4 ggr.

19. V. prunifólĭum L., *Duh. Arb. ed. nov.* 2. *t.* 38. *Guimp.* Abbild. holzart. Gew. t. 101; Pflaumenblättr. Sch.; V. Lentāgo *Duroi.* ♄ Virgin., Canada. Mai, Juni. — Wird 6—8' u. darüber hoch, u. hat braune Äste. Blätter verkehrt=eiförm.=rund=

lich, auch oval, glatt, scharf gesägt; Blattstielen gerändert. Blume in Afterdolden, weiß. Beeren schwarzblau, rundl.-eiförmig. 2—3 ℳ.

20. V. pyrifólium *Poir.* Birnbaumblättr. Sch. ♄ Pensylvan., Neujersey. Mai, Juni. — Ist ganz glatt u. wird 6—8′ hoch. Blätter eirund, fast gespitzt, fast gesägt; Blattstiele eben. Afterdolden fast gestielt, weiß. Beeren schwarz, eiförm.-länglich. — Ähnelt der vorhergehenden Art. 4—6 ℳ.

21. V. rugōsum *Pers.*, *Bot. Reg. 376. Bot. Cab. 859. Bot. Mag. 2082.* Runzliger Sch.; V. rigĭdum *Vent. Malm. t. 98*; V. stríctum *Lk.*; V. Tinus δ. strictum *Ait.*; V. latifol. *Hort.* ♄ Canar. Inseln. Winter u. Frühl. — Ein immergrüner, 5—8′ hoher Zierstrauch. Blätter breit, eirund, stumpf, runzlig, ganzrandig, 4—7″ lang, 2½—4″ breit, unten mit abstehenden, etwas steifen Haaren bekleidet, oben in der Jugend weichhaarig, im Alter glättlich. Blumen in gestielten End-Afterdolden, schön, weiß; die gemeinschaftl. Hülle 7blättrig, die besondern Hüllen 5blättrig. Beeren eiförm.-längl., schwarzblau. 4—6 ℳ. — Cult. u. Vermehr. s. No. 2.

22. V. Tínus L., *Duh. l. c. t. 37. Bot. Mag. 38.* Lorbeerart. Sch.; Laurus-Tinus; unächter Lorbeer; immergrüner Schlingbaum; V. laurifórme *Lam.*; Tinus laurifol. *Borkh.* ♄ Südeuropa. Winter, Frühl. — Ein sehr bekannter, immergrüner Zierstrauch. Blätter eirund oder eirund-längl., ganzrandig, lederart., oben glatt u. glänzend, unten in den Theilungswinkeln der Nerven drüsig-zottig; Blattstiele mehr oder weniger behaart oder auch glatt. Afterdolden endständig, gestielt, schön, weiß, vor dem Aufblühen an den Knospen oft geröthet. Beeren schwarzblau, glänzend, eiförmig. 2—4 ℳ.

Variet.: β) fol. varieg., mit bunten Blättern; — γ) lucĭdum *Ait.* (V. lucid. *Pers.*), mit eirund-längl., auf beiden Flächen glatten u. glänzenden Bl.; — δ) virgātum *Ait.*, mit längl.-lanzettförm., am Rande u. unten auf den Rippen u. Adern behaarten Bl.

Diese Art wird häufig im Wohnzimmer unterhalten, übrigens s. die Cult. wie bei No. 2.

Diese Ziersträucher sind in allen guten Handelsgärten zu haben, namentl. in Herrenhausen, Hamb., Flottb., Berl., Magdeb., Erfurt, Cölln, Cassel u. s. w. Alle Arten, bei denen keine Cultur angegeben ist, dauern gut im Freien, u. werden zur Verschönerung der Lust-Anlagen benutzt, sie lieben einen lockern, nicht zu magern Boden u. werden durch Ableger u. Saamen vermehrt.

Vicĭa; Wicke.

Kelch 5spaltig, die 2 obern Einschnitte der Zähne kürzer. Griffel unterhalb der Spitze queer gebartet. Hülse längl., 1fächerig, vielsaamig. Blätter abgebrochen-gefiedert, mehrjochig, am Ende mit einer Ranke versehen. Blumenstiele winkelständig. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. V. amōena *Fisch.* Angenehme W. ♃ Sibir. Sommer. — Stengel aufrecht, 4kantig, dicht, glattlich! Blätter entfernt stehend; Blättchen dicht stehend, entgegengesetzt oder abwechselnd, elliptisch-lan-

zettförm., fast stachelspitzig, sehr zart netzaderig. Afterblätter halbpfeilförm., gezähnt. Blumenstiele vielblumig, fast länger als die Blätter; Blumen zierlich, purpurroth.

Liebt einen lockern, guten Sandboden u. dauert im Freien.

2. **V. argentĕa** *Lapeyr.*, *Bot. Mag.* 2946. Silberweiße W. ♃ Pyrenäen. Sommer. — Ist mit weißgrauen Silberhärchen bekleidet. Stengel 4kantig. Blätter ohne Ranke; Blättchen längl.=linienförm., stachelspitzig, zottig, entgegengesetzt, oder abwechselnd. Afterblätter halbpfeil=lanzettförm., am Grunde oft gezähnt. Blumenstiele wenigblumig, so lang als die Blätter; Blumen nach einer Seite gerichtet, locker stehend, schön, groß, gelbl.=weiß, rosenroth angehaucht, an der Spitze des Schiffchens schwarz. Hülse längl.=zusammengedrückt, filzig.

Cult. s. No. 1; gegen strengen Frost wird eine leichte Bedeckung anzurathen seyn.

3. **V. atropurpurĕa** *Desf.*, *Vent. h. Cels. t.* 84. *Bot. Reg.* 871. Schwarzrothe W. ⊙ Algier. Juni, Juli. — Ist zottig. Stengel 4kantig. Blätter 8—12jochig; Blättchen längl.=linienförm., stachelspitzig. Afterblätter halbpfeilförm., am Grunde tief gezähnt. Blumen schwarz=purpurroth, zierl., in einseitigen Trauben, nahe beisammen stehend; Blumenstiele vielblumig, kaum so lang, als die Blätter; Kelchzähne pfriemenförm., länger als die Kelchröhre. Hülse zusammengedrückt, rauhhaarig.

Der Saame wird im Apr. an bestimmter Stelle in's fr. Land gesäet.

4. **V. bengalénsis L.** Bengalische W. ⊙ Ostind., Stoechad. Ins. Juni, Juli. — Blättchen längl., spitz, weißgrau=zottig, ganzrandig. Afterblätter halbpfeilförm., ganzrandig. Blumenstiele fast 5blumig, so lang als die Blätter; Blumen schön, dunkelpurpurroth, der Rachen an der Spitze schwarz. Hülsen fast aufrecht, rauhhaarig. — Cult. s. No. 3.

5. **V. canéscens** *Labill. Pl. syr. dec.* 1. *t.* 7. Grauliche W. ⊙ Auf dem Libanon. Sommer. — Ist ganz mit grauen, wolligen Haaren bekleidet. Blättchen zahlreich, längl.=linienförm., stumpf, abwechselnd; Ranken fast fehlend. Afterblätter halbpfeil=lanzettförm., ganzrandig. Blumenstiele 3—7blumig, kaum so lang als die Blätter; Blumen einseitswendig, hübsch, hellblau; Kelchzähne kürzer als die Röhre. Hülsen ei=lanzettförm., rauhhaarig, 3—4saamig. — Cult. s. No. 3.

6. **V. cassubĭca L.**, Sturm's Deutschl. Flora 1. Fasc. 31. Cassubische W.; **V. multiflōra** *Pollich.*; **V. Gerardi** *Jacq. austr.* 3. *t.* 229. (Var.) ♃ Frankr., Deutschl. Juni, Juli. — Blättchen elliptisch, stachelspitzig, parallel geadert, weichhaarig; Ranken sehr kurz. Afterblätter halbpfeilförm., ganzrandig. Blumenstiele vielblumig, mit den Blättern gleich; Trauben dicht, einseitig, schön; Blumen violett=purpurroth. Hülsen ½" lang, glattlich, 2—3saamig, eiförmig. — In Hamb. u. Flottb. 4 ßl. — Cult. s. No. 1.

7. **V. Fába L. var. atropurpurĕa.** Sau=W.; Saubohne, mit schwarzpurpurrothen oder dunkelpurpurrothen, schönen, wohlriechenden Blumen u. purpurrothen Bohnen. — Diese schöne Variet. der

allbekannten Sau= oder Buf=Bohne wird zur Zierde in den Gärten cultivirt u. im Apr. an bestimmter Stelle ausgesäet.

8. V. onobrychoïdes L., *Bot. Mag. 2206.* Hahnenkopfart. W. ⊙ Schweiz, Ital., Südfrankr., Barbarei, Deutschl. Juli. — Stengel gestreift. Blättchen zahlreich, linienförm., stumpf, stachelspitzig, glatt. Afterblätter halbpfeil=lanzettförm., gezähnt. Blumenstiele 3mal so lang als die Blätter, vielblumig; Blumen locker stehend, blau=purpurroth, hübsch. Hülsen lanzettförm. — Cult. s. No. 3.

9. V. sylvatĭca L., Sturm's Deutschl. Fl. 1. Fasc. 31. Waldliebende W. ♃ Engl., Schweden, Frankr., Deutschl., in Wäldern. Juni—Aug. — Wurzel vielköpfig. Stengel gefurcht. Blättchen 6—9jochig, eirund, glatt, stachelspitzig. Afterblätter mondförm., tief u. spitz gezähnt. Blumenstiele 4eckig, gefurcht, länger als die Blätter, mit 10—20 schönen, zerstreut stehenden, überhängenden Blumen; diese sind weiß, purpurroth oder violettblau, geadert, bunt. Hülsen fast lanzettförm., an der Spitze gekrümmt, oft 4saamig. — Cult. s. No. 1. — Zu dieser Art gehört vermuthl. als Variet. die schöne V. polysperma *Ten.*, welche in Neapel wächst. Sie liebt einen kiesigten Boden.

10. V. villōsa *Roth*, Sturm's Deutschl. Fl. 1. Fasc. 31. Zottige W. ⊙ Deutschl., Österr., Ungarn. Sommer. — Ist ganz zottenhaarig. Stengel 4kantig. Ranken ziemlich einfach. Blättchen längl., stachelspitzig. Afterblätter halbpfeil=lanzettförm., ganzrandig. Blumenstiele vielblumig, so lang als die Blätter. Blumen zierl., purpur=violett, dachziegelig gelagert, in einseitiger Traube; Kelchzähne pfriemenförm., behaart, länger als die Röhre. Hülsen längl., glatt. — Cult. s. No. 3.

Vieusseuxĭa (spr. Wiössösĭa); Vieusseuxie.

Corolle 6theilig, die Theile abwechselnd sehr klein. Staubfäden verwachsen. Griffel 3spaltig, die Einschnitte blumenblattförmig, 2spaltig, den Staubgefäßen gegenüberstehend. Capsel 3fächerig, 3klappig, mehrsaamig. Triandrĭa Monogynĭa. Iridēae.

1. V. aristāta *Houtt.* Linn. Pfl. Syst. 11. t. 80. f. 1. Begrannte V.; Iris tricúspis *Thb.* ♃ Cap. Juni, Juli. — Zwiebel von der Größe einer Haselnuß. Schaft einfach, rund, aufrecht, 1—2blumig, 1½' hoch, kürzer als das einzelne, linienförm., aufrechte, mit der Spitze abwärts gebogene, genervte Blatt. Die größern Krontheile weiß, vorn gerundet, am Grunde gelb, schwarz punctirt, gebartet, etwa 1¼" lang; die kleinern mit 3spitziger Platte, weiß, braun punctirt; Narben weiß, aufrecht.

2. V. glaucōpis *DC., Red. Lil. t. 42. Bot. Cab. 1744.* Blauaugige V.; V. tricúspis *Fisch.*; Ferrarĭa tricusp. W.; Iris tricusp. *Jacq. Coll. 4. t. 9. f. 1*; Iris Pavon. *Bot. Mag. 168, 169* u. *772*; Moraēa tricusp. *Ker.*, *Bot. Mag. 1047.* ♃ Cap. Juni, Juli. — Zwiebel fast kugelrund, klein. Schaft 8—12" hoch, meistens 2blumig, halb so hoch als das einzelne, linienförm., aufrechte, an 2" breite Blatt. Blumen prächtig; die größern Krontheile ausgebreitet, gebartet, mit 1" langer, fast eben so breiter, rundlicher,

weißer Platte, welche am Grunde mit einem himmelblauen, dunkelblau gesäumten Augenflecken geziert ist; die kleinern Theile sind 3zähnig oder spitzig weiß, punctirt, der mittlere Zahn verlängert. Es scheint, als wenn diese Art nur eine Variet. der vorhergenden Art ist.

3. V. mutĭla *Eckl.* Verstümmelte V. ♃ Cap. — Das einzelne Wurzelblatt ist fadenförm., aufrecht, gleich dem fast 1blumigen Schafte glatt. Blume bläulich, wohlriechend.

4. V. Pavonĭa *DC.* Pfauenschweifart. V.; Iris *Thb. diss. N. 35. t. 1. fig. 3*; Moraea *Ait.* ♃ Cap. Juni, Juli. — Zwiebel klein, rund, grauweiß behäutet. Schaft rund, einfach, zottig, fast 1blumig, 1′ hoch, mit dem einzelnen, fast rinnenförm., linienförm., feinen, gestreiften, zottigen (oder glatten?) Blatte gleich lang. Scheiden 2″ lang, glatt. Blumenstiele fast zweischneidig, glatt. Blumen prächtig, orangenfarbig, die größern Krontheile eirund, stumpf, ganzrandig, ungebartet, am Grunde mit schwarzen Flecken u. Puncten, über dem Nagel mit einem herzförm., blauen, am Grunde schwarzfilzigen Flecken geziert; die innern Theile viel schmäler, halb so lang, lanzettförm., spitz. — In Harlem erhält man verschiedene Varietäten mit weißen, blauen, hellblauen, purpurrothen u. violetten Blumen, deren äußern Krontheile über dem Nagel blau oder mehrfarbig, gleich einem Pfauenschweife gefleckt sind. 6—8 gr.

5. V. villōsa *Spr.* Zottige V.; Iris *Ker., Bot. Mag. 571.* ♃ Cap. Juni? — Wurzelblatt einzeln, linienförm., gleich dem Schafte zottig. Schaft einfach, zottig. Scheiden glatt. Blumen schön, purpurroth; die größern Krontheile gebartet, mit 1″ langer, kreisrunder Platte, über dem Nagel mit gelbem, braun punctirten, blau umsäumtem Augenfleck geziert; die innern Theile 3spaltig, mit verlängertem mittlerem Einschnitte.

Die Cultur u. Vermehr. s. bei Geissorrhiza; sie gedeihen nebst den übrigen Arten dieser Gattung am besten in einem Capzwiebelbeete, in einer leichten, sandigen Heideerde. Außer der Wachsthumszeit müssen die Zwiebeln trocken gehalten werden; im Oct. pfl. man sie in frische Erde u. giebt ihnen, wenn sie anfangen zu treiben, Licht, reichl. Luft u. mäßig Wasser. Pfl. man sie in den Topf, so darf dieser nicht über 3—4″ weit seyn.

Vieusseuxĭa iridioīdes s. *Moraea* Candolleana.

Villarsĭa; Villarsie.

Kelch 5theilig. Corolle 5theilig, an der Basis rauhhaarig. Antheren herzförmig. 5 Nectardrüsen um das Ovarium. Eine fast fleischige, zusammengedrückte Capsel. Saamen gerändert-geflügelt. Pentandrĭa Monogynĭa. Gentianēae.

1. V. chilénsis *Lodd. Bot. Cab. 1994.* Chilische V. ♃ Chili. Juni. — Eine hübsche, etwa 1′ hohe Zierpflanze. Blätter wurzelständig, rundlich, stumpf, ausgeschweift-gezähnt, glatt, 1′ lang, mit etwa 1½″ langem Stiele. Schaft aufrecht, oben rispenästig, nackt, nur am Grunde der Äste mit kleinen, lanzettförmigen Bracteen versehen, glatt. Blumen zierlich, an 10″ im Durchm., die Krontheile

blaßgelb, am Rande gekerbelt, stumpf, ungefähr 4''' breit, mit einem kurzen Spitzchen. In Hackn., Lüttich 2 Fr.

Wird bei 4—6° W. im Glash. durchwintert, verlangt eine fette, mit etwas Lehm u. Flußsand gemischte Dammerde, in der Wachsthumszeit sehr reichlich Wasser, u. wird durch Wurzeltheil. vermehrt.

Viminaria; Ruthenstrauch; Viminarie.

Kelch 5zähnig, eckig, glockenförmig, gleich. Kronblätter fast von gleicher Länge. Griffel haarförmig, mit einfacher Narbe. Hülse ohne Klappen, eiförmig, 2saamig. Saamen ohne Keimschwiele. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae. Die Blätter sind nur bei jungen Pflanzen vorhanden, bei älteren fehlen sie oder es sind nur Blattstiele sichtbar. Die zierlichen, gelben Blumen sind traubenständig u. erscheinen im Frühlinge. Neuholl., 2—3' hohe Sträucher mit ruthenförm. Ästen.

1. V. denudāta *Sm. Exot. bot. t. 27. Bot. Mag. 1190.* Entblößter R.; Daviesĭa *Vent.*; Sophōra juncĕa *Schrad. Sert. Hannov. t. 3.* — Blumen traubenständig; Kelchzähne aufrecht, kurz. Blätter gestielt, einfach, theils auch 3zählig, langstielig, länglich. In mehrern Handelsgärten. 8 gg.

2. V. lateriflōra *Lk.* Seitenblüthiger R. — Unterscheidet sich von No. 1 durch größere Blumen, die fast traubenständig sind u. durch lanzettförm., zurückgeschlagene Kelchzähne.

Man erzieht diese Pfl. aus Saamen im warmen Mistbeete u. behandelt sie übrigens wie Aotus.

Vinca; Sinngrün.

Kelch 5spaltig, mit geraden, spitzen Einschnitten. Corolle präsentirtellerförmig; die Röhre länger als der Kelch, mit 5faltiger Mündung; der Rand flach ausgebreitet, mit 5, an der Spitze schief abgestutzten Einschnitten. Narbe doppelt, die untere schildf., die obere kopfförmig. 2 Drüsen unten am Fruchtknoten. 2 gerade, aufrechte, stielrunde, schmale, der Länge nach aufspringende Balgcapseln; Saamen längl., nackt. Pentandrĭa Monogynĭa. Apocynēae.

1. V. herbacĕa *Waldst. et Kit. pl. hung. t. 9. Bot. Mag. 2002. Bot. Reg. 301.* Krautart. S. ♃ Ungarn, im Sandboden. Mai—Juli. — Stengel krautart., niederliegend. Blätter längl.-lanzettförm., glatt, ganzrandig. Blumenstiele winkelständig, länger als die Blätter; Blumen hübsch, blau; Kelche gewimpert. 2—4 gg. — Dauert im Freien u. liebt einen lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Sandboden. Vermehr. d. Wurzeltheil.

2. V. major L., *Engl. bot. 514. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 41.* Großes S.; großes Wintergrün. ♄♃ Südfrankr., Spanien, Schweiz. Sommer. — Stengel mit der Spitze niedergebogen, wurzelnd, staudig. Blätter eirund, immergrün, lederart., glatt, glänzend, dunkelgrün, in der Jugend am Rande gewimpert, größer als bei allen übrigen Arten. Blumen auf 1blumigen Stielen, winkelständig, schön, groß, blau. 3—4 gg. — Variet. mit weißen u. purpurrothen Bl., auch mit bunten Blättern.

Verlangt im Freien einen beschützten, etwas schattigen Standort, einen lockern, guten Boden u. gegen strengen Frost eine leichte Bedeckung von Laub oder Moos. Auch kann man diese Art in den Topf pfl. u. am frostfreien Orte durchwintern, woselbst sich die Blätter besser conserviren lassen als unter einer Laubdecke. Vermehr. durch Nebensprossen.

3. V. minor L., *Blackw. t. 39. Engl. bot. 917.* Kleines S.; Wintergrün; Jungfernkranz; Todtenkranz u. s. w. ♄♃ Deutschl. u. s. w., in Wäldern. Frühl. — Stengel niedergestreckt; Blüthenstengel aufrecht, 4—6″ hoch. Blätter längl.-lanzettförm., glattrandig, lederartig, immergrün, glänzend, glatt. Blumen einzeln winkelständig, gestielt, schön, blau. — Variirt mit weißen, violetten u. violetten gefüllten Blumen, desgl. mit weiß- u. gelbbunten Blättern. 1—2 gg.

Es gedeihet in jedem Gartenboden u. in jeder Lage, liebt Schatten, u. ist besonders zu empfehlen, schroffe Anhöhen, Felsenparthieen, kahle u. sehr beschattete Plätze unter hohen Bäumen u. dergl. damit zu bedecken; auch kann man, um die Einförmigkeit großer Rasenflächen zu unterbrechen, in diesen einzelne Klumpen davon pflanzen. Die gefüllt blühende Var. kann zur Zierde in den Topf gepfl., an Stäbchen aufgebunden u. in's Zimmer oder Glash. gestellt werden, woselbst die Blumen viel früher erscheinen.

4. V. roséa L., *Bot. Mag. 248.* Rosenfarbiges S.; schönes S.; Sinngrün von Madagascar. ♄ Madagascar, Java. Frühl.—Spätherbst. — Ein sehr schöner Zierstrauch. Stengel rund, aufrecht, ästig, glatt. Blätter entgegengesetzt, kurzstielig, oval-längl., ganzrandig, stumpflich, oben glänzend dunkelgrün, mit weißlicher Mittelrippe, unten blaß. Blumen sehr schön, groß, rosenroth, am Schlunde dunkelroth, gepaart-winkelständig. — Variirt mit weißen, am Schlunde rothen u. mit weißen, am Schlunde gelben Blumen. 4—6 gg.

Wird im Zimmer oder Warmhause bei 10—15° W., während des Sommers am besten in einem warmen Loh- oder Sommerkasten, unterhalten, in lockere, fette, mit ⅙ Sand gemischte Dammerde gepfl. u. durch Steckl. oder Saamen im Warmbeete vermehrt. Man verpfl. den Strauch im Frühl. in einen größern Topf, u. beschneidet die langen Zweige, um ihn buschiger zu machen. Im Winter muß er wenig Wasser u. bei warmem Wetter im Sommer reichlich Luft u. etwas Schatten haben.

Man erhält diese Zierpflanzen in den meisten Handelsgärten.

Viola; Veilchen.

Kelch 5theilig, nach unten mit Anhängseln versehen. Corolle ungleich, 5blättrig, das oberste Blatt gespornt. Antheren zusammenhängend, an der Spitze häutig; die 2 obersten Staubfäden mit 2 spornförm., an der Spitze drüsigen Fortsätzen versehen. Narbe haken- oder napfförmig oder gespitzt. Capsel mit 3 Klappen, an deren Wänden die Saamen befestiget sind. Pentandrĭa Monogynĭa. Violarĭae.

1. V. altaïca *Pall., Bot. Reg. 54.* Altaisches V.; V. chrysántha *Fisch.*, grandiflōra *L. Herb.* (nicht *L. Mant.*), Pal-

lasĭi *Fisch.*, speciōsa *Schrad.*; Mnemĭon grandiflōr. *Spach.*; V. oreades *Bieb.* (Var.) ♃ Altaigebirge. Frühl. — Sommer. — Stengel kurz, aufsteigend, glatt, rasenbildend. Blätter dicklich, eirund oder spatelförm.-oval, gekerbt, glatt, 3—6''' lang. Afterblätter leierförm., eingeschnitten. Blumenstiele doppelt länger als die Blätter, oft noch länger als der Stengel, aufrecht. Blumen groß, schön, gelb, blaßblau oder weiß, im Schlunde bartig; Kronblätter eingebogen, wellenförm., fast nierenförm., die untern mit blauen Linien u. Puncten am Grunde gezeichnet; Kelchtheile gesägt; Sporn an der Spitze blau. 4 gg.

Dauert im Freien, verlangt aber einen lockern, fetten, mäßig feuchten Boden u. einen etwas beschützten Standort.

2. V. amoēna L., *Symes*, *Sm. Engl. bot. 128.* Angenehmes V. ♃ Schottl., Taurien. Mai—Juli. — Ähnelt der 1. Art. Stengel abgekürzt. Blätter rundlich-länglich. Afterblätter stumpf, halbgefiedert. Blumen groß, schön, purpurroth; Kelchtheile spitz, fast gezähnelt; Sporn stumpf, abgekürzt. — Diese Art ist vielleicht nur eine Var. von No. 1, u. wird wie diese behandelt.

3. V. calcarāta L. Langgesporntes V.; V. alpīna *Ten.* (nicht *Jacq.*), gracĭlis *Biv.*, grandiflōra *Hort.*, heterophylla *Bertol.*, hispĭda *Lapeyr.* (als Variet.), Zoysĭi *Jacq. Coll. 4. t. 11. f. 1*; Mnemĭon calcar. *Spach.* ♃ Europ. Alpen-Triften. Mai, Juni. — Stengel sehr einfach, sehr kurz. Blätter rundlich-herzförm., eirund oder längl., gekerbt. Afterblätter ganz, oder 3spaltig-gezähnt oder fast halbgefiedert. Blumen sehr groß u. schön, gelb, blau oder violett; Sporn von der Länge der Kronblätter. — Cult. s. No. 1; bei strengem Froste muß daher diese Art, wenn die Schneedecke fehlt, etwas bedeckt werden; man kann sie auch in den Topf pfl. u. am frostfreien Orte durchwintern, wo die Blumen dann früher erscheinen.

4. V. canadénsis L. Canadisches V.; Lophĭon canad. *Spach.* ♃ Canada. Juni, Juli. — Stengel verlängert, ästig, weichhaarig. Blätter breit-herzförm.-eirund, zugespitzt, 3fach gerippt, auf den Rippen unten weichhaarig. Afterblätter lanzettförm., fast ganzrandig. Blumenstiele fadenförmig. Blumen weißlich, auswendig violett schattirt. — Var.: V. albiflōra *Lk.*, mit ei-lanzettförm. Afterblättern u. weißen Blumen. — Cult. s. No. 1.

5. V. chrysántha *Schrad.*, *Rchb. hort. 1. 114. Sweet.* Goldgelbes V. ♃ Schweizer-Alpen. Frühl. — Sommer. — Stengel fast einfach. Blätter lanzettförm.-längl., gekerbt. Afterblätter halbgefiedert, gewimpert. Blumen schön, groß, goldgelb; Sporn mit dem Kelche gleich. — Cult. s. No. 3. In Cassel 4 gg.

6. V. cornūta L., *Rchb. ic. 429. Bot. Mag. 791.* Gehörntes V.; Mnemĭon *Sp.* ♃ Pyrenäen, u. s. w. Mai — Juli. — Stengel aufsteigend, 3kantig. Blätter herzförm., gekerbt, gewimpert. Afterblätter schief-herzförm., eingeschnitten-gezähnt, gewimpert. Blumen ziemlich groß, hellviolett; Kelchtheile pfriemenförmig; Sporn pfriemenförm., länger als der Kelch. In Cassel 2 gg. — Cult. s. No. 3.

7. V. cucullāta *Ait.*, *Bot. Mag. 1795.* Kappenförm. V.;

V. obliqua *Lewis, Pio diss. t. 3. f. 1.* ♃ Nordamerika. Mai, Juni. — Ist stengellos. Blätter herzförm., gesägt, spitzlich, glatt, am Grunde lappenförmig. Blumenschäfte fadenförm., rundlich, in der Mitte mit einem sehr kleinen Blättchen versehen, meistens von der Länge der Blattstiele, an der Spitze zurückgebogen. Blumen blau, violett, geadert, im Grunde weiß, ungebartet. Wurzelstock dick, fleischig. 1—2 *gg.* — Dauert im Freien u. gedeihet in jedem Gartenboden.

8. V. digitāta *W. herb.* Gefingertes V.; V. dactyloīdes *R. et Sch., Gmel. Sibir. 4. t. 49. f. 2.* ♃ Sibir. Mai, Juni. — Ist stengellos. Blätter handförm. gelappt, unten gleich dem Stiele weichhaarig; Lappen lanzettförm., eingeschnitten=gezähnt. Blumenstiele länger als die Blattstiele; Blumen blau, dunkler geadert. 3 — 4 *gg.* — Cult. s. No. 1.

9. V. elatĭor *Fries.* Hohes V.; V. persicifol. *Koch, Rchb. ic. 100*; V. montāna *Roth.* ♃ Deutschl. Mai, Juni. — Stengel aufrecht, 8—10'' hoch, oben gleich den Blättern weichhaarig. Blätter ei=lanzettförm., gesägt. Afterblätter längl.=lanzettförm., unten eingeschnitten=gezähnt, länger als der Blattstiel. Blumen ziemlich groß, blau. — Cult. s. No. 7.

10. V. flabellifōlĭa *Lodd. Bot. Cab. 777.* Fächerblättr. V.; V. atropurpur. *Rafin.*, pedāta atropurp. *DC.*, pedāta bicŏlor *Pursh.*, ped. flabellāta *Sweet. Br. Fl. Gard. 247.* ♃ Nordamerika. Mai. — Ähnelt der V. pedāta u. wird an 6'' hoch. Blätter fächerförm., 5—7theilig, die Einschnitte lanzettförmig. Blumenschäfte wurzelständig; Blumen groß, prächtig, die 2 obern Kronblätter schwarzroth, die 3 untern blaßbläulich oder weiß=purpurröthlich, alle stumpf, 6—8''' lang. In Hackn. — Cultur s. No. 3; wegen ihrer Schönheit kann sie auch im Topfe cultivirt u. in ein luftiges Zimmer gestellt werden.

11. V. grandiflōra L. Großblumiges V.; V. calcarāta *Vill.*, declināta *Gaud.*, lutĕa *Smith*, sudetĭca W., tricŏlor *Balb.*, Villarsiāna *R. et Sch.* (Variet.); Mnemĭon elĕgans *Spach.* ♃ Europ. Alpen. Mai—Sept. — Stengel aufrecht, 3seitig, meistens einfach, glattlich. Blätter gekerbt, gestielt, gewimpert, die untern eirund, die obern längl., stumpf. Afterblätter über die Mitte gezähnt=halbgefiedert, gewimpert. Blumen schön, groß, gelb, wohlriechend; Kronblätter eirund, die obersten 9''' lang, 8''' breit; Kelchtheile spitz, glatt, mit verkehrt=eirunden gekerbelten Anhängseln; Sporn fast cylindrisch, etwas einwärts gebogen, sehr stumpf. 2 *gg.*

Var.: V. lutĕa *Sm. Engl. bot. 721.* Gelbes V.; V. grandiflōra *Huds., Rchb. ic. 302*, sudetĭca W. ♃ Europ. Alp. Mai—Sept. — Stengel einfach, aufsteigend, 3seitig. Blätter eirund=längl., gekerbt, gewimpert. Afterblätter handförm.=eingeschnitten, gewimpert. Blumen schön, groß, gelb, geruchlos, langstielig; Kronblätter am Grunde schwarz gestrahlt, die obern 9''' lang, 6''' breit. 2—3 *gg.* — Cult. s. No. 3.

12. V. hederacĕa *Labill. Nov. Holl. t. 91. Bot. Cab. 1133.* Epheuart. V.; Erpetĭon hederac. *Spach.* ♃ Neuholl., Van

Diemens-Land. Frühl. — Stengel sehr kurz, aufrecht, unten Ausläufer treibend. Blätter fast gebüschelt, gestielt, klein, nierenförm. oder fast rundlich, am Grunde fast keilförm., mehr oder weniger ausgeschweift oder buchtig-gezähnt. Afterblätter lanzettförm., borstig-langgespitzt. Blumenstiele fadenförm., in der Mitte mit 2 kleinen, pfriemenförm. Bracteen besetzt, höher als die Blätter; Blumen sehr hübsch, weiß, blau gefleckt; das unterste Kronblatt unten mit einem Höcker versehen. 3—4 ℳ.

Variet. β) elatīnes *DC.* (V. renifórmis *Br.*; Erpetīon renifórme *Sp.*), mit nierenförm. Blättern; — γ) petiolāris *DC.* (V. gracĭlis *Br.*), mit nierenförm. Bl. u. 6—9″ langen Blatt- u. Blumenstielen.

Diese niedliche Zierpflanze wird in den Topf, in Mistbeeterde gepfl. u. frostfrei durchwintert.

13. V. hirta L., *Sm. Engl. bot. 894. Rchb. ic. 94.* Behaartes V. ♄ Europa, Caucas. Frühl. — Ist stengellos. Die Wurzel treibt mehrere kurze Ausläufer, welche dicht auf der Erde liegen. Blätter langstielig, wurzelständig, längl.-herzförm., gekerbelt, oben weichhaarig, unten nebst den Stielen steif- u. kurzhaarig. Afterblätter lanzettförm., ganzrandig, spitz, glatt. Blumenstiele länger als die Blätter, aufrecht; Blumen hellviolett oder lillafarb., geruchlos; Kronblätter ausgerandet; Kelchtheile eirund, stumpf, gewimpert; Sporn fast kegelförmig, bisweilen mehrfach.

Variet.: β) V. ambigŭa *Waldst. et Kit. pl. hung. t. 190.* Zweifelhaftes V.; V. hirsūta *R. et Sch.*, hirta β. frāgrans *DC.*, campéstris *Bieb.* ♃ Südeur., Ungarn, Böhmen. Frühl. — Ist stengellos. Blätter gestielt, länglich-herzförm. u. fast herzförm.-längl., gekerbt, glatt, stumpflich, mit der Basis etwas kappenförm. eingebogen. Blumenstiele glatt, oben 3seitig; Blumen größer als bei V. hirta, blaß lillafarb., wohlriechend.

Cult. s. No. 7.

14. V. mirabĭlis L., *Jacq. Austr. t. 19.* Verschiedenblüthiges V. ♃ Schweden, Deutschl., Österr. u. s. w. Frühl.—Sommer. — Stengel aufrecht, 1′ hoch, gleich den Blattstielen mit einer Längsreihe von Haaren versehen. Blätter breit-herzförm., fast kappenförm., gekerbt, gewimpert. Die im Frühl. aus der Wurzel kommenden Blumen haben blaue oder violette Kronblätter u. sind wohlriechend; die später am Stengel erscheinenden Blumen haben keine Kronblätter. 2—3 ℳ. — Cult. s. No. 7.

15. V. montāna L., *Fl. dan. 1229. Bot. Mag. 1595.* Berg-V.; V. erécta *Gilib.*, lactĕa *Sm.*, *Engl. bot. t. 445,* lusitanĭca *Brot.* (als Variet.) ♃ Lappl., Österr., Schweiz, Deutschl., auf Alpen u. Bergen. Apr.—Juni. — Stengel aufrecht, 6—12″ hoch, ästig oder einfach, eckig. Blätter gestielt, herzförm.-eirund, auch längl., gekerbt, am Stiele herablaufend. Afterblätter längl.-lanzettförm., am Grunde halbgefiedert, gewimpert. Blumenstiele lang; Blumen groß, blaßblau, im Grunde weiß, bei V. lactĕa weiß u. bläulich; Sporn eiförm., dick, stumpf, so lang als die Kelchanhängsel. 2—3 ℳ. — Diese Art variirt in den Gärten an Gestalt u. Größe

ihrer Theile. Vielleicht gehören V. Ruppii *All. ped.* 2. *No.* 1646. *t.* 26, *Bot. Cab.* 686, stagnina *R. et Sch.* gleichfalls als Varietäten hierher.

Cult. s. No. 1.

16. V. multifida W. Vielspaltiges V.; V. pinnata *Gmel. Sib.* 4. *t.* 48. *t.* 4. ♃ Sibirien. Frühl. — Stengel fehlt. Blätter gestielt, 3theilig, die Theile vielspaltig, linienförm., fast gezähnt. Blumenstiele mit linienförm. Bracteen besetzt; Blumen ziemlich groß, blau; Sporn stumpf, einwärts gebogen. 2 gg. — Cult. s. No. 7.

Variet.: β) V. dissecta *Ledeb. ic. Fl. ross. t.* 232. Zerschnittenes V. ♃ Sibir. — Blätter 3theil., die Theile vielspaltig, gezähnt, glatt. Blumen tief violett; Kelchtheile ei-lanzettförm., spitz, etwas länger als der gestreckte Sporn.

17. V. odorata L., *Nees* Offiz. Pfl. t. 386. Wohlriechendes V.; V. pyrenaica u. suavis als Variet.? ♃ Deutschl., unter Gebüschen u. s. w. März — Mai. — Diese Art ist wegen ihrer blauen, sehr wohlriechenden Blumen in allen Gärten bekannt u. beliebt. Sie hat keinen Stengel, sondern kriechende Sprossen (Ausläufer, Ranken), mit denen sie weit umher wuchert. Blätter breit-herzförmig, weichhaarig; Afterblätter lanzettförmig. Fruchtstiel niedergestreckt. Man cultivirt in den Gärten folgende Varietäten: a) Mit weißen Bl.; b) mit weißen, gefüllt. Bl.; c) mit lillafarb. oder rosenrothen Bl.; d) mit dergl. gef. Bl.; e) mit rothen Bl.; f) mit gestreiften Bl. (V. od. variegata *DC.*); g) mit großen blauen, gefüllten Bl.; h) mit bunten Blättern; i) das frühblühende oder immerblühende V. (V. odor. praecox *Hort.*, V. od. semperflorens *Hort.*, V. italica *Voigt*, Monats-V.), welches vom Frühl. — Herbst blühet; k) das Königs-Veilchen, dessen Blume nach Angabe des Herrn Kunst- u. Handelsgärtners G. F. Seidel in Dresden (welcher das Schock davon für 4 ℛ abgiebt) größer u. von einem weit stärkern Wohlgeruch sein sollen. — Die Variet. i u. k müssen gegen strengen Frost etwas bedeckt werden.

Das wohlriechende Veilchen u. dessen Varietäten gedeihen in jedem lockern, nahrhaften u. mäßig feuchten Gartenboden u. lieben halb beschattete Standorte. Man kann davon breite Einfassungen machen u. auch an den Wegen der Lustgärten einige kleine Klumpen in Rasenflächen bepflanzen. In Töpfe gepflanzt (und zwar mit Beibehaltung der Ausläufer oder Ranken) u. während der Wintermonate vor ein sonniges Fenster in's Zimmer oder Glashaus gestellt, erscheinen die Blumen früher; doch darf die Wärme nicht 6 — 8 ° R. übersteigen. Am frühesten u. leichtesten läßt sich das Monats- oder immerblühende Veilchen treiben, welches vom Febr. bis Mai u. im Spätsommer bis Spätherbst zum zweitenmale (im Freien) blüht, daher solches auch am häufigsten dazu benutzt wird. Man kann davon auch eine Anzahl zum Treiben auf ein abgetriebenes Melonenbeet pfl. u. solches bei eintretender Kälte mit Fenstern bedecken. Gegen den Frost wird ein mild erwärmender Umschlag von Baumlaub u. Pferdedünger gemacht, u. die Fenster, welche man bei milder Witterung lüftet, werden mit Stroh- oder Rohrmatten hinreichend bedeckt. Auch das Königsveilchen ist vor-

zugsweise zum Treiben in Töpfen zu empfehlen. Die gefüllt blühenden Varietäten werden zum Treiben im Frühl. eingepflanzt, damit sie vorher gut bewurzeln; auch darf man solche nicht vor dem Januar treiben. Bevor man die Töpfe zum Antreiben in eine mäßige Wärme bringt, schützt man sie nur gegen Frost u. giebt ihnen nur äußerst wenig Wasser.

18. **V. palmāta L.**, *Bot. Mag. 535.* Handförmiges V. ♃ Nordamerika. Mai, Juni. — Ist stengellos, weichhaarig. Blätter handförm. 5theilig, am Grunde herzförm.; Lappen gezähnt oder ganz. Blumen bläulich oder purpurröthlich; Sporn kurz, stumpf; Kronblätter am Schlunde gebartet. 3 ggr.

Var.: **V. heterophylla** *Ell.* (**V. edūlis** *Ell.*?) Die ersten Blätter, welche im Frühl. erscheinen, sind herzförm., die übrigen spießförm., getheilt, runzlig; sie sind schleimig u. eßbar.
Cult. s. No. 1.

19. **V. pedāta L.**, *Bot. Mag. 89. Bot. Cab. 536.* Fußförmiges V.; **V. digitāta** *Pursh*, **multifida.** *Mill.* ♃ Neuengl., Carolina, auf Hügeln, in grobsandigem Boden. Mai. — Ist stengellos. Blätter fußförm., 5—7theilig; die Theile linien-lanzettförm., meistens ganzrandig, am Grunde geschmälert, gleich den Stielen glatt. Schäfte etwas höher als die Blätter, 4—5'' hoch; Blumen schön, zieml. groß, violettblau, oft mit dunkeln Flecken geziert. In Flottb. 2½ Mk. — Cult. s. No. 10.

Var.: β) **V. ranunculifólia** *Poir.*, mit eingeschnitten-gelappten Blättern.

20. **V. primulaefólia L.** Primelblättr. V.; **V. cordāta Walt.**? ♃ Carolina, Neujersey. Frühl. — Ist stengellos. Blätter eirund, gekerbt, am Grunde fast herzförm.; Blattstiele gerändert. Afterblätter frei. Blumen wohlriechend; Kelchtheile lanzettförm., stumpf; 2 Kronblätter gebartet, das unterste langgespitzt. In Hamb. 1 Mk.
Cult. s. No. 3.

21. **V. tricŏlor L.** Dreifarb. V.; Stiefmütterchen; Dreifaltigkeitsblume; Gedenkblume; **V. arvénsis** *Murr.*, Hayne's Arznei-Gew. 3. t. 4. *Fl. dan. 623*, **bannatica** *Kit.*, **horténsis** *Hort.*, **Kitaibeliāna** *R. et Sch.*, **saxatilis** *Schm.*, **tenélla** *Levis*, u. **rothomagénsis** *Desf.*, *Bot. Mag. 1493* (als Variet.); **Mnemion tric.** *Spach.* ⊙ ♂ Deutschl. u. s. w., auf Äckern u. in Gärten. Frühl.—Herbst. — Stengel 3seitig, weitschweifig, aufsteigend, ästig. Blätter gestielt, gekerbt, die untern herz-eiförm., die obern eilanzettförmig, am Stiele herablaufend. Afterblätter leierförm.-halbgefiedert, die Einschnitte linienförm., fein gewimpert, die mittlern gekerbt. Blumen schön, in der Größe u. Farbe sehr variirend; Corolle insgemein gelb u. violett, dunkel-violettblau, oft mit Hellblau u. Weiß u. s. w. gemischt, am Schlunde schwarz gestreift, doppelt größer als der Kelch.

Dieses schöne Veilchen wächst in vielen Gärten wild u. pflanzt sich so stark durch Saamenausfall fort, daß es lästig wird. Durch die Cultur werden die Blumen beträchtlich größer u. variiren in mancherlei prächtigen Farben. Kraut u. Blumen werden in den Apotheken benutzt.

Die zahlreichen, höchst prachtvollen, durch Vermischung mit V. altaïca entstandenen Bastard-Varietäten, welche man in neuerer Zeit unter den Namen V. tricol. hybrĭda, V. hybrĭda maxĭma, Pensées, Heart's ease (Engl.) u. großblühendes Stiefmütterchen, in den Gärten (vorzügl. in England) mit Sorgfalt cultivirt, unterscheiden sich hauptsächlich durch kürzere Stengel und mehr gerundete, überaus große, etwa 2″ breite Blumen, welche in vielen Farben (einfach oder gemischt) variiren. Man erhält solche in allen engl., belgischen u. in den vorzüglichern deutschen Handelsgärten, namentlich in Hamb., Erfurt und Flottbeck. Im Pflanzen-Cataloge des Herrn Hinr. Böckmann zu Hamburg (von 1841) sind 134 schöne engl. Variet. aufgeführt. Derselbe überläßt das ganze Sortiment mit Namen für 25 Mk., 100 Sort. für 20 Mk., 50 Sort. für 10 Mk., 25 Sort. für 6 Mk., 12 Sort. für 3 Mk., einzeln das Stück für 4 ßl.

Herr Louis van Houtte zu Gent führt in seinem Pflanzen-Cataloge 358 engl. Varietäten auf; davon kosten 200 Sorten nach der Auswahl des Käufers u. mit Namen 200 Fr., nach Auswahl des Verkäufers 150 Fr., 100 Sort. desgl. 125 u. 70 Fr., 50 Sort. 85 u. 40 Fr., 25 Sort. 50 u. 25 Fr.

Die Kennzeichen einer schönen Pensée oder Haart's Ease sind: a) ein aufrechter Blumenstiel von solcher Höhe, daß die Blume über dem Kraute hervorragt; b) eine große, breitblättrige Blume, im Umkreise fast rund, mit gerundeten, flachen, am Rande weder gezähnelten, noch gekräuselten Kronblättern; c) eine constant reine, glänzende Farbe, u. ein verhältnißmäßig kleines Auge.

Cultur: Diese Veilchen lieben einen fetten, feuchten, lockern Boden und eine etwas beschattete oder doch gegen die heiße Mittagssonne geschützte Lage. Da alte Pfl. leicht ausarten u. kleinere Blumen tragen, so ist zur Erhaltung schöner Varietäten nicht nur eine sorgfältige Pflege, sondern auch eine jährliche Verjüngung der Pfl. mittelst Anzucht von Steckl. oder Absenkern erforderlich. Die Vermehr. durch Steckl. geschieht am besten vom Mai bis Juli. Man steckt sie in eine leichte, sandige Erde, entweder in Töpfe, die man mit einer Glocke bedeckt und in ein kühles Mistbeet stellt, oder unmittelbar in ein, mit Fenstern bedecktes Mistbeet, welches beschattet wird. Nach dem Stecken begießt man reichlich, späterhin jedoch nur selten u. mäßig, damit die krautartigen Steckl. nicht faulen. Selbst auf einer lockern, schattigen Rabatte, unter Glocken, wachsen sie gern an. Die bewurzelten Steckl. werden an einem trüben oder regnigten Tage auf das dafür zubereitete Beet gepflanzt. Mit den Absenkern, welche man im Mai oder Juni auf gleiche Art, wie bei den Nelken machen kann, wird nach dem Anwachsen derselben auf dieselbe Weise verfahren. Starke Exemplare kann man oft auch durch Wurzeltheilung vermehren; jedoch muß man feuchte Witterung dazu abwarten. Man pfl. sie auf dem Beete, wo sie blühen sollen, 1′ weit von einander. Die Beete müssen, wie erwähnt, etwas beschattet, locker, fett und feucht seyn; sie dürfen daher nicht hoch über dem Pfade liegen u. müssen bei trocknem Wetter fleißig begossen werden. Nach Anleit. des Floral Cabinet's Vol. 2 p. 73 soll man die Erde 6″ tief ausgraben, 4″ hoch gut verweseten Kuh-

dünger hineinbringen, solchen mit dem Boden, so tief man mit dem Spaten kommen kann, vermischen und untergraben, hierauf die ausgegrabene Erde darauf bringen und 1″ hoch gleichen Düngers beigeben. Die Bepflanzung eines also zubereiteten Beetes soll gleich geschehen, noch ehe sich der Boden setzt.

Um vorzügliche Varietäten aus Saamen zu erziehen, muß dieser zeitig von der ersten Flor u. von den auserlesensten Blumen gesammelt werden. Man säet ihn im August in flache, weite Töpfe oder Kästchen, in lockere, mit etwas Sand gemischte, fette Dammerde, stellt ihn in's Freie u. hält ihn feucht u. schattig; oder man säet ihn dünn auf ein beschattetes Gartenbeet. Die jungen, 1″ hohen Pfl., welche unsere Winter nicht immer gut ertragen, werden entweder in andere Kästchen oder Töpfe, oder auf ein abgetriebenes Mistbeet einige Zoll weit von einander versetzt u. nur gegen Frost geschützt. Im Winter verlangen sie wenig Wasser, aber reichlich Luft, so oft es die Witterung gestattet. Auch ältere, werthvolle Pflanzen kann man während des Winters in einen Mistbeetkasten einschlagen u. nebst der jungen Anzucht im April oder März auf die dafür zubereiteten Beete in's Freie versetzen. Es ist in unserem Clima anzurathen, von allen ausgezeichneten Varietäten einige Exemplare in Töpfen zu cultiviren, solche dann im Sommer etwas schattig u. feucht zu halten und frostfrei zu durchwintern. Die Erde muß dann etwas sandig, aber fett, und die Töpfe müssen hinreichend weit seyn. Das Umpflanzen muß zeitig im Frühl. geschehen, wobei man die alten Stengel und den Wurzelballen stark beschneidet. Hat man keine Aussaat im August vorgenommen, so muß solche im April in's freie Land oder im März in Töpfen geschehen.

Alle übrigen Veilchenarten lieben gleichfalls einen lockern, nahrhaften, weder zu nassen, noch zu trocknen Boden und einen Standort, welcher nicht der Mittagssonne exponirt ist. Von mehrern wohlriechenden oder schönblühenden Arten können kleine, runde oder ovale Beete in Rasenflächen bepflanzt werden. Die meisten Arten sind in den größern Handelsgärten, namentlich zu Hamb., Flottb., Erfurt u. s. w. zu haben.

Virgilia; Virgilie.

Kelch 5spaltig. Schmetterlings-Corolle mit 5 fast gleichlangen Kronblättern; Fähnchen an den Seiten nicht zurückgeschlagen. Narbe ungebartet. Hülse länglich, zusammengedrückt, 2klappig, vielsaamig. — Blätter unpaarig-gefiedert. Blumen traubenständig. Decandrĭa Monogynĭa. Legumināsae.

1. V. aurĕa *Lam. Ill. t. 326. f. 1.* Goldgelbe V.; Robinĭa subdecándra *L'Her. St. nov. t. 75*; Podalirĭa aur. W.; Sophŏra *Ait.*; Calpurnĭa *Benth.* ♄ Abyssinien. Sommer. — Stengel bis 6′ hoch. Blättchen entgegengesetzt, oval, stumpf, ohne Stachelspitze, glattlich. Blumen goldgelb, schön. Staubgefäße bleibend. Ovarium filzig. Hülse glatt.

2. V. capénsis *Lam. Ill. t. 326. f. 2. Bot. Mag. 1590.* Capische V.; Sophŏra *L. Mant.*; Hypocalўptus *Thb.*; Podalirĭa *Bot. Rep. 347*; Calpurnĭa *Benth.* ♄ Cap. Juni, Juli. —

Stengel 3—10' hoch. Blättchen (23 oder mehrere) entgegengesetzt, linien-lanzettförm., stachelspitzig, oben glänzend, unten etwas weichhaarig. Blumen schön, weißröthl. oder hellpurpurroth, wohlriechend, in 6—8" langen Trauben; Staubgefäße abfallend, am Grunde wollig. — In Hamb. 1 Mk.

3. V. lutĕa *Mich. Arb. am. 3. t. 3. Delaun. Herb. amat. t. 197.* Gelbe V. ♄ Nordamerika. Juni, Juli. — Ein 10—16' hoher Baum. Blättchen (9—11) abwechselnd, eirund, langgespitzt, glatt. Blumen gelb; Staubgefäße abfallend, glatt. Hülsen gestielt, glatt.

Man pfl. sie in sandige, leichte Lauberde mit einer Unterlage zerstoßener Scherben. No. 1 u. 2 werden bei 5—8° W. durchwintert u. nahe zum Fenster gestellt. Sie ertragen nicht viel Nässe u. müssen daher vorsichtig begossen werden; besonders im Winter. Bei heftigem und anhaltendem Regen im Sommer läßt man sie im offenen Glash. stehen. No. 3 kann man im Orangeriehause durchwintern. Die Vermehrung geschieht nur durch Saamen im warmen Mistbeete. Das Umpflanzen im Frühl. geschieht ohne Verletzung oder Beschneiden der Wurzeln, u. die Töpfe dürfen nicht zu weit seyn. V. grandis, intrūsa, lasiogȳne, rabinioīdes und sylvatĭca können vermuthlich, da sie auf dem Cap wachsen, wie No. 1 u. 2 behandelt werden.

Viscaria vulgar. s. *Lychnis viscaria.*

Vismia; Vismie.

Kelch 5theilig. 5, einwendig fast behaarte Kronblätter. 5 Staubgefäßbündel, zwischen welchen sich Nectardrüsen befinden. 5 Griffel mit schildförmigen Narben. 5fächerige, beerenartige Capsel. Polyadelphĭa Polyandrĭa. Hypericinēae.

1. V. dealbāta *H. et B.* Weißliche V.; Hyperĭcum petiolat. L. ♄ Neugranada, Brasil. Juli, Aug.? — Ästchen 4kantig, weißlich-filzig. Blätter entgegengesetzt, eirund, langgespitzt, ganzrandig, fast ausgeschweift, an der Basis gerundet, unten weißfilzig, 4—5" lang, mit 7—8''' langem, gefurchtem Stiele. Blumen weiß, sehr schön, in Endrispen; Kelche rostfarbig-filzig.

2. V. glábra *Ruiz et Pav., Bot. Cab. 1752.* Glatte V.; V. acumināta *Kth.* ♄ Südamerika. Juli, Aug. — Stengel 6—10' und darüber hoch; Ästchen zusammengedrückt. Blätter entgegengesetzt, kurz gestielt, elliptisch-lanzettförm., langgespitzt, glatt, ganzrandig. Blumenknospen kugelig; Blumen schön, roth, in Endrispen; Kelchtheile eirund-längl., stumpf, glatt. In Hackn.

Man pfl. sie in Lauberde, mit ein wenig Torferde und Flußsand gemischt, unterhält sie im Warmhause, giebt ihnen im Sommer reichlich Luft u. Wasser u. vermehrt sie durch Stecklinge.

Vitex; Müllen; Keuschbaum.

Kelch 5zähnig, kurz. Corolle 2lippig; die Oberlippe 2-, die Unterlippe 3spaltig, mit größerem Mittel-Einschnitte. 4fächerige, 4saamige Steinfrucht. Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacēae.

1. V. Agnus cástus L., *Duh. Arb. ed. nov. 6. t. 35.*

Gemeine M.; Keuschbl.; β. V. latifol. *Mill.* (nicht *Lam.*). ♄ Südfrankr., Sicil., Neapel, an sumpfigen und feuchten Orten. Juli, Aug. — Stamm 5—10' hoch, ästig; Zweige 4seitig. Blätter entgegengesetzt, 5—7zählig-gefingert; Blättchen schmal-lanzettförmig, ungleich, fast ganzrandig, spitz, fein behaart. Blumen weiß, einwendig blaßröthlich oder blau, quirlförmig in fast rispenständigen Endähren stehend. Saamen gewürzhaft, in den Apotheken unter dem Namen **Agni casti semen** bekannt. — Variirt mit ganz weißen Blumen, und mit breitern, schmälern und bunten Blättern. In verschiedenen Handelsgärten. 6—8 ℊℊ.

Wird in fette Mistbeeterde gepfl., bei 1—5° W. durchwintert, im Sommer reichlich begossen u. durch Sprößl. u. Steckl. vermehrt.

2. V. incīsa *Lam.*, *Mill. ic. t. 275. f. 1. 2.* Schlitzblättr. M.; V. Negúndo *Bot. Mag. 364.?* ♄ China. Sommer. — Ähnelt der vorigen Art, ist aber in allen Theilen kleiner u. auch durch langgespitzte, halbgefiederte, unten filzige Blättchen verschieden. Blumen blaßblau, wie bei No. 1 geordnet. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℊℊ. — Cult. s. No. 1.

Vitis; Wein; Weinstock.

Kelch fast 5zähnig. 5blättrige Corolle, deren Blätter an der Spitze zusammenhängen und nach dem Verblühen abfallen. Kein Griffel. 2fächerige, 4saamige Beere. **Pentandrĭa Monogynĭa. Ampelidēae.**

1. V. aestivālis *Mich.* Fuchs-W.; V. vulpīna W., *Jacq. h. Schoenbr. t. 425*; V. Labrúsca *Walt.* ♄ Virginien, Carolina. Juni. — Stengel kletternd, wie bei dem gewöhnl. Weinstocke, 10—15' hoch. Blätter breit-herzförmig, 3—5lappig, sägezähnig, unbehaart, unten blaß. Blumen grün, traubenständig. Beeren schwarzblau, von der Größe einer kleinen Kirsche. 4 ℊℊ.

2. V. Labrúsca L., *Jacq. h. Schoenbr. t. 426.* Filziger W. ♄ Von Canada bis Florida. Juni. — Wuchs wie bei No. 1. Blätter groß, herzförmig, fast 3lappig, spitz gezähnt, oben glattlich, unten filzig. Blumen grün, traubenständig. Beeren groß, schwarzroth. 4—6 ℊℊ.

Diese Weinstockarten dauern im Freien, wachsen in jedem Gartenboden und lieben einen etwas beschützten, halbschattigen Standort. Man benutzt sie zu Lauben und Bekleidungen, und vermehrt sie durch Abl., Augen u. Stecklinge. Man erhält sie in Herrenhausen, Hamb., Flottb. u. a. O.

Vitis arborĕa, hederacĕa, indivīsa u. quinquefol. s. *Ampelopsis.*

Volkamerĭa; Volkamerie.

Kelch 5spaltig. Corolle mit cylindrischer Röhre u. 5theiligem Rande, dessen Theile fast nach einer Seite gerichtet sind. Staubgefäße herausragend, aufsteigend. Beere mit 2 zweifächerigen Kernen. **Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacĕae.**

1. V. aculeāta *Br. Jam. t. 20. f. 2.* Stachlige V. ♄ Ca-

ribäische Inf. Aug.—Herbst. — Stamm 4—6' hoch, ästig. Blätter längl., spitz, ganzrandig, die obern entgegengesetzt, die untern gebüschelt. Die Blattstiele verwandeln sich in Stacheln. Blumen schön, weiß, mit purpurrothen Staubfäden, geruchlos, auf winkelständigen, oft 3blumigen Stielen.

Cult. u. Vermehr. s. bei Clerodendron.

Andere, sonst zu dieser Gattung gezählte Arten s. unter Clerodendron.

W.

Wachendorfia; Wachendorfie.

Corolle radförmig, tief 6theilig, unterhalb, unregelmäßig; der obere Theil ist an beiden Seiten mit schmalen Nectarcanälen versehen und bedeckt Abends die übrigen Theile wie eine Scheide. Capsel 3fächerig; Saamen einzeln, rauh. Triandrĭa Monogynĭa. Haemodoracēae.

1. W. hirsūta *Thb.*, *Bot. Mag. 614.* Haarige W.; W. villōsa *Bot. Rep. 398.* ♃ Cap. Frühl. — Blätter schwerdtförmig, 3rippig, spitz, rauhhaarig. Stengel 1½' hoch, weichhaarig, oben 3eckig u. rispenförmig; Blumenstiele 4—5blumig; Bracteen lanzettförmig, zottig; Blumen nickend, zierlich, innen gelb, auswendig mit braunen, haarigen Streifen, der obere Kronentheil ganz braun u. haarig. Nach Thunb. sind die Bl. purpurroth.

Man pflanzt die Zwiebelknolle in leichte, mit ⅙ Flußsand gemischte Dammerde oder in sandige Heideerde, durchwintert sie bei 1—5° W., hält sie im Ruhestande trocken und stellt sie im Frühjahre nahe unter Fenster, damit sie möglichst viel Luft und Licht erhalte. Das Umpfl. kann im Februar u. März (allenfalls auch im Herbste in einen Capzwiebelkasten) geschehen. Zur Zeit des Wachsthumes begießt man reichlich. Vermehr. durch Nebenbrut.

2. W. thyrsiflōra L., *Red. Lil. t. 93. Bot. Mag. 1060.* Straußblüthige W. ♃ Cap. Frühl.—Sommer. — Ist viel schöner als No. 1. Die knollige Wurzel hat eine fast scharlachrothe Farbe u. treibt schwerdtförmige, faltige, 5rippige, bleibende, glatte, 1—2' lange, spitze Blätter, welche kürzer sind, als der 2—4' hohe, aufrechte, zottigfilzige Schaft. Blumen in einer straußförmigen Endrispe, schön, gelb, auswendig orangenfarbig. In Berl., Hamb. Herrenh. u. a. D. 6—8 M.

Wird in nahrhafte, mit ⅓ Moorerde und ⅓ Flußsand gemischte Lauberde oder bloß in sandige Moorerde gepflanzt, im Zimmer oder Glash. bei 5—8° W. (auch wohl im Lauwarmhause bei 8—10° W.) nahe am Fenster durchwintert und nur bei warmer Sommerwitterung in's Freie gestellt. Im Winter verlangt sie mäßig, im Sommer aber sehr viel Wasser; man kann den Topf alsdann auch in einen Untersatz stellen, der mit Wasser gefüllt ist. Übrigens giebt man ihr einen großen Topf u. verpfl. sie alljährig vor der Blüthezeit.

Andere Arten, als W. brevifol., Breyniāna, paniculāta, tenélla u. s. w. können vermuthlich auf ähnliche Art wie No. 1 behandelt werden.

Wahlenbergia grandiflōra s. *Platycodon*.

Waldsteinia; Waldsteinie.

Kelch 10spaltig, die Einschnitte abwechselnd kleiner. 5 Kronblätter. 2 Griffel. 2 bis 3 kugelige Saamen (Caryopsen) auf einem saftlosen Fruchtboden. Icosandria Digynia. Rosacēae.

1. W. geoīdes W., *Bot. Cab. 492.* Geumart. W. ♃ Ungarn. Apr., Mai. — Stengel einfach, aufsteigend, etwa 1—1½′ hoch. Blätter gestielt, handförm.-3—5lappig, am Grunde nierenförmig, fast behaart; Lappen stumpf, gezähnt. Blumen auf langen, fadenförmigen Stielen, zu 2—3en am Ende des Stengels, gelb, nicht besonders schön. In mehrern Handelsgärten. 2 gr.

Diese Frühlingspflanze liebt Schatten, dauert im Freien, wächst in jedem Gartenboden u. wird d. Wurzeltheil. vermehrt.

Watsonia; Watsonie.

Die Blumen kommen aus einer 2klappigen Scheide. Corolle unten röhrig, mit 6theiligem, fast regelmäßigem oder 2lippigem Rande. Staubfäden aufrecht, glatt. 3 schlanke, 2theilige Narben. Capsel verlängert, ziemlich stielrund, 3fächerig, 3klappig; Saamen fast geflügelt. Triandria Monogynia. Iridēae. Perennirende, siegwurzähnliche Zwiebelgewächse, auf dem Vorgebirge d. g. Hoffn. (Cap) einheimisch, deren zierliche Blumen gewöhnl. im Juni u. Juli erscheinen.

1. W. aletroīdes *Ker.* Runzelblumenart. W.; Gladiōlus tubulōsus *Jacq. ic. rar. 2. t. 229*; Antholȳza Merianélla *Bot. Mag. 441*; Anthol. tubulōsa *Bot. Rep. 174*; Gladiol. aletr. *Vahl.*; G. Meriānus *Thb.* — Mai, Juni. — Wurzelblätter 3seitig, 1½′ lang, 1″ breit, schwerdtförmig, gestreift, am Rande verdickt. Schaft an 2′ hoch, mit einer 5—12blumigen, spannenlangen Ähre; Scheiden 3klappig, fast gewimpert; Blumen sehr schön, dunkel scharlachroth, roth oder bunt, 1½″ lang, gekrümmt, mit gleichen, eirunden, kurzen, spitzen Einschnitten.

2. W. brevifólia *Ker*, *Bot. Mag. 601.* Kurzblättr. W.; Antholȳza spicāta *Bot. Rep. 56*; W. hyacinthoid. *Pers.*; Gladiol. testacēus *Vahl.* — Wurzelblätter 4, sehr kurz, lanzettschwerdtförm., mit fadenförm., knorplicher Stachelspitze. Schaft 6—12″ hoch, ästig. Scheiden grün, mit schief abgestutzter, brandiger, gefärbter Spitze. Blumen gestielt, glockenförm., rothgelb, deren Einschnitte verkehrt-eirund, stachelspitzig sind; die Röhre fadenförmig, so lang als die Scheiden.

3. W. compácta *Lodd. Bot. Cab. 1577.* Dichte W. — Ist nahe mit W. plantaginēa verwandt. Blätter faltig, schwerdtförm., 6—8″ lang, 4—5‴ breit. Die lieblichen hellblauen Blumen bilden eine 6—7″ lange, sehr dichte Ähre. In Hackn.

4. W. humĭlis *Mill. ic. t. 297. f. 2. Bot. Mag. 631.*

Niedrige W.; Gladiol. laccātus *Jacq. ic. rar. t.* 232. *Red. Lil.* 343; W. laccāta *Pers.*; W. Meriāna var. *Spr.*; Neuberia humilis *Eckl.* — Mai, Juni. — Blätter schwerdtförmig, schmal, 1′ lang, etwas gedreht, auf beiden Seiten mit hervorstehender Mittelrippe. Schaft etwas höher als die Blätter, mit 4—5 entfernt stehenden Blumen; Scheiden schmal-lanzettförm., grün, am Ende brandig-braun. Blumen schön, hellroth oder blaß-incarnatroth, gekrümmt, mit glockenförmigem Rande u. in der Scheide verborgener Röhre, ungefleckt oder am Grunde mit einem dunkelblutrothen Flecken geziert.

5. **W. iridifólia** *Ker, Bot. Mag.* 601. Schwerdtelblättr. W.; Gladiol. *Jacq. ic. t.* 234; G. pyramidālis *Lam.*; Antholyza iridifol. *Hort.*; Neuberia pyramidal. *Eckl.* — Mai, Juni. — Blätter bis 2′ lang, schwerdtförmig, 1″ breit, genervt, die obern zusammengefaltet. Schaft 3′ hoch, mit einer zweizeiligen, vielblumigen, 1½′ langen Ähre; Scheiden lanzettförmig, spitz, nach oben gelblich und geröthet; Blumen prächtig, gekrümmt, fast 3″ lang, mit längl.-eirunden, spitzen Einschnitten, fleischfarbig, mit gelblichem Schlunde; die Röhre so lang als die Scheide. In Lüttich 2 Fr., Gent 1½ Fr., Herrenh. 4 gGr.

Var.: β. fúlgens *Ker, Bot. Mag.* 660. Leuchtende W.; W. fulgens *Pers.*; Antholyza fulg. *Bot. Rep.* 192; Gladiol. marginat. γ. *Thb.* — Mit feurig-scharlachrothen Blumen. In Lüttich 2 Fr., Gent 1½ Fr.

6. **W. margināta** *Ker, Bot. Mag.* 608. 1530. (Var.) Geränderte W.; Antholyza *Hort.*; Gladiol. L.; Ixia *Ait.*; Neuberia *Eckl.*; Anthol. caryophyllēa *Houtt.* (Var.?); Glad. merian. *Jacq. ic. 2. fasc. 13. t. 2.* — Mai, Juni. — Schaft einfach und vieljährig, fast holzig, mit scheidenart. Blättern besetzt, fast einen Finger dick, 2—4′ hoch. Blätter schwerdtförm., kürzer als der Schaft, 6—8‴ breit, vielrippig, glatt, aufrecht, am Rande verdickt. Blumen trichterförm., übergebogen, prächtig, groß, in einer, bisweilen ästigen, 6—12″ langen Endähre, mit 6zähnigem Schlunde, blaßrosenroth, oder auch weiß, schön roth, blutroth oder purpurroth. In Lüttich 2 Fr., Gent 1½ Fr.

7. **W. Meriāna** *Mill. ic. t.* 276. *Bot. Mag.* 1194. Große W.; Antholyza L.; Gladiol. *Thb.*, *Jacq. ic. t.* 230. *Red. Lil. t.* 11; Ixia *Lk.* — Juni, Juli. — Schaft einfach, rund, gestreift, unten mit scheidigen Blättern besetzt, hin- u. hergebogen, höher als die Blätter (etwa 18′ hoch). Blätter schwerdtförmig, glatt, schief, etwas gestreift, gerändert. Blumen eine 4—8blumige Ähre bildend, gekrümmt, schön purpurroth, mit unten fadenförm., dann erweitert-cylindrischer Röhre u. eirunden, stumpfen Randeinschnitten; Scheiden länglich, spitz, oben geröthet. In Hamb. 8 ßl., Herrenh. 4 gGr., Lüttich 2 Fr., Gent 1½ Fr.

Var.: β. W. angústa *Gawl.* (Gladiol. Merian. β. parviflor. *Vahl.*). Mit kleinern, zahlreichern, scharlachrothen Blumen, deren Einschnitte schmäler sind.

8. **W. plantaginĕa** *Ker, Bot. Mag.* 553. Wegtrittart. W.; Gladiol. alopecuroid. L.; Ixia plantagin. *Red. Lil. t.* 198;

Micránthus alopecuroid. *Pers.* — Stengel geflügelt, 2schneidig, 6—12' hoch, vielährig. Blätter 2—3, linien-schwerdtförm., kürzer als der Schaft. Ähren dachzieglig, 2zeilig, mit 50—100 sehr kleinen, blauen oder weißen Blumen. In Hamb. 1 Mk.

9. W. punctāta *Ker.* Punctirte W.; Gladiol. *R. et Sch.*; Gl. bracteolat. *Lam.*; Gl. subulat. *Vahl.*; Ixĭa punct. *Bot. Rep. 177.* — Blätter pfriemenförmig, stielrundlich. Scheiden stumpf, genervt, kürzer als die Kronröhre; Blumen violett, mit längl., fast gleichen Einschnitten.

10. W. rosĕa *Ker, Bot. Mag. 1072.* Rosenrothe W.; Gladiol. glumacĕus *Thb.*; Gl. iridifol. var. specios. *Jacq.*; Gl. pyramidat. *Bot. Rep. 335*; Gl. maxĭmus *Sweet*; Gl. margin. purp. *Thb.?* Neuberĭa ros. *Eckl.* — Juni, Juli. — Blätter schwerdtförm., vielrippig, am Rande verdickt, glatt, kürzer als der 2' hohe, oben vielährige Schaft. Ähren 8—12" lang, die seitenständigen kürzer. Scheiden häutig, zusammengerollt, langgespitzt, länger als die Kronröhre; Blumen schön, fast glockenförmig, rosenroth, die Einschnitte am Grunde violett gestreift und mit einem purpurrothen Flecken versehen.

11. W. rosĕo-alba *Ker, Bot. Mag. 537.* Rosa-weiße W.; Gladiol. *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 13.* — Mai—Juli. — Blätter 1' lang, schmal, schwerdtförmig, so lang als der Schaft; Ähre zweizeilig, fast 6blumig. Scheiden lanzettförmig, langgespitzt, braun, etwas kürzer als die Kronröhre; Blumen schön, mit rosenrother Röhre und schmutzigweißen, ausgebreiteten, gleichen, elliptischen, spitzen, nach dem Schlunde zu mit einem rosenrothen Flecken versehenen Einschnitten. In Gent 1½ Fr.

12. W. rúbens *Ker, Bot. Mag. 1072.* Röthliche W.; Gladiol. *Vahl.* — Blätter linienförmig, 5nervig, fast länger als der, oben gleich der Spindel u. den Scheiden purpurrothe Schaft. Blumen hellroth, die Röhre länger als die Blumenscheiden, die Einschnitte länglich.

13. W. spicāta *Ker, Bot. Mag. 553.* Ährentragende W.; Gladiol. fistulōsus *Jacq. h. Schoenbr. t. 16*; Ixĭa cepacĕa *Red. Lil. t. 96*; Gl. spicat. L.; Beilĭa *Eckl.* — Mai, Juni. — Blätter stielrund, aufgeblasen, an der Spitze breiter, stumpf, mit weicher Stachelspitze. Schaft niedergebogen, dann aufsteigend, mit dachziegeliger Ähre. Scheiden 3klappig. Blumen regelmäßig, glockenförm., weißlich, an der Spitze der Einschnitte violett. Die Ähre trägt am Grunde oft Zwiebelchen in den Scheiden.

14. W. strictiflōra *Ker, Bot. Mag. 1406.* Steifblüthige W.; Gladiol. *Red. Lill. t. 399.* — Blätter linien-schwerdtförmig, 4—6" lang, 6''' breit. Schaft über 1' hoch, in der Mitte mit einem Blatte versehen. Ähre sehr wenigblüthig; Scheiden grün, lanzettförm., vertieft; Blumen entfernt stehend, gerade, präsentirtellerförmig, kirschroth, die Röhre viel länger als die Scheide, der Schlund mit purpurrothem Sterne geziert, die Einschnitte längl., stumpf.

Watsonĭa amōena ist Gladiol. hirsutus und W. lucens *Pers.* s. Antholyza Lucidor.

Manche der obigen Arten sind in verschiedenen Handelsg[...] unter dem Gattungsnamen Gladiolus zu haben, namentlich [...] Harlem.

Die Cultur und Vermehr. ist dieselbe wie bei Antholyza [...] Gladiolus; die kleinzwiebligen Arten können wie die Irien beha[...] werden. Während der Wachsthumsperiode verlangen sie viel [...] Luft und Wasser. Am besten blühen und gedeihen sie in einem, [...] Capzwiebeln angelegten Zwiebelbeete (Zwiebelkasten), welches mit [...] stern bedeckt u. durch Läden u. dergl. gegen Kälte geschützt wird.

Webēra; Webera.

Kelch 5spaltig. Corolle trichterförmig, mit verlängerter, [...] Schlunde erweiterter Röhre u. 5 zurückgebogenen Einschnitten. Na[...] 10eckig. Staubfäden sehr kurz. Beere mit 2 viersaamigen [...] chern. Pentandrĭa Monogynĭa. Rubiacēae. Glatte Sträuch[...] mit 3theiligen, endständigen Doldentrauben oder Rispen ziecl., weiß[...] sehr wohlriechender Blumen.

1. W. corymbōsa W., *Bot. Reg. 126.* Doldentraubige W[...] Cupĭa *DC.*; Canthĭum *Pers.*; Rondeletĭa asiatĭca L.; St[...] locorȳna Webēra *A. Rich.* ♄ Auf der Küste Coromandel, Ma[...] labar, Zeylon u. s. w. Februar, März. — Blätter längl.-elliptisch, a[...] beiden Enden zugespitzt, gestielt, entgegengesetzt, 4—5″ lang, 1—1[...] breit, oben glänzend. Blumen weißl., am Rande etwa 7‴ breit, i[...] End-Doldentrauben, mit 5theil., am Grunde zottigem Saume, au[...] wendig glatt, sehr wohlriechend.

Man pfl. diesen Strauch in Lauberde, welche mit etwas Torferd[...] und ⅙ Flußsand, für alte Pflanzen überdies noch mit ⅛ lockern Leh[...] gemischt wird; doch wächst er auch in jeder lockern, nahrhaften Damm[...] erde. Man unterhält ihn im Warmhause und im warmen Lohkasten, [...] begießt ihn im Winter mäßig, im Frühl. u. Sommer reichlicher, gib[...] ihm bei heißem Wetter Schatten und Luft, und vermehrt ihn durch [...] Stecklinge.

2. W. densiflōra *Wall.* Dichtblüthige W.; Cupĭa *DC.* [...] Inf. Pulo—Pinang, auf Hügeln. — Stengel fast baumartig. Blät[...] länglich-lanzettförmig, am Grunde zugespitzt, entgegengesetzt. Blumen [...] weiß, wohlr., im Schlunde gebartet, in dichten, rundl., seitenständig[...] fast stiellosen Rispen. — Cult. wie bei No. 1.

3. W. macrophȳlla *Roxb.* Großblättr. W.; Cupĭa [...] ♄ Prinz Wales-Inf. (Pulo—Pinang). — Stengel strauch[...] Blätter breit-lanzettförm., langgespitzt, 6—8″ lang, 4—5″ breit. [...] men groß, weiß, wohlr., mit langer, zottiger Röhre, in zottigen [...] rispen. — Cult. wahrscheinlich wie bei No. 1.

4. W. odorāta *Roxb.* Wohlriechende W.; Cupĭa *Ro*[...] ♄ Shilet in Ostindien, woselbst sie Patugrooja genannt wird. [...] Blätter lanzettförmig, langgespitzt, glänzend. Blumen von stark[...] Wohlgeruche, weiß, in zottigen End-Doldentrauben. — Cultur [...] bei No. 1.

Westringia, Westringie.

Kelch 5eckig, 5spaltig. Corolle 2lippig, die Oberlippe flach, 2spaltig, die Unterlippe 3theilig, gleich. Staubfäden entfernt abstehend, die obern beiden mit vollkommenen, die untern mit leeren Antheren versehen. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. **W.** angustifólĭa *R. Br.* Schmalblättr. W. ♄ Van Diemens-Land. Frühling—Sommer? — Blätter 3fach stehend, schmal, linienförmig, abstehend, am Rande zurückgerollt, oben scharf, unten gleich den Kelchen aschgrau. Blumen weiß, winkelständig. Die Kelchzähne halb so lang als die Röhre.

2. **W.** cinerēa *R. Br., Bot. Mag. 3307.* Aschgraue W. ♄ Südküste Neuholland's. Frühling—Sommer? — Blätter 3fach um Stengel u. Äste stehend, linienförm., stachelspitzig, abstehend, am Rande zurückgerollt, auf beiden Flächen gleich den Kelchen aschgrau. Blumen winkelständig, zierl., weiß; Kelchzähne sehr kurz.

3. **W.** Dampiēri *R. Br., Bot. Mag. 3308.* Dampierische W. ♄ Neuholl. Frühl.—Sommer, oder Herbst. — Stengel 3—4' und darüber hoch. Blätter 4fach stehend, linienförmig, oben glattlich, unten gleich den Kelchen aschgrau-filzig, am Rande zurückgerollt. Blumen zierlich, weiß, winkelständig; Kelchzähne halb so lang als die Röhre.

4. **W.** longifólĭa *R. Br.* (nicht *Lindl.*), *Bot. Cab. 1890.* Langblättr. W. ♄ Neusüdwales. Sommer—Herbst. — Wuchs wie bei **W. rosmarinifolia.** Blätter 3fach stehend, linienförmig, verlängert, am Rande zurückgerollt, oben scharf, unten gleich den Kelchen fein behaart, etwa 7—8''' lang. Blumen zierl., weiß, winkelständig; Kelchzähne mit der Röhre gleich.

5. **W.** rigĭda *R. Br.* Steife W. ♄ Südküste Neuholland's. Sommer? — Blätter 3fach stehend, linien-lanzettförmig, stechend-stachelspitzig, ausgesperrt, oben glattlich, unten gleich den Kelchen aschgrau-filzig, am Rande zurückgerollt. Blumen weiß? Kelchzähne halb so lang als die Röhre.

6. **W.** rosmariniformis *Smith.* Romarinart. W.; **W.** rosmarinacĕus *Andr. Bot. Rep. 214*; Cunĭla fruticōsa W. ♄ Neuholland. Frühl., Sommer. — Hat gleich allen übrigen Westringien ein rosmarinartiges Ansehen und wird 5—6' hoch. Äste in der Jugend filzig, 4seitig, gleich den Blättern 3—4fach im Quirl stehend. Blätter linienförmig, spitz, am Rande zurückgerollt, oben glänzend dunkelgrün, unten grauweiß-filzig. Blumen zierl., weiß, winkelständig (in 3—4blumigen Quirlen), im Schlunde fein behaart. In den meisten Handelsgärten. 4—6 gg.

Man pfl. diese immergrünen Ziersträucher in eine leichte, sandige Laub- oder Heideerde, durchwintert sie im Zimmer oder Glashause bei 4—6—8° W., begießt sie mäßig, und vermehrt sie durch Steckl. und Saamen im Warmbeete.

Wigandia; Wigandie.

Kelch 5theilig, bleibend. Corolle trichterförm., 5theilig. Antheren pfeilförmig. Narbe fast schildförmig=niedergedrückt. Capsel 2fächerig. Pentandrĭa Monogynĭa. Convolvulacĕae.

1. W. caracasāna *H. et Kth.*. *Bot. Reg. 1966.* Caracasanische W.; Hydrolēa móllis *R. et Sch.* ♄ Bei Caracas. Sommer? — Stengel zottig=filzig. Blätter elliptisch, spitz, doppelt gezähnt, kurzhaarig=filzig, unten sehr weich, weißgrau. Blumen violett=blau, schön. In Berl.

Dieser 6′ hohe Zierstrauch blüht zur unbestimmten Zeit; er muß im Winter nahe am Fenster des Warmhauses stehen, kann aber bei warmer Sommerwitterung im Juli u. Aug. an einen beschützten Ort in's Freie gestellt werden. Im Winter begießt man ihn wenig, im Sommer reichlich. Gleiche Theile Laub= u. Mistbeeterde mit ⅙ Flußsand gemischt. Vermehr. d. Stecklinge.

W. ūrens *H. et Kth.* (Brennende W. aus Mexico, ♃) kann vermuthlich auf ähnliche Art behandelt werden. Sie hat einen, mit Brennborsten bekleideten, klebrigen Stengel, eiförm.=rundl., doppelt gekerbte, weich=kurzhaarig=filzige Blätter u. blaßviolette Blumen. In Herrenh. 12 M.

Willughbeĭa (spr. Willobīa); Willughbeia.

Kelch 5theilig. Corolle präsentirtellerförm., mit 5theiligem, wellenförmigem Rande. Antheren pfeilförmig. 2fächerige Beere. Saamen in eine markige Substanz eingenistet. Pentandrĭa Monogynĭa. Apocynēae.

1. W. frāgrans *Spr.* Wohlriechende W.; Fagrāea *Roxb.* ♄ Malacca. Mai, Juni. — Stengel baumartig. Blätter schön, groß, lanzettförm., glatt, stumpflich. Blumen groß, prächtig, weiß, wohlriechend, in winkelständigen Doldentrauben; Staubgefäße aufsteigend.

2. W. zeylanĭca *Spr.* Zeylonische W.; Fagraea *Thb. Act. t.* 4. ♄ Zeylon. April — Juli. — Stengel aufrecht, strauchartig; Äste 4kantig. Blätter verkehrt=eirund, sehr stumpf, ganzrandig. Blumenstiele fast zu 3en endständig; Blumen prächtig, groß, weiß.

Cult. u. Vermehr. s. bei Allamanda.

Wisterĭa; Wisterie.

Kelch glockenförmig, fast 2lippig; Oberlippe aus 2 kurzen, die Unterlippe aus 3 pfriemenförm. Zähnen bestehend. Schmetterlingscorolle; Fähnchen 2schwielig; Flügel mit dem 2spitzigen Nachen gleichförmig. Nectarröhre, den Fruchtknotenstiel umgebend. Hülse fast gestielt, leberart., 2klappig, 1fächerig, an den Saamenstielen etwas aufgeschwollen. — Stengel u. Äste windend. Blätter unpaarig=gefiedert, ohne Afterblätter. Blumen in reichen Endtrauben, schön, Anf. mit abfallenden, kätzchenartigen Bracteen umgeben. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. W. chinénsis *DC.* Chinesische W.; Glycĭne chinens. (sinens.) *Bot. Mag.* 2083. *Bot. Reg.* 650. *Bot. Cab.* 773;

Apios chin. *Spr.* ♄ China. Frühl.—Sommer. — Ein vortreff=licher Zierstrauch mit sehr langen, windenden Ästen, 18—20' u. dar=über hoch. Blätter 1' lang, gestielt, im Herbste abfallend, glatt, mit 9 oder 11 entgegengesetzten, gestielten, längl.=lanzettförm., langgespitz=ten, ganzrandigen, etwas wellenförmigen Blättchen. Trauben 8—10'' lang, herabhängend, fast wie beim Goldregen; Blumen prächtig, groß, wohlriechend, das Fähnchen etwa 8''' lang u. breit, bläulich=weiß, am Grunde mit gelben Schwielen; Rachen u. Flügel hellblau oder blaß=bläulich=lillafarbig. In Flottb. u. Hamb. 2—3 Mk., Cassel 8 ℳ, Er=furt, Oldenb., Berl. u. O.

Dieser Schlingstrauch gedeihet im Freien am besten an Mauern und Gebäuden, woselbst er Schutz gegen kalte Winde hat; er liebt ei=nen tiefen, lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Boden, blüht erst, wenn er eine gewisse Stärke erlangt hat, u. erfordert gegen strengen Frost eine Bedeckung u. Umkleidung. Vermehr. durch Wurzelabschnitte, Steckl. (wozu man kurze, junge Seitentriebe nimmt) u. Ableger. Sehr reichlich u. frühzeitig (gewöhnl. zweimal im Jahre) blühet diese Art, wenn man sie in den freien Grund eines Winterhauses pflanzt und daselbst an Säulen oder an der Wand befestiget.

2. **W. floribúnda** *DC.* Reichblüthige W.; **Dolĭchos poly-stachy̆os** *Thb. jap. 281. Houtt.* Linn. Pfl.=Syst. 8. t. 64. f. 2. (nicht L.); **Glycĭne** *W.*; **Dolĭchos japonic.** *Spr.* ♄ Japan. Sommer? — Blättchen fast 6jochig, eirund, im Alter gleich dem Stengel glatt. Blumenstielchen gepaart; Blumen in langen, reichen, prächtigen Trauben, purpurroth mit weiß. — Diese Art kann unge=fähr gleich der 1. Art behandelt werden, wird aber wohl am sichersten und besten gedeihen, wenn man sie in den freien Grund eines Win=terhauses pflanzt.

3. **W. frutéscens** *DC.* Strauchartige W.; schöne W.; **W. speciōsa** *Nutt.*; **Apĭos frutesc.** *Pursh*; **Glycĭne frutesc.** L., *Bot. Mag. 2103*; **Thyrsánthus frutesc.** *Ell.* ♄ Virgin., Ca=rolina. Sommer. — Der Wuchs wie bei No. 1, aber alle Theile sind kleiner. Blättchen ei=lanzettförm., langgespitzt, ganzrandig, 2—3'' lang, abfallend, glatt oder am Stiele und unten sehr zart und spärlich flaumhaarig. Blumen sehr schön, blau, wohlriechend. In mehrern Handelsgärten. 12—16 ℳ. — Cult. s. No. 1; verlangt einen war=men, sonnigen Standort.

Witheringĭa; Witheringie.

Kelch krugförm.=glockenförm., 4—5theilig. Corolle glocken=radförmig, mit kurzer, höckeriger Röhre und 4—5spaltigem Rande. 5, selten 4 Staubgefäße; Antheren zusammengeneigt, der Länge nach aufspringend. Narbe fast kopfförmig. Beere 2fächerig, vom bleibenden Kelche unterstützt. Pentandrĭa Monogynĭa. Solanĕae.

1. **W. montāna** *Dun., Bot. Cab. 1292. Bot. Mag. 2768.* Bergliebende W.; **Solānum** *Fruill.* ♃ Peru, Chili, auf Hügeln, in sandigem, steinichtem Boden bei Lima. Mai, Juni. — Wurzel knollig, einer kleinen Kartoffel ganz ähnlich u. nach Feuillee wie diese, eßbar. Bald nach dem Einpflanzen derselben (im Frühl.) erscheint ein

4—6" hoher, krautart., behaarter Stengel, welcher sehr hübsche, etwa 1" breite, am Rande etwas eckige Blumen trägt; sie stehen auf 2blumigen, nackten, aufrechten Stielen, sind weiß, röthlich oder bläulich-rosenroth schattirt, im Grunde dunkel gefleckt, und haben 5 Staubgefäße; Kelche 5spaltig. Blätter gestielt, behaart, herzförm.-eirund, stumpf, ganzrandig oder mehr oder weniger ausgeschweift-gezähnt. In Hackney.

Die Knolle wird trocken im Glashause durchwintert, im Frühl. in einen Topf, in fette, sandgemischte, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben versehene Mistbeeterde gepflanzt, vor das Fenster gestellt u. mäßig befeuchtet.

2. W. purpurĕa *Lodd. Bot. Cab. 1892.* Purpurrothe W. ♃ Chili. Sommer. — Die kleine, rundliche Knolle treibt mehrere kurze Stengel, welche, wenn sie abgenommen u. eingepflanzt werden, in einem lauwarmen Mistbeete sich leicht bewurzeln u. dann besondere Pflanzen bilden. Blätter herzförmig, stumpflich, ganzrandig, gleich den wenigblumigen, aufrechten, etwa 3—4" hohen Blüthenstengel weichhaarig; Blattstiele geflügelt; Blumenstielchen 1blumig; Blumen schön, 1" breit, mit 5eckigem Rande u. 5 Antheren; Kelche 5spaltig. In Hackn. — Cult. s. No. 1.

Witsenĭa; Witsenie.

Corolle röhrig, mit 6theiligem Rande. Narbe kaum merklich 3spaltig, oder ausgerandet. Capsel 3fächerig, vielsaamig. Triandrĭa Monogynĭa. Iridēae.

1. W. corymbōsa *Smith Exot. bot. t. 68. Bot. Mag. 895. Bot. Cab. 254.* Doldentraubige W.; Genlisĭa *Rchb.*; Nivenĭa *Salisb.* ♃♄ Cap. Sommer, Herbst. — Stengel holzig, fast strauchart., kurz, oben ästig, zusammengedrückt, gleich den Ästen mit zweizeiligen, etwas graugrünen, glatten, linien-schwerdtförmigen, mit der Basis reitenden, spitzen, 6—8" langen, 3—4‴ breiten, ausdauernden Blättern besetzt. Blumenstengel oben doldentraubig, seitenständig, mit vielen Bracteen besetzt; Blumen schön, ultramarinblau, mit 4‴ langen, längl. Rand-Einschnitten, eine reiche, doldentraubige, flache Endrispe bildend. In Hamb. u. Flottb. 1—1½ Mk., Elisensr. 16 gGr., Erfurt, Cassel u. a. O.

Sie wird in sandige Heideerde gepflanzt, in einen mehr tiefen, als weiten Topf, nahe am Fenster des Zimmers oder Glashauses bei 4—6—8° W. durchwintert, im Winter nur mäßig begossen und im Sommer auf eine, gegen Regen und Mittagssonne beschützte Stellage in's Freie gestellt. Vermehr. d. Steckl.; diese werden im Herbste in feinen Sand oder in sehr feinsandige Heideerde gesteckt, mit einer Glocke bedeckt u. im Warmhause oder Lauwarmhause durchwintert. Die jungen Pfl. werden in den ersten Sommern unter die Fenster eines kühlen Mistbeetes gestellt.

2. W. maura *Thb., Red. Lil. t. 245. Bot. Reg. t. 5.* Afrikanische W.; W. tomentōsa *Salisb.*; Antholyza maura L.; Ixĭa distĭcha *Lam. Ill. 1. t. 30.* ♃♄ Cap. Spätherbst—Jan. — Stengel fast strauchart., an 2' hoch, zweischneidig, fast einfach, mit

Blattscheiden bedeckt. Blätter zweizeilig, reitend, schwerdtförmig, graugrün, die obern länger als der Stengel. Blumen schön, in einer zusammengesetzten Endähre, am Rande gelb, der Schlund u. die Röhre schwarz. In Lüttich 50 Fr. — Cult. s. No. 1.

Wrightia (spr. Reithia); Whrigtie.

Kelch 5spaltig, am Grunde von 5 Schuppen umgeben. Corolle präsentirtellerförm., 5spaltig, im Schlunde mit einem Kranze zerschlitzter Blättchen versehen. Antheren pfeilförmig. Griffel fadenförm., an der Spitze dicker; Narbe stumpf ausgerandet. Balgcapseln mit geschopftem Saamen. **Pentandria Monogynia. Apocyneae.**

1. **W. antidysenterica** *R. Br.* Ruhrstillende W.; **Nerium L.**, *Burm. Zeyl. t. 77.* ♄ Zeylon, Cochinchina. Sommer. — Stamm 6—10' hoch, baumartig; Äste glatt. Blätter entgegengesetzt, gestielt, eirund-längl., 2½" lang, 1" breit, spitz, glatt. Blumen schön, weiß, wohlriechend, an Gestalt u. Größe den Jasminblüthen ähnlich, in End-Doldentrauben. Balgcapseln mit der Spitze verbunden.

2. **W. coccinea** *Wall.* Scharlachrothe W.; **Nerium** *Roxb.* ♄ Ostind. Sommer. — Blätter entgegengesetzt, ei-lanzettförm., glatt. Blumen einzeln oder zu 2en endständig, schön, scharlachroth.

3. **W. pubescens** *R. Br., Bot. Cab. 1929.* Weichhaarige W. ♄ Ostind. Inseln und die tropischen Gegenden Neuhollands. Febr., März. — Ein kleiner Baum oder Strauch. Blätter entgegengesetzt, elliptisch-längl., langgespitzt, weichhaarig. Blumen hübsch, in End-Doldentrauben, grünlich-gelb, mit gelben Kranzschuppen. In Hackney.

4. **W. tinctoria** *R. Br.* Färbende W.; **Nerium** *Rottl.*, Zimmerm. Reis. II. p. 132 mit Abbild. ♄ Ostind. Sommer. — Ein 10—15' hoher Baum. Blätter entgegengesetzt, elliptisch-lanzettförmig, theils eirund, langgespitzt, glatt. Äste u. Doldentrauben ausgesperrt; Blumen schön, weiß. Balgcapseln mit der Spitze nicht zusammenhängend.

5. **W. zeylanica** *R. Br.* Zeylonische W.; **Nerium** *Burm. Zeyl. t. 12. f. 2.* ♄ Zeylon. Sommer. — Ein kleiner Baum oder Strauch mit langen, purpurröthl., aufrechten Ästen. Blätter eirund-länglich, spitz, glatt, entgegengesetzt. Doldentrauben wenigblumig, endständig; Blumen schön, purroth. Balgcapseln getrennt.

Cult. u. Vermehr. wie bei **Cerbera** u. **Tabernaemontana.**

Wulfenia; Wulfenie.

Kelch 5theilig. Corolle 2lippig, etwas klaffend, die Oberlippe kürzer, fast gewölbt, die Unterlippe zurückgeschlagen, 3spaltig, am Schlunde gebartet. Staubgefäße an die Oberlippe angedrückt, bogig zusammengeneigt. Capsel 4klappig, 2fächerig. **Diandria Monogynia. Scrophularineae.**

1. **W. carinthiaca** *Jacq. ic. rar. 1. t. 2.* Kärnthensche W.; **Paederota Wulfenia** *Lam. Ill. 1. t. 13. f. 2.* ♃ Kärnthen, auf der Kühweger-Alpe. Juni—Aug. — Eine hübsche, sehr niedrige

Zierpflanze. Blätter wurzelständig, dicklich, längl.-verkehrt-eirund, am Stiele hinab verschmälert, grob gekerbt, glatt, glänzend dunkelgrün. Schaft 1' u. darüber hoch, rund, mit lanzettförmigen Schuppen versehen. Blumen sehr zierlich, schön blau, in einseitiger, ährenförmiger Endtraube. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl., Cassel 6 ggl, Oldenb., u. a. O.

Liebt einen lockern, nahrhaften, etwas feuchten Sandboden, einen etwas schattigen Standort, u. muß gegen strengen Frost leicht bedeckt werden. Vermehr. durch Saamen u. Wurzeltheilung. Man kann sie sehr gut zur Einfassung schattiger Beete benutzen.

Wurmbēa; Wurmbea.

Blumenkronenart. **Blüthendecke** (Corolle n. A.) röhrig, 6theilig. **Staubgefäße** am Grunde der Einschnitte befestiget. **Capseln** aus 3 Capseln bestehend, 3fächerig, 3klappig, durch die bleibenden Griffel 3hörnig, vielsaamig. Hexandrĭa Trigynĭa. Melanthacēae. Zwiebelgewächse vom Cap, mit zierlichen, gewöhnlich im Frühl.—Juni erscheinenden Blumen.

1. W. campanulāta *W.*, *Lam. Ill. t. 270. f. 1.* Glockenförm. W.; Melanthĭum monopetălum *Bot. Mag. 1291. Thb. diss. t. 1. f. β u. γ.* ♃ — Blätter lanzettförmig, kappenförmig, ganzrandig, am Grunde bauchig, so lang, als die wenig- oder vielblumige Ähre. Blumen gedrängt stehend, klein, weiß, glockenförmig, mit lanzettförmigen, langgespitzten Einschnitten.

2. W. longiflōra *W.*, *Lam. Ill. t. 270. f. 2.* Langblumige W.; Melanthĭum monopetal. *Desv.*; M. Wurmbaeum *Thb.* ♃ — Blätter lanzett-schwerdtförm., länger u. breiter als bei No. 1, rinnenförmig, am Grunde scheidig, kappenförmig. Ähre vielblumig, länger als die Blätter; Blumen weiß, die Röhre doppelt länger als der Rand.

3. W. purpurĕa *Dryand.* Purpurrothe W.; Melanthĭum spicātum *Bot. Mag. 694. Bot. Rep. 221.* ♃ — Die kleine, rundl. Zwiebel treibt einen 6'' hohen Stengel mit wenigen, linienlanzettförm., rinnenförm.-zusammengerollten, pfriemenförm.-zugespitzten, am Grunde in eine fast trichterförm. Scheide sich endenden Blättern. Blumen in einer längl., endständigen Ähre, groß, schwarz-purpurroth.

Cult. u. Vermehr. s. Anisanthes oder Geissorrhiza.

X.

Xanthochymus; Färberbaum.

Kelch 5theilig, ungleich, dachziegelig. **Corolle** 5blättrig. **Nectarium** 5blättrig. 5 Staubgefäßbündel, mit den Kronblättern abwechselnd. **Griffel** kurz; **Narbe** 5lappig, lang, ausgebreitet. **Beere** sehr groß, 3—4saamig. Polyandelphĭa Polyandrĭa. Guttifĕrae.

1. X. pictorĭus *Roxb.* Maler-F.; X. tinctorĭus *DC.*;

Stalagmites pictor. *Don.* ♄ Ostind. — Ein schöner Baum. Blätter entgegengesetzt, ganzrandig, linien-lanzettförm., langgespitzt, mit runzligen Stielen, lederartig. Blumen in winkelständigen, gestielten Büscheln. Beere mit gelber, lederartiger Schale. In Lüttich 15 Fr., Dresden 2 ₰.

Vom Safte dieses Baumes u. dem X. ovaliform. *Roxb.* (Cambogĭa Gutta *Burm.*, Garcinĭa Cambogĭa *Desv.*, Stalágmītes cambogioid. *DC.*, St. ovalifol. *Don.*) wird vermuthlich in Ostind. das Gummi Guttă bereitet.

Cult. s. Garcinia; die Erde wird mit ⅛ Lehm gemischt.

Xanthorrhīza s. *Zanthorrhiza.*

Xánthosĭa; Xanthosie.

Kelch mit eiförm.-zusammengedrückter Röhre u. 5lappigem Rande. Kronblätter gestielt, oval, feingespitzt, zurückgefaltet. Frucht eiförm., zusammengedrückt, gestreift-gerippt. Pentandrĭa Digynĭa. Umbellifĕrae.

1. X. rotundifólĭa *DC.*, *Bot. Mag.* 3582. Rundblättr. X. ♄ Neuholl. Sommer. — Ein niedriger Strauch mit haarigen Ästchen. Blätter nierenförm.-kreisrund, grob und spitz gezähnt. Dolden 3—4strahlig; Döldchen vielblumig; Blumen zierlich, weiß. Blättchen der gemeinschaftlichen Hülle 3, lanzettförm., am Grunde rauhhaarig; Blättchen der besondern Hülle 3, breiter, fast herzförmig, glatt. In Hackney.

Wird in sandige Lauberde gepfl., welche mit etwas Lehm gemischt ist, bei 5—8° W. durchwintert, im Winter sehr mäßig begossen und im Sommer an einen beschützten, sonnigen Ort in's Freie gestellt. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen.

Xanthóxўlum s. *Zanthoxylum.*

Xeránthĕmum; Papierblume.

Kelch dachziegelig geschuppt, rauschend. Fruchtboden mit rauschenden, 3theiligen Spreublättchen besetzt. Zwitterblümchen der Scheibe egal 5zähnig, unten lederartig; die weibl. Randblümchen 2lippig, die äußere, längere Lippe 2—3zähnig, die innere 2theilig. Saamen der Scheibenblümchen seidenhaarig, mit spreuartig-borstiger Saamenkrone. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Cynarĕae *DC.*

1. X. radiātum *Lam. Ill. t. 692. f. 1.* Gestrahlte P.; Spreublume; Strohblume; X. annŭum *Jacq. Austr. t.* 338; X. ornātum *Cass.* ⊙ Österr., Ital., Frankr., Schweiz u. s. w. Juli —Sept. — Stengel aufrecht, ästig, 3—4′ hoch, gleich Blättern und Blumenstielen weißgrau-filzig. Blätter abwechselnd, lanzettförm., stumpf. Blumen auf langen, 1blumigen Stielen, schön, weiß oder roth; die untern Kelchschuppen eirund rauschend, glänzend, glatt, die innern viel länger, strahlenförmig-ausgebreitet, weiß oder roth. — Variirt in den Gärten mit gefüllten Blumen in beiden Farben. — In allen Handelsgärten. 1 gr.

Der Saame dieser hübschen Immortellenpflanze wird im Spät-

herbste oder Frühl. an bestimmter (sonniger) Stelle im Freien aus gesäet.

Schneidet man die Blumen gleich nach dem Aufblühen ab und trocknet sie schnell, so behalten sie ihre Farbe und können wie andere Immortellen zu Winter-Blumenbouquets u. dergl. benutzt werden.

Xeranthem. herbacĕum, recurvat., retortum, squamulos., variegat. *Bot. Rep.* u. vestītum s. *Helichrysum*.

Xeranthem. canesc., ferrugin., fasciculat., heterophyll., serpyllifol., sesamoid., speciosissim. u. variegat. *Berg.* s. *Helipterum*.

Xeranthem. prolifĕrum s. *Phaenocoma*.

Xerophýllum s. *Helonias*.

Xerōtes; Xerotes.

Blumen in Köpfchen oder Ähren; Geschlechter getrennt. Blumendecke bleibend 6theilig, corollinisch, gefärbt. Antheren schildförmig. Capsel knorplig, 3fächerig, 3klappig; jedes Fach enthält einen schildförm. Saamen. Hexandrĭa Triginĭa (Dioecĭa Hexandrĭa). Juncĕae.

1. X. longifólĭa *R. Br.*, *Bot. Reg.* (*1839*) *t.* 3; Lomándra *Labill. Nov. Holl. t. 119.* Langblättr. X. ♃ Neuholl. — Eine stengellose Pfl. von schönem Ansehen. Blätter lang, linienförm., lederart., scharfrandig, steif, an der Spitze ausgebissen-gezähnt. Schaft etwas flach, holzig. Blumen in lanzettförm., zusammengezogenen Rispen, gelb. — In mehreren Pflanzengärten. 4 *ggr.*

Diese Pfl. ist sehr zähe u. dauerhaft, nimmt mit dem schlechtesten Standorte im Glashause u. Zimmer fürlieb u. eignet sich vortrefflich zum Decoriren. Man pfl. sie in sandige Heide- oder magere Lauberde, giebt ihr nur mäßig Wasser u. vermehrt sie durch Wurzeltheilung.

Ximenesĭa; Ximenesie.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Kelch fast länger als die Scheibe, mit abstehenden, schmalen, spitzen, blättrigen, fast gleichen Schuppen, welche ungefähr in 2 Reihen stehen. Fruchtboden flach, fast conisch, mit häutigen, umfassenden, lanzettförm. Spreublättchen. Saamen der Strahlblümchen flach zusammengedrückt, am Rande geflügelt, oben tief ausgerandet, 2grannig. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Senecionidēae.

1. X. encelioïdes *Cav. ic. 2. t. 178.* Geöhrte X. ☉ Mexico. Juli—Herbst. — Stengel ästig, aufrecht, 3—5' hoch, behaart-filzig. Blätter entgegengesetzt, auch abwechselnd, herzförm.-eirund, gesägt, mit sehr kurzen, angedrückten Härchen bekleidet, oben dunkel-, unten blaßgrün; Blattstiele unten geohrlappt oder geflügelt, eingeschnitten-gezähnt. Blumen gelb, schön, einzeln endständig, mit 10—16 zungenförm., an der Spitze 3spaltigen Strahlblümchen. — In den meisten Handelsgärten.

Man säet den Saamen im April an beschützter, sonniger Stelle in's freie Land.

Xiphidium; Scheidenlilie.

Corolle 6theilig, die 3 äußern Theile größer, kelchartig. Narbe 3lappig. Capsel 3fächerig, vielsaamig. Triandria Monogynia. Haemodoraceae. Irideae. *Juss.*

1. X. floribundum *Swartz Fl. ind. occid. t. 2.* Reichblüthige Sch.; X. albidum *Lam. Ill. 1*; X. album *W.* ♃ Westindien. Mai—Juli. — Die faserige Wurzel treibt gegliederte, mit eiförmigen Scheiben besetzte 1' u. darüber lange Sprossen. Stengel aufrecht, etwa 2' hoch, einfach, oben filzig, mit einer zusammengesetzten Traube von 10—12" Länge gekrönt. Blätter 2reihig stehend, 1' u. darüber lang, 1½" breit, auswärts am Rande mit sehr kleinen Stacheln gezähnelt, am Grunde schmäler. Blumen zierl., weiß; Krontheile ei-lanzettförmig.

Var.: β. X. coeruleum *Aubl. Guj. t. 11. W.* Mit etwas behaarten Blättern u. blauen Blumen, deren innere Theile oft weiß sind.

Wird in leichte, mit ⅕ groben Flußsand gemischte Laub- u. Holzerde gepfl., in einen mehr weiten als tiefen, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben versehenen Topf. Das Umpflanzen geschieht Anf. März, und zwar nur dann, wenn eine zu große Anhäufung von Wurzeln u. die Zertheilung vieler Sprößlinge solches nothwendig machen. Die Pfl. verlangt viel Wärme u. muß nahe unter Glas stehen. Im Winter kann man sie auf ein Gesimsbrett des Warmhauses stellen u. daselbst sehr wenig begießen; im Frühl. u. Sommer aber verlangt sie ein warmes Lohbeet, viel Wasser, u. Schatten gegen brennende Sonnenstrahlen.

Xylophylla s. *Phyllanthus.*

Xylosteum s. *Lonicera.*

Xyris; Degenkraut.

Blumen in rundlichen Köpfchen oder Ähren, mit 2klappigen Scheiden oder Kelchen versehen. Corolle 3spaltig, den Fruchtknoten umgebend. 6 Staubgefäße, von denen 3 unfruchtbar. Capsel 1fächerig, 3klappig, vielsaamig. Triandria Monogynia. Junceae *Juss.* Xyrideae *Kth.*

1. X. altissima *Lodd. Bot. Cab. 1900.* Höchstes D. ♃ Neuholl. Octob. — Blätter 6—7' lang, aufrecht, stielrund, glatt, dunkelgrün. Schaft an Form den Blättern ähnlich, eben so hoch als diese, glatt, unterhalb der Spitze bildet er seitwärts eine Art Scheide, aus welcher nach einander mehrere zierl., gelbe Blumen hervorkommen, deren Randlappen etwa 10‴ lang, 3‴ breit, und horizontal ausgebreitet sind. In Hackn.

Wird in sandige Heideerde gepfl. u. bei 5—8 ° W. durchwintert.

Xysmalobium; Xysmalobium.

Corolle glockenförmig, 5spaltig, am Grunde bauchig, mit abstehendem Rande u. einer innern, etwas hervorstehenden, aus 5 einfachen, stumpfen, fleischigen Blättchen bestehenden Krone, deren Blätt-

chen mit 5 kleinern Zähnchen abwechseln. Balgcapseln spreublättrig. Pentandria Digynia. Asclepideae.

1. X. grandiflōrum *R. Br.*, Großblumiges X.; Asclepias grandiflor. L.; Pachycárpus *Mey. et Dr.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel aufrecht, steif, kurzhaarig. Blätter gestielt, längl., behaart. Blumen groß, gestielt, winkelständig, von der Farbe der gemeinen Schachblume (Fritillaria Meleagris).

Wird in fette, mit ⅓ groben Flußsand gemischte, lockere Dammerde gepflanzt, im hellen Glashause bei 5—8° W. durchwintert, und im Winter sehr mäßig begossen. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen im Warmbeete.

Y.

Yucca; Yukka; Palmenlilie.

Blumendecke (Corolle) glockenförmig, 6blättrig oder bis zur Basis 6theilig. Kein Griffel. Staubfäden oben dicker. 3 aufsitzende Narben. Capsel 6seitig, fast beerenartig, 3klappig, 3fächerig oder unvollkommen 6fächerig, vielsaamig; Saamen zusammengedrückt. Hexandria Monogynia. Tulipaceae *DC.* Liliaceae *Juss.*

1. Y aloifólia L., *Red. Lil. t. 401. 402. DC. Pl. grass. t. 20. Bot. Mag. 1700.* Aloeblättr. Y. ♄ Jamaika, Vera Cruz, Carolina, Florida. Aug., Sept. — Stamm 10—12' u. darüber hoch, oben mit einer Blätterkrone versehen. Blätter sehr steif, gerade, riemenförm.-linien-lanzettförm., dick, hellgrün, am Rande fein sägezähnig, 2—3' lang, mit einer harten, pfriemenförm., scharfen Spitze. Aus der Mitte der Krone erhebt sich ein aufrechter Schaft mit einer reichen Rispe schöner, hängender, weißer, auswendig purpurröhl. schattirter Blumen, welche schöner und zahlreicher sind, als bei Y. gloriosa. In Hamb. 2 Mk., Cassel 1—3 ₰, u. a. O.

Var. mit bunten Blättern. In Lüttich 10—30 Fr.

2. Y. angustifólia *Pursh, Bot. Mag. 2236.* Schmalblättr. Y. ♃ Am Missouri in Nordamerika. Herbst. — Stammlos. Blätter aufrecht, steif, sehr schmal schwerdtförm., graugrün, weiß gerändert, 2' lang, am Rande mit sehr feinen, weißen Fäden versehen. Schaft mit einer schönen, reichen Rispe gelblicher und blaß braunröthlicher Blumen.

3. Y. conspicua *Haw.* Ansehnliche Y. ♄ Vaterl.? Spätsommer, Herbst. — Stamm bis 6' hoch, mit einer lockern Blätterkrone. Blätter längl.-lanzettförm., entfernt stehend, dunkelgrün, spitz, am Rande fein sägezähnig-scharf. Blumen in reicher Endrispe, weiß.

4. Y. Dracōnis L., *Bot. Reg. 1894. Dill. Elth. f. 324. Gaertn. fr. t. 85.* Drachenbaumart. Y. ♄ Südcarolina. Aug. — Herbst. — Gleicht der 1. Art, ist aber niedriger von Stamm u. die Blätter sind überhängend, nur die obersten aufrecht. Blätter linien-lanzettförm., 2—3' lang, scharf gespitzt, scharfrandig, oft etwas gebräunt.

Die Blumen bilden eine dichte, große, pyramidalische Endrispe, sind überhängend, grünlich-weiß u. an der zurückgebogenen Spitze der Kronblätter purpurroth. In Herrenh. 8 gg, Cassel 12 gg. — 3 ₰.

Variet.: α) Mit gelb gestreiften Blättern; β) mit gelb u. hellroth gestreiften Bl. (fol. tricolorib.) Diese Varietäten sind sehr schön.

5. **Y. filamentōsa** L., *Red. Lil. t. 277. 278. Bot. Mag. 900.* Fadige Y. ♄♃ Virginien, Carolina, an sandigen Ufern. Aug. —Oct. — Ist fast stengellos. Blätter lanzettförm., lang, steif, aufrecht-zurückgebogen, sehr breit rinnenförm., am Ende stachelspitzig, am Rande mit starken, weißen, herabhängenden Fäden versehen. Schaft 5—6′ hoch, meistens von unten bis zur Spitze mit 100—200 und mehrern, rispenständigen, schönen, weißen, ausgebreitet-glockenförmigen Blumen geschmückt. In Hamb. 2 Mk., Cassel 12 gg u. a. O.

6. **Y. flaccĭda** *Haw., Bot. Reg. 1895.* Schlaffe Y. ♃ Vaterl.? Sommer oder Herbst. — Ist stammlos. Blätter alle sehr schlaff, dünn, unterhalb der Mitte zurückgebogen-herabhängend, riemenart.-lang-lanzettförm., flach, an der Spitze concav, fein stachelspitzig, am Rande mit sehr starken, gelblichen Fäden versehen. Blumen gelblich.

7. **Y. glauca** *Nois., Bot. Mag. 2662.* Graugrüne Y. ♃ Carolina. — Stammlos. Blätter lanzettförm., schlaff, graugrün, ganzrandig. Schaft 4—5′ hoch; Blumen schmutzig blaß-ochergelb, mit eirunden, sehr abstehenden Krontheilen.

8. **Y. glaucéscens** *Haw., Sweet Br. Fl. Gard. t. 53.* Graugrünliche Y.; **Y. angustifol.** *Hort. Angl.* ♃ Nordamerika. Aug.—Oct. — Eine prächtige Art, ohne Stamm. Blätter riemenart.-linien-lanzettförm., graugrün, mit wenigen weißen Randfäden. Schaft 3—4′ hoch, mit sehr schönen, großen, weißen Blumen in einer reichen u. großen Rispe. In Elisensruhe 1 ₰.

9. **Y. gloriōsa** L., *Red. Lil. 326. 327. Bot. Mag. 1260. Barr. ic. 1194.* Stolze Y.; indianische Y.; Adamsnadel. ♄ Canada, Virginien, an sandigen Meerufern. Juli—Sept. — Stamm 3—4′ hoch. Blätter dicht stehend, steif, aufrecht, lanzett-degenförm., glattrandig, 1—2′ lang, mit harter, scharfer, schwärzlicher Spitze, bläulichgrün. Schaft an 3′ hoch, mit sehr zahlreichen, hängenden, weißen, auswendig purpurroth gestreiften eiförm.-glockenförmigen Blumen, welche eine große, prächtige Pyramide bilden. In den meisten Pflanzen- u. Handelsgärten. 6—12 gg.

10. **Y. longifólia** *Karw.* Langblättr. Y. ♄ Mexico. — Eine prächtige Art mit baumartigem Stamme. Blätter sehr lang, flach, linien-schwerdtförm., nach der Basis hin sehr lang zugespitzt, unten gelblich-grün, am Rande feingezähnt-rauh. In Lüttich 100 Fr.

11. **Y. oblīqua** *Haw.* Schiefe Y. ♄ Vaterl.? Sommer oder Herbst. — Stamm 3—4′ hoch, fast ästig. Blätter riemenart.-lanzettlinienförm., schief gebogen, graugrün.

12. **Y. puberŭla** *Haw.* Flaumhaarige Y. ♃ Nordamerika. Sommer oder Herbst? — Ist stengellos, etwa 4′ hoch. Blätter weichhaarig, riemen-lanzettförm., abstehend, graugrün, am Rande mit

gelbbraunen Fäden versehen. Blüthenästchen dicht mit Flaumhär[chen] bekleidet. Blumen hängend, milchweiß.

13. **Y. recúrva** *Salisb. Par. Lond. 31.* Zurückgekrümm[te] Y.; **Y. recurvifol.** *Pursh.* ♃ Georgien. Sommer oder Herbst. – Stengellos. Blätter zurückgekrümmt-niedergebogen, mit spärlichen [Fä]den am Rande, grün. Schaft 1—3' hoch; Blumen grünlich-ge[lb,] purpurröthl. schattirt; die innern Krontheile etwas breiter. In Ge[nt] 10 Fr.

14. **Y. rufocincta** *Haw.* Rothrandige Y. ♃ ♄ Vaterl.[?] Sommer oder Herbst. — Ist fast stengellos. Blätter aufrecht-aus[ge]breitet, 1½' lang, lanzett-linienförm., etwas schlaff, fast graulich-grü[n,] glatt, mit feinem rothem u. glattem Rande. Rispe groß, dicht-weic[h]haarig.

15. **Y. serrulāta** *Haw.* Feingesägte Y.; **Y. aloifol.** *Haw.* ♄ Westind., Nordamerika. Sommer, Herbst. — Stamm 10' hoch, mit dichter Blätterkrone. Blätter sehr steif, gerade, lanzett-linienförm., grün, am Rande sehr rauh. Blumen in einer reichen Rispe.

16. **Y. spinōsa** *H. et Kth.* Dornige Y. ♄ Neuspanien. — Wird an 30' hoch. Blätter linienförm., 1½' lang, am Rande mit gelben, einfachen, aufsteigenden Dornen versehen. Blumen rispenständig, purpurroth-orangenfarbig.

17. **Y. stricta** *Sims Bot. Mag. 2222.* Steifblättr. Y. ♃ Carolina. Sommer oder Herbst. — Stengellos. Blätter sehr steif, lanzett-linienförm., mit verlängerter Spitze. Schaft 4—5' hoch, vom Grunde auf ästig; Äste einfach; Blumen gelb-grünlich, blaßpurpurröthl. schattirt; Corolle kreisrund-glockenförmig. In Gent 10 Fr.

18. **Y. supérba** *Haw., Bot. Reg. 1690.* Prächtige Y.; **Y. gloriōsa** *Andr. Bot. Rep. 473.* ♄ Vaterl.? Sommer oder Herbst. — Stamm 9—10' hoch. Blätter riemen-lanzettförm., groß, 2—3" breit, stachelspitzig. Schaft gleich den Blüthenästen tief carmoisinroth, mit einer sehr dichtblumigen, großen Endrispe; Blumen prächtig, längl.-glockenförm., blendend weiß, die äußern Krontheile auswendig mit einem purpurrothen Mittelstreifen versehen. — Diese Art scheint die schönste dieser Gattung zu seyn.

19. **Y. tenuifólia** *Haw.* Dünnblättr. Y. ♄♃ Vaterl.? Sommer, Herbst. — Blätter unten bogig-zurückgekrümmt, riemenart.-linienförm., langgespitzt, sehr schmal, steif, rinnenförmig, am Rande fein gesägt.

Cultur. Diese ansehnliche Zierpflanzen lieben eine lockere, fette, mit etwas Sand gemischte Rasen- oder Mistbeeterde, einen geräumigen Topf u. eine Unterlage zerstoßener Scherben. Am üppigsten gedeihen u. blühen sie im freien Grunde eines Winterhauses, woselbst sich die Wurzeln ungehindert ausbreiten können. In England werden viele Arten im Freien cultivirt, woselbst sie, besonders auf Rasenplätzen, einen prächtigen Anblick gewähren. Die meisten nordamerikanischen Arten können auch bei uns im Freien durchwintert werden, im Fall man sie an einen wohlbeschützten Ort pflanzt, und im Winter gegen Nässe und Frost sichert. Letzteres geschieht am besten durch einen übergestellten, mit einem überstehenden, schräg geneigten Deckel

versehenen Kasten, welcher einwendig mit trocknem Laube, Moos und Spreu um die Pfl. gefüllt u. bei strenger Kälte auswendig mit einem Umschlage von altem Mistbeetdünger versehen wird. Die Blätter werden vorher in einen Bündel zusammengebunden. Übrig. s. Einleit. p. 70 §§. 9, 10. Bei solcher Durchwinterung im Freien ist vor allen Dingen darauf zu sehen, daß die Nässe von der Pflanze u. von dem innern Bedeckungsmaterial abgehalten werde u. auch der Boden eine gute Abwässerung habe und nicht zu feucht sey. Der Sicherheit wegen muß man von jeder Art ein Exemplar im Topfe oder Kübel cultiviren u. im Orangeriehause, Zimmer oder Keller frostfrei durchwintern. No. 1, 3, 4, 6, 7, 10, 11, 13, 14, 15, 16 u. 18 können im Gewächsh. oder Zimmer bei 3—6° W. durchwintert werden. Im Winter begießt man sämmtl. Arten sehr wenig; im Sommer stellt man sie an einen warmen, sonnigen Ort u. begießt sie reichlich. Das Umpflanzen muß so oft geschehen, als die Wurzeln das Gefäß angefüllt haben und zwar ohne Beschneidung der Wurzeln. Nach der Blüthe stirbt die Krone ab u. der Stamm treibt aus der Seite Äste oder unten Sprossen. Diese kann man abschneiden, wenn die Wunde völlig betrocknet ist, in eine leichte, sandige Erde stecken, in ein Warmbeet stellen u. daselbst sehr mäßig befeuchten, worauf sie sich bewurzeln. Die stengellosen Arten werden gleichfalls durch Seitensprossen vermehrt. Manche Arten erreichen ein ansehnliches Alter, ehe sie blühen.

Yucca Boscĭi s. *Agave geminiflora*.

Z.

Zamĭa; Keulenpalme.

Blüthen beider Geschlechter in zapfenförmige Kätzchen geordnet. Antheren kugelig, an die Schuppen befestiget. Schuppen der weibl. Kätzchen schildförmig, gestielt, horizontal, 2 Fruchtknoten enthaltend. Beeren 2saamig. Dioecĭa Polyandrĭa. Cycadēae.

1. **Z. angustifólĭa** *Jacq. ic. rar.* 3. *t.* 636. Schmalblättr. K. ♄ Bahama-Ins. — Wedel (Blätter) gefiedert; Blättchen linienförm., ganzrandig, stumpf, an der Spitze schwielig u. 2mal ausgerandet. Strunk halbrund, wehrlos.

2. **Z. furfuracĕa** *Ait.* Kleienart. K.; Palma amer. *Pluk. alm.* 276. *t.* 103. *f.* 2. *Herm. parad. t.* 210. ♄ Westind. — Strunk rundlich, unten dornig. Wedel gefiedert; Blättchen lanzettförm., spitz, von der Mitte zur Spitze gesägt, unten mit kleienart. Flocken bedeckt.

3. **Z. integrifólĭa** *Jacq. ic.* 3. *t.* 635. Ganzblättr. K.; Z. pumĭla L. ♄ St. Domingo, südl. Florida. — Strunk glatt, fast 4kantig. Wedel oft 9paarig gefiedert; Blättchen lanzettförm., stumpf, am Grunde geschmälert, an der Spitze seitwärts fein sägezähnig.

4. **Z. tenŭis** W. Dünne K. ♄ Bahama-Ins. — Strunk 3seitig, glatt. Wedel oft 14paarig gefiedert; Blättchen linienförm.,

am Grunde geschmälert, stumpf, am Ende undeutlich 1—2zähnig, am Rande fast zurückgerollt.

Man cultivirt sie der hübschen Blätter wegen im Warmhause, u. behandelt sie wie **Encephalartos**.

Zamĭa caffra, horrĭda, lanuginōsa, Lehmánni, longifólĭa, púngens, spirālis u. tridentat. s. ***Encephalartos***.

Zantedeschĭa; Zantedeschia.

1blättrige Blumenscheide. Cylindrischer Blüthenkolben, oben dicht mit Staubgefäßen unten mit Fruchtknoten u. fehlschlagenden Staubgefäßen bedeckt. Antheren 2fächerig, an der Spitze mit Löchern aufspringend; zusammengereihete Pollenkörnerchen. Narbe abgestutzt. Beerenfrüchte mit wenigen Saamen. **Heptandrĭa Monogynĭa W. Monoecĭa Polyandrĭa L. Aroidēae.**

1. **Z. aethiopĭca** ***Spr.*** Äthiopische Z.; äthiop. Drachenwurz; **Calla L.,** ***Bot. Mag.*** **832;** **Richardĭa** ***Kth.;*** **Colocasĭa** ***Lk.*** ♃ Cap, Äthiopien. Blüht zu verschiedenen Jahreszeiten. — Eine bekannte, schöne Zierpflanze, welche sehr häufig in Wohnzimmern cultivirt wird. Blätter langstielig, pfeilförmig, groß, glatt, glänzend. Schaft 3—4' hoch; Scheide groß, weiß, sehr schön; Kolben gelb. In allen Handelsgärten. 4 gr.

Liebt fette Mistbeet- oder Gartenerde, vermehrt sich durch Nebensprossen, verlangt im Sommer (am warmen Standorte auch im Winter) viel Wasser u. wird im Zimmer oder Gewächshause bei 3—12° W. durchwintert. Im Sommer gedeihet sie gut im freien Lande und am Ufer eines Teiches.

Zanthorrhīza; Gelbwurz.

Kelch corollinisch, 5blättrig (Corolle n. A.); Kronblätter (Nectarien) gestielt, 2lappig, abgestutzt. 5 halb zweiklappige, 1saamige Capseln. **Pentandrĭa Polygynĭa. Paeoniacēae** ***DC.*** **Ranunculacēae** ***Juss.***

1. **Z. apiifólĭa** ***Her. Stirp. t.*** **38.** ***Duh. Árb.*** **3.** ***t.*** **37.** Sellerieblättr. G.; **Xanthorrīza** ***Spr.;*** **X. simplicissĭma** ***Pursh.*** ♄ Georgien. Carolina. Mai, Juni. — Stengel 2—3' hoch. Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen eirund-keilförmig, eingeschnitten-gezähnt, das Endblättchen 3lappig, eingeschnitten. Blumen schwarz-violett, klein, in Endrispen. Wurzel gelb. In vielen Handelsgärten. 1—2 gr.

Gedeihet in jedem lockern, nicht zu nassen Gartenboden, dauert im Freien, wird zur Verschönerung der Strauchpflanzungen in Lustgärten benutzt u. durch Nebensprossen vermehrt.

Zanthóxўlum; Zahnwehholz.

Kelch 3—9lappig, oft 4—5theilig. Kronblätter nach Anzahl der Kelchlappen u. mit diesen abwechselnd, selten fehlend. Staubfäden nach der Anzahl der Kelchlappen, diesen entgegengesetzt. Die weibl. Blume hat so viel Stempel als Kelchlappen, welche später zwei-

klappige, 1—3saamige Capseln bilden. Dioecĭa Pentandrĭa (Pentandrĭa Trigynĭa *Spr.*) Rutacĕae.

1. Z. fraxinĕum W. Eschenblättr. Z.; Z. ramiflor. *Mich.*; Z. Cláva Hercŭlis *β.* L., Fagara fraxinifol. *Duh. Arb. 1. t. 97*; Xanthoxȳlum fraxin. *Spr.* ♄ Nordamerika. Frühl. — Stamm ästig, 10—12' hoch; Äste graubraun, mit Afterblattstacheln versehen. Blätter unpaarig-gefiedert, 4—5jochig, abwechselnd, mit unbewehrten Stielen; Blättchen eirund, undeutlich gesägt, an der Basis gleich. Blumen ohne Corolle, in seitenständigen Döldchen, unansehnlich. In mehrern Handelsgärten. 4 gr.

Cult. u. Anpflanzung wie bei Zanthorrhiza; Vermehr. d. Wurzelschößlinge.

Zapanĭa s. *Lippia* u. *Stachytarpheta.*

Zĕa; Mais.

Die männl. Blumen stehen in ästigen Endähren; Ährchen gepaart, 2blumig, das eine gestielt, das andere ansitzend. Weibl. Blumen in seitenständigen, dicken, mit den Blattscheiden bedeckten, vielblumigen, gedrängten Ähren oder Kolben, mit langen, einzelnen, mähnenartigen Narben. Monoecĭa Triandrĭa. Graminĕae.

1. Z. Mays L. Gemeiner M.; türkischer Weizen; türkisches Korn. ⊙ Südamerika (Paraguay). Wird in vielen Ländern angebaut. Sommer. — Stengel (Halm) aufrecht, von einem Knoten zum andern von den Blattscheiden umhüllt, nach Verschiedenheit des Bodens u. Standortes 4—6' u. darüber hoch. Blätter lanzettförm., ganzrandig, etwas wellenförm., spitz, 2—3' lang, 3—4'' breit, in der Jugend am Rande gleich den Blattscheiden mit weichen Haaren gewimpert. Fruchtähren länglich, cylindrisch, mit dicht zusammengedrängten, reihenweise stehenden, goldgelben Saamen. Es giebt Spielarten mit schwarzrothen, graublauen u. weißen Saamen, u. auch mit Saamen verschiedener Farben in einer u. derselben Ähre.

Diese Pfl. wird bisweilen in den Gärten auch der Zierde wegen cultivirt; hierzu empfiehlt sich jedoch besonders die Abart Z. altissĭma *Gmel.* (Riesenmais), welche bei sorgfältiger Cultur in fetten Boden 12—16' u. darüber hoch wird. Man säet denselben schon im Febr. oder März in Töpfe (mit fetter Mistbeeterde gefüllt) u. stellt diese in ein warmes Mistb. oder in's Warmhaus. Die jungen Pfl. werden einzeln in 4'' weite Töpfe versetzt, späterhin nochmals in größere, gleichfalls in fette Erde. Man hält sie unter Fenstern, u. härtet sie nach u. nach ab, bis man im Mai oder Anf. Juni es wagen darf, sie an einen schutzreichen Ort in's Freie zu pflanzen. Der Boden muß recht fett gedüngt seyn, u. bei trocknem Wetter fleißig begossen werden; auch ist zu empfehlen, denselben späterhin über den Wurzeln nach dem Stengel zu aufzuhöhen.

Zenobĭa floribúnda *DC.* s. *Andromeda* floribe. *Pursh, Bot. Mag. 1566. Bot. Reg. 807.* (Leucóthoë *Don.*)

Zenobĭa speciōsa *DC.*, *D. Don. Br. Fl. Gard. t. 330.* s. *Andromeda* speciōsa.

Zephyranthes; Zephyrblume.

Corolle mit kurzer Röhre u. trichterförmigem, 6theiligem, regelmäßigem Rande. Staubgefäße aufrecht, am Grunde der Krontheile befestiget, mit angewachsenen, fast aufrechten Antheren. Griffel niedergebogen; Narbe 3lappig. Capsel 3lappig, 3furchig, 3fächerig, 3klappig, vielsaamig; Saamen flach, mit schwarzer Haut umgeben. Hexandrĭa Monogynĭa. Amaryllidēae. Niedrige, amaryllisähnliche, mehrentheils westind. oder südamerikan. Zwiebelgewächse, deren linienförmige Blätter mit dem 1—2blumigen Schafte zugleich hervortreiben. ♃

1. Z. Atamásco *Herb., Bot. Cab. 1899.* Virginische Z.; Amarўllis L., *Bot. Mag. 239. Red. Lil. t. 31.* — Virgin., Carolina. Mai, Juni. — Zwiebel eiförmig. Blätter fast 1' lang, linien=zungenförm., 2—3''' breit, glänzend dunkelgrün. Schaft 6—8'' hoch, mit einer schönen, aufrechten, gestielten, ziemlich großen, Anf. rosenrothen, dann weißen Blume. 8 gg.

Man pfl. sie in einen Capzwiebelkasten oder Topf, in lockere, nahrhafte, mit $\frac{1}{5}$ Flußsand gemischte Erde u. schützt sie nur gegen Frost. Im Winter begießt man sie fast gar nicht u. verpfl. sie im März in frische Erde. Nach dem Verpflanzen stellt man sie nahe zum Fenster des Zimmers oder Glashauses u. giebt Anf. sehr wenig, mit zunehmendem Wachsthume aber mehr Wasser. Man kann sie auch nach dem Verpflanzen in einem lauwarmen Mistbeete antreiben. Im Zwiebelbeete können die Zwiebeln mehrere Jahre unversetzt bleiben. Man kann mehrere Zwiebeln in einen 6zöll. Topf 2'' weit von einander pflanzen, u. zwar so tief, daß die Spitze des Halses hervorsteht. Die Vermehr. geschieht bei allen Arten durch Nebenbrut und Saamen u. zwar auf gleiche Art wie bei der Gattung Amaryllis.

2. Z. candĭda *Herb., Bot. Cab. 1419. Bot. Mag. 2607.* Weiße Z.; Z. nivĕa *D. Dietr.*; Amarўllis cand. *Bot. Reg. 724.* Peru. Sommer—Herbst. — Zwiebel klein, rund, schwarz. Blätter linienförm., dicklich, glatt, rinnenförm., doppelt so lang als der 4'' hohe, schiefe, grüne, 1blumige Schaft. Scheide purpurröthlich; Blume schön, weit ausgebreitet, mit grüner Röhre u. 1'' langen, weißen, im Schlunde mit sehr kleinen, stachelartigen Hervorragungen versehenen Einschnitten. 4—6 gg.

Wird bei 4—6° W. fast trocken durchwintert u. wie No. 1 behandelt.

3. Z. carinăta *Herb., Bot. Mag. 2495.* Gekielte Z.; Amarўllis *Auct.* Mexico. Frühl. oder Sommer. — Zwiebel eiförmig. Blätter 1' lang, 4—5''' breit, linienförm., rinnenförm., gekielt, spitzlich, am Grunde geröthet. Schaft 6'' hoch, cylindrisch, röthlich, 1blumig; Scheide $1\frac{1}{2}$'' lang, an der Spitze durchsichtig; Blume sehr schön, mit grüner Röhre u. rosenrothen, 2'' langen Einschnitten, ausgebreitet; die äußern Einschnitte an der Spitze genägelt. 6—8 gg. — Cult. s. No. 2.

4. Z. Drummondĭi *Don., Sweet. Br. Fl. Gard. t. 328.* Drummonds Z.; Sceptránthus *Grah.*; Cooperĭa pedunculāta

Hook., Bot. Mag. 3727. Texas. Frühl. oder Sommer. — Blätter graugrün, linienförmig, breiter als bei der nahe verwandten **Z. verecúnda.** Schaft 1blumig, verdünnt; Scheide 2spaltig; Blume ohngefähr 2½'' lang, schön rosenroth oder weiß; Antheren im Schlunde ansitzend. — Cult. s. No. 2.

5. **Z. grandiflōra** *Lindl., Bot. Reg. 902.* Großblühende Z.; **Amarýllis Lindleyāna** *Schult.* Mexico. Frühl., Sommer. — Blätter linienförm., aufrecht, auf beiden Flächen glatt. Schaft 1blumig, etwas länger als die Blätter, etwa 8—12'' hoch. Blume aufrecht, schön, 3'' lang, mit grüner Röhre u. ovalen, fast gleichen, purpur-rosenrothen Einschnitten. In Hamb. 8 ßl., u. a. O. — Cult. s. No. 2.

6. **Z. Herbertiāna** *D. Dietr.* Herbert'sche Z.; **Cooperia Drummondii** *Lindl., Bot. Reg. 1835.* Nordamerika. Frühl.? — Blätter linienförmig. Blume 4½'' lang, mit schlanker, rother, durch die herablaufenden Staubfäden gestreifter Röhre u. weißen, auf dem Rücken mit rother Längslinie gezeichneten Einschnitten. — Cult. s. No. 1.

7. **Z. mesochlōa** *Herb., Bot. Reg. 1361.* Buenos-Ayres. — Zwiebel eiförm., schwärzlich. Blätter linienförm., spitz. Scheide an der Spitze durchsichtig. Blume unten grün, oben weiß oder gelblich-weiß, auswendig roth gezeichnet, etwa 1½'' lang, aufrecht; Narbe weiß, groß, 3lappig. — Cult. s. No. 2; nach dem Einpflanzen kann man sie im Warmbeete antreiben.

8. **Z. rosĕa** *Lindl., Bot. Reg. 821. Bot. Mag. 2537.* Rosenrothe Z.; **Amarýllis** *Spr.*; **Z. carnĕa** *D. Dietr.* Havannah. Frühl. oder Sommer. — Zwiebel eiförmig. Blätter linienförmig, 2—3''' breit, glänzend dunkelgrün, niedergestreckt, kürzer als der 1blumige Schaft. Scheide 2spaltig, an der Spitze fleischig; Blume mit grüner Röhre u. elliptischen, etwas stumpfspitzigen, 1'' langen, rosenrothen Einschnitten. In Hamb. u. Flottb. 8—12 ßl., u. a. O. — Cult. s. No. 7; wird im Warmh. oder Lauwarmhause durchwintert u. im Winter trocken gehalten.

9. **Z. Spofforthiāna** *Herb., Bot. Reg. 1746.* Spofforth's Z. Frühl. — Ein Bastard von **Z. tubispātha,** befruchtet mit dem Pollen der **Z. carināta.** Blätter breiter als bei **Z. tubispatha** (4—5''' breit), linienförm., stumpf, gekielt. Schaft 1blumig; Blume sehr schön, ausgebreitet, ziemlich groß, mit blaßrosenrothen Einschnitten. — Cult. s. No. 7.

10. **Z. striāta** *Herb., Bot. Mag. 2593.* Gestreifte Z.; **Amaryllis striatūla?** Mexico. Frühl.—Sommer. — Zwiebel klein, rundlich. Blätter 1' lang, linienförm., rinnenförm., stumpflich, dick, zur Erde gebogen, länger als der röthliche, 1blumige Schaft; Scheide 1'' lang, röthlich, 2spaltig; Blume schön, aufrecht, mit grüngelber Röhre u. 10''' langen, weißen, kurzgespitzten Einschnitten, von denen die äußern wenig breiter u. rosenroth gestreift sind. — Cult. s. No. 2.

11. **Z. tubispātha** *Herb.* Röhrenscheidige Z.; **Amarýllis** *L'Herit.* Buenos-Ayres. Frühl.? — Blätter zungen-linienförmig. Scheide röhrig, 1blättrig, 2spaltig. Schaft 5—6'' hoch, 1blumig;

Blume etwas nickend, weiß; Staubgefäße niedergebogen=aufsteigend. In Hamb. 8 ßl. — Cult. s. No. 8 oder 7.

12. Z. verecúnda *Herb.*, *Bot. Mag.* 2593. Errötheude Z.; Amarýllis *Schult.* Mexico. Frühl. oder Sommer. — Ist mit No. 1 nahe verwandt, hat aber schmälere, dickere, 8—11" lange, stumpfliche, rinnenförmige, unten oft röthl. Blätter. Schaft 5" lang; Scheide fast 1" lang, 2spaltig, 1blumig; Blume mit grüner Röhre u. 1" langen, weißen, im Verblühen röthlichen Einschnitten, davon die äußern oben hakenförm. genägelt sind. — Cult. s. No. 2.

Diese Pflanzen sind nahe mit Amaryllis u. Habranthus verwandt und müssen auch im Allgemeinen wie diese behandelt werden.

Zichya; Zichyie.

Kelch glockenförm., 2lippig; Oberlippe 2zähnig; Unterlippe 3spaltig. Fähnchen genägelt, breit=kreisrund, ausgerandet, zurückgeschlagen, am Grunde mit Anhängseln versehen, länger als die längl., herabhängenden, bis über die Mitte mit dem Schiffchen verwachsenen Flügel. Griffel aufsteigend; Narbe fast kopfförm. oder mit kurzem Anhängsel versehen. Hülse längl.=linienförm., zusammengedrückt, lederartig, mit einer angeschwollenen, saamentragenden Nath, durch zellenartige Verengerungen vielfächerig; Saamen mit Keimschwielen. Diadelphia Decandria. Leguminosae.

1. Z. tricolor *Lindl.*, *Bot. Reg.* (1839) *t.* 52. Dreifarbige Z. ♄ Neuholl., am Schwanenflusse. Frühl.? — Der Herr Baron von Hügel in Wien benannte diese Gattung nach der Frau Fürstin von Metternich, geb. Gräfin Zichy=Ferraris. Blätter gestielt, 3zählig; Blättchen fast herzförm.=eirund, ganzrandig, stumpf, kurz gestielt, auf beiden Flächen, besonders unten, seidenhaarig. Blumen in winkelständigen, gestielten Dolden, sehr schön; Kelche mit angedrückten Zottenhaaren bekleidet; Corolle mit scharlachrothem, am Grunde gelb geflecktem Fähnchen u. hellpurpurrothen Flügeln, welche länger sind, als der stumpfe Nachen; Narbe sehr klein.

Cult. s. Kennedya.

Zichya coccinea, glabrata, inophylla s. unter Kennedya, von welcher Gattung diese Arten getrennt u. zu Zichya gezogen sind. Es giebt ferner noch Z. angustifol., dilatata und Molly.

Zieria; Zierie.

Kelch 4theilig. 4 Kronblätter. 4 Drüsen, welche die Staubgefäße tragen. Antheren herzförmig. 4 Saamenbehälter, einwärts verbunden, eine 4lappige Capsel bildend, 4klappig. Tetrandria Monogynia. Rutaceae.

1. Z. lanceolata *R. Br.*, *Bot. Cab.* 878. Lanzettblättrige Z.; Z. Smithii *Andr. Bot. Rep.* 606. *Bot. Mag.* 1395. ♄ Neuholl. Frühl. — Stengel strauchart., ästig; Ästchen weichhaarig. Blätter entgegengesetzt, gestielt, 3zählig; Blättchen lanzettförm., flach, spitz, hell punctirt, ganzrandig, 6—10''' lang, 1—2''' breit (das Endblättchen etwas länger u. breiter), oben glatt u. dunkelgrün, unten blaß, fast zart grau=filzig. Blumen klein, weiß, gestielt, in winkel-

ständigen Rispen, welche länger als die Blattstiele, aber kürzer als die Blätter sind. In Flottb. 12 ßl., Herrenhaus. 6 gg, u. a. O.

Alle Arten dieser Gattung werden in sandige Heideerde gepflanzt, bei 6—8° W. durchwintert u. durch Steckl. vermehrt.

Zigadēnus; Zigadenus.

Blumendecke (Corolle) 6theil., abstehend; Kronblätter fast genägelt, am Grunde 2drüsig. Staubgefäße auf dem Fruchtboden stehend. Capsel 3fächerig; Saamen dicht. Hexandrĭa Trigynĭa. Melanthacēae.

1. Z. glaberrĭmus *Mich. Fl. amer. bor. t. 22. Red. Lil. t. 461.* Glatter Z.; Heloniās glaberr. *Lk.* ♃ An feuchten Orten in Virgin. u. Unter-Carolina. Juni, Juli. — Wurzelstock kriechend. Stengel 1' u. darüber hoch, beblättert; Blätter lang-lanzettförm., rinnenförm., zurückgekrümmt. Blumen zierl., weißl., in einer pyramidalischen Rispe, mit ei-lanzettförmigen Kronblätter; Bracteen eirund.

Liebt einen lockern, feuchten, mit Moorerde gemischten Sandboden u. wird im Freien, wie Uvularia cultivirt. Z. bracteātus *Schult.* (Heloniās *Bot. Mag. 1703. Bot. Cab. 1330.*; Z. glaberrim. *β. Red. Lil. t. 64.*) Mit aufrechten, lanzettförm. Blättern, u. gelben Bl. in fast 2" langer, dichter, eiförm. Endtraube; Z. commulātus *Schult.* (Heloniās glaberr. *Gawl.*) mit linienförm Blättern u. zierl., weißen, traubenständigen Bl. u. Z. elĕgans *Pursh.*, mit fast nacktem Schafte u. weißl. Blumen werden auf dieselbe Art behandelt. Sie wachsen in Nordamerika an feuchten Orten u. blühen im Mai—Juli.

Zingĭber; Ingwer.

Kelch 2—3spaltig. Der äußere Rand der Corolle 3spaltig, der innere 1lippig. Staubfaden über der Anthere schnabelförmig; Anthere doppelt. Griffel von der Antherenfurche aufgenommen; Narbe trichterförm., gewimpert. Saamen mit einem Umschlage versehen. Monandrĭa Monogynĭa. Scitaminēae.

1. Z. capitātum *Roxb., Rosc. Mon. pl. t. 46.* Kopfförmiger J. ♃ Ostind. — Stengel 3' hoch. Blätter linien-lanzettförm., stengelumfassend. Blumen hübsch, gelb, in kopfförmiger Ähre; Bracteen dachziegelig, eirund-lanzettförm., gerändert.

2. Z. chrysánthum *Rosc. l. c. t. 22.* Goldblumiger J. ♃ Nepal. — Stengel zahlreich, 7—8' hoch. Blätter ansitzend, lanzettförm., unten weichhaarig, mit zurückgeschlagener, gedrehter, zottiger Spitze. Ähre wurzelständig, mit grünen Bracteen; Blumen schön, scharlach-purpurroth, mit 3lappiger, goldgelber Lippe.

3. Z. pandurātum *Roxb.* Geigenförm. J. ♃ Bengalen. — Blätter gestielt, breit-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, glatt, mit großen, rauschenden Blatthäutchen. Ähren wurzelständig, halb in die Erde versenkt, schlaff, mit lanzettförmigen Bracteen; Blumen blaßroth, mit geigenförm., sehr blaß-gelber Lippe. In Hamb. 1 Mk., Berl. u. a. O.

4. Z. roseum *Rosc. l. c. t. 71.* Rosenrother J. ♃ Ostin — Stengel 3—4' hoch. Blätter kurz gestielt, lanzettförmig, lang spitzt. Ähren wurzelständig, halb in die Erde versenkt; Bracteen lan zettförmig, rosenroth; Blumen schön, roth; Lippe ganz, gekerbt, gel mit orangenfarb. Öhrläppchen. In Berl. u. a. O.

5. Z. rubens *Roxb., Bosc. l. c. t. 37.* Röthlicher J. Bengalen. — Stengel 6—8' hoch. Blätter lanzettförm., an bei Enden geschmälert. Ähren schlaff, halb in die Erde versenkt, mit fen, linien-lanzettförm. Bracteen; Blumen mit zottiger Röhre, ro Lippe roth- u. gelb-bunt, schmal-eirund, ganz.

Cultur u. Vermehr. s. Amomum.

Zingiber Zerumbet s. Amomum.

Zinnia; Zinnie.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Kelch dachziegelig geschuppt, Schuppen eiförm.-rundlich, schwarz gerändert. Fruchtboden kegel förm. oder cylindrisch, mit zusammengefalteten Spreublättchen besetzt. Strahlblümchen lederart., verkehrt-eirund oder längl., mit der Spitze des Saamens vereinigt, bleibend. Blümchen der Scheibe oben 5spal tig, und auf den Einschnitten in der Farbe der Corolle behaart. Saamen theils rindenartig, theils häutig u. fast flügelrandig, bei den Strahlblümchen fast 3kantig, kahl, bei den Scheibenblümchen zusam mengedrückt-flach, an der Spitze mit 1—2 Grannen oder 2 Zähnchen versehen, oder auch ohne Grannen u. Zähne. Blumen einzeln end ständig, schön, von langer Dauer. Blätter entgegengesetzt. Syngenesia Superflua. Compositae-Senecionideae.

1. Z. elegans *Jacq. ic. rar. t. 590. Bot. Mag. 527.* Schöne Z.; Z. violacea *Cav. ic. 1. t. 81. Bot. Rep. 1. t. 55*; var. coccin. *Bot. Reg. 1294.* ⊙ Mexico. Sommer—Herbst. — Eine prächtige, in allen Gärten beliebte Zierpflanze. Stengel 3—4' hoch, aufrecht, gestreift, steifhaarig. Blätter herzförm.-eirund-lanzettförm., ansitzend, stengelumfassend, ganzrandig, scharf. Blumen sehr schön, groß, $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$'' breit, violett-purpurroth, mit gelben Scheibenblümchen. Man cultivirt jetzt in den Gärten eine große Anzahl Varietäten mit weißen, gelbweißen, hell- u. dunkelgelben, goldgelben, orangenfarb., hell- u. dunkel-scharlachrothen, hell- u. dunkel-purpurrothen, carmoisinrothen, mennig- u. zinnoberrothen, violetten u. lillafarbigen Blumen, welche zusammen in einer Gruppe einen vortrefflichen Anblick gewähren.

Diese Art ist die schönste dieser Gattung u. macht in Ziergärten alle übrigen Arten ganz entbehrlich. Sie verlangt einen lockern, fetten Boden, einen warmen, sonnigen Standort im Freien und kann auch zur Zierde in Töpfe gepflanzt werden.

2. Z. hybrida *Sims Bot. Mag. 2123.* Bastard-Z.; Z. grandiflora *Hort.* ⊙ Südamerika. Sommer—Herbst. — Muthmaßlich eine Hybride von Z. pauciflora u. Z. elegans. Stengel 3—4' hoch, aufrecht, weichhaarig. Blätter herz-ei-lanzettförm., ansitzend, stengelumfassend, 5rippig, stumpflich, scharfrandig, auf den Flächen schärflich, die untern an 3'' lang, $1\frac{1}{2}$'' breit. Blumenstiele oben

hohl u. erweitert, kurz, nicht gestreift; Blumen fast so groß als bei No. 1, aber vielstrahliger, die Strahlblümchen oben dunkelscharlachroth, die Scheibenblümchen dunkelpurpurroth; Spreublättchen spitz, ganz. Saamen 2zähnig=gegrannt.

3. **Z. multiflōra L.**, *Bot. Mag. 149.* Vielblumige Z. ⊙ Mexico, Louisiana. Sommer—Herbst. — Stengel 2—3′ hoch, ästig, aufrecht, etwas rauhhaarig. Blätter kaum etwas gestielt, ei=lanzettförm., scharf punctirt, unbehaart. Blumenstiele die Blätter überragend, oben hohl, erweitert, gestreift. Kelche glockenförmig. Blumen schön, sehr zahlreich, kleiner als bei No. 2; Strahlblümchen oben scharlachroth, verkehrt=eirund, stumpf oder ausgerandet. Spreublättchen ganzrandig, stumpf. Saamen der Scheibe 1grannig.

Variirt mit hell= u. dunkelgelben Strahlblümchen. (**Z. multifl. flava, lutĕa** u. **aurĕa** *Hort.*)

4. **Z. pauciflōra L.**, *Lam. Ill. t. 685. f. 1.* Wenigblumige Z.; **Z. lutĕa** *Gaertn. fr. 2. t. 172.* ⊙ Peru. Sommer—Herbst. — Stengel 2—3′ hoch, rauhhaarig. Blätter ansitzend, herz=lanzettförm., fast stengelumfassend, fast 3rippig, scharfrandig. Blumenstiele gestreift, oben erweitert u. hohl, kurz, die seitenständigen länger und dünner. Blumen gelbstrahlig, die Strahlblümchen verkehrt=eirund, stumpf oder 1—2zähnig. Spreublättchen ganz. Saamen mit 1= oder fast 2grannig.

5. **Z. tenuiflōra** *Jacq. ic. rar. 3. t. 590. Bot. Mag. 555.* Schmalblüthige Z.; **Z. revolūta** *Cav. ic. 3. t. 251.* ⊙ Mexico. Sommer—Herbst. — Stengel 2–3′ hoch, aufrecht, kaum etwas weichhaarig. Blätter herz=lanzettförm., scharf, die untern fast gestielt, die obern ansitzend. Blumenstiele sehr lang, cylindrisch; Blumen mit schmalen, linienförm., oft an der Spitze zurückgerollten, oben brennend=scharlachrothen, 7—8‴ langen Strahlblümchen; Kelchschuppen kaum gerändert. Spreublättchen ganzrandig. Saamen 1grannig.

6. **Z. verticillāta** *Andr. Bot. Rep. 3. t. 189.* Schkuhr's Handb. 3. t. 252. Wirtelblättrige Z.; **Z. hybrĭda** *Desf.* ⊙ Mexico. Juli—Herbst. — Stengel aufrecht, 2–3′ hoch, zerstreut=behaart, eckig=gefurcht, oft monströs=bandförmig. Blätter längl.=lanzettförm., bald quirlförmig, bald gedrängt=spiralförm. um den Stengel stehend, gestielt. Blumenstiele kurz, oben erweitert, hohl, gestreift. Blumen schön; Strahlblümchen sehr gedrängt, fast in doppelter Reihe stehend, scharlachroth oder gelb, verkehrt=eirund, an der Spitze ausgerandet. Saamen 1grannig.

Der Saame dieser Zierpflanzen wird im März oder Apr. in ein kaum lauwarmes Mistb. gesäet, oder in Töpfe, welche man in's lauwarme Mistb. oder in's Zimmer stellt. Die jungen, durch reichliches Lüften abgehärteten Pfl. versetzt man im Mai, wenn keine Fröste mehr zu fürchten sind, an die bestimmten Stellen in's freie Land. Sie lieben einen sonnigen Standort u. guten Boden. Außer den beschriebenen Arten sind noch zu erwähnen: **Z. ambigŭa** *Hort. Ber.* mit ei=lanzettförm. Bl. u. feurig=scharlachrothen Blumen, welche kleiner sind als bei No. 3; **Z. angustifol.** *H.* u. *B.* mit lanzettförm., hakerig=scharfen Bl. u. gelben Blumen, **Z. leptopŏda** *DC.* mit

oval-längl. Bl. u. rothen Blumen, u. a. m. Die Behandl. ist b[ei] allen Arten gleich.

Zoegēa; Zögea.

Kelch eiförm.; die äußern Schuppen desselben oben mit eine[m] rauschenden, angedrückten, kammförmig-gewimperten Anhängsel versehe[n], die innern länger, rauschend, linien-lanzettförm., ganzrandig, an de[r] Spitze sägezähnig-eingeschnitten. Fruchtboden borstig. Strahl-blümchen groß, unregelmäßig, fast zungenförmig. Scheibenblüm-chen 5spaltig, regelmäßig. Saamen zusammengedrückt, mit seitli-chem Feldchen; Saamenkrone auswärts aus dachziegeligen, stum-pfen Spreublättchen, in der Mitte aus Haaren bestehend. Synge-nesĭa Frustranĕa. Composĭtae-Cynarĕae.

1. Z. Leptaurĕa L., *L'Her. Stirp. 57. t. 29.* Goldgelbe Z.; Z. aleppĭca *Jacq. ic. rar. 1. t. 177.* ⊙ Syrien, bei Aleppo. Juli, Aug. — Stengel 8—12" hoch, ausgebreitet, aufrecht, etwas scharf, ästig. Die untern Blätter halbgefiedert-leierförm., gestielt, mit längl., fast gezähnten Endlappen, die obern lanzettförm., ganzrandig, stiellos. Blumenstiele verlängert, nackt, 1blumig; Blumen zierlich, feuerfarb.-goldgelb. In mehrern Handelsgärten. 1 fl.

Cult. wie bei Zinnĭa; man kann den Saamen auch im Apr. an sonniger Stelle in's freie Land säen.

Zwingēra s. *Quassia.*

Zygopetălum; Zygopetalum.

(Eulophĭa *Loud.*, *Steud.*)

Blumenhüllblätter (Kronblätter) gleich, ausgebreitet, mit der verlängerten Basis der Stempelsäule verwachsen. Lippe ganz, abste-hend, mit aufsteigendem Nagel u. großem, breitem, fleischigem Kamme. Stempelsäule kurz, bogenförm., halbstielrund. Anthere unvoll-kommen 2fächerig; 2 Pollenmassen, in 2 Theile trennbar, fast sitzend, auf einem breiten Stützer. Gynandrĭa Monandrĭa. Or-chidēae.

1. Z. africānum *Hook., Bot. Mag. 3812.* Afrikanisches Z. ♃ Sierra Leone. December. — Wächst auf der Erde u. hat 6" lange Afterknollen, die mit einem lanzettförm., 1' langen Blatte besetzt sind. Der 3' hohe Schaft erscheint neben der Knolle u. trägt eine lange, ein-fache Traube ziemlich großer Blumen; Blumenhüllblätter grün u. roth gefärbt; Lippe weiß, mit schwachem, fleischfarb. Schimmer. — Diese Art soll nur eine Variet. von Odontoglōssum Bictoniénse *Lindl.* (Cyrtochīlum *Batem.*) seyn, welche in Guatimala einheimisch ist, gelbgrüne, braungefleckte Hüllblätter u. eine lillafarb. Lippe hat. (S. Otto u. Dietr. Gartenzeit. 1841 p. 95.)

2. Z. cochleāre *Lindl., Bot. Reg. 1857. Bot. Mag. 3585.* Löffelförm. Z. ♃ Trinidad. Brasil. Aug. — Eine der schönsten Arten dieser schönen Gattung. Afterknollen fehlen. Blätter breit-lanzett-förm., 1' lang. Blumenstiele einzeln aus den untern Blattwinkeln, 1blumig. Blumenhüllblätter ei-lanzettförm., fast gegen einander ge-neigt, grünlich-weiß; Lippe löffelförm., 2lappig, auswendig weißlich,

einwendig blau, sehr zierlich schwarzblau geadert. Die Blumen duften einen Wohlgeruch, wie Maiblumen. In Lüttich, Hackn. u. a. O.

3. **Z. crinitum** *Lodd. Bot. Cab. 1687.* Behaartes Z. Z. **Makaii** *β.* **crinit.** *Bot. Mag. 3402.* ♃ Brasil. Aug. u. Nov. — März. — Eine prächtige Art! Afterknollen länglich. Blätter lanzettförm., nach der Basis zu lang verschmälert, gerippt. Schaft neben der Knolle entspringend, kürzer als die Blätter, aufrecht, mit einer prächtigen Traube großer, wohlriechender Blumen; die Blumenhüllblätter lanzettförm., spitz, abstehend, grün, unregelmäßig braun gefleckt; Lippe ungetheilt, groß, in der Mitte erhaben, am Rande etwas wellenförm., mit zahlreichen, schwärzl.-purpurrothen, fleckigen, aus kurzen, steifen Haaren bestehenden Längsstreifen. In Hackn., Flottb. 10 Mk., Lüttich (das. auch eine Variet. **Z. crinit. coeruleum**), Hamb. 10 Mk. — **Z. intermedium** mit blau gestreifter Lippe scheint hieher zu gehören.

Herr Loddiges in Hackney pfl. diese Art in eine Mischung aus gleichen Theilen Moos, Sägespänen u. Sand.

4. **Z. Makaii** *Hook. Bot. Mag. 2748. Bot. Cab. 1664.* Makai'sches Z.; **Eulophia Mackaiana** *Lind., Bot. Reg. 1433.* ♃ Brasil. Juli u. Febr.—Mai. — Afterknollen eiförmig, zusammengedrückt, oben mit 2—3 Blättern versehen. Blätter 1—2' lang, lanzettförm., nach der Basis zu in einen Stiel verschmälert, gerippt, langgespitzt. Schaft wurzelständig, 1½' hoch, mit 6—8blumiger Ähre prächtiger, großer Blumen; Blumenhüllblätter lanzettförm., spitz, grün, braunroth gefleckt; Lippe verkehrt-herzförm., 1½" breit, mit zahlreichen bläulichen oder lillafarbigen Flecken, Streifchen u. Puncten auf weißem Grunde geziert, welche aus kleinen, zusammengehäuften Härchen bestehen, mit sehr dichtem, halbmondförm. Kamme. Diese Art gehört eigentlich als Variet. zu No. 3. In Flottb. 6 Mk. (das. 2 Variet.: **minus** u. **pallidum**, jede 12 Mk.), Elisensr. 3 ℘, Lüttich u. a. O. — Die Blumen blühen alle zugleich auf u. dauern ein paar Wochen; sie haben einen sehr angenehmen Wohlgeruch.

Nach Loddiges wird diese Art in vegetabilische Erde (leichte Holz- u. Lauberde) gepflanzt.

5. **Z. maxillare** *Hook., Bot. Mag. 3686. Bot. Cab. 1776.* —? ♃ Bei Rio-Janeiro in Brasil. Aug. — Afterknollen längl.-eiförm., gefurcht. Blätter etwa 1' lang, lanzettförm., langgespitzt, gerippt, nach unten geschmälert, ohngefähr 1" in der Mitte breit. Schaft 9—10" hoch, mit wenigblumiger Ähre; Blumen prächtig, groß; Hüllblätter ausgebreitet, längl., spitz, etwa 1" lang, grün, mit braunrothen, unregelmäßigen Queerflecken; Lippe blau-lillafarb. am Rande blasser, breit-verkehrt-eirund, 1" 3‴ breit, stumpf; über der Platte, um die Befruchtungssäule herum, befindet sich ein sehr großer, blauer, fleischiger Kamm, ähnlich einem mit Zähnen besetzten Unterkinnbacken, weßhalb diese Art den Beinamen **maxillare** erhielt. In Flottb. 15 Mk., Lüttich u. a. O.

Wird in leichte, vegetabilische mit wenigem Sande gemische Erde gepflanzt (nach Loddiges).

6. **Z. Murrayanum** *Gardner., Bot. Mag. 3676.* Mur-

ray'sches Z. ♃ Vom Orgelgebirge in Brasil., 4000' hoch über dem Meere. Die Blumen haben eine grüne Farbe u. eine weißliche, am Grunde roth gefleckte Lippe. (Gartenzeit. v. Otto u. Dietr. 1838 p. 288.) — Diese Art nimmt vermuthlich mit einem kühlern Standort fürlieb.

7. Z. rostrātum *Hook.* Geschnäbeltes Z. ♃ Demerara. — Blätter längl.=lanzettförm., gerippt, langgespitzt. Blumen schön, mit lanzettförm., grünen, hellroth gefleckten Hüllblättern u. weißer, an der Spitze geschnabelten u. gekerbten Lippe. In Flottb. 18 Mk., Lüttich u. a. O.

8. Z. stenochīlum *Lindl., Bot. Cab. 1923.* Schmallippiges Z. ♃ Brasilien. Octob. — Afterknolle rund. Blätter lanzettförm., spitz, gerippt, 8—10" lang. Schaft wurzelständig, mit lockerer, wenigblumiger Ähre; Blumen groß, sehr schön; Hüllblätter sehr abstehend, lanzettförm., gedreht, hellgrün, braunroth u. unregelmäßig gefleckt; Lippe schmal, ohngefähr 5''' breit, längl., mit kurz hervorgezogener Spitze, nach unten zu an beiden Seiten gezähnt, weiß, blau=röthl. gestreift u. nach der Spitze zu dunkelpurpurroth gefleckt. In Hackn., Elisens., Lüttich.

Man pfl. diese Orchideen in eine sehr leichte, mit Wurzelfasern u. dergl. unverwesten Stoffen gemischte, sehr grob gesiebte oder nur mit der Hand zerbröckelte vegetabilische Erde, welche zur Beförderung der schnellen Abwässerung reichlich mit Stückchen Topfscherben gemischt u. mit einer starken Scherben=Unterlage versehen ist. Übrigens s. Einleit. p. 161 über die Cultur der Erd=Orchideen.

Zygophýllum; Doppelblatt; Bohnencapper.

Kelch 5blättrig. Corolle 5blättrig. Staubfäden unten mit Nectarschuppen versehen, welche den Fruchtknoten bedecken. Capsel länglich, 5fächerig, 5klappig, vielsaamig. Decandrĭa Monogynĭa. Zygophyllēae.

1. Z. foetĭdum *Schrad. et Wendl. Sert. Hanov. t. 9.* Stinkendes D. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Stengel 4eckig, 4—6' hoch; Äste ausgebreitet. Blätter entgegengesetzt, gestielt, gepaart, verkehrt=eirund, fleischig, glatt. Blumenstiele 1blumig, einzeln oder gepaart; Blumen schön, goldgelb, einwendig über den Nägeln der Kronblätter braun gefleckt. Die Blätter sind übelriechend. In mehrern Handelsgärten. 4—6 *ßß.* — Es giebt 2 Variet.: β) insuāve *Bot. Mag. 372*, u. γ) retrofráctum *Thb.*

2. Z. maculātum *Ait.* Geflecktes D. ♄ Cap. Sommer. — Blätter gestielt, gepaart, linien=lanzettförmig. Blumen gelb, am Grunde der 3 obern Kronblätter rothgefleckt.

3. Z. Morgsāna L., *Burm. Afr. 7. t. 3. f. 2. Dill. Elth. t. 116. f. 141.* Kurzgestieltes D. ♄ Cap. Sommer. — Stengel 3—4' hoch, ästig. Blätter kurzgestielt, gepaart, verkehrt=eirund; Blattstiele in eine dornenförm., bleibende Borste endend. Blumen überhängend, zierl., gelb. Capsel etwas aufgeblasen, 4—5flüglig.

4. Z. sessilifólium L., *Dill. Elth. t. 116. f. 142. Burm. Afr. 4. t. 2. f. 1.* Stielloses D. ♄ Cap. Sommer. — Stengel

4eckig. Blätter stiellos, gepaart, oval-lanzettförm., knorpelrandig, gekerbt, scharf. Blumenstiele einzeln, länger als die Blätter; Blumen mit weißen, gekerbten, bei einer Variet. mit gelben, rothgenägelten Kronblättern. Blattstiele in dornart. Borsten endend.

Man pfl. diese Sträucher in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde, durchwintert sie im Zimmer oder Glash. bei 1—5° W., begießt sie im Winter mäßig, u. vermehrt sie durch Steckl. u. Saamen im Mistbeete. Im Sommer gedeihen sie gut im freien Lande; jedoch muß man einige in Töpfen behalten, da sie das herbstliche Versetzen aus dem freien Lande in Töpfe nicht gut ertragen.

Nachtrag.

Achimĕnes; Achimenes.

Kelch mit der Röhre am Ovarium angewachsen, mit 5 lanzettförmigen Randlappen. Corolle röhrig-trichterförm., am Grunde oft höckerig, mit 5spaltigem, flachem Rande, dessen Lappen fast gleich u. rundlich sind. Antheren nicht zusammenhängend. Rudiment eines 5. Staubfadens. Zartes, ringförmiges, drüsiges Nectarium. Griffel in eine kaum verdickte, schiefe oder 2lappige Narbe ausgehend. Capsel halb 2fächerig, 2klappig, mit saamentragenden Wänden. Didynamĭa Angiospermĭa. Gesneriacĕae *DC.* Scrophularinĕae *Juss.*

1. A. coccinĕa *Pers.* Scharlachrothe A.; Cyrílla pulchella *L'Her.*; Gesnerĭa pulchélla *Swartz*; Columnĕa erécta *Lam.*, *Herb. amat. t. 216*; Büchnĕra cocc. *Scop.*; Trevirāna cocc. W.; Trevirania pulchélla *Mart.*, *Bot. Mag. 374.* ♃ Jamaika, an Bergen. Juli—Herbst. — Wurzelstock klein, cylindrisch, geschuppt, fleischig. Stengel aufrecht, 1—1½′ hoch, weichhaarig, röthlich, fein gefleckt. Blätter gestielt, 3fach um den Stengel stehend, eiförm., gesägt, spitz, weichhaarig. Blumenstiele 1blumig, einzeln winkelständig, länger als die Kelche; Blumen zahlreich, prächtig, scharlachroth. In allen Handelsgärten. 2—4 *ggr.*

Die kleinen, schuppigen Wurzelknöllchen werden im März in 5—6″ weite, mit sandgemischter Lauberde u. einer Unterlage zerstoßener Scherben gefüllte Töpfe gepflanzt. Man legt sie flach, 1″ weit vom Rande u. eben so weit von einander, u. bedeckt sie 1″ hoch mit leichter Erde. Die bepflanzten Töpfe werden in ein warmes Mist- oder Lohbeet gestellt (oder in's Warmh. u. warme Zimmer) u. Anf. nur wenig befeuchtet. Sind die Pfl. einige Zoll hoch, so kann man sie (um üppigere Exemplare zu erlangen) aus einander theilen, je 2—3 in 5zöllige Töpfe versetzen u. wieder bis zur Blüthe warm stellen. Während der Blüthezeit kann man sie an jeden beliebigen Ort, selbst auf eine Stellage in's Freie stellen. Gegen den Herbst, wenn das Kraut welkt, wird das Begießen moderirt u. nach dem Abwelken bis

zur Zeit des Umpflanzens u Antreibens ganz eingestellt. In der Ruhezeit können die Töpfe in den Hintergrund des Warmhauses stehen. — Diese liebliche, leicht u. reichlich blühende Zierpflanze ist jedem Blumenfreunde zu empfehlen.

Es giebt noch mehrere neue, schönblühende Arten, welche in Mexico einheimisch sind u. wegen ähnlicher Beschaffenheit ihrer Wurzeln ohne Zweifel auf obgedachte Weise behandelt werden können. Dahin gehören: A. Andrieuxii *DC.*, mit 3fach stehenden oder entgegengesetzten, gestielten, eirunden, breitkerbigen, unten fast rauhhaarigen Blättern u. purpurvioletten Blumen; A. comifĕra *DC.* (schopftragendes A.) aus Südamerika, mit zu 2en entgegengesetzten, nach der Spitze des Stengels zu genäherten, gestielten, eirunden, gezähnten, feinzottigen Blättern, endständig zusammengedrängten Blumenstielen, welche zusammen eine Doldentraube bilden u. purpurrothen Bl.; A. grandiflōra *DC.* (Großblumige A.; Trevirania *Schiede*). Ist mit steifen abstehenden Haaren bekleidet. Blätter entgegengesetzt, eirund, spitz, am Grunde schief, gesägt, unten röthl. 1½—2" lang. Blumen groß, violett-purpurroth; A. heterophȳlla *DC.* (verschiedenblättr. A.; Trevirania *Mart.*) Ist mit zerstreuten Härchen bekleidet. Blätter entgegengesetzt, herzförm.-eirund, langgespitzt, grob gesägt. Blumen größer, als bei No. 1, scharlachroth; A. erinoïdes *DC.*, hirsūta *DC.*, longiflōra *DC.* mit 15‴ langen, purpur-viol Blumen u. 3fach stehenden, längl., an beiden Enden zugespitzten, gesägten Blättern, A. rosĕa *Lindl.*, *Bot. Reg.* (*1841*) *t.* 65. Aus Gatemala, von Wuchs fast wie bei A. coccinĕa, doch etwas schlanker u. behaarter, u. mit rosenrothen Blumen, — u. A. tenella *DC.* mit scharlachrothen Bl., wie bei No. 1.

Aeschynánthus; Schaamblume; Aeschynanthus.

Kelch 5spaltig, bauchig. Corolle mit etwas gekrümmter, oben erweiterter Röhre u. 2lippigem Rande, dessen Oberlippe aufrecht, 2lappig, die Unterlippe 3spaltig, mit fast gleichen Einschnitten. Staubgefäße hervorragend; ein 5ter fehlschlagender Staubfaden. Sehr lange, schotenförmige, fast 4fächerige Capsel mit an beiden Enden gegrannten Saamen. Didynamĭa Angiospermĭa. Cyrtandracĕae *Nees*. Bignoniacĕae *Spr.* Gesneriacĕae Cyrtandracĕae *Endl.* — Kettersträucher mit wurzeltreibenden Gliedern.

1. A. grandiflōrus *Spr.*, *Bot. Reg.* (*1841*) *t.* 49. *Bot. Mag.* 3843. Großblühende Sch.; A. parasitĭcus *Wall.*; Incarvillĕa grandiflōra *Hort.*; Incarvill. parasitĭca *Roxb.*; Trichospŏrum grandiflor. *Don.* ♄ Bengalen, Nepal. Sommer—Herbst. — Eine prächtige Zierpflanze, welche in ihrer Heimath an Baumstämmen wächst u. sich an deren Rinde mit dem Stengel u. den Ästen festwurzelt. Stengel strauchartig, glatt, fast klimmend. Blätter elliptisch-lanzettförm., fleischig, gestielt, entgegengesetzt, glatt, glänzend-dunkelgrün, unten blasser, ohne Nerven. Blumen prächtig, ohngefähr von der Form, wie bei Gesneria, feurig orangenfarb.-scharlachroth, fast 3" lang, in Endbolden. In Lüttich 10 Fr., in

engl. Handelsgärten 3—5 Schill., bei den Herren S. u. J. Ring in Frankfurt am Main u. a. O.

Diese sehr empfehlenswerthe Zierpflanze gedeihet gut in einer feuchten Atmosphäre des Warmhauses oder in einem Orchideenhause, in sehr leichter mit etwas Sand u. zerhacktem Moose gemischter, halbverweseter Holzerde, mit dem Stengel u. den Zweigen an Baumrinde befestiget u. die Knoten derselben mit Moos überdeckt. Im Winter wird sie etwas kühler gestellt u. äußerst nothdürftig begossen.

Herr Gartendirector Otto berichtet in der allgemeinen Garten-Zeit. (1841 p. 127), daß diese Pfl. bei den Herren S. u. J. Ring in Frankf. am M. von Mai bis Oct. ununterbrochen aus allen Blattwinkeln geblühet, während dieser Zeit stets im Freien gestanden habe, im Oct. in ein Warmh. von 10 ° W. gebracht worden sei u. 12 Schoten davon zur Reife gekommen seien. Dieses beweis't, daß sie sowohl am kühlen, als am warmen Standorte im Sommer gedeihet. In gedachter Gartenzeitung (1841 p. 344) ist ferner berichtet: „Um die „Pfl. zu cultiviren, bedarf man ein sehr feuchtes, warmes Haus. Man „heftet einen Steckl. an ein Stück (mit Rinde versehenes) Holz (mit „Moos nach obgedachter Art), worauf er bald, dem Epheu gleich, sich „anwurzelt u. in's Holz einsaugt. Nach einigen Monaten bildet der „Steckl. schon einen hängenden Strauch mit reichlich blüthentragenden „Ästen. Die Pfl. verlangt nicht nur in der Vegetations- sondern „auch in der Ruhezeit eine feuchte Atmosphäre. Man gebe ihr nach „dem Abblühen allmählich weniger Wasser, aber stets dieselbe Tempera„tur; denn es ist eine unrichtige Meinung, wenn man glaubt, die „Pflanzen können nicht ruhen, wenn sie nicht an einen kühlern Ort „gebracht werden. Man hüte sich, die Pfl. gleich nach dem Abblühen „in den Ruhestand zu versetzen, sondern zwinge sie, ihre Triebe für „das folgende Jahr erst auszubilden; besonders wenn sie Bewohner „der Tropenländer sind."

Die Vermehr. geschieht durch Steckl. in kleinen Töpfchen, in leichter, vegetabilischer Erde. Man stellt sie in's Warmbeet, deckt eine Glocke darüber u. beschattet sie. Die Pflanze selbst muß gegen heiße Sonnenstrahlen beschattet werden.

2. A. ramosissimus *Wall.* Ästige Sch. ♄ Ostind., 4000' über dem Meere. Sommer—Herbst. — Ist gleichfalls eine sehr schöne Zierpflanze u. gleicht im Wuchse der 1. Art. Stengel sehr ästig, glatt. Blätter entgegengesetzt, gestielt, fleischig, lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, langgespitzt, ganzrandig, glatt, glänzend, oben dunkelgrün u. etwas erhaben, unten blaß, 1rippig, ohne sichtbare Adern, 4—4¾'' lang, 10—13''' breit. Blumen prächtig, hängend, groß, hoch-orangenfarbig. In Flottb. 2 Mk. u. a. O. — Eine Abbildung dieser Art befindet sich im Juli-Hefte (1841) von **Marnock's Floricultural Magazine.** — Cult. s. bei No. 1.

Nach der **Gardener's Gazette** soll man im März junge Triebe in Holz- u. Heideerde stecken (s. o.), die im Lohbeete bewurzelten Steckl. bis zum nächsten März in den Töpfen lassen, alsdann die Erde von den Wurzeln abschütteln, die Pfl. an Holzstämmchen befestigen, die Wurzeln mit Sumpf- oder anderm Moos umhüllen u. die jungen

Äste mit Moos bedecken; man soll die Atmosphäre feucht u. sehr warm halten, im Novemb. mit dem Begießen nachlassen (d. h. weniger begießen) u. die Pfl. in einem schlafenden Zustande erhalten. Beim Wiederantreiben soll man das alte Moos durch frisches ersetzen. (Vergl. Allg. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1841 p. 252 u. f.).

Vermuthlich können die andern Arten dieser schönen Gattung, als: A. acuminātus *Wall.*, bracteat. *Wall.*, fúlgens *Wall.*, longicaulis *Wall.*, longiflor. *Wall.*, maculātus *Lindl.*, *Bot. Reg.* (1841) *t.* 28, radĭcans *Wall.* u. a. m. (sämmtlich in Ostind. einheimisch) auf ähnliche Art behandelt werden.

Amphicŏme; Amphicome.

Kelch glockenförm., 5zähnig, mit nackten Buchten. Corolle trichterförm., 2lippig-5lappig; Lappen fast gleich, stumpf. Pfriemenförm. Rudiment eines 5. Staubfadens. Griffel einfach, mit 2plattiger Narbe. Lange, schotenförm. Capsel mit freier, queer laufender Scheidewand, an deren Rändern die Saamen hängen. Didynamĭa Angiospermĭa. Bignoniacĕae. Cyrtandracĕae *G. Don.*

1. A. argūta *Royle.* Scharfgesägte A.; Incarvillēa Emodi *Wall.?* ♄ Hymalaja. — Ein schöner, neuer, bignonienähnlicher Zierstrauch mit gefiederten Blättern, lanzettförm., spitzen, ansitzenden, scharf gesägten, mitunter fast ganzrandigen Blättchen. Blumen sehr schön, in schlaffen Endtrauben; Kelch glockenförm., mit 5 lanzettförm., spitzen Einschnitten; Corolle ohngefähr 1½" lang, weiß u. purpurröthlich. Capseln sehr schmal. In Flottb. 2 Mk.

Dieser Strauch wird wie die Bignonien behandelt u. vermehrt u. im kalten Glashause durchwintert.

Astrolōma; Astroloma.

Kelch 5theilig, pergamentart., mit Bracteen umgeben. Corolle mit bauchiger Röhre, welche über der Basis mit 5 Haarbüscheln versehen ist, u. 5 kurzen, abstehenden, gebarteten Rand-Einschnitten. Genitalien eingeschlossen. Eine becherförm., fast ganzrandige Scheibe unterhalb des Fruchtknotens. Fast saftlose Steinfrucht mit knochenharter, dichter Schaale. — Niedrige, immergrüne Ziersträucher aus Neuholland, mit zerstreut stehenden, glatten Blättern u. zierl., fast ansitzenden, seitenständigen, aufrechten, rothen Blumen. Pentandrĭa Monogynĭa. Epacridēae.

1. A. Baxtēri *Cunn.* Baxter's A. — Stengel aufrecht, sehr ästig; Ästchen mit kurzen Härchen bekleidet. Blätter linienförm., stachelspitzig, sägezähnig-gewimpert, aufrecht. Blumen mit linienförm., glattlichen Randlappen.

2. A. compáctum *R. Br.* Dichtes A.; Styphelĭa *Spr.* — Äste weitschweifig; Ästchen aufsteigend, sehr kurz. Blätter verkehrt-eirund-lanzettförm., gewimpert, am Stiele verschmälert, oben etwas concav.

3. A. denticulātum *R. Br.* Gezähneltes A. — Stengel niederliegend, dann etwas aufrecht; Ästchen weichhaarig. Blätter lanzettförm., flach, unten gestreift, sägezähnig-gewimpert.

4. A. humifusum *R. Br., Bot. Cab. 1554.* Hingestrecktes A.; Ventenatia *Cav. ic. 4. t. 348.* Styphelia *Pers.* — Ein sehr ästiger, niedergestreckter, heideähnlicher Zierstrauch. Blätter lanzett=linienförm., zahlreich, oben etwas convex, etwas steif gewimpert, gleich den Ästen sehr abstehend. Blumen 8—9‴ lang, dunkelroth, mit rosenrothen, zurückgebogenen, spitzen Einschnitten u. rosenrothen Kelchen u. Bracteen. In Hackney.

5. A. pallidum *R. Br.* Blasses A. — Stengel weitschweifig; Ästchen aufsteigend, oben weichhaarig. Blätter lanzettförm., langgespitzt, ansitzend, sägezähnig=gewimpert, dachziegelig, etwas concav, unten blaß, 5‴ lang, 1½‴ breit.

6. A. prostratum *R. Br.* Gestrecktes A.; Styphelia *Spr.* — Stengel niedergestreckt, sehr ästig. Blätter lanzett=linienförm., gewimpert, oben flach, unten etwas erhaben.

7. A. tectum *R. Br.* Bedecktes A.; Styphelia *Spr.* — Stengel aufrecht, fast ästig. Blätter linienförm.=längl., stumpf, stachelspitzig, flach, dachziegelig, sehr kurz gezähnelt, scharf, 5‴ lang, 1‴ breit.

Cultur u. Vermehr. s. bei Styphelia.

Batatas; Batate.

Kelch 5blättrig. Corolle glockenförm., unterhalb, mit abstehendem, 5faltigem Rande. Staubfäden eingeschlossen, am Grunde der Röhre befestiget, an der Basis kaum breiter als oben. Griffel einfach; Narbe kopfförm.=2lappig. Capsel 3—4fächerig, 3—4klappig, 3—4saamig. Pentandria Monogynia. Convolvulaceae.

1. B. betacea *Lindl., Bot. Reg. (1841) t. 56.* Mangoldartige B. ♃ Demerara. Sommer. — Wurzel rübenförmig (fast wie die rothe Beetwurzel). Stengel windend. Blätter herzförmig, spitz, unbehaart. Blumenstiele winkelständig, vielblumig; Blumen schön, weiß, im Schlunde dunkelviolett, mit ohngefähr 1″ langer Röhre, am Rande 1″ 5‴ breit.

2. B. bonariensis *Paxton.* Buenos=Ayres=B. ♃ Buenos=Ayres. Sommer. — Stengel windend. Blätter fingerförm.=7theilig; Lappen lanzettförm., spitz, ganzrandig. Blumenstiele winkelständig, länger als die Blattstiele, 3blumig; Blumen prächtig, groß, blaßrosenroth oder weißröthl.=lillafarb., im Schlunde dunkler, mit ohngefähr 1¼″ langer Röhre, am Rande kurz u. stumpf gelappt, etwas wellenförm., 4″ im Durchmesser.

3. B. paniculata *Chois.* Rispenblüthige B.; Convolvulus L.; Convolv. roseus *H. et B.*; J. mauritiana *Jacq. h. Schoenbr. t. 200*; Ipomoea pan. *R. Br.*; I. pentaloba *R. et Sch.* ♃ Ostind., Neuholl., Südam. Sommer. — Stengel windend. Blätter herzförm., tief 5—7lappig, glatt; Lappen ei=lanzettförm. u. lanzettförm., spitz, etwas wellenförmig. Blumenstiele mit vielblumiger, kurzer Rispe; Blumen prächtig, lebhaft hellpurpurroth, im Schlunde dunkelpurpur, mit weiter, etwa ¾″ langer Röhre u. sehr ausgebreitetem, etwas gelapptem, fast 2¾″ weitem Rande.

Die Cultur ist, wie bei den Trichterwinden des Warmhauses.

Man pfl. sie in große Töpfe oder Kübel oder besser noch in ein Erdbeet u. leitet die Stengel an den Fenstersäulen empor. Im Sommer verlangen sie reichlich Wasser u. viel atmosphärische Luft, im Winter aber giebt man den knolligen Wurzeln nur sehr wenig Feuchtigkeit, um sie gegen das Einschrumpfen zu bewahren.

Batātas Jalappa *Chois.* habe ich bereits unter **Ipomoea** beschrieben.

Zu **Benthamia.**

Gattungscharacter: Blumen in Köpfen, welche mit blumenblattartigen Hüllblättern umgeben sind. Kelch mit einer mit dem Ovarium verwachsenen Röhre u. oberem, abgestutztem, napfförm. Rande. Corolle 4blättrig, sammt den 4 Staubgefäßen auf der Kelchröhre befestiget. Griffel keulenförm., mit abgestutzter Narbe. Fleischige, unter sich verwachsene, mit dem Kelchrande gekrönte Steinfrüchte mit harten 1saamigen Kernen.

Zu **Bifrenaria.**

Gattungscharacter: Blumenhüllblätter abstehend, frei; die äußern fast gleich, die seitlichen am Grunde hervorgezogen, mit der Säule verwachsen, kaum schief; die innern doppelt kleiner. Lippe mit dem Fuße der Stempelsäule gliedartig verbunden, kappenförmig, 3lappig, in der Mitte schwielig. Stempelsäule kurz, halbstielrund, unbewehrt. Anthere 2fächerig, fast kammförm., unbewehrt. 4paarweise aufliegende Pollenmassen mit 2 getrennten Schwänzchen.

Zu **Bignonia.**

27. **B. speciōsa** *Grah., Bot. Mag.* 3888. Prächtige T. ♄ Buenos-Ayres. Apr., Mai. — Eine der schönsten Arten, welche besonders zur Bekleidung der Wände u. Sparren des Warmhauses geeignet ist. Stengel kletternd. Blätter 2zählig, kurzstielig, mit einer einfachen Ranke; Blättchen kurz gestielt, längl., spitz, ganzrandig. Blumen prächtig, mit 1½″ langer, blaßgelblicher u. röthlicher Röhre u. ausgebreiteten purpurroth-lillafarbigen, dunkel geaderten Randlappen, am Rande etwa 2″ im Durchmesser, im Schlunde blaßgelb. In Berl. — Cult. wie bei den andern Arten des Warmhauses.

28. **B. Tweediāna** *Lindl.* Tweedie's T. ♄ Buenos-Ayres. Frühl. oder Sommer. — Stengel kletternd. Blätter gestielt, 2zählig, mit 3spaltiger, kurzer, zurückgebogener Gabelranke; Blättchen kurzstielig, lanzettförm., zugespitzt, ganzrandig. Blumen einzeln winkelständig, prächtig, groß, mit grünlich-gelber, fast 2″ langer Röhre u. fast 2″ weit ausgebreitetem, gelbem Rande. — Cult. u. Benutzung wie bei No. 27.

No. 26 (**B. venusta**) ist in Flottb. für 1 Mk. zu haben; auch noch 2 neue schönblühende Arten: **B. Chamberleynii** für 4 Mk. u. **B. macrophylla** für 5 Mk.

Zu **Boronia.**

6. **B. floribúnda** *Sieb., Rchb. hort. t. 71.* Blüthenreiche

B. ♄ Neuholl. — Stengel 3' hoch. Blätter unpaarig-gefiedert, mit 7 lanzettförm., nach der Spitze zu fein gesägten Blättchen. Blumen rosenroth.

7. B. ledifólĭa *Gay, Rchb. h. t. 74.* Porstblättr. B.; Lasiopetălum *Vent. Malm. t. 59.* ♄ Neuholl. — Stengel 3' hoch. Blätter einfach, linien-lanzettförm., unten weißgrau-filzig. Blumen rosenroth; Staubfäden steifborstig.

8. B. microphýlla *Sieb., Rchb. h. t. 72.* Kleinblättr. B. ♄ Neuholl. — Stengel 2' hoch. Blätter unpaarig gefiedert, 5—6-jochig; Blättchen verkehrt-eirund, stachelspitzig, drüsig-punctirt. Blumen rosenroth.

9. B. ternāta *Endl.* Dreizählige B. ♄ Neuholl. — Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund, grau-filzig. Blumen blaßrosenroth.

10. B. triphýlla *Sieb., Rchb. h. t. 73.* Dreiblättr. B. ♄ Neuholl. — Stengel 1½' hoch. Blätter 3zählig; Blättchen am Rande zurückgerollt, unten sternhaarig-weißgrau-filzig. Blumen blaßrosenroth.

Var.: β. latifolĭa *Bot. Reg. (1841) t. 47.* (B. ledifol. *Paxt. Mag. of Bot. t. 123*, nicht *Gay*), mit breitern Blättern u. schönen, rosenrothen Blumen.

Ferner giebt es noch: B. anethifol. *Cunn.*, dichotŏma (mit wohlriechenden, klebrigen Blumen), mollis *Cunn.*, ovāta, paradóxa, pilonēma, pilōsa, polygalaefol., psoraleoīdes, salicifol. *Cunn.*, tetrándra u. tetrathecoīdes, sämmtl. aus Neuholland. Die Cultur ist, wie bei den andern, bekannten Arten.

Brachycŏme; Brachycome; Kurzschopf.

Blumenköpfchen gestrahlt. Fruchtboden conisch, etwas höhlig, nackt. Kelch glockenförm., mit wenigen Reihen am Ende fast häutiger Schuppen. Saamen nach den Seiten zusammengedrückt, mit sehr kurzer, fast borstiger Saamenkrone. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Asteroidēae.

1. B. iberidifólĭa *Benth., Bot. Reg. (1841) t. 9.* Iberisblättr. B. ⊙ Neuholl. Sommer—Herbst. — Eine recht hübsche, 1—1½' hohe, aufrechte, ästige, glatte Zierpflanze! Blätter gefiedert, fast wie bei Ibēris pinnāta; Blättchen schmal, linien-pfriemenförm. oder linienförm., entfernt stehend, ganzrandig. Blumenstiele nackt, 1blumig; Blumen fast gestaltet wie bei Bellis annŭa, schön, mit zahlreichen, blauen oder lillafarb. Strahlblümchen u. gelber Scheibe; Kelchschuppen längl., spitzlich. Saamen fast stielrund, keulenförm., fast ohne Saamenkrone oder mit 2 kurzen Borsten gekrönt.

Man säet den Saamen in's lauwarme Mistb. oder das. in einen Topf. Die jungen Pfl. werden im Mai theils auf ein lockeres, warm u. sonnig liegendes Beet, theils (besonders zur Gewinnung des Saamens in ungünstigen Sommern) in Töpfe, in lockere, fette, sandgemischte Erde gepfl. u. in's Glashaus oder vor ein sonniges Zimmerfenster gestellt.

Zu *Burtonia*.

5. B. violacĕa *Hort. Angl.* Violette B. ♄ Neuholl. Sommer. — Ein sehr schöner Zierstrauch! Blätter zerstreut stehend, stielrund=pfriemenförm., graugrün, abstehend. Blumen hellblau, in Enddoldentrauben, das Fähnchen am Grunde dunkelviolett. In Flottb. 5 Mk. — Cult. wie bei den andern Arten.

Calectasĭa; Calectasie.

Kelch corollinisch, röhrig, trichterförm., bleibend, mit abstehendem, 6spaltigem Rande. Staubfäden im Schlunde des Kelches befestiget; Antheren an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend. 1saamiger, vom verhärteten Kelche umgebener Saamenschlauch. Hexandrĭa Monogynĭa. Juncĕae (Calectasiĕae).

1. C. cyanĕa *R. Br.* Blaue C. ♃ ♄ Neuholl. Sommer? Ein buschiger, etwa 1½′ hoher Zierstrauch. Blätter nadelartig, zweischneidig, steif, stechend, am Grunde scheidig, die zahlreichen Äste dicht bekleidend. Blumen einzeln am Ende kurzer Ästchen, blau, mit sternförm. ausgebreitetem Rande, dessen äußere Einschnitte oben weichhaarig u. auswendig grünlich sind.

Sie wird in eine leichte, sandige, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben versehene Heideerde gepflanzt u. im Lauwarmhause oder im Sommer in einem kühlen Mistbeete unterhalten. Vermehr. d. Steckl.?

Zu *Campanŭla*.

29. Campanŭla grandis *Fisch. et M.* Große G. ♃ Natolien. Mai—Juni. — Wurzelblätter 9—12″ lang, 1—1½″ breit, lanzettförm., am Grunde geschmälert, glatt, glänzend, gesägt. Stengel aufrecht, glatt, 2½—3½′ hoch, einfach, unten mit einigen Blüthenästen versehen. Blumen auf kurzen, winkelständigen, 2—3blumigen Ästchen, ansitzend, sehr schön; Bracteen eirund, spitz, concav, gesägt; Kelchtheile lanzettförm., spitz, ohne Anhängsel; Corolle radförm., ausgebreitet, 2½″ im Durchmesser, hellblau, mit eirunden, spitzlichen, 8—9‴ langen Einschnitten. In Oldenb.

Diese schöne Zierpflanze liebt einen lockern, fetten, mäßig feuchten Boden u. muß gegen strengen Frost durch eine trockne Bedeckung geschützt werden. Man kann einige Exempl. in Töpfe pflanzen u. an einem luftigen, frostfreien Orte durchwintern. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. Saamen.

Zu *Chorizĕma*.

8. Ch. Manglesĭi *Hügel.* Manglesisches Ch. ♄ Neuholl. — Blätter eirund, stumpf, fein stachelspitzig, fast ganzrandig oder spärlich feindornig=gezähnelt, 1″ 10‴ lang, 15‴ breit, zerstreut stehend, kurz gestielt. Blumen orangengelb, schön.

9. Ch. ovalifŏlĭum —? Ovalblättr. Ch. ♄ Neuholl. — Blätter oval=längl., an beiden Enden stumpf, ganzrandig, 6‴ lang, etwa 2‴ breit. Blumen goldgelb?

10. Ch. spectabĭle *Lindl., Bot. Reg.* (1841) *t.* 45. An-

sehnliches Ch. ♄ Neuholl., am Schwanenflusse. — Ein kleiner, sehr schöner Zierstrauch mit langen, hängenden Trauben orangenfarb. Blumen. Er übertrifft in jeder Hinsicht das Ch. ovat. u. rhomb. u. unterscheidet sich von beiden durch die Blätter u. die Menge der Blumen. Die Pfl. schlingt sich etwas u. trägt reichlich Saamen; sie wird leicht von der rothen Milbenspinne befallen, wogegen man sie schützen muß. (S. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1841 p. 326 u. f.)

11. Ch. varĭum *Endl.*? Veränderliches Ch. ♄ Neuholl. — Blätter längl., stumpf, stachelspitzig, am Grunde fast herzförm., etwa 1″ 7‴ lang, 7—8‴ breit, sehr kurz gestielt, glatt, dornig-gezähnt. Blumen schön, blaß orangenfarb., in lockern Trauben am Ende des Stengels u. der Äste; Rachen u. Flügel purpurroth. In Flottb. 4—8 Mk.

In Flottb. sind noch folgende neue Arten zu haben: Ch. cordātum *Lindl.* (1 Mk.), Dicksonĭi *Benth.* (5 Mk.), heterophyllum (diversifol. *A. DC.*?) 5 Mk., lancifol. (7½ Mk.) u. macrophyllum (2—3 Mk.). Sie wachsen sämmtl. in Neuholland u. werden wie die andern bekannten Arten cultivirt.

Zu *Clemătis.*

Zu No. 7. C. coerulĕa *Lindl.*: Stengel kletternd, sehr zart weichhaarig, an den Knoten zottig. Blätter langstielig, 3zählig, sehr zart flaumhaarig oder ziemlich glatt; Blättchen ungetheilt, ei-lanzettförm., langgespitzt, ganzrandig, gestielt, 3rippig, ohne den Stiel etwa 2″ lang. Die prächtigen, großen, blauen Blumen erscheinen im Sommer. In Flottb. 5 Mk.

Zu No. 13. C. florĭda bicŏlor (C. bicolor *Bot. Mag.*): Sie blühet den Sommer hindurch sehr prachtvoll, wenn man sie im Mai in's freie Land pfl. u. an einer Wand, einem Gitterwerke oder Geländer emporleitet. In Flottb. 3½ Mk.

24. C. montāna *Buchan.*, *Bot. Reg.* (*1840*) *t.* 53. Gebirgs-W.; C. anemoniflōra *Don.* ♄ Nepal. Mai, Juni. — Gehört zur Abtheil. Flammŭla u. nicht nach *DC.* zu Cheiropsis. Stengel kletternd. Blätter 3zählig; Blättchen längl., an beiden Enden geschmälert, langgespitzt, theils 3spaltig, grob gesägt, weichhaarig. Blumen prächtig, zahlreich, wohlriechend, weiß, rosenähnlich. Hierzu gehört C. nepalénsis *DC.*, welche in Flottb. für 12 Mk. zu haben ist. Liebt einen lockern, fetten Boden, dauert am beschützten Orte im Freien u. kann zur Bekleidung von Lauben u. dergl. benutzt werden. Vermehr. durch Abl. u. durch Steckl. vom halbreifen Holze (im kühlen Mistb.)

Zu *Clerodéndron.*

14. C. speciosissĭmum *Paxt.*? Prächtiger L. ♄ Vaterl.? Herbst. — Stengel fast stielrund; Äste fast 4kantig, mit stumpfen Kanten. Blätter herzförm., langgespitzt, stumpf gezähnt, auf beiden Flächen zart filzig-weichhaarig, 5—6″ breit, 6—7″ ohne den Stiel lang. Blumenstiele roth, 4—5blumig, in reichen End-Doldentrauben. Kelche roth, trichterförm., mit eirund-lanzettförm., spitzen, zusammen-

geneigten Einschnitten. Corolle prächtig, scharlachroth, mit 1½" langer, dünner Röhre und einem aufsteigenden Rande, welcher eine 1½" lange, halbgefiedert-5lappige Lippe bildet, deren Lappen länglich-verkehrt-eirund, stumpf u. wellenförmig sind. Genitalien lang hervorstehend, roth; der Griffel aufsteigend, mit feiner, 2spaltiger Narbe; die 4 Staubfäden niedergebogen, Anf. sich kreuzend, späterhin je 2 auseinander gesperrt, zuletzt alle herabhängend. In Lüttich 2 Fr., Flottb., Hamb. u. a. O. — Diese schöne Zierpflanze gehört in's Warmhaus u. wird wie die andern Arten behandelt.

Zu *Cobaea.*

Zu C. lutĕa gehört C. macrostémma *Pav.*

C. stipulāris *Benth.*, *Bot. Reg.* (*1841*) *t. 25.* Eine neue Art aus Mexico, welche im Wuchse sehr der C. scándens gleicht, wie diese behandelt wird u. im Herbste blüht. In Flottb. 2 Mk.

Cordĭa; Brustbeere.

Kelch 4—5zähnig. Corolle glockenförm., 5—7spaltig, im Schlunde oft behaart. Antheren 2fächerig. Griffel 2spaltig. Steinfrucht mit 1—5fächeriger Nuß. Pentandrĭa Monogynĭa. Sebestenēae.

1. C. alba *R. et Sch.* Weiße B.; Varronĭa *Jacq. amer. 41.* ♄ Südamerika. — Blätter herzförm., langgespitzt, scharf, runzlig, gesägt, 4‴ lang, 2″ 2‴ breit. Blumen zierl., weiß, doldentraubig. Früchte weiß.

2. C. mirabiloĭdes *R. et Sch.* Jalappenart. B.; großblumige C.; Varronĭa *Jacq. l. c. t. 33*; Tournefortĭa serrāta L. ♄ St. Domingo, an steinigen, grasichten Orten. — Blätter gestielt, eirund, gesägt, spitz, runzlig; Blattstiele über der Basis gliedartig-eingebogen. Blumen präsentirtellerförm., groß, auf knotigen Stielen, in einseitigen Trauben.

Man pfl. sie in lockere, fette, mit ⅙ Flußsand gemischte Dammerde, unterhält sie im Warmhause, giebt ihnen an warmen Sommertagen reichlich Luft u. etwas Schatten u. vermehrt sie d. Steckl. u. Saamen. Es giebt noch mehrere schöne Arten, welche auf gleiche Art behandelt werden können.

Cowanĭa; Cowanie.

Kelch mit kreiselförmiger Röhre u. 5spaltigem Rande, bleibend. Corolle 5blättrig, am Kelche befestiget. 5—11 aufrechte, im Grunde des Kelches stehende, 1fächerige, mit dem bleibenden, federig-zottigen Griffel gekrönte Früchtchen (Saamen). Icosandrĭa. Polygynĭa. Rosacĕae.

1. C. plicāta *Sweet Br. Fl. Gard. 2. Ser. t. 400.* Faltige C.; C. mexicāna *Don., Linn. Transact. 14. t. 22. f. 1.* ♄ Mexico, auf dem Hochlande. Sommer. — Ein schöner, sehr ästiger, wolliger, immergrüner Zierstrauch. Blätter gedrängt stehend, 3theilig-halbgefiedert, zurückgerollt, unten schneeweiß-wollig. Afterblätter

häutig, ausgebreitet. Blumen schön, rasenart., endständig, ansitzend, goldgelb.

Dieser Strauch wird in verschiedenen Gärten in Engl. u. Schottl. im Freien cultivirt; wir müssen ihn aber in den Topf pfl. u. im Orangeriehause durchwintern. Man pfl. ihn in gleiche Theile sandiger Laub= u. fetter Rasenerde u. vermehrt ihn durch Abl. u. Steckl.

Zu **Cytisus.**

C. Weldenii *Visian.* Welden's Bohnenbaum, aus Dalmatien. Ein schöner Zierstrauch für das freie Land, mit 3zähligen Blättern u. großen, gelben Blumentrauben, wie bei'm Goldregen, aber aufrecht. In Flottb. 1½ Mk.

Zu **Daviesia.**

10. D. macrophylla *Hügel.* Großblättr. D. ♄ Neuholl. — Stengel 2' hoch. Blätter lanzettförm., nach der Basis zu geschmälert, kurz gestielt, glatt, 3" 10''' lang, 1" breit. Blumen in gedrängten, vielblumigen Trauben, gelb, der Nachen u. die äußere Fläche des Fähnchens braunroth. — Cult. wie bei den übrigen Arten.

Zu **Dendrobium.**

17. D. Devonianum *Paxt.* Devonschire's D. ♃ Ostindien, auf Bäumen. — Eine der prachtvollsten Arten! Blätter abwechselnd, lanzettförmig, spitz, glatt, genervt, etwas 7''' breit. Blumen in einer lockern, vielblumigen Endtraube, prächtig, groß, die 3 äußern Hüllblätter rosenroth, lanzettförm., die 2 innern eirund=länglich, gelblich, an der Spitze violett=blau, am Rande fein gesägt; Lippe ohngefähr 1" 4—5''' breit, blaßgelb, mit 2 großen hochgelben Flecken, am Rande mit sägezähnigen Lappen ausgezackt, an der stumpfen, gezähnten Spitze violettblau. — Cult. wie bei den übrigen Arten.

Diplacus; Diplacus.

Kelch röhrig, prismatisch, an der Spitze tief u. ungleich 5zähnig. Corolle mit 2lippig=5spaltigem Rande, die Lappen fast gleich, meistens ausgerandet. 4 didynamische, in der Kronröhre eingeschlossene Staubgefäße; Staubfäden einfach; Antheren mit 2 ausgesperrten Fächern. Narbe 2plattig. Capsel länglich, 2fächerig, 2klappig; Saamenböden auf beiden Flächen der Scheidewand. Saamen zahlreich, sehr fein. Didynamia Angiospermia. Personatae (Scrophularineae).

1. D. puniceus *Nutt., Don., Bot. Mag. 3655.* Dunkelrother D.; Mimulus *Steud.* ♄ Californien. Frühl.—Herbst. — Dieser sehr schöne Zierstrauch wird 4—6' hoch und gleicht in allen Theilen dem Mimulus glutinosus; nur nicht in der Blüthenfarbe, welche bräunlich=dunkelroth ist und gegen die längl., dunkelgrünen, etwas glänzenden Blätter einen sehr schönen Effect macht. In Flottb. 1½ Mk.

Cultur s. bei Mumulus glutinosus, welcher nach Nuttall gleichfalls zu Diplacus gehört. Während des Sommers gedeihet u. blühet

er vortrefflich in der freien Blumenrabatte. Viele Nässe ist diese Pflanze sehr nachtheilig; besonders im Winter. Vermehr. d. Steckl.

Diplopéltis; Doppelschild.

Blumen polygamisch, mit getrennten Geschlechtern. **Kelch** 5blättrig. **Corolle** 4blättrig; Kronblätter auf dem Fruchtboden stehend, kreisrund, genagelt, ohne Schuppen an den Nägeln, abstehend. Die **Scheibe** hinten in eine aufrechte, fleischige, 2plattige, unten die Basis der Genitalien umfassende, oben buchtig-gezähnte Schuppe hervortretend. 8, zwischen der Scheibe u. dem Ovarium eingefügte **Staubgefäße**, welche bei den männl. Blumen lang hervorstehen, bei den weibl. sehr kurz sind. **Capsel** niedergedrückt, 3lappig, feinwarzig, 3fächerig, 3saamig. Octandrĭa Monogynĭa. Sapindacĕae.

1. D. Hügelĭi *Lindl., Bot. Reg. (1839) t. 69. Endl.* Hügel'sches D. ♄ Neuholl., am Schwanenflusse. Apr., Mai. — Äste fast 4kantig, mit weichen Härchen bestreuet. Blätter abwechselnd, ansitzend, bei der männl. Pfl. längl.-keilförm., an der Spitze stumpf eingeschnitten, am Grunde ganzrandig, glatt, am Rande undeutlich gewimpert, die obersten ganzrandig; bei der weibl. Pfl. breiter, spitz, bis zur Basis eingeschnitten-halbgefiedert, die Einschnitte lanzettförmig. Blumen zierlich, in Endrispen, weiß, blau oder rosenroth; Blumenstiele schwarz-filzig; Bracteen ganzrandig oder halbgefiedert.

Wird in leichte, sandige Heideerde gepflanzt, in einem hellen, trocknen Glashause bei 5—8° W. durchwintert, mäßig begossen u. durch Steckl. vermehrt.

Dracōpis; Drachenauge.

Kelch mit 2 Reihen Schuppen; äußere Schuppen 6—8, linienförm., abstehend, die innern klein, angedrückt. **Fruchtboden** kegelförm., spreublättrig. Scheibenblümchen fast cylindrisch, mit 5 zurückgeschlagenen Randzähnen. **Saamen** stielrund, unten verdünnt, mit seitlichem Feldchen, u. mit einem sehr kurzen, ganzrandigen Kranze gekrönt. Syngenesĭa Frustranĕa. Composĭtae-Senecionidĕae *DC.*

1. D. amplexicaulis *Cass.* Stengelumfassendes D.; Rudbeckĭa *Vahl.*, Schkuhr's Handb. 3. *t.* 259; R. amplexifol. *Jacq. ic. rar.* 3. *t.* 592; R. perfoliāta *Cav. ic.* 3. *t.* 252. ⊙ Louisiana, Mexico. Juli—Spätherbst. — Stengel 2—4' hoch, ästig, gestreift. Blätter abwechselnd, längl.-lanzettförm., ansitzend, am Grunde herzförm.-stengelumfassend, ganzrandig, glatt, die untern gesägt. Blumen langgestielt, schön, mit goldgelben, oft am Grunde bluthroth gefleckten Strahl- u. schwarzrothen Scheibenblümchen. In den meisten Handelsgärten.

Man säet den Saamen im Apr. in's Mistb. u. versetzt die Pfl. im Mai an einer sonnigen Stelle in's freie Land, in lockern, fetten Boden. Säet man im Mai, setzt dann die Pfl. in Töpfe u. stellt sie im Herbst in's Zimmer oder Glash., so blühen sie bis in den Winter.

Eccremocárpus; Hängefrucht; Langstiel.

Kelch gefärbt, schlaff glockenförm., weit, 5spaltig. **Corolle** un-

terhalb mit langer, cylindrischer Röhre u. 5 gleichen, abstehenden Randlappen. 4 didynamische Staubgefäße in der Kronröhre befestiget u. ein Rudiment eines 5. Staubfadens. Antheren 2fächerig, linienförm., aufliegend. Griffel einfach mit 2 plattiger Narbe. Capsel lederartig, eben, 1fächerig, 2klappig, vielsaamig; Saamen dachziegelig u. horizontal liegend, zusammengedrückt, mit einer wellenförmigen Haut ringsum geflügelt. Didynamĭa Angiospermĭa. Bignoniacēae.

1. E. longiflōrus *Humb. et Bonpl.* Langblumige H. ♄ Peru. Sommer—Herbst. — Der kletternde Stengel und die Blätter fast wie bei Calampēlis (Eccremocarpus) scābra. Blätter entgegengesetzt, 3zählig-gefiedert, am Ende mit einer zusammengesetzten, spiralförm. zusammengedrehten Ranke versehen, die Hauptfiedern 2jochig, die Blättchen klein, meistens ganzrandig, eirund-länglich, glatt. Blumen in sehr lockern Trauben, an sehr langen Stielen herabhängend, schön, mit röthlichem Kelche, fast 4'' langer, gelber Röhre u. grünen, kurzen, stumpfen, fast geraden Randlappen.

Diese neue Kletterpflanze wird ganz so, wie Calampelis scabra cultivirt u. angepflanzt. Unter dem Namen dieser Pflanze erhielt ich aus einer Saamenhandlung in Erfurt den Saamen von Calampelis scabra.

Zu *Fuchsia.*

22. F. Adonĭa *Böckm.* Adonische F. ♄ — Eine vom Herrn H. Böckmann in Hamb. erzogene Hybride. — Wuchs sehr gedrungen. Äste ziemlich stark, rothbraun. Blätter eirund, 1'' lang, 6''' breit. Blumen mittelgroß; Kelch am Grunde leicht rosenroth schattirt, mit weißen Spitzen; Kronblätter u. Genitalien röthlich.

23. F. Atkinsōni *Hort. Angl.* Atkinson's F. ♄ — Eine äußerst vollblühende, schöne Hybride, vermuthlich von F. globōsa abstammend. Blätter ei-lanzettförmig, 2'' lang, gezähnt, glatt, glänzend grün, mit rothem Anfluge. Blumenstiele 1'' lang. Ovarium länglich-rund. Kelch mit kurzer, etwas erweiterter Röhre, glänzend purpurroth; Kronblätter über einander liegend, schön lilafarbig-purpurroth. 6 ßl.

24. F. Brewstēri *Hort. Angl.* Bruhster'sche F. ♄ — Äste schlank. Blätter lanzettförmig, zugespitzt, fein gezähnt. Blumenstiele fadenförm., fein. Ovarium klein. Kelch mit sehr kurzer Röhre und 1'' langen, sehr ausgebreiteten, schmalen Einschnitten, hellpurpurroth; Kronblätter kurz, eirund, über einander liegend, violett. Genitalien lang hervorragend. 8 ßl.

25. F. Chandlerii *Hort. Angl.* Tschändler's F. ♄ — Eine niedrige, sehr schöne, reichlich u. fast ununterbrochen blühende Hybride. Äste kurz, hellgrün, glatt. Blätter eirund, gezähnt, spitz, an der Basis oft schief u. meistens ganzrandig, lebhaft grün, glatt, etwas glänzend, mit hellgrünen Nerven, 1—1½'' langer Fläche und glänzendem, oben gefurchtem Stiele. Blumenstiele 9—12''' lang. Ovarium länglich, grün. Kelch mit cylindrischer, 6''' langer, grünlich-blaßfleischfarb. Röhre und lanzettförm., 7''' langen, abstehenden gleichgefärbten Einschnitten,

äußern Theile 3eckig, spitz, zurückgeschlagen; die innern so lang als die äußern, an der Spitze gerundet, aufrecht. 3 Staubgefäße, an der Basis der äußern Krontheile befestiget; Staubfäden am Grunde vereiniget, an der Spitze erweitert u. zurückgeschlagen. Ovarium stielrundlich. Griffel mit 3 dreispaltigen Narben, deren Einschnitte zurückgekrümmt sind.

Hexacéntris; Hexacentris.

Kelch ungleich gezähnt, von 2 Bracteen unterstützt. Corolle trichter-glockenförm., im Schlunde bartig-geringelt, mit schief-5spaltigem, zurückgeschlagenem Rande. Antheren glatt, gegrannt. Narbe fast 2lippig, mit abgestutzten, am Grunde geschmälerten Lappen. Capsel kugelig, 2fächerig, oben wie bei Thunbergia, in einen kegelförmigen Schnabel endend, 4saamig. Didynamĭa Angiospermĭa. Acanthacĕae. (Personātae).

1. H. coccinĕa *Wall.* Scharlachrothe H. ♄ Thunbergĭa *Hook., Bot. Cab. 1195.* ♄ Bengalen. Herbst. — Eine schöne Schlingpflanze! Blätter gestielt, glatt, fast spieß-herzförm., langgespitzt-stumpflich, 5rippig, ganzrandig, mit kurzen, spitzen Basis-Lappen; die untern ausgeschweift. Blumen prächtig, in herabhängenden Trauben, auswendig hellviolett, die Randlappen scharlachroth, der Schlund *gelb*; Bracteen hinfällig. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Wird in lockere, nahrhafte, mit etwas Sand gemischte Lauberde gepfl. und übrigens wie Thunbergĭa grandiflōra behandelt. Am schönsten blühet sie in einem Erdbeete des Warmhauses. Vermehr. d. Steckl.

Zu *Hibíscus*.

37. H. Wrayae *Lindl., Bot. Reg. (1841) t. 69.* Wray's H. ♄ Neuholl., am Schwanenflusse. Sommer—Winter. Stengel 8—10′ u. darüber hoch, filzig, strauchartig. Blätter herzförm., handförm.-gelappt, filzig; Lappen verkehrt-eirund, halbgefiedert, mit gerundeten, fast gekerbten Einschnitten. Blumenstiele winkelständig, 2blumig, länger als die Blätter; Blumen prächtig, sehr groß, hellviolett; Hülle 15zähnig; Kronblätter sehr schief.

Verlangt einen Stand im Glashause, im Winter 5—8° W., einen großen Topf oder ein Erdbeet u. gedeihet in jeder lockern, nahrhaften Erde. Vermehr. d. Steckl.

Hoteia; Hoteia.

Kelch mit sehr kurzer, fast kreiselförmiger, freier oder mit dem Ovarium verwachsener Röhre und 5theiligem, abfallendem Rande. 5-spatelförm., ganzrandige Kronblätter. Staubfäden linien-spatelförmig; Antheren herzförmig. 2 ziemlich aufrechte Griffel mit einfacher Narbe. Capsel 2schnäblig, 2fächerig, die Fächer einwärts der Länge nach aufspringend, 1—2saamig. Decandrĭa Digynĭa. Saxifragacĕae.

1. H. japonĭca *Morren et Decaisn. in Ann. Sc. nat. 1834. Vol. 2. t. 11.* Japanische H.; Spiraea japon. *Hortul.* ♃

Japan. Sommer. — Zwischen zahlreichen, glänzend grünen, ausdauernden Wurzelblättern erhebt sich der aufrechte, runde, kurzhaarige, scharfe, einfache, fast blätterlose, etwa 1—1½' hohe Stengel, welcher am Ende eine schöne, reiche, aus dichten Trauben kleiner, weißer Blumen zusammengesetzte Rispe trägt. Wurzelblätter langstielig, 2—3fach-3zählig; die Blattstiele enden in einen dicken, rothen, steifhaarigen Knoten und sind am Grunde häutig-ausgebreitet; Blättchen ansitzend oder sehr kurz gestielt, lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, spitz, tief und doppelt gesägt, oben dunkelgrün, glänzend, mit kurzen, steifen Härchen besetzt, unten blasser, glänzend, mit zerstreuten, längern, steifen Haaren versehen; die Endblättchen größer, etwa 1½—2" lang, 8''' breit. In Flottb. 1 Mk., Hamb.

Sie gedeihet in jedem lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Boden, verlangt eine Bedeckung gegen den Frost und wird durch Wurzeltheil. vermehrt.

Zu *Hovea.*

10. H. pannōsa *Cunningh.* Bekleidete H.; H. lanigĕra *Lodd.* ♄ Neuholl. — Blätter linienförm.-längl., ansitzend, 12—13''' lang. Blumen dunkelblau, gepaart-winkelständig.

11. H. trispĕrma *Benth.* Dreisaamige H. ♄ Neuholland. — Blätter linienförm., etwa 1½—2''' breit, 2" lang, spitz, meistens abwechselnd. Blumen azurblau, zu 2—3en winkelständig.

12. H. villōsa *Lindl.* Zottige H. ♄ Neuholland. — Blätter linienförmig, sehr stumpf, sehr kurz stachelspitzig, 2" 5''' lang, ganzrandig, am Rande fast zurückgerollt, unten blaß-gelbbraun-filzig. Blumen dunkelblau mit etwas Violett, am Grunde des Fähnchens weißfleckig, kurz gestielt, zu 2—3en winkelständig.

Cult. wie bei den übrigen Arten.

Impatiens; Springsaame.

Kelch 5blättrig, gefärbt, die seitlichen Blättchen viel kleiner, das hinterste sehr groß, in einen Sporn auslaufend, das vorderste sehr klein oder undeutlich, bisweilen fehlend. Corolle 5blättrig, ungleich, das vordere Kronblatt sehr groß, fast kreisrund, concav, die hintern Kronblätter mit den kleinern seitenständigen paarweise verbunden. 3 Antheren 2fächerig, die 2 andern 1fächerig. 5 vereinigte Narben. Capsel prismatisch-stielrundlich, verlängert, glatt, 5klappig, elastisch aufspringend, vielsaamig. Blumenstiele winkelständig, ästig, vielblumig. Pentandrĭa Monogynĭa. Balsaminēae.

1. I. candĭda *Lindl., Bot. Reg.* (*1841*) *t. 20.* Weißer S. ⊙ Himalaya-Gebirge. Sommer—Herbst. — Stengel fleischig, zerbrechlich, knotig-gegliedert, bis 6' hoch. Blätter lanzettförm., mit rothen Sägezähnen. Blumen groß, schön, weiß, mit etwas Carmin gezeichnet.

2. I. glandulĭgĕra *Royle, Lindl., Bot. Reg.* (*1840*) *t. 22.* Drüsentragender S. ⊙ Ostind., Nepal? Spätsommer, Herbst. — Stengel 5—6' und darüber hoch, vom Grunde aus sehr ästig, glatt, knotig-gegliedert, fast durchscheinend, fleischig, hellgrün und röthlich.

Blume hervor. Man kann sie während des Blühens in's Zimmer stellen, um so mehr, da sie in dieser Periode schattige Orte verlangt. Die Vermehr. kann durch Abnahme einiger Wurzelschößlinge u. auch durch Saamen, welcher vermuthlich an alten Pfl. zur Reife kommt, bezweckt werden. Gleich den meisten Arten mit knolligen Wurzeln liebt sie in der Wachsthumszeit einen strengen, fetten Boden. Wenn sie aufgehört hat zu wachsen, muß sie den Winter hindurch trocken gehalten u. gegen Frost u. Luft geschützt werden.

28. **I. platénsis** *Herb., Bot. Reg. 333. Bot. Mag. 3685.* Plata-T. ♃ Am Plata-Flusse. Sommer? — Stengel windend. Blätter 7zählig-handförmig; Lappen längl.-lanzettförm., spitz, ganzrandig, am Grunde geschmälert. Blumenstiele gleich dem Stengel und den Blattstielen fein krautstachlig, vielblumig; Blumen sehr schön, blaßröthlich oder fleischfarbig, am Rande kaum gelappt, etwa 3″ weit. — Cult. s. No. 24.

Zu *Laelia.*

5. **L. cinnabarīna** *Batem.* Zinnoberrothe L. ♃ Brasilien, Mexico. Blühte bei Herrn Loddiges zu Hackney bei London im warmen Orchideenhause im Juli. Der kurze Stengel trägt nur 1—2 zurückgebogene, länglich-lanzettförmige, 6—7″ lange, fast 1½″ breite Blätter. Der Schaft ist mit einer langen, lockern Traube gekrönt; Blumen sehr schön, lebhaft orangenfarbig-zinnoberroth; die Hüllblätter lanzettförm., etwa 1″ 4—5‴ lang, 3‴ breit; Lippe kürzer als die Hüllblätter, mit wellenförmig gekräuselter Platte. In Hackn.

Cult. s. p. 360 u. 666 im 2. Bande dieses Handbuchs.

Zu *Leschenaultia.*

L. bilōba u. **Drummondĭi** (zweilappige u. Drummondische) sind zwei neue, kürzlich erst aus Neuholland in England eingeführte Arten, von ähnlichem Wuchse, wie bei **L. formōsa**, aber mit schönen, blauen Blumen. Man erhält sie in Flottb. für 4½ Mk. Die Cult. ist dieselbe, wie bei den andern Arten.

Mandevilla; Mandeville.

Kelch 5blättrig, aufrecht, einwendig mit einem kammförm. Ringelchen versehen. Corolle unterhalb, glocken-trichterförmig, einwendig ohne Schuppen, mit 5 fast gleichseitigen Rand-Einschnitten. Staubgefäße am Grunde der Röhre befestiget; Antheren eingeschlossen, lanzettförm., an der Spitze häutig, um die Narbe in einen Kegel vereinigt. Ovarium 2fächerig. Vielsaamige Balgcapseln. **Pentandrĭa Monogynĭa. Apocynēae.**

1. **M. suaveŏlens** *Lindl., Bot. Reg. (1840) t. 7. Bot. Mag. 3797.* Wohlriechende M. ♄ Buenos-Ayres. Sommer? — Ein prächtiger, kletternder oder sich windender Zierstrauch! Blätter entgegengesetzt, gestielt, häutig, herzförm.-längl., oben glatt, unten graugrün, in den Aderwinkeln zottig; Afterblätter kammförmig. Blumen in überhängenden, langstieligen, winkelständigen, vielblumigen Trauben,

groß, weiß, sehr wohlriechend, nach einer Seite gerichtet. Balgcapseln 1—1½ lang (nach Tweedie).

Diese Schlingpflanze verlangt ungefähr dieselbe Behandlung, wie die südamerikanischen, strauchartigen Trichterwinden, eine kräftige, lockere, mit etwas Sand gemischte Dammerde, und einen geräumigen Topf oder besser noch einen Stand im Erdbeete eines Warm- oder Lauwarmhauses. In der Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1840 p. 125 wird berichtet: daß die (in Engl.) aus dem Saamen im mäßig warmen Mistb. erzogenen Pfl. theils in's Freie, theils in Töpfe, theils aber in's Gewächshaus gesetzt worden seyen, welches letztere etwas mehr, als die gewöhnliche Temperatur habe, daß die im Freien stehenden Pfl. einen raschen Wachsthum, aber so wenig, als die in Töpfe gesetzten Blüthen gezeigt, die in's Gewächshaus (in ein Erdbeet vermuthlich) gepflanzten Exemplare aber bald einen großen Raum an der Mauer bedeckt und reichlich geblühet hätten. Um die Pfl. in ihrer Vollkommenheit zu sehen, soll man sie in's Gewächshaus (Lauwarmhaus) pflanzen, die jungen Schößlinge zur größten Länge ziehen, da die Blumen nahe am Ende derselben erscheinen, und nach der Blüthezeit die Äste wie Weinreben beschneiden, welche ihre Blüthen am Holze desselben Jahres tragen. Die Vermehr. geschieht leicht durch Stecklinge.

Mariánthus; Marianthus.

Kelch 5blätterig, fast gleich. 5spatelförm. Kronblätter unterhalb des Fruchtknotens, mit den Kelchblättchen abwechselnd, mit zusammengeneigten Nägeln u. abstehenden Platten. Antheren einwärts gekehrt, am Rücken befestiget, eiförm., gerade, 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Capsel häutig, längl.-eiförm., etwas zusammengedrückt, 2fächerig, 2klappig, die Klappen in der Mitte mit einer, an beiden Seiten mehrere Saamen tragenden Wand. **Pentandrĭa Monogynĭa. Pittosporēae.** Neuholländische Ziersträucher mit windenden Ästen, abwechselnden, elliptischen oder längl.-elliptischen, ganzrandigen oder unten scharf gesägten oder fiederspaltig-eingeschnittenen Blättern u. prächtigen, weißen, gelben, purpurrothen oder bläulichen Blumen in endständigen Trauben.

1. **M. coeruleo-punctātus** *Lk., Klotsch* u. *Otto* Abbild. seltener Pfl. des Königl. bot. Gart. in Berl. *1841 p. 28. t. 12. Bot. Mag. 3893.* Blaupunctirter M. — Diese schöne Zierpflanze ist mir nicht bekannt; sie soll nach Angabe des Herrn Gartendirectors Otto im Winter 6—8° W. u. übrigens die Behandlung wie andere neuholl. Pfl. verlangen. Man erhält sie in Flottb. für 1½ Mk. **M. candĭdus** *Hügel*, **erubéscens** *Putterl.* und **floribúndus** *Putterl.* werden ohne Zweifel dieselbe Behandlung verlangen.

Zu *Martynia.*

5. **M. frāgrans** *Lindl. Bot. Reg. (1841) t. 6.* Wohlriechende M.; **M. formōsa** *Dietr.*; **M. suaveōlens** *Fresen.*? (in den Verhandl. des Vereins zur Bef. d. Garten- u. Feldbaues zu Frankf. a. M.) ⊙ Mexico. Sommer. — Die ganze Pflanze mit schmierig-klebrigen Drüsenhaaren bekleidet. Stengel niederliegend; Äste ausge-

sperrt, dick, stielrund. Blätter entgegengesetzt, gestielt; die untern herz-förm.-rundlich, ausgeschweift-doppelt-gezähnt, etwas runzlig, 5rippig; die obern kleiner, stark gekräuselt. Blumen prächtig, nickend, wohlriechend, straußförmig in den obern Theilungswinkeln der Äste stehend; Kelch unten bis zur Basis gespalten, oben netzaderig, röthlich, mit 2 linienförmigen, an der Spitze schwarzvioletten Bracteen versehen; Corolle fast glockenförm., schön purpur-violett, auf dem Mittellappen mit einem gelben Flecken; der untere Randlappen sehr groß, fast ausgeschweift; die Röhre einwendig weiß-rosa, mehr oder weniger purpurroth gefleckt. 4 fruchtbare Staubgefäße mit orangefarb. Antheren. Capseln wie bei **M. proboscydēa.** — Der Saame ist bei Herrn F. Ad. Haage jun. in Erfurt zu haben. — Cult. wie bei den andern Arten.

Monolopia; Monolopie.

Blumenköpfchen gestrahlt; die Strahlblümchen zungenförmig, bisweilen fast 2lippig. Kelch aus 8—10, bis zur Mitte verbundenen, in einer Reihe stehenden Schuppen bestehend. Fruchtboden erhaben oder fast conisch, ohne Spreu. Saamen kahl, glatt, bei den Strahlblümchen zusammengedrückt oder fast 3kantig, auf der Scheibe zusammengedrückt. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Senecionidēae *DC.*

1. M. mājor *DC.* Große M. ⊙ Californien. Sommer. — Stengel aufrecht, mehr oder weniger filzig, ästig. Blätter abwechselnd, zungenförm., stumpf, kaum etwas gezähnt oder ganzrandig, filzig. Blumen zierlich, gelb, endständig, ungefähr so groß als **Anthemis tinctoria**; die Sternblümchen 3mal so lang als der Kelch.

Der Saame wird im April an sonniger Stelle in's freie Land gesäet.

Mulgedium; Mulgedium.

Kelch dachziegelig; die äußern Schuppen viel kürzer. Fruchtboden nackt, grubig. Saamen glatt, zusammengedrückt, oft an beiden Seiten gerippt, oben in einen, an der Spitze in eine gewimperte, napfförmige Scheibe ausgebreiteten Schnabel verschmälert; Saamenkrone aus 1—2 Reihen scharfer, steifer, weißer oder schmutzigfarbiger Borsten bestehend. **Syngenesĭa Aequālis. Composĭtae-Cichoriacēae** *DC.*

1. **M. floridānum** *DC.* Floridanisches M.; **M. lyrat.** *Cass.*; **Sónchus florid. L.** ♃ Virgin., Canada. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 5—10' hoch, glatt, oben rispenförm., purpurröthl. oder graugrünlich. Blätter gestielt, leier-schrotsägenförm.-halbgefiedert, gezähnelt, glatt. Blumenstiele fast schuppig, in einer schlaffen Rispe; Blumen schön, groß, blau.

2. **M. Plumiēri** *DC.* Plumier'sches M.; **Sonchus L.** ♃ Pyrenäen, Schweiz. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 4—6' hoch, glatt. Blätter groß, schrotsägenförm.-halbgefiedert, unten graugrünlich, auf den Rippen scharf; Wurzelblätter 1—2' lang. Blumen schön, groß, blau, rispenständig.

Beide Arten dauern im Freien, lieben einen lockern, fetten Boden u. werden d. Saamen vermehrt.

Zu *Odontoglŏssum.*

3. **O. grande** *Batem.* Große Z. ♃ Guatemala. — Eine höchst prachtvolle Orchidee! Afterknollen eiförm., gerippt, am Ende 2 lanzettförmige, spitze Blätter tragend. Schaft wurzelständig, mit einer wenigblumigen Traube; Blumen sehr groß; Hüllblätter längl., wellenförm., weit abstehend, etwa 3″ lang, die 3 äußern spitzlich, weiß, mit großen, breiten, unregelmäßigen, braunen Queerflecken, die 2 innern breiter, reichlich 1″ breit, sehr stumpf, fast zungenförmig, hellbraun, nach der Spitze zu gelb; Lippe fast 1½″ lang u. breit, wellenförmig, weiß, nach der Basis zu braun-queerfleckig, oft auch am Rande gefleckt, am Grunde mit einem kammförmigen, purpurroth und gelb gefärbten Höcker. — Cult. wie bei den übrigen Arten.

Zu *Oxylobium.*

7. **O. argentĕum** *Endl.?* Silberweisses O. ♄ Neuholl. — Blätter gestielt, linien-lanzettförm., stumpflich, stachelspitzig, unten silberweiß-seidenhaarig, etwa 1½″ lang. Afterblätter borstenförmig. Blumen schön, goldgelb, in reichen Endköpfen.

8. **O. capitātum** *Benth., Hügel.* Kopfförmige O. ♄ Neuholl. — Blätter lanzettförm., stumpf, stachelspitzig, nach der Basis zu geschmälert, 1″ 10‴ lang, ungefähr 6‴ breit. Blumen schön, in reichen Endköpfen, goldgelb, das Fähnchen auswendig rothbraun gestreift.

9. **O. lanigĕrum (lanuginōsum)?** Wolliges O. ♄ Neuholl. — Blätter elliptisch, an beiden Enden stumpf, am Rande fast etwas umgebogen, kurz gestielt, 9‴ lang, wollhaarig? Blumen in reichen Endköpfchen, schön goldgelb.

Cult. u. Blüthezeit wie bei den übrigen Arten.

Priva; Priva.

Kelch bauchig, 5zähnig. Corolle mit cylindrischer Röhre und flachem, 5spaltigem Rande. Trockene, vom Kelche umgebene, 4fächerige, 4saamige Steinfrucht. **Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacĕae.**

1. **P. virgāta** *Spr.* Ruthenförmige P.; **Verbēna** *R. et P.*; **Aloysĭa** *Pers.*; **Zapanĭa** *Poir.* ♄ Peru, in Wäldern. Sommer. — Äste ruthenförmig. Blätter gestielt, eirund, gekerbt, oben scharf, unten runzlig-geadert, weichhaarig. Blumen quirlförmig in schlanken, fast rispenständigen Ähren sitzend, mit zottigen Kelchen. Dieser ziemlich hohe Strauch hat einen sehr angenehmen Geruch; er wird bei 5—8° W. durchwintert und wie **Lippĭa citriodōra** behandelt.

Nachtrag zur Georginen-Cultur.

In der Gartenzeitung von Otto u. Dietr. (1841 p. 285) sind aus dem Gardener's Chronicle einige Notizen über Georginen mitgetheilt, wovon ich das Wichtigste hier nachträglich heraushebe.

Es wird daselbst bemerkt, daß die Georginen in verschiedenen Jahren und an verschiedenen Standörten so sehr variiren, daß eine genaue Kenntniß des Baues und der Schönheit der Blumen einer Varietät nur mit großer Mühe zu erlangen sey; besonders bei solchen, die man nur während eines Jahres habe beobachten können. Die verschiedenen Verhältnisse, unter welchen die Georginen wachsen, bedingen zuvor die sorgfältigste Prüfung einer Blume, um ein richtiges Urtheil darüber geben zu können. — In Bezug auf neue Georginen sind folgende Puncte zu beachten, ehe man dieselben im zweiten Jahre schon verwirft.

1. Durch eine zu große Vermehrung wird die Saamenpflanze so sehr geschwächt, daß die Blumen im zweiten Jahre nie so schön seyn können, wie im ersten und dritten. Dieser Umstand erklärt die oft geäußerte Unzufriedenheit der Georginenfreunde während der *letzten* Jahre im Betreff der blumistischen Schönheit neuer Georginen.

2. Die besten Blumen erhält man nur von denjenigen Pflanzen, welche aus den ersten Stecklingen der Mutterpflanze erzeugt worden sind; obgleich diese selten so stark sind, als die Stecklinge, welche später abgenommen werden.

3. Durch das zu starke Antreiben der Knollen im Frühjahre u. durch das Erziehen junger Pflanzen in warmen Mistbeeten werden die Pflanzen so sehr geschwächt, daß sie sich oft erst in 2 oder 3 Jahren erholen und ihren ursprünglichen Character annehmen können. Gute Blumen sollen der gemachten Erfahrung nach nur dadurch erzeugt werden, wenn man die Vermehrung im ersten Jahre in Töpfen bewerkstelligt und die Pflanzen erst im folgenden Jahre in's freie Land setzt, wo man sie dann »nach eigenem Willen« wachsen läßt.

4. In nassen Jahren ist Dünger gewöhnlich nachtheilig, weil die Pflanzen zu üppig darauf wachsen und nur schlecht blühen. Dagegen kann er in trocknen Jahren von großem Nutzen seyn. Viel mehr hängt von der Veränderung als von der Mischung des Bodens ab; mit geringer Aufmerksamkeit ist man daher im Stande, selbst im Schutte gute Blumen zu ziehen.

5. Wasser ist ein hauptsächlich zu beachtendes Erforderniß. Ein- oder zweimaliges starkes Begießen ist besser, als eine oft wiederholte geringe Bewässerung, wie solche häufig zu geschehen pflegt.

6. Das unmittelbare Ausgraben der Knollen, nachdem der Frost das Laub zerstört hat, ist Ursache, daß viele Knollen im Winter verderben.

Hierzu bemerke ich, daß man nach dem Erfrieren des Laubes wohl thut, die Stengel umzuknicken oder vorläufig 12—16 Zoll hoch über der Erde abzuschneiden, die Erde rund um den Stengel 4 Zoll

hoch anzuhäufen und dann die Knollen noch so lange zum Nachreifen in der Erde zu lassen (einen allmählichen Übergang in den Ruhestand zu bewirken), als die Witterung es gestattet. Die Erdhügelchen können, wenn man das Eindringen des Frostes fürchtet, auch mit etwas Spreu, Gerberlohe oder Laub bedeckt werden. Um das Eindringen des Wassers in den schräg abgeschnittenen Stengel zu verhüten, kann man den Schnitt mit etwas Wachspapier bedecken; indeß ist von solchem Eindringen des Wassers, wenn der Stengel die angegebene Länge behält, höchstens nur bei sehr nasser Witterung etwas zu fürchten. Vor dem Herausheben der Knollen (welches, wie früher schon erwähnt ist, mit großer Vorsicht und ohne Zerbrechen, Quetschen oder Verwunden derselben geschehen muß) werden die Stengel bis auf ein paar Zoll Länge gekürzt, und nach dem Herausnehmen (welches am besten Morgens an sonnigen Tagen geschieht) legt man die Knollen in die Sonne, damit sie im Freien etwas abtrocknen, im Fall man sie nicht in einer Grube durchwintern will. Selbstredend müssen die Knollen nach dem Herausnahmen gegen Frost und Nässe sorgfältig geschützt werden.

Nachtrag zum §. 12 der 5. Abtheil. der Einleitung (p. 108).

In obgedachter Gartenzeitung ist p. 340 aus dem Gardener's Chronicle ein Aufsatz über Farbencontrast mitgetheilt, welcher bei Anordnung der Blumengruppen sehr beachtenswerth ist; daher ich mir erlaube, zum Beschluß dieses Buches daraus Folgendes anzuführen:

Der Contrast der Farben kann sowohl den Effect sehr erhöhen, als auch gänzlich vernichten, je nachdem man Pflanzen neben einander stellt, deren Blüthenfarben zusammen passen oder nicht passen. Herr Chevreul hat über diesen Gegenstand interessante Beobachtungen gemacht, deren Resultate folgende sind. Alle Ergänzungsfarben passen immer zu einander. Die Ergänzungsfarbe von Roth ist Grün, von Orange — Himmelblau, von Gelb — Violett, von Indigoblau — Orangegelb; folglich können blaue u. orangefarbige, gelbe u. violette Blumen zusammen gestellt werden, während rothe und rosafarbige Blumen mit den grünen Blättern harmoniren. Weiß paßt zu Blau u. Orange, und besser noch zu Roth u. Rosa, während es Gelb u. Violett verdunkelt. In allen Fällen jedoch, wo die Farben nicht zu einander passen, darf man nur Weiß dazwischen setzen, so wird der gute Effect stets wieder hergestellt. Folgende Zusammenstellungen sind stets zu empfehlen: Orangegelb mit Blaßblau, Grünlichgelb mit Dunkelrosa, Dunkelroth mit Dunkelblau, u. Orange mit Violett; Weiß paßt mehr oder weniger zu allen Verbindungen. Dagegen darf man nie zusammen bringen: Rosa mit Scharlach oder Orange, Orange mit Orangegelb, Gelb mit Gelbgrün, Blau mit Violettblau, Roth mit Orange, Rosa mit Violett u. Blau mit Violett.

Diese Folgerung auf Georginen angewandt, so ergeben sich folgende Zusammenstellungen der Farben:

In Reihen gepflanzt folgen sie: Weiß, Röthlich-Scharlach, Weiß,

Rosa=Lilla, Gelb, Violett oder Purpur, Orange, Weiß, Röthlich=Scharlach, Purpur mit Grün, Rosa=Lilla, Gelb, Violett oder Purpur, Orange, Weiß, Scharlachroth, Dunkelpurpur, Rosa=Lilla, Weiß, Gelb, Violett oder Purpur, Orange, Weiß u. s. w.

In Gruppen zu 7 Pflanzen machen sie, auf folgende Weise geordnet, den schönsten Effect: 1. Gruppe: 6 orangefarb. mit einer purpurrothen oder violetten in der Mitte; 2. Gr.: 6 purpurrothe oder violette mit einer gelben in der Mitte; 3. Gr.: 6 gelbe mit einer purpurrothen oder violetten in der Mitte: 4. Gr.: 6 scharlachrothe mit einer weißen in der Mitte; 5. Gr.: 6 weiße mit einer scharlachrothen in der Mitte; 6. Gr.: 6 rosenrothe mit einer weißen in der Mitte; 7. Gr.: 6 schwärzlich=grün=purpurfarbige mit einer orangefarb. in der Mitte. Diese 7 Gruppen bilden eine gerade Rabatte und können in umgekehrter Ordnung wiederholt werden, was 13 Gruppen geben würde, und dann muß an jedem Ende eine Gruppe von 7 weißen kommen. Ist die Rabatte kreisrund, ohne einen erhabenen Gegenstand in der Mitte zu haben, so kann die obige Folge bis in's Unendliche wiederholt werden.

Eine andere vortheilhafte Zusammenstellung ist folgende:

```
  1   2
3   4   5
  6   7
```

1. Weiß; 2. Blaßroth; 3. Blaßroth; 4. Gelb; 5. Weiß; 6. Weiß; 7. Rosa; oder: 1., 5. u. 6. Weiß; 2., 3. u. 7. Orange; 4. Violett; oder: 1., 5. u. 6. Violett; 2., 3. u. 7. Gelb; 4. Weiß; oder: 1., 5. u. 6. Scharlach; 2., 3. u. 7. Weiß; 4. Gelb; oder: 1., 5. u. 6. Blaupurpur; 2., 3. u. 7. Weiß; 4. Blaßroth. In dieser Zusammenstellung kann auch Violett das Purpur ersetzen.

Eine solche Farbenordnung verdient gleichfalls beim Auspflanzen von Verbenen, Pelargonien u. andern Blumengewächsen in Betrachtung gezogen zu werden. Bei Blumenausstellungen, besonders von Georginen, muß man stets auf den harmonischen Contrast der Farben Rücksicht nehmen, die Farbe der Stellagen u. Blumenkästen ebenfalls zu Rathe ziehen, und beachten, daß je näher die Farben zusammengebracht werden, desto entscheidender ihre gegenseitige Wirkung ist.

Da der Verfasser dieses Aufsatzes nichts von der dunkelbraunen, schwärzlichen u. schwarzpurpurrothen Farbe erwähnt, so glaube ich hinzufügen zu müssen, daß die blassen Farben, als Gelb, Blaßgelb, Weiß, Fleischfarbig, u. s. w. dazu passen.

Folgende Pflanzennamen im 1sten Theile bedürfen in Hinsicht der Bezeichnung der Aussprache einer Berichtigung:

p. 182 unter Achillea Z. 7 l. Seneciònidēae st. Senecionidĕae. Eben so sind alle auf dēae sich endigenden Namen zu bezeichnen, wie: p. 198 Orchidēae unter Aëranthus; p. 200 Hemerocallidēae unter Agapanthus; p. 201 Asteroidēae unter Agathaea; p. 221 Amaryllidēae unter Alstroemoeria; p. 249 Asteroidēae unter Amellus u. s. w.

p. 199 l. Hippocastanēae st. ĕae u. Aesculus.

p. 207 l. Caryophyllēae st. ĕae u. Agrostemma; eben so p. 507 u. Cerastium; p. 664 u. Dianthus.

p. 210 l. Asphodelēae st. ĕae u. Albuca; eben so p. 276 u. Anthericum; p. 307 u. Anthropodium.

p. 212 l. Apocynēae st. ĕae u. Allamanda; ferner p. 285 u. Apocynum; p. 363 u. Beaumontia; p. 511 u. Cerbera.

p. 219 l. Scitaminēae st. ĕae u. Alpinia; ferner p. 467 u. Canna; p. 628 u. Costus.

p. 247 l. Cynarēae st. ĕae u. Amberboa; ferner p. 290 u. Arctotis; p. 332 u. Atractylis; p. 372 u. Berkheya; p. 428 u. Calendula.

p. 260 l. Ericēae st. ĕae u. Andromeda; p. 288 u. Arbutus; p. 290 u. Arctostaphylos; p. 336 u. Azalea; p. 384 u. Blaeria.

p. 294 l. Myrsinēae st. ĕae u. Ardisia.

p. 333 l. Atragĕne st. Atragéne.

p. 335 l. Rhamnēae st. ĕae u. Aucuba; p. 496 u. Ceanothus

p. 348 l. Balsamīna st. Balsamĭna.

p. 374 l. Chenopodēae st. ĕae u. Beta; p. 387 u. Blitum.

p. 397 l. Brassávŏla.

p. 489 l. Celastrinēae st. ĕae u. Cassine; p. 628 u. Curtisia.

p. 624 l. Cuphēa st. Cuphĕa.

p. 647 l. Thymelēae st. ĕae. u. Daïs.

Im dritten Theile:

p. 121. l. Phytolácca st. Phytolácĕa.

p. 153 l. Polygonātum st. Polygonātum.

Register
der deutschen Namen und einiger Synonyme.

C.

G.

U.

V.

W.

X.

Y.

Synonyme.

Gedruckt bei Carl Friedrich Kius Witwe in Hannover

